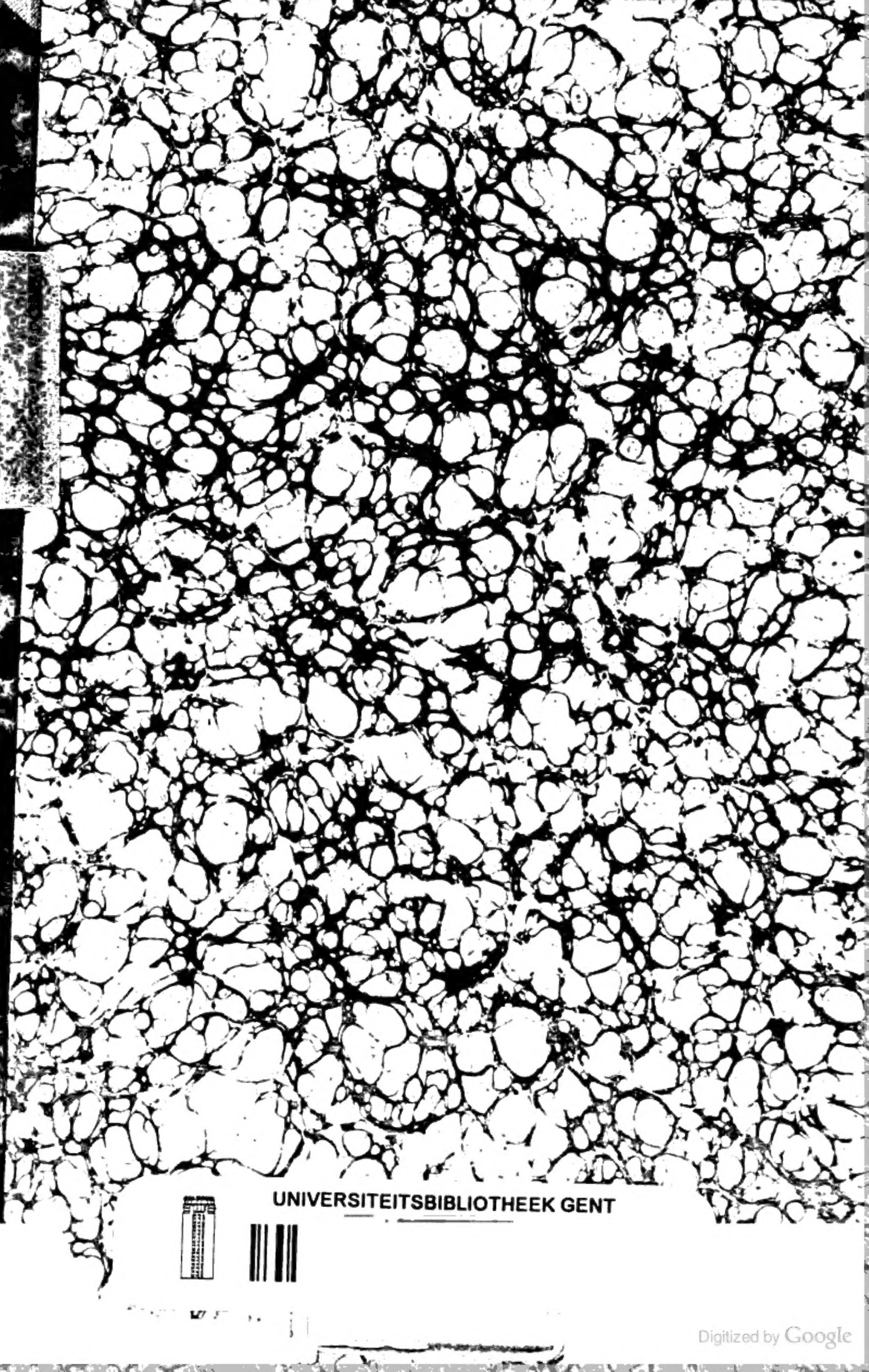
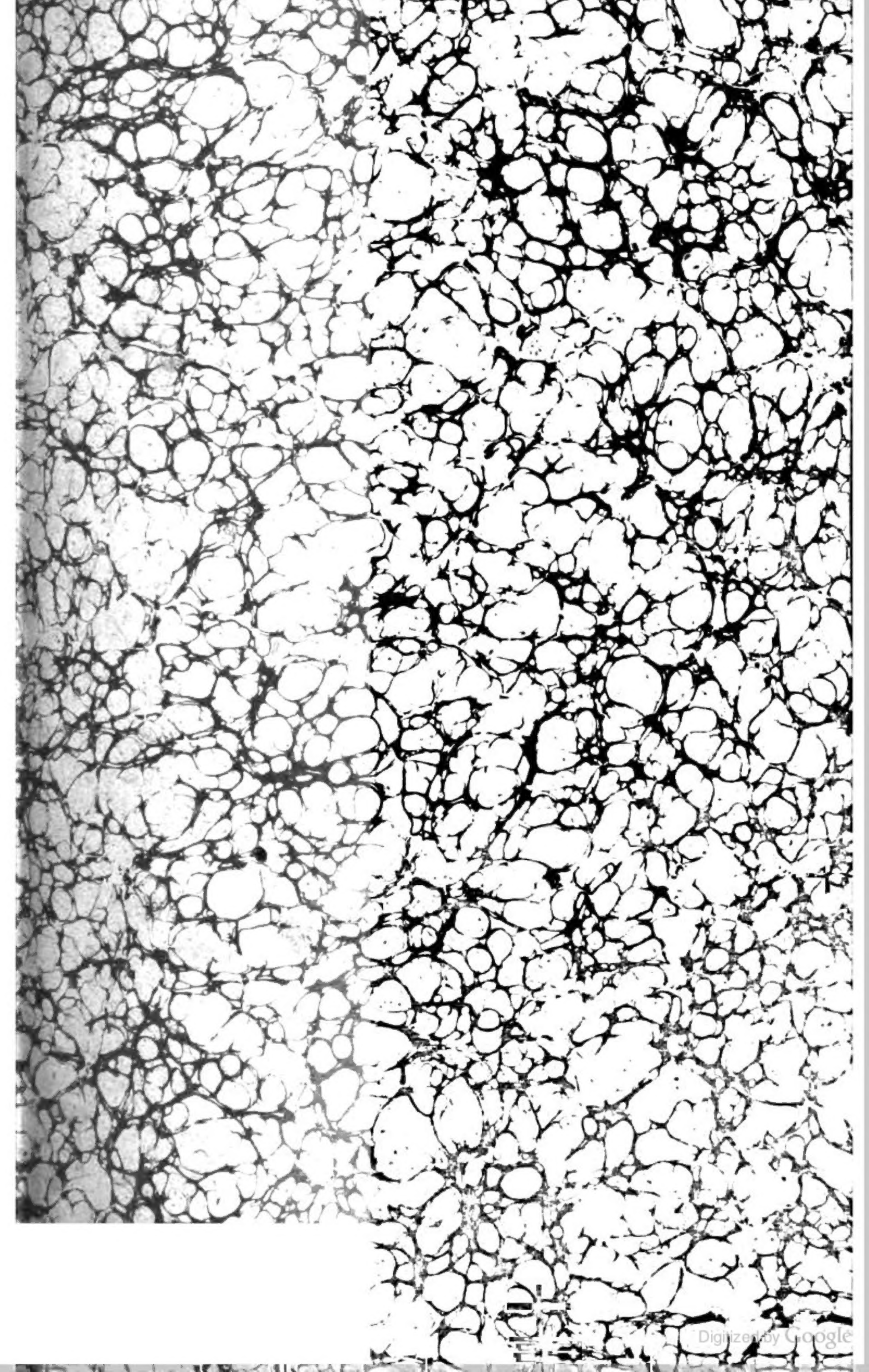






Der Staat

oder die

Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit.

Unentbehrliches, populäres

Handbuch und Rathgeber

für alle

Klassen und Berufsstände des deutschen Volks.

Von einem

Staatsmanne a. D.

Achter Theil:

Statistik.



Leipzig

Friedrich Wilhelm Grunow.

1864.

Statistik.

Vergleichende Darstellung

der

Macht- und Kulturverhältnisse aller Staaten der Erde.

Von einem

Staatsmanne a. D.





Leipzig
Friedrich Wilhelm Grunow.
1864.

Vorwort.

Vorliegender Band umfaßt die allgemeine Statistik oder die ziffernmäßige Darstellung der Macht- und Kulturverhältnisse der wichtigsten Staaten der Erde und gibt also die Grundlagen zur Beurtheilung ihrer Zustände und der Grundbedingungen ihres Bestands und ihrer Entwickelung.

Es ist darin gesucht worden, bei jedem Staate möglichst die gleichen Momente und Verhältnisse festzuhalten und darzustellen, und überall, wo es von Interesse erschien, eine Vergleichung unter diesen Verhältnissen der einzelnen oder wenigstens wichtigeren Staaten gezogen; allein der Verfasser wollte deßhalb dem Werke doch nicht den Titel Vergleichende Statistik geben, weil er sich sehr wohl bewußt ist, daß zu einer wirklich richtig und vollständig vergleichenden Statistik es fast noch an allen Grundlagen fehlt und die vom Statistiker mit größter Sorgfalt und Vorsicht berechneten oder combinirten Ziffern durchaus noch keinen Anspruch auf völlige Gültigkeit und Unfehlbarkeit haben, so lange es mit der offiziellen Statistik der einzelnen Staaten nicht besser aussieht, als bis jetzt und in nächster Zukunft.

Man muß mit Vergnügen anerkennen, daß in Belgien, Großbritannien, Frankreich, Preußen, Sachsen und noch einigen

anderen Staaten die Statistik von Seiten der Regierungen mit großer Sorgfalt gepflegt wird und wir daher Leistungen erhalten haben, welche die Wissenschaft mächtig förderten, und es ist erfreulich zu ersehen, daß auch die anderen Staaten die Wichtigkeit der Statistik anerkennen und ihr ein immer reicheres und genaueres Material zu verschaffen und darzubieten suchen. Allein wenn wir dessenungeachtet sehen, daß die Statistik im Allgemeinen und besonders in Deutschland noch weit zurück ist und namentlich zu einer vergleichenden Statistik nur höchst unvollkommenes Material liefert, so ist daran weit weniger der gute Willen der Regierungen Ursache, als vielmehr eine Reihe anderer Umstände und Verhältnisse. Zuerst überwachten die Regierungen sorgfältig alles statistische Material, das ihnen unter die Hände kam, vor Veröffentlichung, weil man die Wahrheit zu Tag kommen zu lassen befürchtete, und es mag davon hier und da noch ein Nachklang zu finden sein. Als aber die Landtagsverhandlungen sehr vieles derartiges Material zu Tag förderten und man allmälich einsah, daß die Statistik der beste Prüfstein einer tüchtigen und gerechten Regierung und Verwaltung sei, wie sich letztere immer mehr ausbildeten, da begann man auch mehr statistisches Material zu sammeln und zu veröffentlichen und stammen daher die ersten besseren Werke auf diesem Gebiete.

Diese Entstehung und Entwicklung der offiziellen Statistik erklärt uns hinlänglich, warum bis daher gleichartige Mittheilungen nicht zu erlangen waren. Jeder Staat hat eine andere Art der Verwaltung und des Regierungsorganismus und andere hervorragende Interessen und deshalb machte jeder derselben Erhebungen nur über das, was er für das nothwendigste hielt, ja sogar, wenn

selbst zwei Staaten dieselben statistischen Erhebungen machten, so waren sie nicht in gleicher Weise und nach gleichen Grundsätzen bewirkt worden, so daß sie also eine Vergleichung wesentlich erschwerten, wenn nicht gar ganz unmöglich machten. Außerdem war selbst die Wissenschaft noch nicht genug ausgebildet, um gleichartige feste Grundsätze aufzustellen, und wir hätten schwerlich in den letzten Jahrzehnten etwas gleichartigere allgemeine Volkszählungen erhalten, wenn nicht der Zollverein sie verlangt und dafür eine allgemeine Vorschrift aufgestellt hätte.

Erst in der jüngsten Zeit hat die Statistik sehr bedeutende Fortschritte gemacht und gehören die betreffenden Veröffentlichungen von Preußen, Sachsen, Hessen-Darmstadt und Frankfurt zu den besten Leistungen, woran sich jene von Bayern, Hannover, Baden, Sachsen-Weimar u. A. würdig anzureihen bemühen. Allein es fehlt ihnen allen die Gleichartigkeit und dasselbe Princip, um sie zu richtigen Vergleichungen geeignet zu machen, während wieder in einigen Staaten die häufigen Aenderungen in der Verwaltungsorganisation und Bezirkseintheilung specielle Vergleiche mit den vergangenen Jahren gar nicht mehr gestatten.

Die Vereinigung von Vertretern der offiziellen Statistik zu jährlichen Besprechungen darf hierin als der Anfang zu einer gründlichen Besserung betrachtet werden, weil hieraus gleichmäßige statistische Aufnahmen hervorgehen werden. Allein es sind bis jetzt eben nur erst Anfänge, manche statistischen Büreau's durchaus noch nicht mit Fachmännern besetzt, welche die neue Organisation gründlich und energisch durchzuführen verstehen, in verschiedenen Staaten fehlen solche Büreau's gänzlich und endlich verstehen es die Leiter oft nicht, die Fragen so einfach und klar an die Erheber

der elementaren Aufnahmen zu stellen, daß sie das Geschäft leicht und ohne Irrthum vornehmen können, wie denn überhaupt hier die allergrößten Schwierigkeiten liegen, denn sind nur die Elementaraufnahmen genau, scharf präcisirt und sicher, so ist die Verarbeitung des Materials ohne große Schwierigkeit zu bewirken. Hierin wird aber am meisten gefehlt und die vortrefflichsten Vorsteher statistischer Büreau's haben oft beim besten Willen keine gediegenen Arbeiten zu Stande zu bringen vermocht, weil sie von den ersten Erhebern entweder noch zu viel verlangten, oder in ihren Fragen und Instructionen nicht klar genug waren oder endlich zur Erhebung einen gänzlich falschen Weg einschlugen. Auch heute noch ist dies zu oft der Fall, obgleich man wenigstens nicht mehr so sehr mit dem Mißtrauen des Publikums zu kämpfen hat, das in der Regel sonst jede statistische Erhebung nur als Material für eine höhere Besteuerung anzusehen pflegte.

So lange wir in dieser Hinsicht noch nicht zu einem größeren Fortschritte gelangt sind, ist an eine gute vergleichende Statistik der deutschen Staaten, und daher um so weniger an eine solche der europäischen, nicht zu denken, weil selbst als ganz gleichartig erscheinende Aufnahmen wieder auf zu verschiedenartigen Grundlagen beruhen. Wir sind aber auf dem Wege dahin zu kommen und daher darf die Wissenschaft der Statistik es wenigstens versuchen, das zusammen zu stellen, was ziemlich richtige Vergleichungen zuläßt.

In nachfolgendem Werke wird vorzugsweise das Material zu solchen Vergleichungen geboten werden, wenn gleich dasselbe auf die einzelnen Staaten vertheilt bleibt und dort je nach der Menge und Güte desselben ausführlicher oder kürzer behandelt

werden muß. Zu diesem Behufe sind bei jedem Staate möglichst dieselben Momente hervorgehoben und zwar sind es solche, welche vorzugsweise dazu dienen, die Macht- und Kulturverhältnisse zu kennzeichnen und zugleich zur Beurtheilung der politischen und socialen Vorgänge ein ausreichendes Material darzubieten. Natürlich richtet sich die Weitläufigkeit der Darstellung nach der Wichtigkeit des betreffenden Staats und verschlägt es daher auch nichts, wenn bei den ganz kleinen Staaten die vorliegenden Materialien manchmal unzureichend sind und sich auf die allgemeinen Verhältnisse beschränken müssen. Um so mehr Anhaltspunkte bieten die größeren Staaten und geben diese denn auch den relativen Maßstab für die kleineren Ländchen an die Hand.

Gewöhnlich pflegt die Statistik sich mit Vorliebe darauf zu verlegen, Durchschnittsziffern oder Procentsätze für die einzelnen Staaten aufzustellen und damit Vergleichungen zu machen. Allein je größer ein Staat oder Bezirk ist und aus je mannichfaltigeren Bestandtheilen er besteht, desto leichter führen solche Durchschnittsziffern irre und geben zu gänzlich falschen Schlüssen Veranlassung, weshalb wir in diesem Werke davon nur mäßigen Gebrauch machten und dabei regelmäßig auf die Entstehung derselben hinwiesen. Ebenso ist gesucht worden, für alle abnormen Verhältnisse die wirklichen Ursachen aufzusuchen und anzugeben, weil sie oft in ganz natürlichen und schwer zu ändernden Verhältnissen liegen, man aber bei deren Unkenntniß zu falschen und ungerechten Schlüssen kommen könnte.

Daß gesucht wurde, überall möglichst die neuesten Mittheilungen zu benutzen, so weit sie zu erreichen einem Privatmanne schon möglich war, versteht sich von selbst und stammen

sie daher meistens aus den letzten fünf Jahren. Auch sind überall Vergleiche mit früheren Jahren beigefügt, weil daraus nicht nur der Fortschritt ersichtlich ist, sondern auch das Buch dadurch weniger veraltet, indem man den künftigen Fortschritt darnach mit ziemlicher Sicherheit berechnen kann.

Schließlich hofft der Verfasser, durch die Auswahl des Stoffs selbst weiter gehenden Wünschen und Bedürfnissen genügt und in diesem Bande ein vollständiges Hülfs- und Nachschlagebuch der Statistik geliefert zu haben, welches zur Verbreitung richtiger Ansichten und einer unparteiischen Beurtheilung der Verhältnisse gewiß das Seinige beitragen wird.

Baden, im Mai 1864.

Der Verfasser.

Europäische Staaten.

Deutschland.

I.

Deutschland im Allgemeinen.

Deutschland ist durch seine Lage im Herzen Europa's darauf hingewiesen, das Hauptgewicht dieses Erdtheils zu bilden. Seine natürlichen Gränzen weisen es darauf hin, nach allen Seiten den Umfang der gemäßigten Zone einzuhalten und so gleichsam dem Charakter derselben entsprechend auch das Princip der Mäßigung und Besonnenheit unter den Völkern Europa's zu vertreten. Es fehlt ihm nicht im südlichen Theile die warme Sonne, welche die Traube reifen läßt, und im nördlichen Theile mildert die Nähe des Meeres die Kälte, welche sonst jener nördlichen Breite anzugehören pflegt. Im Süden angränzen die Italiener mit ihrem rasch aufwallenden Blute und jenem ewig heiteren Naturell, das nur unter so warmem Klima zu gedeihen pflegt; im Norden stoßen wir an Länder, die nur mit Mühe und Anstrengung dem kargen Boden ihre spärlicheren Bedürfnisse abzugewinnen vermögen und von nüchternen und abgehärteten Menschen bewohnt sind; im Westen wohnen die Franzosen von raschem und leichtbeweglichem Sinne und fortwährend bestrebt alle ihre Erzeugnisse des Gewerbs- und Kunstfleißes, des Geistes und selbst des politischen Lebens bis zum äußersten Raffinement hinaufzuschrauben, während im lang und breit ausgestreckten Osten Völker wohnen, die fast noch im naturwüchsigen, halb barbarischen Zustande leben und nur höchst langsam und mühesam dem Fortschritte der Kultur nachgeschleppt werden können.

Ist Deutschland in dieser Weise durch die entgegengesetztesten Hauptcharaktere der Völker begränzt, so weisen ihm ebenso Bodenbeschaffenheit,

Gebirge und Flüsse eine nicht minder wichtige Stellung zu. Im Süden legen sich die Alpen mit ihren unwegsamen Gletschern gerade da als ewige Naturgränze und Wall hin, wo die Ueppigkeit des Südens sonst verweichlichend und entnervend hereindringen könnte, und das Land streckt sich in einer Wendung nur im Osten weiter nach Süden aus, um das adriatische Meer zu erreichen und so Theil am mittelländischen Meere und dem Handelszuge nach dem Oriente zu gewinnen. Die Donau trägt aus dem Innern den Verkehr nach dem im fernen Osten gelegenen schwarzen Meere, das den Handel mit dem tieferen Asien vermittelt; nach den die Nordgränze bespülenden Meeren führen in gleicher Weise die Stromgebiete der Weichsel, Oder, Elbe und Weser und endlich eilt von den Alpen her der mächtige Rhein der Nordsee zu, welche den Zugang zum Welthandel mit allen Erdtheilen bildet und so Deutschland zu einem Haupttheilnehmer am Weltverkehr macht.

Durch solche Lage und natürlichen Verhältnisse ist Deutschland nicht blos das wirkliche Herz von Europa, sondern auch seit mehr denn einem Jahrtausende und wohl für noch unabsehbare Zeiten der Centralsitz und Heerd der Weltkultur, die überhaupt überall nur da eine dauernde und befruchtende Wirksamkeit entfaltet hat, wo das deutsche Element vorwiegt.

Deutschlands natürliche Gränzen sind im Norden die Nord- und Ostsee, im Osten die östliche Wasserscheide der Oder, im Süden die Alpen, im Westen die westliche Wasserscheide des Rheins und seiner Zuflüsse Mosel und Maas, wie dieselben in früheren Zeiten auch die politischen Gränzen waren. Allein die politische Zersplitterung Deutschlands und die habsburg-lothringische Hauspolitik ließen im Westen die wichtigsten Provinzen an Frankreich verloren gehen und so sind wir nur darauf angewiesen, bei günstiger Gelegenheit diese Provinzen wieder zurück zu verlangen und uns einstweilen auf den gegenwärtigen Umfang des deutschen Bundes zu beschränken. Jedoch könnten füglich auch die preußischen Provinzen Preußen und Posen zu Deutschland gerechnet werden, wenn gleich sie nicht zum Bunde gehören, und in manchen Kriegsfällen kann uns Oesterreich auch mit der Macht seiner außerdeutschen Länder unterstützen, obschon das ächt deutsche Interesse widerstrebt, sie in den Rahmen des deutschen Bundes aufzunehmen, weil sie uns zu viele fremde und widerstrebende Elemente zubrächten, die uns mehr schwächen als stärken würden.

Bei der Darstellung der Macht- und Kulturverhältnisse Deutschlands im Allgemeinen haben wir uns daher darauf zu beschränken, den Umfang des deutschen Bundes zu umfassen und diesem noch eine Uebersicht der Zollvereinsstatistik anzufügen, alle besonderen Nachweisungen und Auseinandersetzungen aber unter den Rubriken der einzelnen Länder zu bringen. Hiernach besteht Deutschland aus folgenden deutschen Staaten, bei welchen die neueste Zählung fast nur aus dem Jahre 1861 stammt:

	Areal in Quadrat-Meilen.	Einwohner.		Meistens
		1816.	1837.	1861.
Oesterreich	3388,33	9,482,227	11,202,698	12,778,965
Preußen	3389,73	8,071,600	10,775,546	14,138,804
Bayern	1387,50	3,560,000	4,315,469	4,689,837
Sachsen	271,91	1,200,000	1,652,114	2,225,240
Hannover	698,66	1,305,351	1,688,288	1,888,070
Württemberg	354,28	1,395,462	1,611,317	1,720,708
Baden	278,41	1,000,000	1,264,482	1,369,291
Churhessen	173,70	567,868	725,480	738,454
Hessen-Darmstadt	152,70	619,500	783,671	856,808
Holstein und Lauenburg	174,00	360,000	482,534	594,566
Luxemburg und Limburg	86,80	253,583	312,455	378,101
Mecklenburg-Schwerin	240,84	358,000	482,652	548,449
Mecklenburg-Strelitz	49,49	71,769	86,257	99,060
Nassau	85,50	302,769	383,730	454,326
Oldenburg	114,02	220,718	262,171	295,242
Braunschweig	67,73	209,600	248,510	282,400
Sachsen-Weimar	65,96	201,000	245,813	273,242
Sachsen-Meiningen	46,30	115,000	147,861	172,311
Sachsen-Koburg-Gotha	36,49	111,600	137,689	159,387
Sachsen-Altenburg	23,20	98,200	121,266	137,162
Anhalt	43,28	122,407	146,892	181,824
Lippe-Detmold	20,60	70,732	86,066	108,513
Waldeck	21,67	51,877	58,165	58,604
Reuß jüngere Linie	15,15	52,205	71,523	83,360
Reuß ältere Linie	6,28	22,255	31,500	42,130
Schaumburg-Lippe	8,05	21,000	29,911	30,774
Schwarzburg-Rudolstadt	17,47	53,937	65,668	71,913
Schwarzburg-Sondershausen	15,44	45,117	55,208	64,895
Hessen-Homburg	5,00	20,000	22,945	26,817
Liechtenstein	2,90	5,546	6,351	7,150
Lübeck	6,62	40,650	44,400	50,614
Frankfurt	1,83	47,850	63,936	87,518
Bremen	4,68	48,500	64,670	98,575
Hamburg	6,39	129,800	158,091	229,941
Zusammen	11,460,91	30,236,123	37,825,331	44,933,151

Die Bevölkerungszunahme in der ersten Periode von 1816 bis 1837 war hiernach erheblich bedeutender als in der neueren Zeit, mit

Ausnahme weniger Staaten, und hat man daraus sehr verschiedenartige Schlüsse gezogen. Allein wenn wir die Sache etwas näher in's Auge fassen, so klärt sie sich doch in ganz natürlicher Weise auf und haben wir daraus nicht etwa auf Rückschritte zu schließen, welche einen dauernden Rückgang der Volksvermehrung erwarten lassen. Zuerst ist daran festzuhalten, daß die Volkszählungen aus dem Jahre 1816 ungemein mangelhafte waren und damals die ganze schwankende, nicht festsitzende Bevölkerung nicht mitgezählt wurde, sowie daß überhaupt die Zählungen an Genauigkeit sehr Vieles zu wünschen übrig ließen. Sodann stammen diese Angaben von 1816 auch nicht alle aus dem genannten Jahre, sondern schon von früher oder beruhten gar nur auf oberflächlichen Berechnungen und Schätzungen. Was sodann die Volksvermehrung in der ersten Periode bis 1837 betrifft, so dienen folgende Verhältnisse zur Erklärung. Durch die Napoleonischen Kriege und die Befreiungskriege war die Bevölkerung in ihrem männlichen Theile hart mitgenommen worden und Landwirthschaft, Handel und Gewerbsthätigkeit sehr zurückgegangen; als aber der Frieden eintrat und gesicherte Zustände wiederkehrten, wurden wieder zahlreicher neue Familien gegründet und nahm schon deshalb die Volksvermehrung einen neuen Aufschwung, was sich auch nach der Julirevolution wiederholte. Sodann wurden nach und nach die Volkszählungen besser, zumal als der Zollverein gegründet wurde und die Zollrevenüen nach der Kopfzahl zur Vertheilung kamen, denn nun suchte jeder Staat keinen einzigen Einwohner mehr zu vergessen und die Zählung so vollständig als möglich zu machen. Dabei mag es denn sogar auch vorgekommen sein, daß die Grundsätze der Volkszählung nicht gleichmäßig befolgt wurden und man in manchen Staaten, zumal den kleineren, nicht blos die anwesenden Personen, sondern auch die ortsabwesenden Einwohner einrechnete und letztere daher doppelt gezählt wurden. Die Statistik hat also volle Ursache aus diesen Ziffern nicht so weit gehende Schlüsse zu ziehen, sondern einfach zu constatiren, daß nach den langen Kriegsjahren die neue Friedensepoche und die lang anhaltenden niederen Lebensmittelpreise auf die Volksvermehrung günstig einwirkten, bis diese Ausnahmeverhältnisse sich allmählich ausglichen und damit das Steigeverhältniß der Volksvermehrung verringerten. Im Speziellen werden wir dies bei der Betrachtung der einzelnen Länder finden und dort auch auf die besonderen Ursachen zurückkommen.

Was die Periode 1837—1861 betrifft, so findet man die Abnahme der Volksvermehrung auffallend, obschon sehr naheliegende Erklärungsgründe dafür vorhanden sind. Abgesehen von der verschiedenen Dauer dieser Perioden heben wir hier hervor, daß mit dem Beginne der vierziger Jahre in den Besitz- und Ernährungsverhältnissen eine bedeutende Veränderung eintrat und in fast allen Ländern die Zahl der Vergantungen alljährlich in höchst bedenklicher Weise zunahm, was zum Theil eine Folge der unrationell ausgeführten Zehntablösungen und der übertriebenen Güterzerstückelungen war und nicht blos die Gründung selbstständiger Familien verhinderte, sondern auch sehr viele zur Auswanderung nach Amerika trieb. Es fielen außerdem in diese Periode ein Nothjahr, die Bewegung der Jahre 1848 und 1849, politische Verfolgungen und deshalb vermehrte Auswanderung und einige Handelskrisen und andere Verkehrsstockungen in Folge des orientalischen und italienischen Kriegs, was Alles die Volkszunahme durchaus nicht zu fördern vermochte, sondern vielmehr hemmte, abgesehen davon, daß in der Reactionsperiode auch die Ansässigmachung und Verheirathung erschwert wurde. Nachher konnte aber ganz natürlich die Verbesserung der wirthschaftlichen Verhältnisse, wie sie seit dem italienischen Kriege bemerkbar ist, noch nicht so rasch ihre Folgen zeigen, daß sie sich bereits bei der Zählung von 1861 äußern konnten, und außerdem hat auch die ungemein rasche Ausdehnung des deutschen Eisenbahnnetzes, welche die wirthschaftlichen Verhältnisse so bedeutend verschoben und anders vertheilt hat, sich noch nicht in dem Maße äußern können, wie es der Fall wäre, wenn die neueste Periode ebenfalls auf die Zeit bis zum Jahre 1864 ausgedehnt werden könnte, was aber wegen Mangels neuerer Volkszählungen nicht möglich ist.

Erwägt man diese Verhältnisse, so ergibt sich daraus, daß auf die lange und schwere Revolutions- und Kriegsperiode von 1789 bis 1814 ein so ziemlich gleich langer Zeitraum folgte, der die Tendenz hatte, den Ausfall wieder auszugleichen und die in dieser Periode mangelnde Volkszunahme wieder nachträglich zu ersetzen, während die nachfolgende Zeit wieder mehr zu den normalen Verhältnissen zurückkehrte, wie sie einem Lande entsprechen, das zum überwiegenden Theile sich der Urproduction hingibt und seine großartigere Gewerbs- und Fabrikthätigkeit erst in dem letzten Jahrzehnte richtig zu entfalten begann. Bei den einzelnen Ländern werden wir dann auch in der That sehen, daß der

überwiegende Theil der Volkszunahme der ersten Periode den Ackerbaugegenden zu verdanken ist, diese dann in der zweiten Periode in dieser Tendenz nachließen und dafür die Gewerbs- oder Industriegegenden, z. B. Sachsen und Rheinlande, um so rascher an Bevölkerung zunahmen, was aber freilich auf die Gesammtziffer noch nicht einen so bedeutenden Einfluß ausüben konnte, weil diese Industriethätigkeit erst im letzten Jahrzehnte in ihren rechten Aufschwung kam. Uebrigens dürfen wir dabei nicht vergessen, den wichtigen, aber freilich nicht in Ziffern darlegbaren Umstand hervorzuheben, daß die Gesetzgebung der einzelnen Staaten mit den Veränderungen in derselben von tief eingreifenden Folgen auf die Volkszunahme gewesen ist und den natürlichen Verlauf der Dinge künstlich verändert hat, denn es ist z. B. die preußische Gewerbefreiheit und Freizügigkeit der ersten Periode der Volksvermehrung ungemein günstig gewesen, während die später erfolgten Beschränkungen dieser Freiheit auch den Bevölkerungszuwachs hemmen mußten. — Als sehr bemerkenswerth ist schließlich hervorzuheben, wie sehr die Volkszahl von Preußen gegenüber von Oesterreich zugenommen hat, indem ersteres früher eine geringere Volkszahl als Oesterreich hatte, nun aber es erheblich überragt und dadurch auch die erste Stelle in Deutschland einnimmt und darin consequent noch weiter voranschreitet.

Ueber die Vertheilung der oben bezifferten Bevölkerung auf die beiden Geschlechter, das Alter, sowie über Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse, eheliche und uneheliche Geburten, Eheschließungen und Ehescheidungen u. s. w. liegen nicht über alle Staaten Deutschlands gleiche Erhebungen vor und muß daher auf die besonderen Länder verwiesen werden. Eine Gesammtübersicht nach diesen Staaten würde aber auch zu ganz richtigen Folgerungen nicht ausreichen, da der Vergleich der kleinen Staaten von wenigen oder höchstens einigen Hundert Quadratmeilen mit den großen Staaten Oesterreich und Preußen durchaus nicht maßgebend sein kann und man erst dann ein klares Bild davon bekäme, wenn man diese Verhältnisse mehr nach gleichartigeren landschaftlichen Gruppirungen betrachten könnte, denn jede Durchschnittsziffer für ein so großes Land wie Preußen mit seinen durch Lage, Bewohner und Beschäftigung so verschiedenartigen einzelnen Bestandtheilen wäre z. B. im Vergleich mit Baden oder Hessen geradezu eine Unwahrheit, wie denn überhaupt mit derartigen Vergleichungen ungemein viel Schein und Täuschung hervorgerufen zu werden pflegt.

Zergliedern wir die Bevölkerung Deutschlands nach ihren verschiedenen Nationalitäten, so finden wir nur in Oesterreich und Preußen größere Mengen Nichtdeutscher, während die anderen Staaten, mit Ausnahme der Wenden in Sachsen, sowie der Juden in fast allen derselben, fast ganz deutsch sind und die wenigen angesiedelten Franzosen sich längst germanisirt haben, wie auch die Juden nur noch vermöge ihrer Abstammung zu den Nichtdeutschen zu rechnen sind. Im Ganzen wohnen, meistens nach den vorletzten Zählungen, von Nichtdeutschen in Deutschland:

	Oesterreich.	Preußen.	Uebriges Deutschland.	Zusammen.
Polen, Masuren und Kassuben	—	723,090	50,000	773,090
Wenden	—	82,232	—	82,232
Böhmisch-mährische (Czechen oder Nordslaven)	4,514,162	58,722	—	4,572,884
Wallonen	—	10,788	—	10,788
Südslaven	1,237,983	—	—	1,237,983
West-Romanen	502,239	—	—	502,239
Ost-Romanen	2,900	—	—	2,900
Juden	142,418	242,416	194,315	579,149
Andere fremde Stämme	144,626	—	—	144,626

Auf eine Bevölkerung von fast 45 Millionen kommen somit 7,905,891 Nichtdeutsche, also nicht ganz der sechste Theil der Bewohner. Jedoch fallen hiervon allein auf Oesterreich 6,544,328 Nichtdeutsche, so daß die übrigen Staaten nur 1,361,563 Nichtdeutsche zählen. Nimmt man aber hiervon die östlichen Gränzländer Preußens mit 864,044 Nichtdeutschen und die deutschredenden Juden außerhalb Oesterreichs mit 436,731 Personen, zusammen also 1,300,775 Personen aus und rechnet man den an Böhmen gränzenden sächsischen Distrikt der Wenden mit 50,000 Personen ab, so bleibt nur noch eine winzig kleine Anzahl von Nichtdeutschen übrig, welche noch dazu vorzugsweise im südwestlichen Gränzwinkel Preußens gegen Belgien und Luxemburg hin wohnen, so daß das eigentliche Deutschland als gänzlich ungemischt zu betrachten ist. Wir dürfen jedoch auch bezüglich der übrigen Ziffern nicht vergessen, daß mit Ausnahme der Juden die Zählungen sich hauptsächlich auf das Sprachkennzeichen gründen und deshalb nicht ganz auf absolute Richtigkeit Anspruch machen können.

Weit sicherer ist die Vertheilung der Einwohner nach den ver-

schiedenen Religionen zu bewirken; jedoch liegen hierfür nur erst einige Angaben aus dem Jahre 1861 vor, weßhalb überall blos die neuesten Angaben aufgeführt sind und so die Gesammtzahlen natürlich nicht mit obiger Uebersicht genau zusammen stimmen können, was übrigens auch ohne erheblichen Belang ist, zumal für Oesterreich auch das Militär außer Betracht gelassen werden muß, weil es nach den deutschen und nichtdeutschen Ländern nicht ausgeschieden werden kann. Ebenso ist bezüglich der nachfolgenden Uebersicht vorauszuschicken, daß die Zahl der Dissidenten bei Weitem zu nieder angegeben ist, denn es leben viele derselben in einzelnen Ländern, welche sie offiziell nicht anerkennen und daher den anderen Religionsbekenntnissen zutheilen, und es ist überhaupt die Aufnahme derselben noch kaum richtig zu bewirken, so lange die Gesetzgebungen dieselben vom Vollgenusse der bürgerlichen Rechte ausschließen und sie daher zwingen, ihr wahres Religionsbekenntniß nicht anzugeben oder gegen ihre fälschliche Zutheilung zu anderen Konfessionen nicht zu protestiren.

Deutschland zählt hiernach folgende Religionsbekenner:

	Protestanten.	Katholiken.	Juden.	Christliche Dissidenten.	Andere Dissidenten.
Oesterreich	162,269	12,097,478	142,418	56	68
Preußen	8,420,611	4,708,945	134,330	14,356	16
Bayern	1,251,659	3,298,774	59,878	5,437	—
Sachsen	2,079,665	38,709	1,419	2,355	—
Hannover	1,613,779	217,453	11,701	1,718	—
Württemberg	1,158,324	519,913	10,432	2,229	—
Baden	433,075	877,311	25,562	2,004	—
Churhessen	601,163	107,695	17,515	366	—
Hessen	598,852	219,405	28,700	3,925	—
Holstein Lauenburg	579,185	870	3,530	200	—
Mecklenburg-Schwerin	538,154	882	3,112	—	—
Mecklenburg-Strelitz	98,261	123	676	—	—
Nassau	228,365	200,783	6,006	623	—
Luxemburg-Limburg	7,200	364,996	2,000	—	—
Oldenburg	219,146	72,939	1,497	777	—
Braunschweig	270,107	2,458	1,078	88	—
Sachsen-Weimar	254,700	11,000	1,412	—	—
Sachsen-Meiningen	166,338	876	1,530	72	—
Sachsen-Koburg-Gotha	153,614	250	15	—	—
Sachsen-Altenburg	134,600	59	—	—	—
Anhalt	171,400	1,160	2,771	215	—
Reuß ältere Linie	40,415	—	100	—	—
Reuß jüngere Linie	81,088	—	300	418	—
Latus	19,262,090	22,741,999	453,982	34,839	84

	Protestanten.	Katholiken.	Juden.	Christliche Dissidenten.	Andere Dissidenten.
Transport	19,262,090	22,741,999	453,982	34,839	84
Schwarzburg-Rudolstadt	69,806	54	170	—	—
" -Sondershausen	62,700	60	214	—	—
Waldeck	55,676	1,071	800	3	—
Lippe-Detmold	102,760	2,266	1,060	—	—
Lippe-Schaumburg	29,657	106	381	—	—
Hessen-Homburg	20,269	4,313	1,103	61	—
Liechtenstein	—	7,150	—	—	—
Lübeck	48,300	300	520	100	—
Frankfurt	51,270	15,788	5,733	2,425	—
Bremen	86,700	2,000	100	—	—
Hamburg	220,800	2,000	7,000	400	—
Zusammen:	20,010,028	22,777,107	471,063	37,828	84

Hiernach sind in Deutschland die Katholiken überwiegend. Bei näherer Betrachtung wird dies Uebergewicht aber lediglich von Oesterreich und Bayern gebildet, denn ohne Oesterreich wäre die Zahl der Protestanten 19,847,759 und die der Katholiken nur 10,679,629. Ueberhaupt ist die Zahl der Katholiken, außer beiden genannten Ländern, nur noch überwiegend in Baden und Luxemburg. Die Juden sind, außer Oesterreich und Preußen, vorzugsweise in Bayern, Baden, beiden Hessen, Württemberg, Hannover und Nassau ansässig, ferner in Frankfurt und Hamburg, wo sie ganz besonders nach den Städten sich drängten. Unter den Katholiken Oesterreichs sind auch die wenigen Griechen, Armenier u. A. eingerechnet, die in dessen außerdeutschen Ländern eine sehr große Zahl ausmachen und besonders berechnet werden müssen. Unter den christlichen Dissidenten bilden die Mennoniten eine bedeutende Anzahl, in Preußen allein 13,716, der übrige Theil besteht großentheils aus Deutschkatholiken und Anhängern der freien Gemeinden, deren Zahl in Wahrheit aber wohl doppelt so groß ist.

Sehr bemerkenswerth ist ferner die Vertheilung der Bevölkerung auf Stadt und Land, worüber vergleichende Uebersichten mit früheren Zeiten von großem Interesse wären, wenn dazu ausreichendes Material vorläge. Es darf jedoch nicht dabei vergessen werden, daß die aus dieser Uebersicht zu machenden Folgerungen nur mit großer Vorsicht zu geschehen haben, indem jedes Land wieder einen andern Begriff für Städte hat und gar manche Städte nichts weiter als große Dörfer mit Städtebenennung sind; auch fehlen für einige Staaten die entsprechen-

den Zählungen ganz und sind blos durch Privatnachrichten und Schätzungen zu ergänzen. Dennoch werden die nachfolgenden Ziffern die Wahrheit ziemlich genau enthalten. Hiernach gibt es Städte mit Einwohnern in

	Zahl der Städte.	Städtebewohner.	Einwohner auf eine Stadt.
Oesterreich	583	2,462,087	4,022
Preußen	1000	5,625,852	5,625
Bayern	232	1,133,631	4,886
Sachsen	142	771,268	5,432
Hannover	138	487,840	3,535
Würtemberg	136	433,410	3,187
Baden	114	335,000	2,938
Churhessen	66	220,000	3,515
Hessen	62	196,000	3,177
Holstein-Lauenburg	17	118,000	6,941
Mecklenburg-Schwerin	40	177,407	4,435
Mecklenburg-Strelitz	9	32,721	3,636
Nassau	31	79,243	2,557
Luxemburg-Limburg	10	53,889	5,388
Oldenburg	9	32,847	3,650
Braunschweig	13	83,215	6,401
Sachsen-Weimar	31	84,719	2,770
Sachsen-Meiningen	17	45,135	2,538
Sachsen-Koburg-Gotha	9	45,121	5,013
Sachsen-Altenburg	10	44,371	4,437
Anhalt	19	86,248	4,534
Lippe-Detmold	6	16,332	2,722
Reuß ältere Linie	2	15,376	7,688
Reuß jüngere Linie	6	27,307	4,551
Schwarzburg-Rudolstadt	6	17,717	2,953
Schwarzburg-Sondershausen	5	18,169	3,634
Waldeck	14	17,450	1,247
Schaumburg-Lippe	2	6,310	3,155
Hessen-Homburg	2	9,769	4,885
Liechtenstein	—	—	—
Lübeck	1	31,898	31,898
Frankfurt	1	71,462	71,462
Bremen	2	73,423	36,711
Hamburg	1	178,841	178,841

Hierbei sind aber die Städte Travemünde zu Lübeck und Bergedorf, zu Bremen und Lübeck gemeinschaftlich gehörend, sowie Bremerhaven nicht gerechnet, die Gebiete aller vier freien Städte enthalten 7 Städte mit 354,639 Bewohnern. Die Verhältnisse derselben sind jedoch so ausnahmsweise und die Landorte sind gleichsam nur solche Vorstädte derselben, daß sie füglich auch noch dazu gerechnet werden könnten.

Ueberhaupt ist auf die durchschnittliche Einwohnerzahl einer Stadt meistens kein Werth zu legen, da sie fast nur durch die Bevölkerung einiger hervorragender Städte bedingt wird.

Der Boden vertheilt sich nach seiner landschaftlichen Benutzung und Verwendung in folgender Weise (in preuß. Morgen):

	Ackerland und Gärten.	Grasland.	Wald und Forst.	Unland, Gewässer, Wege rc.
Oesterreich	24,699,217	18,334,078	24,312,532	10,355,296
Preußen	51,890,031	16,918,104	24,731,067	16,532,584
Bayern	12,334,572	5,524,558	9,696,456	2,367,239
Sachsen	3,085,609	807,434	1,792,739	188,229
Hannover	5,669,847	4,954,927	1,904,313	2,538,215
Württemberg	3,470,548	933,713	2,324,529	921,778
Baden	2,297,993	851,750	1,996,343	758,104
Churhessen	1,432,731	410,604	1,449,206	292,591
Hessen	1,581,891	447,237	1,061,357	239,638
Holstein-Lauenburg	1,303,680	789,675	259,643	1,407,897
Mecklenburg-Schwerin	2,822,700	793,040	741,900	836,315
Mecklenburg-Strelitz	501,454	142,980	235,413	187,454
Nassau	701,209	283,647	755,699	83,338
Luremburg-Limburg	631,492	537,999	369,464	215,721
Oldenburg	923,109	423,916	174,684	931,639
Braunschweig	677,691	110,750	467,178	205,046
Sachsen-Weimar	815,665	186,871	356,776	63,181
Sachsen-Meiningen	494,731	79,111	363,947	60,717
Sachsen-Koburg-Gotha	399,560	72,157	240,359	74,867
Sachsen-Altenburg	275,081	41,996	158,791	24,835
Anhalt	507,050	76,306	219,707	130,314
Lippe-Detmold	180,737	34,494	132,904	98,281
Reuß jüngere Linie	142,528	33,421	125,247	25,529
Reuß ältere Linie	60,194	14,949	35,888	24,403
Schwarzburg-Sondershausen	210,240	32,923	98,107	37,429
Schwarzburg-Rudolstadt	173,553	44,850	128,668	28,177
Waldeck	179,279	71,366	163,450	38,360
Lippe-Schaumburg	51,334	8,620	50,000	28,068
Hessen-Homburg	46,062	9,900	29,763	8,518
Liechtenstein	?	?	?	?
Lübeck	67,308	21,557	11,862	42,040
Frankfurt	17,600	4,000	16,396	1,470
Bremen	40,385	49,250	641	8,496
Hamburg	55,775	22,794	2,361	56,877
Zusammen	118,207,533	53,157,833	72,527,380	38,827,761

Vorstehende Angaben sind vorzugsweise nach Viebahn's Zollvereinsstatistik gegeben und sind nicht überall auf genaue Vermessungen begründet, weil diese in vielen Ländern noch gänzlich fehlen und daher durch Schätzungen ersetzt sind. Sie treffen aber das gegenseitige Ver-

hältniß ziemlich richtig und entsprechen sonach ihrem Zwecke. Selbst bei Oesterreich, wo der zum deutschen Bunde gehörige Theil Galiziens nicht eingerechnet, aber das ganze Küstenland mit den nichtdeutschen Theilen mit eingeschlossen ist, treffen die Zahlen ziemlich richtig zu. Bezüglich dieser Bodenvertheilung wäre es interessant, auch die entsprechenden Ziffern aus früheren Zeiten vergleichen zu können, weil daraus hervorginge, in welchem Maße die Größe der Wälder und des Unlands verringert und die des Kulturlands verstärkt wurde, leider aber liegen entsprechende Angaben nicht vor und sind solche blos für einzelne Staaten vorhanden.

Sehr lehrreich wäre auch eine Vertheilung der Bevölkerung nach Berufsständen; allein es fehlen solche Angaben nicht blos aus verschiedenen Ländern, sondern jedes Land hat auch wieder so verschiedene Eintheilungen, daß ein richtiges Gesammtbild kaum aufzustellen ist. Jedoch wird nachfolgende Aufstellung der Wahrheit ziemlich entsprechen, obschon sie nicht ganz rationell ist. Es gehören hiernach zur

	Oesterreich.	Preußen.	Freie Städte.	Uebriges Deutschland.	Zusammen.
Landwirthschaft	5,300,196	8,388,831	84,720	10,711,535	24,485,282
Industrie	2,692,220	6,206,859	226,144	4,216,411	13,341,634
Handarbeitern	2,061,252	2,218,944	54,543	972,972	5,307,711
Hausgesinde	641,928	523,073	48,721	660,730	1,874,452
Beamtenstand	488,160	289,775	30,649	418,716	1,227,330
Rentiers, Armen ꝛc.	1,307,533	641,709	16,760	289,417	2,255,419
Militär	223,048	222,029	4,328	244,463	693,868

Auffallend dabei ist die starke Zahl des Beamtenstandes in den kleineren deutschen Staaten und zumal in den freien Städten gegenüber von Preußen, denn in letzterem beträgt er nur $1,_{57}$ Prozent der Bevölkerung, in den freien Städten aber $6,_{58}$ Prozent und in den übrigen Staaten $3,_{76}$ bis $3,_{92}$ Prozent. Jedoch ist in letzteren auch die Landwirthschaft am stärksten und die der Handarbeiter am schwächsten vertreten, was andererseits wieder ein gutes Zeichen ist. Am meisten Hausgesinde haben die freien Städte, am wenigsten Preußen. Nach den freien Städten ist die Industrie am stärksten in Preußen, $33,_{57}$ Prozent, während sie bei Oesterreich blos $21,_{17}$ Prozent ausmacht. Endlich sind Rentiers, Arme und andere Klassen ohne Beschäftigung am stärksten in

Oesterreich und am schwächsten in den mittleren und kleineren deutschen Staaten vertreten.

Ueber die verschiedenartige Production, die Staatseinkünfte u. a. müssen wir auf die einzelnen Staaten verweisen, da eine Zusammenfassung derselben nicht sicher zu machen ist. Wir geben dagegen hier eine Uebersicht über die Höhe der Civilliste und die Landesfarben der einzelnen Staaten, weil solche zu kennen oft von Interesse ist.

	Civilliste in Thalern.	Landesfarben.
Oesterreich	4,117,332	gelb schwarz.
Preußen	3,073,099	weiß schwarz.
Bayern	1,704,154	weiß blau.
Sachsen	907,182	weiß grün.
Hannover	600,000	weiß gelb.
Württemberg	637,000	roth schwarz.
Baden	418,300	roth gelb.
Churhessen	362,860	weiß roth.
Hessen	425,000	weiß roth.
Holstein	?	blau weiß roth.
Mecklenburg-Schwerin	450,000	roth gelb blau.
Mecklenburg-Strelitz	225,000	roth gelb.
Nassau	302,000	dunkelblau orangegelb.
Luxemburg	?	weiß blau.
Oldenburg	185,000	blau roth gelb.
Braunschweig	258,000	blau gelb.
Sachsen-Weimar	280,000	weiß grün.
Sachsen-Meiningen	145,000	do.
Sachsen-Koburg-Gotha	150,000	do.
Sachsen-Altenburg	135,000	do.
Anhalt	251,400	weiß grün roth.
Lippe-Detmold	100,000	weiß grün.
Lippe-Schaumburg	60,000	do.
Reuß ältere Linie / Reuß jüngere Linie	145,000	schwarz roth gelb.
Waldeck	75,000	weiß grün.
Schwarzburg-Sondershausen	124,000	weiß blau.
Schwarzburg-Rudolstadt	80,000	weiß blau.
Hessen-Homburg	40,000	weiß roth.
Liechtenstein	—	
Lübeck	—	
Frankfurt	—	weiß roth.
Bremen	—	
Hamburg	—	

Bei der Angabe dieser Civillisten ist übrigens nicht zu übersehen, daß sich das Verhältniß in der Wirklichkeit mehrfach anders gestaltet, da einige Fürsten noch besonderes Einkommen aus Domainen beziehen,

das der Genehmigung der Landstände nicht unterliegt, wie z. B. in Hannover, Churhessen, Nassau, Sachsen-Meiningen u. s. w., welche Staaten sich aber auch durch ihre Verfassungsentwicklung und Regierung nicht gerade besonders vor den andern auszeichnen.

Um wenigstens einigen Anhalt zu Vergleichungen zu geben, lassen wir hier noch eine Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben und der Staatsschulden folgen, welche im Allgemeinen das Richtige trifft, wenn gleich fortwährend erhebliche Schwankungen im Einzelnen vorkommen.

	Einnahmen.	Ausgaben.	Davon für Militär.	Staatsschulden.
Oesterreich	203,000,000	265,000,000	84,600,000	2,100,000,000
Preußen	140,000,000	140,000,000	40,000,000	280,000,000
Bayern	26,698,000	26,698,000	6,530,000	188,000,000
Sachsen	13,656,800	13,228,000	2,253,000	70,000,000
Hannover	19,936,300	19,900,000	2,630,000	46,000,000
Württemberg	8,794,000	8,794,000	2,029,000	40,000,000
Baden	9,782,000	9,380,000	1,668,000	53,000,000
Churhessen	4,678,000	4,678,000	1,300,000	11,500,000
Hessen	5,198,100	5,198,000	950,000	12,000,000
Holstein	3,600,300	2,384,000	?	?
Mecklenburg-Schwerin	3,404,000	2,676,000	980,000	9,000,000
Mecklenburg-Strelitz	969,000	969,000	90,000	1,800,000
Nassau	3,028,600	3,028,600	460,000	16,000,000
Luxemburg	1,009,700	1,009,700	140,000	10,000,000
Oldenburg	2,390,000	1,632,600	376,500	4,000,000
Braunschweig	1,661,000	1,661,300	332,000	10,000,000
Sachsen-Weimar	1,659,000	1,634,200	180,000	5,500,000
Sachsen-Meiningen	1,102,000	1,054,300	85,700	2,700,000
Sachsen-Koburg-Gotha	1,166,000	992,200	61,500	1,085,000
Sachsen-Altenburg	823,300	800,400	95,000	1,000,000
Anhalt	3,140,800	3,140,800	164,700	4,410,000
Lippe-Detmold	416,000	400,000	60,000	330,000
Schwarzburg-Sondershausen	600,000	593,800	50,000	1,521,000
Schwarzburg-Rudolstadt	470,000	469,000	72,000	1,000,000
Waldeck	443,800	443,800	50,000	1,500,000
Reuß jüngere Linie	436,000	307,500	55,100	389,000
Reuß ältere Linie	200,000	200,000	35,200	300,000
Lippe-Schaumburg	228,000	228,000	21,000	250,000
Hessen-Homburg	234,831	216,667	19,000	404,000
Liechtenstein	26,166	27,947	4,000	—
Lübeck	521,400	523,600	62,900	4,600,000
Frankfurt	1,473,000	1,272,000	200,000	934,400
Bremen	1,770,000	1,770,000	135,000	12,000,000
Hamburg	5,660,000	5,140,000	467,000	30,000,000

Auch hier ist, um nicht falsche Schlußfolgerungen zu unterstützen, zu bemerken, daß nicht überall die Einnahmen ganz reine Nettoeinnahmen sind. Besonders aber ist bei den Staatsschulden ein sehr bedeutender Unterschied zu machen, denn es ist etwas ganz Anderes, wenn Oesterreich Milliarden unproductiver Schulden macht, wofür gar kein Gegenobjekt vorhanden ist, oder wenn Baden 50 Millionen Schulden macht und mit $3^1/_2$—$4^0/_0$ verzinst, dafür aber Eisenbahnen von gleichem Werthe baut und daraus 7—8 Prozent zieht! Wohl aus keinem anderen Beispiele ist die große Gefahr zu ersehen, in welche sich die vergleichende Statistik begibt, wenn sie lediglich die Zahlenbefunde vergleicht und nicht die genauen Verhältnisse zu würdigen weiß. Selbst bei den Angaben über die Staatseinnahmen und Ausgaben ist dies der Fall, indem manche Staaten fast alle Verwendungen durch die Staatskassen machen, während in anderen Staaten ein großer Theil der Einnahmen und Ausgaben auf den Provinzen und Kreisen lastet und daher in obiger Uebersicht nicht erscheinen kann. So zahlt z. B. in Baden der Bürger nicht einen Viertelsthaler für 100 fl. Steuerkapital, aber in manchen Orten beträgt die Gemeindesteuer daneben noch über einen halben Thaler, was natürlich das ganze Verhältniß in anderem Lichte erscheinen läßt.

Was das Verhältniß der deutschen Staaten zum Bunde betrifft, so ist für die Umlagen folgende Matrikel, nach der neuesten Revision, aufgestellt, wornach von den Umlagen entfallen

	Bei 60,000 fl. Umlage.	Bei 30,000 fl. Umlage.	Bei 1000 fl. Umlage.
Oesterreich	18861 fl. 6	9430 fl. 33	314,35167
Preußen	15912 „ 28	7956 „ 13	265,20768
Bayern	7081 „ 12	3540 „ 36	118,01994
Sachsen	2386 „ 55	1193 „ 28	39,78200
Hannover	2596 „ 28	1298 „ 14	43,27456
Württemberg	2775 „ 43	1387 „ 51	46,26189
Baden	1989 „ 6	994 „ 33	33,15167
Churhessen	1129 „ 33	564 „ 46	18,82583
Hessen	1232 „ 15	616 „ 7	20,53746
Holstein	716 „ 5	358 „ 2	11,93460
Luxemburg	504 „ 24	252 „ 12	8,40670
Braunschweig	416 „ 55	208 „ 28	6,94859
Mecklenburg-Schwerin	712 „ 6	356 „ 3	11,86829
Mecklenburg-Strelitz	142 „ 45	71 „ 23	2,37926
Nassau	602 „ 14	301 „ 7	10,03729

	Bei 60,000 fl. Umlage.	Bei 30,000 fl. Umlage.	Bei 1000 fl. Umlage.
Sachsen-Weimar	399 fl. 49	119 fl. 54	6,66348
Sachsen-Meiningen	228 „ 45	114 „ 22	3,81244
Sachsen-Koburg-Gotha	221 „ 59	111 „ —	3,69972
Sachsen-Altenburg	195 „ 20	97 „ 40	3,25549
Oldenburg	439 „ 2	219 „ 31	7,31717
Anhalt	233 „ 33	121 „ 47	4,05931
Schwarzburg-Sondershausen	89 „ 45	44 „ 52	1,49570
Schwarzburg-Rudolstadt	107 „ 17	53 „ 39	1,78806
Waldeck	103 „ 11	51 „ 36	1,71980
Reuß ältere Linie	44 „ 16	22 „ 8	0,73779
Reuß jüngere Linie	103 „ 50	51 „ 55	1,73068
Schaumburg-Lippe	41 „ 46	20 „ 53	0,69618
Lippe-Detmold	140 „ 41	70 „ 21	2,34488
Hessen-Homburg	39 „ 47	19 „ 54	0,66303
Liechtenstein	11 „ 2	5 „ 31	0,18385
Lübeck	80 „ 52	40 „ 26	1,34761
Frankfurt	95 „ 11	47 „ 35	1,58630
Bremen	96 „ 28	48 „ 14	1,60785
Hamburg	258 „ 11	129 „ 16	4,30308

Dies Verhältniß gründet sich noch auf die Bevölkerungsangaben vom Jahre 1818 und ist daher heute grundfalsch und ungerecht; es wird aber namentlich von Oesterreich festgehalten, weil es durchaus nicht durch Einführung einer neuen Matrikel nach der neuesten Zählung offiziell constatirt haben will, daß Oesterreich eigentlich nicht der erste, sondern erst der zweite Staat in Deutschland ist. Für die kleineren Staaten, deren Bevölkerung nicht so zunahm, sondern hinter den anderen zurückblieb, ist die Aufrechthaltung der alten Matrikel ein großer Nachtheil, da jetzt oft Millionen umgelegt werden müssen, z. B. für Festungsbau, die Execution in Holstein u. s. w., wo also die größeren Staaten im Verhältniß zu ihrer Bevölkerung viel billiger wegkommen als die kleinern Länder.

Nach dem offiziellen Ausweise haben die deutschen Staaten folgende Truppentheile zur deutschen Bundesarmee zu stellen:

	Armeekorps.	Fußvolk.	Reiterei.	Artillerie.	Pioniere und Genie.
Oesterreich	I., II., III.	134,279	21,731	15,481	2,350
Preußen	IV., V., VI.	113,515	18,633	13,134	1,888
Bayern	VII.	49,418	8,159	6,766	925
Württemberg		19,219	3,199	2,790	377
Baden	VIII.	13,382	2.291	2,477	184
Hessen		8,878	1,420	946	113
Sachsen		17,344	2,750	1,686	220
Churhessen	IX.	8,201	1,301	806	105
Luxemburg		1,913	1,064	—	—
Nassau		6,036	17	586	78
Hannover		18,690	2,992	2,011	240
Holstein		5,015	825	694	66
Braunschweig		3,030	481	294	37
Mecklenburg-Schwerin		5,162	822	514	66
Mecklenburg-Strelitz	X.	1,097	—	220	—
Oldenburg		3,201	506	422	41
Lübeck		590	93	—	8
Bremen		702	111	—	10
Hamburg		1,916	440	—	23
Sachsen-Weimar		2,910	461	277	37
Sachsen-Meiningen		1,667	264	158	21
Sachsen-Koburg-Gotha		1,615	256	154	21
Sachsen-Altenburg		1,420	226	137	19
Anhalt		1,772	281	166	22
Schwarzburg-Sondershausen	Reserve-Infanteriedivision.	653	103	62	8
Schwarzburg-Rudolstadt		781	123	75	10
Waldeck		783	120	70	10
Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie		1,078	172	102	13
Schaumburg-Lippe		306	48	28	3
Lippe-Detmold		1,025	162	97	13
Hessen-Homburg		292	45	26	3
Liechtenstein		79	12	9	—
Zusammen		426,635	69,218	50,254	6,921

Nach den einzelnen Waffengattungen zerfällt diese Armee in 398,107 Mann Linie und Infanterie, 28,438 Mann Scharfschützen (Jäger), 69,218 Mann Reiter, 50,254 Mann Artillerie und 6921 Mann Pioniere und Genie, zusammen 553,028 Mann mit 1134 Feldgeschützen.

In der Wirklichkeit ist der Bestand der Bundesarmee viel größer, denn sie umfaßte nach den dem Bundestage für 1863 vorgelegten Standeslisten 675,506 streitbare Mannschaft und 59,093 nichtstreitbare, zusammen 734,599 Mann mit 112,131 Pferden. Dieser Armeebestand umfaßt 526,103 Mann Infanterie, 76,471 Mann Reiterei

mit 60,658 Pferden, 60,309 Mann Artillerie mit 24,106 Pferden, 11,146 Mann Pioniere und Geniesoldaten, 13,015 Offizierpferde, 13,005 Pferde des nichtstreitbaren Theils, 1266 Feldgeschütze, 277 Belagerungsgeschütze, 156 Pontons und 26½ Birago'sche Equipagen für eine Brücke von 6146 Fuß Breite. Was ihre besondere Eintheilung betrifft, so zerfällt dieselbe nach den einzelnen Armeekorps in:

Armeekorps.	Bataillone Infanterie.	Schwadronen Reiterei.	Batterien Artillerie.
I., II., III.	121	119	62
IV., V., VI.	128	96	48
VII.	38	48	17
VIII.	39	99	15½
IX.	30½		12½
X.	36½		15
Reservedivision.	18½		—
Zusammen	411½	362	170

Unter den Batterien sind 33 schwere, 76 leichte Fuß- und 55 reitende Batterien. Die Reservedivision ist für den Dienst der Bundesfestungen bestimmt, jedoch die Verwendung des Frankfurter Contingents dem Bundesfeldherrn vorbehalten.

Nach dem Bundesbeschlusse vom 27. April 1861 wurden das Haupt- und Reservecontingent vereinigt und auf die Höhe von 1½ Prozent der Bevölkerung von 1818 gebracht, was nach der jetzigen Volkszahl so ziemlich einem Prozent entspricht; das Ersatzcontingent aber auf ⅓ Prozent festgesetzt, so daß jetzt im Ganzen 1⅚ Prozent der ersten Volkszahl zur Armee verpflichtet sind, natürlich ohne Einrechnung der Nichtstreitbaren. Als Präsenzeit ist vorgeschrieben: 1) Infanterie ¾ Unteroffiziere und Spielleute, ⅙ Gemeine; 2) Reiterei ¾ Mannschaft und Pferde; 3) Artillerie zu Fuß ¾ Unteroffiziere und Spielleute, ⅓ Gemeine; 4) Festungsartillerie ebenso; 5) Pioniere und Genie ¾ Unteroffiziere und Spielleute, ⅓ Gemeine und Pferde; 6) Offiziere aller Gattungen ⅚. Außer den oben erwähnten Feldgeschützen ist an schwerer Artillerie ein Belagerungspark von 100 Kanonen, 30 Haubitzen und 70 Mörsern zu stellen. Die Zeit, während welcher die Mannschaft bei den Fahnen zu verbleiben hat, ist auf 2—2½ Jahre für die Infanterie, Fußartillerie, Pioniere und Genietruppen bestimmt, für die Reiterei und reitende Artillerie auf 3—3½ Jahre; jedoch wird

diese Zeit in den kleinen Staaten gewöhnlich nicht ganz eingehalten und die Truppen im zweiten Theile dieser Präsenzzeit nur auf wenige Wochen zu Uebungen einberufen.

Bundesfestungen sind: Mainz (Oesterreicher und Preußen), Luxemburg (Preußen), Landau (Bayern), Ulm (Bayern, Württemberger und Oesterreicher) und Rastatt (Badener, Oesterreicher und Preußen). Die eingeklammerten Namen bezeichnen die Truppen der Friedensbesatzung. Außerdem gibt es Festungen in Deutschland, die aber nicht Bundesfestungen sind:

a. Oesterreich: Josephstadt, Theresienstadt, Olmütz, Franzensfeste, Kufstein, Salzburg, Prag (und verschanztes Lager bei Linz).

b. Preußen: Saarlouis, Koblenz und Ehrenbreitstein, Köln-Deutz, Wesel, Minden, Erfurt, Magdeburg, Wittenberg, Torgau, Spandau, Küstrin, Stettin, Swinemünde, Stralsund, Kolberg, Glogau, Kosel, Glatz, Schweidnitz, Neisse und der neu zu befestigende Hafen am Jahdebusen.

c. Bayern: Ingolstadt, Germersheim, Passau und Würzburg.

d. Hannover hat Harburg und Geestemünde mit Befestigungen versehen.

e. Holstein: Rendsburg ist von den Dänen geschleift worden, wird aber wohl wieder Festung und zwar Bundesfestung werden.

Manche Statistiker geben Uebersichten über die Lasten, welche das Militär den einzelnen Ländern verursacht, und wir wollen eine solche ebenfalls hier abdrucken; allein wir müssen bemerken, daß solche Vergleichungen nicht sehr sicher sind, weil in manchen Ländern sehr viele Bedürfnisse durch Kreis- und Provinziallasten und bestimmte Fonds befriedigt werden, während in anderen der Staat dafür einzutreten hat, und weil in Preußen jede Mobilmachung den Gemeinden und Privaten ungemein große Opfer kostet, die nicht zur Berechnung kommen, während andere Staatsbudgets alle Militärkosten umfassen und somit dadurch verhältnißmäßig weit stärker belastet erscheinen. Nach der folgenden Uebersicht, wobei jedoch Gesammt-Oesterreich und Preußen umfaßt sind, kamen von den Militärkosten, in Vergleichung mit den Staatseinnahmen, auf die einzelnen Länder in Thalern:

	per Einwohner Staatseinnahme.	Militärkosten.	per Mann Militär.
Oesterreich	5,63	2,35	121,0
Preußen	7,57	2,10	64,2
Bayern	7,82	1,39	61,7
Sachsen	6,14	1,31	76,9
Hannover	10,56	1,39	96,7
Württemberg	8,08	1,18	77,5
Baden	11,52	1,21	92,7
Hessen	6,07	1,11	83,3
Churhessen	6,33	1,76	101,9
Mecklenburg-Schwerin	6,21	1,79	145,4
Mecklenburg-Strelitz	9,78	0,90	62,4
Nassau	6,66	1,01	64,4
Oldenburg	8,08	1,27	77,7
Braunschweig	8,72	1,20	61,8
Sachsen-Weimar	6,07	0,65	63,2
Sachsen-Meiningen	6,39	0,50	45,6
Sachsen-Koburg-Gotha	9,70	0,55	43,2
Sachsen-Altenburg	6,00	0,69	50,8
Anhalt	17,27	0,91	63,6
Lippe-Schaumburg	7,40	0,68	47,6
Lippe-Detmold	3,83	0,55	50,0
Schwarzburg (beide)	7,88	0,96	62,9
Waldeck	7,57	0,85	82,1
Reuß (beide)	4,63	0,72	67,7
Hessen-Homburg	8,75	0,71	49,3
Liechtenstein	3,66	0,55	48,8
Frankfurt	17,66	2,40	227,9
Bremen	17,97	1,37	190,1
Hamburg und Lübeck	22,80	1,95	179,8

Bei dieser Tabelle sind natürlich Luxemburg und Limburg nicht berücksichtigt. Wie schon erwähnt, ist aber ein richtiger Schluß auf die Belastung durch das Militär nicht zu machen, denn es kommen hierbei zu viele abnormale Verhältnisse vor, die in einer solchen Tabelle unmöglich berücksichtigt werden können. Zugleich müssen wir hier Verwahrung gegen eine Vergleichung der deutschen Militärkosten mit der Schweiz, wie sie der Privatstatistiker Kolb und andere Schweizerschwärmer aufstellen, einlegen, denn wenn dafür die Staatseinnahmen per Kopf zu 4,98, die Militärausgaben zu 0,48 und die Kosten für einen Soldaten zu 9 Thaler angegeben werden, so ist dies eitle Spiegelfechterei. Die schweizerischen Bundesausgaben beziehen sich auf einen kurzen, höchstens einmonatlichen Uebungsdienst und die Gesammtverwaltungskosten; die eigentlichen Ausgaben tragen die Kantone und einzelnen Bürger selbst und machen sehr viel aus, wenn gleich von

einer eigentlichen Präsenzzeit in der Schweiz nicht die Rede ist, und wenn einmal das schweizerische Heer wirklich aufgeboten werden muß, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Kosten dafür höher sind als in Deutschland.

Weil das Zusammentreten des Abgeordnetentags und das Streben nach einem Parlamente die öffentliche Aufmerksamkeit mehr und mehr in Anspruch nimmt, so geben wir an dieser Stelle noch eine Uebersicht der Landesvertreter oder Deputirten der einzelnen Staaten, welche Verfassungen haben, und zwar je nach dem Ein- oder Zweikammersysteme. Hiernach kommen, ohne die wechselnde Anzahl der durch ihre Geburt zur Theilnahme an der Volksvertretung in die erste Kammer berufenen Prinzen der Regentenhäuser, auf:

	1. Kammer.	2. Kammer.	
Oesterreich	—	153	(Reichsrath)
Preußen	260	352	(mit den außerdeutschen Provinzen)
Bayern	59	148	
Sachsen	41	80	
Hannover	53	90	
Württemberg	34	94	
Baden	20	63	
Hessen	18	50	
Churhessen	—	43	(in Umgestaltung begriffen)
Mecklenburg	—	47	(blos Städte und außerdem alle Rittergutsbesitzer)
Nassau	16	24	
Luxemburg	—	31	
Limburg	—	45	(Provinzialstände von 9 Wahldistrikten)
Oldenburg	—	47	
Braunschweig	—	46	
Sachsen-Weimar	—	31	
Sachsen-Meiningen	—	24	
Sachsen-Koburg-Gotha	—	30	
Sachsen-Altenburg	—	25	
Anhalt	?	?	(noch nicht bestimmt)
Lippe-Detmold	—	21	
Lippe-Schaumburg	—	15	
Schwarzburg-Sondershausen	—	16	
Schwarzburg-Rudolstadt	—	15	
Waldeck	—	19	
Reuß ältere Linie	?	?	(wegen der Rittergutsbesitzer nicht bestimmt)
Reuß jüngere Linie	—	13	
Hessen-Homburg	—	34	(mehr Localvertretung oder Bezirksräthe)
Liechtenstein	—	15	
Frankfurt	—	88	
Lübeck	—	120	(Ausschuß von 30 Mitgliedern)
Bremen	—	150	
Hamburg	—	192	(der Bürgerausschuß daraus hat nur 20 Mitglieder)

Diese Uebersicht geben wir vorzugsweise nur deshalb, weil die Zusammensetzung des Abgeordnetentags aus diesen Deputirten als eine gänzlich falsche erscheinen muß, denn je kleiner ein Ländchen ist, auf desto weniger Einwohner muß ein Abgeordneter erscheinen, um doch eine irgend erhebliche Versammlung zu haben. In demselben Maße werden sie aber über Gesammtfragen von Deutschland nicht absprechen und abstimmen können, da die Abgeordneten weniger kleinen Ländchen die ganze Vertretung von Oesterreich und Preußen überwiegen würden. Rein lächerlich ist es aber, wenn die Mitglieder der Bürgerschaft oder gesetzgebenden Körper der vier freien Städte, die zusammen ein Contingent von 550 Mann stellen können, auf den Abgeordnetentagen Zutritt fanden und gleiches Stimmrecht erhielten, wie es im vorigen Jahre in Frankfurt geschah, denn sie gehören ihrer Zahl und Stellung nach noch nicht einmal zu den Gemeinderäthen, sondern lediglich zu den großen Ausschüssen der Gemeinden für Kommunalangelegenheiten. Rechnet man das oben aufgezählte Contingent, wobei noch mehrere Staaten fehlen, zusammen, so ergibt sich eine Gesammtzahl von 501 Mitgliedern der ersten Kammern und von 2124 der zweiten Kammern. Nehmen wir dagegen nur die ersten acht Staaten mit 10,121 □Meilen und 39,667,773 Einwohnern, so fallen auf diese nur 485 Mitglieder der ersten und 1030 der zweiten Kammern, während auf die übrigen Staaten mit nur 1339 □Meilen und 5,265,378 Bewohnern 1110 Deputirte kommen!

Hieran schließen wir, als nur an diesen Ort passend, eine Uebersicht des Zollvereins, während die gleichen Verhältnisse für die Nichtzollvereinsländer bei denselben ihre Würdigung zu finden haben. Der Zollverein bildete sich durch die allmälige Vereinigung anderer Staaten mit Preußen zu einem gemeinsamen Zollsysteme, dem zuletzt noch am 7. September 1851 Hannover, am 25. September desselben Jahres Lippe-Schaumburg und am 1. März 1852 Oldenburg beitraten und am 26. Januar 1856 auch einige bremische Gebietstheile hinzugefügt wurden. Der letzte Zollvertrag datirt vom 3. und 4. April 1853 und hat eine Dauer von zwölf Jahren, ist aber von Preußen vor dem 1. Januar 1864 gekündigt worden und unterliegt daher die Erneuerung desselben gegenwärtig mehrfachen Verhandlungen. Grund zu dieser Krisis gab der am 19. Februar 1853 mit Oesterreich geschlossene und bis Ende 1865 gültige Vertrag mit Oesterreich, der eine

Zolleinigung mit demselben in Aussicht stellte, welcher aber der von Preußen Namens des Zollvereins mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag entgegensteht. Der Zollverein, welcher zu einigen besonderen Zwecken in einen östlichen und westlichen Verband zerfällt, besteht aus folgenden Bestandtheilen:

	Einwohner.	Quadratmeilen.
1. Preußen, erste Verbindung mit Hessen-Darmstadt 14. Februar 1828, in Vereinigung mit Hohenzollern 1833	18,376,969	5,085,64
a. Anschlüsse anderer Staaten:		
Schwarzburg-Sondershausen, Unterherrschaft, 25. Octbr. 1819	37,109	
Schwarzburg-Rudolstadt, Unterherrschaft, 1822	15,885	
Sachsen-Weimarische Aemter Allstedt und Oldisleben, 1823	9,405	
Anhalt-Bernburg (oberes Herzogthum 1823, unteres 1826)	57,811	
Lippe'sche Orte Lipperode, Cappel und Grävenhagen 1826	938	
Mecklenburg-Schwerin'sche Orte Rossow, Netzeband, Schönberg 1826.	884	
Anhalt-Dessau-Köthen mit den Aemtern Sandersleben und Groß-Alsleben und der Grafschaft Warmsdorf	124,013	127,33
Sachsen-Koburg-Gotha'sches Amt Volkenrode 1829	2,904	
Hessen-Homburg'sches Oberamt Meisenheim, 1829	13,706	
Oldenburgisches Fürstenthum Birkenfeld, 1830	34,391	
Waldeck, ohne Pyrmont, 16. April 1831	51,589	
Braunschweigische Landestheile Blankenburg, Calvörde, Walkenried, 1838	26,867	
Lippe-Detmold, 18. Octbr. 1841	107,575	
Lippesches Fürstenthum Pyrmont, 11. Decbr. 1841	7,015	
b. Luxemburg, 8. Febr. 1842	197,731	47,00
2. Bayern, ohne Kaulsdorf, 22. März 1833	4,689,331	
Anschlüsse: Sachsen-Weimar'sches Amt Ostheim, ohne den Ort Melpers	3,645	1,389,35
Sachsen-Koburgisches Amt Königsberg	2,448	
3. Sachsen, 30. März 1839	2,225,240	271,91
4. Hannover, 7. Septbr. 1851. Davon sind jedoch vom Zollvereine ausgeschlossen Geestemünde und Theile des Fürstenthums Lüneburg, der Aemter Harburg und Lesum	1,876,846	
Anschlüsse: Lippe-Schaumburg 25. Septbr. 1851	30,774	704,44
Bremische Gebietstheile 1. Januar 1857	319	
Communionbesitzungen am Harz mit Braunschweig 1851	692	
Latus	27,894,087	7,625,67

	Einwohner.	Quadrat-meilen.
Transport	27,894,087	7,625,$_{67}$
5. Württemberg, 22. März 1833, nebst den österreichischen Truppen in Ulm	1,720,708	354,$_{29}$
6. Baden, 12. Mai 1835, ohne die Insel Reichenau, die zwei Vorstädte Paradies und Kreuzlingen von Konstanz, Büsingen, Büttenharder Hof und mehrere Orte des Amts Waldshut, aber mit den österreichischen Truppen in Rastadt	1,365,732	277,$_{30}$
7. Churfürstenthum Hessen, 25. August 1831, ohne den Kreis Schmalkalden, mit dem Kreise Schaumburg seit 1841	710,680	160,$_{99}$
8. Hessen-Darmstadt, 14. Februar 1828, nebst den österreichischen Truppen in Mainz	861,120	153,$_{91}$
Anschluß: Hessen-Homburg, Oberamt Homburg, 1835	13,111	
9. Thüringen, 10. Mai 1833, bestehend aus:		
Preußischen Kreisen Erfurt, Schleusingen und Ziegenrück und den Dörfern Mollschütz und Kischlitz	108,453	
Churhessischer Kreis Schmalkalden	27,774	
Sachsen-Weimar, ohne obige Theile unter 1 und 2	260,202	
Sachsen-Meiningen mit Abt-Löbnitz von Preußen	172,341	
Sachsen-Altenburg	137,162	
Sachsen-Koburg-Gotha, ohne obige Theile unter 1 und 2	154,079	229,$_{83}$
Schwarzburg-Sondershausen, Oberherrschaft	27,786	
Schwarzburg-Rudolstadt, Oberherrschaft	56,028	
Reuß, ältere Linie	42,130	
Reuß, jüngere Linie	83,360	
Bayersches Dorf Kaulsdorf	506	
10. Braunschweig, Hauptland 19. Octbr. 1841, Harz- und Weserdistrikt 13. Januar 1844, außer obigen Theilen unter 1 und 4	254,841	58,$_{01}$
Anschluß: Preußische Orte Wolfsburg, Lüchtringen, Heßlingen u. s. w.	2,783	
11. Oldenburg, 7. Septbr. 1851, mit Ausschluß des Fürstenthums Lübeck und des Hafenorts Brake	236,819	98,$_{12}$
Anschlüsse: Preußisches Jahdegebiet	950	
Bremische Gebietstheile	793	
12. Nassau, 10. Decbr. 1835	454,326	85,$_{30}$
13. Stadt Frankfurt, 25. Januar 1836	84,506	1,$_{83}$
Zusammen	34,670,277	9,045,$_{46}$

Hiervon gehören 4,820,$_{40}$ □Meilen mit 17,203,694 Einwohnern dem östlichen und 4,225,$_{05}$ □Meilen mit 17,466,583 Einwohnern dem westlichen Verbande an. Ersterer umfaßt 4,209,$_{77}$ □Meilen von Preußen und 72,$_{99}$ □Meilen von dessen Anschlüssen: Sachsen, Thüringen und 35,$_{90}$ □Meilen von Braunschweig, Letzterer alle übrigen Länder und Theile von Preußen.

Die Zollrevenuen werden nach Verhältniß der Kopfzahl vertheilt, jedoch erhielten Hannover und Oldenburg wegen ihres größeren Verbrauchs von Kolonialwaaren und drgl. ein Präcipuum, nämlich zu ihrer Quote nach der Volkszahl noch $^3/_4$ derselben mehr; ebenso wird ein Stadtbewohner Frankfurts zum $4^2/_5$ fachen berechnet, so daß also die Stadt für 84,506 Einwohner (nebst jenen der Landorte) 327,477 Kopfantheile erhält. Beide Begünstigungen sind übrigens übertrieben, zumal auch bei Frankfurt, und dürften eine bedeutende Reduction erfahren.

Die großen Vortheile des Zollvereins entspringen zunächst aus der Verminderung der Zollschutzkosten und der zu bewachenden Gränzen. Vor dem Zollvereine hatten seine Länder folgende Zollgränzen: Preußen 1073, Bayern 372, Sachsen 158, Württemberg 170, Baden 195, Churhessen 154, Hessen-Darmstadt 161, Hannover-Oldenburgischer Steuerverein 354, zusammen also 2637 Meilen, wovon die Meile oft bis 2000 Thaler Kosten veranlaßte. Jetzt wird wohl der Gränzschutz per Meile an 2400 Thaler zu stehen kommen, aber es sind auch nur noch 1066 Meilen zu bewachen und somit der Aufwand für 1571 Meilen erspart worden. Auch in anderer Hinsicht ist diese Erleichterung sehr bemerkenswerth. Preußen hatte 1819 auf 5,045 □Meilen 1073 M. Gränzen zu bewachen und heute, wo der Zollverein 9,045 □Meilen umfaßt, ist sogar diese Gränzlänge auf 1066 Meilen vermindert worden.

Ueber den Werth der Ein-, Aus- und Durchfuhr des Zollvereins haben wir eine, freilich im Oesterreichischen Interesse bearbeitete Berechnung von Heinrich Rau, die wir hierhersetzen, obgleich wir sie für zu oberflächlich halten, da bei uns für solche Berechnungen noch die hauptsächlichsten Anhaltspunkte fehlen. Diese Uebersicht ist folgende und beträgt hiernach der Werth der

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Durchfuhr.
	Thaler.	per Kopf Thaler.	Thaler.	per Kopf Thaler.	Thaler.
1834	103,940,000	4,5	143,620,000	6,1	74,630,000
1835	111,340,000	4,7	140,930,000	6,0	70,690,000
1836	128,390,000	5,0	170,560,000	6,6	49,460,000
1837	136,580,000	5,3	156,650,000	6,0	43,140,000
1838	153,700,000	5,9	176,520,000	6,8	54,260,000

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Durchfuhr.
	Thaler.	per Kopf Thaler.	Thaler.	per Kopf Thaler.	Thaler.
1839	152,640,000	5,9	185,330,000	7,0	58,090,000
1840	167,780,000	6,4	182,960,000	6,9	54,610,000
1841	181,700,000	6,8	189,270,000	7,1	54,960,000
1842	188,670,000	6,7	162,940,000	5,8	54,310,000
1843	212,070,000	7,4	163,350,000	5,7	63,310,000
1844	209,590,090	7,2	175,360,000	6,1	74,740,000
1845	219,690,000	7,5	178,040,000	6,1	63,790,000
1846	221,490,000	7,5	170,770,000	5,8	69,950,000
1850	181,660,000	6,1	172,950,000	5,8	78,510,000
1851	185,510,000	6,1	178,490,000	6,0	83,740,000
1852	196,480,000	6,4	185,090,000	6,1	89,530,000
1853	203,930,000	6,6	251,380,000	8,1	105,510,000
1854	269,120,000	8,2	334,160,000	10,3	121,980,000
1855	315,770,000	9,7	308,570,000	9,4	167,040,000
1856	350,110,000	10,6	318,810,000	9,7	146,930,000
1857	354,310,000	10,7	353,090,000	10,6	144,050,000
1858	321,530,000	9,6	350,830,000	10,5	111,820,000
1860	365,060,000	10,9	466,390,000	13,8	138,000,000

Die Ein- und Ausfuhr des letzten Jahres wird nach Prozentsätzen also vertheilt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Rußland und Polen	12,81	6,60
Oesterreich	15,70	20,93
Schweiz	3,51	8,11
Frankreich	2,68	2,83
Belgien und Holland	23,50	18,41
Bremen und Hamburg	26,97	24,98
Mecklenburg, Holstein rc.	3,58	2,18
Davon landwärts	88,75	84,04
seewärts, Nordsee	4,41	1,15
„ Ostsee	6,84	14,81

Letztere Angabe ist jedoch nicht sicher und maßgebend für weitere Schlüsse, denn sie bezieht sich blos auf die Seeküste des Zollvereinsgebiets selbst und nicht auf jene anderer Länder, bis wohin die Güter zu Land gehen. Was den speziellen Werth der 1860 aus- und eingeführten Güter betrifft, so beziffert ihn Rau nach Ländern also in Thalern:

I. Einfuhr aus	Verzehrungsgegenstände.	Rohstoffe.	Halbfabrikate.	Fabrikate.	Zusammen.
Rußland und Polen	18,697,978	23,332,692	2,074,324	1,850,143	45,955,137
Oesterreich	24,064,787	23,524,322	3,029,678	5,723,923	56,342,730
Schweiz	706,792	9,044,611	1,855,342	969,419	12,576,164
Frankreich	1,879,819	2,731,645	2,560,788	2,431,601	9,603,853
Belgien	1,341,302	16,537,936	4,595,511	5,896,189	28,370,938
Holland	17,605,963	10,271,211	26,677,690	3,375,608	55,930,472
Bremen	13,161,861	12,633,978	6,759,366	634,116	33,189,321
Hamburg	10,445,981	21,966,281	25,582,304	5,583,389	63,577,955
Mecklenburg	1,304,672	1,462,511	73,513	77,156	2,917,852
Holstein-Lauenburg	149,141	450,774	235,736	10,721	846,372
Nordsee	3,502,227	5,580,200	5,526,976	1,206,844	15,816,247
Ostsee	8,162,398	6,697,737	8,497,626	1,166,989	24,524,770
Enclaven, Entrepots, Messen, Post u. s. w.	1,541,298	350,514	1,392,743	5,801,517	9,086,072
Gesammteinfuhr	102,564,219	134,584,432	86,861,597	34,727,613	358,737,863

II. Ausfuhr nach	Verzehrungsgegenstände.	Rohstoffe.	Halbfabrikate.	Fabrikate.	Zusammen.
Rußland und Polen	3,614,523	1,923,009	3,216,256	21,621,174	30,374,962
Oesterreich	12,076,305	19,160,939	24,873,258	40,294,117	96,404,639
Schweiz	13,716,519	5,261,151	3,742,476	14,613,995	31,334,141
Frankreich	2,925,921	3,708,109	1,910,150	4,498,647	13,042,827
Belgien	1,594,337	6,369,164	1,840,879	34,539,128	44,343,508
Niederlande	9,984,151	2,162,144	3,026,008	25,303,610	40,475,913
Bremen	2,490,746	406,559	853,403	24,408,505	28,159,213
Hamburg	11,212,288	13,570,522	4,653,016	57,449,082	86,884,908
Mecklenburg	404,433	143,553	126,209	1,119,194	1,793,389
Holstein	512,399	40,894	467,817	6,873,792	7,894,902
Nordsee	2,295,842	731,524	369,477	1,606,248	5,003,091
Ostsee	29,168,896	23,920,960	8,792,375	6,630,853	68,513,084
Enclaven ꝛc.	152,227	67,870	13,687	121,316	355,100
Gesammtausfuhr	90,148,587	77,466,418	53,885,011	239,079,661	460,579,677

Die Zolleinnahmen des Jahres 1862 gestalteten sich also in Thalern:

	Meilen-Gränze.	Kosten für Gränzschutz und Erhebung.	Netto-einnahme.	Antheil nach dem Vertheilungsmodus.	Daher haben	
					Kurs zu bezahlen.	zu empfangen.
Preußen	381	1,143,317	13,822,173	11,722,330	2,099,843	—
Luxemburg	27	107,167	13,233	123,313	—	110,080
Bayern	$133^1/_4$	363,312	1,104,007	2,928,296	—	1,824,289
Sachsen	60	130,273	2,411,495	1,380,628	1,030,867	—
Hannover	140	525,410	1,792,302	2,325,881	—	533,579
Württemberg	$3^1/_2$	20,972	519,713	1,073,117	—	553,404
Baden	$67^2/_5$	347,403	770,934	851,737	—	80,803
Churhessen	—	11,883	342,743	443,213	—	100,472
Hessen	—	9,353	579,743	545,214	34,529	—
Thüringen	—	—	291,018	663,760	—	372,742
Braunschweig	—	19,724	253,308	160,126	93,182	—
Oldenburg	$33^7/_8$	114,019	151,300	290,714	—	139,414
Nassau	—	2,241	90,141	283,340	—	193,199
Frankfurt	—	237,273	649,559	—	649,559	—
Zusammen	$1066^1/_{10}$	3,054,755	22,791,673	22,791,673	3,907,982	3,907,982

Aus dem Umstande, daß Preußen und Sachsen regelmäßig mehr an Zöllen einnehmen, als sie bei der Vertheilung erhalten, und daß Bayern und andere Staaten zu ihren eigenen Zolleinnahmen noch Zuschüsse erhalten müssen, wird gar oft und selbst von einigen Statistikern der Schluß gezogen, daß Preußen zu Gunsten der andern Staaten erhebliche Opfer bringe. Allerdings ist es bei jedem Zollverbande unmöglich, einen solchen Modus der Revenuenvertheilung aufzufinden, welcher den wirklichen Verbrauchsverhältnissen der einzelnen Länder entspricht, und in dieser Hinsicht mag es denn allerdings richtig sein, daß der Zolleinkünftebezug Bayerns etwas größer sei, als auf dasselbe fielen, wenn blos die Einkünfte von seiner eigenen Aus- und Einfuhr zu Grunde gelegt werden könnten. Allein was die Mehreinnahmen mehrerer Länder gegenüber ihren Bezügen betrifft, so ist doch klar, daß in Folge des Zollvereins eine Menge Güter z. B. durch Preußen gehen und dort verzollt werden, die nach anderen Vereinsländern bestimmt sind und auch dort verzollt würden, wenn der Zollverein nicht bestände, so daß also Preußen daraus auch keinen Anspruch auf einen höheren Zollantheil erheben kann. Am schlagendsten zeigt sich dies bei Sachsen mit seiner großen Zolleinnahme, die dort sonst nicht stattfände.

Im Allgemeinen bemißt man die Fortschritte und das Blühen des Zollvereins nach der Ein- und Ausfuhr und den Zolleinnahmen und diese Punkte werden auch gewöhnlich bei den Fragen über anderwärtige Anschlüsse und Handelsverträge zu Grund gelegt. Allein hierin liegt unstreitig nicht das wichtigste Moment des Zollvereins, wie ja auch in allen Ländern der auswärtige Handel blos einen kleinen Theil des Gesammthandels überhaupt ausmacht. Die wahre Wichtigkeit des Zollvereins beruht in der Erleichterung und Freiheit des inneren Handels und Verkehrs und dessen Blühen und Fortschreiten sollte vorzugsweise für die Beurtheilung der Fortschritte und Wohlthaten des Zollvereins maßgebend sein. Allein gerade über diesen inneren Verkehr, der Tausende von Millionen Thalern umfaßt und sich in ungewohnter Weise gesteigert hat, fehlen alle zureichenden Erhebungen und Mittheilungen, obschon dagegen die wenigen Millionen der Zollrevenuen und Ein- und Ausfuhrwerthe geringfügig erscheinen. Wenn man daher die Wirksamkeit des Zollvereins in ihrer wahren Gestalt erfassen will, muß man diese Verhältnisse darstellen, Vergleiche mit früher machen und dann erst die richtigen Schlüsse ziehen!

Da im Zollverein noch einige innere Steuern maßgebend sind und zur Vertheilung kommen, so mögen auch diese hier zur Darstellung gelangen. Sie betreffen den Rübenzucker, Branntwein, Bier, Wein und Tabak, letztere vier jedoch nur für Norddeutschland.

1) Rübenzucker:

Betriebsjahr (1. Spt. — 31. Aug.)	Rübenzuckerfabriken.	Versteuerte Rüben.	Rübensteuer-Ertrag.
1836—41	147	3,082,089 Ctr.	— Thlr.
1841—47	107	4,322,712 „	232,991 „
1847—50	179	13,998,570 „	1,156,744 „
1853—56	222	19,832,679 „	3,966,536 „
1856—57	233	27,551,208 „	5,510,242 „
1857—58	249	28,915,133 „	5,783,027 „
1858—59	257	36,668,557 „	9,167,139 „
1859—60	256	34,339,327 „	8,584,832 „
1860—61	247	29,354,031 „	7,338,508 „
1861—62	247	31,692,394 „	7,923,098 „
1862—63	247	36,567,256 „	9,141,814 „

Im Verhältnisse dieser Zunahme der Rübenzuckerproduction nahm die Einfuhr von Kolonialzucker ab, wovon überhaupt im Jahre 1862/63

nur 559,941 Centner mit einem Steuerbetrage von 2,213,109 Thlr. eingeführt wurden, so daß wir jetzt theuereren Zucker erhalten und doch die Staatskassen weniger dafür einnehmen, eine Verkehrtheit, welche einer baldigen Abhülfe bedarf.

2) Branntwein:

	Branntwein-steuer.	Rückvergutung für die Ausfuhr.
1839	7,024,555 Thlr.	149,375 Thlr.
1853	5,270,152 „	555,768 „
1854	5,494,792 „	457,388 „
1855	6,404,374 „	1,003,224 „
1856	7,646,794 „	150,885 „
1857	8,259,350 „	1,801,067 „
1858	8,287,044 „	976,243 „
1859	8,254,812 „	— „
1860	8,052,177 „	1,578,593 „
1862	8,610,916 „	1,622,158 „

3) Bier, Wein und Tabak ergeben geringere Erträge für die betheiligten Staaten. Sie nahmen an Braumalzsteuer 1855 1,432,382 Thlr. und 1860 1,968,825 Thlr. und 1862 an Uebergangsabgabe für Bier 72,420 Thlr. ein. Die Uebergangssteuer für Wein, Most und Tabak ertrug im letztgenannten Jahre 354,385 Thlr.; es soll jedoch die Uebergangssteuer für Wein bei Erneuerung des Zollvereins ganz aufgehoben werden. Bemerkenswerth ist bei diesen Productionen, daß blos größere Etablissements gedeihen und Fortschritte machen, die kleineren aber nach und nach eingehen.

Nach der soeben bekannt werdenden Aufnahme der Zollvereinsregierungen für 1861 bestand die Hauptindustrie in folgenden Etablissements und Geschäften:

I. Spinnerei:

223 Handkämmereien, Leisten- und Haarspinnereien;
1777 Streichgarn- und Halbwollspinnereien mit 1,117,862 Feinspindeln;
146 Kammgarnspinnereien mit 251,897 Feinspindeln;
94 Seidenhaspeleien;
215 Seidenmoulinagen, Floretspinnereien u. Seidenzwirnereien;
310 Baumwollspinnereien mit 2,235,195 Feinspindeln;
221 Watten- und Dochtfabriken;

295 Flachs- und Garnbereitungsanstalten;
38 Flachs-, Hanf- und Wergspinnereien, und zwar mit 78,064 Spindeln für Flachsgarn, 396 für Hanfgarn und 56,032 für Werggarn;
419 Zwirn-, Strick- und Nähgarnspinnereien.

II. Weberei: a) in Fabriken:
1067 Tuchfabriken mit 2592 Maschinenstühlen;
622 andere Wollen- und Halbwollenwebereien mit 3655 Maschinenstühlen;
1072 Walkmühlen;
940 Baumwollen- und Halbbaumwollenwebereien mit 23,491 Maschinenstühlen;
301 Webereien für leinene Zeuge mit 350 Maschinenstühlen;
314 Seiden-, Halbseiden- und Sammetwebereien mit 1270 Maschinenstühlen;
60 Shawlwebereien mit 867 Maschinen- u. 1229 Handstühlen;
45 Teppichwebereien mit 250 Maschinen- u. 293 Handstühlen;
354 Band- und Posamentirwebereien mit 2843 Maschinen- und 1619 gewöhnlichen Webstühlen;
279 Strumpfwaarenwebereien mit 4236 Maschinenstühlen;
103 Tüll-, Bobbinet- und Spitzenwebereien mit 50 Handstühlen;

b) für eigene Rechnung und Lohn gehen Webstühle:
32,882 für Seide, Halbseide, Sammet- und Sammetband;
151,451 für Baumwolle und Halbbaumwolle;
120,229 für leinene Stoffe;
39,833 für Wolle und Halbwolle;
29,944 für Strumpfwaaren;
5,014 für leinene, baumwollene und wollene Bänder;
14,966 für andere Gewerbe;
370,970 als Nebenbeschäftigung;
6,284 desgl. für grobe wollene Zeuge;
10,715 desgl. für andere Gewerbe.

Mit der Erneuerung des Zollvereins, der wohl alle entgegenstehenden und zum Theil aus politischen Gründen bereiteten Hindernisse überwältigen wird, dürfte ein neuer Fortschritt in dieser Hinsicht beginnen, der für Deutschland sehr wünschenswerth ist.

II.

Oesterreich.

Oesterreich bildet den südöstlichen Theil von Deutschland und dabei auch auf eine ziemlich lange Strecke die südliche Gränzscheide gegen Italien. Es bildet ein Conglomerat von verschiedenen Ländern mit den mannigfaltigsten Nationalitäten und ist eben bestrebt, dieselben in ein einheitliches staatliches Ganze zu verschmelzen, wobei aber die Aussicht auf vollständiges Gelingen nicht sehr groß ist, wie wir auch vom deutschen Standpunkte aus diese Verschmelzung nicht gerne sehen können, da dadurch das Uebergewicht in Oesterreich auf die nichtdeutschen Theile fällt und das deutsche Oesterreich uns mehr und mehr entfremdet wird. Diese Verschmelzung ist angeordnet und eingeleitet durch das Diplom vom 20. Octbr. 1860, das Patent vom 26. Februar 1861 und das Diplom vom 1. Mai 1862, wodurch ein Gesammtministerium und ein Reichsrath für die Gesammtmonarchie eingesetzt wurde.

Die Statistik Oesterreichs ist noch ziemlich unsicher, die Erhebungsart nicht genau, zu Vergleichungen mit früher ist das Material fast gar nicht zu gebrauchen, zumal auch die politische Organisation zu viele Aenderungen erfuhr. Die Volkszählungen unterscheiden auch zwischen ortsanwesender und einheimischer Bevölkerung und wird erstere als die absolute bezeichnet. Wir zerlegen in Nachfolgendem die deutschen Theile möglichst von den außerdeutschen, allein bei vielen Erörterungen ist dies nicht durchführbar und daher blos Gesammtösterreich oder die einzelnen Kronländer ohne Ausscheidung der nichtdeutschen Theile zu betrachten.

Nach der letzten Zählung von 1857 umfaßte Oesterreich, mit Abrechnung der späteren Abtretungen in Italien, folgendes Areal und Volkszahl.

I. Deutsche Länder.	Quadrat-Meilen Areal.	Bevölkerung. einheimische.	Bevölkerung. ortsanwesende.	Auf die Quadrat-Meile.
1) Erzherzogthum unter der Ens	360,08	1,369,699	1,681,697	4670
2) Erzherzogthum ob der Ens	217,90	688,294	707,450	3247
3) Herzogthum Salzburg	130,15	140,197	146,769	1128
4) „ Steiermark	407,84	1,010,076	1,056,773	2591
5) „ Kärnthen	188,42	324,325	332,456	1764
6) „ Krain	181,12	467,441	451,941	2491
7) Grafschaft Tyrol und Vorarlberg	532,04	865,553	851,016	1599
8) Königreich Böhmen	943,70	4,778,693	4,705,525	4986
9) Markgrafschaft Mähren	403,77	1,878,029	1,867,094	4624
10) Herzogthum Schlesien	93,50	462,051	443,912	4747
11) Küstenland (Triest, Görz, Istrien)	93,15	351,488	360,650	3590
12) Galizien (Deutscher Theil: Herzogthum Auschwitz und Zator)	36,73	174,990	173,682	3225
II. Nichtdeutsche Länder.				
13) Markgrafschaft Istrien (Theil v. 11)	51,95	156,443	160,328	3590
14) Königreich Galizien u. Lodomerien	1,389,3	4,457,876	4,423,788	3225
15) Herzogthum Bukowina	189,91	447,095	456,920	2406
16) Königreich Dalmatien	232,36	415,628	404,499	1741
17) Lombardisch-venetianisches Königreich	456,69	2,452,618	2,446,056	5356
18) Königreich Ungarn	3,896,33	9,815,796	9,900,785	2541
19) Königreich Kroatien u. Slavonien	350,16	864,000	876,000	2502
20) Großfürstenthum Siebenbürgen	997,51	1,926,000	1,926,700	1932
21) Militärgränze	609,38	1,062,072	1,064,922	1747
Nichtdeutsche Länder	8,173,22			
Deutsche Länder	3,588,82			
Actives Militär	—	602,872	579,989	—
Gesammtösterreich	11,762,04	34,711,236	35,018,988	2978

Im Jahre 1816 hatte Oesterreich die Volkszahl seiner deutschen Länder auf 9,482,227 angegeben, wornach dieselbe um 3,296,738 Seelen sich vermehrt hat. Im Jahre 1860 sind in den östlichen Ländern einige Aenderungen vorgenommen worden, indem die Gebiete von Ungarn und Kroatien vergrößert worden sind. Vorher hatte nämlich im alten Umfange Ungarn 3265,44 □Meilen und 8,125,785 Einwohner, Kroatien 332,74 □Meilen und 865,000 Einwohner, Siebenbürgen 1102,24 □Meilen und 2,172,748 Einwohner und die serbische Wojewodschaft, die mit dem Temeser Banat aufgehoben wurde, 544,83 □Meilen und 1,540,049 Einwohner. In Italien, wo das lombardisch-venetianische Königreich 826 □Meilen mit 5,173,054 Einwohnern umfaßt hatte, verlor Oesterreich durch den Frieden von Villafranca und Zürich 370 □Meilen und 2,727,000 Einwohner. Nach dem

heutigen Stande würde die Bevölkerung Oesterreichs etwa 36 Millionen ergeben.

Nach den Nationalitäten war die einheimische Bevölkerung also vertheilt:

	Deutsche.	Nordslaven.	Südslaven.	West-romanen.	Ost-romanen.	Magyaren.	Andere Stämme.
Oesterreich unter der Ens	1,341,770	12,270	6,870	—	—	—	8,789
Oesterreich ob der Ens	688,290	—	—	—	—	—	4
Salzburg	140,197	—	—	—	—	—	—
Steiermark	640,806	—	369,246	—	—	—	24
Kärnthen	231,558	—	92,767	—	—	—	—
Krain	29,783	—	437,038	—	600	—	—
Görz, Gradisca, Istrien, Triest	8,150	—	331,042	162,326	2,300	—	4,113
Tyrol und Vorarlberg	525,092	—	—	339,913	—	—	548
Böhmen	1,766,372	2,925,982	—	—	—	—	86,339
Mähren	483,518	1,351,982	1,000	—	—	—	41,529
Schlesien	234,843	223,928	—	—	—	—	3,280
Galizien	114,293	4,067,107	—	—	—	—	451,466
Bukowina	37,855	194,608	—	—	175,679	7,400	31,553
Dalmatien	—	—	369,310	45,000	—	—	1,318
Lombardisch-venetianisches Königreich	12,250	—	26,892	2,408,010	—	—	6,583
Ungarn	1,221,714	2,037,817	593,625	—	1,171,676	4,333,987	456,948
Kroatien und Slavonien	24,470	6,590	811,757	487	50	12,770	6,732
Siebengebirge	200,364	1,768	830	—	1,104,322	517,877	102,312
Militärgränze	38,400	9,820	865,377	400	140,826	4,900	2,349
Militär	150,200	213,000	77,000	33,000	47,500	70,500	13,645
Zusammen	7,889,925	11,044,872	3,982,774	2,989,136	2,642,953	4,947,134	1,217,532

Von den Nichtdeutschen zerfallen 1) die Nordslaven in 6,132,742 Czechen, Mähren und Slovaken, 2,159,648 Polen und 2,752,482 Ruthenen; 2) die Südslaven in 1,183,533 Slovenen, 1,337,010 Kroaten, 1,438,201 Serben und 24,030 Bulgaren, 3) die Westromanen in 2,557,913 Italiener, 416,725 Friaulen und 14,498 Ladiner; 4) die verschiedenen Stämme in 3175 Albanesen, 2255 Griechen und Zingaren, 16,131 Armenier, 146,100 Zigeuner und 1,048,871 Juden.

Was das Geschlecht und die Familienzahl anbelangt, so liegen für ersteres Mittheilungen aus dem Jahre 1857, für letztere aber blos aus 1851 vor. Hiernach gab es in Oesterreich

	Mannliche		Weibliche.			
	Zusammen.	Prozent d. Bevölkerung.	Zusammen.	Prozent d. Bevölkerung.	Familien.	Auf 1 Familie Einw.
Oesterreich unter der Ens	660,954	48,26	708,745	51,74	346,373	
Oesterreich ob der Ens	331,836	48,21	356,458	51,79	164,705	
Salzburg	66,993	47,79	73,204	52,21	30,472	
Steiermark	488,017	47,33	522,059	52,67	200,888	
Kärnthen	154,723	47,71	169,602	52,29	62,164	
Krain	227,423	48,65	240,018	51,35	111,032	
Küstenland	252,843	49,77	255,088	50,23	120,409	
Tyrol und Vorarlberg	431,089	49,80	434,464	50,20	171,371	
Böhmen	2,287,804	47,88	2,490,889	52,12	1,081,117	
Mähren	892,955	47,54	985,074	52,46	438,319	
Schlesien	217,695	47,11	244,356	52,89	104,219	
Galizien	2,244,747	48,45	2,388,119	51,55	1,146,076	
Bukowina	223,464	49,98	223,631	50,02	84,494	
Dalmatien	210,286	50,59	205,342	49,41	93,452	
Lombardisch-venet. Königreich	1,230,499	50,17	1,222,119	49,83	476,736	4,90
Ungarn	3,953,327	49,33	4,101,144	50,67	1,906,470	4,13
(Wojwodschaft u. Banat)	761,214	49,68	764,891	50,32	352,580	4,05
Kroatien und Slavonien	422,364	48,44	428,952	51,56	208,632	4,12
Siebenbürgen	1,076,836	49,54	1,096,868	50,46	498,657	4,16
Militärgränze	337,919	50,65	324,153	49,35	113,932	8,42
Actives Militär	602,872	100,00	—	—	—	—
Zusammen	17,276,060	49,77	17,435,176	50,23	7,712,078	4,28

Da bei der Bevölkerungsbewegung Oesterreichs nur die Einheimischen gezählt sind, so ist die entstehende Differenz daraus leicht zu erklären. Eine neuere Wohnungszählung gibt 8,184,843 Wohnungsparteien an, was jedoch nicht ganz den Familien entspricht.

Was die Zahl der Heirathen betrifft, so hängt diese zu sehr vom Schwanken der Preise und Erndten ab. Es fanden solcher statt

1852	316,806
1853	283,417
1854	258,034
1855	245,389
1856	314,451
1857	301,524
1858	298,612.

Im Jahre 1854, wo nur eine Mittelzahl erreicht wurde, vertheilten sich die Trauungen also:

	Trauungen.	Einwohner auf 1 Trauung.
Oesterreich unter der Ens	11,633	138
Oesterreich ob der Ens	3,860	183
Salzburg	667	204
Steiermark	6,333	163
Kärnthen	1,497	218
Krain	2,703	170
Küstenland	3,373	152
Tyrol und Voralberg	4,647	184
Böhmen	31,892	144
Mähren	12,569	145
Schlesien	2,783	159
Galizien	34,719	135
Bukowina	4,103	102
Dalmatien	3,477	114
Venedig	16,235	140
Ungarn	62,069	128
Serbien und Banat	17,675	84
Kroatien und Slavonien	7,890	110
Siebenbürgen	15,597	136
Militärgränze	14,310	71
Zusammen	258,034	130
Deutsche Bundesländer allein	81,939	136

In den deutschen Theilen Oesterreichs kommen daher weniger Trauungen vor als in den nichtdeutschen. Unter den Getrauten waren Männer unter 24 Jahren 98,367, von 24 bis 30 Jahren 74,349, von 30 bis 40 Jahren 66,234, von 40 bis 50 Jahren 25,405, von 50 bis 60 Jahren 11,120, über 60 Jahr 3727; dagegen waren die Frauen alt 81,477 unter 20 Jahren, 68,582 von 20 bis 24 Jahren,

65,175 von 24 bis 30 Jahren, 43,232 von 30 bis 40 Jahren, 15,592 von 40 bis 50 Jahren, 5144 über 50 Jahre.

Ueber die Vertheilung der Bevölkerung nach den einzelnen Altersklassen liegen ebenfalls einige Notizen vor, woraus wir für die Gesammtmonarchie nachfolgende Uebersicht entnehmen:

	Männliche.	Prozent der Bevölkerung.	Weibliche.	Prozent der Bevölkerung.
Unter 6 Jahren	2,645,018	7,62	2,616,209	7,54
Von 6 bis 14 Jahren	2,923,226	8,43	3,000,878	8,65
„ 14 „ 24 „	3,624,744	10,44	3,621,757	10,43
„ 24 „ 40 „	4,130,888	11,90	4,291,589	12,36
„ 40 „ 60 „	3,031,551	8,74	3,002,852	8,5
über 60 Jahre.	917,633	2,64	901,891	2,60

Ferner mag hier noch erwähnt werden, daß in Oesterreich verheirathet waren 6,162,007 Männer und 6,178,642 Frauen, Wittwer gab es 577,779, Wittwen 1,469,578, Ledige männlichen Geschlechts 10,536,297, Ledige weiblichen Geschlechts 9,786,956, so daß etwa 1 Ehe auf 5,62 Einwohner kommt.

Früher rechnete man in Oesterreich eine Geburt auf 24—26 Einwohner. In der Zeit von 1841 bis 1848 wurden geboren 5,729,307 Knaben und 5,395,519 Mädchen und kam eine Geburt auf 26,44 Einwohner. Später empfing man bessere Aufnahmen und hiernach gestalteten sich die Ziffern also:

	Geborene. Männliche.	Geborene. Weibliche.	Uneheliche.	Todtgeborene.
1851	710,679	668,556	118,750	18,662
1852	717,538	672,863	113,048	21,302
1853	705,955	664,126	111,490	20,030
1854	663,738	625,080	111,498	19,096
1855	635,143	597,087	97,400	18,111
1856	684,591	642,016	115,084	19,960
1857	753,254	704,388	147,094	23,591
1858	742,268	700,114	152,067	24,346

Ueber die Vertheilung der Geburten auf die einzelnen Länder geben wir folgende Uebersicht aus dem Jahre 1854:

	Geburten.		Davon männliche.	Prozent.	Uneheliche.	
		1 auf Einwohner.			Geborene.	1 auf Geburten.
Oesterreich unter der Ens	63,387	$23,_{82}$	32,558	$51,_{36}$	17,108	$3,_{70}$
Oesterreich ob der Ens	21,411	$33,_{01}$	11,035	$51,_{54}$	4,608	$4,_{61}$
Salzburg	4,264	$34,_{31}$	2,268	$53,_{21}$	1,087	$3,_{93}$
Steiermark	31,088	$33,_{19}$	15,915	$51,_{16}$	8,396	$3,_{70}$
Kärnthen	9,648	$33,_{67}$	5,007	$51,_{90}$	3,585	$2,_{72}$
Krain	13,724	$33,_{36}$	7,038	$51,_{36}$	1,224	$11,_{21}$
Küstenland	18,631	$27,_{62}$	9,553	$51,_{38}$	1,634	$11,_{40}$
Tyrol und Vorarlberg	25,702	$33,_{27}$	13,239	$51,_{51}$	1,277	$20,_{12}$
Böhmen	184,905	$24,_{66}$	95,027	$51,_{44}$	26,330	$7,_{02}$
Mähren	74,213	$24,_{50}$	38,581	$51,_{55}$	10,021	$7,_{47}$
Schlesien	17,213	$25,_{63}$	8,913	$51,_{78}$	2,314	$7,_{43}$
Galizien	171,112	$26,_{75}$	88,494	$51,_{72}$	13,347	$12,_{82}$
Bukowina	18,096	$23,_{15}$	9,236	$51,_{09}$	1,273	$14,_{21}$
Dalmatien	12,963	$30,_{79}$	6,380	$49,_{22}$	255	$50,_{83}$
Venedig	79,965	$28,_{52}$	41,530	$51,_{93}$	2,635	$30,_{39}$
Ungarn	323,137	$24,_{71}$	166,271	$51,_{49}$	14,111	$22,_{89}$
Serbien und Banat	76,526	$19,_{20}$	39,380	$51,_{46}$	1,441	$52,_{31}$
Slavonien und Kroatien	28,372	$30,_{51}$	14,621	$51,_{53}$	1,217	$23,_{30}$
Siebenbürgen	71,686	$29,_{62}$	37,042	$51,_{67}$	2,922	$24,_{53}$
Militärgränze	42,151	$24,_{00}$	21,650	$51,_{63}$	549	$76,_{78}$
Zusammen	1,288,818	$26,_{11}$	663,738	$51,_{50}$	115,334	$11,_{18}$
Davon deutsche Länder	464,810	$26,_{04}$	239,134	$51,_{45}$	77,584	$5,_{74}$
Davon nichtdeutsche Länder	824,008	$25,_{66}$	424,604	$51,_{53}$	37,750	$21,_{83}$

Bei Oesterreich unter der Ens ist jedoch wohl zu erwägen, daß davon 22,053 Geburten, wobei 11,349 männliche und 10,801 uneheliche Kinder, auf Wien entfallen. Aehnlich ist es in anderen Städten der Fall. Es kam nämlich (1834) eine uneheliche Geburt auf $2,_{2}$ in Wien, $2,_{9}$ in Linz, $1,_{6}$ in Graz, $3,_{3}$ in Laibach, $3,_{2}$ in Innsbruck, $2,_{5}$ in Prag, $2,_{3}$ in Brünn, $2,_{4}$ in Lemberg, $3,_{2}$ in Triest, was sich in neuerer Zeit, außer Triest, eher verschlimmert als verbessert hat. In mehreren Ländern Oesterreichs gibt es Findelhäuser, welche 1833 erst 14,897 Findlinge, wovon 7571 in den deutschen Ländern, zählten, aber 1854 schon 118,743, wovon 31,157 im Hause und 87,586 auswärts erzogen wurden und zwar mit einem Kostenaufwande von 2,112,615 fl. C.-M., so daß also die Zunahme mehr als $118,_{46}$ Prozent an Kindern und $111,_{26}$ Prozent an Kosten betrug. An Gebärhäusern, die mit den Findelhäusern verbunden zu sein pflegen, gab es 1854,

außer Ungarn und Siebenbürgen, 35 mit 1516 Betten, 18,888 Gebärenden und 210,524 fl. C.-M. Aufwand. Das Wiener Gebärhaus zählte im Jahre 1858 allein an 7500 Geburten!

Ueber die Zahl der Gestorbenen sind die älteren Mittheilungen gleichfalls sehr unsicher. In der Periode von 1818—1837 soll auf 31 Einwohner ein Sterbefall und 1842—1851 ein solcher schon auf 29,72 Einwohner gekommen sein. Die neueren Mittheilungen geben folgende Aufstellungen.

	Sterbefälle.	1 auf Einwohner.
1851	1,052,824	31,34
1852	1,079,927	30,77
1853	1,179,455	28,37
1854	1,276,654	26,79
1855	1,543,608	21,97
1856	1,092,888	31,24
1857	1,040,618	33,03
1858	1,105,980	31,39

Nach den einzelnen Ländern vertheilten sich 1854 die Todesfälle also:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen 1 von Lebenden.
Oesterreich unter der Ens	27,319	27,114	29,04
Oesterreich ob der Ens	11,201	11,000	31,80
Salzburg	2,182	2,098	34,18
Steiermark	15,193	14,199	35,16
Kärnthen	4,378	4,145	38,23
Krain	7,344	6,851	32,26
Küstenland	9,485	8,544	28,46
Tyrol und Vorarlberg	10,460	10,516	40,77
Behmen	63,030	60,938	37,10
Mähren	26,875	25,526	34,09
Schlesien	7,062	6,539	32,43
Galizien	125,416	112,113	19,52
Bukowina	6,267	5,975	34,22
Dalmatien	5,525	5,448	36,39
Venedig	40,745	38,925	28,62
Ungarn	177,060	165,695	23,33
Serbien und Banat	28,856	26,123	26,85
Kroatien und Slavonien	21,229	19,891	21,08
Siebenbürgen	33,918	31,576	32,42
Militärgränze	26,481	24,364	19,90
Zusammen	649,976	607,582	26,78
Deutsche Länder	184,479	177,472	34,60
Nichtdeutsche Länder	465,497	430,110	23,62

Was das Alter der Gestorbenen betrifft, so war dasselbe im Durchschnitt der Jahre 1848—1850 nach Prozenten in folgender Weise gestaltet:

Alter.	Prozent.	Alter.	Prozent.
Unter 1 Jahre	27,22	40—60 Jahre	16,28
1—4 Jahre	13,52	60—80 Jahre	14,63
4—20 Jahre	12,06	80—100 Jahre	2,63
20—40 Jahre	13,61	100 und mehr Jahre	0,05

Aus dem Jahre 1851 liegen über die Sterblichkeit der Kinder folgende Angaben vor, wobei aber Wien, Serbien, Banat, Kroatien, Slavonien, Dalmatien und Italien nicht mit eingerechnet sind. Es starben hiernach Kinder unter 6 Jahren:

Alter.	Eheliche		Uneheliche	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
im ersten Lebensmonat	61,980	46,806	8,705	7,567
im 1.—2. Monat	13,407	10,825	2,566	2,292
„ 2.—3. „	10,336	8,281	1,896	1,761
„ 3.—6. „	18,656	14,859	2,927	2,617
„ 6.—9. „	13,243	11,197	1,486	1,431
„ 9.—12. „	15,036	13,903	1,333	1,401
„ 12.—18. „	17,299	16,071	1,591	1,593
„ 18.—24. „	13,346	13,200	975	1,028
„ 2.—3. Jahr	15,512	14,448	984	1,055
„ 3.—4. „	9,325	9,007	516	585
„ 4.—5. „	8,053	7,346	405	489
Vor dem 6. Jahr zusammen	196,193	166,343	23,384	22,819
Vor vollendetem 1. Jahr also	24,8 %	21,2 %	36,1 %	34,2 %

Bemerkenswerth ist die geringere Sterblichkeit in deutschen Theilen und erklärlich durch die bessere Bildung und ärztliche Pflege.

Ueber die Todesart liegen folgende Angaben über die deutschen Länder, Galizien und Dalmatien vor:

Es starben in Folge von:	1840.	1843.	1844.
Hinrichtung	25	26	35
Selbstmord	783	815	864
Ermordung	333	336	382
Verunglückung	4,095	4,416	4,677
Hundswuth	31	30	23
An Krankheiten	500,641	533,282	489,760
Zusammen	505,998	538,905	495,741

Von den an Krankheiten Gestorbenen starben an	1840.	1843.	1844.
Blattern	3,921	3,389	2,839
Gewaltsam	5,267	5,623	5,981

Wie die Cholera in einzelnen Jahren Oesterreich verheerte, zeigt das Jahr 1855, wo von 1,705,525 Gestorbenen allein 291,041 der Cholera erlagen und zwar außer der Armee. Im Jahre 1856 war die Zahl der Gestorbenen wieder 1,059,473 und 1857 nur 1,004,028 Personen. In der Periode 1851—57 raffte die Cholera im Ganzen 324,159 Personen, wobei 164,288 männliche, hinweg. Auf die einzelnen Jahre vertheilt starben, nach Schimmer, an

	Cholera.	Blattern.
1851	13,431	9,627
1852	4,767	9,182
1853	3,382	18,715
1854	7,474	21,940
1855	285,969	20,917
1856	2,501	10,522
1857	1,563	12,417
Zusammen	309,087	103,320

Die Differenzen mit obiger Ziffer entsprangen daher, daß 1855 die Berechnungsart geändert und anstatt des Verwaltungsjahres das Sonnenjahr zu Grund gelegt wurde.

Ueber die mittlere Lebensdauer haben wir nur Berechnungen vom Jahre 1840, wornach es betrug in:

Mähren	31,0 Jahr	Schlesien	32,4 Jahr	Dalmatien	40,2 Jahr
Böhmen	31,2 „	Küstenland	33,1 „	Oberösterreich	40,7 „
Venedig	31,5 „	Steiermark	39,1 „	Krain	40,8 „
Galizien	31,7 „	Tyrol	39,2 „	Kärnthen	43,8 „
Unterösterreich	32,1 „				

Diese Angaben scheinen jedoch nicht sonderlich genau zu sein.

Ueber den Menschenverlust durch Auswanderung werden zwar von Seiten der Regierung Erhebungen gemacht, aber sie sind offenbar nicht verläßlich. Wollen wir auch nicht bestreiten, daß 1819—1845 die Mehreinwanderung 186,111 Personen betragen habe, so fand doch später eine erhebliche Mehrauswanderung statt, die sich jedoch weniger

nach Nordamerika als nach dem Süden bewegte. Der französische Statistiker Legoyt nimmt an:

	1854.	1858.
Auswanderer	7223	4101
Einwanderer	1917	1360

allein diese Ziffern sind offenbar unrichtig. Es geht dies schon daraus hervor, daß die Bevölkerung allein durch den Ueberschuß der Geburten über die Gestorbenen aus den Jahren 1838—1857 in letzterem Jahre auf 39,003,037 (mit der Lombardei) hätte gestiegen sein müssen, bei der genauen Zählung dieses Jahres aber nur 37,794,856 Personen ergab, so daß 1,208,181 Personen fehlten, deren Abgang nicht anders als durch Auswanderung erklärbar ist. Ob nun diese Ausgewanderten 120,818,100 fl. Vermögen (100 fl. per Kopf) mitgenommen haben, wollen wir dahingestellt lassen, denn in einem Lande wie Oesterreich entbehrt jede Berechnung dieser Art aller sicheren Grundlagen.

Nach dem Religionsbekenntniß werden die Bewohner der einzelnen Kronländer also unterschieden:

	Katholiken:			Griechen.	Armenier.	Protestanten:		Unitarier.	Juden.	Sectirer.
	römische.	unirte griechische.	unirte armenische.			Lutherische.	Reformirte.			
Oesterreich unter der Ens	1,350,684	78	85	1,170	466	8,645	1,495	20	6,999	57
„ ob „ „	673,404	1	—	2	—	14,826	56	1	4	—
Salzburg	140,132	—	—	—	—	58	7	—	—	—
Steiermark	1,004,919	3	1	13	19	4,977	135	1	6	2
Kärnthen	307,642	3	—	1	—	16,666	13	—	—	—
Krain	466,768	278	—	294	—	75	25	—	—	1
Istrien	502,729	118	33	856	22	320	138	1	3,713	1
Tyrol	864,889	—	—	—	—	74	41	1	548	—
Böhmen	4,601,335	15	3	14	23	34,139	56,797	22	86,339	6
Mähren	1,784,593	23	—	6	4	17,188	34,677	9	41,529	—
Schlesien	396,843	3	1	1	4	61,872	45	1	3,280	1
Galizien	2,072,633	2,077,112	2,309	153	98	26,960	4,140	95	448,973	393
Bukowina	42,726	9,118	989	352,079	1,324	7,982	751	—	29,187	2,939
Dalmatien	337,800	341	—	77,139	5	17	8	—	318	—
Venedig	2,446,973	80	1	90	8	81	55	13	6,423	11
Ungarn	5,138,013	827,211	491	1,105,869	719	795,930	1,553,368	964	393,105	97
Kroatien und Slavonien	720,893	1,827	17	129,720	17	885	4,425	31	5,041	—
Siebenbürgen	228,095	546,513	5,481	622,780	275	195,861	265,976	48,040	14,152	—
Militärgränze	448,703	5,533	2	587,269	19	15,864	4,274	4	404	—
Militär	438,912	58,695	324	40,670	510	16,411	37,359	1,667	9,850	447
Zusammen	23,968,686	3,526,952	9,737	2,918,126	3,513	1,218,831	1,963,785	30,870	1,049,871	3,955
In Prozenten:										
Gesammtösterreich	69,05	10,16	0,62	8,41	0,01	3,51	5,66	0,15	3,02	0,01
Deutsche Länder	96,81	—	—	0,02	—	1,27	0,75	—	1,14	—
Nichtdeutsche Länder	32,90	16,04	6,04	13,30	0,01	4,83	8,48	0,23	4,15	0,02

Die in der letzten Rubrik der Sectirer Enthaltenen umfassen z. B. etwa 200 Mennoniten, Anglicaner, Lippowaner, mährische Brüder, Muhamedaner u. s. w.

Ueber die gemischten Ehen liegen aus Oesterreich nur spärliche Mittheilungen vor und es ist auch selbstverständlich, daß ihnen daselbst die größten Hindernisse in den Weg gelegt werden. Es kam eine Mischehe:

1834	auf 131 Ehen.	1840	auf 139 Ehen.
1837	„ 142 „	1843	„ 165 „
1839	„ 144 „	1851/57	„ 76 „

Bemerkenswerth gegenüber dieser allgemeinen Ziffer von 1 auf 76 aus der Periode von 1851/57 ist es, daß in derselben Periode beim Militär eine Mischehe schon auf $32,_{21}$ Ehen kam.

Nach Wohnsitzen ist die Bevölkerung also vertheilt:

	Städte.	Marktflecken.	Dörfer.	Wohnhäuser.	Einwohner auf eine Stadt.	Einwohner auf ein Wohnhaus.
Oesterreich unter der Ens	35	240	4,517	166,171	15,960	$10,_{0}$
„ ob „ „	15	91	6,402	107,809	4,990	$7,_{0}$
Salzburg	3	21	734	21,389	7,746	$7,_{0}$
Steiermark	20	97	3,444	160,369	5,244	$6,_{6}$
Kärnthen	11	25	2,747	46,213	2,316	$7,_{3}$
Krain	14	17	3,193	70,280	2,904	$7,_{1}$
Küstenland	30	14	947	74,841	5,117	$7,_{3}$
Tyrol und Vorarlberg	22	33	1,522	122,205	3,926	$7,_{5}$
Böhmen	318	223	12,274	618,388	3,139	$7,_{9}$
Mähren	82	191	3,027	295,089	3,369	$6,_{5}$
Schlesien	27	6	669	67,443	3,467	$7,_{1}$
Galizien	95	234	6,271	771,357	3,225	$7,_{4}$
Bukowina	4	6	326	67,166	2,406	$6,_{2}$
Dalmatien	15	44	983	69,449	1,741	$6,_{4}$
Venedig	32	164	2,620	377,433	5,356	$6,_{4}$
Ungarn	95	635	8,650	1,286,136	2,489	$7,_{0}$
Serbien	8	75	709	252,916	2,826	$6,_{2}$
Kroatien u. Slavonien	9	53	2,964	147,804	2,599	$6,_{6}$
Siebenbürgen	25	79	2,622	426,501	1,971	$5,_{3}$
Militärgränze	12	16	1,755	110,451	1,747	$9,_{4}$
Zusammen	878	2264	66,376	5,139,410	29,319	$7,_{1}$
Nichtdeutsche Länder	295	1306	26,900	3,409,213	2,653	$6,_{7}$
Deutsche „	583	958	39,476	1,730,197	3,566	$7,_{5}$

Bei der Entzifferung der ungarisch-slavischen Länder ist noch die alte Eintheilung beibehalten worden.

Die größeren Städte der österreichischen Monarchie mit dem neuesten Stande ihrer Bevölkerung sind folgende:

Stadt	Einwohner	
Wien (25,000 M. Garnison)	514,000	Einw.
Wiener Neustadt	13,025	„
Linz	28,869	„
Steyer	10,420	„
Salzburg	17,239	„
Gratz	66,022	„
Klagenfurt	13,468	„
Laibach	20,958	„
Triest	65,874	„
Görz	11,300	„
Revigno	10,500	„
Innsbruck	14,266	„
Trient	14,330	„
Prag	132,811	„
Karolinenthal (Vorstadt von Prag)	12,000	„
Budweis	14,800	„
Pilsen	14,720	„
Eger	11,012	„
Reichenberg	18,554	„
Kuttenberg	12,727	„
Brünn	59,906	„
Iglau	17,427	„
Olmütz	14,000	„
Proßnitz	12,542	„
Sternberg	12,665	„
Troppau	13,883	„
Krakau	41,086	„
Lemberg	70,384	„
Brody	17,714	„
Tarnopol	16,510	„
Sambor	10,507	„
Stanislau	13,047	„
Kolomea	14,839	„
Czernowitz	26,345	„
Spalato	10,787	„
Venedig	118,172	„
Verona	59,169	„
Adria	12,803	„
Vicenza	33,306	„
Bassano	11,827	„
Padua	53,584	„
Belluno	13,552	„
Treviso	22,165	Einw
Chioggia	26,667	„
Udine	25,201	„
Mantua	29,909	„
Pest	131,705	„
Ofen	55,240	„
Waitzen	12,800	„
Gran	11,215	„
Stuhlweißenburg	18,400	„
Szegedin	62,700	„
Kecskemet	39,434	„
Czegled	19,008	„
Kalocha	12,868	„
Erlau	17,688	„
Gyöngyös	15,450	„
Miskolcz	17,472	„
Preßburg	43,863	„
Schemnitz	13,644	„
Komorn	12,000	„
Oedenburg	18,900	„
Fünfkirchen	17,447	„
Veßprem	10,789	„
Raab	17,834	„
Kaschau	16,417	„
Großwardein	22,443	„
Debreczin	36,283	„
Szathmar-Nemethi	14,288	„
Arad	26,939	„
Temesvar	22,507	„
Werschetz	19,087	„
Groß-Becskeret	17,510	„
Neusatz	15,822	„
Zombor	22,436	„
Maria-Theresianopel	53,500	„
Boja	18,621	„
Agram	16,657	„
Fiume	15,310	„
Essek	13,883	„
Hermannstadt	18,588	„
Kronstadt	26,826	„
Maros-Vasarhely	11,217	„
Klausenburg	20,615	„
Pancsova	12,470	„

Da Oesterreich noch nicht genau vermessen ist, so fehlt es an zuversichtlichen Angaben über die Vertheilung des Bodens nach Kulturarten; man ist daher auf weniger sichere Mittheilungen beschränkt. In nachfolgender Uebersicht ist das Rebgelände zum Gartenlande gerechnet, in Tyrol und den außerdeutschen Ländern das Gartenland unter

den Wiesen enthalten. In preußische Morgen umgerechnet enthält Oesterreich:

	Ackerland.		per Kopf.	Wiesenland.		per Kopf.	Wald.	per Kopf.	Unland.
	Gärten.	Aecker.		Wiesen.	Weide, Alpen.				
Oesterreich unter der Ens	289,188	3,181,545	2,95	898,479	599,454	2,06	2,465,847	1,47	381,780
Oesterreich ob der Ens	81,909	1,657,791	1,40	764,568	227,529	2,46	1,533,411	2,17	442,188
Salzburg	2,799	263,790	7,35	297,369	782,118	1,82	902,511	6,15	561,654
Steiermark	194,391	1,941,739	4,19	964,314	1,323,594	2,02	3,632,625	3,44	775,053
Kärnthen	10,368	538,398	5,82	440,109	946,611	1,66	1,642,662	4,04	476,964
Krain	74,421	526,743	4,71	617,886	908,937	1,33	1,586,758	3,51	189,553
Küstenland	407,628	231,318	4,26	335,185	1,225,566	1,21	715,293	1,37	185,949
Tyrol und Vorarlberg	137,025	631,575	4,10	1,038,625	1,642,950	0,92	3,737,923	4,39	4,024,600
Böhmen	171,000	8,749,925	2,62	2,042,135	1,375,875	1,90	5,205,500	1,11	2,876,546
Mähren	211,104	4,389,660	3,28	650,943	879,489	2,46	2,250,486	1,20	355,005
Schlesien	20,115	936,765	2,93	129,762	212,380	2,16	639,405	1,44	86,004
Galizien	?	12,490,875	4,14	3,975,300	2,373,775	2,72	7,808,850	1,70	3,982,248
Bukowina	225	807,525	4,48	661,050	577,800	1,77	947,250	2,07	1,108,845
Dalmatien	288,729	505,332	9,40	133,875	2,874,492	1,96	1,070,082	2,65	136,791
Venedig	111,636	4,359,825	3,35	1,533,600	1,726,750	1,94	1,126,350	0,49	543,950
Ungarn	959,238	22,747,347	5,30	8,653,446	10,680,036	2,92	17,517,168	2,16	9,718,100
Serbien und Banat	169,371	5,611,410	5,79	990,801	2,151,360	3,75	1,511,946	0,98	1,290,312
Kroatien und Slavonien	126,684	2,004,156	4,33	842,139	770,850	2,46	2,896,812	3,35	542,709
Siebenbürgen	105,633	4,866,903	4,67	3,546,333	2,068,173	2,29	8,028,027	3,70	5,106,006
Militärgränze	108,675	3,102,525	6,33	1,785,375	1,748,925	3,15	3,653,325	3,43	2,718,675
Zusammen	2,827,800	77,895,019	4,26	30,983,633	35,296,884	2,32	68,872,333	1,97	35,495,932

Da unter der Rubrik Gärten in den außerdeutschen Ländern nur das Weinland zu verstehen ist und die eigentlichen Gärten zu den Wiesen gerechnet sind, so folgen hier noch einige weitere Angaben über die

Bundesländer. Unter dem bei ihnen aufgeführten Ackerlande befinden sich nämlich an Morgen:

	Gärten.	Weinland.	Wechseläcker.
Oesterreich unter der Ens	109,602	179,586	190,431
Oesterreich ob der Ens	81,909	—	134,973
Salzburg	2,799	—	177,894
Steiermark	71,415	122,976	743,067
Kärnthen	10,107	261	154,224
Krain	30,726	43,695	9,585
Küstenland	37,404	370,224	1,620
Tyrol und Vorarlberg	(unter d. Wiesen)	137,025	—
Böhmen	160,875	10,125	—
Mähren	117,387	93,717	241,695
Schlesien	20,115	—	16,659

In Oesterreich gibt es fast keine Domainen mehr und auch keinen besonders privilegirten Ritterbesitz. Bei den Bevölkerungsaufnahmen hat man die größeren Grundbesitzer, welche von der Landwirthschaft leben, gezählt, also mehr den größeren Grundbesitz, dagegen umfassen die Steuerkataster in ihren Aufstellungen allen steuerbaren Besitz und daher die Grundbesitzer überhaupt. Aufnahmen über die verschiedenen Größenverhältnisse der Güter fehlen gänzlich und neben der Zahl der Grundbesitzer erhalten wir blos die Anzahl der Parzellen, in welche der Boden zerfällt, d. h. der einzelnen für sich ein Ganzes bildenden Grundstücke oder der Elementareinheiten, die daher in der Regel unter einem Joch groß sind, also z. B. ein Acker, eine Wiese. Hiernach beziffert sich der Grundbesitz also:

	Grundbesitzer		Besteuerte Bodenfläche.			Zahl der Parzellen	
	größere nach der Volkszählung.	zusammen nach den Steuerbuchern.	überhaupt österr. Joch.	auf 1 Grundbesitzer. Joch.	Morgen.	überhaupt.	auf 1 Grundbesitzer.
Oesterreich unter der Ens	116,274	320,217	3,301,751	11,1 oder	25,0	3,575,546	11,8
Oesterreich ob der Ens	73,233	122,242	1,891,282	16,1 „	36,2	2,303,054	20,1
Salzburg	1,023	26,267	997,440	37,0 „	83,0	427,199	17,9
Steiermark	134,521	225,241	3,574,153	16,6 „	37,3	2,512,887	12,4
Kärnthen	28,718	62,416	1,582,840	24,9 „	56,0	849,503	14,8
Krain	50,714	124,899	1,641,719	13,8 „	31,1	1,778,406	15,2
Küstenland	55,742	129,539	1,303,703	11,0 „	24,8	1,623,238	13,6
Tyrol und Vorarlberg	112,742	235,443	3,161,812	13,4 „	30,2	?	?
Böhmen	199,415	742,935	8,612,169	11,6 „	26,1	8,617,595	12,5
Mähren	97,753	402,310	3,723,899	9,4 „	21,2	5,199,022	13,8
Schlesien	27,244	63,927	861,471	13,8 „	31,1	857,371	14,8
Galizien	496,091	584,675	13,048,058	22,3 „	50,2	13,965,264	23,9
Bukowina	36,104	64,883	1,767,209	27,2 „	61,2	707,648	12,3
Dalmatien	46,634	168,000	2,165,502	12,9 „	29,0	2,275,643	14,6
Venedig	132,422	548,011	3,632,310	6,6 „	14,9	3,084,583	6,5
Ungarn	731,461	1,534,818	26,956,905	17,5 „	39,4	18,901,979	12,3
Serbien und Banat	134,729	255,449	4,687,447	18,4 „	41,1	1,932,564	7,6
Kroatien und Slavonien	86,464	171,403	2,921,733	17,0 „	38,3	2,152,610	12,6
Siebenbürgen	296,595	600,500	8,523,163	13,8 „	31,1	8,994,520	15,0
Militärgränze	96,217	96,217	4,624,800	48,0 „	108,0	?	?
Zusammen	3,005,196	6,479,392	102,093,107	15,8 „	35,6	83,030,275	13,0
Deutsche Länder	897,379	2,455,636	30,652,239	12,5 „	28,1	27,743,821	12,5
Nichtdeutsche Länder	2,107,817	4,023,956	71,440,868	17,7 „	39,9	55,306,454	14,1

Ueber das Erträgniß des Bodens mögen noch nachfolgende Mittheilungen folgen. Der Ertrag an Wein ist im Durchschnitt in:

	österreich. Eimer.	preuß. Eimer.	per Morgen preuß. Eimer.
Oesterreich unter der Ens	1,977,600	1,593,946	8,87
Steiermark	1,366,300	1,101,238	9,00
Kärnthen	1,400	1,128	4,32
Krain	353,000	284,518	6,51
Küstenland	710,300	572,502	1,55
Tyrol	825,000	664,950	4,86
Böhmen	50,000	40,300	3,98
Mähren	565,300	455,632	4,86
Bukowina	200	161	0,72
Dalmatien	1,200,000	967,200	3,35
Venedig	3,526,000	2,841,956	25,50
Ungarn	18,582,000	14,977,092	15,61
Serbien und Banat	4,341,000	3,498,846	20,79
Kroatien und Slavonien	3,608,000	2,908,048	22,96
Siebenbürgen	1,506,000	1,213,836	11,50
Militärgränze	636,500	513,019	4,72
Zusammen	39,248,600	31,634,371	11,19

Tabak wird in Oesterreich nur in Tyrol, Venedig, Galizien und Ungarn zu bauen gestattet und ist das dafür verwendete Areal von 40,885 Joch des Jahrs 1851 bis zum Jahre 1856 auf 66,104 (148,734 pr. Morgen) vergrößert worden, worauf etwa 1½ Millionen Centner Tabak producirt werden. An Runkelrüben, die besonders in Böhmen, Mähren, Schlesien, Ostgalizien und Ungarn (Preßburg) verarbeitet werden, kamen zur Versteuerung in Wiener Centnern (1 = 112 Zollpfund):

	Frische.	Getrocknete.
1851	3,800,760	105,329
1854	5,285,786	158,364
1856	7,403,434	85,774
1858	11,689,351	182,800

An Hopfen, der besonders in Böhmen bei Saaz, Auscha, Pilsen und Klattau gedeiht, werden bei einer guten Erndte etwa 62,000 Centner geerndtet.

Ueber die Ergebnisse des Getreide- und Kartoffelbau's geben folgende Uebersichten spezielle Auskunft, welche nach den Materialien der Steuerveranlegung aufgestellt sind.

	Weizen, Spelz, Mais:			Roggen:			Gerste:		
	Morgen.	Ertrag. Scheffel: überhaupt.	per Morgen.	Morgen.	Ertrag. Scheffel: überhaupt.	per Morgen.	Morgen.	Ertrag, Scheffel: überhaupt.	per Morgen.
Oesterreich unter der Ens	181,494	1,361,205	8	879,651	5,884,851	7	119,988	1,091,891	9
„ ob „ „	156,917	1,054,440	7	367,020	2,532,438	7	116,100	1,102,948	8
Salzburg	36,126	196,893	6	55,899	352,173	7	6,151	45,862	7
Steiermark	380,934	2,543,832	7	430,334	2,179,771	5	27,342	162,678	6
Kärnthen	62,847	378,763	6	172,062	937,707	6	35,235	227,247	6
Krain	123,813	573,070	5	95,725	398,118	4	46,197	272,569	6
Küstenland	235,422	904,315	4	23,913	84,292	4	52,983	161,575	4
Tyrol und Voralberg	51,575	275,000	5	195,471	937,500	5	65,200	370,500	6
Böhmen	783,792	6,130,806	8	2,191,808	15,232,834	8	612,990	5,562,836	9
Mähren	391,896	3,065,403	8	1,095,904	7,616,417	8	306,495	2,781,428	9
Schlesien	38,556	235,127	7	241,983	1,488,190	7	65,070	541,901	8
Nichtdeutsche Länder	10,861,029	74,941,101	7	7,628,641	58,275,644	7	4,427,829	37,636,545	9
Zusammen	13,304,399	91,660,000	7	12,288,411	95,910,935	8	5,882,080	49,958,000	9
Procente des Ackerlandes	16,72			15,45			7,40		
In den deutschen Ländern	10,59			20,20			6,30		
„ nichtdeutschen „	19,22			13,50			7,84		

	Hafer, Hirse, Buchweizen:			Kartoffeln:		
		Ertrag, Scheffel:			Ertrag, Scheffel:	
	Morgen.	überhaupt.	per Morgen.	Morgen.	überhaupt.	per Morgen.
Oesterreich unter der Ens	864,387	6,639,859	8	82,207	3,656,250	48
Oesterreich ob d. Ens	408,627	3,499,055	8	29,016	1,366,899	52
Salzburg	49,815	426,373	9	3,708	135,000	40
Steiermark	602,460	3,442,240	6	79,326	3,218,625	42
Kärnthen	226,026	1,273,849	6	9,000	360,000	40
Krain	320,616	1,500,466	5	65,592	2,390,625	40
Küstenland	113,517	253,813	5	15,975	365,625	36
Tyrol	217,192	846,036	4	39,375	1,434,375	40
Böhmen	2,156,760	17,334,056	8	570,906	18,497,250	38
Mähren	1,078,380	8,667,028	8	283,500	13,770,336	48
Schlesien	258,669	2,081,323	8	89,748	5,031,983	55
Nichtdeutsche Länder	7,302,863	53,310,902	8	1,731,876	69,275,032	40
Zusammen	13,599,312	109,275,000	8	3,000,229	119,502,000	40
Procente des Ackerlands	17,10			3,77		
In den deutschen Ländern	27,29			5,50		
In nichtdeutschen Ländern	12,92			3,06		

Nach den Mittheilungen der österreichischen Statistiker vertheilt sich das Ackerland überhaupt auf folgende Kulturarten in der ganzen Monarchie:

	Production.		per Morgen.	Areal. Morgen.
		Quantum.		
I. Hülsenfrüchte	Scheffel.	5,517,000	6	900,000
Stoppel- u. a. Rüben	Centner.	19,500,000	150	130,000
Zuckerrüben	„	18,500,000	135	140,000
II. Wurzelfrüchte	„	38,000,000	—	270,000
Kraut (Kohlarten)	„	8,000,000	20	400,000
Klee, Esparsette	„	270,000,000	Heu-	13,500,000
Wicken, Rauh- u. a. Fr.	„	12,000,000	werth	600,000
III. Blattfrüchte, Futterkräuter	„	290,000,000	—	14,500,000
Flachs	„	1,346,400	1,5	900,000
Hanf	„	1,674,000	4	418,500
Raps	Scheffel.	13,500,000	8,2	165,000
Andere Handelsgewächse	Scheffel	5,500,000	11	500,000
IV. Handelsgewächse überhaupt	Roggenwerth	21,818,500	11	1,983,500
Summe I.—IV.	—	—	—	17,653,500
Getreide u. Kartoffeln	—	—	—	48,074,431
Brachland	—	—	—	13,837,236
Ackerland mit Wechseläckern	—	—	—	79,565,167

Für die deutschen Bundesländer beziffern sich diese Ergebnisse speziell also:

	Production.		per Morgen.	Areal, Morgen.
		Quantum.		
I. Hülsenfrüchte	Scheffel.	2,600,000	6	433,000
Stoppel- u. a. Rüben	Centner.	2,000,000	150	15,000
Zuckerrüben	"	10,000,000	135	80,000
II. Wurzelfrüchte	"	12,000,000	—	103,000
Kraut (Kohlarten)	"	2,800,000	20	140,000
Klee, Esparsette	"	50,000,000	Heu-	2,500,000
Wicken, Rauh- u. a. Früchte	"	2,000,000	werth.	100,000
III. Blattfrüchte	"	54,800,000	—	2,740,000
Flachs	"	700,000	1,5	466,000
Hanf	"	550,000	4	137,500
Raps	Scheffel.	450,000	8,2	55,000
Andere Handelsgewächse	Scheffel	1,100,000	11	100,000
IV. Handelsgewächse überhaupt	Roggenwerth	7,343,500	11	758,500
Zusammen I.—IV.	—	—	—	4,034,500
Getreide und Kartoffeln	—	—	—	16,122,193
Brachland	—	—	—	2,912,576
Ackerland nebst Wechseläckern	—	—	—	23,069,269

In Prozenten ausgedrückt ist daher das Ackerland also vertheilt:

	Bundesländer.	Nichtdeutsche Länder.	Gesammtösterreich.
Weizen	16,72	10,59	19,22
Roggen	15,45	20,20	13,50
Gerste	7,40	6,30	7,84
Hafer	17,10	27,29	12,92
Kartoffeln	3,77	5.50	3,06
Handelsgewächse	2,49	3,29	2,19
Hülsenfrüchte	1,13	1,88	0,83
Hackfrüchte	0.33	0,45	0,29
Futterbau	18,22	11,88	20,81
Brache	17,39	12,62	19,34

Der Ertrag des Graslands entziffert sich also nach preußischen Morgen und Zollgewicht:

	Wiesen. Heuertrag überhaupt Ctr.	per Morgen.	Weide. Heuwerth überhaupt Ctr.	per Morgen.	Grasland. Heuertrag, Centner.
Oesterreich unter der Ens	13,105,053	13	1,918,253	3,2	15,023,306
Oesterreich ob der Ens	11,848,678	14	523,316	2,3	12,371,994
Salzburg	3,001,680	10	1,251,388	1,6	4,253,068
Steiermark	13,464,477	13	3,441,344	2,6	16,905,821
Kärnthen	4,952,376	11	1,325,255	1,4	6,277,631
Krain	6,486,120	10	1,090,724	1,2	7,576,844
Küstenland	3,925,890	10	612,783	0,5	4,538,673
Tyrol und Vorarlberg	13,762,125	13	2,628,720	1,6	16,390,845
Böhmen	30,045,151	15	5,503,500	4,0	35,548,651
Mähren	11,524,950	15	4,397,445	5,0	15,922,395
Schlesien	2,398,032	16	488,934	2,3	2,886,966
Zusammen Deutsche Länder	114,514,532	14	23,181,662	2,3	137,696,194
Nichtdeutsche Länder	221,219,190	10	50,344,362	2	271,563,552
Gesammtösterreich	335,733,722	11	73,525,024	2	409,259,746

Die Viehzucht Oesterreichs umfaßt:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.	Esel u. Maulthiere.
Deutsche Länder	1,799,348	4,847,914	4,071,416	1,467,278	303,568	10,087
Nichtdeutsche Länder	1,660,928	9,410,646	12,892,772	6,684,238	1,214,256	101,975
Gesammtösterreich	3,460,276	14,258,560	16,964,188	8,151,516	1,517,824	112,062

Der Forstertrag ist nach den Grundlagen der Steuerveranlegung folgender:

	Klafter.	per Morgen.
Oesterreich unter der Ens	961,680	0,39
Oesterreich ob der Ens	797,373	0,52
Salzburg	451,255	0,50
Steiermark	1,562,029	0,43
Kärnthen	657,065	0,40
Krain	634,703	0,40
Küstenland	207,435	0,29
Tyrol und Vorarlberg	1,702,700	0,36
Böhmen	3,298,500	0,63
Mähren	1,192,757	0,53
Schlesien	358,066	0,56
Nichtdeutsche Länder	22,676,437	0,51
Zusammen	34,500,000	0,50

Von den übrigen Productionen ist hervorzuheben der Seidenbau, wofür jährlich etwa 500,000 Wiener Ctr. (560,000 Zollcentner) Cocons erzeugt wurden und zwar in Venedig 195,000, Tyrol 32,000 Ctr., in der Lombardei 252,000, um welche letztere Menge aber die Production jetzt geringer ist. Südtyrol erzeugt 4,660,000 Pfd. Cocons und zwar im Kreise Roveredo 1¼ Million Pfd., Trient 3,172,000 Pfd. und Botzen 238,000 Pfd.

An Bienenstöcken wurden 1851 aufgezählt in:

Oesterreich unter der Ens	15,300
Oesterreich ob der Ens	4,400
Salzburg	1,000
Steiermark	75,000
Kärnthen	32,800
Krain	72,600
Küstenland	19,500
Tyrol und Vorarlberg	21,500
Böhmen	106,300
Mähren	58,200
Schlesien	9,706
Galizien	195,000
Bukowina	28,000
Dalmatien	9,500
Venedig	32,700
Ungarn	225,000
Serbien und Banat	120,000
Kroatien und Slavonien	75,000
Siebenbürgen	172,000
Militärgränze	95,300
Zusammen	1,370,000

welche Angabe aber wohl um die Hälfte zu nieder erscheint.

An Federvieh berechnet man:

Oesterreich unter der Ens	1,786,000
Oesterreich ob der Ens	1,164,000
Salzburg	240,000
Steiermark	1,659,000
Kärnthen	525,000
Krain	763,000
Küstenland	835,000
Tyrol	1,423,000
Böhmen	7,273,000
Mähren	2,966,000
Schlesien	721,000
Deutsche Länder	19,355,000
Nichtdeutsche Länder	38,940,000
Zusammen	58,295,000

Der Wildstand und die Jagd sind in Oesterreich noch sehr bedeutend und namentlich in Böhmen, das dafür auf den großen Gütern

allein an 200,000 Morgen eingehegt hat. Ueber den Jagdertrag Böhmens werden Erhebungen gemacht, wornach erlegt wurden:

	1859/60.	1860/61.
Edelwild	997	1,173
Dammwild	1,577	1,572
Schwarzwild	695	449
Rehwild	6,800	6,923
Fasanen	47,469	34,169
Hasen	497,250	393,083
Rebhühner	645,224	577,475

Außerdem werden für 1857/58 als erlegt angegeben: 7369 Wachteln, 430,422 Hasen, 2161 Kaninchen, 278 wilde Gänse, 6073 Stockenten, 4235 Bläßenten, 4595 Waldschnepfen, 2604 Moosschnepfen, 2023 wilde Tauben, 138 Fischottern und 3837 Füchse.

Schließlich sei hierbei noch bemerkt, daß die Ablösung der Grundlasten in Oesterreich erst geringe Fortschritte gemacht hat und in den außerdeutschen Ländern kaum begann. Im Herbste 1861 erhob sie sich erst auf 497,701,180 fl. C.-M. (331,797,787 pr. Thaler) oder per Morgen $1_{,31}$ Thaler, was ein sehr geringer Anfang ist. Seither mögen die betreffenden Fortschritte auch nicht allzu groß sein.

Gehen wir über zu der Berufsthätigkeit der Bewohner Oesterreichs, so finden wir dafür eingehendere Erhebungen, denen wir folgende Resultate entnehmen und zwar nach den Ergebnissen der letzten Zählung:

	Geistliche.	Beamte.	Militärpersonen.	Künstler und Literaten.	Advokaten und Notare.	Sanitätspersonal.	Haus- und Rentenbesitzer.
Oesterreich unter der Ens	2,821	14,760	4,620	4,021	533	2,589	37,518
„ ob „ „	1,545	4,216	2,505	263	174	1,155	39,182
Salzburg	689	1,466	240	238	38	225	4,472
Steiermark	1,966	3,729	4,396	1,172	245	944	8,871
Kärnthen	701	1,498	917	194	54	278	1,793
Krain	826	2,254	2,711	103	58	258	6,781
Küstenland	1,280	3,994	2,112	538	224	740	2,613
Tyrol und Vorarlberg	4,742	4,595	861	1,630	277	1,439	12,538
Böhmen	5,156	25,490	23,462	5,066	669	4,608	247,816
Mähren	2,235	9,620	11,638	1,315	272	2,084	101,122
Schlesien	513	2,728	3,430	266	64	501	5,002
Galizien	5,066	17,469	13,453	1,930	270	1,506	47,626
Latus	27,540	91,819	70,343	16,736	2,878	16,327	515,334

	Geistliche.	Beamte.	Militärpersonen.	Künstler und Literaten.	Advokaten und Notare.	Sanitätspersonal.	Haus- und Rentenbesitzer.
Transport	27,540	91,819	70,345	16,736	2,878	16,327	515,334
Bukowina	461	1,316	1,513	169	20	149	2,935
Dalmatien	1,212	2,108	122	448	69	284	5,307
Venedig	9,590	16,850	2,488	7,522	3,027	4,323	22,691
Ungarn	11,268	34,004	5,795	9,780	2,669	5,157	141,110
Serbien und Banat	1,793	5,393	1,134	1,010	311	654	16,108
Kroatien und Slavonien	1,259	3,201	397	635	164	347	2,470
Siebenbürgen	4,235	8,795	3,221	863	185	949	9,979
Militärgränze	1,051	1,405	56,013	283	16	160	1,606
Zusammen	58,409	164,891	141,028	37,446	9,339	28,350	717,540
Deutsche Länder	22,474	74,350	56,892	14,806	2,608	14,821	467,708
Nichtdeutsche Länder	35,935	90,541	84,136	22,640	6,731	13,529	249,832

	Grundbesitzer.	Fabrikanten u. Gewerbsleute.	Handelsleute.	Schiffer und Fischer.
Oesterreich unter der Ens	116,274	58,105	6,532	1,225
" ob " "	73,233	28,691	2,330	2,270
Salzburg	13.123	3,974	232	324
Steiermark	134,521	14,589	970	449
Kärnthen	28,718	5,160	257	95
Krain	50,714	4,616	903	162
Küstenland	55,742	8,269	3,369	9,213
Tyrol und Vorarlberg	112,742	21,805	3,511	502
Böhmen	199,415	115,985	19,688	1,663
Mähren	97,753	56,903	8,388	169
Schlesien	27,244	11,121	1,386	43
Galizien	496,091	38,557	14,225	915
Bukowina	56,104	4,815	1,620	15
Dalmatien	46,634	2,435	901	13,484
Venedig	132,422	52,699	22,375	17,465
Ungarn	731,461	156,198	31,258	3,241
Serbien und Banat	154,729	27,380	5,023	992
Kroatien und Slavonien	86,464	10,900	1,791	2,776
Siebenbürgen	296,595	25,143	2,667	142
Militärgränze	96,217	7,658	1,704	243
Zusammen	3,005,196	675,003	129,130	55,388
Deutsche Länder	909,479	329,218	47,566	16,115
Nichtdeutsche Länder	2,095,717	345,785	81,564	39,273

	Hülfsarbeiter bei Handel.	Hülfsarbeiter bei Landwirthschaft.	Gewerbe.	Andere Diener.	Taglöhner.
Oesterreich unter d. Ens	6,769	158,428	100,632	48,529	83,491
Oesterreich ob der Ens	1,623	150,987	47,158	18,187	52,406
Salzburg	317	37,612	5,761	3,827	6,792
Steiermark	1,658	298,898	30,838	19,548	36,521
Kärnthen	653	81,404	14,488	4,399	19,838
Krain	1,091	93,048	11,394	13,726	31,975
Küstenland	1,858	46,466	14,380	10,205	20,072
Tyrol und Vorarlberg	3,682	156,412	37,419	20,412	70,540
Böhmen	15,164	297,285	375,641	95,652	373,510
Mähren	4,837	153,081	114,404	45,581	188,791
Schlesien	1,343	46,791	35,018	14,167	61,176
Galizien	9,210	571,675	43,612	168,628	334,377
Bukowina	715	31,450	4,710	5,003	19,525
Dalmatien	350	64,203	4,193	4,168	6,781
Venedig	24,312	375,600	99,931	46,904	214,459
Ungarn	17,931	422,808	133,292	307,342	539,524
Serbien u. Banat	3,232	132,790	22,562	28,789	87,617
Kroatien u. Slavonien	1,076	146,014	8,686	11,235	9,958
Siebenbürgen	1,450	84,306	14,385	28,274	119,683
Militärgränze	656	116,493	3,412	1,279	7,473
Zusammen	97,927	3,465,151	1,121,916	890,455	2,284,509
Deutsche Länder	38,995	1,519,812	787,133	294,233	945,112
Nichtdeutsche Länder	58,932	1,945,339	334,783	596,222	1,339,397

Vertheilt man die gesammte Bevölkerung auf diese Klassen, wobei zu den Rentiers und anderen Personen ohne Beruf auch die 574,563 Personen in Armen- und Versorgungshäusern gehören, so ergibt sich folgendes Bild:

	Deutsche Länder. Zusammen.	Deutsche Länder. Prozent.	Nichtdeutsche Länder. Zusammen.	Nichtdeutsche Länder. Prozent.	Gesammtösterreich. Zusammen.	Gesammtösterreich. Prozent.
Beamten	488,160	3,84	853,191	3,88	1,341,351	3,87
Rentiers, Arme	1,307,533	10,28	1,008,227	4,58	2,315,760	6,67
Militär	223,048	1,76	379,797	1,73	602,845	1,73
Industrie	2,692,220	21,17	2,516,939	11,44	5,209,157	15,01
Landwirthschaft	5,300,196	41,69	11,656,729	52,99	16,956,925	48,85
Handarbeiter	2,061,252	16,21	3,862,817	17,56	5,924,069	17,07
Gesinde	641,928	5,05	1,719,174	7,82	2,361,102	6,80
Zusammen	12,714,337	100,00	21,996,872	100,00	34,711,209	100,00

Gehen wir zum Bergbau Oesterreichs über, so ist folgendes Areal zu demselben verliehen:

	Wiener Quadrat-Klafter.	
Oesterkeich unter der Ens	13,309,586	
Oesterreich ob der Ens	10,817,439	
Salzburg	1,509,739	
Steiermark	16,837,858	
Kärnthen	12,612,352	
Krain	9,710,025	
Küstenland	324,457	
Tyrol und Vorarlberg	5,360,436	
Böhmen	109,982,676	
Mähren	14,699,668	
Schlesien	8,308,484	
Galizien	43,755,371	
Bukowina	316,452	
Dalmatien	454,040	
Venedig	401,408	
Ungarn	28,739,357	
Serbien und Banat	2,971,892	
Slavonien und Kroatien	3,230,437	
Siebenbürgen	1,815,904	
Militärgränze	1,894,197	
Zusammen	287,056,778	oder 404,586 preuß. Morgen
Deutsche Länder	203,472,720	„ 286,680 „ „
Nichtdeutsche Länder	83,684,058	„ 117,906 „ „

Die montanistische Production betrug 1855 einen Werth von 37,256,445 fl. und 1860 einen solchen von 42,623,313 fl. und zwar nehmen die deutschen Länder daran einen überwiegenden Antheil, da besonders Böhmen, Steiermark, Kärnthen, Mähren und Schlesien eine bedeutende Ausbeute liefern. Sonst ist die Ausbeute von Ungarn die bedeutendste, ebenso dieselbe in Siebenbürgen. Im Speziellen betrug die Production 1855, im Vergleich mit 1860:

	Wiener Gewicht.	Zusammen.	Davon in den deutschen Ländern.	Production im Jahre 1860. Quantum Pfund.	Werth. fl.
Gold	Mark	5,280,5	103	3,190	2,153,704
Silber	„	125,036,5	62,296	68,188	3,068,200
Steinkohlen	Ctr.	21,492,463	17,548,463	34,800,000	6,000,000
Braunkohlen	„	16,439,306	14,231,423	27,780,476	3,600,000
Roheisen	„	4,287,177	3,157,938	4,918,698	19,830,000
Gußeisen	„	628,487	559,463	646,346	

	Wiener Gewicht.	Zusammen.	Davon in den deutschen Ländern.	Production im Jahre 1860. Quantum. Pfund.	Werth, fl.
Bleierze	Ctr.	16,638	16,577	125,019	1,834,891
Blei	„	139,813	115,155		
Bleiglätte	„	7,266	650	22,627	311,757
Kupfer	„	48,534	6,019	47,022	3,236,800
Zinn	„	753	753	1,165	100,400
Zink	„	18,035	6,851	23,240	257,450
Zinkblende, Galmey	„	69,961	13,714	105,654	
Quecksilber	„	3,844	2,740	4,331	
Alaun	„	37,421	23,484	27,867	?
Eisenvitriol	„	91,800	82,205	55,374	
Kupfervitriol	„	3,971	3,795	1,733	
Graphit	„	64,398	64,398	176,848	89,400
Braunstein	„	968	968	9,623	1,600
Antimon	„	2,706	—	2,526	
Kobalt, Nickel	„	4,222	336	6,335	?
Arsenik	„	1,349	1,349	1,167	
Schwefel	„	29,057	12,618	31,866	206,176
Schwefelkies	„	16,019	12,391	?	
Alaunschiefer	„	647,520	647,520	?	
Asphaltstein	„	139,000	2,769	?	

Im Jahre 1851 gab es 893 Eisen- und Stahlhämmer (wovon 629 in den deutschen Ländern), welche damals 2,624,102 Ctr. zu 25,890,011 fl. und im Jahre 1854 3,407,834 Ctr. zu 33,594,962 fl. producirten. Der Bergbaubetrieb ist übrigens auch in Oesterreich zurückgegangen, indem von den 295 Hochöfen des Jahres 1860 nur noch 241 betrieben werden und viele vorher eingingen.

Von großer Bedeutung ist die Salzproduction. Oesterreich hat 13 Meersalinen, 16 Quellsalinen, wovon 7 Sudwerke mit natürlicher und 9 mit künstlicher Soole, und 11 Steinsalzbergwerke, wovon die bedeutendsten zu Wieliczka (seit 1233) und Bochnia (seit 1251) in Westgalizien. Ausgeführt werden etwa 1 Million bis 1,200,000 Ctr. Die Salzproduction der Staatssalinen betrug im Jahre 1856 in Wiener Centnern:

	Stein-, Sud- u. Meersalz.	Viehsalz.	Dungsalz.	Industriesalz.
Deutsche Länder	1,970,844	26,338	2,000	—
Nichtdeutsche Länder	5,136,272	30,432	2,219	82,506
Zusammen	7,107,116	56,770	4,219	82,506

Sehr auffallend ist die geringe Production von Vieh- und Dungsalz, welche beweist, daß der Landwirthschaft die gehörige Aufmerksamkeit durchaus nicht geschenkt wird. Der Gesammtwerth der Salinenproducte wird berechnet zu:

1838	28,512,381	fl. C.-M.
1847	31,708,127	„
1851	31,317,956	„
1855	32,165,136	„
1860	38,579,374	„

In den 28 Salinen waren 1856 beschäftigt 8606 Arbeiter und es wurden erzeugt 15,264,547 Kubikfuß Salzsoole und davon verarbeitet 14,862,851 Kubikfuß. Die Steinsalzwerke lieferten 3,692,862 Ctr. Steinsalz, 21,715 Ctr. Vieh- und 1915 Ctr. Dungsalz und das ganze Quantum von 82,506 Ctr. Industriesalz. Der Preis des Salzes im Inland ist 5 fl. 27 kr. per Centner, an das Ausland wird Steinsalz zu 65, Sudsalz zu 102 Kreuzer per Ctr. abgegeben.

Eine Industriestatistik von Oesterreich wurde früher veröffentlicht, allein seit der Einführung der Gewerbefreiheit ist Alles so sehr verändert, daß dieselbe nicht mehr maßgebend sein kann, zumal die neuesten Daten aus dem Jahre 1856 herrühren. Nur Weniges mag daher als etwa noch zutreffend hier erwähnt werden und zwar über einige Hauptindustrien.

Die Baumwollspinnerei umfaßte in

	Spinnereien.		Feinspindeln.	
	1842.	1856.	1842.	1856.
Oesterreich unter der Ens	38	52	373,358	556,880
Oesterreich ob der Ens	4	10	17,065	80,762
Steiermark	2	3	12,140	25,472
Krain	1	1	5,340	9,900
Küstenland	1	2	13,500	18,300
Tyrol	17	21	136,128	217,368
Böhmen	81	75	352,127	500,070
Venedig	1	2	300	28,464
Ungarn	—	1	—	2,100
Siebenbürgen	—	1	—	2,300
Zusammen	145	168	909,958	1,441,606
Davon in deutschen Ländern	144	164	909,658	1,408,752
„ nichtdeutschen „	1	4	300	32,854

Die Zahl der Fabriken beträgt aber jetzt wohl 250 mit 1,800,000 Spindeln und die gesammte Baumwollindustrie mag wohl an 400,000

Menschen beschäftigen. Von gleicher Bedeutung soll die Wollindustrie sein, welche zahlreiche Kamm- und Streichgarnspinnereien aufzuweisen hat. Dagegen hat die Leinenindustrie abgenommen. In der Flachs- und Hanfindustrie mit allen dahin gehörigen Branchen sollen 4½ Millionen Menschen beschäftigt sein, was jedoch hauptsächlich der Haus- und Kleinindustrie angehört, da es nur etwa 25 Maschinenspinnereien gibt. Die Seidenindustrie beschäftigt etwa 2800 Filanden, wovon über 1500 in Venedig. In Südtyrol gibt es 184 große Seidenspinnereien und 57 Seidenzwirnereien. Die Seidenindustrie lieferte früher mindestens 45½ Millionen Thaler Ertrag und beschäftigt noch über 250,000 Menschen.

An Bierbrauereien gab es 1857 3329 mit einer Production von wenigstens 12½ Millionen niederösterr. Eimern Bier, wovon 2429 Brauereien mit 10 Millionen Eimer Erzeugniß allein auf Deutschland fielen. Allein sowohl die Zahl der Brauereien, als auch die Größe der Production ist sehr erheblich gestiegen und ragt darin besonders Wien hervor.

Für die Tabaksfabrikation besitzt der Staat 24 ärarische Fabriken mit 6 Cigarrenfabriken. Im Jahre 1862 kaufte die Regie für 8⅓ Millionen fl. C.-M. ausländischen und für 6 Millionen inländischen Tabak und kaufte 12 Millionen Havanna-Cigarren für 840,000 fl. Die übrigen Kosten betrugen etwa 11 Millionen fl., zusammen also eine Ausgabe von 28 Millionen fl., so daß die Einnahme von 56¼ Millionen fl. C.-M. einen Reinertrag von fast 28⅓ Millionen fl. ergab. Was den Verkauf anbetrifft, so belief er sich im Jahre 1856 auf 8,336,641 Stück Havanna- und 937,045,892 Stück inländische Cigarren, 555,995 Ctr. Rauch- und 63,343 Ctr. Schnupftabak.

Für die Rübenzuckerfabrikation waren 1860 124 Fabriken, wovon 60 in Böhmen, 37 in Mähren und 18 in Ungarn thätig und verarbeiteten 14,355,462 Ctr. Rüben.

Im Jahre 1851 zählte man in der ganzen Monarchie erst 903 stehende Dampfmaschinen mit 12,115 Pferdekräften, wovon 252 in Böhmen, 180 in Mähren und 150 in Niederösterreich. Diese Ziffer mag inzwischen freilich verdoppelt sein, allein es ist immerhin doch sehr wenig gegenüber dem übrigen Deutschland.

Der Handel Oesterreichs ist ziemlich bedeutend und man zählte schon 1853 folgende Hauptgeschäfte:

Großhandlungen	15,000	Rohproduktenhandlungen	1,200
Wechsler	400	Galanteriewaarenhandlungen	900
Tuchhandlungen	1,200	Berchtoldsgadener Waarenh.	600
Schnittwaarenhandlungen	4,200	Eisenwaarenhandlungen	2,800
Leinen- u. Weißwaarenhandl.	2,400	Südfrüchtenhandlungen	400
Seidenhandlungen	1,100	Andere Handlungen	9,000
Mode-, Putz- u. Kurzwaaren	1,000	Krämer, Victualienh. u. a.	120,000
Spezerei und Materialwaarenh.	8,600	Zusammen	169,400
Papierhandlungen	600		

Wohl in keinem Lande ist die Zahl der Schank- und Gastwirthe so groß, wie in Oesterreich. Im Jahre 1842 zählte man 17,167 Gastwirthe, Traiteurs und Köche (13,977 in den deutschen Ländern), 50,359 Bier-, Wein- und Branntweinschenken (28,798 in Deutschland) und 1868 Kaffeesieder und Schenker (in Deutsch-Oesterreich blos 736). Im Jahre 1856 gab es auf offenem Lande an Weinschänken:

	gewerbsmäßige.	nicht gewerbsmäßige.
Oesterreich unter der Ens	4,878	1,332
Oesterreich ob der Ens	2,622	108
Steiermark und Salzburg	5,543	710
Kärnthen und Krain	4,628	572
Küstenland	1,216	63
Tyrol	?	?
Böhmen	1,944	163
Mähren und Schlesien	3,434	314
Galizien	964	213
Dalmatien	?	?
Venedig	4,021	?
Siebenbürgen	?	?
Militärgränze	?	?
Zusammen	34,578	4,416

Die Zahl der Wirthe ist daher ungemein groß, zumal aber in Wien.

Die Seeschifffahrt zählte im Jahre 1860 bei 116 Häfen und 248 Meilen Küste 880 Segelschiffe von 242,297 Tonnen, 61 Dampfschiffe von 21,833 Tonnen und 2355 Küstenfahrer von 96,739 Tonnen, zusammen 9002 Schiffe von 1,381,703 Tonnen. Zu Ende des Jahres 1863 erhob sich die Seeschifffahrt auf 8935 Schiffe von 329,383 Tonnen mit 32,202 Mann und 12,120 Pferdekräften. Es scheinen dabei aber die ganz kleinen Küstenschiffe nicht berücksichtigt zu sein, denn im Jahre 1862 zählte man:

	Schiffe.	Tonnen.	Mannschaft.
Segelschiffe	537	207,628	5,979
Küstenfahrer	2,702	78,975	9,750
Fischerbarken, Lichter	6,527	23,396	17,100
Dampfer	59	21,338	1,701 (11,570 Pferdekräfte)
Zusammen	9,825	331,337	34,530

und müßte also ein Rückgang eingetreten sein, da alle drei Ziffern jetzt niedriger erscheinen.

In den Häfen Oesterreichs fand 1860 folgende Bewegung der Schifffahrt statt:

	Schiffe von	Tonnen.	Dabei ausländische Schiffe.	Tonnen.	Zusammen. Schiffe.	Tonnen.
angekommen	73,950	2,902,857	3,979	406,482	149,599	5,829,763
abgegangen	75,649	2,926,906	4,170	432,381		

Von den Schiffen des Jahres 1862 gehörten an:

	Schiffe.	Tonnen.	Mannschaft.
Görz, Triest und Istrien	2,578	257,635	14,281
Venedig	1,701	36,268	5,868
Kroatien	304	3,315	762
Militärgränze	152	2,362	518
Dalmatien	5,090	31,757	13,101

Ueber Oesterreichs Binnenflotte fehlen entsprechende Mittheilungen. Das Land hat in den Bundesländern 212½, in den außerdeutschen Ländern 860⅘ Meilen Wasserstraßen, wovon 110 Meilen auf Kanäle und 963 Meilen auf die schiffbaren Flüsse kommen. Die privilegirte Donaudampfschifffahrtsgesellschaft besitzt folgende Schiffe:

	Schiffe.	Pferdekräfte.
Seedampfer	2	270
Stromdampfer	117	11,658
Transportfahrzeuge	437	—
Kohlentender	16	—
Schweineboote	21	—

und der Lloyd besitzt etwa 59 Seedampfer von 11,840 Pferdekräften und 21,338 Tonnen. Die Flußdampfschifffahrt zählt etwa 150 Dampfer.

Oesterreich war einer der ersten Staaten, welcher ein Eisenbahn-

system aufstellte und auf Staatskosten ausführte, so daß nur wenige Bahnen der Privatindustrie überlassen wurden. Im Jahre 1850 hatte es $34,_{37}$ Meilen, 1857 $501,_{78}$ Meilen Eisenbahnen, allein Ende 1862 besaß es schon 791 Meilen, wobei 33 Meilen Pferdebahnen, im Betriebe, nämlich $392^1/_2$ Meilen in den deutschen und $398^1/_2$ Meilen in den nichtdeutschen Ländern. Allein seine Finanznoth nöthigte es, seine Bahnen im Laufe der Jahre 1855—1858 mit Ausnahme der Wiener Verbindungsbahnen von $1^2/_3$ Meilen Länge zu veräußern. Seine Hauptbahnen kosteten Anlagekapital:

	Länge.	Anlagekapital.
Kaiser-Ferdinands-Nordbahn	$82,_{10}$	75,534,087 fl. ö. W.
Oesterreich-französische Staatsbahnen	$175,_{10}$	175,624,868 "
Südliche, lombard.-venet. Eisenbahnen	$212,_{15}$	166,219,016 "
Elisabethbahn	$70,_{30}$	64,543,749 "
Graz-Köflacher Bahn	$5,_{00}$	3,322,275 "
Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn	$27,_{00}$	20,358,321 "
Buschtiehrader Bahn	$10,_{25}$	2,520,000 "
Außig-Teplitzer Eisenbahn	$5,_{50}$	3,150,000 "
Brünn-Rossitzer Eisenbahn	$3,_{00}$	3,150,000 "
Galizische Karl Ludwigsbahn	$46,_{48}$	24,428,747 "
Preßburg-Tyrnau-Szered Eisenbahn	$8,_{42}$	1,155,000 "
Theißbahn	$76,_{52}$	36,547,135 "
Mohacs-Fünfkirchen Eisenbahn	$8,_{25}$	6,753,092 "
Reichenberg-Zittau Eisenbahn	$3,_{00}$	5,625,000 "

Diese Bahnen hatten sich schon in kurzer Zeit eines zunehmenden Verkehrs zu erfreuen und die Privatbahnen davon erzielten 1860 bereits $5^3/_4$ % des Anlagekapitals bei einem Verkehre von $185^1/_2$ Millionen Centnern Güter und $12^1/_3$ Millionen Reisenden.

An Straßen besaß Oesterreich 1851 folgende Meilenlängen:

	Reichsstraßen.	Andere Straßen.	Poststraßen.
Oesterreich unter der Ens	$131,_{08}$	$311,_{25}$	$285,_{5}$
Oesterreich ob der Ens	$93,_{14}$	$767,_{25}$	$202,_{0}$
Salzburg	$48,_{11}$		$75,_{0}$
Steiermark	$100,_{08}$	$448,_{50}$	$311,_{5}$
Kärnthen	$65,_{71}$	$456,_{25}$	$110,_{0}$
Krain	$71,_{37}$		$111,_{0}$
Küstenland	$74,_{85}$	$165,_{00}$	$165,_{5}$
Tyrol und Vorarlberg	$169,_{44}$	$318,_{25}$	$199,_{0}$
Böhmen	$522,_{44}$	$1,616,_{00}$	$828,_{0}$
Mähren	$105,_{44}$	$865,_{00}$	$330,_{0}$
Schlesien	$43,_{68}$		$136,_{0}$
Latus	$1,425,_{34}$	$4,947,_{50}$	$2,753,_{5}$

	Reichsstraßen.	Andere Straßen.	Poststraßen.
Transport	$1,425_{,34}$	$4,947_{,50}$	$2,753_{,5}$
Galizien und Bukowina	$388_{,50}$	$149_{,00}$	542
Dalmatien	$118_{.75}$	$208_{,30}$	150
Venedig	$233_{,32}$	$2,277_{,25}$	328
Ungarn	$449_{,24}$	?	1,380
Wojewodschaft	$140_{,75}$	?	338
Kroatien und Slavonien	$47_{,81}$	?	261
Siebenbürgen	$173_{,11}$	?	199
Zusammen	$2,977_{,02}$	$7,272_{,25}$	$3,971_{,5}$
Davon in den deutschen Ländern	$1,425_{,11}$	$4,637_{,50}$	$2,753_{,0}$

Im Jahre 1861 war die Länge der Poststraßen bereits auf 7434 Meilen angewachsen.

Der Reisenden-Verkehr ist zwar erheblich, aber lange nicht dem der übrigen deutschen Länder gleich und steht hinter diesen weit zurück. Allein sein Zeitungsverkehr, 1860 24 $^{1}/_{2}$ Millionen Exemplare, ist geringer, als jener von Bayern. An Privatbriefen werden über 90 Millionen, an amtlichen Schreiben 28 Millionen gezählt und außerdem mögen jetzt 21 Millionen Packete befördert werden.

An Telegraphenstationen besaß Oesterreich 1860 erst 192 mit 1662 Linien-Meilen, die im nächsten Jahre schon auf 1782 Meilen erweitert wurden.

Ueber die Geldausprägungen Oesterreichs gab die Austria im Jahre 1855 eine Nachweisung, wornach ausgemünzt wurden in den 4 Münzen:

	Gold.	Silber.
1848	4,780,204 fl.	16,039,012 fl.
1849	4,784,627 „	18,084,922 „
1850	5,425,858 „	8,363,786 „
1851	7,539,976 „	4,673,873 „
1852	11,171,150 „	4,989,960 „
1853	9,844,663 „	16,576,346 „
Zusammen	43,546,478 fl.	68,727,899 fl.

oder zusammen 78,592,064 Thaler, was nicht viel ist. Für die nächstfolgenden Jahre ward die Ausmünzung berechnet zu:

	Gold-Mark.	Silber-Mark.
1854	40,025	217,309
1855	79,801	184,448
1856	34,305	211,963

Nach dem Vereinsvertrage münzte Oesterreich ferner aus: 1857 — 1858 60,260,444 fl. 50 Nkr. und 1858 — 1859 70,934,826 fl. 94 Nkr., wovon 15,751,045 fl. Gold und zwar von letzterem zwei Drittheile in Dukaten bestehend. Wenn übrigens Oesterreich nicht soviele Münzen prägt, als etwa sonst das Bedürfniß zu verlangen scheint, so ist zu berücksichtigen, daß es die Kosten eigentlich für das Ausland macht, da das Baargeld sofort dahin strömt.

Für die Vermittelung des Geld- und Handelsverkehrs besitzt Oesterreich sechs Anstalten: 1) die österreichische Nationalbank, seit 1816, welche 1863 eine neue Bankakte erhielt, natürlich unter sehr lästigen Bedingungen, und etwa 380 — 390 Millionen Banknoten im Umlauf hat; 2) die niederösterreichische Escomptegesellschaft seit 1854 mit nur $5^{3}/_{4}$ Millionen Thalern Kapital; 3) die Commerzialbank zu Triest seit 1858 mit 10 Millionen fl. Kapital; 4) die österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, seit 1855 mit 100 Millionen fl. C.-M. Kapital; 5) die ungarische Commerzialbank zu Pesth seit 1841 mit nur 2 Millionen fl. Kapital, und 6) der Stabilimento mercantile in Venedig seit 1853 mit einem Kapitale von 3 Millionen Lire. Zusammen haben diese $137^{1}/_{3}$ Millionen Thaler Kapital und ihr Umsatz wird zu 4,776 Millionen Thaler veranschlagt. Neue Bankprojekte, durch deren Concessionirung die Regierung den traurigen Finanzverhältnissen des Landes aufzuhelfen sucht, tauchen von Zeit zu Zeit wieder auf, so z. B. über eine internationale Bank in Wien und London, aber sie realisiren sich nicht. — Außer diesen gibt es noch verschiedene andere Banken und Anstalten für den Hypothekenverkehr, Export u. s. w.

Der Handelsverkehr Oesterreichs hat lange unter dem Drucke eines beengenden Schutzzollsystems gestockt und trotz der zahlreichen Aenderungen des Zolltarifs keinen Aufschwung nehmen können. Solche Aenderungen fanden besonders 1851, 1852, 1854 und 1858 statt und soeben wird wieder über eine neue Herabsetzung der Zölle zur Annäherung an den Zollverein berathen und auf jede mögliche Weise dahin gestrebt, die handelspolitische Leitung des deutschen Zollvereins in die Hände Oesterreichs zu reißen und so sich Deutschland auch in materieller Weise dienstbar zu machen.

Die handelsstatistischen Angaben Oesterreichs unterscheiden zwischen den Gegenständen zum Verbrauch und jenen zur Zubereitung oder auch ungewissen Verkauf, ähnlich wie Frankreich den Special- und General-

handel besonders darstellt. In Bezug auf die Aus- und Einfuhr zum Verbrauch sind folgende Angaben vorhanden (in fl. öst. W.):

Jahr.	Allgemeines österreichisches Zollgebiet.			Dalmatien.		
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Durchfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Durchfuhr.
1834	81,063,580	86,048,301	—	2,650,975	6,177,784	—
1846	133,079,348	107,112,498	75,032,389	4,109,069	5,923,076	2,478,858
1850	166,903,202	110,089,831	74,143,513	4,684,819	6,499,636	3,124,548
1851	158,074,663	136,524,944	110,261,327	6,665,333	5,845,960	3,515,658
1852	209,329,849	195,814,828	112,246,000	6,939,247	5,308,900	3,608,962
1853	207,262,160	228,440,293	120,591,442	8,028,470	5,471,144	3,035,460
1854	219,165,017	228,924,871	88,016,734	8,012,896	4,948,989	3,419,774
1855	248,288,157	244,134,142	151,248,847	7,036,708	5,284,604	3,517,662
1856	301,194,829	263,928,641	166,136,875	7,833,603	4,894,928	4,721,434
1857	292,995,251	242,363,721	161,215,393	7,591,121	5,269,590	3,212,925
1858	308,285,925	275,599,871	121,469,637	9,385,789	7,250,524	3,101,489
1859	268,227,783	292,651,240	91,475,441	8,560,551	5,434,793	3,495,155
1860	231,226,702	305,197,493	?	8,066,667	5,573,347	?
1861	232,732,554	310,687,250	?	7,997,684	4,490,731	?
1862	214,918,496	332,853,018	?	7,305,094	5,662,073	?

Nach dieser Uebersicht hat die Einfuhr ab- und die Ausfuhr zugenommen und es entspricht dies auch wirklich dem Aufschwunge der österreichischen Industrie und des Handels. Allein man darf diesen Ziffern doch noch keine absolute Entscheidungskraft beilegen, denn die Verhältnisse Oesterreichs sind so abnorme, daß man erst diese berücksichtigen und abwägen muß, ehe man den wirklichen Werth der Ziffern feststellen kann. Es steht nämlich nicht blos fest, daß die Einfuhr gewöhnlich Halb- und Ganzfabrikate umfaßt und daher an und für sich werthvoller als die Ausfuhr ist, welche vorzugsweise aus Verzehrungsgegenständen und Rohstoffen besteht, sondern die Werthberechnungen der Gewichtsmengen wurden auch sehr verschieden gemacht und z. B. Kaffee bis 1854 zu 38¾ fl., von da an aber zu 26 fl. berechnet, so daß sich bei unveränderter Menge der Einfuhr doch der Werth derselben bedeutend erniedrigen mußte, wogegen die Ausfuhr viel genauer abgeschätzt wird. Endlich aber ist durchaus nicht zu vergessen, daß bei Oesterreich die edlen Metalle (Baargeld) in den Zolllisten eine sehr wichtige Rolle spielen, die mit dem Handel nichts zu thun hat, sondern sich blos auf die Regulirungen der Deficits und Staatsschulden bezieht, indem der Staat fortwährend neue Anlehen braucht und die hereingezogenen Gelder theils für die Zinsen wieder hinausgesandt werden müssen, theils durch die Bankiers wieder aus dem Lande gezogen wer-

den, was namentlich im letzten Jahrzehnte regelmäßig der Fall war. Scheiden wir aus dieser Zeit die Edelmetalle von der Ein- und Ausfuhr aus, so ergeben sich daraus folgende Resultate:

	Einfuhr Geld.	Uebrige Ausfuhr.	Ausfuhr Geld.	Uebrige Ausfuhr
1852	8,912,324	200,417,525	3,601,248	192,213,580
1853	10,467,656	196,794,504	3,778,432	224,661,861
1854	6,783,433	212,381,581	4,361,689	224,563,182
1855	10,432,796	237,855,361	3,768,975	240,365,167
1856	27,820,880	273,373,949	3,748,365	260,180,276
1857	26,463,051	266,532,200	8,010,496	234,353,225
1858	50,943,012	257,342,913	45,886,899	229,712,972
1859	68,329,348	199,898,435	75,110,679	217,540,561
1860	34,846,495	196,380,207	52,584,885	252,612,608
1861	28,629,540	204,203,014	29,448,160	281,239,090

Die Ausfuhr an Geld hat seither offenbar noch zugenommen.

Die Waarenbewegung des letztgenannten Jahres zerfiel nach den Gegenständen in:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Verzehrungsgegenstände	50,496,785 fl.	60,810,885 fl.
Rohstoffe	53,603,880 „	62,703,764 „
Halbfabrikate u. dgl.	67,285,814 „	18,149,317 „
Fabrikate u. dgl.	32,254,185 „	138,489,991 „
Contanten, edle Metalle, Pferde, Abfälle rc.	29,082,190 „	30,533,293 „

Hiernach betrugen also bei der Einfuhr Halbfabrikate $28,_{92}$, Rohstoffe $23,_{03}$, Verzehrungsgegenstände $21,_{69}$, Fabrikate $13,_{86}$ und Contanten u. s. w. $12,_{50}$ %, während bei der Ausfuhr Fabrikate mit $4,_{58}$ % obenanstehen und dann Rohstoffe $20,_{18}$, Verzehrungsgegenstände $19,_{57}$, Contanten u. s. w. $9,_{83}$ und Halbfabrikate $5,_{84}$ % ausmachen. Es geht daraus hervor, daß Oesterreich wenig Halbfabrikate für andere Länder liefern kann, während es solcher sehr dringend bedarf, daß aber seine Fabrikation sich erheblich gebessert hat. Doch kommt freilich immer viel darauf an, woher die Einfuhr kommt und wohin die Ausfuhr geht. Es liegen in dieser Hinsicht über das allgemeine österreichische Zollgebiet, ohne Dalmatien, folgende Ziffern vor:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zu Land.	zur See.	zu Land.	zur See.
1841	87,531,000	38,338,000	93,176,000	18,802,000
1845	70,180,000	51,918,000	91,627,000	21,399,000
1850	102,605,000	64,298,000	83,789,000	26,501,000
1855	178,558,000	58,907,000	194,087,000	38,412,000
1859	204,134,000	65,886,000	242,215,000	50,464,000

Dieser Verkehr des letztgenannten Jahres wird sodann von einem österreichischen Statistiker also ausgeschieden:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Zu Land über den Zollverein	142,871,315	143,186,829
" " " Türkei	34,908,059	36,012,614
" " " Italien	17,435,026	37,220,319
" " " Rußland	8,274,510	13,404,554
" " " Schweiz	2,644,767	12,390,863
Zur See über Triest	31,107,210	34,495,671
" " " Venedig	27,572,272	11,237,012
" " " Fiume u. a.	4,206,889	4,731,373

Ziemlich ausgeglichen ist die Aus- und Einfuhr des Zollvereins, wogegen an den anderen Grenzen zwischen der Aus- und Einfuhr sehr bedeutende Differenzen bestehen.

In Dalmatien zerfielen die Waaren in:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Verzehrungsgegenstände	3,689,817	1,654,237
Rohstoffe	540,999	995,494
Halbfabrikate	563,699	1,753,034
Fabrikate	3,187,489	28,592
Contanten u. s. w.	15,680	59,374

und zwar gingen sie hier ein und aus

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Ueber die Militärgränze	27,315	40,748
" " Türkei	866,040	208,129
" " Montenegro	3,361	80
Zur See	7,661,635	5,630,750

Die unter der Rubrik zur Zubereitung und auf ungewissen Verkauf erfolgte Ein- und Ausfuhr ist ziemlich schwankend und liefert folgende Resultate:

	Zur Zubereitung.		Auf ungewissen Verkauf.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1842	3,258,934	376,486	1,917,851	710,486
1853	6,543,137	353,698	735,606	2,511,096
1856	14,051,188	3,333,989	524,504	2,935,554
1859	7,138,932	5,300,062	651,187	2,015,346

Der Durchfuhrhandel des allgemeinen österreichischen Zollgebiets umfaßte nach obiger Quelle im Jahre 1859:

Verzehrungsgegenstände	7,890,153
Rohstoffe	8,650,448
Halbfabrikate	6,872,935
Fabrikate	68,041,785

Der größere Theil, nämlich zwei Dritttheile der Durchfuhr erfolgte über den Zollverein, der Rest vertheilte sich also: $19^1/_5$ Millionen auf Rußland, $29^1/_{10}$ Millionen Türkei, $19^3/_{10}$ Millionen Triest und $12^9/_{10}$ Millionen Venedig.

Ausgeschlossen vom österreichischen Zollsystem sind die Seehäfen von Triest, Venedig und Fiume, von welchen aber der letztere weniger erheblich ist. Die Aus- und Einfuhr dieser Seehäfen betrug:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1851	141,611,000	82,849,300
1852	165,328,000	89,294,900
1853	168,349,500	102,664,300
1854	170,297,600	125,307,100
1855	179,657,900	137,695,500
1856	191,963,900	147,652,800
1857	174,536,600	140,342,600
1858	224,575,500	148,063,000
1859	175,502,300	135,169,000
1860	182,573,757	139,855,432

Gegen früher ist dieser Verkehr allerdings ziemlich gestiegen, allein seit einigen Jahren ist darin wieder ein Stillstand eingetreten. Was speziell die Haupthäfen betrifft, so betrugen die Ziffern für Triest:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Land.	zur See.	zu Land.
1851	109,090,000	39,900,000	96,900,000	34,500,000
1858	122,040,000	37,100,000	90,300,000	44,400,000
1859	87,300,000	48,100,000	81,900,000	33,100,000
1860	97,100,000	50,100,000	85,600,000	38,000,000
1861	93,800,000	62,300,000	85,800,000	40,600,000

Was die Länder betrifft, auf welche diese Aus- und Einfuhr fiel, so waren es folgende:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1860.	1861.	1860.	1861.
Oesterreich, Land	50,030,667	62,230,943	38,009,242	40,633,768
„ Häfen	19,946,271	17,862,681	41,877,020	37,717,497
Häfen Europa's und der Levante	64,890,722	67,234,534	41,969,180	46,730,995
Transatlantische Häfen	12,260,174	8,731,324	1,741,593	1,346,398

Für das Jahr 1862 gestaltete sich der Seehandel Triests also:

Von und nach	Einfuhr.	Ausfuhr.
Türkei	13,683,625	13,488,330
Donaufürstenthümern	2,047,182	19,112
Griechenland	3,221,205	2,527,446
Egypten	3,733,571	3,044,484
Rußland (schwarzes Meer)	1,354,790	112,169
Kirchenstaat	1,947,949	8,409,801
Sicilien	7,045,772	4,459,635
Jonische Inseln	1,099,922	1,945,606
Malta und Gibraltar	51,870	649,471
Toscana	101,093	189,540
Sardinien	709,081	430,949
Frankreich (am Mittelmeere)	2,960,554	3,667,080
Algier	—	131,058
Spanien	108,332	289,355
Tunis	—	25,057
Portugal	112,615	32,400
Frankreich (am atlant. Meere)	1,285,582	931,397
Großbritannien	16,007,535	7,132,134
Holland	6,346,464	1,210,398
Belgien	2,119,698	517,067
Hansestädte	128,169	217,877
Preußen	359,316	2,035
Dänemark	9,125	57,130
Schweden und Norwegen	111,388	64,515
Rußland (am baltischen Meere)	—	131,653
Vereinigte Staaten von Nordamerika	594,334	701,215
Spanische Besitzungen in Amerika	1,935,321	—
San Domingo	321,206	—
Venezuela	295,940	—
Peru	116,475	—
Brasilien	6,140,250	1,310,099
Britisches Asien	55,964	—
Holländisches Asien	104,582	—
Britisches Afrika	—	3,307
Von und nach fremden Häfen	74,108,910	51,563,262
„ „ österreichischen Häfen	16,139,876	33,966,967
Zusammen	90,248,786	85,530,229

was also sowohl bezüglich der Einfuhr wie Ausfuhr hinter dem Jahre 1861 zurück steht.

Was den eigentlichen Schiffsverkehr von Triest betrifft, so waren im Jahre 1862

	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Segelschiffe	10,121	508,671	10,023	515,467
Dampfschiffe	784	260,681	787	259,443
Zusammen	10,905	769,352	10,810	774,910

Davon unter österreich. Flagge

	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Segelschiffe	7,983	299,741	7,892	297,032
Dampfschiffe	705	186,210	708	187,295
Zusammen	8,688	485,951	8,600	484,327

Ferner beladene Segelschiffe in transatlantischer Fahrt

	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Vereinigte Staaten	10	3,629	9	4,122
Westindien	18	4,763	—	—
Venezuela	3	441	2	343
Brasilien	38	9,199	41	10,520
Peru	1	568	—	—
Britisch Asien	1	383	—	—
Holländisch Java	1	272	—	—
Britisches Guinea	—	—	1	210
Zusammen in transatlant. Fahrt	72	19,255	53	15,195

Die Handelsbewegung von Venedig umfaßte folgende Werthe:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
Zur See	33,359,948	12,945,225	46,305,173
Zu Land	19,845,995	20,240,269	40,086,264
Zusammen	53,205,943	33,185,494	86,391,437

An Schiffen waren daselbst angekommen:

	Beladen.		Leer.		Zusammen.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Segelschiffe	2,933	223,107	116	12,437	3,049	235,544
Dampfschiffe	327	93,930	6	2,919	333	96,869
Zusammen	3,260	317,037	122	15,356	3,382	332,413

Die österreichischen Zollrevenuen ergaben:

	Eingangszoll.	Ausgangszoll.	Durchfuhrzoll.
1851	22,707,555	1,142,518	66,214
1856	22,007,198	628,628	67,232
1857	20,138,766	519,453	54,584
1858	21,349,375	646,339	55,737
1859	14,082,186	342,935	67,272
1860	12,702,040	486,175	—
1861	12,587,705	404,139	—

Hiernach haben sich die Zollrevenuen ziemlich vermindert, anstatt ein höheres Ergebniß zu liefern, und zwar darf man dies nicht der Erniedrigung der Zölle zuschreiben, sondern den verschrobenen wirthschaftlichen Verhältnissen des Landes, in welchem die Geldverhältnisse von der abnormsten Art sind und die Nothwendigkeit der Baarentrichtung der Zölle geradezu die Einfuhr verhindern muß, weil diesem festen Baarzolle gegenüber die Geldvaluta fortwährend zu sehr schwankt und zu großen Verlusten führen kann.

Die Zollverhältnisse Oesterreichs haben von jeher ziemlich traurige Seiten dargeboten und früher sollen namentlich großartige Unterschleife vorgekommen sein, da die Zollbeamten zu niedrig bezahlt waren und daher die Bestechlichkeit weit um sich griff. Auch ist die Zollwache Oesterreichs anders organisirt, wie in den übrigen Staaten, und überhaupt sowohl für Finanzzwecke als für den Dienst der Polizei bestimmt, so daß sie also die gesammten indirekten Steuern umfaßt. Sie zählt etwa 20,000 Mann und erfordert einen Aufwand von mindestens 7¼ Millionen Gulden, so daß der Mann etwa 362¹/₂₀ fl. kostet, eine Bezahlung, die ziemlich gering erscheint, wenn nicht die Anzeigegebühren dieselbe noch erhöhen. Gegenüber den indirekten Steuern, welche 187½ Millionen Gulden betragen, würde also die Finanzwache etwa 4 Prozent kosten. Jedoch muß bezüglich der Erhebungskosten allerdings

noch eine beträchtliche weitere Summe hinzugesetzt werden. Außer den erwähnten Zöllen des allgemeinen österreichischen Zollgebiets erträgt Dalmatien noch etwa 270,000 fl. an Eingangszöllen. Die Zahl der Hauptzollämter beträgt im Innern 76, an der Gränze 42, in Dalmatien 8, die der Nebenämter im Innern 61, an der Gränze 347, in Dalmatien 64 und somit die Gesammtzahl der Zollbehörden 598. Ein Gränzamt kommt auf 2½ Gränzmeilen, ein Zollamt auf 19,7 □Meilen. Auf die Zolleinnahme des Jahres 1856 von 22,923,947 fl. C.-M. brutto kam für Erhebung und Verwaltung eine Ausgabe von 3,103,680 fl. oder etwa 13,6 %.

Oesterreich erhebt in Dalmatien und besonders in den 19 geschlossenen Städten (Wien, Linz, Gratz, Laibach, Triest, Prag, Brünn, Lemberg, Krakau, Mantua, Venedig, Udine, Padua, Rovigo, Vicenza, Verona, Treviso, Pesth-Ofen und Preßburg) auch Verzehrungssteuern und ist daher der italienische Theil damit sehr reichlich bedacht, wie auch in der Lombardei früher noch neun weitere Städte davon betroffen waren. Sie ertrugen im Jahre 1856 34,549,788 fl. C.-M., wovon allein in den geschlossenen Städten 10,800,190 fl. Je nach den Städten wurden davon 10—56 Artikel betroffen. Dahin gehören insbesondere Salz, Brod, Mehl, Fleisch, Schlachtvieh, Geflügel, Wildpret, Fische, Eier, Käse, Honig, Baumaterialien, Brennholz, Kohlen, ferner inländischer Zucker, Branntwein und Spirituosen, Bier, Wein, Most und Tabak. Für Zucker wurden erhoben im Jahre 1861 5,759,200 fl. Steuer, im Jahre 1858 dagegen erst 3,811,590 fl. Steuer und 3,546,500 fl. Zoll. Der Ertrag des Zolls im letzten Jahre (1861) war sehr unbedeutend, weil die Zuckereinfuhr sehr bedeutend gefallen ist und z. B. von 849,000 Ctr. des Jahres 1853 unter 100,000 Ctr. herabging. Die Steuer auf Branntwein ergab im Jahre 1856 einen Rohertrag von 9,393,336 fl. und sie wurde im Jahre 1860 bis auf 14,242,062 fl. gesteigert. Die Biersteuer stieg in derselben Zeit von 7,588,639 fl. C.-M. auf 15,709,986 fl. öst. W. Dagegen ist die Wein- und Moststeuer wenig verändert, denn sie ertrug 1856 4,778,585 fl. C.-M. ohne die Rückvergütungen, und 1860 6,354,878 fl. öst. W. brutto, was so ziemlich auf dasselbe hinausläuft. Ueber das Ergebniß des Tabaksmonopols ist schon oben gesprochen worden. Der Gesammterlös von 1862 gegen das Vorjahr betrug 2,229,990 fl. mehr oder im Ganzen 54,678,179 fl.

Eine weitere Steuer erhebt Oesterreich von den **Kalendern** und wenn dieselbe auch nicht so hoch ist wie in Preußen, so ist sie doch hier noch mehr verwerflich, weil der Kalender das verbreitetste Druckobjekt ist, vermittelst dessen man Aufklärung bis in die niedersten Hütten tragen kann. Die Steuer beträgt in Oesterreich 3 Kreuzer pro Stück und ergab folgende Resultate im J. 1856. Es erschienen 286 Kalender, wovon 70 in Italien (mit der Lombardei), 60 in Niederösterreich, 34 in Böhmen, 30 in Ungarn, 18 in Salzburg und Oberösterreich, 16 in Steiermark, 11 in Tyrol, 11 in Galizien, 11 in Mähren und Schlesien, 8 in Siebenbürgen, 7 in Kärnthen und Krain, 5 in Serbien, 5 in Kroatien, Slavonien und Dalmatien. Im Jahre 1856 betrug der Kalenderstempel und die Zahl der verkauften Kalender:

	Ertrag fl. C.-M.	Zahl der Kalender.
Niederösterreich	33,577	671,540
Oberösterreich	3,831	76,620
Salzburg	1,309	26,180
Steiermark	9,590	191,800
Kärnthen	633	12,660
Krain	3,719	74,380
Küstenland	581	11,620
Tyrol	5,141	102,820
Böhmen	13,826	276,520
Mähren	2,941	58,820
Schlesien	39	780
Galizien	2,092	41,840
Bukowina	135	2,700
Dalmatien	93	1,860
Ungarn	29,985	599,700
Kroatien und Slavonien	1,167	23,340
Serbien, Banat	861	17,220
Siebenbürgen	1,148	22,960
Venedig	2,852	57,040
Zusammen	113,520	2,270,400
Davon in Deutschösterreich	75,187	1,503,740
Nichtdeutsche Länder	38,333	766,660

woraus also ein sehr sicherer Maßstab dafür gewonnen werden kann, wie sehr das Volk der nichtdeutschen Länder hinter den deutschen zurücksteht, wie auch derselbe Maßstab dazu dient, um die deutschen Länder mit einander zu vergleichen. Ein Kalender kommt in Bezug auf Gesammtösterreich auf 15,$_3$ Einwohner, in den deutschen Ländern aber schon auf 8,$_3$, dagegen in den nichtdeutschen erst auf 28 Einwohner.

Was den literarischen Verkehr anbetrifft, so liegen hierüber folgende statistische Angaben vor. Es gab in

	Buchhandlungen.		Buch- und Steindruckereien.	
	1842.	1854.	1842.	1854.
Wien	46	68	58	58
Unterösterreich	4	5	4	4
Oberösterreich	13	14	15	14
Salzburg }	15	4	10	5
Steiermark }		16		8
Kärnthen }	30	5	10	4
Krain }		5		8
Küstenland	10	9	10	11
Tyrol	18	18	13	22
Böhmen	36	60	35	57
Mähren }	15	12	12	18
Schlesien }		6		7
Galizien	12	29	18	28
Bukowina	—	—	4	9
Dalmatien	18	23	76	81
Venedig }	?	40	?	60
Ungarn }		2		1
Serbien }		5		11
Kroatien u. Slavonien }		3		7
Siebenbürgen	10	19	12	16
Militärgränze	—	—	1	—
Zusammen	?	343	?	429
Deutsche Länder allein	207	222	167	216

Bezeichnend ist es übrigens, daß es in den deutschen Staaten 1842 nur erst 936 Buchbinder gab.

Von Interesse mag die folgende Uebersicht sein, wornach die Zahl der Druckschriften betrug 1840 3217, 1853 6874 und 1855 4673 und diese nach Sprachen also vertheilt wurden:

	1840.	1853.	1855.
deutsche	1632	2787	1806
italienische	1471	2723	1497
ungarische	—	428	640
ostromanische	—		25
böhmische	114		208
polnische	—		116
serbisch-illyrische	—	659	31
kroatisch-illyrische	—		29
slavonische	—		41
ruthenische	—		13

	1840.	1853.	1855.
lateinische	—	173	187
griechische	—	7	1
hebräische	—	14	30
armenische	—	—	9
französische	—	24	30
spanische	—	—	1
englische	—	4	4
schwedische	—	1	—
altslavische	—	—	5

Oesterreichs Ein- und Ausfuhr literarischer Gegenstände betrug:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Centner.	Werth.	Centner.	Werth.
1856	23,498	6,320,662 fl.	10,810	2,805,271 fl.
1857	27,326	7,607,310 „	11,725	3,056,660 „
1858	27,960	7,696,940 „	12,029	3,202,130 „
1859	?	6,359,303 „	?	2,969,111 „
1861	20,350	5,251,470 „	10,448	2,493,360 „

Nach den Ländern vertheilt sich der Aus- und Einfuhrwerth des Jahres 1859 also:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Zollverein	5,835,068 fl.	2,223,114 fl.
Rußland	27,872 „	116,056 „
Türkei	10,797 „	182,614 „
Italien	226,615 „	236,828 „
Schweiz	61,929 „	12,792 „
Ueber Triest	140,348 „	168,230 „
„ Venedig	223,496 „	4,544 „
„ Fiume	13,180 „	24,933 „

Im Jahre 1861 kamen aus dem freien Verkehre des Zollvereins nach Oesterreich 16,451 Centner Bücher, Karten u. dergl. im Werthe von 3,865,985 fl. und 631 Centner Bilder im Werthe von 441,700 fl.

Ueber den Zeitungsverkehr Oesterreichs liegen folgende Daten vor. Es erschienen:

	1846.	1854.	1858.	1859.	1862.	1863.
Periodische Blätter	155	375	355	362	407	342
Davon politische	41	73	98	96	127	127
„ nichtpolitische	114	302	257	266	280	215
„ in deutscher Sprache	?	—	183	186	232	249
Und von diesen politische	?	—	58	54	73	73

Hiervon kamen 1859 auf Wien allein 68 Zeitschriften, wovon 15 politische. Der inländische Zeitungsverkehr hat sich bedeutend gehoben, dagegen der ausländische vermindert. Nach einer freilich nicht ganz authentischen Uebersicht des Weber'schen illustrirten Kalenders für 1862 hatte Oesterreich unter den periodischen Zeitschriften 76 Fachblätter und zwar für Theologie und Philosophie 9, Philologie 2, Pädagogik, Jugend- und Schulschriften 5, Rechtswissenschaft 1, Staatswissenschaft und Statistik 3, Literatur 2, Stenographie 1, Geographie und Geschichte 7, Heilwissenschaft 9, Naturwissenschaften 3, Belletristik 11, Handel und Industrie 10, Land-, Forstwissenschaft und Bergwesen 13. Wenn man die Hauptziffern dieses Verkehrs mit der Einwohnerzahl vergleicht, so kommt in Oesterreich eine Buchhandlung auf 94,500, eine Zeitung auf 102,400 und ein Fachblatt auf 460,800 Einwohner. Man darf jedoch aus dieser Ziffer ebenfalls noch keine zu strengen Schlüsse ziehen, denn es hat z. B. das Großherzogthum Baden gewiß recht viele Buchhandlungen und doch einen schlechten Bücherabsatz, während anderwärts eine einzige Buchhandlung oft mehr absetzt als zehn andere; bezüglich der periodischen Blätter ist aber die Zahl der Wirthshäuser und Lesevereine von sehr wesentlichem Einfluß.

Da für Deutschland auch alle erheblichen Mittheilungen über Einkommen, Vermögen und Verbrauchsverhältnisse der Bevölkerung von wesentlichem Interesse sind, so mögen für die deutschen Länder auch derartige Angaben hier eine Stelle finden, denn sie sind für die Beurtheilung mancher Verhältnisse in Fragen der Gesetzgebung und Verwaltung sehr maßgebend. Jedoch können nur einige hervorragende Punkte berücksichtigt werden.

Was den Verbrauch von Kaffee betrifft, der allerdings einerseits auf Hebung des Wohlstands, wie andererseits auf die Ausdehnung dieses Nahrungsmittels auf die ärmeren Klassen schließen läßt, so hob sich dessen Einfuhr von 104,134 Ctr. in den Jahren 1831/40 etwa um das Vierfache, indem sie 1858 428,359, 1859 399,270 und 1861 408,830 Ctr. betrug; in Dalmatien erhob sie sich im letzten Jahre nur auf 3180 Ctr. oder ³/₄ Pfund per Kopf. Allein so erheblich diese Zunahme auch erscheint, so steht der Verbrauch doch weit hinter jenem des Zollvereins zurück, denn für diesen kamen etwa 3¹/₂, für Oesterreich aber nur $1,_{18}$ Pfund auf den Kopf der Bevölkerung, wobei jedenfalls

der Hauptverbrauch auf die deutschen Länder fällt. Ueber die Kaffeesurrogate Oesterreichs haben wir übrigens keine genauen Angaben.

Der Theeverbrauch ist sehr schwankend und da die Einfuhr von besonderen Conjunkturen abhängt, so ist aus dem Umstande, daß 1860 10,627 und 1861 blos 4130 Ctr. Thee eingeführt wurden, noch kein sicherer Schluß zu ziehen.

Ueber den Zuckerverbrauch ist oben schon das Nöthige mitgetheilt worden. Die Menge des selbstgewonnenen Weins ist gleichfalls daselbst beziffert; die Weineinfuhr selbst hat seit Verlust der Lombardei erheblich abgenommen und betrug:

1857	670,470 Ctr.
1858	992,296 „
1861	103,663 „

so daß die Weineinfuhr durchschnittlich etwa 300,000 Ctr. betragen mag. Der Werth der Weineinfuhr von 1861 wird also beziffert: 96,551 Ctr. in Fässern und Schläuchen zu 475,000 fl. und 7114 Ctr. in Flaschen und Krügen zu 335,000 fl., zusammen etwa 810,000 fl. Der Werth der selbst producirten 39—40 Millionen Eimer Wein ist schwer zu schätzen, da sehr viele kostbare ungarische, aber noch mehr geringe unterösterreichische und andere Sorten darunter sind.

Seitdem für rohe Baumwolle kein Eingangszoll mehr erhoben wird, nimmt die Einfuhr zu und sie stieg von 429,869 Ctr. im Jahre 1851 auf 879,196 Ctr. im Jahre 1861, indem die Baumwollfabrikation bedeutend ausgedehnt wurde. Im letztgenannten Jahre betrug die

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Rohe Baumwolle	879,196 Ctr.	— Ctr.
Garne	201,180 „	3,474 „
Gewebe	4,146 „	31,332 „

Ueber den Seidenverbrauch schwanken die Angaben etwas. Die Seidenproduction selbst ist bedeutend zurückgegangen, da sie ihren Hauptsitz in der Lombardei hatte, denn sie trägt nur noch 27,000 Ctr. gegen 500,000 Ctr. in früheren Jahren. Die Aus- und Einfuhr 1861 betrug:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Cocons	239 Ctr.	5,104 Ctr.
rohe, unfilirte Seide	744 „	4,475 „
Abfälle	686 „	4,798 „
rohe, filirte Seide	3,187 „	631 „
gesponnener Abfall	420 „	144 „
gefärbte Seide	227 „	90 „
feine Seidenwaaren	1,984 „	553 „
gemeine Seidenwaaren	882 „	5,213 „
Zusammen	8,369 „	21,008 „
Gemischte Seidenwaaren	882 „	5,213 „

Das Seidengewicht auf Ellen (1 Pfd. = 20 Ellen) reducirt, gäbe sonach einen Verbrauch von $^7/_{10}$ Elle per Kopf, da von den gemischten Waaren etwa ein Dritttheil als Seide anzunehmen ist.

Bezüglich einer Reihe anderer Consumtionsartikel fügen wir zu den bereits oben gegebenen Mittheilungen über die eigene Production noch die Aus- und Einfuhr bei. Dieselbe betrug bei:

	Einfuhr.		Ausfuhr.
Weizen	Scheffel	558,191	6,841,155
Roggen und Mais	„	1,600,529	1,776,145
Gerste	„	314,000	728,000
Hafer	„	158,660	1,148,013
Hülsenfrüchte	„	35,963	227,535
Mühlenfabrikate	Ctr.	273,573	795,060
Pferde	Stück	7,322	13,045
Ochsen und Stiere	„	86,221	47,662
Kühe	„	40,037	20,018
Jungvieh	„	3,127	11,661
Kälber	„	17,256	42,382
Schweine	„	540,050	236,857
Schafe	„	146,301	95,878
Butter	Ctr.	3,468	53,320
Fettwaaren	„	135,776	72,072
Oele	„	434,309	17,016
Wolle	„	221,727	220,533
Wollenwaaren und Garn	„	44,862	64,920
Salz	„	409,162	1,289,639
Stein- und Braunkohlen	„	5,357,126	5,884,538
Rohes Eisen	„	223,748	16,482
Bearbeitetes Eisen	„	308,267	456,910

Der Holzreichthum Oesterreichs wird zu 34 Millionen Klaftern alljährlich geschätzt. Der Verkehr mit Holz mit dem Auslande betrug in den letzten Jahren:

	1858.		1861.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Brennholz, Kubikfuß	9,650,900	6,233,700	5,272,400	3,813,500
Werkholz	7,946,200	22,777,700	6,088,900	43,079,100

so daß also nur etwa 300,000 Klafter mehr ausgeführt werden, was wohl größtentheils über die sächsische und See-Gränze geht, da die angränzenden Länder sonst an Holz reich genug sind und der Transport in weitere Ferne nicht lohnend ist. Torf und Kohlen wurden im österreichischen allgemeinen Zollgebiete 1861 eingeführt 5,357,126 Ctr. und ausgeführt 5,884,558 Ctr., was also eine schwache Mehrausfuhr darstellt. Jedoch bedarf Oesterreich großer Mengen von Steinkohlen für seine Dampfmaschinen, indem es nur 34⅘ Millionen Ctr. Steinkohlen und 31⅓ Millionen Ctr. Braunkohlen selbst producirt.

Ungeachtet der Salzpreis Oesterreichs trotz der unermeßlichen Salzmenge der höchste in Deutschland ist und der Zoll-Centner zu 15 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. verkauft wird, werden doch per Kopf 21,3 Pfund consumirt, also mehr als im übrigen Deutschland. Nach Abzug der Ausfuhr von 880,477 Ctr. beträgt der Consum 7,458,138 Ctr. Schließlich mag noch erwähnt werden, daß im Jahre 1861 an gesalzenen Fischen 62,161 Ctr. Häringe und 35,892 Ctr. Fische eingeführt wurden.

Der Ertrag des nutzbaren Grundbesitzes in Oesterreich ist aus den Vorarbeiten für die Grundsteuer ziemlich richtig in nachfolgender Weise abgeschätzt:

	Kulturaufwand in Prozent des Rohertrags.	Reinertrag (in fl.) 1824.		Weizenpreis (in fl.)	
		per Joch.	überhaupt.	1824.	1850/7.
Oesterreich unter der Ens	43¾	4,8	13,736,827 fl.	2,4	4,27
Oesterreich ob der Ens	44¼	4,8	7,871,666 „	2,8	4,35
Salzburg	45¼	1,21	1,352,148 „	2,23	5,21
Steiermark	52¼	2,2	7,314,196 „	2,7	4,37
Kärnthen	45½	1,35	2,530,442 „	2,16	4,55
Krain	47¾	2,2	3,387,845 „	2,19	4,51
Küstenland	48½	1,57	2,554,343 „	2,16	4,59
Tyrol	—	2,38	8,323,000 „	2,16	5,42
Böhmen	—	5,50	30,513,765 „	2,7	4,30
Mähren	40	5,6	19,127,354 „	1,58	4,30
Schlesien	47¼	4,1	3,486,194 „	1,56	4,50
Galizien	—	1,25	18,551,340 „	1,20	3,56
Latus	—	—	138,749,120 „	—	—

	Kulturaufwand in Prozent des Rohertrags.	Reinertrag (in fl.) 1824.		Weizenpreis (in fl.)	
		per Joch.	überhaupt.	1824.	1850/7.
Transport	—	—	138,749,120	—	—
Bukowina	—	1,30	2,660,562	1,20	2,41
Dalmatien	61	0,36	1,296,130	1,37	4,17
Venedig	—	4,45	17,396,732	2,20	4,47
Ungarn	27—43	2,43	72,632,335	1,27	3,36
Serbien	24¾	5,17	24,754,316	1,14	3,1
Kroatien und Slavonien	43¾	2,26	7,108,465	1,33	3,50
Siebenbürgen	43¼	1,36	13,161,470	1,16	3,23
Militärgränze	—	1,36	7,399,680	1,16	2,40
Zusammen	—	—	285,158,810	—	—
Deutsche Länder	—	—	120,197,780	—	—
Außerdeutsche Länder	—	—	164,961,030	—	—

Erhöht man diese Reinerträgnisse von 1824 nach den Preisen der Periode 1850/57, so würden sie ergeben für die

Deutschen Länder	240,395,560 fl. C.-M.	oder per Morgen	76 Silbergroschen.
Außerdeutschen Länder	329,922,060 „	„ „ „	48 „
Gesammtösterreich	570,317,620 „	„ „ „	56 „

Nach anderen Erhebungen ist der Werth der nutzbaren Grundstücke also zu veranschlagen:

Deutsche Länder	1,885,122,904 Thlr.	oder per Morgen	28 Thlr.
Außerdeutsche Länder	2,343,431,985 „	„ „ „	16 „
Gesammtösterreich	4,228,554,889 „	„ „ „	19 „

Die amtliche Schätzung des Werths des Grund- und Hausbesitzes ergibt folgende Resultate:

	Werth.		
	überhaupt Millionen fl. C.-M.	Durchschnitt per 1 Grundbesitzer fl. C.-M.	Durchschnitt per 1 Kopf Thlr.
Wien und Vorstädte	326,3	3,168	480
Oesterreich unter der Ens	688,2		400
„ ob „ „	392,3	3,211	388
Salzburg	76,7	2,812	365
Steiermark	402,7	1,788	267
Kärnthen	94,7	1,517	199
Krain	96,7	774	150
Triester Gebiet	129,0	1,780	868
Küstenland	100,7		169
Latus	2,308,2	—	—

	Werth.		
	überhaupt Millionen fl. C.-M.	Durchschnitt per 1 Grundbesitzer fl. C.-M.	1 Kopf Thlr.
Transport	2,308,2	—	—
Tyrol	288,0	1,223	237
Böhmen	1,653,4	2,222	246
Mähren	733,5	1,822	275
Schlesien	104,4	1,634	164
Ostgalizien	280,0	698	65
Westgalizien	174,8	955	77
Bukowina	48,8	752	74
Dalmatien	35,7	213	62
Ungarn Bez. Ofen	557,8	1,859	221
Ungarn „ Preßburg	341,7	1,086	144
Ungarn „ Oedenburg	448,2	1,186	173
Ungarn „ Kaschau	169,6	644	88
Ungarn „ Großwardein	295,3	1,059	133
Serbien	437,0	1,711	198
Kroatien und Slavonien	170,0	991	137
Siebenbürgen	239,6	399	77
Militärgränze	180,0	—	118
Venedig	726,9	1,231	208
Zusammen	9,192,9	—	187
Deutsche Länder	5,087,5	—	279
Außerdeutsche Länder	4,105,4	—	133

Ueber die Hypothekenschulden Oesterreichs wurde im Jahre 1858 folgende interessante amtliche Statistik bekannt gemacht (in fl. Conv.-M.):

	Zum Zinsfuße von 6 Prozent.	Zum Zinsfuße von 5 Prozent.	Zum Zinsfuße von unter 5 Prozent.	Ohne Zinsen.	Ueberhaupt.
Oesterreich unter der Ens	2,695,531	203,854,290	7,247,503	6,636,567	220,433,891
Oesterreich ob der Ens	—	149,119,080	34,762,449	807,341	184,688,870
Salzburg	—	3,928,118	14,196,865	1,373,198	19,498,181
Steiermark	—	103,553,962	4,069,633	—	107,623,595
Kärnthen	—	30,777,705	2,196,104	—	32,973,809
Krain	—	28,767,152	1,144,778	—	29,911,930
Küstenland	12,452,559	15,512,125	9,515,908	7,407,463	14,888,055
Tyrol	—	8,661,706	9,289,882	—	17,951,588
Böhmen	1,929,950	245,736,133	26,948,626	5,569,541	280,182,250
Mähren	1,838,135	103,459,702	710,844	2,693,611	108,702,292
Schlesien	53,000	20,256,185	1,343,582	1,076,496	22,729,263
Galizien und Bukowina	—	38,376,285	18,666,351	—	57,042,636
Krakau	1,189,870	9,888,690	644,648	14,157	11,737,401
Venedig	—	106,962,812	6,183,390	—	113,146,202
Ungarn: Pest-Ofen	10,328,943	7,953,739	281,369	354,857	18,918,908
Ungarn: Preßburg	11,576,707	9,309,769	913,734	232,850	22,033,060
Ungarn: Oedenburg	2,948,697	7,347,123	619,000	445,515	11,360,335
Ungarn: Kaschau	5,129,353	2,266,199	1,292,181	600,669	9,288,402
Ungarn: Großwardein	3,759,466	2,532,448	302,557	1,900,815	8,495,280
Serbien	7,884,350	5,562,119	1,521,549	2,550,318	17,508,336
Siebenbürgen	15,507,321	6,445,941	1,387,193	2,244,260	25,584,715
Kroatien und Slavonien	4,079,209	1,898,034	1,216,366	174,322	7,377,931
Land- und Lehntafel-Schulden: unterösterreichische	235,500	15,900,519	2,645,496	537,980	19,317,495
Land- und Lehntafel-Schulden: böhmische	1,836,587	72,651,465	12,906,101	533,802	87,927,858
Land- und Lehntafel-Schulden: mährische	—	23,580,007	—	—	23,580,007
Land- und Lehntafel-Schulden: galizische	—	26,603,038	15,922,614	—	42,525,652
Zusammen	—	—	—	—	2,272,277,930
Deutsche Länder	—	—	—	—	1,796,433,712
Nichtdeutsche Länder	—	—	—	—	475,844,218

Diese Verschuldung ist jedenfalls in neuerer Zeit noch erheblich größer geworden, zumal auch in den nichtdeutschen Ländern, und es ist auch anzunehmen, daß ohnehin die Ziffern zu niedrig berechnet sind.

Ueber den Vermögens- und Schuldenstand der Gemeinden sind keine Erhebungen gemacht; jedoch zeigen die Kommunalzuschläge zu den Staatssteuern an, welchen Bedarf die Kommunen haben. Im Jahre 1856 wurden ihre Ausgaben zu 50,049,271 fl. C.-M. berechnet. Nach dem Voranschlage für dieses Jahr betrugen die direkten Steuern:

	per Kopf		Kommunalzuschlag
	fl.	kr.	davon Prozente.
Wien	20	12	57,1
Oesterreich unter der Ens	5	24	43,1
Oesterreich ob der Ens	4	50	52,0
Salzburg	4	50	67,7
Steiermark	3	29	54,0
Kärnthen	3	20	46,5
Krain	2	50	41,0
Küstenland	3	33	25,1
Tyrol	2	27	113,6
Böhmen	3	26	40,0
Mähren	3	55	34,1
Schlesien	3	10	45,6
Ostgalizien	1	40	37,5
Westgalizien	1	34	51,9
Bukowina	1	33	38,8
Dalmatien	1	21	40,9
Venedig	4	54	56,5
Ungarn: Ofen	3	48	56,0
Ungarn: Preßburg	2	42	49,1
Ungarn: Oedenburg	2	42	46,1
Ungarn: Kaschau	1	37	55,1
Ungarn: Großwardein	2	28	61,2
Kroatien und Slavonien	2	49	55,0
Serbien	4	36	56,1
Siebenbürgen	2	23	59,0

Außerdem wurden für Gemeindezwecke noch 2,689,330 fl. C.-M. den indirekten Steuern beigeschlagen, wobei jedoch allein 507,185 fl. auf die Lombardei kamen.

Diesen Ziffern stellen wir die Ergebnisse der Sparkassen gegenüber, deren es im Jahre 1857 nur 77 gab und die 1860 erst zu 110 sich erhoben. Ihre Einlagen betrugen in fl. C.-M.:

	1853.	1854.	1855.	1856.	1857.	Zahl der Kassen.
Oesterreich unter der Ens	39,413,150	35,918,895	34,522,543	34,387,115	35,284,583	7
Oesterreich ob der Ens	1,042,743	1,115,905	1,488,355	1,845,907	2,405,976	4
Salzburg	—	—	—	70,380	344,296	1
Steiermark	6,108,720	5,624,743	5,619,036	6,022,804	7,189,275	2
Kärnthen	1,114,577	1,090,808	1,102,310	1,193,861	1,341,320	1
Krain	1,366,728	1,517,582	1,685,772	1,657,071	2,022,365	1
Küstenland	1,215,543	1,201,695	1,124,389	1,150,189	1,612,463	1
Tyrol	1,778,869	1,201,765	1,251,247	1,334,201	1,584,913	8
Böhmen	23,045,170	20,702,212	19,819,539	20,304,245	22,978,513	6
Mähren	478,319	577,861	752,890	847,837	1,107,933	2
Galizien	3,021,945	2,840,836	3,246,873	3,130,138	3,234,489	1
Dalmatien	22,822	17,897	17,347	15,341	11,899	2
Venedig	1,359,091	1,280,989	1,352,280	1,430,480	1,562,957	8
Ungarn: Bez. Ofen	7,382,352	7,010,028	7,379,686	10,030,944	11,881,713	7
Ungarn: Preßburg	3,668,901	3,049,848	3,178,456	3,595,600	3,533,470	7
Ungarn: Oedenburg	2,543,076	2,176,533	2,656,882	2,905,570	3,209,620	7
Ungarn: Kaschau	866,894	922,778	1,271,446	1,592,492	2,028,306	4
Ungarn: Großwardein	372,133	348,867	351,349	363,348	472,434	3
Serbien	913,802	946,610	912,495	1,126,672	1,393,655	2
Siebenbürgen	1,662,038	1,593,611	1,553,963	1,563,240	1,511,655	2
Kroatien und Slavonien	191,523	179,529	197,402	219,827	270,078	1
Zusammen	96,968,345	89,619,001	89,484,272	94,781,271	104,982,923	77

Das Sparkassenwesen ist daher in Oesterreich erst schwach eingebürgert, zumal wenn man berücksichtigt, daß von der Gesammtsumme allein über 32 Millionen Gulden (1858 32,980,654 fl.) auf die Wiener Sparkasse fallen; auch sind mit der Lombardei 22,357,178 fl. Spareinlagen weggefallen. Mit der Lombardei hatte Oesterreich

1842	14	Sparkassen und	45,235,363	fl. Vermögen derselben.
1847	46	„ „	78,376,366	„ „ „
1854	66	„ „	96,818,026	„ „ „
1857	92	„ „	127,340,101	„ „ „
1860	110	„ „	107,985,288	„ „ „

Im letzten Jahre war die Lombardei nicht mehr beigezählt. In demselben fielen davon $44^1/_2$ Millionen auf Niederösterreich, $30^1/_2$ Millionen auf Böhmen und 11 Millionen auf Steiermark und gab es im Ganzen 627,509 Einleger oder 1 auf 55 Einwohner; aber es kamen auf einen Einwohner nur etwa $2,_{16}$ Thaler Einlagen.

Im Jahre 1856 gab es sonst 12 Spar- und Consumvereine, 29 Leihanstalten und Vorschußvereine, 13 Bergwerksgesellschaften, 153 Vereine für Gewerbe und Handel, 30 Vereine zur Erhaltung von Kommunikationen und 36 zur solchen von Transportverbindungen, 6 Kreditanstalten, 120 Versicherungsanstalten, 11 allgemeine Versorgungs- und Rentenanstalten; ferner an Aktiengesellschaften 3 für Kohlenbau, 10 für Bergbau (22,418,000 fl. Kapital), 13 für Spinnerei und Weberei (davon 8 Spinnereien mit 3,440,000 fl. Kapital), 4 für Schifffahrt (42,068,000 fl. Kapital) und 23 andere solche Gesellschaften, wovon 20 mit einem Kapitale von 17,069,280 fl. Es bezifferte sich also damals das Kapital aller Aktiengesellschaften Oesterreichs auf nicht ganz 85 Millionen Gulden und es gehörten von den Gesellschaften 18 allein Wien an. — Zur Förderung des geselligen Vergnügens gab es 798 Vereine.

Früchte solcher Vereine sind auch die Kinderbewahranstalten Oesterreichs, über welche freilich nur statistische Nachrichten vom Jahre 1851 vorliegen, da die Staatsbuchdruckerei wohl eine Reihe von unnützen Drucken liefert, aber fast gar nicht zu solchen nützlichen statistischen Mittheilungen verwendet wird. Hiernach gab es:

	Anstalten.	Lehrer und Aufseher.	Kinder.		Einnahme. fl. C.-M.	Ausgabe. fl. C.-M.	Vermögen. fl. C.-M.
			Knaben.	Mädchen.			
Oesterreich unter der Ens	17	48	1,292	1,258	18,004	14,109	208,301
Oesterreich ob der Ens	8	26	330	360	4,530	3,989	27,909
Salzburg	2	6	128	135	2,382	2,090	11,379
Steiermark	4	6	139	135	3,035	1,876	13,148
Kärnthen	2	4	114	62	1,115	957	1,312
Krain	1	2	69	56	1,119	1,217	10,602
Küstenland	24	37	287	272	4,830	3,154	33,476
Tyrol und Vorarlberg	5	13	215	230	3,454	3,658	16,634
Böhmen	17	49	1,021	948	7,345	6,037	81,968
Mähren	4	8	240	160	2,356	2,238	21,820
Schlesien	1	4	27	34	312	312	1,911
Galizien	4	25	155	222	2,392	2,392	10,016
Dalmatien	1	8	39	44	2,872	1,678	13,477
Venedig	10	39	888	547	23,830	18,882	5,443

Ueber Ungarn fehlen Nachrichten; in dem erhaltenen Theile von der Lombardei (Mantua) sind 2 Anstalten mit 15 Lehrern, 85 Knaben und 85 Mädchen.

Zu der Vereinsthätigkeit gehören insbesondere auch die landwirthschaftlichen Vereine, deren es folgende gibt, zu:

Wien, niederösterreichische Landwirthschaftsgesellschaft mit 57 Bezirksvereinen;

Wien, Centralgesellschaft für Flachs- und Hanfkultur;

Wien, Gartenbaugesellschaft;

Wien, Reichsforstverein;

Wien, Seidenzuchtverein;

Wien, Aktienverein für Flachs- und Leinenindustrie;

Linz, oberösterreichische Landwirthschaftsgesellschaft;

Lambach, Verein oberösterreichischer Forstwirthe;

Salzburg, Landwirthschaftliche Gesellschaft;

Salzburg, Forstverein;

Innsbruck, Landwirthschaftliche Gesellschaft mit 8 Filialvereinen;

Klagenfurt, Gesellschaft zur Beförderung der Landwirthschaft und Industrie für Kärnthen;

Laibach, Landwirthschaftliche Gesellschaft für Krain, mit 20 Filialvereinen;

Görz, Gesellschaft des Ackerbaus für Görz und Gradiska.

Gratz, Landwirthschaftliche Gesellschaft mit 45 Zweigvereinen und Seidenbauverein;

Gratz, Steiermärkischer Forstverein;

Gratz, Steiermärkischer Gartenbauverein;

Gratz, Steiermärkischer Seidenbauverein;

Prag, Patriotische ökonomische Gesellschaft;

Prag, Pomologischer Verein;

Prag, Verein böhmischer Forstwirthe;

Prag, Schaafzüchterverein;

Brünn, Mährisch-schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaus, der Natur- und Landeskunde, mit 5 Filialvereinen;

Brünn, Pomologischer und Weinbauverein;

Lemberg, Galizische Landwirthschaftsgesellschaft;

Krakau, Landwirthschaftliche Gesellschaft;

Agram, kroatisch-slavonische Landwirthschaftsgesellschaft;

Hermannstadt, Siebenbürgische Landwirthschaftsgesellschaft;

Pesth, Landwirthschaftlicher Verein für Ungarn;

Ragusa, Landwirthschaftlicher Verein;

Spalato, Landwirthschaftlicher Verein;

Zara, Landwirthschaftlicher Verein;

Czernowitz, Verein für Landeskunde und Kultur;

Oedenburg, Pomologischer und Weinbauverein;

Deutsch-österreichischer Wanderverein für Forstwirthe.

Die meisten dieser Vereine haben noch Filialien, aber über ihre Mitgliederzahl, Vermögen u. dergl. fehlt es gänzlich an näheren Nachrichten.

Ueberblicken wir diese Vereinsthätigkeit, so gibt es in Oesterreich 6213 Vereine; aber davon fielen allein 2150 auf die verloren gegangene Lombardei, gegenüber von 2078 Vereinen Deutschösterreichs, und durch diese ungemeine Vereinsthätigkeit dieses ohnehin zu Conspirationen besonders geneigten italienischen Landes ist auch die österreichische Herrschaft längst untergraben gewesen.

Eine nicht sehr freundliche Aussicht liefert die Kriminalstatistik Oesterreichs, worüber ziemlich genaue Nachrichten vorliegen. In den Jahren 1822—1828 wurden 191 Todesurtheile gefällt und davon 104 vollzogen; 1841 zählte man, ohne Ungarn, 550 Mordthaten und 40 Hinrichtungen; in den 7$^{1}/_{6}$ Jahren 1851—57 wurden 1166 Per-

sonen hingerichtet und 6810 ermordet oder erschlagen und zwar lag dies Alles außer der Periode der politischen Erhebungen. Wie sehr der Fortschritt zum Schlimmeren sich offenbarte, geht aus folgenden Angaben über die deutsch-österreichischen Länder hervor, wornach zur Kenntniß kamen:

	1842.			1856.			
	Criminal-untersuchungen.	Schwere Polizeiübertretungen.	Zusammen.	Verbrechen.	Vergehen.	Uebertretungen.	Zusammen.
Angeklagte	12,806	59,746	72,552	18,912	1,124	243,939	263,975
Verurtheilte	6,834	29,216	36,050	14,730	843	187,019	202,592
Freigesprochene od. Entlassene	5,972	30,530	36,502	4,182	281	56,920	61,383

Jedoch ist nicht zu übersehen, daß die Uebertretungen des Jahres 1856 offenbar einen weiteren Umfang hatten. Ueber dieses Jahr liegen noch folgende besondere Nachweisungen vor und zwar nach den einzelnen Kronländern:

	Verbrechen.		Vergehen.		Uebertretungen	
	Angeklagte.	Verurtheilte.	Angeklagte.	Verurtheilte.	Angeklagte.	Verurtheilte.
Oesterreich unter d. Ens	3,164	2,626	217	163	29,267	24,185
Oesterreich ob der Ens	772	686	61	46	7,651	6,528
Salzburg	300	215	26	23	2,303	2,076
Steiermark	1,431	1,095	79	65	10,275	8,318
Kärnthen	356	288	17	14	4,337	3,587
Krain	661	407	33	26	4,868	3,810
Küstenland	843	582	80	50	7,714	5,899
Tyrol	877	648	139	122	7,905	6,457
Böhmen	5,606	4,603	254	202	121,868	87,231
Mähren	3,635	2,695	182	112	35,689	28,613
Schlesien	1,267	885	36	20	12,062	10,315
Galizien	2,319	1,579	32	16	29,146	19,444
Bukowina	155	109	61	39	1,442	901
Dalmatien	708	458	14	14	4,375	2,907
Venedig	1,561	1,051	281	148	14,826	12,280
Ungarn	12,606	8,919	413	229	72,471	46,071
Serbien	1,064	609	26	12	11,240	9,451
Kroatien u. Slavonien	626	483	22	12	6,675	3,945
Siebenbürgen	2,731	1,707	90	65	18,537	11,002
Zusammen	40,682	29,645	2,063	1,378	402,651	293,020
Deutsche Länder	18,912	14,730	1,124	843	243,939	187,019
Nichtdeutsche Länder	21,770	14,915	939	535	158,712	106,001
Lombardei	1,550	1,110	268	187	14,231	9,818

Wir haben die Lombardei hier herbeigezogen, um aus dem Vergleiche zu zeigen, daß dort im Allgemeinen weit weniger Verbrechen und Vergehen vorkamen.

Was die Hauptarten der Verbrechen und Vergehen anbelangt, so waren es folgende:

	Anzeigen.	Voruntersuchungen.	Spezialuntersuchungen.	Schlußverhandlungen.
Politische	3,784	2,963	1,024	745
Mord	1,607	1,313	350	260
Todtschlag	5,296	3,830	857	661
Körperverletzung	7,231	5,643	2,203	1,669
Raub, Erpressung	8,769	6,735	1,306	1,034
Diebstahl, Unterschlagung	70,296	60,034	20,718	16,706
Betrug, Fälschung	16,971	12,457	3,731	3,583
Münzfälschung	3,573	2,845	166	122
Brandstiftung	4,991	4,114	343	340
Nothzucht, Unzucht	2,010	1,702	693	534
Kindsmord, Aussetzung	1,861	1,610	399	290
Ehrenkränkungen	1,251	727	210	126
Zusammen	133,017	108,352	33,934	26,213

Auf diese Fälle kamen 122 Todesurtheile. In etwa 20,000 weiteren Fällen von Vergehen und Verbrechen blieben die Thäter unentdeckt. Aus Oesterreich ist übrigens auch noch die unmenschliche körperliche Züchtigung zu erwähnen, die bei Verbrechen und Vergehen 112, bei Uebertretungen aber 20,640 Mal angewendet wurde. Da weiß man allerdings nicht, was man von dem gerühmten freisinnigen Streben der Regierung denken soll. Uebrigens ist in Oesterreich die Justizpflege fast die billigste in Deutschland, denn sie kostete 9,563,500 Thaler oder $0,_{27}$ Thaler per Kopf und war nur noch in Sachsen ($0,_{25}$) billiger zu stehen gekommen.

Im Anschlusse hieran erörtern wir hier die Verhältnisse von Kirche und Schule. Das Konkordat hat die Kirche und zum Theil auch die Schule den Händen des Staats entzogen, in jene der Geistlichkeit gelegt und so die Schule zu einem Werkzeuge der Kirche gemacht. An eine Aenderung in diesen Verhältnissen ist unter der jetzigen Regierung nicht zu denken und alle angeblichen Versuche dafür sind nur Schein, um den leicht zu beschwichtigenden Reichsrath hinzuhalten und zufrieden zu stellen. Es gehört eine andere Hand dazu, um diese drückende Fessel wieder muthvoll und energisch zu zerbrechen.

An der Spitze der kirchlichen Angelegenheiten stehen bei den Katholiken die Erzbischöfe und Bischöfe, bei der griechisch-orientalischen Kirche der Metropolit zu Karlowitz und die Bischöfe, bei der evangelischen Kirche die zwei Konsistorien der lutherischen und helvetischen Konfessionen in Wien, 8 Superintendenturen in Ungarn und 2 Oberkonsistorien in Siebenbürgen und bei der unitarischen Kirche das Oberkonsistorium, während die Armee ihre besonderen Geistlichen hat. Die katholischen Bischöfe sind folgende:

1) Erzbischof von Wien, 2 Bischöfe von St. Pölten und Linz; 2) Erzbischof von Salzburg (Primas von Deutschland), 5 Bischöfe von Seckau, Gurk, Lavant, Brixen und Trient; 3) Erzbischof von Görz, 4 Bischöfe von Laibach, Triest, Capo d'Istria, Parenzo und Pola und von Veglia; 4) Erzbischof von Prag, 3 Bischöfe von Leitmeritz, Königgrätz und Budweis; 5) Erzbischof von Olmütz, Bischof von Brünn; 6) Erzbischof von Lemberg; 7) Erzbischof von Zara; 8) Erzbischof von Gran; 9) Erzbischof von Colocza; 10) Erzbischof von Erlau; 11) der Patriarch von Venedig; 12) dem preußischen Erzbisthum Posen-Gnesen untersteht das Bisthum Krakau; 13) dem preußischen Erzbisthum Breslau das Generalvikariat Friedeck in Schlesien. Die neueste statistische Mittheilung von Ende 1861 beziffert nur den katholischen Klerus, der 55,370 Personen umfaßte, wobei 1 Patriarch, 4 Primaten, 11 Erzbischöfe, 58 Bischöfe, 24 Weihbischöfe, 12,863 Pfarrer, 539 geistliche Professoren, 720 Mannsklöster mit 59 Aebten, 45 Provincialen, 6754 Priestern, 645 Klerikern, 240 Novizen und 1917 Laienbrüdern, und 298 Frauenklöster mit 5198 Nonnen. Die Mönchsklöster gehörten zu folgenden Orden: 60 Piaristen, 165 reformirte Franziskaner, 72 Observantenfranziskaner, 45 Conventualfranziskaner, 41 Dominikaner, 38 Cisterzienser, 37 Benediktiner, 31 Barmherzige Brüder, 17 Jesuiten, 15 Prämonstratenser und 26 Basilianer (griechischen Glaubens); von den Nonnenklöstern waren 85 den barmherzigen Schwestern und 25 den Ursulinerinnen gehörig.

Im Jahre 1855 wurde die Geistlichkeit also beziffert:

	Pfarreien.	Geistliche.	
		Weltgeistliche.	Ordensgeistliche.
Römisch-katholische	16,953	36,197	6,868
Griechische Kirche	4,118	4,565	136

	Pfarreien.	Geistliche.	
		Weltgeistliche.	Ordensgeistliche.
Armenische Kirche	13	39	44
Orientalische Kirche	3,364	3,816	214
Evangel.-luther. Kirche	914	1,211	
Evangel.-reformirte Kirche	2,038	2,279	
Unitarische Kirche	107	107	
Gregorianisch-armenische	1	2	
Lippowaner	3	(z. Theil ohne Geistliche)	

Außerdem wurden die Klösterbewohner noch in folgender Weise spezificirt:

	Mönche.	Klöster.	Nonnen.	Klöster.
römisch-katholische	9,860	700	6,900	312
griechische	183	27	14	3
armenische	51	3	16	1
griechisch-orientalische	238	40	—	—
Lippowaner	22	1	—	—

Die Klöster wurden nach ihren Orden folgendermaßen spezificirt: I. Mönchsklöster: 25 Benediktiner, 7 Chorherren vom Lateran, 1 Kreuzherren, 1 Karthäuser, 14 Cisterzienser, 8 Prämonstratenser, 1 Maltheserritter, 1 Deutschordenspriester, 46 Minoriten Observaten, 252 Reformaten, 13 Tertiarier, 109 Kapuziner, 36 Dominikaner, 19 Serviten, 7 beschuhte und 5 unbeschuhte Karmeliter, 10 Augustiner, 1 Pauliner, 1 Camaldulenser Eremiten, 17 Jesuiten, 9 Barnabiter, 7 Somasker, 6 Oratorianer, 34 barmherzige Brüder, 1 Cellianer, 59 Piaristen, 1 Lazaristen, 2 Oblaten des hl. Ambrosius und Karl, 6 Redemtoristen und 1 Schulbrüder. II. Nonnenklöster: 18 Benediktiner, 1 Cisterzienser, 1 Prämonstratenser, 4 Deutschorden, 13 Tertiarier, 2 Kapuziner, 9 Dominikaner, 2 Serviten, 5 Augustiner, 1 Oblaten des hl. Ambrosius, 6 Redemtoristen, 1 Canonissin vom heiligen Geiste, 10 Klarissinnen, 1 Bernardinerinnen, 10 Elisabetherinnen, 5 Karmeliterinnen, 1 Klosterfrauen der unbefleckten Empfängniß Mariä, 32 Ursulinerinnen, 2 Canonissinnen de notre Dame, 10 Salesianerinnen, 12 englische Fräulein, 108 barmherzige Schwestern, 1 beständige Anbeterinnen des allerheiligsten Sacraments, 1 Frauen vom guten Hirten, 2 Schwestern von der Heimsuchung Mariä, 1 Schwestern von der Opferung Mariä, 3 Töchter Jesu, 11 Töchter vom heiligen Herzen

Jesu, 2 Schwestern vom heiligen Herzen Jesu und Mariä, 14 Canossianer, 7 Schwestern der heiligen Dorothea, 1 Schwestern der heiligen Familie, 2 Schwestern der Demuth, 1 mindere Schwestern der schmerzensreichen Mutter, 13 Schulschwestern und 2 Schwestern des heiligen Antonius. Ferner gibt es von geistlichen Ritterorden den deutschen Ritterorden, Johanniter- oder Maltheserritterorden und Orden der Kreuzherren mit dem rothen Sterne.

Eine genaue Statistik der Geistlichkeit nach den einzelnen Ländern ist nur vom Jahre 1842 vorhanden, wornach es gab:

	Erzbisthümer.	Bisthümer.	Superintendenturen.	Pfarreien:		Secular-Clerus mit Nachwuchs:		Regular-Clerus:			Militärgeistliche.
				kathol.	akathol.	kathol.	akathol.	Klöster.	Mönche.	Nonnen.	
Oesterreich unt. der Ens	1	1	2	917	5	1,563	44	55	1,329	406	16
Oberösterreich u. Salzburg	1	1	1	328	11	1,090	12	28	328	248	2
Steiermark	—	2	—	576	4	1,273	4	27	496	111	6
Kärnthen und Krain	—	3	—	649	16	1,322	16	15	143	128	2
Küstenland	1	3	—	346	7	1,112	10	20	164	83	1
Tyrol	—	2	—	639	—	2,645	—	78	1,041	561	3
Böhmen	1	3	2	1,765	53	3,676	53	83	1,175	154	20
Mähren und Schlesien	1	2	2	1,026	43	2,200	47	38	374	68	13
Galizien	3	4	1	2,670	288	3,930	355	89	711	214	18
Dalmatien	1	6	—	429	115	890	113	79	443	42	6
Venedig	1	10	—	1,615	2	7,142	11	52	787	627	21
Ungarn	3	26	8	3,932	3,158	7,486	4,252	221	2,834	355	31
Siebenbürgen	—	3	3	1,676	1,950	1,793	2,725	38	271	16	6
Militärgrenze	1	2	—	445	621	678	843	17	133	—	10
Zusammen	14	68	19	17,213	6,273	36,822	8,485	840	10,429	3,013	155

Der öffentliche Unterricht ist in den einzelnen Ländern verschieden organisirt und daher ein Vergleich nicht überall möglich. Oesterreich hat acht Universitäten, 129 Seminarien für Theologen und Lehrer, 233 Gymnasien und lateinische Schulen und 44 Realschulen; sodann aber auch verschiedene Schulen für einzelne spezielle Zwecke. Dahin gehören, je nach den Zwecken:

1) Kunst: k. k. Akademie der Kunst in Wien, Kunstschule der patriotischen Kunstfreunde in Prag, Schule für schöne Künste in Krakau,

k. k. Akademie der schönen Künste in Venedig und die Maler- und Bildhauer-Akademie in Verona.

2) Musik: Conservatorium für Musik in Wien, Musikschulen in Gratz, Brünn, Olmütz und Krakau, Conservatorium und 9 Musiklehranstalten in Prag.

3) Baukunst: in den unter 9 erwähnten Anstalten.

4) Bergwesen: k. k. Montanlehranstalten in Leoben und Przibram, k. k. Berg- und Forstakademie, Bergschulen zu Przibram, Nagyag und Schemnitz.

5) Forstwesen: Forstschule in Aussee, k. k. Forstlehranstalt in Warmbrunn, k. k. Berg- und Forstakademie in Schemnitz, auch in den Anstalten Nr. 9.

6) Landwirthschaft: Drei höhere landwirthschaftliche Lehranstalten in Altenburg, Krumau und Koltschawka, 20 landwirthschaftliche Mittelschulen und 5 Forstschulen in den einzelnen Ländern.

7) Handel: Handelsakademie in Wien, k. k. Akademie für Handel und Schifffahrt in Triest, nautisch-commerzielles Kollegium in Fiume, kaufmännische Lehr- und Erziehungsanstalt in Laibach und höhere Handelslehranstalten in Prag und Pesth.

8) Schifffahrt: Marineakademien in Triest und Fiume, Schifffahrtsschulen in Cattaro, Lussin piccolo, Ragusa, Rovigo, Spalato, Venedig und Zara.

9) Gemischte Fachschulen: Technisches Institut in Brünn, Johanneum in Gratz, technische Lehranstalt in Krakau, technische Akademie in Lemberg, Josephs-Polytechnikum in Ofen, ständisch-technisches Institut in Prag, polytechnische Schule und physikalisches Institut in Wien.

10) Militär: 5 Militär-Unter- und 6 Ober-Erziehungshäuser, 10 Schulcompagnien, 4 Cadetteninstitute zu Hamburg, Eisenstadt, Marburg und Fiume, 3 Militärakademien zu Wiener Neustadt, Kloster Bruck bei Znaim und Weißkirchen, Gränzregimentsschulen, Titler Bataillonsschule, Kriegsschule, Central-Cavallerie- und technische Artillerieschule in Wien, Cursus für Marine-Eleven in Triest.

Wenn man, wie gewöhnlich, den Stand des Volksunterrichts nach der Zahl der Rekruten bemißt, welche nicht schreiben können, so sähe es in Oesterreich sehr schlimm aus, denn im Jahre 1857 konnten nur $27_{,16}$ Prozent schreiben. Freilich zeigt auch die Uebersicht für das

Jahr 1842, daß in einigen Ländern nur sehr wenige schulpflichtige Kinder auch die Schule besuchten, nämlich in Steiermark von 107,556 nur 81,491, in Kärnthen und Krain von 85,245 nur 28,256, im Küstenland von 62,462 nur 12,707, in Dalmatien von 13,254 nur 3708, in Siebenbürgen von 99,918 nur 60,897, in der Militärgränze von 127,083 nur 71,317 und gar in Venedig von 260,212 nur 82,949 und in Galizien von 536,125 nur 81,584. Da muß denn nicht nur eine jämmerlich schlechte Aufsicht, sondern auch ein schlechter Unterricht bestanden haben. Im Jahre 1862 wurden in Oesterreich gezählt 28,400 Volksschulen mit 2,600,000 Schülern, 14,200 Wiederholungsschulen, 26 land- und forstwissenschaftliche Mittelschulen, 8 nautische, 3 Bergschulen, 233 Gymnasien, 8 Universitäten, 7 technische Institute, 129 theologische Lehranstalten, 3 Rechtsakademien, 7 chirurgische Lehranstalten, 6 höhere Handels-, 7 höhere forst- und landwirthschaftliche und Montanlehranstalten und 17 höhere Militärlehrinstitute. Im Jahre 1858 hatten die 266 Gymnasien 3385 Lehrer und 53,819 Schüler, wovon jedoch 50 Gymnasien, 625 Lehrer und 7533 Schüler auf die Lombardei fielen. In demselben Jahre gab es, ohne die Lombardei, 41 Anstalten mit 502 Lehreru und 9777 Schülern.

Die Universitäten hatten folgende Frequenz:

	1842/3.	1851/2.	1854/5.	1857/8.
Wien	5,395	2,416	2,619	2,925
Gratz	942	457	331	302
Innsbruck	416	218	236	211
Prag	2,741	1,480	1,231	1,078
Lemberg	1,182	699	610	608
Krakau	—	240	196	216
Padua	1,825	1,453	1,587	1,348
Pest	1,250	505	919	838
Zusammen	13,751	7,468	7,749	7,516

Die Zahl der Universitätsbesucher hat hiernach abgenommen. Bemerkenswerth ist, daß 3/7 davon Juristen sind; natürlich gehören wenige der Theologie an, da hierfür eigene, wenn gleich recht unvollkommene Anstalten bestehen. Uebrigens ist sogar auch bei den technischen Anstalten ein Rückgang von 5564 Schülern im Jahre 1851 auf 4141 im Jahre 1857 zu bemerken.

Nach den Budgets wurden von Seiten des Staats für Zwecke des

Kultus und Unterrichts bestimmt: 1860 5,028,630 fl., 1862 9,616,093 fl. und 1863 9,740,935 fl. Hiervon kamen 1860 speziell zur Verwendung 1,546,213 fl. für Religionsanstalten, 475,074 fl. für Schulanstalten, 1,540,775 fl. für Studienanstalten und 928,383 fl. als Beiträge für Schul-, Erziehungs- und fromme Anstalten. Aus dem Budget des Ministeriums des Innern wurde die Akademie der Wissenschaften im Jahre 1857 mit 73,532 fl. C.-M. dotirt. Nach einer, freilich nicht sehr zuverlässigen Mittheilung der Wiener Kirchenzeitung sollte 1861 das Kirchenvermögen bestanden haben in:

	Vermögen.		Passiva.		Einkommen.	
Säcularpfründen	113,803,595	fl.	2,619,019	fl.	8,772,984	fl.
Kostergut	62,822,301	„	3,129,573	„	4,258,147	„
Kirchen	101,014,537	„	3,859,982	„	6,083,281	„
Unterrichtsanstalten	3,848,513	„	18,501	„	329,252	„
Gesundheitspflege-anstalten	1,732,674	„	26,208	„	184,016	„
Wohlthätigkeits-anstalten	144,043	„	535	„	12,033	„
Religionsfonds	68,086,807	„	979,622	„	3,410,748	„
Studienfonds	15,418,496	„	326,642	„	875,370	„
Zusammen	366,890,986	fl.	10,960,084	fl.	23,925,831	fl.

Eine andere Angabe berechnete im Jahre 1861 das gesammte Kirchenvermögen auf 185,672,697 fl. und die jährlichen Einkünfte auf 19,639,713 fl. Am höchsten dotirt sind die höheren Geistlichen und kommen auf dieselben enorme Summen. So haben die böhmischen Bischöfe 12,000 fl., ja die Erzbischöfe von Erlau, Kolotscha, Olmütz und Gran sollen sogar 150,000 bis eine halbe Million Gulden Einkünfte beziehen, welcher Mißbrauch wohl in keinem Lande so arg getrieben wird. Nach Czörnig bilden die Ausgaben für den Kultus $1,_{51}$ und für Unterricht, Wissenschaft und Kunst $1,_{19}$ Prozent des Budgets und es kommen auf jeden Einwohner für Kultus $0,_{19}$, für Unterricht u. s. w. $0,_{15}$ Gulden zur Verwendung, was gewiß das Minimum ist, das man gewähren kann, zumal wenn man die hohen Summen für Militär, Hof u. dergl. dagegen hält. Was die Besoldungen der Volksschullehrer betrifft, so sind sie in Oesterreich noch sehr schlecht und in Tyrol soll es noch Lehrer mit 25—50 fl. jährlicher Besoldung geben, wobei aber auch zu bedenken ist, daß derartige Lehrer nur einen dreimonatlichen Vorbereitungscursus durchzumachen haben.

Für die Pflege der Gesundheit wird auch in Oesterreich nicht Unerhebliches gethan und die Aerzte nicht blos auf den Universitäten gebildet, sondern es bestehen auch noch besondere Anstalten dafür, besonders für Chirurgen, in Wien, Linz, Salzburg, Laibach, Prag und Klausenburg, ebenso eine Thierarzneischule in Wien. Ueber die Zahl der Aerzte gibt es folgende vergleichende Uebersicht:

	Aerzte:		Wundärzte:		Hebammen:	Apotheker:	
	1842.	1859.	1842.	1859.	1842.	1842.	1859.
Oesterreich unter der Ens	611	717	968	740	1,108	99	122
„ ob „ „	103	96	425	323	818	49	49
Salzburg		32		71			9
Steiermark	111	142	397	330	515	33	45
Kärnthen	54	26	197	86	428	24	14
Krain		31		70			14
Küstenland	121	138	96	57	468	66	70
Tyrol	301	346	332	275	790	79	91
Böhmen	651	722	1,167	770	3,588	166	228
Mähren	185	173	600	411	1,702	97	88
Schlesien		30		103			23
Deutsche Länder	2,137	2,453	4,182	3,238	9,617	615	773
Nichtdeutsche Länder	?	2,894	?	2,118	?	?	1,515
Zusammen	?	5,347	?	5,356	?	?	2,288

Die Apotheken haben sich hiernach vermehrt, auch die Zahl der Aerzte, wogegen die der Wundärzte abgenommen hat. Die Zahl der Hebammen war im Jahre 1852 nur auf 18,789 gestiegen. Ueber die Krankenanstalten gibt nachfolgende Tabelle Auskunft, welche übrigens auch noch die Lombardei umfaßt, weil die auf das nicht abgetretene Mantua fallenden Ziffern nicht ausgeschieden werden können. Sie entstammt noch dem Jahre 1842 und die Zunahme bis 1854 ist nach den allgemeinen Ziffern für dieses Jahr zu ermessen.

	Kranken- und Gebärhäuser:		Militärspitäler:		Irrenhäuser:		Findelhäuser:	Kinder		Versorgungshäuser:		Armeninstitute:	
	Zahl.	Kranken.	Zahl.	Kranken.	Zahl.	Pers.	Zahl.	im Haus.	auswärts.	Zahl.	Personen.	Zahl.	Betheilte.
Oesterreich unter der Ens	12	38,658	8	15,445	2	882	1	5,755	15,351	149	5,751	1,008	29,304
Oberösterreich und Salzburg	16	4,875	2	3,070	2	170	1	272	989	130	2,554	550	18,365
Steiermark	6	4,739	7	7,298	1	193	1	1,397	4,878	76	1,149	401	6,071
Kärnthen und Krain	5	1,466	2	3,914	2	76	1	—	935	25	534	298	7,687
Küstenland	5	5,344	3	3,981	1	57	1	539	2,143	14	492	22	5,492
Tyrol	52	5,176	3	1,696	2	131	1	190	985	40	801	559	23,969
Böhmen	32	13,087	20	19,001	1	523	1	2,218	6,364	359	4,205	944	33,436
Mähren und Schlesien	16	6,611	9	12,249	1	85	2	635	1,795	135	1,218	1,181	18,923
Galizien	17	13,204	30	43,936	1	315	1	—	2,418	306	2,020	13	5,388
Dalmatien	6	2,200	8	6,109	—	—	6	331	1,932	1	58	40	2,848
Venedig	60	21,203	7	21,104	14	1,262	6	2,606	11,154	23	3,237	288	66,520
Ungarn	2	?	50	57,335	?	?	?	?	?	?	?	?	?
Siebenbürgen	4	1,115	6	10,953	—	—	1	11	21	5	170	18	636
Militärgränze	12	3,233	4	3,029	—	—	—	—	—	2	24	8	174
Lombardei	85	70,164	8	22,981	9	1,556	11	8,455	19,583	32	4,823	1,260	292,497
Deutsche Länder	144	79,976	54	66,654	12	2,117	9	11,006	33,640	928	16,704	4,963	145,247
Nichtdeutsche Länder	184	111,059	113	165,447	24	3,133	25	11,403	35,108	369	10,332	1,627	366,083
Zusammen	328	191,135	167	232,101	36	5,250	34	22,409	68,748	1,279	27,036	6,590	511,330
1854	433	273,903	159	280,300	27	5,623	35	31,157	87,586	1,371	32,165	7,413	542,398

In der Angabe für 1854 sind jedoch Ungarn und Siebenbürgen nicht inbegriffen. Unter den Irren dieses Jahres, 5623, waren 2828 männliche; sie kosteten zusammen 627,729 fl. C.-M. Die 398 Krankenhäuser mit 255,015 Kranken und 28,144 Betten erforderten 3,507,644 fl. C.-M. Unter ihnen sind 35 Gebärhäuser mit 1516 Betten, 18,888 Wöchnerinnen und 210,524 fl. Aufwand.

An Mineralquellen ist Oesterreich ziemlich reich, jedoch sind viele davon wenig bekannt und benutzt. Die namhaftesten sind: 5 Alkalische Mineralwasser, 4 Bitterwasser, 7 Eisenwasser, 2 Glaubersalzwasser, 7 chemisch indifferente Mineralwasser, 3 Kochsalzwasser, 12 Säuerlinge und 11 Schwefelwasser. Oesterreich hat 1861 7210 Ctr. Mineralwasser ein- und 42,359 Ctr., besonders aus Böhmen, ausgeführt.

Das Budget Oesterreichs wurde für die Jahre 1862—63 in folgender Weise aufgestellt, ohne daß freilich an eine genaue Befolgung desselben zu denken wäre.

	1862.	1863.
Einnahmen (Brutto):		
1) Direkte Steuern	110,796,400 fl.	129,386,100 fl.
2) Indirekte Abgaben, Monopole, Regalien	232,369,267 „	249,958,501 „
3) Aus Staatseigenthum, Berg- u. Hüttenwesen	41,071,301 „	40,612,863 „
4) Verschiedene Einnahmen	5,983,901 „	8,035,875 „
5) Einnahmen der einzelnen Verwaltungszweige	8,437,096 „	8,727,042 „
Zusammen	398,657,965 „	436,720,381 „
Ausgaben:		
1) Hofstaat	6,127,200 „	7,458,700 „
2) Kabinetskanzlei	72,900 „	76,000 „
3) Staatsrath	186,000 „	192,900 „
4) Ministerrath	52,750 „	68,500 „
5) Ministerium des Aeußern	2,490,600 „	2,733,800 „
6) Staatsministerium		
a) Abtheilung für politische Verwaltung	27,156,688 „	27,085,264 „
b) „ für Kultus und Unterricht	9,616,043 „	9,740,935 „
7) Ungarische Hofkanzlei	15,841,943 „	15,064,764 „
8) Kroatisch-slavonische Hofkanzlei	2,052,226 „	2,297,437 „
9) Siebenbürgische Hofkanzlei	3,220,076 „	3,539,118 „
10) Polizeiministerium	3,313,593 „	3,341,771 „
11) Justizministerium	9,123,600 „	9,136,700 „
12) Finanzministerium		
a) Finanzverwaltung	6,182,510 „	5,917,584 „
b) Erhebungskosten	108,669,579 „	107,259,414 „
13) Handelsministerium	4,729,212 „	6,881,034 „
14) Controlebehörden	4,886,700 „	4,636,000 „
15) Sonstige Ausgaben	1,416,500 „	1,386,000 „
Latus	205,138,120 „	206,815,921 „

	1862.	1863.
Transport	205,138,120 fl.	206,815,921 fl.
16) Kriegsministerium	103,070,500 „	93,321,600 „
17) Marineministerium	6,000,000 „	11,072,300 „
18) Erforderniß der Staatsschuld	143,631,232 „	150,102,560 „
Ordentliche Ausgaben	457,839,852 „	461,312,581 „
Außerordentliche Ausgaben:		
Heer und Flotte, angebliches Maximum	52,500,000 „	35,000,000 „
Gesammtsumme der Ausgaben	510,339,852 „	496,312,781 „
„ „ Einnahmen	398,637,965 „	436,720,381 „
Somit Deficit	111,701,887 „	59,592,400 „

Das Budget für die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende 1864 stellt folgende Hauptsummen auf:

Einnahmen	
a) ordentliche	521,677,096 fl.
b) außerordentliche	59,396,475 „
Zusammen	581,073,571 „
Ausgaben	
a) ordentliche	512,500,716 „
b) außerordentliche	102,112,701 „
Zusammen	614,613,417 „
Somit Deficit	33,539,846 „

Am 31. October 1862 war der Stand der österreichischen Staatsschuld, auf ein 5prozentiges Kapital in öst. Währung umgerechnet, folgender:

A. Fundirte allgemeine Schuld.	
I. Aeltere Staatsschuld.	
1) In der Verloosung begriffen:	
in Wiener Währung verzinslich	50,607,183 fl.
in Conventionsmünze	11,670,579 „
derzeit unverzinslich	3,452 „
2) In der Verloosung nicht begriffen:	
in Wiener Währung verzinslich	888,812 „
3) Zurückzuzahlende Kameral-Passivkapitalien, derzeit unverzinslich	784,518 „
Summa A. I.	63,954,484 fl.
II. Neuere Staatsschuld.	
1) Auf Conventionsmünze lautend:	
a) ohne festgesetzte Rückzahlung, verzinslich	1,544,360,361 fl.
derzeit unverzinslich	28,813 „
b) mit festgesetzter Rückzahlung, verzinslich	103,615,575 „
derzeit unverzinslich	43,724,776 „
2) Auf österr. Währung lautend:	
a) ohne festgesetzte Rückzahlung, verzinslich	96,709,171 „
b) mit festgesetzter Rückzahlung, verzinslich	174,533,126 „
c) unverzinslich	1,200,129 „
Summa A. II.	1,964,171,951 fl.

B. Schwebende allgemeine Staatsschuld.	
1) An die Nationalbank	192,389,931 fl.
2) In Umlauf befindliche Effekten	112,968,677 „
3) An Fonds	30,739,019 „
4) An Private	13,720,117 „
5) An die Staatsdepositenkasse	63,267,331 „
Summa B.	413,285,075 fl.
C. Lombardisch-venetianische Schuld.	
I. Fundirte Schuld.	
1) Auf Conv.-Münze lautend:	
a) ohne festgesetzte Rückzahlung, verzinslich	27,919,612 fl.
b) mit festgesetzter Rückzahlung, verzinslich	9,822,125 „
c) unverzinslich	312,606 „
2) Auf österreichische Währung lautend:	
a) ohne festgesetzte Rückzahlung, verzinslich	1,492,550 „
b) mit festgesetzter Rückzahlung, verzinslich	30,000,000 „
II. Schwebende Schuld	844,946 „
Summa C.	70,391,839 fl.
D. Veranschlagungskapital.	
Für Daz-Entschädigungsrenten	13,165,292 fl.
Für die Rente an Bayern	1,750,000 „
Summa D.	14,915,292 fl.
Gesammtsumme der Staatsschuld	2,526,718,641 fl.
E. Neueste Schulden.	
1) Lotterieanlehen von 1864	40,000,000 fl.
2) Silberanlehen (im Sommer 1864 aufgelegt)	70,000,000 „
Totala:	2,636,718,641 fl.

Ein weiteres Anlehen steht noch in diesem Jahre in Aussicht.

Die traurigste Seite des österreichischen Staatslebens bilden die Finanzen, indem im ganzen Laufe dieses Jahrhunderts kaum fünf Jahre ohne Deficits vorgekommen sind. Die frühere schlechte Verwaltung, die große Truppenmacht zur Niederhaltung der fortwährend drohenden Gährungen und die Papiergeldwirthschaft haben den Staat an einen tiefen Abgrund geführt und allein die Verzinsung verschlingt einen Haupttheil der Einnahmen. Dazu kommt, daß immer vereinzelte Anlehen zu immer ungünstigeren Bedingungen gemacht und selbst die Staatseisenbahnen unter dem Preise hergegeben werden mußten und der Kredit nun so tief erschüttert ist, daß ein neues Anlehen gar nicht mehr untergebracht werden kann. Wie der Staat aus diesem Wirrwarr wieder herausgerissen werden kann ohne energische Maßregeln, ist nicht einzusehen, letztere aber nicht zu erwarten. Wenn diese Verhältnisse noch einige Jahre anhalten, dürfte ein Staatsbankrott fast unausbleiblich sein, zumal wenn noch durch Kriege und Aufstände äußere Anstöße dazukommen, wie leicht zu befürchten ist.

Der Stand der österreichischen Armee wird in folgender Weise angegeben:

	Activ.	Nicht activ.
I. **Generalität:**		
Feldmarschälle	3	—
Generale der Cavalerie und Feldzeugmeister	14	28
Feldmarschallieutenants	76	133
Generalmajore	125	178
Zusammen	218	339
II. **Garden:**	Im Frieden.	Im Kriege.
Arrier-Leibgarde, Trabanten-Leibgarde, Leibgardecompagnie, Hofburgwache	781	781
III. **Feldtruppen:**		
a. Infanterie. 88 Linieninfanterieregimenter zu 4 Bataillonen à 6 Compagnien	150,430	331,230
14 Gränzinfanterieregimenter und 1 Bataillon Titeler Gränzinfanterie à 6 Compagnien	8,640	55,598
Leichte Infanterie. 1 Regiment Tyroler Jäger (8 Bat. zu 40 Comp., im Kriege 9 Bat.) und 32 Feldjägerbataillone à 6 Compagnien	25,282	46,922
Sanitätstruppen, 10 Compagnien im Frieden, 12 Compagnien im Kriege	830	2,858
Zusammen	185,182	436,608
b. Cavalerie. Schwere Cavalerie, 12 Cuirassierregimenter à 6 Schwadronen. Leichte Cavalerie. 2 Dragoner-, 14 Husaren- und 13 Ulanenregimenter à 6 Schwadronen	39,188	41,862
c. Feldartillerie. 10 Regimenter, 2 Reserveregimenter, 1 Küstenartillerie- und 1 Raketeurregiment (mit 6098 Pferden im Frieden und 21,318 Pferden im Kriege)	27,661	50,300
d. Technische Truppen. 2 Genieregimenter (zu 4 Bat. und 1 Depotdivision im Krieg) und 6 Pionierbataillone (zu 4 Comp. und 1 Depotcompagnie im Krieg)	8,932	14,028
Militärfuhrwesencorps. 54 Schwadronen im Frieden, im Kriege unbestimmt	2,862	22,670
Zusammen	11,794	36,698
Zusammen III. also: Infanterie	185,182	436,608
Cavalerie	39,188	41,862
Andere Truppen	39,455	86,998
Zusammen	263,825	565,468
IV. **Landsicherheitstruppen:**		
10 Gensd'armerieregimenter und das Militärpolizeiwachecorps	10,500	10,500

Im Kriege werden noch andere Truppenkörper errichtet, nämlich Stabsinfanterie, Stabsdragoner, Freiwillige, Sereschaner und leichte Reiter, die bewaffnete Einwohnerschaft in der Militärgränze, die Tyroler Landesschützen, die Soldaten bei den Militäranstalten, wie technische Artillerie, Montur- und Oeconomieanstalt, 4 Disciplinarcompagnien u. dergl. und der Armeestab. — Die Dienstzeit ist 8 Jahre aktiv und 2 Jahre in der Reserve.

Im Jahre 1862 waren unter 15,261 Offizieren 10,300 Bürgerliche, 2800 Edelleute, 898 Barone, 590 Grafen, 50 Fürsten, 26 Prinzen, 5 Herzöge und 21 Erzherzöge und der Kaiser.

Der Bestand der österreichischen Flotte war im Jahre 1863 folgender:

	Pferdekräfte.	Kanonen.
A. Dampfer:		
1) Zur See:		
1 Schraubenlinienschiff	800	92
5 Schraubenfregatten	1,800	194
3 Panzerfregatten	2,950	138
2 Schraubencorvetten	460	44
3 Schraubenschooner	220	18
10 Schraubenkanonenboote	1,880	40
10 Raddampfer	1,500	36
2 Dampfyachten	420	6
2) Auf den Lagunen:		
3 Schraubenkanonenboote	130	6
4 Raddampfer	240	8
6 Radkanonenboote	150	12
3) Auf dem Gardasee:		
6 Schraubenkanonenboote	150	24
2 Raddampfer	180	10
4) Auf der Donau:		
2 Raddampfer	400	18
2 Radkanonenboote	25	2
Zusammen 64 Dampfer zu	11,325	668
5) Im Bau:		
2 Panzerfregatten	1,300	68

B. Segelschiffe:

2 Fregatten	76 Kanonen.
3 Corvetten	56 "
4 Briggs	64 "
3 Goeletten	24 "
4 Transportschooner	16 "
28 Penichen, Jollen ꝛc.	64 "
1 schwimmende Batterie	16 "
6 andere Positionsschiffe	32 "
Zusammen 51 Segelschiffe mit	348 Kanonen.

Im Ganzen also 117 Fahrzeuge mit 1084 Kanonen.

Da es von Interesse ist, bei vorkommenden Gelegenheiten die einzelnen Fahrzeuge und deren Stärke zu kennen, so führen wir dieselben, so weit bekannt, hier auf:

Panzerschiffe: Drache und Salamander mit je 28 Kanonen, 2268 Tonnen Gehalt und 500 Pferdekräften.

Schraubenlinienschiff Kaiser, 91 Kanonen, 5166 Tonnen, 800 Pferdekräfte.

Schraubenlinienschiff Oesterreich, (im Bau).

Schraubenfregatte Radetzky, 31 Kanonen, 1826 Tonnen, 300 Pferdekräfte.

Schraubenfregatte Donau, 31 Kanonen, 1826 Tonnen, 300 Pferdekräfte.

Schraubenfregatte Adria, 31 Kanonen, 1826 Tonnen, 300 Pferdekräfte.

Schraubenkorvette Friedrich, 22 Kanonen, 1267 Tonnen, 230 Pferdekräfte.

Schraubenkorvette Dandolo, 22 Kanonen, 1613 Tonnen, 230 Pferdekräfte.

Schraubenkanonenboote Hum, Vellebich, Dalmat, Recca, Streiter, Seehund und Wall mit je 4 Kanonen, 808—880 Tonnen und 230 Pferdekräften.

Schraubenschooner Kerka und Narenta, je mit 6 Kanonen, 524 Tonnen und 90 Pferdekräften.

Seemöve mit 4 Kanonen, 360 Tonnen und 45 Pferdekräften.

Raddampfer Elisabeth, Greif, Lucia, Triest, Fiume, Eugen, Curtatone, Vulkan, Achilles, Hentzi, Alnah und Taurus mit 57 Kanonen, 6670 Tonnen und 2210 Pferdekräften.

Dampfyacht Phantasie mit 2 Kanonen, 291 Tonnen und 120 Pferdekräften.

Die Segelschiffe sind die Fregatten Schwarzenberg, Novara, Bellona und Venus mit 198 Kanonen und 5668 Tonnen, die Corvetten Carolina, Diana und Minerva mit 56 Kanonen und 2013 Tonnen, die Briggs Montecucculi, Pola, Hussar und Pylades mit 64 Kanonen und 1752 Tonnen, die Schooner Saida, Arethusa und Artemisia mit 27 Kanonen und 791 Tonnen und

die Transport-Brigg-Schooner Fido, Bravo, Chamäleon und Dromedar mit 16 Kanonen und 683 Tonnen.

Die Flotte soll bis zum Jahre 1862 nur an 20 Millionen Gulden Herstellungskosten veranlaßt haben, was aber wohl kaum möglich ist, da die Summe viel höher veranschlagt werden muß. Das Flottenbudget sollte in neuerer Zeit verstärkt werden, da der Reichsrath 1860 eine Verdoppelung desselben beantragte; jedoch fehlt es an Mitteln.

Für diese Flotte besteht folgendes Personal:

1) Admiralität: 2 Viceadmirale, 4 Contreadmirale, 1 Generalmajor.
2) Stabsoffiziere: 10 Linienschiffs- und 25 Fregattencapitäne.
3) Oberoffiziere: 84 Linienschiffsleutenants, 125 Linienschiffsfähnriche, 170 Seecadetten und 20 Seeleven 1. Klasse.
4) Marineparteien: Geistlichkeit 10, Kriegscommissariat 9, Auditorat 6, ärztliche Branche 69, Offiziersdiener 320.
5) Beamte: Schiffsbaubeamte 26, Landbau- 9, Maschinen- 156, Beamte der hydrographischen Anstalt 8.
6) Verwaltungsbranche: Beamte 152, Diener und Unterparteien 182.
7) Matrosencorps: Stabsoffiziere 4, Oberoffiziere 46, Unteroffiziere und Matrosen 6100.
8) Marine-Zeug-Corps: Stabsoffiziere 6, Oberoffiziere 39, Unteroffiziere und Mannschaft 1876.
9) Infanterieregiment: Stabsoffiziere 6, Oberoffiziere 76, Unteroffiziere und Mannschaft (einschließlich der 53 Gensd'armen in den Arsenalen) 6015. Zusammen 13,991 Mann.

Die Festungen Oesterreichs sind: Josephstadt, Theresienstadt, Olmütz, Mantua, Peschiera, Verona, Komorn, Peterwardein, Franzensfeste, Kufstein, Salzburg, Prag, Legnago, Osoppo, Palma nuova, Pola, Venedig, Ofen, Karlsberg, Fogaras, Kronstadt, Maros-Vasarhely, Krakau, Przemysl, Brod, Karlstadt, Cettin, Essegg, Alt-Gradisca, Arad, Temesvar, Cattaro, Knin, Ragusa und Zara. Sonstige befestigte Werke sind der Spielberg bei Brünn, Hohenwerfen, Alpenpforte des Lungpasses, Finstermünz zu Brixen, Riva, Padua, Malghera, Wien, Triest, Leopoldstadt, der Jablunkapaß, Szegedin, Munkacs, Warasdin, Kreuz, Semlin, Neu-Palnaka, Ivanich, Sebenico, Spalato,

Fort Opus, Lemberg, das verschanzte Lager bei Linz und die Pässe Nauders, Tarvis und Rothenthurm.

In neuerer Zeit ist auch Oesterreich in die Reihe der constitutionellen Monarchien getreten, wenngleich Alles erst noch in den Anfängen begriffen ist und man sich keine allzugroßen Erwartungen davon machen darf. In Folge des italienischen Kriegs und der traurigen Geldverhältnisse sah sich der Kaiser genöthigt, von der Absolutie abzugehen und zugleich durch eine Art Verfassung die Reichseinheit zu befestigen, was jedoch nicht zu gelingen scheint, da besonders die Ungarn sich nicht bei dem Landtage betheiligen. Das Diplom vom 20. Oktober 1860, das Patent vom 26. Februar 1861 und das Diplom vom 1. Mai desselben Jahres bilden die Fundamentalgesetze des österreichischen Constitutionalismus. Hiernach besteht ein Reichsrath mit Herrenhaus und ein Haus der Abgeordneten. Das Herrenhaus ist ganz vom Kaiser ernannt und daher vorerst von demselben nirgends ein Widerspruch zu erwarten. Es gehören nämlich in dasselbe 1) die großjährigen Prinzen des Kaiserhauses, 2) die vom Kaiser mit der erblichen Reichsrathswürde betrauten Häupter der stark begüterten Adelsgeschlechter, 3) die Erzbischöfe und Fürstbischöfe und Männer, welche der Kaiser wegen hervorragender Verdienste in das Herrenhaus beruft. Das Abgeordnetenhaus besteht aus 343 Mitgliedern, welche von den einzelnen Landtagen der Länder für ihre Dauer aus ihrer Mitte gewählt werden. — Für alle Angelegenheiten, welche die Länder der ungarischen Krone nicht berühren, tritt der Reichsrath als engerer Reichsrath zusammen und bis jetzt ist überhaupt auch nur dieser zu Stande gekommen.

Die einzelnen Länder haben besondere Landtage, auf welchen die Bischöfe, Rectoren der Universitäten, Abgeordnete des großen Grundbesitzes, der Städte, Märkte, Handels- und Gewerbekammern und der Landgemeinden Sitz haben und auf 6 Jahre gewählt werden. Sie treten alle Jahre zusammen und wählen aus sich einen Landesausschuß als verwaltendes und ausführendes Organ. Diese Landtage sind gegenwärtig also zusammengesetzt:

	Erzbischöfe.	Bischöfe.	Generalvicare.	Abgeordnete der Aebte.	Zusammen Geistliche.	Rectoren der Universität.	Große Grundbesitzer.	Städte, Märkte.	Handels- und Gewerbekammern.	Landgemeinden.	Zusammen.	Ausschußmitglieder.	Abgeordnete im Reichsrath.
Niederösterreich	1	1	—	—	2	1	15	24	4	20	66	6	18
Oberösterreich	—	1	—	—	1	—	10	17	3	19	50	6	10
Salzburg	1	—	—	—	1	—	5	10	2	8	26	4	3
Steiermark	—	2	—	—	2	1	12	19	6	23	63	6	13
Kärnthen	—	1	—	—	1	—	10	9	3	14	37	4	5
Krain	—	1	—	—	1	—	10	8	2	16	37	4	6
Görz, Gradisca	—	1	—	—	1	—	6	5	2	8	22	4	2
Istrien	—	3	—	—	3	—	5	8	2	12	30	4	2
Tyrol	1	2	—	4	7	1	10	13	3	34	68	6	10
Vorarlberg	—	—	1	—	1	—	—	4	1	14	20	4	2
Böhmen	1	3	—	—	4	1	70	72	15	79	241	8	54
Mähren	1	1	—	—	2	—	30	31	6	31	100	6	22
Schlesien	—	1	—	—	1	—	9	10	2	9	31	4	6
Galizien	3	4	—	—	7	2	44	20	3	74	150	6	38
Bukowina	—	1	—	—	1	—	10	5	2	12	30	4	5
Dalmatien	1	1	—	—	2	—	10	8	3	20	43	4	5

Triest und Gebiet hat blos seine Municipalität und sendet zwei Abgeordnete in den Reichstag.

Das lombardisch-venetianische Königreich hat eine am 31. Mai 1860 erweiterte Centralcongregation, die aus den Vertretern des begüterten Landadels, des steuerpflichtigen Grundbesitzes und der Städte besteht und in den Reichstag 20 Abgeordnete zu senden hat. Für die einzelnen Provinzen bestehen übrigens noch Provinzialcongregationen.

Der ungarische Landtag umfaßt zwei Kammern, nämlich 1) die Magnatentafel mit den Erzbischöfen, Bischöfen, Reichsbaronen, Kronhütern, Obergespanen, Fürsten, Grafen und Freiherren, die aber persönlich zu erscheinen haben, und 2) die Repräsentantentafel mit den Deputirten der Domkapitel, Aebte, Pröpste, den Stellvertretern der abwesenden Magnaten und 333 Deputirten der Comitate, freien Distrikte und Städte, die auf 3 Jahre erwählt werden. Der Landtag soll alljährlich in Ofen-Pesth zusammentreten. Es ist ihm die Wahl von 85 Abgeordneten in den Reichsrath zugetheilt.

Siebenbürgen hat gleichfalls einen ähnlich gebildeten Landtag und sendet 26 Abgeordnete in den Reichstag.

Der kroatisch-slavonische Landtag vereinigt in sich den Erz-

bischof von Agram, den Patriarchen von Carlowitz, die Bischöfe, den Vicekapitän, die Magnaten, Obergespane, den Viceban, Protonotar, die Assessoren der Banaltafel, den Comes von Turopolje, 108 Deputirte der Comitate, freien Distrikte und Städte, einen Deputirten eines jeden Domkapitels und Consistoriums und je einen Vertreter der begüterten nicht unirten griechischen Klöster und der Akademie der Wissenschaften zu Agram. Der Landtag sendet 9 Abgeordnete zum Reichsrathe.

Mit dieser Art von Gesammtverfassung und den einzelnen Provinzialverfassungen glaubt die Regierung das Reich doch schließlich endgültig zu einem einheitlichen Gesammtstaate zusammenschmelzen zu können; der Widerstand Ungarns dürfte aber nicht wohl zu brechen sein und daran die ganze Idee scheitern. Für Deutschland war sie ohnehin eine ungünstige, denn wir wollen und können die nichtdeutschen Länder Oesterreichs nicht zu unserem Bunde brauchen und unsere Interessen sind davon ganz verschieden. Durch seine nichtdeutschen Länder ist Oesterreich ferner mit seiner gesammten Militärmacht fest gebunden und kann Deutschland nur eine schwache Hülfe gewähren; im Südosten und Süden haben wir aber weder Gefahren zu bekämpfen, noch Interessen zu vertreten, dieselben gehen Oesterreich nur speziell an. Die künftige Stärke Oesterreichs liegt daher nur im engen Anschlusse seiner gesonderten und als solche zu einem Ganzen vereinigten deutschen Länder an Deutschland und einer Versöhnung mit seinen anderen Nationalitäten, was eben so schwer nicht sein dürfte und Oesterreich wieder zu der factisch und materiell verlorenen ersten Stellung in Deutschland zurückführte und die deutschen Interessen auch bei ihm wieder in den Vordergrund stellte.

III.

Preußen.

Das Königreich Preußen bildet den Norden von Deutschland von der Elbe an bis zur russischen Gränze und den nordwestlichen Theil an den Gränzen von Frankreich, Belgien und Holland. Ist es dort unmittelbar an der Küste der Ostsee gelegen, so ist es im westlichen Theile durch Abtretung von Ostfriesland von der Nordsee getrennt. Der schlimmste Uebelstand ist aber, daß seine beiden Haupttheile kein geschlossenes Ganzes bilden, sondern durch beide Hessen, Nassau, Waldeck, beide Lippe, Braunschweig und Hannover geschieden sind und die eifersüchtige Kleinstaaterei dieser Länder die Folgen dieser Trennung noch empfindlicher macht, so daß Preußens Politik ganz natürlich zu dem Streben geführt sein muß, den territorialen Zusammenhang seiner Länder dennoch zu erlangen. Sonst gränzt Preußen nördlich noch an Mecklenburg, östlich an Rußland und Polen, südlich an Oesterreich, Bayern und Thüringen und im westlichen Theile noch an Bayern, Hessen und das oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld.

Das Königreich Preußen ist nicht natürlich aus einem alten Volksstamme hervorgegangen, sondern erst nach und nach durch Erwerbungen, Erbschaft, Eroberungen und Abtretungen bis zum heutigen Umfange vergrößert worden. Auch ist die Herrscherfamilie nicht aus dem Lande hervorgegangen, sondern erst aus dem Süden in dasselbe gekommen, indem sie die Mark Brandenburg von Kaiser Sigismund erkaufte und dieselbe zum Mittelpunkte eines neuen Reiches machte. Ueber den allmäligen Länderzuwachs gibt nachfolgende Uebersicht Auskunft.

Preußen hatte im Jahre 1740 erst 2160 □ Meilen und etwa 3 Millionen Einwohner; von da an vergrößerte sich aber sein Umfang sehr rasch. Zunächst wurde Schlesien mit 680 □ Meilen und $1^{1}/_{10}$ Million Einwohner erobert und bei der ersten Theilung Polens ein fast gleich großes Stück Land mit 645 □ Meilen, aber nur mit einer halben Million Bewohner erworben. Als Friedrich II. im Jahre 1786 starb, umfaßte Preußen 3540 □ Meilen mit 5,680,000 Einwohnern und zwar gehörten außer den östlichen Ländern noch dazu Strecken in Westphalen von 244 □ Meilen mit fast 600,000 Einwohnern und das Fürstenthum Neuenburg in der Schweiz.

Einen weiteren friedlichen Zuwachs erhielt Preußen im J. 1791 durch Aussterben der Seitenlinien von Anbach und Bayreuth und zwar mit 145 □ Meilen und 400,000 Bewohnern. Durch die nachfolgenden Kriegszeiten erlangte Preußen noch Theile von Polen und vermehrte sein Gebiet auf 5595 □ Meilen mit 8,700,000 Einwohnern. Von nun an aber war der Bestand sehr schwankend und die unselige Politik seiner Staatslenker brachten ihm große Nachtheile. Zuerst gingen die linksrheinischen Besitzungen Geldern, Cleve und Moeurs mit 43 □ Meilen und über 172,000 Einwohnern an Frankreich verloren, wofür zwar die Mediatisirungen von 1802 wieder 173 □ M. und 600,000 Einwohner hinzu brachten, aber die Vertauschung von anderen rheinischen Ländern und Anspach gegen Hannover ward schon verhängnißvoll und die Schlacht bei Jena mit dem Tilsiter Frieden (1807) brachte Preußen um die Hälfte seines Umfangs, nämlich um 2855 □ Meilen mit 5,736,500 Einwohnern, so daß es wenig mehr als $4^{1}/_{2}$ Millionen Einwohner zählte. Durch die Befreiungskriege erhielt Preußen mehr als volle Entschädigung, nämlich die Rheinprovinz, Schwedisch-Vorpommern und die Hälfte von Sachsen. Nachdem 1842 das Fürstenthum Lichtenberg von Sachsen-Koburg erkauft war, erhielt es 1849 durch Cession auch beide Fürstenthümer Hohenzollern und 1854 den Jahdebusen, verlor aber 1857 Neuenburg.

Die Volkszahl stieg in dieser neueren Zeit also:

1816	10,319,993	Einw.
1822	11,664,133	„
1831	13,038,970	„
1840	14,928,503	„
1849	16,296,483	„
1852	16,935,420	„

1855	17,202,013	Einw.
1858	17,672,609	„
1861	18,497,458	„

Die Erhebung zu einem Königreiche erfolgte im Jahr 1701, jedoch nicht für den ganzen Länderbesitz, sondern nur für die außerdeutschen Besitzungen im eigentlichen Preußen. Der Titel wurde aber zuerst stillschweigend und erst nach Auflösung des deutschen Reichs förmlich auf den gesammten Ländercomplex übertragen. Die Krönung der Könige erfolgte dennoch seither nur in Königsberg und nicht in der Hauptstadt Berlin, was einen innern Widerspruch enthält und auch für die Stellung Preußens zu Deutschland keineswegs günstig sein konnte. Die Provinzen Preußen und Posen gehören ferner nicht zum deutschen Bunde, obschon sie 1848—51 damit vereinigt waren, auch in der That, was Preußen betrifft, ganz, bezüglich Posens aber hinsichtlich seiner überwiegenden Kulturelemente ganz natürlich zu Deutschlang gehören und zugleich seine nordöstliche Deckung bilden. Die einzelnen Provinzen umfassen meistens nur gleichartige Elemente und Volksstämme und nur der Rand gegen Polen und Rußland ist zum größeren Theile mit Polen besetzt.

Eine vollständige und genaue Vermessung des Landes gibt es noch nicht; die Berechnung des Areals mußte vielmehr auf Grund der besten Karten und Aufnahmen erfolgen, wird aber nur noch geringe Irrthümer in sich bergen. Hiernach umfaßte Preußen bei der letzten Zählung vom Anfange December 1861 folgendes Areal und Einwohner:

Provinzen.	Areal.	Einwohner. 1816.	1837.	Zunahme in %.	1858.	Zunahme in %.	1861.	Zunahme in %.	Auf der Qu.-Meile.
Preußen	1,178,03	1,457,255	2,152,873	2,27	2,744,500	1,30	2,866,866	1,18	2,433
Posen	532,04	820,176	1,169,706	2,03	1,417,155	1,01	1,485,550	1,61	2,770
Brandenburg	730,93	1,283,616	1,741,411	1,70	2,329,996	1,63	2,467,759	1,97	3,361
Pommern	577,69	682,652	990,285	2,15	1,328,381	1,63	1,389,739	1,54	2,409
Schlesien	736,67	1,942,063	2,679,473	1,81	3,269,613	1,05	3,390,695	1,23	4,571
Sachsen	461,31	1,197,053	1,564,187	1,46	1,910,062	1,05	1,976,417	1,16	4,290
Westphalen	369,35	1,066,270	1,326,467	1,16	1,566,441	0,86	1,618,065	1,10	4,397
Jahdegebiet	0,25	—	—	—	858	—	950	—	3,800
Rheinprovinz	487,30	1,899,946	2,473,723	1,43	3,108,672	1,22	3,230,504	1,28	6,606
Hohenzollern	21,15	50,060	61,938	1,13	64,235	0,18	64,675	0,23	3,057
Zusammen	5,094,92	10,349,031	14,098,125	1,71	17,739,913	1,21	18,491,220	1,41	3,623
Davon Bundesländer	3,384,85	8,071,600	10,775,546	1,57	13,578,258	1,21	14,138,804	1,38	4,171

Provinzen.	Ueber 14 Jahre alt männliche.	Ueber 14 Jahre alt weibliche.	Proz.	Unter 14 Jahre alt männliche.	Unter 14 Jahre alt weibliche.	Proz.	Familien.	1 Fam. auf Einwohner.	Ehen.	1 Ehe auf Einwohner.
Preußen, Ost-	505,522	538,505	64,89	283,909	280,906	35,11	338,711	4,73	272,125	5,91
„ West-	355,033	359,568	62,92	212,566	208,491	37,08	223,367	5,08	187,508	6,06
Posen	431,865	454,637	62,56	266,890	263,763	37,44	281,012	5,01	231,821	6,11
Brandenburg	773,107	782,064	66,74	391,191	383,634	33,26	474,187	4,91	386,885	6,02
Pommern	418,670	428,027	63,74	244,547	237,137	36,26	261,395	5,06	218,984	6,06
Schlesien	1,037,006	1,137,031	66,49	547,696	547,880	33,51	737,796	4,43	560,871	5,83
Sachsen	619,458	635,078	65,68	330,523	325,003	34,32	417,274	4,58	331,340	5,76
Westphalen	524,453	506,375	65,77	273,202	263,269	34,23	300,025	5,22	250,474	6,26
Rheinland	1,042,291	996,282	65,83	535,665	522,391	34,17	642,875	4,83	491,705	6,30
Militär in d. Bundesfestungen	10,551	726	93,64	384	382	6,36	474	—	550	21,90
Hohenzollern	21,276	23,177	69,20	9,810	9,972	30,80	14,609	4,40	10,163	6,32

Alter.	1840.				1858.			
	in den Städten		auf dem Lande		in den Städten		auf dem Lande	
	Zahl.	Proz.	Zahl.	Proz.	Zahl.	Proz.	Zahl.	Proz.
männl. bis 14 Jahre alt	641,679	15,78	1,962,020	18,06	840,810	16,06	2,242,765	18,03
„ 14 „ 20 „ „	261,010	6,42	669,230	6,16	274,191	5,24	627,990	5,05
„ 20 „ 25 „ „	259,277	6,38	433,427	3,99	321,704	6,14	452,860	3,64
„ 25 „ 32 „ „	222,235	5,16	554,948	5,11	340,833	6,51	733,298	5,90
„ 32 „ 39 „ „	182,533	4,49	463,589	4,27	262,457	5,01	606 697	4,88
„ 39 „ 60 „ „	357,593	8,80	995,499	9,17	461,305	8,81	1,153,135	9,29
„ über 60 „ „	113,262	2,78	332,282	3,06	132,587	2,53	350,497	2,82
Zusammen männliche	2,037,589	50,11	5,410,995	49,82	2,633,887	50,30	6,169,242	49,61
„ weibliche	2,028,677	49,89	5,451,242	50,18	2,602,112	49,70	6,267,368	50,39
weibl. bis 14 Jahre alt	627,975	15,44	1,922,047	17,69	818,345	15,63	2,213,411	17,80
„ 14 „ 60 „ „	1,261,151	30,97	3,204,811	29,50	1,614,867	30,84	3,682,428	29,60
„ über 60 „ „	139,551	3,48	324,384	2,99	168,900	3,23	371,529	2,99

Nach den Religionsbekenntnissen zählte Preußen, außer 1202 griechischen Katholiken, wovon 1162 in Preußen, 110 in Pommern, 15 in Posen und 15 sonst im Lande wohnen, folgende Einwohner:

	Evangel.	Kathol.	Mennoniten.	Dissidenten.	Israeliten.
Preußen	2,047,581	766,613	12,107	1,758	37,744
Posen	491,263	919,614	1	278	74,379
Pommern	1,361,479	14,401	40	1,228	12,589
Schlesien	1,670,317	1,674,724	7	4,542	41,100
Brandenburg	2,378,515	55,011	19	3,147	30,957
Sachsen	1,842,352	125,089	15	3,134	5,826
Westphalen	713,231	887,420	129	598	16,686
Rheinprovinz	782,654	2,395,747	1,398	1,848	34,430
Hohenzollern	1,396	62,321	—	—	958
Jahdegebiet	867	83	—	—	—
Militär außerhalb des Landes	8,639	5,965	—	—	116
Zusammen	11,298,294	6,906,988	13,716	16,233	254,785

Unter dieser Bevölkerung sprechen etwa 2½ Millionen Menschen nichtdeutsche Sprachen und zwar sind dies im Besonderen folgende Sprachen:

Masurisch in Preußen 233,341 und Posen 38, zusammen	233,379	Pers.
Kassubisch in Preußen 7,602, Pommern und Posen 50, zusammen	7,652	„
Wendisch in Brandenburg 49,875, Schlesien 32,357, zusammen	82,232	„
Polnisch in Posen 801,366, Preußen 449,498, Schlesien 719,327, Pommern 3,633 und sonst 20, zus.	1,973,844	„
Böhmisch in Schlesien 10,129, Posen 149, sonst 46, zus.	10,324	„
Mährisch in Schlesien 48,550 und sonst 6, zusammen	48,556	„
Litthauisch in Preußen	136,990	„
Kurisch in Preußen	414	„
Wallonisch in Westphalen 59, in der Rheinprovinz 10,729, zusammen	10,788	„
Zusammen	2,504,179	Pers.

Preußen hat eine ziemlich große Anzahl von Städten, auf welche eine Civil-Bevölkerung von 5,313,607 Personen kommt. Die Städte mit mehr als 15,000 Einwohnern sind folgende:

	Civil.	Militär.		Civil.	Militär.
Berlin (1863)	552,120	22,626	Münster	23,336	3,996
Breslau	138,651	6,938	Koblenz	22,715	5,810
Köln	113,083	7,485	Stralsund	21,936	2,278
Königsberg	87,092	7,487	Halberstadt	21,674	1,136
Magdeburg	78,665	7,636	Brandenburg	21,547	2,180
Danzig	72,280	10,485	Essen	20,766	45
Aachen	58,553	1,388	Bromberg	20,524	1,950
Stettin	58,487	5,944	Bonn	19,139	857
Elberfeld	56,293	14	Trier	17,759	3,456
Crefeld	50,562	22	Nordhausen	17,496	24
Barmen	49,772	15	Memel	17,490	100
Posen	43,879	7,353	Liegnitz	17,359	1,303
Halle	41,307	1,469	Gladbach	17,064	5
Düsseldorf	37,916	3,376	Remscheid	16,412	—
Potsdam	34,869	6,955	Landsberg a. W.	15,747	1,068
Frankfurt a. O.	34,253	2,304	Mühlhausen	15,611	493
Erfurt	32,546	4,466	Tilsit	15,371	775
Görlitz	26,534	1,449	Guben	15,235	694
Elbing	25,091	448	Greifswald	15,099	615
Dortmund	23,348	24			

Zwischen 14,000 und 15,000 Einwohner haben Burg, Iserlohn, Quedlinburg, Stargard und Viersen; zwischen 13,000 und 14,000 E. haben Aschersleben, Bielefeld, Duisburg, Eupen, Großglogau, Mühlheim a. Rh., Naumburg, Neiße, Prenzlau, Schweidnitz und Thorn;

12,000—13,000 E. haben Charlottenburg, Eschweiler, Minden, Stolpe und Wesel; 11,000—12,000 E. haben Anclam, Cöslin, Eisleben, Hamm, Insterburg, Kreuznach, Merseburg, Paderborn, Ratibor, Saarbrücken und Spandau, und von 10,000—11,000 E. haben endlich Beuthen, Colberg, Cottbus, Eilenburg, Gleiwitz, Graudenz, Grünberg, Herford, Luckenwalde, Neuß, Rheydt, Soest, Solingen, Weißenfels und Wittenberg.

Die Zahl der Ehen war:

	In den Städten:		Auf dem Lande:		Zusammen:	
	Zahl.	1 auf Einwohner.	Zahl.	1 auf Einwohner.	Zahl.	1 auf Einwohner.
1822	537,262	5,90	1,540,739	5,51	2,078,001	5,61
1831	564,192	6,38	1,649,405	5,72	2,211,729	5,89
1840	628,160	6,47	1,846,037	5,88	2,474,197	6,03
1849	696,514	6,57	1,994,207	5,87	2,690,721	6,06
1858	816,401	6,11	2,115,669	5,87	2,932,070	6,03

Von den geschlossenen Ehen kam eine auf Einwohner:

	1849.	1850.	1851.	1856.	1858.
Die Städte	113,04	97,48	102,89	121,84	108,84
Das Land	108,42	106,59	110,39	123,53	104,65

Nimmt man an, daß eine Ehe rechtzeitig geschlossen wurde von Männern unter 45 Jahren mit Frauen unter 30 Jahren, daß verspätete Ehen im Alter von 45—60 Jahren der Männer und 30—45 der Frauen sind und jene in höherem Alter nur zur Unterstützung geschlossen werden, so stellen sich diese Verhältnisse in Preußen also heraus:

Jahre.	Trauungen.	Rechtzeitige.	Verspätete.	Zur Unterstützung.
1817/43	118,008	74,8 %	21 %	4,2 %
1844/53	142,510	76,5 "	20,3 "	3,2 "
1854/60	151,209	74,7 "	22,2 "	3,1 "

Wenn sich hiernach die Jugend- und Greisenehen verminderten und dagegen die verspäteten vermehrten, so haben wir darin blos die Früchte des festgehaltenen politischen und militärischen Systems zu erblicken, welches die rechtzeitige Entfaltung der Volkskräfte verhinderte oder aufhielt, und es erklärt dieselbe Thatsache auch den Umstand, daß die Zunahme der Volksvermehrung wieder gegen die erste Periode sich

verminderte, weil natürlich verspätete Ehen nicht so viele und kräftige Kinder erzeugen, wie rechtzeitig geschlossene, im kräftigsten Lebensalter.

Ehescheidungen kamen vor:

1818	1,894,598 Ehen	3,138 Ehescheidungen	auf 604 Ehen eine Ehescheidung					
1820	1,986,299 „	2,994 „	„ 664 „ „ „					
1822	2,078,001 „	2,849 „	„ 730 „ „ „					
1838	2,399,693 „	2,891 „	„ 831 „ „ „					
1839	2,436,947 „	2,426 „	„ 833 „ „ „					
1840	2,474,197 „	3,000 „	„ 825 „ „ „					

Die Ehescheidungen nahmen also schon in dieser Zeit ab und das Gesetz von 1844, das nach dieser Richtung wirken sollte, hatte nicht den erwarteten Erfolg. Im J. 1851 kamen in Preußen, mit Ausnahme des Appellhofsbezirkes Köln, 6548 Ehesachen, 1 auf 2117 Einwohner vor, wobei 2926 richterliche Ehescheidungen erfolgten, und im Bezirke Köln 80 Ehesachen oder 1 auf 31,130 Einwohner, nebst 44 Ehescheidungen. Wenn daher auch die Ehescheidungen seltener wurden, so nahm doch die Zahl des Eheunfriedens zu. Sehr bemerkenswerth ist, daß von den 5330 Trauungsgesuchen Geschiedener 1858 bis 1860 von diesen 1862 (35 Proz.) wegen Ehebruchs und 1659 (31 Proz.) wegen böswilliger Verlassung geschieden worden waren, so daß ein Ehebruch auf 1330 und eine böswillige Verlassung auf 1496 Ehen gerechnet werden könnte, wenn sich dieselben Prozentsätze im Allgemeinen anwenden ließen, wie es so viele Statistiker thun, und nicht vielmehr gerade bei den Geschiedenen die Ausnahmeverhältnisse sich vereinigt hätten.

Man zählte überhaupt Trauungen:

Jahre.	Trauungen.	1 Trauung auf Einwohner.
1817/43	118,008	109,40
1844/53	142,510	114,01
1854	134,261	127,47
1855	131,911	130,11
1856	141,267	123,04
1857	162,475	108,06
1858	167,387	105,98
1859	150,569	119,47
1860	151,847	120,16
1854/60	148,531	118,53

Auf nachfolgende Einwohnerzahl fiel jährlich eine Geburt:

	1816/20.	1821/30.	1831/40.	1841/50.	1851/60.	1816/60.
Preußen	18,31	21,34	23,99	23,08	22,21	22,22
Posen	19,07	22,81	24,05	22,28	23,07	22,63
Pommern	23,83	24,83	25,69	25,20	25,21	25,12
Brandenburg	24,69	25,60	27,08	26,76	26,87	26,46
Schlesien	21,12	22,53	24,07	24,93	25,20	23,98
Sachsen	25,82	26,02	26,59	26,53	26,18	26,29
Westphalen	28,08	27,26	27,26	28,31	28,80	27,96
Rheinland	27,81	27,30	26,69	27,40	28,16	27,44
Königreich	23,03	24,36	25,51	25,41	25,55	25,05

Aus dieser Uebersicht geht die Begründung der Ursachen hervor, welche wir oben für die Thatsache anführten, daß die Geburten in der ersten Periode stark zunahmen, sodann aber wieder zurückgingen oder vielmehr sich nicht in demselben Verhältnisse vermehrten. Die Beschneidung der Gewerbefreiheit und die Erschwerungen der Reactionszeit konnten die hauptsächlich auf die Landwirthschaft angewiesenen Provinzen Preußen und Posen weniger berühren; dagegen trafen sie härter auf die anderen Provinzen, wo das Gewerbs- und Industrieleben mehr vorherrschte. Die sonst vorgebrachten Gründe wegen Schwächung der Lebenskraft, Erschwerung des Lebensunterhalts und Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel sind dagegen nicht stichhaltig, wie überhaupt solche Verhältnisse schon oft vorgebracht wurden und doch in diesem Sinne nicht existirten. Es herrscht vielmehr hier ebensosehr das sonst in der Natur, z. B. dem Baumwuchs, vorwaltende Gesetz, daß in der Zeit der frischen Lebenskraft der Nachwuchs stärker ist und dann verhältnißmäßig wieder abnimmt.

Ueber die Zahl der unehelichen Geburten sind weitläufige Aufstellungen gemacht. Nach denselben kam eine uneheliche Geburt auf Einwohner

1816	auf 12,12 Einw.	1848	auf 14,25 Einw.
1818	„ 13,90 „	1849	„ 13,55 „
1822	„ 12,86 „	1850	„ 11,56 „
1824	„ 14,51 „	1855	„ 14,38 „
1832	„ 13,94 „	1859	„ 11,80 „
1834	„ 12,66 „		

Diese allgemeinen Durchschnittsziffern weisen nach, daß im Jahre 1850 die wenigsten und im Jahre 1829 die meisten unehelichen Kinder geboren wurden und dies ungünstigere Verhältniß 1859 wiederzukehren

schien. Preußen ist zu groß, als daß man annehmen kann, daß ganz besondere und mehr zufällige Verhältnisse auf dies Resultat eingewirkt haben, weil diese die Gesammt- und Durchschnittsziffern nicht wohl alteriren konnten. Dennoch ist aber das stärkere oder schwächere Vorkommen der unehelichen Geburten ganz verschieden vertheilt und hängt es von der Gesetzgebung, den Städten, Garnisonen, Beschäftigung und Lebensart der Bewohner ab. In den einzelnen Regierungsbezirken war 1849 der günstigste, mittlere und ungünstigste Stand der unehelichen Geburten nach den Kreisen folgender, indem eine uneheliche Geburt auf Einwohner kommt:

	Niederster Durchschnitt.	Höchster Durchschnitt.	Gesammtdurchschnitt	
			in den Städten.	auf dem Lande.
Königsberg	17,75	4,52	6,25	12,77
Gumbinnen	15,80	8,05	7,45	12,46
Danzig	24,90	5,99	7,11	16,56
Marienwerder	31,90	13,42	12,44	21,75
Posen	24,83	12,49	11,75	23,05
Bromberg	25,56	16,92	11,68	23,38
Potsdam	17,81	6,46	8,18	14,52
Frankfurt	25,52	7,11	10,67	11,99
Stettin	21,28	9,33	10,20	15,61
Köslin	21,77	11,43	11,19	15,31
Stralsund	12,69	7,99	7,84	9,77
Breslau	15,13	6,13	6,96	7,79
Oppeln	23,57	8,70	11,38	16,02
Liegnitz	11,75	6,33	9,34	8,11
Magdeburg	19,21	7,78	11,39	12,52
Merseburg	16,98	7,24	8,79	10,22
Erfurt	24,62	5,11	9,46	13,45
Münster	59,32	12,87	25,75	31,81
Minden	32,37	16,64	16,61	22,09
Arnsberg	131,83	8,91	30,87	22,58
Köln	67,62	11,10	11,33	28,06
Düsseldorf	62,01	17,94	22,21	36,29
Coblenz	39,86	24,07	21,34	33,74
Trier	71,50	10,10	12,88	28,12
Aachen	79,00	21,43	26,84	34,77
Ueberhaupt	131,83	4,52	10,38	15,16

Den ungünstigsten Stand zeigt demnach der Stadtkreis Königsberg mit 1 auf 4,52; dann folgt Breslau mit 1 zu 4,76 und Berlin mit 1 zu 6,48; den günstigsten Stand zeigt der Kreis Altena im Regierungsbezirk Arnsberg mit 1 zu 131,83, wonach die übrigen Theile der Rheinprovinz kommen. Unter den Städten haben die Festungen die meisten unehelichen Geburten, z. B. Thorn, Graudenz, Elbing,

Posen, Stralsund, Wittenberg, Trier u. s. w. und ebenso die Universitätsorte, welche Gebäranstalten besitzen, da darin die unehelichen Kinder einer ziemlich weiten Umgegend geboren werden. Daß in den westlichen Provinzen der günstigere Stand vorzugsweise der dort schon seit langer Zeit eingeführten französischen Gesetzgebung zu verdanken ist, welche bekanntlich Nachfrage und Rechtsansprüche an die Väter unehelicher Kinder verbietet, ist eine feststehende Thatsache, obschon sich dieselbe Wirkung durch die etwas ähnliche Gesetzgebung vom 24. April 1854 in den östlichen Provinzen noch nicht offenbarte, weil überhaupt Gewohnheiten der Unsittlichkeit nur langsam auszutilgen oder zu vermindern sind. Dies Gesetz mußte im Gegentheil anfänglich die unehelichen Geburten noch steigern, da die unsittlichen Gewohnheiten nach wie vor herrschten, die Schwängerer aber sich vor den Folgen weniger in Acht zu nehmen hatten.

Auch die Zahl der Todtgeburten ist im Zunehmen begriffen. Man zählt jährlich

	Geburten.	Todtgeburten.	1 Todtgeburt auf Geburten.
1816/20	468,742	14,581	32,15
1821/30	504,333	16,793	30,04
1831/40	543,703	20,115	27,03
1841/50	624,549	24,096	25,92
1851/60	781,170	27,618	24,64

Wie überall, kommen die Todtgeburten vorzugsweise auf die Knaben und auf die unehelichen Kinder, denn es waren z. B. in der Zeit von 1844—53 von den geborenen Knaben 4,34 Proz. und von den Mädchen nur 3,43 Proz. todtgeboren; unter den unehelichen Geburten waren ferner 5,78 Proz. männliche und 5,19 Proz. weibliche Todtgeburten. In der neuesten Periode 1859—60, über welche genauere Erhebungen vorliegen, ergaben sich überhaupt für die einzelnen Provinzen folgende Resultate:

	Geburten.	1 Geburt auf Einwohner.	Männliche.	Weibliche.	Uneheliche.	1 Uneheliches unter Geburten.	von den Unehelichen männl. %
Preußen	129,974	21,43	66,573	63,401	11,571	11,23	50,89
Posen	64,316	22,40	32,913	31,403	4,235	15,19	50,32
Brandenburg	91,502	25,96	47,311	44,191	10,265	8,91	51,18
Pommern	56,389	23,92	28,948	27,441	5,549	10,16	50,55
Schlesien	139,837	23,67	71,737	68,100	15,746	8,90	51,40
Sachsen	76,598	25,23	39,437	37,161	7,467	10,26	51,33
Westphalen	59,063	26,83	30,413	28,650	2,290	25,80	52,19
Rheinland	118,551	26,56	61,066	57,485	4,472	26,50	51,83
Hohenzollern	2,403	26,80	1,263	1,140	352	6,83	52,27
Königreich	738,633	24,36	379,661	358,972	61,947	11,92	51,19

	Todtgeburten.		1 Todtgeburt unter unehelichen.	Männliche Todtgeburten.	Auf 1 Ehe Einwohner.	Auf 1 Trauung Einw.	Auf 1 eheliches Kind Ehen.	Auf 1 Trauung eheliche Kinder.
	Zahl.	1 unter Geburten.						
Preußen	4,826	27,00	19,61	56,82	5,96	110	3,90	4,70
Posen	2,309	27,86	17,30	58,16	6,11	114	3,86	4,76
Brandenburg	4,226	21,65	17,02	58,09	6,02	119	4,76	4,06
Pommern	2,091	27,00	22,83	57,87	6,06	119	4,35	4,51
Schlesien	6,070	23,01	17,10	57,74	5,63	121	4,52	4,52
Sachsen	3,358	22,81	20,08	56,40	5,76	119	4,80	4,26
Westphalen	1,964	30,07	19,91	56,60	6,26	121	4,41	4,31
Rheinland	6,223	19,05	13,89	56,67	6,30	128	4,31	4,61
Hohenzollern	51	47,12	50,28	57,00	6,32	158	4,95	5,01
Königreich	31,118	23,73	18,10	56,93	6,03	118	4,35	4,12

Auch über die Sterblichkeitsverhältnisse liegen genaue Nachweisungen vor. In nachfolgenden Durchschnitten sind jährlich gezählt worden:

	Todesfälle.	Dabei Todtgeborene.
1816/20	307,902	14,581
1821/30	343,842	16,793
1831/40	415,955	20,115
1841/50	461,374	24,096
1851/60	504,790	27,648
1816/60	417,758	21,320

Die Verstorbenen vertheilen sich nach diesen Perioden auf die einzelnen Provinzen also, daß 1 Todter auf Einwohner kam in

	1816—20.	1821—30.	1831—40.	1841—50.	1851—60.	1816—60.
Preußen	32,39	32,02	28,97	29,57	27,91	29,61
Posen	34,99	30,08	30,18	29,38	27,82	29,68
Pommern	41,32	41,65	37,89	39,86	39,18	39,66
Brandenburg	37,98	39,62	35,80	39,09	38,58	38,17
Schlesien	30,96	31,34	30,54	31,61	32,00	31,37
Sachsen	37,73	39,39	36,00	36,30	37,63	37,27
Westphalen	36,20	39,48	36,38	38,21	40,40	38,37
Rheinland	36,42	40,15	36,80	38,09	40,14	38,55
Königreich	35,06	35,71	33,31	34,41	34,48	34,49

Die Sterblichkeit ist demnach größer geworden in den drei östlichsten Provinzen, Pommern und Sachsen, wogegen sie am meisten abnahm in Brandenburg, Schlesien und den beiden westlichen Provinzen. In der neueren Zeit kam überhaupt ein Todter auf Lebende

im J. 1844	auf	38,31	Einw.		im J. 1853	auf	32,49	Einw.
" 1845	"	35,72	"		" 1854	"	34,28	"
" 1846	"	34,05	"		" 1855	"	31,25	"
" 1847	"	31,46	"		" 1856	"	36,29	"
" 1848	"	29,74	"		" 1857	"	33,58	"
" 1849	"	32,71	"		" 1858	"	34,13	"
" 1850	"	35,83	"		" 1859	"	36,44	"
" 1851	"	36,80	"		" 1860	"	38,28	"
" 1852	"	30,39	"		" 1851/60	"	34,48	"

Unter den Gestorbenen und Todtgeborenen waren in der Periode von

	Gestorbene.		Todtgeborene.	
1821/30	51,24 % männl.	48,76 % weibl.	5,14 % männl.	4,29 % weibl.
1851/60	58,98 " "	41,02 " "	6,03 " "	4,88 " "

woraus hervorgeht, daß beim männlichen Geschlechte die Sterblichkeit zu-, beim weiblichen aber abnahm.

Dem Alter nach waren die Verstorbenen

	1821/30.		1851/60.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Unter 14 Jahre alt	2,22	2,38	2,22	2,39
Ueber 14 " "	54,54	54,54	52,82	53,45
Ueber 1 " "	38,01	38,76	35,14	36,60
Ueberhaupt	27,19	29,66	25,24	27,63
	28,39 Jahr		26,40 Jahr	

Im Besonderen waren die Gestorbenen nach Procenten auf die einzelnen Altersklassen also vertheilt

	1821/30.		1851/60.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Unter 1 Jahr alt	27,97	23,80	28,50	25,03
1— 3 „ „	12,28	12,18	12,66	12,83
3— 5 „ „	4,81	4,91	4,96	5,17
5— 7 „ „	2,62	2,69	2,76	2,86
7—10 „ „	2,27	2,30	2,10	2,19
10—14 „ „	1,75	1,84	1,81	1,93
14—20 „ „	2,12	2,39	2,49	2,46
20—25 „ „	2,82	2,43	2,95	2,12
25—30 „ „	2,35	2,60	2,71	2,92
30—35 „ „	2,18	2,07	2,89	3,36
35—40 „ „	2,40	3,21	3,08	3,42
40—45 „ „	2,90	3,31	3,36	3,26
45—50 „ „	3,35	3,27	3,39	2,98
50—55 „ „	3,83	3,75	3,88	3,51
55—60 „ „	4,19	4,24	4,10	3,96
60—65 „ „	5,01	5,47	4,40	4,08
65—70 „ „	4,57	5,02	4,03	4,86
70—75 „ „	4,57	5,18	3,85	4,71
75—80 „ „	3,72	3,97	2,98	3,52
80—85 „ „	2,39	2,59	1,73	2,07
85—90 „ „	1,09	1,19	0,72	2,90
Ueber 90 „ „	0,50	0,59	0,26	0,36

Ferner kam ein Todesfall auf Lebende durch

	1821/30.		1851/60.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Altersschwäche	294	270	347	291
Selbstmord	6,937	32,532	5,027	21,571
Verunglückung	1,669	5,132	1,594	5,457
Kindbett	—	1,371	—	1,626
Pocken	4,981	5,499	4,550	4,924
Wasserscheu	139,661	149,965	718,401	1,238,796
Innere hitzige Krankheit	148	168	116	130
Innere langwierige Krankheit	91	96	91	96
Schlag-, Blut-, Stickfluß	439	539	514	631
Aeußere Krankheit	1,545	1,897	1,922	2,180
Unbestimmte Krankheit	384	426	416	470
Todtgeburt	629	859	547	731

Die in den Jahren 1859 und 1860 Verstorbenen vertheilen sich auf die einzelnen Provinzen also:

	Verstorbene:				Todtgeborene:			
	1859.	dabei männl.	1860.	dabei männl.	1859.	dabei männl.	1860.	dabei männl.
Preußen	84,800	44,342	85,966	45,028	4,814	2,734	4,838	2,750
Posen	40,865	21,147	35,576	18,536	2,336	1,382	2,283	1,303
Brandenburg	54,559	28,555	50,555	26,436	4,218	2,362	4,204	2,343
Dabei Berlin	12,163	6,419	10,988	5,730	804	435	794	441
Pommern	31,584	12,232	29,006	15,045	2,093	1,180	2,089	1,239
Schlesien	89,896	45,824	80,086	40,978	6,088	3,540	6,052	3,469
Sachsen	47,255	24,022	42,526	21,645	3,447	1,937	3,269	1,851
Westphalen	36,236	18,187	35,266	17,841	2,025	1,168	1,903	1,055
Rheinland	75,183	38,051	69,495	35,637	6,294	3,578	6,151	3,475
Hohenzollern	1,968	1,005	1,477	765	52	27	50	32
Königreich	462,360	237,674	429,968	221,921	31,397	17,908	30,840	17,522

Unter den Gestorbenen waren alt:

	Unter 14 Jahren:			14—60 Jahre:			Ueber 60 Jahre:		
	Zahl.	% der Bevölkerung.	% der Gestorbenen.	Zahl.	% der Bevölkerung.	% der Gestorbenen.	Zahl.	% der Bevölkerung.	% der Gestorbenen.
Preußen	53,393	35,92	62,95	20,130	58,92	23,75	11,277	5,16	13,30
Posen	26,291	37,41	64,34	9,971	58,28	24,40	4,603	4,28	11,26
Brandenburg	29,475	33,26	54,03	15,112	60,71	27,69	9,972	6,00	18,28
Pommern	17,607	36,26	55,75	8,393	57,98	26,66	5,584	5,76	17,39
Schlesien	53,553	33,51	59,57	21,219	60,38	23,61	15,124	6,11	16,82
Sachsen	25,099	34,32	53,12	12,304	54,32	26,03	9,852	6,36	20,85
Westphalen	16,802	34,23	46,35	11,629	59,50	32,12	7,805	6,27	21,83
Rheinprovinz	37,830	34,06	50,35	22,672	59,97	30,15	14,661	5,97	19,30
Hohenzollern	1,148	30,80	58,33	403	61,50	20,58	415	7,70	21,00
Königreich	261,218	34,61	56,50	121,849	59,61	26,39	79,293	5,75	17,11

Wie groß die Sterblichkeit im ersten Lebensjahre ist, zeigt folgende Uebersicht, wornach sind:

	Lebendgeboren.	Todtgeboren.	Im 1. Jahre gestorben.		Uneheliche im 1. Jahre gestorben.
			Zahl.	Prozent.	
Preußen	125,874	4,814	26,736	31,53	4,052
Posen	63,081	2,336	13,798	33,76	1,433
Brandenburg	87,788	4,248	19,528	35,79	3,347
(Berlin)	16,837	804	4,451	36,52	1,030
Pommern	54,743	2,093	9,849	31,18	1,416
Schlesien	135,413	6,088	33,968	37,79	5,727
Sachsen	74,035	3,447	15,993	32,84	2,244
Westphalen	58,276	2,025	8,517	23,50	410
Rheinprovinz	114,008	6,294	19,180	25,51	1,027
Hohenzollern	2,417	52	934	47,46	143
Königreich	715,635	31,397	148,503	32,12	19,799

Das Durchschnittsalter der Gestorbenen war

	1820/31		1851/60.		1816/60.		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Ueberhaupt.
Preußen	24,68	26,20	22,31	23,79	23,07	25,45	24,69
Posen	25,55	26,98	22,39	23,85	23,24	24,65	23,92
Pommern	28,99	31,34	25,22	27,50	27,10	29,76	28,55
Brandenburg	29,32	31,28	26,41	28,72	27,96	30,05	28,96
Schlesien	25,51	28,24	24,84	27,62	25,26	27,98	26,59
Sachsen	29,77	32,50	26,87	29,83	28,18	31,28	29,86
Westphalen	30,66	32,88	30,46	32,39	30,39	32,27	31,32
Rheinprovinz	29,73	32,23	28,27	30,32	28,71	30,79	29,80
Königreich	27,51	29,75	25,11	27,63	26,34	28,69	27,59

Das höchste Durchschnittsalter hatten die Verstorbenen in den industriereicheren drei westlichen Provinzen, das niedrigste in den Ackerbaugegenden von Preußen und Posen. In den zwei verglichenen Perioden fand die geringste Veränderung in Westphalen statt.

Welchen großen Einfluß die Fruchtpreise auf Geburten und Sterblichkeit haben, zeigt nachfolgende Uebersicht:

Jahr.	Durchschnittspreis per Scheffel						Es kommen Einwohner auf		Erndtedurchschnitt ($1,_{00}$ = Mittelerndte)			Volkszahl.	Geburten.	Todte.
	Weizen.		Roggen.		Kartoffeln.									
	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	1 Geburt.	1 Todten.	Weizen.	Roggen.	Kartoffeln.			
1816	91	11	65	7	18	9	23,10	36,05	—	—	—	10,349,031	448,052	287,101
1817	122	—	85	8	26	10	23,25	34,43	—	—	—	10,372,795	454,609	307,035
1818	94	10	61	1	20	1	23,27	34,39	—	—	—	10,796,874	463,852	313,983
1846	86	8	70	11	21	10	25,72	34,05	0,76	0,57	0,53	16,112,938	626,424	473,149
1847	110	3	86	2	30	—	27,70	31,54	1,07	1,22	0,67	16,157,121	583,348	512,236
1848	63	—	38	2	17	2	28,02	29,84	0,99	1,01	0,88	16,165,387	576,937	541,742
1854	108	5	83	3	29	10	26,46	34,28	0,99	0,98	0,86	17,164,145	648,649	500,737
1855	119	5	91	7	31	8	27,84	31,25	0,61	0,66	0,61	17,202,831	617,817	550,460
1856	113	6	85	1	29	5	27,73	36,29	0,94	1,00	0,82	17,349,645	625,792	478,085

Ueber den Verlust an Einwohnern durch Auswanderung liegen genügende Anhaltspunkte nicht vor, denn die amtlichen Aufzeichnungen beziffern blos die mit Staatserlaubniß erfolgten Auswanderungen. Vom 1. October 1844 bis Ende 1859 seien

eingewandert 44,825 Personen, wobei 31,133 mit 33,571,266 Thlr. Vermögen und
ausgewandert 227,236 „ „ 183,731 „ 45,515,833 „ „

Ferner seien 1860 10,385 und 1861 10,764 Personen mit Erlaubniß ausgewandert. Nimmt man zu den Geburtsüberschüssen und der Vergleichung derselben mit der wirklichen Volkszahl seine Zuflucht, so müßte 1837—58 ein Geburtsüberschuß von 3,359,780 Personen übrig sein, womit die Volkszahl von 1837 am Schlusse dieser Periode auf 17,522,998 Personen gebracht worden sein muß. Jedoch stellte die Zählung eine um 216,915 stärkere Volkszahl heraus, welche entweder auf Verbesserung des Zählungsakts oder die flottante Bevölkerung zurückzuführen ist. Es wurden ferner 1856—61 31,864 heimliche Auswanderungen nachgewiesen und rechnet man hierzu die amtlich angegebenen Auswanderer und davon die Eingewanderten ab, sowie eine entsprechende Anzahl heimlicher Auswanderer für die Periode 1837 bis 1856 hinzu und zwar mit etwa 159,320, so ergibt sich eine offiziell constatirte Mehrauswanderung von mindestens 373,595 Personen, welche sogar auf 400,000 zu erhöhen ist, da die Auswandererangabe nur die Jahre 1844—59 umfaßt und die Jahre 1837—43 nicht beizählt.

Hinsichtlich der Trauungen steht fest, daß solche nach den Religionen verschieden sind. Es kam nämlich eine Trauung auf

	Bei den Evangelischen.	Katholiken.	Mennoniten.	Juden.
1849	107,7 Einw.	111,1 Einw.	130,7 Einw.	174,9 Einw.
1852	114,2 „	112,7 „	143,5 „	122,6 „
1855	126,9 „	136,6 „	174,5 „	131,6 „

Daß bei den Juden die Vermehrung auf Rechnung der günstigeren Gesetzgebung seit 1849 zu setzen ist, versteht sich wohl von selbst.

Ueber die gemischten Ehen liegen Notizen aus den Jahren 1849 bis 1852 vor, wornach jährlich unter 140,494 5233 gemischte Ehen geschlossen wurden und zwar 2428, wo der Bräutigam evangelisch, und 2805, wo die Braut evangelisch war. Es kam also eine gemischte Ehe

auf 27 Ehen. Es gehen also katholische Männer weit mehr Mischehen ein als evangelische, während weniger katholische Frauen in solche eintreten, was die Thatsache beweist, daß bei den Katholiken die Männer toleranter sind als die Frauen. Bemerkenswerth ist auch bei den Evangelischen, daß sie sich stärker vermehren als die Katholiken. Im Zeitraume von 1816—58 haben sich je 1000 Evangelische auf 1738, Katholiken auf nur 1664 und Juden sogar auf 1948 vermehrt. Hinsichtlich des Religionsübertritts liegen blos Nachrichten über die Juden vor. Zum Christenthume traten über in der Zeit von 1838—43 jährlich etwa 109 Juden und zwar davon $^5/_6$ zu der evangelischen und $^1/_6$ zur katholischen Konfession.

Preußen hat folgende Wohnplätze und Gebäude:

	Preußen.	Posen.	Brandenburg.	Pommern.	Schlesien.	Sachsen.	Westphalen.	Rheinland.	Hohenzollern.	Jahdegebiet.	Königreich.
Städte	121	143	137	72	144	144	100	132	7	—	1,000
Einwohner	632,999	403,221	1,187,797	416,021	732,196	744,238	414,769	1,068,915	10,976	—	5,625,852
Flecken	54	4	28	8	55	29	63	129	15	—	385
Dörfer	8,068	3,057	2,943	2,610	5,501	2,956	1,827	3,524	103	—	30,589
Vorwerke u. Güter	4,547	1,548	1,128	2,337	1,195	450	310	758	59	—	12,332
Kolonien, Weiler	564	865	512	308	1,396	101	1,848	3,650	42	—	9,282
Einzelne Etabliss.	4,872	969	1,453	1,526	2,012	1,207	3,031	5,434	12	—	17,516
Plattes Land, Wohnplätze	15,105	6,443	6,064	6,789	10,159	4,743	7,079	13,515	231	—	70,104
Plattes Land, Einw.	2,233,867	1,082,329	1,279,962	973,718	2,658,499	1,232,296	1,203,296	2,146,869	53,699	930	12,865,368
Gebäude zusammen	645,735	365,013	597,611	311,746	791,163	679,763	354,841	927,586	15,227	66	4,688,741
Oeffentl. Gebäude	11,237	5,882	13,560	6,839	12,435	13,815	6,920	14,363	782	2	85,835
Privatwohnhäuser	276,559	139,522	225,242	127,299	408,665	249,199	216,258	450,891	11,385	33	2,105,053
Fabriken, Mühlen rc.	17,531	9,047	19,003	7,770	24,503	9,985	18,096	14,244	280	4	120,463
Ställe, Scheunen rc.	340,408	210,562	339,806	169,838	345,560	406,764	113,567	448,088	2,780	27	2,377,400
Einw. in Städten %.	22,08	27,14	48,14	29,93	21,59	37,66	25,63	33,12	16,97	—	30,43
„ auf d. Lande %.	77,92	72,86	51,86	70,07	78,41	62,31	74,37	66,88	83,03	100,00	69,57
Auf 1 □Meile Einw.	2,434	2,770	3,350	2,409	4,706	4,288	4,398	6,634	3,058	3,800	36,22
„ 1 Stadt Einw.	5,231	2,820	8,663	5,778	5,057	5,168	4,148	8,098	1,568	—	56,26
„ „ □Meile	9,73	3,74	5,35	8,01	5,15	3,19	3,67	3,69	3,02	—	5,10
„ 1 □M. Flecken	12,82	12,02	8,26	11,77	13,70	10,30	19,24	27,75	10,92	—	13,74
„ 1 Wohnhaus Ew.	10,37	10,65	10,96	10,92	8,30	7,93	7,46	7,16	5,68	28,79	8,79
„ 1 □M. Fabriken	14,89	16,87	25,88	13,47	33,03	21,69	49,18	29,24	13,24	16,00	23,60
Militär i. d. Städten	32,114	17,797	55,461	20,493	40,165	30,127	13,811	38,969	54	—	248,991
Prozent der Einw.	5,07	4,39	4,69	4,92	5,49	4,05	3,33	3,65	0,49	—	4,43

Die Zahl der Wohnhäuser ist offenbar hinter der Vermehrung der Volkszahl zurückgeblieben, indem auf ein Wohnhaus 1816 6,59, 1834 7,52 und 1858 8,3 Einwohner kamen. Allein die gewöhnlich daraus gezogenen Schlüsse der Statistiker sind falsch, denn es wurden dafür die Häuser vergrößert, erweitert und erhöht, an Raum gewonnen und überhaupt passender gebaut, anstatt daß früher blos einstöckige Häuser bestanden. Man sieht dies am deutlichsten, wenn man die Häuserbewohner des platten Landes mit jenen der Städte vergleicht. Es kam nämlich in

	1819.		1858.	
den Städten ein Wohngebäude auf	11,78 Einw.	u. 2,31 Fam.,	12,01 Ew.	u. 2,56 Fam.
auf dem Lande " "	7,37 "	1,42 "	7,65 "	7,57 "

Dabei kommt es aber natürlich auf die Bauart und Beschaffenheit der Wohnhäuser an, ob sie überwiegend aus schlechten Lehmbauten, wie in Preußen, oder aus gesunden Holzbauten, wie in der Schweiz bestehen, und könnte nicht einmal die Angabe der Wohnzimmer die Vergleichung durch den Augenschein ersetzen.

Ueber die Art der Häuser und ihre Vertheilung auf Stadt und Land haben wir für 1858 folgende Aufstellung:

	Stadt.	Land.	Prozente von der Gesammtzahl. Stadt.	Land.
I. Oeffentliche Gebäude				
zum Gottesdienst	3,239	14,328	0,35	0,39
zum Unterricht	3,156	21,636	0,34	0,59
zur Armen- u. Krankenpflege	2,216	5,772	0,22	0,15
zur Staatsverwaltung	1,908	1,269	0,21	0,03
zur Ortsverwaltung	8,568	21,803	0,95	0,59
zur Militärverwaltung	2,478	370	0,27	0,01
II. Privatgebäude				
Wohnhäuser	437,178	1,632,747	47,56	44,07
für Gewerbszwecke	31,329	86,998	3,41	• 2,35
für die Landwirthschaft	429,242	1,919,686	46,69	51,82
Zusammen	919,314	3,704,609		

Die hauptsächlichsten Städte sind:

	Einw.	Davon Militär.		Einw.	Davon Militär.
Berlin	547,571	22,626	Naumburg	14,352	431
Breslau	145,589	6,938	Aschersleben	14,333	741
Köln	120,568	7,485	Zeitz	14,218	634
Königsberg	94,579	7,487	Iserlohn	14,142	36
Danzig	82,765	10,485	Spandau	13,911	2,272
Stettin	72,190	5,944	Stolpe	13,857	1,166
Magdeburg	67,607	7,304	Bielefeld	13,846	627
Aachen	59,941	1,388	Neustadt	13,452	332
Elberfeld	56,307	14	Duisburg	13,422	12
Posen	51,232	7,353	Mühlheim a. Rh.	13,372	16
Crefeld	50,584	22	Eupen	13,190	4
Barmen	49,787	15	Brieg	12,970	604
Potsdam	41,824	6,955	Langenberg	12,864	—
Halle	41,507	?	Eschweiler	12,801	7
Düsseldorf	41,291	3,376	Graudenz	12,784	2,669
Erfurt	37,012	4,466	Ratibor	12,776	982
Frankfurt a. O.	36,557	2,304	Hamm	12,637	753
Koblenz	28,525	5,810	Ruhrort	12,546	—
Görlitz	27,983	1,449	Charlottenburg	12,431	404
Münster	27,332	3,996	Merseburg	12,339	507
Elbing	25,539	448	Insterburg	12,323	1,052
Stralsund	24,214	2,278	Paderborn	12,271	992
Brandenburg	23,727	2,180	Cöslin	12,110	807
Dortmund	23,372	24	Holten	12,029	—
Halberstadt	22,810	1,136	Wittenberg	12,026	1,997
Bromberg	22,474	1,950	Kolberg	11,760	1,678
Trier	21,215	3,456	Saarbrücken	11,703	415
Essen	20,811	45	Weißenfels	11,670	910
Bonn	19,996	857	Anklam	11,668	38
Neisse	18,747	5,390	Glatz	11,415	2,168
Liegnitz	18,662	1,308	Gleiwitz	11,294	371
Memel	17,590	100	Kreuznach	11,185	15
Glogau	17,533	4,180	Soest	11,142	641
Nordhausen	17,520	24	Eisleben	11,118	87
Wesel	17,429	5,059	Kottbus	11,112	589
Gladbach	17,069	5	Neu-Ruppin	11,098	1,260
Landsberg	16,815	1,068	Rheydt	10,875	—
Remscheid	16,412	—	Neuß	10,769	578
Tilsit	16,146	775	Beuthen	10,765	7
Mühlhausen	16,104	493	Herford	10,717	600
Stargard	16,071	1,903	Solingen	10,704	20
Guben	15,929	694	Torgau	10,679	3,436
Quedlinburg	15,773	938	Grünberg	10,563	10
Greifswalde	15,714	615	Rawitsch	10,408	652
Thorn	15,505	2,081	Eilenburg	10,393	12
Minden	15,453	2,952	Oppeln	10,223	615
Schweidnitz	15,381	2,079	Lissa	10,192	960
Burg	14,996	600	Luckenwalde	10,170	2
Prenzlau	14,695	1,482	Braunsberg	10,164	618
Viersen	14,442	1			

Die Bodenfläche des Königreichs wird nach den Erhebungen von 1858 als in folgender Weise vertheilt angegeben; in preußischen Morgen:

	Gärten und Weinberge.	Aecker.	Wiesen.	Weide.	Wald und Forst.	Unland.	Auf den Kopf fallen: Acker-land.	Gras-land.	Wald.
Preußen	311,212	11,560,293	2,499,884	2,047,524	4,348,482	4,638,000	4,33	5,98	1,58
Posen	169,702	6,042,183	837,421	784,193	2,390,754	1,346,122	4,38	5,53	1,69
Brandenburg	161,386	6,683,580	1,404,685	1,016,849	4,742,012	1,823,951	2,94	3,98	2,01
Pommern	90,775	5,726,867	1,000,383	1,468,376	2,200,271	1,950,872	4,38	6,21	1,66
Schlesien	222,380	7,164,588	958,216	297,980	3,927,467	3,425,734	2,26	2,64	1,20
Sachsen	114,870	5,463,720	682,731	520,630	1,755,358	1,396,638	2,92	3,55	0,92
Westphalen	108,973	3,181,004	560,676	805,649	2,073,129	1,215,563	2,10	2,97	1,32
Rheinland	232,974	4,465,217	788,512	1,168,438	3,146,956	703,564	1,13	2,15	1,01
Hohenzollern	5,184	184,346	43,506	32,163	146,638	37,814	2,95	4,13	2,28
Jahdegebiet	30	747	288	—	—	4,326	0,80	1,21	—
Königreich	1,417,486	50,472,545	8,776,302	8,141,802	24,731,067	16,532,584	2,93	3,88	1,39

Vertheilt man das Areal auf Städte und Land, so ergeben sich folgende Resultate:

	Städte. Morgen.	Proz. des Areals.	per Kopf der Bevölkerung.	Land. Morgen.	Proz. des Areals.	per Kopf der Bevölkerung.
Gärten und Weinberge	153,744	2,36	0,03	1,263,742	1,33	0,10
Ackerland	3,314,544	50,96	0,63	47,158,001	49,77	3,77
Wiesen	716,660	11,02	0,14	8,059,642	8,56	0,65
Weide	406,474	6,25	0,08	7,735,328	8,16	0,62
Acker- und Graslaud	4,591,422	70,59	0,88	64,216,713	67,82	5,14
Wald	1,434,002	22,05	0,27	23,297,065	24,60	1,87
Zu anderen Productionen	31,496	0,48	0,01	490,869	0,52	0,04
Haus- und Hofflächen	106,410	1,64	0,02	692,886	0,73	0,06
Wege und Gewässer	254,025	3,90	0,05	3,610,934	3,81	0,29
Unland	87,430	1,34	0,02	2,239,916	2,52	0,18

Die Statistik pflegt an diese Ausscheidung des Areals die Bemerkung zu knüpfen, daß es für die Städte unmöglich wäre, sich durch ihr eigenes Areal zu erhalten, da dies ganz besonders bezüglich des Holzbedürfnisses unmöglich wäre. Allein derartige Betrachtungen sind unnütze Spielereien, weil man Stadt und Land in Bezug auf die Grundlagen der Ernährung gar nicht trennen kann. Solche Vergleichungen haben nur dann einen Werth, wenn sie nach dem Thünen'schen Gesetze concentrische Ringe um die Städte ziehen und für jeden Ring das verschiedene Areal nebst Ertrag berechnen, wo sich sodann die Einwirkung der Städte auf das Land in schlagender Weise zeigt. Auch selbst obige Uebersicht gibt uns dafür einige, wenn auch schwache Handhaben. In den Städten tritt nämlich das Areal für Gärten, Aecker und Wiesen stärker als auf dem Lande hervor, Weide, Wald und Unland aber zurück, während wieder Haus- und Hofflächen, Wege und Gewässer in den Städten mehr Raum beanspruchen, als auf dem Lande, wo doch dafür viel Raum verschwendet wird und namentlich zahlreiche Scheunen, Schuppen u. dgl. hinzutreten.

Das Weinland pflegt von schwankendem Umfange zu sein und war am größten im J. 1837 mit 65,398 Morgen, am geringsten 1823 mit 43,153 Morgen; jedoch finden jetzt weniger Schwankungen statt. Es wurden an Wein producirt auf

	Morgen.	Eimer.
1857	59,746	593,886
1858	59,998	647,352
1859	60,000	544,032
1860	60,277	357,950
1861	60,256	280,788

Noch schwankender als das Areal ist hiernach der Ertrag. Letzterer ist nun allerdings ungemein verschieden und kann eigentlich nur der Weinbau im Rheinland ein solcher genannt werden, da jener in Sachsen, Schlesien, Brandenburg und Posen ein Erzeugniß liefert, das mit den übrigen Weinen Deutschlands nicht mehr verglichen werden kann, weil diese Provinzen dafür ein ungeeignetes Klima besitzen. Dennoch sind hier ganz ansehnliche Flächen für den Weinbau verwendet und werden dieselben auf dieser Höhe erhalten. Es betrug nämlich der Weinbau in

	1857.		1858.		1859.	
	Morgen.	Eimer.	Morgen.	Eimer.	Morgen.	Eimer.
Posen	850	2,113	858	5,184	860	3,847
Brandenburg	4,196	9,531	4,191	14,568	4,176	10,178
Schlesien	5,169	24,177	5,311	33,562	5,348	31,236
Sachsen	3,177	11,620	3,172	17,733	3,163	17,769
Rheinland	46,354	546,545	46,466	576,285	46,453	481,002

	1860.		1861.	
	Morgen.	Eimer.	Morgen.	Eimer.
Posen	860	3,464	856	2,198
Brandenburg	4,448	12,870	3,956	4,333
Schlesien	5,348	39,569	5,831	12,925
Sachsen	3,164	14,171	3,172	4,122
Rheinland	46,457	287,876	46,439	257,208

Preußen erhebt eine Steuer vom Wein je nach dem Ertrage und ist dieser in 6 Klassen getheilt, wofür die Steuer $1^1/_6$ Thlr., 25 Sgr., $17^1/_2$ Sgr., $12^1/_2$ Sgr., 10 Sgr. und $7^1/_2$ Sgr. per Eimer beträgt. Nur die Rheinlande enthalten Wein der ersten drei Klassen, nämlich 150 Morgen mit 313 Eimer der I., 1254 M. und 2410 Eimer der II. und 9129 M. und 34,540 E. der III. Klasse und zwar am Rhein und Mosel. Zur IV. Klasse gehören hier 15,301 M. mit 100,791 E., zur V. 11,615 M. mit 62,042 E. und zur VI. Klasse 8987 M. mit 57,110 E. Die übrigen Provinzen haben blos Weine IV—VI. Klasse. Es muß übrigens die Weinsteuer sehr häufig zur Hälfte bis zu drei Viertheilen nachgelassen werden.

Auf den Tabaksbau wurden 1860 noch 25,285 Morgen verwendet, 1861 aber nur 19,541 M. und berechnet man die Production auf 200,000 Ctr., was uns aber als viel zu hoch berechnet erscheint. An Runkelrüben wurden im J. 1861—62 28,480,887 Ctr. gebaut, woran jedoch die Zollvereinsenclaven Antheil haben; an Hopfen werden etwa 39,000 Ctr. gewonnen, der jedoch nur von mittelmäßiger Güte ist. Nach einer ziemlich zuverlässigen Angabe wird der Ertrag der nutzbaren Ackerfläche in folgender Weise geschätzt:

	Areal per Morgen.	Prozent des Ackerlandes.	Ertrag per Morgen.	Ertrag Summe.
Weizen	1,708,237	3,38	9 Scheff.	15,374,308 Scheffel
Roggen	8,507,466	16,86	8,5 "	72,313,455 "
Gerste	2,355,530	4,67	10,5 "	24,733,061 "
Hafer	6,991,560	13,85	12,5 "	87,394,476 "
Halmfrüchte	19,562,813	38,76	—	199,815,300 "
Kartoffeln	4,484,326	8,88	50 "	244,216,274 "
Handelsgewächse	2,000,000	3,96	11 "	22,000,000 "
Hülsenfrüchte	2,779,066	5,51	6 "	16,674,396 "
Wurzel- u. Hackfrüchte	7,781,384	15,42	120 Ctr.	933,766,080 Ctr.
Klee- und Futterkräuter	8,615,104	17,07	15 "	129,226,560 "
Ueberhaupt Fruchtland	45,222,693	89,60	—	—
Brache	5,249,852	10,40	—	—
Summe Ackerland	50,472,545	100,00	—	—

Der Ertrag des Graslandes wird also berechnet:

	Wiesen per Morgen.	Wiesen zusammen Ctr.	Weide per Morgen.	Weide zusammen Ctr.	Grasland Centner Heu.
Preußen	7	17,449,188	3	6,142,572	23,641,760
Posen	8	6,699,368	2	1,568,386	8,267,754
Brandenburg	10	14,046,850	3	3,050,547	17,097,397
Pommern	9	9,003,447	2	2,936,752	11,940,199
Schlesien	11	10,540,376	2	595,960	11,136,336
Sachsen	16	10,923,696	4	2,082,520	13,006,216
Westphalen	14	7,853,496	6	4,833,894	12,687,390
Rheinland	18	14,193,216	6	7,010,628	21,203,844
Hohenzollern	13	565,578	5	160,815	726,393
Königreich	11	91,325,215	3	28,382,074	119,707,289

Ueber den Viehstand liegen Zählungen vom Ende des Jahres 1861 vor und wenn man nach Gauß 3 Pfund Heuwerth gleich 100 Pfd. lebendes Gewicht annimmt, ergeben sich folgende Verhältnisse:

Viehsorten.	Stück.	1 Stück Großvieh gleich Stück.	1 Stück Großvieh jährlich Centner Heuwerth.	Darnach ist der Viehstand auf Rindvieh reducirt, Stück.	Darnach ist der Viehstand gleich Centner Heuwerth.	Durchschnittsgewicht 3 Pfd. Heuwerth gleich 100 Pfd. lebendes Gewicht. Pfd.
Kühe	3,382,703	1,00	46	5,202,853	155,604,338	420
Jungvieh	1,488,328	0,50	23		34,231,544	210
Ochsen	680,408	1,50	69		46,948,152	640
Bullen	83,061	2/3	32		2,657,952	280
Pferde	1,580,569	2,00	96	3,260,222	151,734,624	840
Füllen	99,094	1,00	48		4,756,512	420
Latus	—	—	—	8,463,075	395,933,122	—

Viehsorten.	Stück.	1 Stück Großvieh gleich Stück.	1 Stück Großvieh jährl. Centner Heuwerth.	Darnach ist der Viehstand auf Rindvieh reducirt, Stück.	Darnach ist der Viehstand gleich Centner Heuwerth.	Durchschnittsgewicht 3 Pfd. Heuwerth gleich 100 Pfd. lebendes Gewicht. Pfd.
Transport				8,463,075	395,933,122	
Maulesel	381	2,00	96	4,468	36,576	840
Esel	7,412	0,50	24		177,888	210
Edelschafe	6,550,776	0,20	9,50	2,706,091	62,232,366	84
Halbedle Schafe	7,191,613	1/7	7,06		50,772,787	60
Landschafe	3,685,628	0,10	4,60		16,953,884	42
Ziegen	805,808	0,20	10,00	161,161	8,058,080	84
Schweine	2,709,709	0,25	10,25	677,427	27,774,517	105
Zusammen	—	—	—	12,012,222	561,939,220	—

Die Waldungen und Forsten Preußens sind also vertheilt und zwar nach Regierungsbezirken:

	Staatsforsten Prozente.	Prozente Hochwald.	Prozente Laubwald.	Ertrag per Morgen Kubikfuß Holz.		Staatsforsten Prozente.	Prozente Hochwald.	Prozente Laubwald.	Ertrag per Morgen Kubikfuß Holz.
Königsberg	48	72	19	15	Magdeburg	33	75	40	21
Gumbinnen	79	70	15	14	Merseburg	47	83	59	20
Danzig	62	93	22	8	Erfurt	49	77	35	31
Marienwerder	51	89	6	10	Münster	2	94	81	23
Posen	16	90	11	16	Minden	23	81	67	19
Bromberg	41	90	6	11	Arnsberg	6	92	82	20
Stettin	49	85	27	16	Koblenz	11	87	82	21
Köslin	18	84	35	11	Düsseldorf	14	75	60	17
Stralsund	46	73	46	20	Köln	9	72	76	22
Potsdam	39	89	16	14	Trier	26	94	84	22
Frankfurt	29	88	14	15	Aachen	28	61	74	20
Breslau	24	79	30	19	Hohenzollern	—	75	52	42
Liegnitz	6	84	14	16	Staat	30	83	26	16
Oppeln	20	87	22	18					

Nach dem Forstverwaltungsetat von 1860 sind von den Staatsforsten 7,132,206 M. zur Holzzucht benutzt, 843,721 M. nicht benutzt und 83,952 M. zu Veräußerungen bestimmt, zusammen 8,059,879 M. Waldboden, und dieser sollte Naturalbetrag ergeben: Bau- und Nutzholz 20,650,160, Brennholz 70,218,158, Stock- und Reißigholz 20,760,689 Kubikfuß oder per Morgen 14 Kubikfuß. Rechnet man den Ertrag der Gemeinde- und Privatforsten im Durchschnitt zur doppelten Summe, so ergäben die 24,731,067 Morgen

etwa 578 Millionen Kubikfuß oder 5,350,000 Klafter Holz, wovon $^4/_5$ aus Gemeinde- und Privatforsten. Ob die Staatsforsten in nächster Zeit nachhaltig denselben Ertrag zu liefern vermögen, ist mehr als zweifelhaft, denn um die von dem Landtage nicht genehmigten Gelder für die Militärreorganisation zu erlangen, griff man zu dem Mittel, die Staatsforsten übermäßig auszuholzen.

Auf den Seidenbau war früher mehr Sorgfalt verwendet worden und wenn wir auch die Angabe A. Rothers, daß ohne die muthwillige Ausrottung der früher angelegten Maulbeerpflanzungen Deutschland jetzt 8 Millionen Pfund Cocons und 8000 Ctr. Rohseide gewinnen könnte, für eine arge Uebertreibung halten müssen, so ist doch anzuerkennen, daß der künstlich eingeführte Seidenbau wieder zurückgegangen ist. Ob Preußen jetzt überhaupt noch 50 Centner Rohseide liefert, ist sehr zu bezweifeln, obgleich sich einige Seidenbauvereine die größte Mühe geben, den Seidenbau wieder zu heben. Ueber Bienenzucht, Federviehzucht, Fischerei und Jagd fehlen Angaben.

Für Ablösung der ländlichen Grundlasten wurde in Preußen schon Vieles gethan. Bis zum Schlusse des Jahres 1861 wurden regulirt Eigenthümer 82,923 mit 5,498,007 Morgen und 1,210,483 Abgabenpflichtige; aufgehoben 6,324,174 Handdiensttage und 23,467,922 Handdiensttage gegen 34,907,947 Thlr. Kapital, 5,381,185 Thlr. Geldrente 294,328 Scheffel Roggen-, 10,633 Scheffel Weizen-, Gerste- und Hafer-Rente und 1,634,330 M. Landabfindung. Separirt und regulirt waren 1,508,793 Besitzer mit 57,438,842 Morgen, vermessen im Ganzen 55,829,317 Morgen. Hiernach betrug die Kapitalabfindung für die Geldrente 142,531,647 Thlr., die Landabfindung 50 Millionen Thlr. und die Getreideabfindung 600,000 Thlr. oder zusammen etwa 193,132,000 Thlr.



Der Grundbesitz ist in folgender Weise vertheilt (1858, die späteren Aenderungen machen wenig aus):

	Domainengüter und Forsten.		Ritter- und kreistagsfähige Güter.		Selbstständige Gutsbezirke.	
	Zahl.	Morgen.	Zahl.	Morgen.	Zahl.	Morgen.
Preußen	201	3,134,509	2,343	5,577,130	776	595,243
Posen	75	745,817	1,451	5,041,317	489	400,050
Brandenburg	207	1,986,893	1,658	4,171,535	382	396,193
Pommern	193	982,382	1,863	4,924,424	427	524,674
Schlesien	154	742,985	3,256	6,597,248	308	287,870
Sachsen	125	793,876	1,143	1,442,047	119	88,034
Westphalen	19	200,332	411	442,523	—	3,530,793
Rheinprovinz	45	578,294	467	436,003	—	—
Königreich	1,019	9,165,088	12,591	28,632,227	—	5,822,857

	Städte.		Rusticalbesitzungen der Landgemeinden.	
	Zahl.	Morgen.	Zahl.	Morgen.
Preußen	120	842,512	8,521	12,077,990
Posen	144	520,744	3,917	4,003,807
Brandenburg	138	1,228,730	3,268	6,639,161
Pommern	72	731,904	2,345	3,894,002
Schlesien	143	397,213	5,743	5,925,102
Sachsen	143	1,013,956	3,085	5,738,749
Westphalen	99	573,819	2,567	2,386,071
Rheinprovinz	128	752,137	4,299	9,098,395
Königreich	—	6,061,015	—	49,763,277

Bis Ende 1860 ist durch Erwerbungen und Austausch der Besitz der Domainengüter auf 9,247,648 Morgen gestiegen. Hinsichtlich der Größenverhältnisse gibt es Besitzungen von

	Ueber 600 Morgen.	300—600 Morgen.	30—300 Morgen.	5—30 Morgen.	5 und weniger Morgen.
Preußen	4,123	4,370	82,956	44,581	49,212
Posen	2,656	1,079	45,229	32,850	24,669
Brandenburg	2,364	2,343	49,408	45,735	66,797
Pommern	2,595	1,436	26,247	29,099	32,653
Schlesien	3,003	1,203	49,157	109,681	121,029
Sachsen	1,239	1,599	41,202	67,202	107,171
Westphalen	706	1,401	46,179	75,537	121,825
Rheinland	1,512	1,608	49,524	205,446	564,759
Hohenzollern	91	37	1,673	7,233	11,305
Jahdegebiet	—	—	11	10	11

Hiernach ergibt es sich, daß die Güterzerstückelung am größten im Rheinland ist; aber man muß dagegen auch bedenken, welchen großen

Productionswerth hier ein kleines Stückchen Land gegenüber einer ziemlich weiten Fläche der östlichen Provinzen hat. Wer hier richtige Vergleichungen machen will, muß nicht Fläche mit Fläche vergleichen, sondern ermitteln, was in allen einzelnen Theilen der Morgen überhaupt in der ganzen landwirthschaftlichen und gewerblichen Oekonomie erzeugt, und dann erst kann man richtig ersehen, ob die Güterzerstückelung das richtige Maaß innegehalten hat und der größere oder kleinere Besitz für die örtlichen Verhältnisse wünschenswerth ist. Wo keine eigentliche Gewerbsproduction ist, muß der Besitz, wenn er günstig vertheilt sein soll, so groß sein, daß er eine Familie ernährt; in Industriegegenden ist aber sein Ertrag mit jenem des nachhaltenden industriellen oder gewerblichen Verdienstes zusammenzufassen und darauf hin erst eine Vergleichung anzustellen. Leider fehlen aber hierzu in allen Ländern noch die einfachsten Grundlagen.

Bei der Volksaufnahme von 1861 ist auch ganz besonders auf die Vertheilung der Einwohner nach Berufsklassen Rücksicht genommen worden und hat man besonders die landwirthschaftliche Bevölkerung genauer klassificirt. Es betrug hiernach letztere in den einzelnen Provinzen (siehe Tabelle S. 148):

Da bei dieser Zählung die Handarbeiter nicht besonders ausgeschieden sind, so sind letztere besser aus jener von 1858 zu entnehmen, wornach es gab:

	Preußen.	Posen.	Brandenburg.	Pommern.	Schlesien
Gesinde beiderlei Geschlechts	61,793	29,979	66,676	29,198	67,566
Handarbeiter	221,919	98,574	176,796	95,943	274,058

	Sachsen.	Westphalen.	Rheinland.	Hohenzollern.	Staat.
Gesinde beiderlei Geschlechts	36,807	33,832	63,963	751	390,565
Handarbeiter	169,772	128,548	219,667	1,987	1,387,264

In obiger Tabelle ist das Jahdegebiet nicht besonders ausgeschieden, wenn gleich in der Gesammtziffer eingerechnet. Es treffen davon 757 Personen auf Industrie und Handel, 36 Verkehr, 17 persönliche Dienstleistungen und 6 Gesundheitspflege.

Preußen erzeugt nach Viebahn jährlich an Bergbauproducten:

	Preußen.	Posen.	Brandenburg.	Pommern.	Schlesien.	Sachsen.	Westphalen.	Rheinland.	Hohenzollern.	Staat.
I. Landwirthschaft:										
Haupt- gewerbe: Eigenthümer	118,165	66,932	74,090	39,932	165,013	65,363	62,387	161,677	8,440	762,021
Haupt- gewerbe: Pächter	3,807	1,384	1,533	3,762	3,167	1,193	7,214	8,134	54	30,248
Haupt- gewerbe: Angehörige	574,530	330,023	332,303	208,235	751,771	274,236	320,261	649,387	28,660	3,469,414
Neben- gewerbe: Eigenthümer	42,816	13,755	38,910	22,412	71,375	50,431	41,420	75,720	2,687	359,726
Neben- gewerbe: Pächter	2,644	722	2,683	2,546	4,520	2,436	8,004	6,870	10	30,457
Neben- gewerbe: Angehörige	175,610	58,543	159,035	100,061	283,170	194,886	204,264	305,735	9,654	1,490,960
Inspectoren, Verwalter, Aufseher	6,519	5,706	4,436	3,968	7,770	3,155	342	551	4	32,651
Wirthschafterinnen	3,394	1,655	1,807	2,053	1,920	1,704	513	688	11	13,745
Knechte und Jungen	119,529	67,301	64,853	47,146	112,880	48,324	41,676	55,064	1,656	558,435
Mägde	89,263	49,662	50,789	35,951	107,271	47,870	52,664	65,395	1,663	500,532
Tagelöhner, männliche	151,439	61,455	66,232	63,688	86,284	57,237	35,368	52,609	604	574,937
" weibliche	152,292	59,247	74,122	62,918	100,016	59,486	26,383	30,600	641	565,705
Landwirthschaftliche Bevölkerung	1,440,028	716,385	870,793	592,692	1,695,357	806,341	800,696	1,412,430	54,084	8,388,831
Von der Gesammtbevölkerung %	50,23	48,22	35,29	42,65	50,00	40,80	49,48	43,92	83,62	45,36
Ueber 3jähr. Pferde bei der Landwirthsch.	365,851	116,896	151,502	118,230	154,256	120,028	90,173	93,328	4,190	1,214,471
Auf 1 Eigenthümer oder Pächter	2,19	1,41	1,29	1,72	0,63	1,01	0,76	0,37	0,37	1,03
II. Industrie	341,007	160,623	460,830	180,683	392,217	396,077	305,330	655,988	10,360	3,104,092
III. Handel	16,728	9,383	32,352	10,382	35,823	23,776	19,991	48,534	1,129	198,306
IV. Verkehr	23,471	11,245	43,136	19,077	29,040	20,307	16,453	43,316	459	206,540
V. Persönliche Dienstleistungen	39,607	21,950	52,713	20,197	52,387	22,332	15,056	31,464	384	256,107
VI. Gesundheitspflege	4,044	2,044	5,181	2,296	8,010	5,283	3,421	5,702	342	36,329
VII. Erziehung und Unterricht	7,313	4,026	9,095	4,589	7,915	5,814	4,297	9,859	288	53,396
VIII. Kunst und Wissenschaft	1,246	468	1,983	1,069	1,372	595	275	485	8	7,503
IX. Gottesdienst	1,424	997	1,360	787	2,470	1,850	2,704	5,017	212	16,821
X. Staats- und Gemeindeverwaltung	6,104	2,813	9,190	3,216	6,032	4,983	3,227	7,952	290	43,807
XI. Justiz	2,640	1,575	3,133	1,222	3,764	2,217	1,800	1,397	67	18,015
XII. Armee und Flotte	32,834	17,946	35,702	20,770	41,200	30,414	14,437	40,096	253	253,652
XIII. Ohne Beruf:										
a. Aus eigenen Mitteln	17,087	12,907	35,963	11,282	56,613	25,789	5,140	15,449	329	180,561
b. Aus fremden Mitteln	43,958	18,585	30,814	18,700	79,891	28,825	26,714	81,733	783	330,003

123,054,338 Ctr. Steinkohlen, 76,140,614 Ctr. Braunkohlen, 24,277,606 Ctr. Eisenerze, 3,567,385 Ctr. Zinkerze (ohne den Antheil am neutralen Gebiete Moresnet mit etwa 480,000 Ctr.), 453,765 Ctr. Bleierze, 1,131,862 Ctr. Kupfererze, 874 Ctr. Kobalterze, 713 Ctr. Nickelerze, 9608 Ctr. Arsenikerze, 775 Ctr. Antimonerze, 8873 Ctr. Manganerze, 103,502 Ctr. Vitriolerze, 415,645 Ctr. Alaunerze, 3416 Ctr. Graphit, 38,909 Ctr. Flußspath und für 78,702 Thlr. Dachschiefer. Die Gesammtproduktion umfaßte

1858 einen Werth von 35,966,748 Thlr. und 115,627 Arbeiter
1859 " " " 30,891,057 " " 108,655 "
1860 " " " 30,922,289 " " 109,278 "
1861 " " " 31,234,628 " " 115,341 "

Im Jahre 1860 waren im Betrieb 2845 Bergwerke mit einer Produktion von 76,715,918 Tonnen à 10 Ctr. und 9,178,602 Ctr., wobei 53,283,626 Tonnen zu 21,298,332 Thlr. Steinkohlen, 2,245,754 Tonnen zu 1,598,191 Thlr. Eisenerze, 6,071,616 Ctr. Zinkerze, 894,949 Ctr. Bleierze und 1,666,408 Ctr. Kupfererze.

Der Hüttenbetrieb, der auch in Preußen seit den letzten Jahren zurückgegangen ist, lieferte nach derselben Quelle folgende Resultate:

	Centner.	Werth in Thlrn.	Arbeiter.
Roheisen in Gängen u. Masseln	3,843,558	6,984,649	6,539
Rohstahleisen	135,283	316,703	107
Roheisen in Gußstücken	478,722	1,530,495	2,719
Eisengußwaaren	1,103,610	5,205,651	7,973
Schmiedeeisen	3,829,390	17,367,090	14,743
Eisenblech, schwarzes	383,511	2,547,053	1,122
" weißes	42,119	477,886	174
Eisendraht	288,995	1,868,037	1,476
Stahl, Rohstahl	167,409	1,027,673	679
Gußstahl	48,329	768,660	818
raffinirter Stahl	74,093	645,456	441
Zink, Roh=	680,917	3,841,007	3,925
Zinkweiß	14,048	118,350	39
Zinkblech	80,856	629,843	140
Blei, Kaufblei	149,508	967,990	597
Rollenblei	2,274	17,268	15
Kaufglätte	17,367	101,576	16
Kupfer, Garkupfer	29,719	985,132	798
Grobe Waaren	28,624	1,176,185	397
Messing	30,728	1,102,841	580
Smalte u. Blaufarben	3,647	50,230	34
Nickelfabrikate	746	87,852	24

	Centner.	Werth in Thalern.	Arbeiter.
Arsenikfabrikate	2,287	10,493	5
Antimon	398	4,953	5
Alaun	59,960	227,261	372
Vitriol, Kupfer=	3,902	46,272	21
Eisen=	35,362	37,982	76
Gemischter	2,841	13,110	19
Schwefel	602	2,500	—
Gold	7,$^{441}/_{1000}$ Pfd.	3,351	4
Silber	20,224 „	594,497	80

Im J. 1848 betrug der Werth der Hüttenproduktion, ohne Moresnet mit 66,371 Thlr., 26,227,341 Thlr. bei 30,735 Arbeitern und derselbe stieg bis zum J. 1857 auf 59,510 Arbeiter und 79,811,055 Thlr. (Moresnet 383,325 Thlr.). Im J. 1860 waren aber nur 1063 Hüttenwerke mit 55,630 Arbeitern, 18,418,204 Ctr. nebst 35,178 Pfd. Silber und Gold in einem Werthe von 63,551,857 Thlr. im Betrieb. Im Jahre 1861 waren es 1334 Werke mit 2144 Aufsichts= und 54,972 Arbeitspersonen, und zwar waren im Gange 665 Eisenwerke mit 330 Hochöfen, 472 Frischfeuern, 815 Puddlingöfen, 593 Schweiß=, 300 Kupol= und 164 Flammöfen, 166 Eisendrahtwerke, 275 Stahlwerke, 57 Blei= und Silber=, 52 Zink=, 56 Kupfer=, 43 Messing= und 30 andere Werke. Für das Jahr 1861 gaben die Bergämter die Zahl der Hüttenarbeiter auf 60,734 und den Werth der Hüttenproduktion zu 67,095,518 Thlr. an.

Preußen hatte im J. 1860 61 Salinen im Betrieb mit 1595 Arbeitern und 2,612,936 Ctr. Salzproduktion. Die Produktionskosten per Centner berechnen sich auf 17 Sgr. 6,$_7$ Pfennige und 1860 zusammen auf 1,378,090 Thlr. Preußen hat jährlich vertragsmäßig 170,000 Ctr. Salz an Sachsen zu liefern.

Bei der Zählung von 1861 wurde auch eine Uebersicht über den Handwerksbetrieb gemacht, den wir in Nachfolgendem nebst einer Vergleichung mit früher geben:

	1861.		1840. 1 Meister auf		1849. 1 Meister auf		1861. 1 Meister auf	
	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.	Einwohner.	Gehülfen.	Einwohner.	Gehülfen.	Einwohner.	Gehülfen.
Schuhmacher	94,849	59,262	192	0,53	183	0,55	111	0,62
Maurer	5,049	81,719	2,569	6,37	2,736	9,06	3,662	16,19
Schneider	73,088	31,618	240	0,52	232	0,51	253	0,43
Zimmerleute	4,636	49,868	2,107	4,32	2,295	5,55	3,211	9,42
Grobschmiede	39,145	31,154	441	0,55	436	0,59	472	0,80
Tischler	47,542	39,938	437	0,73	380	0,65	393	0,84
Bäcker	26,186	20,801	636	0,49	669	0,63	706	0,79
Fleischer	21,569	13,425	841	0,44	889	0,51	857	0,62
Schlosser	22,887	28,883	776	0,92	858	0,89	808	1,26
Böttcher	15,210	8,420	1,083	0,44	1,096	0,43	1,216	0,55
Stellmacher	19,990	11,068	946	0,38	907	0,37	925	0,55
Sattler	10,058	7,553	—	—	1,818	0,59	1,828	0,75
Töpfer	5,252	6,454	2,980	1,02	3,334	1,05	3,521	1,23
Steinmetzen	2,405	5,782	12,792	2,14	9,958	2,02	7,689	2,40
Gerber	4,907	6,292	2,659	0,95	3,115	0,91	3,768	1,28
Barbiere	6,907	3,712	—	—	2,707	0,40	2,677	0,54
Putzmacher	6,407	5,997	4,847	—	3,669	0,69	2,886	0,94
Maler	5,989	6,735	4,297	—	3,797	0,88	3,088	1,12
Drechsler	6,245	3,872	2,384	—	2,481	0,45	2,961	0,62
Korbmacher	5,046	2,749	3,854	—	3,403	0,34	3,665	0,55
Glaser	5,023	2,754	2,987	—	3,509	0,37	3,681	0,55
Seiler	3,943	3,377	4,052	0,69	4,194	0,68	4,696	0,83
Klempner	4,030	4,686	6,807	0,99	5,211	0,89	4.588	1,16
Buchbinder	3,815	4,021	5,771	0,85	5,025	0,78	4,847	1,05
Färber	3,368	2,458	4,242	1,22	3,773	0,82	5,490	0,73
Fischer	7,197	3,822	—	—	2,540	0,41	2,596	0,53
Uhrmacher	3,241	2,433	6,412	0,43	5,771	0,47	5,705	0,75
Hutmacher	1,329	1,843	8,331	0,53	11,072	0,64	13,914	1,39
Seifensieder	1,098	738	8,807	—	11,929	0,60	16,841	0,67
Kürschner	5,065	3,774	4,783	0,74	3,650	0,70	3,651	0,75
Bürstenbinder	1,060	1,373	21,730	—	18,750	0,67	17,445	1,30
Abdecker	813	404	—	—	22,969	0,54	22,744	0,50
Kammmacher	871	604	14,722	—	19,023	0,60	21,229	0,60
Handwerker überhaupt	—	—	36	0,87	31	0,76	35	1,01
Meister	534,270	—	410,221		535,232		534,270	
Gehülfen	—	556,434	358,660		407,141		540,350	

	1840.	1849.	1861.
An Flickarbeitern der Maurer gab es	3,814	4,504	9,392
„ „ „ Zimmerleute gab es	2,953	3,617	6,692

wornach diese also mehr zunahmen als die betreffenden Meister und Gesellen. Preußen hat bekanntlich in der Gewerbegesetzgebung seit 1845 bedeutende Rückschritte gemacht sowohl durch die Gewerbeordnung von 1845, als auch durch die Verordnung von 1849, welche dem Zunft-

wesen Vieles nachgab; aber es wurde auch das Gegentheil der Absicht erreicht, denn die Zahl der Meister nahm nur noch mehr ab und jene der Gesellen zu. Der beabsichtigte Zweck, den Gewerbestand zu heben, wäre nur durch gänzliche Gewerbefreiheit zu ermöglichen gewesen.

Ueber den Fabrikbetrieb liegen ausführlichere Erhebungen vor und stellen wir hier die Jahre 1846 und 1861 zur Vergleichung nebeneinander:

	Anstalten.		I. Feinspindeln.		Arbeiter.	
	1846.	1861.	1846.	1861.	1846.	1861.
I. Mechanische Spinnereien						
für Streichgarn	2,184	1,109	419,523	651,145	15,927	14,074
„ Kammgarn	253	48	32,470	47,153	1,607	2,536
„ Baumwolle	152	69	170,433	398,071	5,883	7,965
„ Flachs	14	26	45,963	106,508	3,061	6,668
			II. Webstuhle.			
II. Fabrikweberei f. Tuch	708	519	8,942	10,477	28,999	26,177
andere Wollwaaren	294	178	4,826	5,907	10,117	8,487
Baumwolle	615	351	48,294	11,884	82,193	12,937
Leinen	217	236	3,143	2,437	4,135	3,140
Seide	281	273	13,264	6,804	21,373	19,400
Shawl	5	58	56	2,088	118	3,358
Band	132	183 (Band und Posamentirwaaren zusammen)	2,743	3,514 (Band und Posamentirwaaren zusammen)	6,254	7,812 (Band und Posamentirwaaren zusammen)
Posamentirwaaren	77		483		1,200	
Teppiche	20	23	453	405	1,164	1,014
Strümpfe	165	64	777	449	1,184	1,053
Spitzen	5	11	72	25	198	865

	Webstuhle		Arbeiter.	
	1846.	1861.	1846.	1861.
III. Handweberei				
a) gewerbsmäßig in Seide	16,013	30,392	24,394	32,683
Baumwolle	64,575	76,993	74,625	81,362
Wolle	22,967	31,880	31,779	35,714
Leinen	45,029	42,667	50,772	42,586
Strumpf	2,135	2,318	2,281	2,471
Band	4,070	4,244	8,236	5,667
Andere Gewebe	1,109	2,220	1,492	2,627
b) nebenbei in Leinen	278,122	264,135	—	—
Grober Wolle	4,519	4,447	—	—
Stuhlwaaren	8,488	7,684	—	—

	1846.		1861.	
	Anstalten.	Arbeiter.	Anstalten.	Arbeiter.
IV. Hülfsgewerbe der Weberei				
Zwirn- u. Garnfabriken	139	1,446	95	3,047
Seiden- u. Haspelanstalten	67	929	273	2,365
Garnbleichen u. Siedereien	762	1,605	223	1,567
Stückbleichen u. Appreturanstalt.			247	1,971
Färbereien, Türkisch-Roth	31	1,109	36	1,453
„ woll., baumwoll. Garne	—	—	552	3,116
„ Garn- u. Seidenwaaren	64	528	138	1,313
„ Stückfärb. u Appreturanst.	1,076	3,268	785	7,527
Zeugdruckereien	520	5,528	367	4,516
Wachstuchfabriken	—	—	26	251
V. Metallfabriken.				
Maschinen- u. Eisenschiffe	131	7,644	314	20,649
Kratzenf.	32	376	33	417
Hecheln-, Kammf.	—	—	209	456
Eisenbahn- u. Wagenf.	45	1,269	87	6,095
Eisen- u. Blechwaarenf.	1,491	6,817	752	10,281
Stahl- u. Schneidewaarenf.	21	1,060	462	2,147
Eisengießereien, Ofenfabr.	—	—	241	6,411
Gewehr- u. Waffenf.	—	—	35	3,181
Pulver- u. Zündhütchenf.	121	4,037	88	742
Nähnadelf.	39	3,926	34	3,674
Andere Nadel- u. Hakenf.	29	734	40	458
Gold- u. Silberwaarenf.		—	30	1,012
Neugold, Neusilberwaarenf.		—	30	991
Kupfer-, Bronze- u. Messingf.		—	104	3,902
VI. Verarbeitung von Erden:				
Kalkbrennereien	8,450	34,217	2,256	8,376
Ziegeleien			7,649	45,550
Gyps-, Asphalt- u. Cementf.	—	—	312	1,900
Cokes u. Gasanstalten	—	—	240	5,543
Chemikalien- u. Farbenf.	179	2,207	207	3,836
Zündwaarenf.			98	1,404
Parfümerien u. Seifenf.	60	234	104	405
Mineralöl, Paraffinf.	—	—	22	714
Glashütten	111	3,624	148	5,390
Glasschleifereien	67	496	92	877
Spiegelglasfabr.	1	3	1	470
Porzellanf.	222	4,388	35	4,136
Steingutf.			197	4,618
VII. Verarbeitung thierischer Stoffe:				
Potaschesiedereien	—	—	264	495
Theeröfen, Pechsied.	—	—	336	890
Farb- u. Lacklederf.	—	—	43	734
Leimsiedereien	—	—	160	622
Wachsbleich-, Wachslichtf.	—	—	68	191
Stearin-, Oleïn-, Seifenf.	—	—	219	1,806
Knochenmühlen, Düngerf.	—	—	364	958

	1846.		1861.	
	Anstalten.	Arbeiter.	Anstalten.	Arbeiter.
VIII. Holz- u. Papierwaaren				
Tapetenf.	—	—	56	1,447
Siegellackf.	—	—	36	391
Spielkartenf.	—	—	7	185
Strohhutf.	—	—	98	2,313
Papier	430	6,980	372	9,338
Andere Kurzwaaren	—	—	895	21,416
IX. Mühlen f. Getreide 2c.				
Wasser-	14,250	24,918	14,713	29,570
Gänge	24,835		28,098	
Bockwindmühlen	12,129	18,147	13,128	21,123
Holländ. "			1,738	3,264
Thier-	1,567	1,706	1,767	1,830
Gänge	1,644		1,809	
Dampfmühlen	115	523	664	2,235
Gänge	303		1,727	
Oelmühlen	4,129	5,511	3,755	8,445
Lohmühlen	1,058	1,133	932	1,546
Sägemühlen	2,515	2,930	2,718	5,982
Walkmühlen	796	1,193	573	1,409
X. Consumtibilien				
Tabak u. Cigarrenf.	710	10,305	1,379	26,325
Bierbrauereien	8,132	13,095	6,834	16,840
Branntweinbrennereien	4,717	14,536	8,263	22,198
Destilliranstalten	1,527	2,462		
Essigfabriken	bei XI.		497	1,042
Rübenzuckerf.	83	7,668	218	34,913
Zuckerraffinerien	37	2,907		
Chocolade-, Cichorien-, Senff.	—	—	270	3,050
Schaumweinf.	—	—	38	351
Fleisch- u. Fisch-Pöckeleien	—	—	189	375
Stärke-, Nudel-, Sagof.	—	—	276	1,654
XI. Andere Fabriken	1,666	24,311	183	2,043

Im Ganzen	1846	1861
Dampfmaschinen	865	4,899
Pferdekraft	12,195	70,104
Arbeiter	629,604	709,064

Dem Handel und Verkehre gehörten an:

	Geschäfte.		Personen.	
	1846.	1861.	1846.	1861.
Großhandel, Kaufleute ohne offene Läden	17,513	14,447	25,124	26,608
Großhandel, Geld- u. Wechselhandl.	442	642	1,100	1,861
" Goldwaaren u. Schiffsmakler	509	415	509	662
Kaufleute mit offenen Läden	35,978	81,616	52,030	111,662
Kurzwaarenhändler	20,824		20,824	
Victualienhändler, Höker	51,892		51,892	

	Geschäfte.		Personen.	
	1846.	1861.	1846.	1861.
Hausirer, Lumpensammler	21,049	44,211	21,049	44,211
Trödler u. herumziehende Händler	—		—	
Kleinmäkler, Güterbestäter, Spediteure	—	2,405	—	3,102
Gasthöfe	4,545	31,510		
Krüge u. dgl.	22,497			
Speisewirthe, Garköche	1,792	2,226		
Schankwirthe, Billardhalter	44,489	37,940		
Musikanten	10,271	13,109		
Davon herumziehende	—	• 3,023		
Fuhrherren	7,590	9,654		
Knechte	11,080	8,800		
Pferde	20,173	27,465		

Preußen nimmt einen ziemlich regen Antheil an der Seeschifffahrt, da es 129 Meilen Küste und 20 Seehäfen besitzt. Seine Handelsflotte wurde also beziffert:

	Seeschiffe.	
	Zahl.	Tonnen.
1860	1,693	342,248
1861	1,471	387,606
1862	1,366	352,556
1863	1,420	367,514

Ende 1861 zerfielen die Seeschiffe in

	1,043 Seeschiffe	mit 168,416 Lasten u.	10,251 Mann Besatzung,	
	715 Küstenfahrer „	9,111½ „ „	1,749 „ „	
Zusammen	1,758	mit 177,527½ Lasten,	12,000 Mann Besatzung.	

Unter den Seeschiffen waren 45 und unter den Küstenfahrern 24 Dampfschiffe. Im Allgemeinen hat die Stärke der Segelschifffahrt zugenommen, indem zwar die Zahl der Schiffe vermindert, dagegen aber die Tonnenzahl erheblich vergrößert wurde.

Der Schifffahrtsverkehr Preußens in seinen Häfen war 1862:

Eingegangen	Beladen.		In Ballast.		Zusammen.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Ballast.
fremde Flaggen	3,531	291,051	2.963	197,217	6,494	488,268
in Prozenten	50,46	43,73	59,67	58,12	—	—
preußische Flagge	3,466	374,503	2,003	142,137	5,469	516,640
in Prozenten	49,54	56,27	40,33	41,88	—	—
Zusammen	6,997	665,554	4,966	339,354	11,963	1,004,908
1861	6,455	540,391	4,920	372,006	11,375	912,397

Ausgegangen	Beladen.		In Ballast.		Zusammen.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Ballast.
fremde Flaggen	5,955	432,791	505	49,717	6,460	482,508
in Prozenten	56,38	53,77	32,06	36,37	—	—
preußische Flagge	4,608	372,171	1,070	86,990	5,678	459,669
in Prozenten	43,62	46,23	67,94	63,63	—	—
Zusammen	10,563	804,962	1,575	136,707	12,138	941,669
1861	10,264	880,567	978	98,161	11,242	978,728

Davon Dampfer eingegangen 1,344 175,820
ausgegangen 1,351 172,191

Die preußische Handelsmarine machte Fahrten:

		Beladen.		In Ballast.	
		Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Zwischen fremden Ländern	1862	1,005	190,334	925	163,815
" " "	1861	926	173,404	878	149,472
Aus Preußen nach fremden L.	1862	1,518	242,277	68	9,347
" " " " "	1861	1,586	242,966	35	5,582
Aus fremden L. nach Preußen	1862	1,187	177,879	264	52,417
" " " " "	1861	1,212	175,048	430	80,900

Preußen hat ferner eine bedeutende Flußschifffahrt, indem ihm folgende schiffbare Stromstrecken angehören von: Memel, Pregel und Weichsel, Oder, Küstenflüsse der Ostsee, Weser und Jahde, Ems, Rhein und Maas, Nahe, Mosel, Lahn, Ems und Weser, welche ein Stromgebiet von 5104 Q.-M. und mit den Kanälen 767 9/10 Meilen Wasserstraßen umfassen. Dieselben vertheilen sich auf die Provinzen:

	Schiffbare Flüsse.	Kanäle.
Preußen	115,1 Meilen	5,9 Meilen
Posen	59,7 "	3,6 "
Pommern	76,4 "	0,1 "
Brandenburg	165,9 "	18,2 "
Schlesien	65,3 "	6,1 "
Sachsen	72,0 "	5,8 "
Westphalen	51,7 "	— "
Rheinland	116,8 "	5,3 "
Zusammen	722,9 "	45 "
Floßbare Flüsse	496 "	6,8 "

Die Strom- und Binnenflotte hatte folgenden Bestand:

	1846.	1861.
Fahrzeuge (Segelschiffe)	11,686	11,805
Tragfähige Tonnen	690,736	963,982
Mannschaft und Eigenthümer	28,789	35,769
Dampfmaschinen	77	180
Pferdekraft	4,737	26,483

Unter den Mannschaften von 1861 sind 9286 Schiffseigenthümer eingerechnet.

Preußen hatte Ende 1861 789,$_{71}$ und Ende 1862 812,$_{03}$ Meilen Eisenbahnen vollendet, darauf ein Anlagekapital von 396,718,668 Thlr. verwendet und die Einnahme war 1861 43,764,053 Thlr., 1862 49,841,688 Thlr. Die fertigen Bahnen lieferten folgendes Ergebniß:

Jahr.	Länge. Meilen.	Kapital der Anlage. Thlr.	Einnahme.	Ausgabe.
1844	56,$_{48}$	14,164,520	1,636,599	910,642
1848	314,$_{99}$	119,440,000	8,888,251	5,055,416
1852	385,$_{26}$	154,491,800	16,540,277	7,663,716
1857	582,$_{62}$	255,204,526	34,669,703	15,679,166
1860	737,$_{88}$	351,296,199	38,686,841	16,881,057

Jahr.	Ueberschuß.	Befördert sind:	
		Personen.	Güter. Ctr.
1844	725,957	1,784,078	2,654,641
1848	3,832,835	7,866,888	24,532,865
1852	8,876,561	9,707,198	78,540,086
1857	18,990,537	18,414,094	245,481,215
1860	21,805,784	21,641,083	295,772,814

Von der Gesammtlänge des Jahres 1862 zu 812,$_{03}$ Meilen liegen auf fremdem Gebiete 75,$_{12}$ Meilen, nämlich

Saarbrücker Bahn	0,$_{595}$ M.	Berlin-Anhalt	11,$_{811}$ M.
Rhein-Naheb.	4,$_{885}$ „	Thüringische Bahn	19,$_{962}$ „
Berlin-Hamburg	19,$_{014}$ „	Köln-Gießen	3,$_{000}$ „
Magdeburg-Leipzig	4,$_{581}$ „	Aachen-Mastricht	11,$_{270}$ „

Von fremden Bahnen liegen auf preußischem Gebiet 13,$_{54}$ Meilen, nämlich

Braunschweigische Bahnen	2,$_{424}$ M.,	Sächsisch-schlesische	2,$_{500}$ M.
Friedrich-Wilhelms-Nordbahn	0,$_{610}$ „	Hannoversche B.	8,$_{000}$ „

Die offizielle Statistik vertheilt die Bahnen also auf die Provinzen:

	Meilen.	Locomotive.	Pferdekräfte.
Preußen	61,$_{0}$	59	13,373
Posen	56,$_{3}$	27	5,556
Brandenburg	107,$_{4}$	449	47,652
Pommern	37,$_{1}$	104	12,044
Schlesien	153,$_{6}$	65	10,464
Sachsen	94,$_{7}$	188	30,463
Westphalen	95,$_{0}$	174	34,921
Rheinland	140,$_{0}$	383	51,877
Zusammen	745,$_{0}$	1,449	206,350

Im J. 1862 hatte Preußen in seiner Postverwaltung 6810 Beamte und 9631 Unterbeamte mit 2225 Postanstalten, 706 Staatspostgebäuden, 1119 Posthaltereien und 1023 Posthaltern, 4267 Postillone, 12,244 Postpferde, 2668 Staatspostwagen und 4274 Posthaltereiwagen. Die Portoeinnahme betrug 8,364,723 Thlr., die Einnahme vom Personenverkehr 1,952,996 Thlr. Unter diesen Einnahmen befanden sich für 30,184,469 Freimarken und für 7,693,135 Freicouverts 1,469,292 Thlr. Wie der Postverkehr sich nach und nach gehoben hat, zeigt folgende Uebersicht:

	1832.	1842.	1852.	1860.	1862.
Briefpostgegenstände	30,371,345	34,859,342	70,487,868	135,377,086	148,443,945
Packete ohne Werthsdeclaration	1,770,093	2,833,598	6,874,296	13,765,336	14,637,483
— Pfund	18,274,236	—	50,427,988	112,361,028	119,130,834
Declarirte Werthsendungen	?	2,055,271	5,048,446	8,326,981	8,850,478
— Pfund	?	?	?	8,976,981	7,549,451
— Thaler	303,855,846	461,281,232	747,610,677	1,183,576,090	1,570,784,228
Sendungen mit Postvorschuß	?	?	586,236	1,035,905	1,374,854
— Thaler	?	?	?	2,046,109	3,175,406
Briefe mit Baareinzahlungen	—	—	96,980	1,444,407	1,845,876
— Thaler	—	—	330,000	7,316,930	9,757,518
Zeitungsexemplare	?	?	?	62,157,076	72,862,612
Reisende	419,257	?	2,174,781	3,053,595	3,244,763

Das Telegraphenwesen in Preußen bestand in folgender Weise:

	1860.	1861.	1862.
Stationen	122	140	195
Linien	69	80	97
Meilen	1,040	1,135	1,264
Depeschen	384,335	457,262	660,297
Einnahme, Thlr.	777,676	859,734	940,274
Beamte	148	146	157
Unterbeamte	504	513	530
Probisten	27	46	87

Im Jahre 1863 wurden 152,215,752 Briefpostgegenstände und 877,783 Telegramme befördert.

Eine Messe besitzt das Königreich nur noch in Frankfurt a. d. O., da jene in Naumburg zu einem Jahrmarkt herabgesunken ist. Der Verkehr in Frankfurt umfaßte im J. 1858 noch eine Zufuhr von 107,000 Ctr. Derselbe nahm aber sehr ab und man zählte nur noch

1862	Margarethenmesse	8,000	Meßfremde	und	102,500	Centner Waare.
	Martinimesse	7,300	„	„	82,000	„ „
1863	Margarethenmesse	8,000	„	„	96,000	„ „

Bessere Resultate haben noch die Wollmärkte, welche 1862 in Centnern verkauften

	Extrafeine.	Feine.	Mittlere.	Ordinäre.	Ueberhaupt.
Berlin	—	19,000	61,810	30,000	110,810
Breslau	3,000	18,000	30,000	8,000	59,000
Coblenz	71	273	584	—	928
Königsberg in Pr.	—	350	4,000	2,000	6,350
Landsberg a. d. W.	—	5,000	6,800	2,200	14,000
Magdeburg	—	—	234	14	248
Mühlhausen	—	400	600	200	1,200
Paderborn	120	341	1,882	210	2,553
Posen	392	10,304	9,959	284	20,939
Stettin	2,370	9,675	5,049	717	17,811
Stralsund	—	—	6,784	—	6,784
Düsseldorf	—	104	236	416	756
Elbing	—	25	175	—	200
Bromberg	—	—	80	—	80
Ueberhaupt	5,953	63,472	128,193	44,041	241,659

Jahrmärkte gibt es 7769 in 1881 Orten:

Preußen	224	Marktorte	1,173	Jahrmärkte
Posen	145	„	587	„
Brandenburg	163	„	961	„
Pommern	90	„	541	„
Schlesien	160	„	1,043	„
Sachsen	189	„	896	„
Westphalen	348	„	890	„
Rheinland	562	„	1,678	„

Für den Großhandel bestehen 48 Börsen und Handelskammern, welche alljährlich ausführliche Berichte über die Lage, den Gang und die Bedürfnisse des Handels und der Industrie erstatten. An Münzen hat Preußen ausgeprägt:

	Goldmünzen.		Silber-Courant.	
	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
Nach dem Edikte von 1764	83,941,232	15	197,691,488	15
Nach dem Gesetze von 1821	—	—	25,658,554	—
„ „ „ „ 1857	635,564	21	58,196,974	25
Zusammen	84,576,797	6	281,547,017	10
Oder Prozente	22,$_{15}$		74,$_{85}$	

	Scheidemünze.			Zusammen.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Nach dem Edikte von 1764	—	—	—	281,632,721	—	—
Nach dem Gesetze von 1821	9,179,912	21	5	34,838,466	21	5
„ „ „ „ 1857	881,850	8	6	59,734,389	24	6
Zusammen	10,061,762	29	11	376,205,577	15	11
Oder Prozente	$2,_{67}$			$100,_{00}$		

Für Hohenzollern wurden 1852 geprägt 46,375 Thaler und zwar 50,470 Guldenstücke (28,840 Thaler), für 15,040 Thaler Halbguldenstücke, für 2195 Thaler 6- und 3-Kreuzerstücke und für 300 Thlr. Kreuzerstücke. Hiermit erhebt sich die Ausprägung Preußens auf 376¼ Millionen Thaler, wovon aber schwerlich mehr als 350 Millionen Thaler noch im Umlauf befindlich sind. Vom Staatspapiergeld, das nach dem Gesetze vom 30. April 1851 30,842,347 Thlr. betragen sollte, sind nach dem Gesetze vom 7. Mai 1856 nur noch 15,842,347 Thlr. im Umlauf geblieben.

Das Königreich hat eine genügende Anzahl wohleingerichteter Banken und zwar in jeder Provinz, nachdem man sich überzeugt hatte, daß der Geschäftskreis der preußischen Bank durch die concessionirten Banken nicht beschränkt werde. Die bestehenden Banken sind folgende:

	Gründungsjahr.	Grundkapital. Thlr.	Notenemission. Thlr.
Preußische Bank in Berlin	1766	20,200,440	173,719,550
Ritterschaftl. Privatbank in Pommern (Stettin)	1825	2,000,000	1 Million
Städtische Bank zu Breslau	1850	1,000,000	do.
Bank des Berliner Kassenvereins	1848	1,000,000	do.
Schaffhausen'scher Bankverein in Köln	1855	5,187,000	keine
Kölner Privatbank	1856	1,000,000	1 Million
Magdeburger Privatbank	1856	1,000,000	do.
Königsberger „	1857	1,000,000	do.
Provinzialbank von Posen	1857	1,000,000	do.
Schlesischer Bankverein	1856	2,000,000	do.
Berliner Disconto-Commandit-Gesellschaft	1850	11,147,130	keine
Berliner Handelsgesellschaft	1856	3,740,150	„
Preuß. Handelsgesellschaft zu Königsberg	1856	1,601,980	„
Zusammen		53,376,700	181,719,550

Außerdem gibt es noch Banklombards in Insterburg, Braunsberg und Neuß und eine Creditgesellschaft in Elbing.

An Anstalten des literarischen Gewerb-Verkehrs gibt es 22

Schriftgießereien, 777 Buch- und Notendruckereien, 526 Kupferdruckereien, 3 Landkartenhandlungen, 836 Buchhandlungen, 144 Antiquare und 717 Leihbibliotheken, wobei wir eine Zunahme der Geschäfte, aber eine Abnahme des Hülfspersonals bemerken. An Buchbindern gibt es 3815 Meister mit 2477 Gehülfen und 1544 Lehrlingen. Kalenderverleger gab es 1853 103, welche 1,075,535 Stück Kalender stempeln ließen und umsetzten. Dies sehr ungünstige Resultat, wornach ein Kalender auf 15,8 Einwohner kommt, ist dem verwerflichen Kalenderstempel von 1—3 Sgr. zuzuschreiben, welcher das einfachste und beste Mittel zur Verbreitung von Aufklärung auf eine übertriebene Weise vertheuert, ohne der Staatskasse erheblichen Vortheil zu bringen. Ende 1861 erschienen in Preußen 528 Zeitungen, Wochen- und andere Ankündigungsblätter.

Der Ertrag des Grundeigenthums wird von Viebahn also veranschlagt:

	Gesammtes Nutzland.			
	Reinertrag		Werth in Thlrn.	
	per Morgen.	Zusammen.	per Morgen.	Millionen.
Preußen	20	20,881,000	22	459,382,000
Posen	28	9,546,000	19	190,920,000
Brandenburg	37	17,173,000	32	446,498,000
Pommern	33	11,352,000	26	272,448,000
Schlesien	42	18,659,000	35	466,475,000
Sachsen	79	22,328,000	74	625,184,000
Westphalen	56	12,626,000	56	378,780,000
Rheinland	70	23,081,000	75	738,592,000
Hohenzollern	51	651,000	44	16,926,000

	Gebäudewerth.				Gesammtwerth.	
	Städte:		Land:			
	Millionen.	per Kopf.	Millionen.	per Kopf.	per Kopf.	per Quadr.-Meile Tausende.
Preußen	90	150	182	85	266	621
Posen	57	150	73	70	227	599
Brandenburg	308	290	152	120	389	1,235
Pommern	70	180	94	100	328	756
Schlesien	131	190	258	100	261	1,153
Sachsen	169	240	193	160	517	2,143
Westphalen	86	220	129	110	379	1,613
Rheinland	288	280	312	150	431	2,749
Hohenzollern	3	270	7	130	422	1,276

Bezüglich des Bodenwerths ist es interessant die Mächtigkeit der

Steinkohlenlager kennen zu lernen. Nach Viebahn's Berechnungen halten die Kohlenlager

an der Inde und Worm	1,650	Millionen Ctr.
an der Ruhr	700,000	„ „
an der Saar	60,000	„ „
bei Ibbenbüren	2,374	„ „
in Oberschlesien	1,000,000	„ „
im Ganzen	1,764,024	Millionen Ctr.

Steinkohlen in erreichbaren und bauwürdigen Lagern, was, zu nur 2 Sgr. den Centner gerechnet, einen Werth von 117,601,600,000 Thlrn. ergibt und bei jährlicher Ausbeute von nur 500 Millionen Centner wenigstens 33 Millionen Thaler erträgt.

Für den Grundbesitz gibt es verschiedene Creditinstitute, welche zumeist von den Besitzern der ritterschaftlichen Güter errichtet wurden und sich nur in Ost- und Westpreußen und Schlesien auch auf die übrigen Güter erstrecken. Im J. 1860 hatten sie für folgende Summen Pfandbriefe ausgegeben

Ostpreußen	13,829,075	Thlr.
Westpreußen	16,032,563	„
Posen, adeliger Kreditverein	19,775,980	„
„ neuer „	7,907,390	„
Pommern	18,292,725	„
Kur- und Neumark	13,691,250	„
Schlesien, Landschaft	46,992,180	„
„ königl. Kreditanstalt	4,240,925	„

Hierzu kommen aber noch das Realcreditinstitut für nichtadelige Güter in Pommern, die Landescredit- und Schuldentilgungskasse in Westphalen und die Landescreditgesellschaft für Rheinland und Westphalen nebst den Rentenbanken, welche im J. 1863 etwa 73,600,000 Thlr. auf Güter gegeben hatten. Obige ritterschaftliche Creditinstitute hatten etwa für 140 Millionen Pfandbriefe ausgegeben. Der Grundbesitz ist aber freilich viel höher belastet, zum mindesten bis zu 33 Proz., und auch in den Städten ist dies in hohem Maße der Fall, indem z. B. in Berlin 1860 der Grundwerth $211^{7}/_{10}$ Millionen, die eingetragene Hypothekenlast aber $139^{1}/_{10}$ Millionen Thlr. betrug. Außer diesen Instituten sind natürlich noch viele Kapitalien von anderen Anstalten und vielen Privaten auf Hypotheken ausgeliehen und schätzt man die gesammte Hypothekenschuld des Landes auf wenigstens 3000 Millionen Thaler.

Ueber das Schuldenwesen und den Haushalt der Ge-

meinden sind in neuerer Zeit ebenfalls Erhebungen gemacht worden. Im J. 1847 wurde ihr Vermögen zu 123,780,775 Thlr., die Schulden zu 26,030,370 Thlr. und ihre Ausgaben zu 2,028,235 Thlr. für die Schulden und zu 15,636,730 Thlr. zu Gemeindezwecken überhaupt, die Einnahmen aus Vermögen aber zu 8,398,563 und aus Kommunalsteuern zu 9,266,402 Thlr. berechnet. Diese Summen müssen aber offenbar viel zu niedrig gegriffen sein. Im Jahre 1857 berechnete man die

Beiträge für die Provinzen auf	1,941,818	Thlr.
" " " Kreise	2,241,460	"
" " " Gemeinden	14,949,667	"
" " " Kirchen und Pfarreien	3,441,287	"
" " " Schulen	5,956,546	"
Zusammen	28,530,778	Thlr.

wovon 9,824,284 Thlr. in den Städten.

Hierzu kommen noch direkte Staatssteuern,

Mahl- und Schlachtsteuer mit 27,465,239 Thlr.

Die Schulden der Kommunalverbände betrugen 31,501,355 Thlr. mit einer jährlichen Verzinsungslast von 1,649,957 Thlr. Die Gemeinden hatten jedoch außer den genannten Beiträgen noch ein Einkommen aus Vermögen und Gerechtsamen von 8,628,726 Thlr., so daß ihr Gesammtaufwand 37,159,504 Thlr. betrug. Die Deich- und Meliorationsverbände haben für 4,120,000 Thlr. Obligationen ausgegeben und dafür entsprechende Leistungen zu machen.

An Versicherungsanstalten ist Preußen ziemlich reich. Es bestehen 27 öffentliche Feuersocietäten mit 1,417,885,000 Thlr. Versicherungssumme, 3 Millionen Thlr. Prämien und 2,688,000 Thlr. Brandschäden im J. 1861 und 38 Privatsocietäten, wovon 26 für $47^{1}/_{3}$ Mill. Thlr. versichert und 122,000 Thlr. Feuerschaden bezahlt haben. Für das Ende des J. 1861 wird der Stand der Immobiliar- und Mobiliarversicherung offiziell also angegeben in Mill. Thlr.:

Gesellschaften.	Gegenseitigkeitsanstalten.						Zusammen.		Actiengesellschaften.		Zusammen.	
	Für Immobilien.		Für Mobilien.		Für Mobilien u. Immobilien.							
	Zahl.	Versicherungen.	Zahl.	Versich.	Zahl.	Versich.	Zahl.	Versich.	Zahl.	Versich.	Zahl.	Versich.
Inländische	60	1,470	18	195	5	3	83	1,668	10	1,755	93	3,423
Ausländische	—	—	1	34	3	209	4	243	13	316	17	559
Zusammen	60	1,470	19	229	8	212	87	1,911	23	2,071	110	3,982

Die übrigen Versicherungsarten sind in Preußen sehr zahlreich vertreten.

	1839.	1849.	1862.
Es gab Sparkassen	85	220	478
Sparbücher	?	261,714	676,101
Einlagen	6,076,788	16,557,390	58,350,674
Separatfonds	166,264	415,662	657,849
Reservefonds	224,558	914,377	3,256,660

Die jährliche Bewegung der Sparkassen war in Thalern:

	Einlagen.	Zinsenzuwachs.	Rückzahlungen.
1841	2,832,908	202,495	2,113,718
1842	3,439,728	233,147	2,433,557
1843	3,705,379	238,952	2,781,133
1844	4,169,369	261,858	3,148,762
1845	4,665,828	287,658	3,788,847
1846	5,393,793	325,897	4,232,554
1847	6,268,534	370,772	5,068,314
1848	5,389,309	366,443	7,131,694
1849	6,497,526	404,997	4,713,521
1850	7,411,665	460,746	6,338,369
1851	9,091,694	492,536	7,129,068
1852	9,470,812	556,460	7,467,165
1853	10,778,204	635,258	8,135,532
1854	11,557,175	706,343	9,472,615
1855	12,601,337	801,700	10,054,617
1856	14,278,901	896,343	11,516,588
1857	16,579,156	1,019,050	12,527,464
1858	17,228,562	1,145,775	14,814,842
1859	16,809,860	1,187,522	17,425,619
1860	19,149,323	1,289,022	15,258,494

Man könnte daraus einen sehr erfreulichen Aufschwung des Sparens erkennen, wenn nicht ein wichtiger anderer Punkt zu berücksichtigen wäre. Es werden nämlich sehr viele kleine und mittlere Kapitalbeträge in den Sparkassen auf kurze Zeit nur deshalb angelegt, um sie in der Zwischenzeit bis zu anderweitigem Ausleihen verzinsbar zu machen, und sind dies keine Ersparungen mehr zu nennen, denn diese Kassen vollführen in dieser Weise nur den Zweck von Banken.

Zu verschiedenen Malen ist eine Berechnung des Gesammteinkommens der Einwohner versucht worden und Dieterici berechnete dasselbe für das Jahr 1853 in folgender Weise:

Einkommen über 1000 Thlr. 44,407 Steuerpflichtige
(0,87 %) oder im Durchschnitt à 3000 Thlr. 133,221,000 Thlr.
Einkommen von 500—1000 Thlr. 91,530 Steuerpflichtige
(1,70 %) oder im Durchschnitt à 750 Thlr. 68,647,500 „
Einkommen von 250—500 Thlr. 464,323 Steuerpflichtige
(9,07 %) oder im Durchschnitt à 375 Thlr. 174,121,125 „
Einkommen von 100—250 Thlr. 4,521,989 Steuerpflichtige
(88,27 %) oder im Durchschnitt à 175 Thlr. 791,308,085 „
Zusammen 1,167,297,710 Thlr.

Diese Summe ist aber offenbar zu niedrig. Schon bei der untersten Klasse ist ein höherer Durchschnitt des Einkommens anzunehmen, denn eine Familie von 4,80 Personen, welche nur dem Arbeiter- oder Taglöhnerstande angehört, muß, Geldverdienst und anderer Erwerb aus Landwirthschaft und sonstiger eigener Production zusammen gerechnet, unbedingt täglich $^2/_3$ Thlr. oder 1 fl. 10 kr. Einkommen, also jährlich mindestens 242 Thlr. Einkommen haben, um nur nothdürftig leben zu können, und ist daher schon der Durchschnitt der niedersten Klasse zu tief gegriffen, und zwar jedenfalls um etwa 302,973,263 Thaler. In gleicher Weise ist die Berechnung der beiden nächsten Klassen zu nieder, wie denn überhaupt eine Berechnung des wirklichen Volkseinkommens gar nicht nach dem Betrage der Steuern und Abgaben sicher zu bewirken ist. Wir schlagen es daher mindestens zu 1500 Millonen Thlr. an, und werden damit der Wahrheit wohl am nächsten kommen, welche übrigens auch aus anderen Momenten sich in ähnlicher Weise ergibt und sich schon daraus mit Sicherheit ableiten läßt, daß eine gewisse Minimalsumme überhaupt zum Lebensunterhalt nothwendig ist und diese jedenfalls höchstens beim vierten Theile der niedrigsten Klasse vorauszusetzen, bei allen übrigen aber schrittweise zu steigern ist.

Unter dem höchsten Gerichte dritter Instanz zu Berlin standen 1862 folgende Gerichtsbehörden:

	Rheinischer Bezirk.	Uebriges Land.
Gerichte II. Instanz	1	21
Gerichte I. Instanz	143	869
Besondere Gerichte	28	60
Justizbeamte	1,551	22,647
Richter	352	3,338
Assessoren	—	888
Referendare	146	1,087
Auscultatoren	136	489
Staatsanwälte	41	232

	Rheinischer Bezirk.	Uebriges Land.
Rechtsanwälte und Notare	403	1,330
Subalternbeamte	199	7,339
Lohnschreiber	—	3,483
Unterbeamte	238	4,141

Die Justizkosten betrugen 11,128,905 Thlr., wovon 10,150,300 Thlr. durch Gebühren und Sporteln und 978,605 Thlr. durch Staatszuschuß gedeckt wurden. In demselben Jahre kamen vor 468,000 Bagatellprozesse, 61,000 schleunige Prozesse, 139,000 gewöhnliche Prozesse, 57,000 Injurienprozesse, 5100 Ehestreitigkeiten, 2970 Concurse, Liquidations- und Prioritätsprozesse, 16,700 Subhastationen und 669,000 Mandate in Bagatellsachen ohne Einwendungen, zusammen 1,492,000 Civilprozesse, gegen 778,551 im J. 1840 und 1,294,092 im J. 1858. Es fanden 972,000 Vormundschaften, 20,500 Nachlaßregulirungen statt und 307,000 Handlungen freier Gerichtsbarkeit. Außerdem kamen 1858 im Bezirke des rheinischen Appellationsgerichtshofs 134,811 Civilprozesse, wobei 105,856 Bagatellsachen, und 140,578 Vormundschaften vor. Aus dem Jahre 1861 liegen folgende Nachweisungen über die Criminalstatistik vor:

Anhängige Untersuchungen.	1855.		1861.	
	Oestl. Theil.	Rheinland.	Oestl. Theil.	Rheinland.
Verbrechen vor den Schwurgerichten	5,855	681	4,184	498
" " " Gerichtsabtheil.	8,511	—	6,830	—
Vergehen " " "	104,542	18,049	76,299	12,380
" " " Einzelrichtern	—	—	24,398	—
Uebertretungen vor d. Einzelrichtern	69,915	86,792	68,628	59,057
Strafmandaten ohne Einwendungen vor den Einzelrichtern	65,960	—	46,466	—
Holzdiebstahlssachen	330,978	60,884	377,507	59,057
Angeschuldigt wegen Verbrechen und Vergehen	150,621		136,638	
Davon verurtheilt in %	85		84	
Davon freigesprochen	15		16	
Rückfällige von den Verurtheilten	23		22	
Männer von den Angeschuldigten	75		79	
Unter 16 Jahre alte von den Angeschuldigten	6		5	

Im Durchschnitt der Jahre 1854/61 waren von den Verbrechen und Vergehen jährlich 14,471 politische Verbrechen und Vergehen, 152 Mord und Todtschlag, 7208 Körperverletzungen, 158 Raub und

Erpressungen, 53,392 Diebereien, Hehlereien und Unterschlagungen, 5881 Betrug und Urkundenfälschungen, 497 Meineide, 97 Münzfälschungen, 550 Brandstiftungen, 2009 Nothzucht, Sittlichkeits- und Fleischesvergehen, 75 Kindermorde, 946 Ehrenkränkungen, 48,252 Injurienprozesse u. s. w. und es kam ein Verbrechen und Vergehen auf 147 Einwohner. Es fanden jährlich statt:

	Todesstrafen.	Begnadigungen.	Hinrichtungen.
1818/51	25,66	15,73	6,73
1852/54	38,66	9,33	19,00
1855/57	52,66	12,33	26,00
1858/60	33,66	25,66	3,66
1818/60	26,69	15,75	8,72

Da sich in der Periode 1858/60 die todeswürdigen Verbrechen durchaus nicht vermehrt haben, ungeachtet fast neunmal weniger Hinrichtungen als früher erfolgten, so ist offenbar die Todesstrafe ohne allen und jeden Erfolg gewesen. Bemerkenswerth ist übrigens eine Vergleichung der Zahl der Hinrichtungen und Begnadigungen mit den drei letzten Regierungsperioden und dem erfolgten Wechsel des politischen Systems, wobei man namentlich die Hinrichtungen 1852—57 gegenüber jenen vorher und besonders seit 1858 vergleichen und daneben die Zahl der todeswürdigen Verbrechen halten muß, welche letztere außerdem durch die Aenderung des Strafrechts im J. 1851 in zahlreicheren Fällen als früher angenommen wurden.

Für die kirchlichen Angelegenheiten besteht das Ministerium des Kultus. Die inneren Angelegenheiten der evangelischen Kirche leitet der evangelische Oberkirchenrath, dem acht Konsistorien mit je einem Generalsuperintendenten und das Konsistorium in Werningerode unterstehen, und unter diesen befinden sich 398 Superintendenturen. Für die Armee gibt es 1 Feldpropst, Oberprediger, 32 Divisions- und 11 Garnisonsprediger, sowie 1 Prediger des Berliner Invalidenhauses. Die katholische Kirche hat eine Anzahl Erzbisthümer und Bisthümer, nämlich das exemte Bisthum Ermeland, das Bisthum Kulm (Pelplin), Erzbisthum Gnesen in Posen, gefürstetes Erzbisthum Breslau, Bisthümer Paderborn und Münster, Erzbisthum Köln und die Bisthümer Trier und Aachen. Die Grafschaft Glatz steht unter dem Bisthum Prag, der Distrikt Katscher unter jenem von Olmütz,

Hohenzollern unter dem Erzbisthum Freiburg. — Die sog. altlutherische Kirche hat ein Oberkirchenkollegium in Breslau, 7 Superintendenturen und 50 Pfarreien. Die Juden und anderen Religions-Genossenschaften unterstehen demselben Ministerium. Es gibt im Besondern:

	Evangelische					Römisch-katholische				
	Pfarrkirchen.	Filialkirchen.	Gottesdienstliche Räume.	Prediger.	Katecheten.	Pfarrkirchen.	Filialkirchen.	Gottesdienstliche Räume.	Pfarrer.	Kaplane.
Preußen	545	115	125	647	42	354	167	110	359	190
Posen	156	35	116	197	3	523	112	101	491	185
Brandenburg	1,102	1,126	167	1,292	19	20	25	26	21	28
Pommern	665	576	163	763	9	7	10	6	11	4
Schlesien	716	56	146	846	14	874	412	390	731	467
Sachsen	1,483	932	167	1,658	15	109	47	57	114	43
Westphalen	302	22	83	295	6	492	42	629	496	701
Rheinland	417	144	97	529	22	1,602	586	1,034	1,575	962
Hohenzollern	1	1	1	2	—	79	38	71	76	20
Zusammen	5,387	2,977	1,065	6,329	130	4,060	1,439	2,424	3,874	2,600

	Kirchen der			
	Griechen.	Mennoniten.	Freigemeinden.	Juden.
Preußen	3	24	2	114
Posen	1	—	3	141
Brandenburg	1	—	4	75
Pommern	—	—	1	55
Schlesien	—	—	9	112
Sachsen	—	—	8	35
Westphalen	—	1	2	162
Rheinland	—	5	4	310
Hohenzollern	—	—	—	4
Zusammen	5	30	33	1,008

Die Katholiken haben im Königreiche 185 Klöster und geistliche Kongregationen mit 1005 Männern und 2883 Frauen; davon sind 8 in Preußen, 9 in Posen, 25 in Schlesien, 1 in Sachsen, 34 in Westphalen, 101 im Rheinland und 7 in Hohenzollern. Leider hat der Staat noch nichts dafür gethan, um die Zahl der Klöster zu verringern und ganz verschwinden zu machen.

Das Unterrichtswesen ist in Preußen ziemlich gut, wenn gleich es in neuerer Zeit durch die Militärliebhaberei nicht den gehörigen

Aufschwung nehmen konnte und reaktionäre Tendenzen schädlich wirkten. Außer der Akademie der Wissenschaften in Berlin, den Kunstakademieen zu Berlin und Düsseldorf, anderen technischen Anstalten, 4 landwirthschaftlichen Akademien u. s. w. gab es im J. 1861

	Schulen.	Lehrer.	Schüler.
Kleinkinderbewahranstalten	443	—	30,745
Elementarschulen	25,156	34,825	2,773,413
Mittelschulen für Söhne	191	1,176	51,027
Mittelschulen für Töchter	269	1,491	50,442
Volkslehrerseminarien	58	—	3,403
Gymnasien	144	2,039	43,305
Progymnasien	33	242	3,247
Höhere Bürger- und Realschulen	123	1,106	24,908
Privat-Elementarschulen	813	890	48,342
Höhere Privat-Erziehungsanstalten	529	2,462	31,015
Technische Schulen	98	385	5,639
Handwerker-Fortbildungsschulen	589	992	31,058

Es gibt 6 Universitäten zu Berlin, Bonn, Breslau, Greifswald, Halle und Königsberg und eine unvollständige, blos für katholische Theologie zu Münster. Ihre Frequenz beträgt durchschnittlich 5000—5100 Studenten, jedoch hat sie erheblich abgenommen. Am stärksten ist Berlin besucht, 1550—1620, worauf Bonn, 830—850, und Breslau, 760—800, folgen, am schwächsten Greifswald, 270 bis 290. In Münster sind etwa 500—530 Katholiken, die Philosophie und Theologie studieren. Unter der Gesammtzahl befinden sich etwa 680 Ausländer, ferner 1650—1700 Philosophen und Philologen, 830 Mediziner, 800 Juristen, 1150—1200 evangelische und 660 katholische Theologen. Aus Staatsfonds sollten 1863 für das gesammte Gebiet des Kultus- und Unterrichtsministerium verwendet werden 4,055,860 Thlr. zu ordentlichen und 430,000 Thlr. zu außerordentlichen Ausgaben neben einer Einnahme von 96,343 Thlr. und davon fielen auf das Ministerium selbst 114,660, evangelischen Kultus 408,753 Thlr. und 65,438 Thlr. eigene Einnahme, katholischen Kultus 1,152,918 Thlr. und 150,980 Thlr. eigene Einnahme, Unterricht 1,453,071 Thlr. und 1,610,977 Thlr. eigene Einnahme. Die katholischen Bisthümer haben 500,735 Thlr. Einnahme und die Besoldungen der Bischöfe betragen 8000—12,000 Thlr. Von den Universitäten betragen die Etats, Berlin 187,101, Bonn 121,300, Breslau 96,765, Halle 94,171, Königsberg 87,960, Greifswalde 75,930

und Münster 17,609 Thlr. Es kosten ferner die Gymnasien, Progymnasien und Realschulen 1,272,523 Thlr., Schullehrerseminarien 154,237 Thlr., Akademie der Wissenschaften 24,565 Thlr., Akademie der Künste 34,400 Thlr. Die Gemeinden sollen für kirchliche Zwecke 3,441,287 Thlr. und für Schulzwecke 5,956,546 Thlr. verwenden, was aber als zu nieder gegriffen betrachtet wird, obschon in Preußen der Unterricht ziemlich schlecht bezahlt ist.

Bei der letzten Zählung fand man 4505 Civilärzte, 710 Militärärzte, 247 Wundärzte erster und 475 zweiter Klasse, 116 Zahnärzte, 1783 Heilgehülfen, 664 Thierärzte erster und 370 zweiter Klasse, 11,429 Hebammen und 1536 Apotheken.

Man zählte

	1861. Zusammen.	1 auf Einwohner.
Taubstumme	14,197	1,303
Blinde	10,701	1,728
Irre	3,250	5,164

Nach den einzelnen Provinzen vertheilen sich diese also:

	Taubstumme.	Blinde.	Irre.	Krankenanstalten.	Militärlazarethe.
Preußen	3,133	1,666	123	97	20
Posen	1,352	823	93	52	17
Brandenburg	1,723	1,102	784	108	47
Pommern	1,237	915	124	49	21
Schlesien	2,446	2,307	469	184	44
Sachsen	1,452	1,344	338	75	25
Westphalen	947	892	345	87	7
Rheinland	1,820	1,599	967	139	13
Hohenzollern	66	53	7	5	—
Jahdegebiet	—	—	—	1	—

Irrenanstalten gab es 60 öffentliche und 38 private, die aber mit geringer Ausnahme eben nicht vorzüglich genannt werden können. Wie viele Irren es außer diesen Anstalten gibt, ist nicht bekannt. An Krankenanstalten gibt es, außer 197 Garnison- und Militärlazarethen, 797 Krankenanstalten, die im J. 1861 171,616 Kranke verpflegten, eine Zahl, die allzu gering erscheint gegenüber der Zahl der Anstalten sowohl als auch der Bedürfnisse. — Das Land hat von bekannteren

Mineralwasserquellen 1 alkalische, 27 Eisenwasser, 2 kalkerdige, 13 kochsalzhaltige, 13 Säuerlinge und 12 Schwefelwasser.

Ein Budget für Preußen konnte vor dem Zwiespalte der Regierung mit den Landständen nicht endgültig vereinbart werden. Die Regierung hatte dasselbe für 1863 in folgender Weise vorgelegt:

I. Einnahmen:		
A. Finanzministerium.		
1) Domainen und Forsten (ohne die Kronrente von 2,573,099 Thlr.)	10,377,993 Thlr.	
2) Ablösungen von Domainengefällen, Verkäufe u. dgl.	1,000,000 „	
3) Direkte Steuern	27,154,000 „	
4) Indirekte Steuern	35,275,394 „	
5) Salzmonopol	9,033,390 „	
6) Lotterie	1,333,300 „	
7) Seehandlungsinstitut	500,000 „	
8) Preußische Bank	846,115 „	
9) Münze	133,314 „	
10) Allgemeine Kassenverwaltung	1,258,706 „	
		86,912,212 Thlr.
B. Ministerium des Handels u. der öffentl. Arbeiten.		
1) Post-, Gesetzsammlungs- u. Zeitungsverwaltung	11,749,600 Thlr.	
2) Telegraphenverwaltung	966,700 „	
3) Staatsmanufakturen	237,400 „	
4) Verschiedene Einnahmen	129,758 „	
5) Berg-, Hütten-, Salinenwesen	12,123,731 „	
6) Verwaltung der Eisenbahnen	12,846,190 „	
		38,053,379 Thlr.
C. Justizministerium		10,150,300 „
D. Ministerium des Innern		681,416 „
E. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten		1,157,944 „
F. Kultus- und Unterrichtsministerium		96,343 „
G. Kriegsministerium		413,486 „
H. Marine		19,882 „
I. Ministerium des Auswärtigen		12,340 „
	Zusammen	137,497,302 Thlr.
K. In Hohenzollern		246,857 „
	Gesammtsumme	137,744,159 Thlr.
	1861	135,341,701 „
	Mehranschlag 1863	2,402,458 Thlr.
II. Ausgaben:		
a. Ordentliche.		
A. Betriebs-, Erhebungs- u. Verwaltungskosten u. Lasten		
1) Finanzministerium		
Domainen u. Forste	4,265,850 Thlr.	
Direkte Steuern	1,107,165 „	
Indirekte Steuern	4,408,394 „	
Salzmonopol	2,614,690 „	
Lotterie	24,850 „	
Münze	133,314 „	
		12,554,263 Thlr.

2) Handelsministerium.

Post, Gesetzsammlung u. öffentl. Arbeiten		10,108,600 Thlr.	
Telegraphen		736,000 „	
Staatsmanufakturen		210,000 „	
Bergwerke	5,572,091 Thlr.		
Hüttenwerke	2,541,377 „		
Salzwerke	764,519 „	9,320,494 „	
Verwaltungskosten derselben	442,507 „		
Eisenbahnen		9,576,808 „	
			29,951,902 Thlr.

B. Dotationen:

Zuschuß zur Rente d. Kronfideicommißfonds	500,000 „	
Oeffentliche Schuld u. Eisenbahnschuld	15,221,466 „	
Landtag	239,510 „	
		15,960,976 Thlr.

C. Staatsverwaltungsausgaben:

1) Staatsministerium	277,360 „	
2) Ministerium des Auswärtigen	898,595 „	
3) Finanzministerium	6,624,956 „	
4) Handelsministerium	5,794,457 „	
5) Justizministerium	11,388,905 „	
6) Ministerium des Innern	5,521,968 „	
7) Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten	1,848,057 „	
8) Unterrichts- u. Kultusministerium	4,055,865 „	
9) Kultusministerium	37,354,002 „	
10) Marine	1,130,163 „	
		74,894,328 Thlr.
	Zusammen	133,361,469 „
11) Hohenzollern		229,886 „
	Gesammtsumme	133,591,355 Thlr.
	1861	129,522,185 „
	Mehranschlag 1863	4,069,170 Thlr.

b. Außerordentliche Ausgaben:

1) Staatsministerium	6,870 Thlr.	
2) Ministerium d. Auswärt.	10,000 „	
3) Finanzministerium	498,530 „	
4) Handelsministerium	2,438,916 „	
5) Justizministerium	260,000 „	
6) Ministerium des Innern	111,069 „	
7) Ministerium f. landwirthschaftl. Angelegenheiten	218,500 „	
8) Kultus- u. Unterrichtsministerium	430,000 „	
9) Kriegsministerium	1,111,948 „	
10) Marine	1,150,000 „	
	6,235,833 Thlr.	
11) Hohenzollern	16,971 „	
	Zusammen	6,252,804 Thlr.
	1861	9,805,152 „

Summe der Ausgaben	139,844,159 Thlr.
„ „ Einnahmen	137,744,159 „
Deficit	2,100,000 Thlr.
Deficit von 1861	3,985,636 „

Da die Landstände die Forderungen der Regierung nicht genehmigt haben, so suchte sich diese für den Mehrbedarf in anderer Weise zu helfen und hat namentlich bedeutende Quantitäten Holz aus den Domainenforsten hauen lassen und wohl auch einige Creditoperationen vorgenommen. Hierüber ist erst in der Vorlage an den nächsten Landtag Kunde zu erhalten; doch müssen die verwendeten Summen sehr bedeutend sein, da der Krieg in Schleswig viel Geld kostet.

Wie die Finanzen Preußens ausgezeichnet gut geordnet sind, so ist es auch mit den Staatsschulden der Fall. Nach der Budgetvorlage für 1863 war ihr Stand folgender:

A. Verzinsliche Schulden.	
I. Allgemeine Staatsschulden:	
1) Consolidirte Staatsschuld vom 2. Mai 1842	79,687,600 Thlr.
2) Freiwillige Anleihe von 1848	4,363,670 „
3) Anleihe vom Jahre 1850	15,148,400 „
4) „ „ „ 1852	13,749,100 „
5) „ „ „ 1853	4,433,400 „
6) „ „ „ 1854	13,552,600 „
7) Prämienanleihe von 1855	13,360,000 „
8) Eisenbahnanleihe von 1855	7,164,100 „
9) Anleihe von 1856 aus dem Vertrage mit der Bank	15,785,600 „
10) Anleihe von 1857	7,603,200 „
11) $5^{0}/_{0}$ Anleihe von 1859	30,000,000 „
12) Zweite Anleihe von 1859	18,214,000 „
13) Anleihe vom Jahre 1862	1,500,000 „
14) Kautionen	5,200,000 „
15) Forderung der Militärwittwenkasse	890,400 „
Summe der verzinslichen allg. Staatsschulden	230,852,070 Thlr.
II. Provinzielle Staatsschulden	4,104,245 „
III. Eisenbahnschulden	19,198,525 „
Zusammen	254,154,840 Thlr.
(Im J. 1862	258,500,018 „)
B. Unverzinsliche Schulden.	
Kassenanweisungen	15,842,347 Thlr.
Zusammen	269,997,187 Thlr.
1862	274,342,365 „

Die Ausgabe für die Schuld betrug 1862 16,263,950 Thlr., im J. 1863 15,221,466 Thlr. und von dieser letzten Summe kommen auf

Verzinsung	10,283,413 Thlr.
Tilgung	4,437,073 „
Andere Ausgaben	500,980 „

Die preußische Armee besteht aus dem Gardecorps und acht Armeecorps. Das erstere zerfällt in 2 Infanteriedivisionen zu je 2 Brigaden und in eine Cavaleriedivision von 2 Brigaden; die 8 Armeecorps bestehen aus 2 Divisionen von je 2 Infanterie- und 1 Cavaleriebrigade, zusammen also 18 Infanteriedivisionen und 37 Infanteriebrigaden und 18 Cavaleriebrigaden. Außerdem gehören zum achten Armeecorps 1 Inspection und 1 Brigade Besatzungstruppen der Bundesfestungen. Hinzu kommt bei jedem Armeecorps 1 Artilleriebrigade, 1 Jäger-, 1 Pionier-, 1 Trainbataillon, und beim 6. Armeecorps eine Invalidencompagnie, zum Gardecorps aber ein Gardeschützenbataillon. Ein Infanterieregiment zählt im Frieden 1614, im Kriege 3029 Mann ohne Offiziere und zerfällt in 3 Bataillone zu je 4 Kompagnien; jedoch haben fünf Garderegimenter eine Friedensstärke von 2107 Mann. Ein Cavalerieregiment zählt im Frieden 599, im Krieg 606 Mann und zerfällt in 3—4 Schwadronen. Der Heeresbestand war im letzten Winter:

1 Generalfeldmarschall
1 Generalfeldzeugmeister
34 Generale
61 Generallieutenants
63 Generalmajore
125 Infanterieoberste
34 Cavalerieoberste
20 Artillerieoberste
11 Ingenieuroberste.

Die Armee zerfällt in Feldtruppen, Ersatz- und Besatzungstruppen.

I. Feldtruppen:

	Bataillone.	Im Frieden. Mann.	Im Kriege. Mann.
1) Infanterie:			
a. Garde-Infanterie.			
4 Garderegimenter zu Fuß	12	7,442	12,192
4 Garde-Grenadierregimenter	12	7,442	12,192
1 Garde-Füsilierregiment	3	2,107	3,067
b. Linien-Infanterie.			
12 Grenadierregimenter Nr. 1—12	36	19,368	36,348
8 Füsilierregimenter Nr. 33—40	24	19,212	24,232
52 Infanterieregim. Nr. 13—32, 41—72	156	83,928	157,508
c. Jäger und Schützen.			
1 Garde-Jägerbataillon	1	534	1,006
1 Garde-Schützenbataillon	1	534	1,006
8 Jägerbataillone Nr. 1—8	8	4,272	8,048
Zusammen Garde	27	16,991	27,451
Infanterie	216	116,208	218,088
Jäger	10	5,340	10,060
Zusammen	253	138,539	255,599

	Bataillone.	Im Frieden. Mann.	Im Kriege. Mann.
2) Cavalerie:			
a. Garde-Cavalerie.			
1 Regiment Garde du Corps	4	604	613
1 Garde-Cuirassierregiment	4	595	606
2 Garde-Dragonerregimenter	8	1,190	1,212
1 Garde-Husarenregiment	4	595	606
3 Garde-Ulanenregimenter	12	1,785	1,818
b. Linien-Cavalerie.			
8 Cuirassierregimenter	32	4,760	4,848
8 Dragonerregimenter	36	5,352	5,444
12 Husarenregimenter	52	7,732	7,868
12 Ulanenregimenter	48	7,140	7,272
c. Landwehr-Cavalerie.		(Stamm)	
1 schweres Reiterregiment	4	17	606
1 Dragonerregiment	4	17	606
5 Husarenregimenter	20	85	3,030
5 Ulanenregimenter	20	85	3,030
Zusammen Garde-Cavalerie	32	4,769	4,857
Linien-Cavalerie	168	24,984	25,432
Landwehr-Cavalerie	48	204	7,272
Zusammen	248	29,957	37,561

	Im Frieden. Batterien.	Im Frieden. Geschütze.	Im Frieden. Mann.	Im Kriege. Geschütze.	Im Kriege. Mann.
3) Feld-Artillerie:					
1 Garde-Artillerie-brigade	12	48	1,829	96	3,102
1 Artilleriebrigade	12	48	1,819	96	3,102
7 do.	84	336	12,733	672	21,714
Zusammen	108	432	16,381	864	27,918

Zu jeder Brigade gehört eine Handwerker-Compagnie, das Feuerwerkspersonal und Festungscompagnien von verschiedener Zahl.

	Comp.	Im Frieden. Mann.	Im Kriege. Mann.
4) Pioniere:			
1 Garde-Pionierbataillon	4	499	606
4 Pionierbataillone	32	3,992	4,848
Zusammen	36	4,491	5,454
5) Train:			
1 Trainbataillon	2	185	30,200
8 do.	16	1,480	
Zusammen	18	1,665	30,200

Somit umfaßt die gesammte Feldarmee im Frieden 191,033 Mann mit 432 Geschützen und im Kriege 356,532 Mann mit 864 Feldgeschützen.

II. Ersatztruppen, welche nur bei Mobilisirungen gebildet werden und zu jedem Infanterie-Regiment 1 Bataillon, zu jedem Jäger- und Pionierbataillon 1 Compagnie, zu jedem Cavalerie-Regiment 1 Schwadron und zu jeder Artilleriebrigade 4 Batterien hinzufügen, so daß dieselben bestehen aus

81 Ersatzbataillonen	81,561 Mann
10 Ersatz-Jägercompagnien	2,010 „
60 Ersatzschwadronen	10,548 „
36 Ersatzbatterien mit 288 Geschützen	4,968 „
9 Ersatz-Pioniercompagnien	1,818 „
9 Ersatz-Trainabtheilungen	4,518 „
Handwerker dabei	18,500 „
Zusammen	123,923 Mann.

III. Besatzungstruppen:

	Im Frieden. Comp.	Mann.	Im Kriege. Comp.	Mann.
1) Infanterie:		(Stamm.)		
12 Garde-Landwehrbataillone	—	180	—	12,072
104 Provinz-Landwehrbataillone	—	1,560	—	104,624
10 Jäger-Ersatzabtheilungen	—	—	—	4,020
2) Cavalerie:				
37 Schwadronen	—	5,700	—	—
3) Artillerie:				
Festungs-Artillerie	56	5,600	112	21,616
Handwerker	9	675	9	1,800
4) Pioniere:				
2 Reserve-Pioniercompagnien	—	250	—	450
Zur Festungsbesatzung	—	—	—	3,684

Die Besatzungstruppen betragen daher im Frieden 8265 und im Kriege 153,966 Mann.

Hiernach beträgt die Gesammtstärke der Armee:

	Im Frieden. Mann.	Im Kriege. Mann.
Feldarmee an Gemeinen und Unteroffizieren	191,033	356,532
Ersatztruppen an Gemeinen und Unteroffizieren	—	123,923
Besatzungstruppen an Gemeinen und Unteroffizieren	8,265	153,966
Ferner Offiziere etwa	8,000	10,000
Gensd'armerie	2,250	2,250
2 Unteroffizier-Schulabtheilungen	980	980
Garde-Unteroffiziercompagnie	70	70
Reitende Feldjäger	77	77
Invaliden	1,103	—
Zusammen	211,778	647,798
Zweites Aufgebot der Landwehr, 116 Bataillone	—	95,496
Zusammen	211,778	743,294

Die Zahl der Offiziere dürfte aber im Kriege noch viel stärker sein. Jährlich werden etwa 63,000 Mann ausgehoben, welche drei Jahre im Dienste bleiben und 16 Jahre für die Landwehr beurlaubt sind, so daß die in diesen 19 Jahren Eingeübten, selbst wenn der vierte Theil durch Tod oder andere Ursachen wieder davon abgeht, 756,000 Mann bilden, von welchen im Falle der Kriegsformirung immer noch eine sehr große Anzahl von Mannschaft im Nothfalle zur Verfügung steht. Leider wird für den Offiziersstand fast nur der Adel berücksichtigt, der in allen oberen Chargen allein vorherrscht. Von 14,200 Offizieren sind nur 8365 bürgerliche und zwar vorzugsweise bei der Landwehr, Artillerie und Geniewesen.

Von dieser Armee stellt Preußen drei Armeecorps mit 113,515 M. Infanterie, 18,633 M. Cavalerie, 13,134 M. Artillerie und 1888 M. Pioniere und Genie zur Bundesarmee. Nach der alten Bundesmatrikel hatte Preußen zu 1 Proz. der Bevölkerung nur 79,385 M. und zu $1^1/_2$ Proz. 119,077 M. für den Bundesdienst zu stellen, es hält aber fast das Doppelte bereit.

Die Marine Preußens liegt noch in den ersten Anfängen, hat aber durch den Krieg mit Dänemark jetzt eine kräftige Anregung erhalten, so daß sie seither eine rasche Verstärkung erhielt. Im Jahre 1863 wurde der Stand der Marine also angegeben:

1) Schraubendampfer:		
2 gedeckte Corvetten zu je 28 Geschützen	56	Geschütze
8 größere Kanonenboote zu je 3 Gesch.	24	"
15 kleinere Kanonenboote zu je 2 Gesch.	30	"
1 Yacht		
2) Raddampfer:		
1 Corvette als Wachtschiff zu 9 Gesch.	9	"
2 Dampfavisos zu 2 und 4 Gesch.	6	"
2 Bugsirdampfer		
Zusammen	125	Geschütze
3) Segelschiffe:		
3 Fregatten zu je 26, 38 und 48 Gesch.	112	Geschütze
3 Briggs, zwei zu 16 und eine zu 6 Gesch.	38	"
2 kleinere Fahrzeuge		
4) Ruderflotille:		
36 Kanonenschaluppen zu 2 Gesch.	72	"
4 Jollen zu 1 Gesch.	4	"
Alle zusammen	351	Geschütze

Schon 1863 waren hierzu im Bau 2 gedeckte Schraubencorvetten zu je 28 Geschützen und 2 zu je 17 Geschützen, wodurch die Marine

auf 83 Schiffe mit 441 Geschützen kommen sollte. Die Regierung schlug im vorigen Jahre vor, die Marine auf 568 Kanonen zu bringen. Seither sind aber noch neue Erwerbungen gemacht worden und ist somit jetzt, soweit bekannt, der specielle Bestand der besonders benannten Schiffe:

Segelfregatte Gefion mit	48	Kanonen
„ Thetis	38	„
Schwere Corvette Arcona	28	„
„ „ Gazelle	28	„
Leichtere „ Hela	?	„
„ „ Nympfe	13	„
„ „ Loreley	6	„
„ „ Medusa	17	„
Aviso Grille	?	„
„ Pommerania	?	„
Dampfcorvette Danzig	12	„
Raddampfer Adler	4	„
Kasernenschiff Barbarossa	9	„
Transportschiff Mercur	6	„
Dampfbugsirboot Royal Victoria	—	„
Schoner Iltis	—	„
„ Leopard	—	„
? Greif	—	„
Kutter Albert	—	„
Corvette Nineto	17	„
„ Hertha	17	„
Corvetten (neue) Victoria (mit 48pfünder Armstrongkanonen)	14	„
Corvetten (neue) Augusta (mit 48pfünder Armstrongkanonen)	14	„

In Vollendung begriffen sind außer obigen 3 Corvetten noch 4 Schraubenkanonenboote; auch stehen weitere Ankäufe in Aussicht.

Unter diesen Verhältnissen wird der Bestand der Mannschaft von 1863 nicht mehr maßgebend sein. Es gab damals 1 Admiral, 3 Kapitäne zur See, 5 Corvettenkapitäne, 50 Lieutenants, 20 Fähnriche, 40 Seecadetten, 60 Deckoffiziere, 1022 Unteroffiziere und Matrosen, 436 Mann von der Werftdivision und 300 Schiffsjungen, sowie von Marinetruppen 1 Oberstlieutenant, 4 Compagnien Infanterie mit 21 Offizieren und 611 Unteroffizieren und Gemeinen, und 2 Compagnien Artillerie mit 80 Offizieren und 304 Unteroffizieren und Gemeinen.

Die Festungen Preußens sind folgende:

Saarlouis	Minden
Koblenz mit Ehrenbreitstein	Erfurt
Köln mit Deutz	Magdeburg
Wesel	Wittenberg

Torgau	Schweidnitz
Spandau	Neiße
Küstrin	Posen
Stettin	Graudenz
Swinemünde	Thorn
Stralsund	Marienburg
Kolberg	Danzig
Glogau	Pillau
Kosel	Königsberg
Glatz	Lötzen (Boyen).

Ferner sind noch feste Plätze Jülich, Silberberg und Memel. Preußen besitzt das Besatzungsrecht der Festung Luxemburg und nimmt Antheil an der Besatzung von Mainz und Rastatt.

Preußen hat schon eine merkwürdige Verfassungskrisis durchzumachen gehabt und nach verschiedenen anderen Versuchen endlich am 31. Januar 1850 eine Verfassung octroyirt erhalten, die am 30. April 1851, 21. Mai und 5. Juni 1852, 7. und 24. Mai 1853, 10. Juni 1854, 30. Mai 1855 und 15. Mai 1857 und 1861 wieder Modificationen erhielt, welche die Verfassung nicht verbesserten, sondern mehr im reactionären Sinne verschlimmerten. Die Verfassung selbst ist auch heute noch nicht ungefährdet und erfährt von Seiten der Regierung Deutungen und Auslegungen, welche sich mit dem constitutionellen Systeme durchaus nicht vertragen. Es wird noch lange Kämpfe kosten, bis auch hier das reactionäre und absolute System ganz zu Grabe getragen sein wird. Die Verfassung ist übrigens eine sehr mangelhafte und trägt selbst den Keim zu allen vorgekommenen Reibungen in sich; auch ist das Herrenhaus eine gänzlich verfehlte Schöpfung, welche eigentlich das Gebahren des Abgeordnetenhauses dämpfen sollte, aber vielmehr jede ersprießliche Regierungsthätigkeit hemmt. Der Landtag besteht aus zwei Häusern: dem Herrenhause und Abgeordnetenhause. Im ersteren sitzen die vom Könige berufenen königlichen Prinzen und die Fürsten von Hohenzollern, die Häupter der vormals reichsständischen Häuser, die schon durch Verordnung vom 3. Februar 1847 zur Herrencurie des damals vereinigten Landtags einberufenen Fürsten, Grafen und Herren, die vom Könige mit erblicher Landstandschaft beliehenen Personen und auf Lebenszeit berufene Personen, nämlich die Träger der vier großen Landesämter im Königreich Preußen und direkt vom Könige ernannte Personen, sowie solche, welche von den Stiftern, den Verbänden der mit Rittergütern angesessenen Grafen und sonst durch großen Familienbesitz versehenen Familien, jenen des alten und be-

festigten Grundbesitzes, den Universitäten und den dazu berechtigten Städten zur Ernennung präsentirt werden. In Folge dessen zählt das Herrenhaus an 260 Mitglieder, obschon für ein richtig zusammengesetztes Herrenhaus Preußen wohl kaum die Hälfte wirklich geeigneter Mitglieder stellen könnte. Das Haus der Abgeordneten besteht aus 352 Mitgliedern, welche in indirekter Weise erwählt werden und zwar durch Wahlmänner der drei nach den direkten Steuern eingetheilten Klassen. Die Regierung hält diese Wahlart für zu demokratisch und hat daher schon viele Experimente mit Aenderungen in der Zusammensetzung der Wahlkreise gemacht. Eine definitive Feststellung der Wahlkreise wäre daher dringend zu wünschen.

Außer dem allgemeinen Landtage sind auch noch die alten Provinziallandtage und Kreistage beibehalten und zwar mit der bisherigen Zusammensetzung nach dem Principe der ständischen Gliederung. Ihr Wirkungskreis beschränkt sich auf Kreis- und Provinzialangelegenheiten und Vorberathung von Regierungsvorlagen. In ihrer jetzigen Zusammensetzung sind diese Speziallandtage veraltete Institute, welche einer Umgestaltung bedürfen, wenn sie wahrhaft nützlich werden sollen.

Am deutschen Bunde nimmt Preußen die zweite Stelle ein und führt im Plenum vier Stimmen. Zur Bundesarmee stellt es das 4., 5. und 6. Armeecorps. Die Landesfarben sind schwarz-weiß.

IV.

Bayern.

Das Königreich Bayern ist ein durchaus rein deutscher Staat und bildet die Mittelstufe zwischen den beiden deutschen Großmächten und den übrigen deutschen Bundesgliedern. Es liegt zwischen den österreichischen Ländern Böhmen, Erzherzogthum Oesterreich, Salzburg, Tyrol und Vorarlberg, der Schweiz, Württemberg, Baden, beiden Hessen, den Thüringischen Herzogthümern, Reuß und Sachsen mit seinem östlichen Hauptlande und zwischen Baden, Hessen-Darmstadt, Preußen und Frankreich mit seinem kleineren westlichen Theile. Ersteres Territorium nennt man daher auch Altbayern, letzteres ist die Pfalz, welche jedoch zum größeren Theile schon von Alters her Besitzthum des bayerischen Hauses war. Nicht blos Lage, sondern auch Stamm, Charakter, Sprache und Gesetzgebung beider Theile sind verschieden und es fehlt ihnen auch leider der territoriale Zusammenhang, da bei den letzten Gebietsarrondirungen und dem Wiener Congreß es nicht mehr möglich war, diesen Zusammenhang herzustellen, ohne den rechtmäßigen Besitz der dazwischen liegenden Länder Baden und Hessen-Darmstadt zu stören und ihr Territorium zu verkleinern. Außerdem war auch Bayern durch die Zutheilung von Anspach, Kulmbach, Bayreuth, der Burggrafschaft und Stadt Nürnberg, Augsburg, der Bisthümer Bamberg und Würzburg, Aschaffenburg und der Gebiete zahlreicher Mediatisirter bereits so vergrößert worden, daß ein neuer Länderzuwachs durch nichts mehr gerechtfertigt gewesen wäre und daher die von Oesterreich im Vertrage von Ried gemachten Zusagen nicht mehr erfüllt werden konnten.

Sein Länder- und Einwohnerbesitz vor der französischen Revolution betrug 1064 □Meilen und 2,100,000 Einwohner.

In seinem jetzigen Bestande und der hergebrachten auf historischen Verhältnissen richtig begründeten Eintheilung umfaßt das Königreich nach der neuesten Zählung:

Regierungsbezirke.	Areal Q.-Meilen.	Einwohner. 1858.	1861.	Zunahme in %.	Auf der Q.-M.
Oberbayern	$311_{,37}$	757,989	779,991	$2_{,9}$	2,505
Niederbayern	$194_{,25}$	567,001	575,338	$1_{,5}$	2,962
Pfalz	$137_{,87}$	595,129	608,069	$2_{,2}$	5,637
Oberpfalz u. Regensburg	$174_{,32}$	479,341	485,895	$1_{,4}$	2,787
Oberfranken	$124_{,22}$	509,770	516,743	$1_{,4}$	4,160
Mittelfranken	$138_{,15}$	537,492	545,285	$1_{,5}$	3,947
Unterfranken u. Aschaffenburg	$161_{,01}$	598,534	601,758	$0_{,5}$	3,737
Schwaben u. Neuburg	$173_{,76}$	570,492	576,758	$1_{,1}$	3,319
Zusammen	$1384_{,98}$	4,615,748	4,689,837	$1_{,6}$	3,386

Die Volkszunahme war eine fortwährende, aber nicht sehr starke. Bayern zählte:

1816	3,560,000	Einwohner.
1837	4,315,900	,,
1843	4,444,918	,,
1846	4,504,874	,,
1858	4,615,748	,,
1861	4,689,837	,,

Einzelne Regierungsbezirke, wie die Pfalz, hatten in dieser Zeit sogar eine Abnahme der Bevölkerung, indem der reactionäre Druck und andere Regierungsmaßregeln die Leute schaarenweise zur Auswanderung drängten.

Nach der Zählung von 1858 waren darunter 1,643,253 männliche und 1,691,908 weibliche Personen über und 633,228 männliche und 647,359 weibliche Personen unter 14 Jahren alt, somit $49_{,32}$ Proz. männlich und $50_{,68}$ Proz weiblich und $72_{,15}$ Proz. über und $27_{,75}$ Proz. unter 14 Jahren. Dieselben lebten in 1,000,107 Familien, so daß auf eine solche $4_{,19}$ Personen kamen, was ziemlich wenig ist, sich aber einfach damit erklärt, daß in Bayern Eheschließungen seltener sind und eine Trauung nur auf 152 Einwohner fällt. In der Zeit von 1850/51 wurden 30,681 Paare getraut und es waren bei diesen Eheschließungen 25,998 Junggesellen, 28,110 Jungfrauen, 4683 Wittwer und 2571 Wittwen. Bemerkenswerth ist, daß gegen die Periode 1836/51 die Zahl der sich

verheirathenden Junggesellen von $82_{,39}$ auf $84_{,73}$ Proz. und die der Wittwen von $6_{,08}$ auf $8_{,38}$ Proz. stieg, jene der Jungfrauen aber von $93_{,92}$ auf $91_{,62}$ Proz. und der Wittwer von $17_{,61}$ auf $15_{,27}$ Proz. fiel. Von Ehescheidungen kamen in der Zeit von 1835—51 vor auf je 10,000 Ehen:

	Pfalz.	Altbayern.
1) Katholiken	8 oder 1 auf 1,250 Ehen	$38_{,5}$ oder 1 auf 171 Ehen
2) Protestanten	29 „ 1 „ 344 „	$89_{,5}$ „ 1 „ 112 „
3) Gemischte Konfession	— — — — —	$61_{,0}$ „ 1 „ 164 „

Man rechnet auf 10,000 Einwohner jährlich 353 Geburten und auf je 100 Knaben bei den ehelichen Geburten 93, bei den unehelichen 96 Mädchen. In der Zeit von 1844/51 gab es durchschnittlich jährlich 159,123 Geburten oder 1 auf $28_{,30}$ Einwohner und 1850/51 162,999 oder 1 auf $27_{,25}$ Einwohner. Unter den letzteren befanden sich 83,614 oder $51_{,30}$ Proz. männliche, ferner 35,083, oder 1 unter $4_{,65}$ uneheliche, 5210 oder 1 unter $31_{,27}$ todte und von den 30,681 Trauungen kam eine auf $144_{,72}$ Einwohner und auf $4_{,17}$ eheliche Kinder. Bayern ist hiernach die wahre Heimath der unehelichen Kinder. Dies ist aber nicht etwa auf die Sittenverderbniß unter Kurfürst Karl Theodor (bis 1799) zurückzuführen, sondern ist schon viel älter und stammt aus der verdorbenen Pfaffenwirthschaft und der großen Erschwerung der Ansässigmachung unter den bisherigen Gesetzen. Daß übrigens diese Sittenverderbniß nicht etwa wieder durch nachfolgende Ehen gutgemacht werde, beweist der Umstand, daß in Altbayern von 1000 unehelichen Kindern blos 144 nachträglich legitimirt wurden, in der Pfalz aber, wo es weniger uneheliche Kinder gibt, schon 297. In der Zeit von 1817 bis 25 kam eine uneheliche Geburt in der Pfalz auf $10_{,85}$, 1825—35 auf $10_{,10}$, 1835—42 auf $12_{,01}$, 1843—51 auf $11_{,91}$ und 1851—57 auf $10_{,75}$ Geburten, in den übrigen Kreisen aber 1817—25 auf $4_{,86}$, 1835—42 auf $4_{,26}$, 1843—51 auf $4_{,39}$ und 1851—57 auf $4_{,15}$ Geburten. Das Verhältniß in Altbayern hat sich also sogar verschlimmert. Es ist übrigens auch nach den einzelnen Kreisen sehr verschieden und kam z. B. 1825—35 eine uneheliche Geburt in

Oberfranken auf $3_{,69}$
Niederbayern „ $3_{,84}$

Oberbayern	auf	$4,_{17}$
Mittelfranken	„	$4,_{30}$
Oberpfalz	„	$4,_{36}$
Unterfranken	„	$6,_{06}$
Schwaben	„	$6,_{77}$

Daß dies traurige Verhältniß nicht blos auf dem platten Lande stattfindet, sondern in den laren Sitten überhaupt wurzelt, zeigt das Beispiel von München, wo schon mehrmals mehr uneheliche als eheliche Kinder geboren wurden und noch ein Theil der letzteren auf die Rechnung der ersteren gesetzt werden könnte.

Auch die Sterblichkeit in Bayern ist im Zunehmen begriffen, denn während 1818—34 ein Todesfall auf $39,_{84}$ Einwohner kam, fiel ein solcher 1834—44 schon auf $33,_{56}$ Einwohner, 1842—51 auf $34,_{65}$ Einwohner. In der Zeit von 1850/51 sind

	Gestorben		Davon im 1. Lebensjahre.	
	überhaupt	1 auf Einw.	Zahl.	1 auf Todte.
Oberbayern	22,930	$31,_{89}$	10,217	$2,_{25}$
Niederbayern	16,044	$34,_{12}$	6,536	$2,_{44}$
Pfalz	15,246	$40,_{22}$	5,415	$2,_{81}$
Oberpfalz	14,389	$32,_{57}$	6,085	$2,_{36}$
Oberfranken	12,926	$38,_{62}$	4,421	$2,_{92}$
Mittelfranken	15,770	$33,_{83}$	6,419	$2,_{46}$
Unterfranken	15,390	$38,_{45}$	5,147	$2,_{99}$
Schwaben	19,032	$29,_{60}$	8,996	$2,_{12}$
Zusammen	131,747	$34,_{15}$	53,256	$2,_{38}$

Rechnet man die Todtgeborenen hinzu, so starb 1842/51 eine Person auf $33,_{30}$ Lebende. Im Jahre 1850/51 gab es 5210 Todtgeborene und hiermit war schon ein Todesfall auf $33,_{15}$ Personen gekommen. Auch die in dieser Zeit erwähnte Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre von $36,_{31}$ Prozent ist sehr bedeutend und sogar stärker wie anderwärts, aber auch dieser Umstand kommt zumeist nur auf Rechnung der unehelichen Kinder. Unter den verstorbenen 13,344 einjährigen Kindern (wobei 7169 männliche) waren allein 7214 oder mehr als die Hälfte unehelich geborene (wobei 3832 männliche) und liegt die Vermuthung sehr nahe, daß hier eine absichtliche Vernachlässigung der Kinder stattfindet. Haben die Kinder einmal dies gefährliche erste Jahr überstanden, so ist ihre Lebensfähigkeit aber auch größer, denn es starben 1835/46 im Alter von 1—6 Jahren blos $9,_{48}$ Proz., während dies Ver-

hältniß anderwärts viel ungünstiger ist. Das durchschnittliche Lebensalter wird für männliche Personen zu $29,_{63}$, für weibliche zu $31,_{93}$ berechnet. Was die Zeit der Todesfälle betrifft, so gibt man für 1844 bis 51 an, daß von 12,000 starben im

Winter (Januar—März)	3,664	Personen	oder	$30,_{53}$ %
Frühjahr (April—Juni)	3,040	"	"	$25,_{33}$ "
Sommer (Juli—September)	2,563	"	"	$21,_{36}$ "
Herbst (October—December)	2,733	"	"	$22,_{78}$ "

Im Allgemeinen ist der bayerische Menschenschlag ein zwar kleiner aber kräftiger und zäher und zeigt sich dies am besten dadurch, daß die Zahl der zum Militärdienste Untauglichen geringer als in anderen Ländern ist. Es waren von den Conscribirten:

	1830—37.		1838—51.	
	zu klein.	gebrechlich.	zu klein.	gebrechlich.
Oberbayern	$1,_{35}$ %	$16,_{40}$ %	$0,_{98}$ %	$13,_{20}$ %
Niederbayern	$1,_{42}$ "	$18,_{43}$ "	$1,_{20}$ "	$17,_{81}$ "
Pfalz	$1,_{53}$ "	$20,_{83}$ "	$1,_{84}$ "	$17,_{95}$ "
Oberpfalz	$2,_{36}$ "	$22,_{25}$ "	$2,_{37}$ "	$24,_{84}$ "
Oberfranken	$1,_{81}$ "	$18,_{69}$ "	$3,_{14}$ "	$23,_{67}$ "
Mittelfranken	$2,_{85}$ "	$35,_{11}$ "	$2,_{29}$ "	$25,_{33}$ "
Unterfranken	$0,_{44}$ "	$35,_{85}$ "	$2,_{17}$ "	$24,_{21}$ "
Schwaben	$1,_{37}$ "	$30,_{64}$ "	$1,_{65}$ "	$28,_{61}$ "
Zusammen	$1,_{63}$ %	$25,_{10}$ %	$1,_{95}$ %	$22,_{12}$ %

Hat auch die Zahl der zu klein Befundenen zugenommen, so nahm doch jene der Gebrechlichen ab, da in der letzten Zeit $75,_{93}$ Proz. gegen $73,_{25}$ Proz. diensttauglich waren. In der neuesten Zeit sollten von 1000 Militärpflichtigen nur 677 oder $67,_{70}$ Proz. tauglich gewesen sein, was gegen 1838/51 eine Abnahme von $8,_{23}$ Proz. ergeben würde; jedoch scheint auch eine Aenderung in der Beurtheilung der Diensttauglichkeit eingetreten zu sein und kommt Vieles dabei auf individuelle Ansichten des inspicirenden Personals an.

Ueber die Auswanderung aus Bayern liegen nähere Angaben vor, welche wenigstens die offizielle Auswanderung beziffern. Hiernach waren in der Zeit von 1835—51 127,719 Personen, wovon 54,813 aus der Pfalz, mit einem Vermögen von 34,356,000 Gulden aus- und nur 16,114 Personen eingewandert. Von da an war die Aus- und Einwanderung speziell:

	Auswanderung		Einwanderung		Heimliche Auswand.
	Personen	Vermögen. fl	Personen.	Vermögen. fl.	Zahl
1852	19,965	4,196,532	552	755,319	4,821
1853	20,340	4,555,741	569	757,631	5,321
1854	24,955	5,705,390	701	911,512	5,641
1855	9,639	2,600,379	803	1,562,556	2,915
1856	7,168	2,186,455	934	1,582,339	1,976
1857	9,596	2,404,678	852	1,338,321	2,670
Zusammen	91,663	21,649,175	4,411	6,907,678	23,344

Davon allein auf die Pfalz:

	Auswanderung.		Einwanderung.		Heimliche Auswand.
	Personen.	Vermögen. fl.	Personen.	Vermögen. fl	Zahl
1852	7,988	1,413,495	162	233,610	4,138
1853	8,314	1,656,731	177	183,478	4,293
1854	8,861	1,744,787	185	212,150	4,492
1855	4,722	1,104,646	296	336,370	2,453
1856	2,999	800,102	269	511,355	1,712
1857	3,496	800,989	239	303,550	2,299
Zusammen	36,380	7,520,750	1,328	1,779,513	19,387

Nach dieser offiziellen Angabe wären also 1835—57 aus Bayern 219,382 Personen mit einem Vermögen von 56,005,175 fl. ausgewandert und nur 20,525 Personen eingewandert, die schwerlich mehr als 25—30 Millionen fl. Vermögen mitgebracht haben, so daß die Auswanderung dem Lande mindestens 26 Millionen fl. entzog. Davon kamen allein auf die Pfalz 91,193 Personen mit mindestens 20 Millionen fl. Vermögen und außerdem 19,387 heimliche Auswanderer. Damit ist aber die Gesammtzahl der Auswanderer noch gar nicht erschöpft, dieselbe um jedenfalls 12—15 Prozent höher zu veranschlagen, was sich auch aus den Geburtsüberschüssen nachweisen ließe, wenn hierüber genauere und vollständige Angaben vorlägen. Uebrigens wäre auch mit dieser Erhöhung die bayerische Auswanderung schwächer, als jene der übrigen Mittelstaaten und nur die Pfalz für sich ragt so ziemlich über alle anderen hinaus und zwar lediglich in Folge des auf derselben seit langer Zeit ruhenden politischen Druckes.

Nach der Religion schieden sich die Bewohner Bayerns 1852 also:

	Katholiken.		Protestanten.		Juden.		Dissidenten.	
	Zahl.	Proz.	Zahl.	Proz	Zahl.	Proz.	Zahl.	Proz.
Oberbayern	716,344	$97_{,50}$	16,551	$2_{,25}$	1,232	$0_{,17}$	598	$0_{,08}$
Niederbayern	546,733	$99_{,51}$	2,595	$0_{,47}$	15	—	97	$0_{,02}$
Oberpfalz u. Regensburg	429,946	$91_{,77}$	37,524	$8_{,01}$	916	$0_{,20}$	94	$0_{,02}$
Pfalz	264,297	$43_{,21}$	328,263	$53_{,67}$	15,636	$2_{,56}$	3,399	$0_{,56}$
Oberfranken	210,170	$42_{,04}$	284,221	$56_{,86}$	5,438	$1_{,09}$	45	$0_{,01}$
Mittelfranken	109,754	$20_{,57}$	412,424	$77_{,29}$	10,674	$2_{,00}$	743	$0_{,14}$
Unterfranken	479,399	$80_{,55}$	99,442	$16_{,71}$	15,848	$2_{,66}$	466	$0_{,08}$
Schwaben und Neuburg	484,720	$85_{,67}$	74,524	$13_{,17}$	6,379	$1_{,13}$	151	$0_{,03}$
Zusammen	3,241,363	$71_{,11}$	1,255,344	$27_{,54}$	56,158	$1_{,23}$	5,593	$0_{,12}$

Im Jahre 1858 waren es 1,251,659 Protestanten (2503 Reformirte) oder $27_{,12}$ Prozent, 3,298,774 Katholiken oder $71_{,46}$ Prozent, 59,878 Juden oder $1_{,30}$ Prozent, 1137 Dissidenten oder $0_{,02}$ Prozent und etwa 4300 Mennoniten. Was die Mitglieder der deutschkatholischen und freien Gemeinden betrifft, so sind dieselben offenbar viel zahlreicher; sie erscheinen aber, wegen der noch nicht erfolgten staatlichen Anerkennung, unter ihren früheren Religionsbekenntnissen.

Mischehen gingen unter 408 Katholiken 5 eine ein, also fällt hier 1 auf 51 Ehen. Bei den Protestanten kommt eine solche schon auf 21 Ehen oder 8 auf 168, so daß im Durchschnitte von 41 Ehen eine eine Mischehe ist. Jedoch gibt hier die Pfalz den Ausschlag. Kirchliche Angaben rechnen schon auf 18 Ehen eine Mischehe. Von Interesse ist, daß 1853/57 bei 1309 gemischten Ehen in Altbayern in 770 Ehen die Erziehung der Kinder in protestantischer, bei 380 in katholischer Religion und bei 159 gar nicht voraus bestimmt wurde. Dieselbe kirchliche Quelle gibt an, daß in der erwähnten Zeit 264 Katholiken protestantisch und 266 Protestanten katholisch wurden, was wohl Folge des großen geistlichen Einflusses ist, welcher besonders Frauen in gemischter Ehe für den Katholicismus zu gewinnen sucht. Es tritt nämlich von 12,277 Katholiken nur 1 zum Protestantismus über, von 4720 Protestanten aber schon einer zum Katholicismus.

Nach der Aenderung der Gerichtsbezirke am 1. Juli 1862 vertheilen sich die Wohnplätze also:

	Gemeinden.			Wohnplätze.		
	Zahl.	städtische	ländliche	Städte u. Märkte.	Dörfer u. Kolonien.	Weiler u. Höfe.
Oberbayern	1,309	39	1,270	65	2,277	11,202
Niederbayern	968	38	930	70	1,959	9,290
Pfalz	703	—	703	42	688	1,031
Oberpfalz	1,092	46	1,046	90	1,534	3,480
Oberfranken	968	35	933	86	1,452	1,988
Mittelfranken	1,027	33	994	97	1,186	1,848
Unterfranken	1,076	22	1,054	96	889	1,187
Schwaben	982	22	960	81	1,181	2,772
Zusammen	8,125	235	7,890	627	11,169	32,798

Die größeren Städte sind:

München	148,201	Einw.	Erlangen	10,896	Einw.
Nürnberg	62,797	"	Straubing	10,714	"
Augsburg	45,389	"	Kempten	10,370	"
Würzburg	36,119	"	Aschaffenburg	9,323	"
Regensburg	27,875	"	Schweinfurt	8,707	"
Bamberg	23,542	"	Zweibrücken	8,519	"
Ingolstadt	19,398	"	Riesburg	8,276	"
Fürth	19,125	"	Eichstädt	7,335	"
Bayreuth	18,044	"	Freising	7,086	"
Passau	13,360	"	Schwabach	6,611	"
Amberg	12,942	"	Memmingen	6,603	"
Speyer	12,810	"	Nördlingen	6,412	"
Anspach	12,245	"	Dinkelsbühl	5,058	"
Landau	12,244	"	Rothenburg	5,049	"
Landshut	12,135	"	Lindau	4,917	"
Kaiserslautern	12,029	"	Kaufbeuern	4,482	"
Hof	12,018	"	Donauwörth	3,313	"

Die Bodenfläche zerfällt in: 514,831 pr. Morgen Gärten, 11,819,741 M. Aecker, 4,722,759 M. Wiesen, 801,799 M. Weide und Hutung, 9,696,456 M. Wald und Forst und 2,367,239 M. Unland, Gewässer und Wege. Für den Weinbau werden 64,894 bayer. Tagewerke oder 86,568 pr. Morgen verwendet mit einem Durchschnittsertrage von 864,350 bayer. Eimern. Ferner dienen zu Handelsgewächsen: 32,029 Tagewerk für Hopfen, 109,415 Tagewerk für Hanf, Lein und Flachs, 29,991 Tagewerk für Raps, 17,241 Tagewerk für Tabak und 7167 Tagewerk für Krapp, Karden, Runkelrüben u. dergl.

Die Hopfenproduktion ergibt etwa 130,000 Centner. Den Ertrag landwirthschaftlicher Produkte berechnet man zu:

	Morgen.	per Morgen.	Ertrag.
Weizen	1,439,629	9 Scheffel	12,413,128 Scheffel
Roggen	2,369,374	6 "	14,707,210 "
Gerste	1,125,699	7 "	8,091,400 "
Hafer u. Hirse	1,876,654	$8^1/_{10}$ "	15,171,375 "
Kartoffeln	913,827	55 "	50,730,047 "
Futterkräuter	962,975	15 Centner Heuwerth	14,444,625 Ctr. Heuwerth
Wurzelfrüchte	369,702	120 "	44,364,240 "
Hülsenfrüchte	198,476	6 "	1,229,723 "

Die Wiesen ergeben per Morgen 14 Ctr. oder 66,118,626 Ctr. Heu, die Weiden per Morgen 4 Ctr. oder 3,207,196 Ctr. Heu.

Der Viehstand nahm seit 1840 erheblich zu. Man zählt etwa 370,000 Pferde, 3,236,000 Stück Rindvieh, 1,336,000 Schafe, 580,000 Schweine und 105,000 Ziegen.

Der Ertrag der Waldungen, wovon etwa die Hälfte Privaten gehört, wird zu 2,723,503 Klafter Stamm-, 298,076 Klafter Stockholz und 52,792,800 Wellen angegeben.

In Bayern sind die Verhältnisse des Grundbesitzes sehr verschiedenartig. In den westlichen Bezirken ist der Boden noch sehr gebunden und gab es 1840 noch 741 adelige Güter mit Gerichtsbarkeit. Im Jahre 1839 gab es 432,357 ländliche Grundbesitzer mit 17,090,219 Parzellen und kam 1 Besitzer auf 70 Morgen und auf eine Parzelle $1^3/_4$ Morgen. Um das Jahr 1854 gehörten von 9,811,792 Morgen Forstland 4,850,745 Morgen 315,039 Privatbesitzern, 1,567,932 Morgen Stiftungen und Korporationen und 3,427,113 Morgen dem Staate und Gemeinden an und von den 17,933,816 Morgen landwirthschaftlichen Bodens gehörten Staat und Gemeinden 117,659, Stiftungen und Korporationen 815,430 und 879,850 einzelnen Privaten 17,000,727 Morgen in 13,085,110 Parzellen an. Nach einer Mittheilung am Landtage waren später 947,010 Private im Besitze von 12,868,472 Parzellen. Von letzteren fallen 3,664,202 (zu $0_{,92}$ Morgen) auf Unterfranken und 2,036,478 Parzellen (zu $1_{,09}$ Morgen) auf die Pfalz. In Oberbayern wird eine Besitzung auf 32 Morgen, in der Pfalz auf $5^1/_3$ Morgen gerechnet.

Bei der vorletzten Zählung vertheilte sich die Bevölkerung nach Berufsklassen also:

	Personen.	Prozent.
Militär	104,213	2,22
Landwirthschaft	3,081,222	65,70
Industrie und Handel	907,014	19,34
Handarbeiter, Tagelöhner	257,947	5,50
Anderes Gesinde	151,379	3,23
Beamte	83,479	1,78
Berufslose, Rentiers, Arme	104,583	2,23

Die Bergbauproduktion wird veranschlagt zu: 2,977,062 Ctr. Steinkohlen, 954,882 Ctr. Braunkohlen, 1,418,910 Ctr. Eisenerze, 4872 Ctr. Silbererze, 938 Ctr. Bleierze, 299 Ctr. Kupfererze, 597 Ctr. Antimonerze, 94 Ctr. Quecksilbererze, 22,011 Ctr. Vitriolerze, 19,518 Ctr. Graphit, 236 Ctr. Flußspath und 12,708 Ctr. Schwerspath. Hiervon betrugen

		1848.	1857.
Werth der Production,	Thaler	441,695	1,046,430
Zahl der Arbeiter		3,618	5,584

Im Jahre 1859/60 zählte man 855 Werke mit 4612 Arbeitern und einem Werthe von 1,533,787 fl. und die Förderung betrug 1,287,012 Ctr. Eisenerze, 14,267 Ctr. Bleierze, 72 Ctr. Quecksilbererze, 617 Ctr. Kobalt und Fahlerze, 276 Ctr. Antimonerze, 33,824 Ctr. Thonerde, 120,195 Ctr. Gyps, 48,391 Ctr. Magnet- und Schwefelkies, 9627 Ctr. Ocker- und Farberde, 10,819 Ctr. Graphit, 7958 Ctr. Porzellanerde, 1204 Ctr. Schmirgel, 689 Ctr. Speckstein, 27,496 Ctr. Dachschiefer und 28,240 Ctr. Schwer-, Fluß-, Feldspath und Quarz. Der Hüttenbetrieb wurde berechnet für:

	1848.	1857.
Werth in Thalern	2,257,485	6,023,923
Arbeiter	3,853	3,910

Im Jahre 1859/60 waren 136 Hütten mit 4038 Arbeitern im Betriebe und ihr Ertrag:

	1858/59.	1859/60.
(9) ärarialische Hütten	2,102,721 fl.	1,438,273 fl.
Gewerkschaftliche „	7,198,726 „	7,251,588 „
Zusammen	9,301,447 fl.	8,689,861 fl.

Dabei wurden im letztgenannten Jahre produzirt $1^1/_7$ Pfund Gold, 56 Pfd. Silber, 566,955 Ctr. Eisen in Gängen und Masseln, 79,228 Ctr. Gußwaaren aus Erzen, 69,170 Ctr. Gußwaaren zweiter Schmelzung, 614,594 Ctr. Stabeisen, 27,432 Ctr. Eisenblech, 10,880 Ctr. Eisendraht, 620 Ctr. Stahl, 540 Ctr. Kaufblei, 66 Ctr. Alaun, 7509 Ctr. Eisenvitriol und 1570 Ctr. gemischter Vitriol. Der Hauptbetrieb findet auf den ärarialischen Werken statt, denn die gewerkschaftlichen Bergwerke produzirten nur den zwanzigsten und die Hütten wenig mehr als den dritten Theil der ärarialischen. Es bestanden 1859/60 7 Salinen und 1 Salzbergwerk mit 2529 Arbeitern und 4,353,887 fl. Ertrag. Davon kommen auf Berchtesgaden 30,000 Ctr. Steinsalz und 3,913,877 Ctr. gesättigte Soole. Die Erzeugung von Kochsalz betrug 915,474 Ctr., Viehsalz $39,677^3/_4$ Ctr. und Dungsalz $26,542^3/_4$ Ctr., zusammen 1,019,698 Ctr. Salz. Im Jahre 1857 betrug sie 930,430 Ctr. und 1848 nur 851,677 Ctr.

Ueber den Gewerbebetrieb Bayerns liegen folgende Nachrichten aus dem Jahre 1861 vor, denen wir Vergleiche mit 1846 und der Pfalz, wo Gewerbefreiheit herrscht, beifügen:

	1861.			
	Ueberhaupt.		Pfalz.	
	Meister.	Gesellen.	Meister.	Gesellen.
Bäcker	8,880	7,419	1,056	784
Fleischer	9,489	5,278	968	329
Barbiere	2,719	1,352	782	257
Abdecker	736	397	26	2
Gerber	2,115	1,964	148	197
Seifensieder	986	453	72	35
Töpfer	2,201	2,381	141	104
Glaser	1,986	1,055	291	99
Maurer	3,005	30,734	1,890	2,581
Maler und Anstreicher	1,456	2,226	383	274
Zimmerleute	2,810	22,272	513	696
Steinmetzen	1,150	3,159	276	490
Fischer	1,415	316	55	7
Stellmacher	6,021	3,769	823	322
Schmiede	10,578	9,215	1,301	741
Schlosser	4,541	5,653	602	419
Klempner	987	1,195	212	125
Uhrmacher	866	719	81	33
Seiler	1,445	1,121	104	69

	1861.			
	Ueberhaupt.		Pfalz.	
	Meister.	Gesellen.	Meister.	Gesellen.
Färber	1,055	900	100	65
Schuhmacher	24,160	20,141	3,658	2,233
Kürschner	753	516	88	61
Sattler	2,679	2,225	245	119
Schneider	15,876	11,560	2,044	971
Hutmacher	581	889	29	25
Tischler	8,549	9,361	1,359	837
Böttcher	6,328	3,550	723	299
Korbmacher	2,710	678	512	55
Drechsler	2,175	1,494	239	79
Buchbinder	1,027	1,124	95	68
Bürstenbinder	535	713	81	265
Putzmacher (beiderlei Geschlechts)	2,712	1,349	196	102
Kammmacher	608	508	56	26
Zusammen	157,435	172,122	21,511	14,370
Im Jahr 1846	151,006	149,554	17,756	4,717

	1 Meister auf Einwohner				1 Meister auf Gesellen		
	überhaupt.		Pfalz.		überhaupt		Pfalz
	1846.	1861.	1846.	1861.	1846.	1861.	1861.
Bäcker	296	288	783	576	0,71	0,83	0,74
Fleischer	507	494	938	628	0,61	0,55	0,34
Barbiere	1,850	1,724	1,207	777	0,48	0,50	0,33
Abdecker	8,903	6,370	26,455	23,400	0,72	0,54	0,08
Gerber	1,830	2,217	3,977	4,109	0,85	0,93	1,33
Seifensieder	4,008	4,736	6,686	8,445	0,46	0,46	0,49
Töpfer	1,996	2,130	2,804	4,312	1,04	1,08	0,74
Glaser	2,401	2,361	2,245	2,090	0,57	0,55	0,34
Maurer	1,132	1,201	329	322	6,36	7,87	1,33
Maler u. Anstreicher	3,757	3,220	2,546	1,588	0,96	0,53	0,71
Zimmerleute	1,697	1,668	1,140	1,185	7,65	7,93	1,20
Steinmetzen	5,527	4,077	3,925	2,203	2,64	2,75	1,77
Fischer	2,862	3,313	30,423	11,060	0,28	0,22	0,13
Stellmacher	795	779	829	727	0,59	0,62	0,39
Schmiede	424	443	480	467	0,88	0,85	0,57
Schlosser	1,072	1,032	895	1,010	1,09	1,24	0,69
Klempner	6,047	4,750	3,875	2,869	1,04	1,21	0,59
Uhrmacher	5,881	5,414	8,335	7,507	0,68	0,83	0,41
Seiler	3,300	3,245	6,837	5,847	0,83	0,77	0,67
Färber	4,114	4,444	8,570	6,081	0,80	0,05	0,65
Schuhmacher	180	194	192	166	0,78	0,83	0,61
Kürschner	7,945	6,226	7,331	6,910	0,60	0,68	0,69
Sattler	1,691	1,750	2,704	2,482	0,79	0,83	0,48
Schneider	259	295	311	297	0,69	0,73	0,47
Hutmacher	7,278	8,070	21,732	20,970	1,09	1,53	0,87
Tischler	372	548	476	448	0,94	1,09	0,61

	1 Meister auf Einwohner				1 Meister auf Gesellen		
	überhaupt.		Pfalz.		überhaupt.		Pfalz
	1846.	1861.	1846.	1861.	1846.	1861.	1861.
Böttcher	668	741	835	841	0,56	0,36	0,41
Korbmacher	2,370	1,730	2,728	1,187	0,23	0,25	0,11
Drechsler	1,953	2,156	2,115	2,544	0,60	0,69	0,33
Buchbinder	3,314	4,365	3,338	6,409	1,24	1,00	0,71
Bürstenbinder	9,101	8,764	3,400	7,307	0,30	0,33	3,27
Putzmacher (beiderlei Geschl.)	3,618	1,729	11,270	3,102	1,06	0,50	0,52
Kammmacher	8,646	7,714	12,418	10,839	0,93	0,83	0,46
Zusammen	30	30	34	29	0,99	0,09	0,67

Bayern hatte 1825 erst 68,156 Realrechte im Werthe von 12 Millionen Gulden; sie stiegen aber bis zum Jahre 1861 auf 72,996 Realrechte im Werthe von 68,846,318 fl., woraus man ersehen kann, was der Staat gewonnen hätte, wenn er schon 1825 diese Realrechte abgelöst und die Gewerbefreiheit eingeführt hätte. Dieselben vertheilten sich 1861 also:

	Realrechte.		Werth eines Realrechts.	Meister.		Gehülfen.	
	Zahl.	Werth.		1847.	1861.	1847.	1861.
Oberbayern	17,811	19,710,315	1,107	18,698	23,042	34,981	34,785
Niederbayern	15,338	15,759,549	1,027	13,863	14,381	21,539	22,201
Oberpfalz	10,170	3,988,166	389	14,624	14,480	13,711	14,776
Oberfranken	5,161	4,354,627	844	16,222	16,532	16,004	16,919
Mittelfranken	9,710	6,768,417	697	21,583	22,176	22,040	24,276
Unterfranken	5,094	6,552,146	1,286	21,283	23,764	17,024	21,050
Schwaben	9,712	9,712,898	1,001	20,770	21,549	19,509	23,745
Pfalz	—	—	—	17,736	21,511	4,717	14,370
Altbayern allein	72,996	68,846,318	983	133,250	135,924	144,837	157,752
Ganz Bayern	72,996	68,846,318	983	151,006	157,435	149,354	172,122

	Auf 1 Meister kamen			
	Einwohner.		Gehülfen.	
	1847.	1861.	1847.	1861.
Oberbayern	34	38	1,87	1,51
Niederbayern	39	40	1,55	1,54
Oberpfalz	32	33	0,93	1,02
Oberfranken	31	31	0,99	1,02
Mittelfranken	24	25	1,02	1,09
Unterfranken	28	25	0,80	0,89
Schwaben	27	27	0,94	1,10
Pfalz	34	29	0,27	0,67
Altbayern allein	29	30	1,09	1,16
Ganz Bayern	29	29	1,01	1,09

Von diesen Realrechten fallen allein 1489 im Werthe von 4,760,590 fl. (1 zu 3200 fl.) auf München, das im Hauptstadttheile westlich der Isar im Jahre 1847 2019 Meister und 7876 Gehülfen, im Jahre 1861 dagegen 4414 Meister und 9015 Gehülfen zählte.

In Nachfolgendem geben wir eine vergleichende Uebersicht des Fabrikbetriebs in den Jahren 1846 und 1861:

	Anstalten.		I. Feinspindeln.		Arbeiter.	
	1846.	1861.	1846.	1861.	1846.	1861.
I. Mechanische Spinnereien						
für Streichgarn	66	43	22,801	17,310	890	545
„ Kammgarn	9	5	10,261	30,980	447	873
„ Baumwolle	11	33	56,533	536,825	1,141	7,194
„ Flachs	3	5	2,048	4,192	159	550
Zusammen	89	86	91,643	589,307	2,637	9,162
			II. Webstühle.			
II. Fabrikweberei für Tuch	61	143	392	459	878	1,240
andere Wollwaaren	20	23	355	138	565	331
Baumwolle	120	43	14,190	5,570	20,411	4,016
Leinen	30	30	439	175	858	296
Seide	13	4	291	66	383	95
Shawls	2	1	5	2	5	1
Band / Posamentierwaaren	25	14	560	306	1,131	338
Teppiche	—	2	—	2	—	2
Strumpfwaaren	65	15	596	114	674	173
Spitzen	—	5	—	24	—	174
Zusammen	336	280	16,824	6,856	24,906	6,666

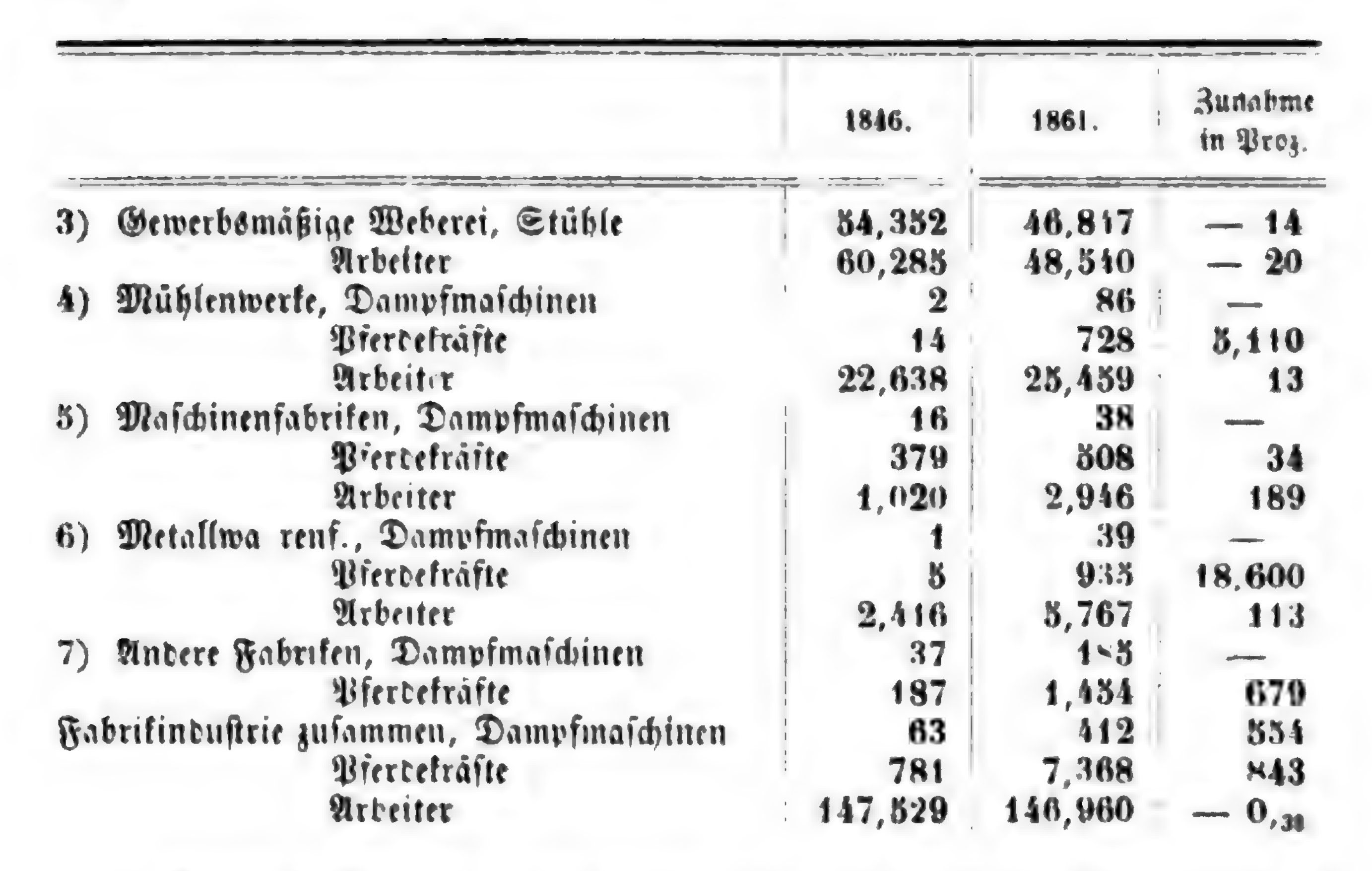
	Webstühle		Arbeiter.	
	1846.	1861.	1846.	1861.
III. Handweberei				
a) gewerbsmäßig in Seide, Halbseide	449	510	534	586
Baumwolle	18,869	19,141	21,225	19,446
Wolle, Halbwolle	2,797	2,480	3,411	2,880
Leinen	29,499	22,740	32,154	23,555
Strumpfwaaren	1,964	1,567	2,047	1,635
Band	226	73	257	89
Andere Gewebe	548	336	657	349
Zusammen	54,352	46,847	60,285	48,540
b) als Nebenbeschäftigung in Leinen	8,411	7,623	—	—
Grober Wolle	201	176	—	—
Stuhlwaaren	182	289	—	—
Zusammen	8,794	8,088	—	—

	1846.		1861.	
	Anstalten.	Arbeiter.	Anstalten.	Arbeiter.
IV. Hülfs-, Füllgewerbe d. Weberei:				
Zwirn- u. Garnfabriken	19	370	68	529
Seiden-, Haspelanst., Moulinagen	31	140	—	—
Garnbleichen u. Siedereien	263	773	27	39
Stückbleichen u. Appreturanstalt.			69	212
Färbereien, Türkisch-Roth	1	31	3	12
„ woll., baumwoll. Garne	—	—	32	51
„ Garn- u. Seidenwaaren	2	4	2	2
„ Stückfärb. u. Appreturanst.	173	304	28	248
Zeugdruckereien	32	1,088	31	693
Wachstuchfabriken	5	30	6	69
V. Metallfabriken:				
Maschinen u. Eisenschiffe	17	1,020	42	2,946
Kratzenfabriken	10	13	—	—
Hecheln-, Kammf.	32	39	34	123
Eisenbahn- u. a. Wagenf.	14	208	15	1,717
Eisen- u. Blechwaarenf.	90	1,037	66	547
Stahl- u. Schneidewaarenf.	4	19	5	16
Eisengießereien, Ofenf.	—	—	25	756
Gewehr- u. Waffenf.	3	229	7	671
Pulver- u. Zündhütchenf.	5	8	11	51
Nähnadelf.	78	694	30	150
Andere Nadel- u. Hakenf.			4	13
Gold- u. Silberwaarenf.	9	135	18	911
Neugold-, Neusilber-, Plaquéfabr.	1	15	2	23
Kupfer-, Bronze-, Messingwaarenf.	3	19	22	189
VI. Verarbeitung von Erden:				
Kalkbrennereien	761	1,639	1,132	1,675
Ziegeleien	2,084	7,195	3,840	11,599
Gyps-, Asphalt-, Cementf.	216	360	454	613
Coaks- u. Gasf.	—	—	32	294
Chemikalien, Farbenf.	89	860	83	837
Zündwaarenf.	59	591	56	575
Parfümerie u. Seifenf.	25	43	14	56
Mineralöl- u. Paraffinf.	—	—	2	25
Glashütten	47	1,789	51	1,226
Glasschleifereien	216	2,277	269	2,040
Spiegelglasf.	144	942	11	266
Porzellanf.	22	1,182	15	746
Steingutf.	17	253	37	574
VII. Verarbeitung thierischer Stoffe:				
Potaschefabriken	343	420	442	574
Theeröfen u. Pechsied.	222	202	181	342
Farb- u. Lackleder f.	36	419	8	302
Leimsiedereien	26	85	56	111
Wachsbleichen u. Wachslichterf.	77	121	117	164
Stearin-, Olein- u. Seifenf.	6	89	23	174
Knochenmühlen u. Düngerf.	—	—	86	125

	1846.		1861.	
	Anstalten.	Arbeiter.	Anstalten.	Arbeiter.
VIII. Holz-, Papier- 2c. Waarenf.				
Tapetenf.	61	407	33	660
Siegellackf.	101	733	45	1,170
Spielkartenf.	18	79	28	95
Strohhutf.	16	1,001	36	418
Papierf.	191	1,914	151	2,175
Andre Kurzwaarenf.	?	?	159	1,828
IX. Mühlenwerke f. Getreide.				
Wassermühlen	9,506	18,689	9,624	19,934
Gänge	21,650		22,584	
Bock-Windmühlen / Holländische „	2	2	3	1
Durch Thiere getriebene	40	51	73	75
Gänge	54		82	
Mühlenwerke f. Getr., Dampf	2	4	33	62
Gänge	4		84	
Oelmühlen	1,541	1,712	1,366	1,135
Lohmühlen	344	390	403	582
Sägemühlen	3,366	3,892	4,142	5,387
Walkmühlen	252	384	162	158
X. Consumtibilienfabr.				
Tabak- u. Cigarrenf.	126	1,881	197	2,432
Bierbrauereien	5,084	12,286	5,385	14,984
Branntweinbrennereien	5,107	5,405	7,763	9,380
Destilliranstalten	125	121		
Essigf.	155	264	373	609
Rübenzuckerf.	10	372	10	690
Zuckerraffinerien	7	293		
Chocolade-, Cichorien-, Senff.	168	255	126	268
Schaumweinf.	4	10	7	73
Fleisch- u. Fischpöckeleien	—	—	7	11
Stärke-, Nudeln-, Sagof.	81	205	79	171
XI. Fabriken f. alle übrigen Productionen	887	5,202	86	995

Die Fortschritte dieser Industrie ergeben sich aus folgender Zusammenstellung:

	1846.	1861.	Zunahme in Proz.
1) Spinnerei, Feinspindeln	91,643	589,307	543
2) Weberei, mechanische Stühle	962	5,594	491
Bei 1 u. 2: Dampfmaschinen	7	64	—
Pferdekräfte	196	3,743	1,810
Handwebstühle in Fabriken	15,862	1,262	— 92
Arbeiter	27,927	15,986	— 42



	1846.	1861.	Zunahme in Proz.
3) Gewerbsmäßige Weberei, Stühle	54,352	46,817	— 14
Arbeiter	60,285	48,540	— 20
4) Mühlenwerke, Dampfmaschinen	2	86	—
Pferdekräfte	14	728	5,110
Arbeiter	22,638	25,459	13
5) Maschinenfabriken, Dampfmaschinen	16	38	—
Pferdekräfte	379	508	34
Arbeiter	1,020	2,946	189
6) Metallwa renf., Dampfmaschinen	1	39	—
Pferdekräfte	5	935	18,600
Arbeiter	2,416	5,767	113
7) Andere Fabriken, Dampfmaschinen	37	185	—
Pferdekräfte	187	1,434	679
Fabrikindustrie zusammen, Dampfmaschinen	63	412	554
Pferdekräfte	781	7,368	843
Arbeiter	147,529	146,960	— $0,_{38}$

Während die Bevölkerung nur um $4,_{16}$ Prozent zunahm, ist der Handwerkerstand um $9,_{65}$ Prozent, also um $5,_{49}$ Prozent mehr gewachsen; dagegen nahm die Fabrikbevölkerung um $0,_{38}$ Prozent ab.

Der Handel Bayerns beschränkt sich auf wenige größere Städte und Centralpunkte und die Pfalz und ist daher nicht von so umfassender und regsamer Art, wie in den westlichen Ländern.

Im Jahre 1861 zählte man in Bayern:

	Handelsgeschäfte.	Personen.	Gast- u. Schenkwirthe.	1 Kaufmann auf Einwohner.		1 Wirth auf Einwohner.	
				1846.	1861.	1846.	1861.
Oberbayern	4,322	5,876	2,751	130	132	296	283
Niederbayern	2,313	2,798	1,998	206	206	271	288
Oberpfalz	2,795	3,161	2,788	183	154	199	174
Oberfranken	3,101	4,193	2,592	178	123	237	199
Mittelfranken	6,022	7,553	3,422	89	72	167	159
Unterfranken	3,702	4,682	2,722	155	129	243	221
Schwaben	3,285	4,198	2,428	122	138	245	238
Pfalz	8,378	9,407	3,485	95	65	199	174
Zusammen	33,918	41,843	22,186	132	112	228	211

Seit 1846 ist eine Zunahme ersichtlich, jedoch blos auf dem Lande und nicht in den großen Städten, wo die Geschäfte sich vergrößerten und an Zahl verminderten. Das Fracht- und Fuhrgeschäft hob sich seit 1846 von 2319 Fuhrleuten, 6467 Pferden und 3448 Knechten im

Jahre 1861 auf 2385 Fuhrleute, 6675 Pferde und 2097 Knechte, aber die Vermehrung fiel nur auf die Oberpfalz und Pfalz; anderwärts ist eine Verminderung eingetreten.

Flußschifffahrt hat Bayern auf dem Rhein, Main, Inn und der Donau nebst dem Main-Donaukanal und zwar hat es 2731 Fahrzeuge von 29,644 Tonnen, wobei 45 Dampfboote.

Im vorigen Jahre besaß das Land $158^1/_3$ Meilen Staatseisenbahnen und überhaupt $255^1/_4$ Meilen Eisenbahnen. Von den Privatbahnen haben die Ostbahnen $61_{,14}$, Pfälzer Bahnen $26_{,32}$, Nürnberg-Fürther Bahn $^3/_4$ Meilen Länge. Ferner ist die Illerbahn (Ulm-Memmingen) von $7^1/_2$ M. Länge und kürzlich die Linie Anspach-Würzburg hinzugetreten. Die Anlagekapitalien der Staatsbahnen betrugen 1861 etwa 118, die der Privatbahnen 86 Millionen Gulden und sind für Anspach-Würzburg 12, für München-Ingolstadt 8 und für Nördlingen-Würtembergische Grenze 1 Million weiter in Verwendung gekommen. Der Postverkehr umfaßte 1854/55 19,962,942, 1855/56 20,932,635, 1860 23,993,607 und 1861 29 Millionen Briefe.

An Telegraphenstationen hat Bayern 38 Staatstelegraphenstationen mit $409_{,1}$ Meilen Linien und $813_{,6}$ M. Drahtlänge, wozu noch 130 Bahntelegraphenstationen mit $181_{,6}$ M. Drahtleitung kommen. Im Besonderen war der Betrieb also:

	1854/55.	1855/56.	1858/59.
Stationen	36	?	38
Linien, Meilen	260	$263_{,6}$	275
Drähte, "	322	519	?
Anlagekapital fl.	330,000	634,553	?
Depeschen	85,325	183,581	197,374
Davon private	74,173	?	38,322
1 Depesche Worte	$26_{,33}$	$18_{,49}$	?
Gesammteinnahme	171,102	?	180,805
Ausgabe	127,838	?	174,743
Ueberschuß	13,264	10,611	6,062

Bayern hat 2460 Stunden Poststraßen.

Eine Hypothekenwechselbank besteht zu München mit 11,428,571 Thaler Grundkapital und 4,600,000 Thlr. Notenemission und eine königliche Bank zu Nürnberg mit 2 Millionen Thaler Grundkapital, nebst Filialen in den größeren Handelsstädten.

Der Handel Bayerns ist schon unter jenem des Zollvereins be-

ziffert. Hier ist nur noch nachzutragen, daß es 6 Rübenzuckerfabriken hat, die etwa 425,000 Ctr. Rüben verarbeiten. Von Bier wurden 1862 400,000 Eimer ausgeführt gegen 153,097 Eimer im J. 1857.

Das Königreich hat 307 Buchhandlungen mit 340 Gehülfen, 126 Buchdruckereien mit 1158 Gehülfen und etwa 300 Pressen, 166 Kupferdruckereien und Lithographien mit 523 Arbeitern, 8 Schriftgießereien mit 65 Arbeitern und 1027 Buchbinder mit 1124 Gehülfen. Zeitungen, Wochen- und andere Ankündigungsblätter erscheinen 138, wovon 44 politische, sowie 73 Fachblätter.

Der Gesammtwerth des Grundeigenthums wird beziffert 384 Thlr. per Kopf und 1,279,000 Thlr. per □ Meile. Es erträgt das Nutzland per Morgen 51 Silbergroschen und zusammen 46,988,000 Thlr. und hat einen Werth von 1,174,700,000 Thlr. (43 Thlr. per Morgen); der Gebäudewerth beträgt in den Städten 203 Millionen Thlr. oder 200 Thlr. per Kopf und auf dem Lande 296 Millionen Thlr. oder 110 Thlr. per Kopf.

Die Gemeinden des Königreichs hatten Ende 1862/63 15,316,636 fl. Schulden gegen 14,146,718 fl. im Vorjahre. Zur Tilgung wurden verwendet 998,932 fl., zur Verzinsung 590,615 fl. Die Gemeinden haben meistens erheblichen Waldbesitz, 1,047,610 bayerische Tagewerke. Jedoch haben dieselben auch bedeutend zu den Kreislasten beizutragen und zwar soll diese Summe 1,400,000 fl. betragen, wovon 450,000 fl. allein auf die Pfalz fallen, welche deshalb noch 50 Proz. zu den direkten Staatssteuern schlagen muß. — Die Versicherung des Immobiliarwerths gegen Feuersgefahr beträgt 520 Millionen Thlr., wovon etwa 100 Millionen in der Pfalz. Ueber die Sparkassen fehlen entsprechende Angaben.

Als wirkliche Arme, welche beständige Unterstützungen bezogen, wurden folgende angegeben:

	1853/54.	Prozent der Bevölk.	1854/55.	Prozent der Bevölk.
Oberbayern	14,813	2,0	15,057	2,0
Niederbayern	11,627	2,1	11,922	2,0
Oberpfalz	7,452	1,5	7,778	1,6
Oberfranken	10,381	2,0	10,026	2,0
Mittelfranken	16,986	3,2	17,044	3,1
Unterfranken	8,100	1,3	8,277	1,4
Schwaben	15,972	2,8	15,387	2,7
Pfalz	38,476	6,2	36,649	6,2
Zusammen	123,807		122,140	

Die Verschiedenheit der Verhältnisse erklärt sich daraus, daß in Altbayern bei der überwiegend bedeutenden Landwirthschaft die ärmeren Leute noch als Tagelöhner figuriren und Unterstützungen durch Private in Lebensmitteln gereicht werden, während in der Pfalz schon durch das freie Niederlassungsrecht und die Gewerbefreiheit sich viele arme Leute niederließen und unterstützt wurden. Von den Armen des Jahres 1861 waren 9681 ganz Erwerbsfähige (fast 2/3 davon in der Pfalz), 39,689 beschränkt Arbeitsfähige und 23,621 gänzlich Erwerbsunfähige, ferner 37,969 schulpflichtige und 11,180 sonntagsschulpflichtige arme Kinder.

In Bayern ist am 1. Juli 1862 eine neue Justizorganisation eingetreten, welche zahlreiche Uebelstände beseitigt hat. Es gibt jetzt einen obersten Gerichtshof in München, welcher zugleich Kassationshof für die Pfalz ist, je ein Obergericht für jeden Kreis, 298 Gerichte erster Instanz und 7 Schwurgerichte, letztere für Altbayern, da die Gerichte der Pfalz schon von selbst zu dieser Kategorie gehören.

Die Statistik der Rechtspflege in Bayern ist noch nicht recht gesichtet und daher das Urtheil über die Moral nach dieser Seite hin für Bayern oft zu einseitig und ungünstig ausgefallen. In den Jahren 1850—57 wurden folgende Privat-Verbrechen und Vergehen abgeurtheilt (in Altbayern):

	1850—51.	1851—52.	1852—53.	1853—54.	1854—55.	1855—56.	1856—57.
Verbrechen und Vergehen wider das Leben Anderer	141	100	109	145	80	111	119
Beschädigung und Mißhandlung an Personen	1,308	1,187	1,175	1,005	892	1,052	1,199
Beeinträchtigung des Eigenthums	2,366	2,930	3,104	3,447	3,834	3,517	3,301
Beschädigung des Eigenthums	76	75	106	120	144	135	117
Betrug und Untreue	290	323	469	545	889	702	662
Zusammen	4,181	4,615	4,963	5,362	5,839	5,317	5,398

Oeffentliche (oder politische) Verbrechen kamen jährlich 793 vor, wobei 9 Urkunden- und 14 Münzfälschungen, 205 Widersetzungen u. dgl. An neuen Untersuchungen wurden 1856/57 21,806 eingeleitet und bei 14,000 Untersuchungen wird jährlich das Verfahren eingestellt, da kein Thäter zu entdecken ist. Bei den Schwurgerichten kam

(1854—57) eine Aburtheilung auf 618 und eine Verurtheilung auf 670 Einwohner wegen 953 Vergehen. Zu Todes- und Zuchthausstrafe wurde 1 von 21,720 und zu Arbeitshausstrafe 1 von 2543 Einwohnern verurtheilt. 1850=57 wurden 183 Todesurtheile gesprochen, wovon 60 in Oberbayern, 42 in Niederbayern, je 20 in Oberfranken und Schwaben und vollzogen wurden sie bej 34 Mördern (15 in Oberbayern) und 10 Räubern.

In der Pfalz, wo ein anderes Gerichtsverfahren besteht, wurden in derselben Periode 26 Todesurtheile erlassen und es kamen hier in der Zeit von 1854—57 eine wegen Verbrechen definitiv abgeurtheilte Person auf 13,626 Einwohner, eine solche wegen Vergehens auf 163 Einwohner, wegen Verbrechens oder Vergehens auf 161 Einwohner, wegen einfacher Polizeicontravention auf 12½ Einwohner und wegen eines Verbrechens, Vergehens oder einfacher Polizeicontravention auf 11¾ Einwohner. Noch schlagender spricht für die Pfalz der Umstand, daß z. B. im Jahre 1853/54 allein in Ober- und Niederbayern 246, in der Pfalz aber nur 65 eigentliche Verbrechen abgeurtheilt wurden. — Im ganzen Königreiche berechnet man die Justizkosten auf 0,41 Thlr. per Kopf der Einwohner.

Für den Kultus der Katholiken besteht das Erzbisthum München-Freysing mit 1 Metropolitankapitel, 3 Kollegiatstiftern, 36 Dekanaten und den 3 Bisthümern Augsburg (1 Domkapitel und 40 Dekanate), Regensburg (1 Domkapitel und 30 Dekanate) und Passau (1 Domkapitel und 17 Dekanate) und das Erzbisthum Bamberg mit 1 Metropolitankapitel, 21 Dekanaten und den 3 Bisthümern Eichstädt (1 Domkapitel und 17 Dekanate), Würzburg (1 Domkapitel und 30 Dekanate) und Speyer (1 Domkapitel, 1 Dom- und Stadtpfarrei und 12 Dekanaten). Außerdem gab es 1846 132 Klöster, wovon 56 für Mönche und 76 für Nonnen. — Die Protestanten haben ein Oberconsistorium in München mit 2 Consistorien zu Anspach mit 34 Dekanaten und zu Bayreuth mit 29 Dekanaten und zusammen 1036 Pfarreien, ferner in der Pfalz ein Consistorium und 15 Dekanate.

Für den öffentlichen Unterricht wird in Bayern in ziemlich erheblicher Weise gesorgt, nur die Volksschulen bedürfen noch einer sehr bedeutenden Hebung und lassen Vieles zu wünschen übrig. Elementarschulen gibt es 7126 mit 8205 Lehrern.

Die 3 Universitäten Bayerns waren also besucht:

	München.			Erlangen.			Würzburg.		
	Inländer.	Ausländer.	Zusammen.	Inländer.	Ausländer.	Zusammen.	Inländer.	Ausländer.	Zusammen.
1844—45	1,243	118	1,361	204	11	315	404	73	477
1855—56	1,263	164	1,437	427	112	539	495	270	765
1856—57	1,258	148	1,406	375	125	500	468	243	711
1857—58	1,201	151	1,352	401	188	589	452	216	668
1858—59	1,156	173	1,329	393	168	561	440	211	651
1859—60	1,054	173	1,227	331	154	485	420	194	614
1860—61	1,044	244	1,288	336	172	508	440	260	700

Erlangen wird hauptsächlich von Evangelischen und Theologen besucht; die nach Würzburg kommenden Ausländer sind meistens Mediciner, weil das Juliusspital eine bedeutende Klinik ist. Im Jahre 1839 zählte Bayern, außer 87 lateinischen Schulen mit 410 Lehrern und 6800 Schülern, 26 Gymnasien mit 191 Lehrern und 2950 Schülern und 8 Lyzeen mit 75 Lehrern und 540 Schülern. Im Jahre 1857/58 war die Zahl der Gymnasien auf 28 erhöht, welche 6496 Schüler zählten. Die Zahl der Gymnasiasten war daher seit 1839 bedeutend gestiegen, aber sie nahm seit 1852/53, wo sie 8239 betrug, wieder ab. Die Hauptabnahme traf auf die oberen Klassen, woraus hervorgeht, daß viele Schüler blos einen Theil der Klassen der nahegelegenen Gymnasien besuchen und dann erst in andere Fachschulen eintreten, was jedenfalls kein ungünstiges Zeichen ist. Eine chirurgische und Thierarzneischule befinden sich in München, eine Baderschule in Bamberg und jede Universität hat eine Hebammenschule.

Die 26 Gewerbe- und Sonntagsschulen Bayerns waren also vertheilt und besucht (siehe die erste Tabelle auf S. 204).

Es bestehen eine Baugewerbschule in München, Berg- und Steigerschule in Amberg, Bergschule in Steben, Forstlehranstalt in Aschaffenburg, Landwirthschafts- und Gewerbeschulen in Amberg, Aschaffenburg, Anspach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Erlangen, Freising, Hof, Kaiserslautern, Kaufbeuern, Kempten, Landau, Landshut, Lichtenhof, München, Neudeckerhof, Nördlingen, Nürnberg, Ochsenhausen, Passau, Pfrentsch, Regensburg, Schleißheim, Schweinfurt, Speyer, Straubing, Triesdorf, Weihenstephan, Wunsiedel, Würzburg und Zweibrücken, eine Wiesen- und Weinbauschule in Würzburg, Handels-

	Gewerbeschuler.	Sonntagsschüler.		Gewerbeschüler.	Sonntagsschüler.
München	353	—	Anspach	103	163
Augsburg	305	961	Passau	102	69
Würzburg	303	106	Amberg	99	131
Bamberg	294	646	Schweinfurt	92	148
Nürnberg	264	1,946	Landshut	89	212
Kaiserslautern	264	66	Kempten	88	120
Fürth	203	1,043	Bayreuth	84	48
Regensburg	193	297	Straubing	78	227
Freising	130	138	Erlangen	75	279
Hof	109	393	Speyer	69	225
Nördlingen	108	263	Zweibrücken	66	89
Aschaffenburg	108	153	Kaufbeuern	65	137
Wunsiedel	108	125	Zusammen	3,858	8,021
Landau	106	36			

schulen in Anspach, Fürth, Lindau, Nürnberg, Rothenburg und Würzburg, ferner polytechnische Schulen in München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg und eine Industriezeichnenschule in Berchtesgaden.

Nach einer jüngst erlassenen Verfügung sollen nur noch 8 Kreisgewerbeschulen bestehen, so wie 6 Realgymnasien zu München, Speyer, Regensburg, Nürnberg, Würzburg und Augsburg. Es soll vom J. 1868/69 an nur noch die polytechnische Schule zu München fortbestehen und die übrigen aufgehoben werden, jedoch jene zu Augsburg erst Ende 1864 und jene zu Nürnberg 1867.

Auch in Bayern ist die Kirche an Fonds und Stiftungen sehr reich, denn sie sollen 1852 an 92 Millionen Gulden betragen haben. Der Staat selbst verwendete budgetmäßig jährlich für

	Erziehung und Bildung.	Kathol. Kultus.	Evangel. Kultus.
1843—49	317,000 fl.	1,092,000 fl.	316,000 fl.
1861—67	1,153,073 „	1,240,522 „	433,623 „

Im Jahre 1854—55 hatten 29 Städte für Kultus- und Unterrichtszwecke folgendes Vermögen:

	Städte.	Für Kultus.	Für Unterricht.
Oberbayern	2	3,132,051 fl.	271,353 fl.
Niederbayern	3	1,142,289 „	340,887 „
Oberpfalz	2	568,457 „	182,072 „
Oberfranken	3	1,267,312 „	148,324 „
Mittelfranken	8	2,670,693 „	1,149,246 „
Unterfranken	3	1,103,363 „	121,039 „
Schwaben	8	2,644,198 „	2,246,413 „
Zusammen	29	12,548,363 fl.	4,459,334 fl.

Ueber die Pfalz liegen solche Angaben nicht vor; die meisten Fonds sind aber unter der französischen Herrschaft verloren gegangen.

Von Mineralquellen werden 2 alkalische, 5 eisenhaltige, 6 kalkhaltige, 4 kochsalzhaltige, 3 Säuerlinge und 6 Schwefelwasser genannt; jedoch ist diese Zahl offenbar zu nieder gegriffen, wenn auch nur einige dieser Quellen einen weiter bekannten Namen haben. — Man zählt in Bayern etwa 870 Geisteskranke, wobei 367 Wahnsinnige, 1 auf 845 Einwohner, und 2900 Taubstumme, so wie 1 Blinden auf je 1470 Einwohner. Man zählt 143 Kleinkinderbewahranstalten, 642 Kranken-, 392 Pfründner-, 80 Armenbeschäftigungsanstalten, 41 Rettungshäuser, 18 Taubstummen-, Blinden- und Cretinenanstalten und für Wohlthätigkeit den St. Johannisverein mit 600 Zweigvereinen.

Bayern hat offenbar zu lange Budgetperioden, denn für sieben Jahre die Einnahmen und Ausgaben vorauszubestimmen ist in unserer Zeit nicht wohl möglich, ohne große Ueberschreitungen zu machen und das Bewilligungsrecht der Landstände zu beeinträchtigen. Der Voranschlag für die achte Finanzperiode 1861—67 bringt folgende Positionen:

I. Staatsausgaben.

a.	Allgemeine Ausgaben.	
	Staatsschuld	13,556,376 fl.
	Civilliste	2,995,604 „
	Staatsrath	74,905 „
	Landtag	75,000 „
	Ministerium des Hauses u. des Aeußern	472,712 „
	Justiz	3,373,192 „
	Inneres	1,650,000 „
	Kultusministerium	99,037 „
	Handel und öffentliche Arbeiten	252,846 „
	Finanzen	879,712 „
b.	Staatsanstalten u. s. w.	
	Erziehung und Unterricht	1,153,073 „
	Kathol. Kultus	1,240,522 „
	Protestant. Kultus	433,623 „
	Gesundheit	289,850 „
	Wohlthätigkeit	218,111 „
	Sicherheit	1,304,504 „
	Industrie und Kultur	404,657 „
	Straßen-, Brücken- und Wasserbau	2,954,887 „
	Leistungen an Gemeinden	95,481 „
	Steuerkataster	290,000 „
	Münzanstalt	11,328 „
	Glasmalerei	3,000 „
	Zuschüsse an Kreisfonds (Elementarunterricht)	503,900 „

c. Militäretat.

Active Armee	9,500,000	fl.
Gensd'armerie	962,800	„
Topographisches Büreau	50,000	„
Invalidenfond	92,000	„
Pensionen	700,000	„
Festungen	95,200	„
Militärseelsorge und andere Ausgaben	15,000	„
Landbau	774,003	„
Wittwen- und Waisen-Pensionen	716,000	„
Reichs-Reservefond	1,008,274	„
Zinsgarantie für Eisenbahnen	475,000	„
Zusammen	46,720,597	fl.
Vorhergehende Finanzperiode	41,396,862	fl.

Mit den 16 Millionen betragenden Ueberschüssen der vorhergegangenen Finanzperiode sind die Einführung der neuen Gerichtsorganisation und der erhebliche Mehrbedarf der Armee in den Jahren 1860 und 1861 gedeckt, für letztere, namentlich deren außerordentliche Bedürfnisse, aber noch ein Anlehen von 10 Millionen fl. gemacht worden. Hiergegen sind die Einnahmen also veranschlagt:

1) Directe Steuern.		
Grundsteuer	4,804,031	fl.
Haussteuer	717,076	„
Gewerbesteuer	1,222,921	„
Kapitalsteuer	536,171	„
Einkommensteuer	232,708	„
Steuerbeischläge	1,820,130	„
Indirecte Steuern.		
Taxen	4,500,000	„
Stempel	1,210,343	„
Malzaufschlag	6,200,000	„
Zölle	6,350,000	„
2) Staatsregalien und Anstalten.		
Salinen	3,130,000	„
Bergwerke	250,000	„
Eisenbahnen	5,003,256	„
Post	570,000	„
Donau-Dampfschifffahrt	25,149	„
Ludwigskanal	26,133	„
Gesetz- und Regierungsblatt	11,597	„
Telegraph	30,000	„
Bank in Nürnberg	150,000	„
Uebrige Regalien	8,656	„
3) Staats-, Domainen- u. andere Einnahmen.		
Forste	5,000,000	„
Oeconomie und Gewerbe	305,911	„
Gefälle, grund- und zinsherrliche	4,116,234	„
Zins von Activ-Capitalien	1,543	„
Besondere Abgaben	27,545	„
Uebrige Einnahme	271,193	„
Summa	46,520,597	fl.
Hierzu aus dem Bestande der Vorjahre jährlich	200,000	„
Zusammen	46,720,597	fl.

Die Staatsschuld wurde Ende Mai 1862 also beziffert:

1) Alte Schuld	90,604,928	fl.
2) Neue Schuld nebst Militäranlehen	45,688,447	„
3) Eisenbahnschuld	104,735,559	„
4) Grundrenten-Ablösungsschuld	101,874,580	„
Zusammen	342,903,514	fl.

Bayern ist der einzige deutsche Staat, dessen Verfassung vom 26. Mai 1818 ungeachtet des Gesetzes vom 4. Juni 1848 keine wesentliche Veränderung, aber auch keine Verbesserung erfahren hat, obschon solche nothwendig wäre, wie wir dies schon bezüglich der langen Budgetperioden gesehen haben. Der Landtag besteht hiernach aus zwei Kammern. Die Kammer der Reichsräthe zählt gegenwärtig 66 Mitglieder, nämlich 7 Mitglieder des königlichen Hauses, 2 Kronbeamten, 19 Häupter der standesherrlichen Familien, 19 erbliche Reichsräthe, 2 Erzbischöfe, 1 vom König ernannten Bischof und dem Präsidenten des protestantischen Oberkonsistoriums. Die Abgeordnetenkammer besteht aus Mitgliedern, die aus indirekten Wahlen hervorgehen und wovon 1 auf 31,500 Einwohner gewählt wird. Es sind derselben gegenwärtig 148, nämlich 25 für Oberbayern, 18 Niederbayern, 19 Pfalz, 16 Oberpfalz, 16 Oberfranken, 17 Mittelfranken, 12 Unterfranken und 18 für Schwaben.

Am Bundestage führt Bayern die dritte Stimme und im Plenum vier Stimmen; hinsichtlich der Rangordnung ist aber Bayern in letzterer Versammlung hinter Sachsen zurück, weshalb Bayern bei der Reconstituirung des Bundestags deshalb reclamirte. Seine Armee bildet das siebente Armeecorps und es hat in seinem Lande die Bundesfestungen Landau und Neuulm. Seine Landesfarben sind weiß und blau.

Für die Armee ist eine sechsjährige Dienstzeit eingeführt und für das weitere Alter bis zum 40. Lebensjahre reicht die Pflichtigkeit für die Reserve. Eine Landwehr umfaßt alle Dienstpflichtigen vom 21. bis zum 60. Lebensjahre, welche nicht zur Armee gehören. Letztere umfaßt 54,000 Mann Infanterie und 2500 Mann Cavalerie, ist aber in ihrer Einrichtung ein veraltetes Institut, das nur zum Paradiren bei festlichen Gelegenheiten taugt. Die Armee hat folgenden Bestand:

I. Infanterie:

16 Linienregimenter zu 4408 Mann und 3 Bataillonen	70,528 M.
6 Jägerbataillone zu 980 Mann	5,808 „
3 Sanitätscompagnien zu 291 Mann	873 „
Reserve hierzu	74,539 „
Zusammen	151,748 M.

II. Cavalerie:

12 Cavaleriereregimenter zu 856 Mann und 4 Schwadronen	10,280 M.
Reserve	12,289 „
Zusammen	22,569 M.

III. Artillerie:

3 Regimenter zu 2677 Mann, zu 8 Batterien	8,031 M.
Fuhrwesen	3,276 „
1 reitendes Artillerieregiment zu 4 Batterien	1,131 „
1 Arbeitercompagnie	284 „
Reserve	13,521 „
Zusammen	26,243 M.

IV. Genietruppen:

1 Genieregiment zu 8 Compagnien	1,823 M.
Reserve	1,253 „
2 Garnisonscompagnien	1,280 „
Zusammen	4,356 M.

Ohne Reserve und Fuhrwesen 103,314 Mann.

Bundesfestungen sind Landau und Neuulm, ferner sind Festungen Germersheim und Ingolstadt und mit älteren Festungswerken versehen Passau und Würzburg. Feste Schlösser sind die Willibaldsburg bei Eichstädt, die Wülzburg bei Weißenburg, Rothenberg bei Hersburg, Plassenburg bei Kulmbach und Rosenberg bei Kronach.

V.

Sachsen.

Das Königreich Sachsen liegt im Mittelpunkte von Deutschland und wird nördlich und östlich von Preußen, südlich von Oesterreich und Bayern und westlich von den sächsischen Herzogthümer und Reuß begränzt. Dem Areale nach steht es an Größe hinter dem Großherzogthum Baden zurück, aber an Einwohnerzahl überragt es sogar Württemberg und Hannover, denn kein deutsches Land kann sich einer so stetigen und starken Volksvermehrung rühmen wie Sachsen, bei dem es scheint, daß ihm in dieser Hinsicht wieder gut gemacht werden soll, was ihm die Folgen der Befreiungskriege an Land und Leuten geraubt hatten. Von einem Gebiete von 645 □Meilen mit 1,700,000 Einwohnern im J. 1816 auf $271_{,83}$ □Meilen reducirt, hatte es damals erst 1,200,000 Einwohner; aber schon im J. 1837 war die Zahl derselben auf 1,652,114 und 1849 auf 1,894,434 gestiegen, erreichte 1858 2,122,148 und betrug bei der letzten Zählung 1861 2,225,240 Einwohner, so daß die Zunahme in der ersten Periode $1_{,79}$ Proz., in der zweiten $1_{,36}$ Proz. und in der dritten $1_{,61}$ Proz. betrug. Auf die einzelnen Landestheile waren dieselben also vertheilt:

Kreisdirektion.	Quadrat-Meilen.	Einwohner.		Zunahme	Auf der Qu.-Meile.
		1858.	1861.		
Dresden	$78_{,78}$	553,946	583,213	$5_{,28}$ %	7,403
Leipzig	$63_{,14}$	484,225	506,294	$4_{,39}$ "	8,018
Bautzen	$45_{,68}$	301,153	308,488	$2_{,43}$ "	6,753
Zwickau	$84_{,23}$	782,824	827,245	$5_{,67}$ "	9,821
Zusammen	$271_{,83}$	2,122,148	2,225,240	$4_{,82}$ %	8,186

Der Religion nach waren darunter 2,175,392 Protestanten, 4515 Reformirte, 233 Anglikaner, 41,363 Katholiken, 1722 Deutschkatholiken, 460 griechische Katholiken und 1555 Juden. Ferner waren 1,088,933 männlich und 1,136,307 weiblich. Es gibt im Königreiche folgende Wohnplätze:

Kreis.	Städte.	Landgemeinden.	Rittergüter.	Auf 1 Wohnhaus kamen 1858 in		
				Städten.	a. d. Lande.	Ueberhaupt.
Dresden	34	964	217	$15,_{39}$	$7,_{41}$	$9,_{07}$
Leipzig	37	938	263	$12,_{46}$	$7,_{05}$	$8,_{57}$
Bautzen	58	771	193	$11,_{67}$	$8,_{28}$	$9,_{34}$
Zwickau	13	547	273	$8,_{69}$	$5,_{99}$	$6,_{30}$
Zusammen	142	3,220	946	$12,_{37}$	$7,_{26}$	$8,_{46}$

Die städtische Bevölkerung hat sich stärker vermehrt als die des platten Landes; im J. 1861 betrug sie 819,621 Seelen gegen 771,268 im J. 1858, jene des platten Landes 1,405,619 gegen 1,350,880; auch die Zahl der Wohnhäuser hat nicht entsprechend zugenommen; 1849 kamen auf ein solches $8,_{48}$ Personen, 1861 aber $9,_{36}$. Die größeren Städte sind:

Dresden	128,152 E.	Meerane	13,626 E.
Leipzig	78,495 „	Zittau	13,063 „
Chemnitz	45,432 „	Bautzen	11,237 „
Zwickau	20,492 „	Crimmitzschau	10,650 „
Freiberg	17,488 „	Reichenbach	10,198 „
Glauchau	16,586 „	Meißen	9,886 „
Plauen	16,166 „	Annaberg	9,710 „

Von der Bevölkerung des J. 1858 waren 698,129 männliche und 790,181 weibliche über und 339,616 männliche und 344,222 weibliche unter 14 Jahre alt. Die Zahl der Familien betrug 440,970, so daß $4,_{8}$ Personen auf eine Familie kamen. $48,_{90}$ Proz. sind daher männlich und $51,_{10}$ Proz. weiblich. Die Eheschließungen sind etwas geringzähliger geworden, denn es kam 1834 eine Ehe auf $5,_{63}$, 1849 aber erst auf $5,_{72}$ Einwohner; was die jährlichen Trauungen betrifft, so kam eine solche

1827	auf $120,_{01}$ Ew.	1834	auf $119,_{92}$ Ew.	1851	auf $103,_{46}$ Ew.
1828	„ $125,_{45}$ „	1835	„ $116,_{91}$ „	1852	„ $117,_{80}$ „
1829	„ $128,_{80}$ „	1836	„ $122,_{61}$ „	1853	„ $121,_{10}$ „
1830	„ $122,_{38}$ „	1847	„ $130,_{48}$ „	1854	„ $131,_{86}$ „
1831	„ $126,_{38}$ „	1848	„ $124,_{93}$ „	1855	„ $153,_{26}$ „
1832	„ $126,_{93}$ „	1849	„ $117,_{87}$ „	1856	„ $126,_{14}$ „
1833	„ $122,_{89}$ „	1850	„ $104,_{76}$ „		

Eine gemischte Ehe kommt auf 74 Ehen. Unter den 18,646 im J. 1850/51 Getrauten waren 15,802 Junggesellen ($84_{,75}$ Proz.), 17,167 Jungfrauen ($92_{,07}$ Proz.), 2606 Wittwer ($13_{,48}$ Proz.), 1300 Wittwen ($6_{,97}$ Proz.), ferner waren dabei 238 geschiedene Männer und 179 geschiedene Frauen. Auf dem Lande sind die Heirathen Geschiedener und Verwittweter seltener als in den Städten. Unter 331,384 bestehenden Ehen wurden 1117 Ehescheidungsklagen — 1 auf 297 Ehen — erhoben und dabei 1 von 1500 wegen Ehebruch und 1 von 2000 wegen böswilliger Verlassung. An Geburten sind vorgekommen:

	Geburten.	1 auf Einw.		Geburten.	1 auf Einw.		Geburten.	1 auf Einw.
1827	59,924	$22_{,66}$	1837	64,593	$25_{,57}$	1847	73,684	$25_{,18}$
1828	59,273	$23_{,33}$	1838	66,549	$25_{,09}$	1848	72,362	$25_{,91}$
1829	56,673	$24_{,64}$	1839	67,545	$24_{,99}$	1849	82,068	$23_{,09}$
1830	58,791	$23_{,85}$	1840	68,377	$24_{,95}$	1850	82,160	$23_{,45}$
1831	60,335	$24_{,53}$	1841	70,094	$24_{,60}$	1851	82,801	$23_{,63}$
1832	60,283	$25_{,85}$	1842	75,047	$23_{,19}$	1852	80,322	$24_{,74}$
1833	62,799	$25_{,11}$	1843	67,929	$25_{,88}$	1853	82,186	$24_{,39}$
1834	63,363	$25_{,18}$	1844	70,932	$25_{,15}$	1854	80,804	$25_{,02}$
1835	66,212	$24_{,38}$	1845	77,483	$23_{,36}$	1855	73,557	$27_{,72}$
1836	65,525	$24_{,02}$	1846	77,204	$23_{,78}$	1856	80,538	$25_{,53}$

Unter den Geburten waren durchschnittlich

1847/51	66,838 eheliche u.	11,757 uneheliche,	$51_{,62}$ % männl.,	$22_{,21}$ % todte	
1852/56	68,081 „	11,401 „	$51_{,57}$ % „	$22_{,88}$ % „	
1852/56	Zuwachs $1_{,86}$ %	Abnahme $3_{,02}$ %	mehr $0_{,2}$ %	mehr $0_{,67}$ %	

In der Zeit von 1847—56 fielen auf 780,496 Geburten 9715 Zwillingsgeburten, 83 Drillingsgeburten und 2 Vierlingsgeburten. Es kam ein Sterbefall

1829	auf	$31_{,31}$ Ew.	1849	auf	$32_{,67}$ Ew.	1853	auf	$35_{,02}$ Ew.
1844	„	$37_{,85}$ „	1850	„	$33_{,55}$ „	1854	„	$35_{,92}$ „
1846	„	$31_{,15}$ „	1851	„	$34_{,22}$ „	1855	„	$34_{,91}$ „
1847	„	$33_{,73}$ „	1852	„	$33_{,84}$ „	1856	„	$33_{,68}$ „
1848	„	$34_{,24}$ „						

Umfaßt man den Durchschnitt der Periode 1847—56, so waren von den 57,492 Todten 29,701 ($51_{,60}$ Proz.) männlich, 28,491 ($40_{,86}$ Proz.) unter 14 Jahren, 25,486 ($53_{,03}$ Proz.) erwachsen und 3575 ($6_{,11}$ Proz.) todtgeboren und unter den Erwachsenen wieder 12,358 ($22_{,90}$ Proz.) verheirathet, 7667 ($14_{,21}$ Proz.) verwittwet und 182 ($0_{,34}$ Proz.) geschieden. Verunglückt sind jährlich (1853

bis 1858) 404 männliche und 104 weibliche Personen, und zwar davon 33,$_{64}$ Proz. in den Städten und 66,$_{36}$ Proz. auf dem Lande; 24,$_{11}$ Proz. waren Kinder. Selbstmorde kamen vor

1834	139	oder 1 auf 11,420 Ew.		1849	328	oder 1 auf 5,776 Ew.
1837	216	„ 7,649 „		1852	530	„ 3,751 „
1840	336	„ 5,080 „		1855	568	„ 3,590 „
1843	420	„ 4,186 „		1858	491	„ 4,322 „
1846	373	„ 4,924 „				

Auf das männliche Geschlecht fielen 78,$_{33}$ Proz., auf das weibliche 21,$_{47}$ Proz., auf die Städte 42,$_{83}$ Proz., auf das Land 57,$_{17}$ Proz., auf verheirathete Personen 44,$_{72}$ Proz. Von 5497 Selbstmorden erfolgten 3358 durch Erhängen (wobei 2806 männliche Personen oder 65 Proz.), 1224 (wobei 765 männliche) durch Ertränken, 473 durch Erschießen, 138 durch Kehlabschneiden u. s. w. Durch Blitzschlag wurden getödtet 1847 2, 1850 5, 1852 7, 1855 8, 1856 14, 1857 11 und 1858 8 Personen.

Im J. 1862 waren 25,$_{90}$ Proz. der Militärpflichtigen dienstuntauglich und ist überhaupt eine Minderung des Kraftzustands der Bewohner Sachsens nachgewiesen, wie es überhaupt bei so rascher Volkszunahme auf so engem Boden vorzukommen pflegt. Man nimmt gewöhnlich an, daß Sachsen keine Auswanderung hatte; es ist das aber unwahr, vielmehr wanderten alljährlich mindestens 4—600 Personen aus, wobei häufig auch Bergleute, deren Verdienst zurückging.

Die Bodenfläche vertheilt sich auf 171,462 M. Gärten, 2,914,147 M. Acker, 653,612 M. Wiesen, 143,822 M. Weide und Hutung, 1,792,739 M. Waldungen und 188,229 M. Unland, Gewässer und Höfe. Auf etwa 5827 Morgen Land wird Weinbau getrieben und darauf 20,342 Eimer Wein producirt; auf 26,889 Acker baut man Raps und Oelgewächse und auf 13,444 Acker Lein und Flachs; auf 495,404 Morgen etwa 12,880,000 Ctr. Futterkräuter, auf 87,421 M. 14,074,000 Ctr. Wurzelkräuter, auf 233,139 M. 138,780 Scheffel Hülsenfrüchte. Der Stand der Viehzucht beziffert sich auf 94,840 Pferde, 558,072 Stück Rindvieh, 378,815 Schafe, 260,687 Schweine und 74,131 Ziegen.

Man berechnet den Besitz auf 1,$_{75}$ □ Meile Staatsgüter und 27,$_{73}$ □ Meilen Staatswaldungen, 5,$_{46}$ Kirchen- und Schuleigenthum, 7,$_{44}$ M. Gemeindeeigenthum, 0,$_{89}$ M. innere Stadtflächen, 43,$_{24}$ M. Rittergüter und 185,$_{12}$ □ M. andere Besitzungen. Von diesen kom-

men auf die Städte 13,53 M. Privatbesitz und 2,10 M. Rittergüter. Es gibt zur Zeit 942 Rittergüter, 215,369 Grundbesitzer und 1,779,700 Parzellen. Der Durchschnitt einer solchen beträgt 3,3 Morgen; durchschnittlich kommen auf einen Grundbesitzer 27 Morgen Land.

Von den 5823 angemeldeten Jagdrechten wurden 5692 zu 803,470 Thalern abgelöst, wovon der Fiscus 188,899 Thlr. erhielt. Der Staat verwendete für diese Ablösung 265,000 Thlr., hat aber durch die Jagdkartengelder eine Revenue von fast 20,000 Thaler erhalten.

Nach den verschiedenen Berufsarten gehörten an dem Militär 26,628 Einw., der Landwirthschaft 716,526 Einw., Industrie und Handel 1,154,010 E., Handarbeitern und Taglöhnern 111,262 E., dem Hausgesinde 114,823 E., dem Beamtenstande 61,050 und den Berufslosen, Rentiers, Armen u. s. w. 40,841 E. In keinem deutschen Lande überwiegt Industrie und Handel so sehr wie in Sachsen, wo dagegen die Landwirthschaft weit zurücktritt.

Der Regalbergbau lieferte im J. 1858: 352,583 Ctr. Silber- und silberhaltige Erze mit 128,827 Zuschlagserzen an Gehalt 55,224 Pfund Silber; 84,798 Ctr. Blei, 357 Ctr. Kupfer, 10 Ctr. Kobalt und Nickel (zusammen 1,472,638 Thlr. Werth), 19,434 Ctr. Zinkblende, 6497 Ctr. Zink mit 579 Pfd. Silbergehalt, zu 9240 Thlr. Werth, 821,020 Ctr. Zinn (ausgemachte Zwitter) mit 2404 Ctr. Zinngehalt, 3955 Ctr. Kobalt- und Nickelerze, 1,083,014 Ctr. Eisenstein, 20,000 Ctr. Arsenikkies, 1297 Ctr. Wolfram, 11,167 Ctr. Schwefelkies, 6625 Ctr. Flußspath, 1711 Ctr. Schwerspath, 1016 Ctr. Porzellanerde, 1008 Ctr. Quarz, 5 Ctr. Antimonerze, 2184 Ctr. Manganerze, 18 Ctr. Uranerze, 65 Ctr. Wismutherze und 8248 Ctr. Vitriolerze. Ferner produzirte der Kohlenbergbau 24,119,625 Ctr. Steinkohlen zu 3,261,331 Thlr., 5,877,985 Ctr. Braunkohlen zu 372,727 Thlr. und 3325 Ctr. Anthrazit zu 677 Thlr. Der Regalbergbau umfaßt 23 königliche, 147 gewerbliche und 356 Privat Gruben mit 11,464 Arbeitern und 1351 Taglöhnern; der Kohlenbergbau 214 Gruben mit 12 012 Arbeitern, wovon 160 Gruben- und 2682 Arbeiter für Braunkohlen. Es waren im Betriebe 29 Hüttenwerke mit 3873 Arbeitern, welche producirten 11,6 Pfd Feingold, 62,749 Pfd. Feinsilber, 1809 Ctr. Kupfer, 54,012 Ctr. Blei, 21,005 Ctr. Glätte, 102 Ctr. Rohzink, zusammen im Werthe von 2,302,282 Thlr.,

sowie 2404 Ctr. Zinn, 172 Ctr. Wismuth und 8132 Ctr. Blaufarben. Es gibt ferner 13 Eisenwerke mit 14 Hochöfen und 15 Gießereien, 17 Stabeisenwerke, 10 Werke für Verfeinerung der Eisenstäbe, 4 Blechwerke und 1 Puddelstahlwerk, die für 2,140,045 Thlr. Eisenprodukte liefern. Der ganze Hüttenbetrieb hat im J. 1857 4269 Arbeiter beschäftigt und einen Werth von 5,676,741 Thlr. geliefert. Ein Salzwerk hat Sachsen nicht und bezieht deshalb nach Staatsvertrag vom 20. Februar 1816 von Preußen 170,000 Ctr. Salz.

Für eine Statistik der Gewerbe und Industrie ist in neuerer Zeit nicht mehr gesorgt worden, seitdem für 1855/56 eine Aufstellung erschienen war. Wie sehr die Industrie voranschritt, zeigt der Umstand, daß es 1846 nur 197 Dampfmaschinen mit 2455 Pferdekräften in derselben gab, 1856 aber schon 550 Dampfmaschinen mit 7132 Pferdekräften und 1861 15,730 Pferdekräfte. Der 1856 berechnete Geschäftsumsatz, von 52,432,000 Thalern vertheilt sich also auf: Weberei 17,816,000 Thlr., Spinnerei 11,302,000 Thlr., andere Textilarbeiten 7,799,000 Thlr., Strumpfweberei 4,257,000 Thlr., Chemicalien 4,649,000 Thlr., Maschinen 1,635,000 Thlr., Eisen 1,608,000 Thlr., Papier 1,313,000 Thlr., Metallwaaren 627,000 Thlr., Instrumente 619,000 Thlr., Holzwaaren 341,000 Thlr., Leder und Lederwaaren 250,000 Thlr. und Mineralien 216,000 Thlr. Großartig ist besonders der Aufschwung der Textilindustrie. Es gab:

Baumwollspinnerei	1846	132	Etablissements	474,998	Feinspindeln
	1855	133	„	554,646	„
	1861	?	„	620,000	„
Wollenstreichgarnspinnerei	1846	172	„	78,953	„
	1855	147	„	?	„
	1861	?	„	303,000	„
Wollenkammgarnspinnerei	1846	39	„	53,177	„
	1855	42	„	?	„
	1861	?	„	85,000	„

Sachsen hat überhaupt an 1,010,000 Feinspindeln gegen 607,232 im J. 1846. Im letzten Jahre umfaßte die Handweberei 77,876 gewerbmäßig betriebene Webstühle, unter 15 Einwohnern zählte man einen Weber; in 1877 Anstalten mit 3556 Webstühlen arbeiteten 26,027 Arbeiter und waren darunter 1825 Tuchfabriken mit 3002 Stühlen und 5131 Arbeitern. Für die Spitzenfabrikation waren 20,151 Arbeiter beschäftigt, für die Hülfsgewerbe der Weberei 31,501 Personen. Es gibt 4055 Getreidemühlen mit 14 Dampfmühlen, 802

Bierbrauereien, 954 Branntweinbrennereien und 26 Papierfabriken mit 32 Maschinen, so wie endlich eine Zuckerfabrik.

Dem Handel dienten 1846 64 Geld- und Wechselgeschäfte, 132 Großhandlungen, 1420 Wein-, Getreide-, Woll- und Holzhandlungen, 388 Makler, 12,245 offene Läden, 728 Kurzwaarenhändler, 4510 Viktualienhändler und Höker und 957 Hausirer, zusammen 20,444 Handelsgeschäfte mit 26,700 Personen. Ferner gab es 568 Stromschiffe mit 1114 Schiffern, 1608 Fracht- und Fuhrgeschäfte mit 4221 Pferden und 2464 Personen und 6714 Schank- und Gastwirthschaften.

Sachsen hat 1) $72_{,98}$ Meilen Staatsbahnen, nämlich Leipzig-Hof $24_{,11}$ M., Gößnitz-Riesa-Zwickau $16_{,92}$ M., Zwickau-Schwarzenberg-Schneeberg $6_{,13}$ M., Tharandt-Freiberg $3_{,30}$ M., Dresden-Bodenbach $8_{,70}$ M., Dresden-Görlitz $13_{,62}$ M.; 2) $39_{,29}$ M. Privatbahnen, nämlich Chemnitz-Würschnitz $2_{,02}$ M., Löbau-Zittau und Zittau-Reichenberg $8_{,10}$ M., $7_{,02}$ M. Kohlenbahnen im Zwickauer Kohlenbassin, Leipzig-Dresden $16_{,70}$ M., Albertsbahn $4_{,70}$ M. und Großenhain-Priestewitz $0_{,75}$ M. und 3) fremde Bahnstrecken $6_{,44}$ M., nämlich von Magdeburg-Leipzig $1_{,57}$ M., Berlin-Anhalt $2_{,85}$ M. Leipzig-Weißenfels $2_{,02}$ M. Von den obigen Bahnen gehen $10_{,89}$ Meilen durch fremdes Gebiet und der Rest von $107_{,82}$ M. gehört Sachsen an. Neue Bauten sind die voigtländische Staatsbahn von Herlasgrün nach Eger, $13_{,20}$ M. und die Staatsbahn Chemnitz-Annaberg $7_{,70}$ M. Bis zum Jahre 1862 betrug das Anlagekapital der Staatsbahnen 45,610,739 Thlr., der Privateisenbahnen 19,302,100 Thlr. und 11,260,000 Thlr. sollten die neu unternommenen Bahnen kosten. Mehrere Bahnen, wie die Leipzig-Dresdener, Sächsisch-Bayerische und Sächsisch-Schlesische, rentiren sehr gut und die Staatsbahnen zusammen $5^1/_2$ Proz. An Chausseen hat das Königreich $388^1/_2$ Meilen, an chaussirten Wegen $86^2/_3$ Meilen. Der Postverkehr, welcher auch Altenburg umfaßt, beförderte

	1860.	1861.
Briefe	6,343,172	12,586,459
Packete ohne Werthangabe	792,367	2,114,023
Packete mit Werthangabe	613,039	1,546,764
Thaler Werth	82,610,080	236,646,060

An Telegraphen hatte Sachsen 1856 9 Stationen mit 78 Linienmeilen und $100^7/_{10}$ Drahtmeilen, 1861 aber 27 Stationen, $137^9/_{10}$ Linienmeilen und $203^9/_{10}$ Drahtmeilen. Außerdem gibt es noch 50 Eisenbahntelegraphenstationen. Es wurden 1861 befördert 136,567 Depeschen, nämlich 4015 Staats- und 132,552 Privatdepeschen, 69,527 interne und 67,040 Vereinstelegramme.

Auf der Elbe wird erhebliche Schifffahrt getrieben, welche ergab

	Zu Berg.	Zu Thal.
Einfuhr	1,026,170 Ctr.	4,479,602 Ctr.
Ausfuhr	246,508 „	3,217,041 „
Durchfuhr	417,452 „	3,600,171 „

An Münzen hat Sachsen geprägt 1701—1763 für 26,016,128 Thlr., 1763—1839 für 99,421,343 Thlr., 1839—1854 26,499,581 Thlr., 1860 3,235,720 Thlr. In der ersten Periode geschah es nach dem Leipziger Münzfuß, in der zweiten nach dem Conventionsfuß und seither nach dem 14-Thalerfuß. — An Staatspapiergeld sind 7 Mill. Thaler ausgegeben worden. Die Bankanstalten zu Leipzig, Chemnitz und Bautzen haben ferner für 8,272,000 Thlr. Banknoten in Umlauf gesetzt.

Sachsen hatte schon 1846 203 Buchhandlungen, 58 Antiquare, 101 Leihbibliotheken, 92 Buchdruckereien mit 301 Pressen, 12 Schriftgießereien, 56 Kupfer-, Stahlstich- und Holzschnittdruckereien, 78 lithographische Anstalten und 521 Buchbindereien, welche Zahlen sich inzwischen erhöht haben. In Leipzig ist der Hauptsitz des deutschen Buchhandels und findet die Buchhändlermesse statt. Ueber 1200 auswärtige Buchhandlungen liefern hier durch 86 Kommissionäre ihre Verlagsartikel aus und die jährliche Büchervers endung wird auf 120,000 Centner und der Umsatz in Büchern auf 6 Millionen Thaler angeschlagen. An Zeitungen und Wochenblättern erscheinen 202, wovon 11 politische und 89 Lokalblätter.

Was den Werth des Grundeigenthums betrifft, so betrug 1856 bis 1860 die jährliche Getreide- und Kartoffelproduktion 19,430,601 Ctr. im Werthe von 55,560,157 Thaler und der Reinertrag des Garten-, Wiesen-, Weide- und Forstlands 6 Millionen Thaler, was für beide einen Kapitalwerth von 625 Millionen Thaler ergibt. Die Rittergüter hatten einen Grundwerth von 85,014,543 Thlr., der

übrige Grundbesitz einen solchen von 614,081,639 Thlr., beide zusammen also mindestens 699 Millionen Thlr. und mit den Staatswaldungen und Kammergütern von 730 Mill. Thlr. Der Gebäudewerth ist zu 300 Millionen Thaler versichert, beträgt aber wohl 500 Millionen, weil die Versicherung blos den gefährdeten Besitz, nicht den Bauplatz u. dgl. mit einschließt.

Für den Realcredit bestehen die Landrentenbank, 1832, die Landesculturrentenbank, 1861, der erbländische ritterschaftliche Creditverein zu Leipzig, 1845, die landständische Bank von der Oberlausitz zu Bautzen, seit 1845, die Leipziger Bank, die allgemeine deutsche Creditbank in Leipzig, die Chemnitzer Stadtbank, die sächsische Hypothekenversicherungsgesellschaft und die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft, welche etwa 26—30 Millionen Thaler auf Hypotheken ausgeliehen haben.

Das Grundeigenthum der Gemeinden und Korporationen beträgt:

Kreis.	Städte. Kirche und Schule.		Gemeinden.		Innere Stadtflächen.	
	Acker.	Q.-Ruth.	Acker.	Q.-Ruth.	Acker.	Q.-Ruth.
Dresden	2,610	260	4,475	178	1,938	182
Leipzig	2,071	258	5,005	67	2,797	175
Zwickau	2,257	109	12,190	2	3,383	119
Bautzen	2,115	175	9,096	128	777	82
Zusammen	9,055	202	30,767	75	8,896	288

Kreis.	Landgemeinden. Kirche u. Schule.		Landgemeinden. Gemeindeeigenthum.	
	Acker.	Q.-Ruth.	Acker.	Q.-Ruth.
Dresden	10,682	74	12,353	150
Leipzig	13,972	189	10,800	1
Zwickau	9,647	170	11,729	28
Bautzen	11,193	144	8,755	78
Zusammen	45,495	277	43,637	257

Von diesem Areale der Kirchen und Schulen zu 54,551 Acker, 179 Ruthen kommen 19,586 Acker auf Waldungen und Waldblößen und 649 auf Kirchen und Kirchhöfe, die übrigen auf Pfarrgüter u. dgl. Das Gemeindeeigenthum ohne Stadtflächen umfaßt 74,405 Acker 32 Ruthen und dabei 37,635 Acker 55 Ruthen Waldungen.

Sparkassen sind etwa 110 vorhanden mit 15½ Millionen Thaler

Einlagen und 640,000 Thlr. Kassenfonds. Es gibt im Lande 2540 Armenhäuser mit 23,836 Armen und noch 4249 Armen außerhalb der Armenhäuser. $1^1/_3$ Proz. der Einwohner ist zu den Armen zu rechnen.

Die Consumtion wird auf 94,751,550 Thaler veranschlagt, ist aber mit dieser Summe viel zu nieder gegriffen, denn sie beträgt mindestens 130 Millionen Thaler.

Sachsen hat unter seinem obersten Gerichtshofe vier Appellationsgerichtshöfe und 142 Untergerichte und die Strafrechtspflege ist seit 1. October 1856 vollständig reorganisirt. Es wurden Anzeigen an die Staatsanwaltschaft

	eingebracht.	verhandelt.	verurtheilt.	davon zum Tode.	freigesprochen.
1856/57	6,488	1,857	1,710	1	147
1858	5,529	1,699	1,547	7	152
1859	5,823	1,485	1,344	6	141
1860	5,181	1,728	1,518	5	210

Die Anzeigen lauteten auf folgende Verbrechen und Vergehen

	1856/7.	1858.	1859.
Politische Verbrechen	530	586	792
Mord und Mordversuch	44	46	202
Todtschlag, Tödtung	90	61	
Körperverletzung	209	126	170
Raub	47	19	1,749
Diebstahl u. dgl.	2,134	1,314	
Betrug aller Art	1,167	939	986
Meineid	379	321	
Münzfälschung	55	43	40
Brandstiftung	257	216	225
Nothzucht u. s. w.	271	256	90
Kindsmord	102	94	bei Mord
Ehrenkränkungen	62	114	135

Bemerkenswerth ist die große Zahl der sog. politischen Verbrechen, wie überhaupt in Sachsen dieselben am strengsten behandelt wurden; jedoch rechnet man hierzu auch Widersetzlichkeit u. dgl. In den sächsischen Strafanstalten waren 1840: 1093, 1849: 1271, 1850: 1382, 1851: 1623, 1857: 2315, 1858: 2253, 1859: 2071 und 1861: 1986 Personen. Trotz der größeren Volkszahl hat sich diese Ziffer doch geringer gestellt als in Hannover. Ueber die Civiljustizpflege liegen keine Nachrichten von Belang vor. Den

Staat selbst kostet die Justiz per Kopf etwa 1/4 Thlr., was ungemein billig wäre, wenn die Kosten eben nicht auf andere Weise von den Prozessanten selbst getragen würden.

Unter dem Ministerium des Kultus unmittelbar und in großer Unabhängigkeit vom Einfluß des Regenten steht das Landeskonsistorium in Dresden, neben welchem die Schönburgischen Mediatherrschaften ein besonderes Gesammtkonsistorium zu Glauchau haben. Es gibt für die Lutheraner 37 Superintendenturen, 892 Parochien mit 780 Pfarreien und 233 Filialen, 1211 Kirchen und 1190 Geistliche. Die Reformirten haben zwei Gemeinden mit besonderen Konsistorien und Kirchen in Dresden und Leipzig. Für die Katholiken bestehen ein apostolisches Vikariat mit Konsistorium in Dresden, ein Domstift St. Petri zu Bautzen, dessen Vorstand Titularbischof ist, 20 Pfarreien, 30 Kirchen und 2 Nonnenklöster. Für die Deutschkatholiken gibt es vier Pfarreien und einen Landeskirchenvorstand in Dresden, für die Griechen eine Gemeinde und Kirche in Leipzig und die Juden haben Synagogen in Dresden und Leipzig.

Das Schulwesen ist schon lange sehr gut geordnet und die Schulen wegen ihrer Tüchtigkeit bekannt, jedoch mehr nach der Richtung der strengen Gelehrsamkeit, als nach jener der geistreichen Auffassung und Behandlung. Ziemlich viele Anstalten sind für die Bildung errichtet. In Dresden besteht eine Kunstakademie; Conservatorium für Musik in Dresden und Leipzig; Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zittau haben Baugewerbschulen, Freiberg eine berühmte Bergakademie, Tharandt eine Forstakademie und Landwirthschaftsschule; landwirthschaftliche Lehranstalten sind ferner in Dresden, Lützschena und Möckern, Handelsschulen in Leipzig, Dresden und Chemnitz; eine polytechnische Schule, stenographische Schule und Turnlehrerbildungsanstalt sind zu Dresden, Posamentierschule zu Annaberg, Gewerbeschule und mechanische Baugewerk- und Werkmeisterschule und höhere Webeschule in Chemnitz und eine Klöppelschule in Schneeberg. Für das Militär sind in Dresden ein Kadettencorps, Artillerieschule, Militärreitanstalt und Fortbildungsanstalt beim Generalstabe. Der Volksschulunterricht umfaßte im J. 1860 in den Städten 275 Schulen, 1744 Lehrer und 128,046 Kinder, auf dem Lande 1741 Schulen, 2121 Lehrer und 243,934 Kinder. Auf einen Lehrer kommen in Städten $73_{,42}$, auf dem Lande 115 Kinder, eine offenbar zu große Zahl. Auf den 11 Gymnasien

und einem Progymnasium waren 151 Lehrer und 2093 Schüler, auf der polytechnischen Schule in Dresden 24 Lehrer und 253 Schüler. Auf der Bergakademie Freiberg 148 Schüler, auf der Gewerbschule in Chemnitz 272 Schüler, auf den 5 Baugewerbschulen 300 Schüler. Die Universität Leipzig zählte Studierende 1844/55 880 (276 Ausländer), 1855/56 809 (234 A.), 1858/59 878 (230 A.) und 1860/61 864 (217 A.). Die Gehalte der Volksschullehrer sind ziemlich verbessert und durch den Pestalozziverein auch für die Pensionen gesorgt.

Zur Gesundheitspflege gibt es 763 Aerzte, 366 Wundärzte, 605 Geburtshelfer, 1524 Hebammen und 175 Apotheken. Man zählt 1366 Taubstumme, 1 auf 1630 Einwohner, 1606 Blinde, 1 auf 1385 Einw. und 6099 Irre, 1 auf 365 Einw. Auch hierbei ist nicht an eine Zunahme zu denken, sondern die Zählung ist eben verbessert und genauer geworden. — Von Mineralwassern besitzt das Land 1 alkalisches, 6 eisenhaltige, 3 chemisch indifferente, 1 kalkerdiges, 1 Säuerling und 1 Schwefelwasser.

Das Königreich Sachsen nimmt am deutschen Bunde die vierte Stelle ein und hat im Plenum 4 Stimmen und die dritte Stelle. Seine Verfassung vom 4. September 1831 wurde am 31. März 1849, 5. Mai 1851, 27. November 1860 und 19. Oktober 1861 (Wahlgesetz) abgeändert. Es besteht hiernach ein Landtag von zwei Kammern. In der ersten sitzen die königlichen Prinzen, je 1 Mitglied für das Hochstift Meißen, der Herrschaft Wildenfels, der schönburgischen Receßherrschaften, Universität Leipzig, Standesherrschaft Königsbrück, Standesherrschaft Reibersdorf, des Kollegiatstifts Wurzen, der schönburgischen Lehensherrschaften, der evangelische Oberhofprediger, der Superintendent von Leipzig, der Dekan des Hochstifts Bautzen, 12 Abgeordnete der Rittergutsbesitzer, 10 vom Könige auf Lebenszeit ernannte Abgeordnete und die ersten Magistratsvorstände von 8 Städten. Zur zweiten Kammer gehören 20 Abgeordnete der Rittergutsbesitzer, 25 der Städte und 25 des Bauernstandes und 10 des Fabrik- und Handelsstandes. Die Wahlen sind indirekte. Es gibt in einigen Landestheilen auch noch Kreis- und Provinzialstände.

Das ordentliche Budget für 1861—63 war in folgender Weise veranschlagt:

Einnahmen.

Domainen und andere Besitzungen	1,245,763 Thlr.
Regalien	2,789,333 „
Kapitalzinsen, Administrationseinkommen u. dgl.	1,082,028 „
Direkte Abgaben	2,093,000 „
Indirekte Abgaben	2,685,300 „
Außerordentliche Abgaben	96,700 „
Zusammen	9,992,124 Thlr.
Zuschuß aus verfügbaren und durch besondere Creditmaßregeln zu verstärkenden Befunden des mobilen Staatsvermögens	2,364,228 „
Zusammen	12,356,352 „

Ausgaben.

	Zusammen.	Davon blos vorübergehende Bedürfnisse.
Allgemeine Staatsbedürfnisse	3,891,788 Thlr.	87,533 Thlr.
Gesammtministerium	29,800 „	2,840 „
Justiz	384,703 „	5,040 „
Inneres	850,495 „	88,498 „
Finanzen	474,395 „	27,336 „
Militär	2,175,096 „	98,865 „
Kultus u. Unterricht	390,833 „	85,593 „
Auswärtiges	94,445 „	7,560 „
Bundesausgaben	35,000 „	— „
Pensionen	590,336 „	19,313 „
Bauetat	3,339,461 „	2,379,101 „
Reservefond	100,000 „	— „
Zusammen	12,356,352 „	2,801,879 „

Für die Jahre 1864—65 ist das Budget veranschlagt auf:

a) aus Domainen	1,440,019 Thlr.	+	194,256 Thlr.
Regalien	2,996,540 „	+	207,207 „
Kapitalnutzungen u. dgl.	1,256,528 „	+	174,500 „
b) aus Steuern u. Abgaben	5,340,800 „	+	465,000 „
Zusammen	11,033,887 „		
1861—63	9,992,124 „		
1864—65 mehr	1,040,963 „		

Der jährliche Aufwand ist zu 13,359,220 veranschlagt, und sind daher zu dessen Deckung aus den verfügbaren Beständen des Volksvermögens, jährlich 2,325,333 Thlr. zu entnehmen.

Die Staatsschuld betrug Ende 1862:

3% Obligationen von 1830	6,378,475 Thlr.
4% Staatskassenscheine von 1847	8,635,500 „
4% do. von 1852, 1855, 1858, 1859 u. 1862	38,435,600 „
3% do. von 1855	4,384,600 „
Sächsisch-schlesische Eisenbahnactienschuld	3,631,500 „
Zusammen	61,465,275 Thlr.
Aeltere Schuld, Rest	15,367 „
Unverzinsliche Kassenscheine	7,000,000 „
Zusammen	68,480,642 „

Die Civilliste beträgt 907,182 Thlr., da sie erst neulich erhöht wurde. Die Landesfarben sind weiß und grün.

Das sächsische Armeecorps bildet mit Churhessen, Nassau, Luxemburg und Limburg das neunte deutsche Armeecorps und zwar für sich die erste Division desselben. Der Bestand der Armee ist folgender:

Kriegsministerium und Oberoffiziere	45	Mann.
Kommando	15	„
Linieninfanterie zu 4 Brigaden à 4 Bataillone jedes zu 4 Comp.	15,748	„
Jägerbrigade zu 4 Bataill. à je 4 Comp.	4,005	„
Reiterei zu 2 Brigaden à 4 Regimenter	3,205	„
Artillerie mit Pionier- und Pontonierabtheilungen	2,420	„
Summe der activen Armee (ohne Kriegsreserve)	25,396	Mann.
Nichtstreitende	1,232	„
Zusammen	26,628	„

Ein befestigter Punkt ist Königstein im Elbthale, allein weniger in militärischer Hinsicht, als zu sonstigem Zufluchtsort.

VI.

Hannover.

Das Königreich Hannover ist in seinem heutigen Bestande bedeutend gegen die Zeit des Churfürstenthums vergrößert und hat eine sehr breite Ausdehnung, während ein Theil des Reichs durch braunschweigisches Gebiet abgetrennt ist, bis letzteres in nächster Zukunft wieder mit dem Königreiche vereinigt sein wird. Von einem Umfange von 662 □Meilen mit 900,000 Einwohnern ist es nach den letzten europäischen Kriegen auf $698_{,722}$ □Meilen angewachsen. Auf diesem Raume lebten

1816	1,305,351	Einwohner.
1837	1,688,288	"
1852	1,819,253	"
1855	1,819,777	"
1856	1,827,843	"
1857	1,835,909	"
1858	1,843,976	"
1859	1,858,674	"
1860	1,873,237	"
1861	1,880,070	"

Der jährliche Zuwachs betrug hiernach in der Zeit von 1816—37 $1_{,40}$ Proz., 1837—58 $0_{,44}$ Proz., 1858—61 $0_{,78}$ Proz. Bei allen diesen Zählungen ist jedoch der mit Braunschweig gemeinschaftliche Communionharz mit 692 Einwohnern in 99 Wohnhäusern nicht eingeschlossen. Nach der neuesten Zählung vertheilt sich die Bevölkerung also:

Landdrosteien.	Quadrat-Meilen Areal.	Einwohner.	Einwohner auf der Quadrat-Meile.
Hannover	106,681	368,973	3459
Hildesheim	82,306	366,766	4456
Lüneburg	211,082	367,669	1742
Stade	119,159	296,626	2489
Osnabrück	113,729	262,316	2307
Aurich	54,476	192,329	3531
Berghauptmannschaft Klausthal	11,289	33,391	2958
Zusammen	698,722	1,888,070	2702

Hiervon sind 1,555,448 Lutheraner, 97,018 Reformirte, (Bentheim und Harlinger Land), 221,576 Katholiken (in Hildesheim, dem

Eichsfeld, Osnabrück, Aremberg-Meppen), 1943 Dissidenten und 12,085 Juden. Nach der vor dem 16. Mai bestandenen, aber wenig veränderten Eintheilung vertheilten sich dieselben also:

	Protestanten.			Dabei Reformirte		Katholiken.			Juden.			Dissidenten		
	1855.	1861.	Proz.	1855.	1861.	1855	1861.	Proz	1855.	1861	Pzt.	1855.	1861.	Pzt.
Hannover	356,711	342,324	97,06	1,660	1,123	6,477	6,892	1,96	3,713	3,432	0,97	72	38	0,01
Hildesheim	373,074	298,210	97,31	7,328	6,860	60,617	58,921	1,63	2,812	2,871	0,80	263	223	0,06
Lüneburg	364,527	339,978	99,32	859	509	1,641	1,219	0,36	1,111	997	0,29	390	120	0,03
Stade	294,226	283,573	99,26	7,839	7,448	1,087	785	0,28	1,168	1,129	0,40	145	179	0,06
Osnabrück	116,139	114,765	44,17	26,394	25,951	145,359	144,321	55,55	788	674	0,26	30	61	0,02
Aurich	184,506	179,149	96,19	52,919	52,397	4,294	3,947	2,12	2,490	2,343	1,25	1,039	812	0,44
Klausthal	33,506	32,747	99,80	19	16	101	59	0,18	3	6	0,02	4	1	—
Communionharz	692	700	99,72	—	—	—	2	0,28	—	—	—	—	—	—

Im Jahre 1852 zählte das Königreich 1,819,253 Einwohner in 70 Städten, (wovon 45 selbstständigen), 108 Marktflecken, 960 Dörfern, 4920 kleineren Orten und Weilern, 926 Vorwerken und Höfen und 270,319 Wohnhäusern. Im J. 1855 zählte man:

	Selbstständige Städte.		Kleinstädte und Flecken.		Landgemeinden. Einwohner.	Wohnungs-Gebäude.	Einwohner auf ein Wohnhaus.
	Zahl	Einwohner.	Zahl.	Einwohner.			
Hannover	9	55,642	44	61,803	235,241	49,049	7,19
Hildesheim	11	66,727	30	44,314	249,185	52,540	6,86
Lüneburg	9	41,932	26	33,973	266,409	44,634	7,67
Stade	5	21,387	20	24,116	240,163	44,981	6,37
Osnabrück	4	21,952	15	23,359	214,510	40,977	6,39
Aurich	5	33,609	13	16,523	136,119	30,634	6,08
Klausthal	1	9,200	7	18,227	5,932	3,200	10,26
Zusammen	44	250,449	154	222,315	1,347,539	266,015	6,84
Communionharz	—	—	—	—	702	104	6,75

Im Jahre 1861 wohnten in allen 138 Städten 507,156 Einwohner oder $26,_{86}$ Proz. der Gesammtzahl. Die Zahl der Wohnhäuser betrug 275,362 oder $6,_{86}$ Einwohner auf ein Haus. Die Hauptstädte waren:

Hannover mit Linden	71,170 Einw.	Emden	12,139 Einw.	Leer	8,225 Einw.
Hildesheim	17,134 „	Harburg	12,243 „	Goslar	7,619 „
Osnabrück	16,180 „	Göttingen	12,452 „	Geestemünde	6,685 „
Lüneburg	14,411 „	Clausthal	8,918 „	Papenburg	6,071 „
Celle	14,130 „	Stade	8,371 „	Verden	5,853 „

Unter der Volkszahl von 1858 waren 622,014 männliche und 634,264 weibliche Einwohner über und 298,738 männliche und 289,635 weibliche Personen unter 14 Jahren und daher $49,_{91}$ Proz. männlich und $50,_{09}$ Proz. weiblich, $68,_{10}$ Proz. über und $31,_{90}$ Proz. unter 14 Jahren alt. Dieselben lebten in 385,347 Familien, so daß auf eine solche $4,_{78}$ Personen kommen. An Ehen zählte man 1852 284,960, 1855 298,630 und 1856 306,760. Im Jahre 1861 fanden 15,426 Trauungen statt, 1 auf 122 Einwohner. Es berechnete sich also

		1 Ehe	1 Trauung.
1852	auf	$6,_{39}$ Einw.	118 Einw.
1855	„	$6,_{09}$ „	112 „
1858	„	$6,_{01}$ „	114 „

Es fanden 1861 60,837 Geburten statt, 1 auf $31,_{04}$ Einwohner und in vorhergehenden Jahren waren es

	1856.	1857.	1858.	1859.	1860.
Geburten	58,826	60,874	62,987	64,675	65,237
dabei todte	2,167	2,325	2,420	2,414	2,402
„ lebende	56,659	58,549	60,567	62,261	62,835
„ uneheliche	5,694	5,974	6,416	6,950	6,654

Während 1855 eine Ehe auf $6,_{09}$, eine Trauung auf 126 und eine eheliche Geburt auf $34,_{88}$ Personen kam, fiel das Verhältniß 1858 schon auf 601 bei den Ehen, 114 bei den Trauungen und $32,_{78}$ bei den ehelichen Geburten. Eine außereheliche Geburt fiel 1856 auf $9,_{63}$, 1857 auf $9,_{80}$, 1858 auf $9,_{44}$, 1859 auf $8,_{96}$ und 1860 auf $9,_{44}$ Geburten. Von Todtgeburten fiel 1858 eine auf $26,_{75}$ eheliche und $21,_{24}$ uneheliche Geburten.

Gestorben sind:	1853	44,485	Personen oder 1 auf	$40,_{06}$ Personen.
	1856	41,366	„ „ „ „	$44,_{19}$ „
	1857	47,877	„ „ „ „	$38,_{35}$ „

Gestorben sind:	1858	46,609 Personen oder 1 auf	39,56	Personen
	1859	41,670 " " " "	44,60	"
	1860	43,100 " " " "	43,16	"
	1861	42,051 " " " "	44,90	"

Folgende Tabelle gibt für Hannover die Zahl der im J. 1858 Lebenden und Gestorbenen nach ihrem Alter an, abgerechnet die 2420 Todtgeborenen.

	Einwohner.		Zusammen.	Gestorben.	
	Männliche.	Weibliche.		Zahl.	1 von Lebenden.
im 1. Lebensjahr	29,967	29,254	59,212	9,014	6,57
" 2.—7. "	131,174	127,858	259,032	6,535	39,64
" 8.—14. "	137,488	132,423	269,911	1,699	158,86
" 15.—20. "	110,157	110,693	220,850	1,349	163,71
" 21.—45. "	322,510	328,555	651,065	7,283	89,40
" 46.—60. "	124,393	126,375	250,768	6,318	39,69
" 61.—90. "	64,527	68,188	132,715	11,887	11,17
über 90. "	212	211	423	104	4,07
Zusammen	920,428	923,548	1,843,976	44,189	41,73

Die mittlere Lebensdauer wurde auf 35⅓ Jahre berechnet, ist aber wohl etwas niedriger. Es gab ferner

1853 721 Verunglückte, 1 auf 80,58 Verstorbene u. 1 Selbstmörder auf 7875 Einw.
1858 736 " " " 63,33 " " " " 7948 "

Im Kindbett starb 1859 eine Frau unter 86,64 Gestorbenen.

Was die Auswanderung betrifft, so liegen wenig zuverlässige Nachrichten vor; übrigens ist das Land noch dünn genug bevölkert, um zur Auswanderung nicht genöthigt zu sein. Es sollen ausgewandert sein: 1850—54 10,862 Personen, 1859 4562 und 1860 4927 Einw. Nach dem Ergebnisse der Volkszählung von 1858 und den Geburtsüberschüssen seit 1837 wären im ersteren Jahre 126,653 Personen zu wenig vorhanden gewesen. Allein dabei sind gewiß viele momentan Abwesende und die Auswanderung dieser Zeit nicht höher als auf 80,000 Personen zu veranschlagen. Das mitgenommene Vermögen wird zu 12,062,688 Thaler berechnet; dies ist aber bedeutend zu hoch gegriffen und übersteigt jedenfalls nicht die Summe von 8 Millionen Thaler.

Die Bodenfläche des Landes zerfällt in 5,699,847 Morgen Gärten und Aecker, 4,954,927 M. Wiesen und Weide, 1,904,313 M.

Waldungen und 2,538,215 M. Unland, Gewässer und Wege. Mit Oldenburg, Lippe und Bremen zusammen wird der Ertrag berechnet zu 3,523,014 Scheffel Weizen, 11,743,292 Scheffel Roggen, 2,609,640 Scheffel Gerste, 11,743,398 Scheffel Hafer und Hirse und 24,530,663 Scheffel Kartoffeln. Hannover allein hat einen Ertrag der Wiesen von 24,774,640 Ctr., der Weide von 4,954,926 Centner Heu. Von den Waldungen sind 52 Proz. Staatseigenthum, 77 Proz. Hochwald, 47 Proz. Laubholz und der Morgen gibt 43 Kubikfuß Ertrag. Der Viehstand wird berechnet zu 209,853 Pferden, 889,333 Stück Rindvieh, 1,840,774 Schafen, 91,017 Schweinen, 117,026 Ziegen und 881 Esel. Ferner gibt es 200,657 Bienenstöcke, die meisten in Lüneburg und Stade wegen der großen Haidestrecken.

Um die Ablösung der landwirthschaftlichen Lasten zu bewirken, wurden 33 Millionen verwendet. Der Grundbesitz war 1851 also vertheilt. Unter 281,916 Grundbesitzern waren 166,372 Hofbesitzer, nämlich 118,434 mit 8—30 Morgen, 21,084 mit 30—60 Morgen, 16,754 mit 60—120 Morgen und 17,100 mit größerem Besitze. Vom Gesammtareale gehören an

11,4 Proz. dem großen Grundbesitze,
20,9 „ Besitzungen über 120 Morgen
32,1 „ „ von 60—120 Morg.
16,4 „ „ „ 30—60 „
8,1 „ „ „ 15—30 „
8,7 „ „ unter 15 „
2,1 „ Häuslings- und Kleinstellen
0,3 „ Besitzungen Auswärtiger.

Die beiden letzten Besitzarten umfassen 1,034,466 Morgen Acker- und Wiesenland, die bäuerlichen und städtischen Höfe von 30 Morgen und mehr 3,722,401 Morgen, die Rittergüter 382,263 Morgen Acker- und Wiesenland, 142,163 Morgen Forsten u. s. w. Die Domainen umfassen 1,248,730 Morgen, wovon 783,079 Morgen Waldungen. Von dem ganzen Areale sind blos 1,081,473 Morgen ungebunden und trennbar und sollen jetzt 350,000 Grundbesitzer vorhanden sein.

Nach den Berufsarten gehören die Bewohner an: Militär 26,758, Landwirthschaft 1,219,763, Industrie und Handel 419,570, Handarbeiter und Tagelöhner 94,440, Hausgesinde 75,520, Beamte 34,873 und Berufslose, Rentiers, Arme 17,146.

Das Land erzeugt durch Bergbau 1,254,163 Ctr. Steinkohlen, 108,314 Ctr. Braunkohlen, 2,370,387 Ctr. Eisenerze und 1,798,341 Ctr.

Bleierze; von Eisen 28,423 Ctr. und von Blei 137,607 aus den ihm angehörigen $^4/_7$ des Communionharzes. Es waren 1860 161 Gruben mit 6463 Arbeitern im Betrieb, die 10,062,621 Ctr. im Werthe von 1,874,371 Thlr. producirten. Davon lieferten

5	Gruben	161,134	Ctr.	Gold- und Silbererze.
16	,,	1,943,174	,,	Bleierze.
2	,,	88,134	,,	Kupfererze.
124	Werke	1,266,235	,,	Eisenerze.
36	,,	6,433,418	,,	Steinkohlen.
3	,,	121,314	,,	Braunkohlen.
2	,,	7,430	,,	Manganerze.
		9,782	,,	Vitriolerze.
1	,,	32,000	,,	Asphalt.

Es waren 92 Hüttenwerke im Betrieb, welche 720,000 Centner Metalle producirten. Die 70 Eisenhütten producirten 411,912 Ctr. Roheisen in Gängen und Masseln, 57,574 Ctr. Gußwaaren aus Erzen, 103,583 Ctr. Gußwaaren zweiter Schmelzung, 49,727 Ctr. Stab- und gewalztes Eisen, 887 Ctr. Eisendraht und 804 Ctr. Stahl.

Die Hütte des Communionharzes lieferte 19,128 Ctr. Rohstahleisen und 9 Ctr. Gußwaaren. Sonst wurde noch producirt 8¾ Pfd. Gold, 22,035 Pfd. Silber, 87,141 Ctr. Kaufblei, 5955 Ctr. Glätte und 1375 Ctr. Garkupfer im Oberharze und 1816 Pfd. Silber, 7208 Ctr. Kaufblei, 345 Ctr. Glätte, 1984 Ctr. Platten, 3268 Ctr. Garkupfer, 768 Ctr. verarbeitetes Kupfer, 525 Ctr. Messing, 153 Ctr. Zink, 143 Ctr. Alaun, 3946 Ctr. Kupfervitriol, 3578 Ctr. Eisenvitriol, 7592 Ctr. Zinkvitriol, 4591 Ctr. gemischtes Vitriol, 666 Ctr. Schwefel, 26,023 Ctr. Schwefelsäure und 955 Ctr. Glaubersalz. Beschäftigt waren 2138 Arbeiter mit 1,495,000 Thlr. Production in den Eisenhütten und 797 Arbeiter mit 1,748,000 Thlr. Production auf den anderen Hütten. Das Land hat 17 Salinen, wovon 2 landesherrliche. Die Salzproduction ist nicht Regal und es wird auch keine Salzsteuer bezahlt. Etwa 392 Arbeiter produciren für 750,000 Thlr. Salz und zwar 704,558 Ctr. weißes Kochsalz, 15,273 Ctr. schwarzes und gelbes Salz und 2910 Ctr. Düngergyps. Die Privatsaline Egestorfshall bei Hannover und die Saline bei Lüneburg lieferte davon mehr als die Hälfte.

Die Industrie Hannovers war früher mehr ein haus- und handwerksmäßiger Gewerbebetrieb und erst seit Anschluß des Landes an den

Zollverein hat sich dies zu ändern begonnen. Statt der damals erst vorhandenen 236 Dampfmaschinen mit 2612 Pferdekräften zählte man 1860 bereits 438 Maschinen mit 6377 Pferdekräften. Viele davon sind bei obigen Werken thätig und man zählte 1859 etwa 64 Messer-, 444 Nagel-, 772 Zeug- und 3727 Grobschmiede, 48 Büchsenmacher, 321 Gold- und Silberarbeiter, 60 Roth- und Gelbgießer, 466 Klempner, 204 Kupferschmiede, 120 Zinngießer, 600 Bierbrauereien, 981 Branntweinbrennereien, 300 Tabaksfabriken, 10 Lederfabriken, 468 Lohgerbereien, 109 Weißgerbereien, 11 Strohhut-, 12 Tapeten- und 10 Papierfabriken mit 14 Bütten, 2 Fabriken für Handelsbücher, 2 Rübenzuckerfabriken, 12 Zuckerraffinerien und Fabriken für Maschinen, Instrumente, Anker, Feilen, Schlittschuhe, Gewehre, Lampen, lackirte Waaren, Gold-, Silber und Broncewaaren, Kupfer- und Eisenhämmer, Blech-, Kessel- und Walzbleifabriken u. dergl. Zwei große Baumwollspinnereien haben 80,000 Spindeln, außerdem gibt es 6 kleinere, 97 Baumwollwebereien, 582 Webermeister, 100 Wollenwaarenfabriken, 40 Wollenweber, 264 Tuchfabrikanten, 40 Leinenfabriken und 4267 Leinweber mit 600 Gehülfen. Die Leinweberei producirte 1861 180,006 Stück von 14,410,010 Ellen und 1,419,442 Thlr. Werth. Es bestehen dafür 39 Leggen und 9 Nebenleggen, welche das Tuch amtlich vermessen. Gebleicht wurden 1858 9643 und 1859 8544 Schock Leinen, Drelle, Damaste und baumwollene Stoffe und zwar gegen einen Bleichlohn von 11—12,000 Thlr.

Ueber das Handelspersonal liegen erhebliche Angaben nicht vor. Die Handelsflotte bestand im Jahre 1861 aus

Landdrostei.	Wassergebiet.	Seeschiffe.		Watt- und Flußschiffe.		Dampfschiffe.	
		Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.
Aurich	Nordsee u. Ems	436	20,732	922	6,814	3	176
Osnabrück	Ems	173	13,001	147	1,552	—	—
Stade	Elbe u. Weser	162	12,148	1448	14,363	6	222
Lüneburg	Elbe	22	3,455	436	4,071	6	120
Hannover	Weser	—	—	50	2,340	—	—
Hildesheim	Weser	—	—	18	1,160	—	—
	Zusammen	793	49,336	2721	30,300	11	518

Im J. 1860 sind in hannöverschen Häfen angekommen 3146 Schiffe von 229,426 Tonnen und abgegangen 3362 Schiffe von 253,946 Tonnen, zusammen 6778 Schiffe von 483,372 Tonnen.

Hannover hat $117_{,02}$ Meilen Eisenbahnen, nämlich: Hannover-Lehrte-Braunschweiger-Gränze $3_{,99}$ Meilen, Lehrte-Celle-Lüneburg-Harburg $20_{,82}$ Meilen, Hildesheim-Lehrte $3_{,39}$ Meilen, Hannover-Wunstorf-Minden $3_{,41}$ Meilen, Wunstorf-Verden-Bremen $13_{,61}$ Meilen, Hannover-Nordstemmen-Hildesheim $5_{,15}$ Meilen, Nordstemmen-Göttingen-Münden-Kassel $18_{,78}$ Meilen, Löhne-Osnabrück-Rheine $5_{,47}$ Meil., Rheine-Lingen-Papenburg-Leer-Emden $18_{,60}$ Meilen, Bremen-Geestemünde $8_{,4}$ Meilen, Burg-Lesum-Vegesack $0_{,81}$ Meilen. Außerdem gehören zu diesen Staatsbahnen noch $14_{,51}$ Meilen auf fremdländischem Gebiete. Das Anlagekapital beträgt etwa 46 Millionen Thaler, die Kosten des Betriebsmaterials 7,375,000 Thaler. An Landeschausseen besitzt Hannover 405 Meilen 271 Ruthen und an Landstraßen 623 Meilen 350 Ruthen. Die übrigen Straßenlängen sind nicht bekannt.

	Die Post beförderte			
	Briefe.	Pfund Postpackete.	Zeitungsnummern.	Reisende.
1858	10,721,473	10,679,390	5,262,693	185,000
1860	11,010,600	11,173,400	5,270,000	181,500
1861	11,599,090	11,773,100	5,318,830	181,440

Es sind $207_{,29}$ Meilen Telegraphenlinien mit $379_{,7}$ Meilen Drahtlänge und 72 Stationen vorhanden und es wurden befördert

	1854—55.	1860—61.
Interne Depeschen	5.850	65,378
Internationale Depeschen	7,597	69,521
Dienstdepeschen	73,876	197,246
Zusammen	87,323	332,145

Von Buchhandlungen gibt es 84, wovon aber 22 in der Stadt Hannover selbst. Von Zeitungen und Wochenblättern erscheinen 58, wovon 9 politische und an 40 Lokalblätter. Der literarische Verkehr ist überhaupt sehr gering.

Im J. 1858 bestanden 6 öffentliche und 5 Privat-Feuerversicherungsgesellschaften für Immobilien, 13 einheimische Mobiliarversicherungsgesellschaften und 15 auswärtige Gesellschaften waren im Lande concessionirt. Dieselben hatten für 272 Millionen Thaler Immobilien

und für 157,338,503 Thlr. Mobilien im Lande versichert. Hiernach wären per Kopf 147 Thlr. Immobilien und 85 Thlr. Mobilien und per Familie 705 Thlr. Immobilien und 408 Thlr. Mobilien versichert; dies Verhältniß reducirt sich jedoch sehr, wenn man den Domainen- und großen Grundbesitz ausnimmt, auf welchen die Versicherungen vorzugsweise fallen.

In Folge der Ablösung der Feudallasten wurde eine Landescreditanstalt für den kleineren Grundbesitz errichtet und bestehen, außer der Fallingbosteler Spar- und Leihkasse, vier Provinzialcreditanstalten, die jedoch nur für 1 — 2 Millionen Obligationen erworben haben, während die erstgenannte deren für 10 Millionen besitzt. Der Grundbesitz Hannovers ist übrigens auch weniger stark verschuldet. Im J. 1861 gab es 121 Sparkassen mit 7,468,192 Thlr. Einlagen.

Die Gemeinden haben einen nicht unerheblichen Grundbesitz und namentlich viele Waldungen. In manchen Städten sind direkte Gemeindesteuern eingeführt, welche ½ bis fast 1 Thlr. per Kopf betragen, während in einigen größeren Städten daneben noch indirekte Gemeindeabgaben bestehen.

Zur Beförderung der Landwirthschaft besteht ein Centralausschuß der landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Hannover in Celle mit 7 Provinzial- und 63 Zweigvereinen.

Ueber die Justizpflege liegen statistische Nachrichten bis zum Jahre 1860 vor.

	Es wurden Personen			
	in Untersuchung gezogen.	außer Verfolgung gesetzt.	freigesprochen.	verurtheilt.
1854	6809	1425	672	4712
1855	6820	1208	682	4930
1856	7391	1260	746	5385
1860	4600	994	494	3112

Außerdem waren wegen	1859.	1860.	1859.	1860.
Forstvergehen angeschuldigt	22,171	23,221	21,409	22,494
Polizeivergehen „	36,121	29,283	31,475	24,594

Die erheblichsten Verbrechen waren nach ihrer Häufigkeit

	1854.	1855.	1856.	1860.
Diebstahl	3624	3406	3812	3164
Unterschlagung	256	303	281	147
Betrug	214	241	244	169
Körperverletzung	204	284	292	323
Ehrenkränkung	224	189	156	136
Störung des Hausfriedens	178	175	144	231

	1854.	1855.	1856.	1860.
Meineid	89	65	77	29
Brandstiftung	80	56	73	44
Beleidigung der Amtsehre	50	53	51	43
Widersetzlichkeit	76	64	65	63
Mord	13	9	13	4
Todtschlag	20	6	3	3
Nothzucht	20	29	16	15

Nach Stadt und Land vertheilt kam ein Angeklagter auf 3332 städtische und 5435 ländliche Einwohner. Jedoch ist eine solche Unterscheidung nur dann von wirklichem Werth, wenn Wohnort und Ort der That genau ausgeschieden werden können. In den Strafanstalten befanden sich 1854 1762, 1855 1968 und 1856 2129 Strafgefangene und wurde deshalb im Jahre 1854 eine neue Strafanstalt errichtet. Man rechnet, daß die Ausgaben für die Justiz 1/2 Thaler per Kopf betragen.

Für die Kirche bestehen zahlreiche Stellen. Die lutherische Kirche hat 5 Consistorien mit 8 Generalsuperintendenten, 99 Inspectionen, 953 Pfarreien und 1160 Geistliche. Die reformirte Kirche hat 105 Pfarreien und 116 Geistliche. Die katholische Kirche hat 2 Bisthümer in Hildesheim und Osnabrück mit 20 Dekanaten, 220 Pfarreien und 376 Geistlichen und die Mennoniten 4 Prediger.

An Unterrichtsanstalten bestehen eine Baugewerksschule zu Nienburg, Forstlehranstalt zu Clausthal, landwirthschaftliche Schule zu Göttingen-Wende, Handelslehranstalt und höhere Gewerbeschule zu Hildesheim, Schifffahrtsschule zu Emden, Hannover, Papenburg und Wustrow und Polytechnische Schule zu Hannover.

Es gibt 3812 Volksschullehrer, wobei 417 katholische, mit 285,000 Schulkindern. Ferner 450 Fortbildungsschulen mit 6300 Schülern auf dem Lande und 187 Mittelschulen in den Städten, 16 Gymnasien und 12 Progymnasien mit 291 Lehrern und 5546 Schülern. Die Realschule in Hannover hat 577 Schüler, die Polytechnische Schule 460 Schüler, die 37 Gewerbeschulen 4931 Schüler. Auf der Universität Göttingen, die übrigens auch für Braunschweig und Nassau als Landesuniversität geachtet wird, sind 640—740 Studierende, wobei 3—400 Inländer. Das Steigen der Studentenzahl kommt, wie bei allen Universitäten, lediglich auf den Einfluß der Lehrer an und hat mit dem Stande der Volksbildung des Landes wenig zu thun. Ein besserer Maßstab für diese Bildung ist die Dotirung des Volksunterrichts. Hier ist noch der Minimalbesoldungssatz 80 Thaler, aber es

besteht auch noch der sogenannte „Reihetisch", der gleichfalls zu 80 Thlr. angeschlagen wird.

Eine Chirurgenschule besteht in Hannover und das Land zählt 675 Aerzte so daß ein solcher auf 2785 Einwohner kommt. Es gab 1856 im Lande

	Taubstumme.	Blinde.	Irre.
männliche	737	632	1591
weibliche	565	564	1493
Zusammen	1302	1196	3084

Unter den Irren waren $51,_{59}$ Proz. männlich, $78,_{86}$ Proz. unverheirathet, $6,_{42}$ Proz. verwittwet und 66 Proz. davon gehörten den Städten an. Es waren $39,_{01}$ von Geburt und $22,_{92}$ später blödsinnig Gewordene, $17,_{45}$ Proz. Wahnsinnige, $11,_{48}$ Proz. Melancholische und $5,_{51}$ Proz. Tobsüchtige. Ein Irrer kam auf 683 Reformirte, 599 Lutheraner, 528 Katholiken, 478 Sectirer und 337 Juden. An Heilquellen besitzt Hannover blos 1 Eisenwasser und 3 Schwefelwasser.

Hannover nimmt am deutschen Bunde die fünfte Stelle ein und führt im Plenum vier Stimmen. Sein Verfassungswesen machte eine sehr traurige Schule durch. Nachdem im Jahre 1833 dem Lande eine Verfassung gegeben war, hob sie König Ernst August am 5. Juli 1837 nach seinem Regierungsantritte wieder auf und der Bundestag schwieg dazu still, indem die damalige Reaction ihn zur Incompetenzerklärung veranlaßte. Eine neue Verfassung wurde dann am 6. August 1840 gegeben, die durch Gesetz vom 5. Sept. 1848 und einige spätere Gesetze 1855, 1856 und 1858 wieder modificirt wurde. Hiernach umfaßt nun die erste Kammer, außer den königlichen Prinzen, 5 Häupter der standesherrlichen Familien, den Erblandmarschall, vier vom Könige zu ernennende Mitglieder, wovon zwei Minister sein müssen, einen von der Kammer erwählten Kommissar für das Schulden- und Rechnungswesen, 33 Abgeordnete der größeren Grundbesitzer, 10 Abgeordnete für Handel und Gewerbe, 10 für Kirche und Schulen und 4 Abgeordnete der Rechtsgelehrten, so daß sie außer den Prinzen 68 Mitglieder zählt. Die zweite Kammer zählt 90 Mitglieder, nämlich einen von der Kammer gewählten Kommissar für das Schulden- und Rechnungswesen, 3 vom König ernannte Mitglieder für den allgemeinen Klosterfond, 3 Deputirte der fünf Stifter, 1 der Universität, 2 der Konsistorien, 1 des Dom-

kapitels Hildesheim, 24 der Städte, 14 der übrigen Städte und Flecken, und 41 der übrigen Gemeinden. Ferner gibt es 7 Kurien Provinzialstände. — Die Landesfarben sind weiß und gelb.

Der Besitz der Domainen war in neuerer Zeit ein ewiger Zankapfel zwischen Regierung und Landständen und auch jetzt, wo die Domainen dem königlichen Hause zugeschieden sind, will und kann sich das Land nicht dabei beruhigen, weshalb eine andere und bessere Ordnung der Sache noch erwartet werden muß. Der Voranschlag des Budgets für 1863—64 umfaßte 20,001,032 Thlr. Einnahmen und 20,066,011 Thlr. Ausgaben, mit einem Deficit von 64,979 Thlr. Die Landstände votirten das Budget schließlich zu 19,936,259 Thlr. Einnahmen und 20,011,191 Thlr. Ausgaben, wonach das Deficit 74,930 Thlr. betrug. Die einzelnen Positionen sind nach dem Voranschlage:

I. Einnahmen:

Von den Domainen und Forsten	2,038,225
Von den Steuern und Zöllen	7,576,000
Vom oberharzischen Bergwerks- und Forsthaushalte	2,292,661
Vom communion-unterharzischen Bergwerks- und Forsthaushalte	262,969
Von den Kohlenbergwerken	252,386
Von den Salinen	31,388
Von dem Kalkbruche bei Lüneburg	42,717
Von den Wasserzöllen	136,000
Von den Posten	1,058,000
Von den Eisenbahnen, einschließlich der Telegraphen,	5,300,000
Chaussee- und Brückengelder	190,000
Ueberschüsse von den Lotterien	68,000
Sporteln der Oberbehörden	61,000
Zinsen von Activ-Kapitalien	336,433
Uebrige unmittelbare Einnahmen der königlichen Generalcasse	28,000
Zahlungen von andern Cassen	67,253
Summa aller Einnahmen	20,001,032

II. Ausgaben.

Königl. Gesammt-Ministerium	246,830
Stände	64,938
Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten	121,700
Kriegsministerium	2,635,000
Justizministerium	1,051,500
Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten	271,136
Minsterium des Innern	3,429,974
Ministerium des Handels	31,226
Finanz-Ministerium	5,836,800
Passiv-Etat	2,819,144
Pensions-Etat	313,969
Künftig wegfallende Ausgaben	232,194
Außerordentliche Ausgaben	811,580
Summa aller Ausgaben	20,066,011

Die Civilliste ist zu 600,000 Thlr. angegeben, stellt sich aber viel höher.

Die Staatsschuld betrug am 1. Januar

1) Schuld der früheren Generalsteuerkasse	13,866,819 Thlr.	10 Gr.	3 Pf.
2) „ „ „ königl. Generalkasse	1,813,942 „	27 „	1 „
3) Eisenbahnschulden	30,440,955 „	— „	— „
Zusammen	46,121,717 „	7 „	4 „

Zur Verzinsung und Amortisation sind erforderlich für die Jahre 1862—63 2,083,917 Thlr. 4 Gr. 6 Pf., 1863—64 2,188,865 Thlr. 4 Gr. 6 Pf.

Das Militärcontingent bildet die erste Division des zehnten Armeecorps, an welchem die übrigen norddeutschen Staaten noch Theil nehmen. Die Dienstzeit ist 7 Jahre, wovon aber ein Theil in Urlaub und 1 Jahr in der Reserve. Die Cavaleristen werden in der Regel mit Pferd und Sold beurlaubt, jedoch haben sie das Pferd selbst zu unterhalten. Unter dem Offiziercorps von 673 Personen waren 1860 258 adligen und 415 bürgerlichen Standes. Der Bestand ist gegenwärtig

1) Generalität und Armeestab	32 Mann.
2) Infanterie: 8 Linienregimenter zu 2 Bataillonen à 4 Comp., 4 Jägerbataillone zu 4 Comp. (in 2 Divisionen getheilt)	20,464 „
3) Cavalerie: 2 Cuirassier-, 2 Husaren-, 2 Dragonerregimenter à 4 Schwadronen	3,078 „
4) Artillerie: 2 Compagnien reitende Artillerie, 3 Fußbatterien zu 3 Feld- u. 1 Parkcompagnie u. 1 Handwerkercompagnie	2,666 „
5) Ingenieure: 2 Compagnien Pioniere u. Pontoniere	257 „
Zusammen	26,497 „
6) Gensd'armerie	441 „
Im Ganzen	26,938 „

VII.

Württemberg.

Das Königreich Württemberg umfaßt einen großen Theil des alten Herzogthums Schwaben und Theile von Franken und liegt zwischen Bayern, dem Bodensee (Schweiz), Baden, Hohenzollern (Preußen) und einigen hessendarmstädtischen Landestheilen, bildet aber auch zugleich ein wohlabgerundetes Ganzes, in welches nur das hohenzollernsche Gebiet etwas störend einschneidet. Als Königreich besteht es erst seit Gründung des Rheinbunds und seiner Vergrößerung durch Napoleon und die nachfolgenden Friedensschlüsse, wodurch das frühere Herzogthum von 175 □ Meilen Areal und 585,000 Einwohnern auf $354,_{28}$ □ Meilen und jetzt 1,720,708 Einwohner in 64 Oberämtern heranwuchs, die in 375,438 Haushaltungen leben.

Die Einwohnerzahl betrug:

1816	1,395,351	Einwohner.	1855	1,682,472	Einwohner.
1832	1,578,147	„	1856	1,688,720	„
1837	1,611,317	„	1858	1,690,898	„
1851	1,704,140	„	1861	1,720,708	„

Die Volksvermehrung betrug hiernach 1816—37 jährlich $0,_{71}$ Proz., 1837—58 $0,_{24}$ Proz. und 1858—61 $0,_{59}$ Proz. Die Schwankungen in der Zwischenzeit sind zumeist auf die Rechnung der Auswanderung zu setzen; in neuerer Zeit ist in Folge des Aufschwungs der Industrie wieder eine stärkere Vermehrung der Volkszahl eingetreten. Nach der letzten Zählung waren die Einwohner also vertheilt:

	Areal in Q.-M.	Einwohner. 1858.	1861. Anwesende.	1861. Ortsangehör.	Zuwachs seit 1858.	Auf der Q.-Meile.
Neckarkreis	$60,_{43}$	486,700	497,375	512,842	$2,_{19}$ %	8,230
Schwarzwaldkr.	$86,_{70}$	425,390	431,676	482,769	$1,_{48}$ „	4,979
Donaukreis	$113,_{72}$	369,006	376,753	404,482	$2,_{09}$ „	3,312
Jaxtkreis	$93,_{43}$	409,802	414,904	422,833	$1,_{24}$ „	4,452
Zusammen	$354,_{28}$	1,690,898	1,720,708	1,822,926	$1,_{76}$ %	4,856

Die Differenz zwischen den Ortsangehörigen und wirklich Anwesenden beträgt 102,218 Personen oder 5,91 Prozent und sie wäre noch größer, wenn man von den Anwesenden die Nichtwürttemberger abziehen könnte. Die Abwesenden sind, dem allgemeinen Zuge der Württemberger folgend, über alle möglichen Länder vertheilt und sind darunter nicht blos Arbeiter und Händler, sondern ganz besonders auch Dienstboten, Köchinnen u. dgl. Der Religion nach waren vorhanden 1,179,814 Protestanten, 527,057 Katholiken, 2499 Dissidenten und 11,338 Juden und zwar waren sie in folgenden Prozenten über die einzelnen Kreise vertheilt:

	Protestanten.	Katholiken.	Dissidenten.	Juden.
Neckarkreis	91,69 %	7,11 %	0,29 %	0,61 %
Schwarzwaldkreis	73,68 „	25,90 „	0,09 „	0,33 „
Donaukreis	35,33 „	63,96 „	0,08 „	0,63 „
Jartkreis	68,78 „	30,02 „	0,08 „	1,12 „

Zu den Dissidenten gehören die Waldensergemeinden Pérouse mit 533 Einwohnern, Groß-Villars 489 Einwohner, Klein-Villars 248 Einwohner, Pinache 415 Einwohner und Serres 225 Einwohner. Sonst ist das Sektirerwesen im Königreiche sehr stark und besonders ist Württemberg der Sitz des sogenannten Pietismus und strenger protestantischer Orthodorie, wie auch social-communistische Bestrebungen im Lande schon mehrfache Versuche gemacht haben.

Unter den Einwohnern des Jahres 1858 waren 569,188 männliche und 621,771 weibliche über und 245,804 männliche und 254,135 weibliche unter 14 Jahre alt, somit 48,20 Prozent männlich und 51,80 Prozent weiblich, 70,43 Prozent über und 29,25 Prozent unter 14 Jahre alt. Familien zählte man 360,135 oder 1 auf 4,69 Personen.

Württemberg hatte 1850 136 Städte mit 433,410 Einwohnern, 226 Flecken, 1459 Dörfer und 2706 Weiler und Höfe mit 1,257,488 Einwohnern und es kommen auf 1 Stadt 3187 Einwohner, auf die Geviertmeile 4857 (1858 nur 4773); ferner kommt eine Stadt auf 2,60 und ein Flecken auf 12,40 □ Meilen. Die Bevölkerung vertheilte sich zu 25,63 Prozent auf die Städte und zu 74,37 Prozent auf das Land. Im Besonderen waren die Wohnplätze 1861 also vertheilt:

	Gemeinden				Wohnplätze des platten Landes.					
	über 5000 E.	1—5000 E.	unter 1000 E.	Städte.	Dörfer.	Weiler.	Höfe.	Einzelhäuser.	Zusammen.	Wohnhäuser 1852.
Neckarkreis	5	159	235	38	360	257	122	309	1,048	60,049
Schwarzwaldkreis	4	118	392	37	474	329	259	450	1,512	65,447
Donaukreis	3	90	479	30	485	1,512	1,614	500	4,111	64,016
Jartkreis	2	123	303	31	379	1,078	495	698	2,650	56,064
Zusammen	14	490	1,409	136	1,698	3,176	2,490	1,957	9,321	251,576

Die Zählung von 1861, welche auf etwas veränderten Grundlagen vorgenommen wurde, ergab 136 Städte, 1703 Dörfer, 3196 Weiler, 2634 Höfe und 2103 einzelne Etablissements, zusammen 9772 Wohnorte in 1912 politischen Gemeinden (15 I. Klasse, 504 II. Klasse, 1393 III. Klasse). Von den Einwohnern gehörten 459,813 den Städten und 1,260,896 dem Lande an.

Die größeren Städte sind:

Stuttgart, ohne Weiler	56,103	Einw.
„ mit „	61,314	„
Ulm	22,736	„
Heilbronn	14,333	„
Reutlingen	13,075	„
Eßlingen	11,338	„
Ludwigsburg	11,201	„
Tübingen	8,709	„
Gmünd	8,298	„
Cannstadt	7,414	Einw.
Hall	6,862	„
Göppingen	6,748	„
Ravensburg	6,092	„
Tuttlingen	6,000	„
Rottenburg a. N.	5,996	„
Biberach	5,699	„
Kirchheim unter Teck	5,478	„

Eine Trauung wird auf 145—150 Personen gerechnet. Die Zahl der Ehen betrug 1832 251,191 oder 1 auf $6,_{28}$ Einwohner und würde sie daher nach demselben Verhältnisse jetzt 273,248 betragen. Im Jahre 1857/58 waren 243 Ehezwistigkeiten anhängig und 76 Ehescheidungen erkannt worden und kam eine Ehezwistigkeit auf 1104 Ehen und 6930 Einwohner und eine Scheidung auf 3530 Ehen und 22,156 Einwohner. Nach den einzelnen Kreisen vertheilten sich die Ehezwistigkeiten also:

	Zahl.	1 auf Einwohner.
Neckarkreis	71	5,162
Schwarzwaldkreis	81	5,171
Donaukreis	70	6,841
Jartkreis	26	15,599

Die Geburtslisten, welche nicht die anwesenden, sondern die ortsangehörigen Personen umfassen, ergaben im Durchschnitt der Jahre 1843—52 jährlich 70,999 Geburten oder 1 auf $24,_{85}$ Einwohner, und dabei 2685 Todtgeburten oder 1 auf $26,_{44}$ Geburten. In der nachfolgenden Zeit waren die Geburten minder zahlreich, denn man berechnete:

	Geburten.	1 auf Einwohner.	Uneheliche.	Oder 1 auf Geburten.
1854	58,517	$30,_{81}$	7,602	$6,_{70}$
1855	53,297	$33,_{44}$	6,950	$7,_{69}$
1856	61,549	$29,_{06}$	9,230	$6,_{66}$

Im letztgenannten Jahre waren es 31,640 männliche ($51,_{41}$ Prozent) und 29,909 weibliche ($48,_{59}$ Prozent) Kinder, die geboren wurden. Gestorben sind durchschnittlich per Jahr:

1823—32	44,904 Personen oder 1 von $33,_{91}$	Lebenden.
1843—52	55,148 " " " " $31,_{99}$	"
1856	51,711 " " " " $34,_{63}$	"

Unter den letzteren waren 26,125 ($50,_{52}$ Prozent) männliche und 1843—52 2688 Todtgeborene ($4,_{87}$ Prozent oder 1 von $20,_{52}$ Geburten). Ueber die Größe und Constitution der Bewohner geben die Ergebnisse der Recrutirungen Auskunft. Im Jahre 1857 waren von 13,363 Gemusterten 851 zu klein und 5647 gebrechlich, also $48,_{63}$ Prozent und zwar im Neckarkreis $50,_{94}$, Schwarzwaldkreis $48,_{12}$, Donaukreis $48,_{63}$ und Jartkreis $56,_{30}$ Prozent.

Die Auswanderung wird für 1842—52 auf 54,285, die Einwanderung auf 9629 Personen beziffert und zwar betrug die Auswanderung:

1846—47	8,939	Personen.
1847—48	3,280	"
1848—49	3,784	"
1849—50	3,148	"
1850—51	6,100	"
1851—52	14,566	"
1852—53	14,582	"
1853—54	21,320	Personen.
1854—55	8,377	"
1855—56	4,747	"
1857	6,192	"
1858	2,989	"
1859	3,480	"

Das mitgenommene Vermögen wurde berechnet 1855 1,421,972 fl.,

1857 2,137,620 fl., 1858 1,269,809 fl. und 1859 1,511,757 fl. Dagegen sollen in den letzten vier Jahren eingewandert sein:

1855	636	Personen mit	941,985 fl.	1858	1,307	Personen mit	1,069,631 fl.
1857	827	„	„ 1,410,789 „	1859	911	„	„ 1,403,251 „

Wenn man die Differenz des Geburtsüberschusses 1816—1858 mit dem wirklichen Ergebnisse der Volkszählung vergleicht, so müßten in dieser Zeit 136,274 Personen oder jährlich 3244 ausgewandert sein. Es ist jedoch auf obengemachte Angabe zu verweisen, wornach eine Menge Württemberger, ohne ihr Vaterland aufzugeben, im Auslande lebt und die Zahl der Ortsangehörigen gegenüber den Anwesenden diese Differenz des Geburtsüberschusses erklärt. Auch sind für obige 13 Jahre schon 98,501 Auswanderer angegeben, so daß die offiziellen Bezifferungen ziemlich richtig zu sein scheinen.

Die Bodenfläche zerfällt in 105,759 Morgen Gärten, 3,364,789 Morgen Aecker, 716,754 Morgen Wiesen, 217,019 Morgen Weide und Hutung, 2,324,519 Morgen Waldungen und 921,778 Morgen Unland, Gewässer u. dgl. Der Weinbau nahm seit 1851 jährlich weniger Bodenfläche ein. Weinberge gab es:

	Morgen.	Mit Ertrag von Eimern Wein.
1855	100,538	68,991
1857	101,454	214,376
1858	101,167	286,002
1859	99,056	168,302
1861	98,356	69,571

Jedoch waren von dieser Weinbergfläche blos 66½—71 Prozent ertragsfähig. Von den Waldungen sind 32 Prozent Staatseigenthum, 75 Prozent Hochwald, 52 Prozent Laubholz und der Morgen erträgt 42½ Kubikfuß Holz.

Auf Handelsgewächse sind verwendet: Hopfen 3444 Morgen, Cichorien 912 Morgen, Tabak 810 Morgen, Raps 48,081 Morgen, Hanf und Lein 23,799 Morgen, Flachs 19,964 Morgen, Krapp 28 Morgen, Karden 134 Morgen und Zuckerrüben 8484 Morgen. Es soll im Lande 7,947,674 Obstbäume geben, wie denn auch viel Obst ausgeführt wird. Man soll etwa 14,000 Ctr. Hopfen, ferner 15,790,368 Scheffel Weizen auf 908,877 Morgen, 1,213,770 Scheffel Roggen auf 229,546 Morgen, 3,967,466 Scheffel Gerste auf

342,818 Morgen, 6,764,835 Scheffel Hafer und Hirse auf 508,322 Morgen und 12,482,148 Scheffel Kartoffeln auf 244,748 Morgen; 7,204,267 Centner Futterkräuter, 13,400,100 Centner Wurzelfrüchte und 751,714 Scheffel Hülsenfrüchte produziren. Für 1861 wurde folgender Ertrag berechnet:

	Württembergische Morgen.	Ertrag.
Dinkel	624,000$^1/_2$	4,351,111 rauhe Scheffel
Weizen	38,422$^3/_4$	242,070 „
Mais	5,626$^7/_8$	47,100 „
Roggen	129,923$^1/_8$	736,000 „
Gerste	296,706$^1/_2$	2,439,924 „
Hafer	413,417$^5/_8$	2,000,661 „
Einkorn	111,261$^1/_8$	1,700,000 „
Erbsen	10,765$^5/_8$	46,264 „
Linsen	14,006$^1/_8$	67,334 „
Gartenbohnen	2,564$^1/_4$	16,000 „
Ackerbohnen	10,794$^5/_8$	71,260 „
Wicken	32,625$^1/_8$	188,692 „
Kartoffeln	203,782$^7/_8$	23,804,697 Simri
Runkelrüben (für Zucker)	5,586$^7/_8$	6,617,650 Centner
„ (für Vieh)	37,384$^7/_8$	
Steckrüben	15,579$^5/_8$	
Weiße Rüben	5,799$^5/_8$	
Möhren	696$^5/_8$	66,337 „
Kopfkohl	19,525$^7/_8$	58,488,402 Stück
Handelsgewächse	99,550$^1/_8$	
Futterkräuter	275,860$^1/_4$	9,805,969 Centner
Wiesen	881,607$^1/_4$	27,329,786 „ Heu
Weideland	266,931$^1/_2$	
Brache	372,035$^1/_2$	

Der Viehstand umfaßte 1861: 95,996 Pferde, 957,172 Stück Rindvieh, 683,842 Schafe (70,685 spanische), 216,965 Schweine, 43,714 Ziegen und 297 Esel. Für Seidenzucht ist wenig gethan und werden nur 700 Pfund Cocons erzielt. Die Bienenzucht umfaßt nur 104,583 Bienenstöcke, wovon 16,429 im Neckar-, 25,056 im Schwarzwald-, 38,101 im Donau- und 24,997 im Jartkreis. Der Wildstand war früher sehr stark und ist auch jetzt noch nicht so vermindert wie anderwärts. Die Zehntablösung, insoweit sie gegenüber von Korporationen und Stiftungen erfolgte, hat 10,412,846 fl. erfordert, ist aber noch nicht beendigt.

Die Parzellirung ist ziemlich stark. Im Jahre 1857 zählte man 149,594 Besitzungen, 1 auf 17 pr. Morgen, und zwar 718 von mehr

als 200 M., 2895 von 100—200 M., 11,721 von 50—100 M., 16,795 von 30—50 M., 61,098 von 10—30 M., 73,243 von 5—10 M. und 283,124 von weniger als 5 M. Es soll etwa 4 Millionen Parzellen geben, so daß auf eine solche $1,_{91}$ Morgen kommen; leider aber sind in manchen Gegenden die Parzellen oft nur $^1/_4$—$^1/_8$ Morgen groß.

Nach Berufsklassen gehörten von der Bevölkerung 1858 ca. 12,738 dem Militär, 1,028,863 der Landwirthschaft, 537,800 der Industrie und dem Handel, 67,668 den Handarbeitern und Taglöhnern, 30,621 dem Hausgesinde, 25,811 dem Beamtenstande und 17,207 den Berufslosen, Rentiers, Armen u. dgl. an.

Der Bergbau Württembergs ist nicht bedeutend. Er liefert jährlich an 500,000 Ctr. Eisenerze und 11,200 Ctr. Vitriolerze und der Werth des Hüttenbetriebs wird zu 2,147,297 Thlr. (bei 1555 Arbeitern) veranschlagt. Er hat sich übrigens seit 1848 um etwa 80% vergrößert. An Salz ist das Land reich, indem es 4 Salinen besitzt, die jährlich 404,351 Ctr. weißes Kochsalz, 306,238 Ctr. Steinsalz, 17,675 Ctr. Viehsalz und 5639 Ctr. Dungsalz im Werthe von etwa 1,047,665 fl. produciren und noch viel mehr liefern könnten.

Die Industrie Württembergs hat sich bedeutend vergrößert. Im Jahre 1826 gab es erst eine und 1840 zwei Dampfmaschinen, die sich im Jahre 1846 bereits auf 11 mit 140 Pferdekräften vermehrt hatten. Die jährliche Zunahme war von da an immer stärker geworden, denn der Zugang war:

	Maschinen.	Pferdekräfte.		Maschinen.	Pferdekräfte.
1847	4	18	1853	12	129
1848	1	8	1854	14	250
1849	3	16	1855	25	482
1850	6	79	1856	23	593
1851	12	154	1857	40	334
1852	10	66½	Bis dahin also	162	2,270

Diese Zahl ist aber jedenfalls zu gering, namentlich was die Pferdekräfte anbelangt. Jedoch ist auch zu berücksichtigen, daß Württemberg einen großen Reichthum an Wasserkräften besitzt.

Am Schlusse des Jahres 1861 gab es 18,445 Fabriken (wobei freilich 10,333 Branntweinbrennereien, 3040 Brauereien und 6000 Mühlen) mit 90,906 Arbeitern (wobei 13,741 weibliche). Außerdem

beschäftigt aber die Weißstickerei oft bis 16,000 Personen in 300 Gemeinden, und zwar meistens für Fabrikanten der Schweiz. Im Jahre 1858 ergab die Gewerbestatistik: 17 Spinnereien mit 111,086 Spindeln (seither noch 2 mit 76,000 Spindeln), 11,566 gewerbsmäßige und 2875 als Nebenbeschäftigung dienende Webstühle mit 16,246 Arbeitern und 2152 (seither noch 552) Webstühle mit 1277 Arbeitern für die Baumwollindustrie. Die Linnenindustrie umfaßte 2 Spinnereien mit 5048 Spindeln, 20,273 Handwebstühle und 137 Jacquardstühle, wovon 17,638 als Nebenbeschäftigung; die Wollindustrie 64 Streichgarnspinnereien mit 43,500 Spindeln und 1305 Arbeitern, 3 Kammgarnspinnereien mit 12,800 Spindeln und 825 Arbeitern und 1698 Handwebe- und 63 Kraftstühle (wobei 1660 gewerbsmäßige) mit 2026 Arbeitern, und die Seidenindustrie 4 Zwirnereien mit 5000 Spindeln und 231 Webstühlen. Die Stuttgarter Tuchmesse, worauf der größere Theil der Württemberger Tuche umgesetzt wird, hatte

	Verkäufer.	Stück Tuch.	Verkaufte Stücke.
1858	302	14,908	8,785
1859	297	13,889	10,027
1860	341	17,853	9,856
1861	363	14,731	10,209

Man veranschlagte 1858 die Gesammtproduction auf:

	Stühle.	Ellen Zeug.	Werth.
Baumwollenstoffe	16,593	62,319,000	14,083,000 fl.
Leinenstoffe	20,410	22,393,000	7,261,000 „
Wollenstoffe	1,760	4,118,000	8,412,000 „
Seidenstoffe	231	—	442,000 „
Zusammen	38,995	—	30,198,000 fl.

Die Spinnerei und Weberei beschäftigte 253,340 Spindeln und 61,516 Arbeiter. Sonst gab es Appreturanstalten für Wolle; 87 Meister mit 239 Arbeitern und 20 Fabriken mit 251 Arbeitern; für Baumwolle und Leinen 31 Meister mit 87 Arbeitern und 18 Fabriken mit 261 Arbeitern; ferner 108 Rasen- und 15 Kunstbleichen mit 263 Arbeitern, 8 Zeugdruckereien mit 156 Arbeitern und 3 Meister mit 99 Arbeitern, 292 Schwarzfärber mit 321 Arbeitern, 73 Schönfärber mit 148 Arbeitern, 16 Wollenfärbereien mit 106 Arbeitern, 25 Baum-

wollfärbereien mit 150 Arbeitern, 58 Wattfabriken mit 108 Arbeitern, 7 Baumwollstraminfabriken mit 38 Arbeitern, und es arbeiteten 8000 Erwachsene und 7000 Kinder in der Strumpfwirkerei und 6000 Erwachsene und 3000 Kinder in der Bandfabrikation, Posamentirerei, Klöppelei, Häkelei, Knüpf-, Stick- und Strickwaaren. Es gibt 19 Papierfabriken mit 26 Maschinen und die Production und Ausfuhr von Papier ist sehr bedeutend. Mit dem Handel beschäftigen sich 32,686 Personen und es gibt 4 Handels- und Gewerbekammern.

Das Land hat Schifffahrt auf dem Neckar und Rhein, sowie auf dem Bodensee, wofür eine Dampfschifffahrtsgesellschaft besteht, welche 1860/61 83,433 Personen, 4730 Stück Vieh, 450,865 Ctr. Güter und 741,113 Ctr. Getreide beförderte. An Eisenbahnen besitzt es 63 Meilen, und zwar nur Staatsbahnen, wovon $2^3/_4$ Meilen auf badischem Gebiete. 16 Meilen sind im Bau begriffen und noch weitere Linien projectirt. Verwendet wurden darauf über 40 Millionen Gulden. Im J. 1860/61 betrug der Reinertrag $6,_{10}$ Proz. und wurden 3,146,312 Personen und 11,371,435 Ctr. Güter befördert, 5,420,520 Gulden eingenommen und 2,924,191 Gulden ausgegeben. Die Linien sind: Bruchsal-Bietigheim-Stuttgart-Ulm-Friedrichshafen, Stuttgart-Wasseralfingen, Bietigheim-Hall, Plochingen-Rottenburg. Die Post ist 1851 gegen eine Ablösungssumme von 1,300,000 Gulden vom Staate übernommen worden. Sie beförderte 1861/62 10,278,355 Briefe, 2,466,022 Fahrpoststücke, 6,959,962 Zeitungsnummern und 262,360 Reisende. An Telegraphenlinien besitzt Württemberg $133,_6$ Meilen Linien und $190^1/_2$ Meilen Drahtlänge mit 40 Vereinsstationen. Dieselben beförderten 1860/61 82,482 interne, 26,721 internationale, 39,070 dienstliche und 13,271 transitirende Depeschen, zusammen 161,547 gegen 132,207 im Vorjahre. An Chausseen hat das Land über 460 Meilen.

An Papiergeld hat Württemberg für 3 Millionen Gulden ausgegeben.

Der literarische Verkehr hat einen seiner Hauptsitze in Württemberg, denn es gibt daselbst 129 Buchhandlungen, wovon allein 76 in Stuttgart, wovon 35 Verlagshandlungen sind, 5 Schrift- und 3 Stereotypgießereien, 20 Kunst- und lithographische Anstalten u. dgl.; auch ist Stuttgart der Sitz der süddeutschen Buchhändlermesse und findet daselbst die Auswechslung der süddeutschen Verlagsartikel statt. Von

Zeitungen, Wochenblättern u. dgl. erscheinen 171 in Württemberg, wovon 39 politische.

Man schätzt den Ertrag des gesammten Nutzlandes auf 16,350,000 Thaler und dessen Werth auf 427,100,000 Thaler, jenen der Gebäude in den Städten auf 95 und auf dem Lande auf 176 Millionen Thaler, so daß auf den Kopf 413 und auf die □M. 1,970,000 Thlr. kommen. Die Gebäude sind zu 252 Millionen Thaler gegen Feuersgefahr versichert.

Es bestehen seit 1825 der Württembergische Creditverein, seit 1855 der Kapitalistenverein (Hypothekenbank) und die allgemeine Rentenanstalt, sowie Bauernbanken und Zielerkassen. Die Hypothekenschuld des Landes kann mindestens zu 200 Millionen Gulden veranschlagt werden. Wie groß der Schuldenstand der Gemeinden ist, wurde nicht angegeben; sie besitzen übrigens ein großes Gemeindevermögen und allein an Waldungen:

	Gemeinden.	Kirchen u. Stiftungen.
Neckarkreis	173,681 pr. Morgen	2,789 pr. Morgen
Schwarzwaldkreis	348,874 "	12,840 "
Donaukreis	124,619 "	25,835 "
Jaxtkreis	100,127 "	23,099 "
Zusammen	747,301 pr. Morgen	64,563 pr. Morgen

Die Zahl der Sparkassen ist nicht bekannt; sie sollen aber schon im Jahre 1861 5,957,211 Thaler Einlagen gehabt haben. Wohlthätige Vereine und namentlich auch Familienstiftungen gibt es viele, ebenso eine Bibelanstalt. Unter dem landwirthschaftlichen Vereine stehen 11 Gau- und 62 Bezirksvereine, sowie ein Verein für Seidenzucht.

Für die Justizpflege bestehen 1 oberster Gerichtshof, 4 Obergerichte, 65 Untergerichte und 8 Schwurgerichtshöfe. Die Thätigkeit der Justiz ist aus folgender Uebersicht zu entnehmen. Es waren anhängig

Jahr.	Civilprozesse.	Criminalprozesse.	Ganten.
1840—41	14,950	14,363	1,836
1844—45	18,188	17,037	2,716
1846—47	20,642	20,198	3,605
1851—52	23,434	22,928	7,588
1853—54	21,236	21,754	8,813
1856—57	15,962	16,529	2,007
1858—59	14,623	16,763	824
1860—61	14,389	15,899	793
1861—62	15,350	17,904	891

Advokaten gab es 1858 263, gegen 177 im J. 1841 und 85 im J. 1824. Wegen Mangels an Beweis wurden zahlreiche Processe eingestellt, so z. B. 1857/58 9867 von 16,440 Untersuchungen. Hinsichtlich der Art der strafbaren Handlungen liegen folgende Angaben vor. Es waren:

	1855/56.	1857/58.	1859/60
Politische Straffälle	188	128	130
Mord u. s. w.	3	5	9
Todtschlag	23	7	20
Körperverletzung	432	632	607
Raub	12	13	7
Diebstahl	1,980	1,398	1,302
Betrug	1,071	634	661
Meineid	47	7	—
Münzfälschung	11	—	—
Brandstiftung	43	8	9
Nothzucht u. dgl.	31	23	11
Kindesmord u. dgl.	15	13	13
Ehrenkränkung	1,355	1,508	1,732

Im Ganzen ist ein Fortschritt zu bemerken, der nicht etwa Aenderungen in der Gesetzgebung zuzuschreiben ist. Die Justizpflege kostet dem Staate pro Kopf $0,_{39}$ Thaler.

Die Angelegenheiten des evangelischen Kultus stehen unter dem Consistorium zu Stuttgart und der Landessynode. Er umfaßt 49 Dekanate, 903 Pfarreien, 1 Feldpropstei, 5 Garnisonspfarreien, 7 selbstständige Pfarreien, 1253 Pfarrdörfer, 131 Pfarrweiler, 1165 Kirchen und 1140 Geistliche. Die Katholiken haben ein Bisthum in Rottenburg, 29 Dekanate, 652 Pfarreien und 904 Geistliche, die Juden eine Oberkirchenbehörde, 12 Rabbinatsbezirke und 49 Gemeinden.

Das Schulwesen Württembergs ist in sehr gutem Zustande und selbst die Volksschulen vortrefflich. Der Minimalgehalt der Volksschullehrer ist auf 300 fl. festgesetzt. Es gibt etwa 3778 Lehrstellen, wovon 1315 Unterlehrer und Gehülfen, und 285,000 Schulkinder. Ferner zählt man 73 lateinische Schulen mit 4000 Schülern, 7 Gymnasien und 3 Lyceen mit 600 Schülern und 66 Realschulen mit 4100 Schülern. Die Stuttgarter polytechnische Schule hat 35 Lehrer und 242 Schüler, die Baugewerbschule 20 Lehrer und 416 Schüler und beide sind in Zunahme begriffen. Auf der Universität Tübingen stu-

diren durchschnittlich 660—850 junge Leute, wovon etwa 100—200 Ausländer. Die Zahl der studirenden Inländer hat jedoch abgenommen, indem sie von 766 des Jahres 1831 auf 463 im J. 1860—61 fiel. Für die Theologen bestehen 2 Seminare in Tübingen und für Ausbildung der Volksschullehrer 3 Schullehrerseminare. Bemerkenswerth ist es, daß Tübingen die einzige Universität ist, welche eine staatswissenschaftliche Fakultät besitzt. Für Kirchen und Schulen werden etwa 1,950,000 fl. verwendet; allein es bestehen sehr viele Stiftungen und Fonds der Kirchen und Schulen, die meistens ein bedeutendes Vermögen haben, da ihnen früher das Vermögen der aufgehobenen Klöster zugeschieden wurde.

Württemberg besitzt etwa 442 Aerzte, 796 Wundärzte mit 146 Gehülfen und Lehrlingen, 313 Thierärzte und 241 Apotheken. Im J. 1861 zählte man 2 Anstalten für Blinde, 6 für Taubstumme, 1 für Stammelnde, 2 für Blöd- und Irrsinnige, 5 Institute für schwachsinnige Kinder und 6 Privatirrenanstalten. Es gab ferner:

	Blinde.	Taubstumme.	Irr- u. Blödsinnige.
Männliche	642	1,019	1,973
Weibliche	556	891	2,030
Zusammen	1,198	1,910	4,003

Im Jahre 1853 zählte man 3740 Kretinen. — An Heilquellen ist Württemberg ziemlich reich. Es gibt 6 eisenhaltige, 2 chemisch indifferente, 3 kalkerdige, 5 kochsalzhaltige, 3 Säuerlinge und 5 schwefelhaltige. In Wildbad ist eine warme Quelle.

Württemberg nimmt am deutschen Bunde die sechste Stelle ein und hat im Plenum vier Stimmen. Seine Verfassung datirt vom 25. September 1819, ist eine vereinbarte und hiernach bestehen zwei Kammern. In der ersten sitzen die Prinzen des königlichen Hauses, 26 Häupter der standesherrlichen Familien und andere Mitglieder, wovon der König den dritten Theil auf Lebenszeit oder erblich ernennt, die aber nur den dritten Theil der vorgenannten betragen dürfen. Die zweite Kammer umfaßt 94 Abgeordnete, und zwar 13 des ritterschaftlichen Adels, die 6 protestantischen Generalsuperintendenten, den Bischof und ein Mitglied des Domkapitels, den ältesten katholischen Dekan, 7 Abgeordnete der größten Städte, den Kanzler der Universität Tübingen

und 64 auf 6 Jahre durch Wahlmänner gewählte Abgeordnete, auf jeden Oberlandesbezirk je einen. — Die Landesfarben sind roth und schwarz.

Das Budget für 1861—64 weist folgende Ausgabesummen nach:

1861—62	15,223,721	fl	24	kr.
1862—63	15,719,233	„	27	„
1863—64	16,239,688	„	29	„
Zusammen	47,182,643	fl.	20	kr

und die dafür bestimmten Einnahmen sind von gleicher Größe, nämlich:

Ertrag des Kammergutes	20,414,404	fl.	24	kr.
Direkte Steuern	10,995,000	„	—	„
Indirekte Steuern	13,515,105	„	—	„
Verfügbares Restvermögen	2,258,133	„	56	„
Zusammen	47,182,643	fl.	20	kr.

Die jährlichen Ausgaben erfolgen für folgende Zwecke:

Civilliste	882,400	fl.	Justiz-Departement	1,068,685	fl
Apanagen	244,792	„	Aeußeres	215,540	„
Staatsschuld	4,118,254	„	Inneres	1,740,374	„
Renten	61,264	„	Kultus u. Unterricht	1,930,192	„
Entschädigungen	48,283	„	Krieg	3,515,744	„
Pensionen	673,433	„	Finanzen	812,540	„
Ruhegehalte	15,000	„	Landtag	173,563	„
Gratialien	95,000	„	Reserve	70,000	„
Geheimer Rath	42,483	„	Zusammen	15,727,547	fl.

Für die Finanzperiode 1864—67 sind die ordentlichen Ausgaben auf 51,052,709 fl. berechnet und dienen zur Deckung 24,646,800 fl. aus den Erträgnissen der Staatsgüter und 26,405,909 fl. aus den Steuern. Für außerordentliche Ausgaben werden 10,214,709 fl. verwendet, die aus dem Restvermögen von 12,754,954 fl. entnommen werden sollen. Davon sind 5 Millionen Gulden für Eisenbahnbauten und je 800,000 fl. für den Bau einer Staatsbibliothek und eines Irrenhauses bestimmt. Die ordentlichen Ausgaben sind daher um fast 4 Millionen Gulden gestiegen und betragen jährlich 17,017,569 fl.

Die Staatsschuld ist durch die Eisenbahnbauten bedeutend vermehrt worden; letztere decken aber nicht blos die Zinsen, sondern amortisiren auch nach und nach das aufgewendete Capital. Die Schuld betrug am 30. Juni

1859	54,792,892 fl.
1860	63,426,292 „
1861	71,104,642 „
1862	70,343,442 „
1863	76,575,892 „

Der Staatskredit Württembergs ist sehr fest und seine neueren Anlehen finden zumeist im Lande selbst Abnahme. Außer der Civilliste von 882,400 fl. erträgt dem Hofe das Hofdomainen-Kammergut noch etwa 280,000 fl. Die Civilliste für den König ist kürzlich auf 777,800 fl. und 72,000 fl. für Naturalien festgestellt worden.

Das Württembergische Heer bildet die erste Division des ersten deutschen Armeecorps. Es hat folgenden Bestand:

	Im Frieden.	Im Kriege.
I. Infanterie:		
1 Division von 3 Brigaden zu 8 Regimentern, 16 Linien- und 2 Jägerbataillonen und 72 Compagnien, wozu im Kriege noch 9 Ersatz- und 1 Stabscompagnie kommen	6,648	17,542
Disciplinarcompagnie	97	97
Sanitätscompagnie	—	219
II. Cavalerie:		
1 Schwadron Leibgarde zu 147 Pferden	151	152
1 Feldjägerschwadron zu 50 Pferden	42	53
1 Division zu 4 Regimentern, 16 Schwadronen, wozu im Kriege noch 3 Ersatzschwadronen kommen, mit 2,628 Pferden	1,817	2,729
III. Artillerie:		
Stab	7	7
2 reitende Batterien mit 502 Pferden	305	468
2 leichte Fußbatterien mit 302 Pferden	260	390
2 schwere Fußbatterien mit 410 Pferden (im Kriege ½ Batterie mehr)	233	611
1 Compagnie Munitionsreserve (5 Pferde) 1 „ Belagerungsartillerie	—	340
1 Ersatzbatterie (99 Pferde)	—	188
3 Batterien Festungsartillerie (50 Pferde)	334	624
Armeetrain	40	1,044
Arsenaldirektion, Garnisonsartillerie	183	208
IV. Generalquartiermeisterstab	254	393
Zusammen	10,371	25,065
V. Nicht streitbare	210	1,775
Gesammtsumme	10,581	26,840

Außerdem besteht zur Sicherheitswache ein Landjägercorps von 536 Mann und eine Forst- und Steuerwache von 422 Mann.

Württemberg besitzt die Bundesfestung Ulm und das Staatsgefängniß Asberg. Früher war auch Hohentwiel ein fester Platz. Württemberg ernennt für Ulm den Gouverneur und mit Bayern alle 5 Jahre abwechselnd den Kommandanten. Im Frieden stellt Oesterreich zur Garnison 300 Artilleristen; im Kriege besteht die Besatzung zu je einem Dritttheile aus Württembergern, Bayern, die Neuulm besitzen, und Oesterreichern.

VIII.

Baden.

Das Großherzogthum Baden, in seiner jetzigen Gestalt größtentheils eine Schöpfung der neueren Zeit und hervorgegangen aus den zwei Markgrafschaften Baden, die vor der französischen Revolution erst 70 □Meilen und 216,000 Einwohner umfaßten, bildet den südwestlichen Winkel Deutschlands und ist von Bayern, Württemberg, Hohenzollern (Preußen), Schweiz und Frankreich umschlossen. Es folgt als ziemlich schmaler Landstreifen dem Grenzflusse Rhein von seinem Ausflusse aus dem Bodensee bis unter die Einmündung des Neckars und streckt nur am unteren Rande einen Streifen bis an den Main und die Tauber rückwärts nach Osten. Auf einer Oberfläche von 278,065 □Meilen hatte das Land 1816 1,005,899 Einwohner, 1823 1,109,430, 1830 1,200,471, 1834 1,230,791, 1840 1,296,967, 1843 1,335,354, 1846 1,367,486, 1849 1,364,774, 1852 1,356,492, 1855 1,314,837, 1858 1,335,952 und 1861 1,369,291 Einwohner. Die jährliche Volkszunahme betrug 1816 bis 1837 $1_{,26}$ Proz., 1837 bis 1858 $0_{,27}$ Proz. und 1858 bis 1861 $0_{,81}$ Proz., so daß also die Volkszunahme, welche in den dreißiger bis fünfziger Jahren im Rückgange begriffen war, sich wieder zu heben begonnen hat. Die Bevölkerung vertheilt sich also:

	Q.-Meilen.	Einwohner. 1858.	1861.	Zuwachs in Proz.	Auf der Q.-Meile.
Seekreis	64,363	193,249	198,160	$1_{,49}$	3,078
Oberrheinkreis	73,192	336,465	345,913	$2_{,81}$	4,726
Mittelrheinkreis	75,733	457,327	469,782	$2_{,72}$	6,203
Unterrheinkreis	64,777	346,911	355,436	$2_{,46}$	5,483
Zusammen	278,065	1,335,952	1,369,291	$2_{,49}$	4,922

Von dieser Bevölkerung waren über 14 Jahre alt 461,300 männliche und 497,085 weibliche und unter diesem Alter 207,601 männliche und 203,305 weibliche, also $48_{,67}$ Proz. männlich und $51_{,33}$ Proz. weiblich. Trauungen fanden statt 1855 7267, 1856 8262, 1857 8621 und 1858 8953, somit durchschnittlich eine auf $160_{,15}$ Einwohner. Die Zahl der Familien war 263,326 und kommen also $5_{,19}$ Einwohner auf eine Familie. Man darf jedoch daraus nicht den Schluß ziehen, als ob die Ehen seltener wären oder auf eine Ehe mehr Kinder kommen, vielmehr rührt die größere Anzahl der Personen auf eine Familie von einer engeren Begränzung derselben bei der Zählung her. Eine Trauung kommt auf 151 Einwohner.

Geburten fanden statt 1821 41,128 oder 1 auf $26_{,08}$ Einwohner, 1847 bis 1849 50,879 oder 1 auf $26_{,85}$ Einwohner, 1853 bis 1855 42,047 oder 1 auf $31_{,26}$ Einwohner, 1858 46,860 oder 1 auf $28_{,5}$ Einwohner, 1859 49,766 oder 1 auf $27_{,1}$ Einwohner, 1860 48,297 oder 1 auf 28 Einwohner. Gegen früher hatte also die Fruchtbarkeit der Bewohner Badens bis zum Jahre 1854 fortwährend abgenommen; von da an kehrte sie aber zu normaleren Verhältnissen zurück; jene Hauptabnahme fiel übrigens auch in die schlimmste Reactionszeit. Von den Geborenen waren 1821 $52_{,92}$ Proz., 1847 bis 1849 aber nur $51_{,37}$ Proz. männliche. Mit der Abnahme der Geburten hielten in entgegengesetzter Richtung die unehelichen Geburten gleichen Schritt. Während in der Zeit von 1833 bis 1842 von den Geburten nur $14_{,9}$ Proz. unehelich waren, stieg diese Zahl schon im nächsten Jahrzehnt auf $15_{,08}$ Proz. und in der Zeit der Reaction und geringsten Geburtsziffern auf 18 Proz. oder 1 uneheliche Geburt auf $5_{,56}$ Geburten, was sich im Jahre 1858 wieder auf 1 zu $6_{,66}$ gebessert hat, 1859 auf $5_{,79}$ und 1860 auf $5_{,98}$ ging. Die unehelichen Geburten betrugen

1852	6,712	1855	5,985	1858	7,869
1853	6,566	1856	7,433	1859	8,592
1854	6,498	1857	7,860	1860	8,067

Auch hierbei muß man sich vor falschen Schlüssen hüten. Die Moralität hat durchaus nicht abgenommen, das Verhältniß der unehelichen Kinder zur Volkszahl ist nicht schlimmer geworden, sondern eher besser; aber das Verhältniß zu den ehelichen Kindern mußte ein anderes werden, weil die Reaction die Eheschließungen erschwerte und so die

ehelichen Geburten verminderte, die also nicht auf eine Kraftabnahme und dergleichen schließen lassen. Unter 39,450 Geburten des Jahres 1855 waren 1331 todte oder 1 auf $29,_{64}$ Geburten. Eine Geburt kommt auf $28,_{61}$ Einwohner.

Die Trauungen haben sich gegenüber der Volkszunahme nicht gleichmäßig vermehrt. Es fanden solcher statt:

1829	8,000	Trauungen	oder	1 auf	149	Einw.
1832	9,000	"	"	"	136	"
1834	10,000	"	"	"	123	"
1852	7,005	"	"	"	193	"
1853	6,851	"	"	"	195	"
1854	6,515	"	"	"	182	"
1855	7,267	"	"	"	180	"
1856	8,262	"	"	"	159	"
1857	8,621	"	"	"	154	"
1858	8,953	"	"	"	149	"
1859	9,045	"	"	"	147	"
1860	9,711	"	"	"	139	"

Hiernach ist einfach die alte Verhältnißziffer wiedergekehrt.

Gestorben sind

1855	35,441	Personen	oder	1 von	$37,_{11}$	Lebenden.
1856	33,107	"	"	"	$39,_{93}$	"
1857	36,312	"	"	"	$36,_{60}$	"
1858	37,274	"	"	"	$35,_{84}$	"
1859	37,359	"	"	"	$36,_{06}$	"
1860	31,961	"	"	"	$42,_{49}$	"

Die durchschnittliche Lebensdauer wurde 1840 auf $32,_{75}$ Jahre berechnet; doch ist dies offenbar zu nieder. Unter den Gestorbenen von 1855 waren 1331 Todtgeborene, 1 von $26,_{63}$, ferner waren dabei 126 Selbstmörder (1 auf 10,435 Einwohner und $281,_{27}$ Gestorbene), 423 Verunglückte (1 von 84), 276 starben im Kindbett (1 von $128,_{41}$), 4122 an Epidemien (1 von $8,_{60}$), 434 an Halsbräune (1 von $81,_{66}$), 202 an Geisteskrankheit (1 von $175,_{45}$), und 506 an Schlagfluß (1 von $70,_{04}$).

Aus den Resultaten der Conscription will man schließen, daß das Volk in der körperlichen Ausbildung zurückgegangen sei. In der Zeit von 1849 bis 1855 wurden von den Loospflichtigen $53,_{27}$ Proz. für untauglich erklärt und zwar davon $13,_{41}$ Proz. wegen Mangels der entsprechenden Größe. Dies Verhältniß hatte sich 1859 dahin verschlimmert, daß $70,_{71}$ Proz. für untauglich erkannt wurden. Allein man darf hieraus nicht zu viel schließen und man muß auch die starke

Auswanderung junger kräftiger Leute mit in Anschlag bringen. Die Auswanderung betrug 1840 bis 1849 23,966, 1850 bis 1851 10,251, 1852 14,366, 1853 12,932, 1854 21,561, 1855 3334, 1856 1969, 1857 3477, 1858 1970, 1859 1241, 1860 2608 und 1861 1330 Personen, nach offiziellen Quellen; aber auf diese 93,826 Personen hat sich die Auswanderung durchaus nicht beschränkt, denn nach genauen Privatermittelungen bei den Auswandereragenturen betrug die Auswanderung 1840 bis zum Schlusse des Jahres 1856 164,000 Personen, worunter mindestens 24,000 Jünglinge, welche bei den inzwischen oder seither stattgehabten Conscriptionen fehlten und denselben ein ganz anderes Ergebniß verschafft hätten. Man berechnete, daß die offiziell bezifferten Auswanderer 1840 bis 1862 ein Vermögen von 16,063,833 fl. mitgenommen hatten.

Der Religion nach waren 1861 die Einwohner: 896,683 Katholiken, 445,539 Protestanten, 2970 Dissidenten und Mennoniten und 24,099 Juden. Im Jahre 1858 waren dieselben über die einzelnen Kreise also vertheilt:

	Evangelische.	Katholiken.	Dissidenten.	Juden.
Seekreis	9,413	183,928	219	1,689
Oberrheinkreis	97,190	235,022	91	4,162
Mittelrheinkreis	170,493	279,467	454	6,913
Unterrheinkreis	155,979	178,894	1,240	10,798

Die Wohnorte vertheilten sich also:

	Gemeinden.	Städte.	Flecken und Dörfer.	Kolonien.	Weiler
Seekreis	375	23	347	5	101
Oberrheinkreis	446	29	416	1	16
Mittelrheinkreis	398	32	361	5	17
Unterrheinkreis	404	30	346	28	23
Zusammen	1,623	114	1,470	39	157

Die größeren Städte sind: Mannheim 27,112, Karlsruhe 27,103, Freiburg 16,883, Heidelberg 16,289, Pforzheim 13,854, Bruchsal 8270, Konstanz 7819, Baden 7733, Rastatt 7428, Lahr 7103, Weinheim 6130, Durlach 5617, Eßlingen 5016, Offenburg 4408

Nach ziemlich genauen Schätzungen enthält Baden 38,000 Morgen Gärten, 1,520,000 Morg. Aecker, 440,000 Morg. Wiesen, 300,000 Morg. Weiden, 60,000 Morg. Weinberge, 1,420,000 Morg

Waldungen und 22,000 Morg. Unland. Dem Weinbau sind 1859 71,831pr. Morg. gewidmet gewesen, die einen Ertrag von 464,800 Ohm ergaben. Derselbe schwankt zwischen 260,000 bis 825,000 Ohm je nach dem Ausfall der Weinlese. Im Jahre 1861 wurden producirt:

Wein	51,532	Morgen	270,121	Ohm,	von	6,974,562	fl. Werth.
Hanf	25,208	„	104,956	Ctr.	„	1,918,227	„
Hanfsamen		„	26,244	Malter	„	325,362	„
Tabak	13,297	„	117,986	Ctr.	„	1,346,322	„
Runkelrüben	5,714	„	677,200	„	„	330,248	„
Hopfen	2,817	„	6,876	„	„	438,965	„
Mohn	3,992	„	9,717	„	„	200,772	„
Raps	17,294	„	44,138	„	„	815,348	„
Cichorie	2,706	„	235,711	„	„	241,920	„
Lein	3,148	„	6,718	„	„	156,231	„
Leinsamen		„	5,346	„	„	82,779	„
Zusammen	125,708	„	—	„	„	12,830,736	„
Im Durchschnitt 1856—61	130,635	„	—	„	„	15,500,076	„

Der Viehstand ist berechnet zu 72,817 Pferde, 621,486 Stück Rindvieh, 177,322 Schafe, 307,198 Schweine, 67,509 Ziegen und 247 Esel, 236,362 Gänse, 61,600 Enten, 1,126,872 Hühner, 25,047 Bienenstöcke und 43,600 Hunde.

Ueber die Vertheilung des Grundbesitzes liegen genügende Angaben nicht vor. Im Schwarzwalde giebt es noch große geschlossene Güter, auch theilweise im Odenwalde und zahlreiche Grundherren besitzen erheblichen Grundbesitz. Im Allgemeinen aber ist der Grundbesitz sehr getheilt, zumal in der Rheinebene, wo dafür auch der Ertrag sehr bedeutend gesteigert ist. Den verschiedenen Erwerbszweigen nach vertheilt sich die Bevölkerung etwa also: 8200 Militär, 876,500 Landwirthschaft, 311,600 Handel und Industrie, 7980 Handarbeiter und Tagelöhner, 42,900 Hausgesinde, 26,700 Beamte und 23,700 Berufslose, Rentiers Arme u. dgl.

Der Bergwerks- und Hüttenbetrieb ist folgender mit Angabe des Werths am Productionsort.

Bergwerke.	Werke.	Production. Centner.	Werth. fl.	Arbeiter.
Steinkohlen	3	212,395	74,125	130
Eisenerze	106	300,783	126,112	479
Bleierze	1	2,994	16,966	200
Zinkerze	2	69,143	48,400	123
Manganerze	3	1,362	2,267	6
Flußspath	1	550	128	2
	116	587,227	267,998	940

Hütten.	Werke.	Production. Centner.	Werth. fl.	Arbeiter.
Eisen, Roheisen in Gängen und Masseln	5	86,181	374,863	68
Gußwaaren aus Erzen	6	42,188	277,651	147
„ „ Roheisen	6	18,788	135,379	100
Stabeisen, gewalztes Eisen	22	109,791	1,057,490	395
Eisenblech	2	7,016	79,799	28
Eisendraht	1	3,000	45,500	15
Silber	1	4,7	24,613	2
Bleiglätte	1	1,270	16,623	—
	44	268,238,7	2,011,918	763
Salinen, Kochsalz	2	361,549	602,581	153
Schwarzes u. gelbes Salz	—	19,328	32,213	—
Düngersalz	—	3,021	289	—
	2	383,898	635,083	153
Zusammen	162	1,239,363,7	2,914,999	1,856

Im J. 1861 war der Stand der Gewerbe folgender:

	Meister.	Gesellen.		Meister.	Gesellen.
Bäcker	2,598	1,955	Spritzenmacher	4	42
Conditoren ꝛc.	182	207	Stellmacher	2,446	1,146
Verfertiger v. Produkten aus Getreide ꝛc.	6	3	Wagenbauer	7	28
			Schiffbauer	33	31
Metzger	1,850	1,226	Grobschmiede	2,968	2,307
Fischer	561	104	Schlosser	2,052	1,952
Gärtner	178	159	Waffenschmiede	11	14
Barbiere	584	300	Nadler	67	23
Friseure	29	28	Gürtler	27	34
Badeanstalten	21	53	Kupferschmiede	76	69
Waschanstalten	107	131	Roth- u. Gelbgießer	12	27
Abdecker	74	25	Klempner	408	415
Gerber	429	504	Zinngießer	28	41
Seifensieder	249	114	Gold- u. Silberarbeiter	185	636
Kienrußverfertiger	5	1	Graveure	30	57
Tinten-, Farbenmacher	9	11	Gold- u. Silberschläger	4	6
Steinhauer	429	964	Mechaniker	20	32
Töpfer	579	511	Chirurg. Instrumentenm.	15	25
Glaser	868	438	Musikal. „	84	202
Maurer	3,711	4,162	Uhrenmacher	1,713	2,812
Zimmermaler ꝛc.	407	408	Wollspinner	61	242
Zimmerleute	2,355	2,152	Flachsbereiter	31	39
Pumpenmacher	49	18	Wattenmacher	16	18
Dachdecker	88	29	Decken-, Mattenflechter	11	39
Pflästerer	139	90	Seiler	640	357
Schornsteinfeger	90	102	Tuchbereiter	8	7
Mühlenbauer	88	158	Färber	247	164

	Meister.	Gesellen.		Meister.	Gesellen.
Bleicher	67	53	Verfertiger f. Holzw.	21	20
Schuhmacher	8,545	6,119	Kammmacher	120	93
Handschuhmacher	4	16	Bürstenbinder	156	192
Kürschner	172	96	Buchbinder	277	275
Sattler	798	446	Bildermaler, Photographen	52	37
Schneider u. Schneiderinnen	4,729	3,849	Lackirer	16	27
Posamentierer	57	32	Kupferstecher	10	2
Putzmacher	249	154	Pappwaarenmacher	4	1
Gold- u. Silbersticker rc.	81	63	Architekten, Maler, Bildhauer	113	86
Hutmacher	132	310	Musiker	70	44
Tischler	3,404	3,138	Umherziehende Musikanten	7	6
Böttcher	2,496	1,271	Stehende Theater	7	326
Holzwaarenmacher	432	166	Herumziehende Künstler	14	60
Korbmacher	240	53	Zusammen	49,992	41,565
Tapezierer	82	118			
Schirmmacher	53	35			
Drechsler	695	339			

An Fabriken waren vorhanden:

	Fabriken.	Arbeiter.	Spindeln.
Spinnerei: Wolle, Handkämmereien	2	30	—
Streichgarn	16	187	5,080
Seide, Seidenhaspelanstalten	8	524	—
Seidenmoulinagen rc.	7	416	—
Baumwolle, Maschinenspinnerei	21	4,029	296,300
Watten- u. Dochtfabriken	3	17	—
Flachs, Hanf. Hanfbereitungsanstalten	125	94	—
Spinnereien	1	166	—
Zwirnereien	10	476	—

	Webstühle.	Meister.	Arbeiter.
Weberei: 1) Webstühle f. eigene Rechnung u. Lohn			
Seide, Halbseide, Sammt	1,390	27	1,853
Baumwolle, Halbbaumwolle	6,711	410	5,137
Leinen	10,605	7,452	2,940
Wolle, Halbwolle	599	103	457
Strumpfweberei	96	40	75
Bandweberei	28	9	23
Andere Gewebe	46	7	70
Weberei als Nebenbeschäftigung	26	—	—

	Fabriken.	Arbeiter.	Maschinen-stühle.	Handstühle.
2) Fabriken, Wolle. Tuchfabriken	10	107	15	87
Andere Zeuge	16	266	262	78
Walkmühlen	16	29	—	—
Baumwollene Zeuge	54	4,892	5,190	391
Leinene Zeuge	2	72	30	—
Seiden- u. Seidenbandw.	13	1,229	680	172
Shawlsfabriken	1	8	—	6
Bänder, Litzen	2	59	35	—
Teppiche	1	8	2	—
Strumpfwaaren	3	165	17	25

	Fabriken.	Arbeiter.
3) Bleichen, Garnbleichen	9	15
Stückbleichen	20	269
Türkischroth-Färbereien	3	87
Baumwoll- u. Wollgarnfärbereien	27	131
Seidenfärbereien	5	32
Stückfärbereien	18	388

Zeugdruckereien 15 Anstalten, 717 Arbeiter, 371 Drucktische, 11 Druckmaschinen.

	Werke.	Oefen u. Feuer.	Arbeiter.
Eisenwerke	16	76	368
Eisendrahtwerke	5	—	42
Kupferwerke	2	—	4
Andere Werke f. Metallproduction	10	—	32

	Fabriken.	Arbeiter.		Fabriken.	Arbeiter.
Maschinenfabriken	27	1,094	Chemische Fabriken	21	499
Kratzenf.	1	7	Zündwaarenfabriken	5	111
Hechelnf.	13	12	Mineralölfabr.	2	4
Wagenf.	3	278	Glashütten	3	122
Eisen- u. Blechwaarenf.	14	304	Glasschleifereien	3	344
Stahlwaarenf.	6	26	Spiegelglasfabriken	1	56
Eisengießereien	19	422	Porzellanfabr.	2	299
Stecknadelf.	1	29	Steingutfabr.	4	394
Gold- u. Silberwaarenf.	109	4,406	Oelmühlen	552	232
Messing-, Kupfer-, Broncewaarenf.	5	92	Lohmühlen	31	10
			Sägemühlen	649	682
Kalkbrennereien	166	10	Potaschefabr.	28	23
Ziegeleien	561	1,007	Theeröfen	13	28
Gypsmühlen 2c.	129	74	Fabriken von lackirtem Leder	5	511
Cokes- u. Gasanstalten	12	97			

	Fabriken.	Arbeiter.		Fabriken.	Arbeiter
Leimsiedereien	15	18	Getreidemühlen durch Thierkräfte	15	4
Wachsbleichen	11	7	Getreidemühlen durch Dampf	19	11
Stearin-, Seifenf.	2	18	Stärke- u. Sagofabr.	12	153
Knochenmühlen ꝛc.	8	228	Chocolade- u. Senffabr.	21	349
Fabriken f. Knöpfe	3	15	Tabaks- u. Cigarrenf.	172	3,592
„ Möbel	20	338	Rübenzuckerfabriken	2	1,909
„ Beinwaaren	1	1	Fabriken f. Essig	32	74
„ Gummiw.	2	195	Bierbrauereien	859	1,502
„ Papier u. Pappe	31	687	Branntweinbrennereien	601	123
„ Tapeten	8	415	Schaumweinfabriken	3	10
„ Lederwaaren	8	354	Granatbohrereien	4	30
„ Spielkarten	1	4	Bettfedernfabriken	1	30
„ Strohhüte u. Strohwaaren	239	918	Rouleauxfabr.	1	7
Getreidemühlen durch Wasser	1,922	2,378	Fabriken zusammen	6,859	50,147

Fabrikarbeiter gab es im J. 1849 erst 17,105 und beträgt daher die Zunahme 33,042. Dem Handel dienen:

	Geschäfte.	Arbeiter.		Geschäfte.	Arbeiter.
Kaufleute ohne offene Läden	3,046	1,799	Fuhrwerke	682	799
Kaufleute mit offenen Läden	4,788	2,881	Gasthöfe ꝛc.	4,424	2,219
Herumziehende Händler	1,270	148	Speisewirthe	598	329
Bankiers, Geldwechsler	25	82	Schenkwirthe	407	170
Makler im Großhandel	3	1	Schriftgießereien	3	5
„ Kleinhandel	385	210	Buchdruckereien	47	404
Agenten, Commiss. ꝛc.	247	118	Kupferdruckereien u. lithogr. Anst.	64	253
Bodensee-Segelschiffe	69	125	Buch- u. Kunsthandl.	39	96
„ Dampfschiffe	4		Antiquare	11	9
Fluß-Segelschiffe	487	786	Leihbibliotheken	4	4
„ Dampfschiffe	3				

Die Eisenbahnen hatten 56,$_{12}$ Meilen Länge, 392 Eisenbahnwagen, 1798 Frachtwagen und 2046 Dienstpersonen. Die vorhandenen Dampfmaschinen waren also vertheilt:

	Maschinen.	Pferdekräfte.
Bergbau-, Hütten- u. Salinenbetrieb	20	314
Entwässerung u. Bewässerung	8	38
Schneidemühlen	15	88
Getreidemühlen	19	113
Spinnerei, Weberei u. Walkerei	45	1,216
Maschinenfabriken	18	161
Metallische Fabrikation	16	154
Andere Fabrikzweige	88	903
Schiffsmaschinen	7	423
Zusammen	236	3,410

Kleinkinderschulen waren bereits 1844 durch das Mutterhaus für Kleinkinderschulen zu Nonnenweier in 144 evangelischen Gemeinden gegründet. Im Jahre 1852 bestanden 1770 katholische u. 5 evangelische Schulen mit 1863 Haupt- und 610 Hülfslehrern, sowie 49 israelitische Schulen mit 55 Lehrern. Schulpflichtige Kinder gab es 222,165. Fabrikschulen bestehen 6 mit 450 Kindern. Es giebt 3 Volksschullehrer-Seminare mit 75 evangelischen, 148 katholischen und 11 israelitischen Zöglingen. Das Taubstummeninstitut zu Pforzheim hat 81, das Blindeninstitut zu Freiburg 36, die Ackerbauschule Hochburg 21 und die landwirthschaftliche Schule in Karlsruhe 35 Schüler. Eine Thierarzneischule besteht in Karlsruhe. Es giebt 40 Gewerbsschulen mit 70 Lehrern und 4806 Schülern, 24 höhere Bürgerschulen mit 2221 Schülern, 3 Pädagogien mit 417 Schülern, 5 Gymnasien mit 654 Schülern und 7 Lyzeen mit 2114 Schülern. Die polytechnische Schule in Karlsruhe hat 6 Fachschulen und 672 Schüler. Auf den Universitäten studiren

Heidelberg 84 Theologen, 431 Juristen, 136 Mediziner, 23 Kameralisten, 143 Philosophen, dabei 634 Ausländer.
Freiburg 150 Theologen, 47 Juristen, 63 Mediziner, 21 Kameralisten, 12 Philosophen, dabei 52 Ausländer.

Es erscheinen 14 tägliche und 21 andere politische Wochenblätter und 30 nichtpolitische Zeitschriften und Blätter.

Die Zahl Derjenigen, welche aus Gemeinden und anderen Mitteln unterstützt werden, nimmt alljährlich ab; im Jahre 1855 betrug sie 2698, 1860 aber nur noch 1507 bei den Verstorbenen. Ebenso waren für Armen- und Auswanderungszwecke 1854 noch 1,102,751 fl. verwendet worden, 1860 aber nur 552,868 fl. Früher wurde überhaupt viel Geld dafür zwecklos vergeudet und hat man jetzt mit der Verweisung auf die Selbsthülfe viel Günstigeres erreicht. Die traurigsten Erfahrungen zeigte das unwirthschaftliche Verfahren im Jahre 1847, wo 2,298,437 fl. aus Staats- und anderen Mitteln für den Nothstand verwendet wurden und sich außerdem ein Verlust von 633,028 fl. an Getreideeinkäufen ergab. Es bestehen nur wenige Waisenhäuser, dagegen 8 evangelische und 7 katholische Rettungshäuser, wovon die ersteren 301 und die letzteren 360 Kinder aufnehmen. In der polizeilichen Verwahrungsanstalt sind 80 Personen, während sich 1858 noch 144 darin befanden.

Für jedes Amt ist ein Bezirksarzt und Chirurg angestellt. Man zählt 525 Aerzte und 79 Wundärzte, wobei 11 Zahnärzte, und 152 Apotheken mit 12 Filialien. Von den im Jahre 1860 Gestorbenen waren aber nur 16,813 in ärztlicher Behandlung, also 55 Proz., was ziemlich wenig ist. In 102 Orten befinden sich 131 Spitäler, davon 13 für Bezirke, 5 für Vereine und 2 für Fabriken, sowie 20 für Pfründner. Ihr Vermögen wird auf 11 Millionen fl. geschätzt und die 60 Gesellen- und 2 Fabrikspitäler empfangen jährliche Beiträge. Es werden darin 500 Arme, 1800 Pfründner und 13,000 Kranke verpflegt und in 23 Spitälern sind barmherzige Schwestern und Diakonissinnen mit der Krankenpflege betraut. In der Irrenanstalt Illenau werden 500 Irre verpflegt und eben so viele in der ähnlichen Anstalt zu Pforzheim, die für Unheilbare bestimmt ist.

In den 51 Sparkassen des Jahrs 1853 waren 5,281,602 fl. Einlagen.

Die Civilrechtspflege hat im Jahre 1861 67,384 Zahlungsbefehle erlassen, gegen 190,330 im Jahre 1852, sowie 240 Ganten, gegen 1347 im Jahre 1852, behandelt. Vor den Schwurgerichten wurden Anklagen verhandelt:

1852	193	1857	72
1853	134	1858	79
1854	116	1859	59
1855	95	1860	71
1856	68	1861	74

Im letzten Jahre waren davon angeklagt wegen Diebstahl 6, Brandstiftung 10, Mord 5, Tödtung 14, Meineid 4, Raub 2, Kindsmord 8, Nothzucht 9, Verführung von Kindern 6. Es kam ein Angeklagter auf 17,332 und ein Verurtheilter auf 19,844 Einwohner. Bei den Hofgerichten wurden 1375 Fälle verhandelt gegen 1009 im Jahre 1854, und dabei wegen Diebstahl 460, Körperverletzung 456, Betrug 39, Fälschung 31, Landstreicherei 29, Unterschlagung 26, Widersetzlichkeit 43, erschwerten Forstfrevels 15 und Ehrenkränkung 154 Personen. Es kam ein Angeklagter auf 739 und ein Verurtheilter auf 829 Einwohner. Bei den Amtsgerichten wurden 3002 Untersuchungen gegen 3325 Personen geführt. In den Centralstrafanstalten befanden sich 691 Sträflinge gegen 1448 im Jahre 1855, wobei $12_{,30}$ Proz. Ausländer.

Im Jahre 1861 waren erst 50,$_5$ Meilen Staatseisenbahnen und 2,$_{75}$ Meilen Württemberg gehörende Bahnstrecken vorhanden, also wenig mehr als schon sechs Jahre zuvor. Seither ist aber das Netz vervollständigt worden und zwar gab es 1862 schon 67 Meilen, nämlich Mannheim-Freiburg, Main-Neckarbahn, Karlsruhe-Pforzheim und Odenwaldbahn, Heidelberg-Mosbach, sowie Basel-Waldshut, Bruchsal-Stuttgart.

Hinzugekommen sind Pforzheim-Mühlacker 1,$_7$ Meilen, Waldshut-Constanz 12 Meilen, wovon 4 auf Schweizergebiet, und Karlsruhe-Marau (städtische Bahn) 1,$_{31}$ Meilen. In den letzten zwei Jahren wurden 20 Meilen Eisenbahnen mit 25 Millionen fl. Staatsaufwand erbaut und in den Jahren 1864 bis 1865 sollen für die Odenwald- und Kinzigthalbahn 8,543,622 fl. verwendet werden, wofür der Betrag aus der Eisenbahnschuldentilgungskasse zu entnehmen ist, welche in dieser Zeit eine Einnahme von 22,495,640 fl. haben wird. Die Eisenbahnen verzinsen sich sehr hoch und tragen nicht blos Verzinsung und Amortisation selbst, sondern liefern auch die Mittel zum Ausbau des Eisenbahnnetzes. Im Jahre 1863 war der Betrieb folgender:

	Zahl.	Einnahme.
Personen	3,938,928	2,925,671 fl. 8 kr.
(davon hin und her	1,106,498)	
Gepäck, Ctr.	222,071	245,368 „ 16 „
Equipagen	271	4,094 „ 5 „
Vieh, Stück	178,050	97,463 „ 36 „
Güter abgegangen, Ctr.	10,989,577	6,121,174 „ 31 „
„ angekommen, „	10,457,229	
	Gesammteinnahme	9,393,771 fl. 36 kr.

An Nachnahmen waren verausgabt worden 3,079,155 fl.

Telegraphenlinien giebt es 153,$_4$, Drahtlängemeilen 282,$_2$ und 94 Stationen, wovon 45 Vereinsstationen. Staatsstraßen giebt es 435, Vicinalstraßen 229 Wegstunden, zusammen 664 Wegstunden.

Der Postverkehr Badens ist sehr bedeutend, besonders aber für den Transit. Die Post hat eine Ausgabe von 1,371,995 fl. und eine Einnahme von 1,734,961 fl., obgleich das Porto äußerst niedrig ist. Im Jahre 1861 wurden 6,579,802 Zeitungen und 10,824,000 Briefe befördert, 1863 aber 12,700,000. Der Hausirerverkehr hat in Folge der Gewerbefreiheit abgenommen. Vom 15. Oktober 1862 bis 15. April

1863 wurden 8844 Erlaubnißscheine gegeben, wobei 2979 an Ausländer, von da an bis 15. April 1864 aber nur 7745, wobei 3791 Ausländer.

Der literarische Verkehr Badens ist schwach und selbst die Universitäten machen hiervon nur eine geringe Ausnahme. Es giebt 31 Buchhandlungen, 11 Antiquare, 4 Leihbibliotheken, 47 Buchdruckereien, 12 Kupferdruckereien, 52 lithographische Anstalten und 277 Buchbinder. An Zeitungen und Wochenblättern erscheinen 35, wovon 11 größere politische Tagesblätter.

Der Statistiker Viebahn berechnete den Werth des Nutzlandes auf 307,250,000 Thlr. und dessen Ertrag auf 12,290,000 Thlr.; den Gebäudewerth in den Städten zu 84 und auf dem Lande zu 120 Millionen Thaler und den Gesammtwerth des Grundeigenthums auf 1,835,000 per □ Meile und 382 Thlr. per Kopf. Allein diese Berechnung erscheint doch etwas zu gewagt, wie denn z. B. der Durchschnitts-Reinertrag eines Morgens Nutzlands zu 2⅓ Thlr. oder 4 fl. 5 kr. auch nicht im Entferntesten mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Die Gemeinden sind zum überwiegenden Theile im Besitze von erheblichem Vermögen und namentlich gehören ihnen 675,243 badische Morg. Waldungen. Im Jahre 1861 hatten die Gemeinden eine Gesammteinnahme von 17,399,771 fl. und eine Ausgabe von 15,576,135 fl. und sie hatten 1861 111,629,412 fl. Vermögen und 7,764,203 fl. Schulden. Vom Vermögen kamen 73,681,033 fl. auf den Werth der Liegenschaften. Die Steuerkapitalien betragen 744,877,995 fl. und an Beiträgen zu den Gemeindebedürfnissen werden 1,773,318 fl. erhoben. Der Feuerversicherungswerth der Immobilien beträgt 354,625,761 fl., die Häusersteuerkapitalien 192,423,825 fl.

Die Grund- u. Grundgefällsteuerkapitalien betragen 540,647,460 fl. Die Waldsteuerkapitalien beliefen sich dabei allein auf 93,355,356 fl.; die Gewerbesteuerkapitalien betragen 201,710,066 fl., die Klassensteuerkapitalien endlich 36,686,120 fl. und die der Kapitalsteuer unterworfenen Kapitalien 223,583,210 fl. Die jährliche Consumtion wird berechnet für Wein 21,531,975 Maß oder 16 Maß per Kopf, 27,631,846 Maß Bier oder 20 Maß per Kopf, ferner 15,634 Ochsen, 60,752 Rinder und Kühe und 109,990 Kälber oder 50 Pfund Fleisch per Kopf, wenn man die steuerfreien Fleischsorten noch dazu rechnet. Vom Salzverbrauch kommen $23_{,41}$ Pfund auf den Kopf. Die Staatsabgaben betragen per

Kopf $6,_{47}$ fl., die Gemeindeabgaben $1,_{47}$ fl. per Kopf. Für den Unterricht u. dgl. werden 541,457 fl., für Pflege der Gewerbe 35,075 fl. jährlich vom Staate verwendet.

In kirchlicher Hinsicht bestehen für die Katholiken 36 Landkapitel und 729 Pfarreien unter einem Erzbischofe und für die Protestanten 28 Dekanate und 330 Pfarreien.

Baden führt am Bundestage die siebente Stimme und hat im Plenum drei Stimmen. Die Verfassung vom Jahre 1818 soll bezüglich der ersten Kammer einer zeitgemäßen Reform unterworfen werden, welche auch dringend nothwendig ist. In der ersten Kammer sitzen die großherzoglichen Prinzen, die Häupter der standesherrlichen Familien, acht Abgeordnete des grundherrlichen Adels, zwei der Universitäten, der Erzbischof und Prälat und vier vom Großherzog ernannte Mitglieder. Die zweite Kammer hat 63 Abgeordnete, nämlich je drei für die Städte Mannheim und Karlsruhe, zwei für Heidelberg, Freiburg, Pforzheim und Lahr, 1 für Ueberlingen, Constanz, Offenburg, Rastatt, Baden, Durlach, Bruchsal und Weinheim und je einen für die 41 Wahlbezirke des übrigen Theils. Die Budgetperioden sind zweijährig. Das Budget für 1864 und 1865 ist also festgestellt:

	1864.	1865.
1) Ordentliche Ausgaben:		
a. Lasten und Verwaltungskosten	5,249,390 fl.	5,226,636 fl.
b. Eigentlicher Staatsaufwand	10,973,092 „	11,071,271 „
Zusammen	16,222,482 fl.	16,297,927 fl.
Gesammtsumme	32,520,409 fl.	
2) Außerordentliche Ausgaben	2,839,359 „	
Zusammen	35,359,768 fl.	

Zur Deckung dienen folgende Einnahmen:

Ordentliche	1864	17,101,553 fl.
	1865	17,161,020 „
Aus Ueberschüssen des Betriebsfonds		1,097,195 „
		35,359,768 fl.

Die Dotation der Amortisationskasse zur Schuldentilgung und Beförderung der Zehntablösung beträgt 1,170,437 fl. für 1864 und 1,151,993 fl. für 1865. Die neuen Ueberschüsse sind der Zukunft vorzubehalten. Der Betriebsfond betrug am Jahresschlusse 1863 7,593,901 fl. 23 kr. Daraus ist obiger Zuschuß zu entnehmen, 778,898 fl. für Bundesumlagen zu bestimmen und 4,486,900 fl. als Betriebsfond zu belassen. Der Rest von 1,230,908 fl. 23 kr., wo-

bei die von der Dotation der Papiergeldeinlösungskasse zurückgezogene ½ Million, ist zurückzulegen. Vom Betriebsfonds der Posten u. Eisenbahnen sind ihm 1,224,638 fl. zu belassen und 112,624 fl. 57 kr. der Eisenbahnschuldentilgungskasse zu übergeben. Letztere hat folgenden Bestand

	1864	8,331,484 fl.
	1865	14,164,156 „
Zusammen		22,495,640 fl.

wovon 8,543,622 fl. für Eisenbahnbauten dieser Periode bestimmt wurden. Bei den Verkehrsanstalten waren folgende Posten für 1862 und 1863 zusammen vorgesehen:

	Einnahme.	Ausgabe.
Postverwaltung	2,874,866 fl.	2,235,270 fl.
Eisenbahnbetriebsverwaltung	13,200,276 „	8,263,893 „
Eisenbahnbauverwaltung	—	24,988,125 „

Im Budget von 1862 bis 1863 waren die einzelnen Posten folgende:

Einnahmen:

Justizministerium	274,785 fl.
Inneres	459,158 „
Handelsministerium	33,156 „
Finanzministerium	16,317,493 „
Kriegsministerium	55,600 „
Zusammen	17,140,192 fl.
Davon ab Kosten der Erhaltung	5,564,733 „
Reineinnahme	11,575,459 fl.

Ausgaben:

Staatsministerium, Civilliste (752,490 fl.)	1,000,482 fl.
Aeußeres	117,200 „
Justiz	1,311,398 „
Inneres	2,134,489 „
Handelsministerium	1,335,580 „
Fininzministerium	2,028,872 „
Kriegsministerium	2,918,318 „
Zusammen	10,846,339 fl.

Das Budget für 1864 bis 1865 enthält folgende Positionen:

	1864.	1865.
A. Ordentlicher Etat.		
I. Ausgaben.		
1) ordentliche		
a) Lasten und Verwaltungskosten:		
Justizministerium	134,451	135,181
Ministerium des Innern	184,635	172,729
Handelsministerium	1,584	2,018
Finanzministerium	4,923,720	4,911,724
Kriegsministerium	5,000	5,000
Zusammen	5,249,390	5,226,652

	1864.	1865.
b) Eigentlicher Staatsaufwand.		
Staatsministerium	1,014,947	1,014,947
Ministerium des Aeußern	115,000	115,000
Justizministerium	1,459,862	1,593,960
Ministerium des Innern	2,227,027	2,215,283
Handelsministerium	1,323,293	1,331,402
Finanzministerium	1,879,643	1,856,616
Kriegsministerium	2,953,320	2,944,063
Zusammen	10,973,092	11,071,271

2) außerordentliche	
Justizministerium	361,918
Ministerium des Innern	688,091
Handelsministerium	1,147,470
Finanzministerium	382,375
Kriegsministerium	259,505
Zusammen	2,839,359

II. Einnahmen, 1) ordentliche	1864.	1865
Justizministerium	312,877	342,147
Ministerium des Innern	431,338	398,553
Handelsministerium	35,497	46,347
Finanzministerium		
Kameraldomainen	1,418,053	1,418,053
Forstdomainen	2,036,788	2,036,788
Berg- u. Hüttenverwaltung	345,043	345,043
Steuern	7,280,436	7,344,436
Salz	1,481,506	1,481,506
Zollwesen	2,981,522	2,970,250
Münzwesen	653,888	653,888
Kassenverwaltung	54,605	54,009
Kriegsministerium	70,000	70,000
Zusammen	17,101,553	17,161,020

B. Spezialetat.

	Einnahme.		Ausgabe.	
	1864.	1865.	1864.	1865.
Postwesen	1,734,961	1,734,961	1,372,170	1,372,170
Eisenbahnbetrieb	8,552,101	8,552,101	5,285,150	5,285,616
Bodenseedampfschifffahrt	126,872	126,872	116,341	116,341
Main-Neckarbahn	112,585	118,730	—	—
Eisenbahnbau	—	—	3,612,921	9,131,010
Eisenbahnschuldentilgungskasse	8,331,484	14,164,156	8,331,484	14,164,156

Die Betriebsfonds betragen beim

Hauptetat	4,486,900 fl.
Spezialetat	1,224,648 „

Die Staatsschuld betrug 1814 15,602,925 fl. Die Zehntablösung hat sie vermehrt und für den Eisenbahnbau mußten neue Anlehen gemacht werden. Unter den Anlehen sind zwei Lotterieanlehen von 1840 und 1845. Im Jahre 1863 war der Stand der Staatsschuld folgender:

1) Allgemeine Staatsschuld		39,849,004 fl.
davon unverzinslich: Domainengrundstock	12,000,000	
Papiergeld	3,000,000	15,858,121 „
Andere Posten	858,121	
Verzinslicher Rest		23,990,883 „
Activa		10,629,311 „
2) Eisenbahnschuld (1864)		
Anlehen zu 3½ % von 1842		10,468,500 „
Lotterieanlehen „ „ 1845		13,345,769 „
Anlehen der Stadt Basel zu 3½ %		1,000,000 „
„ zu 4 % von 1859/61		18,000,000 „
„ „ „ 1862		18,819,700 „
„ der Amortisationskasse		6,170,532 „
Zusammen		67,804,301 fl.

Das badische Militär bildet die zweite Division des achten deutschen Armeecorps und besteht nach dem Kriegsfuße aus:

Generalstab	30 Mann.
1 Infanteriedivision von 2 Brigaden, nämlich 1 Grenadier- u. 4 Linienregimenter zu 2 Bat. à 4 Comp. à 202 M., 2 Füsilierbat. à 4 Comp. à 202 M., 1 Jägerbat. à 6 Comp. à 130 M.	10,877 „
1 Reiterbrigade von 3 Dragoner-Reg. à 4 Schwadr.	1,875 „
1 Artillerieregiment à 5 Feldbatterien und 1 Festungsbat. à 4 Batterien	2,077 „
Pioniere	150 „
Armeezweige	16 „
Gouvernement der Bundesfestung Rastatt	19 „
Ersatzcontingent	3,334 „
Zusammen streitbare	18,348 Mann,

wovon der Friedensfuß 7833 Mann beträgt. Rastatt ist Bundesfestung; Baden ernennt darin den Gouverneur und stellt einen Theil der Besatzung. Die badischen Landesfarben sind gelb und roth.

Nachträglich fügen wir die Kreis-Gerichtseintheilung vom 1. Octbr. 1864 an bei, wornach es, außer 59 Aemtern und 66 Amtsgerichten, folgende 11 Kreisgerichte gibt:

Constanz	219	Gemeinden mit	122,398 Einw.
Villingen	89	„ „	65,093 „
Waldshut	167	„ „	81,167 „
Lörrach	129	„ „	87,502 „
Freiburg	211	„ „	187,913 „
Offenburg	140	„ „	140,194 „
Baden	98	„ „	114,592 „
Karlsruhe	149	„ „	211,365 „
Mannheim	35	„ „	83,349 „
Heidelberg	106	„ „	124,556 „
Mosbach	243	„ „	150,962 „
Zusammen	1,586	„ „	1,369,291 „

IX.

Großherzogthum Hessen.

Das Großherzogthum Hessen besteht aus drei Theilen. Die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen liegen südlich am Mainufer und am Rhein und sind umgränzt von Bayern, Baden, Preußen, Nassau, Churhessen und Frankfurt; Oberhessen liegt nördlich vom Maine und grenzt an Churhessen, Hessen-Homburg, Nassau, Frankfurt, Waldeck und Preußen. Der kleine Bezirk Wimpfen mit einigen anderen Enclaven liegt am Neckar zwischen Württemberg und Baden. Sein Areal beträgt $152_{,30}$ □Meilen und darauf lebten

1816	619,000	Einwohner,	jährliche Zunahme
1837	783,671	"	$1_{,21}$ %
1843	834,711	"	$1_{,09}$ "
1858	850,882	"	$0_{,70}$ "
1861	856,808	"	$0_{,24}$ "

Im Besonderen waren diese Einwohner vertheilt

Provinzen.	Areal □-M.	Einwohner. 1858.	Einwohner. 1861.	Auf 1 □-M.
Oberhessen	$72_{,87}$	300,261	299,672	4,112
Starkenburg	$54_{,47}$	318,422	322,744	5,925
Rheinhessen	$24_{,96}$	226,888	234,491	9,395
Zusammen	$152_{,30}$	845,571	856,907	5,626

Man zählte 178,110 Haushaltungen, so daß auf eine Haushaltung $4_{,8}$ Personen kommen.

Es kam in Hessen 1815—43 eine Trauung auf $126,_{91}$ Einwohner in Starkenburg, auf $140,_{76}$ in Oberhessen und auf $147,_{43}$ in Rheinhessen. 1850—52 fanden 16,765 Trauungen, 1 auf $152,_{76}$ Einwohner, und 1853—55 13,457 Trauungen, 1 auf $189,_{12}$ Einwohner statt, woraus ein sich steigernder Rückgang der Trauungen ergiebt. Es fanden statt jährlich:

	1843.	1850/52.	1852/55.
Geburten	30,671	29,448	25,763
Dabei uneheliche	3,686	—	3,712
Trauungen	6,298	5,588	4,486
Einwohner auf 1 Geburt	$27,_{21}$	$28,_{98}$	$32,_{80}$
„ „ 1 Trauung	133	153	188
Geburten auf 1 uneheliche	$8,_{32}$	—	$6,_{94}$
Eheliche Geburten auf 1 Trauung	$4,_{28}$	—	$4,_{91}$

Ueber die Sterblichkeitsverhältnisse liegen weitere Angaben nicht vor. Im Jahre 1843 starben 20,270 Personen oder 1 von $41,_{19}$ Einwohnern. Ein Gleiches ist bezüglich der Auswanderungsstatistik zu beklagen; jedoch zeigt die Differenz zwischen der wirklichen Volkszahl 1858 und dem Ueberschuß der Geburten über die Gestorbenen seit 1816, daß jedenfalls 96,960 Personen in dieser Zeit ausgewandert sein müssen, oder etwa $11,_{40}$ Proz. der Bevölkerung.

Von der Bevölkerung sind 599,563 Protestanten ($69,_{97}$ Proz.), 224,038 Katholiken ($26,_{14}$ Proz.), 28,999 Juden ($3,_{38}$ Proz.) und 4307 andere Dissidenten, z. B. an 3100 Mennoniten ($0,_{50}$ Proz.). Unter den Protestanten sind etwa 30,000 Reformirte, die der Union nicht beigetreten sind, unter den Dissidenten auch einige Hundert Deutschkatholiken.

Das Großherzogthum umfaßt 66 Städte mit etwa 225,000 Einwohnern, 49 Flecken, 1013 Dörfer und 47 Weiler und Höfe, sowie 119,548 Wohnhäuser, so daß $7,_{12}$ Einwohner auf ein Wohnhaus kommen. — Die größeren Städte sind Mainz (ohne fremde Garnison) 41,279 Einwohner, Darmstadt 28,523, Offenbach 16,685, Worms 11,399, Gießen 9331, Bingen 5916, Alzey 4993, Bensheim 4784, Friedberg 4744 Einwohner. An 63 Orte haben über 2000 Einwohner.

Die Bodenfläche vertheilt sich auf 41,054 Morgen Gärten, 1,540,837 Morgen Aecker, 330,801 Morgen Wiesen, 106,436 M.

Weide, 1,061,357 M. Wald und 239,638 M. Unland und Gewässer. Auf 39,091 Morgen werden durchschnittlich 232,890 Eimer Wein gezogen. Die übrige Bodenproduktion wird also berechnet: auf 210,613 Morgen 2,241,110 Scheffel Weizen, auf 246,858 Morgen 1,992,674 Scheffel Roggen, auf 180,169 Morgen 1,759,684 Scheffel Gerste, auf 137,550 Morgen 1,635,433 Scheffel Hafer und Hirse und auf 215,618 Morgen 11,188,884 Scheffel Kartoffeln. Die Wiesen ergeben 5,885,235, die Weiden 425,744 Centner Ertrag Heu. Von den Waldungen gehören 30 Prozent dem Staate, sind 87 Proz. Hochwald, 66 Prozent Laubholz und liefert der Morgen 70 Kubikfuß Ertrag.

Der Viehstand umfaßt 11,253 Pferde, 290,010 Stück Rindvieh, 218,649 Schafe, 200,598 Schweine, 68,130 Ziegen und 921 Esel.

Unter den ländlichen Besitzungen sind 227 größere Güter und von diesen wieder 175 von über 300 Morgen und durchschnittlich von 530 Morgen.

Unter der Einwohnerzahl von 1858 rechnete man

	Personen.	Prozent.
Militär	10,618	1,24
Landwirthschaftl. Bevölkerung	474,418	55,37
Industrie, Handel, Gewerbe	186,612	21,78
Handarbeiter, Tagelöhner	102,645	11,98
Hausgesinde	43,102	5,03
Beamte	26,561	3,10
Rentiers und Berufslose	12,852	1,50

Die Bergbauproduktion Hessens beträgt: 806,380 Ctr. Braunkohlen, 618,030 Ctr. Eisenerze, 860 Ctr. Bleierze, 19,552 Ctr. Kupfererze, 1000 Ctr. Nickelerze, 150,364 Ctr. Manganerze und 11,000 Ctr. Graphit. Man erzeugt jährlich 201,229 Ctr. Salz auf der Saline zu Wimpfen.

Ueber den Fabrikationsbetrieb liegen statistische Erhebungen aus dem Jahre 1846 vor, seit welcher Zeit jedoch ein erheblicher Fortschritt zu bemerken ist. Es gab damals Fabriken: 14 Streichgarn-, 1 Kammgarn-, 1 Baumwoll- und 1 Flachsspinnerei, 7 Tuch-, 4 Wolle-, 32 Baumwolle-, 7 Leinen-, 17 Teppich-, 6 Posamentierwaaren- und 12

Strumpffabriken, 4 Garn- und Zwirnfabriken, 111 Bleichereien, 1 Türkischroth-, 1 Seiden- und 6 andere Färbereien, 8 Kattundruckereien, 160 Färber, 38 Tuchscheerer, 22 Eisenwerke mit 11 Hochöfen, 22 Frischfeuern, 8 Puddlings- und 4 Schweißöfen, 8 Kupol- und 3 Flammöfen, 1 Drahtwerk, 2 Stecknadelfabriken, 17 Eisen- und Blechwaarenfabriken, 1 Hüttenwerk, 14 Maschinenfabriken, 1 Bronzefabrik, 4 Porzellanfabriken, 15 chemische Fabriken, 409 Pottaschesiedereien, Kalkbrennereien, Ziegeleien und Theeröfen, 1516 Wassermühlen mit 2389 Gängen, 1 Windmühle mit 2 Gängen, 11 von Thieren getriebene und 2 Dampfmühlen mit 8 Gängen, 377 Oel-, 23 Walk-, 27 Loh-, 44 Säge- und 18 andere Mühlen, 332 Bierbrauereien, 1169 Branntweinbrennereien, 29 Destilliranstalten, 2 Parfümeriefabriken, 27 Papierfabriken mit 27 Butten und 1 Maschine, 13 Wagenfabriken, 215 Gerbereien und Leimsiedereien, 51 Tabaksfabriken, 1 Lederwaarenfabrik und 256 diverse andere Fabriken, zusammen 4468 Fabriken u. dgl. mit 21 Dampfmaschinen.

Man zählt ferner:

I.	Geld- und Wechselhandel	29	Geschäfte,	60	Personen.
	Großhandlungen	65	„	211	„
	Landesproduktenhandlungen	1,324	„	1,644	„
	Makler	224	„	224	„
	Offene Läden	3,709	„	4,729	„
	Kurzwaarenhändler	585	„	585	„
	Victualienhändler	792	„	792	„
	Hausirer	2,003	„	2,003	„
	Handelsleute überhaupt	8,731	„	10,248	„
	Durchschnittlich 1 auf Einwohner	—	„	83	„
II.	Stromschifffahrt, Personen	—	„	571	„
	Schiffe	233	„	—	„
	Lasten à 40 Ctr.	6,470	„	—	„
	Fracht-, Stadtfuhrwerke	521	„	806	„
	„ „	1,280	Pferde	—	„
	Durchschnittlich 1 auf Einwohner	—		620	„
III.	Gasthöfe	477	Geschäfte,	—	„
	Krüge und Ausspannungen	493	„	—	„
	Speisewirthe, Garköche	—	„	247	„
	Schankwirthe	—	„	3,100	„
	Musikanten	—	„	595	„
	1 auf Einwohner	—	„	174	„

Auf dem Rhein, Main und Neckar besitzen die Einwohner 233 Fahrzeuge von 12,940 Tonnen und mit 571 Mann. — Ende 1863 hatte das Land 41 Meilen Eisenbahnen (Main-Neckarbahn $8_{,25}$ Meilen, Ludwigsbahn $6_{,66}$ M., Mainz-Bingen $4_{,30}$ M., Mainz-

Darmstadt-Aschaffenburg $7_{,80}$ M., Mainz-Frankfurt $4_{,33}$ M., Frankfurt-Offenbach $0_{,75}$ M., Main-Weserbahn 8 M., Frankfurt-Homburg $0_{,30}$ M., Köln-Gießen $0_{,7}$ M., Frankfurt-Wiesbaden oder Taunusbahn $0_{,8}$ M.) — Zwei Banken befinden sich in Darmstadt mit Filialen in Mainz.

Es giebt ferner:

	Geschäfte.	Gehülfen.		Geschäfte.	Gehülfen.
Buchhandlungen	27	51	Kupferdruckereien	4	39
Antiquare	9	—	Lithograph. Anst.	38	152
Leihbibliotheken	19	—	Schriftgießereien	4	46
Buchdruckereien	40	313	Buchbinder	212	179

Zeitungen, Wochenblätter rc. erscheinen 32, wovon 10 politische.

Der Werth des gesammten Nutzlandes wird zu 207,235,000 Thlr. oder 65 Thlr. per Morgen und dessen Reinertrag zu 6,685,000 Thlr. oder 2 Thlr. 3 Sgr. per Morgen geschätzt; der Gebäudewerth beträgt in den Städten 55 Millionen Thlr. (250 Thlr. per Kopf), auf dem Lande 82 Millionen Thlr. (130 Thlr. per Kopf), und vom Gesammtwerth des Grundeigenthums kommen 404 Thlr. auf den Kopf und 2,253,000 Thlr. auf die □Meile. — Für den kleinen Grundbesitz haben die Spar- und Leihkassen bis jetzt ausgereicht, jedoch ist der Grundbesitz auch sehr verschuldet. In der Feuerversicherungsanstalt beträgt der versicherte Immobilienwerth 157,274,320 Thlr.

Unter der Centralbehörde des landwirthschaftlichen Vereins in Darmstadt bestehen drei Provinzialvereine mit Bezirksvereinen, ferner gibt es zwei Gartenbauvereine und einen Seidenbauverein.

Für die Justizpflege bestehen drei Instanzen und es waren Kriminaluntersuchungen anhängig:

	1853/54.	1855/56.
Provinz Starkenburg, Hof- und Landgericht	13,268	11,882
„ Oberhessen, Hofgericht	2,024	2,208
„ Rheinhessen, Friedensgericht	1,440	2,083
Bezirksgericht	1,473	1,747

Ferner kommen dazu 35,000 geringere Uebertretungen. In den rechtsrheinischen Provinzen waren 1852/53 anhängig:

1) Civilprocesse im mündlichen Verfahren	3,647
" " schriftlichen "	18,789
überhaupt	22,436
2) Concurse	850
3) Mahnungen (Bagatellsachen)	156,597
Dagegen Einwendungen	19,599

Die Einzelrichter besorgten daselbst 22,865 Fälle, wovon etwa die Hälfte einen Werth von weniger als 35 fl. umfaßten. Die Justizpflege überhaupt kostete dem Staat per Kopf $0,_{48}$ Thlr.

Bezüglich des Kultus besteht für die evangelische Kirche ein Oberconsistorium mit 3 Superintendenten und 38 Dekanaten, für die katholische das Bisthum Mainz mit 17 Dekanaten, 152 Pfarreien und 222 Priestern. Deutsch-katholische Gemeinden sind in Mainz und Offenbach.

Eine Universität besteht zu Gießen, ein kathol. Priesterseminar zu Mainz, eine polytechnische Schule zu Darmstadt, es gibt ferner ein evangel.-theolog. Seminar, 7 Gymnasien und lateinische Schulen, 6 Realschulen und 3 Schullehrerseminarien.

Von bekannteren Mineralquellen hat Hessen blos 1 Kochsalzwasser, 3 Säuerlinge und 1 Schwefelwasser.

Am Bundestage führt Hessen die neunte Stimme und hat im Plenum drei Stimmen. Sein Armeecorps gehört zum achten Armeecorps, dessen dritte Division es bildet, die Dienstzeit ist 6 Jahre, wovon zwei zur Reserve gehören, und es findet Conscription mit Stellvertretung statt. Der Bestand derselben ist gegenwärtig folgender:

Höhere Stäbe und Armeezweige	31	Mann
Garde-Unteroffiziers-corps	48	"
Pioniercompagnie und Brückenzug	113	"
Reiterei mit Feldgensd'armerie (1 Brigade zu 2 Regimentern à 4 Schwadronen, 1 Abtheilung Feldgensd'armerie, 2 Ersatzschwadronen, zusammen mit 1616 Pferden)	1420	"
Artillerie (2 Stäbe, 1 reitende, 1 glatte 12-pfünder, 2 gezogene 6-pfünder Batterien, 1 Belagerungspark, 2 Munitions- und 1 Munitionsdepot-Colonne, 1 Ersatzbatterie, zusammen 1076 Pferde)	1239	"
Infanterie (2 Brigaden zu 2 Regim., zu je 2 Bataill. à 4 Linien- und 1 Schützencompagnie, 8 Ersatzcompagnien)	8851	"
Zusammen 3474 Pferde, 392 Fuhrwerke und	11,702	"

Die Landesfarben sind weiß und roth.

Die Finanzen ergaben für die Periode 1857—59 folgendes Resultat:

Jährliche Einnahme		8,565,765 fl.
„ Ausgabe		8,487,493 „
	Ueberschuß	78,272 fl.

Der Voranschlag für 1860—62 war folgender:

Jährliche Einnahme		9,096,664 fl.
„ Ausgabe		9,066,796 „
	Ueberschuß	29,868 fl.

Im Speziellen bezifferte sich das Budget also:

Einnahmen:		
Domainen		2,080,625 fl.
Regalien		61,500 „
Direkte Steuern		2,756,038 „
Indirekte Auflagen		3,935,737 „
Diverse „		262,764 „
	Zusammen	9,096,664 fl.
Ausgaben:		
Lasten und Abgänge		845,903 fl.
Staatsschuld		969,574 „
Pensionen		450,160 „
Haus- u. Hofstaat		751,800 „
Landstände		20,000 „
Militär		1,660,689 „
Staatsministerium		33,465 „
Auswärtiges		121,142 „
Inneres		1,310,594 „
Justiz		550,839 „
Finanzen		2,344,698 „
Allgemeines		7,932 „
	Zusammen	9,066,796 fl.

Für 1865—67 ist das Budget zu 8,987,866 fl. genehmigt worden.

Am Schlusse des Jahres 1862 war der Betrag der zum Eisenbahnbau aufgenommenen verzinslichen Kapitalien nur noch etwa 10,942,875 fl. und von den Grundrentenscheinen (ursprünglich 2 Mill.) waren noch 1,200,000 fl. ausstehend, so daß diese beiden Posten eine Schuld von 12,142,875 fl. ergaben, die sich jedoch höher verzinst und nach und nach selbst amortisirt. Seit 1858 ist diese Schuld um 1,279,125 fl. vermindert worden. Die eigentliche Staatsschuld, außer der vorgenannten, betrug Ende 1862 4,817,690 fl. und erhöhte sich also gegen 1858 um 447,690 fl.

X.

Churhessen.

Das Churfürstenthum Hessen, welches zwischen Preußen, Sachsen-Weimar, Bayern, Hessen, Frankfurt, Nassau, Waldeck und Lippe liegt und ein Enclave, Schmalkalden, in Thüringen hat, umfaßte auf einem Areale von $173,_7$ □Meilen

1816	567,868	Einw.	jährl. Zunahme
1837	725,480	„	$1,_{32}$ %
1858	726,739	„	$0,_{01}$ „
1861	738,454	„	$0,_{20}$ „

Nach der letztgenannten Zählung vertheilt sich die Bevölkerung auf:

Provinzen.	Qu.-Meilen.	Zählung. 1858.	1861.	Zunahme.	Auf der Q.-Ml.
Niederhessen u. Schaumburg	$80,_5$	350,648	358,806	$2,_{32}$ %	4,457
Oberhessen	$36,_4$	118,950	119,493	$0,_{45}$ „	3,282
Fulda u. Schmalkalden	$33,_2$	135,506	136,572	$0,_{78}$ „	4,112
Hanau	$23,_6$	121,582	123,583	$1,_{64}$ „	5,236
Zusammen	$173,_7$	726,686	738,454	$1,_{61}$ %	4,251

Davon wohnten in den größeren Städten: Kassel 38,930 Einw., Hanau 16,582 E., Fulda 9339 E., Marburg 7689 E., Eschwege 6658 E., Hersfeld 5838 E., Schmalkalden 5226 E.

Nach der Zählung von 1858 waren unter den Einwohnern 235,260 männliche und 259,306 weibliche über und 117,477 männliche und 164,696 weibliche unter 14 Jahren und somit $48,_{54}$ Proz. männlich und $51,_{46}$ Proz. weiblich, $68,_{05}$ Proz. über und $31,_{95}$ Proz. unter 14 Jahren. Im J. 1846 wurden 26,480 und 1847 23,192 Geburten gezählt, so daß eine Geburt auf $30,_{42}$ Einwohner kommt.

Von den Geburten des letzten Jahres waren 2890 uneheliche, also jährlich etwa 1 von $8_{,02}$ Geburten. Im J. 1846 sind 21,060 Personen gestorben, somit 1 von $35_{,85}$ Personen. Es wird angegeben, daß 1853—58 5765 Personen ein- u. 6303 Personen ausgewandert seien; allein diese Auswandererzahl ist nicht im Entferntesten richtig, denn vom Geburtsüberschusse 1816—1858 fehlen nicht weniger als 166,353 Personen und der größere Theil davon muß daher ausgewandert sein.

Der Religion nach waren unter der Einwohnerzahl von 1858 601,163 oder $82_{,72}$ Proz. Protestanten, worunter 368,240 Reformirte, 107,695 oder $14_{,82}$ Proz. Katholiken, 17,515 oder $2_{,41}$ Proz. Juden, 96 oder $0_{,02}$ Proz. Dissidenten und 270 Mennoniten. Dieselben bewohnten 62 Städte mit 196,000 Ew., 17 Flecken, 1306 Dörfer und 671 Weiler und Höfe mit 530,739 Ew. und lebten in 161,759 Familien und 102,496 Wohnhäusern, so daß auf eine Familie $4_{,49}$ und auf ein Wohnhaus $7_{,09}$ Köpfe kommen.

Die Bodenfläche zerfällt in 1,432,731 Morgen Ackerland, 410,604 M. Grasland, 1,449,206 M. Waldungen und 292,591 M. Unland, so daß auf den Kopf $1_{,97}$ M. Ackerland, $2_{,51}$ M. Grasland und 2 M. Wald kommen. Unter dieser Bodenfläche sind 1504 Morgen Rebgelände, welche 3224 Eimer Wein ergeben. Der Ertrag der Wiesen wird zu 4,907,458 und der Weiden zu 365,790 Ctr. Heu berechnet. Der Viehstand ist zu 51,300 Pferden, 225,000 St. Rindvieh, 561,000 Schafen, 149,000 Schweinen, 51,000 Ziegen und 700 Eseln angegeben. Von den Wäldern sind 33 Proz. Staatseigenthum, 97 Proz. Hochwald und 65 Proz. Laubholz und der Morgen erträgt etwa 23 Kubikfuß Holz, was sehr wenig ist. — Man zählte im Jahr 1849 33,583 Hausbesitzer und 127,679 ländliche Besitzer, wovon etwa 120 größere Güter innehaben. Sonst rechnet man, daß von der Bevölkerung sind: 12,856 ($1_{,74}$ Proz.) Militär, 429,706 ($58_{,19}$ Proz.) Landwirthschaftspersonal, 150,304 ($20_{,36}$ Proz.) Industrie, Gewerbe und Handel, 71,039 ($9_{,62}$ Proz.) Handarbeiter und Tagelöhner, 41,058 ($5_{,56}$ Proz.) Hausgesinde, 24,147 ($3_{,27}$ Proz.) Beamte und 9344 ($1_{,26}$ Proz.) Berufslose, Rentiers u. dgl.

Churhessen producirt 2,212,579 Ctr. Steinkohlen, 1,855,057 Ctr. Braunkohlen, 282,515 Ctr. Eisenerze, 67,345 Ctr. Kupfererze, 657 Ctr. Kobalterze, 557 Ctr. Manganerze, 162 Ctr. Flußspath und

2840 Ctr. Schwerspath. Von der Steinkohlenproduction gehört jedoch etwa die Hälfte Schaumburg-Lippe an.

Der Werth des Hüttenbetriebs war

	1848.	1857.
Werth, Thlr.	654,938	826,409
Arbeiter	2,388	2,435

Eine Saline befindet sich in Nauheim, welche 158,390 Ctr. Kochsalz und 23,219 Ctr. gelbes und schwarzes Salz liefert und 958 Arbeiter beschäftigt.

Von Fabriken gibt es:

	Fabriken.	Arbeiter.	Mechan. Vorrichtungen.
1) Spinnerei: Wolle, Streichgarn	32	383	8,535 Feinspindeln
Kammgarn	2	74	552 "
Baumwolle	2	70	1,500 "
2) Weberei: Seide	—	38	38 Webstühle
Baumwolle	—	1,070	913 "
Wolle	—	467	321 "
Leinen	—	3,689	3,393 "
Strumpf	—	191	188 "
Band	—	5	5 "
Sonstige	—	3	3 "
Als Nebenbeschäftigung	—	—	4,753 "
3) Fabriken für Gewebe: Tuch	69	521	218 "
Wolle	1	56	71 "
Baumwolle	8	935	490 "
Leinen	2	645	215 "
Seide	3	196	16 "
Band	1	5	2 "
Teppich	6	115	31 "
Posamentierwaaren	7	24	6 "
Strumpf	8	619	153 "
4) Garn- u. Zwirnfabriken	1	10	— "
5) Seiden-Moulinagen 2c.	4	28	— "
6) Bleichereien	14	369	— "
7) Seidenfärberei	3	6	— "
Andere Färberei	32	54	— "
8) Zeugdruckereien	12	78	66 Drucktische
9) Färber, Meister	226	194	— —
10) Tuchscheerer, Meister	79	22	— —
11) Metallf., Eisenwerke	11	539	7 Hochöfen 15 Frischfeuer 1 Puddlingsofen 2 Schweißöfen 9 Kupolöfen 2 Flammöfen
Eisen- und Blechwaaren	10	149	
Stahlfabr.	4	95	
Kupferhammer	1	11	

	Fabriken.	Arbeiter.
Messingwerke	1	11
Andere Hüttenwerke	1	16
Maschinenfabr.	4	212
Glashütten	4	237
12) Glasschleifereien	1	2
13) Porzellanfabr.	74	319
14) Chemische Fabr.	12	251
15) Potascheſied., Kalkbrenn., Ziegeleien, Theeröfen	562	1,048
16) Mühlenwerke, Getreidem.: Wasserm.	1,482	2,066
Gänge	2,052	—
Windm.	10	15
Gänge	15	—
Thierm.	2	2
Oelmühlen	551	582
Walkmühlen	51	57
Lohmühlen	35	43
Sägemühlen	133	168
Andere Mühlen	26	56
17) Bierbrauereien	430	591
18) Branntweinbrennereien	524	848
19) Destilliranstalten	35	42
20) Parfümeriefabr.	2	2
21) Papierfabriken	30	340
Bütten	39	—
Maschinen	6	—
22) Wagenfabriken	4	268
23) Gerbereien, Leimsiedereien	378	742
24) Tabaksfabriken	63	1,343
25) Zuckerfabriken	2	114
26) Runkelrübenfabr.	3	84
27) Lederwaarenfabr.	14	105
28) Andere Fabriken	53	1,493

Zusammen 4,578 Fabriken, 11 Dampfmaschinen u. 22,023 Arbeiter

Zum Handelspersonale gehören:

	Geschäfte.	Personen.
Geld- und Wechselhandel	16	45
Großhandlungen	17	63
Landesprodukte	238	246
Makler	63	63
Offene Läden	2,072	2,455
Kurzwaaren	436	436
Victualien, Höker	664	664
Hausirer	363	363
Stromschifffahrt: Mannschaft	—	138
Schiffe	58	—
Lasten à 40 Ctr.	920	—
Fracht- u. Stadtfuhrgeschäfte	662	827
Pferde	1,626	—

	Geschäfte.	Personen.
Gasthöfe	135	—
Krüge	1,378	—
Speisewirthe	—	73
Schenkwirthe	—	1,514
Musikanten	—	827

Das Land hat folgende Eisenbahnen: Main-Weserbahn, 19,$_6$ Meilen, Friedrich-Wilhelms-Nordbahn, 18,$_4$ M., Hanauer B., 1,8 M., Hannover-Kassel, 1,$_7$ M., Hannover-Minden, 1,$_5$ M., Bayerische Staatsbahn 1,$_4$ M.

Von Staatspapiergeld waren 2$^1/_2$ Millionen Thaler ausgegeben und sollte dasselbe bis 1872 gänzlich eingezogen werden. Allein die Regierung will neue Kassenscheine anfertigen lassen und davon für 1$^1/_2$ Millionen Thaler im Umlauf lassen.

An Zeitungen, Wochenblättern u. dgl. erscheinen etwa 13, wovon 5 politische.

Eine Landeskreditkasse wurde 1832 begründet, welche bis 1859 zu Ablösungen 46,218 Darlehen zu 13,617,331 Thlr., zu hypothekarischen Darlehen 24,727 Darlehen zu 15,387,089 Thlr. gewährte, wovon am Schlusse des Jahres 1859 noch 9,593,955 Thlr. ausstanden.

Unter der churfürstl. Kommission für landwirthschaftliche Angelegenheiten stehen 18 landwirthschaftliche Vereine.

Für die Justizpflege bestehen 102 Gerichte erster Instanz, 2 solcher zweiter Instanz, eine dritte Instanz und 6 Schwurgerichtsbezirke. Der Staat verwendet dafür etwa 364,000 Thlr. oder 0,$_{49}$ Thlr. auf den Kopf.

Für die evangel. Kirche bestehen 1 Generalsuperintendent, 3 Consistorien, 7 Superintendenturen, 519 Pfarrgemeinden und 460 Pfarrer, für die kathol. Kirche ein Bisthum in Fulda, 9 Landkapitel und 77 Pfarrgemeinden.

Das Land hat eine Universität, ein evang. theologisches Seminar, 6 Gymnasien und Pädagogien, 4 Realschulen und 3 Schullehrerseminare. Die Universität zählt etwa 234—250 Studirende, wobei aber nur selten einige Ausländer.

Es gibt von Mineralwassern 2 Eisenwasser, 2 Kochsalzwasser, 1 Säuerling und 1 Schwefelwasser.

Für die Finanzperiode 1861—63 war folgendes Jahresbudget aufgestellt:

Einnahmen.		
Direkte Steuern	894,300	Thlr.
Indirekte Abgaben	1,183,350	„
Wege- u. Brückengeld	44,240	„
Domäneneinkommen	344,370	„
Ertrag der Gesundbrunnen	49,110	„
Forsten, Jagd, Fischerei	962,530	„
Berg-, Salinen- u. Hüttenwesen	352,490	„
Posten	43,500	„
Staatseisenbahnen	518,000	„
Aus dem Kapitalvermögen	542,020	„
Verschiedenes	183,230	„
Zusammen	5,117,340	Thlr.
Dazu:		
Ueberschüsse von früher	91,830	„
„ „ 1858—60	508,450	„
Betriebskapital	900,000	„
Ausgaben:		
Churfürstl. Hof	304,067	„
Apanagen	56,900	„
Staatsministerium	69,070	„
Justiz	365,950	„
Inneres	1,108,510	„
Finanzen	1,637,300	„
Krieg	1,004,540	„
Auswärtiges	49,990	„
Pensionen	326,430	„
Verschiedenes	60,693	„
Zusammen	4,983,450	Thlr.
Betriebsfonds	900,000	„
Davon sind 1861—62 nicht erforderliche Ausgaben	220,760	„

Für alle 3 Jahre ergibt sich daher zusammen:

Einnahme	16,852,300	Thlr.
Ausgabe	15,629,590	„
Ueberschuß	1,222,710	Thlr.

Die Staatsschuld wurde also berechnet:

1) Verzinsliche Anlehen	Schuld.	Stand am 1. April 1862.	Tilgungsfond.
31. Octbr. 1833 $3^1/_2$ %	1,265,850	795,950	—
14. Decbr. 1849 $4^1/_2$ „	1,000,000	700,000	1867
13. Sept. 1852 $4^1/_2$ „	1,500,000	700,000	1869
9. Febr. 1854 $4^1/_2$ „	1,000,000	abgetragen.	
2) Lotterieanlehen zu $3^1/_2$ % vom 3. April 1844	6,725,000	—	1896
3) Papiergeld			
26. August 1848	1,000,000	1,250,900	1871.
24. März 1849	1,500,000		

Churhessen führt am Bundestage die achte Stimme und hat im Plenum 3 Stimmen. Sein Contingent gehört zum 9. Armeecorps, wovon es die zweite Division bildet; die Dienstzeit ist 5 Jahre, wovon 1 in der Reserve. Der Bestand ist:

	1. Aufgebot. Activ.	1. Aufgebot. Reserve.	Zusammen.	2. Aufgebot.
Infanteriedivision (4 Regim., 1 Jäger- u. 1 Schützenbataillon)	5,770	3,687	9,457	12,481
Cavaleriebrigade (10 Schwadronen)	988	520	1,508	1,413
Artillerie (1 Regiment von 4 Batterien)	566	335	901	712
und 1 Pioniercompagnie	85	47	132	92
Streitbare	7,409	4,589	11,998	14,698
Train und Nichtstreitbare	487	370	858	511
Zusammen	7,896	4,959	12,856	15,209

Die Landesfarben sind weiß und roth.

Die Verfassung vom 5. Jan. 1831 ist nach langen Kämpfen am 21. Juni 1862 und durch Gesetz vom 6. Mai 1863 wieder hergestellt und zwar mit dem Wahlgesetze vom J. 1849, aber eine Revision ist vorbehalten. Hiernach besteht die Kammer, außer einem Prinzen jeder der apanagirten Linien des Churhauses und den Häuptern der standesherrlichen Familien, so wie der freiherrlichen Familie v. Riedesel, aus einem Vorsteher der adeligen Stifter Kaufungen und Wetter, in einem Abgeordneten der Universität, der 5 Bezirke althessischer Ritterschaft, der Ritterschaft der Grafschaft Schaumburg, 2 Abgeordneten des früher reichsunmittelbaren Adels in den Kreisen Fulda und Hünfeld und in der Provinz Hanau, 16 Abgeordneten der Städte und 16 der Landgemeinden, zusammen, ohne die beiden erstgenannten erblichen, 43 Mitglieder.

XI.

Holstein und Lauenburg.

Obschon der in diesem Jahre siegreich unternommene Kampf gegen Dänemarks Vergewaltigung der Elbherzogthümer nunmehr nicht mehr zweifeln läßt, daß Schleswig mit Holstein in ungetrennte Verbindung treten und darin erhalten wird, sind doch die Verhältnisse noch so unbestimmt, daß wir die Herzogthümer Holstein und Lauenburg hier besonders behandeln müssen, zumal sich vielerlei statistische Nachrichten über Schleswig von denen über Dänemark nicht trennen lassen.

Holstein und Lauenburg bilden zwei verschiedene Herzogthümer, deren ersteres südlich an die Elbe und dadurch an Hamburg und Hannover, westlich an die Nordsee, nördlich an Schleswig und östlich an die Ostsee, Lübeck, Mecklenburg und Lauenburg gränzt, während letzteres von Mecklenburg, Preußen, Hannover, Hamburg, Holstein und Lübeck umgränzt ist. Im Gebiete von Holstein liegen Oldenburger Gebietstheile, die zum Fürstenthum Eutin gehören. Beide Herzogthümer haben ein Areal von 174 □Meilen und zählten darauf 1816 360,000, 1837 482,534, 1855 573,003 und 1860 594,566 Einw. Die Zunahme betrug also in der ersten Periode jährlich $1,_{62}$ Proz., 1837 bis 1855 $1,_{00}$ Proz., 1855—61 $0,_{63}$ Proz. Die Bevölkerung vertheilte sich 1860 also auf

Holstein	155 □Meilen,	544,419 Einw.,	3,518 Einw. per □Meile	
Lauenburg	19 „	50,147 „	2,638 „ „	
Zusammen	174 □Meilen,	594,566 Einw.,	3,417 Einw. per □Meile.	

In Holstein sind unter der Bevölkerung 288,860 männliche, $50,_{41}$ Proz., und 284,143 weibliche, $49,_{59}$ Proz. Eine Geburt kommt in Holstein auf $28,_{97}$, in Lauenburg auf $30,_{50}$ Einwohner; eine uneheliche Geburt auf $10,_{2}$ Geburten und auf eine Trauung $3,_{82}$ eheliche

Geburten. Ein Sterbefall soll auf 45 Einwohner kommen und das Durchschnittsalter der Lebenden $26_{,52}$ Jahre betragen. Ein Selbstmord wird auf 3472 Einwohner gerechnet. In neueren Jahrzehnten sind jährlich an 1100 Personen ausgewandert, zum Theil auch des politischen Drucks wegen. Unter den Einwohnern sind nur wenige Katholiken.

Es gibt im Lande 17 Städte mit 118,000 Einw., 23 Flecken, 612 Dörfer und 329 Weiler und Höfe mit 465,785 Einwohnern und ist daher die Bevölkerung eine überwiegend ländliche, indem eine Stadt erst auf $10_{,23}$ □Meilen kommt. Hiervon sind 14 Städte, 22 Marktflecken, 137 Kirchspiele, 486 Dörfer, 162 adelige Güter und 124 Meierhöfe in Holstein und 3 Städte, 1 Flecken, 146 Dörfer, 12 Vorwerke, 22 Rittergüter und 20 Meierhöfe mit 6073 Wohnhäusern (1 auf $8_{,76}$ Einw.) in Lauenburg. Die größeren Städte sind Altona mit 45,524 E., Kiel 17,541 E., Rendsburg 10,702 E., Lauenburg 4101 E.

Der Boden zerfällt in 1,303,680 Morgen Gärten und Aecker, 789,675 M. Wiesen und Weide, 259,643 M. Waldungen und 1,407,897 M. Unland, Gewässer und Wege. Der Ertrag des Graslands wird zu 7,388,880 Ctr. angenommen. Der Viehstand umfaßt etwa 90,000 Pferde, 250,000 St. Rindvieh, 140,000 Schafe und 68,000 Schweine. Von den Waldungen sind 48 Proz. Staatseigenthum, 82 Proz. Hochwald, 65 Proz. Laubholz und der Morgen gibt einen Ertrag von 42 Kubikfuß Holz.

Der größere Theil des Grundeigenthums ist im Besitze der Rittergutsinhaber und die Güter in Erbpacht gegeben. In Lauenburg sind 256,369 Morgen Domainengut, 23 Rittergüter mit 21 Haupthöfen, und 12 Meierhöfe und kommt 1 Besitzer auf 100 Morgen.

Dem Erwerbe nach gehörten an: dem Militär 6000, der Landwirthschaft 452,554, Industrie 59,456, den Handarbeitern 24,492, Gesinde 23,299, Beamten 19,436 und Erwerbslosen, Rentiers u. s. w. 9329 Personen.

Die Schifffahrt umfaßte Ende 1861 1377 Schiffe von 23,680½ Tonnen gegen 1340 Schiffe von 22,911 Tonnen im J. 1860 und es wurden expedirt in der inländischen Fahrt 597 Schiffe gegen 503 im Vorjahre und in der ausländischen Fahrt 16,840 gegen 19,060 im Vorjahre. Im J. 1860 waren angekommen 2493 ausländische Schiffe

von 58,479 Tonnen und abgegangen 2404 ausländische Schiffe von 58,266 Tonnen. Nach den Flaggen sind

	eingegangen				abgegangen			
Hamburger	371 Schiffe	von	9,726	Tonnen,	505 Schiffe	von	9,143	Tonnen
Hannoveraner	1,398 „	„	16,146	„	1,375 „	„	16,107	„
Lübeckische	126 „	„	1,980	„	124 „	„	1,946	„
Mecklenburger	24 „	„	499	„	24 „	„	499	„
Oldenburger	7 „	„	324	„	7 „	„	324	„
Preußen	42 „	„	2,155	„	43 „	„	2,124	„
Nichtdeutsche	181 „	„	21,050	„	179 „	„	21,102	„
a) fremde überhaupt	2,493 „	„	58,479	„	2,404 „	„	58,266	„
b) einheimische (dänische)	17,804 „	„	250,710	„	17,746 „	„	250,383	„
Zusammen	20,297 „	„	309,189	„	20,190 „	„	308,649	„
Davon aus und nach inländischen Häfen	9,010 „	„	128,682	„	8,926 „	„	126,479	„
Davon aus und nach fremden Häfen	11,287 „	„	180,561	„	11,264 „	„	182,170	„

Ende 1862 gab es $34^1/_2$ Meilen Eisenbahnen, welche im Laufe des nächsten Jahres noch um etwa $^1/_3$ Meile verlängert wurden. Die einzelnen Linien sind Altona-Kiel $14^1/_4$ M., Elmshorn-Glückstadt-Itzehoe 5 M., Neumünster-Rendsburg $4_{,60}$ M., Lübeck-Büchen $4_{,60}$ M., Büchen-Bergedorf $4_{,68}$ M., und Büchen-Lauenburg $1_{,70}$ M. Die drei ersten selbstständigen Bahnen erforderten ein Anlagekapital v. 4,102,535 Thaler und sind daher die billigsten in Deutschland. Auf der Strecke Rendsburg-Neumünster kam die Meile nur auf 116,000 Thlr. zu stehen. Diese drei Bahnen ertragen bereits über $6^1/_2$ Proz. — Eine Saline besteht in Oldesloe und diese producirt jährlich 8000 Tonnen Salz.

Für Holstein waren 700,000 Thlr. Papiergeld ausgegeben, wovon aber im J. 1863 240,000 Thlr. verbrannt wurden und nur noch 180,000 Thlr. im Course geblieben sein sollen.

Der Handel Holsteins umfaßte in der

	1859. Thlr.	1860. Thlr.	1861. Thlr.
Einfuhr	11,464,974	12,354,300	16,677,443
Ausfuhr	11,837,084	12,278,600	15,036,595

Die Hauptartikel waren bei der

Einfuhr:				
Zucker und Syrup	189,938	Ctr. zu	1,624,190	Thlr.
Baumwollengarn	21,211	„	1,081,831	„
Baumwollenwaaren	6,048	„	587,430	„
Wollenwaaren	3,187	„	882,227	„
Eisen u. Stahlwaaren	104,819	„	772,948	„
Tabaksfabrikate	32,387	„	536,533	„
Kaffee	39,613	„	445,641	„
Ausfuhr:				
Butter	143,391	„	2,328,000	„
Hornvieh	28,072	Stück zu	1,263,225	„
Pferde	9,890	„	556,313	„
Schweine	65,692	„	492,690	„
Glaswaaren	24,285	Ctr. zu	451,312	„
Lederwaaren	1,603	„	420,346	„
Rapssaat	116,599	Hectol.	504,622	„

Hierbei ist aber der Verkehr des Freihafens Altona nicht eingerechnet. Mit diesem wurde in Holstein ein Werth

über	eingeführt.		ausgeführt.	
Hamburg	6,204,901	Thlr.	7,464,503	Thlr.
Altona	1,735,455	„	2,211,242	„
Lübeck	788,325	„	667,090	„
England	573,938	„	709,015	„
Westindien	491,715	„	19,560	„
Bremen	309,490	„	19,560	„
Rußland	247,388	„	13,949	„
Hannover	196,351	„	248,500	„
Mecklenburg	143,500	„	229,210	„
Holland	90,493	„	210,228	„
Belgien	1,000,000	„	218,365	„

Lauenburgs Handel ist von dem dänischen nicht ausgeschieden. Es wird daselbst die Einfuhr zu $1^1/_3$ Millionen, die Ausfuhr auf $1^1/_2$ Mill. Thlr. geschätzt.

An Tages- und Wochenblättern erscheinen 19, wovon nur etwa 4 politische.

Die städtischen Brandkassen haben für 26,308,000 Thlr., die ländlichen für 47,000,000 Thlr. Immobilien gegen Feuersgefahr versichert. Die Hagelassecuranzgesellschaft in Kiel hat einen bedeutenden Wirkungskreis und 1834/58 für fast 117 Millionen Thaler oder jährl. für 4,677,000 Thlr. versichert. 67 Sparkassen in Holstein haben an $8^1/_2$ Millionen, 5 Sparkassen in Lauenburg an 600,000 Thlr. Einlagen. Der schleswig-holsteinische landwirthschaftliche Verein hat 16 Ortsvereine und 2 Vereine in Lauenburg.

Es bestehen unter einem obersten Gerichtshofe drei Gerichte zweiter Instanz und 160 Gerichte erster Instanz, wovon die meisten noch

Patrimonialgerichte sind. Es gibt in Holstein 250 Aerzte, 32 Wundärzte, 13 Zahnärzte und 52 Apotheken; in Lauenburg 20 Aerzte, 1 Zahnarzt, 7 Thierärzte und 7 Apotheken.

Für den evangelischen Kultus besteht ein Consistorium mit Generalsuperintendentur in Glückstadt, 12 Propsteien, 133 Parochien und 6 selbstständige Kirchspiele; für die Reformirten und Mennoniten je eine Gemeinde in Altona und zwei katholische Gemeinden stehen unter dem Bisthume Hildesheim. Für den Unterricht gibt es eine Universität in Kiel, 7 Gymnasien und lateinische Schulen und ein Schullehrerseminar. Die Schullehrergehalte sind noch ziemlich gering gestellt, jedoch mit Dienstländereien, Gärten und freier Wohnung gut versehen.

Die politische Gestaltung des Landes ist zur Zeit noch gänzlich in der Schwebe; jedoch wird es wohl seine Selbstständigkeit und Verbindung mit Schleswig erhalten. Selbstverständlich ist auch von einer Regelung des Verfassungswesens noch nicht die Rede. Im Budget 1861—62 waren außer den gemeinschaftlichen Einnahmen und Ausgaben für die dänische Monarchie, wobei erstere mit 16,891,002 und letztere mit 18,732,835 Thlr. dänisch beziffert waren, auf Holstein noch besonders eine Einnahme von 1,806,737 Thlr. und eine Ausgabe von 1,333,114 Thlr. gefallen; die gemeinsame Schuld war zu 98,291,793 Thlr. und die besondere Schuld des Herzogthums zu 666,000 Thlr. beziffert worden. Unter der provisorischen Regierung der Bundescommissäre ist das Budget für Holstein und Lauenburg für die Zeit vom April 1864—65 also bestimmt worden, ohne dabei auf Civilliste und Militär Rücksicht zu nehmen, da solche zur Zeit factisch nicht bestehen:

Einnahme:

Domainenrevenuen	1,076,070	M. Ct.	
Landesabgaben	1,025,530	„	
Steuern	4,030,000	„	
Activen der Staatskassen	25,900	„	
Post	539,600	„	
Telegraphen	63,500	„	
			9,000,750 M. Ct.

Ausgabe:

Apanagen	135,750	M. Ct.	—	Sch.
Landesregierung	130,062	„	8	„
Bundesausgaben	220,000	„	—	„
Justiz	152,280	„	—	„

Kirche u. Schule	287,900 M. Ct.	4 Sch.
Innere Verwaltung	1,017,554 „	12 „
Finanzverwaltung	3,996,452 „	8 „
	5,960,000 M. Ct.	

Es ergibt sich also vorläufig ein Ueberschuß von 3,040,750 M. Ct., welche alsbald zur Wiederherstellung des Heeres verwendet werden müssen. Dieses beträgt nach der Bundesvorschrift 5015 M. Infanterie, 825 M. Cavalerie, 694 M. Artillerie und 66 Pioniere. Die Landesfarben sind blau-weiß-roth.

Lauenburg hatte zuletzt 404,643 M. Ct. Einnahmen und 233,646 M. Ct. Ausgaben.

Nach der Kieler Zeitung (Mitte Septbr. 1864) beträgt die gemeinschaftliche Schuld von Schleswig-Holstein 20,829,210 M. Ct. und zwar in folgenden Posten:

1849, 2. Mai, 4% (Restbetrag)	3,952,148 M. Ct.
1850, 10 April	3,304,661 „
„ 1. Octbr. (freiwillige Anleihe)	176,730 „
„ 4. „	625,190 „
„ 4. „	3,337,430 „
1848, 31. Juli, unverzinslich	3,932,954 „
1849, 29. März	3,367,024 „
1859, 10. April	1,383,073 „
1856, 30. Mai (Aufhebung des Mühlenzwangs)	750,000 „

Lauenburg zahlt (Rechnung vom 18. April 1864) an Zinsen für Schulden 2196 Thlr., für Kautionen 2206 Thlr., somit sind von der Schuld, welche 1851 noch 307,300 Thlr. betrug, nur noch etwa 100,000 Thlr. übrig.

Aus dem Wiener Frieden, der unterhandelt wird, fallen auf die Herzogthümer 30 Millionen Thlr. Kriegskosten und ein Theil der Gesammtschuld Dänemarks, der zum Mindesten 17,819,000 Thlr. betragen, vielleicht aber noch erheblich erhöht wird.

XII.

Schleswig.

Das Herzogthum Schleswig, welches im Frieden mit Dänemark zwar die Insel Arrö an dasselbe abgab und dafür Mögeltondern, Römö, Sylt, Föhr und Amrum erhielt, wird von uns unter die deutschen Länder eingereiht, weil es deutsch ist und wegen seiner unzertrennlichen Verbindung mit Holstein auch mit Deutschland vereinigt werden wird. Ueber die Gestaltung des Landes ist sonst wenig zu sagen. In der bisherigen Formation umfaßte es 167 □Meilen mit 409,907 Einw. nach der Zählung vom Februar 1860 und 395,860 E. nach jener von 1855. Die Zunahme betrug daher 14,047 E. und auf der □Meile leben 2456 E.

Von den fast nur lutherischen Bewohnern sollen im J. 1860 146,500 plattdeutsch, 33,000 friesisch, 135,000 dänisch und 85,000 gemischt (dänisch-deutsch) gesprochen haben und die Kirchensprache war 1858 in 110 Kirchspielen dänisch, in 60 gemischt, in 112 deutsch; vor 1848 war sie in 182 Kirchspielen deutsch und 70 davon wurden gewaltsam dänisch gemacht. Nach einer anderen Berechnung gehörten die 274 Kirchspiele an:

reindeutsche (südliche) Kirchspiele	154	mit	238,059	Einw.	63 Proz.
mittlere „	65	„	102,731	„	25 „
nördliche „	55	„	49,117	„	12 „

Die Hauptstädte sind Schleswig mit 12,197 E., Flensburg mit 19,682 E., Hadersleben 8200 E., Apenrade 5300 E., Husum 5000 E. und Eckernförde 4500 E. Eine Festung ist Friedrichstadt.

Das Land hat einen lutherischen Bischof in Flensburg, ein Appellationsgericht ebendaselbst, 3 Gymnasien zu Flensburg, Schleswig und Hadersleben, 17 Physici und bisher 109 sonstige Beamte.

Der Werthumsatz desselben betrug

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
1858	8,105,641 Rth.	3,684,987 Rth.	11,790,628 Rth.
1859	8,934,124 „	4,910,125 „	13,844,249 „
1860	9,405,999 „	4,893,840 „	14,299,893 „
1861	10,135,830 „	4,862,110 „	14,997,940 „

Die Handelsflotte betrug

1858	1546 Schiffe	von	30,468½ Lasten
1859	1544 „	„	30,874 „
1860	1543 „	„	30,762 „
1861	1539 „	„	30,303½ „

Das Sonderbudget für das Herzogthum betrug

1860/61	Einnahme	1,405,365 Rth.,	Ausgabe	1,416,548 Rth.
1861/62	„	1,491,055 „	„	1,469,088 „

Ueber alle anderen Verhältnisse läßt sich zur Zeit keine nähere Aufstellung machen, da sie erst der endgültigen Feststellung bedürfen und bisher noch darüber verhandelt wird.

XIII.

Mecklenburg-Schwerin.

Das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin umfaßt ein Areal von 244,12 □Meilen und wohnten darauf

			Vermehrung jährlich				
1816	358,000	Einwohner,					
1837	482,652	"	+ 5936	E.	oder	+ $1,_{60}$	Proz.
1851	543,387	"	+ 5409	"	"	+ $1,_{12}$	"
1856	539,231	"	— 583	"	"	— $1,_{10}$	"
1858	542,148	"	+ 2917	"	"	+ $0,_{54}$	"
1859	541,395	"	— 753	"	"	— $0,_{13}$	"
1860	546,639	"	+ 5244	"	"	+ $0,_{96}$	"
1861	548,449	"	+ 1810	"	"	+ $0,_{33}$	"
1862	551,761	"	+ 3312	"	"	+ $0,_{60}$	"

Auf die □Meile kommen 2260 Einwohner.

Im letztgenannten Jahre lebten davon in den

Domainen, nebst den Marktflecken Ludwigslust, Doberan, Dargun, Lübtheen und Zarentin	207,105	Einwohner.
Ritterschaftlichen Gütern nebst den Flecken Dassow und Klütz	137,382	"
Gütern der Klöster Dobbertin, Malchow und Ribnitz	9,082	"
Vierzig Städten	184,083	"
Deren Kämmereigütern	14,109	"

Vermindert hatten sich die Einwohner in den Rittergütern (um 32), in den Kämmereigütern (um 98). Nach der Zählung von 1858 waren von der Bevölkerung 175,058 männliche und 188,623 weibliche über und 89,669 männliche und 88,771 weibliche unter 14 Jahren alt und es waren somit $48,_{84}$ Proz. männlich und $51,_{16}$ Proz. weiblich, $67,_{08}$ Proz. über und $32,_{92}$ Proz. unter 14 Jahren. Die Zahl der Familien betrug 112,014 und es kommen auf eine solche $4,_{84}$ Köpfe. Nach Confessionen vertheilten sich die Einwohner bei der Zählung von 1861 in 554,231 Lutheraner, 198 Reformirte, etwa 900 Katholiken und 3120 Juden.

Die größeren Städte sind:

Schwerin	mit 22,919 Einw.	Wismar	mit 13,128 Einw.
Rostock	„ 26,396 „	Güstrow	„ 10,300 „

Die Auswanderung aus dem Lande ist wegen seiner inneren Verhältnisse sehr groß. Sie betrug

1854	11,464 Personen,	1857	7,529 Personen.
1855	2,400 „	1858	2,041 „
1856	5,500 „	1859	2,917 „

und zwar wanderten aus in den Jahren

	1857	1858
von Domainengütern	1 von 108	1 von 365
„ Rittergütern	1 „ 41	1 „ 153
„ Städten	1 „ 207	1 „ 728

Die Auswanderung war auch 1860 stark, denn Hamburg allein beförderte 1462 Mecklenburger. Aus der Zahl der Mehrgeburten und den Volkszählungen ergibt es sich, daß für die Zeit von 1816 — 58 in Mecklenburg 65,156 Personen fehlen und daher ausgewandert sein müssen, also etwa 12 Proz. der Volkszahl des letzten Jahres und mit einem Vermögen von jedenfalls 6,254,876 Thlr. Die Auswanderung wäre wohl noch stärker geworden, wenn nicht das aus germanischen Slaven (Wenden) und Niederdeutschen gemischte Volk den Druck zu lange gewohnt gewesen und ihm nicht die Auswanderung selbst so sehr erschwert worden wäre. Im Jahre 1863 nahm die Volkszahl der Rittergüter um 32 ab und sind daraus 948 Personen ausgewandert.

Es kam eine Trauung 1800 auf 88, 1846 auf 142 und 1852 auf 126,5 Einwohner. Wenn man jedoch diese Verhältnisse nach den Territorien scheidet, gestalten sie sich ganz anders, denn es kam eine Trauung

		1841.	1850.
in den Städten	auf Einwohner	115	104
„ „ Rittergütern	„ „	145	269
„ „ Klostergütern	„ „	163	175
„ „ Domainen	„ „	137	149

woraus man so recht den Druck der Feudalherrschaft und den Grund ersieht, warum die Unsittlichkeit in diesem Lande so groß ist.

Folgende Uebersicht zeigt dies näher. Es kamen vor

Jahr.	Volkszahl.	Geburten Zahl.	Geburten 1 Geburt auf Einw.	Uneheliche Geb. Zahl.	Uneheliche Geb. 1 auf Einw.	Trauungen Zahl.	Trauungen 1 auf Einw.	Trauungen 1 auf unehel. Geb.
1852	543,337	18,866	$28,_{80}$	3,310	$5,_{70}$	4,296	127	$3,_{62}$
1857	539,231	17,600	$30,_{60}$	3,332	$5,_{28}$	4,454	122	$3,_{20}$
1861	546,639	17,967	$30,_{42}$	3,770	$4,_{77}$	?	?	?

Eine uneheliche Geburt kam auf Geburten:

1815	$12,_{9}$	1857	$5,_{2}$
1824	$10,_{3}$	1858	$4,_{9}$
1837	7	1859	$4,_{8}$
1846	$5,_{4}$	1860	$4,_{8}$
1851	$4,_{5}$	1861	$4,_{7}$
1855	$5,_{1}$	1862	$5,_{04}$
1856	$5,_{1}$		

Es ist dies Bild ein sehr trauriges, obgleich hierbei die Todtgeburten, die bei den unehelichen Kindern sehr häufig vorkommen, gar nicht mitgezählt sind. Im Jahre 1851 fanden in diesem Jahrhundert die meisten unehelichen Geburten statt und zwar betrugen sie in 260 Ortschaften den dritten Theil, in 209 Orten die Hälfte und mehr der Geburten und in 79 Orten waren sämmtliche Geburten uneheliche. Wie sehr sich diese Zahl noch durch Hinzurechnung der Todtgeburten erhöhen würde, zeigt der Umstand, daß im Jahre 1857 deren allein 1022 oder 1 auf $18,_{23}$ Geburten vorgekommen sind.

Gestorben sind 1857 13,212 oder 1 auf $40,_{81}$ Einw., 1861 aber 13,747 oder 1 auf $39,_{90}$ Einw. Die Todtgeburten machten 1857 $7,_{73}$ Proz. der Todesfälle oder 1 unter 1292 aus. In demselben Jahre starben an

	Blattern.	Epidemien.	Kindbett.	Verunglückt.
überhaupt	2	1,521	162	298
1 von	6,606	$8,_{68}$	$81,_{55}$	$44,_{34}$ Gestorbenen.

Im Jahre 1862 sind 11,722 oder 1 von $47,_{07}$ Lebenden gestorben. Unter den Verstorbenen waren 80 Selbstmörder, (1 auf 147 Gestorbene und 6897 Einw.). Davon 54 durch Erhängen und 20 durch Ertränken. — Von den Gestorbenen waren 458 zwischen 80— und 90 Jahren und 48 über 90 Jahre alt.

Das Großherzogthum hat 38 Land- und 2 Seestädte, 9 Flecken, 308 Dörfer mit mehr als 200 Einw., 908 kleinere Dörfer und Ge-

höfte, 1241 Höfe und 183 Meiereien, also 2597 Wohnorte. Davon hatten 395 Dörfer und Höfe Kirchen, 35 Kapellen und 1048 Schulen. Auf ein Wohnhaus kommen $9,_{87}$ Personen.

Die Bodenfläche zerfällt in 2,822,700 Morgen Ackerland, 793,040 Morgen Wiesen und Weide, 741,900 Morgen Waldungen und 536,315 Morgen Unland (per Kopf $5,_{20}$ Morgen Ackerland, $6,_{67}$ Morgen Grasland und $1,_{37}$ Morgen Wald). Als Erträgniß nimmt man per Morgen 8 Scheffel Weizen, 9 Scheffel Roggen, 11 Scheffel Gerste, 13 Scheffel Hafer und Hirse und 47 Scheffel Kartoffeln an. Der Ertrag des Graslandes wird zu 7,613,184 Ctr. Heu berechnet. Von den Waldungen sind 67 Proz. Staatsforsten, die Domanialforsten von 439,776 preuß. Morgen (51,792,076 mecklenb. Ruthen) bestehen in

	3,635,611	□Ruthen mit	Eichen,
	9,309,594	„ „	Buchen,
	22,562,330	„ „	Nadelholz,
	8,795,238	„ „	Weichholz
somit zusammen	44,302,773	□Ruthen sind beholzt	

und es liefern 100 □Ruthen ($0,_{85}$ per Morgen) Eichen $27,_{08}$, Buchen $36,_{35}$, Nadelholz $14,_{76}$ und Weichholz $15,_{74}$, durchschnittlich also $20,_{50}$ Kubikfuß mecklenb. oder per preuß. Morgen 24 Kubikfuß Holzertrag. Früher war das Land reich an Eichen, in den Privat- und Ritterschaftsforsten ist aber zu übel gehaust worden. Es gibt zwar bedeutende Torfstiche, aber das Land leidet dennoch oft Holznoth. — Die Jagd der Domainenforsten soll 10,000 Thlr. brutto und 2400 Thlr. netto ertragen.

Der Viehstand des Landes wird angegeben zu 77,623 Pferde, 269,975 Stück Rindvieh, 1,171,690 Schafe, 128,373 Schweine und 9393 Ziegen.

Wie bereits angedeutet, sind von dem Areale $105,_{5}$ □Meilen Domainengut, 8 □Meilen Klostergut, $103,_{5}$ □Meilen ritterschaftlich und 27 □Meilen städtisch. Die 995 Rittergüter (367 Allodien und 628 Lehen) gehören 630 Personen; sonst haben noch, freilich mit beschränktem Eigenthumsrecht, 1002 Erbpächter, 6163 Bauern und 6596 Büdner Grundbesitz; außerdem von letzteren noch eine kleine Zahl auf ritterschaftlichem Gebiete. Wenn man einen Durchschnittsmaßstab annehmen will, so ergeben sich für die mittlere Größe eines Guts 300 Morgen und es kam eine Grundbesitzung auf 33 Personen;

allein wohl nirgends zeigt sich das Täuschende solcher allgemeinen Durchschnittszahlen wie gerade hier.

Nach der Zählung von 1861 vertheilten sich die Einwohner nach ihren Erwerbsverhältnissen in

Militär	5,380	Personen oder	0,98	Proz.
Landwirthschaft	417,590	" "	76,11	"
Industrie	54,845	" "	10,00	"
Handarbeiter	22,596	" "	4,12	"
Gesinde	21,494	" "	3,92	"
Beamte 2c.	17,933	" "	3,27	"
Rentiers	8,611	" "	1,57	"

Das Großherzogthum liefert etwas Braunkohlen und hat ein Salzwerk in Malchin. Was den Fabrikationsbetrieb betrifft, so sind 1—2 Fabriken vorhanden für Baumwoll-, Wollen- und Leinenweberei, Tuch-, Strohhut-, Lichter-, Seifen-, Tabak-, Cichorien-, Leim-, Leder-, Farben-, Spielkartenfabrikation, Wagen- und Maschinenbau und Eisengießerei, ferner zahlreiche Kalkbrennereien, Ziegeleien, Brauereien, Brennereien, Essigsiedereien und Mühlenwerke. In den Landstädten befinden sich 1832 Kaufleute und 306 Handel treibende Handwerker, Rostock hat 300, Wismar über 150 Handelsgeschäfte. Mecklenburg-Schwerin hatte im Jahre 1862 in

Rostock	367 Schiffe mit	43,339	Last à 60 Ctr.	und	5 Dampfer
Wismar	46 " "	5,644	" " — "	"	1 "
zusammen	413 Schiffe mit	48,983	Last à 60 Ctr.	und	6 Dampfer

wobei jedoch 27 Schiffe als noch nicht vermessen nicht eingerechnet waren.

In demselben Jahre sind in

	eingelaufen.	ausgelaufen.
Rostock (Warnemünde)	620 Schiffe	703 Schiffe
Wismar	283 "	273 "
zusammen	903 Schiffe	976 Schiffe
im Jahre 1861	973 "	933 "

Davon fuhren unter Mecklenburger, Rostocker und Wismarer Flagge 283 Schiffe an und 334 Schiffe ab.

Beide Großherzogthümer haben wohl einen Einfuhrhandel von über 8 Millionen Thaler, da er schon vor 1859 zu 7,470,000 Thaler veranschlagt war. Im Besondern sind in Wismar beziffert

	Ausfuhr		Einfuhr		Zusammen	
	1859.	1860.	1859.	1860.	1859.	1860.
Schiffe	187	245	168	232	335	477
In Ballast	133	122	16	34	149	156
Lastengehalt	11,338	11,253	9,560	11,193	20,898	22,446
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr	Thlr.	Thlr.
Ladungswerth	491,350	962,060	271,130	230,300	721,650	1,233,190

Der Landverkehr hat also erheblich zugenommen.

Die Länge der Eisenbahnen des Großherzogthums betrug 1863 $29,_{33}$ Meilen. Davon gehörten $10,_{03}$ Meilen der Berlin-Hamburger Bahn. Sonst hat das Land nur Privatbahnen, nämlich

Hagenow-Schwerin	$3,_{7}$ Meilen
Schwerin-Kleinen	$2,_{2}$ "
Kleinen-Wismar	$2,_{1}$ "
Kleinen-Bützow	$5,_{4}$ "
Bützow-Güstrow	$1,_{8}$ "
Güstrow-Rostock	$4,_{1}$ "
Zusammen	$19,_{30}$ Meilen.

Die Eisenbahnen hatten

	1857.	1859.	1860.
Einnahmen	458,163 Thlr.	428,895 Thlr.	463,832 Thlr.
Ausgaben	321,881 "	?	202,021 "

Im Jahre 1861 war die Mehreinnahme gegen

	1859.	1860.
für Personentransport	37,574 Thlr.	19,753 Thlr.
" Gütertransport	21,108 "	12,065 "

Das Anlagecapital der Eisenbahnen betrug 6,298,000 Thlr. oder 320,000 Thlr. per Meile. Den Hauptgütertransport bildet das Getreide, wovon 1855 allein 1,666,864 Ctr. (unter 2,577,000 Ctr. Gütern) transportirt wurden. — Telegraphenstationen gab es

1856 5 Stationen, $22,_{6}$ Meilen Linien, $30,_{3}$ Meilen Drahtleitung.
1861 13 " $50,_{8}$ " " $60,_{3}$ " "

Erhebliche Wollmärkte finden in Rostock (2000 Ctr.), Wismar (3000 Ctr.) und Güstrow (16,000 Ctr.) statt.

Beide Mecklenburg ließen 1840—60 in Berlin prägen 528,246

Einthalerstücke, 22,754⁵/₆ ¹/₆-Thaler, 39,383 Einschillingstücke und 7266 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. Kupfer-Dreipfennigstücke, zusammen 597,650 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. — Die Mecklenburger Währung ist 1 Thlr. = 48 Schill. à 12 Pf. und der Thlr. ist dem preußischen gleich. — In Rostock besteht eine Bank mit 1 Million Thaler Kapital. Dieselbe hatte 1862/63 für etwa fünf Millionen Thaler Umsatz im Hypotheken- und Effektenlombardgeschäft. Ein Creditverein hatte im J. 1857 auf Grundstücke für 3,859,856 Thlr. Pfandbriefe ausgegeben. Das Hypothekenwesen Mecklenburgs ist höchst einfach und gut geordnet. Der ganze Grundbesitz ist mindestens mit 45 Millionen Thaler verschuldet und davon treffen $36^1/_2$ Millionen Thlr. auf die Rittergüter, deren Werth übrigens mindestens zu 127,822,500 Thlr. zu berechnen ist, so daß die Verschuldung nicht zu groß erscheint, zumal wenn mit dem Kapitale Verbesserungen des Bodens und der Landwirthschaft vorgenommen werden. Der Immobiliarwerth ist gegen Feuersgefahr zu $66^1/_2$ Mill. Thaler versichert und zwar mit $8^1/_2$ Mill. bei der Versicherungsanstalt in Rostock und mit 19 Mill. für den mecklenburgischen und wendischen Kreis, und mit 36 Millionen für die Städte derselben bei der ritterschaftlichen Societät, endlich mit 3 Mill. bei der Wismarischen Societät. Eine Hagelversicherungsanstalt ist in Schwerin errichtet, sowie in Neubrandenburg. Sparkassen gab es 1861 6 mit 6,488,764 Thlr. Einlagen und 421,326 Thlr. Kassenfonds. — Es bestehen 19 Distriktsvereine zur Veredelung der Produkte und Hebung der sittlichen Bildung der Arbeiter des Landbaues, 2 Vereine für Bienenzucht, ein solcher für Seiden- und Obstbau und ein Handwerkerverein.

In kirchlicher Hinsicht finden wir einen Oberkirchenrath in Schwerin, ein Consistorium in Rostock, 5 Superintendenturen, 37 Präposituren, 372 Pastoren und 470 Kirchen in 296 Kirchengemeinden, sowie 2 städtische Consistorien in Rostock und Wismar. Die lutherischen Landesklöster Dobbertin, Malchow und Ribnitz sind Versorgungs- und Pensionsanstalten für die Töchter der Ritterschaft. Es gibt Katholiken in Schwerin und Ludwigsluft, sowie 44 Judengemeinden. Es sind 1 Universität, 5 Gymnasien und 2 Schullehrerseminarien vorhanden. Der Volksunterricht ist im Ganzen sehr schlecht bestellt und nur auf den Domainen besser und auch für die Lehrer gesorgt. Von 855 Rekruten konnten 1857 nur 430 (50 Proz.) Gedrucktes und nur 245 (oder 28,₄ Proz.) Geschriebenes lesen und nur 136 ordentlich schreiben. Die Uni-

versität Rostock hat etwa 120—130 Studenten, worunter selten einige Ausländer.

Für die Justizpflege haben beide Großherzogthümer ein Oberappellationsgericht in Rostock gemeinschaftlich, Schwerin aber für sich 4 Gerichtshöfe zweiter Instanz und 376 Gerichte erster Instanz. Letztere sind vorzugsweise Patrimonialgerichte und daher die Rechtspflege noch auf niederer Stufe stehend. Schwurgerichte gibt es nicht.

In den Jahren 1852—60 wurden wegen Forst- und Jagdfrevel 121,329 Personen zu 29,025 Stockstreichen, 1,360,287 Stunden Einsperrung, 9944 Stunden Arbeit und 58,599 Thlr. Geldstrafe verurtheilt und die Prügel wurden an 1915 Personen (15 à Person) ertheilt.

Von Heilquellen sind 2 Eisenwasser, 1 Kochsalzwasser, und 2 Seebäder bekannt.

Beide Mecklenburg bilden ein abgesondertes Zollgebiet und wenn auch der Anschluß an den Zollverein immer mehr Anhänger gewinnt, so steht er doch noch in weiter Ferne. Eine Zollreform ist am 1. Oktober 1863 erfolgt, aber sie bedingt zu hohe Handelsklassensteuern und außerordentliche Contributionen und ist für den Verkehr noch sehr hemmend. Die Nachrichten über den Handelsverkehr sind sehr mangelhaft, jedoch geben wir in Nachfolgendem die Gewichtsgröße in Centnern, wobei aber offenbar Getreide u. dergl. nicht berücksichtigt ist.

	1857.		1858.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Verzehrungsgegenstände	647,656	2,202,566	482,283	1,673,748
Rohstoffe	1,543,025	509,938	1,443,236	433,057
Halbfabrikate	88,496	1,466	63,087	2,674
Manufakturen	34,647	5,585	37,404	5,022
Industrieproducte	119,654	43,486	97,696	34,924
Zusammen	2,433,478	2,272,741	2,123,706	2,149,425

	1859.		1858.
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Durchfuhr.
Verzehrungsgegenstände	488,608	1,670,273	78,520
Rohstoffe	1,386,432	457,338	34,649
Halbfabrikate	79,177	3,324	3,251
Manufakturen	42,217	5,963	4,569
Industrieproducte	99,869	36,618	7,754
Zusammen	2,096,303	2,173,489	128,743

Unter den Gegenständen sind die erheblichsten bei der **Einfuhr**: Salz, Zucker, Häringe, Kaffee, Tabak, Baumaterialien und Holz, Steinkohlen und Guano; bei der **Ausfuhr**: Hülsenfrüchte, Getreide, Butter, Mehl, Spirituosen, Brenn- und Nutzholz, Rübsaat, Oel, Schafwolle, Knochen, Lumpen, Pferde und Schlachtvieh, auch Glas. Von der Einfuhr kamen $^2/_3$ zur See, von der Ausfuhr geht die Hälfte per Eisenbahn und nur $^1/_3$ zur See. Der Werth des Handelsverkehrs läßt sich daraus ermessen, daß z. B. allein Hamburg in manchem Jahre für $7^1/_2$ Mill. Thaler aus Mecklenburg bezieht. Man kann daher jetzt wohl die Einfuhr auf 5—6, die Ausfuhr auf 10 Mill. Thaler veranschlagen.

Da die meisten Ausgaben und Verwendungen auf Kosten der Korporationen und Gutsbesitzer erfolgen und die Landstände sich blos mit der Verwaltung der sogenannten allgemeinen Landeskasse zu beschäftigen haben, so fehlt es an einem Budget wie anderwärts. Diese Kasse selbst hatte 1861 nur 391,295 Thlr. Einnahmen und Ausgaben. An Gesammtschulden bestehen solche der Reductionskasse (1861/62) im Betrage von 5,478,940 und gemeinsamen Landesschulden im Betrage von 2,578,330 Thlr., zusammen 8,057,270 Thlr.; sonst pflegt man die Staatseinkünfte auf 3,406,000 Thlr., wovon 1,600,000 Thlr. aus Staatsgütern, 800,000 Thlr. aus direkten und 950,000 Thlr. aus indirekten Steuern, zu schätzen, die Ausgaben dagegen auf 2,676,000 Thlr., wovon 100,000 Thlr. für das Militär. Als Civiletat werden 450,000 Thlr. angegeben, was für das kleine Ländchen enorm viel genannt werden muß, da es auf den Kopf der Bevölkerung 24 Sgr. oder 1 fl. 24 kr. ausmacht.

Mecklenburgs Militär gehört zum zehnten Armeecorps (Hannover) und Mecklenburg-Schwerin hat für Mecklenburg-Strelitz die Stellung von Cavalerie und Artillerie übernommen. Die active Dienstzeit ist 6 Jahre. Der gegenwärtige Stand der streitbaren Mannschaft ist:

	Offiziere.	Unteroffiziere.	Spielleute.	Soldaten.	Pferde.	Geschütz.
Stab	6	6	—	—	28	—
Grenadiergarde 1. Bataillon	21	69	53	852	14	—
„ 2. „	20	69	17	852	10	—
„ 3. „	20	69	17	852	10	—
„ 4. „	21	69	17	852	14	—
Jäger-Bataillon	10	25	7	304	8	—
Dragonerregiment u. Feldgendarmerie	21	58	15	578	725	—
Artillerie	13	63	8	320	241	14
Pontenniers	2	9	2	68	6	
Zusammen	134	437	136	4678	1056	14

Für beide Großherzogthümer besteht in Folge der Landesunion vom 1. August 1523, dem Erbvergleich vom 14. Juli 1755 und der Verordnung vom 20. October 1851 ein gemeinsamer Landtag, der in die Ritterschaft und Landschaft zerfällt. In ersterer haben alle adeligen und bürgerlichen Besitzer landtagsfähiger Rittergüter Sitz und Stimme, in der Landschaft sind 47 Städte durch ihre Magistrate vertreten. Ein engerer Ausschuß, der von beiden Theilen gewählt wird, hat seinen bleibenden Sitz in Rostock seit dem Jahre 1620.

Die Landesfarben sind roth, gelb und blau. Am Bundestage führen beide Mecklenburg gemeinschaftlich die 14. Stimme und im Plenum hat das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin zwei besondere Stimmen.

XIV.

Mecklenburg-Strelitz.

Das Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz besteht aus zwei abgesonderten Theilen, die durch Schwerin getrennt sind, hat einen Flächenraum von 49,$_{49}$ □Meilen und seine Volkszahl betrug 1816 71,769, 1837 86,257, 1858 99,628 und 1860 99,060 Einwohner. Diese vertheilen sich also:

	Qu.-Meile.	Einwohner.	Auf der Qu.-Meile.
Herzogthum Strelitz	42,$_{72}$	82,175	1923
Fürstenthum Ratzeburg	6,$_{77}$	16,885	2494
Zusammen	49,$_{49}$	99,060	2001

Die Zunahme betrug also in der ersten Periode 0,$_{96}$ Proz., in der zweiten 0,$_{74}$ Proz., in der dritten war aber eine Abnahme von jährlich 0,$_{20}$ Proz. eingetreten, die hauptsächlich durch das Fürstenthum Ratzeburg veranlaßt wurde. Die Einwohner waren im Besondern männliche 32,102 und weibliche 35,795 über und männliche 15,738, weibliche 15,425 unter 14 Jahren, so daß davon 48,$_{30}$ Prozent männlich, 51,$_{70}$ Proz. weiblich, 68,$_{54}$ Proz. über und 31,$_{46}$ Proz. unter 14 Jahren alt waren. Dieselben lebten in 20,470 Familien und auf die Familie kommen 4,$_{84}$ Köpfe. Die Hauptstadt Neustrelitz hat 7431 Einwohner, Neubrandenburg 6912 und Friedland 5129 Einwohner.

Trauungen fanden statt 1856 528 oder 1 auf 188 Einwohner, 1858 aber 542 oder 1 auf 182 Einwohner, und in den Jahren 1851 bis 58 wurden jährlich 3012 Kinder geboren oder 1 auf 32,$_{98}$ Einw. Es starben im Großherzogthume

1851	2499	Personen	1855	2001	Personen
1852	2073	„	1856	2292	„
1853	2277	„	1857	2370	„
1854	2403	„	1858	2006	„

somit jährlich 2233 oder eine Person auf 44,$_{49}$ Lebende.

Die Auswanderung aus dem Lande hat erst in neuerer Zeit begonnen, weil die Leute früher dazu zu arm und zu ununterrichtet waren; jetzt entziehen sie sich aber sehr gern dem Drucke der Feudalherren und Prügelstrafe, zumal sie niemals Aussicht erhalten, jemals Grundbesitz erlangen zu können. Da das Land im Herbste 1851 99,624 Einwohner zählte und bis 1860 die Geburten einen Ueberschuß von 7435 Seelen lieferten, so hätte die Volkszahl 1860 sich auf 107,063 belaufen müssen. Die hieran fehlende Zahl von 8003 Personen ist also in diesen zehn Jahren ausgewandert, was sehr bedeutend ist. Jedoch ist auch hier weniger an eine Auswanderung nach Nordamerika, als in andere deutsche Länder zu denken.

Die Bewohner sind aus einer Vermischung von Deutschen mit Wenden hervorgegangen und drückt sich dies auch in dem ganzen Charakter und der langen Geduld aus, womit sie den Druck der Feudalen aushielten.

Das Großherzogthum zählte 1858 9 Städte mit 32,721 Einwohnern, 2 Flecken, 200 Dörfer und 250 Höfe und Weiler mit 66,339 Einwohnern und kommen somit $33,_{03}$ Proz. der Bevölkerung auf die Städte und $66,_{97}$ Proz. auf das flache Land. Auf eine Stadt kommen $5^1/_2$ □Meilen Areal und 3636 Einwohner. Die Zahl der Wohnhäuser betrug 1851 3900, oder $10,_{30}$ Einwohner auf ein Haus. Nach der Zählung von 1860 ergaben sich dagegen folgende spezielle Verhältnisse für Strelitz allein:

	Städte.	Domainen.	Rittergüter.	Zusammen.
Einwohner	31,021	34,773	16,381	82,175
Gebäude	3,435	3,431	1,456	8,322
Wohnungen	7,662	6,524	2,804	17,090
Einwohner auf 1 Gebäude	$9,_{03}$	$10,_{13}$	$11,_{25}$	$9,_{87}$
„ „ 1 Wohnung	$4,_{05}$	$5,_{33}$	$5,_{81}$	$4,_{81}$

Man ersieht daraus, daß die Einwohner am dichtesten in den Gebäuden und Wohnungen der Rittergutsbesitzer zusammengepfercht sind.

Das Areal vertheilt sich also: 501,454 Morgen Ackerland, 142,980 M. Grasland, 235,413 M. Waldungen und 187,454 M. Unland, Gewässer und Wege. Es kämen hiernach auf den Kopf $6,_{47}$ M. Grasland, $5,_{06}$ M. Aecker und $2,_{36}$ M. Wald, wenn nicht

der Grundbesitz fast ganz in den Händen des Staats und der Rittergutsbesitzer wäre. Was den Ertrag betrifft, so beziffert er sich auf 1,201,032 Ctr. Heu oder 14 Ctr. per Morgen für die Wiesen, 171,576 Ctr. oder 3 Ctr. per Morgen für die Weide, zusammen auf 1,372,608 Ctr. Heu.

Der Viehstand wird auf 16,429 Pferde, 43,501 Stück Rindvieh, 236,197 Schafe, 34,455 Schweine und 4021 Ziegen beziffert. Von den Wäldern gehören 68 Proz. dem Staate und sind 88 Proz. Hochwald und 34 Proz. Laubholz; ihr Ertrag per Morgen beträgt 19 Kubikfuß Holz.

Die Zahl der Rittergüter beträgt 52 und die der Grundbesitzer 1800, die aber keinen verhältnißmäßig großen Besitz haben. Würde man das Areal unter sie vertheilen, so kämen auf jeden derselben 590 Morgen, was also einen Begriff von der Größe der Rittergüter gewährt. Letztere umfassen etwa $11,_{62}$ □Meilen, die Domainengüter 30 □M. und der Städtebesitz $8,_{38}$ □Meilen.

Für den Kultus besteht ein Konsistorium zu Neustrelitz mit 7 Synoden für 9 städtische und 50 Land-Parochien mit 149 Kirchengemeinden. Es gibt ferner 3 Gymnasien, 1 Realschule und 1 Schullehrer-Seminar.

Für die Justizpflege bestehen noch 91 niedere, meistens Patrimonialgerichte und 1 Obergericht unter dem mit Schwerin gemeinschaftlichen Ober-Appellationsgericht zu Rostock.

Am Bundestage hat Mecklenburg-Strelitz mit Schwerin die 14. Stimme und im Plenum eine besondere Stimme. Die Landesfarben sind roth und gelb. Die Landesausgaben betragen 1 Million Thaler und ebenso hoch belaufen sich die Einnahmen. Die Schuld beträgt 1,655,000 Thlr.

XV.

Nassau.

Das Herzogthum Nassau, zwischen Preußen und beiden Hessen gelegen, hat einen Umfang von 85,5 □Meilen und darauf wohnten in 28 Aemtern

1816	302,769 Einw.,	jährliche Zunahme	
1837	383,730	„	1,27 Proz.
1858	439,777	„	0,65 „
1861	456,567	„	3,80 „
1862	457,571	„	0,22 „

und es kommen auf die Geviertmeile 5252 Einw. Der Religion nach waren es

	1861.	1862.
Protestanten	237,953 Pers.	238,941 Pers.
Katholiken	211,083 „	211,079 „
Mennoniten	112 „	110 „
Deutschkatholiken	307 „	296 „
Juden	7,112 „	7,145 „
Zusammen	456,567 Pers.	457,571 Pers.

Die Hauptstadt Wiesbaden hat 20,797 Einw., Biebrich 3991 E.

Unter der Bevölkerung des Jahres 1858 waren: 148,804 männliche und 148,763 weibliche über und 69,711 männliche und 68,499 weibliche unter 14 Jahren und dieselben lebten in 105,418 Familien. Eine Trauung kommt auf 120,10 Einwohner, es wurden jährlich etwa 14,937 Kinder geboren oder 1 auf 26,22 Einw., wobei ziemlich viele uneheliche, und man rechnet einen Todesfall auf 40,14 Einw. Die Auswanderung ist schon längst sehr erheblich und sind seit 1816 gewiß an 30,000 Personen ausgewandert.

Das Land enthält 31, meistens kleine, Städte mit 79,243 Ew., 36 Flecken, 816 Dörfer, 249 Höfe, 1055 Mühlen und 52 Hütten- und Hammerwerke mit 67,322 Wohnhäusern, so daß 6,59 Einwohner

auf ein Haus kommen. Die Bodenfläche vertheilt sich auf 21,887 M. Gärten, 699,322 M. Aecker, 196,978 M. Wiesen, 86,669 M. Weiden, 755,699 M. Waldungen und 83,338 M. Unland. Dabei sind 15,543 Morgen Weinberge mit 62,450 Eimer Ertrag. Die Wiesen ergeben 3,151,648 Ctr., die Weiden 260,007 Ctr. Heuertrag; von den Wäldern sind 19 Proz. Staatseigenthum, 73 Proz. Hochwald, 84 Proz. Laubholz und der Ertrag ist 32 Kubikfuß Holz per Morgen. Der Viehstand Ende 1863 war: 12,226 Pferde und 592 Fohlen, 463 Esel, 207,024 Stück Rindvieh, 159,186 Schafe, 68,250 Schweine, 32,938 Ziegen und 15,830 Bienenstöcke. Man treibt auch etwas Seidenzucht und die Filanda in Wiesbaden liefert 100 Pfd. Seidenproduct, wobei aber auch die in den anderen Nachbarländern gezogenen Cocons verarbeitet sind.

Man rechnet 48,100 Guts- und 1974 Weinbergbesitzer und kommen somit 37 Morgen auf einen Besitzer. Aber es liegen große Herrschaften und Domainen im Lande, so daß ein erheblicher Theil der Bauern den landwirthschaftlichen Boden pachten muß. Im Besonderen gehören an 5498 den Militärpersonen, 280,452 der Landwirthschaft, 79,738 der Industrie und dem Handel, 41,025 sind Handarbeiter und Taglöhner, 20,536 Hausgesinde, 19,353 Beamte und 7724 Berufslose.

Der Bergbau produzirt: 968,037 Ctr. Braunkohlen, 3,337,667 Ctr. Steinkohlen, 282,515 Ctr. Eisenerze, 67,345 Ctr. Kupfererze, 4938 Ctr. Nickelerze, 393,827 Ctr. Manganerze und 16,902 Ctr. Schwerspath. Der Hüttenbetrieb beschäftigt 2094 Personen und erzeugt einen Werth von 1,694,767 Thlr., der Bergbau beschäftigt 10,113 Personen und liefert einen Werth von 1,754,280 Thlrn. Salz produzirt Nassau nicht.

Die industrielle Thätigkeit umfaßt:

	Fabriken.	Arbeiter.	Feinspindeln.
Streichgarn-Wollspinnerei	7	37	1,360
Baumwollspinnerei	1	10	30,100
			Webstühle.
Baumwollweber	—	46	42
Wollenweber	—	114	56
Leinenweber	—	1,248	1,254
Strumpfweber	—	82	69
Weber, blos Nebenbeschäftigung	—	—	1,155
Tuchfabriken	3	61	15

	Fabriken.	Arbeiter.	Webstühle.
Wollenfabriken	4	5	6
Baumwollf.	1	5	3
Leinenf.	1	6	4
Teppichf.	1	2	1
Strumpff.	28	55	31
Bleichereien	5	6	—
Färbereien	6	9	—
			Drucktische.
Zeugdruckereien	5	5	5
Färbermeister	151	63	—
Tuchscheerer	4	7	—
Metallfabriken, Eisenwerke	31	896	—
Hochöfen	19	—	—
Frischfeuer	28	—	—
Puddlingsfeuer	7	—	—
Schweißöfen	5	—	—
Kupolöfen	5	—	—
Flammöfen	1	—	—
Eisen- und Blechwaarenf.	11	43	—
Kupferhämmer	6	36	—
Messingwerke	1	8	—
Andere Hüttenwerke	6	236	—
Maschinenfabriken	8	4	—
Zinn- und Bronzefabriken	2	202	—
Porzellanöfen	2	65	—
Chemische Fabriken	2	3	—
Potaschsiedereien, Kalkbrennereien, Ziegeleien, Theeröfen	110	238	—
Wassermühlen	923	1,421	—
Gänge	1,197	—	—
Oelmühlen	255	278	—
Walkmühlen	14	23	—
Lohmühlen	33	34	—
Sägemühlen	21	29	—
Andere Mühlen	41	53	—
Bierbrauereien	206	237	—
Branntweinbrennereien	652	677	—
Destilliranstalten	13	17	—
Parfümeriefabr.	1	11	—
Papierfabriken	27	196	—
Bütten	30	—	—
Maschinen	6	—	—
Wagenfabriken	2	75	—
Gerbereien, Leimsiedereien	119	212	—
Tabaksfabriken	15	275	—
Lederwaarenf.	10	114	—
Andere Fabriken	35	201	—

Dabei 3 Dampfmaschinen, wovon 1 beim Bergbau.

Dem Handel gehören an:

	Geschäfte.	Personen.
Geld- und Wechselhandel	3	6
Großhandlungen	12	44
Landesproduktenhandlungen	218	271
Makler	88	88
Offene Läden	1,522	1,739
Kurzwaaren	714	714
Victualienhändler, Höcker	496	496
Hausirer	277	277
Stromschiffer	—	379
Schiffe	353	—
zu Lasten	4,168	—
Fracht- und Fuhrgeschäfte	748	891
mit Pferden	1,188	—
Gasthöfe	140	—
Krüge	1,174	—
Speisewirthe	—	22
Schankwirthe	—	1,260
Musikanten	—	246

Das Land hat $32,_{33}$ Meilen Eisenbahnen und zwar nur Staatsbahnen, mit Ausnahme der Taunusbahn ($5,_{24}$ M.), Sodener Bahn ($0,_{88}$ M.), Homburger Bahn ($0,_{5}$ M.) und Köln-Gießener ($3,_{52}$ M.).

Für das Land besteht seit 1840 eine Landesbank mit einem Fonds von 3 Millionen Gulden. Sie hatte 1858 bereits für 7½ Millionen Thlr. Hypotheken erworben. Der Verein nassauischer Land- und Forstwirthe hat 6 Filialen, auch gibt es einen Seidenbauverein.

Für den evangel. Kultus gibt es 1 Landesbischof, 1 Kirchenrath, 20 Dekanate und 194 Kirchspiele, für den katholischen 1 Bisthum in Limburg mit Commissariat, 15 Dekanate und 144 Pfarreien.

Das Herzogthum besitzt ein evang. und kathol. theologisches Seminar, 4 Gymnasien und lateinische Schulen, 2 Realschulen und 2 Schullehrerseminare.

An Heilquellen besitzt das Land 2 alkalische Mineralwasser, 3 Eisenwasser, 1 chemisch-indifferentes Wasser, 2 Kochsalzwasser, 6 Säuerlinge und 1 Schwefelwasser.

Nassau führt am Bundestage mit Braunschweig die dreizehnte Stimme und hat im Plenum zwei Stimmen. Sein Militärcontingent gehört zum neunten Armeecorps und umfaßt 5498 Mann, nämlich 4941 M. Infanterie in 2 Regimentern zu 2 Bataillonen mit je 4 Linien- und 1 Schützencompagnie und 1 Jägerbataillon, 480 Mann

Artillerie mit 16 Geschützen, 64 Mann Pionniere und 13 Gensd'armen. Die Ersatzmannschaft beträgt 1223 Mann, nämlich 1098 M. Infanterie, 110 M. Artillerie und 15 Pionniere. Die Dienstzeit ist 6 Jahre. Die Landesfarben sind dunkelblau orangegelb.

Das Budget für 1863 veranschlagte die Einnahmen auf 4,138,127 fl. aus den Domainen und indirekten Steuern und 5 Simpeln anderer Steuern, nämlich von je 202,379 fl. der Grund- und Gebäudesteuer und 95,768 fl. 17 kr. Gewerbesteuer, zusammen zu 6,110,432 fl., wie hoch sich auch die Ausgaben belaufen. Im J. 1862 waren dieselben speziell veranschlagt zu:

I. Landessteuerkasse:

Einnahmen.

Direkte Steuern	1,465,750 fl.
Stempel	351,450 „
Regalien (Rheinzoll 105,000 fl.)	217,350 „
Monopole (Salz 215,150 fl.)	225,583 „
Confirmationstaxen	141,000 „
Strafen	21,100 „
Außerordentliche Einnahmen	162,062 „
Zollgefälle	871,800 „
Zuschuß aus der Domainenkasse	59,128 „
Zusammen	3,515,223 „
Deficit der Straßenunterhaltung	295,562 „
Zusammen	3,219,661 fl.

Ausgaben.

Staatsministerium	134,934 fl.
Justiz	145,722 „
Militär	825,624 „
Landesregierung (Lehranstalten 116,760 fl., Straßenbau 391,245 fl.)	1,425,545 „
Finanzen (Staatsschuld 476,832 fl.)	869,061 „
Rechnungskammer	60,040 „
Zinsen für Bankvorschüsse	10,000 „
Zusammen	3,460,926 fl.

II. Domainenkasse:

Einnahmen.

Forsten	640,000 fl.
Feldgüter	225,000 „
Weinberge	125,000 „
Grundrenten	129,355 „
Badeanstalten	135,000 „
Berg- und Hüttenwerke	155,000 „
Jagd und Fischerei	30,000 „
Mühlen- und Bannrechte	5,000 „
Gebäude	12,000 „
Mainzoll	35,000 „
Mineralwasserdebit	376,649 „
Zinsen von Activkapitalien	51,000 „

Verkaufte Früchte		210,000 fl.
Außerordentlich		3,000 „
	Zusammen	2,134,000 fl.
Ausgaben.		
Obere Verwaltung		102,516 fl.
Lasten und Servituten		77,130 „
Betriebskosten		959,514 „
Pensionen		101,023 „
Schuld		347,595 „
Zuschuß zur Landessteuerkasse		59,128 „
	Zusammen	1,646,000 fl.
	Ueberschuß	485,098 „

Ueber die Domainen wurde lange Zeit hindurch ein Streit geführt, der am 23. Juni 1861 dahin ausgeglichen wurde, daß vom Domainenertrage nach Abzug der Apanagen u. dgl. dem Lande 10 Proz. und bei einem Ertrage von über 700,000 fl. 15 Proz. abgegeben werden. Der Hof erhält 718,800 fl., wovon 283,000 an die herzogliche Chatoulle gehen.

Die Staatsschuld betrug für die Landessteuer- und Domainenkasse Ende 1862 6,475,200 fl., für Eisenbahnbauten wurden 29¹/₃ Mill. fl. aufgenommen und ist seither noch ein weiteres Anlehen hinzugekommen. Der Staat hat die 2¹/₂ Mill. Banknoten der Landesbank garantirt.

Die Verfassung von früher und jene von 1848 ist wieder abgeschafft und dagegen am 25. Novbr. 1851 eine neue octroyirt worden, wodurch das kleine Ländchen 2 Kammern erhielt. In der ersten Kammer sitzen die Prinzen, 5 Standesherren, beide Bischöfe, 6 Abgeordnete der höchstbesteuerten Grundbesitzer und 3 Abgeordnete der höchstbesteuerten Gewerbetreibenden. Die zweite Kammer zählt 24 Abgeordnete, die aus indirekten Wahlen hervorgehen. Jeder Amtsbezirk hat einen Bezirksrath von 6 Mitgliedern.

XVI.

Luxemburg.

Luxemburg und Limburg gehören zum Königreich Holland, und zwar ist das letztere ein integrirender Bestandtheil desselben, Luxemburg aber ein besonderes Großherzogthum, das zwischen Preußen, Frankreich und Belgien liegt und mit Holland blos durch einen schmalen Streifen verbunden ist.

Das Großherzogthum Luxemburg hat $46,_{60}$ □Meilen und das Herzogthum Limburg $40,_{20}$ □Meilen Umfang und die Einwohnerzahl belief sich auf

1816	283,583	Einw.
1837	312,455	„
1858	374,196	„
1860	378,101	„

1862 für Luxemburg 202,313 und für Limburg 218,775 Einwohner, wobei aber die nichtdeutschen Städte nicht abgerechnet sind.

In der ersten Periode betrug daher die jährliche Vermehrung $1,_{10}$ Proz., in der zweiten $0,_{98}$ Proz. und in der dritten $0,_{33}$ Proz. Es hat daher wahrscheinlich eine Auswanderung stattgefunden. Uebrigens schreibt sich das geringe Wachsthum wohl auch daher, daß die Städte Mastricht und Venloo nicht zum deutschen Theile von Limburg geschlagen sind. Von der Bevölkerung sind in

Luxemburg	$50,_{71}$	männlich und	$49,_{29}$	weiblich,
Limburg	$49,_{86}$	„ „	$50,_{14}$	„

Weiter sind neben den Katholiken 4800 Protestanten und 1600 Juden vorhanden.

Wenn man die Populationsverhältnisse von Belgien als auch für

diese Länder giltig annimmt, so kommt 1 Trauung auf 126 Einwohner, 1 Geburt auf $29_{,45}$ Einw., 1 uneheliche Geburt auf $13_{,20}$ und 1 Todtgeburt auf $21_{,04}$ Geburten. Von den Geburten sind $51_{,34}$ Prozent männliche, bei den unehelichen $50_{,80}$ Proz., bei den todten $56_{,90}$ Proz. Auf 1 Trauung kommen $3_{,94}$ eheliche Geburten. Was die Sterblichkeit betrifft, so rechnet man 1 Todesfall auf $41_{,80}$ Einwohner.

Aus Luxemburg sind allein durch Frankreich ausgewandert 1857 bis 1859 1008 Personen.

Der Religion nach wohnen in Luxemburg und Limburg 7200 Protestanten (6600 Reformirte in Limburg, 300 Lutheraner und 300 Reformirte in Luxemburg) oder $1_{,93}$ Proz., 364,996 Katholiken oder $97_{,54}$ Proz., und 2000 Juden (wovon 500 in Luxemburg) oder $0_{,53}$ Prozent.

Die beiden Länder umfassen 10 Städte mit 53,889 Einwohnern, 239 Dörfer mit 320,307 Einwohnern und es kommen 5388 Einwohner auf die □Meile und von der Bevölkerung wohnen $14_{,40}$ Prozent in den Städten und $85_{,60}$ Proz. auf dem Lande. Hiervon fallen 7 Städte und 119 Dörfer auf Luxemburg und 3 Städte und 120 Flecken und Landgemeinden auf Limburg. In ersterem Lande ist die größte Stadt Luxemburg mit 13,200 Einwohnern und in letzterem Roermonde mit 7000 Einwohnern.

Die Bodenfläche zerfällt in 83,915 Morgen Gärten, 647,577 M. Acker, 114,111 M. Wiesen, 423,888 M. Weide, 369,464 M. Forsten und 215,721 M. Unland. Es kommen daher auf den Kopf der Bevölkerung $3_{,39}$ M. Grasland, $1_{,93}$ M. Acker und $0_{,99}$ M. Wald. Auf etwa 3278 Morgen wird Wein gebaut und etwa 55,965 Eimer Wein gezogen. Von dem Kulturlande produciren 168,370 Morgen 1,683,700 Scheffel Spelz, 90,661 Morgen 634,627 Sch. Roggen, 64,758 M. 518,064 Sch. Gerste, 97,137 M. 874,233 Sch. Hafer und Hirse und 45,330 M. 2,266,500 Sch. Kartoffeln. Die Wiesen liefern 1,711,665 Ctr. und die Weiden 1,695,552 Ctr., zusammen 3,407,217 Ctr. Heuertrag. Von den Wäldern sind 11 Proz. Hochwald und 91 Proz. Laubholz. Staatsforsten gibt es nicht.

Bevorrechtete Güter gibt es nicht. Im Jahre 1858 zählte man 729 Besitzungen über 392 Morgen (100 Hectaren), 1501 von 196—392, 2143 von $39^1/_5$—196, 63,320 unter $39^1/_5$ Morgen, im Gan-

zen also 67,693 Besitzungen, so daß durchschnittlich auf jede 15 Morgen des Gesammtareals fallen. Die große Mehrheit der Bauern hat Wirthschaften von 15—30 Hectaren (58—160 Morgen).

Nach den Gewerbeverhältnissen scheiden sich die Bewohner also:

	Zahl.	Prozente.
Militär	2,472	$0,_{66}$
Landwirthschaft	289,125	$76,_{46}$
Industrie	37,810	$10,_{00}$
Handarbeiter	15,580	$4,_{12}$
Gesinde	14,821	$3,_{92}$
Beamte und dergl.	12,362	$3,_{27}$
Rentiers und dergl.	5,931	$1,_{57}$

An Bergbau-Produkten liefert Luxemburg jährlich 647,300 Ctr. Eisenerze und 613 Ctr. Antimonerze und Limburg 378,792 Centner Steinkohlen; jedoch scheint die Production in neuerer Zeit bedeutend gestiegen zu sein. Auch der Hüttenbetrieb hat sehr zugenommen, denn er erzeugte 1848 in Luxemburg einen Werth von 224,000 Thlrn., 1857 aber schon von 742,000 Thlrn.

Die Fabrikthätigkeit ist gering und man betreibt in Luxemburg nur einige Wollen- und Leinwandweberei, Papier-, Leder-, Tabaks- und Fayence-Fabriken, sowie Eisenguß, in Limburg aber Baumwollweberei, Kattundruckerei, Tuch-, Papier-, Tabaks- und Cichorien-Fabrikation. Stärker herrschen in beiden Ländern Kalkbrennereien, Ziegeleien, Brauereien, Brennereien, Essigfabrikation und Mühlenwerke vor.

Ende 1862 hatte Luxemburg $17,_{25}$ M. Eisenbahnen und auch durch Limburg ziehen Eisenbahnen von $11,_{27}$ □M. Länge. Eine Bank befindet sich in Luxemburg und zwar mit einem Aktienkapitale von 2,650,333 Thlrn.

Beziffert man den Werth des Grundeigenthums beider Länder, so erhebt er sich auf 460 Thlr. per Kopf oder 2 Millionen Thaler per □Meile und zwar ist vom Nutzlande der Ertrag 3,174,000 Thaler (58 Sgr. per Morgen) und der Werth 111,090,000 Thlr. oder per Morgen 68 Thlr., und der Gebäudewerth in den Städten 13 Mill. (200 Thlr. per Kopf) und auf dem Lande 48 Millionen (450 Thlr. per Kopf).

In kirchlicher Hinsicht gibt es in Luxemburg 13 Dekanate unter einem

apostolischen Vikare in Luxemburg und in Limburg bestehen 14 reformirte und 2 lutherische Gemeinden, sowie 178 katholische Parochieen unter dem Bisthum Roermonde. In Luxemburg gibt es 1 theologisches Seminar, 2 Gymnasien und 1 Realschule. Für den Unterricht gibt der Staat 915,000 Francs aus.

Luxemburg erhielt am 9. Juli 1848 eine Verfassung, die aber am 27. November 1856 und 19. November 1857 abgeändert wurde. Die Ständeversammlung besteht aus 31 Abgeordneten, die aus Kantonswahlen durch Wahlkollegien, die von den Gemeinderäthen bestellt werden, hervorgehen. — In Limburg wurden am 5. November 1852 Provinzialstände eingeführt und wählen die 3504 Wähler des Landes in 9 Hauptwahldistriften 45 Mitglieder dafür.

Am Bundestage führen Luxemburg und Limburg die eilfte Stimme und im Plenum drei Stimmen. Das Bundescontingent bildet einen Theil des neunten Armeecorps und es sind 1913 Mann Infanterie und 1064 Mann Reiterei zu stellen, da Nassau dagegen die Stellung der Artillerie übernommen hat. Davon stellt Luxemburg 2 Bataillone Jäger und Limburg die Cavalerie. Die Specialwaffen für Luxemburg stellt Preußen.

Bis vor wenigen Jahren hatte Luxemburg noch keine Staatsschuld; seither hat es aber für Eisenbahnzwecke bereits zwei Anlehen machen müssen von über 4 Millionen Francs. Die Einnahmen werden zu 1,004,700 Thlrn. angegeben und ebenso hoch auch die Ausgaben, wovon 140,000 Thlr. für das Militär. Im J. 1858 betrug das Budget 3,029,100 Frcs. Einnahmen und 2,442,300 Frcs. regelmäßige und 600,000 Frcs. außerordentliche Ausgaben, wobei 200,000 Frcs. Civilliste, 915,100 Frcs. für Unterricht, 517,000 Frcs. Militär.

XVII.

Oldenburg.

Das Großherzogthum Oldenburg bildet kein zusammenhängendes Ganzes, sondern besteht aus drei besonderen Theilen, die ziemlich weit auseinander liegen. Das Herzogthum Oldenburg liegt am linken Weserufer und der Nordseeküste, das Fürstenthum Lübeck im Holsteinischen zerstreut und das Fürstenthum Birkenfeld in der preußischen Rheinprovinz am Hundsrücken. Sie umfassen zusammen ein Areal von $114,_{25}$ □Meilen und darauf wohnten

	Einwohner.	Jährliche Zunahme.
1816	220,718	$0,_{87}$ Proz.
1837	262,171	$0,_{61}$ "
1858	294,359	$0,_{42}$ "
1861	295,242	

Dieselben vertheilten sich also:

	Quadrat-Meile.	Einwohner. 1858.	Einwohner. 1861.	Zunahme in Prozenten.	Auf einer Quadrat-Meile.
Oldenburg	$98,_{44}$	236,827	239,158	$+ 0,_{98}$	2429
Lübeck	$6,_{68}$	21,685	21,693	$+ 0,_{04}$	3247
Birkenfeld	$9,_{13}$	35,486	34,391	$- 0,_{09}$	3767
Zusammen	$114,_{25}$	293,998	295,342	$+ 0,_{42}$	2584

Nach der Religion zerfällt die Bevölkerung in:

	Protestanten.	Katholiken.	Dissidenten.	Juden.
Oldenburg	172,883	64,660	871	752
Lübeck	21,628	35	10	13
Birkenfeld	26,290	7,361	15	722
Zusammen	220,803	72,056	896	1487

Bei diesen Zählungen ist jedoch noch zu bemerken, daß die Bauerschaft Wachtum mit 361 Einwohnern nicht gezählt ist, da sie mit Hannover streitig und von letzterem gezählt wurde.

Nach der Zählung von 1858 waren 101,883 männliche und 101,272 weibliche über und 46,275 männliche und 44,929 weibliche Personen unter 14 Jahren alt, somit $50,_{33}$ Proz. männlich und $49,_{67}$ Proz. weiblich, $69,_{02}$ Proz. über und $30,_{98}$ Proz. unter 14 Jahren, und die Familienzahl war 58,396 oder $5,_{04}$ Personen auf die Familie. Ueber die Bewegung der Bevölkerung liegen nur wenige Notizen vor. Im Herzogthum Oldenburg allein sind 1846—52 40,201 Kinder geboren, somit jährlich etwa 6717 oder 1 auf $33,_{74}$ Einwohner und davon waren uneheliche 1 von $10,_{89}$ Geburten; auf eine Trauung kamen $3,_{78}$ Geburten. In demselben Landestheile starben in dieser Zeit 31,485 Personen oder jährlich 5247, 1 Todesfall auf $43,_{20}$ Personen. Die Auswanderung ist im südlichen Landestheile und in Birkenfeld erheblich; man gibt für 1853 862 und für 1858 571 Auswanderer an; da an der Volkszahl aber mindestens 9265 Personen vom Geburtsüberschuß seit 1816 fehlen, so sind jedenfalls so viele ausgewandert.

Das Großherzogthum umfaßt 9 Städte mit 32,847 Einwohnern, 8 Flecken, 460 Dörfer und 670 Weiler und Höfe mit 261,572 Einwohnern, somit $11,_{16}$ Proz. in den Städten und $88,_{84}$ Proz. auf dem Lande, in 37,018 Wohnhäusern, wodurch $7,_{76}$ Personen auf ein Haus kommen.

Der Flächenraum vertheilt sich also: 923,109 Morgen Acker, 423,916 Morgen Grasland, 174,684 Morgen Waldungen und 931,639 Morgen Unland, so daß auf den Kopf $3,_{14}$ Morgen Ackerland, $3,_{42}$ Morgen Grasland und $1,_{45}$ Morgen Wald fallen. Die Wiesen erzeugen 2,119,580 Centner und die Weiden 423,916 Ctr. Heu. Der Viehstand beträgt 38,193 Pferde, 198,823 Stück Rindvieh, 293,985 Schafe, 86,488 Schweine und 9905 Ziegen. Von

den Wäldern sind 42 Prozent Staatseigenthum, 70 Prozent Hochwald und 75 Proz. Laubholz und der Morgen ergibt 34 Kubikfuß Holz.

Der Grundbesitz im Herzogthum Oldenburg ist ziemlich zerstückelt und die Katastervermessung ergab auf einen Besitzer $28,_{31}$ Kataster-Jück oder 50 preußische Morgen und auf eine Parzelle $2,_{07}$ Kataster-Jück oder $3,_{63}$ Morgen. Im Speziellen waren es in den

	Kataster-Jück.	Parzellen.	Eigenthümer.
Marschlandschaften (ohne Kniphausen)	213,923	122,390	11,176
altoldenburgischen Geestlandschaften	292,079	142,611	10,743
neuoldenburgischen „	418,033	181,481	10,484

Nach den Beschäftigungen vertheilt sich die Bevölkerung in Landwirthschaft 171,735 Personen, Industrie 93,377 Personen, Beamte, Rentiers, Berufslose ꝛc. 22,071 Personen.

Im Jahre 1861 war die Schiffsbewegung, ohne das Emsgebiet:

	Eingegangen.		Ausgegangen.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Segelschiffe	1025	85,685	975	87,226
Küsten- und Flußschiffe	8525	161,033	9188	174,961
Zusammen	9550	246,718	10,163	262,187
Davon oldenburgische	6150	119,746	6731	130,043
„ fremde	3400	126,972	3432	132,144

Die Rhederei umfaßte unter oldenburgischer Flagge im J. 1862: 637 Schiffe von 33,899 Lasten und mit 2799 Mann.

Eine Eisenbahn ist längst projectirt, aber noch nicht ausgeführt. Durch Birkenfeld zieht eine $4^1/_2$ Meilen lange Strecke der Trier-Bingener (Rhein-Nahe) Eisenbahn.

Es gibt im Lande 15 Buchhandlungen, 12 Leihbibliotheken, 8 Buch- und 3 Steindruckereien und 30 Buchbinder.

An Gemeindesteuern wurden 1854 aufgebracht: 355,864 Thlr. oder $1,_{34}$ Thlr. per Kopf, und davon waren für Deiche und Siele 131,851 Thlr. und für Armenpflege 112,947 Thlr. Die Immobilien sind gegen Feuersgefahr zu $38^1/_2$ Millionen Thlr. versichert. Im J.

1856 zählte man 2 Sparkassen mit 1,015,695 Einlagen. Die Landwirthschaftsgesellschaft hat zehn Bezirksvereine und drei Hauptvereine.

Für die Justizpflege bestehen drei Instanzen und der Staat verwendet darauf 122,000 Thlr. oder $0,_{49}$ Thlr. per Kopf.

Für den Kultus besteht ein Oberkirchenrath in Oldenburg und es haben die Protestanten in Oldenburg 7 Kreisgemeinden, 85 Pfarreien und 95 Pfarrer, in Lübeck 1 Superintendentur und 7 Pfarreien und in Birkenfeld 1 Konsistorium und 15 Pfarreien; die Katholiken in Oldenburg 1 bischöfliches Offizialat, 2 Dekanate und 31 Gemeinden, in Birkenfeld 1 Kirchenkommission und 7 Pfarrgemeinden, und die Juden einen Landesrabbiner, einen Landesgemeinderath und 9 Synagogengemeinden.

Es gibt im Großherzogthum 6 Gymnasien und lateinische Schulen, 5 Realschulen und 2 Schullehrerseminarien. Die Volksschullehrer waren früher schlecht gestellt, denn noch im J. 1857 gab es 13 Lehrstellen mit nur 90 Thlr. Gehalt und auch jetzt ist die Durchschnittsbesoldung wenig über 156 Thlr.; doch sind Erhöhungen beabsichtigt. Es gibt 277 evangelische und 131 katholische Volksschulen mit 513 Lehrern und werden von den Gemeinden etwa 111,866 Thlr. für die Schulen verwendet, während der Staat für Kirche und Schule 76,407 Thlr. ausgesetzt hat.

Am Bundestage führt Oldenburg die 15. Stimme mit Anhalt und Schwarzburg und hat im Plenum eine eigene Stimme. Sein Bundescontingent gehört zum zehnten Armeecorps und besteht aus 4007 Mann, nämlich 3051 Mann Infanterie in 3 Feld- und 1 Ersatzbataillon, 509 Mann Cavalerie in 3 Schwadronen und 447 Mann Artillerie und Pionniere. Die Dienstzeit ist 4 Jahre und 2 Jahre in der Reserve. Die Landesfarben sind blau, roth und gelb.

Das Budget für 1863 bezifferte die Einnahmen für die einzelnen Theile also:

	Einnahme.	Ausgabe.
Oldenburg	1,335,000 Thlr.	1,372,000 Thlr.
Lübeck	159,600 „	159,600 „
Birkenfeld	151,440 „	152,440 „
Gesammtausgabe	535,000 Thlr.	535,000 Thlr.

Das sich zeigende Deficit findet die Ausgleichung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben. Die Staatsschulden betrugen Ende 1862 4,179,300 Thlr. und zwar für das Großherzogthum 66,900 Thlr., Oldenburg 3,805,900 Thlr., Lübeck 256,300 Thlr. und Birkenfeld 50,200 Thlr.

Oldenburg hat eine Verfassung vom 18. Februar 1849, welche am 22. November 1852 wieder umgeändert wurde. Hiernach besteht der Landtag aus 47 Abgeordneten, wovon 38 für Oldenburg, 4 für Lübeck und 5 für Birkenfeld. Die Provinzialräthe für Lübeck (11 Mitglieder) und Birkenfeld (15 Mitglieder) treten alljährlich zusammen.

XVIII.

Braunschweig.

Das Herzogthum **Braunschweig** liegt zwischen Preußen, Hannover und Churhessen, umfaßt ein Areal von $67,_{022}$ □Meilen und darauf wohnten

1816	209,600 Einw.,	jährliche Vermehrung	
1837	248,510	„	$0,_{88}$ Proz.
1858	273,394	„	$0,_{38}$ „
1861	281,708	„	$0,_{01}$ „

Das Herzogthum zerfällt in folgende Kreise:

	Quadrat-Meilen.	Einwohner 1858.	Einwohner 1861.	Zunahme in Prozenten.	Auf eine Q.-Meile
Braunschweig	9,863	70,679	72,996	$3,_{27}$	7,401
Wolfenbüttel	13,857	53,022	54,573	$2,_{92}$	3,938
Helmstedt	14,312	46,487	48,160	$3,_{59}$	3,365
Gandersheim	9,947	41,626	42,965	$3,_{21}$	4,319
Holzminden	10,422	39,032	40,116	$2,_{78}$	3,849
Blankenburg	8,621	22,548	22,889	$1,_{55}$	2,657
Zusammen	67,022	273,394	281,808	$3,_{04}$	4,203
Hierzu Communionharz		675	692		

welcher mit Hannover gemeinschaftlich ist. Von den Städten hat Braunschweig 42,209 Einw., Wolfenbüttel 9500 E.

Von der Einwohnerzahl sind 276,922 (98_{33} Proz.) Lutheraner, 993 ($0,_{34}$ Proz.) Reformirte, 2633 ($0,_{93}$ Proz.) Katholiken, 99 ($0,_{03}$ Proz.) Dissidenten und 1061 ($0,_{37}$ Proz.) Juden.

Nach der Zählung von 1858 waren davon 92,336 männliche und 97,124 weibliche über und 42,542 männliche und 41,392 weibliche Pers. unter 14 Jahren, oder $49,_{33}$ Proz. männlich und $50,_{67}$ Proz. weiblich und $69,_{31}$ Proz. über und $30,_{69}$ Proz. unter 14 Jahren und dieselben lebten

in 65,247 Familien, so daß auf eine solche $4,_{19}$ Köpfe kamen. Es waren 91,498 Personen oder $33,_{47}$ Proz. verheirathet und es gab 45,820 Ehen, also eine solche auf $5,_{97}$ Einw. Ueber die Geburten liegen Angaben aus 1834 und 1846 vor, wornach es gab

	1834.	1846.
Geburten	8,166	8,245
davon uneheliche	1,558	1,784
oder	1 auf $5,_{24}$	1 auf $4,_{62}$

Diese Verhältnißziffer hat sich jedoch wohl verschlimmert, denn 1851—53 zählte man $20,_4$ Proz. uneheliche Geburten oder 1 uneheliche auf $4,_{90}$ Geburten. Am schlimmsten sieht es dabei im Kreise Braunschweig selbst aus, da in diesem die unehelichen Geburten zahlreicher als auf dem Lande sind. Ein Sterbefall kommt auf etwa $40,_{89}$ Personen.

Die Auswanderung aus Braunschweig wird für 1855 zu 206 und für 1856 zu 546 Personen angegeben, was wohl auch so ziemlich richtig sein mag, da der Geburtsüberschuß 1816—1852 mindestens 14,062 Personen ergab, die bei dieser Volkszählung fehlten.

Die Einwohner lebten in 13 Städten mit 83,215 E., 16 Flecken, 418 Dörfern und 56 Weilern und Höfen mit 190,179 Einw. Die Bodenfläche umfaßt 29,781 Morgen Gärten, 647,910 M. Aecker, 74,750 M. Wiesen, 36,000 M. Weiden, 467,178 M. Waldungen und 205,046 M. Unland. Von den Waldungen sind 70 Proz. Staatsgut, 76 Proz. Hochwald und 68 Proz. Laubholz und der Ertrag eines Morgens erhob sich auf 32 Kubikfuß Holz. Es soll im Lande an 40,000 Obstbäume allein an Straßen und Wegen geben. Auf 21,404 Morgen werden Raps- und Oelgewächse, auf 14,811 M. Runkelrüben und andere Handelsgewächse gezogen, auf 71,316 M. Hülsenfrüchte, auf 59,342 M. Futterkräuter und auf 16,167 M. Wurzelgewächse. Der jährliche Ertrag der Erndte wird geschätzt auf 510,019 Scheffel Weizen auf 63,007 Morgen, 1,281,973 Scheffel Roggen auf 154,975 M., 582,591 Sch. Gerste auf 53,459 M., 1,318,241 Sch. Hafer und Hirse auf 98,344 M. und 2,395,668 Scheffel Kartoffeln auf 50,113 Morgen. Die Wiesen ergeben 1,345,500 Ctr. Heu (18 Ctr. per Morgen), die Weiden 144,000 Ctr. (4 Ctr. per Morgen).

Bis zum Jahre 1858 waren in 69 Gemeinden 158,470 M. Separationen ausgeführt, in 162 Gemeinden 359,041 M. vorläufig ausgeführt und in 88 Gemeinden 149,096 M. beantragt und eingeleitet. Von Lasten waren bereits abgelöst:

Zehnten von 304,667 Morgen	mit 4,140,388 Thlr.
145,841 Spann- und 689,346 Handdienstage	„ 2,409,337 „
Meierzinsen, Geld- und Naturalabgaben	„ 3,720,613 „
Lehenseigenschaften (für Güter von 3,530,573 Thlr. Werth)	„ 3,720,613 „

Im Herzogthume gibt es 60 Rittergüter und im Ganzen 25,042 Grundbesitzer.

Der Bergbau ergibt eine jährliche Produktion von 6880 Ctr. Steinkohlen, 988,304 Ctr. Braunkohlen, 240,489 Ctr. Eisenerze und 103,205 Ctr. Bleierze. Im Hüttenbetrieb sind 713 Personen beschäftigt und der Werth der Erzeugnisse ist zu 592,096 Thlr. veranschlagt, wozu aber noch 224,650 Thlr. aus dem Antheile (3/7) am Communionharz kommen. An Salz producirt Braunschweig 67,050 Ctr. und etwa 750 Ctr. schwarzes und gelbes Salz.

Das Herzogthum hat 27 1/3 Meilen Staatseisenbahnen, welche 8,405,700 Thlr. Anlagecapital kosteten. Unter den Gewerben sind hervorzuheben 14 Rübenzuckerfabriken, die 1862 1,255,392 Ctr. Rüben versteuerten, und 1392 Brauereien, ferner 20 Buchhandlungen, 15 Leihbibliotheken, 10 Buchdruckereien, 3 Steindruckereien und 32 Buchbinder.

Der Gesammtwerth des Grundeigenthums wird auf 462 Thlr. per Kopf und 1,860,000 Thlr. per □Meile geschätzt und davon beträgt der Gebäudewerth in den Städten 23 Millionen, auf dem Lande 30 Millionen Thaler, der Werth des gesammten Nutzlandes 72,514,000 Thlr. mit 2,789,000 Thlr. Ertrag. Ein ritterschaftlicher Creditverein besteht seit 1862 in Wolfenbüttel. Der gesammte Immobiliarwerth ist zu 49 Millionen Thlr. gegen Feuersgefahr versichert. Ein Verein für Land- und Forstwirthschaft hat 6 Bezirksdeputationen.

Für die Justizpflege giebt es 31 Gerichte erster und je 1 Gericht zweiter und dritter Instanz, sowie 2 Schwurgerichte. Die Justizpflege kostet dem Staat jährlich 448,500 Thlr. oder 1,60 Thlr. per Kopf, was sehr theuer ist und alle anderen deutschen Länder überragen dürfte.

In kirchlicher Hinsicht besteht eine Generalsuperintendentur und ein Consistorium, 6 Generalinspectionen mit 34 Spezialinspectionen und

einer abgesonderten Pfarrei, 1 reformirte und 3 katholische Pfarreien mit zusammen 260 Geistlichen. Es giebt 1 theologisches Seminar, 5 Gymnasien und lateinische Schulen, 1 Realschule und 3 Schullehrerseminare. Es besteht ein Kloster- und Studienfonds, welcher 1861/63 einen Ueberschuß von 473,000 Thlr. liefert und zu folgenden Zwecken dient: 30,525 Thlr. Consistorium, 87,312 Thlr. höhere Bildungsanstalten, 83,850 Thlr. Gymnasien, 45,231 Thlr. Seminarien und Bürgerschulen, 20,501 Thlr. Dorfschulen, 21,827 Thlr. für Kirchen- und Schuldiener und Zuschüsse zu Pfarrbesoldungen, 21,504 Thlr. für Ruhegehalte, 53,998 Thlr. für Unterstützungen und 70,800 Thlr. für Fundationen u. dgl. Die Volksschullehrerbesoldungen sind daher auch auf 200, 275 und 300 Thlr. normirt.

Das Herzogthum führt am Bundestage mit Nassau die 13. Stimme und hat im Plenum 2 Stimmen. Sein Bundescontingent gehört zum 10. Armeecorps und es besteht eine fünfjährige Dienstzeit. Es umfaßt 1 Infanterieregiment von 2 Bataillonen Linie, 1 Leibbataillon, 1 Husarenregiment von 3 Schwadronen, Artillerie mit 12 Geschützen und 4857 Mann im Krieg und 2476 Mann im Frieden für Infanterie und Cavalerie und von 502, resp. 244 Mann für die Artillerie. Außerdem besteht ein Landwehrbataillon von 6 Compagnien und währt die Verpflichtung zur Landwehr 7 Jahre.

Die Landesfarben sind blau und gelb.

Das Budget für 1861—63 umfaßt eine Einnahme von 4,983,000 Thlr. Im Besondern sind die Einnahmen: Ueberschuß vom Kammergute 432,000 Thlr., Grundabgabe 105,000, persönliche Abgaben 36,000, indirekte Steuern 1,350,000 (dabei Zoll- und Verbrauchsabgaben 1,191,000, Salzregal 46,500, Stempel 105,000 Thlr.), Chausseegelder 120,000, Post und Eisenbahn 1,335,000, Leihhaus 225,000, Lotterie 105,000 Thlr. Außerordentliche Einnahmen 6000 Thlr. Die Ausgaben sind: Allgemeine Landesausgaben 24,000, Staatsministerium 87,000, Auswärtiges 21,900, Landtag 20,000, Justiz 448,500, Finanzen 377,100, Militär 1,082,000, Polizei 275,100, Bauten 610,600, Pensionen 322,500, Staatsschuld 1,555,000, außerordentliche Ausgaben 158,700 Thlr. — Besonders berechnet werden die Einnahmen und Ausgaben der Kloster- und Studienfonds. Eine Civilliste ist nicht festgesetzt; man berechnet dafür 220,722 Thlr., die vornweg von dem Domainenertrage genommen werden, und außerdem

22,333 Thlr. aus anderen Titeln, sowie die Zinsen des 100,000 Thlr. betragenden Bevernschen Kapitals. Die Landschuld betrug im Jahre 1860 11,251,219 Thlr., wobei 7,059,400 Thlr. für Eisenbahnbauten. Die Kammerschuld beträgt 422,085 Thlr., jedoch hat der Vermögensbestand des Kammer-Kapitalfonds 1,277,375 Thlr.

Die Verfassung ist vom 12. October 1832 mit Aenderungen vom 22. November 1851 und es besteht hiernach der Landtag aus 46 Abgeordneten und zwar 10 der Städte, 12 der Landgemeinden, 21 der Höchstbesteuerten und 3 der evangelischen Kirche.

XIX.

Sachsen-Weimar.

Das Großherzogthum Sachsen-Weimar liegt nördlich vom Thüringer Walde, besteht aus zwei größeren Theilen und einigen kleineren Parzellen und ist seit 1815 erheblich vergrößert worden. Es umfaßt einen Flächenraum von $65_{,61}$ □Meilen und darauf wohnten

1816	193,869 Einw.	1840	248,498 Einw.
1820	206,736 „	1846	257,573 „
1825	220,292 „	1852	262,524 „
1830	230,455 „	1858	267,112 „
1835	241,046 „	1861	273,252 „

Die Volkszunahme betrug 1817—19 $3_{,16}$ Proz., 1819—22 $1_{,82}$ Proz., 1831—34 $2_{,56}$ Proz., 1837—40 $1_{,77}$ Proz., 1849—52 $0_{,55}$ Proz., 1855—58 $1_{,22}$ Proz. und 1858—61 $2_{,3}$ Proz.

Nach den einzelnen Verwaltungsbezirken und Justizämtern ist das Großherzogthum also eingetheilt (siehe Tabelle S. 324):

Unter dieser Zahl sind 335 Blinde (gegen 296 im J. 1858) und 405 Taubstumme.

Auf der □Meile leben 4397 Einwohner, gegen 3840 im Jahr 1843 und 2976 im Jahr 1817. Ferner waren alt

unter 15 Jahren	88,911	Personen,
15—20 „	25,755	„
20—40 „	79,776	„
40—60 „	54,634	„
60—70 „	16,461	„
über 70 „	7,654	„

	Einwohner zusammen	männl.	weibl.	Häuser	Familien	Darunter Protestanten.	Katholiken	Andere Christen	Juden.
I. Berka	6,182	3,015	3,167	1,258	1,440	6,170	11	1	—
Blankenhain	7,837	3,814	4,023	1,366	1,710	7,808	22	—	7
Großrudestedt	12,666	6,220	6,446	2,631	2,986	12,656	10	—	—
Ilmenau	6,136	2,913	3,223	978	1,407	6,099	36	—	1
Remda	3,061	1,524	1,537	531	656	3,059	2	—	—
Vieselbach	7,519	3,695	3,824	1,537	1,766	7,500	19	—	—
Weimar Stadt	13,887	6,937	6,950	1,046	3,787	13,428	385	44	30
„ Amt	14,831	7,415	7,416	2,984	3,259	14,799	32	—	—
II. Allstedt u. Oldisleben	9,405	4,573	4,832	1,523	2,151	9,381	24	1	—
Apolda	17,137	8,340	8,797	2,632	4,238	17,084	48	4	1
Bürgel	6,217	3,107	3,110	1,092	1,347	6,210	6	—	1
Buttstedt	14,499	7,066	7,433	2,895	3,499	14,489	10	—	—
Dornburg	6,401	3,177	3,224	1,224	1,445	6,393	7	—	1
Jena	14,994	7,396	7,598	2,241	3,851	14,861	112	17	4
III. Creuzburg	7,262	3,552	3,710	1,263	1,524	7,252	6	—	4
Eisenach Stadt	11,517	5,711	5,806	1,377	2,962	11,266	178	1	72
„ Amt	11,957	5,863	6,094	2,033	2,616	11,947	10	—	—
Gerstungen	10,451	5,002	5,449	1,723	2,214	10,404	45	—	2
Tiefenort	4,806	2,390	2,416	831	1,002	4,804	1	—	1
IV. Dermbach	6,185	3,018	3,167	1,087	1,410	4,565	1,620	—	—
Geisa	7,366	3,578	3,788	1,177	1,574	158	7,028	—	180
Kaltennordheim	8,178	4,078	4,100	1,470	1,877	7,987	18	—	173
Lengsfeld	5,133	2,463	2,670	817	1,212	4,578	33	—	522
Ostheim	3,797	1,888	1,909	763	970	3,716	81	—	—
Vacha	5,792	2,774	3,018	897	1,277	5,683	20	—	89
V. Auma	8,105	3,994	4,111	1,274	1,690	8,102	3	—	—
Berga	8,023	3,924	4,099	1,153	1,754	8,020	3	—	—
Neustadt a. d. Orla	14,736	7,268	7,468	2,189	3,014	14,716	20	—	—
Triptis	4,651	2,198	2,453	813	1,077	4,648	3	—	—
Weida	14,521	7,106	7,415	1,887	3,167	14,489	32	—	—
Zusammen	267,112	130,955	136,157	44,231	61,282	262,272	9,824	68	1088

Es waren ferner

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Unverheirathete	80,473	80,104	160,577
Verheirathete	47,571	47,606	95,177
Verwittwete	5,771	11,221	16,992
Geschiedene	184	322	506

13,538 Familien und 64,158 Personen waren Grund- und Häuserbesitzer.

Von der Gesammtbevölkerung gehörten zu folgenden Berufsklassen:

Von je 1000 Personen.	Weimarer Kreis.	Eisenacher Kreis.	Neustädter Kreis.	Zusammen.
Landwirthschaft	$364,_9$	$298,_9$	$333,_7$	$339,_3$
Gewerbe	$305,_7$	$323,_7$	$428,_3$	$333,_5$
Handel	$35,_2$	$42,_8$	$27,_1$	$36,_0$
Taglöhner und Handarbeiter	$167,_3$	$208,_5$	$134,_0$	$173,_6$
Geistliche und Lehrer	$20,_1$	$14,_1$	$12,_2$	$16,_8$
Beamte und Angestellte	$39,_5$	$45,_1$	$19,_6$	$37,_8$
Militär	$8,_8$	$5,_7$	$0,_{02}$	$6,_2$
Wissenschaften und Künste	$13,_8$	$5,_4$	$2,_6$	$9,_2$
Rentiers, Pensionäre u. Auszügler	$29,_8$	$33,_6$	$32,_6$	$31,_5$
Ohne Berufsausübung	$4,_1$	$3,_9$	$1,_3$	$3,_5$
Ohne angegebenen Beruf	$10,_8$	$18,_3$	$8,_3$	$12,_6$

	Trauungen.	Geburten überhaupt.	Geburten dabei unehel.	Geburten todte.
Im J. 1861 fanden statt	2155	9276	1395	385
Durchschnitt von 1853/61	2111	8911	1386	356

Von den Geburten sind männliche

überhaupt.	uneheliche.	todte.
4678	692	234
4579	708	206

Somit kam im letzten Durchschnitte eine Trauung auf 127, Geburt auf $29,_{93}$, uneheliche Geburt auf $6,_{43}$, Todtgeburt auf $25,_{03}$ Einwohner. Gestorben sind jährlich 6436 oder 1 auf $41,_{44}$ Personen. Ausgewandert sind 1834—1861 etwa 32,428 Personen.

Die Einwohner leben in 30 Städten (1858 mit 84,719 Einw.), 2 Stadtflecken, 2 Marktflecken, 11 Flecken, 604 Dörfern und 96 Wei-

lern und Höfen mit 45,028 Wohnhäusern. Die Bodenfläche vertheilt sich also: 28,880 M. Gärten, 786,785 M. Aecker, 129,318 M. Wiesen, 57,553 M. Weiden, 356,776 M. Wald und 63,181 M. Unland und Wege.

Die größeren Städte sind Weimar mit 13,887 Einw., Eisenach mit 11,517 Einw., Apolda mit 7732 Einw. und Jena mit 6981 Einwohner.

Der Viehstand umfaßt 13,959 Pferde, 102,520 Stück Rindvieh, 249,786 Schafe, 85,202 Schweine und 33,987 Ziegen. Von den Waldungen sind 48 Proz. Staatsgut, 80 Proz. Hochwald, 55 Proz. Laubholz und der Ertrag gibt per Morgen 31 Kubikfuß Holz. Man zählt an 1,508,241 Obstbäume und Weinbau wird auf 711 Morgen betrieben. Bienenstöcke gibt es 12,535. Bereits sind die Lasten von 1,422,493 Morgen mit 2,755,778 Thlrn. abgelöst.

Der Güterbesitz ist ungemein stark getheilt. Es werden 181 Rittergüter und 59,981 Grundbesitzer angegeben, jedoch ist letztere Zahl auch die bloßen Häuserbesitzer umfassend. Der Immobiliarwerth ist gegen Feuersgefahr zu 32 Millionen Thaler versichert.

Der landwirthschaftliche Verein hat 2 Kreis- und 15 Amtsvereine unter sich.

Das Großherzogthum hat eine Einkommensteuer von 250,600 Thaler à 8 Pfennige per Thaler und daher besteht das Einkommen in 11,277,000 Thlr. oder per Kopf $41,_{8}$ Thlr. Das Gewerbeeinkommen umfaßt dabei ein Steuerkapital von 4,662,949 Thlr., woraus hervorgeht, daß der landwirthschaftliche Erwerb der überwiegende ist.

Unter dem Kirchenrath in Weimar stehen 27 evangelische Diözesen mit 292 Pfarreien, 520 Kirchen und 335 Geistlichen, sowie 11 katholische Pfarreien mit 8 Kirchen und 11 Geistlichen.

Die Universität Jena ist für die vier thüringisch-sächsischen Herzogthümer gemeinschaftlich; ferner hat das Großherzogthum 2 Gymnasien, 1 Realschule und 2 Schullehrerseminare. Die Lehrerbesoldungen sind allgemein aufgebessert und steigen auf dem Lande von 175 auf 275, in den Städten von 275 auf 300 Thaler.

Sachsen-Weimar hat von der Thüringischen Eisenbahn 10 und von der Werrabahn $2,_{33}$ Meilen Antheil.

Von Mineralquellen sind blos 1 Eisenwasser, 1 kalkerdiges Wasser und 1 Schwefelwasser vorhanden.

Am Bundestage hat das Großherzogthum Antheil an der 12. Stimme und im Plenum eine besondere Stimme. Das Bundescontingent, wofür 6jährige Dienstzeit besteht, umfaßt 3685 Mann in 3 Linieninfanterieregimentern und gehört zur Reservedivision und der Kriegsbesatzung von Mainz. Die Landesfarben sind weiß und grün.

Eine Verfassung wurde am 15. October 1850 neu gegeben, wornach der Landtag 31 Abgeordnete zählt, nämlich 1 der begüterten ehemaligen Reichsritterschaft, 4 der Grundbesitzer von mindestens 1000 Thlr. Grundrente, 5 der Notabeln mit mindestens 1000 Thlr. Jahreseinnahme und 21 der Gemeinden.

Das Budget beziffert sich für 1863—65 also:

1. Einnahmen:		
Aus dem Fiscalvermögen	615,673	Thlr.
Aus den Hoheitsrechten	170,255	„
Alte Grundsteuer	168,250	„
Indirekte Steuer	445,115	„
Direkte Steuer (Einkommensteuer)	250,700	„
Hundesteuer	6,400	„
Insgemein	2,275	„
Zusammen	1,658,668	Thlr.
2. Ausgaben:		
Großherzogliches Haus	280,000	Thlr.
Landtag	7,000	„
Bundeszwecke	15,810	„
Staatsschuld	236,927	„
Lasten und Ausgaben für Staatseigenthum	89,835	„
Mehrausgabe f. Bergbau	2,950	„
Staatsverwaltung	611,930	„
Militär	180,250	„
Sicherheitsanstalten	38,921	„
Landstraßen, Verbindungswege	20,000	„
Gemeinnützige Anstalten	36,943	„
Kultus und Unterricht	121,557	„
Insgemein	435	„
Reservefond	12,000	„
Zusammen	1,654,568	Thlr.
Somit jährlicher Ueberschuß	4,110	„

Die Staatsschuld erreichte im J. 1862 die Höhe von 4½ Millionen Thaler.

XX.

Sachsen-Meiningen.

Das Herzogthum Sachsen-Meiningen, welches größtentheils auf dem südwestlichen und südlichen Abhange des Thüringer Waldes liegt und nordöstlich denselben in das Saalthal hinab übersteigt, hat ein Areal von 45 □ Meilen und es wohnten darauf

1817	115,000	Einw.,	jährliche Vermehrung
1837	147,861	„	$1,_{36}$ Proz.
1858	168,816	„	$0,_{67}$ „
1861	172,341	„	$0,_{70}$ „

Es kommen somit 3830 Einw. auf die □ Meile gegen 3600 im J. 1858. Das Land ist eingetheilt in folgende Verwaltungsbezirke:

Meiningen	15,357	Ew.	Sonneberg	32,249	Ew.
Wasungen	11,371	„	Gräfenthal	12,881	„
Salzungen	15,909	„	Saalfeld	17,017	„
Römhild	14,375	„	Camburg	9,329	„
Hildburghausen	19,764	„	Krannichfeld	3,144	„
Eisfeld	14,025	„			

Davon waren 169,870 Protestanten, $98,_{57}$ Proz., 842 Katholiken, $0,_{48}$ Proz., 82 Mennoniten, $0,_{05}$ Proz. und 1547 Juden, $0,_{90}$ Proz., und es lebten 46,012 Einw. in 17 Städten und 126,329 Einw. in 14 Flecken, 490 Dörfern und 52 Höfen und Weilern und somit $26,_{75}$ Proz. in den Städten und $73,_{25}$ Proz. auf dem Lande. Die Stadt Meiningen hat 6921 Einw.

Im Jahre 1858 waren unter den Bewohnern 56,706 männliche und 60,232 weibliche über und 26,206 männliche und 25,672 weibliche unter 14 Jahren alt, somit $49,_{11}$ Proz. männliche und $50,_{89}$ Proz. weibliche, $69,_{27}$ Proz. über und $30,_{73}$ Proz. unter 14 Jahren und die Zahl der Familien betrug 35,813, so daß $4,_{72}$ Personen auf eine solche kamen. Da zwischen den Mehrgeburten in der Zeit von 1816

bis 1861 und der wirklichen Volkszahl eine Differenz von 8381 Personen sich ergibt, so ist anzunehmen, daß diese Anzahl jedenfalls ausgewandert ist. — Die Zahl der Gebäude war

	1858.	1861.
Wohnhäuser (1849: 23,881)	24,328	24,692 (à $6,_{98}$ Einw.)
Oeffentliche Gebäude	3,149	3,334
Fabriken und Mühlen	1,670	1,668
Ställe, Scheunen und Schuppen	31,489	32,789

Die Bodenfläche umfaßt 494,731 M. Gärten und Aecker, 79,111 M. Wiesen und Weide, 174,684 M. Waldungen und 60,717 M. Unland, so daß auf den Kopf $2,_{93}$ M. Ackerland, $3,_{40}$ M. Grasland und $2,_{16}$ M. Wald kommen. Auf 173 M. wird Weinbau getrieben.

Der Viehstand umfaßt 4005 Pferde, 77,261 St. Rindvieh, 111,441 Schafe, 48,088 Schweine und 21,926 Ziegen. Von den Wäldern sind 43 Proz. Staatsgut, 80 Proz. Hochwald und 36 Proz. Laubholz und der Ertrag wird auf 43 Kubikfuß Holz per Morgen geschätzt.

In Salzungen ist eine Saline, im Sonneberger Oberland wird starke Fabrikation von Holz- und Nürnberger Spielwaaren, Glas- und Porzellanwaaren betrieben. Von der Werraeisenbahn fallen auf Meiningen $13,_{14}$ Meilen.

Meiningen hat eilf Amtskulturvereine und Ortskulturvereine per herzoglichen Befehl errichtet, auch bestehen noch weitere landwirthschaftliche Vereine, aber ihre Wirksamkeit ist um so geringer. Eine, für das Land gänzlich unnütze, Bank ist in Meiningen und daselbst auch eine Hypothekenbank errichtet.

An Heilquellen gibt es 1 Bitterwasser, Eisenwasser, Kochsalzwasser und Säuerling.

Für den Kultus bestehen ein Consistorium in Hildburghausen, 14 Superintendenturen, 248 evangelische und 1 katholische und 9 Judengemeinden. Es gibt 3 Gymnasien, 2 lateinische Schulen, 1 Realschule und 1 Schullehrerseminar.

Das Budget für 1862—63 betrug

		1862—63.	
		Anschlag.	Wirkliches Ergebniß.
Einnahmen:	1) aus dem Domainenvermögen	804,575 fl.	829,619 fl.
	2) aus Staatsauflagen	1,086,592 „	1,090,173 „
	Zusammen	1,891,167 fl.	1,919,792 fl.

	1862—63. Anschlag.	1862—63. Wirkliches Ergebniß.
Ausgabe: 1) aus der Domainenkasse	758,450 fl.	789,928 fl.
2) aus der Landeskasse	1,086,592 „	962,971 „
Zusammen	1,845,042 fl.	1,752,899 fl.
Somit Ueberschuß	46,125 „	166,893 „

Die Staatsschuld betrug:

1) Aeltere verzinsliche Schuld	2,338,988 fl.
2) Neuere Schuld für die Werraeisenbahn (5000 Actien à 100 Thlr.)	847,686 „
3) Schuld für die Zinsgarantie der Werrabahn	173,250 „
4) Unverzinsliche Schuld (1,049,996 fl. ausgegebene Kassenanweisungen, davon ab 693,957 fl. Fond zur Einlösung derselben)	356,039 „
Summa	3,715,963 fl.
Stand im J. 1861/62	3,790,252 „
Verminderung	74,289 fl.

Die Civilliste beträgt 225,000 Gulden und der Herzog liegt mit dem Lande noch im Streite wegen der Domainen, indem er den Mehrbetrag der Domainen über die Civilliste mit dem Lande theilt.

Am Bundestage nimmt Sachsen-Meiningen Theil an der 12 Curiatstimme und führt im Plenum für sich allein eine Stimme. Sein Armee-Contingent beträgt 1726 Mann, die zur Reservedivision und Kriegsbesatzung von Mainz gehören und ein Regiment von 2 Bataillonen bilden. Die Dienstzeit ist 6 Jahre und 2 Jahre Reservedienstzeit.

Die Verfassung datirt vom 23. August 1829, erhielt aber am 23. Juni 1853 und 3. Juni 1854 Abänderungen und Zusätze. Der Landtag besteht aus 24 Abgeordneten, wovon der Herzog 2, die Besitzer der größeren geschlossenen Güter 6, die Städte 8 und die Landbewohner 8 direkt erwählen.

Die Landesfarben sind weiß und grün.

XXI.

Sachsen-Koburg.

Das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha besteht eigentlich aus den zwei Herzogthümern Koburg und Gotha und beide Theile sind in mancher Hinsicht noch nicht ganz vereinigt. Es hat einen Flächenraum von $35,_{84}$ □Meilen und darauf wohnten

	Einwohner.	Jährlicher Zuwachs.
1816	111,600	$1,_{11}$ Proz.
1837	137,689	$0,_{56}$ „
1858	153,879	$1,_{20}$ „
1861	159,431	

Diese Bevölkerung vertheilte sich also:

Koburg	$10,_{00}$ □M.,	47,014 E.,	auf 1 □M.	4701 E.
Gotha	$25,_{84}$ „	112,417 „	„ „ „	4351 „

Zusammen also auf 1 □Meile 4448 Personen. Nach Aemtern waren sie vertheilt:

Koburg:		Gotha:	
Stadt Koburg	10,690 Einw.	Stadt Gotha	16,609 Einw.
Amt Koburg	12,541 „	Landrathsamt Gotha	31,050 „
Stadt u. Amt Neustadt	7,256 „	„ Ohrdruf	32,382 „
„ „ „ Rodach	7,579 „	„ Waltershausen	27,028 „
Amt Sonnefeld	6,500 „	Justizamt Volkenroda	2,904 „
		„ Nazza	2,444 „

Nach der Zählung von 1858 waren von den Einwohnern 52,242

männliche und 58,804 weibliche über und 23,095 männliche und 22,738 weibliche unter 14 Jahren alt, somit $48_{,96}$ Proz. männliche und $51_{,04}$ Proz. weibliche und $70_{,20}$ Proz. über und $29_{,80}$ Proz. unter 14 Jahren. Sie lebten in 34,611 Familien zu je $4_{,45}$ Köpfen.

Mit Staatserlaubniß sind im J. 1855 192 Personen ausgewandert, es müssen aber 1837—58 mindestens jährlich 471 ausgewandert sein, da um so viel mehr geboren als gezählt wurden.

Hinsichtlich der Religionsbekenntnisse befanden sich unter der Volkszahl 153,614 oder $99_{,83}$ Proz. Protestanten, 250 oder $0_{,16}$ Proz. Katholiken und 15 Juden. — Die Einwohner lebten in 9 Städten mit 45,121 Bewohnern, 9 Flecken, 298 Dörfern und 50 Weilern und Höfen mit 108,758 Einw., und somit $29_{,32}$ Proz. in den Städten und $70_{,68}$ Proz. auf dem Lande.

Die Bodenfläche zerfiel in 399,560 M. Ackerland, 72,157 M. Wiesen und Weide, 240,359 M. Wald und 74,867 M. Unland, so daß auf den Kopf $2_{,60}$ M. Ackerland, $3_{,07}$ M. Grasland und $1_{,56}$ M. Wald kamen. Von den Waldungen, die per Morgen 37 Kubikfuß Holz lieferten, waren 66 Proz. Staatseigenthum, 75 Proz. Hochwald und 28 Proz. Laubholz. — Der Viehstand betrug 7063 Pferde, 56,209 Stück Rindvieh, 120,693 Schafe, 36,207 Schweine, 18,266 Ziegen und 50 Esel. Das Land besitzt ziemlich erhebliche Rittergüter. Sachsen-Gotha hat $9^1/_4$ Meilen Eisenbahnen, durch Koburg zieht eine Strecke der Werraeisenbahn und die Koburg-Lichtenfelser Bahn ($2^3/_4$ M. lang).

In Koburg und Gotha bestehen Banken, in letzterer Stadt die bedeutendsten Lebens- und Rentenversicherungsanstalten. — Das Herzogthum ließ 1839—54 in der Dresdener Münze prägen: 255,682 Thlr., 48,620 Thlr. Silber- und 7553 Thlr. $26^1/_2$ Sgr. Kupfer-Scheidemünze, zusammen 311,855 Thlr. $26^1/_2$ Sgr.

Es bestehen 1 Consistorium, 5 Superintendenturen, 41 evangelische und 1 katholische Pfarrei für Koburg und 1 Oberconsistorium mit Generalsuperintendentur, 5 Hauptephorien, 156 evangelische und 1 katholische Pfarrei für Gotha. Ferner gibt es 3 Gymnasien und 2 Schullehrerseminarien. Seit 1863 ist die Kirche von der Schule getrennt und für die Lehrer besser gesorgt. Der Staat selbst verwendet für Justiz, Kirche und Schule in Koburg 71,810 fl. und für Kirche und Schule in Gotha 31,621 Thlr.

Das Finanzwesen beider Landestheile wird besonders verwaltet und ein Domainen- und Volkskassenetat unterschieden.

Für Koburg ist das Budget für 1861—67 per Jahr also festgesetzt:

I. Domainenetat.

Einnahmen:	a) von Grundeigenthum und Forsten	101,000 fl.	
	b) „ Domainengütern	45,836 „	
	c) „ Zinsen aus Aktivkapitalien	32,062 „	
	d) „ der Verwaltung und dem Floßbetrieb	15,510 „	
			194,408 fl.
Ausgaben:	a) für Kirche, Schule, milde Anstalten	18,774 fl.	
	b) „ die Verwaltung und Zuschüsse zur Staatskasse	78,143 „	
	c) „ Erhaltung des Vermögens	30,391 „	
	d) „ Reserve	1,500 „	
			128,808 fl.
		Ueberschuß	65,600 fl.

wovon 32,800 fl. an die Staatskasse und 32,800 fl. an den Herzog fallen.

II. Staatskassenetat.

Dabei:	Einnahmen:	471,000 fl.
a) Zinsen aus Aktivkapitalien	23,538 fl.	
b) Zahlungen der Domainenkasse	49,937 „	
c) Direkte und indirekte Steuern	331,418 „	
d) Gefälle, Regalien, Chausseegeld	76,106 „	
Darunter:	Ausgaben:	471,000 fl.
a) Staatsschuld		466,900 fl.
b) Allgemeine Staatsverwaltung	106,750 fl.	
c) Innere Verwaltung	101,070 „	
d) Justiz, Kultus, Schulwesen	56,922 „	
e) Finanzverwaltung	71,810 „	
f) Militär	83,953 „	
	Ueberschuß	4,100 fl.

Für Gotha ist das Budget für 1861—65 also vereinbart:

I. Domainenkasse.

Einnahmen (mit dem Ernst-Albert-Fideicommiß):		559,500 Thlr.
Dabei a) von den Forsten	460,787 Thlr.	
b) „ „ Domainen	47,713 „	
c) Interessen von 1,164,389 Thlr. Aktivkapitalien	44,525 „	
Ausgaben:		385,669 Thlr.
Dabei a) Verzinsung u. Tilgung der Schulden	52,548 Thlr.	
b) für das Forstwesen	137,557 „	
c) Verwaltungskosten	71,541 „	
d) Pensionen, Kirchen, Schulen	79,539 „	
	Ueberschuß	173,831 Thlr.

Hiervon erhält der Herzog 120,151 Thlr. und die Staatskasse 53,680 Thlr.

II. Staatskassenetat.

Einnahmen:		606,500 Thlr.
Dabei: Gefälle und Chausseegeld	82,401 Thlr.	
Zinsen von 981,805 Thaler Aktivkapitalien	49,116 „	
Direkte und indirekte Steuern	375,175 „	
Zahlung der Domainenkasse	85,461 „	
Ausgaben:		606,500 Thlr.
Dabei: a) Verzinsung u. Tilgung der Schulden im Betrage von 1,997,556 Thlr.	92,022 Thlr.	
b) allgemeine Staatsverwaltung	113,424 „	
c) innere Verwaltung	113,881 „	
d) Kirche u. Schulen	31,621 „	
e) Justiz	76,899 „	
f) Finanzverwaltung	75,938 „	
g) Militärwesen	64,431 „	

Der Nettobetrag der Schulden der Staatskasse ist 1,085,687 Thlr., wobei 400,000 Thlr. Papiergeld, jedoch ohne 150,000 Thlr. Kapital für Lehens- und Zinsgefälle, da diese durch die Ablösung gedeckt werden.

Das Herzogthum führt mit den übrigen sächsischen Staaten Thüringens am Bundestage die zwölfte Stimme und hat im Plenum für sich allein eine Stimme. Sein Bundescontingent, welches zur Reservedivision und der Kriegsbesatzung von Mainz gehört, umfaßt 1674 Mann und 372 Mann Ersatzmannschaft und bildet zwei Bataillone von je 4 Compagnien. Stellvertretung ist nicht gestattet, die Dienstzeit 6½, die Präsenzzeit 2 Jahre. In Folge einer Convention mit Preußen vom 1. Juli 1861 wurde das Offiziercorps der preußischen Armee einverleibt und am 1. Juli 1862 für eine bedungene Zeit die Militärhoheit an Preußen abgetreten.

Die gemeinschaftliche Verfassung datirt vom 3. Mai 1852. Sonst bestehen besondere Verfassungen für Koburg vom 8. August 1821 und für Gotha vom 26. März 1849 mit Aenderungen vom 3. Mai 1852. Der Koburger Landtag hat 11, der Gothaer 19 Abgeordnete, die indirekt gewählt werden und als gemeinschaftlicher Landtag zusammentreten.

XXII.

Sachsen-Altenburg.

Das Herzogthum Sachsen-Altenburg liegt zwischen Sachsen, Bayern, Preußen und den sächsischen Herzogthümern im nordöstlichen Theile vom Thüringer Walde, wurde erst 1826 nach der Theilung von Gotha ein selbständiges Herzogthum, hat ein Areal von 24 Quadratmeilen und darauf lebten

	Einwohner.	Volkszunahme jährlich.
1817	98,200	
1837	121,266	1,12 Proz.
1858	134,639	0,53 "
1861	137,162	0,37 "
1862	137,883	0,28 "

Dieselben vertheilten sich nach den zwei Kreisen also:

Kreis.	Quadrat-Meilen.	Einwohner. 1858.	Einwohner. 1861.	Einwohner. 1862.	Auf die Quadrat-Meile.
Altenburg	11,5	87,678	89,672	90,419	7862
Saal-Eisenberg	12,5	46,981	47,490	47,464	3797
Zusammen	24	134,639	137,162	137,883	5745

Davon wohnten in den zehn Städten 46,233 Einwohner und auf dem Lande in 458 Dörfern und 106 Höfen 91,650 Einwohner. Die Hauptstadt Altenburg zählt 17,168 Einwohner, Ronneburg 6357 Einwohner.

Nach der Zählung von 1858 waren von der Bevölkerung 44,458 männliche und 47,193 weibliche über 14 und 21,653 männliche und 21,355 weibliche unter 14 Jahren alt und somit $49_{,10}$ Proz. männlich, $50_{,90}$ Proz. weiblich, $68_{,06}$ Proz. über und $31_{,94}$ Proz. unter 14 Jahren alt. Die Zahl der Familien war 29,106 und kommen auf eine Familie $4_{,63}$ Köpfe. Der Religion nach waren außer den Protestanten nur wenige einheimische Katholiken und Juden vorhanden.

Es waren nach offiziellen Erhebungen

	1856.	1857.	1858.	1859.
Einwohnerzahl	133,184	133,593	134,659	135,574
Haushaltungen	28,551	28,845	29,106	29,157
Getraute	946	1,055	?	?
Geburten	4,780	5,186	5,337	5,363
Dabei uneheliche	773	842	934	934
Es kamen auf 1 Haushaltung	$4_{,67}$	$4_{,63}$	$4_{,63}$	$4_{,65}$ Einw.
" " " 1 Trauung	141	127	?	? "
" " " 1 Geburt	$27_{,86}$	$25_{,80}$	$25_{,23}$	$25_{,28}$ "
1 uneheliche Geburt auf	$6_{,18}$	$6_{,16}$	$5_{,72}$	$5_{,74}$ Geb.

Es starben

	1856.	1857.	1858.	1859.	1861.
Personen	3840	4160	3899	4080	4502
oder 1 von	$34_{,69}$	$32_{,11}$	$34_{,54}$	$33_{,23}$	$30_{,47}$
hierunter Selbstmörder	?	31	39	?	51
also 1 auf Einwohner	?	4309	3453	?	2690

Ausgewandert sind nach offiziellen Angaben 1857 388, 1858 317, 1859 368 Personen. Da jedoch nach obigen Ziffern in den Jahren 1856—59 20,666 Kinder geboren wurden und nur 15,979 Personen starben, so müßten 1859 2297 Personen mehr vorhanden gewesen sein, als gezählt wurden, und rechnet man den weiteren Geburtsüberschuß bis Ende 1861 hinzu, so müßte die Zählung für die Periode 1837—61 7384 Personen mehr ergeben haben, und sind daher in dieser Zeit jedenfalls 308 Personen jährlich ausgewandert oder halten sich theilweise seither außer Landes auf.

Was die Religion der Bewohner betrifft, so gibt es etwa 60 Katholiken ($0_{,04}$ Proz. im J. 1858). Für den Kultus gibt es ein Consistorium in Altenburg, 121 Pfarrbezirke mit 130 Pfarrern und 220

Kirchen in 10 Städten und 458 Landorten. Die Katholiken stehen unter dem Bisthume Würzburg.

Was die Bodenfläche betrifft, so war sie folgendermaßen vertheilt: 275,081 Morgen Ackerland, 41,996 M. Wiesen, 158,791 M. Waldungen und 24,838 M. Unland, Gewässer und Wege, so daß auf den Kopf $2,_{51}$ M. Grasland, $2,_{51}$ M. Ackerland und $1,_{18}$ M. Waldungen kommen. Von dem bebauten Felde sind 14 M. Weinberge und sollen 3656 Acker zum Bau von Oel- und Gespinnstpflanzen verwendet sein. Von den Waldungen sind 41 Proz. Staatsgut, 76 Proz. Hochwald und 26 Proz. Laubholz und wird der Ertrag per Morgen auf 45 Kubikfuß Holz geschätzt. Von der Bodenfläche sind bereits 500,335 M. von den Feudallasten durch eine Ablösungssumme von 2,510,000 Thlr. oder $5,_{02}$ Thlr. per Morgen befreit. Rittergüter sind 108 vorhanden, Grundbesitzer 19,936 und kommen auf jeden 25 M. Land. Für das Land bestehen 7 landwirthschaftliche Vereine. Der Immobiliarwerth des Herzogthums ist zu 23 Mill. Thlr. versichert.

Ueber den Schuldenstand von 8 städtischen Gemeinden liegen folgende Notizen vor: Sie betrugen 1857 249,948 Thlr. und 1858 242,191 Thlr., und zwar fielen solche auf Altenburg 169,107 Thlr., Ronneburg 17,961 Thlr., Eisenberg 13,032 Thlr., Roda 14,240 Thlr., Kahla 12,068 Thlr., Schmölln 7967 Thlr., Lucka 5800 Thlr. und Orlamünde 2016 Thlr. Ueber die Landgemeinden fehlen Nachrichten, jedoch dürfte der Schuldenstand sehr gering sein.

Das Herzogthum hat zwei Gymnasien und ein Schullehrerseminar. Für die Volksschulen wurden Gehaltserhöhungen bestimmt und unbemittelte Gemeinden erhalten vom Staate Zuschüsse.

Die Leipzig-Hofer Eisenbahn berührt das Herzogthum auf $3,_{30}$ Meilen Länge.

Das Budget beträgt nach dem Finanzetat für 1863—64:

Einnahmen:

1) aus dem Grundstock, a) domanialfiscalische	262,084 Thlr.		
b) staatsfiscalische	1,713 „	263,797	Thlr.
2) staatsfiscalische Betriebsanstalten		48,300	„
3) Steuern u. Abgaben, a) direkte	186,200 Thlr.		
b) indirekte	237,800 „	423,600	„
4) aus Staatsverwaltungszweigen, Sporteln u. s. w.		90,329	„
5) Insgemein		3,500	„
	Zusammen	829,526	Thlr.

Ausgaben:
wobei 158,000 Thlr. Domanialrente an das herzogl. Haus 829,526 Thlr.

Am Schlusse des Jahres 1861 betrugen die

Activkapitalien	1,206,725 Thlr.
Passivkapitalien (wobei 432,800 Thlr. Papiergeld)	980,703 „
Somit Ueberschuß der Activkapitalien	226,022 Thlr.

Der Militäraufwand wird auf 95,000 Thlr. geschätzt.

Sachsen-Altenburg gehört am Bundestage zur 12. Stimme und hat im Plenum eine besondere Stimme. In militärischer Hinsicht besteht eine Militärconvention mit Preußen seit dem 1. Oktober 1862. Das Bundescontingent zählt 1473 Mann und 327 M. Ersatzmannschaft, gehört zur Reservedivision und Besatzung von Mainz und hat eine dreijährige Dienst- und vierjährige Reservedienstzeit.

Die Landesverfassung datirt vom 29. April 1831. Hiernach besteht der Landtag aus 25 Mitgliedern, die auf 12 Jahre gewählt werden, und er wird auf jedem Landtage, der alle 4 Jahre zusammentritt, zu einem Drittheile erneuert. Der Landtag umfaßt 8 Abgeordnete der Ritterschaft, von den 96 Besitzern der Rittergüter direkt gewählt, 1 Abgeordneten des Handels- und Fabrikstandes, 8 von Städten und 8 der Landgemeinden, letztere in indirekter Wahl gewählt.

Die Landesfarben sind weiß und grün.

XXIII.

Anhalt.

Das Herzogthum Anhalt, rings von der preußischen Provinz Magdeburg umschlossen, bildet nach dem am 19. August 1863 erfolgten Absterben des letzten Herzogs von Anhalt-Bernburg wieder ein Ganzes und umfaßt als solches ein Areal von $39,_{28}$ □Meilen. Dasselbe zählte

1816	122,446 Einw.,	jährliche Zunahme	
1837	146,792 „	$0,_{94}$ Proz.	
1858	175,546 „	$0,_{93}$ „	
1861	181,824 „	$1,_{19}$ „	

Die starke Zunahme in der letzten Periode ist namentlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Eisenbahn einen sehr regen Verkehr in das Land brachte. Auf der Geviertmeile wohnen daher jetzt 4624 Personen gegen 3117 Personen im J. 1816.

Nach der Zählung von 1858 waren unter der Volkszahl 56,676 männliche und 59,863 weibliche Personen über und 29,999 männliche und 29,008 weibliche Personen unter 14 Jahren alt. Es waren also männlich $49,_{43}$ und weiblich $50,_{57}$ Prozent und $66,_{39}$ Proz. über und $33,_{61}$ Proz. unter 14 Jahren. Dieselben lebten in 39,538 Familien, so daß auf eine solche $4,_{45}$ Personen kommen. Der Religion nach waren es 171,400 Protestanten ($97,_{66}$ Proz.), 1160 Katholiken ($0,_{66}$ Proz.), 215 Dissidenten ($0,_{12}$ Proz.) und 2771 Juden ($1,_{56}$ Proz.). Nach derselben Zählung vertheilte sich die Bevölkerung also: in 19 Städte mit 76,910 Einw., 3 Flecken, 311 Dörfer und 52 Weiler und Höfe mit 100,155 Einwohnern. Im bisherigen Herzogthume Anhalt-Bernburg allein kamen von der Volkszahl des Jahres 1861 von 57,811 Personen auf die Städte 27,544 und auf das Land 30,267 Seelen.

Die größeren Städte sind Dessau mit 15,613 Einw., Bernburg mit 11,058 Einw., Köthen mit 10,593 Einw. und Zerbst mit 10,489 Einw.

Die Bodenfläche zerfällt in 507,260 M. Ackerland, 36,960 M. Grasland, 269,707 M. Waldungen und 130,314 M. Unland und Wege, so daß auf den Kopf der Bevölkerung fallen $2,_{78}$ M. Aecker, $0,_{12}$ M. Grasland, $1,_{48}$ M. Waldungen und $0,_{71}$ M. Unland. Den Ertrag berechnet man zu 451,820 Scheffel Weizen auf 45,182 Morgen, 1,060,282 Sch. Roggen auf 110,446 M., 773,124 Sch. Gerste auf 70,184 M., 978,960 Sch. Hafer und Hirse auf 65,264 M. und 1,500,040 Sch. Kartoffeln auf 37,501 M. Die Ertragsfähigkeit des Bodens ist daher nur eine mittlere. Auf dem Graslande wird der Ertrag zu 1,048,690 Ctr. Heu angegeben, wovon nicht ganz $^1/_9$ auf dem Weidelande. Von den Wäldern sind etwa 71 Proz. Staatseigenthum, 65 Proz. Hochwald und 36 Proz. Laubholz; der Ertrag eines Morgens beträgt 31 Kubikfuß Holz.

Im Anhalt-Dessau-Köthenschen Theile gibt es 34 Rittergüter und 14,336 Grundbesitzer überhaupt; die Regentenfamilie besitzt fast den größten Güterbesitz im Lande.

Das Land hat einige Braunkohlenproduction und wurden auf etwa 8 Werken im Durchschnitt der Jahre 1853—57 von etwa 432 Arbeitern 2,800,799 Ctr. im Werthe von 145,924 Thlr. producirt. Sehr bedeutend ist die Rübenzuckerfabrikation und wurden 1862/63 in 30 Fabriken 5,340,003 Ctr. Rüben verbraucht und allein an Steuern dafür 1,335,000 Thlr. bezahlt.

Der Gesammtwerth des Grundeigenthums wird auf 469 Thlr. per Kopf und 1,895,000 Thlr. per □Meile berechnet und zwar der Gebäudewerth in den Städten zu 21 Millionen Thaler (240 Thlr. per Kopf), und auf dem Lande zu 14 Millionen Thlr. (160 Thlr. per Kopf), der Werth des gesammten Nutzlandes zu 46,176,000 Thlr. oder 58 Thlr. per Morgen und dessen Ertrag zu 1,776,000 Thlr. oder 2 Thlr. 6 Sgr. per Morgen.

Es gibt im Lande einen Gartenbauverein und 6 landwirthschaftliche Vereine.

Das Herzogthum ließ 1840—60 in Berlin an Zollvereinsmünzen ausprägen: für 66,000 Vereinsthaler, 90,800 Einthalerstücke,

für 10,000 Thlr. Sechstelthaler, für 6259 Thlr. Silberscheidemünze und für 12,953 Thlr. 6 Sgr. Kupferscheidemünze.

Das Budget für Anhalt-Dessau und Köthen beträgt für die Jahre

Einnahme.	1862. Thaler.	1863. Thaler.
I. Domanialverwaltung	739,777	747,236
II. Steuern: 1) direkte Abgaben	138,558	75,905
2) indirekte „	920,790	930,720
III. Regalien (Kohlenwerke, Postverwaltung)	18,200	17,820
IV. Sporteln	77,570	77,662
V. Stolgebühren	6,162	6,300
VI. Schulgelder	26,194	27,400
VII. Insgemein	2,100	2,270
Hauptsumme der Einnahme:	1,929,351	1,905,313
Ausgabe.		
I. Herzogl. Haus, incl. 19,000 Thlr. an die Staatskasse in Bernburg	193,000	193,000
II. Herzogliches Gesammthaus	4,010	5,915
III. Deutscher Bund	4,000	4,000
IV. Staatsministerium	8,090	5,420
V. Gesandtschaften	2,420	2,420
VI. Staatsschuldenverwaltung	165,800	142,400
VII. Justizverwaltung	80,768	80,518
VIII. Innere Landes- und Finanzverwaltung		
1) Centralverwaltung	47,600	48,100
2) Domanial-Aufwand	175,267	135,282
3) Steuerverwaltung	665,600	694,700
4) Inneres und Polizei	91,675	90,230
IX. General-Commission	9,405	9,865
X. Cultus und Unterricht	127,908	130,862
XI. Militär-Verwaltung	83,486	90,618
XII. Renten und Entschädigung	6,000	6,020
XIII. Pensionen und zur Wittwenkasse	75,885	73,950
XIV. Bauwesen	166,700	161,659
Hauptsumme der Ausgabe:	1,907,614	1,874,914
Ueberschuß:	21,737	30,399

Die Staatsschuld betrug am 1. Januar 1859 2,318,766 Thlr.

Für Anhalt-Bernburg waren 1863 Einnahmen und Ausgaben zu 1,269,500 Thlr. berechnet. Die Schuldentilgungskasse besitzt für 570,217 Thlr. Activa nach dem Nominalwerth und 1,916,660 Thlr. Passiva, sowie für 275,000 Thlr. Papiergeld. In beiden Ländern ertragen die Staatsgüter etwa 1,250,000 Thlr., die direkten Steuern 215,000 Thlr. und die indirekten Steuern 850,000 Thlr. Die Civilliste betrug 251,400 Thlr. Für Kultus wurden in Bernburg im

J. 1862 52,162 Thlr. und für Kultus und Schule in Anhalt-Dessau und Köthen 130,862 Thlr. ausgesetzt, wogegen aber wieder 33,400 Thlr. für Stolgebühren und Schulgelder zu erwarten standen. Es gibt im Lande 2 Consistorien, wovon wohl eines aufgehoben werden wird, und 131 evangelische und 2 katholische Pfarreien in 19 Städten und 280 Landgemeinden, 4 Gymnasien, 1 Realschule und 3 Schullehrerseminare. — Die Justizpflege erfordert 132,000 Thlr. Ausgabe oder $0,_{89}$ Thlr. per Kopf.

Das Herzogthum Anhalt führt mit Oldenburg und Schwarzburg am Bundestage die 15. Curiatstimme und im Plenum eine besondere Stimme. Sein Contingent, welches zur Reservedivision und Kriegsbesatzung von Mainz gehört, besteht aus 1422 Mann in $1^1/_2$ Bataillonen für Anhalt-Dessau-Köthen und 534 Mann für Anhalt-Bernburg. Für letztern Theil ist eine 1849 geschlossene und am 17. Februar 1857 erneuerte Militärconvention mit Preußen bis jetzt in Bestand gewesen, scheint aber wieder gelöst zu werden.

Die Landesfarben sind weiß, grün und roth.

XXIV.

Lippe-Detmold.

Das Fürstenthum Lippe-Detmold liegt zwischen Preußen, Churhessen, Waldeck und Lippe-Schaumburg und umfaßt einen Flächenraum von $20_{,6}$ □Meilen, worauf 1817 70,732, 1837 86,066, 1858 106,086 und 1861 108,513 Einwohner gezählt wurden, so daß die jährliche Zunahme in der ersten Periode $1_{,17}$, in der zweiten $1_{,11}$ und in der dritten $0_{,74}$ betrug. Von den Einwohnern des Jahres 1858 waren 35,575 männliche und 35,959 weibliche über und 17,658 männliche und 16,894 weibliche unter 14 Jahren alt, somit $50_{,18}$ Proz. männlich und $49_{,82}$ Proz. weiblich, $67_{,43}$ Proz. über und $32_{,57}$ Proz. unter 14 Jahren. Sie lebten in 22,530 Familien, so daß $4_{,71}$ Personen auf eine solche kommen. Ueber die Bewegung der Bevölkerung liegen blos Notizen aus der Zeit von 1850—52 vor, wo die Einwohnerzahl etwa 105,657 war. Damals wurden in den drei Jahren 11,531 Kinder, also jährlich etwa 3844, geboren und es starben 1850 2692, 1851 2625 und 1852 2221 Personen oder etwa 1 Person auf $43_{,04}$ Lebende.

Die Einwohner sind Sachsen und es waren ihrer Religion nach davon 102,760 Protestanten, wovon 97,000 Reformirte, oder 97 Proz., 2266 Katholiken, oder 2 Proz., und 1060 Juden, oder 1 Proz. Es umfaßt das Fürstenthum 6 Städte mit 16,332 Einwohnern oder per Stadt 2724 E., 5 Flecken und 145 Weiler und Höfe mit 89,754 Einw. und es wohnten demnach $15_{,40}$ Proz. in Städten und $84_{,50}$ Proz. auf dem Lande. Eine Stadt kam auf $3_{,43}$ □Meilen, ferner auf 1 □Meile $7_{,28}$ Flecken und Höfe und auf denselben Raum jetzt 5267 Einwohner. Die Stadt Detmold hat 5598 Einwohner.

Die Bodenfläche zerfällt in 8277 M. Gärten, 172,460 M. Aecker, 34,494 M. Wiese und Weideland, 132,904 M. Waldungen und 98,281 M. Unland, Gewässer und Wege und kommen also von den Gärten und Aeckern $1_{,70}$, Wiesen $2_{,05}$ und Waldungen $1_{,26}$ Morgen

auf den Kopf. Von den Waldungen gehören 54 Proz. dem Staate an und wird per Morgen ein Ertrag von 23 Kubikfuß Holz gerechnet. Es gibt 28 Rittergüter, also eines auf etwa 16,000 Morgen und 12,104 Grundbesitzer, auf deren jeden 37 Morgen kommen. Die Gebäude sind etwa zu 11½ Millionen Thlr. versichert. Das Land besitzt eine Saline zu Salzufeln, welche 18,000 Ctr. Kochsalz liefert. Für Hebung der Landwirthschaft bestehen ein Central- und 14 Bezirks-Vereine.

In kirchlicher Hinsicht besteht ein Consistorium zu Detmold und 44 Kirchspiele, nämlich 40 reformirte, und zwar 16 in der Detmolder, 10 in der Varenholzer und 14 in der Bratschen Klasse, 1 evangelische und 3 lutherische Gemeinden, sowie 3 katholische Gemeinden. Für den Unterricht gibt es 2 Gymnasien, 2 Realschulen und 1 Schullehrerseminar.

Ueber das Budget liegen genügende Angaben nicht vor. Im J. 1861 betrugen die Einnahmen 228,562 Thlr., die Ausgaben 216,461 Thlr., also Ueberschuß 12,101 Thlr.; im J. 1862/63 sind aber die Einnahmen von 207,225 Thlr. jährlich den Ausgaben gleich. Sonst gab man als die Einnahmen auf 416,000 Thlr., wovon 200,000 Thlr. aus Staatsgütern, an; es scheint aber hier die Civilliste von 100,000 Thlrn., die offenbar im offiziellen Budget nicht enthalten ist und aus den Kammerrevenuen geschöpft wird, eingerechnet zu sein. Das Militär kostet 60—70,000 Thlr. Die Staatsschulden haben im J. 1861 339,005 Thlr. betragen.

Am Bundestage nimmt Lippe-Detmold an der 16. Stimme Antheil und führt im Plenum eine Stimme. Zum Bundesheere stellt das Fürstenthum ein Bataillon Infanterie von 840 Mann, nebst 120 Mann Ersatzleuten und 240 Reservisten; das Contingent bildet einen Theil der Kriegsbesatzung von Luxemburg. Die Dienstzeit beträgt 4 Jahre.

Die Verfassung vom 16. Januar 1849 wurde am 15. März 1853 wieder aufgehoben und die alte Verfassung vom 6. Juli 1836 wieder hergestellt. Hiernach besteht der Landtag aus 21 Mitgliedern und zwar 7 Abgeordneten der Ritterschaft (5 adelige und 2 bürgerliche), 7 der Städte und 7 der Grundbesitzer, die auf 6 Jahre gewählt werden.

Die Landesfarben sind weiß und grün.

XXV.

Reuß, jüngere Linie.

Das Fürstenthum Reuß jüngerer Linie, auch Reuß-Gera-Schleiz-Lobenstein-Ebersdorf genannt, weil diese Linien nach ihrem Aussterben damit vereinigt sind, liegt am Nordostabhange des Thüringer Waldes zwischen herzoglich sächsischem und bayerischem Gebiete und umfaßt einen Flächenraum von 15 □Meilen, worauf 1816 52,205, 1837 71,523, 1858 81,806 und 1861 83,360 Einwohner lebten. Die Zunahme betrug daher in der ersten Periode $1,_{76}$, in der zweiten $0,_{68}$, und in der dritten $0,_{64}$ Proz. Auf der Geviertmeile leben 5557 Personen.

Von der Volkszahl des Jahres 1858 waren 26,459 männliche und 28,294 weibliche über und 13,774 männliche und 13,279 weibliche unter 14 Jahren, somit sind $49,_{18}$ Proz. männlich und $50,_{82}$ Proz. weiblich, und $66,_{93}$ Proz. über und $33,_{07}$ unter 14 Jahren. Man zählte 17,932 Familien, also $4,_{56}$ Personen auf die Familie. Unter der Bevölkerung waren 81,088 oder $99,_{12}$ Proz. Protestanten, 418 Mennoniten und 300 oder $0,_{37}$ Proz. Juden.

Die Einwohner lebten in 6 Städten mit 27,407 Einw., 4 Flecken und 187 Dörfern mit 54,499 Einw., und daher gehörten $33,_{38}$ Proz. den Städten und $66,_{62}$ Proz. dem Lande an. Auf 1 □Meile kommen $12,_{61}$ Flecken und Dörfer und 1 Stadt auf $2,_{52}$ □Meilen. Die Hauptstadt Gera hat 14,208 Einwohner. — Das Areal vertheilt sich auf 142,528 Morgen Gärten und Aecker, 33,421 M. Wiesen und Weiden und 125,247 M. Unland, Gewässer und Wege und somit kommen auf den Kopf $2,_{13}$ M. Grasland, $1,_{73}$ M. Ackerland und $1,_{53}$ M. Wald. Von letzterem gehören 28 Proz. dem Staate und sind 75 Proz. Hochwald und 6 Proz. Laubholz.

In kirchlicher Hinsicht hat das Fürstenthum ein Consistorium in Gera, die Herrenhuter zu Ebersdorf aber eine eigene Oberbehörde.

Das Fürstenthum hat nach seinem Budget für 1863—65 eine jährliche Einnahme von 281,850 Thlr. und eine Ausgabe von 273,810 Thlr., also Ueberschuß 8000 Thlr. In Gemeinschaft mit der andern Linie bezieht der Fürst eine Civilliste von 145,000 Thlr. Früher wurde die Einnahme zu 436,000 Thlr., und zwar 60,000 Thlr. aus Staatsgütern, 77,000 Thlr. aus direkten und 176,000 Thlr. aus indirekten Steuern angegeben, die Ausgaben aber zu 307,500 Thlr. Diese Ziffern scheinen aber auch die für die Civilliste dienenden Einkünfte einzuschließen. Im J. 1860 ertrugen die Einnahmen 386,664 Thlr., wobei 101,000 Thlr. Kassaübertrag, und 278,400 Thlr. Ausgaben. Unter den Einnahmen betrugen die direkten Steuern 77,274 Thlr., die indirekten 143,914 Thlr., die Sporteln 33,126 Thlr. Das Land hat eine Staatsschuld von 389,087 Thlr., wovon 191,757 Thlr. kündbare Schuld, und hat ferner 320,000 Thlr. Papiergeld verausgabt, so daß Ende 1862 die Staatsschuld 709,057 Thlr. betrug.

Am Bundestage hat das Fürstenthum Theil an der 16. Curiatstimme und im Plenum eine Stimme. Als Bundescontingent stellt es 783 Mann zur Reservedivision und Kriegsbesatzung von Landau.

Es hat eine Verfassung vom 30. Nov. 1849, die im April 1852 und am 20. Juni 1856 umgeändert wurde, und Landstände, welche bestehen aus dem Besitzer der Reuß-Köstritzer Nebenlinie, der einen Stellvertreter senden kann, 3 Abgeordneten der 31 Rittergutsbesitzer, 6 Abgeordneten der Städte und 3 Abgeordneten der übrigen Gemeinden, die alle aus direkter Wahl hervorgehen.

Die Landesfarben sind schwarz roth gold.

Beide Reuß ließen 1840—60 in Berlin für 125,516 Thlr. 7 Sgr. Münzen schlagen, wovon 59,800 Vereinsthaler, 19,500 Einthalerstücke, für 24,702 Thlr. 23 Sgr. Silberscheidemünze und für 21,573 Thlr. 14 Sgr. Kupferscheidemünze.

XXVI.

Reuß, ältere Linie.

Das Fürstenthum Reuß älterer Linie oder Reuß-Greiz liegt auf der Nordostseite des Thüringer Waldes, ist mehrfach in Parzellen getheilt und wird von den sächsischen Herzogthümern und preußischem Gebiete umgränzt. Sein ganzer Flächenraum beträgt nur $6,_{8}$ □Meilen und darauf wohnten 1816 22,255, 1837 31,500, 1858 40,515 und 1861 42,130 Einwohner, so daß die Volkszunahme in der ersten Periode $1,_{98}$, in der zweiten $1,_{36}$ und in der dritten $3,_{31}$ Proz. betrug, was vorzüglich durch die bedeutende Hebung der Industrie veranlaßt wurde. Auf einer □Meile leben jetzt 6196 Einwohner, so daß das Fürstenthum in der Volksdichtigkeit alle anderen deutschen Staaten überragt und blos hinter Sachsen zurücksteht.

Nach der Zählung von 1858 lebten hier 13,633 männliche und 13,460 weibliche Personen über und 6734 männliche und 6688 weibliche Personen unter 14 Jahren, somit waren $50,_{27}$ Proz. männliche und $49,_{73}$ Proz. weibliche, $66,_{87}$ Proz. über und $33,_{13}$ Proz. unter 14 Jahren. Man zählte 4881 Familien, so daß auf eine solche $4,_{56}$ Personen kommen. Der Religion nach waren es 40,415 oder $99,_{75}$ Proz. Protestanten und 100 oder $0,_{25}$ Proz. Juden. Dieselben bewohnten 2 Städte mit 15,376 Einw., 1 Flecken und 75 Dörfer mit 25,139 Einw., so daß $37,_{95}$ Proz. auf die Städte und $62,_{05}$ Proz. auf das Land kommen. Auf eine Stadt kommen $7,_{688}$ und eine Stadt kommt auf $3,_{14}$ □Meilen. Die Zahl der Wohnhäuser soll 3900 betragen, also $9,_{01}$ Personen auf ein Haus, was offenbar zu viel ist. Die Hauptstadt Greiz hat 10,036 Einwohner.

Das Areal zerfällt in 60,144 Morgen Gärten und Aecker, 14,949 Morgen Wiesen und Weideland, 35,888 M. Waldungen und 24,403

Morgen Unland, Gewässer und Wege, so daß $1{,}_{83}$ M. Grasland, $1{,}_{49}$ M. Ackerland und $0{,}_{89}$ M. Wald auf den Kopf fallen. Von den Wäldern gehören 50 Proz. dem Staate. Von der Leipzig-Hofer Eisenbahn liegen $1{,}_{70}$ Meilen im Fürstenthume.

In kirchlicher Hinsicht hat das Land ein Consistorium in Greiz mit 19 Landkirchspielen; ferner gibt es ein Gymnasium. Vielerlei Verhältnisse und Beziehungen hat das Fürstenthum mit der jüngeren Linie gemeinschaftlich.

Die Einkünfte des Fürstenthums werden zu 200,000 Thlr. veranschlagt, wovon 62,000 aus den Staatsgütern, 62,000 aus direkten und 60,000 Thlr. aus indirekten Steuern fließen. Die Ausgaben erreichen dieselbe Summe, wofür etwa 35,200 Thlr. auf das Militär verwendet werden. Die Staatsschulden sollen etwa 300,000 Thlr. betragen und meistens auf der Kammerkasse ruhen, scheinen aber jetzt größtentheils gedeckt zu sein. Der Fürst bezieht mit der jüngern Linie zusammen eine Civilliste von 145,000 Thlr. und ist nicht bekannt, was auf jedes der beiden Länder fällt.

Beide Reuß haben am Bundestage Theil an der 16. Curiatstimme und im Plenum eine Stimme. Als Bundescontingent stellt die ältere Linie 334 Mann, welche zur Reservedivision und Kriegsbesatzung von Landau gehören.

Es besteht ein Landtag aus den Besitzern der schriftmäßigen Rittergüter und Deputirten der Städte, welches der vollständige Landtag heißt. Im Ausschußlandtag läßt sich die Ritterschaft durch Abgeordnete vertreten; ein ständiger Ausschuß ist aus dem Aeltesten der Ritterschaft und einigen Landtagsdeputirten zusammengesetzt.

Die Landesfarben sind schwarz roth gold.

XXVII.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Das Fürstenthum, welches, nördlich vom Thüringer Walde gelegen, aus der Oberherrschaft Rudolstadt und der Unterherrschaft Frankenhausen besteht, umfaßt einen Flächenraum von $17,_{47}$ □Meilen, worauf 1816 53,937, 1837 65,668, 1858 70,030 und 1861 71,913 Einwohner lebten, so daß die Zunahme in der ersten Periode $1,_{04}$, in der zweiten $0,_{32}$ und in der dritten $0,_{9}$ Proz. betrug. Diese vertheilten sich auf die

Oberherrschaft	$13,_{45}$	□Meilen,	56,028	Ew.,	4166	Ew. auf die □Meile
Unterherrschaft	$4,_{02}$	„	15,885	„	3951	„ „
Zusammen	$17,_{47}$	„	71,913	„	4116	„ „

Unter diesen waren nach der neuesten Zählung 71,668 Protestanten, 3 Reformirte, 73 Katholiken und 169 Juden. In der Residenz Rudolstadt lebten 6,033, in Frankenhausen 5040 Einwohner.

Nach der Zählung von 1858 waren von den Einwohnern 23,271 männliche und 25,770 weibliche über und 11,048 männliche und 10,541 weibliche unter 14 Jahren alt, so daß $49,_{01}$ Proz. männlich, $50,_{99}$ Proz. weiblich, $69,_{17}$ Proz. über und $30,_{83}$ Proz. unter 14 Jahren alt waren. Man zählte dabei 15,272 Familien, so daß auf eine solche $4,_{59}$ Köpfe kommen. Das Fürstenthum umfaßt 6 Städte mit 17,717 Einwohnern, 2 Flecken, 134 Dörfer und 29 Weiler und Höfe mit 52,313 Einw. und es kamen somit $25,_{30}$ Proz. der Einwohner auf die Städte und $74,_{70}$ Proz. auf das Land. Auf eine Stadt kamen 2953 Einwohner und $2,_{91}$ □Meilen, und man zählte auf der Geviertmeile $9,_{39}$ Landorte. Die Bodenfläche umfaßte 173,553 Morgen Acker- und Gartenland, 44,850 M. Wiesen und Weide, 128,668 M. Waldungen und 28,177 M. Unland, Gewässer und Wege, so

daß auf den Kopf 3,$_{10}$ M. Grasland, 2,$_{48}$ M. Ackerland und 1,$_{84}$ M. Waldungen kamen. Von letzteren gehören 54 Proz. dem Staate an, sind 81 Proz. Hochwald und 21 Proz. Laubholz und berechnet man den Ertrag eines Morgens auf 34 Kubikfuß Holz. Das Fürstenthum hat ferner 68 Morgen Rebgelände. Es gibt 41 Rittergüter und 7000 Grundbesitzer, so daß auf jeden 54 Morgen kommen. Es bestehen 5 landwirthschaftliche Vereine.

In kirchlicher Hinsicht bestehen zwei Consistorien zu Rudolstadt und Frankenhausen und 70 Pfarreien in 6 Stadt- und 162 Landgemeinden.

Das Budget für das Fürstenthum ward für die Finanzperiode 1861—63 zu 2,462,401 fl. Einnahmen und 2,459,426 fl. Ausgaben veranschlagt, was den früheren Angaben, wornach die jährliche Einnahme nur 470,000 Thaler oder 853,000 fl. betragen sollten, so ziemlich entspricht, indem auf das Jahr 820,800 fl. Einnahmen und 819,808 fl. Ausgaben kommen. Hiervon stammen etwa 250,000 Thlr. von den Staatsgütern, 40,000 Thlr. aus direkten und 140,000 Thlr. aus indirekten Steuern. Von den Ausgaben kommen 72,000 Thlr. auf das Militär. Die Civilliste beträgt 80,000 Thlr. Als Landesschuld wird 1 Million Thaler angegeben.

Am Bundestage nimmt Schwarzburg-Rudolstadt an der 15. Stimme Antheil und führt im Plenum eine eigene Stimme. Sein Bundescontingent beträgt 989 Mann mit vierjähriger activer und zweijähriger Reservedienstzeit. Dasselbe gehört zur Reservedivision und Kriegsbesatzung von Landau.

Nach den Verfassungsgesetzen vom 8. Januar 1816 und 21. April 1821 besteht ein Landtag von 15 Abgeordneten. Dazu wählen die größeren Grundbesitzer 3, die Städte von mehr als 2000 Einwohnern 5 und die übrigen Gemeinden 8, beide letztere in indirekter Wahl.

Die Landesfarben sind weiß und blau.

XXVIII.

Schwarzburg-Sondershausen.

Das Fürstenthum, im nördlichen Theile von Thüringen gelegen, welches in zwei Herrschaften zerfällt, hat einen Flächenraum von $15,_{41}$ □Meilen und darauf wohnten 1816 45,117, 1837 55,208, 1858 62,974 und 1861 64,895 Einwohner, so daß die Volkszunahme in der ersten Periode $1,_{07}$, in der zweiten $0,_{67}$ und in der dritten $1,_{02}$ Proz. betrug. Das Fürstenthum ist eingetheilt in die

	Q.-Meilen.	Einwohner.	Auf der Q.-Meile.
Unterherrschaft, Sondershausen	$8,_{91}$	37,109	4164
Oberherrschaft, Arnstadt	$6,_{53}$	27,786	4255
Zusammen	$15,_{41}$	64,895	4204

Die beiden Hauptstädte haben Einwohner: Sondershausen 5818, Arnstadt 6696.

Von der Einwohnerzahl des Jahres 1858 waren 20,463 männliche und 21,899 weibliche über 14 und 10,602 männliche und 10,010 weibliche unter 14 Jahren alt und daher $49,_{33}$ Proz. männlich, $50,_{67}$ Proz. weiblich, $67,_{27}$ Proz. über und $32,_{73}$ Proz. unter 14 Jahren alt. Es gab 14,582 Familien und kamen daher auf eine solche $4,_{32}$ Personen. Der Religion nach waren es 67,700 Protestanten ($99,_{56}$ Proz.), 60 Katholiken ($0,_{10}$ Proz.) und 214 Juden ($0,_{34}$ Proz.). Dieselben bewohnten 5 Städte mit 18,169 Einw., 7 Flecken, 84 Dörfer und 2 Weiler mit 44,805 Einw., und kamen daher $28,_{85}$ Proz. auf die Städte und $71,_{15}$ Proz. auf das Land. Es kamen auf eine Stadt 3634 Einw. und $3,_{09}$ □Meilen, sowie $5,_{83}$ Landorte auf eine Geviertmeile.

Das Areal vertheilt sich auf 5171 Morgen Gärten, 205,069 M. Aecker, 16,102 M. Wiesen, 16,821 M. Weide, 98,107 M. Waldungen und 37,429 M. Unland, Gewässer und Wege, so daß auf den Kopf 3,34 Proz. Ackerland, 3,86 Proz. Wiesen und 1,56 Proz. Wald kommen. Von den Waldungen gehören 63 Proz. dem Staate, sind 88 Proz. Hochwald und 50 Proz. Laubwald und gibt der Morgen 52 Kubikfuß Holzertrag, was sehr viel ist und nur von Sachsen übertroffen wird. Auf etwa 3 Morgen Land wird Wein gebaut. Man zählt 38 Rittergüter und 8535 Grundbesitzer, so daß auf 45 Morgen ein solcher kommt.

Das Fürstenthum besitzt eine Saline zu Frankenhausen, welche jährlich 70,000 bis 100,000 Ctr. Salz liefert, ferner ein Gymnasium, ein Realschule und ein Schullehrerseminar, ein Consistorium in Sondershausen und 66 Pfarreien in 5 Stadt- und 88 Landgemeinden und 4 landwirthschaftliche Vereine. Der gesammte Immobiliarwerth des Landes ist zu 7½ Millionen Thaler versichert. Die Regierung hat im vorigen Jahre zur Verbesserung des Volksschulunterrichts die Lehrergehalte verbessert.

Das Budget war für die Jahre 1860—63 zu 599,938 Thlr. Einnahmen und 593,801 Thlr. Ausgaben veranschlagt; es zeigte aber die im Jahre 1862 gemachte Mittheilung an den Landtag, daß im J. 1861 die wirklichen Einnahmen, ohne Kassenbestand und Reste, 647,143 Thlr. erreichten, wogegen aber auch 620,571 Thlr. verausgabt wurden, so daß ein Ueberschuß von 26,572 Thlr. verblieb. Zu den Einnahmen tragen die Staatsgüter etwa 265,000 Thlr., die direkten Steuern 72,800 Thlr. und die indirekten 113,000 Thlr. bei. Für das Militär kostet der Aufwand jährlich an 50,000 Thlr. Der Fürst bezieht eine Civilliste von 124,000 Thlrn., meistens aus Kammergütern. Die Staatsschuld, einschließlich der Pacht- und Diensteautionen, betrug mit Ende 1862 672,287 Thlr., die Kammerschuld 851,976 Thlr.

Am Bundestage hat das Fürstenthum Antheil an der 15. Stimme und führt im Plenum eine eigene Stimme. Sein Bundescontingent beträgt 826 Mann, die zur Reservedivision und Kriegsbesatzung von Landau gehören und vier Jahre activ und zwei Jahre in der Reserve zu dienen haben.

Das Fürstenthum erhielt am 12. December 1849 eine Verfas-

jung, die aber durch die Gesetze vom 2. August 1852 und 18. März 1854 wieder abgeändert und am 8. Juli 1857 ganz beseitigt wurde. Hiernach besteht der Landtag aus 15 Mitgliedern, wovon der Fürst 5 auf Lebenszeit ernennt, während die 300 Höchstbesteuerten 5 Abgeordnete und alle anderen Bürger durch Wahlmänner ebenfalls 5 Abgeordnete wählen.

Die Landesfarben sind weiß und blau.

Beide Schwarzburg haben seit Einführung der Münzconvention, 1840—60, in der Berliner Münze für 146,308 Thlr. 19 Sgr. Vereinsmünzen prägen lassen, wovon 73,600 Vereinsthaler, 15,000 Thalerstücke, für 24,702 Thlr. 23 Sgr. Silberscheidemünze und für 21,513 Thlr. 14 Sgr. Kupferscheidemünze.

XXIX.

Waldeck.

Das Fürstenthum Waldeck, zwischen Preußen und beiden Hessen gelegen, hat einen Gebietsumfang von $20{,}_{36}$ □Meilen und zerfällt in die beiden Haupttheile Waldeck und Pyrmont. Es zählte 1817 51,877, 1837 58,165, 1858 57,550 und 1861 58,604 Einwohner, so daß die Volkszahl in der ersten Periode $0{,}_{38}$ und in der dritten $0{,}_{60}$ Proz. betrug, in der zweiten aber eine Abnahme stattgefunden hatte. Die Einwohner vertheilen sich also:

Fürstenthum.	Q.-Meilen.	Einwohner 1858.	Einwohner 1861.	Zunahme in Proz.	Auf die Q.-Meile
Waldeck	$19{,}_{17}$	50,905	51,589	$1{,}_{34}$	2691
Pyrmont	$1{,}_{19}$	6,645	7,015	$5{,}_{57}$	5895
Zusammen	$20{,}_{36}$	57,550	58,604	$1{,}_{83}$	2878

Hinsichtlich der speziellen Eintheilung zerfällt das Land in die 4 Kreise Twiste, Eisenberg, Eder und Pyrmont. Die Residenzstadt Arolsen zählt, mit 179 Mann Militär, 1965 Einwohner. Nach der Zählung von 1858 waren unter der Volkszahl 17,501 männliche und 20,674 weibliche über und 10,001 männliche und 9374 weibliche unter 14 Jahren alt und machte also der männliche Theil $47{,}_{49}$, der weibliche $52{,}_{21}$ Proz. der Bevölkerung aus und waren $66{,}_{33}$ Proz. über und $33{,}_{67}$ Proz. unter 14 Jahren alt. Waldeck hätte somit die stärkste weibliche Bevölkerung in Deutschland, wenn man die Vergleichung blos nach Staaten macht; es steht jedoch in dieser Hinsicht Salzburg gleich und noch hinter Steiermark, Kärnthen, Mähren und Schlesien zurück. Die Einwohner sind theils Sachsen, theils Franken. Es waren von der Einwohnerzahl des Jahres 1858 55,676 Protestanten,

(96,$_{75}$ Proz.), 1071 Katholiken (1,$_{85}$ Proz.), 3 Mennoniten und 800 Juden (1,$_{39}$ Proz.).

Das Fürstenthum umfaßt 14 Städte mit 17,450 Einw., 107 Dörfer und 44 Weiler und Höfe mit 40,100 Einw., so daß 30,$_{32}$ Proz. in den Städten und 69,$_{68}$ Proz. auf dem Lande leben, und es kommen 1247 Einwohner und 1,$_{55}$ □Meilen auf eine Stadt und 6,$_{97}$ Dörfer und Höfe auf 1 □Meile. Der Boden umfaßt 5974 Morgen Gärten, 173,305 M. Aecker, 32,639 M. Wiesen, 38,727 M. Weide, 163,450 M. Wald, wovon 65 Proz. dem Staate gehören, 80 Proz. Hochwald und 90 Proz. Laubholz sind und der Morgen 24 Kubikfuß Ertrag liefert und 38,360 M. Unland, Gewässer und Wege, so daß vom Areale 3,$_{12}$ M. Gärten und Aecker, 4,$_{35}$ M. Grasland und 2,$_{84}$ M. Wälder auf den Kopf kommen. Der Ertrag des nutzbaren Feldes wird per M. zu 6 Scheffel Weizen, 7 Sch. Roggen, 10 Sch. Gerste, 11 Sch. Hafer und Hirse und 50 Sch. Kartoffeln geschätzt. Die Wiesen liefern 554,863 Ctr. (per Morgen 17 Ctr.), die Weide 116,181 Ctr. (per M. 3 Ctr.), zusammen 671,044 Ctr. Heu. Ueber den Viehstand fehlen nähere Angaben. Das Land hat 43 Rittergüter, also 1 auf etwa 9627 Morgen und 13,936 Grundbesitzer, so daß auf jeden derselben 33 Morgen und 1 Rittergut auf 297 Grundbesitzer kommen. Waldeck hat die Feudalrechte von 452,455 Morgen mit 1,069,329 Thlr. abgelöst, also den Morgen mit 2,$_{36}$ Thlr.

Waldeck hat einigen Bergbau und produzirt etwa 27,600 Ctr. Eisenerze zu 1300 Thlr., 12,650 Ctr. Kupfererze zu 1268 Thlr. und 40,800 Ctr. Dachschiefer zu 4876 Thlr., wobei etwa 230—240 Arbeiter mit 900—1000 Angehörigen beschäftigt sind. Der ganze Werth der Hüttenproduktion wurde 1848 auf 41,201 und 1857 auf 80,813 Thlr. geschätzt. Das Land hat 2 eisenhaltige Mineralquellen und Bäder.

Der Morgen Nutzland wird zu 51 Thlr. und sein Ertrag zu 45 Sgr., der Gebäudewerth der Städte per Kopf zu 47 und auf dem Lande zu 69 Thlr. geschätzt, so daß vom Gesammtwerth des Grundeigenthums auf den Kopf 390 und auf die □Meile 1,634,000 Thlr. kommen.

In Bezug auf die Kirche bestehen ein Consistorium in Arolsen, 15 Stadt-, 44 Landkirchspiele der Protestanten und 2 katholische Pfarreien in 14 Städten und 106 Landgemeinden.

Ueber das Budget für 1863 — 65 wurde dem Landtag eine Vorlage gemacht, welche beide Fürstenthümer besonders behandelt. Hiernach betragen die Einnahmen und Ausgaben:

	Waldeck			Pyrmont		
	1863.	1864.	1865.	1863.	1864.	1865.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Einnahmen, ordentliche	449,390	442,064	441,261	71,992	72,330	67,565
„ außerordentl.	14,573	8,685	1,140	10,095	2,885	1,835
Zusammen	463,963	450,749	442,401	82,087	75,215	69,747
Ausgaben, ordentliche	450,235	445,012	443,248	74,712	72,985	67,912
„ außerordentliche	14,573	8,685	1,140	10,095	2,885	1,835
Zusammen	464,808	453,697	444,388	84,807	75,870	69,747
daher Deficit	845	2,948	1,987	2,720	655	347

Früher berechnete man die Einnahmen nur zu 443,800 Thlr., wovon 200,000 Thlr. aus den Staatsgütern, 60,000 Thlr. aus direkten und 100,000 Thlr. aus indirekten Steuern; die Einnahmen haben sich aber gehoben. Als Staatsschuld werden 1½ Millionen Thlr. angegeben. Die Civilliste beträgt 75,000 Thlr. Die Vermehrung der Staatsausgaben mag theilweise daher kommen, daß seit 1858 begonnen wurde, die Besoldungen zu erhöhen, solche bis 200 Thlr. um 15 Proz., bis 400 Thlr. um 12½ Proz., bis 900 Thlr. um 10 Proz. und darüber um 9 Proz.; jedoch entfielen dabei auf die schlechtbesoldeten Lehrer nur 1000 Thlr. jährlich.

Waldeck gehört am Bundestage zur 16. Curiatstimme und führt im Plenum 1 Stimme. Sein Militärcontingent beträgt 866 Mann und ist der Kriegsbesatzung von Luremburg zugetheilt. Die Dienstzeit ist 4 Jahr und jene der Reserve 2 Jahre. Das Militär kostet etwa 60,000 Thlr.

Das Land hat eine mit den Landständen vereinbarte Verfassung am 17. August 1852 erhalten, wornach beide Fürstenthümer zu einem Landtage für gemeinsame Angelegenheiten vereinigt sind. Derselbe besteht aus 12 Abgeordneten für Waldeck und 3 für Pyrmont und wird durch die 4 Wahlkörper der 4 Kreise indirekt gewählt.

Die Landesfarben sind weiß und grün.

Mit beiden Lippe ließ Waldeck an Münzen prägen 1840/60 für 76,300 Thlr. Vereinsthaler, 39,904 Einthalerstücke, für 12,559½ Thlr. Sechstelthaler, 96,817 Thlr. 12 Sgr. Silberscheidemünze und 32,308 Thlr. 7 Sgr. Kupferscheidemünze, zusammen 257,889 Thlr. 14 Sgr.

XXX.

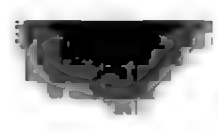
Lippe-Schaumburg.

Das Fürstenthum Lippe-Schaumburg, auch Schaumburg-Lippe genannt, liegt zwischen hannoverschem und preußischem Gebiete und umfaßt ein Areal von nur $8_{,03}$ □Meilen. Es zählte 1816 21,000, 1837 29,911, 1858 30,144 und 1861 30,774 Einwohner, so daß 3819 Einw. auf die □Meile kommen. Die Volkszunahme betrug in der ersten Periode jährlich $2_{,02}$ Proz., in der zweiten $0_{,04}$ Proz. und in der dritten $0_{,70}$ Proz. Das Fürstenthum ist eingetheilt in

Stadt und Amt Bückeburg und Amt Arnsburg mit		14,218	Einw.
Stadt Stadthagen und Amt Stadthagen	"	10,156	"
Amt Hagenburg	"	6,400	"
	Zusammen	30,774	Einw.

Im Jahre 1858 waren unter den Einwohnern 10,021 männliche und 10,375 weibliche über und 4973 männliche und 4775 weibliche unter 14 Jahren alt, sowie 6059 Familien, so daß $4_{,98}$ Personen auf 1 Familie kommen. Die Einwohner sind Niederdeutsche (Sachsen) und der Religion nach 29,657 ($98_{,39}$ Proz.) Protestanten, wobei 825 Reformirte, 106 Katholiken ($0_{,35}$ Proz.) und 381 Juden ($1_{,26}$ Proz.).

Das Fürstenthum umfaßt 2 Städte mit 6310 Einw., 2 Flecken, 16 Dörfer und 87 Weiler und Höfe mit 23,834 Einw., so daß $20_{,93}$ Proz. in den Städten und $79_{,07}$ Proz. auf dem Lande wohnen. Es kommen 3745 Einw. auf 1 □Meile und 3155 Einw. auf eine Stadt, ferner $4_{,02}$ □Meilen auf eine Stadt und $13_{,04}$ Orte und Weiler auf 1 □Meile. Die Bodenfläche zerfällt in 2060 pr. Morgen Gärten, 49,274 M. Acker, 8620 M. Grasland, 50,000 M. Waldungen und 28,068 M. Unland, Gewässer und Wege. Es kommen hiernach auf den Kopf der Bevölkerung $1_{,99}$ M. Spaten- und Grasland, $1_{,70}$ M. Garten- und Ackerland und $1_{,66}$ M. Waldungen. Von



letzteren gehören 50 Proz. dem Staate. Das Fürstenthum umfaßt 6 Rittergüter und 2376 Grundbesitzer, so daß ein solcher auf 58 und ein Rittergut auf 83,007 Morgen Areal kommt.

Der Bankschwindel hat auch hier zur Gründung einer niedersächsischen Bank geführt, welche eine halbe Million Thaler Kapital hat und für 300,000 Thlr. Banknoten ausgab. Ein landwirthschaftlicher Verein besteht in Bückeburg, der Hauptstadt mit 4219 Einw., auch ist eine Schwefelquelle vorhanden. Von der Hannover-Mindener Bahn fallen $3,_{33}$ Meilen auf das Fürstenthum.

Es bestehen im Fürstenthum 16 lutherische, 2 reformirte und 1 katholische Pfarrei und 1 Gymnasium.

Ueber das Budget ist Genaues nicht bekannt. Die Roheinnahmen werden zu 228,000 Thlr. angegeben, die auch wieder verausgabt werden, und zwar entfallen davon auf die Civilliste 60,000 Thlr. und auf das Militär 21,000 Thlr. Staatsschulden sollen in der Höhe von 2,500,000 Thlr. vorhanden sein, jedoch müßte es damit eine ganz eigene Bewandtniß haben, da ja das Land die Zinsen nicht bezahlen könnte.

Lippe-Schaumburg stellt zur Reserveinfanteriedivision ein Contingent von 516 Mann mit $4^1/_2$jähriger Dienstzeit und 1 Jahr in der Reserve, welches im Kriegsfalle zur Besatzung der Festung Luxemburg gehört.

Das Fürstenthum hat eine Art landständischer Verfassung seit dem 15. Januar 1816, welche durch den Landesvergleich von 1791 und die Verordnung vom 15. Januar 1816 begründet ist. Auf dem Landtage erscheinen alljährlich 5 Besitzer der adligen Güter, 4 Deputirte der Städte und Flecken und 6 Deputirte der Amtsunterthanen oder Landbewohner. — Am Bundestage nimmt das Fürstenthum Theil an der 16. Curiatstimme und führt im Plenum 1 Stimme.

XXXI.

Hessen-Homburg.

Die Landgrafschaft Hessen-Homburg, welche nach dem Tode des regierenden Fürsten an Hessen-Darmstadt fallen wird, besteht aus zwei abgesonderten Landestheilen, nämlich Homburg und Meisenheim, wovon der erstere auf dem Taunus liegt und von nassauischem, hessischem und frankfurtischem Gebiet begränzt wird, während das Oberamt Meisenheim auf dem linken Rheinufer, am Hundsrücken und zwischen preußischem, hessischem und oldenburgischem Gebiete liegt. Sie hat ein Areal von 5 □Meilen, worauf 1816 20,000, 1837 22,945, 1858 25,746 und 1861 26,817 Bewohner gezählt wurden. Die jährliche Volkszunahme betrug in der ersten Periode $0,_{70}$, in der zweiten $0,_{58}$ und in der dritten $1,_{04}$ Prozent, was jedoch vorzugsweise durch die Stadt Homburg bedingt wurde. Nach der Zählung von 1861 vertheilte sich die Volkszahl auf die

Aemter.	Quadrat-Meile.	Einwohner.		Zunahme in Prozenten.	Auf 1 Quadrat-Meile.
		1858.	1861.		
Homburg	$1,_{52}$	12,117	13,111	$8,_{19}$	8628
Meisenheim	$3,_{18}$	13,629	13,706	$0,_{19}$	3938
Zusammen	$5,_{00}$	25,746	26,817	$4,_{14}$	5365

Nach der Zählung von 1858 waren von der Bevölkerung 9027 männliche und 9207 weibliche unter 14 und 3771 männliche und 3741 über 14 Jahre alt und dieselben lebten in 5863 Familien, so daß eine

Familie $4,_{39}$ Personen zählte. Nach Prozentsätzen waren also $49,_{71}$ Proz. männlich und $50,_{29}$ Proz. weiblich, $70,_{82}$ Proz. unter und $29,_{18}$ Proz. über 14 Jahre alt.

Die Bewohner sind Deutsche fränkischen Stammes; jedoch sind etwa 1100 Franzosen und Waldenser im Lande seit langer Zeit angesiedelt. Der Religion nach waren 20,269 oder $78,_{73}$ Proz. Protestanten, 4313 oder $16,_{75}$ Proz. Katholiken, 1103 oder $4,_{28}$ Proz. Juden, und 61 oder $0,_{24}$ Proz. Dissidenten. Die Landgrafschaft umfaßt 2 Städte mit 9769 Einwohnern, 1 Flecken, 17 Dörfer und 6 Weiler und Höfe mit 15,977 Einwohnern, so daß $37,_{94}$ Proz. in Städten und $62,_{06}$ Proz. auf dem Lande wohnen, und es kamen 4885 Einw. auf eine Stadt, $2,_{50}$ □Meilen auf eine Stadt und $4,_{80}$ Flecken und Dörfer rc. auf die □Meile. Die Hauptstadt Homburg hat 6987 Einwohner.

Das Areal vertheilt sich auf 46,062 preuß. Morgen Ackerland ($1,_{79}$ M. per Kopf), 9900 M. Wiesen und Weide ($2,_{17}$ M. per Kopf), 29,763 M. Wald ($1,_{16}$ M. per Kopf) und 8518 M. Unland, Gewässer, Wege u. dgl. Von ersterem Areal sind (1844—1853) etwa 607 Morgen als Weinland cultivirt und darauf 3947 Eimer Wein gezogen worden. Den Ertrag der Wiesen berechnet man zu 112,200 Ctr. (17 Ctr. per Morgen), der Weide zu 9900 Ctr. (per Morgen 3 Ctr.) und des Graslands überhaupt zu 122,100 Ctr. Heuwerth. Die Landgrafschaft produzirt auf 7750 Morgen 85,250 Scheffel Weizen, auf gleichem Areal 62,000 Sch. Roggen, auf 4950 Morgen 44,550 Sch. Gerste, auf 4050 Morgen 48,600 Sch. Hafer, Hirse u. dergl. und auf 3600 Morgen 187,200 Scheffel Kartoffeln. Von den Forsten, deren Ertrag zu 25 Kubikklafter Holz angegeben wird, gehören 24 Proz. dem Staate und sind 21 Prozent Hochwald und 93 Prozent Laubholz.

Die Landgrafschaft hat auf einer $^1/_2$ Meile eine Strecke der Eisenbahn nach Frankfurt, ferner eine Landesbank mit einem Grundkapital von 571,428 Thlr. und der Berechtigung zur Notenausgabe bis zu 500,000 Thlr., wovon aber wenige mehr coursiren. Die Bank hatte 1860 einen Umsatz von $13^1/_2$ Mill. Thlr., meistens aber bei der Frankfurter Filiale.

Nach einer Schätzung beträgt der Werth des Nutzlandes 5,478,000 Thlr. (51 Thlr. per Morgen) und dessen Ertrag 166,000 Thlr. (59

Sgr. per Morgen), der Werth der Gebäude in den Städten 2 Mill. oder 240 Thlr. per Kopf, auf dem Lande 2 Mill. oder 130 Thlr. per Kopf, und es beträgt somit der Gesammtwerth des Grundeigenthums per Kopf 385 Thlr. oder per □Meile 2,288,000 Thlr.

In kirchlicher Hinsicht hat Homburg 5 katholische und 17 evangelische Pfarrbezirke, sowie 3 Stadt- und 31 Landgemeinden. Die Katholiken gehören zum Bisthum Mainz. Die Landgrafschaft hat eine lateinische Schule. Bezüglich der Justizpflege steht Homburg unter dem Obergerichte Darmstadt als dritter Instanz.

Das Budget für die Jahre 1862 und 1863 war also gestellt:

	1862.	1863.
Einnahmen	420,261 fl.	539,507 fl.
Ausgaben	390,299 fl.	519,687 fl.
Ueberschuß	29,962 fl.	19,820 fl.
Kapital-Activa	348,466 fl.	201,038 fl.
Staatsschuld	978,507 fl.	789,703 fl.

An Militär stellt Homburg 366 Mann Haupt- und Ersatzcontingent, die zur Reserve-Infanterie-Division gehören und im Kriege einen Theil der Kriegsbesatzung von Mainz bilden. — Am Bundestage hat Homburg im Plenum eine Stimme und sonst Theil an der 16. Curiatstimme.

Seit Wiederaufhebung der Verfassung von 1849 besitzt Homburg durch Gesetz vom 20. April 1852 für jedes Amt einen Bezirksrath, und zwar mit 16 Mitgliedern für Homburg und 18 für Meisenheim; jeder derselben wird durch 5 vom Landgrafen und die übrigen von den Gemeindevorständen gewählten Mitgliedern gebildet. Zur Steuerbewilligung besteht ein Landesausschuß, in welchen jeder Bezirksrath 4 Mitglieder erwählt.

Der Landgraf hat noch Mediatbesitzungen von 18 Ortschaften mit 11,617 Einwohnern und erheblichen Einkünften. Die Civilliste beträgt 40,000 Thaler und Hessen-Darmstadt gewährt dem Landgrafen eine Rente von 25,000 fl.

XXXII.

Liechtenstein.

Das Fürstenthum Liechtenstein (Hauptstadt Vaduz) verdankt blos dem Reichthume und der hohen Stellung des Fürsten in Oesterreich seine Erhaltung als unabhängiger Staat und bildete bis zur neuesten Zeit fast immer nur eine Art Anhängsel von Oesterreich, mit dem es auch durch Lage und Interessen verbunden ist. Es liegt westlich von Vorarlberg (Oesterreich) und ist auf den übrigen Seiten von dem Schweizerkanton Graubündten umgränzt.

Sein Umfang beträgt nur $2_{,90}$ □Meilen und darauf wohnten 1816 5546, 1837 6351 und 1858 7150 Menschen, so daß die Vermehrung der Volkszahl in der ersten Zeit $0_{,69}$, in der letzten aber $0_{,60}$ Proz. beträgt. Unter der Volkszahl des Jahres 1858 befanden sich $48_{,90}$ Proz. männliche und $51_{,10}$ Proz. weibliche Personen; über die Vertheilung nach Alter und Familien liegen keine Angaben vor. Die Einwohner sind alemannischen Ursprungs und bekennen sich sämmtlich zur katholischen Religion. Dieselben bewohnen 2 Flecken und 9 Dörfer und es kommen auf 1 □Meile 2465 Einwohner und $3_{,80}$ Orte. Das Fürstenthum hat nur wenig ackerbares Feld und die Bewohner sind vorzugsweise auf das Betreiben der Viehzucht angewiesen, neben welcher man noch etwas Acker-, Obst- und Weinbau und Forstkultur findet.

Die Staatseinnahmen werden brutto zu 55,000 fl. veranschlagt, die auch wieder ganz zur Verwendung gelangen. Von der Gesammteinnahme von 26,166 Thalern kommen etwa 10,500 Thaler von den Staatsgütern, 3333 Thaler von den direkten und 11,333 Thaler von den indirekten Steuern, indem Liechtenstein in Folge seiner Zolleinigung mit Oesterreich von diesem jährlich 17,000 fl. bezieht. Da mit Schluß des Jahres 1864 diese Zolleinigung wieder erneuert werden muß, so will Oesterreich diesen Zollantheil herabsetzen, während Liechtenstein bei der bisherigen Summe verbleiben will. Die Folge könnte ein Zoll-

anschluß an die Schweiz sein, was dem Ländchen wohl nur Nutzen brächte. Von den Ausgaben fallen 27,947 Thlr. auf allgemeine Landeszwecke und 4000 Thlr. auf das Militär. Staatsschulden hat das Fürstenthum nicht, auch bezieht der Fürst nichts für sich, da er von seinen Gütern in Oesterreich, Preußen und Sachsen mindestens eine Revenue von 1,400,000 Gulden besitzt. Eine dem Landtage von 1863 gemachte Vorlage der Staatsrechnung beziffert übrigens die Einnahmen auf 39,249 fl. und die Ausgaben auf 41,920 fl. ö. W., so daß ein Deficit von 2671 fl. bliebe, das der Fürst für die Ehre, Souverain zu sein, aus seiner Tasche decken dürfte, obschon das Land sehr gering belastet ist, da auf den Kopf jährlich nur $3,_{66}$ Thaler Staatseinnahmen entfallen. Im J. 1847 deckte der Fürst schon einmal ein Deficit von 36,000 fl.

Das Bundescontingent beträgt im Frieden 70 Mann, auf dem Kriegsfuße 82 Mann und die Soldaten werden nur auf eine kurze Zeit einberufen und einexercirt. Das Contingent gehört zur Bundes-Reserve-Infanterie-Division und wird zur Kriegsbesatzung von Landau verwendet.

Als oberster Gerichtshof ist das Obergericht in Innsbruck erwählt. — In kirchlicher Hinsicht gehört Liechtenstein zum Bisthume Chur und hat 10 Pfarreien und 1 Kloster.

Eine gesandtschaftliche Vertretung nach außen oder innen hat Liechtenstein nicht. Beim Bundestage nimmt das Fürstenthum an der 16. Curiatstimme Antheil und führt im Plenum eine Stimme. Der besondere Bundestagsgesandte Liechtensteins wird vom Fürsten aus seinen eigenen Mitteln bezahlt.

Eine Verfassung, an Stelle einer früheren veralteten, erhielt Liechtenstein am 26. September 1862 und besteht hiernach ein Landtag von 15 Mitgliedern, der auf 6 Jahre gewählt wird, alle 3 Jahre sich zur Hälfte erneuert und am 15. bis 31. Mai alljährlich zusammentritt. Zum Landtage ernennt der Fürst 3 und das Volk wählt in indirekter Weise 12 Mitglieder aus den vollberechtigten, selbstständigen Bürgern, die über 24 Jahre alt sind. Der Landtag wählt für die Zeit, wo er nicht versammelt ist, einen Ausschuß von 2 Mitgliedern nebst dem Präsidenten. Der Landtag trat zum erstenmale am 30. Juni 1863 zusammen.

XXXIII.

Lübeck.

Die freie Stadt Lübeck liegt an der Trave zwischen mecklenburgischem und holsteinischem Gebiete und hat einschließlich der Hälfte des Amts Bergedorf ein Territorium von $5,_{98}$ □Meilen. Dasselbe besteht aus dem Stadtgebiete, dem Hauptlande und 10 Enclaven, von welchen 1 in Mecklenburg-Schwerin, 1 im Fürstenthume Ratzeburg (Mecklenburg-Strelitz), 5 in Lauenburg und 3 zwischen Holstein und dem oldenburgischen Fürstenthume Lübeck liegen. Ersteres Hauptland umfaßt $2,_{08}$, die Enclaven $3,_{90}$ □Meilen. Das Gebiet zählte 1816 40,650, 1834 44,400, 1851 48,249, 1857 49,482 und 1862 50,614 Bewohner. Die jährliche Vermehrung betrug daher 1816—34 $0,_{31}$ Proz., 1834—51 $0,_{42}$ Proz., 1851—57 $0,_{55}$ und 1857—62 $0,_{45}$ Proz., was von ziemlich stabilen und wenig günstigen Verhältnissen zeugt, wie es denn auch durch so manche veraltete Einrichtungen bedingt wurde.

Auf die einzelnen Bestandtheile vertheilt sich die Bevölkerung also. Es wohnten

	1857.	1862.
in der Stadt	26,672	27,249
„ den Vorstädten	4,045	4,649
„ „ Landbezirken	12,508	12,459
„ dem Antheil von Bergedorf	6,257	6,257

wornach sich also die stärkste Volkszunahme in den Vorstädten und die schwächste in den Landbezirken gezeigt hat.

Von der Einwohnerzahl des J. 1857 waren 23,437 oder $48_{,07}$ Proz. männlich und 25,815 oder $51_{,93}$ Proz. weiblich. Ohne Bergedorf zählte man 10,491 Familien oder 1 auf $4_{,23}$ Einw. In früherer Zeit rechnete man eine Trauung auf 134 Einw. und es kamen 1285 Geburten oder 1 auf $37_{,55}$ Einwohner vor. Unter den Geburten befanden sich 109 uneheliche (1 auf $11_{,79}$ Geburten) und auf eine Trauung kamen $3_{,26}$ eheliche Geburten. Ein Sterbefall wurde auf $45_{,83}$ Einw. gerechnet, was offenbar nicht ganz richtig sein kann, da sie mit der Umgegend nicht recht übereinstimmt und hiernach die Volkszunahme hätte stärker sein müssen. Uebrigens soll die fluctuirende Bevölkerung des Stadtgebiets Lübeck fast den vierten Theil der Einwohner ausmachen. Hinsichtlich der Religionsbekenntnisse rechnet eine Angabe 48,400 oder $98_{,14}$ Proz. Protestanten, wobei etwa 300 Reformirte, 300 Katholiken ($0_{,60}$ Proz.), 520 Juden ($1_{,06}$ Proz.) und 100 Dissidenten ($0_{,20}$ Proz.).

Das Gebiet umfaßt, ohne Bergedorf, das $1_{,70}$ □Meilen enthält, 2 Städte, 68 Dörfer, Weiler und Vorwerke, wovon nur 4 Kirchdörfer, im lübeckischen Hauptlande; der Landbezirk besteht aus 3 Thorbezirken, dem Amte Ritzerau und dem Amte Travemünde. In der Stadt zählte man 4719 Wohnstellen, 1 auf $5_{,63}$ Einw., in den nächsten Vorstädten und Landbezirken 460 Gebäude oder 1 auf $6_{,21}$ Einw. und dies Verhältniß wird auch auf den übrigen Theil des Territoriums anwendbar sein.

Das Areal umfaßt 4036 Morgen Gärten, 63,272 M. Acker, 10,037 M. Wiesen, 11,520 M. Weide, 11,862 M. Wald und 42,040 M. Unland.

Die Fabrikationsthätigkeit Lübecks ist nicht sehr bedeutend. Es gibt Wollen-, Hut-, Lichter-, Seifen-, Kraftmehl-, Tabaks-, Spiegel-, Gold- und Silberwaaren-, Gewehr- und Musikinstrument-Fabriken, Gerbereien, Leim- und Zuckersiedereien und Eisengießereien, 80 Bier- und Essigbrauereien und 42 Branntweinbrennereien.

Lübeck besitzt an eigenen Schiffen 55 von 6355 Lasten, wobei 14 Dampfboote, gegen 56 Schiffe von 6373 Lasten im Jahre 1861, jedoch ist die Zahl gegen 1860 gestiegen und kommen wieder neue Schiffe hinzu. Im Jahre 1862 sind angekommen 1251 Seeschiffe, wobei 357 Dampfer, mit 88,437 Lasten (à 4120 Pfd.) gegen 1074 Schiffe mit 85,978 Lasten im Jahre 1861, und abgegangen sind 1270

Schiffe mit 90,627 Lasten gegen 1050 Schiffe und 83,167 Lasten im Jahre 1861. In der Küstenschifffahrt sind 253 Schiffe mit 882 Lasten, 10 Schiffe à 100 Lasten weniger als 1861, angekommen.

Im Jahre 1861 bezifferte sich der Schifffahrtsverkehr speziell also:

Schiffe.	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
schwedische	315	62,918	316	62,902
russische	190	32,432	190	32,238
dänische	241	11,392	242	11,846
englische	18	4,076	18	4,076
französische	2	180	2	180
niederländische	16	1,734	16	1,734
norwegische	5	302	6	642
nicht deutsche	787	113,034	790	113,638
deutsche	161	26,476	144	22,058
Lübecker	126	32,440	116	30,636
Zusammen	1074	117,950	1050	166,332
Küstenfahrzeuge	263	2,044	263	2,044

Eine Eisenbahn verbindet Lübeck mit Hamburg, wovon 1/4 Meile des Territoriums berührt wird. Durch Bergedorf zieht eine andere Bahnstrecke.

Auch in Lübeck wird die Ausfuhr nicht controlirt. Die Einfuhr betrug

1856	3,618,380 Ctr.	zu 39,579,540	Thaler	Werth
1857	3,597,071 „	„ 31,515,908	„	„
1858	2,989,272 „	„ 24,048,247	„	„
1859	3,552,612 „	„ 25,636,346	„	„
1860	3,790,995 „	„ 26,854,821	„	„
1861	3,734,972 „	„ 22,921,819	„	„
1862	? „	„ 24,389,521	„	„

Die Einfuhr des letzten Jahrs erfolgte also: per Eisenbahn 36,925,246 M. Ct., seewärts 19,998,948 M. Ct., Post- und Frachtverkehr 4,099,510 M. Ct. und Flußschiffe 814,356 M. Ct. Die Hauptländer, woher die Einfuhr kam, waren Rußland mit 10,470,968 M. Ct., Schweden 3,757,937 M. Ct., Großbritannien 1,741,247 M. Ct., Dänemark 1,565,897 M. Ct., Frankreich 1,019,654 M. Ct. und Preußen 742,280 M. Ct. Im Jahre 1860 gingen an Contanten ein 2,673,488 Thlr. aus Hamburg, 793,680 Thlr. aus Ruß-

land, 255,432 Thlr. aus Preußen, 32,321 Thlr. aus Schweden (1859 aber 1,469,632 Thlr.) und 9871 Thlr. aus Dänemark. Die Seeversicherungen betrugen 1858 15,749,550 M. Ct., die städtische Feuerversicherungsgesellschaft hat Versicherungen von $10^1/_3$ Millionen Thaler gemacht.

Der literarische Verkehr ist schwach; es gibt blos 6 Buchhandlungen, 4 Buch- und 3 Steindruckereien; jedoch werden zum Weiterexport jährlich etwa 5274 Ctr. Bücher im Werthe von 527,400 Thlr. eingeführt, die meistens nach dem Norden gehen, wie überhaupt Lübeck am meisten deutsche Bücher ins Ausland exportirt. Zeitungen und Tageblätter gibt es 6.

Für die kirchlichen Angelegenheiten gibt es eine besondere Senatscommission und ein geistliches Ministerium mit 5 städtischen Kirchspielen, die 7 luther., 1 reformirte und 1 katholische Kirche umfassen, und 6 vorstädtische und ländliche Kirchspiele, während einige Enclaven in Pfarreien der Nachbarländer eingepfarrt sind. Es ist ein Gymnasium vorhanden und die Schulen sehr gut bestellt. Der Staat verwendet jährlich 51,780 Thlr. (47,405 M. Ct.) dafür.

Für die 4 freien Städte besteht hier ein Oberappellationsgericht, das am meisten für Frankfurt und am wenigsten für Lübeck selbst beschäftigt ist. Ferner bestehen 1 Appellationsgericht, 3 Untergerichte und 1 Schwurgericht, sowie für Bergedorf 2 Untergerichte.

Lübeck hat seine Verfassung am 29. December 1851, also noch in der ächten Reactionszeit revidirt. Hiernach umfaßt der Senat 14 und die Bürgerschaft 120 Mitglieder. Im Senate müssen 8 Mitglieder dem gelehrten und 5 dem Kaufmannsstande angehören. Die Mitglieder der Bürgerschaft werden auf 6 Jahre gewählt. Sie hat einen Bürgerausschuß von 30 Mitgliedern für die laufenden Geschäftssachen sich zu wählen. Die Senatsmitglieder werden durch ein gemeinschaftliches Wahlkollegium beider Theile erwählt.

Das Budget für 1863 war also gestaltet:

Einnahme.		
Domainen	305,217	M. Ct.
Berechtigungen und Concessionen	26,371	„ „
Verschiedenes (aus Eisenbahnen, Strafgeldern ꝛc.)	253,836	„ „
Indirekte Steuern und Abgaben	527,493	„ „
Direkte „ „ „	221,533	„ „
Zusammen	1,334,450	M. Ct.

Ausgaben.

Senat und Bürgerschaft	100,000	M. Ct.
Auswärtiges	32,300	„ „
Justiz und Polizei	135,397	„ „
Verwaltung	65,167	„ „
Bauten	207,760	„ „
Kultus und Unterricht	47,405	„ „
Wohlthätigkeitszwecke	8,670	„ „
Militär	154,369	„ „
Pensionen	24,048	„ „
Staatsschuld	525,098	„ „
Zusammen	1,300,214	M. Ct.

Der Ueberschuß von 34,236 M. Ct. dient für unvorhergesehene Ausgaben.

Lübeck hat nicht blos von früher her, sondern auch wegen verschiedener Eisenbahnen und Bauten in den Jahren 1834, 1839, 1841 und 1850 Anlehen machen müssen, welche Ende 1861 12,077,550 M. Ct. betrugen und am 29. Januar 1863 durch ein neues Anlehen von 8,750,000 M. Ct. oder 3,500,000 Thlr. für die Lübeck-Hamburger Eisenbahn vermehrt wurden, mit jährlich etwa 75,000 Mark Courant amortisirbar.

Am deutschen Bunde nimmt Lübeck mit den übrigen freien Städten an der 17. Stimme Theil und hat im Plenum 1 Stimme. Sein Contingent gehört zur 2. Division des 10. Armeecorps und der oldenburgisch-hanseatischen Brigade und zählt bei 6jähriger Dienst- und 2jähriger Präsenzzeit 612 Mann und 67 Mann Ersatztruppen. Die Artillerie für Lübeck hat nach Vertrag vom 26. Februar 1861 Oldenburg übernommen.

Die Lübeckische Münze ist die Mark (Mark Courant) von 16 Schillingen zu je 12 Pfennigen, wovon letzterer gleich ist $0,_{4118}$ Thlr. 2½ Mark à 42 Kreuzer süddeutsch machen einen Thaler preußisch Courant aus. Das Münzgesetz vom 20. December 1856 hat den 35-Mark- oder 14-Thalerfuß eingeführt.

XXXIV.

Frankfurt am Main.

Die freie Stadt **Frankfurt** liegt am Maine zwischen beiden Hessen, Nassau und Hessen-Homburg und besteht aus einem größeren Territorium und mehreren in den Nachbarländern gelegenen Enclaven. Sein Areal beträgt $1{,}_{83}$ □Meilen und darauf wohnten

	Einwohner.	Jährliche Zunahme.
1816	47,850	
1837	63,936	$1{,}_{60}$ Proz.
1852	73,075	$0{,}_{95}$ "
1858	79,278	$1{,}_{41}$ "
1861	87,518	$3{,}_{13}$ "

Ein Theil der Zunahme bei der letzten Zählung ist lediglich der genaueren Volkszählung zuzuschreiben, indem solche früher etwas allzuleichtfertig vorgenommen wurde, wie denn auch die Elementaraufnahmen des Jahres 1861 noch keineswegs ganz vorzüglich zu nennen waren und dies Prädikat nur von der Verarbeitung derselben zu gebrauchen ist. Die Einwohner der letzten Zählung vertheilten sich also auf

	Einwohner. 1858.	Einwohner 1861. Einheimische.	Fremde.	Zusammen.
Stadt	67,975	37,696	38,234	75,930
Land	11,303	8,987	2,601	11,588
Zusammen	79,278	46,683	40,835	87,518

Auf der □Meile wohnten 1816 26,208 Einw., 1852 39,931 Einw. und 1861 47,824 Einwohner. — Von der einheimischen Be-

völkerung von 46,683 Personen waren Angehörige der Stadt 37,390 und der 8 Landgemeinden 9293 Personen. Von den 40,835 Fremden waren 23,428 männlichen und 17,407 weiblichen Geschlechts. Ferner gehörten zum städtischen Militär 1018 Mann, zu der Bundesgarnison 1116 österreichische, 1884 preußische und 666 bayerische Militärpersonen.*

Rechnet man das fremde Militär ab, so sind von den Einwohnern blos $18^1/_2$ Proz. Kinder unter 14 Jahren, was einfach daher kommt, daß eine Menge fremder Commis, Arbeiter und Dienstpersonen in Frankfurt wohnt, die unverheirathet sind oder ihre Familien auswärts haben. Man kann annehmen, daß jährlich eine Eheschließung auf 185 Einwohner und überhaupt eine Ehe auf $7,_{62}$ Einwohner kommen. Doch ändern sich diese Ziffern jedenfalls mit der begonnenen Einführung der Gewerbefreiheit, welche nach und nach auch die Behandlung der Fremden erleichtern wird, denn bis heute werden dieselben als Paria's behandelt und ausgesogen zu Gunsten der Einheimischen. Im Durchschnitt der Jahre 1851—57 wurden in der Stadt 1316 und auf dem Lande 400 Kinder geboren und waren davon in der Stadt $26^1/_2$ Proz. fremde, 51 Proz. Knaben und $23,_{80}$ Proz. todtgeboren, auf dem Lande $21,_{62}$ Proz. fremde, 50 Proz. Knaben und $23^1/_2$ Proz. todtgeboren. Von den Geburten rechnete man $6,_{09}$ auf eine uneheliche und $3,_{38}$ eheliche Kinder auf 1 Trauung. Die Statistik der unehelichen Geburten einer Stadt wie Frankfurt wird immer unsicher bleiben, denn der größere Theil der unehelichen Kinder wird zwar in der Stadt empfangen, aber auf den Landorten und in der Umgegend geboren, obgleich jetzt in Frankfurt dafür ein eigenes Gebärhaus eingerichtet ist.

Die Sterblichkeit der Stadt hat sich vermehrt, denn es kam 1852 noch 1 Todesfall auf $53,_{85}$, in der Periode 1853—56 aber schon auf 50 Personen. Man rechnet 1 Selbstmord auf 2750 Personen, wobei freilich die Selbstmorde unter dem Militär ausgenommen sind; ihre Zahl ist aber ebenfalls im Zunehmen begriffen. Durch Auswanderung pflegt Frankfurt keine einheimischen Bürger zu verlieren, da die überwiegende Mehrzahl der Fremden die Frankfurter ernähren helfen muß und banquerott gewordenen Kaufleuten durch Staatsanstellungen weiter geholfen wird. Die Einwanderung, besonders der Juden, ist sehr stark. Noch im Jahre 1858 zählte die Stadt erst 30,894 fremde

Civilpersonen, im Jahre 1861 war ihre Zahl aber bereits auf 34,568 gestiegen und sind somit jährlich 1224 Fremde eingewandert.

Der Religion nach zählt man 51,270 Protestanten, wobei 5908 Reformirte, 15,788 Katholiken, 5733 Juden, 428 Deutschkatholiken, 136 Anglikaner, 3 Presbyterianer, 3 Holländisch-Reformirte, 11 Griechisch-Katholische, 2 Griechisch-Unirte, 2 Mennoniten, 1 Methodist, 1 Baptist, 1 Irvingianer, 4 Unitarier und 1831 Personen, welche bei der Zählung aus kindischer Oppositionslust ihre Religion anzugeben verweigerten. Bemerkenswerth ist, daß über 60 Jahre von der Bevölkerung alt waren $7_{,83}$ Proz. Juden, $7_{,61}$ Proz. Französisch-Reformirte, $6_{,64}$ Proz. Deutsch-Reformirte, $6_{,58}$ Proz. Lutheraner, $5_{,61}$ Proz. Deutsch-Katholiken und nur $4_{,41}$ Proz. Katholiken.

Das Staatsgebiet umfaßt außer der Stadt und der Vorstadt Sachsenhausen 8 Landgemeinden, nämlich 2 Flecken und 6 Dörfer, mehrere Forsten und die Forstenclave Hohe Mark auf dem Taunusgebirge. Auf 1 Haus kommen in der Stadt $2_{,62}$ Haushaltungen und $16_{,38}$ Bewohner, in den Landgemeinden aber nur $1_{,71}$ Haushaltungen und $9_{,72}$ Personen. Im Ganzen sind 5600 Wohnhäuser vorhanden.

Das Gebiet Frankfurts umfaßt 4400 Morgen Gärten, 13,200 Morgen Aecker, 4000 Morgen Wiesen und Weide, 16,396 Morgen Wald und 1470 Morgen Unland. Auf etwa 700 Morgen werden 1600 Eimer Wein producirt.

Was die Erwerbsklassen betrifft, so gehören von der Bevölkerung, ohne die Bundesgarnison, an dem Militär 897 Einwohner, der Landwirthschaft 5797 Einw., Industrie und Handel 41,864 Einw., Handarbeitern 10,612 Einw., Gesinde 12,001 Einw., Beamten 7360 Einw., Rentiers, Armen u. dgl. 5480 Einwohner.

Die Fabrikation Frankfurts ist schwach, was man schon daraus ersieht, daß auf alle von der Frankfurter Behörde als Fabriken bezeichnete 225 Geschäfte nur 1965 Arbeiter oder $8_{,73}$ Proz. kommen, so daß also bloß von besser betriebenen Handwerken die Rede sein kann. Die Hauptgeschäfte sind: 2 Gasfabriken und 26 chemikalische Anstalten mit 410 Arbeitern, 2 Spielkartenfabriken mit 95 Arbeitern, 34 Portefeuillegeschäfte mit 275 Arbeitern, 12 Cartonnagengeschäfte mit 69 Arbeitern, 6 Stockmacher mit 43 Arbeitern, 14 Schirmmacher mit 44 Arbeitern, 13 Posamentierer mit 69 Arbeitern, 35 Eisengießereien mit

491 Arbeitern und 81 Bierbrauereien mit 469 Arbeitern. Die meisten dieser angeblichen Fabriken sind daher gewöhnliches Handwerk, denn eigentliche Fabriken wurden lange durch die Behörden nicht im Gebiete zugelassen. Der Frankfurter ist auch wenig für den Fabrikbetrieb geeignet, wogegen das den Juden so eigene Geschäft des raschen Umsatzes und Handels hier sehr im Schwunge ist. Man zählte 1861

	Geschäfte.	Personen in Geschäften.	Ueberhaupt.
Banquiers	99	696	1,994
Geldwechsler	73	209	390
Börsengeschäfte	59	61	126
Mäkler	110	132	428
Hausierer	77	120	349
Trödler	16	20	50
Viehhändler	3	5	17
Viktualienhändler	159	180	294
Andere Handelsgeschäfte	1557	5110	11,568
Fuhrwerker	128	611	1,236
Wirthschaften	163	479	2,315
Musiker	?	141	447

Der größere Waarenhandel bezieht sich auf Tuche, Seidenwaaren, Häute, Felle, Metallwaaren u. dgl.; der Großhandel in Landesprodukten und Kolonialwaaren ist zurückgegangen. Es leben im Ganzen 15,416 Personen vom Handel und 3551 Personen vom Verkehre. Die Stadt hatte auch etwas Schifffahrt und eine eigene Schleppschifffahrtsgesellschaft, aber sie konnte nicht rentiren, weil das Mainbett zu seicht ist und die erforderlichen großen Schiffe nicht trägt.

Frankfurt ist als Eigenthümer betheiligt an den drei Staatsbahnen: Offenbacher und Main-Neckar- ($1,_1$ M.) und Main-Weserbahn ($0,_{85}$ M.); sodann ziehen über das Gebiet $0,_{45}$ Meilen von der Taunus-, $0,_5$ Meilen von der Hanauer und $0,_5$ Meilen von der Homburger Eisenbahn.

Außer Leder, wovon jährlich immer noch 36,300 Ctr. zugeführt zu werden pflegen, ist der Meßverkehr bedeutend zurückgegangen, denn während noch im Jahre 1855 in der Ostermesse 113,164 Ctr. ein- und 46,077 ausgingen, reducirten sich 1860 diese Ziffern auf 64,987 und 32,921 Ctr. und sind noch im weiteren Rückgange begriffen, da die Messe wenig mehr als ein großer Jahrmarkt ist. Der Güterverkehr

1861 soll 4,323,414 beim Eingang, 3,359,358 Ctr. beim Ausgang und 3,005,649 Ctr. beim Durchgang gewesen sein.

Dem literarischen Verkehre dienen 32 Buchhandlungen, 21 Antiquare, 18 Musikalienhandlungen, 45 Buchdruckereien (400 Arbeiter und 131 Lehrlinge), 22 Lithographien, 20 Schriftgießereien und 52 Buchbinder. Der Buchhandel hat sehr abgenommen, das Verlagsgeschäft ist fast gänzlich verschwunden und der Bücherhandel theilweise bis zu einem antiquarischen Trödlergeschäft herabgesunken.

Die Justizpflege Frankfurts ist nicht zum Besten geordnet und da die Juristen sich blos das Doctordiplom zu kaufen, aber kein Staatsexamen zu machen brauchten, so ist durchaus keine Garantie vorhanden, daß nicht Advokaten und Beamte in ihrem Wissen nicht über den Standpunkt anderwärtiger Winkeladvokaten gekommen sind. Es bestehen für die untere Instanz in Civilsachen das Stadtamt mit geringerer Competenz und das Stadtgericht, sowie das Landamt, auch ein Zuchtpolizeigericht und für einfache Uebertretungen das Rügegericht. In zweiter Instanz besteht ein Appellationsgericht und Assisenhof, für die dritte Instanz aber das Oberappellationsgericht in Lübeck, außer welchem auch in zahlreichen Fällen die Akten an auswärtige Universitäten zum Spruche verschickt werden, wodurch oft die größten Controversen und Widersprüche in den Urtheilen entstehen. Die Gerichtsthätigkeit hat erheblich zugenommen. Im Jahre 1857 waren beim Rügegericht 2802, wobei 1978 Forstfrevel, beim Landjustizamte 444 und bei den Stadtämtern 3242 Sachen anhängig, beim Strafgericht 468 öffentliche und 133 Privatklagen.

Für den Kultus bestehen 1 lutherisches Consistorium mit 9 Gemeinden, 14 Kirchen und 20 Pfarrern, 1 reformirtes Consistorium mit 1 deutschen und 1 französisch-reformirten Gemeinde, 2 Kirchen und 4 Predigern, 1 katholische Gemeinde, die unter dem Bisthum Limburg steht, mit 4 Pfarrkirchen, Stadtpfarrer und 9 anderen Geistlichen, ferner eine Pfarrei des Deutschordenshauses in Sachsenhausen. Die Engländer haben 1 Geistlichen, die deutschkatholische Gemeinde 1 Prediger, die Juden 2 Rabbiner und Synagogen und mehrere Betsäle. — Für den Unterricht bestehen, außer den Gemeindeschulen auf dem Lande, 1 Gymnasium, 1 katholisches Pädagogium (Selectenschule), 3 lutherische höhere Bürgerschulen und 4 Volksschulen und 3 katholische Volks-

schulen. Die Juden haben eine höhere Bürgerschule (Philantropium) und eine Volksschule. Es sind ferner zahlreiche Institute vorhanden und eine Handelsschule errichtet. Ungeachtet der zahlreichen Stiftungen und Fonds verwendet der Staat für Kultus und Unterricht jährlich 119,147 fl. 37 kr. — Für die Kunstpflege sorgt das Städel'sche Institut mit schöner Kunstsammlung.

Für die Gesundheitspflege bestehen 3 Physikate und gibt es mehrere Krankenhäuser, ein solches für ansteckende Krankheiten und das Senkenbergische Institut, welches mit einem Kranken- und Pfründnerhause eine naturhistorische Sammlung, anatomische Sammlung und Vorträge für Naturwissenschaften und Osteologie verbindet. Ein neuerbautes Irrenhaus wäre fähig, eine dreifach größere Anzahl Irren, als die Stadt liefert, aufzunehmen. — Ungeachtet Frankfurt im Rufe des Reichthums steht und es etwa außer 14 bis 15 Millionären einen zahlreichen Bürgerstand gibt, dessen Vermögen nach Hunderttausenden zählt, gibt es dennoch 5371 Steuerpflichtige (von 13,000), welche wegen ihrer Armuth steuerfrei sind, und an die Armenanstalten und dergl. werden wahrhaft enorme Anforderungen gestellt, so daß der angebliche Reichthum der Stadt bei näherer Ansicht in ein ganz anderes Licht tritt.

Frankfurt nimmt mit den drei Hansestädten an der 17. Stimme beim Bundestage Antheil und führt im Plenum 1 Stimme. Seine Verfassung datirt, auf Grund der Constitutions-Ergänzungsakte von 1816, vom organischen Gesetze vom 16. September 1856, ist aber gegenwärtig in der Umgestaltung begriffen. Bisher zählte der Senat 21 Mitglieder, wobei 4 dem Handwerkerstande angehören sollten. Den gesetzgebenden Körper bilden 88 Mitglieder und zwar 57 Abgeordnete der Bürgerschaft, 11 der Landgemeinden und 20, welche von der ständigen Bürgerrepräsentation in denselben gewählt werden. Letztere besteht aus 51 Mitgliedern und ist blos ein berathendes und controllirendes Kollegium. Mit den Staatseinkünften wird nicht sehr haushälterisch gewirthschaftet und besonders verschlingen die Bauten unnöthige Summen.

Der Finanzetat für 1863 war:

Einnahmen.			
a) Rechneikasse:			
Gefälle von Grundeigenthum	168,500 fl.	— kr.	
Verwaltungs-, Polizei-Einnahmen	371,800 „	— „	
Accise- u. Consumtionsabgaben	465,750 „	— „	
Handelsabgaben u. Telegraph	571,300 „	— „	
Stadtbeleuchtungs- u. Chausseegeld	52,000 „	— „	
Dorfschaftseinkünfte	12,934 „	44 „	
Verschiedene Einnahmen	8,000 „	— „	
Verbindungs- u. Hafenbahn	14,000 „	— „	
Wasserleitung	7,500 „	— „	
Zusammen			1,671,784 fl. 44 kr.
b) Schuldentilgungskasse:			
Reinertrag der Eisenbahnen	400,000 fl.	— kr.	
Einkommen-, Wohn- und Miethsteuer, Lotterie	520,000 „	— „	
Zinsen von Activkapitalien u. dgl.	25,000 „	— „	
Zusammen			945,000 fl. — kr.
c) Pfandamtskasse:			9,900 „ — „
Zusammen			2,626,684 fl. 44 kr.
Ausgaben.			
a) Rechneikasse:			
Obere Staatsbehörden	151,299 fl.	7 kr.	
Justiz	141,509 „	45 „	
Verwaltung	505,688 „	30 „	
Militär und Polizei	519,783 „	3 „	
Kultus und Unterricht	119,147 „	37 „	
Armenwesen, Unterstützungen	58,273 „	20 „	
Unvorhergesehene Ausgaben	10,000 „	— „	
Pensionen, ewige Renten	143,561 „	13 „	
Summa	1,649,262 fl.	35 kr.	
b) Schuldentilgungskasse:	554,000 fl.	— kr.	
c) Pfandamtskasse:	9,841 „	24 „	
Zusammen			2,213,103 fl. 59 kr.
Ueberschuß			413,580 fl. 45 kr.

Die Staatsschuld betrug 8,308,300 fl., die Eisenbahnschuld 7,242,700 fl.

Das Bundescontingent gehört zur Reservedivision und somit zur Verwendung bei Kriegsbesatzungen, steht aber dem Oberbefehlshaber zur Disposition. Es wird durch Anwerbung gebildet, die eine vierjährige Kapitulationszeit umfaßt, und ist zwar selten vollständig, soll aber 1 Bataillon von 6, resp. 4 Compagnien mit 807 Mann bilden; außerdem zählt die Ersatzmannschaft 112 Mann.

XXXV.

Bremen.

Die freie Stadt **Bremen** liegt an der Weser zwischen Hannover und Oldenburg und besteht aus zwei Territorien, dem alten von Bremen und dem 1827 von Hannover neuerworbenen von Bremerhafen am Ausflusse der Weser in das Meer. Es hat einen Flächenraum von $4_{,68}$ □Meilen und darauf lebten

		Zunahme jährlich
1816	48,500 Einw.,	
1834	64,670 „	$1_{,83}$ Proz.
1852	72,820 „	$0_{,67}$ „
1858	88,856 „	$3_{,75}$ „
1862	98,575 „	$2_{,74}$ „

Die Stadt Bremen umfaßt 6288 Morgen (21,333$^{1}/_{3}$ M. = 1 □Meile), das Landgebiet auf dem rechten Weserufer 62,526 M., jenes auf dem linken Weserufer 28,362 M., Vegesack 253 M., Bremerhafen 517 M. und das Wesergebiet (Wasserstadt) 1858 M., und darauf befinden sich 2 Städte, 1 Marktflecken und 58 Dörfer und Weiler mit 19,090 Wohnhäusern, oder 1 Wohnhaus auf $5_{,16}$ Einwohner. Diese vertheilen sich also: Bremen 67,215 E., Landgebiet 20,923 E., Vegesack 3942 E., Bremerhafen 6493 E. Die speciellen Verhältnisse aus neuester Zeit sind nicht bekannt; 1842 waren $48_{,73}$ Proz. männlichen und $51_{,27}$ Proz. weiblichen Geschlechts; $39_{,45}$ Proz. waren Kinder unter 14 Jahren; 19,268 Personen waren verheirathet, also 1 Ehe auf $7_{,56}$ Einwohner. Eine Familie kam auf $5_{,50}$ Einwohner. Eine Geburt kommt auf $37_{,50}$ Einwohner und 11—12 Proz. der Geburten sind uneheliche. Ein Sterbefall kommt auf 40 Einwohner. Von der Bevölkerung sind in der Stadt $16_{,84}$ Proz. und auf dem Lande $14_{,37}$ Proz. fremde oder fluctuirende Bevölkerung. Die Auswanderung steht weit hinter der Einwanderung zurück und geht vorzugsweise nach bremischen Etablissements im Auslande. Was die Religionsverhältnisse betrifft, so sind nur etwa 2000 Katholiken und 100 Juden vorhanden und ist die Stadt vorzugsweise protestantisch.

Die Vertheilung der Bodenfläche ergibt nach früherer Schätzung in preußischen Morgen 3716 M. Gärten, 36,669 M. Aecker, 49,250 M. Wiesen und Weide, 641 M. Wald und 8496 M. Unland. Der Werth der versteuerten Immobilien war 1820 11,648,375, 1850 30,839,250 und 1860 42,339,666 Thlr. Gold.

Den Erwerbsklassen nach gehörten von der Bevölkerung an: dem Militär 670 E., der Landwirthschaft 8773 E., der Industrie und dem Handel 56,380 E., den Handarbeitern 13,895 E., dem Gesinde 7474 E., den Beamten und Angestellten 5662 E. und den Erwerbslosen, Rentiers, Armen u. dgl. 5613 E. Es gibt hier Spinnerei, Weberei, Segeltuch-, Farben-, Maschinen-, Leder- und Chocoladenfabriken. Besonders bedeutend ist die Tabaks- und Cigarrenfabrikation, die um das Jahr 1851 an 5371 Arbeiter in 1708 Fabriken beschäftigten und 53,010 Ctr. Tabak verarbeiteten. Im J. 1857 war der Export eigener Cigarren 101,700,000 Stück. Es leben von diesem Industriezweige 8273 Personen und es gibt jetzt 227 Fabriken mit 867 Angehörigen und 2399 Arbeitern. Die Zahl der Großhändler ist 734 mit 1245 Gehilfen.

Die Rhederei umfaßte Ende 1862 277 Seeschiffe mit 90,935 Lasten (à 40 Ctr.) Tragfähigkeit, wobei 9 Schraubendampfer und 67 Fregatten oder vollgetakelte Dreimaster. Es sind vorhanden gewesen 11 Schiffsrheder mit 27 Commis, 324 Capitäne, 288 Steuerleute und Ingenieure, 565 Matrosen und Heizer, zusammen 1204 Personen mit 1654 Angehörigen. Der Schifffahrtsverkehr war zur See:

Von und nach	Angekommen		Abgegangen.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Deutsche Nordseehäfen	1244	23,923	1481	32,030
Ostseeländer und Norwegen	545	30,303	615	29,420
Großbritannien und Irland	366	68,112	408	73,394
Holland und Belgien	142	6,734	196	5,573
Frankreich	22	2,267	9	2,347
Uebriges Europa	31	5,094	35	6,046
Nordamerika	107	68,039	131	83,577
Westindien, übriges Amerika	240	40,721	211	37,826
Afrika	4	342	11	1,700
Ostindien, China, Sandwichinseln	50	23,500	44	14,593
Grönland	4	688	5	817
Zusammen	2775	269,803	3146	286,343
Davon beladen	2398	251,005	2322	194,392
Davon leer und in Ballast	377	18,798	824	91,951

Flußschifffahrt

Von und nach	Angekommen. Schiffe und Flöße belaben	leer	Lasten.	Abgegangen. Schiffe und Flöße belaben	leer	Lasten.
Hannover	2342	431	66,681	873	884	58,097
Oldenburg	1492	194	43,817	1131	596	44,499
Braunschweig	145	5	8,118	33	35	2,941
Preußen	241	—	14,733	213	57	16,606
Lippe-Detmold	10	—	790	6	1	551
Churhessen	149	—	9,914	102	11	7,318
Bremische Weserbahn	2238	126	112,311	1604	598	104,669
Zusammen	6617	756	256,364	3982	2182	234,884

Im J. 1860, wo die Schifffahrt freilich sehr günstige Verhältnisse zeigte, sind zur See angekommen 2922 Schiffe von 568,319 Tonnen und abgegangen 3459 Schiffe von 611,786 Tonnen und zwar waren unter ersteren ausländische 1125 Schiffe von 446,836 Tonnen und unter letzteren 1141 Schiffe von 451,972 Tonnen. Hierbei waren 16 Dampfer von 120,316 Tonnen.

Bremen hat $9^1/_4$ Meilen Eisenbahnen und zwar eine nach Bremerhafen und eine andere führt zur Eisenbahn nach Hannover. Es sind in der Stadt tarissche, preußische und hannoversche Postämter. Telegraphen-Verbindungen bestehen ebenfalls nach allen Richtungen.

Bremen rechnet nach Thaler Gold zu 72 Grote oder 1 Thlr. 2 Sgr. preußisch und 1 fl. $52^1/_2$ kr. süddeutsche Währung. Es prägt nur silberne und kupferne Scheidemünze aus. In Bremen besteht eine Bank, welche für 1,600,600 Thlr. Banknoten ausgab. Der Contantenverkehr ist nur schwach und betrug z. B. 1860 125,132 Thlr. bei der Einfuhr und 23,436 Thlr. bei der Ausfuhr.

Der Handelsverkehr umfaßte folgende Werthe in Thalern

	Seewärts. Einfuhr.	Seewärts. Ausfuhr.	Land- und Flußwärts. Einfuhr.	Land- und Flußwärts. Ausfuhr.	Zusammen. Einfuhr.	Zusammen. Ausfuhr.
1851	19,661,862	18,568,647	21,638,866	17,587,195	41,300,728	36,155,842
1852	21,481,434	20,866,153	22,960,551	20,271,800	44,441,985	41,137,953
1853	23,106,783	28,650,718	29,920,069	20,588,016	53,026,852	49,238,734
1854	28,630,197	30,224,939	30,425,076	22,394,055	59,055,273	52,618,994
1855	29,197,617	27,259,155	29,382,859	26,557,596	58,580,476	53,816,751
1856	41,925,760	33,550,789	30,774,915	34,062,238	72,700,675	67,613,027
1857	50,969,358	35,078,118	30,435,900	33,792,301	81,405,258	68,870,419
1858	39,809,868	24,948,013	22,290,356	35,936,758	62,100,224	60,883,771
1859	46,138,659	33,600,004	29,613,126	37,143,026	75,751,785	70,743,030
1860	48,002,677	34,279,260	30,652,056	42,795,867	78,654,732	77,075,127
1861	53,617,518	29,139,452	23,210,629	41,575,197	76,828,147	70,714,649

In Centnerzahlen betrugen sie

	Seewärts.		Land- und Flußwärts.		Zusammen.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1851	3,735,186	3,057,696	3,874,488	1,730,176	7,609,674	3,787,372
1854	4,752,472	3,119,997	5,162,016	2,212,831	9,914,488	5,332,828
1857	6,095,695	3,493,389	5,194,981	2,357,448	11,290,676	5,850,837
1860	7,023,599	4,724,305	7,654,818	3,343,757	14,678,412	8,068,062
1861	7,531,312	4,551,138	8,429,714	2,982,069	15,961,026	7,533,207

Im J. 1862 war die Ein- und Ausfuhr auf folgende Länder vertheilt und zwar den Werth in Thaler Gold berechnet.

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Bremische Weserhäfen und Umgegend	341,948	1,485,392
Hannover	5,607,449	7,579,392
Oldenburg	2,099,591	3,522,773
Preußen	5,985,057	11,219,304
Oesterreich	1,404,848	3,313,221
Uebriges Deutschland	11,017,862	12,638,499
Dänemark	1,414	737,798
Rußland und Polen	984,145	789,462
Schweden	138,049	1,008,600
Norwegen	177,331	665,249
Großbritannien und Irland	8,960,186	3,510,174
Niederlande	435,389	1,009,290
Belgien	245,715	287,328
Frankreich	742,491	155,461
Schweiz	115,031	666,654
Spanien	97,407	289,834
Portugal	101,835	10,052
Italien	114,188	724,350
Jonische Inseln	52,239	—
Europäische Türkei, Levante, Egypten	146,707	13,696
Grönland	23,423	116
Britisch-Nordamerika	60,254	29,994
Vereinigte Staaten von Nordamerika	11,055,524	10,219,779
Mexiko	385,324	249,971
Central-Amerika	45,202	56,004
Cuba	4,393,311	739,809
Jamaika	296,151	52,938
Portorico	905,311	278,066
Haiti	1,162,930	173,247
St. Thomas	1,012	12,285
Neu-Granada	3,549,111	102,008
Venezuela	291,753	234,916
Brasilien	3,164,793	152,993
Buenos Ayres	32,123	270,389
Chile	—	23,422
Peru	6,819	114,292
Ecuador	825	—
Transport	65,142,748	62,336,758

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Latus	65,142,748	62,336,738
Canarische und capverdische Inseln	56,865	39,540
Afrika	46,003	56,201
Mauritius	1,062	16,232
Britisch-Ostindien	1,747,021	21,910
Niederländisch-Ostindien	300,937	4,752
Asiatisches Rußland	—	36,317
China	161,337	20,069
Japan	18,300	97
Birma und Siam	804,782	16,944
Manilla	24,423	471
Australien	—	15,795
Sandwichinseln	352,596	119,430
Ausrüstung der Handelsschiffe	—	332,346
Zusammen 1862	67,856,074	63,216,862
1861	70,556,444	64,942,015

Was die Gegenstände betrifft, so wurden 1860

	eingeführt.	ausgeführt.
Verzehrungsgegenstände	28,020,083	29,474,150
Rohstoffe	22,080,314	21,062,214
Halbfabrikate	5,975,706	5,913,493
Manufakturwaaren	14,126,003	12,080,466
Industrie- und Kunstprodukte	8,422,696	8,527,474
Insbesondere machten aus		
Tabak	11,736,359	14,037,520
Cigarren	801,854	2,009,784
Baumwolle	11,129,109	12,133,965
Baumwollgarn	2,360,500	2,380,820
Baumwollwaaren	4,720,308	4,548,531

Ueber Bremen wurden an Auswanderern, hauptsächlich nach Nordamerika, befördert

1851	37,493 Personen	1857	49,449 Personen
1852	58,551 „	1858	23,095 „
1853	58,111 „	1859	21,947 „
1854	76,875 „	1860	30,237 „
1855	31,550 „	1861	17,597 „
1856	36,511 „		

Die Bremische Seeassekuranz hatte versichert

1849	27,388,000 Thlr.	1858	72,016,300 Thlr.
1854	48,407,500 „	1859	75,760,700 „
1857	91,443,000 „	1860	73,996,600 „

Der literarische Verkehr in Bremen ist nicht unbedeutend. Es gibt 10 Buchhandlungen, 6 Buch- und 4 Steindruckereien; es erschei-

nen 10 Tages- und Wochenblätter, wobei die bedeutende Weserzeitung und das Bremer Sonntagsblatt, und werden aus dem Zollverein nach Bremen 4538 Ctr. Bücher ausgeführt und daher 743 Ctr. eingeführt.

Die Sparkasse Bremens hatte im J. 1861 5,475,740 Thlr. Einlagen. An wohlthätigen und nützlichen Anstalten ist Bremen ziemlich reich und man scheint trotz der vorherrschenden einseitigen frömmlerischen Richtung in gewissen Kreisen auch mit dem Fortschritte sich auszusöhnen, denn es ist seit zwei Jahren selbst Gewerbefreiheit eingeführt.

In kirchlicher Hinsicht besteht ein geistliches Ministerium mit 8 hauptstädtischen, 2 städtischen und 12 ländlichen Kirchspielen in 31 Ortschaften, wobei 31 Prediger angestellt sind. Ferner besteht eine Armenkirche und katholische Kirche. Das Schulwesen, wofür der Staat 61,000 Thlr. Gold verwendet, ist sehr gut geordnet. Es besteht ein Gymnasium, Realschule und Schullehrerseminar. Das Bremische Gerichtswesen ist in neuerer Zeit besser geordnet worden. Unter dem Lübecker Oberappellationsgericht, das jährlich an 3—10 Kriminal- und 7—15 Civilsachen Bremens verhandelt, steht ein Appellationsgericht, vier Untergerichte und ein Schwurgerichtshof. Ein provisorisches Gesetz vom 21. Juni 1864 ordnet auch das Verfahren beim Cassationshof in Strafsachen.

Bremen nimmt an der 17. Stimme des Bundestags Antheil und hat im Plenum eine eigene Stimme. Seine Verfassung datirt vom 21. Februar 1854. Hiernach besteht der Senat aus 20 Mitgliedern und die Bürgerschaft aus 150 Mitgliedern und zwar 118 von Bremen, 6 von Vegesack, 6 von Bremerhafen, 10 von den Mitgliedern der Kammer der Landwirthschaft und deren Wählern und 10 von den übrigen Einwohnern des Gebiets. In Bremen wählen die Studirten 16, die Kaufleute 48, die Gewerbsleute 24 und die übrigen Einwohner 30 Mitglieder der Bürgerschaft.

Im J. 1860 betrugen die Einnahmen: von Grundstücken und Rechten 156,645 Thlr. (Post 40,000 Thlr.), direkte Steuern 205,194 (Grundsteuer 84,680, Straßenreinigungssteuer 34,514, Einkommensteuer 85,999), indirekte Abgaben 699,726 (Accise 320,701, Verbrauchsabgaben 201,719, Erbschaftsabgabe 25,169, Immobiliarverkaufsaccise 41,070, Wechselstempel 55,940, Seeassecuranzstempel 20,097), Wege-, Brücken- und Kanalgelder 12,408, Recognitionen und Sporteln 38,136, Erwerbung des Bürgerrechts 42,619, von der

braunschweigischen Lotterie 6000, Eisenbahnerträgnisse 176,952, außerordentliche Einnahmen 89,189. — Die Ausgaben bezifferten sich also: Schuldverzinsung 277,283, Schuldentilgung 170,891, ordentliche Bauten 260,000, Gehalte und Pensionen 205,000, Militär 122,000, Polizei und Gefängniß 95,000, Schulen 61,000, Bureaukosten 33,000, auswärtige Angelegenheiten 8000 Thlr. Gold.

Das Budget für 1862 und 1863 stellt folgende Summen auf:

	1862.	1863.
Einnahme	1,676,425 Thlr. G.	1,449,761 Thlr. G.
Ausgabe	1,750,803 „	1,769,640 „
Deficit	74,378 Thlr. G.	319,879 Thlr. G.

Diese Deficits werden theilweise durch Ueberschüsse gedeckt. Die Verzinsung der Staatsschuld verlangte 1862 369,636 Thlr. Gold und 1863 437,678 Thlr. Gold. Die Staatsschuld selbst beträgt 12 Mill. Thlr., wovon 4 Mill. für Eisenbahnbauten. Bemerkenswerth ist bezüglich der Einkommensteuer, daß sie nur von 250—500 Thlr. erhoben wird; alles höhere Einkommen haben die Betheiligten für sich selbst abzuschätzen und den Betrag dafür ohne alle Controle in eine Kiste der Behörde zu werfen. Trotzdem wird die Steuer so richtig und pünktlich selbst beigebracht, daß ihr Ertrag 87,2 Thlr. Einkommen per Kopf oder 480 Thlr. per Familie nachweist. Die Gesammtsumme derselben betrug 1860 85,999 Thlr. und sonach das Gesammteinkommen 8,599,900 Thlr.

Das Militärcontingent beträgt 760 Mann, die zur oldenburgisch-hanseatischen Brigade des 10. Armeecorps gehören und dem Staate 139,800 Thlr. Gold Aufwand verursachen. Die Soldaten sind meistens geworbene und immer präsent.

XXXVI.

Hamburg.

Die freie Stadt Hamburg liegt an dem rechten Elbufer und besitzt für sich allein das Amt Ritzebüttel mit Kuxhafen, mit Lübeck aber gemeinschaftlich ein nicht unerhebliches, zwischen Holstein und Lauenburg liegendes Vereinsgebiet. Das Areal umfaßt, die Hälfte des Vereinsamts Bergedorf eingerechnet, $6_{,39}$ □Meilen und darauf wohnten im Jahre

1816	129,800 Einwohner.		1858	222,379 Einwohner.
1834	158,091 „		1860	229,941 „
1852	200,690 „			

Diese Einwohner vertheilten sich auf:

Stadt Hamburg	134,022 Einw.	175,683 Einw.
Vorstadt St. Georg	21,290 „	
„ St. Pauli	20,371 „	
Landherrschaft der Geestlande		23,613 „
„ „ Marschlande		16,669 „
Amt Ritzebüttel		6,035 „
Hälfte des Amts Bergedorf		5,941 „

Von der Bevölkerung sind $47_{,12}$ Proz. männlich und $52_{,88}$ Proz. weiblich, denn viele Männer sind zur See abwesend. Es sollen auf eine Familie $3_{,84}$ Einwohner und auf eine Trauung 111 Einwohner kommen, was aber etwas zu abnorm ist, als daß die Angaben ganz sicher sein könnten.

Bei einer Bevölkerung von 200,690 Einwohner im Jahre 1852 wurden 6032 Kinder geboren, also fiel eine Geburt auf $33_{,27}$ Einw.

Darunter befanden sich 778 uneheliche oder 1 auf $7_{,75}$ Geburten. Trauungen wurden 1590 vollzogen und kamen auf eine solche $3_{,31}$ Kinder. In der Zeit von 1846/52 kamen jährlich 5507 Sterbefälle vor, oder 1 auf $35_{,22}$ Einw.; im J. 1852 allein starben 5455 Einw. oder 1 auf $36_{,79}$ Personen. Von einer eigentlichen Auswanderung kann hier gar nicht die Rede sein, wenngleich im Jahre 1860 369 Hamburger auswanderten, denn die Einwanderung ist stärker als dieser Abgang, der noch dazu meistens nur in auswärtige hamburgische Etablissements und Geschäfte erfolgt. Unter den Einwohnern sind 220,500 Protestanten, wobei 2000 Reformirte, 2000 Katholiken, 7000 Juden, 200 Mennoniten und 200 Dissidenten. Seit dem neuen Gesetze vom 24. Oktober 1851 bis zum J. 1859 sind 92 christlich-jüdische Ehen geschlossen worden, unter welchen 38 jüdische Frauen; jedoch ist blos für 19 die jüdische Erziehung verabredet worden.

Ausschließlich des Amts Bergedorf sind die Wohnorte 1 Stadt, 2 Marktflecken und 29 Dörfer und Weiler. In Hamburg selbst gab es 1852 11,668 Häuser, 5537 Etagen, 16,683 Sähle, 4570 Buden, 2910 Wohnkeller, zusammen 41,368 Wohnstellen. Das Amt Bergedorf umfaßt das Städtchen Bergedorf mit 2500 Einw., das Dorf Geesthacht und die Vierlande Altengamm, Neuengamm, Curslack und Kirchwerder mit 17 Bauerschaften, 2634 Wohnungen (1 auf $4_{,47}$ Personen) und 11,874 Einw. Die Hälfte hiervon ist auf Hamburg zu rechnen. Es liegt an der Elbe, während die Marschlande meistens Elbinseln sind und die Geestlande im Holsteinischen liegen. Auf dem Gebiete liegen 55,775 Morgen Aecker und Gärten, 22,794 Morgen Wiesen und Weide, 2361 Morgen Wald und 56,877 Morgen Unland.

Der Fabrikbetrieb Hamburgs ist sehr erheblich und besonders in Spinnerei und Weberei, Zuckersiederei, Metallfabrikation und dergl. bedeutend. An eigenen Erzeugnissen führt Hamburg für mehr als 25 Millionen Mark Banco aus. Es gibt an 1200 Großfirmen, 800 Makler und 73 Banquiers. Es waren in Hamburg zahlbar 1853 232,692,000, 1857 993,075,000, 1860 587,691,000 M. Banco, wobei jedoch in dem hohen Stande des Jahres 1857 nicht etwa ein seitheriger Rückgang zu bemerken ist, da jenes Jahr ein ausnahmsweises war und auch die Handelskriese umfaßte.

Im J. 1863 betrug die Einfuhr 41,561,011 Ctr. im Werthe von 738,665,510 M. Banco. Die Hauptartikel waren:

	Quantität.	Werth.
Kaffee	784,428 Ctr.	36,388,360 M. Banco.
Thee	36,007 „	4,203,900 „ „
Rohzucker	33,402 „	1,266,980 „ „
Melis	142,539 „	2,976,040 „ „
Reis	331,162 „	2,532,400 „ „
Tabak	— „	9,700,460 „ „
Cigarren	— „	5,031,270 „ „
Butter	16,494 „	9,129,820 „ „
Wein	38,001 Gebinde	5,676,010 „ „
Sprit	41,015 „	5,612,640 „ „
Steinkohlen	245,420 Last	5,187,950 „ „
Getreide	24,517 „	16,178,400 „ „
Guano	1,069,208 Ctr.	8,599,080 „ „
Manufacturen	—	180,899,050 „ „
Pelzwerkfelle	12,667 Pfund	7,036,130 „ „

Im Jahre 1840 hatte Hamburg erst 193 Seeschiffe von 15,875 Commerzlasten.

Der Bestand der Rhederei Ende 1862 war 486 Segelschiffe von 64,221 Commerzlasten und 20 Dampfer von 5153 Commerzlasten Ladungsfähigkeit, gegenüber von 469 Segelschiffen von 58,770 Commerzlasten und 17 Dampfer von 4519 Commerzlasten im Jahre 1860. Der Schifffahrtsverkehr im Hafen von Hamburg war 1862:

	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe.	Commerzlasten.	Schiffe.	Commerzlasten.
Beladen	4423	394,068	2907	272,535
Mit Ballast	660	39,206	2147	156,841
Zusammen	5083	433,274	5054	429,376

Darunter sind 1229 Dampfer eingelaufen.

Im Jahre 1863 sind angekommen 5543 See- und 4973 Flußschiffe und abgegangen 5548 See- und 4853 Flußschiffe.

Die Schifffahrtsbewegung auf der Oberelbe ergibt sich aus folgender Uebersicht, die übrigens auch Altona umfaßt: (Siehe Tabelle Seite 386.)

Hamburg hat die Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn von $2,_{17}$ M. Länge und es führen von hier aus Bahnen nach verschiedenen Richtungen. Ebenso führen Telegraphenleitungen überall hin und für die Postbeförderung unterhalten auch andere Staaten, wie Preußen, Däne-

Von und nach	Angekommen				Abgegangen			
	Schiffe				Schiffe			
	beladen.	leer.	Flöße.	Ladung. Ctr.	beladen.	leer.	Flöße.	Ladung Ctr.
Preußen	1914	517	137	3,618,183	2354	204	2558	4,525,490
Polen	2	—	—	4,317				
Anhalt	198	3	—	304,325	138	—	138	239,800
Sachsen und Böhmen	413	25	—	747,457	415	13	428	882,200
Hannover	196	70	—	107,691	167	330	497	140,730
Mecklenburg	427	110	—	263,722	317	38	355	207,800
Lauenburg	273	184	—	104,542	302	100	402	94,680
Lübeck	25	—	—	13,058	14	31	45	3910
Zum Abbrechen	—	—	—	—	—	57	57	—
Zusammen	3448	904	137	5,163,295	3707	773	4480	6,094,610

mark, Taxis, Hannover, Mecklenburg, Schweden und Nordamerika hier besondere Postbüreaus.

Seit Aufhebung der Ausgangsabgaben im J. 1857 ist eine Controle der Ausfuhr nicht mehr möglich und fehlen daher die entsprechenden Angaben. Die Einfuhr betrug:

	seewärts.	land- und flußwärts.
1851	103,776,560 Thlr.	60,946,895 Thlr.
1852	108,504,965 „	74,933,180 „
1853	109,961,325 „	78,473,735 „
1854	129,374,870 „	96,160,225 „
1855	142,102,910 „	84,164,595 „
1856	166,552,825 „	97,356,920 „
1857	167,018,395 „	111,964,565 „
1858	126,625,580 „	77,937,835 „
1859	133,717,420 „	102,018,595 „
1860	157,393,960 „	114,920,550 „
1861	158,055,285 „	148,285,715 „
1862	165,916,465 „	154,504,515 „

Im Jahre 1856, wo noch die Ausfuhr declarirt wurde, betrug sie seewärts 111,011,705 Thlr. und land- und flußwärts 132,948,470 Thlr., wovon etwa 61,917,890 Thlr. Verzehrungsgegenstände, 108,354,110 Thlr. Rohstoffe und Halbfabrikate, 48,000,805 Thlr. Manufacturwaaren und 25,683,370 Thlr. sonstige Industrieprodukte waren. Der Contantenverkehr ist gewesen bei der Einfuhr 1851 21,915,515 Thlr., 1855 38,011,590 Thlr., 1856 63,526,295 Thlr., 1857 62,441,690 Thlr., 1860 32,688,345 Thlr. Der

Wechselverkehr im J. 1862 war 343,506,000 Thlr. Die Auswanderschiffe hatten folgenden Verkehr

	Schiffe.	Auswanderer.		Schiffe.	Auswanderer.
1845	28	2,388	1854	163	50,819
1851	121	12,270	1857	127	31,566
1853	161	29,649	1860	75	16,215

Die Seeassecuranzen versicherten

1814	20,895,500 Thlr.	1854	261,305,600 Thlr.
1824	50,289,500 „	1857	366,848,950 „
1844	146,847,350 „	1862	299,269,050 „

Eigene Seeassecuranzcompagnien gibt es 20, außerdem sind etwa 12 fremde Gesellschaften bei dieser Versicherung betheiligt gewesen.

Die Einfuhr Hamburgs 1862 erfolgte im Besonderen aus:

I. Zur See:		M. Banco.		
Asien	Südseeinseln	201,370		
	China	2,053,150		
	Siam	123,700		
	Niederländisch Ostindien	872,890		
	Philippinen	322,150		
	Brit. Ostindien, Singapore	2,504,010		
Afrika	Ostküste	206,910		
	Westküste	712,130		
Amerika	Mexico	1,514,490		
	Centralamerika	327,280		
	Ecuador	88,080		
	Peru	4,733,570		
	Chile	1,000,610		
	Argentinische Republik	433,270		
	Brasilien	14,186,070		
	Venezuela	6,604,810		
	Neu-Granada	26,540		
	Curaçao und St. Thomas	100,730		
	Porto-Rico	1,757,690		
	Haiti	6,431,790		
	Cuba	7,030,370		
	Vereinigte Staaten	12,997,300		
	Britisch Nordamerika	61,870		
	Grönland	21,000		
	Einfuhr aus transatlantischen Häfen		64,511,780	10,07 %
Europa und Levante:	Rußland	500,180		
	Schweden u. Norwegen	2,803,070		
	Dänemark u. Herzogthümer	300,740		
	Preußen	1,759,730		
	Mecklenburg	8,290		
	Curhaven u. Helgoland	73,170		

	M. B.		
Bremen u. Weser	3,493,230		
Oldenburg und Ostfriesland (75,240)	159,010		
Großbritannien u. Irland	168,454,000		
Niederlande	10,648,980		
Belgien	4,690,550		
Frankreich	10,731,360		
Portugal	534,710		
Spanien u. Gibraltar (2530)	1,290,280		
Italien	3,636,590		
Triest	284,560		
Jonische Inseln u. Griechenland	811,280		
Kleinasien	785,930		
Einfuhr aus Europa und der Levante		210,963,660	32,92 %
Einfuhr über Altona		56,355,490	8,78 %
Werth der Gesammteinfuhr zur See		331,832,930	51,[illegible] %
II. Zu Land und zu Fluß:			
Von der Berlin-Hamburger Eisenb.	132,782,470		
Per Fuhre und Post	93,312,000		
Von und über Harburg	35,778,430		
Von der Ober-Elbe	25,674,870		
Von und über Lübeck	9,806,670		
Von der Nieder-Elbe	5,912,210		
Mit der Altona-Kieler Eisenbahn	5,234,430		
Von und über Lüneburg	507,950		
Einfuhr zu Land und flußwärts		309,009,030	48,22 %
Zusammen		640,841,960	

gegen 612,682,000 M. Banco im J. 1861.

Hamburg prägt nur kleinere Silber- und Scheidemünzen, Mark, Drillinge und Sechslinge, und hat sonst die Münzen der umliegenden Länder, namentlich preußische, dänische und englische im Umlauf; im Großhandel erfolgt die Ausgleichung durch die Bank und Silberbarren. Im gewöhnlichen Leben rechnet man nach Mark Courant (zu 42 Kreuzer), im Börsenverkehr aber nach Mank Banco zu einem halben Thaler pr. Courant. Papiergeld hat der Staat nicht ausgegeben, dagegen circulirt ein kleiner Betrag Banknoten der Vereinsbank von etwa 130 bis 150,000 Thlr.

Es gibt 30 Buchhandlungen, 20 Buch- und 13 Steindruckereien und der Bücherverkehr bezifferte sich 1860 mit 4578 Ctr. Einfuhr und 12,189 Ctr. Ausfuhr. Der Werth der eingeführten Bücher aus England betrug 108,474 Thlr., aus dem Zollverein 468,170 Thlr. An periodischen Zeitschriften erscheinen 12.

In kirchlicher Hinsicht besteht ein geistliches Ministerium mit 5 städtischen, 2 vorstädtischen und 12 ländlichen Kirchspielen und 6 Kirchspielen im Amte Bergedorf. Die katholische Pfarrei untersteht dem

Bisthume Hildesheim. Für den Unterricht werden 124,449 M. Cour. (51,780 Thlr.) verausgabt. Stiftungen und wohlthätige Anstalten sind in Menge vorhanden.

Die neue Verfassung vom 28. September 1860 setzt den Senat aus 18 Mitgliedern zusammen, wovon 9 Juristen und 7 Kaufleute sein müssen und die auf Lebenszeit von der Bürgerschaft erwählt werden. Letztere besteht aus 192 Mitgliedern und zwar 84 aus allgemeiner direkter Wahl mit geheimer Stimmgebung, 48 Grundeigenthümer, von allen Grundeigenthümern mit freiem Werthe von 3000 Mark erwählt, und 60 Abgeordnete der Gerichte, Deputationen, Collegien und zünftigen Gewerbe, auf 6 Jahre gewählt. Die Bürgerschaft wählt aus sich wieder einen Bürgerausschuß von 20 Mitgliedern, wovon 5 Rechtsgelehrte.

Das Budget für 1862 veranschlagte die Einnahmen und Ausgaben also:

Einnahme:		
Staatsvermögen, Domainen	1,392,556	M. C.
Direkte Steuern	1,360,900	„ „
Indirekte Steuern	4,667,300	„ „
Gebühren und Strafgelder	665,100	„ „
Außerordentliche Einnahmen	14,000	„ „
Transitirende Einnahmen	2,148,804	„ „
Summe der Einnahmen	10,648,660	M. C. oder 4,259,464 Thlr.
Ausgabe:		
Senat und Bürgerschaft	487,570	M. C.
Aeußere Angelegenheiten	90,300	„ „
Finanzen	2,376,090	„ „
Justiz	318,375	„ „
Unterricht	124,449	„ „
Militär	934,280	„ „
Bauten	1,225,285	„ „
Handel und Schifffahrt	1,032,790	„ „
Polizei	754,480	„ „
Wohlthätigkeitsanstalten	701,990	„ „
Vorstädte und Landgebiet	143,470	„ „
Außerordentliche Ausgaben	310,667	„ „
Transitirende Ausgaben	2,148,804	„ „
Summe der Ausgaben	10,648,660	M. C.

Das wirkliche Endergebniß betrug, mit den Rückständen von 1,777,574 M. Cour., 11,330,625 M. Cour. (4,532,217 Thlr.) bei den Einnahmen und 10,280,430 M. Cour. (4,122,172 Thlr.), incl. 832,811 M. Cour. Rückstände, bei den Ausgaben. Das

Budget für 1863 wurde zu 10,438,549 M. Cour. (4,178,753 Thlr.) veranschlagt.

Die Staatsschulden betragen 59,136,366 M. Cour. (29,568,183 Thlr.) und zwar 23,985,366 M. Cour. ältere Schuld vom 1. Januar 1862, 27,576,000 M. Cour. Feuerkassenanleihe von 1842 und 7,575,000 M. Cour. Prämienanleihe.

Hamburg gehört beim Bunde zur 17. Stimme und führt im Plenum eine Stimme. Sein Contingent gehört zur zweiten Division des 10. Armeecorps und umfaßt 2136 Mann, nämlich 2 Bataillone Infanterie zu je 843 Mann = 1686 Mann, eine Jägerabtheilung von 120 Mann, eine Pionnierabtheilung von 21 Mann und an Cavalerie 336 Mann. Das Militär wird auf 6 Jahre angeworben.

Schweiz.

Die Föderativrepublik Schweiz besteht aus einer Vereinigung von 25 Kantonen oder kleinen Republiken und liegt größtentheils auf dem Nordabhange der Alpen, südlich begränzt von Italien, westlich von Frankreich, nördlich von Deutschland (Baden) und östlich von Deutschland (Württemberg, Bayern und Oesterreich) und ist im Besitze des Hauptgebirgsstocks von Centraleuropa, von welchem die Flüsse Rhein, Rhone und Tessin ausgehen, um nach drei einander entgegengesetzten Meeren zu eilen. Die Schweiz umfaßt sehr verschiedenartige Elemente, indem 17 Kantone deutsch, 3 französisch, 1 italienisch und 4 Kantone gemischt sind. Seit dem Wiener Frieden hat sich der Bestand der Schweiz nach Außen nicht mehr geändert, indem der Kanton Neuenburg schon vor der gänzlichen Abtretung Seitens Preußens im J. 1857 zu der Schweiz gehört hatte; im Innern ist aber 1847—48 eine vollständige Umwandelung eingetreten, indem der Staatenbund zu einem Bundesstaate geworden ist. Nach den trigonometrischen Vermessungen des Generals Dufour und einigen vorläufigen Berechnungen für fünf Kantone umfaßt der Flächenraum $739,_{51}$ □Meilen oder 40,731 □Kilometer; es kommen davon aber auf folgende größere Seen: Genfersee $10,_{4}$ □M. (577 □Kilom.), wovon $4,_{2}$ (230) zu Savoyen gehörig, Bodensee $9,_{7}$ (539), wovon $6,_{4}$ (354) zu Deutschland gehörig, Neuenburgersee $4,_{3}$ (240), Vierwaldstädtersee $1,_{9}$ (107), Züricher See $1,_{6}$ (89), Luganer See $0,_{9}$ (50), wovon 20 zu Italien gehörig, Thuner See $0,_{8}$ (48), Lago maggiore $0,_{79}$ (44), so weit er zu der Schweiz gehört, Bieler See $0,_{74}$ (42), Zuger See $0,_{6}$ (38), Brienzer See $0,_{5}$ (28) u. s. w. Die einzelnen Kantone sind:

Kantone.	Areal Quadrat-Meilen.	Einwohner. 1837.	1850.	1860.	Zuwachs in Prozenten	Auf die Quadrat-Meile.
I. Deutsche: Zürich	31,01	231,576	250,698	266,265	+ 6,22	8,586
Luzern	22,59	124,521	132,843	130,504	— 1,02	5,776
Uri	19,57	13,519	14,505	14,741	+ 1,62	743
Schwyz	16,83	40,650	44,168	45,039	+ 2,19	2,675
Unterwalden, ob dem Walde	8,73	12,368	13,799	13,376	— 3,16	1,532
„ nid „ „	5,26	10,203	11,339	11,526	+ 1,64	2,190
Glarus	12,47	29,348	30,213	33,363	+ 10,42	2,675
Zug	4,26	15,322	11,461	19,608	+ 12,29	4,133
Solothurn	13,73	63,196	69,674	69,263	— 0,59	5,044
Basel, Stadt	0,69	24,321	29,698	40,683	+ 36,98	58,960
„ Land	7,79	41,103	47,885	51,582	+ 7,72	6,621
Schaffhausen	5,55	31,125	35,300	35,500	+ 0,56	6,396
Appenzell, Außerrhoden	4,81	41,080	43,621	48,431	+ 11,03	10,068
„ Innerrhoden	2,88	10,349	11,272	12,000	+ 6,46	4,166
St. Gallen	36,74	158,853	169,625	180,411	+ 6,35	4,910
Aargau	25,31	182,755	199,852	194,208	— 2,90	7,633
Thurgau	18,70	84,124	88,908	90,080	+ 1,31	4,990
Zusammen	236,39	1,114,413	1,208,961	1,256,580	+ 3,93	5,315
II. Deutsch-französisch-romanische:						
Bern	123,02	400,000	458,301	467,141	+ 1,92	3,725
Freiburg	29,74	91,145	99,891	105,523	+ 5,63	3,548
Wallis	94,82	75,798	81,559	90,792	+ 11,32	957
Graubündten	127,29	88,506	89,895	90,713	+ 0,91	712
Zusammen	374,87	655,449	729,646	754,169	+ 3,36	2,011
III. Französische: Waadt	57,66	183,582	199,575	213,157	+ 6,80	3,679
Neuenburg	14,51	58,616	70,753	87,369	+ 23,62	6,021
Genf	5,19	58,666	64,146	82,876	+ 29,19	15,968
Zusammen	77,36	300,864	334,474	383,402	+ 11,63	4,956
IV. Italienische: Tessin	50,89	109,000	117,759	116,343	— 1,21	2,109
Gesammt-Schweiz	739,51	2,179,726	2,392,740	2,510,494	+ 4,92	3,394

Die Volkszunahme ist hiernach nicht bedeutend; sie ist am stärksten in den französischen und gemischten Kantonen, am schwächsten im Tessin, wo in neuerer Zeit sogar eine Abnahme stattfand. Jedoch hängt sehr viel vom Terrain ab, da eben die hochgelegenen Kantone keine Erweiterung der Ernährungsfähigkeit zulassen. Es ist daraus ferner die Thatsache constatirt, daß die französischen Kantone nach und

nach ein stärkeres Gewicht erlangen, während die deutschen mehr stationär bleiben. Seit 1837 ist das Verhältniß der deutschen Kantone zu der Gesammtbevölkerung von $51,_{13}$ auf $50,_{13}$ Proz. zurückgegangen, jenes der französischen aber von $13,_{80}$ auf $15,_{21}$ Proz. gestiegen, obschon sie nur $10,_{46}$ Proz. des Gebiets, die deutschen aber $31,_{97}$ Proz. oder dreimal so viel und die gemischten gar $50,_{70}$ Proz. einnehmen.

Die letzte Zählung umfaßte 9138 durchreisende Ausländer und 26,619 vorübergehend abwesende Schweizer. Haushaltungen gab es 526,168 oder 1 auf $4,_{77}$ Einwohner gegen 493,089 und 1 auf $4,_{85}$ im J. 1850. Am stärksten sind die Haushaltungen im gemischten Gebiet, am schwächsten im Tessin. Man zählte ferner 1,233,656 männliche ($49,_{21}$ Proz.) und 1,273,571 weibliche ($50,_{79}$ Proz.) Einwohner. Verheirathet sind 736,307 oder $29,_{27}$ Proz., geschieden 41,522 oder $1,_{65}$ Proz., verwittwet 155,324 oder $6,_{19}$ Proz. und ledig 1,574,074 oder $37,_{21}$ Proz. Im Durchschnitt kommt eine Ehe auf $6,_{81}$ Einwohner und es finden jährlich etwa 16,270 Trauungen statt, 1 auf 147 Einwohner.

Ueber die Zahl der Geburten liegen sehr mangelhafte Nachrichten vor. Es sollen jährlich 70,000 Geburten stattfinden, etwa 1 auf 34 Einwohner, und davon fast 52 Proz. männliche Kinder sein. Von den Geburten sind 5 Proz. Todtgeborene. Ueber die unehelichen Geburten fehlt es gleichfalls an Angaben; sie müssen aber sehr zahlreich sein, zumal in den katholischen Kantonen, wenn man einen Maßstab aus den benachbarten Gebirgsländern holt. Dennoch wird behauptet, es seien unter 100 Geburten blos 6 uneheliche. Auch für die Sterblichkeit gibt es keine allgemeinen Anhaltspunkte; man rechnet nur einen Todesfall auf $43,_{11}$ Einwohner oder mit den Todtgeborenen auf 41 Einwohner. Die Schweiz verlor auch in der Zeit von 1820 bis 1855 31,071 Einwohner durch Auswanderung und es soll dieselbe in den nachfolgenden Jahren durchschnittlich 5000 Personen betragen haben. Bekanntlich kehrt der Schweizer gern wieder in die Heimath zurück und deshalb darf man die Auswanderung nicht zu hoch anschlagen.

Hinsichtlich der Nationalität sind die Haushaltungen in 365,151 deutsche, 123,442 französische, 28,644 italienische und 8891 romanische geschieden. In Neuenburg sind neben 16,234 französischen Haushaltungen 2327 deutsche; in:

Wallis	12,527 französische,	6,179 deutsche,					
Freiburg	15,365 „	5,530 „					
Bern	15,340 „	75,781 „					
Tessin	6 „	112 „	25,427 italienische,				
Graubündten	14 „	9,150 „	2,848 „	8,862 romanische.			

Der Religion nach vertheilte sich die Bevölkerung also:

Kantone.	Protestanten. (Reformirte.)	Katholiken.	Andere Christen.	Juden.
1. Zürich	253,793	11,256	1054	162
2. Luzern	2,619	127,867	4	14
3. Uri	36	14,705	—	—
4. Schwyz	524	44,509	5	1
5. Unterwalden ob d. Wald	93	13,283	—	—
6. „ nid „ „	51	11,475	—	—
7. Glarus	27,506	5,827	28	2
8. Zug	609	18,990	9	—
9. Solothurn	9,545	59,624	59	35
10. Basel, Stadt	30,513	9,746	253	171
11. „ Land	41,605	9,751	222	4
12. Schaffhausen	32,950	2,478	72	—
13. Appenzell, Außerrhoden	46,218	2,183	29	1
14. „ Innerrhoden	115	11,884	1	—
15. St. Gallen	69,492	110,731	88	100
16. Aargau	104,167	88,424	79	1538
17. Thurgau	67,735	22,019	316	10
18. Bern	405,727	58,319	2275	820
19. Freiburg	15,522	89,970	23	8
20. Wallis	693	90,088	5	6
21. Graubündten	50,760	39,945	8	—
22. Waadt	199,452	12,790	519	396
23. Neuenburg	77,095	9,234	475	565
24. Genf	40,069	42,099	331	377
25. Tessin	93	116,233	11	6
Gesammt-Schweiz	1,476,982	1,023,430	5866	4216

Hiernach ist in den gemischten und französischen Kantonen das protestantische Element vorwiegender als in den deutschen; in den französischen Kantonen sind auch die meisten Juden im Verhältniß zur Bevölkerung; nach den einzelnen Kantonen sind sie im Aargau am stärksten vertreten.

Was den Flächenraum betrifft, so sind 218 □Meilen oder 35 Proz. Mittelland und 500 □M. Hochland und 21 □M. fallen auf Gebirge. Ueber die Wohnplätze sind die Angaben noch wenig vollständig; es gibt überhaupt wenig Städte, dagegen aber zahlreiche große Dörfer. Die Zahl derselben, der Weiler und Höfe ist nicht ge-

nau ausgeschieden. Nach einer ziemlich richtigen Angabe fanden sich Städte und Flecken vor in:

	Städte.		Flecken.	
	Zahl.	Einw.	Zahl.	Einw.
Zürich	5	29,492	2	9,200
Luzern	4	15,505	—	—
Uri	—	—	1	2,416
Schwyz	—	—	7	22,308
Unterwalden ob dem Wald	—	—	3	7,500
„ nid „ „	—	—	1	2,700
Glarus	—	—	2	6,700
Zug	1	3,858	1	1,300
Solothurn	2	7,532	1	900
Basel, Stadt	1	38,282	—	—
„ Land	1	3,380	—	—
Schaffhausen	2	10,169	—	—
Appenzell Außerrhoden	—	—	4	18,737
„ Innerrhoden	1	3,260	—	—
St. Gallen	9	31,409	2	3,200
Aargau	8	18,311	1	1,111
Thurgau	5	9,045	2	3,700
Bern	15	56,265	6	18,400
Freiburg	5	15,917	—	—
Wallis	2	5,690	4	3,862
Graubündten	3	9,040	5	6,318
Waadt	11	50,378	—	—
Neuenburg	4	30,144	2	13,776
Genf	2	46,173	—	—
Tessin	2	9,998	2	3,624
Zusammen	83	390,588	47	129,012

Die hauptsächlichsten Städte und großen Orte sind:

Genf	41,415 Einw.	Sitten	4,190 Einw.
Basel	37,918 „	Frauenfeld	3,945 „
Bern	29,016 „	Zug	3,858 „
Lausanne	20,515 „	Liestal	3,380 „
Zürich	19,758 „	Sarnen	3,300 „
St. Gallen	14,532 „	Appenzell	3,260 „
Luzern	11,522 „	Altorf	2,416 „
Freiburg	10,454 „	Stanz	2,007 „
Neuenburg	10,382 „	La Chaux de Fond	16,860 „
Herisau	9,537 „	Locle	9,276 „
Schaffhausen	8,669 „	Altstätten	7,286 „
Chur	6,995 „	Einsiedeln	7,241 „
Solothurn	5,932 „	Winterthur	6,537 „
Schwyz	5,767 „	Vevay	6,482 „
Lugano	5,397 „	Biel	6,021 „
Aarau	5,111 „		
Glarus	4,800 „		

Bezüglich der Bodenvertheilung liegen zwar allgemeine Schätzungen vor, jedoch entsprechend nur für die Kantone des Mittellandes. Hiernach gab es, in preußischen Morgen,

	Weinland.	Aecker.	Wiesen.	Weide.	Wald.	Unland.
I. Zürich	21,130	125,600	153,690	122,326	140,440	105,336
Luzern	206	176,230	55,695	56,159	97,435	101,431
Solothurn	705	71,769	67,116	24,534	84,177	47,800
Basel, Stadt	528	6,825	3,511	—	1,963	2,269
„ Land	3,102	56,400	39,480	12,037	49,392	7,588
Schaffhausen	4,935	49,330	10,575	—	43,328	11,503
St. Gallen	10,998	77,550	183,300	30,159	126,713	363,615
Aargau	9,306	108,475	217,400	394	132,834	57,681
Thurgau	7,475	137,406	86,144	454	63,520	94,696
Bern	3,525	549,900	344,040	61,838	403,263	1,290,483
Freiburg	1,382	186,825	129,015	21,833	64,137	238,181
Waadt	22,913	274,950	211,500	270,007	247,507	216,619
Neuenburg	5,068	37,918	63,947	79,919	48,816	77,255
Genf	4,462	50,919	17,541	7,148	8,507	23,351
II. 11 Gebirgskantone	13,242	266,214	910,595	1,855,260	1,215,308	3,242,195
Zusammen	108,997	2,176,351	2,493,289	2,540,068	2,747,340	5,880,228

Demnach nimmt das Unland $36_{,79}$ Proz., die Waldungen $17_{,23}$ Proz., Weiden 16 Proz., Wiesen $15_{,64}$ Proz., Aecker $13_{,65}$ Proz. und Weinland $0_{,69}$ Proz. ein. In den Gebirgs-Cantonen wohnen übrigens auch die wenigsten Menschen.

Die Schweiz producirt sehr viel Wein und berechnet man den Ertrag auf 750,000 Saum oder etwa 1,640,000 pr. Eimer. Der Feldbau ist so weit verbreitet als möglich. Man berechnet den Ertrag auf 2,250,000 Malter (6,142,500 Scheffel) Weizen und Roggen, überhaupt 12,121,200 Scheffel Getreidearten und 6 Millionen Malter Kartoffeln. Allein die Schweiz deckt ihren Verbrauch nicht und bedarf daher stets einer erheblichen Getreideeinfuhr. Es werden auch viele Oelfrüchte, Hanf, Flachs u. dgl. gepflanzt. Einen reicheren Ertrag liefern Wiesen und Alpen, indem Wiesen $46^{1}/_{2}$ Millionen, Weiden und Alpen $18^{1}/_{4}$ Millionen Ctr. Heuwerth liefern sollen. Der Viehstand der Schweiz ist übrigens auch ein Hauptreichthum des Landes. Man schätzt ihn auf 110,000 Pferde, 875,000 St. Rindvieh, 405,000 Schafe, 280,000 Schweine und 376,000 Ziegen; den Ertrag der Waldungen schlägt man nur zu 48 Kubikfuß per Morgen an, so daß

im Ganzen gegen 900,000 Kubikklastern producirt werden, welche aber nicht ganz ausreichen und noch eine Einfuhr aus dem Badischen verlangen. Die Waldungen sind übrigens auch übermäßig in Anspruch genommen worden und daher in nicht mehr so gutem Zustande.

Die Schweiz treibt in den südlichen Kantonen Seidenbau und erzeugt an 70,000 Pfd. Seide von sehr guter Qualität; auch gibt es viele Bienenstöcke. Die Hauptsache bildet aber für den Schweizer neben der Industrie die Landwirthschaft. Diese war nicht minder wie in Deutschland von der Feudalherrschaft gedrückt und die Ablösung derselben wird an 40 Millionen Thaler kosten, ist aber kaum schon zur Hälfte bewerkstelligt. Ungeachtet in manchen Kantonen Geschlossenheit der Bauerngüter herrscht, findet man wieder in anderen, namentlich den westlichen, eine ungemein starke Güterzerstückelung, wobei freilich auch gartenmäßige Bebauung eintritt. Es soll etwa 465,000 Grundbesitzer geben und auf einen solchen 34 Morgen kommen, demnach also wäre die Zahl den Familien gleich.

Die Schweiz ist an Bergwerksprodukten arm. Sie producirt etwa 230,000 Ctr. Eisen und $^1/_2$ Million Ctr. Steinkohlen, 1500 Ctr. Zink, 1000 Ctr. Zinn, Kupfer, Blei, Silber und etwas Gold; es gibt sehr viel Torf und Torfkohlen, Marmor, Topfstein, Serpentin, Tafelschiefer u. s. w. An Salz war früher sehr großer Mangel, indem blos zu Bex im Kanton Waadt eine schwache Quellsoole bestand, so daß fast der ganze Salzbedarf vom Auslande bezogen werden mußte. Im J. 1823 wurde in Bex ein Steinsalzlager entdeckt, aus welchem man 30,000 Ctr. Salz gewinnt, und in neuerer Zeit ähnliche Lager bei Muttenz, Kaiseraugst und Rheinfelden, so daß die Salzproduktion jetzt etwa 530,000 Ctr. erreicht und den größeren Theil des Bedarfs deckt.

Was die Berufsklassen betrifft, so gehören an etwa 67$^4/_5$ Proc. oder 1,7000,000 Einwohner der Landwirthschaft, 22$^1/_3$ Proc. oder 560,000 E. der Industrie, 4 Proz. oder 100,300 E. den Handarbeitern, 3 Proz. oder 75,300 E. dem Gesinde, 1$^1/_2$ Proz. oder 38,500 E. dem Stande der Beamten, Notare, Advokaten, Aerzte rc. und fast 1 Proz. oder 23,000 E. den Rentiers, Armen, Mönchen, Nonnen u. a. m.

Sehr bedeutend ist die Industriethätigkeit der Schweiz, welcher über 180,000 Arbeiter dienen. Die Hauptindustrie bildet die Baum-

wollfabrikation, welche 270 Spinnereien mit 1,350,000 Spindeln, 35 Fabrikwebereien, 4000 Webstühle, 20,000 Spinnerei- und Fabrikarbeiter und 38,000 Handarbeiter umfaßt, so daß ihr ein Drittheil der Industriebevölkerung angehört. Außerdem stehen mit dieser Fabrikation noch an 100 Bleichereien, 100 Druckereien, 300 Färbereien und 60 Appreturanstalten in Verbindung. Außer Neuenburg ist der Sitz dieser Industrie besonders Zürich und der Nordosten der Schweiz. Außer Basel und Bern treiben besonders die inneren Kantone Seidenindustrie und zwar beschäftigen sich etwa 50,000 Arbeiter damit und gibt es über 30,000 Webstühle. Auf die Wollenfabrikation kommen 30 Fabriken mit 2000 Arbeitern, auf die Leinenindustrie 4 Fabriken. Mit der Weißstickerei beschäftigen sich an 50,000 Arbeiterinnen in St. Gallen und Appenzell, mit der Spitzen-Fabrikation etwa 8000 Arbeiterinnen in Bern, Neuenburg, Waadt, Genf rc. Die Strohflechterei ist im Aargau, Freiburg, Tessin u. s. w. bedeutend und beschäftigt 55 Etablissements, 7600 Webstühle, 4400 Fabrik- und 24,000 Hausarbeiter. Im Berner Oberland ist die Holzschnitzerei bedeutend, in Genf die Gold- und Silber-Waaren- und Bijouterie-Fabrikation mit 5000 Arbeitern. Großartig ist die Uhrenfabrikation in Neuenburg und Genf, ferner auch in Bern, Waadt und Solothurn. Sie beschäftigt an 36,000 Arbeiter und liefert jährlich eine Million Uhren im Werthe von 60 Millionen Franken. Neuenburg allein hat in dieser Branche über 17,500 Arbeiter. Auch die Maschinenfabrikation ist von Erheblichkeit geworden und beschäftigt in 15 Fabriken an 7000 Arbeiter. Wegen der zahlreichen und starken Wasserkräfte ist die Anwendung von Dampfmaschinen nicht so bedeutend geworden.

Erhebungen über die Zahl des Handelspersonals sind nicht gemacht; es läßt sich aber aus der Größe der Industrie und des Handelsverkehrs überhaupt darauf schließen. Schifffahrt findet statt auf dem Rhein, Bodensee und den anderen Seen. Auf dem Bodensee hat die Schweiz 20 Dampfboote, ferner 19 auf dem Lago maggiore, Genfer, Neuenburger, Züricher, Vierwaldstädter und anderen Seen, so daß in Europa wohl kein anderes Land so viele Dampfboote auf Seen gehen hat. Auch hinsichtlich der Eisenbahnen geht die Schweiz den meisten anderen Staaten vor. Im vorigen Jahre waren bereits 150 Meilen eröffnet, obschon sie 1854 erst $5_{,52}$ M. besaß. Im Sommer 1864 hatte die Schweiz $1189_{,374}$ Kil. Eisenbahnen fertig, $279_{,831}$ im Bau und $159_{,761}$

erst concessionirt. In 8 Kantonen gibt es noch keine Eisenbahnen. Außerdem gibt es 800 Meilen Kunststraßen. Der Postverkehr umfaßte 1861 28,713,932 Briefe und mehr als 19 Mill. Zeitungsblätter, nachdem 1850 erst 15 Millionen Briefe befördert worden waren. Auf den Kopf kommen $10,_{71}$ Briefe und $7,_{95}$ Zeitungen, womit die Schweiz also auch alle deutschen Staaten übertrifft. Nicht minder umfangreich ist das Telegraphennetz. Im Jahre 1858 hatte das Land 334 Meilen und 247,102 Depeschen, 1860 aber 157 Stationen, 400 Linien- und 700 Drahtmeilen und 331,933 Depeschen, wovon 217,700 interne, und die Anstalten lieferten einen Reinertrag von 81,389 Frcs. Es kommt hier eine Station auf $4,_{71}$ □Meilen, 1 Depesche auf 8 Einwohner, in Preußen aber erst eine Station auf $42,_{53}$ □Meilen und 1 Depesche auf 46 Einwohner. Von Messen sind jene von Zurzach, St. Gallen und Lugano auch im auswärtigen Verkehr bekannt. — In neuerer Zeit ist das französische Münzsystem eingeführt und coursiren daher viele französische und italienische Münzen; die französischen Geldmünzen gelten als gesetzliches Zahlungsmittel zum Nennwerthe. Papiergeld haben die Staaten nicht; dagegen ist das Bankwesen sehr verbreitet und gibt es 33 Banken, ohne andere ähnliche Institute; nur wenige davon sind zugleich Zettelbanken. Das Bankkapital beträgt etwa 130, der Notenumlauf 20 Millionen Franken. Die Notenemission unterliegt keinen Beschränkungen. Am meisten Banken haben Genf, St. Gallen, Zürich und Luzern.

Die Schweiz hat seit 1. Januar 1852 eine sehr freisinnige Zollgesetzgebung, indem sie nur Finanzzölle hat und vorzugsweise den Luxus zu treffen sucht. Die Ein- und Ausfuhr 1859 war also beziffert in Thalern Werth:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Verzehrungsgegenstände	19,811,539	2,835,739
Rohstoffe, Halbfabrikate	32,494,208	11,733,233
Fabrikate	7,375,600	52,741,180
Uhren und Uhrenbestandtheile	2,208,000	27,153,066
Zusammen	61,889,347	94,463,218
Davon nach Gewicht verzollt	61,314,451	91,754,042
„ „ Werth „	574,896	2,709,176
Nicht bewerthete Gegenstände	26,457,185	35,875,830
Nach Stück (Vieh) verzollt	4,692,678	2,513,394
Zusammen	93,039,210	132,852,442

Die Gesammtdurchfuhr betrug 41,571,201 Thlr. im Durchschnitt der Jahre 1850—59, ist jedoch seither erheblich gestiegen. Man berechnet sie jetzt auf 45 Millionen und den Gesammthandel auf 280 Millionen Thaler oder 1050 Millionen Franken. Die Zollerhebungskosten sind gering und belaufen sich auf 700,000 Franken. Die Zollbewachung kostet nämlich 260,000 Fr. und die Ausgaben für die Zollbüreaus etwa 440,000 Fr.

Der literarische Verkehr ist sehr erheblich und die Buchhandlungen haben einen ansehnlichen Absatz. Es erschienen Mitte 1864 im Ganzen 345 Tagesblätter, wovon 188 politische und 9 täglich. Im Jahre 1829 war die Zahl der Zeitschriften erst 26. Die meisten sind in deutscher Sprache geschrieben, $^{1}/_{3}$ davon in französischer Sprache. Es gibt etwa 150 Buchhandlungen und es werden über 8000 Ctr. Bücher eingeführt.

Von Interesse ist es, den Verbrauch gewisser Consumtionsgegenstände zu kennen. Bei 142,000 Ctr. Kaffeeeinfuhr kommen $5,_{63}$ Pfd. auf den Kopf, von Thee $^{8}/_{10}$ Loth, von Zucker $9,_{3}$ Pfd., von Wein $3^{1}/_{4}$ Quart, von Tabak $3,_{7}$ Pfd., von Salz $31,_{70}$ Pfd. Ferner von Baumwolle $2,_{7}$ Pfd., $(19,_{1}$ Ellen), Seide $1,_{9}$ Ellen. Die Schweiz braucht eine Mehreinfuhr von 1,670,000 Scheffel Weizen, 125,000 Scheffel Gerste, 145,000 Sch. Hafer, 310,000 Ctr. Mühlenfabrikate, 136,000 Ctr. Oele, 1,560,000 Ctr. Steinkohlen, 100,000 Ctr. Roheisen und 230,000 Ctr. bearbeitetes Eisen.

Der Grundbesitz ist im Durchschnitt mit 40 Proz. hypothekarisch belastet. Am wenigsten ist es in Neuenburg der Fall, am stärksten in St. Gallen, Unterwalden und Glarus. Die 7 Hypothekenbanken mögen etwa 16 — 18 Millionen Franken auf Hypotheken ausgeliehen haben. Die Gemeinden haben übrigens ein bedeutendes Communalvermögen, z. B. Zürich an 40 Mill. Frcs. Die Feuerversicherungskapitalien betragen 432 Millionen Thaler. Sparkassen waren 1862 etwa 167 vorhanden mit 138 Millionen Francs, wovon 6,400,000 Francs Reservefond, von fast 354,000 Einlegern gegen 60 Millionen Francs und 181,000 Einlegern im Jahre 1852. Im Jahre 1864 zählte man 228 Sparkassen mit 131,542,000 Francs Einlagen von 353,855 Einlegern und 6,403,000 Francs Reservefond. Es kommen daher auf den Kopf 55 und auf die Familie 275 Francs.

Rettungshäuser sind 40 vorhanden, ferner eine große Anzahl

wohlthätige Anstalten, Stiftungen, Bibelgesellschaften, Missionsgesellschaften u. s. w. und die Wohlthätigkeit ist überhaupt allgemein verbreitet. Es bestehen 84 landwirthschaftliche Vereine, zahlreiche naturhistorische, historische u. a. Vereine, Kunstvereine u. dgl. und die Sänger- und Schützenfeste sind nirgends so allgemein und ausgebildet, wie in der Schweiz. Im Jahre 1862 waren im Ganzen 4022 Vereine mit 420,527 Mitgliedern vorhanden, wovon 280 Vereine und 32,548 Mitglieder zu religiösen und 738 Vereine und 72,261 Mitglieder zu Wohlthätigkeitszwecken. Für die Armenpflege wird sehr viel gethan; in 9 inneren Kantonen werden jährlich etwa 103,000 Arme mit 3,232,000 Francs unterstützt. Ferner gibt es viele Armengüter, die z. B. in Zürich 4,362,424 Francs Kapitalwerth darstellen und in St. Gallen sogar 10 Mill. Francs.

Die Justizpflege ist in der Schweiz theilweise noch in veralteter Weise eingerichtet und die Organisation schwer umzugestalten, da sie meistens Sache der Kantone selbst ist. Jedoch haben einige Kantone sehr viele Reformen eingeführt. Man findet über die Justizverwaltung keine genügenden statistischen Angaben und dürfte sie zwar den Kantonen, nicht aber den Privaten sehr billig sein.

In kirchlicher Hinsicht ist die Schweiz zwar noch ziemlich streng geschieden, jedoch sind die Unterschiede nicht mehr so grell wie früher. Die Protestanten zerfallen in Deutsch- und Französisch-Reformirte, deren Angelegenheiten dort durch Synode und Kirchenrath, hier durch Consistorium und Pfarrverein verwaltet werden. Die Katholiken haben die Bisthümer Freiburg, Basel (Solothurn), St. Gallen, Chur und Wallis, seitdem die Tessiner Gemeinden von Como und Mailand abgetrennt sind. Die Bisthümer stehen unter einer päpstlichen Nuntiatur zu Luzern. Es bestanden in der Schweiz 1 Chorherrenstift, 12 Kollegiatstifte, 2 Malthesercomthureien, 4 Abteien, 42 Mönchsklöster, 17 Kapuzinerhospitien, 51 Nonnenklöster, 2109 Weltgeistliche, 527 Mönche und 1411 Nonnen.

Die Schweiz verwendet bedeutende Summen für den Unterricht; allein das Polytechnikum erhält 330,000 Franken und der ganze Staatsaufwand für das Unterrichtswesen beträgt 4,800,000 Franken. Es sollen etwa 6000 Elementarschulen und viele Privaterziehungsanstalten bestehen. Die Schweiz hat 3 Universitäten in Zürich, Bern und Basel, 3 theologische Seminarien, 60 lateinische Schulen und

Gymnasien, 190 Realschulen und 20 Schullehrerseminarien. Diese Seminarien haben an 800 Zöglinge, die Gymnasien u. dgl. 11,000 Schüler, die Universitäten 959, das Polytechnikum über 200 Schüler. Im Sommer 1864 waren in Zürich 224 Studirende, wobei 31 Theologen, 35 Juristen, 84 Mediciner und 56 Philosophen.

Es gibt etwa 1800 Aerzte und 1000 Thierärzte, sowie mehrere Anstalten für Taubstumme, Irre, Kretinen u. s. w. Von Kretinen sind überhaupt viele vorhanden, zumal in den westlich streichenden Thälern Wallis u. a. An Mineralwassern gibt es 2 alkalische, 9 eisenhaltige, 3 glaubersalzhaltige, 3 chemisch indifferente, 6 kalkerdige, 1 kochsalzhaltiges, 5 Säuerlinge und 15 Schwefelwasser. Mehrere der heißen Quellen der Schweiz, wie zu Baden, Pfeffers und Leuk, sind sehr berühmt.

Die Schweiz hat ihre Bundesverfassung am 12. September 1848 angenommen, wodurch die vollständige Kantonalsouverainität aufhörte und eine festere Centralgewalt eingesetzt wurde. Es besteht nun eine Bundesversammlung, welche in den Nationalrath und Ständerath zerfällt. In den ersteren wird auf je 20,000 Bewohner 1 Abgeordneter für 3 Jahre gewählt, so daß er nach der letzten Zählung 128 Mitglieder zählte, und zwar für

Zürich	13 Abg.	Schaffhausen	2 Abg.	Aargau	10 Abg.
Unterwalden o. d. W.	1 „	Glarus	2 „	Thurgau	5 „
„ n. „ „	1 „	Zug	1 „	Tessin	6 „
Bern	23 „	Freiburg	5 „	Waadt	11 „
Luzern	7 „	Solothurn	3 „	Wallis	5 „
Appenzell, Außerrh.	2 „	Basel, Stadt	2 „	Genf	4 „
„ Innerrh.	1 „	Basel, Land	3 „	Neuenburg	4 „
Uri	1 „	St. Gallen	9 „		
Schwyz	2 „	Graubündten	5 „		

In den Ständerath wählt jeder Kanton 2 Abgeordnete. Die Bundesversammlung wählt aus allen zum Nationalrathe wählbaren Schweizern die oberste executive Behörde, den Bundesrath, auf je 3 Jahre und aus 7 Mitgliedern; ebenso wählt er das Bundesgericht aus 11 Mitgliedern für die Anklage- und Kriminalkammer der 5 eidgenössischen Assissenbezirke und das Kassationsgericht.

Das schweizerische Budget für 1862 brachte folgende Resultate

I. Einnahmen.

Ertrag der Immobilien (52,126 Fr.) und angelegten Kapitalien (101,517 Fr.)				153,643 Fr.
Zinsen von Betriebskapitalien und Vorschüssen				102,813 „
Regalien und Verwaltungen, nämlich:				
Zölle	8,156,457	Münze	2,021,971	
Posten	7,426,354	Telegraphenwerkstätte	76,951	
Telegraphen	583,916	Polytechnikum	38,823	
Polizen	1,199,433		Zusammen	19,503,905 „
Kanzleieinnahmen 7168, Militärdepartement 140,126, Justizeinnahmen 4001				151,295 „
			Zusammen	19,911,656 Fr.

II. Ausgaben.

Zinsvergütungen				205,686 Fr.
Allgemeine Verwaltungskosten, nämlich:				
Nationalrath	74,840	Bundeskanzlei	140,480	
Ständerath	8,824	Bundesgericht	11,090	
Bundesrath	61,000	Pensionen	30,028	
			Zusammen	326,262 „
Departements:				
Politisches	115,370	Finanzen	43,304	
Inneres	342,894	Handel, Zölle	101,184	
Militär	15,942	Justiz, Polizei	16,292	
			Zusammen	634,986 „
Spezialverwaltungen:				
Militär	3,254,155	Zündkapseln	44,868	
Zoll	3,420,104	Münze	2,021,971	
Post	7,426,354	Polytechnikum	329,517	
Telegraphen	502,002	Telegraphenwerkstätte	68,753	
Pulver	1,042,403		Zusammen	18,110,127 „
Unvorhergesehene Ausgaben				8,977 „
			Gesammtausgaben	19,286,038 Fr.
			Gesammteinnahmen	19,911,656 „
			Ueberschuß	625,618 Fr.

Für das Jahr 1863 waren die Einnahmen zu 17,234,000 Fr. und die Ausgaben zu 17,100,000 Fr. berechnet, so daß ein Ueberschuß von 134,000 Fr. in Aussicht stand. — Schulden wurden von der Schweiz nur ausnahmsweise gemacht und sie sollen 1862 3,750,000 Francs betragen haben. Das Activvermögen betrug Ende 1862 10,606,451 Francs und das Vermögen zu speziellen Zwecken 2,390,235 Francs. — Als Kantonaleinnahmen und Ausgaben rechnet der Privatstatistiker Kolb jährlich 25 Millionen Francs zusammen. Es ist mit solchen Angaben aber sehr vorsichtig zu verfahren und namentlich ein allgemeiner Vergleich nicht möglich, denn wo die Kantone nicht viel leisten, da müssen die Privaten oder Gemeinden es thun oder wird überhaupt für die wirthschaftlichen Zwecke ungenügend gesorgt. Ueber-

haupt kommt beim Vergleich von Republiken und Monarchien allzuviel Taschenspielerei und Schwindel vor. — Die Kantonalschulden sind ziemlich erheblich und namentlich durch Betheiligung an Eisenbahnunternehmungen erhöht worden, besonders in Freiburg, Bern, Neuenburg und Genf; jedoch haben die meisten Kantone auch ein erhebliches Vermögen von etwa 70 Millionen Franken, denen ein ziemlich gleich großer Schuldenbetrag gegenübersteht. Direkte Steuern werden von den Kantonen nur ausnahmsweise erhoben und zwar durchschnittlich im Betrage von 8—9 Millionen Franken.

Die Schweiz hat kein stehendes Heer und braucht es auch nicht, da ihr die Neutralität garantirt ist. Das Heer besteht in einer Art Landwehr und zwar in dem Bundesauszuge, welcher die Mannschaft vom 20. bis 34. Jahre oder etwa 3 Prozent der Bevölkerung umfaßt, der Reserve, oder der Mannschaft vom 34. bis 40. Jahre, etwa $1^1/_2$ Prozent der Bevölkerung, und der Landwehr, oder der übrigen waffenfähigen Mannschaft bis zum 44. Lebensjahre. Letztere besteht jedoch nur nominell. Kein Kanton darf mehr als 300 Mann beständig unter den Waffen halten; Aufstellung und Entlassung der Truppen und die Wahl des Oberfeldherrn und Generalstabschefs steht der Bundesversammlung zu. Geschütze sind 670 vorhanden, wovon 180 Positionsgeschütze; die Waffen werden von den Kantonen gestellt, die Bekleidung von den Einzelnen, wobei aber Unbemittelte Vorschüsse dafür erhalten. Artillerie und Schützen gelten als vorzüglich. Besonders ist die frühe Heranbildung der Jugend zum Kriegsdienste lobenswerth, wie denn auch sonst jährlich 22,000 Personen an den Militärschulen und allgemeinen Uebungen und 108,500 Mann an den Kantonal-Schulen und Uebungen Theil nehmen. Die Armee besteht aus:

82,280 Mann Auszug (gesetzliche Forderung 69,569 M.)
42,781 „ Reserve (gesetzliche Forderung 34,785 M.)
62,260 „ Landwehr, wovon 2361 nicht organisirt.
187,321 Mann im Ganzen.

Im Besonderen ist der Bestand folgender:

1) Infanterie, Auszug: 74 Bataillone, 10 halbe Bataillone à 5—6 Compagnien à 125 Mann und 7 uneingetheilte Compagnien.
Reserve: 31 Bataillone, 10 halbe Bataillone und 15 uneingetheilte Compagnien.
Scharfschützen: Auszug 45 Compagnien, Reserve 26 Compagnien à 100 Mann.

2) Cavalerie, Auszug: 22 Dragoner-Compagnien à 77 Mann, 7 ganze und 1 halbe Compagnie Guiden à 32 Mann.

Reserve: 13 Dragoner-Compagnien à 77 Mann und 8 halbe Guiden-Compagnien.

3) Artillerie, Auszug: 40 Compagnien, wobei 6 Parkcompagnien, 2 Gebirgsbatterien und 4 Rakentenbatterien.

Reserve: 35 Compagnien, wobei 6 Parkcompagnien und 2 Gebirgsbatterien.

4) Genie, Auszug: 6 Compagnien Sappeurs, 3 Compagnien Pontonniere à 100 Mann.

Reserve: 6 Compagnien Sappeurs und 3 Compagnien Pontonniere à 100 Mann.

Der Stab bestand am 1. Mai 1864 aus: 53 eidgenössischen Obersten, 76 Oberstlieutenants, 95 Majoren, 204 Capitänen, 85 Lieutenants, 77 ersten und 16 zweiten Unterlieutenants, zusammen 606 Offizieren; ferner 40 Secretarien des Generalstabs. Die Cadres umfaßten 2 M. vom Genie, 9 Artillerie, 36 allgem. Generalstab, 4 rechtskundiger Theil desselben, 1 Commissair und 1 Sanitätsmajor. Die Ausgaben der Gesammtheit für das Militär betrugen 1862: 3,270,097 Francs für Personal und Dienst und 1,087,271 Francs für Pulver und Zündkapseln, zusammen also 4,357,368 Francs oder 1,161,964 Thaler. Da Waffen und Kleidung nicht vom Gesammtstaate angeschafft und unterhalten werden, so kommt darauf noch eine bedeutende Summe, sowie auch auf den von den Leuten selbst bestrittenen Unterhalt &c. Ein Vergleich des schweizerischen Militäraufwandes mit dem anderer Staaten ist daher eine reine Lächerlichkeit, wenn auch nicht noch hinzukäme, daß der Präsenzstand und somit die Unterhaltungskosten der neutralen Schweiz höchstens nur einen Monat dauert, also, um einen Vergleich zu machen, der Gesammtaufwand fast verzwölffacht werden muß, während bei den nicht neutralen Staaten ein solches System gar nicht möglich wäre. Was übrigens die Leistungsfähigkeit der Schweizer Armee betrifft, so nimmt sie, wie bei jedem Landwehrsystem, das so viele Verheirathete und Familienernährer umfaßt, ohnehin mit der Dauer der Aufstellung ab und verliert sich bald unter dem dadurch hervorgerufenen ökonomischen Ruin; sodann sieht es aber auch nicht mehr wie früher aus, wo Tausende von Schweizern viele Jahre lang als Reisläufer in französischem und italienischem Solde standen, lange Uebungen mitmachten und dann zu Hause den besten Kern des Heeres abgaben. Diese Reisläufer waren jeden-

falls länger und besser gedrillt, als in den ersten Militärstaaten selbst die Garde; da aber das Reislaufen aufgehört hat, wird auch die Ausbildung der Cadres durchaus nicht mehr so gut wie früher zu bewerkstelligen sein und sich im wirklichen Kriegsfalle all' das Misère zeigen, das mit jedem Landwehrsysteme verbunden ist.

Die Nationalfarben sind grün, gold und roth, die Feldbinde roth und weiß.

Dänemark.

Das Königreich Dänemark ist in Folge des Todes des Königs Friedrich VII. im November 1863, des Kriegs im ersten Halbjahre 1864 und der jüngsten Friedensverhandlungen zu Wien auf einen geringen Umfang zurückgeführt worden und umfaßt nun nur etwa 2778 □ Meilen mit 1,720,834 E., nachdem es vorher mit den Elbherzogthümern 3119 □ Meilen und 2,725,307 E. besessen hatte. Der jetzige Umfang dürfte aber durch die Abtretung einiger jütländischer Inseltheile wohl noch um 1—2 □ Meilen geringer sein. Es besteht demnach Dänemark, welches am Ausgange der Ostsee liegt, aus folgenden Theilen:

	Quadrat-Meilen.	Einwohner. 1855.	Einwohner. 1860.	Auf der Q.-Meile.
1) Inseln: Kopenhagen } Seeland und Moen }	134	143,591 / 400,166	155,143 / 419,668	4,289
Bornholm	10,$_{50}$	28,949	29,304	2,791
Fühnen und Langeland	60,$_{50}$	196,811	205,826	3,402
Lolland, Falster, Arroe u. a.	30,$_{50}$	84,096	86,797	2,845
2) Festland: Jütland	460,$_{50}$	646,237	703,813	1,528
in Europa	696	1,499,850	1,600,551	—
3) Nebenländer: Faröer (17 Inseln)	25		8,651	360
Island	1870		64,603	35
Grönland	2200		9,892	4,$_{4}$
Westindien: St. Croix	3,$_{7}$		22,862	6,832
St. Thomas	1,$_{2}$		12,560	11,115
St. Jean	1		1,715	1,715
Nebenländer	4100,$_{9}$		120,283	—
Zusammen	4796,$_{9}$		1,720,834	—
Im J. 1855 zählte man erst			1,620,133	
somit beträgt die Zunahme in 5 Jahren			100,701	

oder 20,140 oder jährlich 1,$_{24}$, wobei noch zu bemerken ist, daß die Zählung der Nebenländer vom Jahre 1860 noch nicht bekannt und mitgerechnet war.

Die größeren Städte sind Kopenhagen 155,143 E., wobei 2858 Juden, 749 Katholiken, 549 Reformirte, Odense 14,255 E., Aarhuus 11,006 E. und Aalborg 10,069 E. Von den Einwohnern des Königreichs waren 8263 Juden, 3036 Katholiken, 2633 Reformirte, 2046 Mormonen und 1726 Baptisten, alle übrigen Lutheraner im ganzen früheren Lande; wie viele der Erstgenannten mit den Herzogthümern abgetrennt wurden, ist nicht bekannt. Im Frieden zu Kiel vom 14. Januar 1814 hatte Dänemark schon Norwegen verloren und dagegen Lauenburg und 1 Million Thaler Geld durch Tausch erhalten. Durch den Wiener Frieden von 1864 ging Schleswig, Holstein und Lauenburg ab und zugleich von Jütland Mögeltondern, Römö, Sylt, Föhr und Amrum, wogegen die bisher schleswigsche Insel Arröe zu Fühnen geschlagen wurde, wodurch sich die obigen Ziffern um eine Kleinigkeit verändern dürften.

Das Königreich lebt vorzugsweise von Landwirthschaft und Viehzucht, Schifffahrt, Fischerei und einiger Industrie in den größeren Städten neben einem ziemlich ausgebreiteten Handel nach Schweden und anderen Ostseeländern und Großbritannien. Ueber die Bevölkerungsbewegung liegen neuere Erhebungen nicht vor, jedoch ist sie eine günstige. Die früheren Mittheilungen umfaßten wenigstens auch Schleswig ohne besondere Ausscheidung und wegen der bedeutenden Aenderungen in Folge des letzten Krieges läßt sich für Dänemark vorerst nur Weniges feststellen.

Der Handel von Dänemark allein umfaßte

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.	Mit den Herzogthümern und Enclaven.
	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
1858	28,082,899	16,241,279	44,324,178	84,784,499
1859	35,115,319	19,007,071	54,122,390	99,716,895
1860	35,512,588	17,950,477	54,463,065	101,606,732
1861	39,220,453	19,186,125	58,406,578	105,773,179

Aus der letzt angefügten Vergleichung geht hervor, wie viel das Land durch die Lostrennung der Elbherzogthümer verlor. Die Hauptausfuhr bestand in Getreide, Mehl, Pferden und Hornvieh.

Ueber die Richtung des Handels liegen nur allgemeine Mittheilungen vor, welche den ganzen Werthumsatz und auch die Elbherzogthümer umfassen. Sie mögen aber auch in ihrer Allgemeinheit hier

Platz finden, da obige Ziffern für diese Elbherzogthümer angeben, mit welchen Summen sie dabei betheiligt waren.

	1859.	1860.	1861.
Hamburg	30,853,415	33,507,624	33,962,003
England	23,049,186	22,310,701	24,232,730
Altona und Wandsbeck	8,631,420	7,788,552	7,485,517
Norwegen	4,899,342	5,035,906	6,025,886
Schweden	5,146,158	5,578,717	5,719,775
Preußen	2,834,169	3,469,510	4,079,988
Lübeck	2,964,044	3,095,257	3,100,872
Rußland	3,048,474	3,470,857	2,770,832
Holland	3,259,762	2,174,654	2,423,567
Dänisch-Westindien	1,589,300	1,891,954	2,214,711
Süd-Amerika	1,721,185	1,204,601	1,927,008
Belgien	985,136	1,412,593	1,769,500
Bremen	1,847,844	1,879,244	1,642,282
Uebriges Westindien	1,501,235	2,022,032	1,448,959
Island	1,486,565	1,302,719	1,070,168
Frankreich	741,271	590,214	860,499
Mecklenburg	2,578,450	995,741	857,329
Grönland	345,407	562,635	637,562
Hannover	596,141	699,799	599,882
Ostindien, China, Südsee	575,208	607,388	572,016
Faröerinseln	284,401	258,629	284,953
Nordamerika	185,733	269,551	233,573
Häfen am Mittelmeer u. s. w.	260,238	269,374	219,536
Spanien	307,357	238,754	189,060
Portugal und Madeira	165,339	244,846	119,354
Lauenburg	121,460	125,925	117,783
Fischfang auf offener See	230,811	142,628	65,991
Sonst	507,844	453,327	1,141,843
Zusammen	99,716,895	101,606,732	105,773,179

Die Handelsflotte Dänemarks (ohne die Herzogthümer) bestand aus

	Schiffen.	Lasten à 600 Pfd.
1858	2733	71,440
1859	2790	72,848½
1860	2770	69,496¾
1861	2763	69,073

Sie hat daher an Schiffszahl gegen 1858 zwar zugenommen, aber an Lastenzahl um 1367 abgenommen, was jedoch mehr auf zufälligen Abgang und Seeverluste zurückzuführen sein möchte.

Im letzten Jahre betrug mit Einschluß der Herzogthümer die Zahl der Schiffe 5679 von 123,057 Lasten, so daß fast die Hälfte auf letztere kam, wie sich auch deren Schiffe vermehrt hatten. Im ganzen Lande wurden 80,310 in inländischer und 47,096 in ausländischer Fahrt er-

pedirt. An ersterer hatten 79,711, an letzterer 30,256 inländische und herzogliche Schiffe Antheil.

An Straßen ist das Land nicht sehr reich und eigentliche Chausseen sind nur zwischen den Hauptplätzen angelegt. Eisenbahnen gab es mit Schleswig etwa 50 Meilen, wovon aber nun etwa 18—20 abgehen. Ueber das Telegraphennetz liegen Nachrichten nicht vor; es gibt auch verschiedene unterseeische Verbindungen zwischen den einzelnen Inseln und mit Lübeck.

Das Verfassungswesen ist nach den letzten Ereignissen neu zu ordnen. Die Gesammtverfassung vom 2. October 1854 wurde am 6. November 1858 für Holstein und Lauenburg außer Kraft gesetzt und hat nun natürlich auch für Schleswig aufgehört, wodurch ihr ganzer Zweck verfehlt ist. Der Reichsrath zählte früher 60 Mitglieder für Dänemark und Schleswig, wovon 15 vom Könige, 23 vom Landtag und die übrigen durch direkte Wahl ernannt wurden. Das Volkshaus oder die repräsentative Versammlung geht aus direkten Wahlen hervor.

Unter dem Höchstengericht in Kopenhagen stehen die Landesobergerichte zu Kopenhagen und Viborg; sonst ist die Justizpflege gut geordnet. Die evangelisch-lutherische Kirche besitzt 9 Stifter und Bischöfe, wovon 1 auf Island, die katholische einen apostolischen Vicar in der Person des Bischofs von Osnabrück.

Ueber die Finanzen läßt sich vorerst nichts Genaues feststellen. Die letzte Rechnungsablegung vom 1. April 1861 bis dahin 1862 gab folgenden Stand an:

	Einnahme.		Ausgabe.	
Gemeinschaftlich für die ganze Monarchie	16,891,002	Rthlr.	18,732,835	Rthlr.
Für Dänemark allein	8,231,998	„	8,251,714	„
„ Schleswig „	1,491,055	„	1,469,088	„
„ Holstein „	1,806,737	„	1,333,114	„
Zusammen	28,420,792	Rthlr.	29,786,751	Rthlr.

Im gemeinsamen Etat vom Jahre zuvor waren berechnet

Einnahmen.		
Ueberschüsse der Domainen	1,748,424	Rthlr.
„ von Lauenburg	252,873	„
„ von Westindien	42,830	„
Zinsen der Staatsactiva	784,684	„
„ des Oeresundfonds	1,200,000	„
Stempel, Zölle, indirekte Abgaben ꝛc.	7,755,479	„
Post und Telegraph	203,740	„
Klassenlotterie	100,000	„
Latus	12,088,030	Rthlr.

	Transport	12,088,050	Rthlr.
Verschiedenes		366,116	„
Zuschüsse der Landestheile zu den gemeins. Kosten		4,200,000	„
Beiträge Dänemarks u. Schleswigs zu den Reichsrathskosten		35,000	„
	Zusammen	16,689,166	Rthlr

Ausgaben.	Civilliste	800,000	Rthlr.
	Apanagen	368,860	„
	Geh. Staatsrath	66,400	„
	Reichsrath	35,000	„
	Staatsschuld	5,736,400	„
	Pensionen	1,367,500	„
	Ministerium des Aeußeren	236,725	„
	„ „ Kriegs	4,270,206	„
	„ der Marine	1,949,162	„
	„ „ Finanzen	438,991	„
	Verschiedenes u. Außerordentliches	1,354,922	„
	Unvorhergesehenes	65,000	„
	Zusammen	16,689,166	Rthlr.

Im October 1864 wurde für die Zeit vom 1. April 1865—66 das Budget also festgestellt: Besondere Einnahmen 8,722,301 Thlr. 25 Sch., Ausgaben 6,161,281 Thlr. 84 Sch., Reservefond am 12. Septbr. 4,446,479 Thlr., besondere Schuld am 1. April 8,377,000 Thlr., welche jedoch bis 1865 um 1,350,000 Thlr. und bis 1866 für Eisenbahnbauten um weitere 2,849,000 Thlr. erhöht wird.

Die Finanzen Dänemarks sind schon lange in zerrüttetem Zustande, indem es schon 1771 fast 16 Millionen Thaler Schulden besaß und 1813 ein Staatsbankerott eintrat, in Folge dessen die reducirte Staatsschuld sich auf 142 Millionen Reichsbankthaler Papier oder 35½ Million Rthlr. Silber belief. Später folgten Anlehen auf Anlehen und obgleich wieder Abzahlungen dazwischen vorkamen, belief sich die Schuld doch 1848 noch auf 105 Millionen Rthlr. Neue Anlehen wurden 1849 bis 1852 gemacht im Betrage von 25¾ Mill. Rthlr., so daß die Schuld sich 1854 auf 123,553,000 Rthlr. belief. Hieran wurde dann ein Theil durch die Ablösung des Sundzolls (Oeresundzoll) gemindert, welche 30,476,325 Rthlr. betrug. Die gemeinschaftliche Schuld wurde am 31. März 1861 auf 98,261,793 Rthlr. berechnet, die besondere Schuld des Königreichs im Jahre 1863 auf 5,892,000 Rthlr. In diese ohnehin üble Sachlage brachte aber die Thronfolgefrage und der Krieg von 1864 eine schlimme Veränderung. Während sie Ende 1863 zu 95,734,337 Thlr. angegeben war, mußte am 27. December 1863 ein neues Anlehen gemacht werden, das nur theilweise einging, und es

erfolgten neue Anlehen, so daß der außerordentliche Bedarf Ende Juni 1864 also dargestellt wurde:

Einnahme:	1) Restbetrag des Anlehens vom 27. Dec. 1863	7,500,000 Rthlr.
	2) Rest der Kriegssteuer auf Brennerei u. Waareneinfuhr	1,000,000 „
	3) Schwebende Schuld	6,000,000 „
	4) Neue Staatsanleihe	20,000,000 „
	5) Creditscheine	4,000,000 „
	Zusammen	38,500,000 Rthlr.

Ausgabe:	Kriegsbudget bis 3. Mai 1865	18,050,000 Rthlr.
	Marine	3,428,000 „
	Zinsen und Abtragung am Anlehen vom 31. März 1863	624,000 „
	Rückzahlung der schwebenden Schuld vom 4. Juni 1864	6,210,000 „
	Verzinsung des Anlehens vom 31. März 1864	500,000 „
	Zinsen der Creditscheine	100,000 „
	Zusammen	28,912,000 Rthlr.

Am 29. Juni 1864 wurde ein neues Anlehen von 20 Millionen Rthlr. aufzunehmen beschlossen.

Der Friedensschluß wird die allgemeine Schuld wahrscheinlich nach der Einwohnerzahl auf alle früheren Landestheile vertheilen und so Dänemark etwas entlasten; aber die definitive Ordnung wird sehr schwierig sein und namentlich alle Schulden seit dem Tode des letzten Königs und während des Kriegs auf Dänemark allein haften bleiben.

Die Armee wird ebenfalls neu umgestaltet werden müssen. Sie bestand früher aus dem Generalstab und Ingenieurcorps (54 Offizieren und 2 Ingenieur-Compagnien), 1 Artilleriebrigade von 2 Regimentern (12 Batterien à 8 Kanonen), 1 Zeugetat und 1 Pontonniercompagnie, 25 Schwadronen Cavalerie (Leibgarde zu Pferde, Gardehusaren-Regiment und 5 Dragoner-Regimenter), 23 Bataillone Infanterie zu 4 Compagnien, nämlich 1 Bataillon Leibgarde zu Fuß und 22 Bataillone Linien-Infanterie. Die Entlassung der Schleswiger aus der Armee mußte dieselbe ohnehin umgestalten.

Festungen sind Kopenhagen, Kronburg, Korsör, Nyborg, Friedericia und Christiansör auf Bornholm.

Vor dem letzten Kriege berechnete man die Dampfer-Flotte auf 1 Linienschiff zu 64 Kanonen, 4 Fregatten zu 162 Kanonen, 1 Fregatte zu 56 Kanonen, 3 Corvetten zu 44 Kanonen, 1 gepanzerte Corvette zu

15 Kanonen, 2 gepanzerte Schooner zu 6 Kanonen, 1 gepanzerte Batterie, 3 Schooner zu 6 Kanonen, 7 Kanonenboote zu 13 Kanonen und 8 Raddampfer zu 36 Kanonen, zusammen also 31 Dampfer mit 402 Kanonen. Die Segelflotte bestand aus 2 Linienschiffen zu 168 Kanonen, 4 Fregatten zu 186 Kanonen, 2 Corvetten zu 34 Kanonen, 2 Briggs zu 32 Kanonen, 1 Schooner zu 1 Kanone, 1 Kutter zu 6 Kanonen, zusammen also 12 Segelschiffe mit 427 Kanonen. Die Ruderflotte bestand aus 30 Bombenkanonenschaluppen von 60 Kanonen, 17 Bombenkanonenjollen von 34 Kanonen und 3 Kanonenschaluppen von 6 Kanonen. Ferner zählte man 27 Transportfahrzeuge und 1 Dampf-Transportjolle. Einige neue Schiffe wurden während des Krieges hinzugekauft; eine gänzliche Umgestaltung der Armee in Folge des letzten Krieges wird auch auf die Flotte ihre Wirkungen äußern müssen, indem das um mehr als eine Million Einwohner und die fruchtbarsten Theile verkleinerte Land unmöglich eine Flotte von der bisherigen Art unterhalten kann. Es wird überhaupt nach allen Richtungen sich zu klein und schwach fühlen und so das Gegenstück zu dem fast ähnlich gelegenen Griechenland im Süden von Europa bilden, das auch ziemlich lebensunfähig ist. Während jedoch Griechenland nur durch Eroberung fremder Landestheile geholfen werden kann, liegt für Dänemark der Anschluß an Schweden und Norwegen viel natürlicher da und möchte dieser daher auch unvermeidlich werden.

Niederlande (Holland).

Das Königreich der Niederlande bildet die nordwestliche Ecke des europäischen Kontinents und gränzt östlich an Hannover und Preußen, südlich an Belgien und westlich und nördlich an die Nordsee. Im vorigen Jahrhunderte umfaßte die Republik der vereinigten Niederlande die sog. Generalitätslande und die 7 Provinzen Holland, Geldern, Zeeland, Utrecht, Friesland, Oberyssel und Groningen mit etwa 625 □Meilen und $2^1/_2$ Millionen Einwohnern. Nachdem die 1795 gegründete batavische Republik 1806 in ein Königreich verwandelt und später ganz mit Frankreich vereinigt war, stellte der Wiener Congreß den Staat wieder her, allein als ein Königreich und in Vereinigung mit den österreichischen Niederlanden und dem Hochstifte Lüttich. Von den Kolonien blieb ein Theil der inzwischen eroberten verloren. Ohne dieselben zählte das Königreich 1815 auf $1131^1/_{10}$ □Meilen 5,126,000 Einw., die bis zum Jahre 1829 sich auf 6,235,000 Einw. vermehrt hatten. Die belgische Revolution im September 1830 veranlaßte die Lostrennung Belgiens und die Verkleinerung des Gebiets auf $591^1/_2$ □Meilen mit etwa 2,610,000 Einw. Nach der Zählung vom Ende 1862 war die Bevölkerung folgende: Siehe Tabelle Seite 415.

Das Großherzogthum Luremburg, welches dem Könige nur gegen Abtretung seiner nassauischen Lande gegeben wurde, gehört zum deutschen Bunde und ist als solcher Bundesstaat besonders betrachtet. — Nach Confessionen unterschied sich 1859 die Bevölkerung also: Protestanten 1,942,387, Lutheraner 64,539, Katholiken 1,234,486, Griechen 32, Dissidenten 3794, Juden 63,890 Personen. Es waren daher von der Bevölkerung $60,_{61}$ Proz. Protestanten, $37,_{30}$ Proz. Ka-

Provinzen.	Areal in Q.-M.	Einwohner 1862.	Auf 1 Q.-M.
Nordbrabant	$93,_{38}$	414,665	4,440
Geldern	$92,_{76}$	411,947	11,441
Süd-Holland	$55,_{32}$	642,688	11,618
Nord-Holland	$45,_{46}$	554,221	12,191
Zeeland	$30,_{20}$	172,249	5,704
Utrecht	$25,_{01}$	165,681	6,624
Friesland	$59,_{61}$	279,154	4,683
Overyssel	$61,_{54}$	241,835	3,929
Groningen	$42,_{65}$	214,425	5,027
Drenthe	$48,_{42}$	100,506	2,075
Herzogth. Limburg	$40,_{20}$	218,775	5,442
Zusammen	$594,_{55}$	3,416,146	5,746

tholiken, $1,_{93}$ Proz. Juden und $0,_{12}$ Proz. Dissidenten. Nach Geschlechtern war 1860 die Bevölkerung vertheilt in 1,663,395 männliche und 1,693,934 weibliche, so daß erstere $49,_{54}$ und letztere $50,_{46}$ Proz. ausmachen.

Auch die Niederlande sind von einer verschiedenartigen Bevölkerung besetzt. Die Holländer oder Batavier in Holland, Zeeland, Utrecht und Geldern zählen mindestens $2^2/_5$ Millionen, die Friesen im Nordosten und auf den Inseln $^1/_2$ Millionen, die Flamänder in Nordbrabant und Limburg $^2/_5$ Millionen und die Niederdeutschen in Limburg etwa 50,000 Köpfe; jedoch sind dies alles nur schätzungsweise Angaben.

Die Bewegung der Bevölkerung stellt sich also dar:

	Geburten.	Sterbefälle.	Heirathen.
1851	117,036	74,557	26,368
1854	109,563	81,794	23,855
1858	112,898	97,977	26,342
1860	115,569	102,527	27,007

Hiernach kommt eine Geburt auf $28,_{63}$, ein Sterbefall auf $32,_{27}$ und eine Heirath auf 122 Einwohner. Von den ehelich geborenen Kindern waren 55,805 männlich ($51,_{63}$ Proz.), und 52,262 (oder $48,_{27}$ Proz.) weiblich; uneheliche Geburten waren es 4831 oder ein uneheliches Kind auf $22,_{57}$ eheliche. Unter den Geborenen waren 6052 todtgeborene, somit $18,_{65}$ Proz. derselben und fällt auch hier der höhere Procentsatz auf die unehelichen Geburten.

Die hauptsächlichsten Städte sind:

Amsterdam	243,755	Einw.	Zwolle	19,251	Einw.
Rotterdam	105,984	„	Deventer	16,815	„
Haag	78,650	„	Middelburg	15,641	„
Utrecht	53,083	„	Tilborg	15,490	„
Leyden	36,725	„	Schiedam	15,240	„
Groningen	35,511	„	Gouda	14,800	„
Harlem	27,543	„	Breda	14,624	„
Mastricht	27,195	„	Amersfort	12,621	„
Leuwarden	25,377	„	Zütphen	12,608	„
Arnheim	24,885	„	Kampen	11,785	„
Herzogenbusch	23,243	„	Zaandam	11,752	„
Dordrecht	23,079	„	Alkmar	10,522	„
Nymwegen	21,624	„	Vlissingen	10,125	„
Delft	19,796	„	Assen	5,248	„

Unterricht und Rechtspflege sind gut geordnet, es fehlen aber nähere Angaben darüber. Die reformirte und lutherische Kirche stehen unter einer Synode. Die katholische Kirche hat einen Erzbischof in Utrecht und vier Bischöfe von Harlem, Herzogenbusch, Breda und Roermond, sowie zwei Coadjutoren der Bischöfe von Breda und Utrecht. Für die Israeliten besteht ein Consistorium. Es gibt 2500 Volksschulen mit 4650 Lehrern, 140 Lehrerinnen, 190,000 Knaben und 150,000 Mädchen, sowie 944 besondere Schulen mit 1842 Lehrern, 777 Lehrerinnen, 42,000 Schülern und 41,000 Schülerinnen, ferner 63 Gymnasien und lateinische Schulen mit 1800 Schülern und 3 Universitäten zu Leyden, Utrecht und Groningen mit 1350 Studenten. Auch sind Real- und Navigationsschulen in allen größeren Seestädten vorhanden. Im Allgemeinen ist die Bildung sehr verbreitet und das Volk emsig und sparsam. Die Landwirthschaft wird mit großer Vorliebe gepflegt und der Ertrag ist bedeutend gesteigert worden. Die Austrocknung des Harlemer Meeres, die Anlage des Kanals von Helder nach Amsterdam und die Erbauung von zahlreichen Eisenbahnen haben Landwirthschaft, Industrie und Handel sehr gehoben, wenngleich die Industrie hier bedeutend schwächer als in Belgien ist und vorzugsweise der Schifffahrt dient. Auch Spinnerei und Weberei sind nicht ohne Bedeutung. Viehzucht und Käsebereitung stehen auf hoher Stufe und geben zu erheblichem Export Veranlassung. Man zählt an 240,000 Pferde, 1,230,000 Stück Rindvieh, 770,000 Schafe, 260,000 Schweine und 106,000 Ziegen. Die Eisenbahnen haben eine Länge von 71 Meilen, die Telegraphenlinien eine solche von 204 Meilen und 490 Meilen Drahtlänge mit 54 Hauptstationen. Die Post beförderte

1848 erst 4,324,032 inländische und 1,833,824 ausländische Briefe, 1861 aber bereits 15,533,458 inländische und 4,174,803 ausländische Briefe. Ueberall hin führen vortreffliche Straßen und Kanäle. Es erscheinen 150 Zeitungen und Wochenblätter, 60 andere Zeitschriften und 1800 Druckschriften werden jährlich verlegt. Der Druck fremder Werke hat jedoch gegen früher sehr abgenommen.

Noch ist der Handel sehr bedeutend. Die Handelsflotte zählte Ende 1860 2361 Schiffe von 556,389 Tonnen und Ende 1861 2332 Schiffe von 540,949 1/2 Tonnen, jedoch hängt dies Schwanken vielfach auch von zufälligen Verlusten, Verkäufen und Neubauten ab. Der Schifffahrtsverkehr war folgender. Es sind

		Eingelaufen		Ausgelaufen	
		Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Beladen und leer	1860	8714	1,658,834	9001	1,737,146
" " "	1861	9069	1,746,351	9131	1,771,389
Im J. 1861 mehr		335	88,571	130	34,243

Davon waren 1861 unter

niederländischer Flagge	44,94 %	39,03 %	44,92 %	32,97 %
fremder "	55,06 %	60,97 %	55,08 %	67,03 %

Der offizielle Werth des Handels war in Gulden:

	1846.	1856.	1857.	1858.	1860.	1861.
	Mill.	Mill.	Mill.	Mill.	Mill.	Mill.
Generalhandel						
Einfuhr	255	412	413 7/10	416 3/5	452 1/5	469 1/6
Ausfuhr	210	338	343 1/3	330 3/5	401 1/4	388 3/4
Spezialhandel						
Einfuhr	162	294	400 1/2	413 1/4		
Ausfuhr	118	225	231 1/3	231 1/5		
Durchfuhr	92	112	112	99 1/2		

Die Einfuhr, welche 1859 auf 399 7/10 Mill. herabgegangen war, hat sich daher wieder gehoben. Der Hauptverkehr besteht in Kolonialwaaren und davon betrug die Einfuhr in der Zeit von

	Kaffee.	Rohzucker.	Reis.	Baumwolle.
	Kilogramm.	Kilogramm.	Kilogramm.	Kilogramm.
1846—50	50,472,000	103,759,000	22,484,000	10,490,000
1851—55	63,209,000	109,977,000	39,278,000	15,577,000
1856—60	70,469,000	102,939,000	47,219,000	20,922,000

Nach den verschiedenen Ländern war der Handelsverkehr 1861 also vertheilt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Europa: Rußland, nördl. Häfen	17,650,088	7,923,803
" südl. "	1,462,019	7,080
Schweden	1,399,026	2,404,640
Norwegen	6,849,069	1,321,278
Dänemark	2,156,273	1,347,219
Hamburg	6,232,541	6,334,720
Bremen	2,561,230	493,898
Lübeck	45,867	22,457
Mecklenburg	495,287	101,976
Hannover	4,385,497	4,336,070
Oldenburg	176,652	80,119
Preußen	100,333,491	147,440,078
Oesterreich	1,952,824	6,657,626
Großbritannien	135,146,994	82,136,381
Belgien	37,022,579	49,070,770
Frankreich	16,206,129	11,024,587
Spanien	1,205,442	606,216
Gibraltar	401	736,778
Portugal	602,500	380,398
Italien	3,345,137	12,166,631
Malta	2,320	90,763
Griechenland	63,034	50,414
Jonische Inseln	283,303	240,837
Türkei	1,208,215	325,705
Donaufürstenthümer	20,458	—
Strandgüter	41,487	—
Amerika: Grönland	580	—
Vereinigte Staaten	16,938,691	4,474,837
Mexico	54,526	—
Centralamerika	4,600	10,357
Cuba	2,398,402	289,997
Portorico	156,915	188,188
Haiti	64,336	—
Venezuela	676	22,413
Brasilien	1,589,264	78,379
La-Plata-Staaten	1,138,526	731,276
Chile	129,224	17,167
Peru	1,008,255	—
Afrika: Aegypten	222,190	1,386
Barbaresken	—	24,596
Küste von Guinea	632,218	632,052
St. Helena	19,169	—
Cap der guten Hoffnung	1,152,800	350,076
Westküste	200,286	167,225
Asien: Britisch Ostindien	8,421,052	1,844,102
China	2,213,967	430,824
Japan	726	1,248,100
Australien	—	1,882,267
Eigene Kolonien: Curaçao	204,858	334,650
Surinam	3,613,215	1,641,155
Ostindische Kolonien	88,157,139	51,570,418
Zusammen	469,169,478	401,263,959

Die Verfassung wurde revidirt und verändert und durch königl. Erlaß vom 14. Oktober 1848 genehmigt und am 8. November 1848 feierlich verkündigt. Hiernach zerfallen die Generalstaaten in 2 Kammern. Die erste Kammer zählt 39 Mitglieder, welche von den Provinzialständen aus den Höchstbesteuerten gewählt werden. In die zweite Kammer wird auf je 45,000 Einwohner ein Deputirter gewählt.

Das Budget des Königreichs für das Jahr 1863 wurde also veranschlagt:

Ausgaben:					
Königl. Haus (Civilliste 600,000 fl. in Krongütern)	900,000	fl.	—	Cents.
Obere Staatsbehörden und Kabinet des Königs	378,332	„	—	„
Auswärtiges	526,211	„	—	„
Justiz	2,919,261	„	—	„
Inneres	17,083,090	„	71	„
Kultus	1,769,496	„	58	„
Katholischer Kultus	661,388	„	80	„
Marine	8,205,721	„	—	„
Finanzen (Staatsschuld)	30,696,388	„	82	„
„ (Verwaltung)	6,364,837	„	—	„
Krieg	12,783,000	„	—	„
Centralverwaltung der Kolonien	15,280,645	„	36	„
Unvorhergesehene Ausgaben	50,000	„	—	„
Zusammen	98,020,792	fl.	47	Cents.
Einnahmen:				
Grundsteuer	20,579,950	fl.	—	Cents.
Accise	17,755,000	„	—	„
Indirekte Abgaben	12,489,000	„	—	„
Zölle und Schifffahrtsabgaben	4,729,384	„	—	„
Beglaubigungsstempel für Gold- u. Silberwaaren	251,500	„	—	„
Domainen	1,243,800	„	—	„
Posten	2,050,000	„	—	„
Telegraphen	325,000	„	—	„
Lotterie	410,000	„	—	„
Jagd- und Fischereiabgaben	95,000	„	—	„
Lootsengelder	700,000	„	—	„
Bergbauabgaben	1,493	„	—	„
Verschiedene Einkünfte	1,383,579	„	—	„
Rente von Belgien	400,000	„	—	„
Zuschüsse der Kolonialverwaltung	23,871,480	„	—	„
Beitrag der Kolonien zur Verzinsung der Staatsschuld	9,800,000	„	—	„
Rückgezahlte Ausgaben für den Kolonialdienst	2,700,000	„	—	„
Zusammen	98,787,188	fl.	—	Cents.

Das sich hiernach ergebende Deficit von 766,395 fl. 53 Cents gleicht sich bei der wirklichen Jahresabrechnung wieder aus, da die Voranschläge gewöhnlich hinter dem Ertrage zurückbleiben und dieser

Ueberschüsse zurückzulassen pflegt. Die Finanzen Hollands sind jetzt sehr geregelt, was aber auch nothwendig war, weil das Land durch Militäraufwand und die Napoleonische Bedrückungszeit allzu sehr belastet war. Vom Jahre 1770 bis 1786 waren die Einkünfte in rascher Folge von 26 auf 40 Millionen fl. gestiegen; aber unter der französischen Herrschaft erhob sich das Budget 1805 auf 69, 1806 auf 77 und 1808 auf 80 Millionen fl., während die Einkünfte nur auf 50—60 Millionen fl. zu bringen waren. Im Jahre 1817 war der Staatsbedarf 73,400,000 fl., wovon 28 Millionen für Krieg und Marine. Noch mehr belastet wurde der Staat wegen der Ausgaben in Folge der belgischen Revolution, was sich aber durch die reichen Einnahmen aus den Kolonien und größere Sparsamkeit später wieder ausglich. Es wurden verbraucht 1831 87,850,000 fl., 1832 94,435,905 fl., 1833 95,128,111 fl., bald darauf verminderten sich aber die Ausgaben, zumal durch allmälige Tilgungen auch die 1837 noch 35,939,028 fl. betragenden Zinsen der Schuld im Jahre 1857 bereits auf 32,339,620 fl. vermindert waren. Es betrugen in dieser Zeit die

	Einnahmen.	Ausgaben.
1847	76,019,353 fl.	75,757,480 fl.
1848	66,605,537 „	76,324,912 „
1849	78,284,908 „	69,992,129 „
1850	75,983,243 „	70,012,194 „
1851	78,356,261 „	73,865,285 „
1852	73,581,466 „	69,325,855 „
1853	74,737,357 „	84,722,819 „
1854	90,081,701 „	81,926,186 „
1855	98,667,136 „	84,897,172 „
1856	106,862,938 „	92,639,326 „
1857	116,534,093 „	93,195,507 „
1859	104,158,080 „	101,068,000 „

Außer den Staatseinkünften und Ausgaben gibt es auch noch etwa 2 Millionen Gulden Provinzialeinkünfte, welche für Bauten, Straßenanlagen, Kanäle und dergl. verwendet werden und aus Gebühren und einem Zuschlage zur Grund- und Personalsteuer entstehen. Die Gemeindeeinkünfte aus Zuschlägen und Steuern betrugen 1857 21,777,981 fl., netto 18,827,756 fl.

Die Niederlande haben eine sehr bedeutende Staatsschuld und zwar nicht erst seit neuerer Zeit; die holländischen Staatsschuldscheine gehörten aber dennoch immer zu den gesuchtesten, weil das Land reich

genug ist. Vor der französischen Herrschaft betrugen die Schulden schon 999,102,826 fl. und sie stiegen unter derselben auf 1200 Millionen mit 36 Millionen Zinsen. Um das Land desto besser weiter aussaugen zu können, reducirte Napoleon 1810 die Zinsen der Staatsschuld auf ein Drittel, was jedoch König Wilhelm I. wieder aufhob. Später verursachte die belgische Revolution übergroße Anstrengungen und Deficits, bis endlich Belgien durch Vertrag vom 19. April 1839 eine jährliche Rente von 5 Millionen Gulden übernahm; seit 1844 wurde sodann mit Eifer auf Verminderung des Schuldenstands hingewirkt und derselbe ungeachtet der großen Verwendungen für Eisenbahnbauten und andere Unternehmungen bis zum Jahre 1861 um 170 Millionen Kapital und 9 Millionen Zins vermindert. Im J. 1863 war der Stand der Staatsschuld folgender:

	Kapital.	Zins.
2½% nationale Schuld	687,078,770 fl.	17,176,969 fl.
3% " "	104,966,012 "	3,149,036 "
3½% Schuldscheine des vormaligen Tilgungssyndikats	16,330,000 "	566,300 "
4% nationale Schuld	202,159,700 "	8,086,388 "
4% Schuld der überseeischen Besitzungen	12,484,500 "	499,380 "
Verschiedenes: Leibrenten, Cautionen, Bauten 2c.	—	152,515 "
Unverzinsliche Schuld v. 26. April 1852	10,000,000 "	—
Zusammen	1,033,018,982 fl.	29,630,588 fl.

Allein in den letzten 3 Jahren wurde die Schuld wieder um 26,392,231 fl. und die Zinsenlast um 288,670 fl. gemindert und man wird in wenigen Jahren wieder hinter den Schuldenstand vor der französischen Occupationszeit zurückgekommen sein, während die Verzinsung bereits jetzt nicht viel mehr als damals beträgt.

Nach den im September gemachten Vorlagen für 1865 verlangt das Budget folgende Ausgaben: Hof 900,000 fl., Reichscollegien und Kammern 580,712 fl., Auswärtiges 525,000 fl., reformirter Kultus 1,747,000 fl., katholischer 672,000 fl., israelitischer 38,000 fl., Justiz 1,200,000 fl., Inneres 35,800,000 fl. (dabei 30 Millionen für Bauten und 1¼ Million für den Unterricht), Marine 8,900,000 fl. (dabei 1¼ Million für das Personal und 4 Millionen für Material), Staatsschuld 39½ Millionen (dabei 11 Millionen für Tilgung), Finanzen 7 Millionen, Krieg 12½ Millionen und Pensionen u. dgl. 3 Millionen.

Das holländische Heer wird durch Conscription mit fünfjähriger Dienstzeit gebildet, diese Soldaten aber schon nach mehrmonatlicher Einübung zur Miliz entlassen und dann nur einige Wochen jährlich zur Uebung versammelt. Den Stamm bilden geworbene Soldaten. Es besteht außerdem in der sog. Schutterei eine Art Landwehr und zwar in 2 Bannen, deren erster vom 25.—35. Jahre reicht und in der ersten oder dienstthuenden Klasse 15 Bataillone mit 18,375 Unverheiratheten und kinderlosen Wittwern umfaßt, welche Schützen sind. Der zweite Bann ist die ruhende Schutterei von 54 ganzen und 9 halben Bataillonen mit 61,262 Mann. Die erstere Abtheilung der Schutterei soll jedoch mit dem stehenden Heere verschmolzen werden. Das europäische Heer umfaßte 1863:

	Offiziere.	Soldaten.
Generalstab und Militärverwaltung	217	—
Infanterie: Stab	25	—
1 Regiment Grenadiere und Jäger	105	3,875
8 Linienregimenter, à 4 Bataillone, à 5 Compagnien	728	38,632
und 1 Depot		349
Lehrbataillon à 4 Compagnien	28	
Disciplinardepot à 2 Compagnien	11	44
Recrutirungsdepot für die Kolonien	14	91
Cavalerie: Stab	6	—
4 Dragoner-Regim. à 4 Schwadr. u. 1 Depotschwadr.	140	3,481
1 Dragoner-Regim. à 5 Schwadr. und 1 Depot	38	1,035
Geniecorps: Stab u. 1 Bataillon à 4 Compagnien, Sappeure und Mineure	106	843
Artillerie: Stab	70	158
1 Regiment Feldartillerie (11 Feld-, 5 Depot- und 2 Traincomp. für 11 Batterien zu 8 Geschützen)	83	2,744
3 Regimenter Festungsartillerie à 13 Comp. u. 1 Depot	199	6,195
1 Regiment reitende Artillerie (4 Feld- und 1 Depotcompagnie für 4 Batterien zu 8 Geschützen)	31	716
Pontonniercorps	7	205
1 Lehrcompagnie	5	206
Maréchausseecorps von 2 Compagnien	10	362
Zusammen	1823	59,139
Gesammtstärke	60,962 Mann.	

Als Festungen und feste Plätze sind vorhanden, außer der Bundesfestung Luxemburg, Mastricht, Venloo, Herzogenbusch, Breda, Bergen-op-Zoom, Vliessingen und Grave. Kleinere befestigte Plätze sind Sluis, Briel, Helvetsluys, Coevorden, Sas van Gent, Nieuwe Schanz, Schoonhoven, Bourtanger Schanz und Ter-Neuve.

Die Marine hatte am 1. Juli 1863 folgenden Stand:

1) Dampfer:	
5 Schraubenfregatten zu 51 und 45 Kanonen	243 Kanonen.
2 Schraubencorvetten zu 19 Kanonen	38 „
10 „ zu 16 und 14 Kanonen 29 Schraubenschooner zu 7 und 10 „	436 „
12 Raddampfer zu 1—8 Kanonen	69 „
2) Segelschiffe:	
5 schwimmende Batterien zu 26—32 Kanonen	146 „
2 Linienschiffe 2. Klasse zu 74 Kanonen	148 „
3 Fregatten 1. „ „ 52 „	156 „
4 „ 2. „ „ 32 „	128 „
4 Corvetten 1. „ „ 22 „	88 „
2 „ 2. „ „ 10 und 20 Kanonen	30 „
5 Briggs zu 12—18 Kanonen	78 „
3 Schoonerbriggs zu 6—10 Kanonen	22 „
3 Schooner zu 1—3 Kanonen	7 „
1 Corvette (Transportschiff)	10 „
35 Kanonenboote (33 große, 2 kleine)	? „
13 Kanonier-Schooner zur Küstenvertheitigung	65 „
1 gepanzerte Kanonen-Schaluppe	2 „
6 Hafen-, Schul- und andere Schiffe	114 „
Zusammen 145 Schiffe mit	1780 Kanonen.

ohne die Kanonen der 35 Kanonenboote, die etwa 80 — 90 Kanonen führen. Gegen das vorige Jahrhundert ist die Zahl der schweren Schiffe und Kanonen geringer, dagegen aber die intensive Stärke wohl dieselbe. Das Personal umfaßte 1 Admiral, 2 Admirallieutenants, 1 Vice- und 5 Contreadmirale, 20 Kapitäne zur See, 40 Kapitänlieutenants, 309 Lieutenants 1. und 2. Klasse, 73 Aspiranten 1. Klasse, 32 solche 2. und 68 3. Klasse, 96 Aerzte, 70 Verwaltungsoffiziere und 49 Verwaltungseleven beider Klassen. Die Mannschaft betrug 6197 Mann, ohne 800 Mann ostindischer Eingeborenen. Die Marineinfanterie soll 50 Offiziere und 2104 Unteroffiziere und Soldaten betragen, besteht effectiv aber nur aus 45 Offizieren, 4 Aspiranten und 1962 Unteroffizieren und Soldaten. Von der Marine sind immer 30—40 Schiffe in Ostindien und Westindien stationirt, die aber von Zeit zu Zeit im Dienste abwechseln. — Die Landesfarben sind blau, weiß und roth.

Die Kolonien theilten sich in die ostindischen, westindischen und afrikanischen, welche umfaßten

	Q.-M. Areal.	Einwohner.
Ostindien (1861)	28,923,2	17,549,785
Westindien (1861)	2,829,9	85,898
Küste von Guinea (1859)	500,0	110,118
Zusammen	32,253,1	17,745,801

Im Speziellen vertheilten sich diese Einwohner:

1) Ostindien:

Regentschaft.	Einwohner.	Regentschaft.	Einwohner.
Java und Madura	13,019,108	Ost- u. Südküste v. Borneo	353,343
Sumatra (Westküste)	1,079,743	Celebes	266,030
Benkulen	126,253	Molukken: Menado	177,361
Lampongs	90,487	Molukken: Ternate	93,370
Palembang	502,210	Molukken: Amboina	167,760
Riau	26,185	Molukken: Banda	111,195
Banca	52,244	Timor	907,146
Belliton	13,771	Bali und Lombok	32,170
Westküste von Borneo	331,409		

Unter diesen Bewohnern waren 17,247,032 Eingeborene, 43,937 nicht in den Kolonien geborene Ostindier, 227,227 Chinesen (151,825 auf Java) und 30,789 Europäer, wovon 25,252 in den Kolonien, 4215 in den Niederlanden und 1322 im übrigen Europa geboren waren. Im Heere standen 13,555 Europäer mit 734 Abkömmlingen.

2) Westindien:

	Einwohner.		Einwohner
Curaçao	19,322	Bonaire	3110
Aruba	3,487	St. Eustach	1920
St. Martin	3,216	Saba	1826

Curaçao und Dependenzen zählen 32,881 Einwohner.

Durch Gesetz sind vom 1. Juli 1863 die ostindischen Sclaven, 11,300 Personen, freigelassen und sind die Sclavenbesitzer mit 825 Frcs. per Kopf entschädigt worden, wobei die Sclaven 3 Jahre lang eine Lehrdienstzeit bestehen und die Regierung die Hälfte des Arbeitslohns bezahlt.

Auf Surinam wohnen 53,017 Einwohner, nämlich 16,016 Freie und 37,001 Sclaven und außerdem etwa 1000 Indianer und 8000 Buschneger. Ungefähr 7000, meistens Freie, sind protestantisch, 9500 (wobei 7500 Sclaven) katholisch und 27,103 (meistens Sclaven) gehörten der mährischen Brüdergemeinde an. 1405 waren Israeliten und der Rest Heiden, vorzugsweise Mohamedaner.

Die Sterblichkeit in Ostindien ist für die Europäer sehr groß. 1853—57 rechnete man, daß eine Person starb:

An den Küstenplätzen.	Im Innern.
von 15	21 Europäern.
„ 22	48 Afrikanern.
„ 25	40 Eingeborenen.

Das Kolonialbudget für 1861 betrug:

1) Ostindien:

Einnahmen:	Muthmaßlicher Ertrag	53,572,327 fl.
	Erlös aus Kolonialwaaren	49,176,708 „
	Zusammen	102,749,035 fl.
Ausgaben:	Kolonialverwaltung in Indien	76,020,039 fl.
	„ in d. Niederlanden	18,389,371 „
	Wahrscheinlicher Ueberschuß	8,339,625 „
	Zusammen	102,749,035 fl.

2) Westindien rc.

	Einnahme.	Ausgabe.	Ausfall.
Surinam	1,014,450 fl.	1,460,450 fl.	446,000 fl.
Westindische Inseln	296,570 „	728,570 „	232,000 „
Küste von Guinea	4,900 „	118,400 „	113,500 „

Dieser Ausfall wird regelmäßig aus den ostindischen Hülfsgeldern gedeckt. Zu den Einnahmen von Ostindien trägt der Opiumpacht allein 8¾ Millionen fl. bei. Die verpachteten Abgaben ertragen über 12½ Millionen, die Zölle und andere Abgaben 10⅙ Millionen, Grundsteuer 10½ Millionen und das Salzmonopol 4⅐ Millionen fl. — Die Erndte von Java und Madura wird veranschlagt auf 31½—32 Millionen Pikols (1 à 5¼ Ctr.) Reis, 895,000 Pik. Kaffee, 1,650,000 Pik. Zucker, 307,392 Kilogramm Indigo, 867,492 Kil. Thee, 120,179 Kil. Zimmt, 36,173 Kil. Cochenille und 21,915 Pik. Tabak. Die Ausfuhr von 1857 wurde berechnet zu 36,138,763 fl. an Zucker, 34,164,092 fl. Kaffee, 9,990,609 fl. Reis, 7,257,175 fl. Zimmt, 4,080,433 fl. Indigo, 1,305,139 fl. Tabak u. s. w. Die Handelsflotte zählte 307 Schiffe von 59,250 Tonnen, wobei 8 Dampfer. Man berechnete überhaupt die

	Einfuhr.	Ausfuhr.
durch Private	38,638,028 fl.	48,529,311 fl.
auf Rechnung der Regierung	24,986,511 „	57,394,573 „
Zusammen	63,624,539 fl.	105,923,884 fl.

Die ostindische Armee umfaßte Ende 1861: 364 Offiziere vom Stabe, 702 von der Infanterie, 81 von der Artillerie, 32 der Cava-

lerie und 19 der Sappeurs, zusammen 1198. An Unteroffizieren und Mannschaften gab es:

	Europäer.	Afrikaner.	Amboinesen.	Andere Eingeborene	Zusammen.	Pferde.
Infanterie	9817	546	1137	12,675	24,175	—
Artillerie	1653	7	—	1,100	2,760	426
Cavalerie	595	—	—	9	604	424
Sappeurs	273	—	—	656	929	—
Genie	31	—	—	5	36	—
Zusammen	12,369	553	1137	14,445	28,504	850

Das Budget der Kolonien wurde den niederländischen Ständen zur Genehmigung noch nicht vorgelegt. Ihre Angelegenheiten stehen unter einem Ministerium der Kolonien und in demselben werden sie verwaltet durch einen Generalgouverneur von Java, Gouverneure von der Westküste von Sumatra, Celebes, der Molukken, Surinam, Curaçao und der Guineaküste und Residenten auf Borneo und Timor. Das Sultanat von Bandjermassing ist 1860 aufgehoben und für eine niederländische Besitzung auf Borneo erklärt worden.

Belgien.

Das Königreich **Belgien** ist erst eine Schöpfung der neueren Zeit. Es besteht aus den früher spanischen und dann österreichischen Niederlanden und dem Hochstifte Lüttich, bildete 1801 einen Theil Frankreichs und vom Wiener Congresse an von den Niederlanden und constituirte sich am 30. November 1830 zu einem unabhängigen Staate, der endlich am 19. April 1839 auch von Holland anerkannt wurde. Es liegt zwischen Holland, Preußen und Frankreich und umfaßt einen Flächenraum von $536,_{543}$ □ Meilen oder 2,945,539 Hectaren in 9 Provinzen. Nach der neuesten Zählung vom 31. Dec. 1861 hatte Belgien Einwohner:

Provinzen.	Hectaren.	Quadrat-Meilen.	Einwohner. 1860.	Einwohner. 1861.	Auf 1 Qu.-Meile.
Antwerpen	233,176	51,582	447,326	458,679	8,887
Brabant	328,296	59,800	785,748	812,348	13,582
Westflandern	323,473	58,923	634,918	642,354	10,896
Ostflandern	299,996	54,645	791,843	804,630	14,718
Hennegau	372,180	67,794	801,443	825,216	12,168
Lüttich	289,390	52,714	522,070	537,218	10,186
Limburg	241,238	43,943	193,852	196,816	4,477
Luxemburg	441,765	80,469	199,697	203,597	2,528
Namur	366,025	66,673	294,286	301,397	4,518
Zusammen	2,945,539	536,543	4,671,183	4,782,255	8,908

Die Volksdichtigkeit ist eine der bedeutendsten in Europa und trotzdem, daß dieselbe seit langer Zeit gleichmäßig vorangeschritten ist, zeigte auch diese im letzten Jahre wieder eine Zunahme um $2,_{37}$ Proz. Im J. 1862 ist die Volkszahl auf 4,836,566 und 1863 auf 4,894,071 gestiegen und daher die Zunahme verhältnißmäßig geringer geworden, denn im Durchschnitt der Jahre 1860—63 betrug sie jährlich nur $1,_{59}$

Proz., 1861/62 aber blos $1,_{11}$ Proz. und 1862/63 $1,_{18}$ Proz. Die stärkste Zunahme fand (1861/62) in Brabant, nämlich $3,_{38}$ Proz., und nach diesem im Hennegau statt, nämlich $2,_{99}$ Proz.; die geringste in Limburg, nämlich $1,_{33}$ Proz. Belgien zählte am 31. Decbr. 1831 3,785,810 Ew. und somit betrug die Vermehrung in 24 Jahren bis 1855 (4,533,302 Ew.) 747,488 E. oder $19,_{74}$ Proz. in dieser Zeit oder jährlich $0,_{82}$ Proz., dagegen allein in der Provinz Brabant $1,_{66}$ Proz. Im J. 1840 gab es 4,073,162 und 1850 4,426,202 Ew. Im J. 1856 zählte Belgien 4,529,461 E. und somit betrug die Zunahme bis 1863 364,610 Personen in 7 Jahren oder jährlich $1,_{15}$ Proz. Nur wenige Staaten haben bei gleicher Volksdichtigkeit dieses Steigungsprozent in der betreffenden Zeit beibehalten und stehen Belgien nur Sachsen und Preußen voran.

Unter der Bevölkerung von 1856 waren 2,271,783 oder $50,_{15}$ Proz. männliche und 2,257,678 oder $49,_{85}$ Proz. weibliche, ferner lebten in 86 Städten, 1,181,371 E. oder $26,_{06}$ Proz. und in 2445 Landgemeinden 3,348,090 E. oder $73,_{94}$ Proz. Die Bewegung der Bevölkerung geht aus folgender Uebersicht hervor. Es fanden statt:

	Geburten.	Sterbefälle.	Heirathen.
1854	131,837	103,266	29,490
1855	125,955	112,716	29,815
1856	134,187	97,393	32,926
1857	143,291	103,458	37,292
1858	145,074	107,910	38,237
1859	149,812	111,650	36,941

Es kam also auf Einwohner eine

	Geburt.	Sterbefall.	Heirath.
1854	$34,_{30}$	$43,_{73}$	156
1859	$31,_{03}$	$41,_{64}$	125

Unter den Geburten des J. 1859 waren

76,525 Knaben, $51,_{08}$ Proz., davon 70,898 ehelich, $92,_{65}$ Proz. und unehelich 5627 oder $7,_{35}$ Proz.
73,287 Mädchen, $48,_{92}$ Proz., davon 67,803 ehelich, 92,52 Proz. und unehelich 5484 oder $7,_{48}$ Proz.

Im Ganzen waren $7,_{41}$ Proz. uneheliche und es kam 1 uneheliche Geburt auf $13,_{48}$ eheliche Geburten oder 1 auf 418 Einwohner. Mehr als die doppelte Zahl der unehelichen Geburten der Landorte fällt auf die Städte. Von den unehelich Geborenen wurden 1852 oder $16,_{66}$

Prozent anerkannt und 4304 oder $38_{,37}$ Proz. legitimirt. Todtgeborenen wurden $4_{,98}$ Proz., nämlich 4252 Knaben und 3222 Mädchen. Von denselben sind $11_{,07}$ Proz., nämlich 438 Knaben und 390 Mädchen, unehelich. Unter den Geburten waren 1413 Zwillings- und 15 Drillingsgeburten. Bemerkenswerth ist, daß die Zahl der Todtgeborenen auf dem Lande jener der Städte fast gleichkommt und im Durchschnitt 1 lebendig geborenes Kind auf $31_{,03}$ Personen kam. Gestorben ist von $41_{,8}$ Einwohnern einer und zwar in den Städten schon 1 auf 36; in den Dörfern erst auf $44_{,4}$. Ehescheidungen kamen 1859 47 vor, was nicht zu verwundern ist, wenn wir die strengkatholische Gesinnung der Bevölkerung berücksichtigen.

Die hauptsächlichsten Städte haben folgende Einwohnerzahl:

Brüssel	177,954 Ew.	Ypern	17,074 Ew.
Gent	120,134 „	Ostende	16,687 „
Antwerpen	114,669 „	Lierre	14,714 „
Lüttich	97,544 „	Gilly	13,359 „
Brügge	50,286 „	Jumet	13,167 „
Mecheln	33,855 „	Schaerbeek	12,725 „
Löwen	32,026 „	Turnfort	12,720 „
Doornyk (Tournay)	31,172 „	Tirlemont	12,080 „
Verviers	28,691 „	Roulers	11,875 „
Bergen (Mons)	26,799 „	Charleroy	11,806 „
Namur	25,989 „	Renaix	11,692 „
Kortrick (Courtrai)	23,228 „	Saint Trond	11,215 „
St. Nikolas	23,030 „	Thielt	11,182 „
Ixelles	20,067 „	Gheel	11,100 „
Molenbeek St. Jean	18,869 „	Jemappes	10,527 „
Alost	18,842 „	Huy	10,300 „
St. Josse-ten-Noode	18,817 „	Hasselt	9,836 „
Lokeren	17,228 „	Arlon	5,576 „

Der Nationalität nach sind $57_{,49}$ Proz. Vlamen oder Flamänder und $42_{,51}$ Proz. Wallonen. Erstere wohnen besonders in Flandern, Antwerpen und Limburg, sind deutscher Abstammung und sprechen eine eigene Volkssprache; Letztere wohnen besonders in Brabant und Lüttich und sprechen französisch, das überhaupt die Sprache der Gebildeten ist. Im Königreiche wohnen nur etwa 20,000 Protestanten und 1500 Juden.

Das Land ist zum größeren Theile eben und bei der Dichtigkeit der Bevölkerung auch ungemein sorgsam bebaut, sodaß die Güter sehr parcellirt sind und mehr gartenmäßig behandelt werden, besonders in der Nähe der Städte, deren das Land verhältnißmäßig sehr viele besitzt. Ein großer Theil des Landbesitzes gehört der Geistlichkeit und dem Adel,

welche sehr reich sind und ein Pachtwirthschaftssystem eingeführt haben. Bedeutender aber ist noch die Industrie, wozu der Reichthum an Steinkohlen und Eisen sehr viel beitrug. In etwa 200 Kohlengruben sind an 77,300 Arbeiter beschäftigt, welche $9^1/_4$ Millionen Tonnen Steinkohlen im Werthe von mehr als 104 Millionen Franken ausbeuten und zwar mit einem Kostenaufwande von $93^3/_4$ Millionen Franken. Es sind hierbei 780 Dampfmaschinen von 44,000 Pferdekräften verwendet. Die übrigen 1400 Bergwerke beschäftigen 11,500 Arbeiter mit einer Produktion von über 14 Millionen Franks Werth. Darunter werden allein 890,000 Tonnen Eisenerze im Werthe von $8^1/_4$ Mill. Franks gewonnen. Es gibt 460 Hüttenwerke mit 23,800 Arbeitern und einer Produktien von $121^1/_2$ Mill. Fr. Werth und davon kommen allein 364 Werke auf die Eisenbereitung. Ganz besonders ist die Maschinenfabrikation im Schwunge, ferner Spinnereien, Webereien, Spitzenfabrikation u. dgl. und man zählte 1859 bereits 4681 Dampfmaschinen mit 155,553 Pferdekräften, wovon 534 Locomotiven mit 59,786 Pferdekräften, 30 in Dampfbooten mit 1592 Pferdekräften und 4123 stehende mit 94,175 Pferdekräften sind.

Kaum in einem anderen Staate ist das Eisenbahnwesen so sehr entwickelt wie in Belgien, das nach allen Seiten von Eisenbahnlinien durchzogen ist. Im Anfange 1860 gab es 1714 Kilometer oder 231 deutsche Meilen Eisenbahnen, wovon 567 Kilom. ($76^1/_2$ Meilen) dem Staate und 1147 Kilom. Privaten gehörten. Von letzteren hat der Staat 188 Kilometer gepachtet. Auf den Staatsbahnen wurden 7,412,361 Reisende befördert; sie kosteten ein Anlagekapital von $190^3/_4$ Mill. Franken, ergaben $48{,}_{32}$ Proz. der Gesammteinnahmen als Reineinnahme und verzinsen und amortisiren sich selbst. — Landstraßen sind 6617 Kilom. vorhanden, wovon 4454 Kilom. durch den Staat zu unterhalten sind. Die Post hat ihre Thätigkeit seit Erniedrigung der Portosätze vervielfacht; im Jahre 1847 beförderte sie erst 9,034,000 Briefe, im Jahre 1859 aber 21,529,820. Es sind 144 Telegraphenbüreaus vorhanden, welche 1860 225,819 interne Depeschen beförderten.

Am Schlusse des Jahres 1863 waren im Betrieb des Staats 749 Kilometer, wobei 155 Kilom. Staatsbahnen, und auf die Staatsbahnen waren verwendet $223^1/_2$ Mill. Franks. Die Einnahmen betrugen 33,886,436 Franks, die Ausgaben 16,867,953 Franks nebst

Abgabe von 2,147,172 Franks für die verwaltete Privatbahn; verbleibt Ertrag von 14,871,311 Franks oder $6_{,67}$ Proz. des Kapitals.

Handel und Schifffahrt Belgiens sind von großer Bedeutung und werden sich durch neue Handelsverträge noch mehr heben. Der Bestand der eigenen Handelsschiffe war:

	Schiffe.	Tonnen.	dabei Dampfer	von Tonnen
1852	165	36,193	6	1377
1856	158	43,349	8	5392
1860	135	37,191	4	1559
1861	116	33,111	8	4254
1862	111	31,736	8	4484

In den belgischen Häfen kamen 1861 an 4099 Schiffe von 780,135 Tonnen, wobei 477 belgische von 81,363 Tonnen, und sind abgegangen 4095 Schiffe von 748,416 Tonnen, wobei 483 belgische von 82,482 Tonnen. Der allgemeine Handel, wobei also auch die bedeutende Durchfuhr inbegriffen ist, betrug:

	1836.	1857.	1860.
Einfuhr	209 Millionen,	$794^1/_3$ Millionen,	$854^1/_{10}$ Millionen Franks,
Ausfuhr	$165^1/_2$ „	837 „	$893^1/_5$ „

Hierbei ist der allgemeine Werthanschlag angewendet; nach dem wirklichen Werthe betrug aber im letzten Jahre die Einfuhr $923^2/_5$ und die Ausfuhr $879^3/_5$ Millionen Franks. Der Spezialhandel oder der eigentliche innere und eigene Handelsverkehr Belgiens umfaßte:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1836	$187^1/_5$ Millionen Fr.	$144^4/_5$ Millionen Fr.
1840/44	$210^3/_5$ „	$153^2/_5$ „
1845/49	$227^9/_{10}$ „	$196^1/_5$ „
1850/54	$278^4/_5$ „	$315^1/_{10}$ „
1855	$354^7/_{10}$ „	$375^1/_5$ „
1856	$399^4/_5$ „	407 „
1857	$393^1/_5$ „	$450^7/_{10}$ „
1860	510 „	545 „
1861	$556^4/_5$ „	$453^3/_5$ „

Im J. 1860 war dieser Handel von und nach folgenden Staaten und Ländern gegangen:

Aus und nach	Einfuhr.	Ausfuhr.
Rußland	33,333,000	7,258,000
Schweden und Norwegen	7,726,000	1,869,000
Dänemark	8,741,000	709,000
Deutscher Zollverein	62,417,000	56,327,000
Mecklenburg	1,565,000	405,000
Hansestädte	8,286,000	12,559,000
Niederlande	114,459,000	60,480,000
Großbritannien	91,326,000	75,902,000
Frankreich	97,329,000	174,163,000
Portugal	1,090,000	1,387,000
Spanien	3,114,000	12,571,000
Italien, Königreich	2,109,000	14,032,000
Schweiz	1,537,000	8,291,000
Oesterreich	985,000	2,307,000
Kirchenstaat	2,000	105,000
Griechenland und Archipel	89,000	292,000
Türkei	6,375,000	2,647,000
Aegypten	3,873,000	827,000
Guinea und Senegambien	64,000	1,000
Uebriges Afrika	17,000	23,000
Englisch-Indien, Singapore, China	6,635,000	241,000
Verein. Staaten von Nordamerika	26,996,000	5,341,000
Mexico und Guatemala	1,000	287,000
Cuba und Portorico	11,580,000	5,299,000
Britische Besitzungen	217,000	612,000
Haiti und Venezuela	3,478,000	208,000
Brasilien	10,677,000	3,841,000
Rio de la Plata	41,968,000	2,512,000
Chile und Peru	10,799,000	3,417,000
Strandgüter	1,000	—
Zusammen (fester Werth)	556,789,000 Fr.	453,613,000 Fr.

Ueber die Justizpflege liegen genügende statistische Vergleichungen nicht vor. Der Unterricht sollte 1856 699,731 schulpflichtige Kinder umfassen, aber es waren in den Schulregistern nur 511,096 Kinder eingetragen. Welche traurige Resultate das mit sich bringt, geht daraus hervor, daß von den Einwohnern $56{,}_6$ Proz. weder lesen noch schreiben, $26{,}_3$ Proz. nur lesen, $17{,}_7$ Proz. lesen und schreiben und $1{,}_4$ Proz. mehr als dieses kann. Dennoch hat die Unterrichtsfrage schon zu heftigen Debatten Veranlassung gegeben, zumal die Geistlichkeit den Unterricht ganz an sich zu reißen sucht und behauptet, ihn ganz allein leiten zu können. Für die Heranbildung von Volksschullehrern werden 295,790 Franks 20 Cts. verwendet. Es sind 1851—60 gewesen in den

	Zöglinge.	Davon im Examen bestanden.
Ecoles normales de l'Etat	685	573
Sections normales (Bruyes u. Virton)	229	69
Ecoles episcopales agrées	3442	942
Ecoles normales d'institutrices	1857	510
	6213	2074

Die schlechteste Vorbildung erhielten daher die Zöglinge der bischöflichen Lehranstalten, die beste jene der Staatsschulen. Der jährliche Stand der Zöglinge war 621 und die Zahl der mit Diplomen Versehenen 207. — Es gab an Volksschulen (Primärschulen) 1851 5520, 1860 aber 5322 oder 198 weniger, und zwar in 2538 Gemeinden. Dabei sind aber öffentliche und Privatschulen zusammen gerechnet. Eine neulich veröffentlichte Uebersicht unterscheidet folgende Schulen:

	Für Knaben.	Mädchen.	Beide Geschlechter.	Zusammen.
Gemeinde-Primärschulen	838	369	1886	3093
Adoptirte Primärschulen	57	426	266	749
Ganz freie do.	270	559	621	1450
Pensionsanstalten als do.	78	158	—	236
Zusammen	1243	1512	2773	5528

Mittelschulen und Pensionate gibt es ziemlich viele, Universitäten zu Löwen und Brüssel. Die katholische Kirche ist ganz sich selbst überlassen und hat daher auch das ganze Land mit ihrem Netz überspannt und in Beherrschung genommen. Es sieht deshalb mit den socialen Verhältnissen sehr schlecht aus und vergebens sind die Bemühungen des Königs, dem eingebrochenen Unwesen zu steuern, da jedes liberale Ministerium alsbald wieder gestürzt wird und am Fanatismus scheitert.

Im Herbste 1856 gab man die Zahl der notorischen Bettler auf 88,019 an, wovon 48,041 männliche. Dieselben vertheilten sich auf die Provinzen also:

Luxemburg	1,778	Westflandern	12,760	Antwerpen	5879
Lüttich	17,097	Brabant	11,760	Namur	5450
Ostflandern	37,217	Hennegau	8,828	Limburg	2550

Im Jahre 1835 genossen nur erst 587,000 Personen öffentliche Unterstützung, 1842 aber schon 700,000 Personen und ein Dritttheil der Einwohner ist zu den Proletariern zu rechnen. Nach einem Kammerberichte vom April 1857 lebten von 908,000 Familien 446,000 von

dem, was ihnen eben jeder Tag brachte, und davon wieder 226,000 theilweise von öffentlichen Armenunterstützungen, 373,000 in gedrückten und blos 89,620 in guten Verhältnissen. Da die Revenuen der Spitäler und Wohlthätigkeitsbureaus, insoweit sie von weltlichen Behörden verwaltet werden, jährlich 10 Mill. Fr. betragen, so fiele auf 800,000 Individuen blos eine tägliche Unterstützung von nicht ganz 4 Centimes, was offenbar nicht ausreichen kann. Die Geistlichkeit suchte daher auch das Armenwesen in die Hände zu bekommen und durch Schenkungen, Fonds und Vereine ihren Einfluß noch mehr zu vergrößern. Im J. 1789 zählte Belgien 422, nach Andern 601 Klöster mit 12,000 Mönchen und Nonnen, ungerechnet 30 Beguinenhöfe. Dieselben wurden zwar in Folge der französischen Revolution wieder aufgehoben, aber auf Schleichwegen und in verschiedener Weise entstanden in der Zeit von 1803 –46 642 Frauengemeinschaften (communautés religieuses), wovon 175 juristische Persönlichkeit erhielten, und 1846 zählte Belgien bereits 759 Congregationen mit 11,948 Mönchen und Nonnen, wovon sich 80 Congregationen dem beschaulichen Leben widmeten. Im J. 1847 gab der Minister die Zahl der Congregationen auf 945 mit 16,853 Individuen an. Es kam also auf 250 Laien eine klösterliche Person, wo 48 Jahre zuvor gar keine existirte. In den Jahren 1854—56 betrugen die Schenkungen für die wohlthätigen Anstalten 7,416,011 Fr., an den Kultus 2,445,637 Fr. und in den letzten 20 Jahren vor 1858 wurden Schenkungen unter Lebenden zu Gunsten von Bisthümern, Seminarien, Kirchenfabriken und religiösen Associationen 3451, Vermächtnisse 2615 im Betrage von mehr als 16 Mill. Franks und gleich viel für wohlthätige Zwecke genehmigt. Aber eine sehr bedeutende Summe erwirbt die todte Hand nur unter fremdem Namen oder untergeschobenen Personen, so daß sie sich der Kenntniß und dem Einfluß des Staats ganz entziehen.

Die katholische Kirche hat ein Erzbisthum (Mecheln) und die 5 Bisthümer von Brügge, Gent, Lüttich, Namur und Tournay (Doornik).

Die belgische Verfassung ist vom Juli 1831 datirt und führte das Zweikammersystem ein mit Senat und zweiter Kammer, worin 1 Abgeordneter auf 50,000 Einwohner sitzt.

Das Budget für 1862—63 ist in folgender Weise gestaltet:

	1862.		1863.	
Einnahmen:				
Grundsteuer	18,886,290	Fr.	18,886,290	Fr.
Personensteuer	10,505,000	„	10,648,000	„
Patentsteuer	4,015,000	„	4,015,000	„
Bergwerke	514,700	„	450,000	„
Zölle	14,375,000	„	14,405,000	„
Steuer auf destillirte Getränke	1,200,000	„	1,225,000	„
Tabakssteuer	200,000	„	200,000	„
Salzaccise	5,100,000	„	5,200,000	„
Accise auf ausländische Weine	1,820,000	„	2,100,000	„
„ „ Branntwein	100,000	„	100,000	„
„ inländischen „	5,800,000	„	5,850,000	„
„ Bier und Essig	8,680,000	„	8,730,000	„
„ Zucker	3,855,000	„	3,920,000	„
Registrirungsabgaben und Strafen	30,320,000	„	30,655,000	„
Domainen	4,480,000	„	4,450,000	„
Posten	2,960,000	„	3,074,000	„
Eisenbahnen ꝛc.	29,385,000	„	31,100,000	„
Packetboote zwischen Dover und Ostende	110,000	„	110,000	„
Diverse der Steuerverwaltung	616,000	„	640,000	„
„ Registrirung	4,245,000	„	4,115,000	„
„ Schatzverwaltung	5,847,500	„	6,073,500	„
Zusammen	153,214,490	Fr.	155,946,790	Fr.
Aus dem Verkauf der Domainen	400,000	„	100,000	„
Ausgaben (bewilligte Credite)				
Oeffentliche Schuld	40,422,010	Fr.	40,833,114	Fr.
Dotation	4,201,390	„	4,212,063	„
Ministerium der Justiz	13,280,117	„	13,633,379	„
„ des Auswärtigen	3,356,803	„	2,987,787	„
„ „ Innern	9,482,880	„	10,314,073	„
„ der öffentl. Bauten	25,759,809	„	26,295,221	„
„ des Kriegs	33,292,131	„	35,775,825	„
„ der Finanzen	12,775,050	„	13,461,964	„
Rückzahlungen und Non-valeurs	2,606,200	„	2,876,918	„
Summe	145,176,390	Fr.	150,120,344	Fr.
Besondere Fonds	5,899,000	„	1,000,000	„

Die Civilliste beträgt 2,751,323 Franks und der ganze Hof zusammen 3,401,323 Franks. Für den Antwerpener Festungsbau sind 48,927,000 Franks bewilligt, wovon 20 Millionen durch Anleihen, 10 durch Beiträge der Stadt Antwerpen und der Rest aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden soll. Die städtischen Octrois, deren es in 78 Städten mit 1,222,991 Menschen und 10,876,085 Franks Ertrag gab, hat der Staat abgeschafft und den Städten dafür 42 Proz. des Rohertrags der Posten (später nur 40 Proz.), 36 Proz. der Accise-

gebühr für geistige Getränke (später nur 34 Proz.) und 75 Proz. des Kaffeezolls zugewiesen, die beiden letzten Accise und Zölle aber erhöht.

Der Stand der Staatsschulden am 1. Mai 1863 war:

	Jahr.	Ursprünglicher Betrag.	Zinsfuß.	Jetziger Betrag.
Antheil an der Schuld der Niederlande		16,931,200	5%	16,931,200
		220,105,632	2½	220,105,732
Kanäle, Eisenbahnen und Straßen	1836	30,000,000	4	14,229,000
Eisenbahnen	1838	50,850,800	3	27,237,333
Kriegsentschädigungen	1838	7,624,000	3	
Kapital der an die Stadt Brüssel zu zahlenden Rente von 300,000 Frks.	1842	6,000,000	5	6,000,000
Umwandlung der 5prozent. Anleihen von 1832 und Schatzscheine	1844	95,442,832	4½	67,611,682
Rückzahlung eines Kapitals von 169,312,000 Fr. à 2½ Proz. an Holland	—	84,656,000	4½	72,781,500
Umwandlung der 5prozent. Anleihen von 1840, 1842 u. 1848	1852	157,615,300	4½	148,144,500
Umwandlung der 5prozent. Anleihen von 1852 und Emission einer Anleihe von 45 Millionen für öffentl. Arbeiten	1857	69,382,000	4½	68,118,900
Zusammen		738,607,764	—	641,159,747
Vom 1. Mai 1861 bis 30. April 1863 wurden getilgt				7,291,000

Im Jahre 1860 hatten die Gemeinden folgende Budgets:

	86 Städte.		Landgemeinden.	
	Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Ordentliche	18,055,338	16,909,120	12,143,182	13,466,335
Außerordentliche	11,340,237	11,964,194	11,396,641	6,896,454
Zusammen	29,395,575	28,873,314	23,539,823	20,362,789

Ueber den Schuldenstand der Gemeinden sind genügende Angaben nicht vorhanden; jedoch mögen sie ziemlich bedeutend sein, da sie in letzter Zeit vielfach zu Börsen- und Lotteriemanövern dienen mußten.

Das Militär kostet dem Lande sehr viel. Die Truppen werden durch Conscription ausgehoben, Stellvertretung ist zugelassen und die Dienstzeit ist 8 Jahr, wovon 4 Jahr Urlaub. Präsent gehalten wurden nach dem Budget von 1860 40,115 Mann und 8760 Pferde. Nach dem Gesetze vom 8. Juni 1853 ist der Kriegsfuß der Armee 100,000 Mann. Sie besteht aus:

1) Infanterie:

	Feldbataillone.	Compagnien.	Reservebataillone.	Compagnien.
9 Carabinier-Regimenter	4	24	2	8
2 Jäger- „	6	36	4	16
1 Grenadier- „	3	18	2	8
12 Linien-Infant.- „	36	216	24	96
Zusammen	49	294	32	128

Da eine Compagnie 145 Mann stark ist und daher ein Bataillon 870 Mann zählt, so beträgt die Infanterie 56,550 Mann, wozu noch 2 Sedentärcompagnieen von Unteroffizieren und Füsilieren, 1 Compagnie Soldatensöhne, 1 Disciplinarabtheilung und 4 Verwaltungscompagnien kommen.

2) Cavalerie:

	Feldschwadronen.	Depotschwadronen.
2 Jäger-Regimenter	10	2
4 Lanciers- „	20	4
1 Guiden- „	6	1
Zusammen	36	7

1 Cavalerieschule mit 2 Schwadronen.
9 Compagnien Gensd'armerie.

Die Schwadron enthält 130 Mann (ohne Offiziere) und 115 Pferde und die gesammte Cavalerie 8202 Mann und 7585 Pferde, wobei 1408 Mann Gensd'armerie mit 1065 Pferden.

3) Artillerie:

	Reitende Batterien.	Feldbatterien.	Belagerungsbatterien.
1 Regiment (1 Depotbatterie)	4	6	—
3 Regimenter (jedes 1 Depotbatt.)	—	15	18
Mannschaft derselben	752	2520	3428

mit 3105 Pferden und 152 Geschützen. — Ferner gehören dazu 2 Compagnieen Artillerietrain (à 140 Mann), 1 Compagnie Pontonniers zu 174 Mann und 1 Comp. Handwerker zu 122 Mann, 1 Regiment (1690 Mann) à 2 Bataillone à 5 Comp. Genie-Truppen. Hiernach umfaßt der Heeresbestand:

	Mann.	Pferde.	Geschütze.
Infanterie	56,350	—	—
Cavalerie und Gensd'armerie	8,202	7,383	—
Artillerie	6,700	3,103	132
Train, Pontonniers u. Handwerker	376	—	—
Genie	1,690	—	—
Zusammen	73,718	10,690	132

Eine große Festung ist Antwerpen; sonstige feste Plätze sind Mons, Charleroi, Philippeville, Marienburg, Ath, Tournay, Menin, Ypern, Gent und Namur. Mehrere davon sind freilich blos Ueberreste alter Festungswerke. — Eine eigentliche Marine besitzt Belgien nicht. Jedoch hat das Königreich zum Schutze der Flußmündungen, Zollwachen u. dgl. 1 Brigg von 20 Kanonen, 1 Goelette von 12 Kanonen, 2 Kanonenschaluppen von 5 Kanonen und 3 Dampfboote. Die Neutralität, welche Belgien gewährt ist, macht eine größere Marine unnöthig, zumal das Heer schon so viel kostet.

Die Nationalfarben sind: schwarz, gelb und roth.

Großbritannien.

A. Das Mutterland.

Unter dem Namen des britischen Reichs ist nicht blos das vereinigte Königreich Großbritannien (England und Schottland) und Irland verstanden, sondern auch überhaupt jener weite und ungeheuere Ländercomplex, der aus zahlreichen Ländern in allen Theilen der Erde besteht und das größte Reich derselben bildet. Im engeren Sinne unterscheidet man aber unter dem Haupt- und Mutterlande, dem der Namen Vereinigtes Königreich Großbritannien und Irland besonders beigelegt ist, und den davon abhängigen Nebenländern und Kolonien. Dasselbe umfaßt nach den verschiedenen Berechnungen und der Zählung von 1861:

Landestheile.	Acres.	Engl. Quadrat-Meilen.	Geogr. Quadrat-Meilen.	Einwohner.
England und Wales	37,324,915	58,320	2743,22	20,061,725
Schottland	20,047,462	31,324	1473,37	3,061,251
Irland	20,808,271	32,512	1529,27	5,764,543
Britische Inseln	252,076	394	18,53	143,779
Zusammen	78,432,724	122,550	5764,39	29,031,299
Soldaten und Matrosen außer Landes				275,900
			Einwohner zusammen	29,307,199

Die Volksdichtigkeit ist daher per □Meile in England und Wales 7313 Einwohner (England allein 8075, Wales 2894 Einw.),

Schottland 2077 Einw. (südlicher Theil 4614 Einw., nördlicher Theil 1034 Einw.), Irland 3769 (Provinz Leinster 4013, Munster 3372, Ulster 4747, Connaught 2823 Einw.), britische Inseln 7759 Einw., ganzes Königreich 5027 Einwohner.

Die Zählungen waren in Großbritannien früher sehr mangelhaft und es fanden solche bis zum Beginne der Vierziger Jahre eigentlich nur für England, Wales und Schottland statt. Nach offiziellen Angaben war die Einwohnerzahl

Jahr.	England und Wales.	Schottland.	Irland.	Inseln.	Zusammen.
1801	9,156,171	1,608,420	5,000,000	—	—
1811	10,454,529	1,805,864	—	—	—
1821	12,172,664	2,091,521	—	89,508	—
1831	14,051,986	2,364,386	7,767,000	103,710	—
1841	16,035,198	2,620,184	8,175,124	124,040	26,954,546
1842	16,124,000	—	—	—	—
1851	18,054,170	2,888,742	6,552,385	143,126	27,638,423
1857	19,304,000	—	—	—	—
1861	20,061,725	3,061,251	5,764,543	143,779	29,031,299

Es nahmen also zu: England und Wales um 121 Proz., Schottland um 90 Proz., die Inseln um 72 Proz., das ganze Land um 78 Proz., wogegen Irland gegen 1841 um 30 Proz. abnahm. England und Wales allein sollen früher folgende Einwohnerzahl gehabt haben:

1700	5,134,000
1720	5,345,000
1740	5,830,000
1760	6,480,000
1770	7,228,000
1780	7,815,000
1790	8,540,000

Schottland hatte 1707 erst etwa 1,050,000, Irland um 1695 1,300,000 und 1725 2,000,000 Einwohner, 1777 2,690,556, 1791 4,206,612, 1815 6,142,972, 1825 7,172,748, 1835 7,927,989 Einwohner.

Speziell wird England in 40, Wales in 12 Grafschaften (Shires und Counties), Schottland in 33 Shires und Irland in 4 Provinzen und 35 Grafschaften eingetheilt. Hierauf entfiel nach den beiden letzten Zählungen folgende Bevölkerung:

Grafschaften.	Bevölkerung		1851 bis 1861	
	1831.	1861.	Zunahme.	Abnahme.
1) England.				
Bedford	124,478	135,265	10,787	—
Berks	170,065	176,103	6,050	—
Buckingham	163,723	166,597	2,878	—
Cambridge	185,405	175,950	—	9455
Chester	455,725	505,153	49,428	—
Cornwall	355,558	369,323	13,765	—
Cumberland	195,492	205,293	9,801	—
Derby	296,084	339,377	43,293	—
Devon	567,098	584,531	17,433	—
Dorset	184,207	188,651	4,444	—
Durham	390,997	509,018	118,021	—
Essex	369,318	404,644	35,346	—
Gloucester	458,805	485,502	26,697	—
Hereford	115,489	123,659	8,170	—
Hertford	167,298	173,294	5,996	—
Huntingdon	64,183	64,297	114	—
Kent	615,766	733,675	117,909	—
Lancaster	2,031,236	2,428,744	397,508	—
Leicester	230,308	237,402	7,094	—
Lincoln	407,222	411,997	4,775	—
Middlesex	1,886,576	2,205,711	310,195	—
Monmouth	157,418	174,670	17,252	—
Norfolk	442,714	435,422	—	7292
Northampton	212,380	227,727	15,347	—
Northumberland	303,568	343,028	39,460	—
Nottingham	270,427	293,784	23,357	—
Oxford	170,439	172,266	1,827	—
Rutland	27,983	21,851	—	6132
Salop	229,341	240,876	11,535	—
Somerset	443,916	444,725	809	—
Southampton	405,370	481,495	76,125	—
Stafford	608,716	746,584	137,868	—
Suffolk	337,215	336,271	—	964
Surrey	683,082	830,685	147,603	—
Sussex	336,844	363,648	26,804	—
Warwick	475,013	561,728	96,715	—
Westmoreland	58,287	60,809	2,522	—
Wilts	254,221	249,445	—	4778
Worcester	276,926	307,601	30,675	—
York (East-Riding)	220,983	240,359	19,376	—
York (Stadt)	36,303	40,377	4,074	—
York (North-Riding)	255,214	244,804	29,590	—
York (West-Riding)	1,325,495	1,507,511	182,016	—
Summe 1.	16,921,878	18,949,930	2,028,052	—
2) Wales.				
Anglesey	57,327	54,546	—	2781
Brecon	61,474	61,627	153	—
Cardigan	70,796	72,255	1,459	—
Carmarthen	110,632	111,757	1,125	—
Latus	300,229	300,185	2,737	—

Grafschaften.	Bevölkerung. 1851.	1861.	1851 bis 1861. Zunahme.	Abnahme.
Transport	300,229	300,185	2,737	—
Carnarvon	87,870	95,668	7,798	—
Denbigh	92,583	100,862	8,279	—
Flint	68,156	69,870	1,714	—
Glamorgan	231,849	317,751	85,902	—
Merioneth	38,843	38,888	45	—
Montgomery	67,335	67,075	—	260
Pembroke	94,140	96,093	1,953	—
Radnor	24,716	25,403	687	—
Summe 2.	1,005,731	1,111,795	106,064	—
Summe 1. u. 2.	17,927,609	20,061,725	2,134,116	—
3) Inseln.				
Insel Man	52,387	52,339	—	48
Insel Jersey	57,020	56,078	—	942
Insel Guernsey mit Herm u. Jethou	29,806	29,846	40	—
Insel Alderney	3,333	4,933	1,000	—
Insel Sark	580	583	3	—
Summe 3.	143,126	143,779	653	—
Total-Summe 1. 2. 3.	18,070,735	20,205,504	2,134,769	—
4) Schottland.				
Südliche Grafschaften:				
Dumfries		75,903		
Kirkcudbright		42,430		
Wigtown		42,038		
Ayr		199,051		
Bute		16,188		
Renfrew		168,593		
Dumberton		54,181		
Lanark		640,436		
Stirling		88,273		
Linlithgow		39,245		
Edinburgh	1,813,562	273,965	161,753	—
Peebles		11,300		
Selkirk		10,410		
Roxburgh		53,712		
Berwik		36,489		
Haddington		37,615		
Fife		154,806		
Kinroß		8,729		
Clackmannan		20,121		
Nördliche Grafschaften:				
Perth		133,067		
Forfar		206,696		
Kincardine		34,849		
Aberdeen		223,154		
Banff		56,040		
Elgin		44,215		
Nairn		8,349		
Latus	1,813,562	2,679,855	161,753	—

Grafschaften.	Bevölkerung. 1851.	1861.	1851 bis 1861. Zunahme.	Abnahme.
Transport	1,813,562	2,679,855	161,753	—
Inverneß	1,073,180	84,801	10,756	—
Argyll		83,776		
Roß u. Cromarty		82,301		
Southerland		24,120		
Caithneß		42,304		
Orkney		32,416		
Shetland		31,678		
Summe 4.	2,888,742	3,061,251	172,509	—
5) Irland.				
Provinz Leinster: (Grfsch. Carlow, Drogheda, Dublin, Kildare, Kilkenny, Kings, Longford, Louth, Meath, Queens, Westmeath, Wexford, Wicklow)	1,672,738	1,439,596	—	233,142
Provinz Munster: (Grafschaften Clare, Cork, Kerry, Limerick, Tipperary, Waterford)	1,857,736	1,503,200	—	354,536
Provinz Ulster: (Grafschaften Antrim, Armagh, Belfast, Carrickfergus, Cavan, Donegal, Down, Fermanagh, Londonderry, Monaghan, Tyrone)	2,011,881	1,910,408	—	101,473
Provinz Connaught: (Grafschaften Galway, Leitrim, Mayo, Roscommon, Sligo)	1,010,031	911,339	—	98,692
Zusammen	6,552,386	5,764,543	—	787,843
Gesammtsummen	27,511,863	29,031,299	1,519,436	—
Soldaten und Matrosen außerhalb des Landes	162,490	275,900	—	—
Im Ganzen	27,674,353	29,307,199	1,632,846	—

Die Gesammtzunahme der Volkszahl betrug hiernach:

1700—1750	29	Proz.
1750—1790	47	„
1790—1810	28	„
1810—1831	31	„
1831—1841	12	„
1841—1851	2½	„
1851—1861	5½	„

Zu der großen Verminderung des Zuwachses seit 1831 trug lediglich die starke Auswanderung bei, welche 1815—1860 5,046,067 Personen und 1861 91,770 Pers. betrug, wovon der größere Theil aus Irland ging. Zwei Drittheile davon fielen den Vereinigten Staaten zu und nur $^1/_3$ wanderte nach britischen Kolonien. Ganz besonders stark war die Auswanderung aus Irland. Die irische Auswanderung wird beziffert auf

1831—1841	400,000	Personen.
1841—1851	1,240,000	„
1851—1860	1,190,865	„
1861	66,396	„
1862	72,730	„
1863	117,820	„
Zusammen	3,087,811	Personen.

welche Zahl wohl auf 3,250,000 erhöht werden darf. Scheiden wir daher die beiderseitigen Ziffern, so ergibt sich folgendes Resultat für die letztgenannte neueste Zeit:

	Großbritannien.	Irland.
1831—1841	Zunahme 13 Proz.	Zunahme 9 Proz.
1841—1851	„ 12 „	Abnahme $19^7/_8$ „
1851—1861	„ 10 „	„ $13^1/_2$ „
1801—1861	„ 115 „	Zunahme $18^3/_4$ „

Ueber die Volksbewegung liegen nur unvollständige und theilweise sogar nicht besonders richtige Mittheilungen vor, da die Eintragung in die Civilstandsregister nicht gesetzlich geboten ist und in Irland ganz oberflächlich geschieht und zwar vorzugsweise nur durch die katholische Geistlichkeit. Für Schottland sind als Durchschnitt für die Jahre 1855—59 101,990 Geburten, 61,593 Sterbefälle und 20,440 Heirathen, für 1860 aber 105,704 Geburten, 68,055 Sterbefälle und 21,118 Heirathen und für 1861 107,039 Geburten, 62,287 Sterbefälle und 20,828 Heirathen angegeben. Es kommt daher eine Geburt auf $28,_{79}$ Einw., ein Sterbefall auf $44,_{72}$ Einw. und eine Heirath auf 144 Einw. und 5 Geburten.

Für England und Wales sind folgende Erhebungen vorhanden:

Jahr.	Geburten.	Sterbefälle.	Heirathen.
1848	563,059	399,800	138,230
1850	593,422	368,986	152,738
1855	635,043	425,703	152,113
1856	657,453	390,506	159,337
1857	663,071	419,815	159,097
1858	655,481	449,656	156,070
1859	689,881	440,781	167,723
1860	684,048	422,721	170,156
1861	695,561	435,329	163,250

Es fiel also im letzten Jahre eine Geburt auf $29,_{27}$ Einw., ein Sterbefall auf $47,_{35}$ Einw. und eine Heirath auf 117 Einwohner und 4 Geburten. Unter den Geborenen des Jahres 1859 befanden sich 352,662 Knaben und 337,219 Mädchen und unter den Lebendiggebornen 44,781 uneheliche. Auch hier wiegen bei den unehelichen Geburten die Knaben stärker vor als bei den ehelichen. Auf 100 weibliche Personen starben durchschnittlich 103 männliche. Im J. 1861 waren die Einwohner nach dem Geschlechte also vertheilt:

	Männliche Zahl.	Prozent.	Weibliche Zahl.	Prozent.
England u. Wales	9,758,852	$45,_{06}$	10,302,873	$54,_{94}$
Schottland	1,446,982	$47,_{26}$	1,614,269	$52,_{74}$
Irland	2,804,961	$48,_{65}$	2,959,582	$51,_{35}$
Kanalinseln	66,394	$46,_{17}$	77,385	$53,_{83}$
Zusammen	14,077,189	$48,_{04}$	14,954,109	$51,_{96}$

Zu diesen Einwohnern sind vor allen Dingen die 275,900 außer Landes befindlichen Soldaten und Matrosen zu rechnen, welche das Prozentverhältniß der männlichen Zahl auf $49,_{10}$ erhöhen und das der weiblichen auf $50,_{90}$ erniedrigen würden. Im Jahre 1851 waren es 13,369,442 oder $48,_{59}$ Proz. männliche und 14,074,314 oder $51,_{41}$ Proz. weibliche Personen und somit hat es allerdings den Anschein, als ob das Verhältniß damals für das männliche Geschlecht günstiger gewesen wäre; allein damals waren nur 162,490 Soldaten und Matrosen landesabwesend und daher mehr männliche Personen zu Hause. Mit diesen hatten die männlichen Personen im Ganzen nur $48,_{89}$ Proz. betragen, allerdings eine Kleinigkeit mehr als 1861, allein

nicht um so viel, daß die schlimme Folgerung daraus zu ziehen wäre, als ob die Zahl der männlichen Bewohner sich verminderte. Abgesehen nämlich vom ostindischen und Krimkriege, welche allerdings viele Männerleben kosteten, hat sich seit 1851 der Handel, die Industrie und das Kolonialwesen Großbritanniens so mächtig gehoben, daß weit mehr Männer als sonst in den Kolonien und außer Landes zubringen und in tausendfachen auswärtigen Unternehmungen beschäftigt sind, so daß die Hinzurechnung dieser Mehrabwesenden den Unterschied zwischen den letzten Zählungen leicht ausgleichen würde. Auch zeugt die Zunahme der männlichen Bevölkerung in Irland für ein solches Hinüberströmen nach diesem Lande.

Was die Wohnungen betrifft, so gab es Häuser

		Bewohnt.	Unbewohnt.	Im Bau begriffen.
England und Wales	1801	1,575,923	57,476	—
	1851	3,278,039	153,494	26,571
	1861	3,745,463	182,325	27,580
Schottland	1851	370,308	12,146	2,420
	1861	393,289	17,167	2,692
Irland	1841	1,328,839	52,208	3,313
	1851	1,046,223	65,263	1,868
	1861	993,233	39,984	3,047

Es kommt also ein Wohnhaus in England und Wales auf $5_{,30}$, in Schottland auf $7_{,78}$ und in Irland auf $5_{,80}$ Einwohner.

Nach Confessionen werden die Zählungen nicht mit Vollständigkeit gemacht, da solche nur für Irland vorgeschrieben sind, welches 1861 enthielt

Katholiken	4,490,583
Anglikaner	678,661
Presbyterianer	528,992
Methodisten	44,532
Independenten	5,062
Baptisten	4,165
Quäker	3,812
Sonstige Christen	8,414
Juden	322

Für die übrigen Länder sind nur Schätzungen vorhanden. Hiernach soll es geben 13 Millionen Anglikaner (12 Mill. in England und 300,000 in Schottland), 3 Mill. Presbyterianer (2 Mill. in Schott-

land und $^1/_2$ Mill. in England), $7^1/_5$ Mill. Dissenters ($6^1/_2$ Mill. in England und 700,000 in Schottland) und 5,850,000 Katholiken ($1^1/_5$ Million in England und 160,000 in Schottland). Juden soll es 45,000 geben und ziehen solche besonders vom Continente gerne dahin. Die Nationalitäten sind schwer zu beziffern und ungemein stark mit einander vermischt. Die alten nationalen Elemente haben sich am meisten im Wallis, Norden von Schottland und in Irland erhalten.

Die bedeutendsten Städte des vereinigten Königreichs sind:

	1851.	1861.
England.	Einwohner.	Einwohner.
London	2,362,236	2,803,034
Liverpool	375,955	443,874
Manchester	303,382	338,346
Birmingham	232,841	295,955
Leeds	172,270	207,153
Bristol	137,328	154,093
Sheffield	135,310	185,157
Newcastle on Tyne	87,784	109,291
Bradford	103,778	106,218
Salford	85,108	102,414
Hull	84,690	98,994
Portsmouth	72,096	94,546
Preston	69,542	82,961
Sunderland	63,897	80,324
Brighton	nicht incorporirt	77,693
Nottingham	57,407	74,531
Norwich	68,195	74,414
Oldham	52,820	72,334
Bolton	61,171	70,396
Leicester	60,584	68,052
Blackburn	46,536	63,125
Plymouth	52,221	62,823
Wolverhampton	49,985	60,858
Stockport	53,835	54,681
Devonport	38,180	50,505
Irland.		
Dublin	258,369	249,733
Belfast	100,301	119,242
Cork	85,732	78,892
Limerik	53,448	44,626
Schottland.		
Glasgow	329,097	394,857
Edinburg	160,302	168,098
Dundee	78,829	90,425
Aberdeen	—	73,794

Von der Bevölkerung des Jahres 1856 kam mehr als $^1/_6$ auf die Großstädte und in England und Wales allein schon $^1/_5$, abgesehen von

den kleineren Staaten. Im Jahre 1831 lebten in 29 Städten von England und Wales 3 Millionen Einwohner ($^3/_{14}$ Proz.) und mit den Städten von 10,000 Einw. kam $^1/_3$ der Bevölkerung auf die Städte und $^1/_8$ allein auf die Hauptstadt. Das Wachsthum von London ist merkwürdig und ohne Beispiel in Europa. Die Stadt zählte Einw.

1170	40,000	1811	1,138,815
1685	530,000	1821	1,378,947
1702	674,000	1841	1,948,417
1760	676,000	1851	2,362,226
1801	958,863	1861	2,803,034

Im Jahre 1851 sollen von den 1,395,000 Einwohnern über 20 Jahre nur 645,000 geborene Londoner gewesen sein und für 1855 wurde angenommen, daß dabei mehr als 1 Million auswärts Geborene, 30,000 Schotten, 130,000 Irländer und 30,000 Deutsche, Franzosen u. s. w. waren. Im Jahre 1851 sollen in den 815 Städten von England, Wales und Schottland 10,556,288 Menschen, auf dem Lande aber nur 10,403,189 Menschen gelebt haben, was sich jedenfalls noch zu Gunsten der Städte weiter gestaltet hat, da bei der wachsenden Zunahme der Maschinenverwendung selbst beim Steigen der landwirthschaftlichen Production keine erhebliche Zunahme der Landbevölkerung nöthig oder nur räthlich ist, das riesige Anwachsen der Industrie und Handelsthätigkeit die gesteigerte Volkszahl aber nur den Städten zuführen kann.

Nach einer Berechnung des französischen Statistikers Legoyt war die Bodenfläche vertheilt:

	Areal in Hectaren.	Nicht anbaufähig.	Anbaufähig, aber nicht angebaut.	Wiesen und Weide.	Ackerland.
England	13,087,999	1,317,767	1,397,730	6,223,501	4,149,001
Wales	1,922,991	447,160	214,475	900,969	360,387
Schottland	7,987,754	3,449,379	2,407,787	1,121,361	1,009,227
Irland	7,867,751	977,951	1,982,883	2,725,954	2,180,783
Kanalinseln	452,890	230,447	67,175	110,904	44,364
Zusammen	31,319,205	6,422,704	6,070,050	11,082,689	7,743,762

Nach den verschiedenen Beschäftigungen kamen im J. 1834 von der Bevölkerung $^7/_{17}$ auf Ackerbauer und Bergleute, $^5/_{17}$ auf Gewerbetreibende, $^2/_{17}$ auf den Handel und $^3/_{17}$ auf Grundeigenthümer, Rentiers, Gelehrte u. dgl. Seit dem Aufschwunge des Handels und der

Gewerbe müssen aber auf diese jetzt wohl $^{9}/_{17}$ gerechnet werden. Was den Grundbesitz betrifft, so ist die allgemeine Ansicht, daß derselbe fast nur in den Händen einer kleinen Anzahl adeliger Familien normännischer Abstammung oder der Kirche und anderen Stiftungen sich befinde, gänzlich irrig und übertrieben. Schon die 570,000 Pächter (Farmers) in England und Wales, wie jene in Schottland, sind vermöge ihrer langen Pachtverträge von 18 und mehr Jahren selbstständig und sicher gestellt, so daß sie als halbe Eigenthümer erscheinen, da der Pacht gewöhnlich in der Familie forterhalten wird. Sodann sind viele adelige Familien wegen Ueberschuldung zu Veräußerungen genöthigt worden und die Formen der Eigenthumsübertragung sind so wesentlich erleichtert, daß die durch Industrie und Handel Reichgewordenen sich sehr gerne Landbesitz ankaufen. Schon Mac Culloch berechnete in England die Zahl der Grundeigenthümer auf 200,000 und ihr Durchschnittseinkommen auf 150 Pfd. Im Jahre 1856 gab es in England und Wales etwa 570,000 Farms von etwa 64 Acres. Die Zahl der Besitzer von kolossalem Eigenthum ist gering; es gibt viele freie Bauerngüter von 1—50 Acres, in Cambridge sind Eigenthümer von 20, 50 bis 400 Pfd. Rente und Farms von durchschnittlich 136 Acres. Der Unterhalt der Güterarbeiter wird auf 3 Mill., der Erwerb der Pächter auf $^{1}/_{5}$, die Rente der Eigenthümer auf $3^{1}/_{5}$ Mill. Pfd. Sterling, die gesammte landwirthschaftliche Production auf 298 Millionen Pfd. St. geschätzt.

In keinem Lande steht die Landwirthschaft so hoch, wie in Großbritannien, und namentlich die Viehzucht ist zu einer merkwürdigen Ertragsfähigkeit gelangt. Das Land besitzt 35 Millionen Schafe, die auf 31 Mill. Hectaren Landes gefüttert werden, und dieselben liefern 65—72 Mill. Kilogr. Wolle und 360 Mill. Kilogr. Fleisch. Rinder sind in England und Wales 5 Mill., in Schottland 1 Mill. und in Irland 3 Mill. vorhanden und zwar von bester Art. Die 3 Mill. Milchkühe Englands liefern einen reichen Ertrag an Butter und Käse, Cheshire allein jährlich für 1 Mill. Pfd. St. Der Milchertrag der englischen Kühe ist auf 3 Milliarden Litres geschätzt, wovon 2 Milliarden zur Menschennahrung dienen, und der Milchertrag wird zu 400 Mill. Franken veranschlagt. Es werden 2 Mill. Stück Rindvieh geschlachtet, welche 500 Mill. Kilogr. Rindfleisch liefern. Sehr wichtig ist für die englische Landwirthschaft, daß man auf Gewächse, welche den

Boden aufsaugen, sofort solche Kulturen folgen läßt, die ihm wieder Nahrung und Kraft geben. Von 19 Millionen Hectaren bebauten Landes in Großbritannien werden 15 zum Anbau von Viehfutter und blos 4 zur Production menschlicher Nahrung verwendet. Auf einer Farm von durchschnittlich 64 Acres sind regelmäßig 26 aufgebrochenes Ackerfeld, 20 für Graswuchs und 18 für Gebäude, Gärten, Wege, Holz und Weide bestimmt und vom erstgenannten dienen wieder 6½ Acres für den Weizenbau. Indem so die Landwirthschaft selbst den Boden nährt und verbessert, führen ihr Industrie und Handel noch ungemein große Mengen von Düngemitteln zu. Auf diese Weise ist auch der Ertrag eines Acre 28 Bushel Weizen. Wenn man aber England besonders betrachtet, so ist seine Production noch reichlicher, denn es erzeugt 13 Mill. Quarter Weizen, 6 Mill. Qu. Hafer und 12. Mill. Qu. Gerste. Hiernach erträgt die Hectare 200 Fres. und ist sie 2500 Fres. werth; in Schottland und Irland etwa die Hälfte. — Es genügen in Großbritannien zur Bodenkultur 22 Proz. der Bevölkerung, auf eine Familie Ackerbauer kommen 254 Hectaren und auf eine Familie der Bevölkerung überhaupt 5½ Hectaren. Diese Angaben und Berechnungen gründen sich aber auf Erhebungen vor 5—10 Jahren und sind diese günstigen Verhältnisse seither jedenfalls noch bedeutend fortgeschritten, da die englische Landwirthschaft eine außerordentliche Verbesserung erhielt. Nach obiger Ertragsberechnung von 200 Fres. per Hectare würde der Gesammtertrag allein für England 3 und für ganz Großbritannien und Irland 6 Milliarden Fres. ertragen, oder 240 Mill. Pfd. St., während in der Zeit dieser Angaben (1854 u. ff.) jener der Manufacturen und des Handels zu 225 Mill. Pfd. St. berechnet wurde.

Sehr wichtig ist die Betrachtung des jährlichen Consums. Großbritannien baut nur das selbst, was es nicht billiger und gleich gut vom Auslande beziehen kann, während sich seine Arbeitskräfte ertragreicheren Beschäftigungen zuwenden. Hierdurch hat Großbritannien nicht nur sich bei allen Erndteschwankungen einen regelmäßigen Bezug des Getreides gesichert und die starken Preisschwankungen beseitigt, sondern auch andere geeignete Länder zu bedeutenderem Kornbau angespornt. Dies geschah namentlich seit Aufhebung der Kornzölle im J. 1846, vor welcher Zeit die Korneinfuhr höchstens 2—3 Millionen Quarters betrug. Seither ist die Korneinfuhr aber allmälig gestiegen und bewegt sich zwischen 8—11 Millionen Quarters zum Preise von 20—30

Mill. Pfd. St., da der Preis in den letzten 10 Jahren zwischen 41 und 74 Schillingen schwankte, in neuerer Zeit jedoch wieder etwas sank.

Sehr wichtig für die Beurtheilung der Verhältnisse der Bewohner ist die Höhe des Verbrauchs der wichtigeren Nahrungsmittel und zwar im Vergleiche längerer Perioden, da einzelne Jahre wegen Kriegen und anderer Zwischenfälle oft erhebliche Ausnahmen machen. Im Jahre 1855 betrug der Zuckerverbrauch 818 Mill. Pfd. oder 28 Pfd. per Kopf, während derselbe 1820 kaum etwas über die Hälfte betrug, 1864 erhob er sich auf 37 Pfd. Von Thee wurde 1801 per Kopf erst 1 Pfund 8 Unzen verbraucht und wegen der Zollerhöhung war der Verbrauch 1841 sogar nur 1 Pfd. 6 Unzen (36,675,667 Pfd.); allein er stieg bis 1851 schon auf 1 Pfd. 15 Unzen (53,949,059 Pfd.) und 1861 auf 2 Pfd. 11 Unzen, 1864 aber, wo der Zoll bedeutend herabgesetzt worden war, schon auf 3 Pfd. und der Verbrauch erhob sich von 77,927,750 Pfd. auf voraussichtlich 90 Mill. Pfd. An Kaffee wird weniger verbraucht. Der Verbrauch betrug 1855 35 Mill. Pfd., fiel aber seit 1861 von 1 Pfd. 8 Unzen auf 1 Pfd. 5 Unzen in England und nur 2 Unzen in Irland. Ferner verbrauchte man 40 Mill. Pfd. Hopfen (35 Mill. in England), 30 Mill. Pfd. Tabak (5 Mill. in Irland), 170 Mill. Stück eingeführte Eier, 450,000 Ctr. Butter, 400,000 Ctr. Käse u. s. w. Ganz bedeutend war in der neuesten Zeit in Folge der Zollherabsetzungen die Steigerung des Verbrauchs; es stieg nämlich der Verbrauch von Kakao um 4 Proz., Korinthen 9 Proz., Rosinen 11 Proz., Thee 8 Proz., Rohzucker 2 Proz., Tabak 5 Proz., geistige Getränke 6 Proz. und Weine 7 Proz. Von letzteren wurden 1863 4,529,053 Gallonen rother und 5,949,348 Gallonen weißer eingeführt. Der Kaffeeverbrauch nahm um 4 Proz. ab.

Zeigt eine solche Zunahme des Verbrauchs, daß die Mittel der Nation sich vermehrten, so ist ein gleicher Beweis dafür das Anwachsen der Sparkasseneinlagen. Wenn in Deutschland hierauf einige andere Ursachen einwirkten, wie z. B. der Umstand, daß viele Beträge zu einstweiliger Verzinsung in Sparkassen angelegt werden, welche somit nicht Ersparnisse zu nennen sind, so ist dies in Großbritannien, wo zu diesem Zwecke fast Jeder mit einem Bankier oder einer Bank in Verbindung steht, nicht so der Fall und sind die Sparkasseneinlagen als wirkliche Ersparnisse zu bezeichnen, die vorzugsweise aus den unteren und mittleren Volksklassen hervorgehen. Die Einlagen betrugen in

	1846.	1860.	Zunahme in %.
England	26,739,817 Pfd. St.	35,747,348 Pfd. St.	+ 33,$_{58}$
Wales	674,657 „ „	1,034,410 „ „	+ 53,$_{32}$
Schottland	1,383,866 „ „	2,415,381 „ „	+ 74,$_{53}$
Irland	2,924,910 „ „	2,144,948 „ „	— 26,$_{65}$
Zusammen	31,743,250 Pfd. St.	41,342,087 Pfd. St.	+ 32,$_{30}$

Die Zunahme war also am stärksten in Schottland, wogegen sie in Irland aufhörte und sich in Abnahme verwandelte, weil dorthin eine neue Bevölkerung zog, welche die Landwirthschaft in frischen Angriff nahm und dafür alle Mittel verwandte. Die Zahl der Einleger, besonders der kleinen, nimmt fortwährend zu, obschon die Einlagen von 5—40 Pfd. St. die größte Zahl von Einlegern aufweisen. Eine Erweiterung hat das Sparkassenwesen in den letzten Jahren dadurch erfahren, daß das Bewirken der Einlagen wesentlich durch die Postanstalten erleichtert ist. Dieselben nehmen nämlich alle Spargelder, die mit 2½ Proz. verzinst werden, an, um sie durch gewisse Beamte in 3 Prozent Consols anlegen zu lassen, wo sodann die dafür gegebenen Depositenscheine an der Kasse als Baarzahlung angenommen oder eingelöst werden. Außerdem bestehen verschiedene Pennybanken, welche nur Einlageraten von 1 Penny bis 2½ Schilling gestatten, sowie die Friendly oder Benefit Societies und andere Anstalten. Diese Vereine zur gegenseitigen Unterstützung sind theils öffentliche, theils geheime und durch Gesetze von 1773 und 1793 genehmigt. Im letzteren Jahre hatten 27,000 solcher Vereine die Genehmigung der Statuten verlangt, und in der Zeit von 1828—1847 waren 9497 einregistrirt, die im Jahre 1846/47 17 Mill. Frcs. einnahmen und 12 Mill. ausgaben. Von sehr vielen nicht anerkannten Vereinen ist der Stand nicht bekannt, aber es gibt solche bis in die kleinsten Dörfer herab und in den Städten bestehen ihrer oft hunderte. So hatte der Orden der Old Fellows zu Manchester 1855 251,608 Mitglieder und 3145 Logen, 1844 eine Einnahme von 8,130,000 Frcs. und eine Ausgabe von 6 Mill. Frcs., der Orden der Foresters aber 125,423 Mitglieder. Im Jahre 1859 soll es überhaupt solcher Gesellschaften 28,500 in England, 700 in Schottland und 400 in Irland mit etwa 2 Millionen Mitgliedern und 9 Millionen Pfd. St. Gesellschaftsvermögen gegeben haben.

Nachdem sich die Verhältnisse Irlands durch die starke Auswan-

terung der in fast thierisches Leben verfallenen Bewohner, durch die Emancipation, eine bessere Verwaltung und auch durch den Einfluß der Geistlichkeit gebessert haben, herrscht im Königreiche überall ein gesteigerter Wohlstand und die heutige Zeit ist kaum mit jener vor wenigen Jahrzehnten zu vergleichen. Dennoch besteht noch immer die Armensteuer, welche ihren Grund wesentlich in dem Umstande hat, daß das Volk vorzugsweise ein Industrievolk ist, die Industrie durch Krisen, Kriege und andere Wechselfälle zeitweise leiden kann, und dann größere Verdienstlosigkeit eintritt und daß das ganze Volk, welches hauptsächlich durch die Industrie so hoch gehoben wurde, dann auch zur Unterstützung der Verdienstlosen insgesammt beizutragen habe. Im Jahre 1776 betrug die Nettoausgabe für die Armen von England und Wales 1,529,780 Pfd. St., 1800 4,077,891 Pfd., 1813 6,656,106 Pfd. und 1818 sogar 7,870,801 Pfd. Allein wenn auch diese ungemein große Summe auf eine traurige Lage deutete, so verbesserte sich dieser Zustand doch allmälig über alles Erwarten, denn bis 1834 betrug die Armensteuer jährlich 6 — 7 Millionen, 1833 aber nicht mehr 5 Mill. Pfd. und seither ist sie nur noch im Jahre 1848 auf 6,180,764 Pfd. gestiegen. Jedoch ist zu bemerken, daß diese Steuer auch Armenschulen, Auswandererunterstützung u. s. w. decken muß. Die Armensteuer ist 1834 für England und Wales und 1840 auch für Irland neu regulirt worden und betrug die Steuer fortan regelmäßig etwa 1½ Millionen mehr, als die Armenunterstützungen verlangten, denn diese betrugen z. B. 1852 nur 4,897,685 Pfd. für England und Wales bei einer Einnahme von mehr als 7 Mill. Pfd. Sie betrug im J. 1850 8,305,618 Pfd. und 1857 7,053,000 Pfd. und zwar war ihre Größe auch deshalb so hoch, weil sich das Steuerkapital erhöhte und daher einen größeren Ertrag lieferte. Im Allgemeinen rechnete man die jährliche Unterstützung des größeren Theils der Armen auf 8 Pfd. 1½ Sch. 1830—35 und 6 Pfd. 1857—58, was sich aber nach Geschlecht und Alter abstufte.

Die Zahl der unterstützten Armen hat sich am stärksten in Irland vermindert und beträgt: (Siehe Tabelle Seite 454)

Sehr bezeichnend ist ferner die Größe der verschiedenen Einkommen. Die Zunahme derselben in der Zeit von 1812—1847 beträgt 18—196 Proz. und schritt daher dreimal so rasch voran, als die Zunahme der Bevölkerung. Wenn in der neueren Zeit die großen Ein-

	England und Wales.	Schottland.	Irland.
1849	934,419	82,357	620,747
1851	860,893	76,906	209,187
1853	798,822	75,437	141,822
1856	877,767	79,973	73,083
1858	908,186	79,199	50,582
1860	851,020	77,306	44,929
1861	890,423	78,433	50,683
1862	934,400	—	53,541

kommen stärker zunahmen als die kleinen, so hat dies im Aufschwunge des Handels und der Industrie seinen Grund, während Handelskrisen und Kriege auf die kleineren Einkommen etwas drückten. Es gab Personen (Familienhäupter) mit folgendem Einkommen:

	1856.	1860.		1856.	1860
Pfd. St. u. mehr.	Personen.	Personen.	Pfd. St.	Personen.	Personen.
50,000	40	55	700—800	2,003	2,361
10—50,000	445	512	600—700	3,061	3,569
5—10,000	701	843	500—600	5,414	6,131
4— 5,000	434	513	400—500	7,173	8,371
3— 4,000	781	824	300—400	14,988	16,953
2— 3,000	1503	1691	200—300	32,511	37,989
1— 2,000	527	5885	150—200	40,390	43,769
900— 1,000	804	941	100—150	118,793	107,406
800— 900	1703	1964	unter 100	20,916	44,895

Im letztvergangenen Jahre (April 1863—64) hat sich das Verhältniß bei den Gewerbe und Handel treibenden Personen also verändert. In Großbritannien ging ihre Zahl von 285,459 auf 232,46[illegible] über, aber das Einkommen von 89,013,493 Pfd. auf 93,322,86[illegible] Pfd. und die Steuer von 3,222,033 Pfd. auf 3,376,405 Pfd. Die Zahl jener mit Einkommen unter 100 Pfd. stieg von 18,176 auf 18,700, jene von 100—150 Pfd. von 135,265 auf 130,297 zurück, jene von mehr als 50,000 Pfd. von 67 auf 80 Personen. In Irland ging die Zahl der Personen von 17,602 auf 17,438, das Einkommen von 4,677,568 auf 4,673,743 Pfd. und die Steuer von 168,13[illegible] auf 167,843 Pfd. zurück, ferner die Zahl der Personen mit Einkommen unter 100 Pfd. von 1264 auf 1224, jene aber von mehr als 50,000 Pfd. von 2 auf 3.

Mit dem **Volksschulunterricht** ist es im Königreiche schlecht bestellt und am schlechtesten in Irland. Im Februar 1857 brachte Sir Podrington eine Bill ein, welche eine Vermittelung zwischen dem Schulzwang und dem Voluntarsystem anbahnen sollte; allein trotz mehrfacher Unterstützung scheiterte die Bill an dem Widerspruche des anglikanischen Clerus und seiner Anhänger. Bei dieser Gelegenheit eröffnete Prinz Albert Conferenzen über die Erziehung und da ergab es sich denn, daß in England und Wales von 4,908,695 Kindern von 3—15 Jahren nur 2,046,848 die Schulen besuchten und an 3 Mill. ohne allen Unterricht blieben. Von den Schulbesuchern waren 42 Proz. weniger als ein Jahr lang, 22 Proz. 1 Jahr, 15 Proz. 2 Jahre, 9 Proz. 3 Jahre, 5 Proz. 4 Jahre und 4 Proz. 5 Jahre in der Schule und nur etwa 600,000 davon hatten das Alter von 9 Jahren überschritten. Der Staat selbst unterstützte hier 5387 Schulen mit 808,036 Kindern. Es sind also diese Schulen fast nur Kleinkinderbewahranstalten und kann damit nicht viel erreicht werden. Der Staat verwendet übrigens auf die Schulen in Großbritannien 680,000 und in Irland 230,000 Pfd. St. Ein wenig besser ist das höhere Unterrichtswesen, aber immer noch höchst mangelhaft, und Privatschulen, z. B. in Eton, müssen die deutschen Gymnasien theilweise ersetzen. Die Universitäten zu Oxford, Cambridge, London, Edinburg und Dublin sind gleichfalls höchst einseitige Anstalten, obschon manche Gegenstände sehr tüchtig gelehrt werden. Anglikanische Erzbischöfe gibt es 4, katholische 10, wovon 5 in den Kolonien.

Von mancher Seite wird als Zeichen wachsender Volksbildung auch der Verbrauch des Papiers angenommen, der allerdings von $29^1/_4$ Millionen Pfund im J. 1800 auf $207^4/_5$ Millionen im Jahre 1860 stieg und also einen Verbrauch von $7^1/_5$ Pfd. per Kopf darstellt. Allein nichts ist trügerischer als diese Meinung, denn der stärkere Papierverbrauch Englands hat größtentheils seine Ursache in dem ausgebreiteten Handel, der Fabrikation und dem Export, wofür Papier in den verschiedenartigsten Gestaltungen dient, ohne daß erweiterte Bildung etwas damit zu thun hätte. Man berechnet allein die Zunahme des Verbrauchs zum Einwickeln der Waaren, Verpacken u. dgl. auf 210 Proz. und in ähnlicher Weise mag der Verbrauch von Zeitungspapier gestiegen sein, da z. B. die Zahl der Zeitungen von 1851 bis

1862 von 563 auf 1165 gestiegen sein soll, was freilich als etwas zu stark erscheint.

Ein besserer Maßstab geht aus anderen Dingen hervor. In England und Wales wurden z. B. von den Coroners im Jahre 1863 22,757 Todtenschauuntersuchungen wegen verdächtiger Todesart vorgenommen, 10 Proz. mehr als im J. 1862, und die Kosten dafür betrugen 71,018 Pfd. Es wurden dabei erkannt 297 Mord (mehr 22 Proz. als 1862), 203 Todtschlag, 1385 Selbstentleibungen (1048 Männer, 337 Frauen, im Ganzen 8 Proz. mehr) und 140 wegen Mangel oder Entblößung. Es waren dabei 6506 Kinder unter 7 Jahren und unter diesen 18,8 Proz uneheliche. Die meisten Fälle kamen in Middlesser, wozu ein Theil Londons gehört, Lancashire, Cheshire, Warwik und Glocestershire vor, was hauptsächlich Fabrikbezirke sind. In anderen Gegenden wird die Todtenschau auch weniger genau gehandhabt. Noch wichtiger ist das Ergebniß der Strafrechtspflege, worüber für England und Wales Angaben über das Jahr 1863 bereits vorliegen. Es wurden hier durch Kenntnißnahme der Polizei vor die große Jury wegen Verbrechen und Vergehen 52,211 Fälle gebracht und zwar

2,966	Verbrechen und Vergehen gegen die Person,
5,433	„ „ „ „ das Eigenthum mit Gewalt,
39,801	„ „ „ „ „ „ ohne „
762	böswillige „ „ „ „
1,869	Fälschung und Falschmünzerei,
1,380	wegen nicht besonders rubricirter Verbrechen und Vergehen.

Verhaftet wurden deshalb 30,410 Personen und hiervon 20,818 (davon 4357 weibliche) vor die Jury gestellt, 5014 freigesprochen und 29 zum Tode verurtheilt. Ferner waren davon von vorher guter Aufführung 5219 männliche und 1205 weibliche, von ungewisser Aufführung 5807 männliche und 1799 weibliche Personen. Wegen leichterer Verbrechen und Vergehen wurden von den Magistraten 421,863 Personen verhört und davon 235,251 männliche und 48,390 weibliche Personen verurtheilt. Von vorher guter Aufführung waren 121,800 männliche und 18,240 weibliche, von ungewisser Aufführung 117,350 männliche und 26,281 weibliche Personen. Die Gesammtkosten des Polizeidepartements betrugen 1,659,266 Pfd., wozu der Staat 394,082 Pfd. beitrug. Nach einer gründlichen französischen Arbeit über die Gehalte der englischen Gerichtspersonen wurden im Ganzen jährlich für solche

verwendet 13,361,675 Francs. Davon kommen auf die oberen Höfe Schottlands 1,057,500, auf die unteren 1,327,125 Frcs., auf die oberen Höfe Irlands 1,642,000 Frcs., auf die unteren 1,840,000 Frcs., auf die Justizbeamten von England und Wales 4,642,250 Frcs. Die oberen Höfe des letzteren haben 24, die unteren 199 Richter; ferner gibt es besoldete Magistrate u. dgl. Um einen Begriff von den Gehalten englischer Justizbeamten zu geben, setzen wir die Gehalte mehrerer Obergerichte bei: 1) Cour de la chancellerie, Kanzler 250,000 Frcs., jeder der zwei Lords des Appellhofs 150,000 Frcs., ein Requetenmeister 130,000 Frcs., jeder der drei Vicekanzler 125,000 Frcs. 2) Cour de la reine, Lordchef 200,000 Frcs., jeder der vier Richter 125,000 Frcs. u. s. w., in ganz gleicher Weise bei allen anderen Justizhöfen. Jeder der 38 Polizeimagistrate von London erhält 30,000 Frcs., in den Provinzen 20 — 25,000 Frcs. — Ueber die Polizeithätigkeit und zugleich die Moral gibt folgende neueste Angabe einigen Anhalt. In England und Wales zeichnete 1864 die Polizei auf: 5995 Diebe und 4202 prostituirte Mädchen unter 16 Jahren und 28,261 Diebe und 27,411 Prostituirte über 16 Jahre alt.

An erster Stelle steht in England unter den Productionen die Steinkohlenausbeute. Dieselbe betrug 1832 bereits 16 Millionen Tonnen und 1837 wurden im ganzen Königreiche selbst jährlich 22$^1/_{10}$ Millionen Tonnen verbraucht und 600,000 Tonnen ausgeführt, was per Tonne 7 Schillinge 7,943,000 Pfd. St. ausmachte. Im Jahre 1854 wurden 64,631,322 Tonnen Steinkohlen producirt, 1858 65,008,649 Tonnen zu 16,252,162 Pfd. St. Werth, 1857 für 3,200,551 Pfd. St. Steinkohlen ausgeführt und 1863 solche für 20,572,945 Pfd. St. producirt. Im Jahre 1837 wurden 700,000 Tonnen Eisen mit 3,850,000 Tonnen Schieferkohlen producirt und von diesem Quantum $^3/_{10}$ in diesem Zustande verbraucht und $^7/_{10}$ in verschiedene Arten von Schmiedeeisen umgewandelt, wodurch der Werth des gesammten Gußeisens von 4$^1/_5$ Millionen Pfd. St. um 1$^1/_5$ Mill. Pfd. St. erhöht wurde. An der Eisenproduction waren 220,000 Personen direkt oder indirekt betheiligt, ohne solche, welche Eisen als Rohstoff verwenden. Im Jahre 1857 wurde für 13,594,328 Pfd. St. rohes und bearbeitetes Eisen und Stahl ausgeführt und es betrug ferner die Eisenproduction

1830	1,800,000	Tonnen
1840	2,400,000	„
1850	3,200,000	„
1855	3,069,838	„
1858	3,456,064	„

und der Geldwerth der letzteren ist zu 10,713,798 Pfd. St. berechnet worden. Die Hälfte davon wird ausgeführt und zwar wurden 1855 bei der Ausfuhr declarirt: Eisen und Stahl 3,472,688 Pfd. St., Quincaillerie- und Messerwaaren 2,960,391 Pfd. St., Maschinen 2,211,215 Pfd. St. und Bleche 1,135,090 Pfd. St., zusammen 15,779,520 Pfd. St.

Für das Jahr 1858 wurde weiter die Production von Mineralien und Metallen noch angegeben: 6920 Tonnen Zinn zu 823,480 Pfd. St., 68,303 Tonnen Blei zu 1,489,005 Pfd. St., 4456 Tonnen Kupfer zu 1,562,693 Pfd. St., 6900 Tonnen Zink zu 174,225 Pfd. St., 569,345 Tonnen Silber zu 156,569 Pfd. St. und andere Mineralien zu 95,000 Pfd. St., so daß der Gesammtwerth mit Steinkohlen und Eisen 31,266,932 Pfd. St. betrug. Im Jahre 1860 soll die Gesammtausbeute auf 37 Millionen, wobei 20 Millionen für Steinkohlen, betragen haben. Für das Jahr 1863 wurde ein Werth von 29,151,976 Pfd. St. der Mineralien und von 36,364,327 Pfd. St. der daraus gewonnenen Mineralien angegeben und zwar wurden dabei speziell aufgeführt:

Goldquarz	385	Tons	zu	1,500	Pfd. St.
Zinnerz	15,157	„	„	963,965	„
Kupfererz	212,947	„	„	1,100,554	„
Bleierz	91,283	„	„	5,703	„
Zinkerz	12,941	„	„	29,963	„
Eisenerz	9,101,552	„	„	3,240,890	„
Kohlen	16,292,215	„	„	20,572,945	„
Seltenere Mineralien ꝛc.	—	„	„	1,980,866	„
Kies	95,371	„	„	62,035	„

Bei dieser Production sollen 50,000 Arbeiter beschäftigt sein und davon 3 Millionen Menschen leben. — Die Bergleute betragen gewiß an 320,000 Personen und ihre Anzahl ist mit der vermehrten Ausbeute der Gruben gestiegen. Einige Erhebungen sagen, daß in der Zeit von 1851—1861 605,154,940 Tonnen Steinkohlen producirt wurden und zugleich bei der Production derselben 8466 Menschen ihr Leben verloren haben, d. h. 1 Menschenleben auf 71,480 Tonnen oder 523,953 Zollcentner, was allerdings ziemlich viel ist, aber im Ver-

gleich mit den bei der Kultur und dem Fällen gleicher Quantitäten Holzes stattfindenden Unglücksfällen eben keinen großen Unterschied zeigen dürfte.

Es gab ferner im J. 1858 in

	England.	Wales.	Schottland.
Hüttenwerke	62	57	32
Hochöfen	444	212	177
von diesen angezündet	332	153	132

Dieser Betrieb dürfte auch jetzt nicht wesentlich geändert sein. In Bergwerken und Hüttenwerken sollen Dampfmaschinen mit 450,000 Pferdekräften verwendet sein.

Ueber die Fabrikthätigkeit liegen blos Angaben für das Jahr 1856 vor und muß dieselbe mindestens um 20 Prozent seither gestiegen sein. Es gab hiernach:

Fabriken für	Fabriken.	Fabrikarbeiter.	Arbeiter außerhalb der Fabriken.	Zugehörige Familienglieder.	Zusammen.
Baumwolle	2,210	379,213	370,787	1,350,000	2,100,000
Wolle	2,030	79,091	120,272	499,412	698,775
Worsteder Zeuge (gemischte)		87,794	92,653	290,667	471,114
Lein und Hanf	417	80,262	210,469	726,827	1,017,558
Seide	460	56,137	83,188	141,310	280,635
Zusammen	5,117	682,497	877,369	3,008,082	4,568,082

Im Jahre 1850 zählte man erst 4600 Fabriken mit 596,082 Fabrikarbeitern. — In demselben Jahre haben dieselben an Rohstoffen verarbeitet und producirt:

	Rohstoffe. Pfund.	Rohstoffe. Werth.	Gesammtwerth der Production.	Ausfuhr davon.
		Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Baumwolle	877,225,400	20,103,083	55,298,778	38,283,770
Wolle	199,531,599	10,314,477	23,942,976	5,958,744
Worsteder Zeuge	80,000,000	5,000,000	12,715,569	6,415,569
Lein und Flachs	328,289,104	7,254,875	15,000,000	6,262,588
Seide	9,290,266	9,754,779	18,900,000	2,966,938
Zusammen	1,694,336,409	52,427,214	125,957,323	59,914,609

Rohstoffe für diese Fabrikationen wurden eingeführt:

	Rohe Baumwolle.	Wolle.	Rohe Seide.	Hanf und Flachs.
	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Centner.
1837	407,286,783	48,379,708	—	—
1853	895,278,749	119,396,449	6,480,724	1,237,872
1857	969,318,896	129,749,898	12,077,931	1,401,104
1858	1,034,342,176	126,738,723	6,277,576	1,624,716
1859	1,225,989,072	133,284,634	9,920,891	2,120,407
1860	1,241,909,600	148,396,577	9,178,647	1,609,175
1861	1,122,307,800	146,990,522	8,710,681	1,724,692
1862	467,833,300	168,836,713	10,372,123	1,798,351
1863	597,842,200	174,094,062	9,221,145	1,458,962

Ueber Ein- und Ausfuhr britischer Erzeugnisse liegen genaue Nachweisungen vor. Früher gab man die Größe nur nach dem sogenannten offiziellen Werthe an, der im Jahre 1694 aufgestellt wurde und daher für die jetzige Zeit nicht mehr maßgebend sein kann und nur insofern Werth hat, als man darnach die Mengen berechnen kann. Der wirkliche Werth wird bei der Einfuhr erst seit 1854 zu Grund gelegt, bei der Ausfuhr war es dagegen schon früher der Fall. Jedoch ist für die ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts zu bemerken, daß der Werth nach Banknoten berechnet wurde und derselbe damals gegenüber von Metallgeld sehr schwankte, so daß er oft bis zu 30 Prozent hinter letzterem zurückblieb. Es betrug hiernach jährlich (die Einfuhr bis 1853 in offiziellem und von 1854 an im wirklichen Werthe):

	Einfuhr.	Ausfuhr offizieller Werth.	Ausfuhr wirklicher Werth.
1801—10	28,809,778	25,856,050	40,731,970
1811—20	30,864,670	35,525,775	51,484,461
1821—30	39,661,123	48,811,059	36,600,536
1831—40	43,487,465	79,676,883	45,144,407
1841—50	79,192,806	131,496,012	57,381,293
1851	110,484,997	190,658,314	74,448,722
1852	109,331,158	196,176,601	78,076,781
1853	123,099,313	214,327,452	98,933,781
1854	152,591,513	214,071,848	97,184,726
1855	143,660,335	226,920,262	95,688,085
1856	172,544,154	258,505,653	115,826,948
1857	187,844,441	255,396,713	122,066,107
1858	163,795,803	271,654,822	116,608,911
1859	179,182,355	—	130,411,529
1860	210,530,873	—	135,891,227
1861	217,485,024	—	125,102,814
1862	225,717,076	—	130,992,264
1863	248,980,942	—	146,489,768

Um die Richtung des englischen Handels genauer zu bezeichnen, folgt hier eine Uebersicht des wirklichen Werthes der Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1860 und 1861:

Länder.	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1860.	1861.	1860.	1861.
I. Fremde.				
Rußland, nördliche Häfen	5,116,010	4,462,167	477,042	444,409
„ südliche „	11,085,488	8,360,521	4,969,237	5,321,421
Schweden	3,193,308	2,620,720	940,613	1,121,921
Norwegen	1,160,992	931,205	630,773	628,602
Dänemark u. Kolonien	2,642,877	2,635,041	1,594,030	1,861,426
Preußen	7,513,815	6,440,895	2,879,446	4,057,850
Mecklenburg-Schwerin	496,610	412,431	71,277	97,897
Hannover	357,273	284,984	1,892,772	1,882,716
Oldenburg	49,423	36,479	74,065	77,148
Hansestädte	7,027,406	6,058,490	13,779,428	13,046,419
Niederlande	8,265,111	7,692,895	9,752,962	10,989,749
„ Kolonien	461,388	335,883	1,515,173	1,195,827
Belgien	4,070,866	3,817,800	3,964,670	4,914,359
Frankreich	17,774,031	17,826,646	12,701,372	17,427,413
„ Algerien	1,572	30,322	43,754	20,955
„ andere Kolonien	119,607	85,353	13,462	11,095
Portugal	1,882,293	1,962,899	2,041,236	2,356,105
„ Kolonien	399,551	781,510	184,259	210,991
Spanien u. Balearen	3,992,386	5,458,373	2,623,291	3,386,434
„ Cuba u. Portorico	3,288,116	4,271,793	1,609,696	1,460,269
„ andere Kolonien	746,098	1,046,323	815,564	940,397
Italien	2,748,525	2,480,064	5,277,720	6,792,660
Oesterreich	986,349	1,246,046	1,488,098	1,795,659
Griechenland	677,342	789,544	374,211	324,196
Türkei	3,178,109	3,631,929	4,588,108	3,104,029
„ Donaufürstenthümer	2,252,246	1,123,290	201,273	196,375
„ Syrien u. Palästina	75,137	77,425	668,458	884,544
Aegypten	10,352,574	8,398,493	2,598,912	2,398,478
Tunis u. Tripolis	14,015	14,593	4,845	1,794
Marocco	280,424	498,688	214,510	187,726
Vereinigte Staaten von Nordamerika	44,724,312	49,389,692	22,907,681	11,025,683
Mexico	490,221	347,529	538,949	652,862
Centralamerika	224,909	313,869	196,091	176,517
Haiti	123,147	137,471	417,072	310,555
Neu-Granada	555,177	433,060	854,500	837,426
Venezuela	24,940	24,556	327,357	434,086
Brasilien	2,269,130	2,631,480	4,571,308	4,690,875
Uruguay	867,328	639,717	944,002	602,087
Buenos Ayres und Patagonien	1,110,971	1,474,869	1,820,935	1,403,227
Chile	2,582,448	2,416,895	1,737,929	1,380,533
Bolivia	199,347	125,416	1,377	1,031
Peru	2,581,138	3,169,552	1,428,172	1,221,018
Latus	155,962,010	154,936,908	113,765,650	109,874,764

Länder.	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1860.	1861.	1860.	1861.
Transport:	155,962,010	154,936,908	113,765,650	109,874,764
Ecuador	107,033	81,802	76,271	156,916
China (mit Hongkong bei der Einfuhr)	9,323,764	8,608,609	2,915,542	3,161,918
Japanesische Inseln	167,511	538,687	2	43,426
Siam	75,240	25,138	13,556	36,191
Persien	—	—	31,970	26,545
Afrika, Ostküste	13,633	495	2,813	216
„ Westküste	1,776,565	1,467,992	1,145,434	1,076,452
Grönland u. Davisstraße	145,284	—	285	271
Südsee-Inseln	298	—	35,373	116,721
Verschiedene Häfen	—	143,110	1,503	—
I. Zusammen	167,571,338	165,802,741	117,988,399	114,493,420
II. Britische Besitzungen.				
Kanal-Inseln	696,464	638,772	848,595	822,024
Gibraltar	151,825	133,834	1,244,233	1,169,142
Malta und Gozzo	195,390	143,437	799,056	628,891
Jonische Inseln	267,730	213,157	376,464	325,982
Besitzungen in Nordamerika	6,826,551	8,682,061	4,986,810	4,195,581
Inseln in Westindien und Honduras	4,709,108	4,381,054	2,174,434	2,178,944
Guyana	1,595,106	1,761,380	617,626	666,701
Falkland, Andaman-Inseln und Labuan	7,339	4,767	10,096	13,121
Australien	6,470,245	6,901,487	10,599,217	11,530,804
Ostindien (ohne Singapore und Ceylon)	15,106,595	21,968,752	17,683,669	17,053,355
Singapore	1,054,042	1,913,425	1,718,670	1,056,458
Ceylon	2,274,647	2,251,019	711,582	308,349
Aden u. Kooria-Mooria-Inseln	31,513	17	45,818	12,368
Mauritius	1,684,264	1,914,042	564,787	589,747
Besitzungen in Südafrika	1,713,502	1,421,647	2,162,731	2,101,616
„ in Westafrika u. Inseln	175,214	208,751	452,862	507,079
Hongkong	—	137,864	2,536,015	1,778,522
Helgoland	—	544	287	394
II. Zusammen	42,959,535	52,676,010	46,532,952	45,139,078
I.	167,571,338	165,802,741	117,988,399	114,493,420
Gesammtzahl	210,550,873	218,478,751	164,521,351	159,632,498

Unter obiger Uebersicht sind auch die fremden und Kolonialproducte inbegriffen, die ein- und wieder ausgeführt wurden. Nachfolgend sind dagegen die Bestimmungsorte der britischen Waaren angegeben:

	1860.	1861.
I. Fremde Länder.		
Rußland, nördliche Häfen	2,885,376	2,665,328
„ südliche Häfen	382,903	380,374
Schweden	549,577	615,904
Norwegen	495,140	480,501
Dänemark und Kolonien	731,162	913,818
Preußen	1,884,403	2,495,664
Mecklenburg-Schwerin	61,346	87,801
Hannover	1,107,570	1,029,476
Oldenburg	73,957	76,318
Hansestädte	10,364,237	9,248,014
Holland	6,114,862	6,439,098
Belgien	1,610,144	1,926,965
Frankreich	5,249,980	8,896,282
Portugal	1,698,931	1,987,457
„ Azoren	87,432	97,010
„ Madeira	60,177	50,898
Spanien	2,471,447	2,936,903
„ Canarische Inseln	131,210	123,219
Italien	4,514,287	5,781,180
Griechenland	343,300	286,392
Türkei	4,408,910	2,988,443
„ Donaufürstenthümer	172,872	162,636
„ Syrien und Palästina	655,323	876,035
Egypten	2,479,737	2,276,799
Tunis	3,580	1,785
Algier	43,754	20,987
Marocco	171,424	148,399
Afrikanische Westküste	972,323	877,813
Inseln des grünen Vorgebirgs	16,107	18,604
Persien	31,586	26,066
Siam	13,203	35,979
Java	1,413,624	1,091,584
Philippinen	674,235	784,137
Andere Inseln des indischen Meers	19,033	—
China (ohne Hongkong)	2,872,045	3,114,157
Japanesische Inseln	—	43,100
Südsee-Inseln	33,967	114,524
Westindien (mit Haiti)	2,670,133	2,472,240
Vereinigte Staaten	21,667,065	9,058,326
Mexico	462,604	583,710
Centralamerika	182,282	172,032
Neugranada	810,970	827,382
Venezuela	323,656	426,863
Ecuador	74,149	151,157
Brasilien	4,446,776	4,558,067
Uruguay	922,733	582,518
Buenos-Ayres	1,782,447	1,383,903
Chile	1,702,800	1,363,722
Peru	1,381,357	1,195,110
I. Zusammen	92,226,392	82,854,163

	1860.	1861.
II. Britische Besitzungen.		
Kanal-Inseln	633,948	666,325
Gibraltar	1,139,313	1,016,092
Malta	704,073	564,161
Jonische Inseln	343,033	296,633
Afrika, Westküste	340,366	381,163
„ Kapland, Kaffaria	1,828,659	1,746,936
„ Natal	236,864	239,693
Ascension	8,688	7,644
St. Helena	46,405	45,466
Mauritius	538,303	551,797
Aden	45,297	12,369
Ostindien (ohne Singapore und Ceylon)	16,963,292	16,412,090
Singapore	1,671,092	1,026,018
Ceylon	671,219	485,639
Hongkong	2,445,991	1,733,967
Australien	9,707,261	10,701,752
Britisch Nordamerika	3,727,350	3,696,646
Britisch Westindien	1,845,254	1,850,001
Britisch Guinea	571,685	613,973
Honduras (brit. Kolonien)	142,544	201,133
II. Zusammen	43,664,835	42,260,970
I.	92,226,392	82,854,163
Gesammtsumme	135,891,227	125,115,133

Die Ziffern für 1861 sind um einige Kleinigkeiten in der Endabrechnung anders gestaltet; wie unbedeutend die Differenz aber ist, zeigt der Umstand, daß die Gesammtsumme von 125,102,814 Pfd. St. von dieser nur um 12,316 Pfd. verschieden ist.

Durch Handelsverträge und Zollermäßigungen hat sich der Handel, wie schon aus der allgemeinen Uebersicht ersichtlich ist, wesentlich gehoben und entnehmen wir dem Jahresberichte der britischen Zollbehörde über den Handel von 1863 folgende Thatsachen. Die Ausfuhr vermehrte sich gegen das Vorjahr bei

Baumwollengarne	um	2,000,000	Pfd.	St.
Baumwollwaaren	„	9,000,000	„	„
Wollenwaaren und Garne	„	3,500,000	„	„
Leinengarn und Waaren	„	2,000,000	„	„
Merceriewaaren	„	750,000	„	„
Stahlwaaren und Messer	„	500,000	„	„
Maschinen	„	250,000	„	„
Eisenwaaren und Eisen	„	1,750,000	„	„

Die Türkei und Egypten haben für je 2 Millionen Pfd. mehr Waaren bezogen, ebenso hob sich die Ausfuhr nach den Hansestädten, Portugal, Spanien und Italien. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika bezogen für

1842	3,533,381 Pfd. St.	1853	23,658,427 Pfd. St.
1849	11,971,028 „	1858	14,491,448 „
1852	16,567,737 „	1860	21,667,065 „

Im Jahre 1861 sank die Ausfuhr dahin in Folge des Kriegs auf 9,064,504 Pfd. St.; sie hat sich jetzt aber wieder auf 15,351,626 Pfd. gehoben und noch für eine weitere Million muß über die Bahama-Inseln dahin gegangen sein. Die Hauptvermehrung fand statt in Leinwand um 380,728 Pfd., Tuch um 861,798, Eisen und Schienen um 553,968 Pfd., wogegen die Ausfuhr von Baumwollwaaren dahin um 230,503, Waffen und Kriegsbedarf um 585,761, Blei und Bleikugeln um 211,330 Pfd. gefallen ist. Nach Frankreich wurde ausgeführt für

1859	4,754,354 Pfd. St.	1862	9,209,367 Pfd. St.
1860	5,249,980 „	1863	8,667,138 „
1861	8,895,588 „		

Von der Vermehrung der Ausfuhr kommen 13½ Mill. Pfd. St. auf fremde Länder und der Rest von fast 2 Mill. Pfd. auf die Kolonien, namentlich auf Ostindien. Letzteres bezog für 14 Millionen Pfd. Baumwollwaaren und Garne. Es betrug die Ausfuhr nach Britisch Nordamerika 4⅕ Millionen Pfd., nach Britisch Westindien 300,000 Pfd., nach Australien ½ Million Pfd. mehr als im Vorjahre. Die Gesammtausfuhr nach den Kolonien stieg von 41,895,349 auf 50,919,654 Pfd., jene der britischen Fabrikate von 82,096,915 auf 95,570,114 Pfd., jene der fremden und Kolonialwaaren von 42,175,870 auf 49,485,005 Pfd. Sehr zugenommen hat die Ausfuhr von Baumwolle, Kaffee, Kakao, Wein und Wolle, abgenommen jene von Seide, Thee und rohem Tabak, von Baumwolle nach Nordamerika (von 1,700,000 auf 1,300,000 Pfd.) und von Indigo. Nach Frankreich gingen für 1,600,000 Pfd. mehr Kolonialwaaren und besonders auch Baumwolle, nach Nordamerika für 800,000 Pfd. (2,100,000 Pfd. im Ganzen) mehr Wolle.

Noch anhaltender und bedeutungsvoller erscheint die Einfuhr, welche von 1861 bis jetzt um 31,495,918 Pfd. St. sich gehoben hat,

obschon allein die Einfuhr aus Nordamerika schon 1862 von 49 auf 27 und 1863 auf 19,570,815 Millionen Pfd. sich vermindert hatte. Vermindert hat sich 1863 die Einfuhr aus Rußland um $2\frac{1}{2}$, aus Preußen um $1\frac{1}{2}$ und aus Italien um $\frac{1}{5}$ Million Pfd. St. Zugenommen hat die Einfuhr aus Frankreich um 2 Millionen, aus Schweden, Norwegen und Dänemark um $\frac{9}{10}$ Million, aus Belgien und Holland um $2\frac{1}{10}$ Million, aus Portugal um $\frac{1}{4}$ Million, aus Spanien um $1\frac{1}{10}$ Million, aus der Türkei um ebensoviel und aus Egypten um 4 Millionen Pfd. St. Die Lokaleinfuhr aus fremden Ländern hob sich von 160,433,725 auf 164,287,222 Pfd. St., jene aus britischen Besitzungen von 65,283,251 auf 84,693,720 Pfd. St. und zwar aus Ostindien um 14 Millionen, Ceylon und Honkong um je 1 Million, Kapkolonie um 4 Millionen, Mauritius um 1 Million und Australien um 50,000 Pfd. St. Abgenommen hat die Einfuhr aus den Jonischen Inseln, Singapore, Britisch Nordamerika, Westindien, Honduras und Guyana.

Die Haupteinfuhr betraf vierzehn größere Artikel, wovon folgende eilf eine Zunahme zeigen. Die Baumwollenzufuhr stieg von 4,678,333 Ctr. auf 5,978,422 Ctr. und wird voraussichtlich im J. 1864 noch mehr steigen, da bereits in den ersten fünf Monaten 2,756,664 Ctr. eingeführt wurden. Die nordamerikanische Baumwolle, wovon früher 7 Millionen Ctr. eingingen, fiel 1862 auf 120,752 und 1863 auf 57,090 Ctr., jedoch sind 1864 bis Juni bereits wieder 50,791 Ctr. daher gekommen. Die Einfuhr aus andern Ländern stieg von 4,557,581 Ctr. auf 5,921,332 Ctr., wobei freilich die 2,194,385 von den Bahamainseln gekommenen auch aus Nordamerika stammten. Zugenommen hat die Einfuhr aus Ostindien und Kleinasien um das Dreifache, aus Merico um das Sechsfache, aus Neapel um das Zehnfache, aus den Bermudainseln um das Zwölffache, aus China und Honkong um das Achtzehnfache und zum ersten Male kam Baumwolle aus Ecuador, Antigua, Queensland und Buenos-Ayres. In den ersten 5 Monaten 1864 stieg ferner die Einfuhr wieder in folgender Weise:

Aus:	1863.	1864.
	Ctr.	Ctr.
Nordamerika	3,476	50,791
Bermuda- und Bahamainseln	35,045	127,271
Mexico	24,194	127,529
Brasilien	88,454	133,960
Türkei	35,498	92,597
Egypten	381,171	590,676
Ostindien	962,524	1,247,875
China	68,613	300,164
Sonst	77,516	85,801
Zusammen	1,671,491	2,756,664

Die übrigen Artikel stiegen in folgender Weise:

	1862.	1863.
Kaffee	94,041,883 Pfd.	117,354,329 Pfd.
Hanf und Jute	1,951,708 Ctr.	2,290,946 Ctr.
Lebensmittel (ohne Eier)	4,031,174 „	4,602,934 „
Geistige Getränke	10,281,586 Gallonen	10,521,131 Gallonen
Rohzucker	9,884,191 Ctr.	10,724,647 Ctr.
Thee	114,787,361 Pfd.	136,806,319 Pfd.
Bau- und anderes Holz	2,886,028 Loads	3,379,736 Loads (Ladungen)
Tabak	42,306,034 Pfd.	55,112,048 Pfd.
Wein	11,960,676 Gallonen	14,186,189 Gallonen
Wolle	168,836,713 Pfd.	174,094,062 Pfd.

Vermindert hat sich die Einfuhr bei folgenden drei Artikeln:

Korn und Mehl	16,375,192 Quarter	13,857,399 Quarter
	7,225,048 Centner	5,233,789 Centner
Flachs	1,798,351 „	1,438,962 „
Rohe Seide	10,372,123 Pfd.	9,221,145 Pfd.

Die Ursache der Verminderung der Korn- und Mehleinfuhr liegt im geringeren fremden Bedarf, von Flachs in der geringeren Erndte und bei der rohen Seide kam der Ausfall nur auf Ostindien und China.

Der Gesammthandel mit Nordamerika betrug bei der Einfuhr 27,718,339 Pfd. St. und zwar Waaren und Producte 19,570,815 Pfd. St. und Edelmetalle 8,147,524 Pfd. St., bei der Ausfuhr 19,641,378 Pfd. St., nämlich britische Producte und Waaren, 15,351,626 Pfd. St., fremde und Kolonialwaaren 4,235,557 Pfd. und Edelmetalle 54,195 Pfd. St. Der Gesammthandel mit Frankreich betrug bei der Einfuhr 25,468,619 Pfd. St., nämlich Waaren und Producte 24,024,619 Pfd. St. und Edelmetalle 1,444,270 Pfd. St., und bei der Ausfuhr 27,599,274 Pfd. St., nämlich britische Waaren

und Producte 8,667,138 Pfd. St., fremde und Kolonialwaaren 14,271,152 Pfd. St. und Edelmetalle 4,760,984 Pfd. St. Bemerkenswerth ist es, daß die anfänglich befürchtete Ueberführung des Markts mit französischen Weinen nicht eingetreten ist, sondern die Weineinfuhr aus Frankreich um 60,000 Gallonen abnahm, während aus Spanien 1,250,000 und aus Portugal 500,000 Gollonen mehr kamen. Endlich ist das Steigen des Verkehrs mit der Türkei zu bemerken. Die Ausfuhr dahin betrug 1862 3,487,761 Pfd. St. und 1863 5,696,953 Pfd. St.; die Einfuhr daher stieg also:

1857	2,347,232 Pfd. St.	1861	3,636,892 Pfd. St.
1858	2,604,606 "	1862	4,261,009 "
1859	2,728,415 "	1863	5,300,535 "
1860	3,180,363 "		

Von der Ausfuhr britischer Waaren und Producte sind gegangen nach

	fremden Ländern.	britischen Kolonien.
1846	40,395,334 Pfd. St.	17,391,542 Pfd. St.
1857	84,911,419 "	37,154,688 "
1858	76,386,299 "	40,222,457 "
1859	84,267,533 "	46,143,996 "
1860	92,226,392 "	43,664,835 "
1861	82,854,163 "	42,260,970 "
1862	89,096,915 "	41,895,349 "
1863	95,570,114 "	50,919,654 "
Zunahme in Proz.	136 Proz.	192 Proz.

Der Postverkehr hat einen ungemein starken Aufschwung genommen, seitdem im Jahre 1839 die Pennytaxe eingeführt wurde. Vorher wurden 79,908,000 Briefe befördert, 1860 über 564 Millionen (davon 51 in Schottland und 48 in Irland), 71 Millionen Zeitungsblätter und 11$^{7}/_{10}$ Millionen Bücher und Brochüren. Es bestanden dabei 11,441 Postbureaus und über 144,000 Meilen Postlinien.

An Eisenbahnen ist Großbritannien gleichfalls reich. Es gab davon

1843	1,736 engl. Meilen,	1861	10,812 engl. M.
1848	4,626 "	1862	11,551 "
1854	8,028 "	1863	12,322 "
1860	10,433 "		Davon etwa 1300 in Schottland und 1400 in Irland.

Es wurden darauf befördert Passagiere 1860 163,435,678, 1862 180,485,721 und 1863 204,699,466. Im letzteren Jahre fuhren in 1. Klasse 23,359,403, 2. Klasse 57,467,665 und 3. Klasse

121,872,398 Personen. Ferner wurden befördert 3 Millionen Stück Hornvieh, 7,700,000 Schafe, 2 Millionen Schweine und 32 Millionen Tonnen Güter, ohne die Steinkohlen, deren Menge über 64 Millionen Tonnen betrug. Die Einnahmen betrugen

	Passagierfracht.	Güterfracht.
1862	12,293,273 Pfd. St.	15,216,573 Pfd. St.
1863	12,837,110 „	6,634,869 „

ohne die Kohlenfracht, welche über 5 Millionen betrug. Die Gesammteinnahme war 1860 erst 27,766,622 Pfd. St. 1863 aber 31 Millionen, wovon abzüglich von 15 Millionen Kosten als Reineinnahme 16,048,000 Pfd. St. verblieben. Von den Eisenbahnen wurden zurückgelegt

1860	102,243,696 Meilen
1861	105,141,440 „
1862	108,061,797 „
1863	116,392,161 „

Die Roh- und Reinerträgnisse der Eisenbahnen wechselten sehr, da nicht alle neu eröffneten Eisenbahnen sich sofort rentirten. In der Zeit von 1843 bis 1860 betrugen sie:

	roh.	rein.		roh.	rein.
1843	8,28 Proz.	4,94 Proz.	1852	6,27 Proz.	3,14 Proz.
1844	8,70 „	5,22 „	1853	6,80 „	3,80 „
1845	9,13 „	5,18 „	1854	7,30 „	3,93 „
1846	9,05 „	5,25 „	1855	7,24 „	3,90 „
1847	8,08 „	4,69 „	1856	7,69 „	4,00 „
1848	6,77 „	4,06 „	1857	7,87 „	4,19 „
1849	5,93 „	3,44 „	1858	7,52 „	3,91 „
1850	5,70 „	3,31 „	1859	7,94 „	4,13 „
1851	6,32 „	6,07 „	1860	8,37 „	4,39 „

Eisenbahnunfälle kommen auch hier zahlreich vor und zwar waren es 1858 276 Tödtungen und 556 Verwundungen; jedoch ist dies Jahr eines der schlimmsten gewesen und treffen die meisten solcher Fälle auf Eisenbahnbedienstete selbst, welche zu unvorsichtig sind. Im J. 1863 wurden 184 Personen, wobei 98 Eisenbahnangestellte, getödtet und 470, wobei 58 Eisenbahnangestellte, verwundet.

Der neueste offizielle Ausweis über die Eisenbahnen ergab für 1864 ein Kapital von 474,999,545 Pfd. St. (gegen 404,215,802 im J. 1863) und einen Reingewinn von 16,048,931 Pfd. St. Es wurden getödtet 35, verletzt 401 Personen und die Zahl der Passagiere betrug 204,635,075 nebst 64,391 Abonnenten.

An Telegraphenlinien gab es 1857 9379 Meilen Leitungen mit 46,482 M. Drahtlänge, 770 Stationen und 1¼ Millionen be-

förderter Depeschen. Ende 1863 waren die Leitungen auf mehr als 13,000 Meilen gestiegen mit etwa 54,000 Meilen Drahtlänge, 900 Stationen und fast 2 Millionen Telegrammen. Für Verbindungen mit anderen Ländern durch unterseeische Leitung ist reichlich gesorgt; die beim ersten Versuche verunglückte Telegraphenleitung nach Nordamerika ist seither noch nicht wieder aufgenommen worden.

Die einheimische Rhederei hat sich sehr bedeutend gehoben. Im J. 1602 soll die ganze englische Handelsflotte erst 45,000 Tonnen betragen haben, weil die Schiffe damals noch sehr klein waren. In diesem Jahrhunderte stieg sie also:

	Schiffe.	Tonnen.	Mannschaft.
1801	19,711	2,038,253	149,766
1816	25,864	2,783,940	178,820
1825	24,280	2,553,682	166,183
1835	25,511	2,783,761	171,020
1843	30,983	3,588,387	213,977
1857	37,088	5,531,887	287,353
1859	37,751	5,609,623	288,345
1860	37,180	5,494,861	?
1861	38,904	5,871,589	?
1862	39,427	6,041,358	304,171
1863	38,282	6,427,273	312,722

Im J. 1863 zählte die britische Flotte, ohne die Kolonialflotte, 28,637 Fahrzeuge von 5,308,073 Tonnen gegen 28,440 Schiffe von 4,934,400 Tonnen im J. 1862. Seit Aufhebung der Schifffahrtsakte im J. 1850, wodurch auch fremde Schiffe den englischen gleichgestellt sind, nehmen auch diese großen Antheil am englischen Handel und ist die Größe des letzteren nicht mehr allein nach den englischen Schiffen zu beurtheilen. Im J. 1862 waren die registrirten Schiffe also vertheilt:

Vereinigtes Königreich	Segelschiffe	26,212	von	4,396,509	Tonnen
	Dampfer	2,228	„	537,891	„
	Zusammen	28,440	von	4,934,400	„
Kolonien, ohne Ostindien		9,829	„	906,135	„
	Gesammtzahl	38,269	von	5,840,535	Tonnen.

In britischen Häfen sind in langer Fahrt eingelaufen.

1858	48,277	Schiffe von	10,961,600	Tonnen
1859	48,871	„	11,221,922	„
1860	42,087	„	12,364,421	„
1861	56,685	„	13,274,217	„
1862	56,803	„	13,177,888	„

ausgelaufen.

1858	49,266	Schiffe von	11,348,281	Tonnen
1859	49,855	„	11,684,556	„
1860	52,273	„	12,360,875	„
1861	57,404	„	13,491,352	„
1862	57,533	„	13,516,036	„

Die Küstenfahrten betrugen

eingelaufen.

1859	153,695	Schiffe von	16,616,711	Tonnen
1860	155,233	„	16,990,344	„
1861	153,591	„	17,450,587	„
1862	155,344	„	17,571,353	„

ausgelaufen.

1859	156,198	Schiffe von	16,595,208	Tonnen
1860	158,286	„	17,177,610	„
1861	?	„	?	„
1862	?	„	?	„

Die lange und Küstenfahrt betrug zusammen in den letzten zwei Jahren beim Einlaufe

Englische Flagge.

1862	185,511	Schiffe von	25,419,055	Tonnen
1863	182,659	„	25,092,110	„

Fremde Flagge.

1862	26,636	Schiffe von	5,330,186	Tonnen
1863	25,612	„	4,935,917	„

Mit Ladung sind 1862 im vereinigten Königreiche nach Flaggen ein- und ausgelaufen (S. Tabelle S. 472):

Neugebaut wurden 1862 1933 Schiffe von 451,534 Tonnen und 1863 2090 Schiffe von 507,606 Tonnen. Verunglückt an der britischen Küste sind im J. 1860 1379 Schiffe, nämlich 541 gänzlich und 838 blos theilweise, wobei 536 Personen umkamen und für 603,065 Pfd. St. Werth verloren ging. In 368 Fällen waren Schiff und Mannschaft mit verschuldet.

Eine großartige Ausdehnung fand in Großbritannien, besonders aber in Schottland, das Bankwesen. An der Spitze steht die englische Bank, welche 1694 errichtet wurde und Bankactien in Apoints von mindestens 5 Pfd. St. (60 fl.) ausgibt, die auf der ganzen Erde in Umlauf gekommen sind. Neben dieser bestehen noch zahlreiche Privatbanken, da es im Königreiche allgemeine Sitte ist, alle Geldvorräthe bei Banken zu deponiren und von denselben alle Auszahlungen und die meisten Einkassirungen machen zu lassen. Nach einer englischen Statistik gab es um die Mitte des Jahres 1860 mit Banknotenaus-

Flagge von	Eingelaufen.		Ausgelaufen.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Großbritannien	22,356	6,590,149	27,066	7,399,621
Rußland	436	134,588	417	126,830
Schweden	963	161,778	981	162,954
Norwegen	3,121	657,429	1,974	333,444
Dänemark	2,634	256,922	3,153	308,597
Preußen	1,652	416,200	1,692	394,624
Mecklenburg u. Oldenburg	702	145,583	962	176,102
Hannover	861	78,519	1,889	153,757
Hansestädte	642	289,132	937	347,616
Niederlande	1,480	181,858	1,810	259,268
Belgien	298	64,807	385	72,050
Frankreich	2,336	196,943	5,070	491,794
Spanien	277	96,968	283	103,381
Portugal	98	17,668	97	17,514
Italien	449	115,090	511	135,875
Oesterreich	358	118,883	379	122,369
Griechenland	39	11,292	37	10,404
Sonstiges Europa	82	21,785	112	28,340
Verein. Staaten von Nordamerika	1,327	1,179,280	1,172	1,052,238
Andere überseeische Länder	15	5,216	32	12,384
fremde Flagge	17,770	4,149,941	21,893	4,309,541
Zusammen	40,126	10,740,090	48,959	11,709,162

gabe 153 Landbanken mit 203 Filialien, 63 Land-Joint-Stock-Banken mit 394 Filialien und 13 Filialanstalten der Bank von England; ferner ohne Banknotenausgabe 44 Privatbanken in London und 90 solche auf dem Lande mit 50 Filialien, 10 Joint-Stock-Banken in London, 22 Land-Joint-Stock-Banken mit 67 Filialien, 18 Filialien der Stockbanken in London selbst, 99 Landfilialien von der Londoner und Countybank und 19 Kolonial- und andere Joint-Stock-Banken, zusammen 1255 Anstalten und Filialien. In der Mitte November 1863 hatten sämmtliche Privat- und Joint-Stock-Banken nebst den schottischen, irischen und der Bank von England für 37,698,224 Pfd. St. Banknoten im Umlauf, woran sich die Bank je nach Bedürfniß mit 20—21 Mill. Pfd. St. betheiligt findet. Die Privatbanken blieben zu jener Zeit unter der bestimmten Summe um 943,029 Pfd. St., die Stockjoint um 331,622, die schottischen um 1,660,574 und die irischen um 431,107 Pfd. St. zurück. Der Baarbestand war bei den schottischen Banken 2,411,927 Pfd., bei den irischen 2,060,495 Pfd. London hatte 1863 26 Privatbanken für Bank- und Escompteoperationen mit 30 Mill. Pfd. Kapital und erhielt hierzu 68 neue mit 87,750,000

Pfd. St. Es waren ferner concessionirt 3830 Compagnien mit beschränkter Haftbarkeit; 938 Compagnien liquidirten davon und 2192 waren im Gange und zwar mit einem Nominalkapitale von 423,109,622 Pfd. St. in 42,085,073 Actien. Das Actienwesen nahm überhaupt 1863 einen weiteren Aufschwung, indem solche mit 100 Millionen gegründet wurden; im ersten Halbjahre 1864 sind dagegen schon 171 neue mit 116,200,500 Pfd. St. Kapital aufgetaucht, wovon 53 Proz. für Banken und finanzielle Zwecke, 14 Proz. für die Industrie, 12 Proz. für Schifffahrt, 8 Proz. für Versicherungen und 1—2 Proz. für Hotelbesitzungen.

Die Ausmünzungen des Königreichs im J. 1863 erstreckten sich auf 5,921,669 Sovereigns, 1,371,574 Halbsovereigns, 938,590 Florins, 859,320 Schillinge, 491,040 Sixpences, 4158 Vierpences, 954,888 Dreipences, 4752 silberne Zweipences, 7920 Silberpences, 28,062,720 kupferne Pences, 15,948,800 Halbpences und 1,433,600 Farthings. In den letzten zehn Jahren wurden überhaupt 47,629,614 ganze und 12,058,970 halbe Sovereigns geprägt.

Ist die Schätzung des Nationalvermögens schon an und für sich eine sehr schwierige Sache, so ist dies bei Großbritannien noch viel mehr der Fall. Man schätzte es vor acht Jahren zu 3846 Mill. Pfd. St. und zwar 1550 Millionen in Immobilarvermögen, 654 Mill. in Gebäuden, 220 Mill. in Geräthschaften und Werkzeugen, 110 Mill. in Waarenvorräthen, 62 Mill. in landwirthschaftlichen Vorräthen, 50 Millionen in Schiffen und 1200 Millionen in Fondspapieren. Die Schätzung ist aber ohne Zweifel um die Hälfte zu nieder.

Die Verfassung Großbritanniens besteht nicht in einem einzigen Verfassungsgesetze, sondern in zahlreichen Gesetzen und Herkommen und ist daher auch nicht in Kürze zu skizziren. Es besteht eine vollständig parlamentarische Regierung und alle Finanzsachen hängen von der Entscheidung des Unterhauses ab. Im Oberhause sitzen die erblich dazu berechtigten Häupter der großen aristokratischen oder Lordsfamilien, die Bischöfe und andere besonders berechtigte oder vom Könige dazu erhobenen Mitglieder, wie z. B. in der Regel der abgehende Sprecher des Unterhauses zum Lord erhoben wird. Ebenso haben darin die königlichen Prinzen Sitz und Stimme. Zu Ende des Jahres 1863 bestand das Oberhaus aus 465 Mitgliedern, nämlich 30 geistlichen und 435 weltlichen Lords. Die ersteren waren 26 englische und

4 irische Bischöfe und Erzbischöfe, die letzteren 3 Prinzen, 30 Herzöge, 21 Marquis, 112 Earls (Grafen), 22 Viscounts, 213 Barone, 16 schottische Pairs und 28 irische Pairs, letztere nur auf Lebenszeit. Das Unterhaus zählte 654 Mitglieder, nämlich 496 englische und wallisische, 53 schottische und 105 irische, theils für Städte, theils für besondere Wahlbezirke, die aber noch sehr schlecht vertheilt sind, da oft die ersten Handelsstädte ohne Vertreter sind, während kleine Landstädtchen solche senden. Nach einer Parlamentsreform geht daher fortwährend der Mahnruf. Im J. 1789 saßen im Parlamente 216 irische Pairs und Söhne englischer Lords, 190 Squires, 50 Offiziere, 35 Mitglieder der ostindischen Compagnie, 36 Rechtsgelehrte und 31 Kaufleute; es war also das wirkliche Volkselement sehr schlecht vertreten. Jetzt ist es allerdings etwas besser geworden; es sitzen im Unterhause heute aber auch noch 166 Personen der höheren Aristokratie, nämlich 72 Baronets, 34 Lords (d. h. Titularlords ohne Pairsrechte), 7 Vicomtes, 4 Comtes, 1 Marquis und 47 Personen mit dem Ehrentitel Honorables. Die Aristokratie hat also auch heute noch festen Fuß im Unterhause.

Das Budget für 1862—63 war in folgender Weise veranschlagt:

1) Einnahmen:

Zölle	23,550,000 Pfd. St.	
Accise	18,340,000 „	
Stempelgefälle	8,625,000 „	
Taxen (Grundsteuer)	3,180,000 „	
Einkommensteuer	10,100,000 „	
Post	3,650,000 „	
Domainen	300,000 „	
Chinesische Kriegsentschädigung	170,000 „	
Verschiedenes	2,275,000 „	
Zusammen		70,190,000 Pfd. St.

2) Ausgaben:

Zinsen der Staatsschuld	26,280,000 Pfd. St.	
Consolidirte Fonds	1,900,000 „	
Armee	15,300,000 „	
Miliz	700,000 „	
Flotte	11,800,000 „	
Postpacketdienst	916,000 „	
Civildienst	7,890,000 „	
Erhebungskosten	4,754,000 „	
Nachzahlung f. d. chinesischen Krieg	500,000 „	
Zusammen		70,040,000 Pfd. St.
Ueberschuß		150,000 Pfd. St.

In Wirklichkeit ergaben sich sodann die ordentlichen Einnahmen von 1862 bis 1863 zu 70,683,860 Pfd. 11 Sch., die ordentlichen Ausgaben zu 68,624,596 Pfd. 18 Sch. und ein Ueberschuß von 2,059,263 Pfd. 23 Sch., wovon jedoch 900,000 Pfd. inzwischen für Festungsbauten verwendet wurden, so daß davon nur 1,159,263 Pfd. 23 Sch. übrig blieben. Für 1863—64 wurden die Einnahmen zu 68,171,000 Pfd. St. und die Ausgaben zu 67,705,000 Pfd. St. mit Ueberschuß von 534,000 Pfd. St. veranschlagt, es ist aber dieser Voranschlag schon von vornherein sehr zweifelhaft erschienen, da nicht nur schon in den letzten vier Jahren die Zölle um 4,335,015 Pfd. herabgesetzt worden waren, sondern noch neue hinzukamen, welche sogar ein Deficit für den Anfang befürchten ließen, da die Haupteinnahmen von Zöllen und Accisen herrühren und auch die Einkommensteuer herabgesetzt wurde, um 2 Pfennige vom Pfd. St. Dessenungeachtet hat sich ein ganz anderes Resultat ergeben, denn in dem mit dem 30. Juni 1864 beendeten Jahre ertrugen die

	Einnahmen			somit gegen den Voranschlag		
Zölle	22,821,000	Pfd.	St.	— 1,279,000	Pfd.	St.
Accise	18,660,000	„	„	+ 1,992,000	„	„
Stempel	9,462,000	„	„	+ 327,000	„	„
Taxen	3,260,000	„	„	+ 77,000	„	„
Einkommensteuer	8,635,000	„	„	— 2,078,000	„	„
Post	3,820,000	„	„	+ 70,000	„	„
Domainen	305,500	„	„	+ 5,000	„	„
Verschiedenes	3,023,459	„	„			
Zusammen	69,986,959	Pfd.	St.			

Anfangs Juli 1864 fanden die Lords der Schatzkammer, daß der Ueberschuß der Einnahme des Jahres bis 31. März betragen habe 2,352,677 Pfd. St. 12 Sch. 11 Den., wovon der vierte Theil mit 558,169 Pfd. 8 Sch. 2 Den. zur Schuldentilgung verwendet werden sollte.

Was die einzelnen Posten der Staatseinnahmen betrifft, so haben die zahlreichen Reformen große Veränderungen darin hervorgebracht. Zuerst wurden die starken Einkünfte der Post durch die Portoherabsetzungen sehr vermindert, so daß sie sich nur langsam wieder heben konnten. Im J. 1840 waren sie auf 447,665 Pfd. St. gesunken, sie stiegen aber langsam auf 753,000 Pfd. im J. 1845, 1,137,210 Pfd. 1855 und 1,447,869 Pfd. 1860 und liefern jetzt fast wieder den alten Ertrag von 3,810,000 Pfd. St.

Die Haupteinkünfte kommen zwar von den indirekten Steuern, aber man griff deshalb doch wieder zu der Einkommensteuer zurück, um augenblickliche höhere Bedarfe zu decken. Im Jahre 1843 wurde dieselbe wiederholt eingeführt, nachdem sie von 1798 bis zum Jahre 1817 als Kriegssteuer bestanden hatte. Sie betrifft alle Einkommen unter 100 Pfd., ist ermäßigt bis zu solchen von 150 Pfd. und erreicht dann ihren vollständigen Betrag. Nachdem sie zuletzt 9 Den. betragen hatte, wurde sie vor einem Jahre um 2 Den. vom Pfunde herabgesetzt. Der Ertrag der Einkommensteuer selbst ergab nach dem wechselnden Bestande der Bedürfnisse folgende Summen:

	Pfd. St.		Pfd. St.
1853	5,388,172	1859	5,891,439
1854	7,456,025	1860	12,696,655
1855	13,718,185	1861	9,962,000
1856	15,717,155	1862	10,365,000
1857	14,808,328	1863	10,100,000
1858	7,335,796	1864	8,635,000

Die Einkommensteuer umfaßt folgende fünf Arten des steuerpflichtigen Einkommens (1861):

	England.	Schottland.	Irland.
	Pfd. St.	Pfd. St.	Pfd. St.
1) Grundeigenthum	103,276,204	12,588,250	12,893,829
2) Pachtungen	26,648,480	3,507,233	2,765,387
3) Fonds (Zinsen rc.)	28,343,070	—	1,358,213
4) Gewerbe und Handel	76,990,577	7,382,513	4,627,922
5) Besoldungen, Pensionen	17,280,000	949,397	1,167,000
Zusammen	252,538,331	24,427,393	22,812,351
1860 war es	247,268,021	23,688,952	22,710,015

Die Einnahme aus Zöllen ist durch die neueren Zollherabsetzungen bedeutend verändert worden. Sie bilden fast ein Drittheil sämmtlicher Einkünfte und beruhen nur noch auf wenigen Artikeln, indem der ganze Zolltarif nicht mehr als 17 Positionen enthält; die Zollermäßigungen haben aber nicht eine Ertragsverminderung zur Folge, sondern geradezu eine Steigerung, indem im letzten Jahre von den zu 4,335,051 Pfd. berechneten Mindereinnahmen sich sofort wieder 2,848,364 Pfd. durch Mehrverzollungen von 4 Artikeln ersetzten, wie wir dies bei der Darstellung der Handelsergebnisse gesehen haben. Allein Getränke haben 1863 an Zöllen und Accisen 25½ Millionen Pfd. St. ertragen, nämlich 5,073,938 Pfd. St. von Thee, Kaffee,

Chocolade, Kakao und Cichorien und 20,020,550 Pfd. St. an Wein, Bier und Spirituosen, ohne die von den Erzeugern selbst verbrauchten Quantitäten und die Steuer für den zur Spirituosenbereitung verwendeten Zucker.

Der Accise unterliegen Branntwein, Hopfen, Malz, inländischer Zucker und einige Gewerbe. Im Jahre 1847 betrug sie nur 12,883,678 Pfd., 1860 18,188,605 Pfd., 1861 18,161,000 Pfd. und 1863—64 18,660,000 Pfd. Natürlich steht dabei die Accise vom Branntwein obenan, denn es wurden davon z. B. im J. 1857 versteuert in England 9,343,549 Gallonen, in Schottland 2,870,375 Gallonen und in Irland 2,090,829 Gallonen und eingeführt dazu 3,397,002 Gallonen Rum, 1,290,859 Gallonen Cognac und 25,000 Gallonen Genever. Der Hopfen ertrug 1855 an Accise 728,183 Pfd. St., Malz 6,697,585 Pfd. St. — Der Stempel ertrug 1821 1,803,000 Pfd. St., 1831 2,116,000 Pfd., 1841 2,221,000 Pfd., 1851 2,379,000 Pfd., 1856 3,098,000 Pfd., 1863—64 9,462,000 Pfd. St. Er findet bei vielen Verträgen, Abschlüssen, Wechseln, Versicherungen und Erbschaften statt und ist bei Seitenerbschaften in erheblicher Weise progressiv steigend. — Die Landtaxen sind zumeist Luxussteuern. Davon ertrugen 1863 die Haussteuer 844,679 Pfd., Taxe für männliche Diener 208,830 Pfd. (gegen 203,893 Pfd. im Vorjahre), für Luxuswagen 350,833 Pfd. (gegen 340,106 Pfd.), für Hunde (nicht Wächterhunde) 205,329 Pfd. (gegen 199,965 Pfd.), für Wappen 60,182 Pfd. (gegen 58,359 Pfd.) und für Haarpuder 1600 Pfd. u. s. w.

Von den Ausgaben kommen $40_{,23}$ Proz. auf die Schuld, $22_{,84}$ Proz. auf das Landheer, $16_{,85}$ Proz. auf die Marine und nur $20_{,08}$ Proz. auf die übrigen Verwendungen und Erhebungskosten. Auf den eigentlichen Civildienst kommen gar nur $11_{,26}$ Proz. Man würde jedoch sehr Unrecht thun, wollte man hier die Marinekosten, wie bei anderen Staaten, für eine fast unproductive Ausgabe erklären; sie ist vielmehr gerade hier ungewöhnlich wichtig für die Entwickelung des Handels und der Production und kann daher nicht anders als eine sehr nützliche Verwendung betrachtet werden. Auch die Ausgabe für die Staatsschuld ist vom volkswirthschaftlichen Standpunkte nicht unproductiv zu nennen, weil sie zum Privateinkommen der Nation gehört und in den Händen der Staatsgläubiger größtentheils productiv ist.

Unter den Ausgaben figurirt zunächst die Civilliste für die Königin mit 396,500 Pfd., wozu sie noch etwa 8000 Pfd. aus den Reineinkünften des Herzogthums Lancaster bezieht. Der Prinz von Wales erhält 40,000 Pfd. St., außer den 43—44,000 Pfd. Einkünften aus dem Herzogthume Cornwall, die Prinzessin von Wales 10,000 Pfd., die Prinzessin Victoria von Preußen 8000 Pfd., die Prinzessin Alice von Hessen 6000 Pfd., die Familie Cambridge 24,000 Pfd., die Nachkommen William Penns 4000 Pfd. und jeder der 4 Erlordkanzler 5000 Pfd.

Ziemlich gering sind die Ausgaben für die Beamten und die Erhebung der Einkünfte. Letztere betragen nur 6½ Proz. der betreffenden Summe und sind besonders deshalb so niedrig, weil das gesammte Kassenwesen in kaufmännischer Weise geführt wird und fast alle Manipulationen von der Bank von England besorgt werden, welche dafür nur eine geringe Provision bezieht. Die Zahl der Beamten war 1855 23,578 mit 2,786,278 Pfd. St. Gehalt und in den eigentlichen Regierungsämtern befanden sich 1856 nur 2790 Bureaubeamte mit 91,106 Pfd. St. Gehalt. Ein großer Theil der Beamten gehört dem Post- und Zollwesen an und letzteres zählte deren Mitte 1864 im Ganzen 1149. Die Kosten des Parlaments betragen jährlich 80—90,000 Pfd. St., jene für das diplomatische Corps und die Consulate 385,000 Pfd., für geheime Ausgaben 45—50,000 Pfd., für Unterricht, Künste und Wissenschaften 1,200,000 Pfd. u. s. w. Wie schon gesagt, nehmen die Ausgaben für die Staatsschuld die Hauptsummen hinweg, indem dafür verwendet wurden

1850	28,191,890 Pfd. St.		1861	28,509,449 Pfd. St.	
1855	27,647,899 „ „		1862	28,088,178 „ „	
1859	28,372,416 „ „		1863	28,180,000 „ „	
1860	26,833,470 „ „				

Die Kosten für Militär und Flotte, welche im Jahre 1789 nur erst 3 Mill. Pfd. St. betragen haben sollen, beliefen sich auf (Siehe Tabelle Seite 479):

Es gibt im Königreiche außer diesem allgemeinen Aufwande auch noch viele Special- und Localausgaben, die aus anderen Quellen als den Staatseinnahmen bestritten werden. Es gehört dahin die schon erwähnte Armensteuer; ferner die Kirchensteuer zum Bau und zur Unterhaltung der Kirchen, welche 1853/54 in England und Wales

	Heer.	Flotte.	Zusammen.
	Pfd. St.	Pfd. St.	Pfd. St.
1851	8,723,940	5,849,917	14,573,857
1852	9,509,962	6,625,944	16,135,906
1853	9,685,079	6,640,596	16,325,675
1854	12,397,273	12,182,769	24,580,042
1855	29,377,349	19,014,708	48,392,057
1856	25,049,825	16,013,995	41,063,820
1857	13,616,556	10,390,000	25,497,249
1858	12,818,736	10,029,047	22,847,783
1859	14,836,300	11,072,243	25,908,543
1860	17,470,574	12,991,668	30,462,242
1861	14,970,000	13,331,668	28,301,668
1862	15,570,869	12,598,042	28,168,911
1863	16,000,000	11,800,000	27,800,000

466,311 Pfd. und in Schottland 10,541 Pfd. ertrug; die Borough-Rates oder Municipalsteuer, welche nach dem Parlamentsberichte vom 11. Juli 1856 nebst anderen Einnahmen dieser Korporationen in England über 2,250,000 Pfd. und in Wales über 15,000 Pfd. St. betrugen, und endlich die sog. Schifffahrtsabgaben, die noch an zahlreichen Orten auf Grund alter Privilegien und nur theilweise zu Schifffahrtszwecken erhoben werden und sich in England auf 755,254 Pfd., in Schottland auf 202,209 Pfd. und in Irland auf 126,634 Pfd. belaufen. Hierzu kommen die großen Einkünfte der Bischöfe und anderer Geistlichen aus Stiftungen, Kirchengütern und Gebühren, die großen Einkünfte der Universitäten Oxford und Cambridge, die Grafschaftssteuern für Straßen, Kanäle und Brücken und für die Bedürfnisse der Justizpflege und wenn wir diese Posten alle betrachten und zusammensetzen, so erklärt es sich allerdings, weshalb der Civildienst im allgemeinen Budget mit so wenigen Prozenten sich zufrieden geben darf.

Wie in allen anderen Staaten waren auch in Großbritannien im 17. Jahrhunderte die Staatseinkünfte gering und überstiegen schwerlich 1,400,000 Pfd. St., wozu die Accise 585,000 Pfd., die Zölle 530,000 Pfd. und die Kaminsteuer 200,000 Pfd. beitrugen, wogegen das Militär 700,000 Pfd. kostete und der Hof so viele Einkünfte verpraßte und an Günstlinge verschleuderte, als er nur aufbringen konnte. Bereits im Jahre 1709 hatte der Staat einen Aufwand von 7 Millionen und kurz vor der französischen Revolution, 1785, betrugen die Einkünfte von England und Schottland 12,499,926 Pfd. und

jene von Irland 1,093,881 Pfd. Die nachfolgenden langen Kriege verlangten alsbald verschiedene Zusatztaxen und das Staatseinkommen erhob sich 1798 bereits auf 25,600,000 Pfd., welche aber nicht reichten und das Begehren einer Erhöhung des Einkommens um 4 Proz. hervorriefen. Von 1801 bis 1802 stieg dasselbe sodann durch die Einkommensteuer und andere Abgaben von 34 auf $38^3/_5$ Millionen, 1805 auf $50^9/_{10}$, 1857 auf $59^3/_{10}$ und von da an bis 1816 auf 60 bis 72 Millionen Pfd. St. Im Jahre 1815 wurde der Bedarf sogar auf $116^3/_4$ Mill. Pfd. St. gesteigert, wovon aber 27 Millionen durch Anlehen aufgebracht werden mußten. Von 1817 bis 1842 war die Einkommensteuer abgeschafft worden und es zeigten sich öfters Ueberschüsse; von 1846 an begann dann das System der Zollermäßigungen und wurde das Steuersystem einer allmäligen Umänderung unterworfen, wobei gewöhnlich jede Ermäßigung alsbald eine Erhöhung des Einkommens direkt oder indirekt zur Folge hatte. Die Gesammtkosten des Krimkrieges, welche über $77^1/_2$ Millionen Pfd. St. betrugen, wurden theils durch Steuererhöhung ($17^1/_6$ Mill.), theils durch Anlehen gedeckt und schon 1856 wurde wieder mit der Herabsetzung der Steuern begonnen. In der Zeit von 1846 bis 1860 wurden für 29,544,914 Pfd. Steuern abgeschafft und für 26,616,709 Pfd. neue eingeführt. In den letzten 3 Jahren sind besonders in Folge des französischen Handelsvertrags bedeutende Zollermäßigungen erfolgt.

Die Staatseinnahmen und Ausgaben haben nach und nach betragen:

Jahr.	Einnahmen.	Ausgaben.
	Pfd. St.	Pfd. St.
1846	53,790,138	50,943,830
1847	51,546,264	54,502,948
1848	53,388,717	54,185,136
1849	52,951,749	50,853,623
1850	52,810.680	50,231,874
1851	52,233,006	49,506,610
1852	53,210,071	50,792,512
1853	54,430,344	51,174,840
1854	56,822,509	60,031,568
1855	63,364,605	84,505.788
1856	68,008,623	78,113.035
1857	66,056,035	66,019,958
1858	61,812,555	60,684,898
1859	61,660,090	63,679,674
1860	67,438,093	68,069,231
1861	69,806,160	71,231.676
1862	70,683,860	96,524,596
1863	68,171,000	67,705,000

Die ungeheuren Anstrengungen, welche Großbritannien während des siebenjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege machte, mußten die Staatsschuld, welche während des Nordamerikanischen Befreiungskampfes schon erheblich gestiegen war, sehr bedeutend steigern und in der That hat dieselbe eine Höhe erreicht, welche für jedes andere Land ganz unerträglich wäre. Nach den letzten Ausweisen vom 31. März 1861 betrug dieselbe:

	Kapital.	Zinsen.
I. Großbritannische Schuld.		
a) fundirte Schuld:		
$2^1/_2$% neue Annuitäten	2,965,981	74,149
3% consolidirte Schuld	400,363,108	12,010,893
3% reducirte Schuld	114,661,163	3,439,834
3% neue Schuld	213,072,180	6,392,165
$3^1/_2$% Schuld an die Bank von England	11,015,100	330,453
$3^1/_2$% neue Annuitäten	240,746	8,426
5% ditto	430,603	21,530
Schatzbons	418,300	11,503
Leibrenten	—	1,032,959
Renten auf bestimmte Zeit	—	77,491
Im Jahre 1867 ablaufende Annuitäten	—	585,740
" " 1885 " "	—	12,211
Tantieme für England und Irland	—	128,760
Ausfälle	—	21,085
Zusammen	743,167,181	24,147,199
b) nicht fundirte Schuld:		
Schatzscheine (bills of Exchequer)	13,089,000	402,000
Schatzbons	3,600,000	122,500
Schuld von Großbritannien	759,856,181	24,671,699
II. Schuld von Irland	41,952,426	1,267,398
Gesammtschuld	801,808,607	—
davon fundirt	785,119,607	—
" nicht fundirt	16,689,000	—

Da die Schuld im Jahre 1859 805,078,554 Pfd. St. betrug, so hat sich dieselbe in 2 Jahren um 3,269,947 Pfd. vermindert.

Neben dieser Schuld besteht immer eine schwebende Schuld, welche durch Ausgabe von Schatzbons auf kurze Zeit bewirkt wird, wenn gerade Ausgaben nöthig sind, wofür die gerade verfügbaren Mittel nicht ausreichen, und man doch nicht ein neues Anlehen machen will, weil man die Ausgabe aus bevorstehenden Ueberschüssen und Mehreinnahmen zu decken hofft.

Im Jahre 1689 betrug die Staatsschuld 664,263 Pfd. St., wofür jährlich 39,855 Pfd. St. Zinsen bezahlt wurden. Als sodann die Ausgaben rasch stiegen, gründete man die Bank, um durch dieselbe desto leichter Schulden machen zu können, und die hannöversche Dynastie machte davon sehr reichlichen Gebrauch, so daß die Schuld im Jahre 1827 52,092,238 Pfd. St. betrug. Um sich dieselbe zu erleichtern, reducirte man den Zinsfuß 1746 auf 3 Proz. und wurden die sämmtlichen Schuldposten 1751 in eine einzige Schuld vereinigt. Im J. 1762 betrug die Staatsschuld 138,865,430 Pfd., wurde aber 1774 schon auf 128,583,635 Pfd. zurückgebracht. Der Nordamerikanische Befreiungskrieg veranlaßte wiederum ein Steigen der Staatsschuld, die 1784 bis zu 249,851,620 Pfd. angewachsen war. Noch weit größere Opfer verlangten die Napoleonischen Kriege und die Schwierigkeit, sich die nothwendigen Geldsummen zu verschaffen. Man nahm nicht weniger als 601,500,343 Pfd. St. auf und im Jahre 1817 war die Staatsschuld bis zu 840,850,491 Pfd. St. gestiegen, neben einer schwebenden Schuld von 58 Mill. Pfd. St.

Von da an war der Staat fortwährend bemüht, Schuld und Zinsen zu mindern, und wenn abermals neue Schulden gemacht werden mußten, so geschah es zu guten Zwecken, wie die Aufnahme von 20 Millionen 1835 zur Abschaffung der Sclaverei und von 10 Millionen 1847 zur Linderung der Hungersnoth in Irland. Der orientalische Krieg (1854 — 56) brachte eine neue Schuldvermehrung von 41 Millionen, die aber in 16 Jahren wieder getilgt werden sollen.

Zu der Schuldvermehrung trug nicht blos der eigene Kriegsaufwand bei, sondern auch die vielen Subsidien, welche Großbritannien während der Napoleonischen Kriege an kontinentale Staaten und Fürsten bezahlte, um sie zum Kampfe gegen Napoleon zu unterstützen. Außerdem bezahlte Großbritannien noch während des Krimkrieges 2 Millionen Pfd. St. Subsidien an Sardinien und etwa 800,000 Pfd. St. Zinsen für die garantirte griechische Schuld. Die übrigen Subsidien waren folgende:

	Pfd. St.		Pfd. St.
Rußland	9,613,434	Schweden	4,845,571
Russisch-holländisches Anlehen	4,136,836	Oesterreich	4,211,111
Portugal	9,533,355	Sicilien	2,734,413
Deutschland	7,936,666	Hannover	2,480,107
Preußen	5,669,885	Kleinere Staaten	1,733,528
Spanien	5,248,773	Befestigungen in Holland	1,529,763

	Pfd. St.		Pfd. St.
Hessen-Kassel	1,271,107	Prinz von Oranien	220,000
Deutsche Fürsten	700,000	Frankreich	200,000
Sardinien	592,000	Braunschweig	125,086
Griechische Anlehen	503,602	Dänemark	121,917
Bayern	501,017	Baden	26,990
Hessen-Darmstadt	263,581	Marocco	16,371

Hiervon wurden kaum 400,000 Pfd. St. als Vorschüsse wieder zurück bezahlt.

Das Heer Großbritanniens wird durch Werbung gebildet und zwar auf eine Kapitulationszeit von 7 bis 12 Jahren, je nach der Waffengattung und dem Bedarf. Die Löhnung ist sehr gut, denn sie beträgt 1 Schill. 1 Den. für die Infanterie und 1 Schill. 4 Den. für die Artillerie, nebst verschiedenen Nebengenüssen. Die unteren Offizierstellen bis zum Range eines Oberstlieutenants bei der Infanterie und Cavalerie sind käuflich und der Gesammtwerth aller verkauften Offiziersstellen soll 8,068,535 Pfd. St. betragen, wobei jährlich etwa 420 — 530,000 Pfd. St. eingehen. Das Offizierscorps ist deshalb ein schwacher Punkt des englischen Kriegswesens, obschon die Soldaten sich ausdauernd und tapfer zeigen. Die Höhe der Mannschaft unterliegt den jährlichen Beschlüssen des Parlaments.

Der neueste Stand der Armee für 1863 — 64 ist in folgender Weise festgestellt: (Siehe Tabelle Seite 484)

Davon stehen 40 — 50,000 Mann in Großbritannien und Irland. — Außerdem gibt es eine Miliz, die 1860 19,333 Mann betrug, aber in neuerer Zeit nicht mehr einberufen wird. Dagegen besteht seit den letzten Jahren ein Freiwilligencorps von Schützen und Artillerie, welche von der Regierung eine Subvention erhalten und 150—160,000 Mann betragen mögen. In Irland gibt es ein organisirtes Polizeicorps von 12,400 Mann, wovon 358 beritten sind. Ferner gibt es in Indien eine eingeborene Armee von 111,112 Mann in 156 Regimentern. Im Ganzen würden also 525 - 600,000 Mann aufgeboten werden können.

Festungen, welche in neuerer Zeit erhebliche Verstärkungen erhielten, sind Portsmouth, Plymouth, Falmouth, Yarmouth und Southampton nebst den Kastellen zu Dover, Dumbarton und Edinburg; ferner im mittelländischen Meere Gibraltar und Malta und in der Nordsee Helgoland.

	Offiziere.	Unter-offiziere.	Soldaten.	Zusammen.	Pferde.
Generalstab.					
1) Regimentirte Truppen	104	—	—	104	—
Reitende Artillerie	77	126	1,730	1,933	1,348
Leibgarde zu Pferd	99	189	1,029	1,317	825
Linien-Cavalerie	578	1,000	9,248	10,826	6,801
Fußartillerie	806	1,712	16,039	18,557	2,302
Reitschule	4	13	205	222	130
Ingenieurs	401	371	4,134	4,906	211
Militärtrain	106	200	1,534	1,840	996
Fußgarde	259	446	5,600	6,305	—
Linieninfanterie	3,856	7,144	70,300	81,300	—
Armeehospitalcorps	1	208	731	940	—
Commissariatsstab	1	108	450	559	—
Westindische Regimenter	208	271	3,200	3,679	—
Kolonialcorps	243	400	4,742	5,385	800
1 Zusammen	6,639	12,188	118,942	137,769	13,613
2) Depots f. d. indischen Regim.					
Reitende Artillerie	8	35	404	447	160
Cavalerie	44	143	627	814	400
Fußartillerie	23	71	1,341	1,435	338
Infanterie	383	770	5,500	6,653	—
2 Zusammen	458	1,019	7,872	9,349	898
3) Armeeanstalten					
Cavaleriedepots	18	24	—	42	—
Infanteriedepots	180	173	—	353	—
Recrutirungsstationen	35	54	—	89	—
Schule für Artillerie	1	34	45	80	—
" " Genie	—	15	—	15	—
Schießschule	27	53	38	118	—
3 Zusammen	261	353	83	697	—
4) Bildungsanstalten					
Militäracademie Woolwich	12	21	12	45	—
Militärschule in Sandhurst	14	35	—	49	—
Regimentsschulen	—	229	—	229	—
4 Zusammen	26	285	12	323	—
Zusammen in Großbrit. u. Kolonien	7,488	13,845	126,909	148,242	14,511
5) Truppen in Ostindien					
Reitende Artillerie	212	244	2,680	3,136	—
Liniencavalerie	352	573	5,082	6,007	—
Fußartillerie	710	874	9,210	10,794	—
Linieninfanterie	2,200	3,789	46,750	52,739	—
Zusammen	3,474	5,480	63,722	72,676	—
Total der britischen Armee	10,962	19,325	190,631	220,918	—

Die kriegerische Stärke des britischen Reichs beruht in der Flotte. Dieselbe hatte im Juli 1863 folgenden Bestand:

1) Offiziere:

	Activ	In Halbsold.	Zusammen
Admirale	24	66	90
Viceadmirale	27	57	84
Contreadmirale	21	107	158
Schiffscapitäne	350	402	752
Commandeurs	450	723	1173
Lieutenants	798	353	1151
Zusammen	1670	1708	3408

2) Activer Bestand:

Offiziere und Matrosen der Flotte	39,000 Mann
Schiffsjungen an Bord	6,500 „
„ auf Schulschiffen	2,500 „
Küstenwache	10,000 „
Marinetruppen	18,000 „
Zusammen	76,000 Mann

Der Bestand der Schiffe wurde im Juli 1863 also angegeben, unterliegt aber fortwährend Veränderungen und Verstärkungen:

Geschützzahl der Schiffe.	Dampfer.				Segelschiffe.		Zusammen.
	Flotte.		Im Bau.				
	Zahl.	Pferdekräfte.	Zahl.	Pferdekräfte.	Flotte.	Im Bau.	
121	2	1,600	—	—	—	—	2
104—107	3	2,500	—	—	1	—	4
97	1	500	—	—	—	—	1
80—86	12	7,900	3	2,400	—	—	15
70—79	27	13,950	—	—	2	—	29
60—68	18	6,600	—	—	—	—	28
50—51	1	200	—	—	—	—	1
40—47	4	4,500	—	—	1	—	5
30—39	33	18,700	14	12,000	—	—	47
20—28	27	11,010	5	2,400	8	—	40
10—19	53	12,562	—	—	9	—	62
Unter 10	139	32,894	15	3,190	8	—	162
0	35	4,113	2	410	7	—	44
Zus. 9756	355	117,029	39	20,400	36	—	430

Auf den Dampfern befinden sich 9091, auf den Segelschiffen 665 Geschütze. Außer obigen gibt es 167 Dampfkanonenboote und 119 Schiffe für den Hafendienst.

Ueber die sonstige Beschaffenheit der Schiffe gibt eine Veröffentlichung der Admiralität vom 12. Februar 1863 Auskunft, welche jedoch mit obiger Uebersicht nicht genau stimmen kann. Es bestand damals die Flotte aus:

	Dampfer. Flotte.	Im Bau.	Zusammen.	Segelschiffe.	Zusammen
1) Panzerschiffe:					
von Eisen 2. Klasse, Schraube	2	4	6*	—	6
„ „ 3. „ „	3	1	4	—	4
„ Holz 3. „ „	3	3	6	—	6
Thurmschiffe von Eisen 3. Kl., Schraube	—	1	1	—	1
„ „ Holz 3. „ „	—	1	1	—	1
Panzerkorvette von Holz, Schraube	—	1	1	—	1
Panzer-Sloops „ „ „	—	2	2	—	2
Schwimmende Batterien v. Eisen, Schr.	3	—	3	—	3
„ „ „ Holz, „	4	—	4	—	4
2) Nicht gepanzerte Schiffe:					
Linienschiffe mit Schraube	56	3	59	9	68
Fregatten „ „	38	6	44	13	73
„ „ Rädern	16	—	16	—	19
Blockschiffe „ Schraube	9	—	9		
Corvetten „ „	26	4	30	—	30
Sloops „ „	37	5	42	7	77
„ „ Rädern	28	—	28	—	43
Kleinere Fahrzeuge mit Rädern	15	—	15		
Avisodampfer „ „	2	2	4	—	4
Kanonenboote mit Schr. (gun-vessels)	49	5	54	—	54
„ „ „ (gun-boats)	160	6	166	—	166
Tenders, Bugsirschiffe mit Schraube	4	—	4	1	46
„ „ „ Rädern	41	—	41		
Mörserschiffe mit Schraube	4	—	4	—	4
Transportschiffe 2c. mit Schraube	15	—	15	—	17
„ „ Rädern	2	—	2		
Yachts mit Schraube	1	—	1	—	5
„ „ Rädern	4	—	4		
Mörserschiffe und Prahme	—	—	—	73	73
Zusammen Schraubendampfer	414	42	456	—	—
„ Raddampfer	108	2	110	—	—
Zusammen	522	44	566	103	669

Davon waren damals in Dienst gestellt: zur See 155 Dampfer, an der Küste 44 Segelschiffe und 53 Dampfer und als Küstenwache und Kreuzer dienten 90 Segelschiffe und 29 Dampfer.

Daß die Beschaffenheit der heutigen Flotte mit allen früheren sich nicht vergleichen läßt, versteht sich von selbst und England bietet Alles auf, um diese Stärke alljährlich zu vergrößern, wozu die raschen und

folgenreichen Erfindungen sehr Bedeutendes beitragen. Die früheren Schiffe wurden so groß als möglich gebaut und man suchte die Stärke in den Linienschiffen von 70—120 Kanonen. Die heutigen Fregatten sind jetzt eben so groß und was an der Zahl der Kanonen abgeht, wird weit überwogen durch die schweren Geschütze, die 3—5 mal mehr Metall schleudern und ungemein sicher treffen, während die Schiffe selbst weniger verletzbar sind.

Folgender neulich bekannt gewordener Vergleich des Standes der Flotten vom Juni 1864, wobei die inzwischen erfolgte Vermehrung der englischen Flotte eingerechnet ist, zeigt am Besten das Uebergewicht der englischen Flotte, wenn auch die Einzelangaben nicht überall ganz genau sein mögen. Es hatten die Flotten von

	Kanonen.		Kanonen.
Großbritannien	14,050	Portugal	362
Frankreich	8,876	Norwegen	340
Nordamerika	4,184	Türkei	297
Rußland	2,013	Brasilien	276
Holland	1,220	Preußen	265
Dänemark	958	Griechenland	149
Schweden	920	Peru	104
Spanien	904	Chile	66
Oesterreich	852	Mexico	35
Italien	789	Belgien	28

B. Besitzungen und Kolonien.

Kein Staat der Erde hat so ungemein viele und über alle Theile der Erde ausgebreitete Besitzungen wie Großbritannien und wenn auch Rußland räumlich über ein größeres Ländergebiet sich erstreckt, so steht es doch hinsichtlich der Einwohnerzahl, der Beschaffenheit und des Reichthums seiner Länder hoch über Rußland. Die Besitzungen Großbritanniens umfassen 209,323 geogr. □Meilen und somit mehr als ganz Europa und die Hälfte des türkischen Gebiets außer Europa umfaßt, während die Einwohnerzahl seines ganzen auswärtigen Gebiets etwa derjenigen vom halben Europa entspricht und jährlich sehr bedeutend zunimmt.

Wir geben im Nachfolgenden eine dem im März 1863 dem Parlamente vorgelegten Berichte entnommene Uebersicht der einzelnen Besitzungen mit Angabe der daraus kommenden Einnahmen und dafür verwendeten Ausgaben, sowie der Erwerbungszeit, um nachher nur über die wichtigeren Theile noch einige besondere Notizen beizubringen.

	Englische Q.-Meilen.	Einwohner.	Einnahmen.	Ausgaben.
I. In Europa:				
Helgoland (1814)	0,33	2,172	3,100	—
Gibraltar (1704)	1,75	15,462	33,300	29,000
Malta und Gozzo (1800)	115	141,220	145,900	148,300
I Zusammen	117,8	158,854	182,300	177,300
II. In Asien:				
Ostindien (Staatsbesitz. 1859)	933,722	135,634,244	42,903,200	44,622,200
Ceylon (1795)	24,700	1,919,487	767,100	705,400
Hong-Kong (1842)	32	119,321	94,100	72,300
Labuan (1846)	45	2,442	1,100	8,409
II Zusammen	958,499	137,675,494	43,765,500	45,408,300
III. In Afrika:				
Westküste: Gambia (1631)	20	6,939	10,400	15,200
Sierra Leona (1787)	468	41,624	32,400	31,100
Goldküste (1631)	6,000	151,346	6,700	9,500
Lagos (1861)	—	—	—	—
Kapkolonie (1806)	104,931	231,323	525,200	729,600
Natal (1824)	14,337	157,583	86,800	80,300
St. Helena (1673)	47	6,444	21,400	22,200
Mauritius (1810)	708	310,050	540,800	500,800
Sechellen u. Dependenzen von Mauritius (1810)		9,055		
III Zusammen	126,511	914,364	1,223,700	1,388,700
IV. In Amerika:				
a. Nordamerika				
Labrador (1760)	170,000	5,000	—	—
Unter-Canada (1759, 1760)	210,020	1,110,664	1,498,560	—
Ober-Canada (1759, 1760)		1,396,091		
Neu-Braunschweig (1784)	27,105	252,047	178,600	174,400
Neu-Schottland (1608, 1654)	18,671	332,264	176,500	113,100
Prinz-Eduards-Inseln (1859)	2,173	80,859	28,700	41,100
Neufundland (1608)	40,200	122,638	128,400	120,700
Britisch-Columbia (1858)	200,000	—	53,300	47,100
Vancouver-Insel	14,000	—	—	—
IVa Zusammen	682,169	3,299,563	2,064,060	496,400
b. Westindien				
Bermudas-Inseln (1629)	24	11,450	15,600	17,400
Bahama-Inseln (1629)	2,921	35,287	35,800	36,800
Turks-Inseln (1629)	—	4,372	11,000	9,600
Jamaica (1655)	6,400	441,255	262,300	255,200
Kleine Antillen: Jungfern-Inseln (1666)	57	6,051	2,900	2,200
St. Christoph (1623)	106	20,741	20,600	21,700
Nevis (1628)	50	9,822	5,600	5,100
Antigoa (1632)	108	36,412	40,800	41,600
Montserrat (1632)	47	7,645	3,500	3,200
Dominica (1763)	291	25,065	15,200	13,700
St. Lucia (1803)	250	27,141	16,800	12,100
St. Vincent (1763)	131	31,755	20,200	21,600
Barbadoes (1625)	166	152,727	94,700	110,800
Latus	10,551	809,723	555,000	550,920

	Englische Q.-Meilen.	Einwohner.	Einnahmen.	Ausgaben.
Transport	10,551	809,723	555,000	550,920
Kl. Ant. Granada (1763)	133	31,900	17,300	19,700
Kl. Ant. Tabago (1763)	97	15,410	7,700	9,000
Kl. Ant. Trinidad (1797)	1,754	84,438	184,800	187,200
Britisch-Honduras (1676)	13,500	25,635	35,700	30,200
Britisch-Guyana (1803)	76,000	155,026	179,800	314,880
IVb Zusammen	102,035	1,122,132	970,300	1,111,900
c. Falkland (1842)	7,600	566	1,400	5,400
IV Zusammen	791,804	4,422,261	3,035,700	1,613,700
V. In Australien:				
Neu-Süd-Wales (1788)	323,437	365,635	1,308,900	2,047,900
Queensland (1859)	678,000	56,000	178,500	180,100
Victoria (1850)	86,831	548,944	3,039,000	2,587,600
Süd-Australien (1836)	383,328	126,830	438,800	492,600
West-Australien (1829)	978,000	15,691	60,700	61,700
Tasmania (1804)	26,215	90,211	268,400	403,100
Neu-Seeland (1839)	106,239	155,070	464,700	—
V Zusammen	2,582,070	1,358,381	5,739,000	5,773,000
Gesammtübersicht der Besitzungen				
I. in Europa	117.$_{8}$	158,854	182,500	177,300
II. in Asien	958,499	137,675,494	43,765,500	45,408,300
III. in Afrika	126,511	914,364	1,223,700	1,388,700
IV. in Amerika	791,804	4,422,261	3,035,700	1,613,700
V. in Australien	2,582,070	1,358,381	5,739,000	5,773,000
I. Besitzungen	4,459,001.$_{8}$	144,529,354	53,966,400	54,361,000
II. Mutterland	112,190	29,307,199	—	—
Gesammtsumme	4,571,191.$_{8}$	173,836,553		
Hierzu mittelbare oder Schutzstaaten in Ostindien	624,024	49,948,217		
Zusammen	5,195,215.$_{8}$	223,784,770		

Im Besonderen ist über die wichtigsten dieser auswärtigen Besitzungen das Nachfolgende hervorzuheben:

1. **Amerika**: Canada, bis zur Eroberung 1759 und 1760 zu Frankreich gehörend, ist bezüglich seiner räumlichen Ausdehnung nur annähernd zu berechnen. Früher nahm man für Ober-Canada 141,000, für Unter-Canada 205,860 englische □Meilen an. Unter der französischen Herrschaft zählte das Land nur 90,000 Einwohner, indem die Entwickelung der Kolonien vollständig gelähmt wurde. Nach Wiederherstellung des europäischen Friedens zählte sie schon eine halbe Million Einwohner und hob sich dann nach und nach, besonders durch Einwanderung, welche bis 1847 auf 98,096 Personen, wobei 54,329 Irländer, 32,216 Engländer und 7697 Deutsche, stieg. Im Jahre

1851 hatte Ober-Canada 952,004 und Unter-Canada 890,261 Einwohner, zusammen 1,842,265, sodaß seither (bis 1861) die Zunahme beträgt bei Ober-Canada $46_{,64}$ Proz., bei Unter-Canada $24_{,75}$ Proz. Schon im Jahre 1857 waren übrigens für Ober-Canada 1,350,923 und für Unter-Canada 1,220,514 berechnet, wobei aber für letzteres der Zuwachs zu hoch angenommen war. Von der Einwohnerzahl des Jahres 1861 waren 1,037,070 britischer und 880,607 französischer Abkunft und 12,717 Indianer und war die Zahl der englisch redenden Personen seit 1851 um 40 Proz. gewachsen. In Ober-Canada waren nur 26,417 Personen von französischer Abkunft. — Der Religion nach waren dabei 944,774 Personen Unter-Canada's und 258,141 Personen Ober-Canada's katholisch. — Die hauptsächlichsten Städte sind:

Unter-Canada:		Hamilton	19,096 Einw.
Montreal	90,323 Einw.	Kingston	13,743 „
Quebec	51,100 „	Ottawa	14,696 „
Ober-Canada:		London	11,555 „
Toronto	44,821 „		

Der Handel von Canada ist ziemlich erheblich, obschon er in seiner Entwickelung etwas stille steht. 1841—48 umfaßte er 27½, 1849 bis 1854 $35^4/_5$ und 1855—59 37 Mill. Pfd. St., im J. 1859 allein 6,990,658 Pfd. St., und 1860 7,175,337 Pfd. St.; die Ausfuhr in den letzten beiden Jahren aber 5,151,454 Pfd. St. für 1859 und $7^1/_6$ Millionen für 1860. An Zöllen nimmt die Besitzung über 3 Millionen, an Accisen $^1/_8$ Million Dollars ein; sie hat aber für Eisenbahngarantien sehr viel zu leisten, da bereits 1860 408 deutsche Meilen vollendet waren; auch kosten die Schuldzinsen jährlich über 3 Millionen Dollars und für Tilgung 1½ Millionen, denn die Staatsschuld betrug schon 1857 an $48^3/_4$ Mill. Dollars, wovon $21^1/_5$ Mill. für Eisenbahnen mit Zinsgarantie. Die oben bezifferten 1,498,500 Pfd. St. Einnahmen umfassen das ordentliche Budget für 1861 allein: die ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben zusammen betrugen für 1860 7,932,588 und 7,499,144 Pfd. St. Man hatte übrigens für 1859 die Einnahmen auf 1,947,800 und die Ausgaben auf 2,293,400 Pfd. St. veranschlagt gehabt und ist somit das Budget für 1860 erheblich reducirt worden. Eine Ausgleichung zwischen den Einnahmen und Ausgaben scheint jetzt angebahnt zu sein

und so sich die Besitzung wieder mehr heben zu wollen. — In Neubraunschweig gibt es 852,238 Katholiken und 1212 Indianer; in ganz Britisch-Nordamerika leben überhaupt noch etwa 50,000 Indianer. Zur Vergleichung geben wir schließlich eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben in den Jahren 1859 und 1860 in den übrigen nordamerikanischen Besitzungen:

	Einnahmen.		Ausgaben.	
	1859.	1860.	1859.	1860.
Neu-Braunschweig	160,100	178,600	153,500	174,400
Neu-Schottland	139,800	176,500	138,100	113,100
Prinz-Eduardsinseln	27,400	28,700	29,800	41,100
Neufundland	133,700	128,400	145,300	120,700

Es zeigt sich somit überall ein Fortschritt und eine Ausgleichung der Budgets, nach welcher die Regierung eifrig strebt.

Westindien. Die Lage von Britisch-Westindien ist noch immer ungünstig und die Folgen der Negeremancipation wollen sich nicht ausgleichen, denn die Zahl der Neger verminderte sich und freie Einwanderer wollen sich des verderblichen Klimas wegen nicht zeigen. Auch ist gegenüber dem Sinken der Zuckerpreise die Verbesserung der Zuckerproduction nicht gleichmäßig gestiegen. Wenn daher auch die Production von 20 auf 24½ Mill. Ctr. gestiegen ist, so hat sich doch der Ertrag um 7 Mill. vermindert und der Arbeitslohn gesteigert. Die Ausfuhr aus Westindien ist von 32½ Mill. Pfd. im J. 1850 auf 40 Mill. im J. 1860 gestiegen. Die Budgets der Jahre 1859 und 1860 ergaben für (Siehe Tabelle Seite 492):

Während also die Einnahmen sanken, sind die Ausgaben ziemlich erheblich gestiegen. Auf den Bahamainseln und in Barbadoes zeigt sich jedoch ein Fortschritt. Erstere gewannen sehr durch den Nordamerikanischen Krieg, indem sie die Baumwollausfuhr aus den Südstaaten vermittelten. Großbritannien bezog daher eine Einfuhr 1862 von 463,972 Pfd. St., dagegen 1863 von 2,282,713 Pfd. St. Werth, wobei für 2,194,385 Pfd. St. Baumwolle. Der Hafen von Nassau hatte 1861 eine Einfuhr von 274,581 und eine Ausfuhr von 195,584 Pfd. Werth, 1862 aber eine Einfuhr von 1,250,322 Pfd. St. und 1863 von 1,007,755 Pfd. St. Die Bahama- und Bermudainseln lieferten 1862 etwa 35,000, 1863 123,000 und im ersten Halbjahre 1864

	Einnahmen.		Ausgaben.	
	1859.	1860.	1859.	1860.
Bermudasinseln	16,800	15,600	18,200	17,400
Bahamainseln	31,800	35,800	34,900	36,800
Turksinseln	9,800	11,000	9,500	9,600
Jamaica	280,000	262,300	262,100	255,200
Jungferninseln	2,000	2,900	1,700	2,200
St. Christoph	17,800	20,600	18,100	21,700
Nevis	4,700	5,600	4,700	5,100
Antigoa	34,400	40,800	33,600	41,600
Montferrat	3,200	3,500	3,300	3,200
Dominica	14,200	15,200	13,500	13,700
St. Lucia	12,800	16,800	12,500	12,100
St. Vincent	20,000	20,200	23,800	21,600
Barbadoes	87,600	94,700	80,300	110,800
Granada	17,000	17,300	19,400	19,700
Tabago	9,100	7,700	9,100	9,000
Trinidad	167,100	184,800	187,000	187,200
Britisch-Honduras	28,000	35,700	25,800	30,200
Britisch-Guyana	275,600	179,800	263,200	314,800
Zusammen	1,031,900	970,300	1,020,700	1,111,900

155,244 Ctr. Baumwolle und zwar hatte dieselbe einen Werth 1862 von 145,000, 1863 von 800,000 und 1864 (5 Monate) von 1,652,083 Pfd. St. — Auf Guyana hat sich die Bevölkerung zwar fortwährend vermehrt, denn sie betrug 1851 127,695 Ew. und 1860 155,026 Ew., allein die Verhältnisse sind nicht weniger ungünstig als auf Jamaica und wird eine Verbesserung derselben sehr schwierig sein.

11. **Afrika.** Hier ist die Kapkolonie die wichtigste und sie ist auch in ununterbrochenem Aufblühen begriffen, zumal auch Industrie-thätigkeit und Handel zunehmen und zahlreichere Einwanderer erscheinen. Im Jahre 1856 zählte man unter den Bewohnern 119,577 Weiße, 136,935 Farbige und 10,584 Fremde. Die Kapstadt hat 27,000 Einwohner. Die Budgets der Kolonie waren:

	Einnahmen.	Ausgaben.
1835	133,417	134,576
1845	247,369	223,672
1852	289,482	252,495
1856	348,362	307,051
1857	421,524	375,796
1858	463,010	494,989
1859	651,000	609,800
1860	525,200	729,600

Ueber die Hälfte der Einnahmen kommt aus den Zöllen. Die Ausfuhr betrug 1856 erst 1¼ Millionen, die Einfuhr 1½ Millionen Pfd. St., im Jahre 1860 stieg aber erstere fast auf 2 Millionen und die Einfuhr auf 1¾ Millionen. In erster Reihe steht dabei Baumwolle. Hiervon wurden 1835 erst 215,868 Pfd., 1844 2,233,946 Pfd. und 1858 16,981,113 Pfd., im Jahre 1863 aber über 22 Millionen Pfund ausgeführt. An Kapwein führt man 1,100,000 Gallonen für 165,000 Pfd. St. aus; auch ist die Ausfuhr von Aloe, Kupfererz und anderen Producten gestiegen.

Die Insel Mauritius blüht gleichfalls auf und ihre Einwohnerzahl, die 1856 erst 230,995 betrug, erhob sich bis jetzt schon auf 319,055 Personen, wovon etwa 100,000 Katholiken und gleich viele Muhamedaner und 8000 Protestanten. Die Einfuhr beträgt 2¼, die Ausfuhr 3⅙ Millionen Pfd. St. (für fast 3 Millionen Pfd. St. Zucker) und es laufen jährlich 740—760 Schiffe ein. Im Jahre 1859 waren übrigens Einnahmen und Ausgaben erheblich größer als 1860, denn erstere betrugen 609,500 und letztere 572,500 Pfd. St.

III. **Australien.** Unstreitig gehen diese Besitzungen nach und nach der Bestimmung entgegen, ein selbstständiger Staat zu werden, da nicht blos die Volkszahl alljährlich zunimmt, sondern die inneren Verhältnisse bald selbst in Widerspruch mit der englischen Kolonialpolitik treten. Die Einwohnerzahl wuchs in folgender Weise:

	1850.	1857.	1858.	1861.
Neu-Süd-Wales	263,503	309,020	348,546	365,635
Queensland			30,115	56,000
Victoria	77,000	463,135	530,262	548,944
Süd-Australien	67,430	109,917	126,000	126,830
West-Australien	5,904	10,000	15,227	15,691
Tasmania	70,164	83,612	86,596	90,211
Neu-Seeland	31,907	52,155	73,343	155,070

Die hauptsächlichsten Städte sind Melbourne mit 120,000 Einwohnern und Sidney mit 95,000 Einwohnern.

In Australien sterben die Eingeborenen nach und nach ganz aus und sie scheinen sich überhaupt nicht mehr halten zu können, sobald die Kultur ihnen näher rückt. Es waren ihrer in den angesiedelten Bezirken aber überhaupt kaum 15—16,000 Personen auf dem Festlande und 109,550 auf Seeland. Außer der starken Einwanderung aus

England und anderen Theilen Europa's, welche in dem letzten Jahrzehnte über 200,000 Personen betrug, strömten besonders viele Chinesen herbei, deren es in Victoria allein an 50,000 gibt. In den Goldbezirken leben über 210,000 Personen, jedoch sind 62 Prozent davon männliche und nur 38 Prozent weibliche; auch ist gerade der Zuzug zu den Goldfeldern eine sehr wandelbare Bevölkerung, indem sehr viele derselben nur einige Jahre in Australien zubringen und dann mit dem Gewinne wieder in die Heimath zurückkehren. Vielfach ist dies mit den eingewanderten Deutschen der Fall, deren es in Australien über 20,000 gibt.

Ursprünglich mehr zu einer Strafkolonie bestimmt, zogen später besonders die entdeckten Goldfelder an, in welchen 1851 — 1856 für 101,512,930 Pfd. St. Gold ausgebeutet wurde, und zwar 93,810,212 Pfd. in Victoria und 7,394,718 Pfd. in Neu-Süd-Wales, der Rest in den übrigen Theilen. Das Zuströmen nach den Goldfeldern hatte der Kolonie ein ganz umgewandeltes Ansehen gegeben, die Preise gewaltig gesteigert und dadurch auf die anderen Productionen eine nachtheilige Rückwirkung gehabt. Der übrige Bergbau, der auch etwa 350,000 Tonnen Steinkohlen liefert, ist darüber schwächer betrieben worden und Alles hatte sich mehr dem Handel mit Verbrauchsgegenständen hingegeben. Inzwischen ist man allerdings wieder mehr zu den anderen Productionen zurückgekehrt und hat der Feldbau weitere Fortschritte gemacht. Während 1858 erst 1,151,319 Acres als angebaut bezeichnet wurden — 298,960 in Victoria, 264,462 in Süd-Australien, 229,489 in Tasmanien, 217,443 in Neu-Süd-Wales und 140,965 in Neu-Seeland — ist bis jetzt diese Zahl bereits auf 1,437,000 Acres gestiegen und daneben auch die Viehzucht gesteigert worden. Man zählt an 370,000 Pferde, 3³/₄ Millionen Stück Hornvieh und 20 Millionen Schafe. Besonders gedeiht hier der Weinbau, der in Süd-Australien auf 3180 Acres 1860 bereits 182,088 Gallonen Wein ergab und 1863 bereits einen erheblichen Export hatte. Der Hauptexportartikel ist sonst Wolle, wovon 1820 erst 99,415, 1835 5,005,000, 1845 24,177,315 und 1859 53,700,542 Pfd. ausgeführt wurden. Der Werth der Wolleausfuhr schwankt zwischen 2 und 2¹/₄ Millionen Pfd. St. — Die Gesammteinfuhr von Australien ist zu 25, die Ausfuhr zu 18 — 19 Millionen Pfd. St. anzunehmen und steigt fast alljährlich, da das Land jetzt auch

eine nicht unerhebliche eigene Rhederei besitzt und einen eifrigen Verkehr mit den umliegenden Inseln und Ländern unterhält. Im vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland betrug aus und nach Australien die

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1858	5,291,287 Pfd. St.	11,612,696 Pfd. St.
1859	5,834,641 "	12,495,285 "
1860	6,470,245 "	10,599,217 "
1861	6,901,487 "	11,530,804 "

Auch der innere Handel ist bedeutend gestiegen, nachdem eine umfassende Schifffahrt auf dem Murrayflusse eingerichtet worden ist und über 500 engl. Meilen Eisenbahnen zur Vollendung gebracht sind. Für letztere haben sich natürlich die Kolonien belasten müssen, aber die Staatseinkünfte, vorzugsweise aus Zöllen und Verkauf von Grundeigenthum herrührend, sind auch im Steigen begriffen und können noch weiter erhöht werden. Es betrugen nach den letzten Budgetangaben

	Einnahmen.			Ausgaben.		
	1858.	1859.	1860.	1858.	1859.	1860.
[Ne]u-Süd-Wales	1,456,451	2,339,500	1,308,900	1,571,363	1,858,200	2,047,900
[V]ictoria	2,944,613	3,257,700	3,039,000	2,365,856	2,754,700	2,587,600
[S]üdaustralien	601,500	669,700	438,000	543,025	620,700	492,600
[W]estaustralien	52,804	58,000	60,700	47,119	55,000	61,700
[T]asmania	599,524	429,400	268,400	560,488	422,500	403,100
[Q]ueensland	(182,000)	—	178,500	—	—	180,100
[N]euseeland	450,000	459,600	464,700	—	—	—

Die Gefälle von Queensland waren bis 1859 mit jenen von Neu-Süd-Wales verbunden, da erst damals der nordöstliche Theil dieses Landes an der Moretonbay als Queensland zur eigenen Kolonie gebildet wurde, welche unter ihrer Bevölkerung 15,000 Eingeborene und die Hauptstadt Brisbane umfaßt. — Zu Australien gehört seit [.] Februar 1861 auch die Fanninginsel in Oceanien. Die mit den Häuptlingen der Fidschi-Inseln im Jahre 1860 zur Erwerbung derselben abgeschlossenen Verträge sind jedoch vom Parlament nicht genehmigt worden. Dieselben hätten sonst das Gebiet um 380 □Meilen mit 120,000 Einwohnern vergrößert.

IV. **Asien.** Die britischen Besitzungen in Asien bestehen aus Ceylon, Hongkong, der Insel Labuan und Ostindien, welches im Jahre 1859 von der ostindischen Compagnie an den britischen Staat unter der Bedingung abgetreten wurde, daß dieser das bisherige Actienkapital von 12 Millionen Pfd. St. mit 10½ Prozent verzinse.

Ceylon ist im steten Aufblühen begriffen und seine Einwohnerzahl, welche 1857 1,727,964 Personen umfaßte, stieg 1859 auf 1,759,528 Einwohner und 1861 auf 1,919,487 Einwohner. Die Einfuhr betrug 1839 547,501 Pfd. und 1858 schon 3,444,889 Pfd. St., die Ausfuhr 1839 292,315 Pfd. und 1858 2,328,790 Pfd. St. Im J. 1861 gingen nach Großbritannien Erzeugnisse für 2,251,019 Pfd. und kamen daher für 508,349 Pfd. St. Die Einkünfte betrugen 1859 747,000 Pfd. und die Ausgaben 698,300 Pfd. St., im Jahre 1860 aber erstere 767,100 Pfd. St. und die Ausgaben 705,400 Pfd. St.

Hongkong zählte 1857 77,094 Einwohner, 1864 aber bereits 124,850 Einwohner; seine Ausfuhr nach Großbritannien betrug im letzten Jahre 137,864 Pfd. St., die Einfuhr daher 1,778,522 Pfd. St. Während ferner 1859 die Einnahmen 65,200 und die Ausgaben 66,100 Pfd. St. betrugen, erhoben sich erstere 1861 auf 94,100 und letztere auf 72,300 Pfd. St. Sobald die Verhältnisse in China wieder in normalen Zustand gekommen sein werden, dürfte sich die Besitzung noch viel bedeutender heben und zum ersten Verkehrsplatz in jenen Gegenden werden.

Die Einwohnerzahl der Insel Labuan stieg seit 1857 von 1302 auf 2442; die Besitzung kostet aber immer noch einen erheblichen Aufwand.

Das eigentliche Ostindien zerfiel nach der früheren Oberflächenberechnung und Einwohnerzahl von 1857 in folgende Theile:

	Engl. Quadrat-Meilen.	Einwohner.
Generalgouvernement u. Gouvernement Bengalen	392,834	34,185,338
Provinzen des Nordwestens	94,807	31,404,024
„ „ Punjabs	93,275	14,629,125
Gouvernement von Madras	130,697	23,116,628
„ „ Bombay	139,405	12,034,403
Zusammen	851,038	135,365,596

Dazu gehörten aber als mittelbare Besitzungen die

	Engl. Quadrat-Meilen.	Einwohner.
Eingebornenstaaten von Bengalen	515,533	38,702,206
„ „ Madras	47,916	5,400,763
„ „ Bombay	60,576	5,845,248
Zusammen	624,024	49,948,217
so daß die Gesammtbesitzungen umfaßten	1,475,062	185,317,815

Die Abhängigkeit der mittelbaren Besitzungen ist nicht die gleiche, auch soll die Einwohnerzahl derselben noch viel größer sein.

Die hauptsächlichsten Städte Ostindiens sind folgende:

Madras	720,000	Einw.
Bombay	570,000	„
Calcutta	414,000	„
Lucknow	300,000	„
Patna	285,000	„
Hyderabad	200,000	„
Benares	186,000	„
Delhi	155,000	„
Joudpore	150,000	„
Moorshedabad	148,000	„
Baroda	140,000	„
Ahmedabad	130,000	„
Agra	126,000	„
Bareilly	112,000	„
Nagpore	112,000	„
Cawnpore	109,000	Einw.
Dhar	100,000	„
Fyzabad	100,000	„
Bhurtpore	100,000	„
Lahore	95,000	„
Amritsir	85,000	„
Moltan	82,000	„
Singapur	81,000	„
Tanjore	80,000	„
Mirzapore	80,000	„
Poona	76,000	„
Allahabad	73,000	„
Peshawur	54,000	„
Juggurnauth	30,000	„

Ostindien befand sich noch vor wenigen Jahren in sehr ungünstigen Verhältnissen und man glaubte nicht auf eine baldige Verbesserung hoffen zu dürfen. Aber durch die Verbesserung der Verkehrswege, Anlage von Eisenbahnen und die sorgfältigere Baumwollkultur ist bereits jetzt eine ungemeine Aenderung hervorgetreten, der Arbeitslohn gestiegen, die Verwaltung geregelter und den alten Unsitten des Volks wird möglichst gesteuert. Im Jahre 1860 waren erst 842 engl. Meilen Eisenbahnen eröffnet, welche etwa 288,000 Pfd. St. Einnahme brachten; allein jetzt ist schon die doppelte Länge fertig und wird in wenigen Jahren ein Eisenbahnnetz von 4917 engl. Meilen, ohne die neuconcessionirten Linien, vollendet sein. Die Kosten sind zu $51^1/_2$ Millionen Pfd. St. veranschlagt, wovon die Regierung für $34^1/_6$ Millionen Pfd. St. die Zinsen garantirte; der höhere Arbeitslohn wird zwar die

Kosten steigern, aber auch die Einnahmen verdoppeln. Es waren 1860 bereits 10,123 engl. Meilen Telegraphenlinien eröffnet, worauf 1861 240,451 Depeschen befördert wurden, und der Postverkehr erreichte schon 60 Millionen Briefe. Für die Schulen wird mehr als bisher gesorgt, aber der Schulbesuch ist noch sehr schwach. Die 11,495 Schulen sollen blos von 172,000 Schülern besucht sein. Auch einige höhere Schulen sind in Calcutta, Madras und Bombay errichtet. — Auf dem Indus und Ganges sind Dampfschifffahrtsrouten errichtet und die Einnahmen dieser Unternehmungen sind gut. Endlich bestehen einige große Regierungsstraßen von 3400 engl. Meilen Länge und 4 Kanäle von 2000 M. Länge.

Im Jahre 1838 — 1839 betrug die Ausfuhr erst 11,774,769 Pfd. und die Einfuhr 5,240,677 Pfd. St.; seither hat sie sich aber bedeutend gehoben, denn die Einfuhr betrug für

	1857.	1858.	1859.	1860.	1861.
	Pfd. St.	Pfd. St.	Pfd. St.	Pfd. St.	Pfd. St.
Bengalen	14,172,485	14,960,377	16,156,427	20,717,598	15,550,277
Madras	2,540,739	2,523,098	2,638,400	3,008,846	3,205,097
Bombay	11,895,060	13,609,467	15,750,823	16,903,659	15,415,419
Zusammen	28,608,284	31,092,942	34,545,650	40,622,103	34,170,793

Die Ausfuhr war:

	1857.	1858.	1859.	1860.	1861.
Bengalen	13,443,967	13,577,089	14,515,938	12,903,770	13,656,506
Madras	2,407,909	2,665,918	2,224,664	2,492,156	2,868,767
Bombay	10,740,004	12,033,122	13,791,696	13,493,284	17,564,881
Zusammen	26,591,877	28,276,129	30,532,298	28,889,210	34,090,154

Zur Ausgleichung der Aus- und Einfuhr wurden lange Zeit hindurch große Silbersendungen nach Ostindien nothwendig, welche betragen haben:

1848/49	1,664,761	Pfd. St.	1853/54	3,388,660	Pfd. St.
1849/50	2,425,563	"	1854/55	761,223	"
1850/51	3,270,520	"	1855/56	10,700,111	"
1851/52	4,132,969	"	1856/57	13,160,270	"
1852/53	5,776,148	"	1857/58	14,992,998	"

Im Jahre 1861 sandte Großbritannien nach Ostindien für 17,053,355 Pfd. St. Erzeugnisse und bezog daher für 21,968,752 Pfd. St. Viel bedeutender ist aber der Verkehr seither geworden, da besonders in den Bezirken Biron, Nagpur und anderen Baumwoll-

distrikten (Berar) das zur Baumwollkultur verwendete Areal von 380,000 Acres im Jahre 1861 auf 427,000 Acres im Jahre 1862 und auf 588,000 Acres im Jahre 1863 gestiegen ist.

An Baumwolle wurden nach England ausgeführt:

1858	1,185,000 Ctr.
1859	1,717,000 „
1860	1,822,000 „
1861	3,295,000 „
1862	3,505,000 „
1863	3,878,000 „

Es stieg in der Zeit von 1858/59 auf 1862/63 die Ausfuhr von indischem Kaffee von 110,000 auf 210,000 Ctr., Zucker von 90,000 auf 110,000 Ctr., Wolle von 150,000 auf 210,000 Ctr. und Thee von 60,000 Pfd. St. auf 223,000 Pfd. St. Außerdem wird für $6^{1}/_{2}$ Millionen Pfd. St. Opium und für 2 Millionen Pfd. St. Indigo ausgeführt. Die Kaffeeproduction stieg von 11 auf 21 Millionen Pfund. In den letzten 5 Jahren wurden für 50 Millionen Pfd. St. Silber und für 25 Millionen Pfd. St. Gold eingeführt.

Die Finanzen Ostindiens waren früher sehr ungünstig, haben sich aber ungemein gebessert. Es betrugen die

	Einnahmen.	Ausgaben.	Deficit.
	Pfd. St.	Pfd. St.	Pfd. St.
1856/57	33,499,980	33,974,188	474,208
1857/58	31,860,582	40,251,224	8,390,642
1858/59	36,293,153	50,480,770	14,187,617
1859/60	39,705,822	50,475,683	10,769,861
1860/61	42,903,234	46,924,619	4,021,385
1861/62	42,911,090	43,033,279	122,189
1862/63	42,970,000	43,255,000	(Voranschlag.)

Aber wie sehr sich die Verhältnisse in raschester Zeit gebessert haben, bezeugt der Umstand, daß im Jahre 1863 (bis 30. April) die Reineinnahmen 36,662,867 Pfd. St., die Ausgaben aber nur 24,968,240 Pfd. St. betrugen und am Schlusse 8 Mill. Pfd. St. Schulden getilgt waren und noch 19 Millionen im Staatsschatze sich befanden. Der Ueberschuß betrug 11,694,627 Pfd. St. und nach Verzinsung und Amortisirung der Anlehen in England und im Inland verblieb noch ein Rest von 1,827,369 Pfd. St. Es erforderten nämlich die Schuldzinsen 3,351,580 Pfd. St. und die fälligen

Zahlungen in England für Eisenbahnbauten und dergl. 6,515,501 Pfd. St.

Um zu sehen, wie Einnahmen und Ausgaben entstanden, setzen wir aus dem älteren Budget für 1859—1860 folgende ganze Posten her. Einnahmen: Abgaben von Ländereien 20,656,711 Pfd. St., Opium 5,638,699 Pfd. St., Zoll 3,768,677 Pfd. St., Salzsteuer 3,391,630 Pfd. St. und Einkommensteuer 803,550 Pfd. St. Ausgaben: Erhebungs- und Einkaufskosten 7,705,531 Pfd. St., Schuldzinsen 15,279,005 Pfd. St., Landheer 15,769,570 Pfd. St., Flotte 856,870 Pfd. St., Civilverwaltung 3,684,451 Pfd. St., Justiz und Polizei 4,084,001 Pfd. St., Zinsgarantie 1,072,771 Pfd. St.

Der Stand der indischen Schuld war am 30. April 1861:

Eingeschriebene Schuld	64,560,688	Pfd. St.
Schatzscheine	1,396,595	"
Zeitweilige Anleihen	81,313	"
Depositen	5,862,485	"
Summa der Schuld in Indien	71,901,081	Pfd. St.
Schuld in England	29,976,000	"
Zusammen	101,877,087	Pfd. St.

Außerdem gehörten noch hierher Eisenbahngarantien von etwa 1,425,080 Pfd. St. und das Actienkapital der früheren ostindischen Compagnie von 12 Mill. Pfd. St.

Frankreich.

Das Kaiserthum Frankreich, das in diesem Jahrhunderte mit den Bezeichnungen Königreich, Republik und Kaiserthum zu wechseln liebt, bildet ein wohlabgerundetes Ganzes mit einem großen Centralpunkte und wichtigen Hauptplätzen nach allen Fronten und gränzt östlich an Italien, die Schweiz und Deutschland (Baden und Bayern), nördlich an Deutschland (Preußen und Luxemburg) und Belgien, östlich an den Kanal und das atlantische Meer und südlich an Spanien und das Mittelmeer. Es umfaßt 89 Departements mit 373 Arrondissements, 2938 Kantonen und 37,510 Gemeinden und nimmt einen Flächenraum von 54,239,679 Hectaren oder 9880 geogr. □Meilen ein. Nach den beiden letzten Zählungen enthielten die einzelnen Departements, welchen die frühere Provinz angefügt ist, folgenden Umfang und Einwohner:

Departement.	Frühere Provinz.	Hectaren.	Einwohner. 1856.	Einwohner. 1861.
Ain	Bourgoigne	579,897	370,919	369,767
Aisne	Isle de France und Picardie	735,200	555,539	564,597
Allier	Bourbonnais	730,837	352,241	356,432
Alpes (Basses)	Provence	695,419	149,670	146,368
Alpes (Hautes)	Dauphiné	558,961	129,556	125,100
Alpes maritimes	Savoie	393,000	191,642	194,578
Ardèche	Languedoc	552,665	385,835	388,529
Ardennes	Champagne	523,289	322,138	329,111
Ariége	Foix und Gascogne	489,387	251,318	251,850
Aube	Champagne	600,139	261,673	262,785
Aude	Languedoc	631,324	282,833	283,606
Aveyron	Guienne	874,333	393,890	396,025
Bouches du Rhône	Provence	510,487	473,365	507,112
Calvados	Normandie	552,072	478,397	480,992
	Latus	8,427,010	4,599,016	4,656,652

Departement.	Frühere Provinz.	Hectaren.	Einwohner. 1856.	Einwohner. 1861
Transport		8,427,010	4,599,016	4,636,652
Cantal	Auvergne	574,147	247,665	240,523
Charente	Angoumois	594,238	378,721	379,081
Charente inférieure	Angoumois	682,569	474,828	481,060
Cher	Berry	719,934	314,844	323,393
Corrèze	Limousin	586,609	314,982	310,118
Corse	Corse	874,741	240,183	252,889
Côte d'or	Bourgogne	876,116	385,131	384,140
Côtes du Nord	Bretagne	688,562	621,573	628,876
Creuse	Limousin u. Marche	556,830	278,889	270,055
Dordogne	Guienne	918,236	504,651	501,687
Doubs	Franche Comté	522,755	286,888	296,280
Drôme	Dauphiné	652,155	324,760	326,684
Eure	Normandie	595,765	404,665	398,661
Eure et Loire	Normandie u. Orléanais	587,430	291,074	290,455
Finistère	Bretagne	672,112	606,552	627,304
Gard	Languedoc	583,556	419,697	422,107
Garonne (Haute)	Gascogne u. Languedoc	628,988	481,247	484,081
Gers	Gascogne	628,031	304,497	298,931
Gironde	Guienne	974,032	640,757	667,193
Hérault	Languedoc	619,799	400,424	409,391
Ille et Vilaine	Bretagne	672,583	580,898	584,930
Indre	Berry	679,530	273,479	270,054
Indre et Loire	Touraine	611,370	318,442	323,574
Isère	Dauphiné	828,934	576,637	577,748
Jura	Franche Comté	499,401	296,701	298,053
Landes	Gascogne u. Guienne	932,131	309,832	300,839
Loir et Cher	Orléanais	635,092	264,043	269,029
Loire	Lyonnais	475,962	505,260	517,603
Loire (Haute)	Auvergne u. Languedoc	496,225	300,994	305,521
Loire inférieure	Bretagne	687,456	555,996	580,207
Loiret	Orléannois	677,119	345,115	352,757
Lot	Guienne	521,174	293,733	295,542
Lot et Garonne	Guienne	535,396	340,041	332,065
Lozère	Languedoc	516,973	140,819	137,367
Maine et Loire	Anjou	712,093	524,387	526,012
Manche	Normandie	592,838	595,202	591,421
Marne	Champagne	818,044	372,050	385,498
Marne (Haute)	Champagne	621,968	256,512	254,413
Mayenne	Anjou u. Maine	517,063	373,841	375,163
Meurthe	Lorraine	609,004	424,373	428,643
Meuse	Lorraine	622,787	305,727	305,540
Morbihan	Bretagne	679,781	473,932	486,504
Moselle	Lorraine	536,889	451,152	446,457
Nièvre	Nivernais	681,656	326,086	332,814
Nord	Flandres	568,087	1,212,353	1,303,380
Oise	Picardie	585,506	396,085	401,417
Orne	Normandie	609,729	430,127	423,350
Pas de Calais	Artois u. Picardie	660,563	712,846	724,338
	Latus	39,548,989	24,477,722	24,779,798

Departement.	Frühere Provinz.	Hectaren.	Einwohner. 1856.	1861.
Transport		39,548,989	24,477,722	24,779,798
Puy de Dôme	Auvergne u. Bourbonnais	795,051	590,062	576,409
Pyrénées (Basses)	Béarn, Gascogne und Navarre	762,266	436,442	436,628
Pyrénées (Hautes)	Gascogne	452,945	245,856	240,179
Pyrénées-orientales	Roussillon	412,211	183,056	181,763
Rhin (Bas)	Alsace	455,345	563,855	577,574
Rhin (Haut)	Alsace	410,771	499,442	515,802
Rhône	Lyonnais	279,039	625,991	662,493
Saône (Haute)	Franche Comté	533,992	312,397	317,183
Saône et Loire	Bourgogne	855,174	575,018	582,137
Sarthe	Maine	620,668	467,193	466,155
Savoie	Savoie	591,358	313,891	275,039
Savoie (Haute)	Savoie	341,715	267,942	267,496
Seine	Isle de France	47,550	1,727,419	1,953,660
Seine inférieure	Normandie	603,329	769,450	789,988
Seine et Marne	Champagne und Isle de France	573,635	341,382	352,312
Seine et Oise	Isle de France	560,365	484,179	513,073
Sèvres (Deux)	Poitou	599,988	327,846	328,817
Somme	Picardie	616,120	566,619	572,646
Tarn	Languedoc	574,216	354,832	353,633
Tarn et Garonne	Gascogne u. Guienne	372,016	234,782	232,551
Var	Provence	608,325	305,398	315,526
Vaucluse	Comtat Venaissin und Provence	354,770	268,994	268,255
Vendée	Poitou	670,349	389,683	395,695
Vienne	Limousin u. Poitou	697,036	322,585	322,028
Vienne (Haute)	Marche, Poitou und Touraine	551,657	319,787	319,595
Vosges	Lorraine	607,995	405,708	415,485
Yonne	Bourgogne, Champagne und Orléannais	742,804	368,901	370,305
	Summa	54,239,679	36,746,432	37,382,225
Im J. 1861 standen ferner Truppen in Algier, Rom und Syrien				90,507
	Zusammen			37,472,732
Algerien.				
Algier		11,300,000	902,834	974,491
Constantine		17,500,000	593,678	622,606
Oran		10,200,000	1,181,461	1,402,027
	Gesammtzahl	93,239,679	39,424,405	40,471,856

In Frankreich allein, ohne Algier, leben somit 3783 Personen auf der geogr. □Meile.

Die amtliche Zählung berücksichtigt das Religionsbekenntniß nicht und deßhalb muß man sich auf die kirchliche Statistik und Schätzungen

beschränken, wobei aber offenbar die Zahl der Protestanten zu gering ist. Hiernach gab es im J. 1862 in

	Frankreich.	Algier.	Zusammen.
Katholiken	35,734,667	185,100	35,919,767
Protestanten	1,561,250	6,736	1,567,987
Israeliten	156,000	29,007	185,007
Muhamedaner	—	2,778,281	2,778,281
Andere Religionsbekenner	20,815	—	20,815
Zusammen	37,472,732	2,999,124	40,471,856

Ueber die früheren Einwohnerzahlen Frankreichs liegen nur sehr schwankende und unsichere Angaben vor. Im J. 1700 soll Frankreich, ohne Lothringen, Corsica und Avignon, 19,669,320 Einwohner besessen haben. Eine durch Vauban zu Ende des 17. Jahrhunderts veranlaßte doppelte Zählung ergab $19^1/_{10}$ und $19^4/_{10}$ Millionen; da dabei aber 2 Millionen weibliche Personen mehr als männliche zum Vorschein kamen, so ist anzunehmen, daß Geistlichkeit, Armee und Flottenmannschaft nicht mitgezählt war. Vor der Austreibung der Protestanten war die Bevölkerung jedenfalls noch zahlreicher. Im J. 1762 sollen 21,769,163 Einwohner vorhanden gewesen sein; vor der Revolutionszeit gab es aber keine amtlichen Zählungen. Um jene Zeit schätzte Mirabeau die Einwohnerzahl auf 18 Millionen, Necker berechnete aber nach den Geburtsziffern (1 auf $25^1/_2$ Einwohner) die Volkszahl 1784 auf 24,800,000 und mag damit der Wahrheit nahe gekommen sein, denn eine Zählung von 1790, obschon unvollkommen, ergab 26,363,000 Einw. Jedoch behauptet eine wichtige französische Autorität, daß die Bevölkerung vor der Revolution mindestens 29 Mill. betragen habe und nachher durch die Kriege, Metzeleien, Verbannungen und Auswanderung um mindestens 1 Million verringert worden sei. Später, zumal in der Restaurationszeit, war der Zuwachs ein consequenter und betrug die Bevölkerung (ohne Savoyen):

1801	27,349,902 Ew.	1841	34,230,178 Ew.
1806	29,107,425 „	1846	35,401,761 „
1811	29,092,000 „	1851	35,783,170 „
1821	30,471,875 „	1856	36,039,364 „
1831	32,569,223 „	1861	36,735,619 „
1836	33,540,910 „		

In dieser Zeit erscheint der stärkste jährliche Zuwachs, $1_{,28}$ Proz. 1801—1806, sowie 1821—1831, $0_{,69}$ Proz., der schwächste aber

1846—1856, $0{,}_{21}$ und $0{,}_{11}$ Proz. Unter der Bevölkerung von 1861 waren 18,642,504 männliche und 18,739,721 weibliche Personen, also ein Ueberschuß zu Gunsten Letzterer von 97,217 Personen. Die weiblichen Einwohner überwogen die männlichen um

1801	725,225	1841	445,382
1806	481,725	1846	318,738
1821	868,325	1851	193,242
1831	669,033	1856	299,024
1836	619,508	1861	97,217

Aus dem stärkeren Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts in den einzelnen Perioden will man den Einfluß der Kriege ersehen, namentlich an der großen Zahl im Jahre 1821; allein hohe Ueberschüsse ergeben sich auch noch bis 1836 und nehmen erst später ab; die Erklärung ist in etwas Anderem, nämlich darin zu finden, daß die Zählungen *sehr* ungenau und auswärts befindliches Militär und die Flottenmannschaft nicht mitgezählt zu sein scheinen.

Die Zahl der Heirathen war

1846	268,307	1853	280,609
1847	249,625	1854	270,906
1848	293,552	1855	283,846
1849	278,903	1856	287,029
1850	297,700	1857	295 510
1851	286,984	1858	307,056
1852	281,460		

In der vorhergegangenen Zeit 1825—44 kam eine Ehe auf etwa 126 Einwohner; die Zahl verringerte sich aber bis 1847, wo eine *solche* nur auf 142 Einwohner fiel, nahm 1848 einen plötzlichen Aufschwung, 1 Ehe auf 121 Einwohner, ging 1849 wieder auf 1 zu 128, *ist aber* seither wieder günstiger geworden, da 1858 eine Ehe schon auf 118 Einwohner kam. Hinsichtlich der einzelnen Landestheile ist das Verhältniß sehr verschieden, denn es kam z. B. 1853 eine Ehe auf dem Lande auf 134, in den Städten außer Paris auf 122 und in Paris auf 96 Einwohner.

Geburten zählte man

1846	965,866	1853	936,967
1847	901,861	1854	923,461
1848	940,156	1855	902,336
1849	985,848	1856	952,116
1850	954,240	1857	940,709
1851	979,907	1858	969,343
1852	965,080		

Es kam somit gegen 1817—24, wo man eine Geburt auf $31_{,8}$ Einwohner zählte, ein Rückgang vor und fiel in der neuesten Zeit eine Geburt erst auf 37—40 Personen, wobei jedoch die Geburten in Paris und den anderen Städten zahlreicher als auf dem Lande sind. Unter den Geborenen waren

	Knaben.	Mädchen.
1836—40	493,709	465,722
1841—45	501,935	474,095
1846—50	487,050	462,544
1851—55	483,088	457,927
1857	482,336	458,372
1858	496,492	472,851

Ungeachtet der Leichtigkeit der Eheschließungen gibt es doch sehr viele uneheliche Geburten, denn es fiel eine solche auf eheliche Geburten

1817—53	$12_{,95}$	1856	$13_{,01}$
1853	$12_{,71}$	1857	$12_{,27}$
1854	$12_{,17}$	1858	$12_{,12}$
1855	$12_{,95}$		

Im Ganzen wurden uneheliche Kinder geboren 1851—54 68,687, 1857 70,890 und 1858 74,633. Am Schlimmsten sieht es hierbei in Paris aus, wo schon $25^1/_2$ — $26^1/_2$ Proz. der Geburten unehelich sind, während in den anderen Städten ihr Prozentsatz 11 — $12^1/_4$ und auf dem Lande $4_{,43}$ — $4^1/_2$ ist. In Paris sind 1862 26,805 männliche und 25,507 weibliche Kinder geboren und dabei 14,591 uneheliche oder 1 auf $2_{,6}$ eheliche. — Von den Geburten sind etwa 4 Proz. Todtgeburten. Es kamen nämlich solcher vor

1851	31,665	1855	38,013
1852	37,901	1856	40,786
1853	38,664	1857	41,905
1854	39,778	1858	43,752

Auch hier trifft die Mehrzahl auf die unehelichen Geburten.

Sterbefälle kamen vor

1836—40	799,817	1850	761,610
1841—44	785,973	1853	795,596
1845	741,985	1854	992,779
1846	820,918	1855	937,942
1847	849,054	1856	837,082
1848	836,693	1857	858,785
1849	982,008	1858	874,023

Somit kommt ein Todesfall auf $39_{,67}$—$44_{,29}$ Personen, je nachdem Krankheiten und andere außergewöhnliche Fälle eintraten, wie

denn z. B. die Cholera 1832, 1849 und 1854 sehr bedeutende Verheerungen angerichtet hat. Für die frühere Zeit gab man eine günstigere Verhältnißziffer an, z. B. 1 Todesfall auf $35,_{42}$ Einwohner im Jahre 1801; allein diese Angabe selbst hat keinen Werth, weil die Aufzeichnungen keine Sicherheit darboten und viele Militärs umkamen, ohne daß sie in den Civilstandsregistern als gestorben eingetragen wurden.

Die Zahl der Selbstmorde wurde für die Zeit von 1836—1852 auf 52,136 oder jährlich 3066 angegeben, für 1851 — 55 aber 3639 jährlich. Sie war

1827	1542
1829	1904
1831	2084
1855	3810
1856	4187

Auch hier müssen wir voraussetzen, daß die Ziffern der Wahrheit nicht ganz entsprechen und früher sehr viele Selbstmorde als gewöhnliche Todesfälle angegeben wurden, weil die Familien solche möglichst zu verheimlichen suchten. Jedoch ist allerdings auch hierbei ein erhebliches Zunehmen der Selbstmorde zuzugeben, deren Ursache in den schwankender gewordenen ökonomischen Verhältnissen und dem raschen Wechsel in allen Lebensbeziehungen zu suchen sein möchte.

Die Zahl der Haushaltungen wird auf 9,387,561 angegeben oder 1 auf $3,_{85}$ Personen. Wohnhäuser zählte man 1859 8,007,784 oder $4,_{63}$ auf ein Haus.

Obschon ein politischer Unterschied zwischen Städten und Landgemeinden nicht besteht, so werden doch erstere bei den statistischen Aufnahmen immer besonders ausgeschieden. Im Jahre 1861 gab es folgende Städtebevölkerung mit Angabe des betreffenden Departements:

Seinedep.: Paris 1,696,141 *), St. Denis 22,052, Clichy 17,473, Boulogne 13,944, Vincennes 13,414, Neuilly 13,216, Courbevoie 10,553.

---

*)

1801	552,686	1846	1,053,897
1811	630,636	1851	1,053,262
1821	723,551	1855	1,174,346
1831	785,483	1861 nach der Stadterweiterung um 11 Gemeinden von 3288 auf 7088 Hectaren 1,696,141.	
1836	909,126		
1841	935,261		

Untere Seine: Rouen 102,649, Havre 74,336, Elbeuf 20,692, Dieppe 20,187, Fécamp 12,243.

Seine und Marne: Melun 11,170, Fontainebleau 11,939, Meaux 10,762.

Seine und Oise: Versailles 43,899, St. Germain-en-Laye 15,708.

Oise: Beauvais 15,364, Compiegne 12,137.

Aisne: Laon 10,090, St. Quentin 30,790, Soissons 10,208.

Pas de Calais: Arras 25,905, Boulogne 36,265, St. Omer 22,011, St. Pierre-les-Calais 15,008, Calais 12,934.

Somme: Abbeville 20,058, Amiens 58,780.

Nord: Lille 131,827, Roubaix 49,274, Tourcoing 33,498, Dunkerque 32,113, Valenciennes 24,966, Douai 24,486, Cambrai 22,557, Wattrelos 12,315, Armentières 11,901, Halluin 10,803, Maubeuge 10,557, Denain 10,254, St. Amant 10,210, Bailleul 10,102.

Ober-Saône: Vesoul 7579.

Saône und Loire: Mâcon 18,006, Chalons sur Saône 19,709, Le Creuzot 16,094, Autun 11,897.

Sevres: Niort 20,831.

Yonne: Auxerre 15,081, Sens 11,098.

Ain: Bourg en Bresse 14,052.

Allier: Moulins 17,581, Montluçon 16,212.

Ardèche: Privas 6657, Annonay 16,271.

Ardennes: Mezières 5605, Sedan 15,536.

Ariège: Foix 5507.

Aube: Troyes 34,613.

Calvados: Caen 43,740, Lisieux 13,121.

Charente: Angoulème 24,961.

Unter-Charente: La Rochelle 18,904, Rochefort 30,212, Saintes 10,962.

Finistère: Quimper 11,488, Brest 67,833, Morlaix 14,008.

Ille und Vilaine: Rennes 45,485, St. Malo 10,886, Saint Servan 12,709.

Loir und Cher: Blois 20,331.

Manche: St. Lô 9810, Cherbourg 41,812, Granville 17,180.

Marne: Chalons sur Marne 16,675, Reims 55,508, Epernay 7140.

Obere Marne: Chaumont 7140.

Meurthe: Nancy 49,305, Luneville 15,528.
Meuse: Barl-le-Duc 14,955, Verdun 12,394.
Moselle: Metz 56,888.
Sarthe: Le Mans 37,209.
Vosges: Epinal 11,957.
Oberrhein: Colmar 22,629, Mühlhausen 45,887, St. Marie aux Mines 12,332, Guebwiller 10,680.
Unterrhein: Straßburg 82,014, Hagenau 11,071, Schlettstadt 10,184.
Unteralpen: Digne 5344.
Oberalpen: Gap 8219.
Aude: Carcassonne 20,644, Narbonne 16,062.
Aveyron: Rhodez 11,856, Millau 12,636, Villefranche 10,172.
Rhonemündungen: Marseille 260,910, Aix 27,659, Arles 25,543, Tarascon 13,489.
Cantal: Aurillac 10,936.
Cher: Bourges 28,064.
Corrèze: Tulle 12,410.
Cote d'or: Dijon 37,074, Beaune 10,719.
Nordküste: St. Brieuc 15,341.
Creuse: Guéret 5139.
Dordogne: Perigueux 19,140, Bergerac 12,116.
Doubs: Besançon 46,786.
Drôme: Valence 18,711, Montélimart 12,044, Romans 11,257.
Eure: Evreux 12,465, Louviers 10,841.
Eure und Loir: Chartres 19,531.
Gard: Nîmes 57,129, Alais 20,257.
Ober-Garonne: Toulouse 113,229.
Gers: Auch 11,899.
Gironde: Bordeaux 162,750, Libourne 13,565.
Hérault: Montpellier 51,865, Beziers 24,270, Cette 22,438, Lodève 11,864.
Indre: Chateauroux 16,170, Issoudun 14,282.
Indre und Loire: Tours 41,061.
Isère: Grenoble 84,726, Vienne 19,559.
Jura: Lons-le-Saulnier 9862, Dôle 10,605.
Landes: Mont de Marsan 5574.

Loire: Montbrison 7201, St. Etienne 92,250, Roanne 17,398, Rive de Gier 14,202.
Obere Loire: Le Puy 17,015.
Untere Loire: Nantes 113,623, St. Royère 10,845.
Loiret: Orléans 50,798.
Lot: Cahors 13,846.
Lot und Garonne: Agen 17,263, Villeneuve 13,830.
Lozère: Mende 6370.
Maine und Loire: Angers 51,797, Saumur 14,079, Cholet 12,735.
Mayenne: Laval 22,892, Mayenne 10,310.
Morbihan: Vannes 14,564, Lorient 35,462.
Nièvre: Nevers 18,971.
Orne: Alençon 16,110, Flers 10,054.
Puy de Dôme: Clermont-Ferrant 37,275, Thiers 15,901, Riom 10,863.
Nieder-Pyrenäen: Pau 21,140, Bayonne 25,611.
Ober-Pyrenäen: Tarbes 14,768.
Ostpyrenäen: Perpignan 23,452.
Rhone: Lyon 318,803, Tarare 14,569, Villefranche 11,650.
Tarn: Albi 15,493, Castres 21,538, Mazamet 10,924.
Tarn und Garonne: Montauban 27,054, Moissac 10,445.
Var: Draguignan 10,082, Toulon 84,987, La Seyne 11,700, Hyères 10,360.
Vaucluse: Avignon 36,081, Carpentras 10,918, Orange 10,007
Vendée: Napoléon-Vendée 8298.
Vienne: Poitiers 30,563, Châtelleraut 14,210.
Ober-Vienne: Limoges 51,053.
Corsica: Ajaccio 14,098, Bastia 19,304.
Savoyen: Chambery 19,953.
Obersavoyen: Annecy 10,737.
Seealpen: Nizza 48,273, Grasse 12,105.

Im Jahre 1857 betrug die Bevölkerung der Städte von über 10,000 Einwohner 5,100,000 oder etwa $^1/_7$ der Gesammtzahl und die Bevölkerung der hauptsächlichsten Städte nahm in 15 Jahren um 1,070,758 zu, wovon allein 300,000 auf Paris kommen. Da die ganze Volkszahl in dieser Zeit nur um 7,809,564 zunahm, so ist un-

streitig die Vergrößerung der Städte auf Kosten der ländlichen Bevölkerung erfolgt. Eine Berechnung für 1853 gab die Städtebevölkerung Frankreichs auf 1,501,000 für Paris und 8,330,000 für die anderen Städte und die ländliche Bevölkerung auf 26,394,000 an, wobei jedoch wohl alle Orte mit mehr als 2000 Einwohnern zu den Städten gerechnet sind. Man findet in der That in einzelnen Departements eine nicht unerhebliche Verminderung der Einwohner, die jedenfalls aus diesem Zuströmen nach den Städten zu erklären ist. Schon in der Zeit von 1851—56 verminderte sich das Departement Calvados von 491,210 auf 478,397, Côte d'or von 400,297 auf 385,131, Meurthe von 450,423 auf 424,373 und Meuse von 328,657 auf 305,727. Allein auch in der Zeit von 1856 auf 1861 fanden wieder solche Verminderungen statt und zwar in nachfolgenden Departements um:

Savoie	38,852	Moselle	4695	Tarn	1199
Puy de Dôme	13,653	Hochalpen	4436	Ain	1152
Landes	8,993	Manche	3781	Sarthe	1038
Creuse	8,834	Lozère	3552	Côte d'or	991
Cantal	7,142	Indre	3425	Vaucluse	739
Orne	6,777	Nieder-Alpen	3302	Eure und Loire	619
Eure	6,004	Dordogne	2964	Vienne	557
Hochpyrenäen	5,677	Tarn und Garonne	2231	Ober-Vienne	192
Gers	5,366	Ober-Marne	2099	Meuse	187
Corrèze	4,863	Ostpyrenäen	1293		

Die ganze Verminderung beträgt zwar nur 145,031 Personen, aber es müssen auch noch alle jene hinzugerechnet werden, welche in dieser Zeit den Geburtsüberschuß bildeten, was bei der Gesammtbevölkerung der betreffenden Departements von über 9,420,000 Personen auch noch etwa 160,000 ausmacht, zusammen also den Menschenverlust dieser Departements auf mindestens 305,301 Personen erhebt, der unstreitig in den Städten wiederzufinden ist. Es ist nun nicht zu bezweifeln, daß das künstliche Heben der Städte, zumal von Paris (Seine-Departement), wo 1850 277 Millionen Fr. an die Staatskasse eingingen und 877 Mill. verwendet wurden, und die große Centralisation sehr viel zu diesem Anwachsen der Städte beitrugen; allein die überwiegenden Ursachen sind doch andere. In Frankreich ist nämlich die Landwirthschaft nur unbedeutend gegenüber der Industrie und dem Handel in die Höhe gegangen und da das platte Land in der Regel nur so viele Einwohner festzuhalten pflegt, als für die Landwirthschaft nöthig sind

und darin ihr Auskommen finden, hingegen die Einführung besserer Methoden und von Maschinenkräften sogar noch weniger Arme nöthig macht, so ist es ganz natürlich, daß die entbehrlichen Einwohner nach den Städten ziehen und zur Industrie übergehen, welche sich in den Städten und einzelnen Departements concentrirt, während sie in andern Ländern sich über ganze Landdistrikte zu vertheilen pflegt. Es ist daher diese Thatsache nur insofern mit dem gegenwärtigen Regierungssystem in Verbindung zu bringen, als dasselbe bis jetzt vorzugsweise Handel und Industrie zu fördern suchte und für die Landwirthschaft noch wenig that oder erzielte.

Die Auswanderung ist in Frankreich immer nur schwach gewesen, denn sie betrug

1856	17,997 Personen,	1858	13,813 Personen,
1857	18,809 „	1859	9,164 „

wovon mehr als der dritte Theil nach Algier ging. In der Zeit von 1849 — 1858 sollen überhaupt nur 200,000 Personen ausgewandert sein und unter diesen gegen 85,000 nach Algier.

Man macht auch in Frankreich die Bemerkung, daß die Einwohner kleiner zu werden beginnen, denn von den 5,811,944 in den Jahren 1816 — 35 Conscribirten waren 1,076,130 oder 18 Prozent nicht groß genug und zwar mehr in den letzten 10 Jahren, obschon das Maß verkleinert wurde. Man behauptet nun zwar, die mittlere Größe habe zugenommen, indem die Recruten von 1678 Millimeter 1831 — 35 nur $14,_{97}$ Prozent betrugen, seither aber $15,_{31}$ Prozent. Im Jahre 1856 waren von 301,295 Conscribirten 77,705 untauglich und nach einer Durchschnittsberechnung erreichten von jährlichen 490,278 männlichen Geburten blos 296,926 das 20. Lebensjahr. Von dieser jährlichen Conscriptionsklasse gehen $53,_{41}$ Prozent ab und zwar $7,_{31}$ Proz. wegen nicht genügender Größe, $29,_{87}$ Prozent wegen allgemeiner Schwächlichkeit oder Gebrechen und der Rest wegen sonstiger Befreiungsgründe, so daß davon nur 132,725 Recruten bleiben. Sonst zählte man 1856 38,413 Blinde (21,005 männliche), 21,554 Taubstumme (12,236 männliche), 25,259 Cretinen und Idioten (2969 in Anstalten) und 35,031 Wahnsinnige (23,317 in Irrenanstalten).

Ueber die Nationalitäten, woraus die Bevölkerung zusammengesetzt ist, fehlen genaue Erhebungen. Es werden etwa $1^1/_2$ — 2

Millionen Deutsche, 1,105,000 Bretonen, 350,000 Italiener, 120,000 Basken, 185,000 Israeliten, 2,778,287 Muhamedaner, 5000 Zigeuner u. s. w. gerechnet. Die Zahl der in Frankreich lebenden Ausländer ist mindestens zu 410,000 anzunehmen.

Die Zahl der Gemeinden beträgt 37,510. Vor der Einverleibung von Savoyen waren es 36,838 und diese zerfielen 1851 in folgende Klassen:

Einwohner.	Gemeinden.	Einwohner.	Gemeinden.
über 50,000	13	1001—1500	4,423
20,001—50,000	43	501—1000	11,955
10,001—20,000	93	401— 500	3,916
5,001—10,000	271	301— 400	4,618
4,001— 5,000	235	201— 300	4,157
3,001— 4,000	565	101— 200	2,560
2,001— 3,000	1,462	unter 100	433
1,501— 2,000	2,094		

Es gab also 2682 Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern und 34,156 unter 2000 Einwohnern.

Vor der ersten Revolution zerfiel Frankreich in 35 Provinzen, die oben angegeben sind; jedoch war das Land wegen der Kleinheit mehrerer Provinzen in 29 Generalitäten eingetheilt. Im Jahre 1789 wurde dann die Eintheilung in Departements geschaffen, um den Provinzialparticularismus zu vernichten. Jener frühere Besitz umfaßte 26,720 □Lieues ($2^7/_9$ = 1 deutsche □Meile). Nach dem Ausbruche der Revolution und unter dem ersten Kaiserreiche bekam Frankreich eine ungemeine Ausdehnung, denn es umfaßte nach und nach Belgien und Holland, das ganze linke Rheinufer, die Weser- und Elbemündungen, Stücke von der Schweiz (Wallis, Neuenburg und Genf), Sardinien (Festland), Parma, Rom, Toscana und Theile von Modena mit einem Areale von 13,600 □Meilen und 42,366,000 Einwohnern, während es mit den Vasallenstaaten über 26,300 □Meilen und $72^1/_2$ Millionen Einwohner gebot. Die beiden Pariser Frieden vom 30. Mai 1814 und 21. November 1815 reducirten es auf den bisherigen Bestand mit Ausnahme von Savoyen, das erst im Juni 1860 von Italien abgetreten wurde.

Die früheren Bestandtheile ohne Savoyen hatten folgende Bodenfläche:

Ackerland	25,381,659 Hect.	Natürliche Gewässer	441,170 Hect.
Waldungen	7,702,433 „	Teiche	178,723 „
Haide, Weide, Oedungen	7,171,203 „	Unproductives Land	159,508 „
Wiesen	5,159,226 „	Oel-, Mandelbaumpflanzungen	110,725 „
Weinberge	2,090,534 „	Erlen- u. Weidengebüsch	64,717 „
Wege u. öff. Plätze	1,102,843 „	Entwässerungsgräben	17,401 „
Ertragloses Staatseigenthum	1,057,114 „	Oeff. Gebäude, Friedhöfe	14,771 „
Gärten u. Baumfelder	628,235 „	Kanäle	12,273 „
Kastanienwälder	563,986 „	Minen u. Steinbrüche	4,176 „

Außerdem gibt es noch 2,706,672 Hectaren unbebautes, den Gemeinden gehöriges Land und 185,46 Hect. Moräste u. dgl.

In Frankreich ist das Grundeigenthum ungemein zerstückelt, ganz im Sinne einer extremen Demokratie; jedoch sind in Folge der Verschuldung vieler kleiner Güterbesitzer wieder viele kleine Bauerngüter ganz oder theilweise in die Hände von Kapitalisten und großer Gutsbesitzer gerathen. Man rechnet daher über 200,000 Güterbesitzer, die über 200 Francs Abgaben bezahlen und an Vermögen der Masse englischer Eigenthümer gleich stehen. Von diesen zahlen 15,000 über 500 Francs; es gibt viele Besitzungen von 500, 1000 und 2000 Hectaren und selbst solche, welche 25,000 — 100,000 Francs Pachtzins eintragen. Da man jedes abgeschlossene oder besondere Güterbesitzthum als Cote foncière bezeichnet, so kann natürlich derselbe Eigenthümer mehrere solche in verschiedenen Bezirken besitzen. Im Jahre 1815 gab es 10,896,682 Cotes foncières, 1835 10,896,682 mit 123,360,338 Parzellen, 1842 11,053,702 mit 126,210,194 Parzellen und 1851 12,800,000 Cotes foncières mit etwa 5—6 Millionen Besitzern. Im Jahre 1841 zahlten nur 16,364 Cotes über 1000 Francs Grundsteuer, 480,000 über 100 Francs, $5^1/_2$ Millionen weniger und selbst unter 5 Francs. Unter diesen Cotes foncières sind jedoch die Besitzer von etwa 7 Millionen Wohnhäusern und Hütten begriffen, so daß nur 4 Millionen Besitzer von ländlichen Grundstücken übrig bleiben. Thiers, welcher 1848 die Zahl der Cotes auf 11 Millionen annahm, theilte mit, daß davon 5 Millionen unter 5 Francs, 1,751,000 von 5—10 Francs, 15,000 von 10—20 Francs und nur 13,000 über 1000 Francs Grundsteuer bezahlten. Ein französischer Landwirth und Nationalökonom zählt 200,000 große Eigenthümer mit 17,328,000 Hectaren, 700,000 mittlere mit 14,420,000 Hectaren und 3,900,000 mit 14,252,000 Hectaren auf, aber da auf erstere nur

56 Hectaren per Eigenthümer kommen, so können dies doch keine großen Grundeigenthümer sein. Derselbe Schriftsteller gibt an, daß 8000 Cotes mit 2,840,000 Hectaren über 1000 Francs Grundsteuer und 15,000 Cotes mit 2,700,000 Hectaren über 500 Francs bezahlen, ferner 3,900,000 Grundeigenthümer mit je $3_{,63}$ Hectaren Besitz und einer Grundsteuer unter 50 Francs; die offizelle Statistik rechnet auf 11 Millionen Cotes 8,471,656 mit weniger als 20 Francs Grundsteuer, 1,751,994 Cotes mit 5—10 Francs und 5,205,411 mit weniger als 5 Francs Grundsteuer. Im Jahre 1842 lasteten auf dem Grundeigenthum 13 Milliarden und 1857 allein in 80 Departements 12,005,506,370 Frcs. Schulden und kamen jährlich an 2½ Millionen Eigenthumsübertragungen vor, was jedenfalls kein günstiges Zeichen für die agrarischen Zustände Frankreichs ist. Was hierbei die 20 Millionen Francs helfen sollen, welche der eigens zur Unterstützung der Landwirthe gegründete Credit foncier bis 1857 auf ländlichen Grundbesitz in schwer verkäuflichen Obligationen ausgeliehen hat, ist nicht einzusehen. Derselbe hat überhaupt bis Ende 1863 nur 281,199,784 Francs ausgeliehen und zwar nur 11,747,200 Francs in Posten unter 10,000 Francs und 155,189,864 Francs in solchen von 10 bis 100,000 Francs.

Ohne Zweifel hat die französische Landwirthschaft durch die am 4. August 1789 beschlossene Abschaffung aller Feudalrechte sehr gewonnen, zumal die zahlreichen Güter der todten Hand nun in den beweglichen Privatbesitz übergingen und starke Parzellirungen begannen; allein später trat auch die Zerstückelung zu umfassend auf und durch Erbtheilungen, Mißerndten u. dgl. wurde das Grundeigenthum tief verschuldet. Die Gewerbefreiheit hat nicht minder sehr wohlthätig gewirkt, wenn auch daneben noch bis zur jüngsten Zeit das verderbliche Schutzzollsystem fortbestand und besonders Monopole (z. B. für Tabak) die Landwirthschaft sehr drückten. Aber das strenge System der Centralisation und bureaukratischen Regierung und Einmischung in alle möglichen Verhältnisse hat die Landwirthschaft nicht so aufkommen lassen, als es sonst bei dem milden Klima und fruchtbaren Boden möglich wäre.

Ueber den Stand der landwirthschaftlichen Production geben folgende Notizen Auskunft. Im Jahre 1789 umfaßte der Weinbau 1½ Millionen Hectaren, 1829 1,993,307, 1834 2,134,822 und 1856

2,090,534 Hectaren (in 76 Departements, wovon 20 jedoch nur in geringem Maße), wovon etwas über ein Viertheil im nördlichen Frankreich. Man producirte 1827 35,075,689 Hectolitres im Werthe von 540,389,298 Francs, 1839 36,783,323 Hect. Wein und 1,088,802 Hect. Branntwein im Werthe von 478,088,302 Francs. Den Ertrag der Hectare berechnet man auf durchschnittlich $18,_{63}$ Hectolitres und zwar ist er am reichlichsten im Norden, wo er z. B. im Meurthe-Departement auf $56,_{85}$ Hectolitres steigt, während Vaucluse blos 6—8 Hectolitres erlangt. Der Durchschnittspreis ist $11^4/_{10}$ Francs, der Ertrag einer Hectare 212 Francs 45 Centimes. Der Besitz ist unter 60,000 Eigenthümer vertheilt und die Productionskosten betragen etwa 45 Millionen Francs. Burgunder Wein wird für 44—45 Millionen Francs producirt, Champagner 5—700,000 Hectolitres, wovon etwa 2,700,000 Flaschen ausgeführt und 626,000 im Lande consumirt werden. Von Sillery werden 10,000, von Ai 50,000 Flaschen producirt. Im Jahre 1857 wurde der Werth der Weinausfuhr auf 167,900,000 Francs, im Durchschnitt von 5 Jahren aber nur auf $74^1/_{10}$ Millionen Francs geschätzt. Runkelrüben werden auf etwa 19,500 Hectaren gebaut, wovon $^4/_5$ im Norden; der Ertrag beträgt 86 — 94 Millionen metrische Centner. Im Jahre 1859/60 betrug die Fabrikation von Rohzucker $126^1/_2$ Millionen Kilogramme, wovon $18^1/_2$ Millionen consumirt wurden; jedoch nahm die Production dieses Jahres gegen das Vorjahr um $6^1/_6$ Millionen Kilogramme ab und wird in Folge der freieren Handelspolitik noch mehr sinken. — Raps wird auf 1 Million Hectaren gepflanzt, Tabak darf nur in einzelnen Arrondissements gepflanzt werden und wurden im Jahre 1855 15,318,915 Kilogramme an die Regierung für 11,684,000 Francs verkauft. Krapp wurde 1857 für $14^3/_5$ Millionen Francs ausgeführt. Die einheimische Seide hat einen Werth von 100 Millionen Francs. Eine Million Hectaren sind Obst- und Gemüsegärten und der Werth der Nebenpflanzungen (Tabak, Krapp, Oliven, Maulbeerbäume, Obst, Gemüse u. s. w.) wird auf 1 Milliarde Francs angeschlagen, was aber offenbar noch zu nieder gegriffen ist.

Die Zahl der Schafe beträgt 35 Millionen und zu ihrer Fütterung dienen 53 Millionen Hectaren. Der Wollertrag ist 60 Millionen Kilogramme, das von ihnen gelieferte Fleisch beträgt 144 Millionen Kilogramme. Es gibt ferner 10 Millionen Rinder, jedoch werden die

Ochsen zu sehr mit harter Arbeit angestrengt; von etwa 4 Millionen Kühen sind 1 Million Milchkühe und die Milchproduction wird zu 2 Milliarden Litres gerechnet, wovon aber die Hälfte zum Aufsaugen der Kälber verwendet wird. Der Ertrag davon ist 100 Millionen Francs. Die 4 Millionen jährlich geschlachteten Rinder und Kälber liefern 300 bis 400 Millionen Kilogramme Fleisch und sämmtliche 10 Millionen Stück Rindvieh etwa 400 Millionen Kilogramme. Es fehlt für die Viehzucht sehr an rationeller Behandlung und es werden zu wenig andere Düngemittel eingeführt. Der Ertrag des Bodens wird per Hectare zu 100 Francs angenommen. Im Jahre 1831 nahm die Weizenkultur ein 4753 Millionen, 1841 5563 und 1856 6488 Millionen Hectaren, deren Ertrag durch verbesserte Kultur von 10½ auf 14 Hectolitres gestiegen sein soll. Im Jahre 1863 wurden 1 Million Hectaren mehr mit Weizen bebaut als 1847. Im Durchschnitt 1858 bis 1862 wurden an 700,000 Hectaren Weizen mehr ein- als ausgeführt (Einfuhr 5,720,000 Hect.). Ferner wurden ausgeführt 1847 für 3½ und 1863 für 30½ Millionen Francs Butter, 1847 für 4½ und 1863 für 23 Millionen Francs Eier; endlich war der eigene Guanoverbrauch 1847 erst 1⅖, 1863 aber 28 Millionen Kilogr., was eine merkliche Verbesserung der Landwirthschaft beweist.

Wenn man den Ertrag des landwirthschaftlichen Bodens zu 100 Francs per Hectare annimmt, so wird der Gesammtertrag 6 Milliarden Francs sein und dafür arbeiten etwa 21 Millionen Güterarbeiter. Der Werth der Hectare im großen Durchschnitt wird von Einigen überhaupt zu 1000 Francs berechnet. Die offizielle Statistik berechnete den gesammten Bodenwerth 1821 zu 39,514 und 1851 zu 83,744 Millionen Francs und den Reinertrag desselben im ersteren Jahre zu 1,597,000,000 Francs, im letzteren zu 2,643,366,000 Francs. Die landwirthschaftliche Production wurde geschätzt

	1789.	1815.	1848.
Weizen	34 Mill. Fr.	44 Mill. Fr.	70 Mill. Fr.
Roggen	46 „	44 „	40 „
Kartoffeln	2 „	20 „	100 „
Wein	17 „	35 „	40 „

und per Hectare war

	1789.	1815.	1848.
Reinertrag des Eigenthums	12 Fr.	18 Fr.	30 Fr.
Gewinn des Pächters	5 „	6 „	10 „
Auslagen	1 „	2 „	5 „
Steuern	7 „	4 „	5 „
Löhne	25 „	32 „	50 „
Zusammen	50 Fr.	62 Fr.	100 Fr.

Ueber die Berufsthätigkeit der Bewohner werden von Zeit zu Zeit mit den gewöhnlichen Zählungen besondere Aufnahmen gemacht. Es gehörten an:

	1851.		1856.	
	Zahl.	Proz	Zahl.	Proz.
Ackerbau	21,992,874	$61,_{46}$	19,064,071	$52,_{94}$
Industrie und Handel	9,283,895	$25,_{95}$	12,202,391	$33,_{88}$
Freien Künsten	3,483,538	$9,_{73}$	3,262,282	$9,_{06}$
Ohne Geschäft	1,022,863	$2,_{86}$	1,483,925	$4,_{12}$
Zusammen	35,783,170	—	36,012,669	—

Das starke Uebergehen der Einwohner von der Landwirthschaft zur Industrie und dem Handel ist ein sicherer Erklärungsgrund für das Zuströmen der überschüssigen ländlichen Bevölkerung nach den Städten; da übrigens hiernach die absolute Zahl der landwirthschaftlichen Klasse sich von 21,993,336 auf 19,079,239 verminderte, also um 2,914,097, dagegen die industrielle Bevölkerung von 9,285,732 auf 12,210,136 stieg, also um 2,924,404, während in der gleichen Zeit das platte Land nur etwa 300,000 Menschen an die Städte abgab, so ist daraus der Schluß zu ziehen, daß die gesteigerte landwirthschaftliche Production mit weniger Menschenkräften bewirkt wird und der entbehrliche Theil der ländlichen Bevölkerung sich der Industrie widmet, die also auch mehr auf das Land eingedrungen ist. Die Zunahme der Geschäftslosen von $2,_{86}$ auf $4,_{12}$ Prozent erklärt sich ganz einfach daraus, daß mehr Personen nach Erwerbung eines gewissen Vermögens oder Einkommens sich bei Zeiten in die Ruhe zurückziehen, ohne deshalb gerade unproductiv zu werden, da sie im Gegentheile als Actionäre von Unternehmungen und in anderer Weise oft sehr productiv wirken, obschon man ihnen deshalb kein besonderes Geschäft zutheilen kann.

Ueber die Industriethätigkeit wurde 1856 folgende Aufnahme gemacht:

Geschäftszweige.	Geschäfte.	Gesammte Arbeiterbevölkerung.	
		männliche.	weibliche
Gewebe-Industrie	109,203	831,366	1,046,827
Steinbrüche u. Bergwerke	16,636	190,243	153,397
Bearbeitung der Metalle	2,086	73,906	59,899
Fabrikation metallener Gegenstände	41,832	230,928	181,599
Industrie in Leder	7,736	49,491	38,850
„ „ Holz	39,012	124,316	105,009
„ von irdenen Waaren	12,561	93,405	79,700
Chemische Producte	6,398	45,772	37,666
Baugewerbe	209,058	1,102,426	840,579
Industrie von Möbeln	13,770	78,683	67,375
„ für Bekleidung	286,196	734,304	1,221,395
„ „ Alimentationsbedürfnisse	300,306	747,436	710,636
„ „ Transport	94,893	592,376	435,512
„ „ Künste u. Wissenschaften	7,969	63,302	56,297
„ „ Luxus u. Vergnügen	16,295	79,639	66,218
„ „ den Krieg	451	22,382	20,709
„ „ Beerdigung	3,339	15,845	12,363
Sonstige Industrieen	1,310	106,216	153,894
Zusammen	1,169,051	5,182,036	5,287,925

Dem Handel sind gewidmet:

Bauwesen	9,099	30,227	27,312
Möblirung	4,829	14,606	14,430
Kleidung und Toilette	78,814	193,167	224,864
Nahrung	173,121	338,379	389,566
Heizung und Beleuchtung	13,004	33,870	30,663
Transportwesen	8,840	64,285	56,250
Künste und Wissenschaften	5,433	14,293	14,298
Luxus und Vergnügungen	33,681	52,805	57,974
Sonstige Zwecke	10,311	38,076	37,272
Zusammen	337,149	779,702	852,629

Die übrigen Stände sind also beziffert (nebst Angehörigen):

Rechtspflege	73,663	68,460
Aerztliches Personal	47,118	59,309
Unterrichtswesen	79,742	87,439
Wissenschaften und Künste	32,187	27,148
Land- und Seemacht	416,825	22,890
Civilbeamte und Angestellte	236,968	210,276
Ordensklerus	12,394	53,493
Weltgeistliche	52,176	24,642
Zusammen	951,073	553,677

Diese Aufnahmen lassen insofern viel zu wünschen übrig, als sie nicht diejenigen Personen davon unterscheiden, welche bei diesen Beschäftigungen persönlich betheiligt sind und also allein den Umfang derselben bezeichnen würden.

Ueber die Production der **Bergwerke** und **Hüttenwerke** liegen nicht genug ausreichende Angaben vor. Im Jahre 1854 soll es 824 Bergwerke gegeben haben, nämlich 448 für Steinkohlen, 177 für Eisen und 199 für andere Productionen. Die Kohlenförderung, welche 1848 erst 40 Millionen metrische Centner umfaßte, hatte 1860 schon 80½ Millionen Centner (161 Zollcentner) erreicht und mag jetzt an 100 metrische oder Doppelcentner betragen. Auf den Hüttenwerken werden gegen 9 Millionen Centner Gußeisen im Werthe von 111½ bis 114 Millionen Francs erzeugt. Bedeutend sind auch die Salzwerke, welche durch ihre großen und billigen Lieferungen besonders die chemischen Fabriken mächtig fördern.

Die französische Gewerbsindustrie hat ihre Hauptkraft in der Production feiner, eleganter und geschmackvoller Gegenstände, während sie der eigentlichen Massenproduction anderer Länder nicht gewachsen ist. Besonders sind es Modegegenstände, welche ihr ganz vorzüglich das Uebergewicht über andere Länder verschaffen, also die verschiedenen Bekleidungsgegenstände, Zimmerschmuck, feine und elegante Handgebrauchsgegenstände, Bronce-, Möbel-, Papier-, Gold- und Silbergegenstände u. s. w. In allen andern Zweigen steht aber die französische Industrie nicht sehr hoch und ist bedeutender Verbesserung fähig. Ursache davon war das Schutzzollsystem, das so lange festgehalten wurde und erst in neuester Zeit durch kräftiges Einschreiten des Kaisers selbst verlassen ist, um die Industrie zu größerer Selbstthätigkeit und Anstrengung zu veranlassen. Unter den beschützten Industrien nimmt die Rübenzuckerfabrikation die erste Stelle ein, obschon sie gleichfalls gelitten hat. Im J. 1857/58 lieferte sie 151½ Millionen Kilogramm Zucker in 341 Fabriken, aber es sind inzwischen nicht nur Fabriken eingegangen, sondern die Zuckerproduction hat sich auch auf 96—99 Millionen Kilogr. vermindert. Die Baumwollindustrie ist erheblich gestiegen und es wurden 1860 124 Mill. Kilogr. Baumwolle zu 203 Millionen Frcs. verarbeitet, was im J. 1863 noch mehr gesteigert worden wäre, wenn die hohen Preise es zugelassen hätten. Die Seidenindustrie hat 1863 das Doppelte nach England ausgeführt wie vorher und auch die Fabrikation von Wollenstoffen und Metallwaaren hat sich gehoben. Die Zahl der verwendeten Dampfmaschinen, die 1852 schon 7779 mit 216,456 Pferdekräften betrug, kann jetzt füglich auf 10,000 mit 300,000 Pferdekräften angenommen werden.

Der Handel Frankreichs ist bedeutend und die Nachweisungen darüber unterscheiden zwischen dem allgemeinen Handel, der alle Ein-, Aus- und Durchfuhr umfaßt, und dem Spezialhandel, der blos die in Frankreich verbrauchten oder zum Verbrauch aus den Zolllagern genommenen Waaren und die aus Frankreich ausgeführten, darin producirten Waaren in sich begreift. Zur Schätzung des Werths wurde im J. 1827 ein amtlicher Tarif mit offiziellen Werthen aufgestellt; da dieser mit der Zeit aber von dem wirklichen Werthe immer mehr abwich, so wird daneben auch der wirkliche Werth angegeben.

Der allgemeine Handel umfaßte nach officiellem Werthe, der als gleich bleibend die Mengen erkennen läßt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
1840	1052 Mill. Fres.	1011 Mill. Fres.	2063 Mill. Fres.
1841	1121 „	1066 „	2187 „
1842	1142 „	940 „	2082 „
1843	1187 „	992 „	2179 „
1844	1193 „	1147 „	2340 „
1845	1240 „	1187 „	2427 „
1846	1257 „	1180 „	2437 „
1847	1343 „	1271 „	2614 „
1848	862 „	1153 „	2015 „
1849	1142 „	1423 „	2565 „
1850	1174 „	1531 „	2705 „
1851	1158 „	1629 „	2787 „
1852	1438 „	1682 „	3120 „
1853	1632 „	1861 „	3493 „
1854	1709 „	1788 „	3497 „
1855	1952 „	2027 „	3979 „
1856	2268 „	2320 „	4588 „
1857	2236 „	2357 „	4593 „
1858	2035 „	2442 „	4477 „
1859	2148 „	2756 „	4904 „
1860	2392 „	2949 „	5341 „
1861	2720 „	2615 „	5335 „
In den letzten fünf Jahren betrug der wirkliche Werth			
1857	2689 „	2639 „	5328 „
1858	2164 „	2561 „	4725 „
1859	2355 „	3057 „	5412 „
1860	2657 „	3147 „	5804 „
1861	3085 „	2442 „	5527 „

Der Spezialhandel betrug

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Zusammen.	
	Offizieller Werth.	Wirklicher Werth.	Offizieller Werth.	Wirklicher Werth.	Offizieller Werth.	Wirklicher Werth.
	Mill.	Mill.	Mill.	Mill.	Mill.	Mill.
1857	1450	1874	1640	1865	3090	3739
1858	1383	1362,8	1777,5	1887,3	3161,2	3450,1
1859	1404	1640,7	1998	2266,4	3402	3907,1
1860	1585	1897,3	2091,3	2271,1	3676,3	4168,4
1861	2018,2	2442,3	1874,2	1926,5	3892,4	4368,[illegible]

Davon kommen auf den Seeverkehr bei der Einfuhr etwa 1/3, bei der Ausfuhr 1/4. In den ersten 6 Monaten betrug der Spezialhandel 1861 2131, 1862 2133, 1863 2324 und 1864 2588 Mill. Frcs. (1122 Mill. Fr. Einfuhr, 1466 Mill. Fr. Ausfuhr).

Im J. 1861 erlangte nach den einzelnen Richtungen der allgemeine und Spezialhandel folgende Werthe (S. Tabelle S. 523 u. 524):

Im J. 1860, wo der nordamerikanische Secessionskrieg noch nicht begonnen hatte und der englisch-französische Handelsvertrag nicht in Wirksamkeit war, enthielt die Einfuhr vorzugsweise folgende Artikel: 1,237,000 (Doppel-) Centner Baumwolle zu 202 1/2 Millionen Frcs., 518,000 Ctr. Wolle zu 178 1/2 Mill., 20,250 Ctr. Seide zu 121 1/2 Mill., 9850 Ctr. gezwirnte Seide zu 79 1/5 Mill., 1,619,000 Ctr. Zucker zu 113 1/3 Mill., 343,500 Ctr. Kaffee zu 50 Mill., 49 1/4 Mill. Ctr. Steinkohlen zu 89 Mill., 183,000 Ctr. Wein zu 10 1/5 Mill. und 771,000 Stück Schlachtvieh zu 55 4/5 Mill. Franken. Die Ausfuhr begriff für 454 1/5 Mill. Seidenfabrikate, 229 1/3 Mill. Wollenwaaren, 69 1/2 Mill. Baumwollenwaaren, 133 Mill. Lederfabrikate, 114 1/2 Mill. Mehl und Getreide, 221 Mill. Wein und 52 1/5 Mill. Frcs. Branntwein. Hiervon ist nun allerdings eine Aenderung eingetreten und kamen 1863 für 30 1/2 Mill. Frcs. Butter und 23 Mill. Eier hinzu, ferner wurde das Doppelte von 1862 an Seidenwaaren nach England ausgeführt, für 64 Mill. Fr. Wolle und für 45 Mill. Baumwolle (gegen 160 Mill. 1862) eingeführt.

	Allgemeiner Handel.			
	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Offizieller Werth.	Wirklicher Werth.	Offizieller Werth.	Wirklicher Werth.
Rußland	137,300,000	163,200,000	43,400,000	39,800,000
Schweden u. Norwegen	31,300,000	38,600,000	5,000,000	7,200,000
Dänemark u. Kolonien	3,100,000	3,800,000	8,700,000	8,700,000
Hansestädte	22,300,000	23,300,000	21,000,000	29,700,000
Hannover u. Mecklenburg	400,000	400,000	500,000	1,700,000
Zollverein	265,700,000	282,300,000	183,600,000	189,700,000
Großbritannien	343,900,000	355,100,000	564,600,000	619,800,000
— Kolonien	69,600,000	77,700,000	23,300,000	30,900,000
Niederlande	30,200,000	36,700,000	28,200,000	32,400,000
— Kolonien	13,900,000	19,100,000	700,000	900,000
Belgien	233,200,000	276,200,000	160,300,000	168,800,000
Schweiz	232,700,000	203,300,000	257,700,000	266,300,000
Oesterreich	10,900,000	21,500,000	9,700,000	9,400,000
Italien	170,400,000	203,400,000	264,700,000	283,900,000
Kirchenstaat	2,200,000	3,100,000	19,800,000	19,300,000
Spanien	84,300,000	91,200,000	197,000,000	198,900,000
— Kolonien	39,600,000	58,000,000	21,400,000	19,900,000
Portugal	7,800,000	8,000,000	21,700,000	20,300,000
Griechenland	2,300,000	3,400,000	10,400,000	10,200,000
Türkei	114,100,000	143,400,000	78,700,000	54,500,000
Verein. Staaten von Nordamerika	313,700,000	393,000,000	106,300,000	112,600,000
Mexiko	6,200,000	4,400,000	20,200,000	17,700,000
Guatemala	900,000	1,300,000	1,200,000	900,000
Haiti	12,400,000	19,400,000	9,500,000	7,600,000
Brasilien	40,400,000	73,100,000	97,400,000	90,400,000
La Plata Staaten	24,100,000	36,700,000	32,700,000	34,100,000
Uruguay	12,000,000	17,400,000	20,600,000	20,400,000
Chile	7,400,000	8,700,000	27,300,000	22,900,000
Peru	7,000,000	13,700,000	36,300,000	30,800,000
Bolivia	—	—	300,000	300,000
Ecuador	3,000,000	800,000	3,700,000	3,400,000
Neu-Granada	1,800,000	1,000,000	2,500,000	2,100,000
Venezuela	4,300,000	8,300,000	4,900,000	4,500,000
Westküste von Afrika	21,400,000	11,300,000	5,700,000	4,900,000
Egypten	31,400,000	39,700,000	25,500,000	23,000,000
Barbaresken	12,000,000	17,700,000	11,300,000	11,500,000
Andere Theile	1,900,000	1,300,000	100,000	100,000
China, Cochinchina, Oceanien	2,900,000	2,700,000	2,900,000	4,200,000
Algier	47,800,000	63,300,000	171,500,000	137,800,000
Andere Kolonien	131,400,000	130,500,000	108,800,000	97,200,000
Strandgut	2,600,000	2,300,000	—	—
Kohlen f. Dampfer	—	—	1,800,000	3,000,000
Zusammen	2,719,700,000	3,085,100,000	2,615,300,000	1,661,900,000

	Spezialhandel.			
	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Offizieller Werth.	Wirklicher Werth.	Offizieller Werth.	Wirklicher Werth.
Rußland	93,200,000	112,200,000	32,700,000	29,500,000
Schweden u. Norwegen	25,900,000	34,100,000	4,100,000	6,000,000
Dänemark u. Kolonien	2,900,000	3,500,000	7,600,000	7,700,000
Hansestädte	19,000,000	32,100,000	15,600,000	14,200,000
Hannover u. Mecklenburg	500,000	700,000	500,000	1,700,000
Zollverein	189,400,000	223,700,000	149,200,000	157,800,000
Großbritannien	409,000,000	438,100,000	403,200,000	456,400,000
— Kolonien	60,200,000	58,800,000	17,800,000	15,900,000
Niederlande	21,900,000	30,100,000	22,900,000	20,400,000
— Kolonien	12,000,000	17,900,000	800,000	700,000
Belgien	143,000,000	177,500,000	125,700,000	142,800,000
Schweiz	129,000,000	155,100,000	165,700,000	130,900,000
Oesterreich	9,300,000	13,700,000	6,500,000	5,600,000
Italien	127,400,000	171,900,000	175,800,000	179,800,000
Kirchenstaat	1,800,000	1,000,000	13,700,000	17,500,000
Spanien	54,900,000	58,400,000	155,500,000	160,800,000
— Kolonien	27,800,000	35,200,000	15,700,000	23,100,000
Portugal	7,800,000	17,100,000	17,600,000	16,400,000
Griechenland	1,900,000	2,800,000	7,300,000	8,800,000
Türkei	69,200,000	72,500,000	39,700,000	32,500,000
Verein. Staaten v. Nordamerika	291,100,000	362,600,000	75,700,000	82,200,000
Mexiko	6,400,000	4,100,000	14,000,000	13,200,000
Guatemala	—	—	1,100,000	800,000
Haiti	11,600,000	10,700,000	6,200,000	5,800,000
Brasilien	32,900,000	48,200,000	60,200,000	61,900,000
La Plata Staaten	21,100,000	10,500,000	23,000,000	25,800,000
Uruguay	10,600,000	6,200,000	15,000,000	15,800,000
Chile	7,200,000	17,000,000	18,800,000	16,600,000
Peru	6,800,000	6,700,000	26,300,000	23,200,000
Bolivia	—	—	300,000	300,000
Ecuador	300,000	300,000	2,800,000	4,100,000
Neu-Granada	1,100,000	900,000	1,900,000	1,900,000
Venezuela	3,800,000	7,300,000	4,000,000	3,900,000
Westküste von Afrika	19,000,000	21,900,000	4,800,000	4,500,000
Egypten	22,500,000	33,700,000	18,200,000	17,100,000
Barbaresken	10,800,000	22,400,000	8,600,000	7,900,000
Andere Theile	1,500,000	1,200,000	100,000	100,000
China, Cochinchina u. Oceanien	2,700,000	2,500,000	2,200,000	2,200,000
Algier	43,300,000	59,000,000	135,400,000	128,800,000
Andere Kolonien	116,600,000	167,800,000	78,000,000	82,200,000
Strandgut	1,900,000	2,900,000	—	—
Kohlen f. Dampfer	—	—	—	—
Zusammen	2,018,200,000	2,442,300,000	1,874,200,000	1,926,500,000

Die Gold- und Silber-Ein- und Ausfuhr ist für Frankreich wichtig. Es betrug (in Millionen Franken) die

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Gold.	Silber.	Gold.	Silber.
1850	61	155	44	82
1851	116	179	31	101
1852	59	180	42	183
1853	318	113	30	229
1854	482	100	65	264
1855	381	121	163	318
1856	462	109	90	393
1857	568	97	123	458
1858	534	161	67	176
1859	727	210	187	382
1860	570	131	159	288

Der wichtigste Platz ist unstreitig für Handel und Industrie die Hauptstadt Paris, die nach dem letzten Handelskammerberichte 101,171 Fabrikanten (87,870 im alten Theile) besaß. Davon hatten 7492 mehr als 10 Arbeiter, 31,480 2—10 Arbeiter, 62,199 hatten nur einen oder arbeiteten allein. Ihre Geschäfte umfaßten 3,369,992,449 Frcs. Werth und sie bezahlen 107,390,710 Frcs. Miethe. Die Arbeiterbevölkerung betrug 488,081, wobei 355,692 Männer, 126,134 Frauen und 27,255 Kinder. Der durchschnittliche tägliche Arbeitslohn (für Werktage) war $4^1/_3$ Frcs. für Männer und 2 Frcs. 1 Cent. für Frauen. Es waren 1185 Dampfmaschinen mit 9748 Pferdekräften und 2097 Nähmaschinen dafür dienstbar und letztere versahen die Arbeit für 21,000 Näherinnen.

Die Zahl der Fallissements betrug

1850	2144	1854	3691	1858	4330
1851	2305	1855	2937	1859	3899
1852	2478	1856	5773	1861	4862
1853	2671	1857	6124	1862	5390

Während die Zahl 1856—60 durchschnittlich 3994 betrug, ist sie jetzt bedeutend gestiegen.

Der Postverkehr ist auch in Frankreich bedeutend gestiegen. Er betrug (Siehe Tabelle Seite 526):

Der Telegraphenverkehr umfaßte 1857 erst 11,430 Kilometer Drahtleitungen, 1860 aber bereits 16,049 Kil. und jetzt wohl über 25,000 Kil. Der Bureaus gab es 1054 (wobei 600 von Eisen-

	Briefe.	Zeitungsnummern.
1847	126,480,000	90,275,466
1852	181,000,000	94,863,666
1856	252,014,800	127,321,445
1858	253,234,000	151,298,000
1859	258,900,000	165,300,000
1860	263,500,000	179,140,000
1863	290,000,000	212,000,000

bahnen), die Betriebskosten sind aber in den letzten Jahren höher als die Einnahmen gewesen (1860 $6^1/_{10}$ Millionen Frcs. Kosten gegen 4,023,000 Frcs. Einnahme). Die Zahl der Telegramme war 1852 48,105, 1856 360,299, 1859 598,701 und 1863 an 700,000.

Das Eisenbahnwesen ist in Frankreich nicht zum Besten bestellt. Die Unternehmungen selbst sind mit dem großartigsten Actienschwindel eingeleitet und dabei die umfassendsten Betrügereien verübt worden. Zuletzt drückte man die Actien und bildeten sich durch Verschmelzung 6 große Gesellschaften, vor welchen kleinere Unternehmungen gar nicht mehr aufkommen können. Die Eisenbahnwagen selbst sind schlecht, die Fahrpreise theuer. Im Jahre 1830 gab es 53 Kilometer, 1848 2211, 1853 4050, 1857 7458 1858 8657 und 1862 10,096 Kilom. Die Kosten betrugen über 4700 Millionen (811 Mill. vom Staate) und für weitere 2200 Millionen sind Projecte concessionirt worden. Eisenbahnunfälle kommen zahlreich vor.

Die Handelsmarine zählte

	Segelschiffe.	Dampfer.	Tonnengehalt.
1855	14,248	225	916,649
1859	14,900	330	930,000
1860	14,608	314	996,124
1861	14,738	327	983,996

ferner 8041 zur Küstenfischerei dienende Schiffe von 59,541 Tonnen Gehalt. Unter den Schiffen von 1860 gehörten an dem

Atlantischen Ocean	11,090	Segelschiffe,	182	Dampfer
Mittelmeer	3,810	„	148	„

Der Schiffsverkehr (beladen) mit dem Ausland und den Kolonien betrug:

Eingang:

	Schiffe		Zusammen.	Tonnengehalt.
	französische.	fremde.		
1858	10,535	13,542	24,077	3,809,990
1859	10,422	14,618	25,040	4,003,638
1860	10,681	14,400	25,081	4,017,239
1861	11,646	18,371	30,017	4,934,724
1862	12,374	16,448	28,822	4,566,673

Ausgang:

1858	9270	10,696	19,966	2,883,287
1859	8778	11,657	20,435	3,036,328
1860	8013	10,443	18,456	2,843,730
1861	6842	10,387	17,229	2,680,419
1862	8201	11,004	19,205	3,005,969

Aus Algier wurden expedirt

1857	2805 Schiffe von	232,640	Tonnen.
1858	3483 „ „	260,418	„
1859	„ „		„
1860	2380 „ „	336,883	„
1861	2676 „ „	362,252	„

Das Bankwesen ist auch in Frankreich ziemlich ausgebildet. Die Bank von Frankreich entstand im April 1803 und wurde 1857 bis zum Jahre 1897 mit Privilegien versehen unter der Bedingung, dem Staate 100 Millionen zu leihen. Sie beruht auf 182,500 Actien, gibt Banknoten bis zu 50 Frcs. herab aus, hat eine Notencirculation von 7—800 Mill. Frcs., in allen wichtigeren Städten Bankfilialien und hatte in den letzten 6 Jahren einen jährlichen Geschäftsumsatz von 6000—6600 Mill. Frcs. Neben dieser Bank bestehen noch zahlreiche andere Geschäfte ähnlicher Art, wie der credit mobilier mit einem ungemein großen Kapitale und andere Kassen, Vereine u. dgl. Für den Hypothekarcredit besteht der credit foncièr, der Geld auf Hypotheken ausgibt, jedoch nicht baar, sondern in Obligationen von 500 Frcs., die der betreffende Leiher selbst an der Bank gegen Geld umsetzen muß, was in der Regel mit Zeit- und Geldverlust geschieht. Dieser credit foncièr, der von der Regierung unterstützt und gehätschelt wurde, hat dessenungeachtet bis daher nur ausgeliehen:

1852—54	zusammen	54,337,800 Frcs.,	jährlich	18,112,600	Frcs.
1854—57	„	29,128,330 „	„	9,719,443	„
1858—60	„	104,481,800 „	„	34,827,270	„
1860—63	„	281,199,784 „	„	93,733,261	„

Im Jahre 1863 wurden 107,910,000 Frcs. ausgeliehen. Die Anlehen erfolgten in Posten von

über 1 Million Franken	69,240,000	Frcs.
von 100,000 Frcs. — 1 Million Frcs.	233,037,100	„
„ 10,000 „ — 100,000 „	155,189,864	„
unter 10,000 „	11,747,200	„

Der Volksschulunterricht ist in Frankreich sehr schlecht bestellt, weil kein Schulzwang besteht und selbst das Gesetz von 1841, das für Kinder, die in Fabriken arbeiten, einen Schulbesuch vorschreibt, nicht ausgeführt wird. Der Staat selbst verwendete 1820 ein 100,000 Frcs. jährlich auf den Schulunterricht, der erst durch das Gesetz von 1833 geregelt wurde, seit 1861 aber 4,797,000 Frcs. und 1864 sind im Budget dafür 6,509,100 Frcs. vorgesehen. Der Aufwand für die Volksschulen im Jahre 1863 wurde also beziffert:

Inspection des Primärunterrichts	892,400	Frcs.
Beiträge des allgemeinen Staatsfonds	5,766,700	„
Beiträge aus speziellen Fonds der Departements u. Schulen selbst	6,487,000	„
Besoldungen der 4 Generalinspectoren	32,000	„
Gemeindedecimen für die Volksschulen	7,814,000	„
Zusammen	20,992,100	Frcs.

Alle Verwendungen zusammengerechnet, betragen aber die Verwendungen von

Staat und Departements	13,189,589	Frcs.
Gemeinden und Privaten	40,209,382	„
Schulbeiträge (Schulgelder)	18,044,592	„
Zusammen etwa	71,443,563	Frcs.

Im Jahre 1855 betrug der Aufwand erst 6 Millionen Frcs. vom Staate, 5 von den Departements, 11$^1/_2$ von den Gemeinden, 9 Mill. Schulgelder, $^1/_2$ Million Stipendien und Schulfonds, zusammen etwa 32 Millionen Frcs. Im Jahre 1861 bestimmte man jährlich 50,000 Frcs. für Pensionen und ebenso viel für die Landbibliotheken. Die Besoldung eines Lehrers beträgt 5—600 Frcs. und diese Gelder werden so erhoben, daß der Steuereinnehmer für jedes Kind 1—2 Frcs. erhebt und das Mangelnde zuschießt. Auf 100 Knaben sind 38, auf 100 Mädchen 43 — 46 Freistellen zugestanden. — Manche Berichte über den Volksschulunterricht geben 63,777 Schulen an, wovon 13,859 unbedingt in den Händen der Geistlichen sind; aber eine offizielle Statistik gibt für 1861 folgenden Stand an:

	Zahl.	Knaben.	Mädchen.
Knaben- und gemischte Schulen	37,874	2,043,820	361,087
Mädchenschulen	13,666	—	993,319
Freischulen	3,552	212,521	575,894
Zusammen	55,092	2,256,341	2,030,300
Gesammtzahl		4,286,641	

Die Schülerzahl ist daher unbedeutend im Verhältniß zu der schulfähigen Jugend. Jedoch ist es immerhin besser bestellt als vor dem Gesetze von 1833, indem die Schulen zählten

	Winter.	Sommer.	
1829	969,340	543,529	Schüler
1832	1,200,715	696,208	„

Es ist übrigens selbst in der Hauptstadt Paris noch so schlecht für den Schulunterricht gesorgt, daß in einigen Pfarrbezirken derselben fünfmal so viele schulfähige Kinder vorhanden sind, als die Schulen fassen können, so daß diese also beim besten Willen keine Schule besuchen könnten. Was die Departements betrifft, so zeigte die Aufnahme von 1837, daß auf 100 Einwohner Schulbesucher kamen: Champagne $15,_{10}$, Lothringen und Elsaß $14,_{80}$, Franche-Comte $14,_{32}$ (früher alles deutsche Länder!), Flandern 11, Normandie $8,_{10}$, mehrere innere Departements 8, Corsica $5,_{70}$, Lyon und Auvergne 4,35, Bretagne $3,_{35}$ u. s. f. Die Folgen dieses sehr verwahrlosten Schulunterrichts sind sehr bedeutend. Nach dem Annuaire von 1857 konnten 1853 in 82 Departements auf 256,663 geschlossene neue Ehen 170,172 Männer und 166,133 Frauen den Ehevertrag nicht unterschreiben. Nach derselben Quelle konnten 1854 von 7556 vor die Assisen gebrachten Angeklagten 3080 nur unvollkommen lesen und schreiben oder nur unvollkommen lesen und 3611 weder lesen noch schreiben und letzteres war auch bei 2368 Personen von 6480 der Fall, die 1856 wegen Verbrechens gegen das Eigenthum angeklagt waren. Nach den regelmäßigen Erhebungen bei den zur Ziehung berufenen jungen Leuten konnten davon weder lesen noch schreiben: (Siehe Tabelle Seite 530)

Im letzten Jahre waren davon des Lesens und Schreibens unkundig $3,_{3}$ Proz. im Departement des Doubs, $3,_{4}$ Proz. Ober-Marne, $3,_{9}$ Proz. Meuse, $4,_{3}$ Proz. Oberrhein, 5 Proz. Jura, dagegen $57,_{3}$ Proz. in Cher, $59,_{4}$ Proz. Indre, $59,_{5}$ Proz. Creuze, $61,_{4}$ Proz. Allier, $63,_{8}$ Proz. Ober-Vienne und $68,_{2}$ Proz. in Finistère. Die

Jahresklassen.	Recruten.	Unkundig des Lesens und Schreibens	
		Zahl.	Auf 1000.
1828	282,985	149,824	530
1830	294,393	146,302	496
1833	285,805	131,014	458
1837	294,621	128,127	435
1840	300,717	125,760	418
1844	308,900	117,879	382
1847	304,905	106,443	348
1850	305,712	104,995	344
1854	306,622	99,600	324
1858	305,330	92,579	302
1860	312,204	90,781	293
1862	323,070	88,796	274

Mittelzahl war 27 Proz., gegen 46 Proz. im Jahre 1833 und 54 Proz. im Jahre 1828. Wenn daher der Schulunterricht keine größeren Fortschritte macht, so wird vor weiteren 50 Jahren die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen nicht auf 10 Proz. heruntergebracht werden können. Bemerkenswerth ist, daß Fabrikation und Erwerb wenig Einfluß auf diese Unterschiede haben, wie z. B. das fabrikreiche Oberelsaß die 9., das ebenso fabrikreiche Norddepartement nur die 56. Stelle einnimmt. Wie traurig es in dieser Hinsicht selbst in Paris aussieht, beweist der Pariser Handelskammerbericht, wornach 1862 von den Fabrikarbeitern nur 87 Proz. lesen und schreiben konnten, über 12 Proz. dies aber nicht vermochten. Ja von sämmtlichen Arbeitern der chemischen Fabriken konnten 74 Proz. und von allen Arbeiterinnen für chemische Streichfeuerzeuge konnte auch nicht eine einzige lesen und schreiben. Von den Soldaten lernt ein großer Theil erst in den Regimentsschulen lesen und schreiben; 1853 waren 81,999 Soldaten in diesen Schulen und zwar 60,915 im ersten und 21,084 im zweiten Cursus und es lernten von ersteren 18,637 lesen, 14,578 lesen und schreiben und 10,079 außerdem noch rechnen. Wir wollen jedoch gegenüber dieser gränzenlosen Verwahrlosung des Unterrichts nicht zu bemerken unterlassen, daß die Departements, worin der Unterricht am meisten vernachlässigt ist, deshalb noch nicht die meisten Verbrecher liefern. Die Errichtung von Abend- und Sonntagsschulen wird hierin Vieles bessern; aber ein stärkerer Fortschritt ist nur möglich, wenn Schulzwang eingeführt wird und die Schulen den Händen der Geistlichen mehr entzogen sind. — Die Lyceen, Realschulen und höheren Lehr-

anstalten sind besser organisirt und zum Theil recht gut. An der Spitze des Schulwesens stehen unter dem Unterrichtsministerium 3 Abtheilungschefs für den Primair-, Secondair- und höheren Unterricht.

Je schlechter für den Unterricht gesorgt ist, desto verschwenderischer ist der katholische Klerus bedacht. Derselbe besitzt die 17 Erzbisthümer Besançon, Bordeaux, Chambery, Lyon, Rheims, Aix, Albi, Auch, Avignon, Bourges, Cambray, Paris, Rennes, Rouen, Sens, Toulouse und Tours mit 67 Bischöfen in Frankreich, 1 in Algier und 3 in den Kolonien. Sonst erhalten nur die protestantische Kirche und die Juden Staatszuschuß für den Klerus; aber um ihnen nicht ganz gerecht werden zu müssen, verhehlt man die Zählungsergebnisse über die Vertheilung und Größe der Religionsbekenner. Die Reformirten haben einen Generalrath und Consistorium zu Paris, die Lutherischen ein protestantisches Oberconsistorium zu Straßburg und ein Consistorium zu Paris. Die Juden haben ein Oberrabbinat in Paris, 51 Rabbinate und 62 Vorsängerstellen.

Im Jahre 1789 hatte Frankreich 136 Bisthümer, 600 Chorherrnstifte, 40,000 Pfarreien und Filiale, 800 Mönchs- und 300 Nonnenklöster mit 51,000 Mönchen und Nonnen und der Reinertrag der Kirchengüter war 70, des Zehntens 80 Millionen. Nach dem Konkordate betrug die Staatsausgabe für den katholischen Kultus 1803 erst 4,059,000 Frcs., stieg aber 1856 auf $42^3/_4$ Mill. 6 Kardinäle, 15 Erzbischöfe und 66 Bischöfe erhalten 1,430,800 Frcs., 3413 Pfarrer 4,325,153 Frcs., 29,984 Desservants 25,443,775 Frcs. und 6958 Kapläne 2,360,482 Frcs. Die Beiträge der Gemeinden betragen an 8—9 Millionen, die Casualgebühren 20 Mill. Frcs.

Im Jahre 1864 zählte der katholische Klerus 7 Kardinäle, 15 Erzbischöfe, 69 Bischöfe, 155 Generalvikare, 660 Kanoniker, 3396 Pfarrer, 29,630 Desservanten, 10,000 beigegebene Priester, 30,000 Seminaristen und 50,000 Ordensgeistliche und Nonnen, welche 50 verschiedenen Orden angehören.

Für die Rechtspflege besteht ein Cassationshof in Paris, ein oberster Gerichts- und Rechnungshof, ferner als Appellationsgerichte zweiter Instanz in Civilsachen 27 kaiserl. Gerichtshöfe in den Departements, 1 in Algier und 6 in den Kolonien. Sonst wird die Justiz von den Assisen- und Zuchtpolizeigerichten verwaltet. Bei allen Bemühungen, die statistischen Ausweise so günstig als möglich zu ge-

stalten, beweisen sie doch eine fortwährende Zunahme der Verbrechen; es sind durchschnittlich 60,000 Verbrecher in den Gefängnissen mit einer Gesammtbewegung von 301,275 Personen und die Zahl der Vergehen stieg von 1826—1853 nach und nach von 59,000 auf 261,000. Die Verbrechen gegen das Eigenthum haben sich in dieser Zeit verdoppelt, jene gegen die Sitten sind um 144 Proz. gestiegen, die Zahl der angeschuldigten Kinder von 315 auf 7428! Die Centralgefängnisse kosten ohne die Verwaltung 7,066,000 Frcs. und während 1830—1850 die Bevölkerung derselben nie über 18,440 stieg, betrug sie 1851 bis 1855 22,630. Die Zahl der denuncirten Vergehen betrug 1826 bis 1830 178,021, 1851—55 aber 245,146; die vor die Schwurgerichte verwiesenen Verbrechen haben sich aber gemindert. Es sind nämlich dahin verwiesen worden wegen Verbrechen gegen

	Person.	Eigenthum.	Zusammen.
1826—30	1824	5306	7130
1831—35	2371	5095	7466
1836—40	2153	5732	7885
1841—45	2186	4918	7104
1846—50	2438	4992	7430
1851—55	2353	4751	7104
1856	2108	4016	6124
1857	1966	3807	5773
1858	2280	3095	5375

Von 157,268 Individuen, die im Jahre 1855 wegen gewöhnlicher Vergehen von den Zuchtpolizeigerichten verurtheilt wurden, waren 7545 noch nicht 16 Jahr alt. Von 6480 Personen, die 1855 wegen Verbrechen zur Aburtheilung kamen, waren 528 Handelsleute und Wirthe, 437 von liberalen Berufsarten, 880 konnten fertig lesen und schreiben und 306 genossen eine höhere Bildung. Im Durchschnitt kam ein criminell Angeschuldigter auf 5885 Einwohner; aber nach den einzelnen Departements war dies sehr verschieden, denn es kam ein Angeschuldigter auf 1891 in Corsica und 2454 im Seinedepartement, während dies im Meurthedepartement erst auf 14,634, im Aindepartement auf 18,546 und im Creusedepartement erst auf 34,801 Einw. der Fall war. (In letzterem konnten 32,2 Proz. Recruten nicht lesen und schreiben, in Corsica 34,2 Proz.) Wo eine Verminderung stattfand, ist sie blos scheinbar und durch mildere Beurtheilung der Gesetzgebung hervorgerufen. Am meisten mehrten sich Kindsmord, Nothzucht und

Verbrechen gegen die Keuschheit, wozu die katholische Geistlichkeit auch ihren Theil beitrug. Im Jahre 1858 wurden wegen Vergehen 211,081 gegen 229,467 im Vorjahre abgeurtheilt und 548,491 wegen bloßer Polizeiübertretungen. Im Jahre 1848 und 1851 waren 37,887 Personen deportirt worden.

Ueber die Civil- und Handelsgerichtspflege 1862 werden so eben folgende Ergebnisse bekannt, welche von denen im Jahre 1861 wenig abweichen. Cassationsgesuche liefen 759 ein, wovon 376 verworfen, 239 zugelassen wurden. Die kaiserlichen Gerichtshöfe hatten über 16,629 Prozesse zu urtheilen und erledigten davon zwei Drittheile. 2714 Prozesse dauerten über ein Jahr. Die Gerichte erster Instanz hatten 151,280 Prozesse (32,800 vom Vorjahre), wovon sie 98,226 entschieden. Die Kanzleien der Handelsgerichte haben 3657 Gründungsakte von Handelsgesellschaften und 2441 Auflösungsakte erhalten. Von den 5390 Fallissements wurden 1626 durch Concordate erledigt. Die Friedensrichter haben 3,577,065 Streitsachen außerhalb der Audienz zur Versöhnung gerufen und über 3/4 davon ausgeglichen; von 49,973 Streitsachen, die in der Audienz vorkamen, sind 2/5 ausgeglichen worden. Den besonderen Bureaus der Gewerbverständigenräthe wurden 1860 42,166, 1861 44,470 und 1862 43,325 Streitigkeiten unterbreitet, 8910 davon wieder zurückgenommen und 34,415 entschieden, wovon 25,970 durch Vergleich. Von den 8445 unverglichenen Fällen wurden 3097 durch Urtheile entschieden, und zwar 2475 in letzter Instanz und 622, wobei Appellation stattfinden konnte. Von letzteren wurden blos 118 angegriffen und davon 83 bestätigt, 15 umgestoßen und 20 ausgeglichen. Die Bezirksbureaus erhielten 15,259 Gesuche um gerichtlichen Beistand, nämlich 13,975 in Civilsachen, 198 in Handelssachen und 1086 in Competenzstreitigkeiten. Die Schuldhaft wurde ausgeführt gegen 1666 Männer und 128 Frauen, wovon 1391 wegen Handelsschulden, 127 wegen Civilverbindlichkeiten und 276 wegen öffentlicher Gelder. Davon betrug die Summe bei 664 Personen unter 500 Francs, 333 von 500 bis 1000 Francs, 390 1000 bis 3000 Francs, 265 über 5000 Francs. Für 1486 Personen hörte die Schuldhaft im Jahre 1862 wieder auf. — In Algier hatte der kaiserliche Gerichtshof 1161 Prozesse zu entscheiden, wovon 223 in Betreff von Mohamedanern. Vor die neuen Civilgerichte wurden 4402 Prozesse daselbst gebracht. Die

Friedensrichter fertigten 46,948 Avertissements aus und entschieden 11,868 Streitsachen.

Der Pauperismus hat in Frankreich ungemeine Fortschritte gemacht, die Dörfer sind verfallen, die Häuser auf dem Lande schlecht, die Geräthschaften von der geringsten Art und die Kleidung schmutzig gegenüber dem höchsten Glanz und Flitter der großen Städte. Um das Elend zu mildern, ist in neuerer Zeit Manches geschehen, aber die Spitäler sind oft schlecht und selbst die Behandlung sehr mangelhaft. Seit dem Consulate bis zum Jahre 1846 wurden an Schenkungen für wohlthätige Zwecke genehmigt 126,634,634 Francs und von da an bis Ende 1853 weitere 31,803,544 Francs.

Das Sparkassenwesen ist in Frankreich nicht so stark vorangeschritten wie in anderen Ländern. Man zählte Ende des Jahres

	Kassen.	Sparkassenbücher.		Einlagen.
		Zusammen.	1 auf Einwohner.	Francs.
1855	386	893,750	40	272,182,542
1856	411	936,188	38	275,342,913
1857	379 u. 179 Hülfskassen	978,802	36	278,921,229
1858	401 „ 189 „	1,042,205	35	310,306,212
1859	415 „ 194 „	1,121,465	32	336,461,832
1860	444 „ 205 „	1,218,122	30	377,270,993

Davon kamen 1860 auf Paris 242,582 Einleger mit 50,947,846 Francs 7 Cents Einlagen. Unter den Einlegern waren 1859 die Arbeiter mit 36 Proz. und die Domestiken mit 17 Proz., die Employés mit $5_{,04}$ Proz., die Bergwerksarbeiter mit $16_{,27}$ Proz. u. s. w. betheiligt. Guthaben von mehr als 1000 Francs sind übrigens ausgeschlossen.

Die Alterskasse (caisse de retraite pour la vieillesse) wurde 1851 errichtet und wird unter Staatsaufsicht verwaltet. Es waren im Jahre 1856 56,903 Personen mit 46,797,719 Francs 78 Cent., im Jahre 1861 112,094 Personen mit einem Kapitale von 63,692,233 Francs betheiligt und davon die Hälfte in Paris. Von den 13,962 Personen, die im Jahre 1856 Einlagen machten, waren 6644 Ouvriers beider Geschlechter und Dienstboten, 4201 Geistliche und wissenschaftlich Gebildete und 2471 Angestellte.

Eine andere Art von Hülfe leisten die **Vereine für gegenseitige Krankenunterstützungen** (Sociétés de secours mutuels), am 26. März 1852 organisirt und mit einem kaiserlichen Geschenke von $1/2$ Million Francs begabt, aber auch unter der Controle der Regierung stehend. Damals gab es 3404 Vereine mit 16,532,310 Frs. 93 Cts. Kapital und 426,453 Mitgliedern, wobei 47,281 Ehrenmitglieder, die blos Beiträge bezahlen, Ende 1859 aber 4118 Vereine mit 22,958,508 Francs Kapital und 534,233 Betheiligten, wobei 61,378 Ehrenmitglieder. Von den ersteren Mitgliedern waren 69,970 Frauen. In den ersten 3 Jahren 1852—54 wurden von der Staatskasse 781,494 Francs, von den Departements 116,560 Francs und ebensoviel von den Gemeinden beigetragen. Die Verwendungen umfassen die Kosten der ärztlichen Hülfe und Medizinen und Unterstützungen bis auf 6 Monate. Diese Vereine leisten aber auch nicht so viel wie in anderen Ländern und lastet überhaupt auf ihnen, wie auf so vielen anderen Einrichtungen Frankreichs, die Verbindlichkeit, das Kapital in Renten anzulegen und sich der Controle der Regierung zu unterwerfen. Außerdem sucht in Frankreich die Geistlichkeit die öffentliche Mildthätigkeit zu sehr für sich auszubeuten, denn die Kirche erhielt in solcher Weise in der Zeit von 1836—55 etwa für 16 Millionen Mobiliar- und für 4 Millionen Immobiliarwerthe geschenkt, außer demjenigen, was sich der öffentlichen Kenntniß entzog und im Auslande angelegt ist. Die Armuth hat auch trotz des Aufschwungs der Industrie und des Handels in neuerer Zeit nicht abgenommen und zeigt selbst in Paris ihre grellen Seiten, noch mehr aber in den Provinzen, wo z. B. die Fenstersteuer die Landleute dazu gebracht hat, in den Häusern oft nur ein Fenster und eine Thüre, ja sogar oft nur die letztere anzubringen, um den hohen Abgaben zu entgehen.

Nach Dupin betrug das jährliche Gesammteinkommen des französischen Volks 1780—90 4656 Millionen Livres, unter dem Consulat 5402 Millionen, unter dem Kaiserthum 6270 Millionen, 1820 7862 Millionen und 1830 8800 Millionen Livres. An dieser Summe trug die Landwirthschaft 6 Milliarden bei und die Industrie fast 3 Milliarden.

Frankreich bildet seit dem 2. Dezember 1852 ein Kaiserreich mit einer scheinbar constitutionellen, der That nach aber absoluten Regierung, da Senat und gesetzgebender Körper nur geringe Rechte haben

und vermöge ihrer Wahl und Zusammensetzung nicht einmal diese festhalten und wahren. Die Verfassung des Kaiserreichs wurde am 14. Januar 1852 gegeben, aber schon am 25. December desselben Jahres wieder modificirt. Hiernach besteht ein hochbezahlter, vom Kaiser ernannter Senat von 80—150 Mitgliedern und ein gesetzgebender Körper von je einem Deputirten auf 35,000 Wähler mit sechsjähriger Sitzungsperiode, deren erste am 8. Mai 1863 ihr Ende fand. Unter dem überwiegenden Einflusse der Präfecten und Polizei und bei der Unterdrückung aller Oppositionsbestrebungen fallen natürlich die Wahlen fast ganz im Sinne der Regierung aus, die sogar die Candidaten selbst aufstellt. Berathung der Gesetze und Genehmigung des Budgets sind die Hauptfunktionen dieser Repräsentation, welche das letztere alljährlich votirt. Das Budget für 1864 ist folgendes:

A. Ausgaben.

1) Ordentliche:

	Francs.
Civilliste und Dotationen	26,500,000
Gesetzgebender Körper und Senat	9,404,000
Zuschuß zur Dotation der Ehrenlegion	9,209,280
Consolidirte Schuld	385,937,347
Dotation für den Tilgungsfond	118,022,745
Kündbare Schuld	60,308,617
Leibrenten	76,607,931
Staatsministerium	17,095,900
Ministerium der Justiz	33,167,610
„ des Auswärtigen	12,334,200
„ des Innern	175,042,006
„ der Finanzen	22,747,522
„ des Kriegs	370,284,040
Generalgouvernement von Algerien	14,243,533
„ der Marine und Kolonien	153,242,332
„ des öffentlichen Unterrichts und Kultus	71,020,257
„ des Ackerbaues, Handels und der öffentlichen Arbeiten	75,474,153
Regie-, Betriebs- und Erhebungskosten	233,431,248
Ausfälle, Rückzahlungen, Prämien u. dgl.	132,785,203
1. Zusammen	1,997,078,124

2) Außerordentliche:

Staatsministerium	8,500,000
Ministerium des Innern	4,510,000
„ der Finanzen	3,725,000
„ des Kriegs	6,889,000
Generalgouvernement von Algerien	5,200,000
„ der Marine und Kolonien	14,000,000
„ des Ackerbaues, Handels u. s. w.	60,391,000
2. Zusammen	108,015,000
Gesammtausgabe	2,105,093,124

B. Einnahmen.

1) Ordentliche:

	Francs.
Direkte Steuer	504,832,633
Pferde- und Wagensteuer	2,700,000
Einregistrirung, Stempel und Domainen	423,760,216
Einnahme aus den Forsten	39,921,500
„ aus Zöllen und Salzmonopol	121,612,000
Zuckersteuer	134,990,000
Getränkesteuer	203,709,000
Verschiedene mit den indirekten Steuern erhobene Taxen	53,951,000
Erträgnisse des Tabakmonopols	220,376,000
„ des Pulvermonopols	14,183,000
„ der Post	69,233,000
„ der Universitäten	2,846,500
Einkünfte aus Algerien	18,800,000
Ersparungen u. s. w. dem Civilpensionsfond zugewiesen	14,399,000
Verschiedene Ergebnisse	81,035,515
Ergebnisse aus der Tilgungsfonds-Reserve	96,022,745
1. Zusammen	2,002,422,109

2) Außerordentliche:

Ergebnisse aus der Tilgungsfonds-Reserve	80,515,236
Rückzahlungen von Eisenbahngesellschaften	3,000,000
Chinesische Kriegsentschädigung, vierte Zahlung	7,000,000
Werth von Grundstücken, für den Bau der Oper verkauft	3,500,000
Ertrag aus dem Verkauf eines Theils der Wälder von Dunes	12,000,000
Außerordentliche Ausnutzung der Forsten	2,000,000
2. Zusammen	108,015,236
Gesammtsumme der Einnahmen	2,110,437,345
Gesammtausgabe	2,105,093,124
Soll erfolgen Ueberschuß	5,344,221

Besonderer Dienst als Anhang zum Budget (Einnahme und Ausgabe):

	Francs.		Francs.
Ehrenlegion	16,204,639	Dotationen der Armee	60,740,000
Kaiserl. Buchdruckerei	4,640,000	Marine-Invaliden	14,830,000
Münzen und Medaillen	1,861,745	Central-, Kunst- und Gewerbeschulen	420,300
Consularkanzleien	1,350,000	Zusammen	100,046,704

Die Budgets unter dem Kaiserreiche haben folgende Ausgaben berechnet:

1853	1487	Millionen,	1859	1765 3/4	Millionen,
1854	1517	„	1860	1825	„
1855	1562	„	1861	1845 3/4	„
1856	1598	„	1862	1969 4/5	„
1857	1699	„	1863	2060 3/5	„
1858	1717	„	1864	2105 1/10	„

Bei den meisten dieser Budgetvorlagen war ein Ueberschuß berechnet, nämlich

	Ausgabe.	Einnahme.	Ueberschuß.
1861	1,845,688,685 Fres.	1,845,733,670 Fres.	44,985 Fres.
1862	1,969,769,031 „	1,974,070,028 „	4,300,997 „
1863	2,060,613,362 „	2,069,507,518 „	8,894,156 „
1864	2,110,437,345 „	2,105,093,124 „	5,344,221 „

Für 1865 sind die ordentlichen Ausgaben auf 1,750,922,583 Fres. und die entsprechenden Einnahmen auf 1,752,036,062 Fres. veranschlagt. Allein die Budgets sind niemals eingehalten, sondern nachträglich so viele weitere Kredite eröffnet worden, daß stets ein Deficit stattfand. Es war nämlich bezüglich der Ausgaben

	Voranschlag.	Wirkliche Ausgabe.	Ueberschreitung.
1855	1,562,030,308 Fres.	2,375,342,590 Fres.	813,312,282 Fres.
1856	1,598,286,528 „	2,211,703,054 „	713,416,526 „
1857	1,698,904,664 „	1,872,526,216 „	173,621,552 „
1858	1,716,989,496 „	1,868,128,434 „	151,138,938 „
1859	1,765,780,877 „	2,216,710,764 „	450,929,887 „

Freilich waren auch Kriege in die Jahre 1855 und 1856 und 1859 gefallen, aber auch ohne diese waren zu viele außerordentliche Kredite bewilligt worden, ungeachtet man dieselben mehrmals zu beseitigen versprach. Derartige Supplementarkredite wurden allein 1860 82 für fast 248 Mill. gewährt und seither haben sie sich sogar noch vermehrt. Der Deputirte Thiers nahm daher im Frühjahre 1864 Gelegenheit, sich im gesetzgebenden Körper scharf darüber auszusprechen. Nachdem die Ausgaben im J. 1851 1448 Millionen betragen hatten, stiegen sie um 100 Millionen bis 1854 und es vermehrte sich die öffentliche Schuld um 8 Mill. Fr. Renten, die Dotationen um 28 Mill., Civilliste, Staatsrath und Präfekturen um 12 Mill., höhere militärische Würden um 11 Mill., zusammen etwa 100 Millionen. Die öffentliche Schuld umfaßte 1851 erst 398 Mill. Renten, für 1865 aber 699 Mill. oder 301 Mill. mehr und es vermehrten sich die Budgets der Justiz um 6 Mill., des Kultus um 6 Mill., des Auswärtigen um 6 Mill., des öffentlichen Unterrichts um 4 Mill., des Inneren um 54 Mill., des Kriegs um 71 Mill., der Marine um 56 Mill., nebst dem neuen Ministerium des Hauses mit 12 Mill. Fr. Ausgaben, also

65 Mill. Franken Aufwand mehr als 1851. Dabei stiegen aber auch die Städtebudgets in enormer Weise.

Die Einnahmequellen vermehrten sich freilich mit dem Aufblühen der Industrie und des Handels, manche derselben sind aber auch in der Verkürzung begriffen. Zu letzteren zählen wir vor allem die Domainen, welche 1856 zu 1,293,173,804 Fr. Werth veranschlagt wurden, aber jährlich Veräußerungen erleiden, während die 1,077,946 Hectaren Staatswaldungen nicht blos theilweise demselben Loose verfallen, sondern auch übermäßig ausgebeutet werden. Die Grundsteuer mit 285 Mill., Personal- und Mobiliarsteuer mit 72 Mill., die Thür- und Fenstersteuer mit 45 Mill. und die Gewerbs- und Patentsteuer mit 78 Mill. Frcs. Ergebniß sind die direkten Steuern, welche sich nicht so leicht höher treiben lassen. Dagegen ist dies in hohem Maße mit den indirekten Steuern geschehen. Hierher gehören besonders die Abgaben auf Getränke, Salz und Tabak. Unter den Ausgaben steht die Civilliste mit 25 Mill. gegenüber jener von 12 Mill. des Königs Louis Philipp da. Die Ehrenlegion hat eine besondere Dotation und zählte 1857 schon 55,285 Decorirte, wovon 23,574 Gehalte bezogen. Wie sehr sich diese Zahl steigerte, geht daraus hervor, daß Napoleon I. am 15. August seines letzten Regierungsjahres blos 57 Kreuze verlieh, der jetzige Kaiser bei derselben Gelegenheit 1864 aber 954! — Die Supplementarkredite haben 1854—57 über 1,400,747,283 Frcs. betragen.

Zu diesen enormen Staatsausgaben, die bereits über 2 Milliarden betragen, während man unter der Restauration mit Schrecken auf die herannahende erste Milliarde sah, kommen noch bedeutende Departemental- und Gemeindeausgaben, welche durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern gedeckt werden. Dieselben betrugen 1830 erst 58 Millionen, 1851 bereits 132 Millionen und 1856 148¾ Mill. Frcs. Die Octrois, deren 1850 in 1436 Gemeinden eingeführt waren, betrugen schon damals 95¼ Mill. und sind inzwischen bedeutend gestiegen. Unter den Gemeinden hat Paris ein enormes Budget. Dasselbe ist unter dem Kaiserreiche von 50 auf 198 Mill. gestiegen, jenes von Bordeaux von $2^7/_{10}$ auf 5 Mill., von Lille, das 20 Mill. Frcs. für Ringmauern decretirte, von $1^7/_{10}$ auf $7^2/_5$ Mill., Rouen von 3 auf 12 Mill., Lyon von $6^3/_{10}$ auf 16 (1861 sogar auf 21 Mill.) und Marseille von $7^1/_5$ auf 48 Mill. Frcs.

In früherer Zeit waren natürlich die Staatsausgaben bedeutend geringer. Im J. 1740 berechnete man sie zu 170,550,000 Frcs., wobei aber viele Naturaleinkünfte nicht beigezählt sind und die Einkünfte schon um 20 Mill. hinter den Ausgaben zurückblieben. Im J. 1781 berechnete Necker die gewöhnlichen Einkünfte auf 428,233,000 Frcs. und die Ausgaben auf 396,974,666 Frcs., welche letztere aber um mehr als 36 Mill. höher wurden. Im J. 1784 sollen die Einkünfte 600 und die Ausgaben 622 Mill. Livres betragen haben. Die Nationalversammlung normirte das Budget für 1791 auf 582,700,000 Livres. Unter Napoleon I., der doch so viele Contributionen einzog, stieg das Budget immer mehr, unter der Restauration beliefen sich die Ausgaben auf 900 Mill., 1831 auf 986 Mill. und 1852 unter der Republik auf 1447 Millionen Frcs. Die wirklichen Ergebnisse haben folgende Resultate gezeigt zusammen:

	Ausgaben.	Einnahmen.	Davon Anleihen.
	Mill. Frcs.	Mill. Frcs.	Mill. Frcs
1816—1830 (Restauration)	14,428	13,160	1188
1831—1847 (Julikönigthum)	22,983	20,725	1843
1848—1856	15,987	15,063	2619

Die Staatsschuld wurde für das Jahr 1864 also angegeben:

	Consolidirte Schuld.	Tilgungsfond.
1) Consolidirte Schuld u. Tilgungsfond:		
Renten zu $4^1/_2$ Proz.	39,739,628 Frcs.	— Frcs.
„ 4 „	478,081 „	— „
„ 3 „	345,699,838 „	118,022,745 „
Zusammen	385,937,547 Frcs.	118,022,745 Frcs.
Zusammen	503,960,292 Frcs.	

2) Kündbare Schuld:

Schwebende Schuld	34,000,000 Frcs.
Kautionen	8,500,000 „
Spezialanleihe für Kanäle	17,547,785 „
Sundzoll	248,832 „
Jährl. Zahlungen an Spanien für Gränzfeststellung	12,000 „
Zusammen	60,308,617 Frcs.

3) Leibrenten:

Pensionen für Civilpersonen	34,207,931 Frcs.
„ „ Militär	42,400,000 „
Zusammen	76,607,931 Frcs.

Zusammen		
Kapital der schwebenden Schuld	840	Mill. Frcs.
„ „ consolidirten Schuld	9,000	„
Im Ganzen etwa	9,840	Mill. Frcs.

Die Schuldmasse stieg in neuerer Zeit also

	Kapital.	Zinsenlast.
1853	5,577,504,587 Frcs.	219,929,486 Frcs.
1856	7,558,040,822 „	284,668,525 „
1859	8,593,288,155 „	315,993,646 „
1861	9,718,276,913 „	349,887,166 „
1864	9,840,000,000 „	446,246,162 „

Eine sehr bedenkliche Sache ist es mit der schwebenden Schuld, welche außer den Kautionen, Sparkassengeldern u. dgl. im J. 1860 206 Millionen an Schatzscheinen umfaßte. Dieselbe soll im J. 1865 aber höchstens einen Betrag von 150 Millionen erreichen dürfen, wenn es gelingt, sonst die Ausgaben in einem gewissen Maß zu erhalten.

Als bemerkenswerth geben wir noch an, zu welchem Preise die verschiedenen Anlehen contrahirt wurden:

1816—17	6 Mill.	à 5 Proz.	zu 57,26	Proz. Emissionspreis		
1817—18	30 „	5 „	57,55	„ „		
1818	$14\frac{1}{4}$ „	5 „	66,50	„ „		
—	$12\frac{1}{3}$ „	5 „	67	„ „		
1821	$9\frac{1}{2}$ „	5 „	85,55	„ „		
1823	$23\frac{1}{8}$ „	5 „	89,55	„ „		
1830	$3\frac{1}{8}$ „	4 „	$102,07\frac{4}{5}$	„		
1831	$7\frac{1}{6}$ „	5 „	84	„ „		
1832	$7\frac{1}{2}$ „	5 „	98,50	„ „		
1841	$5\frac{1}{8}$ „	3 „	$78,52\frac{1}{2}$	„		
1844	7 „	3 „	84,75	„ „		
1847	? „	3 „	75,25	„ „		
1848	$13\frac{1}{8}$ „	5 „	75,25	„ „		
1854	250 M. Kapital	à $4\frac{1}{2}$ Proz.	zu 89,80,	zu 3 Proz.	62,75	
1855	500 „	„ „	89,07,	„ „	63,17	
1855	750 „	„ „	89,46,	„ „	63,27	
1859	500 „	„ „	87,12,	„ „	58,57	

Einige Guthaben hat Frankreich noch im Betrage von etwa 153 Mill. Frcs. an Spanien, Belgien, Griechenland u. a., aber auf das Eingehen derselben ist nicht zu rechnen.

Departemental- und Städteschulden wurden in neuerer Zeit ermächtigt von 1852 bis einschließlich 1861 für 643,989,000 Frcs. wovon 500 Frcs. auf die Städte kommen, und zwar waren es 327 Anlehen für Städte und 200 für Departemente. Voran steht Paris

und das Seinedepartement. Erstere hatte 1861 bereits 298 Mill. Frcs. Schulden. In ähnlicher Weise gingen auch die übrigen Städte voran, indem sie alle sich in zu große Bauten u. dgl. einließen.

Am Besten geordnet ist das Militärwesen. Die Einstellung erfolgt durch die Conscription auf 7 Jahre, wovon 1 Jahr zur Reserve gehört; auch wird jährlich blos eine bestimmte Anzahl Recruten ausgehoben, so früher 80,000, 1853—1855 140,000, dann wieder 80,000, 1857 100,000, 1859—60 140,000, dann wieder 100,000 und 1864 93,805 zur Landarmee (81,205 Infanterie, 7000 Cavalerie, 4000 Artillerie, 1000 Genie und 600 Fuhrwesen) und 6195 zur Marine. Ein Theil des Contingents wird nur 6 Monate in den Departementaldepots eingeübt und dann entlassen (jährlich 30—34,000 Mann.) Freiwillige treten jährlich in sehr verschiedener Zahl ein; 1860 blos 2192, 1853 8600, 1855 aber 21,955. Der Loskauf ist gestattet und zwar gegen eine Summe von 2500 Frcs., welche für Heranbildung und Besserstellung der Unteroffiziere verwendet werden. Man kann jährlich 18—38,000 Loskaufungen und 9—15,000 Wiedereintritte rechnen, jedoch schwankt dies sehr je nach den kriegerischen Aussichten.

Das Kaiserreich ist in militärischer Hinsicht in 6 Marschallate von Paris, Lille, Nancy, Lyon, Tours und Toulouse mit 21 Militär-Divisionen (Territorialdivisionen) eingetheilt, während Algerien ein besonderes Marschallat mit 3 Divisionen bildet. Die Kaisergarde zerfällt außerdem in 2 Infanterie-, 1 Cavalerie- und 1 Artilleriedivision. Bei den ersteren stimmt die Zahl der Subdivisionen mit jener der Departements überein.

Nach dem Budget des Kriegsministeriums für 1864 ist folgender Bestand der Armee vorhanden:

1) Generalstab:	Offiziere Activ.	Offiziere In Reserve.	Unteroffiziere.	Zusammen
Marschälle	10	—	—	10
Divisionsgenerale	90	80	—	170
Brigadegenerale	160	180	—	340
Generalstabscorps	534	—	—	534
Generalstab der Plätze	357	—	367	719
Zusammen	1196	260	367	1773

Auf dem Kriegsfuß zählt man 12 Marschälle, 90 active und 80 Reserve-Divisionsgenerale, 180 active und 180 Reserve-Brigade-

generale, 580 M. Generalstab, 719 M. topograph. Generalstab, zusammen 1841 Mann und 160 Pferde (im Frieden).

2) Gensd'armerie.	Kaisergarde.				Linie.				Zusammen.
	Regim.	Bataill.	Schwadr.	Comp.	Legion.	Bataill.	Schwadr.	Comp.	
Gensd'armen zu Fuß	1	2	—	16	—	—	—	—	1,462
„ „ Pferd	—	—	1	—	—	—	—	—	135
In den Departem. u. Algier	—	—	—	—	27	—	—	96	20,174
Garde von Paris	—	—	—	—	1	2	4	16	2,897
Veteranen	—	—	—	—	—	—	—	1	161
Zusammen	1	2	1	16	28	2	4	113	24,829

Dieselben haben 14,769 Pferde und betragen im Kriege 25,688 Mann.

3) Infanterie.	Kaisergarde.			Linie.			Zusammen.
	Regim.	Bataill.	Comp.	Regim.	Bataill.	Comp.	
Grenadiere	3	12	72	—	—	—	6,600
Voltigeurs	4	16	96	—	—	—	8,800
Linieninfanterie	—	—	—	100	300	2400	199,222
Jäger zu Fuß	—	1	10	—	20	160	15,116
Zuaven	1	2	14	3	9	81	9,746
Afrikanische leichte Infanterie	—	—	—	—	3	15	1,614
Fremdenlegion	—	—	—	1	3	24	2,049
Algierische Tirailleurs	—	—	—	3	9	63	6,000
Disciplinarcompagnie	—	—	—	—	—	7	876
Veteranen	—	—	—	—	—	1	116
Pompiers von Paris	—	—	—	—	1	10	1,298
Zusammen	8	31	192	107	345	2761	251,437

Außerdem außer Ranglinie 116 Compagnien und 24 Sectionen mit 326 Pferden. Kriegsfuß: 515,037 Mann.

4) Cavalerie.	Kaisergarde.		Linie.			Zusammen.
	Regim.	Schwadr.	Regim.	Schwad.	Comp.	
Hundertgarden	—	1	—	—	—	221
Carabiniers	—	—	2	12	—	1,764
Cürassiere	2	12	10	60	—	10,915
Dragoner	1	6	12	72	—	11,631
Ulanen	1	6	8	48	—	8,103
Jäger	1	6	12	72	—	11,876
Guidenregiment	1	6	—	—	—	1,047
Husaren	—	—	8	48	—	7,316
Chasseurs d'Afrique	—	—	3	18	—	3,381
Spahis	—	—	3	18	—	3,489
Remonten	—	—	—	—	9	2,583
Cavalerieschule	—	—	—	—	—	242
Zusammen	6	37	58	348	9	62,798

Außerdem 64 Pelotons außer Ranglinie. Dabei 47,616 Pferde. Auf dem Kriegsfuße zählt die Cavalerie 100,221 Mann mit 65,000 Pferden, ohne die Reservepferde.

5) Artillerie.	Kaisergarde.			Linie.			Zusammen.
	Regim.	Batterie.	Comp.	Regim.	Batterie.	Comp.	
Generalstab	—	—	—	—	—	—	1,477
Fußartillerie	—	1	—	5	80	—	31,373
Reitende Artillerie	1	6	—	4	32	—	
Fahrende „	1	8	—	10	100	—	
Pontonniere	—	—	1	1	—	12	1,639
Train	—	2 Schwad.	2	—	6 Schwad.	30	3,709
Handwerker	—	—	—	—	—	12	944
Waffenschmiede	—	—	—	—	—	2	208
Veteranen	—	—	—	—	—	4	532
Zusammen	2	16	3	20	218	60	39,882

Außerdem 29 Pelotons außer Rang. Zusammen 16,646 Pferde und 1362 Geschütze. Auf dem Kriegsfuß ist der Train verdoppelt und werden 29 Depots gebildet. Der Kriegsfuß umfaßt 66,132 Mann und 49,839 Pferde.

6) Genie.	Kaisergarde.		Linie.			Zusammen
	Divisionen.	Comp.	Regim.	Batail.	Comp.	
Spezieller Generalstab	—	—	—	—	—	1101
Truppen	1	2	3	6	69	6951
Arbeitercompagnie	—	—	—	—	2	358
Zusammen	1	2	3	6	71	8410

Außer Rang 3 Compagnien. Zusammen 1115 Pferde. Im Kriege 15,443 Mann und 1400 Pferde.

7) Militärequipage.	Kaisergarde.		Linie.		Zusammen
	Escadr.	Comp.	Escadr.	Comp.	
Stab des Parktrains	—	—	—	—	66
Trainfuhrwesen	1	4	5	40	5094
Bauhandwerker		—	—	5	495
Zusammen	1	4	5	45	5655

Außer Rang noch 6 Sectionen. Pferdezahl 5496. Im Kriege 15,829 Mann und 12,000 Pferde.

8) Verwaltungstruppen.	Abtheilungen.	Mann.
Intendanz	—	304
Verwaltungsoffiziere	—	1174
Geistliche, Aerzte, Apotheker	—	819
Thierärzte	—	370
Bureaubeamte	1	550
Handwerker	15	2765
Sanitätstruppen	15	3429
Zusammen	31	9411

Zusammen 31 Abtheilungen mit je 240 Pferden. Kriegsfuß: 17,536 Mann.

Im Ganzen beträgt also die Armee:

	Friedensfuß.		Kriegsfuß.	
	Mann.	Pferde.	Mann.	Pferde.
1) Generalstab	1,773	160	1,841	—
2) Gensd'armerie	24,829	14,769	25,688	* 15,000
3) Infanterie	251,437	326	515,035	—
4) Cavalerie	62,798	47,616	100,221	65,000
5) Artillerie	39,882	16,646	66,132	49,838
6) Genie	8,410	1,115	15,443	1,400
7) Militär-Equipage	5,655	5,496	15,829	12,000
8) Verwaltungstruppen	9,411	240	17,536	—
Zusammen	404,195	86,368	757,725	142,238

Als der Stand der Armee Mitte 1864 wurden angegeben 335 Bataillone Linieninfanterie, 44 Bat. leichte Infanterie, Zuaven und Tirailleure, 386 Schwadronen Cavalerie, 226 Batterien Artillerie, 7 Bat. Artillerietrain, 13 Comp. Pontonniers, 36 Cadres von Regimentsdepots und Arbeitercompagnien, 48 Comp. Genie, 2 Comp. Geniearbeiter, 6 schwere Trainmilitärequipagen, 4 Comp. Munitionsarbeiter und 15 Sectionen Militärarbeiter. Ferner wurden als activ beziffert 83 Divisionsgenerale (80 in Reserve), 159 Brigadegenerale (173 in Reserve), 320 Oberste, 324 Oberstlieutenants, 1428 Schwadrons- und Bataillonschefs und Majore, 6728 Kapitäns, 5147 Lieutenants, 4765 Unterlieutenants, 264 Intendanturbeamte, 1306 Aerzte und Apotheker, 585 Thierärzte, 1302 Verwaltungsoffiziere und 40 Dolmetscher.

Unter der Julimonarchie war die Nationalgarde im ganzen Lande errichtet und zählte 3,781,000 Mann, wovon ein Theil auch organisirt und eingeübt war; aber unter der jetzigen Regierung ist das

Institut gänzlich eingeschlafen und nur noch in einigen großen Städten theilweise erhalten. In militärischer Hinsicht ist und war es nie von großer Erheblichkeit.

Frankreich ist im Besitze eines vollständigen Systems von Festungen. Man zählt deren 119, jedoch gehören 76 davon zu solchen, welche in unserer Zeit ihre Bedeutung verloren haben und nach und nach als solche gänzlich aufgegeben werden. Die Hauptfestungen des Reiches sind Paris, Lyon, Straßburg, Metz, Lille, Toulon, Brest, Cherbourg, Nancy und Bourges; Festungen zweiten Ranges sind: Gravelines, Mezières, Givet, Charlemont, Thionville, Belfort, Besançon, Perpignan, Bayonne, Rochefort, Valenciennes und Calais; endlich sind Festungen dritten Ranges Vincennes, Briançon, Grenoble, Antibes, Mont-Louis, Rhé, Oléron, Rochelle, Belle-Isle, l'Orient, St. Malo, Havre, Amiens, Peronne, Dünkirchen, Cambray, Douai, Bitsch, Arras, Boulogne, St. Omer, Bastia und Ajaccio. Als Hauptfestung für die Erhaltung der Dynastie gilt Paris, als solche für die Flotte Cherbourg, beide mit schweren Kosten hergestellt.

Die Flotte Frankreichs war zwar auch schon früher auf einen ansehnlichen Fuß zu bringen versucht worden, zumal als Frankreich noch größere Kolonien hatte; nach dem Verluste derselben und der Marine unter dem ersten Napoleon war aber die ganze französische Marine schwach und hatte eigentlich auch nicht einmal eine erhebliche Thätigkeit. Sie wurde aber zur Festhaltung einer einflußreicheren Weltstellung Frankreichs schon unter Louis Philipp neu organisirt und verstärkt und Kaiser Napoleon ist seither in dem Wetteifer mit Großbritannien noch weiter gegangen und hat die Marine auf einen sehr bedeutenden Stand emporgehoben. Es fehlt ihr jedoch immer das tüchtige Schiffspersonal und wird Frankreich darin stets hinter England zurückbleiben. Ueber den Stand der Flotte ist man nicht so gut unterrichtet wie bei Großbritannien und ist selbst offiziellen Angaben nicht vollständiger Glauben zu schenken. Hiernach war der Bestand 1863 folgender (Siehe Tabelle Seite 547):

Zusammen also 478 Schiffe mit 9766 Kanonen und 107,075 Pferdekräften; jedoch waren von den Panzerschiffen 2 Linienschiffe, 12 Fregatten und 10 schwimmende Batterien erst im Bau begriffen; ebenso sind andere neuerdings in Angriff genommen und wird die Zahl der sogenannten Monitors vermehrt.

	Schrauben-Dampfschiffe						Raddampfer			Segelschiffe	
	gepanzerte			nicht gepanzerte							
	Zahl.	Kanonen.	Pferdekräfte.	Zahl.	Kanonen.	Pferdekräfte.	Zahl.	Kanonen.	Pferdekräfte.	Zahl.	Kanonen.
Linienschiffe zu 120 Kanonen	1	130	1,200	5	600	2,540	—	—	—	1	120
" " 100 "	—	—	—	19	1900	13,150	—	—	—	1	100
" " 90 "	—	—	—	14	1260	7,350	—	—	—	3	270
" " 70 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	70
" " 60 "	3	180	3,000	—	—	—	—	—	—	—	—
Fregatten " 68 "	—	—	—	6	360	4,800	—	—	—	7	420
" " 50 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	400
" " 40 "	19	760	16,600	22	880	9,630	—	—	—	9	360
" " 20—16 "	—	—	—	2	32	800	18	300	8,488	—	—
Korvetten zu 30 Kanonen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	300
" " 10—4 "	—	—	—	20	130	6,720	9	42	3,010	—	—
Briggs zu 12 und 8 Kanonen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	180
Avisos zu 6, 4 und 2 "	—	—	—	33	110	3,850	38	196	7,670	—	—
Leichte Schiffe zu 4 u. 2 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	48
Transportschiffe zu 4 u. 2 Kanonen	—	—	—	44	140	7,700	—	—	—	28	76
Schwimmende Batterien zu 18 Kanonen	3	90	1,125	—	—	—	—	—	—	—	—
" " " 16 "	14	196	2,100	—	—	—	—	—	—	—	—
Kanonenboote zu 4, 2 und 1 "	—	—	—	60	116	3,300	—	—	—	—	—
Sporenschiffe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	43	1356	24,025	245	3528	63,860	83	338	19,190	105	2344

Ueber den Personalbestand der Flotte im Jahre 1864, der aber wohl etwas zu nieder angegeben ist, machte der Marineminister eine Vorlage, wornach derselbe war: 1) Flottenmannschaft: 2 Admirale, 15 active und 14 Reserve-Viceadmirale, 30 active und 20 Reserve-Contreadmirale, 130 Linienschiffskapitäne, 270 Fregattenkapitäne, 750 Lieutenants, 600 Fähnriche, 300 Aspiranten, 300 Eleven, 75 Lieutenants mit bestimmtem Aufenthaltsort, zusammen 2560 Mann;

Genie der Marine, Hydrographen, Commissariat, Geistliche, Aerzte	1563	"
Arbeiter, Aufsichtspersonal	3292	"
Obermaschinisten	262	"
Schiffsequipagen	33,140	"
Gesammtsumme: (Kriegsfuß 66,535 Mann) Friedensfuß	40,765	Mann.

Im Kriege können 170,000 dienstpflichtige Seeleute einberufen werden.

2) Marine- und Kolonialtruppen:

	Regimenter.	Bataillone.	Batterien.	Compagnien.	Zusammen Mann.
Generale (4 activ, 5 in Reserve)	—	—	—	—	9
Gensd'armerie der Kolonien	—	—	—	4	632
„ „ Marine	—	—	—	5	382
Infanterie	4	—	—	118	14,689
Tirailleurs von Senegal	—	1	—	6	824
„ „ Anam	—	2	—	?	?
Cipayos	—	—	—	2	314
Eingeborene Infanterie	—	—	—	3	390
Disciplinar-Compagnie	—	—	—	1	216
Strafcompagnien in den Kolonien	—	—	—	5	1,410
Artillerie (Stab und Truppen)	1	—	25	—	3,865
Artillerie-Handwerker	—	—	—	6	1,000
Eingeborene Handwerker des Genie	—	—	—	4	644
Aufseher	—	—	—	5	422
Zusammen	5	3	25	159	24,797

Im Kriege wird die Mannschaft auf 28,000 Mann gebracht.

Endlich hat die Zollverwaltung zum Gränzschutze 25,509 Mann Douaniers und 5 Compagnien außer Rang, welche bei ausbrechendem Kriege oder sonst nach Bedarf auf 27,511 Mann erhöht werden.

Die Flagge ist blau, roth, gelb.

Frankreich hat noch einen kleinen Rest alter und neugewonnener Kolonien, wozu aber Algerien nicht gehört, das unmittelbar zu Frankreich gerechnet wird, aber schwerlich dauernder Besitz bleibt, weil die Kolonisation daselbst gar keine Fortschritte macht und die Franzosen überhaupt zur Kolonisation nicht viel taugen.

Algerien ist seit 1830 französische Besitzung und hat nach dem Mittelmeere eine Küstenausdehnung von 250 Lieues; nach dem Innern sind aber die Landgränzen ziemlich unbestimmt. Die offizielle Statistik nimmt den von Frankreich in Anspruch genommenen Flächenraum auf 39 Millionen Hectaren oder 3947 □Meilen an, wovon 11,300,000 Hectaren oder 1144 ³/₄ □M. auf die Provinz Algerien, 17,500,000 Hectaren oder 1771 □Meilen auf Constantine und 10,200,000 Hectaren oder 1032 □Meilen auf die Provinz Oran kommen.

Im Jahre 1861 betrug die Bevölkerung 2,999,124 Personen, 1857 aber nur 2,525,000 Einw. Unter letzteren sollen sich 106,930 Franzosen, 73,542 Fremde (46,246 Spanier, 10,421 Italiener, 7511 Malteser, 5759 Deutsche, 1942 Schweizer u. s. w.), ferner 2,244,813 Eingeborene befunden haben. Letztere bestanden aus

	Bergkabylen.	Araber.	Kabylen der Ebene.
Algier	280,474	447,752	27,800
Oran	22,819	431,485	45,462
Constantine	277,135	506,195	305,691
Zusammen	580,428	1,385,432	378,953

Ferner sollen letztere wieder vertheilt gewesen sein:

	Männer.	Frauen.	Kinder.	Zusammen.
Algier	222,883	253,476	279,667	756,026
Oran	167,768	167,057	164,941	499,766
Constantine	324,630	343,597	420,794	1,089,021
Zusammen	715,281	764,130	865,402	2,344,813

Man gab als Wohnplätze an:

	Zelte.	Gourbis.	Häuser.	Werth der Häuser.
				Frcs.
Algier	55,529	65,837	39,381	10,005,614
Oran	77,389	6,987	8,772	3,287,975
Constantine	111,881	63,405	31,327	8,472,000
Zusammen	244,799	136,228	79,480	21,765,589

Es sollen 1364 Stämme Eingeborener vorhanden sein, nämlich 298 in Algier, 303 in Oran und 763 in Constantine. In den Städten lebten 1851 81,329 Mauren, 21,048 Juden und 3488 Neger. Ueberhaupt berechnete man die europäische Bevölkerung auf 158,833 Katholiken, 4539 Protestanten und 910 Juden, ferner auf 112,162 Städtebewohner, 45,317 Landwirthschaft treibende und 23,290 auf dem Lande wohnende Personen. Ueberhaupt sollen blos 87,768 Personen Ackerbau treiben.

Man zählt 68 Kleinkinderschulen mit 6871 Kindern, 339 Volksschulen mit 19,109 Kindern, 7 Secundär- und 3 höhere Schulen und 2851 Schulen der Eingeborenen mit 33,715 Kindern. Im J. 1856 fanden $10_{,61}$ Heirathen und $37_{,94}$ Geburten auf 1000 europäische

Einwohner statt; jedoch ist dieses abnorme Verhältniß dadurch hervorgerufen, daß die Einwohner, besonders die Einwanderer, regelmäßig sofort eine Familie begründen. Auf 1000 Europäer rechnete man 1842—51 $52_{,69}$, 1856 aber $28_{,53}$ Todesfälle. Ueberhaupt wiegen die Todesfälle vor, da die Einwanderer das Klima nicht immer gut ertragen können und besonders die Kinder ihm gern unterliegen. Nur die Juden bewahren auch hier ihre zähe Natur und haben sogar einen Geburtsüberschuß aufzuweisen.

Ein schlimmer Umstand für Algier ist die Verkehrtheit der Regierung hinsichtlich der Behandlung der Einwanderer und Kolonisten, wodurch diese gewöhnlich alsbald wieder zur Rückkehr bewogen werden. Eine Militärherrschaft verträgt sich überhaupt nicht damit. Ferner wird zu wenig Land an Kolonisten verkauft, um von diesen verbessert zu werden und eine tüchtige Landwirthschaft darauf zu errichten. Es sind überhaupt erst 75,000 Hectaren angebaut und die Viehzucht erstreckte sich 1856 erst über 7119 Pferde, 7632 Esel und Maulesel, 29,288 Ochsen, 8312 Kühe, 14,453 Ziegen und 43,594 Schafe. Leider ist auch der Handelsverkehr von gleicher Beschaffenheit. Im Generalhandel hat Frankreich dahin ausgeführt für 160,300,000 Frcs. 1860 und für 137,800,000 Frcs. 1861, und daher bezogen 1860 für 59,600,000 Frcs., 1861 für 63,300,000 Frcs.; im Spezialhandel betrug

Aus und nach		Einfuhr		Ausfuhr	
		offizieller Werth.	wirklicher Werth.	offizieller Werth.	wirklicher Werth.
		Frcs.	Frcs.	Frcs.	Frcs.
Algier	1860	47,800,000	58,300,000	188,500,000	152,900,000
	1861	43,300,000	59,000,000	135,400,000	128,800,000

Die Ausfuhr Algiers hat sich daher nur unmerklich gehoben; die bedeutendste Zufuhr aus Frankreich, welche jährlich fast 100 Millionen mehr als die Ausfuhr dahin ausmacht, gibt genau den ungeheueren Verlust an, den Frankreich durch den Besitz von Algerien in bisheriger Weise erleidet, abgesehen von den zahlreichen Menschenleben, die schon allein bei einer Militärbesatzung von 65,000 Mann in den 34 Jahren des Besitzes verloren gingen. Da Algier früher natürlich eine noch geringere Ausfuhr hatte, so ist der Verlust noch größer und in der That ist allein 1830—1855 um 1083½ Millionen Franken die Einfuhr größer als die Ausfuhr gewesen.

Die hauptsächlichsten Städte sind Algier mit 63,784 Einw., wobei 18,727 Eingeborne und 9921 Soldaten, Oran mit 36,500 Einw. und Constantine mit 39,500 Einw.

Die eigentlichen Kolonien sind folgende:

	Hectaren.	Einwohner.
1) Asien:		
Indien: Pondichery, Karikal, Yanaon, Mahé u. Chandernagor	48,962	219,810
Nieder-Cochinchina in 6 Provinzen	2,750,000	2,000,000
Zusammen (1864)	2,798,962	2,219,810
2) Afrika:		
Senegal und Dependenzen	25,000,000	23,140
Insel Réunion	213,350	166,388
St. Marie (Madagascar)	90,975	22,370
Mayotte und Dependenzen	53,000	
Zusammen (1860)	25,357,325	212,298
3) Amerika:		
Martinique	98,782	137,455
Guadeloupe und Dependenzen	108,590	136,602
Guyana	18,000,000	25,687
St. Pierre und Miquelon	21,023	2,223
Zusammen (1861)	18,228,395	301,967
4) Oceanien:		
Marquesasinseln	130,000	12,000
Insel Pomotou, Wallis, Gambier u. Toubouai	200,000	18,460
Gesellschaftsinseln	150,000	9,000
Neu-Caledonien u. Dependenzen	2,000,000	45,000
Zusammen (1861)	2,480,000	84,460
Sämmtliche Kolonien	48,864,882	2,818,535

Ein Vergleich mit früheren Zeiten ist im Ganzen nicht möglich, da nur in einzelnen Kolonien amtliche Zählungen stattgefunden haben. Die meisten Besitzungen in Oceanien sind ferner sehr zweifelhaft. In den 3 erstgenannten Welttheilen haben die Kolonien 1858 21,479 Geburten und 23,205 Sterbefälle aufzuweisen. In Guyana, Réunion und am Senegal rafft das Klima sehr viele Ansiedler hinweg. In den meisten Kolonien befinden sich viele Farbige und 1853 rechnete man solcher 110,867 auf Martinique, 87,719 auf Guadeloupe und 66,201 auf Réunion. Die Zahl der Europäer schwankt zwischen 200,000 — 215,000 und darunter befinden sich etwa 2500 Beamte, 6500 Mann Militär und 15,000 zeitweise sich aufhaltende Fremde. Hindus und Chinesen werden jetzt vielfach als Arbeiter verwendet.

Sclaven waren 1847 vorhanden 72,559 auf Martinique, 87,732 auf Guadeloupe, 12,943 in Guyana und 60,260 auf Réunion.

Die Hauptproduction besteht in Zucker, Kaffee, Kakao, Gewürznelken, Pfeffer, Baumwolle und Tabak. Die Kolonien Martinique, Guadeloupe, Guyana und Réunion erzeugen durchschnittlich

	Kilogramm.		Kilogramm.
Zucker	117,000,000	Baumwolle	100,000
Kaffee	870,000	Vanille	2,800
Kakao	280,000	Tabak	370,000
Gewürznelken	30,000	Rocou	710,000
Pfeffer	200	Lebensmittel für 8 Mill. Frcs.	

Ueber den Handel der Kolonien gibt die Uebersicht über den Handel Frankreichs Auskunft. Auf den genannten 4 Kolonien und am Senegal gibt es Kolonialbanken, welche einen Umsatz hatten 1861/62 von 84,065,117 Frcs. und 1862/63 von 81,842,744 Frcs. Davon kamen auf Guadeloupe allein im ersteren Jahre 28,379,069 und im letzteren 29,648,035 Frcs.



Spanien.

Das Königreich **Spanien**, welches den östlichen und größten Theil der pyrenäischen Halbinsel umfaßt, gehört zu den wenigen Reichen, welche im Laufe vieler Jahrhunderte nichts an ihrem Umfange geändert haben, weil es wirklich natürliche Gränzen und besonders eine feste Barrière gegen Frankreich hat, während nur im Westen noch Portugal sich in den Mitbesitz der Halbinsel theilt und daher allerdings noch eine Verschmelzung beider Reiche möglich ist. Es umfaßt in seinem europäischen Theile und ohne die Kolonien 16,658 spanische □Leguas oder 9196,1 geographische □Meilen, wovon 692 Leguas oder 215,2 □Meilen auf die balearischen und canarischen Inseln kommen.

Im Alterthume hatte die ganze Halbinsel (10,925 □Meilen) an 25 Millionen Einwohner und erfreute sich unter der Herrschaft der Araber des blühendsten Anbaues; als aber 2 Millionen Mauren, 600,000 Mauresken und die 800,000 Juden ausgetrieben worden waren und mit der Entdeckung Nordamerika's Despotismus, Verschwendung und Trägheit immer mehr zunahmen, verfiel das Land und die Einwohnerzahl nahm ab, um sich erst im vorigen Jahrhunderte langsam und nun rascher zu heben. Man berechnet früher die Einwohnerzahl also:

1723	7,625,000	Einw.	1833	12,214,698	Einw.
1768	9,307,800	„	1849	14,216,219	„
1797	10,351,075	„	1857	15,454,514	„
1821	11,248,026	„	1861	16,560,813	„

Während also 1723 erst 829 Einwohner auf 1 □Meile lebten, sind es heute 1800 oder mehr als das Doppelte.

Spanien ist in der neuesten Zeit in 49 Provinzen eingetheilt; jedoch werden auch die alten Provinzialbenennungen noch beibehalten. Hiernach zerfällt das Königreich in folgende Provinzen (deutsche Schrift = neue Provinzen, lateinische Schrift = alte Eintheilung):

	Spanische Quadrat-Meilen.	Geographische Quadrat-Meilen.	Einwohner. 1857.
Madrid	$250,_4$	$140,_8$	473,785
Toledo	$466,_7$	$262,_6$	328,755
Guadalajara	$406,_8$	$228,_8$	199,088
Cuença	$561,_9$	$316,_1$	229,959
(I. Neu-Castilien.)	$1,685,_8$	$948,_3$	1,233,387
Ciudad-Real (II. Mancha.)	$635,_0$	$368,_4$	244,328
Burgos	$472,_1$	$265,_5$	333,356
Logroño	$162,_5$	$91,_4$	173,812
Santander	$176,_5$	$99,_3$	214,441
Soria	$320,_5$	$180,_3$	147,468
Segovia	$226,_7$	$127,_5$	146,839
Avila	$249,_1$	$140,_2$	164,039
Palencia	$261,_2$	$146,_9$	185,970
Valladolid	$254,_2$	$143,_0$	244,023
(III. Alt-Castilien.)	$2,122,_8$	$1,194,_1$	1,609,948
Leon	$515,_2$	$289,_8$	348,756
Zamora	$345,_5$	$194,_3$	249,162
Salamanca	$412,_7$	$232,_2$	263,576
(IV. Leon.)	$1,273,_4$	$716,_3$	861,434
Oviedo (V. Asturien.)	$341,_8$	$192,_3$	524,529
Coruña	$257,_2$	$144,_7$	551,989
Lugo	$316,_4$	$178,_0$	424,186
Orense	$228,_8$	$128,_7$	371,818
Pontevedra	$145,_3$	$81,_7$	428,886
(VI. Galizien.)	$947,_7$	$533,_1$	1,776,879
Bajadoz	$725,_8$	$408,_3$	401,981
Caceres	$669,_5$	$376,_6$	302,134
(VII. Estremadura.)	$1,395,_3$	$784,_9$	707,115
Sevilla	$442,_4$	$248,_9$	463,486
Cadiz	$234,_7$	$132,_0$	383,078
Huelva	$344,_4$	$193,_7$	174,391
Cordova	$433,_6$	$243,_9$	351,546
Jaen	$433,_1$	$243,_6$	345,879
Granada	$412,_5$	$232,_1$	441,917
Almeria	$275,_9$	$155,_2$	315,664
Malaga	$235,_9$	$132,_7$	451,406
(VIII. Andalusien.)	$2,812,_5$	$1,582,_1$	2,927,357

	Spanische Quadrat-Meilen.	Geographische Quadrat-Meilen.	Einwohner 1857.
Murcia	374,1	210,1	380,969
Albacete	498,9	280,9	201,118
(IX. Murcia.)	873,0	491,0	582,087
Valencia	363,6	204,5	606,608
Alicante	175,3	98,6	378,958
Castellon de la Plana	204,4	115,0	260,919
(X. Valencia.)	744,3	418,1	1,246,485
Zaragoza	532,0	310,5	384,176
Huesca	491,1	276,2	257,839
Teruel	439,0	258,2	238,628
(XI. Aragonien.)	1,502,1	844,9	880,643
Barcelona	249,1	140,3	713,734
Tarragona	204,8	115,2	320,593
Lerida	398,9	224,1	306,994
Gerona	189,5	106,8	310,970
(XII. Catalonien.)	982,1	586,-	1,652,291
Navarra	338,6	190,1	297,422
Biscaya (Bilbao)	70,6	39,0	160,579
Guipuzcoa	60,8	34,2	156,493
Alava (Vittoria)	100,-	56,6	96,398
(XIII. Baskische Prov.)	570,1	319,9	710,892
Festland	15,966,0	8,980,9	14,937,575
Balearen	266,0	82,7	262,893
Canarische Inseln	426,0	132,8	234,046
(XIV. Inseln.)	692,0	215,5	496,939
Zusammen	16,658	9,196,4	15,434,514

Stellt man diese Bevölkerung nach den alten Provinzen zusammen, so ergibt sich folgende Volksdichtigkeit auf der Geviertmeile:

Neu-Castilien	1300	Murcia	1185
Mancha	663	Valencia	2981
Alt-Castilien	1348	Aragonien	1042
Leon	1202	Catalonien	2816
Asturien	2727	Baskische Prov.	2222
Galizien	3333	Festland	1665
Estremadura	913	Inseln	2305
Andalusien	1850	Königreich	1685

Am dichtesten sind daher Galizien, Valencia, Catalonien, Asturien und die Inseln bevölkert, am schwächsten Estremadura und Mancha.

Von den Einwohnern des Jahres 1857 waren 7,670,933 oder 49,64 Prozent männliche und 7,783,407 oder 50,36 Prozent weibliche. Da die katholische Religion die alleinherrschende ist und die übrigen Kulten verboten sind, so gibt es höchstens 100,000 Bekenner anderer Religionen, die meistens Ausländer sind. Ein eigentlich spanisches Volk gibt es nicht, vielmehr sind die Bewohner aus einem Gemisch von Celten, Römern, Gothen, Vandalen, Alemannen, Sueven, Mauren und Arabern hervorgegangen. Von den Mauren direkt abkommend sind die 60,000 Moriskos oder Madejares; ferner gibt es 500,000 Basken, 85,000 Zigeuner, 1000 deutsche Kolonisten in der Sierra Morena und einige 100 Juden in den Handelsstädten. Zu der Bevölkerung sind 9826 Spanier in Ceuta und anderen Gegenden Afrika's gerechnet. Was die Inseln betrifft, so hatten dieselben folgende Bewohner:

Canarische Inseln.			Balearische Inseln.		
Tenerifa	91,482	Einw.	Mallorca	203,941	Einw.
Canaria	68,302	„	Menorca	35,109	„
Palma	31,405	„	Ibiza	22,171	„
Lanzarote	15,524	„	Formentera	1,620	„
Gomera	11,386	„	Cabrera	52	„
Fuerteventura	11,325	„			
Hierro	4,622	„			

Die bedeutendsten Städte Spaniens sind:

Madrid	281,170	Einw.	Antequera	27,201	Einw.
Barcelona	178,625	„	Santiago	26,938	„
Sevilla	112,139	„	Murcia	26,888	„
Valencia	106,435	„	Tortosa	24,977	„
Malaga	92,611	„	Santander	24,702	„
Cadix	63,513	„	Burgos	24,327	„
Granada	63,113	„	Ecija	23,508	„
Zaragoza	58,978	„	Almeria	23,018	„
Palma	42,910	„	Pamplona	22,702	„
Valladolid	41,913	„	Bajadoz	22,195	„
Jerez de la Frontera	38,898	„	Cartagena	22,106	„
Cordova	36,501	„	Alcoy	21,901	„
Reus	28,171	„	Alicante	20,342	„
Coruña	27,354	„			

Zwischen 15 und 20,000 Einwohner zählten Jaen, Lerida, Castellon, Tarragona, Bilbao, Toledo, Vitoria, Salamanca, Ronda, Lorca, Puerto de Santa Maria, San Fernando, Sanlucar, Ferrol, Garzia, Alicante, Ubeda, Mataro, Jativa, Manresa und Osuna; zwi-

schen 12 u. 15,000 Einwohner Caceres, Oviedo, Don Benito, Lucena, Algeciras, Alcira, Igualada, Gerona, Sebadell, Vich, Mahon, Baeza, Zamora, Palencia, Moron, Molinos, Andujar, Los Palmas, Velez-Malaga, Daimiel, Utrea und Marchena; von 10 bis 12,000 Einwohner Albacete, Loja, Yecla, Martos, Baena, Villanueva y Getru, Sueca und Cabra, Santa Cruz auf Tenerifa, Logroño, Segovia, Montro, Montril, Valdepeñas, Aranjuez, Bejar, Aguilar, Linares, Manacor, Gijon, Figueras, Elche, Lebrija, Arcos de la Frontera, Manzanares, Almagro und Guadix. Die mittleren und kleineren Städte schreiten entweder gar nicht oder langsam voran, dagegen vermehren sich die großen Städte rascher, wie z. B. Madrid jetzt 330,000 Einwohner haben soll. Am meisten haben die früheren maurischen Städte Andalusiens abgenommen, indem Granada und Sevilla einst 400,000 Einwohner gehabt haben sollen. Im Ganzen hat Spanien 4364 Städte und 12,732 Dörfer, von denen früher nur 1275 Städte und 4233 Dörfer unter königlicher Gerichtsbarkeit standen.

Der Boden ist zwar vielfach sehr fruchtbar, aber die Landwirthschaft sehr vernachlässigt, die Waldungen abgeholzt und außerdem gehört der gesammte große Grundbesitz dem Adel, der ihn schlecht bewirthschaften läßt. Es ist übrigens in neuester Zeit auch in dieser Hinsicht mancher Fortschritt eingetreten und stieg daher die Production von Getreide seit Anfang dieses Jahrhunderts von 65 auf 140 Millionen Fanegas (= $54{,}_8$ Liter oder $0{,}_{9971}$ preußische Scheffel), jene von Wein von 47 auf 80 Millionen Arobas; aber es könnte ganz leicht das Dreifache erzeugt werden, wenn man überhaupt das Bevormundungs- und Schutzzollsystem aufgeben wollte. Die Industrie beschränkt sich hauptsächlich auf Baumwollen- und Wollenweberei und die nothwendigsten Gewerbe. Reichlich könnte der Ertrag der Bergwerke werden, wenn er rationeller betrieben würde, denn Spanien ist an Bergproducten sehr reich und sie lagen nur so lange brach, als die Regierung blos den Bergbau der Kolonien begünstigt haben wollte. Die wieder neu und regsamer in Angriff genommenen Bleiminen liefern jetzt jährlich 38,000 Tonnen Blei, die Quecksilbergruben von Almaden 16,000 Centner und das Land viel Kupfer, Zink und 220,000 Mark Silber. Im Jahre 1856 soll die Ausbeute der Bergwerke gewesen sein: 101,502,350 Centner Eisenerze, 5,985,756 Centner Bleierze, 1,783,731 Centner Kupfererze, 1,981,396 Centner

Steinkohlen, 14,404 Centner Quecksilber, 439 Centner Antimon u. s. w. Die Ausbeute von Blei, Kupfer und Steinkohlen kann noch bedeutend gesteigert werden, aber es fehlt an Straßen und Eisenbahnen. Auch die Industrie macht einige Fortschritte und das Bankwesen, sowie die Associationen, tragen dazu bei. Es gibt zahlreiche Actiengesellschaften, mit einem Kapitale von mehr als 4¹/₅ Milliarden R. (304,524,961 pr. Thlr.), wovon 1818 Millionen in Banken, 1567³/₄ Millionen in öffentlichen Arbeiten und 424 Mill. im Versicherungswesen angelegt wurden. Noch ist das Schutzzollsystem sehr schädlich und hemmt die einsichtsvollsten Bemühungen der Industriellen.

Ein anderes Hinderniß war der Mangel an Verkehrswegen, wo für 1846—58 1,114,643,000 Realen verwendet wurden. Jetzt betragen die Chausseen 2200 Meilen; von Eisenbahnen sind vollendet und projectirt an 548 Meilen und zwar ist kürzlich auch die Verbindung Spaniens durch die Pyrenäen mit Frankreich vollführt worden. Ungeachtet der langen Küste und günstigen Flußläufe fehlte es lange an Kanälen und Häfen. Für letztere sind 108,191,000 Realen verwendet worden und zählt man 117 Häfen. Kanäle sind erst 93¹/₂ Meilen vorhanden. Telegraphenlinien gibt es 900 Meilen, aber weniger wegen des Nutzens für den Verkehr, als für die Administration und Polizei. Die Post befördert jährlich schon 50 Millionen Briefe.

Die Handelsflotte umfaßte im Jahre 1861 folgende Schiffe:

	Schiffe.	Tonnen.	Mannschaft.	Pferdekräfte.
Seeschiffe:				
Segelschiffe	1446	245,312	15,617	—
Dampfer	36	12,035	712	5185
Zusammen	1482	257,347	16,329	5185
Küstenfahrzeuge:				
Segelschiffe	3293	101,724	19,083	—
Dampfer	65	8,719	793	4498
Zusammen	3358	110,443	19,876	4498
Totale	4840	367,790	36,205	9683

In den spanischen Häfen waren 1860:

	Ueber See.		Küstenschifffahrt.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Angekommen	10,127	1,351,988	48,932	1,895,721
Abgegangen	9,097	1,244,520	48,812	1,879,827
Zusammen	19,224	2,596,508	97,744	3,775,548

In den Jahren 1859 und 1860 betrug die Ein- und Ausfuhr:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1859.	1860.	1859.	1860.
Zur See				
spanische Flagge	909,805,284	955,588,611	469,413,875	473,496,628
fremde „	313,520,486	476,850,562	493,397,936	542,968,383
Zu Land	39,366,931	50,874,325	63,221,177	81,738,434
Zusammen	1,262,692,701	1,483,313,498	1,026,032,988	1,098,203,445

Der auswärtige Handel umfaßte 1860 folgende Werthe:

Von und nach	Einfuhr.	Ausfuhr.
Belgien	69,238,353	6,931,290
Bremen und Hamburg	2,704,866	7,607,392
Dänemark	6,246,740	5,597,737
Frankreich	381,907,820	248,861,275
Gibraltar	72,769,306	23,560,670
Griechenland	38,475	8,000
Großbritannien	371,197,800	320,768,389
Italien	15,935,652	21,295,315
Kirchenstaat	7,608,737	4,584,720
Malta	1,586,424	705,766
Niederlande	2,214,899	4,668,018
Oesterreich	1,206,202	552,916
Portugal	8,395,509	22,915,396
Preußen	95,541	1,789,780
Rußland	3,955,473	8,346,067
Schweden	33,560,520	5,768,393
Europa	978,661,818	683,961,124
Algerien	1,358,237	15,442,646
Marocco	2,770,218	700
Zanzibar	1,935,838	65,900
Andere Länder	691,791	7,875,474
Afrika	6,756,084	23,384,720
Vereinigte Staaten	206,415,518	75,263,957
Mexico	1,852,649	3,448,878
Cuba und Porto-Rico	166,728,873	231,087,876
Britische Besitzungen	23,936,203	1,588,920
Latus	398,933,243	311,389,631

Von und nach	Einfuhr.	Ausfuhr.
Transport	398,933,243	311,389,631
Guatemala	4,639,474	283,684
Venezuela	24,049,937	3,695,397
Brasilien	4,237,436	16,828,157
La Plata-Staaten	17,720,844	43,196,447
Chile	—	4,700,644
Peru	4,236,410	465,582
Ecuador	14,032,264	1,238,764
Andere Länder	33,440	41,950
Amerika	467,883,068	381,842,256
Philippinen	30,006,965	8,879,955
Niederländische u. britische Besitzungen	3,563	135,390
Asien	30,010,528	9,015,345
Zusammen	1,483,313,498	1,098,203,445

In preußischen Thalern betrug diese Einfuhr 107,319,740 Thlr., die Ausfuhr 79,456,530 Thlr. Im Vergleich mit den vorhergegangenen Jahren betrug dieselbe:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1850	671,993,640	488,566,642
1854	813,485,244	993,502,783
1857	1,555,375,013	1,168,581,599
1858	1,504,558,000	971,360,000
1859	1,240,320,766	1,091,284,960
1860	1,483,313,498	1,098,203,445

Für den Unterricht war früher fast gar nicht gesorgt, indem man ihn den Geistlichen und namentlich den Klöstern überlassen hatte. In neuerer Zeit hat man aber einen Theil der eingezogenen Klostergüter zur Dotirung von Schulen verwendet und bestanden schon 1861 192 höhere Schulen, wobei die Universitäten zu Salamanca, Madrid rc., 15,491 Knaben- und 6111 Mädchenschulen. Es kommt somit eine Knabenschule auf 1069 und eine Mädchenschule auf 2711 Einwohner, was immerhin ein großer Fortschritt genannt werden muß, wenn die Schulen auch ebenso richtig besucht werden.

Das große Unglück Spaniens war von jeher der zahlreiche Adel, die Geistlichkeit und die überfromme Richtung des von letzterer beherrschten Hofes. Eine noch lange nicht vollständige Angabe aus dem Jahre 1856 rechnete 1359 Granden von Spanien, also nur hoher Adel, wobei namentlich 75 Herzoge, 516 Grafen, 647 Marquisen,

65 Vicomtes und 55 Barone; der gewöhnliche Adel ist aber fast so zahlreich wie der Sand am Meere, denn es gibt da selbst adelige Bauern und Bettler. Im J. 1787 zählte man 479,653 Edelleute männl. Geschlechts, worunter fast der vierte Theil in Asturien, 93,689 Mönche, 85,668 Weltgeistliche, 2666 Beamte der Inquisition, 37,902 Civilbeamte, 77,884 Militärpersonen, 34,030 Kaufleute, 39,073 Fabrikarbeiter, 262,932 Handwerker, 896,844 Bauern und 1,234,188 Taglöhner. Nach den verschiedenen Erwerbsarten war daher der männliche Theil der Bevölkerung also vertheilt:

Edelleute	$14_{,78}$	Proz.	Kaufleute	$1_{,04}$	Proz.
Mönche	$2_{,89}$	"	Fabrikarbeiter	$1_{,25}$	"
Weltgeistliche	$2_{,64}$	"	Handwerker	$8_{,07}$	"
Beamte der Inquisition	$0_{,08}$	"	Bauern	$27_{,65}$	"
Beamte	$1_{,16}$	"	Taglöhner	$38_{,04}$	"
Militärs	$2_{,40}$	"			

Im J. 1790 wurde das jährliche Einkommen Spaniens aus Grundeigenthum auf 5200 Millionen, vom Minister Canga-Arguelles auf 8500 Millionen Realen geschätzt. Nach offiziellen Angaben besaßen aber damals die Weltgeistlichen und Klöster ein Einkommen aus Landgütern, Häusern, Heerden, Renten und Patrimonialrechten von 859,806,257 Realen, der Kirchenzehnten betrug 342,319,223 Realen, der Ertrag der Jesuitengüter 5 Millionen, die unter dem Namen Santa Cruzada, voto di Santiago und primicia von Grundstücken erhobenen Abgaben 82 Millionen, die Benutzung der kirchlichen und Klostergebäude etwa 19 Mill., zusammen also über 1308 Millionen Realen oder etwa 325 Mill. Frcs. oder fast den sechsten Theil des ganzen Nationaleinkommens. Es wurde zwar nach und nach von diesen Uebelständen Einiges gemildert, allein noch 1820 gab es 3005 Klöster, ein Dritttheil des Grundeigenthums gehörte der Geistlichkeit, in Galizien gar $^{2}/_{3}$ und während der Staat nur 21 Mill. Piaster Einnähmen hatte, bezog die Geistlichkeit deren 52 Millionen. Außerdem häufte sich ein enormer Werth von Gold und Edelsteinen in Kirchen und Marienbildern auf und gingen ungeheuere Summen an die römische Kurie. Dieselbe bezog aus Spanien vom Ende des 11. bis Ende des 18. Jahrhunderts 14,400,000,000 Realen, von 1814—20 $41^{1}/_{2}$ Mill. und von 1820—55 ,140 Mill. Realen, wobei gewöhnlich über die Hälfte nur für Ehedispensationen. Im J. 1855 begann man alle Jesuitenconvente und Klöster von weniger als 12 Conventualen einzu-

ziehen, zusammen wohl 900 Klöster, so daß davon noch an 1000 übrig blieben, und man zählte dann nur noch 6702 auf den Aussterbeetat gesetzte Mönche und 12,593 für den Unterricht und Krankenpflege bestimmte Nonnen neben 43,661 Weltgeistlichen. Allein auch dieser Schritt war noch kein radikaler und noch immer fließt für Ablaß und andere geistliche Indulgenzen viel Geld aus den Taschen des bildungslosen Volks nach Rom und im J. 1857 sollen dahin allein fast 2 Mill. Gulden gegangen sein und zwar für 4,378,108 Bullen und Indulgenzen, so daß fast auf jede Familie eine solche fällt. — Die Klösteraufhebung hatte übrigens in Spanien ein eigenthümliches Schicksal. Schon vor 1820 wurde der Einzug von Klostergütern beschlossen und es wurden 25,177 Güter, die nur zu 450 Mill. Realen angeschlagen waren, zu 1045 Mill. verkauft, diese Verkäufe aber später wieder rückgängig gemacht, obschon die bereits geleisteten Zahlungen von 352 Mill. nicht mehr zurückerstattet wurden. Neue Verkäufe um etwa 1300 Mill. erfolgten 1836—39. Endlich begann man am 1. Mai 1855 wiederholt den Verkauf der Klostergüter, der nach vorübergehender Suspendirung im August 1859 sogar vom Papste gestattet wurde. Es kamen nun 14,394 Güter und 92,022 ablösbare Güter der Klöster im Schätzungswerthe von 566,570,902 Realen und 146,317 Güter und 165,579 ablösbare Güter der Weltgeistlichen im Werthe von 1,993,967,571 Realen zum Verkaufe, der aber noch nicht vollendet ist. Der Klerus bekam dafür 3 Proz. Renteneinschreibungen. Die verkauften Staatsgüter trugen bis 1864 ein 3,017,670,722 Realen, nämlich: Staatsgüter 275,317,381 Realen, Kirchengüter 629,646,300 Realen, Gemeindegüter 1,437,832,316 Realen, Güter der Provinzen 3,090,202 Realen, solche wohlthätiger Anstalten 537,392,284 Realen, der Unterstützungsanstalten 132,531,060 Realen, sequestrirte Güter 2172 Realen.

Für die katholische Kirche bestehen 10 Erzbisthümer im Königreiche und 3 auf den Kolonien. Unter diesen giebt es zahlreiche Bischöfe mit oft sehr kleinen Kirchensprengeln.

Die Verfassung von 1845, die damals im Drange der Noth gegeben und vielfach verunstaltet worden war, wurde am 15. September 1851 wieder hergestellt und begründete die Versammlung der Cortes oder Volksrepräsentanten, welche aus zwei Kammern besteht, die jährliche Sessionen haben. Die erste Kammer des Senats besteht aus 200

vom Könige ernannten Mitgliedern, die zweite Kammer aus 349 Mitgliedern, welche aus Volkswahlen hervorgehen.

Das Budget für 1862 und die erste Hälfte von 1863 umfaßt 2,997,710,268 Realen ordentliche und 565,986,733 Realen außerordentliche, zusammen 3,563,697,001 Realen Ausgaben und 2,876,351,500 Realen ordentliche und 556,498,166 Realen außerordentliche, zusammen 3,432,849,666 Realen Einnahmen, so daß ein Deficit von 130,847,335 Realen bleibt. Für das Jahr 1862 allein beträgt der Voranschlag der Einnahmen 2,031,569,000 Realen und der Ausgaben 2,021,135,280 Realen. — Im Besonderen umfaßte das Budget dieser $1^1/_2$ Jahre:

I. Ausgaben.

a) Ordentliche Ausgaben:

Königl. Haus	74,025,000	Realen.
Cortes	6,232,478	"
Staatsschuld	575,985,918	"
Entschädigungen f. Zehnten 2c.	21,915,542	"
Pensionen	221,495,321	"
Präsidium des Conseils	654,000	"
Statistik	14,183,667	"
Auswärtiges	24,194,816	"
Justiz	48,432,935	"
Kultus	265,294,275	"
Krieg	570,944,272	"
Marine	176,560,158	"
Inneres	153,078,404	"
Oeffentliche Arbeiten	142,187,813	"
Finanzen	702,525,669	"
Zusammen	2,997,710,268	Realen.

b) Außerordentliche Ausgaben:

Kosten des Nationalgüterverkaufs	160,105,355	Realen.
Baukosten in der Justizverwaltung	15,200,000	"
Festungen, Armeematerial	60,000,000	"
Marine	126,000,000	"
Bau von Gefängnissen, Wohlthätigkeitsanstalten	14,062,362	"
Oeffentliche Arbeiten	143,900,000	"
Eisenbahnen	42,156,731	"
Baukosten der Finanzverwaltung	4,562,282	"
Zusammen	565,986,733	Realen.
Totale	3,563,697,001	Realen.

II. Einnahmen.

a) Ordentliche:

Direkte Steuern	784,305,000	Realen.
Indirekte Steuern	755,290,500	"
Stempel, Monopole	1,158,256,000	"
Ueberschuß der Kolonien	178,500,000	"
Zusammen	2,876,351,000	Realen.

b) Außerordentliche:
Erlös aus verkauften Nationalgütern 556,498,166 Realen.
Totale 3,432,849,666 Realen.
Deficit 130,847,335 Realen.

Zur besseren Würdigung der Einnahmequellen führen wir die einzelnen Positionen aus dem Budget von 1861 an:

Grundsteuer	400,000,000 Realen.
Gewerbesteuer	71,000,000 „
Hypothekentaxe	34,000,000 „
Bergwerksabgaben	5,010,000 „
Verschiedenes	10,860,090 „
I. Direkte Steuern	520,870,090 Realen.
Zölle	245,000,000 Realen.
Consumtionsabgaben	177,000,000 „
Verschiedenes	40,203,000 „
II. Indirekte Steuern	462,203,000 Realen.
Stempel	101,860,000 Realen.
Tabak	306,000,000 „
Salz	120,000,000 „
Pulver	21,000,000 „
Lotterie	142,000,000 „
Münzanstalt	7,852,000 „
Post und Telegraphen	9,852,000 „
Verschiedenes	5,460,000 „
III. Monopole und Anstalten	714,024,000 Realen.
Staatsbergwerke	42,256,000 Realen.
Staatsgüter	3,175,000 „
Renten der Geistlichkeit	49,250,000 „
Verschiedenes	7,902,000 „
IV. Domainen	102,583,000 Realen.
Havanna	96,000,000 Realen.
Porto-Rico	3,000,000 „
Philippinen	40,000,000 „
V. Ueberschüsse der Kolonien	139,000,000 Realen.

Leider ist es auch in Spanien Sitte, daß die Budgets nicht streng eingehalten werden, sondern erhebliche Ueberschreitungen vorkommen. So waren die Ergebnisse in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre folgende:

	Voranschlag.	Ausgabe.	Ueberschreitung.
1851	1449 Mill.	1527 Mill.	78 Mill.
1852	1328 „	1480 „	152 „
1853	1426 „	1542 „	116 „
1854	1586 „	1760 „	174 „
1855	1498 „	1712 „	214 „

Die weiteren Budgets waren also veranschlagt:

	Einnahmen.	Ausgaben.
1857	1,862 3/4 Millionen.	1,682 3/5 Millionen.
1858	1,775 1/6 "	1,775 1/6 "
1859	1,794 3/4 "	1,789 9/10 "
1860	1,892 1/3 "	1,877 1/2 "
1861	1,938 3/4 "	2,360 4/5 "

Die schlimmste Seite des Spanischen Staats bildet sein Schuldenwesen. Schon seit alter Zeit wußte man nicht zu haushalten und die ungeheueren Schätze Amerikas wurden nutzlos vergeudet, ja das eigene Land dafür in Armuth gestürzt. Schon der spanische Erbfolgekrieg zerrüttete die Finanzen, noch mehr aber der amerikanische Krieg, in Folge dessen die Silbersendungen aus den Kolonien ausblieben und man sich mit Papiergeld behelfen mußte. Vollständig verderblich wirkte die französische Occupation und der Befreiungskrieg verschlang solche Summen, daß 1818 die Schulden auf 11,735 Millionen Realen angewachsen waren. Die Könige mit ihrem absolutistischen Sinne und weiten Gewissen halfen sich über die ärgste Noth damit hinaus, daß sie die Schulden nicht anerkannten oder reducirten; die verkauften Klostergüter wurden den Käufern wieder zurückgenommen und dennoch reichten die Budgets nicht aus. Daher mußte man auch seit der Zeit, wo die Abläugnung der Schuld nicht mehr möglich war, weil man sonst kein Geld mehr geborgt bekam, zu allerlei heroischen Mitteln greifen und zuletzt doch zur endgültigen Veräußerung der Kirchen- und Nationalgüter schreiten, deren Preis freilich ebenso vom Abgrund der Deficits verschlungen wird, die aber doch in ihrer Zerstückelung nur dem Volke zu gute kommen und dem Ackerbau einen neuen Aufschwung geben. Nach dem Stande vom 1. Dec. 1862 belief sich die spanische Schuld auf folgende Posten:

	Kapital.
Consolidirte 5 % Rente an die Vereinigten Staaten	12,000,000
— 3 % " äußere Schuld	1,051,204,000
— " " innere Schuld	3,968,236,041
Eingeschriebene nicht verkäufliche Rente zu Gunsten von Civilkorporationen (Zins = 21,728,770)	724,292,335
ditto. zu Gunsten des Klerus (Zins = 17,044,029)	568,134,300
Differirte 3 % Rente, äußere Schuld	2,345,284,000
" " " innere Schuld	2,636,916,500
Rest der consolidirten 3 % äußeren Schuld	299,752
" " " inneren Schuld	381,198
Amortisirbare Schuld erster Klasse	247,079,837

		Kapital.
Amortisirbare innere Schuld zweiter Klasse		296,395,000
„ äußere „ „ „		609,120,000
Consolidirte 3 % differirte Schuld, emittirt in Folge Vertrag mit Dänemark (Sundzoll)		13,000,000
Schuld für öffentliche Arbeiten (Zinsen 37,929,420)		637,688,000
Schuld des öffentl. Schatzes (unverzinslich)		557,683,655
„ „ „ (verzinslich zu 237,180)		7,905,995
Convertirbare Schulden:	Consolidirte 3 % Schuld	76,731,205
	Differirte „ „	320,424,246
	Amortisirbare Schuld 1. Klasse	443,088,190
	„ „ 2. „	550,810,881
	Gesammtschuld	15,066,675,135

deren jährliche Zinsen 339,994,360 Realen betrugen.

Unter diesen Schuldposten sind zweierlei, welche einer besonderen Erklärung bedürfen. Die amortisirbare, auch passive genannte, Schuld, wird gar nicht verzinst, weil sie aus früher nicht anerkannten Schulden besteht, die man jetzt aber doch bezahlen will. Dagegen werden jährlich 30 Mill. dazu verwendet, um mittelst Ankaufs auf dem Wege der Submission die Schuld nach und nach abzutragen. Die differirte Schuld (différés) ist eine solche, welche ebenfalls keine Verzinsung mehr erhielt, aber nun nach und nach der consolidirten Schuld gleich gestellt werden soll und inzwischen einen steigenden Zinsfuß erhält. Dieser wurde also festgesetzt

1851—55	4 Prozent.	1859—61	1¾ Prozent.	1865—67	2½ Prozent.
1855—57	1¼ „	1861—63	2 „	1867—69	2¾ „
1857—59	1½ „	1863—65	2¼ „	1869 u. s. f.	3 „

Ein neues Anlehen von 2 Mill. Pfd. St. (169,162,265 Realen) wurde im Sommer in London abgeschlossen, da der Aufwand für Heer und Flotte sehr gestiegen ist. Uebrigens hat Spanien 1860 von Marocco 39 Millionen Piaster (780 Millionen Realen) erhalten, an England 47 Millionen Realen abgetragen und an Frankreich für 190,912,561 R. dreiprozentige Obligationen gegeben. Unstreitig ist das Vertrauen auf Spanien gestiegen, seitdem es auch im Innern Anstrengungen machte, um Ackerbau und Industrie zu heben und sonst die Interessen zu fördern; aber es fehlt noch zu sehr an weiser Sparsamkeit und man läßt sich zu leicht in kostbare Unternehmungen ein, um den Geist der Armee und der Nation wieder etwas anzuregen und zu politischer Geltung zu gelangen. Bis daher reichte der Verkauf der Staatsgüter zur Deckung der Deficits; allein dies wird bald ein Ende nehmen und man dann lediglich auf sich selbst angewiesen sein.

Das Heer Spaniens wird durch Conscription gebildet und die Dienstzeit vertheilt sich auf 5 Jahre beim Heere und 3 Jahre in der Provinzialmiliz, jedoch ist Stellvertretung gestattet gegen Abgabe einer bestimmten Summe an den Staat, der somit an 16—17,000 Freiwillige angeworben hat, um damit den Kern der Armee zu bilden. In den letzten Jahren wurde gestrebt, die Armee auf einen ansehnlichen Stand zu erheben und möglichst auf 100,000 Mann zu bringen, was auch für die verschiedenen Unternehmungen gegen Marocco, Mexico u. s. w. nothwendig war. Die Heereseintheilung und der Bestand ist folgender:

Generalkapitäns der Armee		8
Generallieutenants		50
Generalmajors		110
Brigadiers		312
Generalstab:	Brigadiers	3
	Oberste	8
	Oberstlieutenants	12
	Majors	25
	Hauptleute	60
	Lieutenants	40

	Offiziere.	Mannschaft.
Königl. Hellebardierkorps		283
Infanterie: 40 Linienregimenter zu 2 Bataillonen à 6 Comp., nämlich 1 Comp. Grenadiere, 1 Tirailleure	43	
und 4 Füsiliere; 20 Bat. Jäger zu 8 Comp. à 1000 Mann; 1 Garnisonsregiment zu Ceuta zu 3 Bat. und Disciplinarcorps; 80 Bat. Provinzialmiliz zu 8 Comp.		169,972
Cavalerie: 4 Reg. Cürassiere, 8 „ Lanciers, 4 „ Chasseurs, 3 „ Husaren — zus. 19 Reg. à 4 Schwadronen, nämlich 14 Reg. zu 265 Mann und 300 Pferden und 5 Reg. zu 520 Mann und 420 Pferden	5972 1024	16,824
Artillerie: 6 Reg. Fußartillerie, 5 Bataillone Positionsartillerie, 5 Comp. Handwerker, 1 Reg. Bergartillerie, 5 „ fahrende Artillerie, 1 „ reitende „, 1 Remonteschwadron	717	12,626
Genie: 1 Generalinspector, 14 Directoren, 2 Regim. à 2 Bataillone	256	4,016
Gensdarmerie (guardia civil)	451	12,951
Miliz auf den Canarischen Inseln (6 Bat. Infanterie und 17 Art.-Comp.)	225	7,329
Carabiniercorps (Gränzbewachung)	499	11,784
Catalonisches Corps	16	516
Zusammen	9203	236,301

Festungen und feste Plätze sind verschiedene vorhanden, aber nur wenige von einiger Erheblichkeit, auch nach veraltetem Systeme erbaut

und daher in einem neueren Kriege schwerlich von großem Nutzen. Diese Plätze sind: Figueras, Gerona, Hostalrich, Lerida, Manresa, Mequinenza, Pampeluna, Puycerda, Tortosa, Urgel und Zaragoza, Coruña, Ferrol, Fuentarabia, los Passages, San Sebastian, Santander, Santona, Toro und Vigo im Norden; Bajadoz, Ciudad Rodrigo und Olivença im Westen; Cadix, Tarifa und San Roque im Süden und Alicante, Almeria, Castell di Valencia, Barcelona, Cartagena, Malaga, Murviedro, Rosas, Taragona und Velez-Malaga im Osten, sowie in Afrika Ceuta und auf den Inseln Palma und Port Mahon.

Die Flotte ist gegen früher schwächer geworden, aber neuerdings wieder in besserem Stande. Ende 1862 war derselbe folgender:

I. Segelschiffe:

	Kanonen.
2 Linienschiffe zu je	84
3 Fregatten zu	32 u. 40
4 Corvetten zu	16 u. 30
8 Briggs zu	12 u. 8
1 Schoonerbrigg zu	6
10 Schooner zu	1 bis 7
6 Feluken zu	1 bis 4
10 Transportschiffe zu	5
44 Fahrzeuge.	

II. Dampfer:

	Kanonen.	Pferdekr.
3 Raddampfer zu	16	500
7 „ zu	6	350
1 „ zu	2	230
2 „ zu	2—6	200
14 „ zu	1—5	100—180
6 Transportdampfer zu	2	480—500
1 Schrauben-Linienschiff zu	100	1000
20 Schrauben-Fregatten	37—51	300—800
11 „ Corvetten zu	3—4	130—200
20 „ Schooner zu	2—4	80—200
12 „ Transportschiffe	2	90—300
30 „ Kanonenboote	1	20—30
94 Schrauben- und 33 Raddampfer, zusammen 125 Schiffe.		

Schraubendampfer im Bau:

2 Panzerschiffe mit zusammen	80	1200
10 Panzerfregatten zu	40	1000
5 Fregatten zu	51	800
11 Schooner	?	80—200
6 Kanonenboote zu	2	80—100

Zur Küstenbewachung dienen 24 Feluken und 87 Schaluppen. — Das Personal der Marine im Dienst betrug 1121 Offiziere, 189 Rechnungsführer, 128 Mechaniker, 13,750 Matrosen, 8200 Marine-

soldaten und 539 Mann Arsenalwache. Zur Marineconscription sind durchschnittlich 60—65,000 Leute eingeschrieben. — Im Jahre 1844 zählte die Marine erst 47 Schiffe, meistens Segelschiffe, mit 713 Kanonen und 670 Pferdekräften, im Jahre 1864 aber 122 Schiffe mit 1324 Kanonen und 23,420 Pferdekräften.

Spanien hatte noch vor dem Jahre 1808 Kolonien mit 310,000 □Meilen und mehr als 18 Mill. Einwohnern, denn es gehörten dazu Mexico, Texas, Californien, ganz Centralamerika, Neu-Granada, Venezuela, Bolivia, Chile, Peru und die argentinischen Gebiete, welche sich in der Folge für unabhängig erklärten. Jetzt ist der Bestand der Kolonien noch folgender:

	Q.-Meilen.	Einwohner.
Amerika:		
Generalkapitanat Havanna (Cuba)	2309	1,449,462
Generalkapitanat von Puerto Rico	188,75	380,000
Die spanischen Jungferninseln	6,75	2,600
San Domingo	810	200,000
Zusammen	3314,50	2,032,062
Afrika:		
Die Presidios	1,50	11,481
Die Guineainseln	23	5,590
Zusammen	24,50	17,071
Asien und Australien:		
Theile von Manila	1450	1,822,200
Die Bissayer-Inseln	879	803,000
Die Babuyanen und die Baschi-Inseln	60	5,000
Antheil an Magindano	61	43,800
Die Marianengruppe	57	5,500
Zusammen	2507	2,679,500
Sämmtliche Kolonien	5846	4,728,633

Von diesen Kolonien ist Cuba die bedeutendste und werthvollste. Unter ihrer Bevölkerung sind 564,998 Weiße, 216,176 befreite Mulatten und 625,689 Sclaven. Von dieser Insel aus wird der stärkste Sclavenhandel getrieben, der sogar noch im Steigen ist, denn nach einer Angabe im englischen Parlament soll er 1842 erst 14,000, 1860 aber schon 40,000 Sclaven jährlich betragen und der Statthalter, der den Handel duldet, per Kopf 3 Dollars erhalten haben. Die Kolonie producirt vorzugsweise Kaffee, Zucker und Tabak und die Gesammtproduction hat einen Werth von mehr als 300 Millionen Piaster. Der Schifffahrtsverkehr von Cuba und Porto-Rico im Jahre 1858 war

	Ein- und ausgelaufen unter spanischer Flagge.		Ein- und ausgelaufen unter fremder Flagge.	
Cuba	1099 Schiffe von	216,145 Tonnen	3097 Schiffe von	716,779 Tonnen
Porto-Rico	889 „ „	92,002 „	1981 „ „	320,492 „

Die Ein- und Ausfuhr betrug in demselben Jahre in Piastern:

Von und nach	Cuba. Einfuhr.	Cuba. Ausfuhr.	Porto-Rico. Einfuhr.	Porto-Rico. Ausfuhr.
Spanien und Kolonien	10,850,000	4,643,000	1,562,000	300,000
Fremde Antillen	—	—	1,835,000	339,000
Vereinigte Staaten	10,028,000	14,674,000	2,236,000	2,677,000
Großbritannien und Colonien	8,358,000	8,995,000	1,285,000	1,489,000
Frankreich	3,337,000	1,391,000	262,000	78,000
Bremen und Hamburg	1,998,000	1,827,000	211,000	236,000
Andere Länder	4,493,000	2,302,000	—	—

Die in den Kolonien stehenden Truppen sind folgende:

Cuba: Veteranen: 8 Reg. zu 2 Bat. à 8 Comp. und 3 leichte Bat. zu 8 Comp. Fußartillerie: 1 Reg. zu 2 Brigaden von 8 Batterien, 1 Brig. zu 5 Batt. Gebirgsartillerie, 1 Comp. Handwerker und 1 Bat. Ingenieurs.
Cavalerie: 2 Reg. Lanciers.
Gensdarmerie: 2 Schwadronen und 6 Comp.
Miliz: 5 Bat. Infanterie, 8 Landschwadronen Reiterei zu 13 Comp. und 2 Sectionen farbiger Reiterei zu 16 Comp.

Porto-Rico: Veteranen: 3 Bat. Infanterie, 2 Bat. Jäger, 1 Brig. Artillerie zu 4 Comp., 1 Section Cavalerie und 4 Comp. Ingenieurs.
Miliz: 7 Bat. Infanterie, 2 Bat. Freiwillige, 9 Comp. Cavalerie.

San Domingo: 2 Bat. Infanterie zu 6 Comp., 1 Bat. Artillerie und 2 Comp. Ingenieurs, 1 Schwadron Cavalerie und 4 Bataillone Miliz als Reserve.

Philippinen: Veteranen: 10 Bat., 2 Schwadronen Lanciers, 4 Brig. Artillerie (1 à 7, 3 à 5 Batt.), 4 Comp. Handwerker, 1 Geniecomp.
Miliz: 4 Comp. — Zur Küstenwache dienen 24 Kriegsfahrzeuge.

Zur Marineconscription sind auf Cuba und Portorico 3784 und auf den Philippinen 3890 Mann eingeschrieben.

Portugal.

Der kleinere, westliche Theil der pyrenäischen Halbinsel wird vom Königreiche **Portugal** eingenommen, das seit Jahrhunderten seinen alten Umfang bewahrt und erst in diesem Jahrhunderte in Folge der Napoleonischen Kriege die Festung Olivença an Spanien eingebüßt hat, welches dieselbe ungeachtet der Beschlüsse des Wiener Congresses nicht mehr herausgab. Das Land enthält nach seiner alten, historischen, und der neueren Eintheilung folgende Bewohner:

Provinzen und Distrikte.	Quadr.-Meilen.	Einwohner 1858.	Einwohner 1863.	Zuwachs in Proz.	Auf der Q.-M.
Vianna	45	190,797	199,837	4,20	4421
Braga	51,18	293,700	303,484	3,33	5929
Porto	51,18	379,982	385,438	2,51	7531
(I. Minho)	147,36	860,479	887,859	3,18	6025
Braganza	111,94	135,884	144,352	6,28	1291
Villa Real	77,62	188,411	195,834	3,94	2523
(II. Tras os Montes)	189,56	324,295	340,186	4,90	1847
Aveiro	68,62	242,576	244,446	0,77	3562
Coimbra	62,43	266,211	273,990	2,92	4389
Viseu	60,75	325,692	336,844	3,42	5545
Guarda	100,13	202,150	202,193	0,02	2019
Castello Branco	116,44	149,964	152,583	1,08	1313
(III. Beira)	408,37	1,186,593	1,210,056	1,97	2963
Leiria	110	160,132	164,492	2,72	1495
Santarem	109,13	170,960	176,669	3,34	1619
Lissabon	170,44	424,030	444,705	4,87	2549
(IV. Estremadura)	389,57	755,122	785,886	4,07	2017
Portalegre	112,5	88,806	90,078	1,43	801
Evora	123,19	90,530	91,680	1,39	744
Beja	235,69	126,068	129,971	3,09	551
(V. Alemtejo)	471,38	305,404	311,729	2,07	661

Provinzen und Distrikte.	Quadr.-Meilen.	Einwohner 1858.	Einwohner 1863.	Zuwachs in Proz.	Auf die Q.-M.
Faro (VI. Algarve)	$110,_{25}$	152,784	157,666	$3,_{19}$	1413
Festland	$1659,_{37}$	3,584,677	3,693,362	$3,_{03}$	2225
Angra		68,058	69,324	$+ 1,_{86}$	–
Horta		64,835	64,680	$- 0,_{24}$	–
Ponta Delgada		107,220	106,544	$- 0,_{36}$	–
(VII. Azoren)	$53,_{99}$	240,113	240,548	$+ 0,_{18}$	4455
Funchal (VIII. Madeira)	$15,_{75}$	98,620	101,420	$+ 2,_{84}$	6439
Zusammen	$1729,_{11}$	3,923,410	4,035,330	$2,_{85}$	2334

Die Einwohner sind durchaus katholisch und nur eine Anzahl Fremder bekennt sich zu anderen Religionen. Juden sind nicht geduldet, aber noch etwa 2000 heimliche Bekenner vorhanden. Große Städte sind nicht viele vorhanden, Lissabon zählt 275,300 Einwohner, Oporto 80,000, Braga 30,000, Coimbra 15,200, Setubal 15,000, Elvas 12,400, Evora 12,000 Einw. Auch Portugal hatte vor mehreren Jahrhunderten eine größere Einwohnerzahl, die später rasch abnahm. Man rechnete unter König Victor Emanuel mehr als 4 Mill. Einwohner, zu Ende des vorigen Jahrhunderts aber kaum noch die Hälfte; in neuester Zeit schreitet die Zunahme wieder rasch voran, weil die strengen Schutzzölle gemildert und die großen Güter getheilt werden und man Ackerbau und Industrie mehr zu schützen und zu fördern sucht. Auch hat man die Klostergüter einzuziehen und die Feudallasten abzulösen begonnen und fallen nach und nach noch andere Beschränkungen.

In Portugal sind Adel und Geistlichkeit zu zahlreich und da ihnen ein Dritttheil des Grundeigenthums gehört und sie fest an ihren Monopolen hielten, dagegen für den Fortschritt gar nichts thaten, so war es nicht zu erstaunen, daß noch vor zehn Jahren die Hälfte des Bodens unangebaut blieb. Deshalb ist der Getreidebau von der Art, daß er nur in guten Jahren das Land sichert, in schlechten aber eine erhebliche Einfuhr stattfinden muß. Im J. 1854 wurden 1,309,020 Mojos oder 10,838,686 Hectoliter Getreide producirt, davon 1,241,185 Mojos (10,277,012 Hect.) consumirt und für 10,293,000 Frcs. Getreide ausgeführt; aber in ungünstigen Jahren muß mehr als das

Doppelte dieser Ausfuhr eingeführt werden. In ähnlicher Weise ließe sich der Weinbau ganz anders betreiben, als es geschieht, denn das Königreich hat 800,000 Acres (324,000 Hect.) mit Reben bedeckt. Halten wir auch die Mittheilungen über die Weinausfuhr im Anfange des vorigen Jahrhunderts für unzuverlässig und zu nieder, so ist doch bemerkenswerth, daß sie in der zweiten Hälfte desselben zwischen 25 und 73,000 Pipen (137—405,000 Hectoliter) betrug, in neuerer Zeit aber ziemlich zurückging und z. B. 1858 nur 19,500 Pipen (102,600 Hectoliter) erreichte. Im Jahre 1854 schätzte man die Erndte auf 22,179,000 Almudas ($16,_{74}$ Liter) auf dem Festlande, 17,974 Pipen auf den Azoren und 12,373 Pipen auf Madeira, aber Traubenkrankheit und Vernachlässigung haben die Weinproduction erheblich vermindert und besonders die Weinausfuhr aus Madeira ungemein beschränkt. Sonst kennt man folgende Schätzungen der Production: 500 Mill. Stück Orangen, 45 Mill. St. Citronen, $22^1/_2$ Mill. Hectoliter Mandeln, 4,375,000 Kilogr. Wolle, 145,000 Kilogr. Seide u. s. w.

Für den Verkehr ist noch vieles zu thun. Es gibt blos 135 Meilen Chausseen. Eine Anzahl Eisenbahnen von 500 Kilometer war schon im Jahre 1860 projectirt und wurde mit der Strecke Lissabon nach Santarem begonnen und dieselbe nach Oporto fortgesetzt, sowie von Lissabon an die spanische Gränze geführt. Im Jahre 1864 wurde vom Staate die Eisenbahn von Barreire nach Vendas Novas und die Zweigbahn nach Setubal um 224,000 Pfd. St. an eine englische Gesellschaft verkauft, die schon die Bahn von Vendas Novas nach Beja mit Zweigbahn nach Evora besitzt. Dieselbe Gesellschaft hat die Concession einer Eisenbahn nach Algarbien bis zur Küste, an den Guadiana mit der Richtung nach Sevilla und der Verbindungsbahn von Evora über Estramoz nach Crato zum Anschluß an die Ostbahn, so daß nach und nach ein reicheres Eisenbahnnetz über das Land gezogen wird. Telegraphenlinien sind etwa 120 Meilen vorhanden.

Der Handel des Königreichs betrug (in Reis):

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
1842	9,826,023,928	6,580,533,901	16,406,557,829
1843	12,314,511,662	6,948,416,100	19,262,927,762
1848	10,805,767,229	8,543,539,702	19,349,306,931
1851	13,749,231,301	8,228,470,848	21,977,702,149
1854	18,201,902,315	14,164,037,971	32,365,940,286
1855	18,774,492,800	14,425,696,900	33,200,189,700
1857	20,451,809,800	16,299,035,500	36,750,845,300

In dem letzten Jahre war der Hafenverkehr:

Schiffe.	Eingelaufen			Ausgelaufen		
	Zahl.	Tonnen.	Equipage.	Zahl.	Tonnen.	Equipage.
Portugiesische	6854	406,652	58,067	7029	424,896	58,995
Fremde	2708	382,945	33,004	2950	554,042	37,203
Zusammen	9562	789,597	91,071	9979	978,938	96,178
1855	8970	762,391	80,476	9386	822,043	85,005

Der Handel von Lissabon betrug in Reis:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
1857—58	9,541,641,129	7,440,434,626	16,982,075,755
1858—59	9,031,910,955	5,288,715,074	14,320,626,029
1859—60	10,711,869,000	7,953,552,000	18,665,421,000
1860—61	15,015,992,500	5,653,608,967	20,669,681,467
1861—62	14,287,289,742	4,000,833,751	18,288,128,439

Der Schiffsverkehr daselbst war 1861—62:

	Ueber See		Küstenschifffahrt	
	Schiffe.	Kubikmeter.	Schiffe.	Kubikmeter.
Eingegangen	1521	478,065	1106	101,516
Ausgegangen	1443	471,630	984	104,060
Zusammen	2964	949,695	2090	205,576
1860—61	2733	859,435	2279	237,494

Dabei waren 1860—61 967 Dampfer von 546,258 Kubikmeter und 1861—62 962 Dampfer von 556,774 Kubikmeter. Im J. 1860 bis 1861 gehörten davon der portugiesischen Flagge 647 Schiffe von 168,682 Kubikmeter an.

In Oporto waren im letzten Jahre eingegangen 983 Schiffe von 161,472 Kubikm. und abgegangen 974 Schiffe von 175,200 Kubikm. — Der Hauptverkehr der Häfen fand mit England und seinen Kolonien, Brasilien, Frankreich und seinen Kolonien, den portugiesischen Kolonien und den Vereinigten Staaten statt. Die Handelsflotte umfaßte 1854 591 Schiffe von 82,402 Tonnen.

Für das Schulwesen ist noch wenig gesorgt. Es gibt nur 1387 Volksschulen und die Hälfte der Kinder besucht gar keine Schulen. Dagegen gibt es 11,484 Mönche und Nonnen und überhaupt 29,000 Geistliche unter 3 Erzbischöfen. In den Städten bestehen Kollegien

für den höhern Unterricht, vorzugsweise von Geistlichen geleitet, und eine Universität. Für die Rechtspflege bestehen unter dem obersten Gerichtshofe 3 Appellationsgerichtshöfe zu Lissabon, Porto und auf den Azoren.

Portugal ist schon lange eine constitutionelle Monarchie und König Dom Pedro IV. verlieh bereits im Jahre 1826 eine Verfassung, welche 1852 von den Cortes revidirt wurde. Hiernach bestehen die Cortes aus 2 Kammern: den Pairs oder den Cortes dos pares, die vom König auf Lebenszeit ernannt werden, 133 zur Zeit, und den Deputirten, Cortes dos deputados, 179 an der Zahl, welche in Bezirken durch Wahlmänner erwählt werden. Die Budgets hatten folgende Abschlüsse:

	Einnahme.	Ausgabe.
	Mill Reis.	Mill Reis.
1834—35	11,940,151	14,911,314
1843—44	9,843,000	11,158,000
1846—47	11,625,000	11,666,000
1851—52	10,362,271	12,606,215
1852—53	10,793,407	13,507,484
1853—54	11,580,358	11,784,472
1856—57	11,683,845	12,405,384
1857—58	11,844,895	13,257,733
1859—60	12,586,847	13,202,543
1860—61	12,766,809	13,985,115
1861—62	13,301,512	14,393,702
1862—63	14,830,415	15,744,520
1863—64	15,371,266	16,910,354

Es hatte Portugal somit fortwährend mit Deficits zu kämpfen. Das Budget für 1863/64 betrug im Besonderen:

Einnahmen:

Direkte Steuern	4,791,853,894	Reis
Indirekte Steuern	8,075,755,301	„
Domänen und Verschiedenes	2,068,532,027	„
Abzug von den Ausgaben	435,125,023	„
Zusammen	15,371,266,245	Reis

Ausgaben:

Comite für innere Schuld	2,675,618,038	Reis
Comite für äußere Schuld	2,733,307,307	„
Minist. d. Finanzen	3,729,158,875	„
„ d. Innern	1,496,753,865	„
„ d. Justiz und Kultus	497,353,274	„
Latus	11,132,191,359	Reis

Transport	11,132,191,359	Reis
Minist. d. Kriegs	3,106,965,191	„
„ d. Marine	1,089,522,387	„
„ d. Aeußern	188,953,258	„
„ d. öffentlichen Arbeiten	1,333,207,496	„
Außerordentliche Ausgaben	59,514,366	„
Zusammen	16,910,354,057	Reis

daher ein Deficit von 1,539,087,814 Reis, wovon jedoch 156,409,670 Reis für Rückfall der Gehalte unbesetzter Stellen abgehen. In jüngster Zeit sind mancherlei Reformen angebahnt worden und vom 1. Januar 1865 wird auch das Tabaksmonopol aufhören, wodurch außer 340,000 Thalern aus Einfuhrsteuern ein Reinertrag von 2,291,000 Thlr. wegfällt, um jedoch einen reicheren Ersatz an den Einfuhrzöllen zu erhalten.

Der Schuldenstand soll 1754 19 Mill. Rthlr. betragen haben, aber diese Angabe ist sehr zweifelhaft. Im J. 1843 soll sie 80,708,000 Mill Reis betragen haben, 1850 aber 120 Mill., wofür jedoch der Zinsfuß allmälich auf 3 Proz. heruntergesetzt wurde. Leider erfüllte die Regierung ihre Verpflichtungen gegen die Gläubiger nicht und unterließ auch mehrmals die Bezahlung der Zinsen, so daß der Schuldenstand sehr anwuchs. Er betrug am 30. Juni 1862:

	Innere Schuld.	Aeußere Schuld
	Reis	Pfd. Sterl.
Neue Fonds 3% am 30. Juni 1861	66,288,550,000	14,886,312
„ „ 3% ausgeg. 1861/62	15,962,050,000	2,491,500
Zusammen	82,250,600,000	17,377,812
Amortisirt und convertirt 1861/62	562,850,000	1,542,830
Stand am 30. Juni 1862	81,687,750,000	15,834,982
Aeußere Schuld in Reis	68,166,038,545	
Also gesammte Schuld	149,853,788,545	

Die differirte Schuld betrug: innere 3,056,787,071 Reis, äußere 529,656 Pfd. St. oder 2,311,269,600 Reis, zusammen 5,368,056,671 Reis. — Die rückständigen Zinsen betragen 1,701,063,726 Reis, nämlich 533,616,454 Reis für die innere und 1,167,447,272 Reis (267,560 Pfd. St.) für die äußere Schuld. Im Vergleich mit den vorstehenden Jahren stellten sich die Beträge also:

	Schuld.	Differirte Schuld.	Rückständige Schuld.
30. Juni 1859	115,144,048,182	5,584,206,329	1,597,063,797
30. Juni 1860	125,253,216,000	5,489,071,760	1,622,482,232
30. Juni 1861	131,247,004,538	5,254,457,438	1,496,366,421
30. Juni 1862	149,835,788,545	5,368,056,671	1,701,063,726

Um aus den Deficits zu kommen und den Schuldenstand zu vermindern, hat man sich entschlossen, die Kirchengüter einzuziehen, ungeachtet des Widerspruchs von Seiten des Papstes. Auch wurde im Sommer 1864 versucht ein neues Anlehen in England zu machen, für das aber so wenig Aussichten vorhanden sind, wie für die gleichen Versuche 1859 und 1860 und noch im Jahre 1862, weil man nicht recht an die Verzinsung und Amortisirung glaubt.

Die Armee ist seit den letzten 3 Jahren hinsichtlich des Offizierbestandes vermindert, hinsichtlich der Mannschaft verstärkt worden. Sie zählte 1860 1581 Offiziere, 17,452 Mann Soldaten und 1823 Pferde, 1863 aber 1407 Offiziere, 18,832 Mann und 2306 Pferde. Im Besonderen bestand die Armee aus:

	Offiziere.	Soldaten.	Zusammen.
Generalität	43	—	43
Generalstab	34	—	34
Genie, Stab	68	—	68
1 Bataillon zu 4 Comp.	3	325	328
Artillerie, Stab	35	—	35
1 Reg. Feldartillerie zu 6 Batt. und 24 Kanonen, 2 Reg. Positionsart. zu 11 Comp. u. 1 Trainescadr. (12 Kanonen) u. 212 Pferde	115	1,554	1,669
Cavalerie, 2 Reg. Lanziers zu 6 Comp. 6 Reg. Chasseurs zu 6 Comp.	205	2,374	2,579
Infanterie, 18 Reg. zu 8 Comp., 1 Depot	610	10,300	10,910
9 Bat. Jäger zu 8 Comp.	279	4,173	4,452
Sanitätsdienst, Oberwundärzte	12	—	12
1 Comp. Sanitätstruppen	3	106	109
Zusammen	1407	18,832	20,239
mit 2306 Pferden.			
Ferner Munizipalgarde	56	1,654	1,710
Veteranen	792	2,720	3,512
Offiziere in Commission	183	—	183
„ „ den Kolonien	80	—	80
„ an den Lehranstalten	25	—	25
„ zur Disposition, inactiv	142	—	142
Platzoffiziere	232	—	232
Zusammen	2917	23,206	26,123

nebst 2312 Pferden. —

An Festungen und befestigten Plätzen sind vorhanden Almeida, Campo Mayor, Elvas, Jerumenha, Lissabon (Forts), Marvao, Reusando und Peniche.

Der Bestand der Flotte war:

	Armirt.	Desarmirt.	Im Bau.	Zusammen.	Kanonen.	Bemannung.
1860	37	13	3	53	367	2698
1861	32	16	4	52	389	2832
1862	26	10	2	38	294	2962
1863 Segelschiffe	15	8	—	23	202	1269
1863 Dampfer	11	1	2	14	120	1618

Die Schiffe sind 1 Linienschiff von 76, 1 Fregatte von 44, 3 Corvetten mit 40, 1 Brigg mit 12, 6 Schooner und Kutter mit 20, 11 Transportschiffe mit 10, 5 Dampfcorvetten mit 68 und 7 Dampfer mit 26 Kanonen, zusammen 35 größere Schiffe mit 296 Kanonen. Das Personal der Marine umfaßt 1 Viceadmiral, 1 Geschwadercommandant oder Contre-Admiral, 4 Divisionschefs, 10 Linienschiffskapitäns, 20 Fregattenkapitäns, 30 Kapitän-Lieutenants, 50 Lieutenants 1. Klasse und 100 Lieutenants 2. Klasse, zusammen 216 Offiziere.

Seit der Lostrennung Brasiliens vom Mutterlande besitzt Portugal nur noch einen geringen Kolonialbesitz und zwar:

	Q.-Meilen.	Einwohner.
1) in Afrika:		
die 14 Cap-Verdischen Inseln, wovon nur 7 bewohnt sind	77,62	85,400
in Senegambien Bissao und andere Bezirke	1,687,50	1,095
Inseln St. Thomas und Principe	21,36	12,250
Angola mit Ambriz, Benguela, Mossamedes	9,552,50	2,000,000
Mozambique und Zubehör	13,500	300,000
2) in Asien:		
in Indien: Goa, Salsette, Bardez u. s. w.	68,6	363,788
Damao, Diu (0,56 □M. und 10,858 Einw.)	4,48	44,808
Indischer Archipel (nördlicher Theil von Timor und Insel Kambing)	?	850,300
in China: Macao	0,56	29,587
Zusammen		3,687,228

In den Kolonien wurden 9781 Mann Truppen erster und 13,834 Mann zweiter Linie aufgestellt.

Die Budgets der Kolonien betrugen:

	Einnahmen	Ausgaben.	Deficits.
1857/58	792,581,820	975,095,154	182,513,334
1860/61	979,537,897	1,066,157,785	86,619,888
1863/64	1,032,113,904	1,328,801,569	296,687,665

Also auch in den Kolonien, die doch sonst immer Ueberschüsse zu geben pflegen, stellen sich fortwährend Deficits heraus, was unbedingt auf eine schlechte Verwaltung schließen läßt.

Das neueste Budget gestaltet sich also:

	Einnahmen.	Ausgaben.
Cap-Verdische Inseln	105,162,500	145,260,878
St. Thomas und Principe	24,725,882	54,541,507
Angola	258,104,489	409,760,241
Mozambique	100,429,000	174,808,147
Indische Besitzungen	375,105,803	361,448,954
Timor	157,599,350	149,540,456
Macao	10,986,880	33,441,386

Italien.

Italien ist seit dem Jahre 1859 ein einheitliches Königreich mit Ausnahme eines Restes des Kirchenstaates, der ebenfalls nach einer Verschmelzung damit ringt und jedenfalls mit der Zeit noch zu diesem Ziele kommen wird. Wir fassen daher auch sämmtliche italienische Länder unter diesem Gesammtnamen zusammen und behandeln dabei nur den Kirchenstaat und San Marino besonders als Anhang. Zusammen enthält also Italien:

1) Königreich Italien	4670,23	□M. u.	21,776,953	Einw.
2) Kirchenstaat	214,40	„	700,000	„
3) San Marino	1,12	„	8,000	„
Zusammen	4885,75	□M. u.	22,484,953	Einw.

Die Italiener rechnen als der Sprache und den Einwohnern nach italienisch noch hinzu das österreichisch gebliebene Venedig mit 457 □Meilen und 2,446,056 Einwohnern und außerdem sind von Italienern bewohnt, aber wohl für immer von Italien getrennt Nizza und die Insel Corsica mit 215 □Meilen und 379,413 Einwohnern und die Insel Malta mit 10 □Meilen und 140,000 Einwohnern.

Vor der Vereinigung zu einem Gesammtitalien war das Land zerfallen in:

Lombardisch-Venetianisches Königreich	826	□M.	5,173,034	Einw.
Königreich Sardinien	1375	„	5,167,542	„
Herzogthum Modena	110	„	605,000	„
Herzogthum Parma	113	„	500,000	„
Großherzogthum Toscana	403	„	1,807,000	„
Päpstliche Staaten / San Marino	729	„	3,130,000	„
Königreich Neapel und Sicilien	2033	„	9,117,000	„
Zusammen	5589	□M.	25,499,596	Einw.

Davon verblieben österreichisch 457 □Meilen mit 2,446,056 Einwohnern und wurden an Frankreich abgetreten Savoyen und Nizza mit etwa 275 □Meilen und 770,000 Einwohnern. Die Erlangung der Lombardei erfolgte definitiv, nach den Friedenspräliminarien von Villafranca, durch den Frieden von Zürich vom 10. November 1859, die Annexion von Parma, Modena, der Romagna und von Toscana am 18. und 22. März und 15. April 1860, die Abtretung von Savoyen und Nizza durch Vertrag vom 24. März 1860 und die Annexion beider Sicilien am 17. Dezember 1860. Den so geänderten Zustand und somit die Bildung des einheitlichen Königreichs Italien haben anerkannt: Großbritannien, Schweiz, Griechenland, Türkei, Portugal, Schweden und Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, Rußland, Preußen, Baden, Bremen, Nordamerika, Haiti, Venezuela, Uruguay, Brasilien, Mexico, Peru, Neu-Granada, Costa-Rica, San Salvador, Argentinische Republik, Paraguay, Liberia, Sandwich-Inseln u. s. w. Zur Zeit nicht anerkannt ist Italien von Oesterreich, der Mehrzahl deutscher Bundesstaaten und selbstverständlich vom Papste. Die Anhänger des Nationalitätsprincips sind aber auch mit dem obigen Umfange von 4885 □Meilen nicht zufrieden, sondern verlangen außer Venedig mit dem Festungsviereck (theilweise Rest der Lombardei) noch Südtyrol, Strecken von Illyrien und Dalmatien mit den Inseln im adriatischen Meere, was in dieser Weise das Kaiserthum Oesterreich in fast tödtlicher Weise verletzen und ganz vom Meere abschneiden würde und daher nicht gewährt werden kann.

Was die Nationalität der Bewohner betrifft, so wird gewöhnlich angenommen, daß die ganze Halbinsel nur von Italienern bewohnt werde; dem ist aber nicht so, sondern es gibt auch zahlreiche andere Nationalitäten und viele Mischlinge daselbst. Eine italienische Quelle berechnete für 1858 351,805 Friauler, 88,140 Arnauten oder Albanesen, 41,044 Juden, 29,676 Slaven, 23,350 Griechen, 19,084 Deutsche, 8500 Spanier, 1000 Armenier und 390 Griechen, zusammen also 562,989 Nichtitaliener. Diese Berechnung ist aber insofern nicht ganz richtig, als in den äußeren Provinzen Unteritaliens und auf Sicilien größtentheils ein Gemisch aller Nationen besteht, welche das Mittelmeer befahren und früher das Land oft feindlich occupirten. Jedoch gehören sie bezüglich der allgemein üblichen Sprache nun

Italien ganz an und wird die vollständige Verschmelzung durch die Ausbreitung des Unterrichts in wenigen Jahrzehnten vollendet werden.

1) Königreich Italien.

Das Königreich Italien, durch Gesetz vom 17. März 1861 als solches erklärt, gränzt im Norden an die Schweiz und Oesterreich, im Nordwesten an Frankreich, im Nordosten an Oesterreich und wird auf allen übrigen Seiten vom Meere bespült. Außer dem Festlande umfaßt es die Inseln Sardinien, Sicilien, Elba und verschiedene kleinere Inseln im mittelländischen Meere; im adriatischen Meere besitzt es keine Inseln, da solche auf der italienischen Seite nicht vorkommen.

Nach der Volkszählung vom 1. Januar 1862 umfaßt das Königreich folgende Provinzen:

Provinz.	Quadrat-Kilometer.	Einwohner.	Auf einer Quadrat-Meile.
1. Alessandria	5,055	646,607	128
2. Ancona	1,916	254,849	133
3. Aquila, früher Abruzzo ulteriore II.	6,500	309,451	48
4. Arezzo	3,187	219,559	69
5. Ascoli Piceno	2,096	196,030	94
6. Avellino, früher Principato ulteriore	3,339	353,621	106
7. Bari, früher Terra di Bari	5,938	554,402	93
8. Benevento	1,735	220,506	127
9. Bergamo	2,660	347,235	131
10. Bologna	3,631	407,452	112
11. Brescia	5,180	486,383	94
12. Cagliari	13,530	372,097	24
13. Caltanisetta	3,885	223,178	57
14. Campobasso, früher Molise	4,674	346,007	74
15. Caserta, früher Terra di Lavaro	5,944	653,464	112
16 Catania	4,726	450,460	95
17. Catanzaro, früher Calabria ulteriore II.	5,975	384,159	64
18. Chieti, früher Abruzzo citeriore	2,861	327,316	114
19. Como	2,836	457,434	161
20. Cosenza, früher Calabria citeriore	7,358	431,922	59
21. Cremona	2,148	339,641	158
22. Cuneo	7.136	597,279	84
23. Ferrara	2,589	199,158	77
24. Florenz	5,644	696,214	123
25. Foggia, früher Capitanata	7,939	312,885	39
26 Forli	1,855	224,463	121
27. Genua	4,114	650,143	158
Latus	125,451	10,662,915	—

Provinz.	Quadrat-Kilometer.	Einwohner.	Auf einer Quadrat-Meile.
Transport	123,451	10,662,915	—
28. Girgenti	3,290	263,880	80
29. Grosseto	4,299	100,626	23
30. Lecce, früher Terra d'Otranto	8,530	447,982	53
31. Livorno	317	116,811	368
32. Lucca	1,472	256,161	174
33. Macerata	2,737	229,626	84
34. Mailand	2,993	948,320	317
35. Massa	1,776	140,733	79
36. Messina	4,402	394,761	90
37. Modena	2,502	260,591	104
38. Neapel	1,111	867,983	782
39. Noto	3,721	259,613	70
40. Novara	6,543	579,385	89
41. Palermo	4,231	584,929	138
42. Parma	3,240	256,029	79
43. Pavia	3,330	419,785	126
44. Perugia, früher Umbrien	9,548	513,019	54
45. Pesaro	2,965	202,568	69
46. Piacenza	2,499	218,569	87
47. Pisa	2,930	243,028	82
48. Porto Maurizio (gebildet 1860)	1,210	121,330	100
49. Potenza, früher Basilicata	10,676	492,959	46
50. Ravenna	1,922	209,518	109
51. Reggio Calabria, früher Calabria ulteriore I.	3,924	324,546	83
52. Reggio Emilia	2,288	230,054	100
53. Salerno, früher Principato citeriore	5,481	528,256	96
54. Sassari	10,720	215,967	20
55. Siena	2,670	193,935	53
56. Sondrio	3,259	106,040	33
57. Teramo, früher Abruzzo ulteriore I.	3,325	230,061	69
58. Trapani	2,743	214,981	78
59. Turin	10,270	941,992	92
Summa	256,396	21,776,953	85

oder $4670,_{23}$ geographische Quadratmeilen und 4663 Einwohner auf 1 geographische Quadratmeile. Nach der neulich erfolgten Revision dieser Volkszählung wurde die Gesammtzahl auf 21,777,334 festgestellt und die durchschnittliche Einwohnerzahl einer Gemeinde auf 2821 Einwohner.

Da das Königreich erst vor so kurzer Zeit aus den verschiedenartigsten Ländern gebildet wurde und es in den meisten derselben früher an allen Anhaltspunkten über Geschlecht, Alter und Bewegung der Bevölkerung fehlte, so übergehen wir diese Punkte, bis die neue Regierung auch nach dieser Seite hin das Material gesammelt und ge-

sichtet, ja in manchen Landestheilen erst mit Mühe die Erlangung derselben vorbereitet hat. Nur das kann man mit Bestimmtheit sagen, daß das männliche Geschlecht so ziemlich dem weiblichen an Zahl gleichkommt, etwa 49 gegen 51 Prozent, und daß die Einwohner mit Ausnahme von etwa 60.000 Protestanten und den Juden katholisch sind. Griechen und andere Religionsbekenner sind nur vereinzelt vorhanden. Religionsduldung verfassungsmäßig ausgesprochen.

Italien ist sehr reich an Städten und vertraten diese theilweise die Feudalherren im Norden von Europa. Nach der Zählung von 1862 waren die hauptsächlichsten Städte über 20,000 Einwohner folgende:

	Einwohner.		Einwohner.
Neapel	447,065	Reggio (Calabrien)	30,577
Turin	204,715	Modica	30,547
Mailand	196,109	Pavia	30,480
Palermo	194,463	Salerno	29,031
Genua	127,986	Caserta	27,728
Florenz	114,363	Novara	27,528
Bologna	109,395	Taranto	27,484
Messina	103,324	Imola	27,012
Livorno	96,471	Barletta	26,952
Catania	68,810	Termini Imerese	26,193
Ferrara	67,988	Casale Montferrato	26,032
Lucca	65,435	Sassari	25,086
Ravenna	57,303	Cortona	25,032
Alessandria	56,545	Vercelli	25,012
Modena	55,512	Corato	24,930
Pisa	51,057	Molfetta	24,884
Reggio (Emilia)	50,371	Castellamare	24,840
Parma	47,428	Ragusa	24,450
Corpi Santi di Milano	46,384	Cava	24,380
Ancona	46,090	Copparo	23,860
Perugia	44,130	Caltagirone	23,680
Brescia	40,499	Sinigaglia	23,800
Piacenza	39,387	Lugo	23,180
Bergamo	38,765	Siena	22,630
Forli	38,646	Cuneo	22,510
Capannori	38,349	Trani	22,360
Arezzo	36,806	Citta di Castello	22,350
Faenza	36,357	Bitonto	22,220
Prato	35,634	Monza	22,110
Acicerreale	35,447	Taranto	22,000
Bari del Puglie	34,063	Torre del Greco	21,740
Foggia	34,052	Gubbio	21,360
Cesena	33,871	Alcamo	20,630
Rimini	33,272	Camporeale	20,630
Marsala	31,350	Como	20,620
Cremona	31,001	Ottaiano	20,400
Cagliari	30,905	Monopoli	20,210
Andria	30,892	Chieti	20,200
Asti	30,717	Lodi	20,100
Trapani	30,592		

Städte zwischen 19 und 20,000 Einwohnern: Avellino, Barcellona, Biceglie, Fano, Fuligno, Lecce, Ligari, Macerata, Pesaro, Santa Maria, Sessa, Siracusa und Spoleto.

Städte zwischen 18 und 19,000 Einwohnern: Aversa, Benevento, Caltanisetto, Canicatti, Cascina, Cento, Carignola, Fermo, Giarre, Jesi, Monte Sant'Angelo, Recanati, Savona, Terlizzi.

Städte zwischen 17 und 18,000 Einwohnern: Ascoli, Fabriano, Porta al Borgo, San Marco in Lamis, Viareggio, Vigevano.

Städte zwischen 16 und 17,000 Einwohnern: Afragola, Altamura, Bagni San Giuliano, Carpi, Cosenza, Gaëta, Giona, Girgenti, Lanciano, Maddaloni, Martino, Mondovi, San Severo, Sarno, Saviglione, Teramo.

Städte zwischen 15 und 16,000 Einwohnern: Avigliano, Budrio, Camaiore, Casalmaggiore, Catanzaro, Chieri, Comiso, Empoli, Fossano, Francavilla, Licata, Massa, Morreale, Nocera Inferiore, Osimo, Partinico, Pinerolo, Ruovo, Saluzzo, San Miniato, Urbino, Viadama.

Zwischen 10 und 15,000 Einwohner zählen 151 Orte und es sind überhaupt fast alle Orte Italiens ziemlich groß und um kleine Städte gelegen. Kleinere Dörfer und namentlich Weiler und Zinken sind nicht in gleicher Weise wie z. B. in Deutschland häufig; dagegen kommen in Unteritalien und Sicilien viele einzelne Güter und Höfe vor.

In früherer Zeit war, mit Ausnahme von Toscana und Sardinien, die Pflege des Volksunterrichts und der Landwirthschaft gänzlich vernachlässigt und die jetzige Regierung hat bedeutende Anstrengungen zu machen, um Verbesserungen umfassender Art durchzuführen. Jetzt sind bereits 33 Normalschulen und viele Volksschulen errichtet. In Sardinien gab es im Jahre 1856 erst 5672 Knaben- und 2833 Mädchenschulen und es fehlten erstere gänzlich in 145 und Mädchenschulen in 1157 Gemeinden. In Modena und Parma war es damit noch schlechter bestellt, gleichwie in der Emilia und Romagna. Von den 3094 Pfarrgemeinden Neapels hatten 1084 gar keine Schulen und 900 Schulen waren von der ärmlichsten Art. Sardinien zählte in jener Zeit 23,000 Geistliche mit mehr als 17 Millionen Lire Ein-

kommen und es wurden schon 1855 399 Klöster, Kapitel und geistliche Beneficien mit 6870 Individuen und 2,015,000 Lire Einkommen aufgehoben. Toscana hatte 314 Klöster mit 3240 Mönchen und 4173 Nonnen, sowie 10,031 Weltgeistliche (1 auf 180 Einwohner). In Neapel gab es im Februar 1861 1020 Mönchsklöster mit 13,611 Mönchen und über $4^1/_2$ Millionen Lire Einkommen und 272 Nonnenklöster mit 8001 Nonnen und $4^3/_4$ Millionen Lire Einkommen. Im Jahre 1864 zählte man dagegen im ganzen Königreiche nur noch 84 Orden und 2382 Klöster, wovon 1724 Güter besitzen und 658 dem Bettelorden angehören. Darin leben 15,491 Mönche, 18,198 Nonnen und 4668 Laien-Brüder und Schwestern, zusammen 38,357 Personen. Es werden aber wohl auch die meisten dieser Klöster noch aufgehoben werden. Die katholische Kirche zählt 45 Erzbisthümer. Jetzt zählt man 1,149,013 Schulkinder, 20,373 Gymnasisten, 461 Lyzeisten, 9554 Besucher technischer Schulen, 11,243 Privatschüler und 19 Universitäten mit 15,508 Studenten, wovon 10,000 in Neapel. Für die Justiz gibt es Cassationshöfe in Mailand, Florenz, Neapel und Palermo, ein Tribunal dritter Instanz in Mailand, 3 Rechnungshöfe und 19 Appellationshöfe.

Die Landwirthschaft litt von jeher unter den übergroßen Gütern und dem Feudalwesen. Auf der Insel Sardinien zählte man 1807 von 372 Orten 304, die dem Adel gehörten, und 1833 noch 376 große Feudalgüter, die zum Theil im Besitze von Ausländern waren. Aehnlich sah es in den anderen Ländern aus, am schlimmsten jedoch in Neapel und Sicilien, das 61 Herzöge, 117 Fürsten, 217 Marchesen, mehr als 1000 Barone und 2000 Adelige zählte, welchen der größte Theil des Bodens, namentlich auf Sicilien, gehört. Letzteres Land, welches im Alterthume die Kornkammer von Italien genannt wurde, leidet daher oft an Hungersnoth und die Bauern bearbeiten ihre Felder oft erst nach 2—3jährigem Liegenlassen.

Unter diesen Umständen hat die neue Regierung eine ungemein schwierige Aufgabe und es werden Jahre vergehen, bis die ärgsten Uebelstände der alten Mißregierungen ausgerottet sein werden.

Ueber den Handel liegen erstmals für 1860 — 1861 allgemeine Nachweise vor. Das Königreich besaß am 31. December 1861 folgende Handelsflotte:

1,172 Fahrzeuge von 300 Tonnen und mehr		mit 357,118 Tonnen.	
15,226 „	unter 300 „	mit 312,398 „	
50 Dampfer		16,887 „	
Zusammen 16,448 Schiffe	mit	686,403 Tonnen.	

Im Jahre 1860 sind in den Häfen des Königreichs

	Eingelaufen.		Ausgelaufen.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Segelschiffe, italienische	71,191	3,299,957	70,951	3,198,940
fremde	8,635	1,037,602	8,099	1,011,356
Dampfer, italienische	3,328	544,573	3,314	467,160
fremde	2,753	975,473	2,693	977,366
Zusammen	85,907	5,857,605	85,057	5,654,822

Im Jahre 1861 betrug der auswärtige spezielle Handel nach den Hauptländern (in Franken):

	Einfuhr daher.	Ausfuhr dahin.
Großbritannien	167,751,650	62,008,025
Frankreich	175,849,603	143,015,725
Oesterreich	46,805,540	30,146,853
Schweiz	33,525,834	56,707,059
Holland	22,911,090	3,831,985
Belgien	14,032,000	2,109,000
Schweden	868,561	924,285
Rußland	15,047,652	20,364,516
Zusammen	476,791,930	319,107,448

Italien führt Südfrüchte, Wein, Oele, Seide, Schwefel und andere Producte aus und könnte die Ausfuhr noch viel weiter ausdehnen, wenn die Verhältnisse geordneter wären und namentlich die Production mehr gefördert würde. Auch der Getreidebau ließe sich wieder heben. Aber es fehlt eben noch an zu vielen Vorbedingungen und das Volk ist zu unwissend und träge. Viel wird dazu auch der Bau der Eisenbahnen beitragen, wovon Oberitalien bereits sehr erhebliche Strecken besitzt, Unteritalien aber noch gänzlich entblößt ist. Im Jahre 1861 gab es 236 Meilen (1750 Kilometer) Eisenbahnen und seither sind die Linien bis nach Neapel eröffnet und bereits an 600 Meilen vollendet. Zu beiden Seiten des Landes sind längs der Meeresküste Eisenbahnen bis zur Südspitze Italiens in Angriff genommen und ihre Vollendung wird nur wenige Jahre verlangen.

Das am 4. März 1848 erlassene Staatsgrundgesetz für Sardinien gilt nun für das ganze Königreich und besteht demzufolge das Parlament aus einem Senat und einer Deputirtenkammer. Die Finanzverhältnisse des neuen Staates sind immer noch in übler Lage, wie denn auch schon vorher dieselben in Italien keine erfreulichen

waren. Sardinien trat seine Reconstituirung mit den größten Lasten an, denn bei 48 Millionen Lire Einkünften hatte es 56 Millionen Ausgaben zu bestreiten und dann bis Ende 1863 noch weitere 6 Millionen für die österreichischen Truppen zu bezahlen. Zwar stiegen die Einnahmen von fast 69 Millionen Lire im Jahre 1831 auf 84½ Millionen im Jahre 1846, aber es folgten sich fortwährend Deficits, wozu namentlich die Kriegskosten 1848 bis 1849 sehr viel beitrugen. Die Einnahmen und Ausgaben Sardiniens waren von da an:

	Einnahmen.	Ausgaben.
1850	93,500,000	190,144,360
1851	98,320,000	166,488,352
1852	101,364,000	147,694,680
1853	106,436,000	130,928,000
1854	128,182,361	137,668,242
1855	128,422,824	138,852,652
1856	130,342,008	139,137,335
1857	135,967,821	143,726,866
1858	144,982,321	148.747,352
1859	141,236,210	130,364,970
1860	149,343,441	137,805,376

Wie hier die Deficits permanent waren, so wurden in Parma und Modena die Staatsgelder verschleudert und in ersterem Lande zur Verschwendung an Günstlinge Schulden gemacht. In Toscana fanden ähnliche Deficits wie in Sardinien statt und war an eine Ausgleichung zwischen Einnahmen und Ausgaben noch lange nicht zu denken. Eine noch schlechtere Wirthschaft herrschte in Neapel, das im Jahre 1860 ein Einnahmebudget von 31,626,369 Ducati hatte, aber auch alljährlich nicht reichte, weil die Verschwendung alles Maß überstieg und der Absolutismus nicht einmal das Festhalten an einem Budget gestattete. Schon allein diese finanzielle Seite hätte längst die Entfernung so gänzlich unfähiger Regierungen verlangen müssen. Nach derselben waren 1861 die Einnahmen von Neapel und Sicilien 130,609,652 Lire, die Ausgaben 188,814,483 Lire.

Das erste Budget des vereinigten Königreichs für 1861 veranschlagte die Einnahmen zu 490,870,037 Lire, die Ausgaben zu 805,141,894 Lire, also Deficit von 314,271,857 Lire. Aber das Deficit belief sich nachher sogar um mehr als 85 Millionen höher. Das nächste Budget half sich mit neuen Renteninscriptionen, einem Anlehen von 500 Millionen Lire, der Einführung oder Erhöhung der Steuern im Betrage von 139 Millionen und der Ausgabe von 36 und

später 200 Millionen Schatzscheine. Es wurden sodann die Einnahmen auf 531,285,004 Lire und die Ausgaben auf 840,131,376 Lire für 1862 festgestellt. Für 1863 wurde dann folgendes Budget genehmigt:

Einnahmen.	Francs.	Ausgaben.	Francs.
Accise	194,525,379	Ministerium der Finanzen	351,983,090
Direkte Steuern	130,446,242	" der Justiz u. des Kultus	30,801,264
Domainen u. Taxen	209,881,745	" des Aeußern	3,388,129
Eisenbahnen	27,168,000	" des Innern	63,193,599
Telegraphen	2,500,000	" der öffentl. Arbeiten	107,174,875
Posten	14,560,000	" des Unterrichts	15,503,720
Schatzeinnahmen	28,719,334	" des Kriegs	259,508,090
Ministerium der Justiz	3,445,600	" der Marine	95,974,795
" des Aeußern	360,000	" des Ackerbaues, Handels 2c.	7,859,863
" des Innern	1,802,200	Zusammen	935,387,425
" des Unterrichts	985,152	Einnahmen	614,811,652
" des Ackerbaues, Handels 2c.	422,000	Deficit	320,575,773
Zusammen	614,811,652		

Ungeachtet dieser verschiedenen Finanzmaßregeln blieb doch das Deficit immer bestehen, denn die Ausgaben für Krieg und Marine konnten nicht vermindert werden. Das Budget der Ausgaben für 1864 wurde daher genehmigt für

ordentliche Ausgaben	787,480,509	Francs,
außerordentliche Ausgaben	140,127,335	"
Zusammen	927,607,844	Francs,

und sollte das Deficit gedeckt werden: 200 Millionen durch Verkauf von Domainen und Eisenbahnen, 10 Millionen waren bereits erspart und 100 Millionen sollten durch die Einführung der neuen organischen Gesetze erspart werden. Für 1865 ist vorläufig das Budget auf 913 Millionen Ausgaben und 625 Millionen Einnahmen angeschlagen, so daß 288 Millionen Deficits blieben, die aber leichter Deckung finden würden. Reiche Mittel böten zur raschen Ordnung der Finanzen nicht blos die Klostergüter dar, sondern es sind überhaupt im Sommer 1864 folgende, zu jeder Zeit verfügbare und verkäufliche Staatsgüter namhaft gemacht worden:

Güter von Städten u. ländl. Gemeinden	111,427,798 Frs.	
Minen	1,986,122 „	
Kanäle	8,462,150 „	
Verschiedenes	78,503,640 „	
Zusammen		200,379,710 Francs.

Ihr Reinertrag ist nach Abzug der Betriebskosten und Lasten 9,578,776 Francs.

Zur Verfügung stehende geistliche Güter:

Alte Provinzen	17,093,803 Frs.	
Umbrien	30,789,285 „	
Marken	34,533,671 „	
Neapel	180,000,000 „	
Zusammen	262,416,759 Frs.	
Davon ab wegen erhobener Einsprache	39,454,950 „	
Zusammen		222,961,809 Francs.
Bleiben verfügbar		423,341,519 Francs.

Es ist zu hoffen, daß in einigen Jahren endlich sich das Gleichgewicht herstelle, indem die Staatseinkünfte steigen und das Land mehr zur Blüthe gelangt.

Schulden hatte Sardinien schon 1835 fast für 100 Millionen und die stets wiederkehrenden Deficits mehrten sie alljährlich. Dazu kamen die Kriege gegen Oesterreich, die Kriegskostenentschädigung an dasselbe, die Uebernahme der lombardischen Schuld und jene des Mailänder Monte-Lombardo-Veneto und seither auch noch weiter die Verluste an den Anlehen. Die Emilia hatte etwa 40 Millionen eigene Schulden, Toscana etwa 160 Millionen Lire. Nach der Herstellung des Königreichs Italien wurde der Schuldenstand der einzelnen Theile also berechnet: Sardinien 1,159,970,595 Lire, Lombardei 145,412,988 Lire, Emilia 42 Millionen, Toscana 209 Millionen, Neapel und Sicilien 550 Millionen, zusammen 2,106,383,583 Lire, die in 86 Kategorien zerfielen und von der neuen Regierung in eine einheitliche Schuld mit 5 Prozent Schuldscheinen umgewandelt wurde. Hierzu kam im Juli 1861 noch eine neue Anleihe von 500 Millionen (zum Course von 70½ Prozent aber gleich 700 Millionen) und die seitherigen Deficits und schwebende Schuld. Am 1. Januar 1863 berechnete man sodann die Staatsschuld also:

Renten.	Eingetragene Renten.	Amortisation, Prämien 2c.	Nominalwerth des Kapitals.
	Francs.	Francs.	Francs.
Consolidirte 5 Prozent	125,706,031	—	2,514,120,617
Consolidirte 3 Prozent	6,421,623	—	214,054,107
Zusammen	132,127,654	—	2,728,174,724
Verschiedene	17,532,141	12,042,333	374,976,255
Gesammtsumme	149,659,795	12,042,333	3,103,150,979

Es kamen am 11. Januar und 17. März 1863 zu dieser 5prozentigen Rente noch hinzu:

	35,716,000	—	714,320,000
Gesammtsumme also	185,375,795	12,042,333	3,817,470,979

Mit den übrigen Verwendungen, der schwebenden Schuld und dergleichen belief sich aber Ende 1863 die Schuld auf 4027 Millionen Francs Kapital und ist also in nicht mehr als fünf Jahren verdoppelt worden. Trotzdem würde diese Last leicht, wenn die zahlreichen Hülfsquellen des Landes geöffnet und flüssig gemacht werden.

Die Armee des Königreichs hatte im Sommer 1864 folgenden Bestand:

80 Linien-Infanterie-Regimenter	215,263	Mann.
36 Bersaglieri-Bataillone	25,427	"
17 Cavalerie-Regimenter	23,216	"
10 Artillerie-Regimenter	29,318	"
2 Genie-Regimenter	8,717	"
3 Train-Regimenter	7,761	"
10 Legionen Gensd'armerie	18,679	"
Administrations-Corps	6,152	"
Freicorps und sardinische Schützen	2,836	"
Stehende Corps, Personal von Instituten und militärischen Etablissements	13,185	"
Noch uneingereihte Rekruten der zweiten Kategorie der Altersklasse von 1842	31,172	"
Zusammen	379,722	Mann.

Dabei sind etwa 15,400 Offiziere. Die Reorganisation ist übrigens noch nicht vollendet und wird das Heer auf mindestens 400,000 Mann gebracht. Nach der bisherigen Eintheilung zählte der Generalstab 30 Obersten und Oberstlieutenants, 28 Majors, 92 Hauptleute und 60 Lieutenants, das Regiment Infanterie vier active Bataillone

zu 4 Compagnien und einer Depotcompagnie mit 95 Offizieren und 3174 Unteroffizieren und Soldaten, ein Regiment Scharfschützen 6 active Bataillone zu 4 Compagnien und 1 Depotcompagnie, 141 Offiziere und 3907 Unteroffiziere und Soldaten, ein Regiment Linien-Cavalerie 6 active Schwadronen und 1 Depotschwadron, 55 Offiziere, 906 Unteroffiziere und Soldaten, 790 Reit- und 30 Zugpferde, ein Regiment leichte Cavalerie und Guiden 4 active Schwadronen und 1 Depotschwadron von der gleichen Stärke, und endlich besteht die Artillerie mit dem Artilleriecomité, dem Stab, 1 Regiment Handwerker, 9 activen Compagnien, 2 Depotcompagnien, 3 Compagnien Veteranen, 3 Regimentern Festungsartillerie, 16 activen und 3 Depotcompagnien, 6 Regimentern Feldartillerie, 15 activen und 6 Depotbatterien, 1 Regiment Pontonniers, 9 activen und 1 Depotcompagnie.

Festungen sind: Alessandria, Casale, Genua, Tortona, Ivrea, Ancona, Ferrara, Orbitello, San Martino, Gaëta, Civitella dell' Tronte, Pescara, Messina, ferner die Citadellen und Forts von Turin, Savona, Cuneo, Novi, Coni, Mondovi, Fossano, Livorno, Siena, Volterra, Pistoja, Florenz, Porto Ferrajo, Porto Longone, Neapel, Palermo, Cagliari und Sassari.

Der Stand der Flotte zu Anfang 1864 war folgender:

1) Schraubendampfer.

		Kl.	Pferdekräften		Geschütze
1	Linienschiff	zu	450	Pferdekräften u.	64 Geschützen.
8	Fregatten	1. Kl.	450—600	„	400 „
1	„	2. „	500	„	36 „
3	„	3. „	300—500	„	64 „
1	Panzerfregatte	1. „	800	„	36 „
2	„	2. „	700	„	52 „
2	„	3. „	400	„	40 „
14	Kanonenboote		20—600	„	44 „
11	Transportschiffe		100—400	„	20 „
43	Schraubendampfer				756 Geschütze.

2) Raddampfer.

		Kl.	Pferdekräften		Geschütze
3	Korvetten	1. Kl. zu	300—400	Pferdekräften u.	32 Geschützen.
12	„	2. „	200—380	„	60 „
10	Avisos		100—350	„	28 „
12	Transportschiffe		60—350	„	14 „
37	Raddampfer				134 Geschütze.

Zusammen 80 Dampfer mit 20,060 Pferdekräften und 890 Geschützen.

Segelschiffe:

2 Fregatten 1. Kl.	mit 72	Geschützen
1 „ 2. „	„ 20	„
2 Corvetten 1. „	„ 24	„
4 „ 2. „	„ 40	„
3 Briggs mit	30	„
5 Gabarren mit	12	„
17 Schiffe mit	198	Geschützen.

Gesammtzahl der Schiffe 97, der Geschütze 1088. — Ferner waren im Bau begriffen und 1864 zu vollenden 3 Panzerfregatten 1. Klasse, 4 Panzerfregatten 2. Klasse und 1 Widderschiff.

Das Flottenpersonal zählte 2 Admirale, 3 Viceadmirale, 10 Contreadmirale, 22 Linienschiffskapitäne, 36 Fregattenkapitäne, 60 Lieutenants 1. Klasse, 90 solche 2. Klasse und 150 Unterlieutenants u. a.; zusammen 580 Offiziere; Matrosen und Maschinisten 11,193, Handwerker 660 Mann. Die Marinetruppen zählen 2 Regimenter Marine-Infanterie mit 192 Offizieren und 5688 Soldaten.

2) Kirchenstaat.

Der Kirchenstaat, auch römische Staaten genannt, besteht nur noch aus einem Theile seines früheren Umfangs, da er vor 1860 zwanzig Provinzen umfaßte, jetzt aber nur noch fünf. Er ist westlich vom Meere und auf allen andern Seiten vom Königreich Italien umschlossen und enthält folgende Bestandtheile:

Provinzen.	Quadrat-Meilen.	Einwohner. 1853.
Rom und Comarca	$82,_{45}$	326,509
Delegatione Viterbo	$34,_{51}$	128,324
„ Civitavecchia	$17,_{88}$	20,701
„ Velletri	$26,_{88}$	62,013
„ Frosinone	$32,_{68}$	146,759
Zusammen	$214,_{40}$	684,306

Im J. 1864 mag diese Zahl etwa 700,000 betragen. Vor den Annexionen durch Sardinien umfaßte der Kirchenstaat 748 □Meilen und 3,124,668 Einw. in dem eigentlichen sogenannten Patrimonium Petri, den vier Legationen der Romagna, den 6 Delegationen der Marken, den 3 Delegationen von Umbrien und den 3 Delegationen der

Campagna maritima. — Von der ganzen Einwohnerschaft sind etwa 9237 Juden und 283 Akatholiken; jedoch leben immer 6—800 protestantische Fremde in Rom. Ueber die Bewegung der Bevölkerung fehlen Angaben von Glaubwürdigkeit.

Die noch vorhandenen Städte sind: Rom mit 197,078 Einw. (1198: 35,000 Ew., 1513: 40,000 Ew., 1521: 90,000 Ew., 1793: 166,948 Ew., 1809: 136,268 Ew., 1830: 147,235 Ew., 1846: 180,199 Ew., 1858: 180,399 Ew., 1861: 194,478 Ew.), Viterbo 14,000 Ew., Velletri 13,000 Ew., Alatri 11,370 Ew. und Civitavecchia 10,000 Ew.

Die socialen Verhältnisse des Kirchenstaates sind sehr traurige. Schon allein der Umstand, daß Geistliche die ganze Regierung leiten und selbst die Justiz und das Militärwesen, kann nur zu unzähligen Mißgriffen führen, wenn sogar der beste Wille vorhanden wäre. Sodann ist auch Alles darauf eingerichtet, daß der Staat nicht aus sich selbst erhalten werde, sondern aus reichen Beiträgen der katholischen Christenheit, die nach und nach sich sehr verminderten und nur momentan wieder etwas flüssiger gemacht werden konnten. Noch heute ist die Zahl der Geistlichen übermäßig groß und die Stadt wimmelt von Klöstern, Mönchen und Nonnen. Dabei ist der Adel sehr zahlreich und fast allein im Besitze des ganzen Grunds und Bodens. Da er keinen alten Ursprung hat und blos im Nepotismus der Kirchenfürsten seine Entstehung fand, welche früher die reichen Gaben der Gläubigen an ihre Neffen und Vettern verschenkten, so ist er auch nicht mit dem Volke verwachsen und die übertrieben großen Güter machen einen ordentlichen Ackerbau gar nicht möglich. Der sogenannte Agro Romano (das Land um Rom) umfaßt 2000 □Kilometer (36½ □Meilen), gehört 113 Familien und 64 geistlichen Congregationen an und hat Pachtungen von 300—5000 Hectaren, während in der Provinz Velletri das Pachtgut einer Kirche allein 85 □ Kilometer umfaßt. Sobald man daher Rom verläßt, betritt man weite Flächen unbebautes Land und Weiden, die einstens die fruchtbarsten Gefilde und üppigsten Gärten bildeten. Daneben sind auch die Wälder arg mitgenommen und an eine ordentliche Landwirthschaft ist gar nicht zu denken. Außerdem fehlt es gänzlich an gehörigem Unterricht, das Volk ist an das Betteln vor den Klöstern und Palästen gewöhnt und ist einer ungemeinen Sitten-

losigkeit verfallen, so daß Verbrechen fast alltäglich vorkommen. Es fehlen darüber freilich genaue Angaben, aber es ist amtlich constatirt, daß am 30. Juni 1855 der Kirchenstaat 4133 Kriminalsträflinge in den Gefängnissen hatte, wovon 608 wegen Mord und Todtschlag, 25 wegen Eltern= und 12 wegen Gattenmord und 11 wegen Sodomie, abgesehen von den zahlreichen Hinrichtungen, die vorkommen. Selbst strenge Katholiken sehen daher die Unmöglichkeit ein, daß die geistliche Herrschaft länger fortdauere, zumal die wachsende Ordnung im Königreiche Italien alle Verbrecher in den Kirchenstaat drängt und dieser daher jetzt schon das Lager und die Zufluchtsstätte aller Banditen der Halbinsel ist.

Unter diesen Umständen ist an ein Aufblühen von Gewerben und Handel nicht zu denken und selbst die entstandenen zwei Eisenbahnen verdankt man nicht der Anregung der Regierung, sondern Fremden. Der Handel des Kirchenstaats soll betragen haben (in Scudi):

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
1856	9,797,822	9,685,283	19,483,105
1857	12,627,432	11,625,355	24,252,787
1858	13,510,143	11,960,258	25,200,401

Die Zunahme des Handels soll vorzugsweise den Zollherabsetzungen zu verdanken sein. Die Handelsflotte ist Ende 1859 auf 298 Schiffe von 4658 Tonnen und 877 Matrosen angegeben worden und jedenfalls nicht gestiegen. Im Jahre 1862 sind im Hafen von Civitavecchia angekommen 1883 Schiffe von 301,246 Tonnen und abgegangen 1960 Schiffe von 309,425 Tonnen, meistens unter einheimischer, italienischer, französischer und österreichischer Flagge.

Die Cronaca romana hat im August 1864 folgende vergleichende Uebersicht der Budgets von 1860 und 1864 gebracht (S. Tabelle Seite 596):

Ueber die Finanzen des Kirchenstaats ist man schon deshalb im Dunkel, weil viele Ausgaben gar nicht auf das Budget gesetzt werden. So enthält dasselbe für den Papst allerdings nur 600,000 Scudi, er soll aber noch weitere 5 Millionen Scudi aus den geistlichen Beneficien des Kirchenstaats, wenigstens früher, bezogen haben. Das Budget für 1859 berechnete 14,752,365 Scudi Einnahmen (7,889,000

	1860.	
	Einnahme.	Ausgabe.
1) Grundsteuer u. Einkommen der päpstlichen Kammer	3,678,814 72. 4	556,760 10. —
2) Census und Kataster		88,541 — —
3) Douane, Zölle	7,680,820 50. —	2,389,591 42. —
4) Stempel und Einregistrirung	1,048,104 95. —	116,483 — —
5) Post	374,866 70. —	268,623 25. 1
6) Lotto	1,116,957 37. —	737,853 95. 5
7) Münze u. dgl.	33,813 — —	44,652 80. —
8) Oeffentl. Schuld	322,598 44. 7	1,344,325 72. —
9) Spezielle Fonds und allgemeine Ausgaben d. Ministerien		
Zusammen	14,255,975 69. 1	10,424,300 68. 4
10) Ministerium des Innern	44,659 — —	1,503,155 78. 7
11) „ Handels u. öffentl. Arb.	139,444 17. —	741,266 65. —
12) „ Kriegs	12,940 — —	2,333,379 53. 5
Zusammen	14,450,018 86. 1	15,012,102 65. 6
Deficit	569,083 79. 5.	

	1864.	
	Einnahme.	Ausgabe.
1) Grundsteuer u. Einkommen der päpstlichen Kammer	1,050,739 79. 7	271,048 25. 9
2) Census und Kataster	—	57,172 — —
3) Douane, Zölle	2,609,910 — —	435,395 — —
4) Stempel u. Einregistrirung	316,263 60. —	49,901 56. —
5) Post	176,975 — —	142,372 40. —
6) Lotto	745,617 86. 5	499,330 36. —
7) Münze u. dgl.	66,110 — —	57,754 — —
8) Oeffentl. Schuld	202,156 35. 8	5,363,260 60. 8
9) Spezielle Fonds und allgemeine Ausgaben der Ministerien		
Zusammen	5,167,769 62. —	1,303,386 75. —
10) Ministerium des Innern	45,264 — —	873,975 27. —
11) „ Handels u. öffentl. Arb.	51,762 — —	313,114 88. 8
12) „ Kriegs	55,115 — —	1,361,432 — —
Zusammen	5;319,910 62. —	10,728,143 03. 5
Deficit	5,408,232 41. 5.	

Scudi Zölle und Monopole, 3,532,000 Scudi Steuern und Domainen, 1,047,000 Scudi Stempel und 1,182,000 Scudi Lotto), sowie 14,568,858 Scudi Ausgaben (5,548,000 Scudi Schuld, 2,082,000 Scudi Militär, 1,527,600 Scudi Inneres). Nach einer Angabe, deren eigentliche Quelle aber nicht ersichtlich ist, sollen die Ausgaben 1860 noch 22, 1862 aber nur 10, die Einnahmen 1860 8 und 1862 5 Millionen Scudi betragen haben. Es ist aber Zuverlässiges nicht

darüber bekannt geworden. Für das Jahr 1864 wurden von einer römischen Quelle die Einnahmen zu 5,310,910 Scudi, die Ausgaben zu 10,728,123 Scudi angegeben, was wohl auch der Wahrheit nahe liegen mag. Die Schulden betrugen am Anfange des Jahres 1858 66,471,274 Scudi, wovon aber natürlich ein Theil auf die abgefallenen Provinzen fällt. Seither stiegen die Schulden und Zinsen in folgender Weise:

Schuld.		Zinsen.
30 Millionen Scudi	zu 5% von 1859	1,500,000 Scudi.
34 „ „	zu 5% bei Rothschild u. Parede	1,700,000 „
50 „ „	katholisches Anlehen zu 5%, 18. April 1860	465,000 „
2 „ „	Anlehen auf Handschein zu 5%, März 1861	100,000 „
6 „ „	ditto. Nov. 1861	300,000 „
4 „ „	ditto. zu 4%, Juni 1862	200,000 „
126 Millionen Scudi neue Schulden mit Zinslast von		4,265,000 Scudi.

Zu dieser Verzinsung kommen 200,000 Scudi Pensionen und ebensoviel an anderen Verbindlichkeiten, so daß diese 5,365,000 Scudi betragen. Da aber die Einkünfte nicht einmal hier zureichen, so ist im Juli oder August 1864 wieder ein neues katholisches Anlehen von 50 Millionen durch die Geistlichen in Colportation gesetzt, wodurch die Verzinsung auf 5,830,000 Scudi steigt. Es ist damit aber ebenfalls wieder dargethan, daß der Kirchenstaat in dieser Weise nicht länger fortbestehen kann und daß sämmtliche europäische Regierungen verbunden sind, mit allen Mitteln der ferneren Aussaugung und Auspressung ihrer katholischen Landesbewohner energisch entgegen zu treten, da dadurch nur ein unhaltbarer Zustand künstlich verlängert wird.

Der Kirchenstaat soll im Juni 1863 folgendes Militär unterhalten haben:

1) Ministerium, Stab, Oberbeamte	83 Mann.
2) Infanterie:	
1 Regiment Linie zu 2 Bat.	1700 „
1 Bataillon Jäger	800 „
1 „ Garnisonstruppen	500 „
1 Comp. Krankenwärter	80 „
1 „ Arbeiter	150 „
1 Legion Gensd'armerie in 12 Comp.	2500 „
1 Bataillon Zuaven (Belgier und Franzosen zu 8 Comp.)	630 „
1 „ Carabinieri zu 8 Comp. (Schweizer)	650 „
3) 1 Regiment Artillerie und Genie	850 „
4) Cavalerie, Gensd'armerie, 2 Schwadr.	250 „
2 Schwadr. Dragoner	300 „
Zusammen	8513 Mann.

3) Republik San Marino.

Diese kleine Republik liegt mitten in Italien, auf der Ostseite der Halbinsel und wurde von Rom und Sardinien bestehen gelassen. Sie umfaßt $1,_{125}$ □Meilen oder 18 italienische Meilen und zählte 1858 etwa 8000 Einwohner. Man treibt wenig Feldbau und einige Gewerbe. An der Spitze der Republik steht ein souverainer großer Rath mit vier Capitani reggenti an der Spitze, welche halbjährlich zu je zweien abwechseln. Das ganze Einkommen beläuft sich auf nur 7000 Scudi, die Ausgabe auf 6500 Scudi und die Schuld auf 1000 Scudi. Die bewaffnete Macht zählt 1189 Mann, nämlich 24 Mann und 3 Offiziere als Wache (Guardia) des souveränen Raths, 97 Mann und 4 Offiziere Artillerie als Festungswache und 961 Mann mit 32 Offizieren als Legion der Füsiliere, nebst weiteren 9 Offizieren als Stab.

4) Fürstenthum Monaco.

Das Fürstenthum ist durch Dekret vom 18. März 1860 dem Königreiche Sardinien incorporirt worden, wogegen der Fürst protestirte. Durch Vertrag vom 2. Febr. 1861 trat der Fürst die bei Nizza gelegenen Gemeinden Roquebrunn und Montane gegen eine Entschädigung von 4 Millionen Frcs. an Frankreich ab. Es verblieb ihm nur unter italienischem Schutze das Stadtgebiet von Monaco mit 1687 Einw. und einem Umfange von $0,_{5520}$ □Meilen. Monaco ist blos als Seebad und Sitz einer berüchtigten Spielbank bekannt. Der Fürst selbst bezieht seine meisten Einkünfte von anderen Besitzungen, besonders in Frankreich.

Schweden.

Das Königreich Schweden bildet den östlichen Theil der scandinavischen Halbinsel und gränzt östlich an Rußland, den bothnischen Meerbusen und die Ostsee, südlich an die Ostsee, westlich an Norwegen und nördlich an die Nordsee. Von Norwegen ist es durch einen langen Gebirgskamm in südnördlicher Richtung geschieden. Früher auch die Länder im Osten der Ostsee umfassend, verlor Schweden dieselben nach und nach an Rußland, zuletzt noch am 17. Septbr. 1809 auch Finnland, während Pommern am 14. Januar 1814 endgültig gegen das Königreich Norwegen eingetauscht wurde, das aber seine Selbstständigkeit behielt. Wismar wurde 1803 auf 100 Jahre an Mecklenburg verpfändet. Zu Anfang dieses Jahrhunderts hatte Schweden 11,100 □Meilen und 3,100,000 Einw., jetzt umfaßt Schweden allein noch 8025,81 □Meilen, wovon 774,38 □Meilen auf Gewässer kommen, und darauf wohnten

1751	1,785,727	Einw.	1815	2,465,066	Einw.
1766	1,981,600	„	1825	2,771,252	„
1771	2,041,081	„	1835	3,025,439	„
1773	1,972,407	„	1845	3,316,536	„
1790	2,158,232	„	1850	3,482,541	„
1800	2,347,303	„	1855	3,639,332	„
1807	2,434,721	„	1861	3,859,728	„
1810	2,377,851	„	1863	4,200,000	„

Nach dem revidirten Census vom 31. December 1860 zerfiel die Bevölkerung in (Siehe Tabelle Seite 600):

Mit dem neuesten Geburtsüberschusse hätte daher die Bevölkerung 3,917,339 Einwohner im Jahre 1861 betragen und bei gleichem Zuwachse in den nächsten 3 Jahren etwa 4,090,000; das kürzlich im Allgemeinen bekannt gewordene Resultat der Zählung vom 31. December

3) Republik San Mo

Diese kleine Republik liegt mitten
Halbinsel und wurde von Rom und
umfaßt $1{,}_{125}$ □Meilen oder 18
etwa 8000 Einwohner. Mar
werbe. An der Spitze der
mit vier Capitani regger
zweien abwechseln. D
Scudi, die Ausgabe
Die bewaffnete
3 Offiziere al
und 4 Offi
Offiziere

			...oner.	Zuwachs 1861.	1860 auf 1 Q.-M.
			284,4[illegible]0	5,390	3336
			209,381	3,725	1788
		[illegible]18	117,875	1,625	2181
		8,25	152,225	2,460	890
		19,10	171,011	2,754	845
		11,15	221,029	3,586	1069
	[illegible],10	18,51	240,917	3,246	1234
	89,06	2,76	119,578	1,138	1343
	155,35	7,62	222,240	3,377	1431
	231,68	17,80	269,322	2,378	1162
	91,09	3,13	214,342	2,461	2353
	57,06	5,03	50,137	787	879
...er	94,78	94,78	—	—	—
...etter	33,68	33,68	—	—	—
I. Gothland	1784,19	242,14	2,272,687	32,947	1274
...holm (Stadt)	0,39	0,10	112,391	4,105	—
...holm	134,24	6,01	121,737	894	907
...ala	93,07	7,45	92,536	1,010	994
...dermanland	120,08	15,30	126,705	1,204	1047
Westmanland	118,13	5,76	103,300	1,380	874
Oerebro	160,65	14,19	151,651	2,375	944
Wermland	306,88	29,88	247,171	2,694	806
Kopparberg	570,83	36,58	166,899	2,205	292
See Mälar	22,23	22,23	—	—	—
See Hjelmar	8,82	8,82	—	—	—
II. Eigentliches Schweden	1536,22	147,22	1,122,390	15,867	732
III. Gefleborg	356,84	30,83	136,061	1,627	381
Westernorrland	426,81	28,98	116,669	2,472	273
Jemtland	906,59	74,11	61,218	1,307	68
Westerbotten	1074,28	83,76	81,478	1,852	76
Norrbotten	1940,58	167,51	69,225	1,539	36
III. Norrland und Lappland	4705,10	385,22	464,651	8,797	99
Ganz Schweden	8025,81	774,58	3,859,728	57,611	481

1863 gibt aber die Einwohnerzahl auf 4,200,000 und somit um 110,000 höher an, was nicht allein der Einwanderung zugeschrieben werden kann.

Unter der Bevölkerung von 1860 befanden sich 3,425,209 ländliche (Zuwachs 1861: 42,739) und 434,519 städtische Bewohner (Zuwachs 14,872). Die Zählung von 1855 ergab 1,764,118 männliche und 1,875,214 weibliche Einwohner. Es kommen also auf das Land $88{,}_{74}$ Proz. und auf die Städte $11{,}_{26}$ Proz., auf die männlichen Einwohner $48{,}_{47}$ Proz. und auf die weiblichen $51{,}_{33}$ Proz. der Bewohner.

Ganz Schweden ist lutherisch, denn es gibt daselbst nur 900 Katholiken, 400 Mormonen und etwas über 1000 Juden. Im Norden leben etwa 5700 Lappen, die zur tschudischen Familie der mongolischen Race gehören. Im Durchschnitt der Jahre 1851—55 zählte man 113,191 lebendig Geborene (wovon 10,556 oder $9,_{32}$ Proz. uneheliche in Stockholm aber 1778 eheliche und 1477 uneheliche!) oder 1 Geburt auf $31,_{46}$ Einw. Es kamen ferner vor 77,045 Sterbefälle oder 1 auf $46,_{21}$ Einw. und 26,067 Heirathen oder 1 auf 136 Einw. Der Zuzug der Landbewohner nach den Städten ist zwar auch in Schweden zu bemerken, aber nicht allzugroß. Die erheblichsten Städte sind:

	1860.	1861.		1860.	1861.
Stockholm	109,500	112,391	Upsala	8459	8795
Gothenburg	34,300	38,504	Lund	8412	8680
Norrköping	19,956	20,828	Calmar	8061	8317
Malmö	18,919	20,149	Jönköping	7444	7729
Carlskrona	15,300	15,523	Oerebro	7377	7742
Gefle	10,975	11,219			

Wohl in keinem der cultivirteren Länder ist der Ständeunterschied so groß wie in Schweden, wo eigentlich das ganze Staatswesen darauf gegründet ist. Nach der Zählung von 1855 gab es

	Familienhäupter.	Personen.	Zunahme in Proz. seit 1805.	Vertreten durch
Ritterstand	1,666	11,742	$23,_{56}$%	50 Vertr.
Priesterstand	2,232	15,362	$1,_{36}$%	60 „
Bürgerstand	13,366	81,408	$24,_{45}$%	60 „
Bauernstand	394,610	2,378,262	$35,_{20}$%	100 „
Standespersonen	11,360	79,441	$14,_{55}$%	
Ausländer und Israeliten	298	1,866	—	
Alle Andern	168,770	1,071,246	$116,_{70}$%	
Zusammen	592,303	3,639,332		

Es ergibt sich aus dieser Zusammenstellung, daß die Volksvertretung von Jahr zu Jahr ungünstigere Verhältnisse annimmt, indem nicht blos der vierte Theil des Volkes gar nicht vertreten ist, sondern auch der stark zunehmende Bauernstand immer noch bei der alten Zahl Vertreter beharrt, obschon er weitaus stärker zunahm als die anderen Stände, die stabiler blieben. $2,_{98}$ Proz. der Nation gebieten über 170 Vertreter und auf alle $97,_{02}$ Proz. fallen nur 100 Vertreter. Das einzige Mildernde ist noch der Umstand, daß in Ständeangelegenheiten jeder Stand eine besondere, für sich berathende und beschließende Kammer bildet. Die Bauern tragen $^7/_9$ aller Staatslasten und sind

auch sonst wegen der Geschlossenheit der Güter sehr gehemmt, wie ferner der größte Theil der Provinzial- und Ortslasten auf sie fällt. Die Bürger sind eigentlich nur die Bewohner der 83 Städte. Die Geistlichen sind durch ihre Stellung sehr einflußreich; der dominirende Stand aber ist der Adel, bei welchem schon auf 33 Familien ein Vertreter fällt. 1300 Stellen im Staats-, Militär- und Marinedienst sind von Adeligen besetzt und es gibt nur 710 bürgerliche neben 870 adeligen Offizieren. Das Vermögen des Adels soll 71 Mill. Reichsthaler betragen und der achte Theil des Grundbesitzes ihm gehören, wobei dennoch über Verarmung des Adels geklagt wird.

Der Unterricht ist in Schweden sehr gut, ungeachtet die Terrainbeschaffenheit sehr viele Schwierigkeiten darbietet, so daß es neben 2065 festangestellten Lehrern noch 889 Wanderlehrer gibt, welche die einsameren Schüler besuchen. Für die Erziehung von Lehrern bestehen 10 und von Lehrerinnen 3 Seminarien. Die festen Schulen sind von 165,000, die ambulanten von 150,000 Kindern besucht, so daß etwa 9 Proz. der Bevölkerung die Schulen besuchen. Es gibt zahlreiche gelehrte Schulen und Universitäten zu Upsala und Lund mit 1885 Studenten. Der Staat verwendet auf Kultus und Unterricht 3,276,400 Rthlr., oder über 12 Proz. der gesammten Staatsausgaben, also mehr als die meisten anderen Länder. Die evangelische Kirche hat 11 Bisthümer zu Linköping, Skara, Strengnäs, Westerås, Werio, Lund, Götheborg, Calmar, Carlstad, Hernösond und Wisby unter dem Erzbischofe von Upsala und ein besonderes Consistorium in Stockholm. Für den katholischen Kultus gibt es zwei erzbischöfliche Vicare. Die Zahl der schweren Verbrechen nahm 1852/57 um 40 Proz., jene der Sträflinge um 30 Proz. ab, vorzüglich in Folge des verbesserten Unterrichts und der Abschaffung der entehrenden Strafen. Etwa $3_{,9}$ Proz. der Bevölkerung gehören zu den unterstützten Armen, für welche jedoch der Wohlthätigkeitssinn in mancherlei anderer Weise sorgt. Aerzte gibt es verhältnißmäßig wenige, da die Bevölkerung zu weit auseinander wohnt. Man zählt deren nur 477 oder 1 auf 8091 Einwohner und $16_{,82}$ □Meilen.

Die Landwirthschaft ist bei dem rauhen Klima nicht sehr lohnend und beschränkt sich auf den nothwendigen eigenen Bedarf und einigen Export, der jährlich 1,650,000 Hectoliter Getreide umfaßt und 1860 auf 10,850,000 Kubikfuß stieg, desgleichen die Viehzucht. An Holz

ist ein ziemlich erheblicher Reichthum vorhanden und gehen für eine halbe Million Thaler Holzwaaren aus dem Lande. Immer noch bedeutend ist die Branntweinbrennerei, wovon 4376 Brennereien 358,000 Hectoliter erzeugen; früher war der Betrieb fast dreimal so stark. Besonders liefert Schweden Schiffsbauholz. Von großer Bedeutung ist das Berg- und Hüttenwesen, worin 20,384 Arbeiter und zwar allein 10,395 bei den Eisenwerken beschäftigt sind. Es werden an 1,900,000 Skeppund (Schiffspfund) Eisenerze ausgebeutet, auf 255 Hochöfen 777,000 Skeppund Roheisen verfertigt und auf 1309 Eisenhämmern 850,000 Skeppund Stabeisen geschmiedet. Von Eisenwaaren und Stahl werden 145,000 Skeppund producirt, von Kupfer 12,600 Sk. Von Stangeneisen werden in mittleren Jahren 2,300,000 Sk. und von Stahl 170,000 Sk. ausgeführt. Auch etwas Gold und 5400 Mark Silber werden gewonnen, dagegen von Steinkohlen erst 250,000 Tonnen. Bekanntlich zählt das schwedische Eisen zu den besten der Welt; nur ist wegen Mangels an Steinkohlen und gestiegener Holzpreise die Concurrenz mit dem englischen Eisen schwer. Im Jahre 1860 waren die Hauptgegenstände der Einfuhr Baumwolle 19,226,177 Pfd., Baumwollwaaren 852,578 Pfd., Wolle 2,548,205 Pfd., Wollenwaaren 870,831 Pfd., Kaffee 15,155,804 Pfd., Thee 95,887 Pfd., Rohzucker 3,671,000 Pfd., roher Tabak 4,040,647 Pfd., Steinkohlen 11,791,612 Kubikfuß.

Für den Verkehr sind vortreffliche Anstalten vorhanden. Außer 4264 Meilen Landstraßen gibt es 80 Meilen Kanäle und jetzt hat Schweden das rationellste Eisenbahnnetz der Welt ausgeführt, wovon bereits an 100 Meilen (1860 76 Meilen) vollendet sind, wovon blos 16 Meilen Privaten gehören. Mit der Vollendung des Hauptnetzes und der großen Seitenlinien wird man in wenigen Jahren fertig sein. Die Telegraphenlinien haben eine Länge von 690 Meilen und 75 Stationen, die Post beförderte 1863 über 8 Millionen Briefe zu einem schon sehr ermäßigten Porto.

Die Handelsflotte betrug

1830	1841	Schiffe von	72,074	Lasten	à 2	engl. Tonnen.
1859	3364	„ „	137,436	„	à 2	„ „
1860	3200	„ „	134,342	„	à 2	„ „
1861	3313	„ „	133,436	„	à 2	„ „

dabei sind 219 Dampfboote von 8970 Pferdekräften. Außerdem

zählt sie 2737 Schiffsführer und 12,834 Seeleute. Im J. 1861 sind beladene Schiffe

Unter Flagge	Angekommen		Abgegangen		Zusammen	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Schwedischer	2855	119,927	3626	166,267	5481	286,194
Norwegischer	782	49,301	1490	188,475	2272	237,776
Ausländischer	2176	110,132	2048	170,448	4224	280,580
Zusammen	5831	279,360	7164	525,190	11,977	804,550

nebst angekommenen 312 schwedischen und abgegangenen 199 schwedischen Schiffen
" 125 dänischen und " 119 dänischen "
ohne Angabe der Lastenzahl.

Unter den fremden Flaggen waren am stärksten vertreten die

	Schiffe.	Lasten.		Schiffe.	Lasten.
englische	436	51,558	mecklenburgische	90	10,064
dänische	1074	30,245	französische	134	9676
finnische	880	40,490	hannöversche	176	8552
niederländische	222	15,734	hamburgische	25	3760
nordamerikanische	51	15,570	bremische	8	2379
preußische	192	13,516			

Die schwedische Flagge hatte am Werthe der Ladung Antheil bei der Einfuhr mit 49 Proz. und bei der Ausfuhr mit 43 Proz. — Auf dem Landwege wurden von Norwegen für 226,000 Rdr. eingeführt und dahin ausgeführt für 247,000 Rdr.

Die Ein- und Ausfuhr betrug in R. dr. R. mt. (Riksdaler Riksmynt, Silberwerth etwa $11^1/_2$ pr. Sgr.):

	Einfuhr.	Ausfuhr.		Einfuhr.	Ausfuhr.
1852	43,573 000	41,487,000	1857	85,290,000	78,434,000
1853	51,580,000	51,705,000	1858	56,920,000	58,884,000
1854	78,655,000	79,215,000	1859	74,241,000	78,667,000
1855	84,841,000	95,847,000	1860	82,469,000	86,496,000
1856	105,844,000	92,433,000	1861	106,570,000	81,084,000

Im J. 1861 ging dieselbe (Siehe Tabelle Seite 605):

Wie immer, so ist auch hier der Ueberschuß der Einfuhr um 25,486,000 R. dr. R. mt. über die Ausfuhr nicht so scharf zu nehmen, denn bei Einfuhrgegenständen werden auch die Fracht und alle Kosten schon zu dem vollen Werthe geschlagen, die Ausfuhrgegenstände sind aber nur zum Productionswerthe gerechnet.

Mit Norwegen ist die Union am 4. November 1814 geschlossen, und am 6. August 1815 durch die Bundesakte festgestellt worden. Für Schweden selbst wurde unter dem Namen Regerings-Formen am 6.

Von und nach	Einfuhr.	Ausfuhr.
Norwegen	5,641,000	3,097,000
Finnland	3,632,000	2,666,000
Rußland	7,669,000	201,000
Dänische Staaten	7,221,000	6,628,000
Preußen	3,097,000	1,530,000
Lübeck	19,176,000	3,440,000
Hamburg	3,264,000	521,000
Bremen	4,529,000	258,000
Niederlande	4,714,000	2,049,000
Italien	647,000	608,000
Oesterreich	81,000	—
Vereinigte Staaten v. Nordamerika	6,425,000	841,000
Westindien	4,419,000	—
Brasilien	6,762,000	835,000
Ostindien und Australien	2,224,000	901,000
Mecklenburg	133,000	726,000
Hannover und Oldenburg	32,000	110,000
Belgien	943,000	2,627,000
England	23,362,000	35,612,000
Frankreich	1,503,000	10,429,000
Portugal	504,000	2,024,000
Spanien	531,000	3,875,000
Gibraltar und Malta	1,000	204,000
Türkei	—	27,000
Egypten	—	27,000
Algier	—	373,000
Küste von Afrika	—	130,000
Cap der guten Hoffnung	—	1,345,000
Zusammen	106,370,000	81,084,000

Juni 1809 eine Verfassung erlassen, wozu später noch kamen die Bestimmungen für den Reichstag vom 10. Februar 1810, die Erbfolgeordnung vom 26. September 1810 und das Preßgesetz vom 16. Juli 1812. Der Reichstag besteht aus den 3 Ständen und hat das Recht, die Gesetze, Steuern und Truppenstellung zu genehmigen. Der König hat aber ein unbedingtes Veto und kann den Reichstag auflösen.

Für die dreijährige Finanzperiode 1861—63 wurde folgendes Budget festgestellt:

Einnahmen (jährlich):			R. dr. R. mt.
Ordentliche Einnahmen			8,171,100
Außerordentl. „	Zölle	11,000,000	
	Accise	400	
	Posten	1,400,000	
	Stempel	1,300,000	
	Branntweinsteuer	7,000,000	20,800,400
		Zusammen	28,971,500

Ausgaben (jährlich):

		R. dr. R. mt.
Civilliste	1,278,400	
Justiz	2,198,570	
Auswärtiges	479,200	
Krieg	8,727,720	
Marine	3,305,100	
Inneres	2,206,950	
Finanzen	4,270,450	
Kultus und Unterricht	3,276,400	
Pensionen	1,168,920	26,911,710
	Jährlicher Ueberschuß	2,039,790
Außerordentliche Ausgaben für 3 Jahre		26,444,917

(zur Bestreitung der Zinsen und Rückzahlung des Eisenbahnanlehens von 1858 3½ Millionen und vom Jahre 1860 5,375,333). Hierfür sind Deckungsmittel im Betrage von 26,228,957 R. angewiesen und zwar 6,511,160 R. Ueberschüsse vom verflossenen Jahre, 6,179,370 R. Ueberschüsse von 1861—63, Zinsen und Tilgung von Darlehen 2,800,000, Ueberschüsse der Nationalbank seit 1857 1 Million, Karten- und Zeitungsstempel 350,000, andere Einnahmen 298,427, Kopfsteuer von 1860 2,340,000 und Kopfsteuer von 1861—63 6,750,000 R. Es ist jedoch zu bemerken, daß ein Theil des Aufwandes für gewisse Civilbeamte und für den größten Theil des Heeres im Budget nicht aufgeführt ist, weil die Kosten dafür aus den Revenuen der Krongüter und besonders dazu bestimmter Staatsgüter bestritten werden.

Schweden hatte früher nur im Innern Schulden contrahirt und war zuerst im Jahre 1857 genöthigt, ein Anlehen von 12 Millionen R. dr. zur Unterstützung des Handels zu machen, die aber wieder abgetragen sind. Später wurden 1858 und 1860 auswärts zwei Eisenbahnanlehen zu 20 und 50 Millionen aufgenommen und 1861 eine inländische Staatsanleihe, wozu in nächster Zeit noch weitere 35 Mill. für Eisenbahnbauten aufgenommen werden müssen. Zur Deckung der Staatsschuld bestand 1862 ein Amortisationsfond von 1,781,332 Rdr. und das Reichsschulden-Comptor hatte noch weiter ein reines Vermögen von 8,729,530 Rdr. Der Stand der schwedischen Schuld ist daher, ohne die neubeabsichtigte Anleihe von 35 Mill., folgender:

Inländische Schuld von 1858	277,600	Rdr.
Eisenbahnanlehen von 1858	20,737,333	„
ditto von 1860	25,862,133	„
Inländische Schuld von 1861	2,970,000	„
Zusammen	49,847,066	Rdr.

Im September 1864 wurde in London ein neues Anlehen von 50 Mill. Thaler contrahirt.

Das Heer besteht aus 4 Klassen:

1) angeworbene Truppen (Värfade), Freiwillige, die auf 6 Jahre angeworben sind:
   2 Gardeinfanterieregimenter à 2 Bat. à 4 Comp.
   1 Jägerregiment (Wärmeland) zu 6 Comp.
   1 Leibgarderegiment zu Pferd mit 4 Escadrons, mit obigen Garderegimentern eine Brigade bildend.
   1 Husarenregiment (Karl XV.) zu 6 Escadrons.
   3 Artillerieregimenter, nämlich 1) Swea-Artillerie zu 6 Batt. reitender Artillerie und 1 Fußbatterie, 2) Götha-Artillerie zu 6 Batterien fahrender Artillerie und 3) Wendes-Artillerie zu 4 Batterien reitender Artillerie, beide erstere mit 3, letztere mit 2 Depotcompagnien. Zusammen 7692 Mann.
2) eingetheilte Truppen (Indelta). Es sind dies cantonirte Truppen, die außer Wohnhaus, Acker u. dgl., Torp genannt, von den Gutsbesitzern oder Krongütern einen jährlichen Lohn in Geld und Naturalien und erst im Dienste — alle Jahre 4 Wochen lang — vom Staate Sold erhalten, auch so lange dienen, als sie tauglich sind. Zusammen 33,405 Mann.
3) Miliz von Gothland, 21 Comp. stark und nur auf den Inseln verwendbar, etwa 7621 Mann.
4) Conscriptionstruppen (Beväring oder Landwehr), aus allen Schweden vom 20.—25. Jahre bestehend, wovon aber selten eine wirkliche Aushebung stattfindet und 20,000 Mann nicht erreicht. Sie können auf 95,295 M. gebracht werden.

Hiernach ergeben sich 144,010 Mann mit 152 Kanonen. Nach den Formationen beträgt aber, ohne die Offiziere, die Infanterie 1800 Mann Garde, 24,000 M. Linie, 70,950 M. Conscription und 8500 Gothländer, zusammen 105,250 Mann; Cavalerie 450 M. Garde, 4450 M. Linie und 3760 M. Conscription, zusammen 8660 Mann; Artillerie 3350 M. mit 1700 M. Conscription, zusammen 5050 Mann mit 176 Feldgeschützen; Genie 1180 Mann, Train 4667 Mann. Im Ganzen ergibt also diese Aufstellung 124,807 Mann.

Feste Plätze sind: Stockholm mit Warholm und Frederiksborg,

Karlskrona mit Kungsholm und Drottingkär, Göteborg mit Elfsborg, Marstrand mit Karlsten und im Innern Karlsborg.

Der Stand der Flotte wird angegeben zu:

Linienschiffen	2	Dampfer	6	Segelschiffe
Schraubenfregatten	1	„	5	„
Corvetten	3	„	4	„
4 Briggs und 18 Schooner	—	„	22	„
Kanonenschaluppen	12	„	76	„

Es gibt ferner 6 kleine Dampfer, 112 Kanonen-Ruderjollen und 12 kleinere Transportfahrzeuge, zusammen 24 Dampfer und 237 Segelfahrzeuge mit 1215 Kanonen. Die Flotte ist in letzter Zeit verstärkt worden. Ihre Mannschaft beträgt 15,000.

Schweden hat nur eine einzige Kolonie: die Insel St. Barthelemy in Westindien, die nur 3/4 □Meile umfaßt und 8—9000 Einwohner zählt, worunter etwa 6000 Neger sind.

Norwegen.

Das Königreich Norwegen, durch die Union von 1814 mit Schweden verbunden, aber im Innern vollständig selbstständig, bildet die westliche Hälfte der skandinavischen Halbinsel und ist östlich von Schweden, auf allen anderen Seiten aber von der Nordsee begränzt. Es umfaßt 5799,21 □Meilen und zählte

1783	723,000 Einw.		1845	1,328,471 Einw.
1815	886,431 „		1855	1,490,786 „
1825	1,051,318 „		1863	1,660,000 „
1835	1,194,812 „			

Von 1863 ist erst das Gesammtresultat bekannt. Im J. 1855 war die Bevölkerung in die Landämter also vertheilt:

	Areal Q.-Meilen.	Einwohner.	Auf 1 Qu.-Meile in den Land-distrikten.	Stadt- und Landdistrikten.
Christiania (Stadt)	—	31,715	—	1349
Agershuus	94,70	96,035	911	
Smaaleene	78,57	84,416	856	1074
Hedemarken	486,90	101,394	205	208
Christian	491,32	115,149	232	234
Buskerud	271,35	90,343	276	333
Jarlsberg und Laurvig	41,88	73,223	1443	1748
Bratsberg	254,30	76,546	251	301
Nedenaes und Robygdelaget	217,52	59,112	230	272
Lister und Mandal	97,17	67,370	539	693
Stavanger	166,04	91,539	462	551
Bergen (Stadt)	—	24,512	—	473
Süd-Bergenhuus	273,18	104,763	379	
Nord-Bergenhuus	317,24	81,496	257	257
Romsdal	283,61	90,283	292	318
Süd-Drontheim	338,34	96,318	237	285
Nord-Drontheim	414,40	73,571	174	176
Nordland	687,60	77,587	113	113
Finnmarken	1284,80	54,655	38	43
Zusammen	5799,21	1,490,047	223	257

Im südlichen Theile des Landes wohnt der größere Theil der Einwohner, dagegen haben die nördlichen Theile mit 1972,$_{40}$ □Meilen oder 34 Proz. Areal nur 132,242 Einwohner oder 8,$_{87}$ Proz. der Gesammtzahl. Von der Bevölkerung waren 729,905 oder 48,$_{98}$ Proz. männlich und 760,142 oder 51,$_{02}$ Proz. weiblich. In den Städten wohnten 197,815 oder 13,$_{20}$ Proz., auf dem Lande 86,$_{80}$ Proz. Mit Ausnahme von etwa 500 Mormonen sind alle Einwohner lutherisch. Die überwiegende Mehrzahl der Bewohner sind Norweger; sodann zählte man gegen 16,000 Finnen und Lappen, unter welchen 1945 nomadenmäßig leben, 5992 Kwänen und 739 Zigeuner (Tatere oder Fantefölger) und etwa 2396 Einwohner sind von gemischter Race.

Die hauptsächlichsten Städte sind: Christiania mit 38,958 Ew., Bergen 25,770 Ew., Drontheim 16,012 Ew., Stavanger 11,717 Ew., Drammen 9916 Ew., Christiansand 9521 Ew. und Frederickshall mit 7408 Einw.

Der Boden ist vielfach zerklüftet und steinig, das Klima rauh und kaum 418,000 norwegische Morgen oder 29 □Meilen werden dem Ackerbau gewidmet, ja nur 120 □Meilen, oder der 47. Theil des Areals, sind überhaupt urbar. Was darauf gezogen wird, ist wenig und vorzugsweise Hafer und der größte Theil des Getreidebedarfs muß von auswärts bezogen werden, so daß oft 1$^{1}/_{3}$ Millionen Tonnen Getreide nothwendig werden. Die Industrie ist gering vertreten und es kann das Land aus Mangel an einheimischen Kapitalien sich auch weniger mit Gewerben abgeben, wofür die Kapitalanlagen nicht sehr groß sind. Die Hauptnahrungszweige sind Fischfang, Thranbereitung und Schifffahrt; überhaupt fehlt es an Landstraßen und findet der Hauptverkehr zu Wasser statt. In Folge der Aufhebung des Güterzwangs und der Parcellirung der Staatsgüter wurde der Boden besser und eifriger bebaut und auch die Zahl der Grundbesitzer allein in den zehn Jahren 182—535 von 90,385 auf 105,000 erhöht, so wie der Grundwerth von 25$^{1}/_{2}$ Mill. Spezies im J. 1802 auf 64 Mill. gesteigert. Daneben wirkte besonders der verbesserte Unterricht und die sorgsam betriebene Vorbereitung von Kenntnissen wohlthätig auf das Land. Während unter der dänischen Zeit erst 4 Buchdruckereien und 4 Wochenblätter gezählt wurden, gibt es jetzt 44 Buchdruckereien, 25 Zeitungen und 16 Zeitschriften. Die Schulen sind so gut wie in Schweden eingerichtet, für Mittel- und Realschulen ist gesorgt und auch

die Geistlichkeit nimmt sich der Pflege des Unterrichts sehr an. Letztere steht unter den Bischöfen von Christiania, Christiansand, Bergen und Drontheim und dem Stifte Tromsoe.

Die Schifffahrt hat sich bedeutend gehoben und umfaßte:

1809	1363	Fahrzeuge von	54,000	Commerzlasten	(à 60 Ctr.)	u.	?	Mannschaft.
1837	2373	„	80,000	„	„	„	12,400	„
1845	4061	„	123,328	„	„	„	—	„
1855	4893	„	174,945	„	„	„	—	„
1859	5278	„	263,041	„	„	„	32,406	„
1861	5493	„	276,077	„	„	„	33,953	„

Im J. 1861 sind Schiffe

Angekommen	Norwegische		Fremde		Zusammen	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Beladen	3094	128,724	2,598	61,306	5 692	190,030
In Ballast	3769	316,946	2,012	76,973	5,781	393,919
Zusammen	6863	445,670	4,610	138,279	11,473	583,949
Abgegangen	5641	302,641	3887	115,617	9,528	418,258
Beladen	785	89,957	681	21,419	1,466	111,376
In Ballast	6426	392,598	4568	137,036	10,994	529,634

Straßen sind nicht viele vorhanden außer zwischen den größeren Städten und zur Verbindung mit Schweden; für Eisenbahnbauten ist auch erst der Anfang gemacht, dagegen gibt es schon über 300 Meilen Telegraphenleitungen mit 45 Stationen und werden jährlich an 160,000 Telegramme befördert.

Der Handel, welcher hauptsächlich mit Großbritannien, Dänemark, Schweden, Holland, Frankreich, Preußen und den Hansestädten unterhalten wird, umfaßte

	Einfuhr.			Ausfuhr.		
1856	15,010,942	Spez.-	Thlr.	9,821,974	Spez.-	Thlr.
1857	15,729,695	„	„	9,222,723	„	„
1858	12,162,011	„	„	8,418,437	„	„
1859	15,485,385	„	„	9,648,997	„	„
1860	15,597,750	„	„	10,742,217	„	„

Auch hier beruht die Differenz zwischen der Ein- und Ausfuhr auf der verschiedenen Art der Werthsberechnung, denn sonst würde die Ausfuhr einen größeren Werth darstellen müssen als die Einfuhr. Es könnte dies auch gar nicht anders sein, da das Land sich aus der Verarmung unter der dänischen Herrschaft wunderbar erholt und gekräftigt hat. Von den 39 Millionen Thlrn. Papiergeld, die 1814 coursirten

und wozu noch ein Anlehen von $2^2/_5$ Millionen Thlr. in Silber kam, wurde nach und nach Alles getilgt und Ende 1849 war anstatt der Schuld ein Activvermögen von 11 Millionen vorhanden. Bemerkenswerth ist daneben auch das Steigen des Zollertrags. Derselbe war:

1818	860,000	Spezies-Thlr.
1819	1,059,000	„ „
1830	1,311,000	„ „
1839	1,830,000	„ „
1850	2,197,000	„ „
1859	2,656,000	„ „

Alle Beschränkungen der Zünfte sind seit 1839 abgeschafft und konnte sich daher die Industrie sehr gut entwickeln, überhaupt gibt es keine Ständeunterschiede mehr und nur noch 15 adelige Geschlechter, die aber durchaus keine Vorrechte besitzen.

Nach der Verfassung ist das Storthing die gesetzgebende Gewalt. Es ist vom Volke gewählt und zwar $^1/_4$ der Mitglieder gilt für das Lagthing und $^3/_4$ für das Odelsthing. Jede Vorlage ist zuerst dem Odelshing zu machen und erst wenn sie von diesem angenommen ist, gelangt sie an das Lagthing. Wird sie von letzterem zweimal verworfen, so kommt sie vor das allgemeine Storthing, worin eine Majorität von zwei Dritttheilen den Ausschlag gibt. Der König hat nur ein suspensives Veto.

Das Budget für die Finanzperiode 1. April 1863—66 schlägt die Einnahmen und Ausgaben auf 14,310,000 Speziesthaler (= 1 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. preußisch) an und zwar jährlich:

Einnahmen:

Zölle	2,850,000	Spezies-Thlr.
Branntweinsteuer	510,000	„ „
Malzsteuer	250,000	„ „
Posten	321,000	„ „
Stempelpapier	68,000	„ „
Telegraphen	60,800	„ „
Renten- und Kassenfonds	162,000	„ „
Nicht liquidirte Renten	168,575	„ „
Auflagen	105,200	„ „
Bergwerke	99,000	„ „
Verschiedene Einnahmen	175,425	„ „
Zusammen	4,770,000	Spezies-Thlr.

Ausgaben:

Civilliste	99,000	Spezies-Thlr.
Storthing	83,933	„ „
Staatsrath, Bureaus d. Ministerien	183,274	„ „
Auswärtiges	112,902	„ „

Krieg	1,005,486	Spez.-Thlr
Marine	1,041,541	" "
Justiz	367,181	" "
Kultus	154,532	" "
Inneres	394,426	" "
Finanzen	802,212	" "
Schuld	461,312	" "
Unvorhergesehenes	64,181	" "
Zusammen	4,770,000	Spez.-Thlr.

Die Staatsschuld betrug Ende 1859

Rest der alten inneren Schuld	1,996,000	Spez.-Thlr.
Eisenbahnanlehen von 1848 (1½ Mill. Spez.-Thlr. à 4 Proz.)	1,132,000	" "
Eisenbahnanlehen von 1858 (3¾ Mill. Spez.-Thlr. à 4½ Proz.)	3,541,000	" "
Anlehen von 1851 zur Gründung einer Hypothekenbank	982,000	" "
Zusammen	7,651,800	Spez.-Thlr.

Das Militär hat einen Stamm aus geworbenen Truppen und sonst findet Conscription statt, wobei aber die Eingeexercirten alsbald wieder beurlaubt werden, um 5 Jahre bei der Infanterie und 7 Jahre bei der Cavalerie und Artillerie dienstpflichtig zu sein. Der übrige Rest gehört der Landwehr an. Es dürfen aus Norwegen nach Schweden und umgekehrt nur 3000 Mann jährlich zu Waffenübungen gebracht werden. Der Bestand der Armee ist folgender (mit Offizieren):

Infanterie	15,978 M.	
Cavalerie	1,382 "	
Artillerie	2,151 "	
		19,511 M.
Landwehr		15,604 "
Zusammen		35,115 M.

Die Infanterie zählt 22 Bataillone, die Artillerie 1 Regiment, die Cavalerie 3 Korps Chasseurs. Einige Compagnien leichter Infanterie sind als Schlittschuhläufer (Skirlöbere) mit Büchse und langem Stock einexercirt. — Feste Plätze sind Frederikshald bei Frederiksstad, Aggershuus bei Christiania und die Forts bei Christianssand, Bergen und Drontheim.

Die Marine ist in neuerer Zeit vergrößert und vervollkommnet worden. Sie zählt 1 Contreadmiral, 4 Commandeure, 20 Kapitäne, 25 Kapitänlieutenants, 25 Schiffslieutenants, 25 Unterlieutenants, 500 Mann Cadres und 46,000 Mann seepflichtige Mannschaft. Die Flotte selbst hat jetzt folgenden Bestand:

4 Fregatten, wobei 2 Schraubendampfer
5 Korvetten, „ 3 „ „
3 Schooner, „ 1 „ „
4 Bombarden, lauter „ „
125 Kanonenschaluppen
5 Bugsirdampfer

---

146 Schiffe mit 854 Kanonen, wobei 15 Dampfer.

Griechenland.

Das Königreich Griechenland, welches in Folge seiner Erhebung im Jahre 1821 sich von der Oberherrschaft der Türken frei machte und dann von den Großmächten als selbstständiger Staat anerkannt wurde, freilich nur gegen die verderbliche Bedingung, sich einen König zu wählen, wofür das Land zu klein und zu arm ist, bildet den südlichen Theil der thrazischen Halbinsel und gränzt im Norden an die Türkei, hat aber dort die Gränze zu weit im Süden erhalten, anstatt noch die früher dazu gehörig gewesenen Provinzen hinzuzufügen.

Nachdem Prinz Otto von Bayern den Thron im Jahre 1832 erhalten und über 30 Jahre besessen hatte, erfolgte im October 1862 ein Aufstand und wurde am 23. October der König und seine Gemahlin des Throns für verlustig erklärt. Am 30. (18.) März 1863 wurde sodann Prinz Wilhelm von Dänemark, zweiter Sohn des jetzigen dänischen Königs, zum König erwählt, der unter dem Namen Georg I. als König der Hellenen die Krone am 6. Juni annahm, nachdem die Schutzmächte seiner Wahl zugestimmt hatten. Seither erlangte das Königreich eine Vergrößerung dadurch, daß ihm Großbritannien im Jahre 1864 die Jonischen Inseln abtrat, was namentlich auch die finanzielle Lage des Landes verbessern muß. In Folge dessen umfaßt nun Griechenland einen Flächenraum von $947,_{40}$ □ Meilen mit 1,345,993 Einwohnern. Diese vertheilten sich also:

Monarchien.	Quadr.-Meilen.	Einwohner.
Attika und Böotien	$116,_{4}$	116,024
Euböa	$79,_{95}$	72,368
Phthiotis und Phocis	$111,_{67}$	102,291
Acarnanien und Aetolien	$138,_{21}$	109,392
Argolis und Corinth	$91,_{25}$	138,249
Achaia und Elis	$94,_{31}$	113,719
Arcadien	$79,_{62}$	96,846
Messenien	$62,_{32}$	117,181
Laconien	$76,_{78}$	112,910
Cycladen	$49,_{86}$	118,130
Jonische Inseln	$47,_{33}$	246,483

Die Jonischen Inseln sind im Besondern:

	Qu.-M.	Einw.
1) Corfu	12,93	75,532
Fano	0,28	
Merlera	0,14	
Samothraki	0,06	
2) Paro	0,34	5,025
Antiparo	0,05	
3) Santa Maura	5,18	20,043
Meganisi	0,42	
Arkudi	0,08	
Kalamo	0,37	
Kastus	0,15	
Atoko	0,06	
4) Thiaki	1,77	11,348
5) Cephalonien	12,06	70,541
Echinaden	0,12	
Petala	0,13	
Oria	0,09	
Bromona	0,02	
Makri u. kleinere Inseln	0,03	
6) Zante	7,75	38,627
7) Cerigo u. umliegende Inseln	5,01	13,007
Strivali-Inseln	0,05	
Cerigitto	0,18	

Dazu 12,360 Fremde.

Die Bevölkerungsangabe der Jonischen Inseln ist jedoch nicht ganz sicher, da eine andere für 1858 nur 221,295 Bewohner aufzählt und die Bewohner von Corfu auf 62,803 reducirt, jene von Cephalonia aber auf 71,747 erhöht. Jedenfalls kann aber die Differenz mit der Wirklichkeit nicht bedeutend sein.

Im eigentlichen Griechenland sind die Bewohner albanesische Mischlinge, bei welchen nur wenige Ueberreste der alten griechischen Race erhalten sind, etwa 280,000 Albanesen oder Arnauten, 30,000 Armenier, 10—12,000 Westeuropäer und 500 Juden. Auf den Jonischen Inseln wohnen ebenfalls albanesische Mischlinge und Westeuropäer. Türken gibt es im Lande nur noch wenige, nachdem es 1821 noch 90,830 gegeben hatte. Der Religion nach sind es Griechen, mit Ausnahme von etwa 30,000 Katholiken auf Syra und in Athen und einiger Tausend Anglikaner und Protestanten in den Städten und auf den Jonischen Inseln. Familien zählt man im eigentlichen Griechenland 225,083 und auf den Jonischen Inseln 51,302.

Die hauptsächlichsten Städte sind: Athen 41,298 Einwohner, Piräus 6425 Einwohner, Hermopolis auf Syra 35,000 Einwohner. Patras 20,000 Einwohner, Argos 11,000 Einwohner, Corfu 25,000 Einw., Zante 20,000 Einw. Auf dem Festlande wohnen 318,535 E., im Peloponnes 552,414 E. und auf den Inseln 472,344 E.

Die staatlichen und socialen Verhältnisse Griechenlands sind sehr traurige. Das Volk war durch den langen und harten Druck der

Türken, die Seeräuberei und die erbitterten Erhebungskriege verwildert und entartet worden und seit der Begründung der Monarchie fehlte es durchaus an der so nothwendigen Disciplinirung und vormundschaftlichen Leitung und Förderung der ökonomischen Interessen des Landes, das in seinem zuchtlosen Sinne und Gebahren sich gegen die schwache Königsgewalt auflehnte und in fortwährender Gährung begriffen war, während man zum König einen minderjährigen Prinzen gewählt hatte, der die nothwendigen Eigenschaften durchaus nicht besaß. Dazu kam der traurige Umstand, daß die Geistlichkeit fast den vierten Theil des Bodens besaß und die Erträgnisse desselben von einer Menge fauler Mönche und Nonnen verzehrt wurden. Es gab nach der Erhebung noch 320 Klöster mit mehr als 2200 Mönchen und Nonnen und wenn man auch davon 238 der kleineren aufhob, so blieben doch deren noch zu viele und begnügte man sich 1833 sogar mit der Verminderung der Nonnenklöster auf 30. Im Jahre 1853 soll es 30 Erzbischöfe und Bischöfe, 5114 Geistliche, 12,549 Beamte, 674 Lehrer, 25,542 Gewerbtreibende, 229,259 Ackerbauer und 26,312 Seeleute gegeben haben. In mancherlei Hinsicht mag es damit auch heute noch nicht viel besser sein, denn der Ackerbau wird sehr schlecht und ärmlich betrieben, für größere Gewerbe und eine blühende Industrie fehlt es an Kapitalien und die Griechen, welche einen industriellen Sinn und Handelsgeist haben, pflegen sich in anderen Ländern einen fruchtbareren Wirkungskreis zu suchen. Das Land selbst ist für die Kultur wenig geeignet, denn unter den 7,700,000 Hectaren befinden sich 2½ Millionen Felsen und steinigte Berge, welche durch Entwaldung gänzlich unbebaubar und unfruchtbar wurden; sonst gibt es noch etwa 800,000 Hectaren Waldungen und auch von den ebenen oder doch weniger ansteigenden Ländereien sind nur etwa 720,000 Hectaren ordentlich angebaut und das Uebrige Weide, Sumpf und Haide oder es gehört der todten Hand, welche ihre Güter vernachlässigt. Einen Adelstand gibt es nicht und ist auch die Ertheilung von Adelstiteln untersagt; aber einige phanariotische und jonische Familien führen den Fürsten- und Grafentitel fort. Auch derartige Familien haben oft großen Grundbesitz, jedoch nicht die nothwendigen Kapitalien, um ihn zu verbessern und eine rationellere Wirthschaft einzuführen.

Für den Volksschulunterricht ist in den letzten Jahren manches geschehen und auch manche Fonds von auswärts wohnenden Griechen

beigesteuert worden. Es gibt nun 10 Gymnasien und 1 Universität in Athen, welche an 600 Studirende zählt. Für die orthodoxe oder anatolische Kirche gibt es auf dem Festlande und auf Euböa 4 Erzbischöfe und 4 Bischöfe unter dem Metropolitan von Athen, 6 Erzbischöfe und 6 Bischöfe im Peloponnes und 1 Erzbischof und 3 Bischöfe auf den Inseln des ägäischen Meers; für den katholischen Kultus 1 Erzbischof und 3 Bischöfe auf diesen Inseln und 1 Erzbischof und Bischof für die Jonischen Inseln. Auf letzteren gibt es 180 Schulen und 1 Universität zu Corfu.

Schifffahrt, besonders bei den Inselbewohnern, und Handel bilden die Hauptbeschäftigung und die Exportartikel sind vorzugsweise Korinthen, Feigen, Oel und Seide. Allein auch hier wären große Verbesserungen nothwendig. Der Stand der Handelsmarine war

1838	3345	Fahrzeuge	von	89,612	Tonnen	mit	15,300	Mann.
1855	5032	„	„	294,996	„	„	26,312	„
1857	4339	„	„	325,000	„	„	29,000	„
1858	3920	„	„	268,600	„	„	23,128	„
1860	4070	„	„	263,075	„	„	23,842	„

Es fehlt an eigenen Dampfbooten und unternehmenden größeren Rhedern. Der Schiffsverkehr in den Seehäfen im Jahre 1860 war folgender:

Angekommen	77,958	Schiffe	von	2,298,158	Tonnen.
Abgegangen	78,107	„	„	2,321,084	„
Zusammen	156,065	Schiffe	von	4,619,242	Tonnen.

Davon waren 69,157 griechische, 2925 türkische, 3547 jonische, 864 italienische, 612 österreichische, 351 englische und 307 französische Schiffe.

Der Werth des Handels betrug (in Drachmen à 1/6 span. Piaster oder 7 Sgr. 3 Pfg.):

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1851	25,819,702	13,851,202
1854	21,270,182	6,799,211
1857	36,636,235	24,362,957
1858	40,405,341	25,024,008
1859	46,244,835	24,422,787
1860	53,979,899	26,931,413

Die Länder, nach und von welchen dieser Handel sich bewegte, waren:

	1857.	1858.	1859.	1860.
I. Einfuhr.				
England	8,902,657	9,877,116	10,256,316	14,282,602
Egypten	196,768	438,246	1,075,112	1,624,226
Amerika	669,345	797,087	617,451	564,888
Oesterreich	8,729,840	7,847,509	7,513,065	8,252,419
Belgien	24,878	579,184	235,966	437,706
Frankreich	5,268,242	7,008,095	7,434,895	7,863,478
Jonische Inseln	1,209,710	935,816	1,045,392	1,333,163
Spanien	?	?	23,407	190
Italien	1,465,610	1,923,950	1,387,678	1,718,346
Niederlande	1,146,170	1,354,624	952,004	746,319
Donaufürstenthümer	212,793	410,020	1,041,287	3,333,031
Rußland	1,012,574	1,163,639	1,763,815	4,032,141
Türkei	7,721,132	7,852,219	10,728,308	9,791,390
Sonstige Länder	76,516	217,836	1,420,159	—
II. Ausfuhr.				
England	11,297,221	10,509,924	11,387,699	13,161,830
Egypten	290,957	155,206	225,139	88,862
Amerika	29,009	230,473	525,639	269,710
Oesterreich	4,653,673	3,856,765	2,688,194	3,770,171
Belgien	—	—	8,500	7,150
Frankreich	1,877,230	2,559,341	2,834,129	1,873,078
Jonische Inseln	1,228,412	1,755,003	1,273,415	1,496,268
Spanien	—	—	3,960	9,324
Italien	184,696	302,170	293,472	1,017,838
Niederlande	—	51,516	—	—
Donaufürstenthümer	705,350	201,205	73,720	381,682
Rußland	521,267	556,857	434,698	533,623
Türkei	3,397,005	4,247,871	4,017,461	4,321,877
Sonstige Länder	178,137	597,677	475,875	—

Der Hafenverkehr der Jonischen Inseln betrug:

	Eingelaufen.		Ausgelaufen.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
1857	758	92,996	756	92,122
1859	?	518,639	?	507,895
1860	?	579,439	?	565,148
1861	?	647,300	?	638,208

Im Jahre 1860 waren darunter 286,584 Tonnen unter jonischer und 388,053 Tonnen unter österreichischer Flagge.

Der Handel umfaßt ebenfalls vorzugsweise Oliven und Korinthen und von letzteren werden jährlich 20 — 260,000 Centner ausgeführt. Der Handelsverkehr betrug:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	Pfd. St.	Pfd. St.	Pfd. St.
1857	1,061,705	750,205	1,811,910
1859	1,107,388	839,232	1,946,620
1860	1,204,951	958,096	2,163,047
1862	1,273,134	1,108,519	2,381,653

Der Hauptverkehr fand 1859 mit folgenden Ländern statt:

Von und nach	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	Francs.	Francs.	Francs.
Türkei	11,179,000	7,964,000	19,143,000
Großbritannien	4,866,000	4,045,000	8,911,000
Oesterreich	2,611,000	3,184,000	5,795,000
Griechenland	665,000	3,758,000	4,423,000
Frankreich	1,825,000	—	1,825,000
Niederlande	1,200,000	306,000	1,506,000
Italien (Sicilien)	776,000	150,000	926,000
Rußland	410,000	344,000	754,000
Malta	450,000	202,000	652,000
Uebrige Länder	3,703,000	1,028,000	4,731,000
Zusammen	27,685,000	20,981,000	48,666,000

Die Vereinigung der Jonischen Inseln mit Griechenland wird zahlreiche Umgestaltungen in der Verwaltung und Organisation mit sich bringen und einige Vereinfachungen des Dienstes erlauben, wodurch an Beamten und Geld erspart wird. — Für die Rechtspflege bestehen in Griechenland 10 Bezirksgerichte und 7 auf den Jonischen Inseln. Ersteres hat 3 Appellationsgerichte und 1 Cassationshof, letztere ebenfalls einen obersten Gerichtshof.

In Folge der Revolution vom 3. September 1843 erhielt Griechenland eine Verfassung; die jetzige Nationalversammlung wurde am 22. December 1862 eröffnet. Nach der Revolution von 1862 und der Wahl eines neuen Königs wurde gehofft, daß im Staate erhebliche Reformen eintreten würden; allein der wilde Parteigeist ist noch ungebändigt und die so nothwendige Ruhe noch nicht wiedergekehrt, so daß der Staat noch in großer Zerrüttung sich befindet. Von eigentlichen Budgets kann in Griechenland nicht die Rede sein, denn es mögen alle Vorausberechnungen und die wirklichen Einnahmen bleiben stets hinter den Erwartungen zurück. Im Jahre 1861 betrug das Budget 23,000,290 Drachmen, es gingen aber nur 22 Millionen ein und wurden 24,900,000 Drachmen verausgabt. Für 1862 waren

die Ausgaben auf 24,787,797 Drachmen veranschlagt, aber das Deficit betrug im Juli 1863 bereits 1½ Millionen Drachmen und erreichte daher am Jahresschlusse mindestens 2 Millionen Drachmen. Ueber das Budget von 1861 lagen folgende Voranschläge der Ausgaben vor:

Abzahlung an die drei Schutzmächte	1,030,376	Dr.
Civilliste	1,000,000	„
Kammern	600,000	„
Ministerium des Aeußern	907,000	„
„ der Justiz	1,616,365	„
„ des Innern	3,101,854	„
„ d. Unterrichts u. Kultus	1,515,000	„
„ des Kriegs	6,038,697	„
„ der Marine	2,131,958	„
„ der Finanzen	1,093,306	„

Um das Deficit für 1863 zu decken, hatte die Regierung 6 Millionen Drachmen von der Bank in Athen entliehen, welcher sie dafür die Staatseinkünfte von den Oliven, Korinthen, der Mauth u. a. verpfändete.

Im October 1864 wurde den Kammern eine Vorlage gemacht, wornach betrugen:

1862—63 (1. Oct.)	Einnahmen	16,538,653	Dr.
	Ausgaben	21,642,850	„
	Deficit	5,104,197	Dr.
1863—64	Einnahmen	23,348,685	„
	Ausgaben	22,233,118	„

Da durch die Jonischen Inseln eine Million mehr zu hoffen steht, so glaubte man, daß Einnahmen und Ausgaben sich nun trotz der Militärkosten ausgleichen werden. Die Civilliste wurde deshalb auf 1,125,000 Dr. erhöht.

Die Schulden Griechenlands datiren zumeist aus den Befreiungskriegen, wo man zuerst 1822 ein Zwangsanlehen von 5 Millionen Dr. machte, aber nur wenig davon erhielt. Im Jahre 1824 wurde in London mit M. M. Jacob und S. Ricardo ein Anlehen von 800,000 Pfd. St. und dann 1825 ein anderes von 2 Millionen Pfd. St. contrahirt, jedoch zu so schlechten Bedingungen, daß kaum der neunte Theil des Betrags wirklich einging, weshalb die Regierung auch die Rückzahlung und Verzinsung verweigerte. Andere Schulden sind die innere und die von der Bank Capodistria übernommene, deren Betrag

nicht genau bekannt ist. Bei der Organisation des Königreichs im Jahre 1832 leisteten sodann die drei Schutzmächte Garantie für ein bei Rothschild aufgenommenes Anlehen von 60 Millionen Franken zu 5 Prozent. Allein hiermit ging es sehr schlecht, denn allein die bayerische Truppensendung nach Griechenland kostete 22,340,862 Drachmen, das Haus Rothschild bezog für Besorgung des Anlehens 6,660,000 Drachmen und an die Türkei wurden 12,531,164 Dr. als Entschädigung bezahlt, so daß für das Land selbst sehr wenig Ersprießliches damit geleistet werden konnte. Die Schutzmächte leisteten ebenfalls Vorschüsse bis zu 66,142,698 Dr., so daß die Schuld auf 110,586,805 Drachmen sich beläuft. Außerdem hat Bayern 1,529,333 Gulden zu fordern und kommt hierzu alljährlich ein Deficit von $3^1/_2$ bis 4 Millionen Drachmen. Rechnet man alle diese Anlehen zusammen, so erreichen sie jedenfalls die Höhe von 300 Mill. Dr. und nehmen die Zinsen dafür allein fast die Hälfte der Einnahmen hinweg. Im Sommer 1864 wurde die ursprüngliche Schuld von 7 Mill. Pfd. St. zu noch $2^1/_4$ Millionen à 5 Proz. consolidirt. Die Bons, welche anfangs 100 Pfd. betrugen, sind zu 40 Pfd. und die Zinsabschnitte zu 15 Pfd. consolidirt.

Ob hierin durch den Anschluß der Jonischen Inseln eine erhebliche Aenderung eintreten wird, ist sehr die Frage, denn die Einkünfte derselben hängen zu sehr vom Ertrage der Zölle ab, weil es hier keine direkten Abgaben gibt. Die Einnahmen derselben betrugen

1857	110,310	Pfd. St.
1858	201,275	„
1859	160,857	„
1860	172,304	„
1861	190,236	„
1862	218,193	„

Außerdem ist eine Staatsschuld von 300,000 Pfd. St. vorhanden, wovon 94,641 Pfd. St. unverzinsliches Papiergeld.

Die Armee ist durch die Revolution in Auflösung gerathen. Früher war der Bestand folgender:

3 Regimenter Infanterie zu 2 Bataillonen à 6 Comp. und 3 Bataillone Jäger	238	Offiziere	6474	Mann.
3 Schwadronen Cavalerie	21	"	306	"
1 Bataillon Artillerie von 4 Comp.	24	"	339	"
1 Section Arbeiter	4	"	127	"
1 Geniestab	43	"	26	"
1 Compagnie Pompiers	4	"	92	"
Regelmäßige Truppen	334	Offiziere	7364	Mann.
Gensd'armerie	48	"	1398	"
Aeltere Gränzschutzmänner	51	"	491	"
Zusammen	433	Offiziere	9253	Mann.

Die Jonischen Inseln waren blos von 4000 Mann britischem Militär besetzt, die nun zurückgezogen sind. Letztere haben für sich zwei Dampfer. Die griechische Marine hatte im Jahre 1859 folgenden Bestand:

1 Segelcorvette zu	26	Kanonen,	zusammen	26	Kanonen	—	Pferdekr.
1 "	22	"	"	22	"	—	"
2 Segelbriggs	16	"	"	32	"	—	"
1 Segeltransportschiff	2	"	"	2	"	—	"
2 Segelgoeletten	8	"	"	16	"	—	"
4 "	4	"	"	16	"	—	"
1 Kutter	8	"	"	8	"	—	"
4 Kanonenboote	3	"	"	12	"	—	"
4 Chebeks	1	"	"	4	"	—	"
4 kleine Segelschiffe	—	"	"	—	"	—	"
1 Raddampfer	—	"	"	6	"	120	"
2 Schraubenavisos	—	"	"	6	"	140	"
4 "	—	"	"	4	"	155	"
31 Schiffe mit				154	Kanonen	415	Pferdekr.

Ferner eine 1861 erbaute Fregatte. Die Marinemannschaft beträgt 1225 Mann.

Feste Plätze sind: Missolunghi, Nauplia, Navarin, Tripolitza, Akrokorinth, Akropolis von Athen, Chalkis, Lamia, Vonitza, Monembasia und Rhion.

Rußland.

Das Kaiserthum Rußland ist das größte Reich dieser Erde, was den Umfang der Ländereien betrifft, und erstreckt sich über einen sehr bedeutenden Theil von Europa und Asien und selbst über den Nordwesten von Amerika in einer Längenausdehnung, wie sie noch kein Reich besessen hat. Aber indem es immer nur die breite Ebene des Nordrandes dieser drei Erdtheile umfaßt und der nördliche Küstensaum durch das ganze Jahr von Eis umlagert ist und ferner fast die ganze nördliche Hälfte für irgend eine erhebliche Bodenkultur gar nicht gewonnen werden kann, so ist das Reich dennoch unfähig, jemals dasjenige zu werden, wozu es sein Umfang berechtigte, und bleibt seine Kultur in jenen Theilen so starr und gleichförmig kalt, wie die Atmosphäre, die über ihm lagert. Endlich ist das Reich wegen seiner weiten, kaum etwas kultivirbaren Flächen von Tausenden von Meilen, der Unzugänglichkeit der Nordküste und dortigen Meere und des Mangels an anderen Meeresverbindungen nicht fähig, an den großen Geschicken der Erde anders Theil zu nehmen, als auf dem Landwege und daher nur für die Nachbarländer von größerem Gewicht, weil auch die größten Massenkräfte bei so weitem Auseinanderliegen nur sehr schwerfällig sind und ihre stärkere Zusammenziehung nicht einmal möglich wird, da kein einzelner Landestheil die Mittel besitzt, sie nur auf kurze Zeit zu ernähren und zu erhalten.

Das ungeheuere Reich gränzt in allen drei Erdtheilen nördlich an das Polarmeer; im Westen bilden Norwegen und Schweden, die Ostsee, Preußen und Oesterreich die Gränze, im Süden die Donaufürstenthümer, das schwarze Meer, die Türkei, Persien, die großen asiatischen

Steppen, China und die britischen Besitzungen Nordamerikas, die dort auch wieder die Ostgränze bilden.

Das ganze Reich hat — nach der topographischen Aufnahme und den besten Karten — einen Flächeninhalt von 394,154,$_{86}$ □Meilen und zwar gehören davon 2257,$_{81}$ □Meilen auf Polen, 6835,$_{2}$ □Meilen auf Finnland, auf das eigentliche Rußland aber 385,061,$_{85}$ □Meilen, wovon 90,134,$_{33}$ □Meilen auf Europa, 270,625,$_{72}$ □Meilen auf Asien und 24,298,$_{6}$ □Meilen auf Amerika fallen. Das Gebiet in Nordamerika ist wegen der gänzlichen Unbestimmtheit der Gränzen gar nicht einmal annähernd zu berechnen, obschon Einige dafür 24,296,$_{6}$ □Meilen annehmen wollen, und die dortigen Einwohner werden nur zu 14,821 angegeben, so daß jenes Besitzthum vorerst ganz außer die Berechnung fällt. In der nachfolgenden Tabelle ist der Flächeninhalt des eigentlichen Rußland sowohl im Ganzen, als nach Abzug der Seen und Wasserflächen von mehr als $^1/_2$ □Meilen angegeben, ferner die Einwohnerzahl nach der Zählung von 1858:

Gouvernement.	Areal in □.-Meilen		Einwohner	
	im Ganzen.	Bewohntes.	zusammen.	auf die □.-M.
A. Europäisches Rußland.				
I. Großrußland:				
Moskau	601,$_{70}$	601,$_{70}$	1,599,808	3499
Archangel	13,924,$_{61}$	13,681,$_{34}$	274,931	20
Jaroslaw	622,$_{38}$	621,$_{33}$	976,866	1572
Kaluga	560,$_{97}$	560,$_{97}$	1,007,471	1795
Kostroma	1,451,$_{09}$	1,449,$_{25}$	1,076,988	743
Kursk	819,$_{01}$	819,$_{92}$	1,811,972	2210
Nischnei-Nowgorod	923,$_{30}$	923,$_{34}$	1,259,606	1364
Nowgorod	2,139,$_{00}$	2,091,$_{84}$	975,201	466
Olonez	2,717,$_{27}$	2,376,$_{16}$	287,354	121
Orel	859,$_{12}$	859,$_{12}$	1,532,034	1783
Pskoff	816,$_{13}$	798,$_{17}$	706,462	885
Rjäsan	762,$_{67}$	761,$_{49}$	1,427,299	1874
Smolensk	1,018,$_{12}$	1,018,$_{12}$	1,102,076	1082
Tamboff	1,202,$_{08}$	1,202,$_{08}$	1,910,454	1589
Tula	557,$_{12}$	557,$_{12}$	1,172,249	2104
Twer	1,163,$_{12}$	1,157,$_{74}$	1,491,427	1288
Wladimir	860,$_{56}$	859,$_{65}$	1,207,908	1405
Wologda	7,200,$_{89}$	7,192,$_{93}$	951,593	132
Woronesch	1,210,$_{62}$	1,210,$_{62}$	1,930,859	1549
II. Kleinrußland:				
Charkoff	988,$_{65}$	988,$_{65}$	1,582,571	1600
Kieff	924,$_{46}$	924,$_{46}$	1,944,334	2103
Poltawa	902,$_{86}$	902,$_{86}$	1,819,110	2014
Tschernigoff	951,$_{58}$	951,$_{58}$	1,471,866	1546

Gouvernement.	Areal in Q.-Meilen		Einwohner	
	im Ganzen.	Bewohntes.	zusammen.	auf die Q.-M.
III. Südrußland:				
Bessarabien	633,$_{87}$	633,$_{87}$	919,107	1449
Cherson	1,306,$_{38}$	1,306,$_{38}$	1,027,459	786
Land der Donischen Kosaken	2,803,$_{85}$	2,803,$_{84}$	896,870	319
Jekaterinoslaw	1,225,$_{27}$	1,225,$_{27}$	1,042,681	851
Taurien	1,161,$_{12}$	1,105,$_{75}$	687,343	621
IV. Westrußland:				
Grodno	691,$_{21}$	691,$_{21}$	881,881	1275
Kowno	739,$_{11}$	736,$_{36}$	988,287	1342
Minsk	1,621,$_{52}$	1,620,$_{18}$	986,471	608
Mohileff	867,$_{78}$	867,$_{78}$	884,640	1020
Podolien	770,$_{76}$	770,$_{76}$	1,748,466	2268
Wilna	767,$_{70}$	764,$_{67}$	876,116	1145
Witebsk	820,$_{67}$	815,$_{96}$	781,741	958
Wolhynien	1,295,$_{17}$	1,294,$_{68}$	1,528,328	1180
V. Ostseeprovinzen:				
Esthland	358,$_{60}$	358,$_{60}$	303,478	846
Kurland	495,$_{34}$	492,$_{30}$	567,078	1153
Lievland	883,$_{04}$	826,$_{36}$	883,681	1069
St. Petersburg	1,145,$_{85}$	812,$_{03}$	1,083,091	1333
VI. Kasan:				
Kasan	1,116,$_{00}$	1,116,$_{00}$	1,543,344	1383
Pensa	688,$_{84}$	688,$_{84}$	1,188,535	1725
Perm	6,050,$_{12}$	6,046,$_{22}$	2,046,572	338
Ssimbirsk	883,$_{28}$	883,$_{28}$	1,140,973	1291
Wjatka	2,605,$_{19}$	2,605,$_{19}$	2,123,904	815
VII. Astrachan:				
Astrachan	3,995,$_{27}$	3,986,$_{79}$	477,492	119
Orenburg	6,917,$_{31}$	6,917,$_{31}$	2,036,581	294
Ssamara	2,885,$_{36}$	2,885,$_{36}$	1,530,039	530
Ssaratoff	1,486,$_{34}$	1,486,$_{31}$	1,636,135	1100
Zusammen in Europa	90,134,$_{53}$	86,253,$_{77}$	59,330.752	687
B. Asien.				
I. Kaukasus:				
Derbent	490,$_{91}$	490,$_{91}$	513,925	1046
Kutaïß	644,$_{97}$	643,$_{19}$	540,852	841
Stawropol	1,890,$_{51}$	1,881,$_{72}$	562,317	299
Tiflis	968,$_{90}$	968,$_{90}$	647,125	667
Schemaha	1,031,$_{12}$	1,030,$_{49}$	633,886	615
Eriwan	573,$_{52}$	549,$_{01}$	257,106	467
Land der Kosaken des schwarzen Meeres	574,$_{60}$	565,$_{35}$	202,493	359
Gebirgsland	1,859,$_{43}$	1,859,$_{13}$	900,000	480
Zusammen	8,033,$_{78}$	7,988,$_{73}$	4,257,704	532
II. Sibirien:				
Tobolsk	27,000,$_{20}$	26,975,$_{30}$	1,021,266	38
Tomsk	15,733,$_{90}$	15,674,$_{50}$	694,651	44
Jenisseisk	45,708,$_{20}$	45,708,$_{10}$	303,256	6,$_{6}$
Latus	88,442,$_{30}$	88,357,$_{90}$	2,019,173	—

Gouvernement.	Areal in Q.-Meilen		Einwohner	
	im Ganzen.	Bewohntes.	zusammen.	auf die Q.-M.
Transport	88,442,30	88,337,90	2,049,173	—
Irkutsk	13,357,00	12,786,60	319,936	24
Gebiet von Transbaikal	10,057,20	10,057,20	352,534	35
„ „ Jakutsk	7,571,63	?	217,955	3
„ der ostsibirischen Küste	33,790,70	?	26,438	0,7
„ „ Ssemipalatinsk	8,498,50	7,829,90	217,451	28
„ „ sibirischen Kirghisen	14,544,00	14,544,00	277,451	19
„ „ orenburgischen Kirghisen	17,355,24	17,220,31	600,000	32
„ am Amur	5,129,50	?	40,000	7
Zusammen	262,745,97	—	4,070,938	15
Zusammen in Asien	270,628,72	—	8,328,642	39
C. Amerika.				
Festland	23,404,20	—	14,621	0,61
Größere Inseln	894,10	—		
Summe des eigentlichen Rußland	385,061,85	—	67,674,215	175
dazu Finnland	6,835,20	—	1,745,896	255
dazu Polen	2,257,81	—	4,840,466	2149
Gesammt-Rußland	394,154,86	—	74,260,577	188

Da die statistischen Angaben über alle drei Theile abgesondert behandelt und zum Theil nur über Rußland vollständiger vorhanden sind, so lassen wir dieselben ebenfalls getrennt hier erscheinen. Nur über die Gesammtzahl der Einwohner des Kaiserthums ist neuerdings die berichtigte Angabe dahin erschienen, daß sie 74,271,205 betrage, also fast kein Unterschied, und davon 36,894,080 männlich und 37,377,125 weiblich waren.

A. Rußland.

Das eigentliche Rußland hat unter seinen Bewohnern etwas mehr weibliche als männliche, aber die bisherige Angabe von 33,655,824 männlichen und 35,275,904 weiblichen Einwohnern ist offenbar falsch, denn nach obiger Angabe würden es etwa 34,230,000 männliche und 33,444,000 weibliche Personen sein, also nur etwa 786,000 weibliche mehr, und jene falsche Angabe mag daher rühren, daß das Militär nicht mit eingerechnet worden war. Im Jahre 1856 zählte man erst 64,913,720 Einw. und die Zunahme von 2,760,495, welche daraus hervorgänge und doch wohl nicht möglich wäre, erklärt sich ganz einfach dadurch, daß bei der neueren Zählung das Militär erst hinzugezählt wurde, welches in der activen Armee 1858 zu 841,521 Mann ange-

geben war und daher fast ganz genau der Differenz entspricht (786,000 weiblicher Ueberschuß und 841,000 Mann Militär zusammen 1,627,000 ergeben zusammen den bisher angegebenen Ueberschuß des weiblichen Geschlechts von 1,620,000).

Für das Jahr 1856 wurden 2,706,869 Geburten, 2,146,892 Sterbefälle und 557,123 Heirathen (letztere für Europa) angegeben; jedoch sind diese Ziffern offenbar nicht für alle Theile Rußlands richtig, denn diese Angaben lassen sich über so weite Flächen und Steppen gar nicht genau erheben. Sie sind wahrscheinlich blos für die europäischen Theile genauer, sonst aber Schätzungen. Ungeachtet der Verluste durch Kriege und Cholera vermehrt sich die Bevölkerung sehr stark und ist es möglich, daß das Reich noch bis zu Ende dieses Jahrhunderts seine Bevölkerung auf 100 Millionen bringt. Die Sterblichkeit ist am stärksten unter der Jugend bis zum fünfzehnten Jahre. Die waffenfähigen Leute vom 15. bis zum 50. Jahre machen $10^1/_4$ Proz. der Bevölkerung aus; verhältnißmäßig stark ist die Zahl der Bewohner von 50—90 Jahren und darüber.

Seit dieser Zählung sind einige Territorialveränderungen vorgegangen, welche bei den künftigen Angaben zu berücksichtigen sind. Das Gouvernement Derbent wurde in zwei Theile geschieden und der Distrikt Kuba zum Gouvernement Schemacha mit dem Sitze in Baku verlegt; aus dem Lande der Kosaken des schwarzen Meeres und einem Theile der neueroberten Länder wurde das Gebiet des Kuban, aus Ossetien, der Kabarda und einem Theile des Gouvernement Tiflis entstand das Gebiet des Terek; der Rest von Derbent, Tiflis und neueroberten Theilen des Daghestan bildet das Gebiet des Daghestan und umfaßt daher der Kaukasus nun 5 Gouvernements und 3 Gebiete. In Sibirien sind die Gebiete des Amur und der Küste neugebildet, die Kirghisensteppe in zwei Gebiete getheilt und der Distrikt Ochotsk von Jakutsk zum Küstengebiete geschlagen worden, so daß Sibirien jetzt 4 Gouvernements und 7 Gebiete umfaßt.

Ohne den Kaukasus, worüber Angaben fehlen, zerfallen die Einwohner der Religion nach in (Tabelle siehe Seite 629):

Die Protestanten sind vorherrschend in Lievland (721,211), Kurland (461,262) und Esthland (290,536), die Katholiken in Minsk (802,358) und Wilna (595,234). Im Gouvernement Peters-

	Europäisches Rußland.	Sibirien.
Griechisch-Orthodoxe	59,809,891	2,626,704
Schismatiker (Raskolniki)	759,880	62,538
Armenische Katholiken	33,304	10
Römische Katholiken	2,800,228	5,740
Protestanten	1,952,117	2,154
Juden	1,425,784	7,077
Mohamedaner	2,321,679	1,044,765
Heiden	197,373	280,950

burg leben neben 915,164 Griechisch-Orthodoxen 134,148 Protestanten, 24,103 Katholiken u. s. w.

Rußland zählt 112 verschiedene Nationalitäten mit 40—50 Sprachen und Mundarten; jedoch sind die eigentlichen Russen so überwiegend, daß diese Nationalitätenvermengung nicht von größerem Nachtheile ist. Man nimmt gewöhnlich 33 Millionen Russen, $11^1/_2$ Mill. Kleinrussen, 3,700,000 Weißrussen, 7 Millionen Polen und Litthauer, $3^1/_3$ Millionen Finnen und Letten, 250,000 Deutsche, $2^1/_2$ Millionen Grusen und Armenier, 1,425,000 Juden, 600,000 uralische Stämme u. s. w. an, außer den Mongolen, mandschurischen Tungusen und Lamuten, Ssamojeden und ostsibirischen Völkern u. s. w. Eine richtige Scheidung ist aber kaum möglich und die russische Sprache dringt sehr rasch nach Osten und Süden vor, da die Regierung sie überall begünstigt.

Nach der Zählung von 1856 soll es 678 Städte, 1360 Flecken und 305,439 Dörfer und Höfe gegeben und die Städte 5,683,999 Einwohner gezählt haben. Den Einwohnern nach gab es Städte von

		1856.	1858.
100,000	Einwohnern und mehr	3	3
50—100,000	„	7	8
20—50,000	„	33	43
10—20,000	„	98	101

wornach also der Zuwachs der Städte nicht sehr bedeutend war, wie überhaupt ein so dünnbevölkertes Land zuerst auf dem Lande eine dichtere Bevölkerung zu gewinnen pflegt. Nach der Zählung von 1858 waren die größeren Städte folgende (von Reval an nach der Zählung von 1856):

	Einw.
St. Petersburg (gegr. 1706, 1770: 170,000 Einw., 1814: 335,713 Einw.)	520,131
Moskau (1812: 252,609 E., 1816: 166,515 Einw.)	336,370
Odessa	104,169

	Einw.		Einw.
Kischineff	85,547	Ssimferopol	25,887
Riga	72,136	Ssamara	25,343
Ssaratoff	63,888	Twer	25,260
Kijeff	60,682	Pensa	25,132
Kasan	58,129	Reval (1856)	25,000
Tula	57,705	Mitau	25,000
Berditscheff	51,625	Minsk	25,000
Wilna	51,154	Jakutsk	23,836
Charkoff	45,156	Wolsk	23,073
Astrachan	44,790	Ssimbirsk	21,714
Woronesch	40,439	Rjäsan	21,449
Cherson	40,402	Witebsk	20,657
Tiflis	37,930	Poltawa	20,200
Nischnei-Nowgorod	36,354	Kowno	20,199
Jaroslaw	35,096	Archangel	19,584
Schitomir	33,717	Taganrog	19,471
Nikolajeff	33,504	Mohilew	19,112
Kaluga	32,335	Akerman	19,076
Orel	31,664	Brest-Litoffsky	17,431
Tamboff	31,101	Ssmolensk	16,635
Kronstadt	29,116	Tobolsk	15,995
Jelaz	28,504	Dorpat	12,702
Kursk	27,036	Libau	10,276

Zu der gegenwärtigen Größe ist Rußland nur durch Eroberung gelangt, denn vor 1581 war es noch ganz auf Europa beschränkt und erlangte damals erst Sibirien. Die nachfolgenden Vergrößerungen waren:

1707 Kamtschatka.
1721 Ingermanland, Korelen, Stücke von Finn-, Esth- und Liefland.
1723 Daghestan, Schirwan, Ghilan und Derbent.
1731 Land der Kirgiskaisaken.
1742 „ „ Osseten, Ostsibirien, Aleuten, Beringsinseln.
1743 Kymenegard (von Finnland).
1772—95 Theile von Polen.
1774 Azow, ein Theil der Krim, die Kabordei.
1783 Grusien (Stücke davon).
1792 Oczakow.
1793 Kurland und Semgallen.
1797 Persische Länderstrecken bis an den Kur.
1801 ganz Grusien.
1807 Bjalystok.
1809 Tarnopol, Stücke von Ostgalizien und Finnland.
1812 Bessarabien.

1813 Stücke von Persien.
1815 Polen.
1828 Eriwan und Nachitschewan.
1829 Anapa, Poti, Achalzik und Achalkalaka.
1859 das Amurgebiet.

Eine Abtretung erfolgte 1856 und zwar von einem Theile Bessarabiens.

In Folge der Eroberungen mehrte sich die Bevölkerung fortwährend und man nahm an, daß sie betrug:

1722	14 Millionen.	1815	45 Millionen.
1742	16 „	1822	49 „
1762	19 „	1829	50½ „
1782	27½ „	1838	59 „
1793	34 „	1851	65 „
1803	36 „	1856	71¼ „
1811	42 „	1858	74¼ „

Ein Theil der Volkszunahme im letzten Jahrzehnte ist unstreitig den verbesserten Aufnahmen zuzuschreiben.

Ueber die agrarischen Verhältnisse fehlt es sehr an Erhebungen und Nachrichten und da 30 Prozent des Bodens mit Wäldern bedeckt sind, so ist noch ein ungeheuerer Raum für eine größere Volkszahl vorhanden. Bisher baute man blos das Nothwendigste, da man den Ueberschuß nicht einmal verwerthen konnte, denn die landwirthschaftliche Kultur und die Lebensweise ist auf weiter Entfernung dieselbe einfache und aus Mangel an Verkehrswegen ist ein Absatz in die Ferne nicht möglich. Es fehlt daher jeder Antrieb zu Verbesserungen. Sodann war bisher die Leibeigenschaft eine harte Fessel, welche einen Fortschritt unmöglich machte. Man berechnete, daß früher die Krone, Adel und Stiftungen an neun Zehntheile des Bodens besaßen und von den Einwohnern ¾ nicht frei oder gar Leibeigene waren. Das Ministerium des Innern gab an, daß von den Einwohnern nachstehende Zahlen folgenden Ständen angehörten:

	Männliche.	Weibliche.
Erb- und Personenadel	437,326	436,828
Ehrenbürgerklasse	9,074	7,764
Kaufmannsstand	223,514	208,320
Geistlicher Stand der orthodoxen Kirche	281,501	315,027
Steuerfreie	3,043,987	3,104,738
Leibeigene	9,803,201	10,370,957

Eine andere Angabe zählte 23,069,631 Leibeigene, Bürgerliche in den Städten 5,800,000, Kronbauern 19,000,000 u. s. w. Alle diese Angaben waren aber schwankend und selbst über die nämliche Zählung nicht gleichlautend. Erst durch die Erhebungen wegen der Aufhebung der Leibeigenschaft kam einiges Licht über Stand und Lage der Leibeigenen, von welchen 10,688,853 männliche den Adeligen gehörten, deren mehrere 20—150,000 besaßen. Durch das kaiserliche Manifest vom 19. Februar 1861 wurde endlich die persönliche Freiheit der Leibeigenen erklärt und es sollten weiter die Adeligen den Bauern die nöthigen Grundstücke gegen einen Grundzins und Ablösbarkeit desselben abtreten. Die bisherigen Leistungen der Bauern werden als der 6prozentige Zins des Kapitals berechnet und die Ablösung ist auf 49 Jahre vertheilt, kann aber schon früher vollendet werden, sobald eben die Mittel dafür besser reichen. Bis zum Sommer 1864 war die Ablösung so weit regulirt, daß nur 12 Urkunden dafür in den Gouvernements Kostroma und Nowgorod übrig blieben. In Wirksamkeit waren schon gesetzt 111,564 mit 10,010,024 Bauernseelen, also $99,_{97}$ Prozent der ganzen Seelenbevölkerung der Privatgüter (10,013,973), und es waren bereits 371 dafür in Thätigkeit gewesene Friedensämter wieder aufgehoben worden. Von den Grundbüchern (109,713) setzen 75,412 für 5,306,190 Bauern gewisse Pflichtverhältnisse zwischen den Bauern und Grundherren fest und 34,361 für 4,465,739 Bauern heben alle Pflichten auf. Die Regierung gab zum Loskauf von 1,245,932 Bauern Darlehen und zwar von 127,760,439 Silberrubel zu 10,270 Loskaufsverträgen und 1,219,150 Silberrubel zu 202 bestätigten Loskaufsakten für 17,578 Bauern.

Leichter war die Aufhebung der Leibeigenschaft der Kron- oder Apanagebauern, welche im Jahre 1850 nahezu 11¾ Millionen männliche, zusammen gewiß 23¾ Millionen Personen betragen haben sollen. In den Ostseeprovinzen wurde die Leibeigenschaft schon 1816 und 1820 aufgehoben, aber freilich in einer lästigen Weise, indem die befreiten Bauern keine Güter erwerben durften und so als Taglöhner oder Pächter leben mußten.

Ein anderes Verhältniß mußte den Fortschritt ebenfalls lähmen, nämlich die Art und Weise des Gemeindewesens; die Gemeinde war nämlich Eigenthümerin der ganzen Feldmark und dieselbe wurde unter alle männlichen Ortsangehörigen vertheilt und diese Vertheilung von

Zeit zu Zeit erneuert. In den leibeigenen Gemeinden mußten die Bauern für diese Feldbenutzung einen Leibzoll (Obrok, Geldabgabe) bezahlen und da dies oft nicht möglich war, so vereinigte sich der Gutsherr mit ihnen dahin, daß er der leibeigenen Gemeinde den größeren Theil des Grundes und Bodens überließ unter der Bedingung, daß sie ihm für den Rest des Gutes die nöthigen Frohndienste leiste, das heißt dasselbe vollständig bearbeite und bestelle. Es wurde bei diesem Zustande gerühmt, daß dadurch ein besonderes Proletariat verhütet werde; es ist aber dies nur insofern wahr, daß es nicht vereinzelte Proletarier gibt, dagegen um so mehr ganze Proletariergemeinden. Auch ist bei dem Mangel des besonderen Privateigenthums eine Verbesserung der Landwirthschaft und jedes wetteifernde Vorwärtsringen geradezu abgeschnitten.

Ein anderes Uebel bildet der überzählig starke Adel, welcher so ungeheuere Güterstrecken besitzt und über 900,000 Individuen zählt, die gleich starke Geistlichkeit und das Beamtenheer mit seiner Bestechlichkeit, das offenbar nur dazu da zu sein scheint, um auf Kosten des Volks zu leben und reich zu werden.

Der Unterricht wird jetzt mehr gefördert als früher; es waren 1856 aber erst 8223 Schulen mit 450,002 Schülern in die offiziellen Listen eingetragen. Indeß darf man nicht glauben, daß dies die Gesammtzahl der Schulen sei, denn diese würde ja nicht einmal für die Ostseeprovinzen und die Hauptstädte reichen. Es sind damit nur die Schulen, welche unter Staatsaufsicht stehen und in Städten und auf Krongütern sich befinden, gemeint. Der Staat verwendet jetzt jährlich 5,889,000 Silberrubel auf den Unterricht. Außer zahlreichen Mittel- und höheren Schulen gibt es 6 Universitäten, welche so ziemlich nach deutscher Weise eingerichtet sind und wofür große Summen verwendet werden, so daß die Ausgaben des Staats und der Fonds für jeden Studenten auf 200 Silberrubel zu stehen kommen. Im letzten Wintersemester 1863—64 war die Zahl der Studirenden zu St. Petersburg 672, Moskau 1892, Wladimir 647, Kasan 419, Charkow 703 und Dorpat 568, zusammen 4901, wovon jedoch 842 freie Zuhörer sind. Der Preßverkehr ist in Rußland nicht so schwach, als man glauben sollte, und die russische Literatur hat sich ziemlich ausgebreitet. Man rechnet in Rußland schon jährlich auf 17—1800 neue Originalschriften und es werden sehr viele Bücher aus den westlichen Ländern eingeführt.

Im Jahre 1860 gab es im Lande 142 Zeitungen und 310 Zeitschriften, wovon freilich der größere Theil wenig Werth hatte.

Die Hauptproduction Rußlands besteht in Erzeugnissen der Landwirthschaft, wie Getreide, Hanf, Flachs, Leinsamen, Häuten und Fellen, Fetten, Oel, Wolle, Holz, im Süden Wein u. s. w. Die Getreideausfuhr stieg seit 1845 von 16½ Millionen bis zum Jahre 1860 auf fast 60½ Millionen Silberrubel Werth, die Wolleausfuhr auf 1¼ Millionen Zollcentner. Einen besonderen Reichthum besitzt das Land an Gold und anderen Metallen und Mineralien. Hiervon sollen 1857 in Kronhütten 1,093,302 und in Privathütten 11,966,633 Pud, wobei 337,969 Pud Kupfer, ausgebeutet worden sein; ferner werden erzeugt 15 Millionen Pud Eisenerze, 30 Millionen Pud Salze und 3¼ Millionen Pud Steinkohlen. Der Gesammtwerth der Bergwerksproduction ist etwa 14 Millionen Thaler. Die Goldausbeute ist verschieden und war in den Jahren 1848—1860 etwa zu 25 Millionen Thaler anzunehmen. Die gesammte russische Gold- und Silberausbeute von 1500 bis 1850 wird zu 300 Millionen Thaler Gold und 88 Millionen Thaler Silber und von 1850 bis zur jetzigen Zeit die Goldausbeute zu 300 Millionen Thaler berechnet.

Production und Verkehr hätten bereits viel bedeutendere Fortschritte gemacht, wenn nicht das ungeheuer weit ausgedehnte Reich mit seiner geringen Volksdichtigkeit diesem die größten Schranken entgegengestellt hätte, welche erst durch die Einführung der Eisenbahnen überwunden werden können. Allein derselbe Umstand macht auch die Eisenbahnen im Anfange nicht rentabel. Bis jetzt bestehen erst etwa 400 Meilen Eisenbahnen zwischen Petersburg und Zarskoje-Selo, Petersburg und Moskau, Petersburg-Wilna und preußische Gränze, Moskau-Nischnei-Nowgorod und Riga-Dünaburg. Die Kosten des Staats-Eisenbahnbaues, mit Ausnahme der letztgenannten Bahn, betrugen bis Ende 1863 folgende Summen:

	Kilometer.	Baukosten. Im Ganzen.	Baukosten. Per Kilometer.
		Francs.	Francs.
Allgemeine Ausgaben	—	167,897,760	—
Petersburg-Warschau	1115	346,568,664	310,824
Wilna-Preußische Gränze	172	44,485,304	258,635
Moskau-Nischnei-Nowgorod	437	112,447,536	257,317
Zusammen	1724	671,399,264	389,443

Der vollständige Ausbau kostet noch 13—14 Millionen Francs und kommt dann der Kilometer auf 400,000 Francs. Die Geldmittel dazu wurden also beschafft: 600,000 Actien à 125 Rubel und 70,000 Obligationen à 500 Rubel, 18,877 Obligationen à 125 Rubel, zusammen 449,438,500 Francs, Vorschüsse des Staats 157,156,312 Francs und Arbeiten desselben 73,567,804 Francs, zusammen 680,162,616 Frs. Die Einnahmen haben 1863 betragen 36,565,696 Francs, die Ausgaben 24,306,385 Francs, so daß sich per Kilometer 21,200 Francs Brutto- und 7110 Francs Nettoeinnahmen ergeben. Um die Minimaldividende der Actien zu decken, leistet der Staat einen Zuschuß von 10—11 Millionen Francs.

Eigentliche Straßen sind nur zwischen den Hauptstädten und nach den europäischen Gränzen angelegt und sie selbst sind in schlechtem Zustande. Es gibt jetzt 4750 Meilen Telegraphenleitungen und eine solche durch ganz Sibirien ist in der Errichtung begriffen. Die Zahl der beförderten Telegramme beträgt aber noch nicht mehr als eine halbe Million. Es gibt 150 Stationen. Die Post hat an 4000 Stationen und beförderte 1862 21 Millionen Briefe, wovon fast die Hälfte Staats- und Dienstsachen waren.

In neuerer Zeit versuchte sich auch das Actienwesen in Rußland und es sind dergleichen etwa 136 Gesellschaften mit 300 Millionen Silberrubel gegründet worden und zwar meistens von Ausländern. Aber es ist dies nur ein erster Anfang und bedeutender Erweiterung bedürftig, soll die Bestimmung sein, die reichen Hülfsquellen Rußlands zu erschließen und zu verwerthen. Ziemlich zahlreich sind die Rübenzuckerfabriken, deren es an 400 in Betrieb stehende gibt, die etwa $16^1/_2$ bis 18 Millionen Centner Zucker für $3^1/_2$ bis $3^3/_4$ Millionen Silberrubel produciren. Die ganze Erzeugung der Handwerke und Fabrikation wird auf 550 Millionen Silberrubel angeschlagen und mag dies auch in der That erreichen. Es gibt im Reiche 4988 Messen und Jahrmärkte mit einem Umsatze von 236 Millionen Silberrubel. Die hauptsächlichsten Aus- und Einfuhrgegenstände sind gewesen:

Ausfuhr.	1859.		Einfuhr.	1859.	
Holz	5,000,000	S.-R.	Rohzucker	957,710	Pud.
Lein	3,332,883	Pud.	Baumwolle	2,932,123	„
Unschlitt	2,818,000	„	Wein, Getränke rc.	7,112,433	S.-R.
Hanf	3,489,428	„	Farbwaaren	8,900,196	„
Wolle	918,375	„	Maschinen	11,316,533	„
Hanf- u. Leinsaat	1,433,299	„			

Der Handel Rußlands hat seit Aufgabe des Prohibitivsystems im Jahre 1857 eine erhebliche Erweiterung sich eröffnet und steht der Zeit von 1820 — 30 weit voran. Damals betrug die gesammte Ein- und Ausfuhr nur 107 Millionen, seither aber 110 — 120 Millionen Silberrubel. Natürlich haben aber die Kriegsjahre 1854 — 56 einen nicht unerheblichen Ausfall dazwischen gezeigt. Der Handel umfaßte nach offiziellen Angaben:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
1851	103,737,612	S.-R.	97,394,457	S.-R.
1852	100,864,052	„	114,773,829	„
1854	70,358,608	„	65,337,681	„
1855	72,699,881	„	49,517,440	„
1856	122,562,442	„	160,249,872	„
1857	151,686,799	„	169,688,134	„
1858	149,383,950	„	151,175,647	„
1859	159,334,166	„	165,664,672	„
1860	159,303,405	„	181,383,281	„
1861	167,111,000	„	177,179,000	„

Nach den verschiedenen Gränzen war der Waarenverkehr also vertheilt:

Einfuhr.	Europäische	Asiatische	Finnländische Gränze.
1857	131,775,518	19,347,199	564,022
1858	128,175,199	20,624,553	584,198
1859	136,186,914	21,404,286	1,742,966
1860	135,893,249	21,121,659	2,288,497
1861	142,750,000	22,139,000	2,222,000
Ausfuhr.			
1857	153,419,973	11,945,598	4,322,563
1858	136,487,057	11,909,571	2,779,019
1859	149,395,963	12,994,777	3,273,932
1860	165,183,796	13,351,694	2,847,791
1861	159,860,000	13,458,000	3,861,000

Im Jahre 1861 war dieser Gesammthandel wieder näher also vertheilt:

Aus und nach	Einfuhr.	Ausfuhr.
Häfen der Ostsee	99,633,888	67,815,957
„ des weißen Meers	500,685	6,809,557
„ der südlichen Meere	15,516,670	63,076,629
Summa des Seehandels	115,651,243	137,702,143

Aus und nach	Einfuhr.	Ausfuhr.
Westgränze des Reichs	27,099,057	22,158,216
Finnland	2,221,491	3,861,564
Transkaukesien	5,537,250	2,506,935
Astrachan	798,517	263,407
Orenburgische und sibirische Gränze	8,371,695	5,882,335
Chinesische Gränze	?	4,801,431
Summa des Landhandels	44,028,010	39,473,888

Vom europäischen Handel kamen bei der Einfuhr 1/3 und bei der Ausfuhr 2/3 auf den Verkehr mit Großbritannien, worauf Deutschland, Frankreich und Nordamerika kommen.

An Gold und Silber wurden

	ausgeführt		eingeführt	
1858	30,797,601	S.-R.	6,565,479	S.-R.
1859	28,658,493	„	2,848,355	„
1860	9,875,544	„	7,147,609	„
1861	15,790,353	„	7,138,396	„

Die Handelsflotte zählte im Jahre 1859 1416 Schiffe von 172,602 Tonnen Tragfähigkeit und mit 10—11,000 Matrosen zur See und 367 Dampfbooten auf den Seen und Flüssen. Der Schiffsverkehr war in den Häfen

	Ankunft.	Abgang.
der Ostsee	4,807 Schiffe	4,811 Schiffe
des weißen Meeres	811 „	829 „
des Südens	5,016 „	5,099 „
Zusammen	10,634 Schiffe	10,739 Schiffe
von Tonnen	1,024,103	1,025,972
wovon beladen	5,804 Schiffe	9,364 Schiffe

Der Flagge nach waren es 1956 britische, 1834 russische, 1468 türkische, 763 niederländische, 752 italienische, 558 norwegische, 483 dänische, 440 hannöversche und 2379 von anderen Ländern.

Früher waren

	angekommen		abgegangen	
1857	8,838	Schiffe.	9,086	Schiffe.
1858	8,941	„	?	„
1859	10,713	„	10,648	„
1861	10,634	„	10,739	„

Rußland ist zur Zeit noch eine streng absolute Monarchie; aber sie strebt darnach, sich zu mildern und in ein freieres System überzugehen. Den wichtigsten Anfang bildete dafür die Aufhebung der Leibeigenschaft und die Anordnung, daß künftig (von 1862 an) die Budgets genau aufgestellt und veröffentlicht werden sollen. Eine ebenso schwierige Aufgabe wird die sein, die Corrumpirtheit des Beamtenstandes und die zahlreichen Unterschleife abzustellen, aber von dem vortrefflichen Fürsten, der gegenwärtig auf dem Throne sitzt, sind die geeigneten Reformen auch in dieser Richtung zu erwarten und glaubt man selbst, daß er noch zu einer Volksvertretung hinüberleiten werde, wozu es aber längerer Vorbereitung bedarf und die große Masse des Bauernstandes erst in die neuen Verhältnisse sich eingelebt haben und mehr Bildung verbreitet sein muß.

Außer der geheimen Kanzlei und den Ministerien steht an der Spitze des Reichs der Reichsrath mit zahlreichen Mitgliedern, meistens Generalen, sowie der Senat für Veröffentlichung der Gesetze u. s. w. An der Spitze der orthodoxen Kirche steht die heilige Synode mit 22 Eparchien und Erzbischöfen 1. und 2. Ranges und 31 Eparchien 3. Ranges.

Ueber die frühere Finanzgeschichte ist nur Weniges noch von Interesse. Unter Peter dem Großen betrugen 1725 die Einkünfte etwa 60 Millionen Silberrubel, 1839 aber 163¾ Millionen. In unserem Jahrhunderte kam aber regelmäßig ein Deficit bis zu 30 und mehr Millionen vor, wodurch Erhöhung der Steuern und die Einführung von neuen Steuern und Abgaben, sowie die Vermehrung der Staatsschuld bedingt wurde. Das Budget von 1862 schloß mit einer Summe von 310,619,739 Silberrubel in Einnahme und Ausgabe, wobei zur Ausgleichung ein Anlehen etwa von 14,757,900 Silberrubel nothwendig war; jenes von 1863 stieg dagegen auf 347,867,860 Silberrubel, wobei jedoch Einnahmen und Ausgaben verrechnet wurden, die im vorhergehenden Budget nicht standen. Dieselben betrugen etwa 42,700,000 Silberrubel bei den Einnahmen, die jedoch bei der Branntweinaccise einen unerwartet höheren Ertrag erhielten. Rechnet man diese neuen Positionen und dergleichen ab, so erscheint gegen die Einnahme von 267,100,000 Silberrubel im Jahre 1862 ein Ausfall von 3¾ Millionen, vorzugsweise in Folge von Abgabenreformen, der

sich aber durch die Erhöhung des Branntweinacciseerträgnisses ausgleichen würde. Zu den Ausgaben kamen 37,800,000 S.-R. in neuen Positionen, somit waren es 2,832,000 S.-R. weniger als im Vorjahre, dagegen traten hinzu Ueberschüsse von 4,900,000 S.-R. und Reductionen von 2,800,000 S.-R., so daß das Deficit sich nur auf 950,000 S.-R. belief. Mit dem Deficit von 1862 zu 14$^3/_4$ Mill. ergiebt sich also ein Deficit von 15,700,000 S.-R., das durch Ersparnisse von 700,000 S.-R. und Ausgabe von etwa 15 Mill. S.-R. in Schatzscheinen gedeckt werden sollte.

Für 1864 ist das Budget zu 401 Mill. S.-R. veranschlagt, nämlich 355 Millionen ordentlichen Einnahmen, 18 Millionen in auszugebenden Schatzscheinen und 28 Millionen aus einer englischen Anleihe. Die ordentlichen Ausgaben belaufen sich dagegen auf 364 Millionen, die außerordentlichen, vorzugsweise für militärische Zwecke, auf 37 Mill. S.-R. Letztere kommen auf Rechnung des polnischen Aufstandes, der 1863 63,509,767$^1/_2$ S.-R. und 1864 bereits 32,484,697$^1/_2$ S.-R. in außerordentlicher Weise kostete, während sonst das Kriegsbudget im Frieden auf 154,048,836 S.-R. veranschlagt ist. Im Uebrigen ist das Budget für 1863 in seinen Hauptpositionen folgendes (Brutto):

	Silber-Rubel.
A. Einnahmen.	
1) ordentliche:	
a) Steuern: direkte (Steuern- und Handelspatente)	43,529,521
indirekte (Accise für Getränke 108,092,122, Salz 9,550,000, Tabak 3,300,000, Zölle 32,514,532 rc.)	169,157,162
b) Regalien (Münze, Posten, Telegraphen, Bergwerksabgaben)	13,686,666
c) Staatsgüter (Grundsteuer der Domainen-Kronbauern 27,348,082, Pachtzins 3,047,550, Forsten 3,268,936, Berg- und Hüttenwerke 2,307,462, Eisenbahn 8,383,069 rc.)	50,700,213
d) Verschiedenes (Verkauf landwirthschaftl. Producte 1,776,430, zurückbezahlte Darlehen 4,472,664, Ueberschüsse von Polen 3,150,000 u. s. w.)	38,675,244
e) Einnahmen aus Transkaukasien	3,081,838
1) Zusammen	318,830,644
2) Außerordentliche (Schatzscheine, Ersparnisse)	15,707,770
3) Einnahme für spezielle Verwendung	13,329,446
Gesammtsumme	347,867,860
B. Ausgaben:	
1) ordentliche:	
1) Oeffentliche Schuld	57,487,217
2) Oberste Staatsstellen	1,165,375
3) Orthodoxer Kultus	5,133,816

		Silber-Rubel.
4)	Ministerium des kaiserl. Hauses	7,735,444
5)	„ „ Auswärtigen	2,102,532
6)	„ „ Kriegs	115,432,380
7)	„ der Marine	18,029,793
8)	„ „ Finanzen	37,219,736
9)	„ „ Staatsdomainen	9,149,332
10)	Dirigirendes Comité für die südl. Kolonien	431,619
11)	Ministerium des Innern	8,846,244
12)	„ „ öffentl. Unterrichts	5,889,795
13)	Generaldirektion der Straßen, öffentl. Bauten	18,164,121
14)	„ „ Posten	329,923
15)	Ministerium d. Justiz	6,338,311
16)	Reichs-Controle	232,889
17)	Generaldirektion der Gestüte	682,406
18)	Ausgaben für Transkaukasien	3,260,183
19)	Erhebungskosten der Einnahmen	32,887,278
	I. Summe	330,538,414
2)	Rückständige Einnahmen	4,000,000
3)	Ausgaben gedeckt durch Einnahmen f. besondere Verwendung	13,329,446
	Gesammtausgaben	347,867,860

Ueber das Schuldenwesen fehlen ausreichende Angaben. Offiziell wurde der consolidirte Schuldenstand am 1. Januar 1861 also angegeben:

1) Auswärtige Schuld:		
holländisches Anlehen zu 5 Proz.	22,540,000	S.-R.
„ „ „	14,881,000	„
englisches „ 4½ „	61,100,000	„
„ „ 4 „	42,150,000	„
„ „ 4 „	44,800,000	„
Anlehen auf unbestimmte Zeit zu 5 Proz.	168,126,700	„
Zusammen	353,597,700	S.-R.
2) innere Schuld:		
zu 6 Proz.	50,874,412	S.-R.
zu 4 Proz.	115,582,163	„
Gesammtsumme	520,054,275	S.-R.

Das Ministerium gibt dabei an, daß diese Schuld gegen das Vorjahr um 34,527,852 S.-R. geringer, also vermindert sei. Es ist aber bei dem Deficit des Vorjahres die Möglichkeit dieser Abzahlung gar nicht einzusehen, zumal in Großbritannien noch eine neue Schuld von 8 Mill. Pfd. St. gemacht wurde. Für 1862 wurde übrigens der Schuldenstand auf 556,141,949 S.-R., also um 35,657,674 S.-R. höher angegeben. Dazu kam aber noch die schwebende Schuld von 418 Millionen und für 644,648,719 S.-R. Creditbillets, so daß der Gesammtbetrag war 1,062,648,719 S.-R. mit Berechnung des ausgegebenen Papiergeldes. Es wurden aber 1862 hinzugefügt 48 Mill.

Schatzscheine, ein Anlehen zu 5 Proz. bei Rothschild von 15 Mill. Pfd. St. (95 Mill. S.-R.) und 1863 abermals für 15 Mill. Schatzscheine, so daß die Gesammtschuld Ende 1863 betragen würde 1,215,648,719 S.-R. — Von anderer Seite wird die Staatsschuld auf 1,664,903,014 S.-R. berechnet, allein es ist nicht klar zu sehen, worauf diese Berechnung beruhen soll, welcher jedenfalls nur oberflächliche Notizen und Muthmaßungen zu Grunde liegen. Aber selbst diese Summe wäre von einem Reiche wie Rußland leicht zu tragen, wenn es, wie zu erwarten, den Weg der Reform unausgesetzt weiter voranschreitet und Frieden behält, denn der Kampf im Kaukasus ist jetzt definitiv beendigt und auch in Polen scheinen für längere Zeit alle Versuche zur Revolution niedergeschlagen zu sein. Für die Zahlungen auf die äußere und innere Schuld wurden 1862 54,296,188 S.-R. bestimmt, was wohl so ziemlich ganz für die Verzinsung aufgehen wird. Uebrigens hat Rußland selbst während des letzten orientalischen Kriegs seine Zinsen pünktlich bezahlt und dadurch seinen auswärtigen Kredit gehoben. Nur im Innern werden durch das Papiergeld und die Kreditscheine erhebliche Verluste erlitten, denen vorzugsweise vorzubeugen sein wird.

Das Heerwesen Rußlands befindet sich noch lange nicht auf der Höhe der Zeit. Adel und mehrere Stände sind vom Militärdienste befreit, Aushebungen finden nur nach Bedarf statt und werden daher oft mehrere Jahre ausgesetzt, da die Dienstzeit von 15 Jahren dies leicht erlaubt. Die Armee besteht aus dreierlei Truppen: 1) active Truppen, 2) Reservetruppen und 3) irreguläre Truppen, deren Bestand nach erheblichen Reductionen für 1859 also angegeben war:

Active Armee	334 Generale,	26,997 Offiziere,	783,352 Soldaten,
Reservearmee	23 „	3,054 „	66,873 „
Irreguläre Truppen	30 „	4,665 „	92,000 „
Zusammen	387 Generale,	34,716 Offiziere,	942,225 Soldaten.

Es waren aber 503,335 alte Soldaten und 183,785 Kosaken beurlaubt und 144,814 Mann, meistens Baschkiren, ebenfalls während der Friedenszeit nicht einberufen. Im Kriegsfalle kann daher die Armee auf 1,600,000 Mann erhöht werden, die aber zu ihrer Vereinigung fast ein halbes Jahr bedürfen. Die taktische Eintheilung der Armee wurde also angegeben:

	Divisionen.	Regimenter.	Bataillone.	Jägerbataillone.	Zusammen Bataillone.
I. Infanterie:					
Gardekorps	3	12	36	5	41
Grenadierkorps	3	12	36	3	39
6 Linien-Armeekorps	18	72	216	18	234
Kaukasisches Korps und	5	16	80	4	121
Linienbataillone	—	—	37	—	
Finnländisches Korps	1	—	10	9	19
Orenburgisches „	1	—	11	—	11
Sibirisches „	1	—	16	—	16
Korps der innern Wache	10	—	49½	—	49½
Zusammen	42	112	491½	39	530½
II. Cavalerie:			(Schwadr.)		
Gardecavaleriekorps	2	12	60½	—	—
Grenadierkorps	1	6	36	—	—
6 Linien-Armeekorps	6	36	216	—	—
Kaukasisches Korps	—	4	32	—	—
Zusammen	9	58	344½	—	—

	Divisionen.	Brigaden.	Batterien.	Geschütze.	Geniebataillone.
III. Artillerie:					
Gardekorps	1	3	11	88	1½
Grenadierkorps	1	5	18	144	1
6 Linien-Armeekorps	6	30	108	864	6
Kaukasisches Korps	1	4	16	128	2
Finnländisches Korps	—	—	—	—	1
Zusammen	9	42	153	1224	11½

In der Reserve befindet sich für jedes Regiment ein Bataillon, das vierte desselben, ferner zwei Divisionen Reserveartillerie und ½ Bataillon Sappeurs.

Die irregulären Truppen sind in Regimenter und Ssotnien (zu je 100 Mann) eingetheilt und wird die Einberufung nur nach Bedarf bewirkt. Die bekannten Korps sind folgende: (S. Tabelle S. 643.)

Andere Kommandos der Georgier, Tscherkessen und Tartaren sind unbestimmt, dagegen 3 Kosakenregimenter für Kleinrußland gebildet worden.

	Regimenter.	Fuß-bataillone.	Geschütze.
Korps des Don	58	—	112
„ „ Kuban	12	9	24
„ „ Terek	19	3	48
„ von Azoff	?	?	?
„ „ Astrachan	3	—	—
„ „ Orenburg	12	—	—
„ vom Ural	12	—	—
„ der Baschkiren	?	?	?
„ „ sibirischen Linienkosaken	10	—	—
„ des Amur	6	12	16
„ von Tobolsk, Jenisseisk u. Jakutsk	3	—	—

Im Juni 1862 war der Stand der Flotte folgender:

1) Dampfer:

9 Linienschiffe
12 Schraubenfregatten
8 Radfregatten
22 Corvetten
12 Klipperschiffe
1 Panzerbatterie
1 Panzerschaluppe (Onyr)
79 Kanonenschaluppen
2 Yachts
25 Schooner
9 Transportschiffe
68 kleinere Raddampfer
Zusammen 248 Dampfer, mit 37,007 Pferdekräften u. 2387 Kanonen.

2) Segelschiffe:

9 Linienschiffe
5 Fregatten
3 Corvetten
3 Briggs
13 Schooner
2 Ruderkanonenboote
2 Tender
13 Transportschiffe
12 Yachts
Zusammen 62 Segelschiffe

mit 1304 Kanonen. Zusammen also 310 Schiffe mit 3691 Kanonen. Außerdem 3 schwimmende Docks und 300 Hafenfahrzeuge u. dgl. Seit dieser Zeit sind aber 17 Panzerschiffe mit 157 Geschützen erbaut worden, nämlich die Panzerfregatten Sewastopol und Petropawlosk von 800 Pferdekraft und mit 28 und 26 Kanonen, 3 Panzerbatterien Pervanez, Netra menja und Kreml von je 26 Geschützen, 10 Monitors mit 1 und 1 mit 2 Thürmen und je 2 Stahlgeschützen.

Das Personal der Flotte wurde angegeben 1861 zu 95 Admirale und Generale, 3245 Stabs- und Subalternoffiziere, 966 Civilbeamte, 55,216 Soldaten und Matrosen und 169 Gardes-Marine und Conducteurs; im J. 1862 wurde aber der Bestand um 400 Offiziere und 10,000 Soldaten und Matrosen reducirt. Ob in der allerneuesten Zeit wieder eine Aenderung darin geschah, ist nicht bekannt.

An Festungen besitzt Rußland folgende: Kronstadt, Helsingfors, Sweaborg, Zamosk, Modlin (Nowo Grigoriewski), Brzesk Litewsky, Citadelle von Warschau, Smolensk, Petropawlowsky, ferner Befestigungen in Petersburg, Moskau, am schwarzen Meere und sonst, zusammen etwa 31 feste Plätze, die aber meistens keine große Bedeutung haben, da das Innere von Rußland durch die weiten Entfernungen am besten geschützt ist.

2) Königreich Polen.

Das Königreich Polen umfaßt nach den älteren Angaben $2331,_{26}$ □Meilen, nach den neueren amtlichen Angaben aber nur $2257,_{81}$ □M. und 4,840,466 Einwohner, somit 42,621 mehr als im J. 1855 was nur $0,_{17}$ Proz. per Jahr ausmacht. Jedoch ist die Bevölkerung selbst sehr schwankend wegen der großen Ab- und Zuwanderung und des verschiedenen Militärstandes. Im J. 1850 waren es 4,857,700 und 1852 4,812,577 Einwohner. Die Verschiedenheit der Ziffern wird auch der Verbesserung des Zählungsgeschäfts zugeschrieben. Da die meisten Verhältnisse schon unter Rußland ihre Würdigung fanden, so haben wir hier nur Weniges anzufügen. Die Bevölkerung ist nach den einzelnen Gouvernements also vertheilt:

Gouvernement.	Quadrat-Meilen.	Einwohner. 1855.	1857.	1859.	1860.
Warschau	$668,_{29}$	1,702,675	1,716,880	1,699,461	1,728,090
Lublin	$548,_{61}$	1,007,251	975,028	952,224	967,205
Radom	$454,_{45}$	923,355	922,762	932,603	946,737
Augustowo	$341,_{69}$	613,921	624,061	628,010	636,531
Plozk	$318,_{22}$	550,643	550,648	552,148	561,903
Zusammen	$2331,_{26}$	4,797,845	4,789,379	4,764,446	4,840,466

Unter den Bewohnern sollen 1859 2,298,046 männliche und 2,466,400 weibliche gewesen sein, somit Ueberschuß von 168,354 auf letzterer Seite; es trifft hier aber dasselbe zu wie bei Rußland und ist daher die starke Differenz sehr einfach zu erklären. Auf die Geviertmeile kommen nur 214 Einwohner.

Polen zählte im J. 1773 über 13,600 □Meilen mit 16—17 Mill. Einwohnern. Seit der Theilung von 1795 ist Polen aber aus der Zahl der größeren und unabhängigen Staaten ausgestrichen. Die drei Theilungen des Landes gaben an:

Rußland	8782	□Meilen mit	5,970,000	Einwohnern.
Oesterreich	2205	„ „	3,580,000	„
Preußen	2641	„ „	2,730,000	„
Zusammen	13,628	□Meilen mit	12,280,000	Einwohnern.

Nach dem Frieden von Tilsit, 1807, bildete ein Theil der preußisch-polnischen Provinzen das Herzogthum Warschau, das mit einigen österreichischen Theilen 2781 □Meilen und 4 Mill. Ew. umfaßte, während 1815 Krakau unabhängig erklärt, Posen, Thorn und Kulm an Preußen, ein Theil des rechten Weichselufers an Oesterreich und alles Uebrige als Königreich Polen an Rußland gegeben wurde. Kaiser Alexander gab dem Lande, das mit Rußland nur durch eine Personalunion verbunden sein sollte, am 27. Novbr. 1815 eine Verfassung; nach der Revolution von 1830—33 wurde sie aber aufgehoben und Polen 1832 zur russischen Provinz mit besonderer Administration er- erklärt.

Der Religion nach vertheilen sich die Bewohner in

	1855.	1859.
Römisch-Katholische	3,714,016	3,657,140
Griechisch-Unirte	229,721	215,967
Griechisch-Orthodoxe	4,564	4,836
Protestanten augsburg. Confession	270,412	274,707
Reformirte		4,189
Mennoniten	6,601	1,581
Mährische Brüder	70	1,451
Israeliten	572,052	599,875
Mohamedaner	409	?

Die Abnahme der Römischkatholischen wird den Bekehrungen zugeschrieben; allein beide russischen Landeskirchen haben dennoch keinen Zuwachs erhalten.

Die hauptsächlichsten Städte sind:

	1856.	1857.	1860.
Warschau	156,072	158,120	162,805
Lotz	24,655	26,073	31,561
Lublin	15,629	16,056	19,054
Plozk	12,430	12,604	13,351
Kalisch	12,066	12,276	12,585
Ssuwalki	10,584	10,939	12,573
Sajersch	?	?	12,510
Pietrkoff	9,954	10,036	11,209
Radom	?	?	10,073

Die landwirthschaftlichen und socialen Verhältnisse sind sehr traurige. Der Adel ist größtentheils im Besitze der Güter, aber selbst stark an die Juden verschuldet, die eine wahre Landplage sind und das Volk nach allen Seiten aussaugen, während der Adel entweder in Trägheit und Rohheit verfallen ist oder seine Einkünfte im Auslande verzehrt, so daß das Land fortwährend ausgesogen wird. In ähnlicher Weise wirkt die polnische Emigration, welche aus dem Lande fortwährend zu revolutionären Zwecken unterstützt wird. Das Verkehrsleben ist allerdings stärker als in Rußland, aber der Mangel gegenseitigen Vertrauens und die militärische Verwaltung sind dem Aufkommen von Industrie und Fabrikation nicht günstig und so verarmt das Land eher, als daß es emporsteigt. Eine Eisenbahn ist von Wilna über Warschau nach Krakau und Thorn angelegt; auch ziehen nach den hauptsächlichsten Städten Telegraphenleitungen.

Der Handel betrug

	Einfuhr		Ausfuhr	
	von Oesterreich.	von Preußen.	nach Oesterreich.	nach Preußen.
	Silber-Rubel.	Silber-Rubel.	Silber-Rubel.	Silber-Rubel.
1856	4,624,178	11,158,468	2,039,031	6,329,526
1859	3,564,916	13,567,265	3,315,979	11,125,652

Auf den inneren Messen und Jahrmärkten wurden im letzten Jahre für 6,083,182 S.-R. Waaren zum Verkaufe gebracht und für 3,880,804 S.-R. verkauft.

Ueber Einnahmen und Ausgaben erfolgen keine ausführlichen Mittheilungen. Für 1860 gibt die offizielle Warschauer Zeitung die wirkliche Einnahme nebst den Rückständen zu 18,272,112 S.-R., die Ausgabe zu 15,949,826 S.-R. an, so daß ein Ueberschuß von 2,322,286 S.-R. sich ergab. Letzterer betrug nach den russischen Budgets für 1862 3,174,862 und für 1863 3,150,000 S.-R. im Voranschlag.

3) Großfürstenthum Finnland.

Das Großfürstenthum Finnland bildet den nordwestlichen Theil von Rußland und hat auf einem Flächenraum von 6835,2 (nach anderer Angabe 6870) □Meilen 1,745,896 Einwohner. Es wurde 1809 von Schweden durch Krieg abgetreten und ist in folgender Weise eingetheilt:

Provinzen.	Quadrat-Meilen.	Einwohner. 1856.	1859. Lutheraner.	Griechisch-Orthodoxe.	Zusammen.	Per Quadr.-Meile.
Nyland	209,$_9$	154,913	161,171	666	161,837	771
Abo	464,$_2$	298,273	308,267	29	308,296	664
Tawastehus	328,$_3$	155,685	163,257	—	163,257	497
Wiborg	790,$_5$	263,348	235,678	32,021	267,699	339
St. Michel	420,$_2$	153,624	157,101	75	157,176	374
Kuopio	786,$_5$	212,331	205,686	7,370	213,056	271
Wasa	737,$_4$	278,846	294,695	—	294,695	400
Uleåburg	3097,$_8$	171,522	179,880	—	179,880	58
Zusammen	6835,$_2$	1,688,539	1,705,735	40,161	1,745,896	255

Die Einwohnerzahl betrug 1851: 1,636,915 Ew., 1858 1,704,683 und 1859 1,724,193. Die hauptsächlichsten Städte sind:

	1857.	1860.
Helsingfors	16,715 Ew.	21,698 Ew.
Abo	13,955 „	16,870 „
Uleåborg	6,451 „	7,018 „
Bjorneborg	5,432 „	7,130 „
Wiborg	5,381 „	5,194 „

Das Land ist ganz in jener Weise belassen worden, wie es unter der schwedischen Herrschaft bestand, und ist daher der Unterricht gut und in jeder Weise besser für die ökonomischen Verhältnisse gesorgt. Auch ist die Verwaltung eine unabhängige, das Land wird bezüglich der Conscription geschont und hat nach der Staatsverfassung von 1772 und 1789 eine Volksvertretung durch die vier Stände: Ritterschaft und Adel, Geistlichkeit, Städte und Bauern, welche durch den russischen Kaiser, zuletzt noch am dritten März 1855, bestätigt wurde. Nach langem Ausgesetztsein wurde der finnländische Reichstag am 18. Sept. 1863 vom Kaiser Alexander I. in Helsingfors eröffnet und abgehalten. Auch thut sonst die Regierung Manches für das Land.

Es bestehen vier obere Gerichtshöfe, nämlich der militärische und jener zu Abo, Wasa und Wiborg, eine Bank, Universität in Helsingfors, ein lutherischer Erzbischof in Abo und zwei Bischöfe in Borgå und Kuopio.

Der Handel umfaßte

	Einfuhr aus Rußland.	Einfuhr aus Schweden u. Norwegen.	Einfuhr aus Andere Länder.	Ausfuhr aus Rußland.	Ausfuhr aus Schweden u. Norwegen.	Ausfuhr aus Andere Länder.
1857	4,322,562	1,009,855	321,306	564,022	683,429	2,832,504
1859	2,800,795	743,896	5,408,184	1,556,939	627,198	2,431,688
1862	7,700,028	1,050,844	6,110,336	4,070,510	996,449	4,894,224

Der Stand der Handelsflotte war

1857 445 Segelschiffe von 51,289 Last und 5300 Mann, 23 Dampfer und 882 Schiffe unter 10 Last mit 28,549 Lasten.
1859 485 Segelschiffe von 58,283 Last und 5300 Mann, 27 Dampfer und 1080 Schiffe unter 10 Last mit 33,891 Lasten.
1862 418 Segelschiffe von 56,601 Last und 5371 Mann, 30 Dampfer und 1144 Schiffe unter 10 Last mit 41,743 Lasten.

Das Budget umfaßt nicht alle Staatsausgaben und Einnahmen, denn die Gehalte der Geistlichen, Milizsoldaten und eines Theils der Civilbeamten werden aus den Einkünften der Gemeinden und Domainen bestritten. Im Uebrigen betrugen die

	Einnahmen.	Ausgaben.
1857	10,812,860 Mark Silber.	10,199,208 Mark Silber (4 = 1 S.-R.)
1861	10,919,976 „ „	10,861,792 „ „
1862	12,021,076 „ „	11,325,912 „ „
1863	12,204,501 „ „	11,902,715 „ „

Das Budget für 1863 betrug:

Einnahmen:		
Grundsteuern	2,504,000 M. S.	
Gewerbesteuern	103,600 „	
Kopfsteuern	1,238,500 „	
Indirekte Steuern	7,437,578 „	
Zufällige Einnahmen	920,823 „	
	Zusammen	12,204,501 M. S.
Ausgaben:		
Abgang von den Einnahmen	97,100 M. S.	
Regierung	1,273,083 „	
Justizwesen	447,789 „	
Militärverwaltung	228,571 „	
Civilverwaltung	3,191,137 „	
Kultus, Unterricht	1,469,154 „	
Milde Stiftungen, Sanitätswesen	1,148,990 „	
Ackerbau, Industrie, Handel	1,261,150 „	
Dotationen, Pensionen	659,635 „	
Außerordentl. Ausgaben	2,126,086 „	
	Zusammen	11,902,715 M. S.
	Ueberschuß	301,786 M. S.

Das besondere Militärbudget umfaßte 2,520,960 M. S. Einnahmen und 2,397,485 M. S. Ausgaben und zwar letztere 10,548 M. S. Abgang an den Einnahmen und der Rest für Militäretat, Dotationen und Pensionen.

Die Staatsschuld beträgt 613,000 S.-R. innere Schuld für Kanäle und Eisenbahnen, 2,410,000 S.-R. äußere Schuld für öffent-

liche Arbeiten und eine Schuld von 4,382,000 pr. Thlr. an das Haus Rothschild.

Die Armee besteht aus Truppen, die auf 6—10 Jahre geworben sind (värfvade) und zwar 1 Bataillon Scharfschützen (mit Depotcompagnie) von 1425 Mann und einer Marineequipage von 100 Mann für 35 Dampfkanonenboote, und der Miliz (indelta, kantonnirte Truppen) von 9 Bataillonen Scharfschützen und 2720 Mann. Außer der erwähnten Mannschaft gehören zur Flotte noch 744 Lootsen, welche 8 Leuchtthürme und 91 Stationen zu versehen haben.

Türkei.

Das türkische Reich besteht aus einem Conglomerat eroberter Länder und bildet daher weder ein organisches Ganzes, noch hat es einen andern Zusammenhang, als durch die Beherrschung des Sultans. Wie es nach und nach durch Ausdehnung der Eroberungen angewachsen war, so hat es auch wieder Stücke davon verloren. Dies begann 1770 mit dem Verluste der Krim an Rußland und der Bukowina an Oesterreich und in der Folge gingen große Strecken an der untern Donau und am Kaukasus an Rußland über und machte sich Griechenland von 1821 an frei. Im letzten Kriege gegen Rußland gewann die Türkei dagegen ein Stück von Bessarabien mit 222 □Meilen und 180,000 Bewohnern zurück. Gelegen an den Gränzscheiden von Europa, Asien und Afrika umfaßt es reiche Gebiete und herrliche Länder, die unter anderer Herrschaft die größte Blüthe entfalten könnten. In Europa gränzt es im Norden an Rußland und Oesterreich, im Westen an Oesterreich und das adriatische Meer, im Süden an Griechenland und das ägäische Meer; in Asien bildet dieses und das mittelländische Meer die Westgränze, das schwarze Meer die Nordgränze, östlich gränzt es an Rußland und Persien und südlich an arabische Stämme; in Afrika gränzt es nördlich an das mittelländische und östlich an das rothe Meer, südlich an unabhängige Völkerschaften und westlich an Algier. Sein Umfang beträgt im Ganzen 86,288 □Meilen, wovon 9878 in Europa, 31,470 in Asien und 44,940 in Afrika liegen; jedoch sind davon 48,318 □Meilen nur unmittelbare Besitzungen. Von eigentlichen statistischen Erhebungen kann hier nicht die Rede sein, vielmehr beruht Alles auf Schätzungen, die oft ziemlich von einander abweichen. Im

Ganzen mag die Bevölkerung jetzt 42 Millionen betragen; unstreitig war sie aber früher um mindestens ein Dritttheil stärker.

Das ganze Reich ist eingetheilt in 43 Generalstatthalterschaften oder Ejalets, wovon 17 in Europa, 22 in Asien und 3 in Afrika liegen, und diese zerfallen wieder in 159 Provinzen oder Livas, die ihrerseits wieder in 1320 Distrikte oder Kazas eingetheilt sind. Genauere Schätzungen der Einwohnerzahl sind nur für die Ejalets von Europa möglich; für die übrigen Länder umfassen sie blos größere Länderstrecken. Hiernach ergab sich für 1844 folgende Bevölkerung:

Provinzen (Ejalets).	Q.-Meilen.	Einwohner.
I. Europa.		
a) unmittelbare:		
Tschirmen (Edirne) früheres Thracien	450	1,800,000
Silistria (Bulgarien)	570	3,000,000
Widdin (Bulgarien)	207	
Nisch (Nissa) (Bulgarien)	489	
Sophia (Bulgarien)	573	
Selanik (Theil v. Macedonien u. Thracien)	575	2,700,000
Yania (Janina) altes Epirus u. Südalbanien	770	
Skodra (Skutari)	891	1,200,000
Prisrend (Nordalbanien)		
Rumelien (Monastir, Mittelalbanien)		
Bosnien (Kroatien und Herzegowina)	1,268	1,100,000
Djizair (Archipel)	361	700,000
Girid (Creta oder Candia)	153	
Zusammen	6,307	10,300,000
b) mittelbare:		
Boghdan (Moldau)	736	1,600,000
Iflak (Walachei)	1,330	2,400,000
Syrp (Serbien)	1,000	1,100,000
Montenegro	90	130,000
Europa zusammen	9,878	15,730,000
II. Asien.		
a) Kleinasien oder Anatolien:		
Kastemouni (Paphlagonien)	9,800	10,700,000
Khuada vendguiar (Bithynien)		
Aydin (Lydien)		
Karaman (Phrygien und Pamphilien)		
Adana (Cilicien)		
Bezog (Angora)		
Sivas		
Tharabezun (Pontos, Colchis)		
Kibris (Cypern)		
b) Armenien und Kurdistan		
Erzerum	3,690	1,700,000
Kharberout (Mesopotamien)		
Kurdistan		
Latus	13,490	12,400,000

Provinzen (Ejalets).	Q.-Meilen.	Einwohner.
Transport	15,490	12,400,000
c) Cham (Syrien)		
Haleb (Syrien und Osroene)		
Saida (Phönycien und Palästina)		
Cham	6,870	2,750,000
Mossul (Assyrien)		
Bagdad (Babylonien)		
d) Arabistan:		
Habesch (Arabien, Aethiopien)	9,110	900,000
Hareme Nebevi (Medina)		
Asien zusammen	31,470	16,030,000
III. Afrika:		
a) Egypten: Missr (Egypten)	8,370	
Nubien oder Dongola	11,990	3,330,000
Sennaar mit Meroe	6,800	
b) Tripolis: Thara boulouci Gharb	5,939	
Barka	3,470	1,500,000
Fez	4,650	
c) Tunis	3,710	800,000
Afrika zusammen	44,940	5,630,000
Asien „	31,470	16,330,000
Europa „	9,878	15,730,000
Zusammen	86,288	37,430,000

Jetzt mag die Einwohnerzahl wohl 42 Millionen betragen. Eine neue allgemeine Volkszählung ist 1856 begonnen worden, umfaßte aber nur einen Theil von Kurdistan und Syrien, nämlich

Provinz	Brussa	395,925	Provinz	Aidin	440,000
„	Kodscha-Ili	232,531	„	Amid	265,441
„	Kjutahia	389,777	„	Aleppo	536,184

Für das Jahr 1845 wurde die Bevölkerung des europäischen Theils angegeben zu 16,440,000 Einw., wovon 10,435,079 Christen und 6,004,921 Türken. Nach der Religion waren schätzungsweise vorhanden:

	Europa.	Asien u. Egypten.	Zusammen.
Mohamedaner	4,550,000	12,650,000	21,000,000
Griechen	10,000,000	3,000,000	13,000,000
Katholiken	640,000	260,000	900,000
Juden	70,000	80,000	150,000

Diese Schätzungen sind aber offenbar nicht zutreffend.

Als größere Städte sind zu erwähnen Konstantinopel 1,075,000 Einwohner, Adrianopel 140,000, Salonichi 70,000, Sarajewo

70,000, Gallipoli 50,000, Philippopel 40,000, Sophia 30,000, Smyrna 25,000, Brussa u. s. w.

Ueber die sonstigen Verhältnisse des Landes fehlen alle statistischen Angaben, wie die Statistik hier überhaupt noch nicht den mindesten Boden fand. Die Angelegenheiten der verschiedenen Religionsgenossenschaften, außer den Mohamedanern, werden bei der Pforte vertreten durch die Patriarchen der nichtuniirten Griechen und Armenier, den Primas der uniirten Armenier und die Chefs der römischen, protestantischen und israelitischen Gemeinde. Die Katholiken aller Art haben 26 Erzbischöfe und Patriarchen.

Ueber den Handel fehlen allgemeine Angaben. Im Jahre 1852 soll er umfaßt haben:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Großbritannien u. Jonische Inseln	252 Mill. Piaster	130 Mill. Piaster
Persien (Transit)	217 " "	218 " "
Frankreich	109 " "	230 " "
Oesterreich	114 " "	185 " "
Rußland	97 " "	74 " "
Holland	26 " "	9 " "
Belgien	5 " "	2 " "
Sardinien	4 " "	10 " "
Griechenland	2 " "	19 " "
Persien (direkt)	109 " "	7 " "
Schweiz	92 " "	51 " "
Egypten	91 " "	80 " "
Walachei	38 " "	25 " "
Moldau	19 " "	12 " "
Serbien	8 " "	2 " "
Zusammen	1182 Mill. Piaster	1064 Mill. Piaster

Der Handel von Konstantinopel umfaßt eine Einfuhr von Waaren zu 140 Millionen Frcs. aus Großbritannien, 50 Mill. aus Frankreich, 15 Mill. aus Deutschland, 3 Mill. aus Italien, 10 Mill. aus der Schweiz, 5 Mill. aus Belgien und 2 Mill. aus den Niederlanden. Im Jahre 1859 sind 15,588 Schiffe von 3,051,229 Tonnen angekommen und 15,232 Schiffe von 3,002,066 Tonnen abgegangen. In Smyrna betrug die Einfuhr 1860 60,141,110 Francs, die Ausfuhr 46,528,927 Frcs. und es sind 827 Schiffe von 122,600 Lasten angekommen und 622 von 295,167 Lasten abgegangen, nebst 72 Dampfern von 32,481 Lasten. In Trapezunt betrug die Einfuhr 92,370,475 Frcs., die Ausfuhr 39,948,150 Frcs. und es sind 371

Dampfer von 107,684 Tonnen und 545 Segelschiffe von 232,602 Tonnen ein- und ausgelaufen.

Das Land ist so reich an den verschiedenartigsten Erzeugnissen des Bodens, Bergwerksproducten u. dgl., daß es den größten Wohlstand erlangen und nicht blos eine starke Landwirthschaft, sondern auch rege Industrie und Handel entfalten könnte, allein die Verhältnisse sind zu unsicher und die Türken zu phlegmatisch und träge, um mit Energie sich wieder aufzuschwingen.

Auch über die Finanzen des türkischen Reichs fehlt es an sicheren Nachrichten. Wir theilen hier zwei Aufstellungen mit. Die erstfolgende findet sich im Levant vom October 1861 und stammt aus englischen Gesandtschaftsberichten. Hiernach waren

		Frcs.
Einnahmen:	Direkte Steuern	76,678,650
	Indirekte „	187,515,100
	Von öffentlichen Anstalten und Posten	2,431,700
	„ Domainen, Forsten, Minen rc.	5,215,865
	Tribute	10,690,775
	Besondere Summen aus den Ministerien der Marine und des Handels	3,568,525
	Zusammen	286,100,615
Ausgaben:	Aeußere Schuld	21,074,500
	Innere Schuld	30,228,525
	Geschenke für Mecca	11,479,725
	Civilliste und Apanagen	34,828,075
	Pensionen	7,051,950
	Kriegsministerien	112,281,800
	Artillerie und Genie	7,331,075
	Marine	22,451,275
	Justiz	2,434,775
	Jakoufs	4,337,350
	Inneres	40,935,300
	Aeußeres	3,705,000
	Handel	1,650,000
	Polizei	3,179,000
	Finanzen	31,680,950
	Unterricht	574,250
	Zusammen	335,225,300

Hiernach wäre ein Deficit von 49,124,685 Frcs. entstanden, es sei aber die Civilliste um 9,793,050 erniedrigt und sonst eine Ersparniß von 31,728,000 Frcs. gemacht worden, wodurch das Deficit auf 7,603,635 Frcs. ermäßigt worden sei. — Das zweite Budget ist im Berichte der englischen Commissarien Foster und Lord Hobart enthalten und dem Parlamente vorgelegt worden. Es bringt folgende Angaben in Pfund Sterl. für 1859—60:

Einnahmen:	Pfd. St.
Einkommensteuer	2,224,320
Loskauf vom Militär	476,873
Zehnten	2,844,515
Abgaben von Schafen	706,332
„ „ Schweinen	83,620
„ „ Fischen	76,890
Zölle	1,385,438
Tabaksteuer	205,822
Stempel	24,909
Accise	37,527
Gewerbsconcessionen	813,258
Post	50,142
Salzminen	85,237
Tribute	374,296
Arsenaleinkünfte	118,719
Verschiedenes	203,701
Zusammen	9,711,608 Pfd. St.

oder 1,213,950,983 Piaster.

Ausgaben:	
Interessen der Staatsschuld	891,023
„ „ einheimischen Schuld	686,800
Geschenke an Mecca	384,252
Beiträge für Wohlthätigkeitsanstalten, Pensionen	215,304
Einziehung entwertheter Münzen	261,336
Kriegsministerium	3,401,220
Civilliste	1,253,878
Auswärtiges	205,412
Handel, öffentliche Arbeiten	77,940
Artillerie	145,530
Marine	790,801
Justiz	85,244
Inneres	1,524,333
Unterricht	22,419
Polizei	110,373
Finanzen	1,022,348
Verschiedenes	10,370
Zusammen	11,088,583 Pfd. St.

oder 1,386,073,678 Piaster

wornach das Deficit 1,376,975 Pfd. oder 172,121,875 Piaster betrüge. Im nächstfolgenden Jahre war das Deficit sogar auf 2,920,000 Pfd. oder 365 Mill. Piaster veranschlagt. Es steht jedoch nicht so schlimm aus, als es den Anschein hat, denn die Türkei hat sehr reiche Hülfsquellen, die sie nur aufzuschließen braucht. Bereits ist das 1861 eingeführte Salz- und Tabaksmonopol eine ergiebige Einnahmequelle und es lassen sich noch viele derartige auffinden. Die Hauptsache bildet noch der Mangel einer guten Erhebung und Controle. Das Budget für 1864—65 gibt 14,737,231 Pfd. St. Einnahmen und 14,571,238 Pfd. St. Ausgaben und somit 165,993 Pfd. St. Ueberschuß an.

In früherer Zeit war auf den Eroberungskriegen ein bedeutender Schatz angesammelt worden, der über mancherlei Geldnöthen hinaushalf; im vorigen Jahrhunderte ist er aber allmälich aufgezehrt worden und schon 1776 mußte eine Staatsschuld gemacht werden. Nach der Morning-Post vom 13. Sept. 1861 war der Stand der Staatsschuld folgender:

	Piaster (à 2 Silbergroschen).
Essamé-Djeddides 6% consolidirte Schuld, in 24 Jahren rückzahlbar	250,000,000
Hasne-Tahvili, 6% Schatzscheine	280,000,000
Sherghis, 6% Schatzobligationen	430,000,000
Essamé-Mamtuzes, Renten	75,000,000
Schuld von Galata, locale Schulden	634,000,000
Caimes (Papiergeld)	70,341,000
Schwebende Schuld	550,000,000
Zusammen innere Schuld	2,289,341,000
oder 18,312,000 Pfd. Sterl.	

	Pfd. Sterl.
Aeußere Schuld: Anleihe von 1854 à 6%	3,000,000
" " 1855 à 4%	5,000,000
" " 1858 à 6%	5,000,000
" Mirès à 6% von 1860	2,037,220
Zusammen	15,037,220
davon schon getilgt	500,000
	14,537,220
Neue Anleihe in London vom März 1862 zu 6%	8,000,000
Zusammen	22,537,220

Die ganze innere und äußere Schuld beträgt daher

innere	18,312,000 Pfd. Sterl.	
äußere	22,537,220 " "	
zusammen	40,849,220 Pfd. St.	od. 5,106,152,500 Piaster.

Da sie somit nur den Einnahmen von 3 Jahren gleich kommt, so ist sie nicht so außergewöhnlich groß als man es ansieht. Seither sollen allerdings die Schulden um 33—34 Mill. Pfd. St. angewachsen sein und dafür der Bedarf zur Verzinsung und Amortisation jährlich 3 Mill. Pfd. St. mehr betragen; es sind dafür aber auch viel Caïmes eingelöst worden und andere Abzahlungen geschehen. Auch ist gewiß, daß die Pforte alle Anstrengungen macht, um die Finanzlage zu verbessern und eine geordnete Verwaltung einzuführen.

Die so nothwendige Reorganisation der Armee wurde schon 1843 durch den Seraskier Riza Pascha begonnen, jedoch auch bis jetzt noch nicht ganz durchgeführt. Es ist aber nicht zu verkennen, daß die Türken auch heute noch gute Soldaten sind, wie sie auch im letzten russischen Kriege sich tapfer schlugen. Die Recrutirung erfolgt durch freiwilligen

Eintritt und nöthigenfalls durch Aushebung und die Dienstpflicht währt 5 Jahre im activen Heere und 7 in der Reserve. An der Spitze der Armee steht der Kriegsminister. Dieselbe wird Nizam genannt und ist in 6 Armeecorps oder Ordus getheilt. Jeder Ordu umfaßt zwei Corps der eigentlichen Armee (Nizam) und der Reserve (Redif). Das erstere besteht aus 2 Divisionen von je 3 Regimentern Infanterie, 2 Regimentern Cavalerie und 1 Regiment Artillerie. Das Regiment zu 4 Bat. à 8 Comp. soll 3260 Mann zählen, hat aber selten nur 2800 Mann; das Cavalerieregiment enthält 6 Schwadronen à 736 Mann, das Artillerieregiment 15 Batterien mit 60 Geschützen. Diese active Armee ist auf 210,000 Mann berechnet, umfaßt aber kaum 148,000 Mann, nämlich

36 Regimenter Infanterie	100,800
24 „ Cavalerie	17,280
6 „ Feldartillerie	7,800
Genie	1,600
Detachirte Divisionen	16,000
Festungsartillerie	5,200
Zusammen	148,680

Die detachirten Divisionen sollen 30,000 Mann betragen, erreichen aber nur 21,200 Mann. Es sind dies die Divisionen von Creta (Girid) 10,000 Mann, von Tripoli (Tarablus) 5000 Mann, von Tunis 5000 Mann, die Centralartilleriedivision von 9000 Mann, wozu die verschiedenen permanenten Artilleriegarnisonen der Festungen und Forts gehören. Die Reserve oder Redif ist in gleicher Weise eingetheilt, aber nicht vollständig organisirt; sie wird auf 300,000 Mann veranschlagt, erreicht aber nur 120,000 Mann. Ferner sind einige mittelbare Länder nur zur Stellung von Hülfstruppen verpflichtet, nämlich Oberalbanien 10,000 Mann, Bosnien 30,000 M., Serbien 20,000 M., die Donaufürstenthümer 7000 M., Aegypten 20,000 M., Tunis und Tripolis 10,000 Mann, so daß dieselben 100,000 Mann betragen. Sie sind aber schwer zusammenzubringen. Endlich gibt es 80—90,000 Mann irreguläre Mannschaft der Baschi-Bozuks, Gensd'armen, Tataren u. s. w., die nur bei einem ausgebrochenen Kriege herbeieilen. Was die Türkei jetzt an Militär ins Feld stellen kann, zeigte der letzte Krieg mit Rußland. Damals waren aufgestellt 105,325 M. Nizam, 103,827 M. Redif, 7741 M. mobile Miliz, zusammen etwa 216,893 M.

Der Stand der Flotte wurde im Jahre 1859 angegeben zu 64 Schiffen, wovon 46 armirt, nämlich: 8 Linienschiffe zu 130—84 Kanonen, 12 Fregatten zu 76 — 50 Kanonen, 4 Corvetten, 8 Segelbriggs, 9 Segelschooner und 23 Dampfschiffe. Im Jahre 1861 gab man 48 Kriegsschiffe an, wobei 18 Dampfer, 2 Linienschiffe, 5 Fregatten, 6 Corvetten und 5 Briggs mit 1218 Kanonen und 34,000 Soldaten und Matrosen. Die letztere Zahl wurde als übertrieben erklärt; sie beruht aber auf der Zahl der eingeschriebenen Matrosen und eigens zum Schiffsdienste bestimmten Soldaten, die sich in verschiedenen Häfen und Festungen befinden.

Türkische Schutzstaaten.

1) Rumänien (Moldau und Walachei).

Die Donaufürstenthümer, zwischen Rußland, Oesterreich, der Türkei und dem schwarzen Meere gelegen, bestehen aus den beiden Fürstenthümern Moldau und Walachei und waren früher als solche von zwei verschiedenen Vasallenfürsten der Türkei regiert. Der Pariser Vertrag vom 30. März 1856 und die Uebereinkunft vom 7./19. August 1858 ordnete dann an, daß jedes Land ein besonderes Ministerium haben und eine gemeinschaftliche Centralcommission in Fokschani bestehen solle. Als aber Oberst Alexander Johann Cuza in der Moldau am 5. und in der Walachei am 24. Januar 1859 zum Fürsten gewählt worden war, um auf diese Weise die Vereinigung beider Fürstenthümer herbeizuführen, genehmigte die Pforte im November 1861 die administrative Vereinigung derselben für die Lebenszeit des Fürsten und wurde am 23. December 1861 die Union unter dem Namen Rumänien proclamirt. Es besteht daher nur ein Ministerium und sind durch die Verfassungsurkunde vom 9. November 1859 beide Wahlversammlungen in eine verschmolzen und haben als solche am 5. Februar 1862 zum erstenmale in Bucharest getagt. Die weitere Ordnung der inneren Verhältnisse durch den neuen Fürsten wurde am 28. Juni 1864 durch eine Additionalakte Seitens der Paciscenten des Pariser Vertrags bestätigt.

Das vereinigte Fürstenthum umfaßt:

		Quadr.-Meilen.	Einwohner.
1) Walachei:	große Walachei	920,22	2,400,920
	kleine Walachei	410,00	
2) Moldau:	alter Theil	735,68	1,600,000
	von Rußland abgetreten	222,27	
	Zusammen	2288,17	4,000,920

Die spezielle Eintheilung der Walachei ist folgende.

Distrikte.	Bezirke.	Städte.	Flecken.	Dörfer.	Einwohner. männl.	Einwohner. weibl.	Zusammen.
1) Gebirgsdistrikte.							
Ramnicu Saratu (Rimnik)	7	2	—	145	47,147	43,908	91,055
Budeu (Buzeu)	6	2	—	218	74,953	70,077	145,030
Prahova	7	1	5	258	102,128	97,186	199,314
Dimbovita (Dumbowitza)	7	3	—	211	71,072	67,621	138,693
Muscelu (Mulschel)	5	1	—	97	39,510	38,745	78 255
Argesu (Ardschisch)	7	2	—	227	77,102	73,281	150,383
Vilcea (Wultschea)	7	1	3	213	72,476	68,435	140,911
Gorgiu (Gordsch)	6	—	1	275	73,792	72,145	145,937
Mehedinti (Mehedintz)	7	2	1	264	93,451	92,180	185,631
2) Distrikte der Ebene.							
Braila	2	1	—	55	35,864	30,626	66,490
Jalomita (Jalomitza)	4	1	1	138	47,424	40,555	87,979
Ilfovu (Ilfow)	6	2	—	316	145,879	131,528	277,407
Vlasca (Wlaschka)	4	1	—	169	59,048	54,711	113,759
Teleormanu	4	2	—	155	74,323	63,257	137,580
Oltu	4	1	3	142	51,307	49,344	100,651
Romanati (Romanatz)	5	1	—	166	65,810	63,328	129,128
Delju (Dolich)	7	2	—	272	108,895	103,823	212,718
Zusammen	95	25	14	3321	1,240,181	1,160,750	2,400,921

Die Einwohner sind größtentheils griechischer Religion; jedoch gibt es etwa 80,000 Katholiken mit 2 apostolischen Vicaren, 20,000 Protestanten und einige Tausend Juden. An 140,000 Einwohner sind Zigeuner. Für die griechische Religion bestehen 2 Erzbischöfe und Metropolitane, die in der Wahlversammlung abwechselnd den Vorsitz führen. Für die vereinigten Fürstenthümer besteht ein oberster Gerichtshof in Bucharest, wo auch eine gemeinschaftliche Universität errichtet wurde.

Die hauptsächlichsten Städte sind: Bucharest 124,734 Einwohner, Jassy 50,000 Einwohner, Plojeschti 26,478 Einwohner,

Krajowa 21,512 Einwohner, Braila 15,767 Einwohner, Giurgewo 10,557 Einwohner und Buseo 9027 Einwohner.

Der Handel der Walachei umfaßte 1856 259,670,767 Piaster, nämlich 126,597,310 Piaster bei der Einfuhr und 134,073,457 Piaster bei der Ausfuhr, und jener der Moldau 1857 43,400,000 Francs, nämlich 28,992,000 Francs bei der Einfuhr und 14,408,000 Francs bei der Ausfuhr, 1858 aber 49 Millionen Francs. Am Handel der Moldau waren betheiligt 1857:

	Einfuhr	Ausfuhr.	Zusammen.
	Francs.	Francs.	Francs.
Türkei	7,424,000	4,792,000	12,216,000
Großbritannien	12,193,000	3,386,000	15,579,000
Frankreich	5,730,000	1,684,000	7,414,000
Oesterreich	257,000	2,061,000	2,318,000
Livorno und Genua	—	1,335,000	1,335,000
Andere Länder	3,388,000	1,150,000	4,538,000
Zusammen	28,992,000	14,408,000	43,400,000

Die Sulinamündung haben passirt:

	Angekommen.		Abgegangen.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
1859	2122	329,123	2506	367,606
1861	2859	473,914	2883	480,944

Aus den Häfen von Braila, Galacz, Reni und Ismail sind abgegangen 1858 2153 und 1857 1815 Schiffe. Die in Ibraila und Galacz 1861 eingeführten Mengen Cerealien betrugen 1860 $18^1/_2$, 1861 $13^1/_2$ Millionen Thaler; die ausgeführten Rohproducte 20 Millionen Thaler. An Handelswaaren wurden 1861 in Galacz für 8,600,000 Thaler eingeführt. Der spezielle Verkehr dieser beiden Häfen betrug:

	Einfuhr von	Ausfuhr von	Einfuhr.	Ausfuhr.
1) Ibraila:			2) Galacz:	
	Francs.	Francs.	Francs.	Francs.
Türkei	4,258,000	8,794,000	6,642,000	1,870,000
Großbritannien	4,048,000	12,203,000	8,056,000	4,851,000
Frankreich	988,000	5,509,000	4,924,000	3,689,000
Oesterreich	12,000	2,208,000	463,000	997,000
Andere Länder	2,918,000	2,159,000	1,988,000	2,174,000
Zusammen	12,224,000	30,873,000	22,073,090	13,581,000
Schiffe	1646	1585	533	534
Tonnen	254,891	244,591	89,126	89,335

Ueber die Budgets aus der Zeit vor der Vereinigung der Donaufürstenthümer liegen folgende Notizen vor: Im Jahre 1857 betrugen in der Walachei die Einkünfte 37,616,217 Piaster, nämlich 27,388,729 von ordentlichen und 8,551,988 von außerordentlichen Abgaben und 1,675,500 Abgaben für Getreideausfuhr und es betrugen die Ausgaben 41,441,601 (31,214,313 ordentliche und 10,223,288 außerordentliche) Piaster, so daß sich ein Deficit von 3,825,384 Piaster ergab, das im Jahre 1858 sogar 6,195,827 Piaster betrug. Die öffentliche Schuld war 1857 27,274,444 Piaster, wovon aber 12,516,575 Piaster Ausstände des Staats abgehen, so daß die Schuld nur 14,767,869 Piaster betrug. In der Moldau erhoben sich 1853 die Einnahmen auf 13,235,230 Piaster, die Ausgaben auf 12,456,324 Piaster, wodurch ein Ueberschuß von 778,906 Piaster entstand. Im Jahre 1855 schloß das Budget mit einem Deficit von 2,583,898 Francs und die Schuld betrug 1856 6,984,148 Piaster, außer 6 Millionen, die für Entschädigung der Eigenthümer emancipirter Leibeigenen nothwendig waren.

Im Jahre 1860 wurde das Budget in folgender Weise vorgelegt:

	Einnahme.	Ausgabe.
Walachei	74,844,190 Piaster.	73,471,345 Piaster.
Moldau	43,178,155 „	44,884,441 „
Zusammen	118,022,345 Piaster.	118,355,786 Piaster.

Im Besonderen umfaßten dieselben folgende Posten:

Einnahmen.

1) Direkte Steuern:

Grundsteuer	11,152,680 Piaster.	
Personalsteuer	23,761,404 „	
Gewerbesteuer	4,594,143 „	
Wegsteuer	8,322,112 „	
		47,830,339 Piaster.

2) Indirekte Abgaben:

Zoll	14,580,999 Piaster.	
Salz	8,654,100 „	
Spirituosen	849,425 „	
Stempel	800,000 „	
Telegraphen	1,700.000 „	
Post	476,767 „	
Güteraccise der todten Hand	2,000,000 „	
Sonstiges	1,348,465 „	
		30,409,756 „

3) Domainen: Von 205 Klöstern, die der Staat verwaltet	19,650,460 Piaster.	22,815,926 „
4) Verschiedenes:		16,966,324 „
		118,022,345 Piaster.

Ausgaben.

Staatsschuld	10,142,666 Piaster.	
Civilliste	2,079,000 „	
Kultus u. Unterricht	21,126,184 „	
Militär	28,913,209 „	
Sonstige	56,094,727 „	
		118,355,786 Piaster.

Das Budget von 1864 setzt die Einnahmen auf 168, die ordentlichen Ausgaben auf 165³/₄ und die außerordentlichen auf 38¹/₄ Millionen Piaster fest. Im Speziellen wurden nämlich verlangt:

Ordentliche Ausgaben.

Ministerconseil	97,200 Piaster.
Staatsrath	552,000 „
Ministerium des Innern	24,580,076 „
„ der Finanzen	43,866,552 „
„ des Kriegs	40,182,515 „
„ des Kultus	26,418,044 „
„ der Justiz	12,428,166 „
„ des Aeußern	1,643,474 „
„ des Handels	16,000,000 „
Zusammen	165,767,992 Piaster.

Außerordentliche Ausgaben.

Ministerium des Innern	804,529 Piaster.
„ der Finanzen	12,653,879 „
„ des Kriegs	15,009,908 „

Ministerium des Kultus	1,163,282	Piaster.
„ des Aeußern	600,000	„
„ des Handels	8,000,000	„
„ der Justiz	41,080	„
Zusammen	38,272,678	Piaster.

Zur Deckung der Deficits sollen zwei Anlehen von 28,279,127 und von 25,200,461 Piaster gemacht werden.

An die Pforte zahlt die Walachei $2^1/_2$ Millionen, die Moldau $1^1/_2$ Millionen Piaster Tribut.

Im Jahre 1853 gab es fast keine Staatsschulden. Wie wir oben gesehen, war aber 1857 die beiderseitige Staatsschuld schon auf $29^1/_2$ Millionen Piaster angewachsen. Da die österreichische Occupation im letzten orientalischen Kriege große Lasten brachte, so mußte Rumänien im Mai 1860 in Paris ein Anlehen von 60 Millionen Francs machen und im März 1863 ein weiteres Anlehen von 2 Millionen Pfd. St. bei englischen und französischen Kapitalisten aufnehmen, so daß die Gesammtschuld 372,979,588 Piaster betrug (37,297,958 pr. Thaler), welche nun um weitere 53,479,588 Piaster erhöht wird.

Die Armee umfaßt:

7 Regimenter Infanterie zu	11,200	Mann.
1 Bataillon Jäger	800	„
1 „ Pionniere	800	„
1 Regiment Lanciers	1,600	„
1 „ Artillerie	1,100	„
1 Bataillon Pompiers	500	„
Reguläre Truppen	16,000	Mann.
5 Bataillone Gränzgarden	7,397	„
Dorobanzen oder reitende Gensd'armen	5,600	„

Der Aufwand für das Militär beträgt jährlich 32,191,420 Piaster und davon $6^1/_2$ Millionen auf Gensd'armerie und Miliz. — Die Landesfarben sind blau, gelb, roth.

2) Serbien.

Das Fürstenthum Serbien ist gleichfalls nur ein Schutzstaat der Türkei und hat eine ganz abgesonderte und unabhängige Verwaltung. Es liegt zwischen der Türkei, Moldau und Oesterreich längs der Donau und hat einen Umfang von etwa 1000 □Meilen, worauf 1854 985,000, 1861 aber 1,098,281 Einwohner lebten, wovon

etwa 850,000 Serben, 120,000 Romanen, 25,000 Zigeuner, 1800 spanische Juden, 2000 Deutsche und eine Anzahl türkischen Militärs sind. Nach der Zählung von 1854 vertheilten sich die Einwohner auf folgende Bezirke:

Valjevo	71,000 Einw.	Kragujevac	74,700 Einw.
Sabac	64,650 „	Krusevac	63,000 „
Krajna	58,050 „	Pozarevac	113,700 „
Belgrad, Stadt	14,600 „	Cacak	49,600 „
„ Land	52,200 „	Alexinac	28,150 „
Jagodina	54,300 „	Gurgusovacz	40,550 „
Couvria	46,000 „	Crnanieka	42,200 „
Reudin	41,650 „	Semendria	48,450 „
Podrin	39,200 „	Usice	83,000 „

Das Fürstenthum erhielt 1839 eine Verfassung, welche eine Skuptschina (Landtag) einführte. Dieser tritt nach dem Gesetze vom Juli 1860 alle drei Jahre zusammen und besteht seit August 1861 aus 120 Abgeordneten, nämlich 1 auf je 2000 Steuerpflichtige. Die Pforte behielt das Besatzungsrecht in Belgrad, Feth, Islam, Schubatz und Semendria. Die Skuptschina hat zwar die Erblichkeit der Fürstenwürde im Hause Obrenovic beschlossen, aber die Pforte hat dies Erbrecht nicht anerkannt, obschon sie den Sohn in der Würde des Vaters bestätigte.

Da es neben dem griechischen Haupttheile auch noch Katholiken gibt, so finden sich für die Griechen 1 Metropolit und Erzbischof und 3 Bischöfe und für die Katholiken ein Administrator.

Das Budget für das Jahr vom 1. November 1856 bis dahin 1857 wurde veranschlagt (Thaler zu 2 fl. Conv.-M.):

Einnahmen.

Kopfsteuer und Grundsteuer	894,400
Zölle	216,666 1/2
Post und Telegraphen	16,136 1/2
Minen	64,200
Gerichtstaxen	23,333 1/2
Domainen	25,500
Kapitalzinsen	14,000
Zigeunersteuer und dergleichen	84,395
Zusammen	1,338,631 1/2

Ausgaben.

Tribut an die Pforte	106,153 8/12
Für den Patriarchen in Konstantinopel	409 1/12
Civilliste	85,714 3/12
Senat	536,114
Aeußeres	30,584

Justiz	142,766
Kultus	88,751
Finanzen	211,875$^{61}/_{80}$
Inneres	847,030$^{41}/_{48}$
Zusammen	1,366,898$^{7}/_{80}$

Das Militär kostete hiervon 172,000 Thlr. — In der jüngsten Zeit werden die jährlichen Einnahmen und Ausgaben auf 7$^{1}/_{2}$ Millionen Francs veranschlagt und ein entstehendes Deficit durch den Reservefond gedeckt. Für das Jahr 1863 wurde das Budget in Steuer-Piastern zu 10 österr. Kreuzern Conv.-M. also festgestellt:

1) Einnahmen.

Staatsgüter:	Zehnten u. Naturalabgaben	20,000 P.	
	Pachtzins	200,000 „	
	Kapitalzins	50,000 „	
	Staatsdruckerei	150,000 „	
	Gestüte	60,000 „	
	Posten	150,000 „	
	Telegraphen	100,000 „	
	Fondsverwaltung	210,000 „	
			940,000 P.
Abgaben.	Steuern	12,159,833 P.	
	Zölle	2,400,000 „	14,559,833 „
Gerichts- und sonstige Taxen			780,000 „
Zufällige und andere Einnahmen			2,100,000 „
Außerordentliche Contribution von 2 Ducaten per Kopf			11,450,000 „
		Zusammen	29,829,833 P.

2) Ausgaben.

Civilliste			1,200,000 P.	
Tribut an die Pforte			1,273,814 „	
Für den Patriarchen in Konstantinopel			4,909 „	
Skuptschina			30,000 „	
Staatsrath			513,768 „	
Zuschuß für das Ministerpräsidium			6,000 „	
Für das Anlehen von 300,000 österr. Ducaten			672,000 „	
Pensionen und Zulagen			184,200 „	
Unvorhergesehene Bedürfnisse			1,035,364 „	
Fürstlicher Secretär			14,400 „	
Hauptcontrollebehörde			245,496 „	
Ministerien:	Justiz	2,888,413 P.		
	Kultus u. Unterricht	1,402,544 „		
	Aeußeres	937,404 „		
	Inneres	5,361,689 „		
	Finanzen	2,550,330 „		
	Krieg	10,000,000 „		
	Oeffentl. Bauten	869,472 „		
			24,029,852 „	
			Zusammen	29,229,833 P.
			Ueberschuß an die Reservekasse	600,000 P.

Außer der erwähnten Summe von 300,000 österr. Dukaten ist keine andere Staatsschuld bekannt und auch diese muß in kurzer Zeitfrist gedeckt sein.

Das serbische Heer (Linie) ist im Juni 1860 und die Nationalarmee im Septbr. 1861 neu organisirt worden. Die Linie besteht aus 2 Bataillonen Infanterie, 2 Compagnien Jäger, 2 Schwadronen Cavalerie, 5 Batterien Artillerie (1 Batt. Gebirgsartillerie) und 1 Compagnie Pionniere und Pontonniere. Ein Bataillon zählt im Frieden 600 und im Kriege 1000 Mann. Die Nationalarmee umfaßt an 100,000 Mann und ist eingetheilt in die 5 Kommandos von Drina-Sark, südliche, östliche und westliche Morava und Timok. Ein Militärschriftsteller gibt jedoch als Bestand derselben nur an 45,844 Mann Infanterie, 2467 Mann Cavalerie, 1200 Mann Artillerie, 985 Mann Pionniere und 6 Batterien, zusammen 62 Bataillone und 26 Schwadronen.

Der Handelsverkehr Serbiens ist nicht sehr bedeutend, wie aus den nachstehenden Angaben für 1856/57 und 1859/60 hervorgeht:

Von und nach		Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen
		Francs.	Francs.	Francs.
1857	Oesterreich	9,337,000	12,804,000	3,919,000
	Türkei	6,033,000	4,345,000	1,234,000
	Walachei	55,000	313,000	11,000
	Zusammen	15,425,000	17,462,000	5,164,000
		Piaster.	Piaster.	Piaster.
1860	Oesterreich	37,476,511	43,444,236	17,084,420
	Türkei	16,087,246	19,387,517	2,894,669
	Walachei	1,926,518	1,081,741	—
	Zusammen	55,490,275	64,113,494	19,979,089

3) Montenegro.

Das Fürstenthum Montenegro liegt zwischen der türkischen Herzegowina, Albanien und dem österreichischen Königreich Dalmatien und hat lange seine Unabhängigkeit zu behaupten gesucht, indem es sich auf seine unwegsamen Gebirgsgegenden und den kriegerisch-raublustigen Charakter seiner Landesbewohner stützte. Allein nach vielen Erhebungen und Invasionen sah sich doch das Fürstenthum in seinem eigenen Interesse

in Folge des Kriegs 1861 — 62 im Frieden von Cettinje vom 8. — 9. September 1862 genöthigt, die Oberherrlichkeit der Pforte anzuerkennen.

Die statistischen Nachrichten über das Fürstenthum sind sehr mangelhaft, zumal die Gränzen nie genau feststanden. Man gibt daher das Areal zu 70 — 90 □Meilen an und die Einwohnerzahl zu 130,000, wobei etwa 25,000 waffenfähige Männer. Die Einwohner sind meistens serbische Slaven und Uskoken, mit zahlreichen Flüchtlingen vermischt.

Das Fürstenthum zerfällt in die Tschernagora (Czernagora) oder das Hochland und die Berda oder Zjeta. Die erstere umfaßt die vier Nahien oder Distrikte Katunska, Tschernitschka, Rjetschka und Leschanska und die Berda die Nahien: Bjeloplavitschka, Piperska, Moratschka und Kutschka. Ferner rechnet man dazu noch die im See von Scutari gelegenen Inseln Tschakovice-Velja und Malja, Kamenik und Lipoljak. Im Ganzen umfaßt es etwa 240 Orte mit dem Hauptorte Cettinje. Fast ganz Montenegro bekennt sich zur griechischen Religion und nur in der Nahia Kutschka leben einige Tausend Katholiken.

Seit 1516 lag die Regierung in den Händen des Vladika und im Jahre 1697 ward diese Würde in der Familie Petrovitsch Njegosch erblich. Obgleich die Regierung monarchisch ist, so steht dem Vladika (auch Gospodar genannt) doch ein Senat von 12 Mitgliedern und eine Nationalversammlung zur Seite. Im Jahre 1858 wurde eine neue Constitution entworfen und die gesetzgebende Gewalt in die Hände des Volks und Senats gelegt.

Da das Land sehr unfruchtbar und arm ist, so betragen Einnahmen und Ausgaben jährlich nur 40,000 fl. Conv.-M., wovon der Fürst eine kleine Civilliste bezieht. Er erhält übrigens außerdem von Rußland jährlich 8000 Dukaten und von Frankreich 50,000 Fres. Abgaben an die Türkei wurden niemals regelmäßig bezahlt und sind auch außer Uebung gekommen.

Von den waffenfähigen Bewohnern können 15,000 Mann außerhalb des Landes verwendet werden, sie bilden aber nur ein Nationalheer, das von einem Oberbefehlshaber und 8 Serdars befehligt wird. Es ist in neuerer Zeit auf die Höhe von 20,000 Mann mit einer Pionnier- und Artillerieabtheilung gebracht worden. Fortwährend im Dienst ist

blos die Landgensd'armerie und die berittene fürstliche Leibwache (Perjanici) von 30 Mann.

4) Egypten.

Das Vicekönigreich Egypten bildet die nordwestliche Ecke von Afrika und gränzt nördlich an das mittelländische Meer, östlich an Tripolis und die Wüste, südlich an freie Staaten Afrikas und westlich an das rothe Meer und die Türkei. Die Gränzen nach der afrikanischen Seite sind gänzlich unbestimmt und daher die Angabe eines Flächenraums von 8372 □ Meilen nur eine annähernd richtige. Von dieser Fläche ist außerdem nur etwa der zehnte Theil angebaut und etwa $^2/_3$ unter der dauernden und anerkannten Herrschaft des Vicekönigs. Die Einwohnerzahl wurde 1847 auf $4^1/_4$ Millionen Menschen veranschlagt und erhob sich nach der Aufnahme von 1859 auf 5,125,000, wovon der größte Theil auf beiden Seiten des Nils wohnt, während die Bevölkerung von da an immer dünner wird. Kaum der vierte Theil davon sind Weiße und arabischen oder syrischen Ursprungs, die Anderen Neger verschiedener Stämme; Letztere sind auch wie die Feldarbeiter (Fellahs) meistens Leibeigene und von harten Auflagen bedrückt.

Die größten Städte sind Alexandrien mit 150,000 Einw. und Kairo mit 254,000 Einw. Alle übrigen statistischen Anhaltepunkte fehlen.

Der Vicekönig ist ein lehenspflichtiger Statthalter der Pforte mit dem Titel Vali von Egypten und Hoheit und die Würde ist in der Familie des Vicekönigs erblich. Der Vicekönig regiert durchaus unbeschränkt und blos der Einfluß der europäischen Konsuln wirkt mildernd auf die Beherrschung ein.

Die meisten Bewohner sind Muhamedaner; jedoch gibt es sehr viele Griechen, Kopten und Katholiken. Für Griechen und Katholiken sind zwei apostolische Vicariate vorhanden, für die Griechen ein Patriarch. Von einem eigentlichen Schulwesen ist nur in den Städten die Rede. Die Hauptnahrungsquellen sind Feldbau, Baumwollpflanzungen und Viehzucht; größere Industrien sind blos in den Städten vorhanden. Der Haupthandel und Schifffahrtsverkehr wird durch die Stadt Alexandrien vermittelt und es betrug daselbst die

	1859.	1860.
Einfuhr	240,875,000 Piaster.	248,212,795 Piaster.
Ausfuhr	263,874,000 „	268,893,302 „

Dieselbe erfolgte im letzten Jahre vorzugsweise

Von und nach	Ausfuhr.	Einfuhr.
England	109,889,736	172,826,735
Türkei	39,468,441	20,097,798
Syrien	23,343,188	13,772,975
Frankreich	20,121,219	30,567,253
Oesterreich	19,196,489	16,572,601
Barbaresken	12,469,851	1,958,719
Italien	9,655,859	9,147,785
Griechenland	5,796,098	1,482,326
Belgien	3,321,144	1,113,187
Holland	5,265,470	—
auf Dampfern	480	474
„ Segelschiffen	1562	1497

Eine Eisenbahn ist von Alexandrien nach Kairo erbaut und von da nach dem rothen Meere im Bau. Ein Kanal soll das mittelländische mit dem rothen Meere verbinden, jedoch ist der Erfolg des Unternehmens sehr zweifelhaft.

Ueber die Finanzen des Vicekönigreichs liegen ebenfalls nur allgemeine Nachrichten vor. Es sollen im Jahre 1847 die Einnahmen 790,000 und die Ausgaben 786,000 Beutel, 1855 aber die Einnahmen 765,000 und die Ausgaben 760,000 Beutel (zu 50 fl. C.-M., 5 Pfd. St. oder 126 Frcs.) betragen haben, allein diese Angaben sind offenbar schon deshalb nicht richtig, weil sich Einnahmen und Ausgaben jedenfalls vermehrt haben müssen. Der Tribut an die Pforte ist von 12,000 auf 60,000 Beutel erhöht worden. Schon 1857 war eine schwebende Schuld von 6—7 Millionen Talares oder 30—35 Mill. Frcs. vorhanden und außerdem eine große Summe in Papiergeld ausgegeben worden und bald machten große Bauten, die Anlage von Eisenbahnen und der luxuriöse Hofhalt weitere Anlehen nothwendig. Ein solches erfolgte zuerst von 20 Millionen Frcs. zu 6 Proz. im August 1860 zu Paris und ein weiteres zur Tilgung der schwebenden Schuld im April 1862 von 40 Millionen Frcs. In Folge des schiedsrichterlichen Vergleichs mit der Suez-Kanalgesellschaft ist der Vicekönig ferner verpflichtet, dieser Gesellschaft in den nächsten 16 Jahren 84 Millionen Frcs. zu bezahlen für Rücküberlassung verschiedener Rechte und der Arbeiten des Kanals. Es sind davon 38 Millionen in den ersten 6

Jahren, 36 Millionen von 1870 – 80 und 10 Millionen nach Beendigung der Arbeiten zu bezahlen oder jährlich $5^1/_4$ Millionen Frcs. Außerdem soll der Vicekönig noch viele Privatschulden haben.

Der Bestand des Heeres wird also angegeben:

4 Infanterie-Regimenter à 3000 Mann	12,000 Mann
1 Schützenbataillon	1,000 „
Cavalerie	3,500 „
Artillerie	1,500 „
2 Bataillone Genie	3,000 „
Zusammen	21,000 Mann.

Ferner 1 Regiment Schwarzer aus Sudan zu 3000 Mann. Nachdem zur Ersparung der Kosten das Heer 1858 auf 15,000 Mann reducirt war, ist es seither wieder auf 20,000 Mann erhöht worden, da der Vicekönig ein solches Contingent der Pforte zu stellen hat.

Der Bestand der Flotte wird angegeben zu

7 Linienschiffen	7 Briggs
6 Fregatten	2 Dampfpacketboote
4 Corvetten	23 Transportschiffe.

Außereuropäische Staaten.

Sobald man Europa verläßt, hören die eigentlichen statistischen Nachrichten von Belang auf und man ist blos auf allgemeine Notizen beschränkt, welche um so sparsamer werden, je mehr wir uns vom Herzen Deutschlands entfernen. Am meisten läßt sich noch über Amerika sagen, dessen Verhältnisse sich den europäischen zu nähern beginnen; in Afrika und Australien gibt es nur europäische Kolonien, außer den Barbareskenstaaten Tunis und Tripolis, welche der Pforte unterthan sind, und einigen Staaten Eingeborener, die sich der statistischen Darstellung gänzlich entziehen. In Asien sind es allein China, Japan und Persien, worüber einige spärliche Notizen vorliegen. Zwar sagen Reisebeschreibungen und historische Erzählungen mancherlei über diese Welttheile und deren einzelne Länder, aber für die Statistik läßt sich daraus nichts gewinnen, da höchstens oberflächliche Abschätzungen, aber keine offiziellen Erhebungen vorliegen, so daß also Zuverlässiges nicht zu geben ist. Wir können also die vorhandenen Nachrichten kürzer zusammenfassen und müssen die Ergänzung des Fehlenden einer späteren Zeit vorbehalten, welche mehr Licht darüber verbreiten wird. Die Staaten, welche wir hier zu betrachten haben, sind:

1) **Amerika:** Vereinigte Staaten von Nordamerika,
Mexico,
Centralamerika,
Neu-Granada,
Venezuela,

Ecuador,
Peru,
Bolivia,
Chile,
Argentinische Republik,
Paraguay,
Uruguay,
Brasilien.

2) Asien: Persien,
China,
Japan.

3) Südseeinseln: Sandwichsinseln.

A. Amerika.

1) Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Zu keiner Zeit war es schwieriger eine Statistik der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu geben, als in der Gegenwart, wo die Nord- und Südstaaten mit einander im Kampfe liegen und letztere eine vollständige Trennung beabsichtigen, welche freilich nicht zu gelingen scheint. Wir sind daher genöthigt, die Verhältnisse so aufzufassen, wie sie vor dem Secessionskriege lagen, was um so nothwendiger ist, als die letzte Volkszählung vom Jahre 1860 herstammt und neuere Angaben nicht vorliegen.

Der innere Kampf wurde hervorgerufen durch den Ausfall der Präsidentenwahl für 1861—65, bei welcher zum Erstenmale seit langer Zeit ein Kandidat der Nordstaaten und sclavenfeindlichen Partei den Sieg davon trug. In Folge dessen traten noch im December 1860 Süd-Carolina und im Januar 1861 die Staaten Mississippi, Florida, Alabama, Georgia und Louisiana aus der Union und bildeten am 19. Februar zu Montgomery in Alabama eine neue Verbindung als „Conföderirte Staaten von Amerika", der nach und nach auch Texas, Arkansas, Nord-Carolina, Tennessee und Theile von Virginien, Kentucky und Missouri beitraten, so daß in Folge dessen es am 12. April 1861, bald nach dem Eintritt des neuen Präsidenten in sein Amt, zu einem offenen Kriege kam, der unter mannichfaltigem Wechsel des

Kriegsglücks noch heute fortdauert und erst mit gänzlicher Erschöpfung der Südstaaten endigen wird, wenn nicht vorher etwa ein Compromiß abgeschlossen wird, welcher die sclavenhaltenden Staaten wieder unter die alte Union unter Berücksichtigung ihrer Wünsche zurückführt. Inzwischen haben natürlich beide Theile ihre besondere Regierung und Congresse und die Südstaaten haben solchen aus 26 Senatoren und 106 Repräsentanten in Richmond sofort gebildet und seither abgehalten. Da die Anerkennung der Südstaaten noch von keinem anderen Staate erfolgt ist, so lassen wir diese provisorischen Aenderungen außer Acht.

Nach dem Census von 1860 und den offiziellen Mittheilungen für das Jahr 1862 war der Bestand der Einwohner folgender:

Staaten und Gebiete.	Engl. Quadrat-Meilen.	Geogr. Quadrat-Meilen.	Einwohner. 1850.	Einwohner. 1860.	Zuwachs im Ganzen.	In Procenten.	Deputirten-Zahl.
I. Freie Staaten.							
a) Neu-England.							
1. Maine	31,766	1,494	383,169	628,279	45,110	7,73	5
2. Neu-Hampshire	9,280	437	317,976	326,073	8,097	2,55	3
3. Vermont	9,036	426	314,120	315,098	978	0,32	3
4. Massachusetts	7,800	367	994,514	1,231,066	236,552	23,79	10
5. Rhode Island	1,046	49	147,545	174,620	27,075	18,35	2
6. Connecticut	4,730	222	370,792	460,147	89,355	24,10	4
	63,678	2,995	2,728,116	3,135,283	407,167	14,92	27
b) Mittlere Staaten.							
7. New-York	50,519	2,376	3,097,394	3,880,735	783,341	25,31	31
8. New-Jersey	8,320	391	489,555	672,035	182,480	37,27	5
9. Pennsylvanien	46,000	2,164	2,311,786	2,906,115	594,329	25,71	24
	104,839	4,931	5,898,735	7,458,885	1,560,150	26,41	60
c) Nordwestliche Staaten.							
10. Ohio	39,964	1,880	1,980,329	2,339,502	359,173	18,13	19
11. Michigan	56,243	2,645	397,654	749,113	351,459	88,38	6
12. Indiana	33,809	1,590	988,416	1,350,428	362,012	36,68	11
13. Illinois	55,405	2,606	851,470	1,711,951	860,481	101,05	14
14. Wisconsin	53,924	2,536	305,391	775,881	470,490	154,06	6
15. Iowa	50,914	2,395	192,214	674,948	482,734	251,14	6
16. Minnesota	81,259	3,822	6,077	173,855	167,778	2730,70	2
17. Kansas	78,418	3,689	—	107,206	107,206	—	1
	449,936	21,163	4,721,551	7,882,884	3,161,333	66,93	63

Staaten und Gebiete.	Engl. Quadrat-Meilen	Geogr. Quadr. Meilen.	Einwohner. 1850.	Einwohner. 1860.	Zuwachs. Im Ganzen.	Zuwachs. In Prozenten.	Deputirtenzahl
d) Staaten am Stillen Meere.							
18. Californien	155,500	7,314	92,597	379,994	287,397	310,40	3
19. Oregon	80,000	3,763	13,294	52,465	49,171	369,87	1
	235,500	11,077	105,891	432,459	336,568	317,82	4
II. Sclavenstaaten.							
a) Gränzstaaten.							
20. Delaware	2,120	100	91,532	112,216	20,684	22,60	1
21. Maryland	11,124	523	583,034	687,049	104,015	17,84	5
22. Ostvirginien	41,352	1,945	1,421,661	1,261,397	174,657	12,27	11
23. Westvirginien	20,000	941		334,921			
24. Nordcarolina	45,000	2,117	869,039	992,622	123,583	14,23	7
25. Kentucky	37,680	1,772	982,405	1,155,684	173,279	17,64	9
26. Tennessee	45,600	2,145	1,002,717	1,109,801	107,084	10,68	8
27. Missouri	67,380	3,169	682,044	1,182,012	499,968	73,33	9
28. Arkansas	52,198	2,455	209,897	435,450	225,553	107,45	3
	322,454	15,167	5,842,329	7,271,152	1,428,823	24,45	53
b) Südliche Küstenstaaten.							
29. Südcarolina	30,213	1,420	668,507	703,708	35,201	40,00	4
30. Georgia	58,000	2,728	906,185	1,057,286	151,101	16,68	7
31. Florida	59,268	2,788	87,445	140,425	52,980	60,60	1
32. Alabama	50,722	2,386	771,623	964,201	192,578	24,97	6
33. Mississippi	47,156	2,218	606,526	791,305	184,779	30,48	5
34. Louisiana	41,255	1,941	517,762	708,002	190,240	30,99	5
35. Texas	237,504	11,171	212,592	604,215	391,623	184,21	4
	524,118	24,632	3,770,640	4,969,142	1,198,502	31,78	32

Staaten und Gebiete.	Engl. Quadrat-Meilen.	Geogr. Quadr.-Meilen.	Einwohner. 1850.	Einwohner. 1860.	Zuwachs. Im Ganzen.	Zuwachs. In Prozenten.	Deputirtenzahl.
III. Territorien.							
1. Neu-Mexico	220,000	10,348	61,547	93,516	31,969	51,98	—
2. Utah	131,320	6,177	11,380	40,273	28,893	254,07	—
3. Nebraska	122,007	5,738	—	28,841	28,841	—	—
4. Washington	176,141	8,283	—	11,594	11,594	—	—
5. Colorado	105,818	4,977	—	34,277	34,277	—	—
6. Nevada	45,812	2,155	—	6,857	6,857	—	—
7. Dakota	318,128	14,963	—	4,837	4,837	—	—
	1,119,226	52,643	72,927	220,195	147,268	201,93	—
District Columbia	60	2,8	51,687	75,080	23,393	45,25	—
Gesammtsumme	2,819,811	132,630,8	23,191,876	31,445,080	8,253,204	35,58	241
Hiervon gehörten in Folge des Secessionsstreites zu den Unionsstaaten	2,111,543	99,316,8	15,917,922	22,676,668	6,758,746	42,46	—
Conföderirten Staaten.	708,268	33,314	7,273,954	8,768,412	1,494,458	20,55	—

Kaum ist die Bevölkerung eines Landes so rasch gestiegen, als die von Nordamerika, und ebenso hat sich das Gebiet erweitert. Die Staaten, welche zuerst die Union bildeten, waren (mit ihrer Bevölkerung im Jahre 1790) folgende:

	Einw.		Einw.		Einw.		Einw.
Virginien	747,610	Nord-Carolina	393,951	Connecticut	237,946	New-Jersey	184,139
Massachusetts	475,327	Süd-Carolina	249,073	Georgia	82,548	New-Hampshire	141,885
Pennsylvanien	434,373	Maryland	319,728	Delaware	59,094	Rhode Island	68,825
New-York	340,120						

Hieran schlossen sich dann folgende neue Staaten:

1791 Vermont.
1792 Kentucky.
1796 Tennessee.
1802 Ohio.
1812 Louisiana (1803 von Frankreich erworben und 1822 mit Columbia vermehrt).
1816 Indiana.
1817 Mississippi.
1818 Illinois.
1819 Alabama.
1820 Maine.
— Missouri.
1822 Florida (1819 von Spanien erworben).
1837 Michigan.
1845 Texas (annectirt).
1846 Arkansas.
— Jowa.
1848 Wisconsin.
1851 Californien (1848 theilweise erweitert).
1858 Minnesota.
— Kansas.
1859 Oregon.

Die Gesammtbevölkerung nahm also zu:

1790	3,929,872	Einw.
1800	5,305,925	„
1810	7,239,814	„
1820	9,638,131	„
1830	12,866,020	Einw.
1840	17,069,453	„
1850	23,191,876	„
1860	31,445,080	„

Die Bevölkerung ist hinsichtlich der Freien, Farbigen und Sclaven also vertheilt:

1) Sclavenstaaten und Territorien.

Zur Union gehörige	Freie		Sclaven.
	Weiße.	Farbige.	
Delaware	90,589	19,829	1,798
Maryland	515,918	83,942	87,189
Kentucky	919,517	10,684	225,483
Missouri	1,063,509	3,572	114,931
Neu-Mexico	93,431	85	—
Utah	40,214	30	29
Nebraska	28,759	67	15
Columbia	60,764	11,131	3,185
New-Jersey	—	—	18
Kansas	—	—	2
Zusammen	2,812,701	129,340	432,650
Freie	2,942,041		

	Conföderirte: Freie Weiße.	Farbige.	Sclaven.
Virginien	1,047,411	58,042	490,865
Nord-Carolina	631,100	30,463	331,059
Süd-Carolina	291,388	9,914	402,406
Georgia	591,588	3,500	462,198
Florida	77,748	932	61,745
Alabama	526,431	2,690	435,080
Mississippi	353,901	773	436,631
Louisiana	357,629	18,647	331,726
Texas	421,294	355	182,566
Arkansas	324,191	144	111,125
Tennessee	826,782	7,300	275,719
Zusammen	5,449,463	132,760	3,521,120
Freie	5,582,223		

2) Freie Staaten und Territorien:

	Weiße.	Farbige.		Weiße.	Farbige.
Maine	626,952	1,327	Illinois	1,704,323	7628
New-Hampshire	325,579	494	Wisconsin	774,710	1171
Vermont	314,389	709	Minnesota	173,596	259
Massachusetts	1,221,464	9,602	Iowa	673,844	1104
Rhode Island	170,658	3,952	Kansas	106,579	625
Connecticut	451,520	8,627	Californien	375,908	4086
New-York	3,831,730	49,005	Oregon	52,337	128
New-Jersey	646,699	25,318	Washington	11,564	30
Pennsylvanien	2,849,266	56,849	Nevada	6,812	45
Ohio	2,302,838	36,664	Colorado	34,231	46
Michigan	742,314	6,799	Dakota	4,837	—
Indiana	1,339,000	11,428			

Es zählen also:

	Weiße.	Farbige Freie.	Sclaven.
Unionsstaaten	21,553,851	355,236	432,650
Conföderirte Staaten	5,449,463	132,760	3,521,120

Indianer, welche noch in ihrer Stammeseintheilung leben und in vorherstehender Berechnung nicht einbegriffen sind, gab es 1860 noch 294,431, nämlich in

West-Arkansas	63,680	Oregon	7000
Neu-Meriko	55,100	Colorado	6000
Dakota	39,664	Nebraska	5072
Washington	31,000	New-York	3785
Utah	20,000	Wisconsin	2833
Minnesota	17,900	Nord-Carolina	1499
Californien	13,540	Mississippi	900
Kansas	8,189	Indiana	384
Michigan	7,777	Georgien	377
Nevada	7,550	Tennessee	181

Ueber die Vertheilung der Einwohner nach Nationalitäten und Religion gibt es durchaus keine Nachweisungen von erheblicher Sicherheit. Außer obigen Indianern und der Negerbevölkerung von 4,441,766 Personen berechnet man gegen 5—6 Millionen Deutsche, die aber wohl zur Hälfte selbst die deutsche Sprache vergessen haben, sowie 136,000 Juden. Die Uebrigen sind vorzugsweise Engländer und Irländer im Norden, Franzosen im Süden und Spanier im Südwesten, aber alle bunt durch einander gemischt. Ueber den neueren Zuwachs der verschiedenen Nationalitäten geben die Listen über die Einwanderung einige Anhaltspunkte ab. Den Konfessionen nach soll es, außer den erwähnten Juden und etwa 70,000 Mormonen, nur $1^1/_3$ Million Katholiken geben und die übrigen protestantisch sein. Allein die Sectirerei, der Unglauben und die Religionslosigkeit wuchsen in Nordamerika so sehr, daß in religiöser Hinsicht Alles zerfahren ist und unsere europäischen Unterscheidungen nichts mehr taugen.

Eingewandert sind vor 1817 jährlich nur 4—6000 Personen, 1817 aber in Folge der Hungersnoth 22,240 Personen, 1818 jedoch nur wieder 6—8000 Personen. Von da an berechnet Bromwell die Zahl der Einwanderer bis 1855 auf 4,212,624, nämlich 1819—29 130,000, 1829—39 538,000, 1839—49 1,427,000 und 1849—55 2,118,000. Davon sollen gewesen sein: Briten und Irländer 2,343,445, Deutsche 1,242,082, Franzosen 188,725, Schweizer 31,071, Schweden und Norweger 29,441, Chinesen 16,714, Merikaner 15,969, Italiener 7185 und Russen 938. Von 1844 bis 1857 wurden offiziell 3,907,018 Einwanderer angegeben und nach einer andern Notiz 1843—1860 4,386,441.

Wie riesig die Städte Nordamerikas an Einwohnerzahl gewachsen sind, ist bekannt; einige derselben haben alle bisher bekannten Beispiele übertroffen, z. B. Chicago, das 1840 erst 4479 und 1850 29,963 E.

hatte, 1860 aber 109,260 zählte. Den stärksten und raschesten Zuwachs hatten ferner

	1810.	1840.	1860.
New-York	96,377	312,710	805,651
Philadelphia	96,691	258,037	562,529
Brooklyn	4,402	41,913	266,661
Baltimore	46,555	102,313	212,418
Boston	32,250	93,383	177,812
New-Orleans	17,212	102,193	168,675
Cincinnati	2,540	46,338	161,044
St. Louis	—	16,469	160,773

Die übrigen Städte mit mehr als 20,000 Einwohnern sind:

Buffalo	81,129	Jersey City	29,226
Newark	71,914	Hartford	29,154
Louisville	68,033	Alleghany	28,702
Albany	62,367	Syracusa	28,119
Washington	61,122	Portland	26,341
San Francisco	56,802	Cambridge	26,060
Providence	50,666	Roxbury	25,137
Pittsburg	49,217	Charleston	25,063
Rochester	48,204	Worcester	24,960
Detroit	45,619	Reading	23,161
Milwaukee	45,246	Memphis	22,623
Cleveland	43,417	Utica	22,529
Charleston	40,578	Savannah	22,292
Newhaven	39,267	Salem	22,252
Troy	39,232	Wilmington	21,508
Richmond	37,910	Trenton	20,228
Lowell	36,827	Manchester	20,109
Montgomery	35,902	Dayton	20,081
Mobile	29,257		

Bemerkenswerth ist dabei, daß es neben den ganz großen Städten verhältnißmäßig so wenig Städte von mittlerer Größe gibt; ebenso daß unter den erwähnten Städten von erheblicher Einwohnerzahl sich keine mit einem deutschen Namen befindet, so viele derselben auch gegründet wurden. Die größten Städte sind überhaupt von Engländern gegründet.

Ueber alle anderen Verhältnisse ist es schwer statistische Angaben zu erlangen, da die Nordamerikaner selbst sich darum wenig bekümmern. So fehlt es an einer Klassification und Aufzählung der verschiedenen Wohnsitze und ist diese bei den zahllosen zerstreut liegenden Farms oder Höfen auch fast unmöglich. Desgleichen fehlen Angaben über Familien, Geburten, Heirathen und Todesfälle, weil man sich hierum viel weniger bekümmert als um die Zahl der Farbigen und Sclaven. Daß

man endlich noch weniger Auskunft über kirchliche Verhältnisse erhält, versteht sich nach Obigem von selbst. Im Jahre 1854 gab man an, daß 38,061 Kirchen mit einem Vermögen von 87,328,800 Doll. vorhanden gewesen seien; allein selbst wenn man die Bethäuser dazu rechnet, ist diese Zahl weitaus zu groß, da schon auf etwa 700 Einwohner eine Kirche käme, was am allerwenigsten in Nordamerika zu erwarten ist. Bezüglich der Katholiken ist bekannt, daß sie sieben Erzbisthümer in Baltimore, Cincinnati, S. Francisco, St. Louis (Missouri), New-Orleans, New-York und Oregon haben. Für 1848 wurden 80,940 Schulen angegeben mit 3,351,702 Zöglingen und 9,499,865 Dollars Aufwand, was ebenfalls etwas zu viel sein muß, da man dies am wenigsten in Nordamerika erwarten darf, obschon in einzelnen Staaten und Bezirken recht viel Geld für das Schulwesen bewilligt wird. Letzteres gilt aber mehr für mittlere und höhere Schulen, deren sehr viele errichtet und theilweise auf Privatkosten unterhalten werden, so daß es sogar erträgliche Gymnasien und Universitäten gibt, wenngleich diese mit den deutschen Anstalten keinen Vergleich aushalten dürfen. Auf öffentliche Bibliotheken hält man in Nordamerika sehr viel und gibt es deren an 42,000 mit 13 Millionen Bänden, wovon 1300 mit 4½ Millionen Bänden der allgemeinen Benutzung übergeben und die anderen für Schulen und Anstalten bestimmt sind. Wenn jedoch diese Angaben in statistischen Büchern mit Vorliebe als Bezeichnung der Kulturbestrebungen des Landes aufgeführt werden, so genügt zu deren Beleuchtung die einfache Bemerkung, daß auf eine solche sogenannte Bibliothek nur 250 und auf eine öffentliche nur 3300 Bände kommen und zwar ist ihr Bestand häufig nur Unterhaltungsliteratur, geistliche Tractätchen u. dgl. Weiter verbreitet sind die Zeitungen und Zeitschriften, deren Zahl über 2500 mit etwa 240 Millionen Nummern betragen mag. Unter ihnen sind etwa 460—470 täglich erscheinende und politische und unter diesen wieder 167 in deutscher Sprache.

Die Angaben über den Umfang des bebauten Landes und dessen Erzeugnisse haben wenig Werth. Im J. 1783 soll ersteres 1,120,000 Acres und der landwirthschaftliche Ertrag 838 Millionen Doll. betragen haben und für 1864 wird die kultivirte Fläche auf 120 Millionen Acres und der Ertrag auf mindestens 1800 Millionen Dollars angegeben. Die Erzeugnisse der Industrie sollen 1200 Millionen und der

Gesammtwerth des Privateigenthums 18,000 Millionen Doll. betragen; diese Summen sind aber offenbar nur allgemeine Schätzungen und um Vieles zu nieder. Im Jahre 1860 declarirte man zu Steuerzwecken das Privateigenthum zu 16,102 Millionen Doll. und zwar 11,272,053,881 D. für das Immobiliarvermögen und 4,830,880,253 Doll. für das Mobiliarvermögen, und man kann in diesem Lande voll Lug und Betrug mit Sicherheit darauf rechnen, daß diese Angaben wenigstens um die Hälfte zu gering waren, abgesehen von den Werthen, die sich ganz der Controlle entziehen, z. B. die 3300 Millionen Doll. Schuldpapiere des Staats, die größtentheils im Lande verblieben, Juwelen, Schmuck und andere Kostbarkeiten.

Genauer und vollständiger sind die Angaben, welche sich auf Handel und Verkehr beziehen; auch ist für diese Interessen immer besondere Sorgfalt gezeigt worden. Mit der Vermehrung der Volkszahl ist namentlich der Verkehr ungemein gestiegen und die Zahl der Postämter von 75 im Jahre 1790 auf fast 29,000 im J. 1863 erhoben worden. In gleicher Weise beträgt die Länge der Poststraßen 265,000 engl. Meilen gegen 1875 im Jahre 1790. Jedoch sind diese Straßen zur Hälfte nicht mit jenen Europa's zu vergleichen. Der Briefverkehr betrug 1790 nur etwas über $^1/_4$ Million Briefe, 1863 aber über 130 Millionen. Telegraphenlinien mag es an 18,000 engl. Meilen geben und etwa ebensoviele neue sind projectirt, da mehrere derartige tief in den Westen und bis nach S. Francisco reichen sollen. Sehr reich ist das Land an Kanälen und wurden deren schon 1835 über 2800 engl. Meilen gerechnet. Jetzt mögen sie eine Länge von 4500 Meilen haben. Der Aufwand dafür von etwa 100 Millionen Doll. rentirt sich sehr gut, selbst wo Eisenbahnen daneben laufen. In welcher Weise, trotz dieser Parallelbahnen, der Verkehr auf den Kanälen gestiegen ist, beweist der New-York-Eriekanal. Der Gütertransport auf demselben ist von 667,151 Tonnen im Jahre 1837 auf $2^1/_2$ Millionen Tonnen im J. 1861, und von 199,000 Doll. Einnahme im J. 1823 auf 3,160,000 Doll. im J. 1863 gestiegen.

Im Jahre 1861 waren 31,179 engl. Meilen Eisenbahnen mit einem Aufwande von 1,178,000,000 Doll. erbaut und sind dazu noch etwa 1000 Meilen inzwischen gekommen. Dieselben sind aber sehr leicht und oberflächlich gebaut und die Folge davon sind die zahlreichen Unfälle, welche bekannt werden. Je mehr aber der Verkehr

steigt und sich befestigt, desto mehr geht man jedoch auch daran, ordentliche Bahndämme u. dgl. zu errichten und die Sicherheit zu vermehren. Im J. 1861 waren die Eisenbahnlinien auf die einzelnen Staaten also vertheilt:

Staat	engl. Meilen	Staat	engl. Meilen
Ohio	3057 engl. Meilen.	Alabama	643 engl. Meilen.
Pennsylvanien	2943 „ „	New-Jersey	627 „ „
Illinois	2925 „ „	Connecticut	608 „ „
New-York	2809 „ „	Vermont	575 „ „
Indiana	2058 „ „	Iowa	539 „ „
Virginia	1805 „ „	Kentucky	531 „ „
Georgia	1401 „ „	Maine	476 „ „
Massachusetts	1314 „ „	Maryland	406 „ „
Tennessee	1283 „ „	Texas	394 „ „
Süd-Carolina	978 „ „	Louisiana	328 „ „
Wisconsin	937 „ „	Florida	327 „ „
Nord-Carolina	887 „ „	Delaware	137 „ „
Missouri	813 „ „	Rhode Island	104 „ „
Michigan	807 „ „	Californien	70 „ „
Mississippi	698 „ „	Arkansas	39 „ „
New-Hampshire	658 „ „		

Die Handelsflotte zählte

Jahr	Tonnen	Jahr	Tonnen
1791	502,146 Tonnen,	1852	4,138,439 Tonnen,
1822	1,324,692 „	1855	5,212,000 „
1842	2,092,390 „	1860	5,219,187 „
1847	2,839,045 „	1864	1,664,516 „

Im Jahre 1864 betrug die Verminderung 3,554,671 Tonnen und zwar hauptsächlich in Folge des Secessionskrieges. Der allergrößte Theil der Handelsflotte gehörte den nördlichen Staaten an, nur etwa $^1/_5$ den Sclavenstaaten. Seit 1860 wurden nicht blos durch die Kaper viele Handelsschiffe vernichtet, sondern viele Schiffe fuhren seither auch unter anderer Flagge und an 900 größere Fahrzeuge sind an Ausländer verkauft worden. Nach wieder hergestelltem Frieden würde daher der alte Bestand bald wieder erreicht sein. Bei der Schifffahrt spielten die Dampfschiffe eine erhebliche Rolle. Seit 1811, wo der erste Dampfer erbaut wurde, bis 1860 hat sich die Zahl dieser Schiffe bis auf 2200 vermehrt; fast alle größeren Flüsse und Seen wimmeln von Dampfbooten jeder Art und ihr Tonnengehalt überstieg 900,000 Tonnen. Mit der Reduction der Schiffszahl hat auch die Zahl der Matrosen abgenommen, die 1845 an 100,000 betragen haben soll. Ihre jetzige Zahl ist höchstens zu 75,000 anzunehmen, wovon etwa 7300 auf die Binnenschifffahrt kommen. Es dienen übrigens seit zwei Jah-

ren viele nordamerikanische Matrosen auf ausländischen, namentlich englischen Schiffen, besonders auch um der Conscription zu entgehen.

Wie sehr der Handel Nordamerika's vor dem Kriege im Aufschwunge begriffen war, zeigt die Zahl der ein- und ausgelaufenen Schiffe. Dieselben betrugen:

1832	17,000	Schiffe von	2,705,030	Tonnen.
1849	40,513	" "	8,798,269	"
1858	52,051	" "	13,407,837	"
1860	42,000	" "	17,065,125	"
1861	43,524	" "	14,392,826	"

Ueber die Zeit des Secessionskrieges liegen zwar auch Notizen vor, sie haben aber als ausnahmsweise keinen Werth. Im Jahre 1860/61 sind in den einzelnen Staaten ein- und ausgelaufen:

	Schiffe.	Zusammen Tonnen.	Dabei amerikanische Schiffe.	Dabei amerikanische Tonnen.
I. Ausgelaufen von				
Maine	1,504	324,874	937	230,517
Neu-Hampshire	44	5,418	6	2,003
Vermont	411	28,336	150	7,747
Massachusetts	3,962	792,766	1,137	341,465
Rhode Island	142	24,849	52	11,202
Connecticut	122	22,024	68	13,024
New-York	10,838	4,411,855	5,386	3,102,162
New-Jersey	43	10,149	28	7,892
Pennsylvanien	508	187,567	430	145,319
Ohio	471	62,661	229	37,412
Michigan	935	214,117	661	111,114
Illinois	410	150,423	365	138,424
Wisconsin	110	54,263	90	48,610
Californien	421	279,055	313	240,891
Oregon	19	14,774	17	14,391
Delaware	16	3,577	14	3,057
Maryland	569	208,858	877	147,632
Virginien	137	44,319	92	30,787
Nord-Carolina	164	29,204	136	23,228
Süd-Carolina	128	52,975	75	37,213
Georgien	38	15,553	26	10,429
Alabama	91	64,794	72	52,009
Florida	327	60,672	300	57,762
Louisiana	130	76,935	104	67,711
Texas	24	11,337	14	7,306
Zusammen	21,564	7,151,355	11,079	4,889,313

	Schiffe.	Zusammen Tonnen.	Dabei amerikanische Schiffe.	Dabei amerikanische Tonnen.
II. Eingelaufen in				
Maine	1,016	254,525	478	161,204
Neu-Hampshire	45	5,639	5	2,099
Vermont	434	32,077	193	10,193
Massachusetts	4,188	898,570	1,363	446,349
Rhode Island	179	35,112	73	16,439
Connecticut	177	34,966	109	23,607
New-York	11,677	4,568,083	6,071	3,250,586
New-Jersey	21	2,757	1	134
Pennsylvanien	643	198,737	468	158,556
Ohio	555	87,229	354	62,498
Michigan	780	161,441	574	140,301
Illinois	201	82,598	158	70,465
Wisconsin	122	58,517	95	50,437
Californien	332	205,602	212	162,121
Oregon	13	7,505	11	7,122
Delaware	4	779	4	779
Maryland	614	225,110	434	169,555
Columbiadistrikt	3	399	1	168
Virginien	186	95,538	141	82,144
Nord-Carolina	109	17,637	88	13,274
Süd-Carolina	127	56,371	60	34,297
Georgien	28	16,664	11	8,308
Alabama	80	67,646	52	43,950
Florida	271	50,525	242	47,663
Louisiana	113	68,993	86	58,724
Texas	21	8,451	7	2,744
Zusammen	21,960	7,241,471	11,251	5,023,917

Ueber den Werth der Ein- und Ausfuhr werden zwar die beschworenen Declarationen veröffentlicht, aber dieselben bleiben immer hinter der Wahrheit zurück. In welchem Grade dies aber geschieht, ist jedoch nicht anzugeben, selbst wenn man die Ausfuhr nach einem anderen Lande mit dem dort angegebenen Werth der betreffenden Einfuhr vergleicht, da nicht blos Fracht und Versicherung hinzutreten, sondern auf beiden Seiten der Handelsgewinn u. dgl. nicht gleichmäßig hinzugeschlagen sind. Mit Einrechnung der Baarsummen, die wie Handelswaaren berechnet werden, betrug die

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Dollars.	Dollars.
1854/55	261,468,520	275,156,846
1855/56	314,639,942	326,964,908
1856/57	360,890,141	362,949,144
1857/58	282,613,150	324,644,421
1858/59	338,768,130	356,789,462
1859/60	362,166,254	400,122,296
1860/61	335,651,153	249,344,913

Im letztgenannten Jahre traf Ein- und Ausfuhr auf die einzelnen Staaten in folgender Weise:

	Ausfuhr		Einfuhr.
	inländische Waare.	fremde Waare.	
	Dollars.	Dollars.	Dollars.
Maine	4,320,125	207,334	1,932,005
New-Hampshire	6,162	—	20,887
Vermont	244,657	564,416	3,439,811
Massuchesetts	13,992,442	2,580,294	45,399,844
Rhode Island	249,577	5,720	543,652
Connecticut	413,636	7,684	753,309
New-York	143,563,833	15,042,685	237,402,726
New-Jersey	46,067	—	5,510
Pennsylvanien	9,903,070	110,027	12,628,348
Ohio	683,195	—	245,606
Michigan	330,752	—	556,718
Illinois	3,522,343	—	77,348
Wisconsin	785,832	—	8,230
Californien	10,418,412	1,739,015	8,506,506
Oregon	121,273	—	5,130
Delaware	100,553	—	1,004
Maryland	12,949,625	290,718	9,449,105
Columbia-Distrikt	—	—	1,285
Virginien	3,760,624	—	791,907
Nord-Carolina	400,669	—	170,423
Süd-Carolina	5,455,581	—	806,480
Georgien	311,540	—	175,328
Alabama	8,472,001	—	368,357
Florida	628,808	8,970	155,051
Louisiana	6,823,357	88,564	11,960,869
Texas	1,195,352	—	225,714
Zusammen	228,699,486	20,645,427	335,651,153

Ueber die fremden Länder, mit welchen Nordamerika Handel treibt, gibt nachfolgende Uebersicht vom Jahre 1860 Auskunft, wobei jedoch für 26,933,022 Doll. wieder ausgeführte fremde Erzeugnisse sich befanden:

Länder.	Ausfuhr.	Einfuhr.
	Dollars.	Dollars.
Rußland	2,833,325	1,357,868
Schweden und Norwegen	1,516,345	532,984
Dänemark	1,328,548	216,925
Hamburg	7,065,826	9,827,793
Bremen	11,312,882	8,670,814
Andere deutsche Häfen	49,250	36,464
Niederlande	3,972,331	2,869,959
„ Kolonien	895,407	1,631,347
Belgien	4,559,748	2,558,873
Großbritannien	203,436,259	138,698,448
„ Kolonien in Amerika	22,706,328	23,851,381
„ in Westindien u. Afrika	7,384,583	4,602,614
„ in Australien	4,119,287	128,800
„ in Ostindien	1,240,650	10,692,342
Frankreich	62,206,278	43,219,549
„ Kolonien	843,919	190,078
Spanien	6,479,300	3,042,051
„ Cuba	12,382,869	34,032,276
„ andere Kolonien	2,333,625	7,417,987
Portugal	402,303	226,440
Italien	5,073,375	4,734,518
Oesterreich	1,038,904	732,645
Griechenland	—	134,651
Türkei und Egypten	886,188	1,041,959
Uebriges Afrika	2,370,543	1,755,916
Haiti	2,673,682	2,002,723
Domingo	169,300	283,098
Mexico	5,354,073	6,935,872
Centralamerika	149,698	331,258
Neugranada	1,795,499	3,843,568
Venezuela	1,147,900	2,883,464
Brasilien	6,280,255	21,214,803
Uruguay	789,358	908,750
Argentinische Republik	999,708	4,020,848
Chili	3,268,673	2,072,912
Peru	987,672	308,452
Ecuador	19,545	—
Sandwichinseln	747,462	367,859
Inseln des stillen Meeres	65,274	112,401
Japan	138,774	55,091
China	8,906,118	13,566,587
Andere Häfen Asiens	108,969	49,634
Wallfischfahrt	112,263	595,922
Verschiedene	—	168,330
Zusammen	400,152,296	362,166,254

Fallissements sind in Nordamerika nicht so zahlreich, als man nach dem Charakter der Leute erwarten sollte; da sie aber gegenseitig ihre Schliche und den gewohnten Betrug kennen, so vergleichen sie sich

lieber gütlich. Es sollen daher im Jahre 1860 nur 3676 Falliffements mit etwa 70 Millionen Dollars Schulden vorgekommen sein, während 1857 zur Zeit der Handelskrise die erstere Zahl 4937 und die Schuldenmasse 291¾ Millionen Dollars erreichte.

Ueber den Aufschwung der Industrie und Fabrikation fehlt es an statistischen Nachweisungen; aber er geht schon aus der einfachen Thatsache hervor, daß in der Union erbaute Locomotiven und Schiffe nach Europa verkauft werden und das Land bereits über 11½ Millionen Baumwollspindeln besitzt. Im J. 1860 waren 128,000 industrielle Etablissements mit 1050 Millionen Dollars Kapital vorhanden, welche 1,000,000 männliche und 285,000 weibliche Arbeiter beschäftigten, für 1312 Millionen Dollars Rohmaterial verarbeiteten und für 1900 Millionen Dollars Producte lieferten.

Wie es künftig mit der politischen Gestaltung Nordamerikas gehen wird, läßt sich noch nicht voraussehen, wenngleich eine Unterwerfung der Südstaaten wegen ihrer Erschöpfung jetzt mehr als je in Aussicht gestellt wird. Die Constitution der vereinigten Staaten datirt vom 1. März 1789. Hiernach besteht der Kongreß aus dem Senat und dem Repräsentantenhaus, welche beide am ersten Montag im Dezember sich versammeln. In den Senat wählt jeder Staat zwei Senatoren, zusammen also 68 und zwar auf 6 Jahre von den Legislaturen gewählt mit Erneuerung eines Drittheils alle zwei Jahre. Der Vicepräsident der Union ist Präsident des Senats, hat aber blos bei Stimmengleichheit die Entscheidung zu geben und sonst nicht zu stimmen. Das Repräsentantenhaus zählt nach dem jüngsten Census und dem Gesetze vom 4. März 1862 241 Mitglieder, die vom Volke auf zwei Jahre gewählt werden. Nach dem Census der weißen Bevölkerung, wozu ⅗ der Sclaven gezählt werden, bestimmt sich die Gesammtzahl der jeweils zu Grund zu legenden Bevölkerung und dann wird mit der Repräsentantenzahl in die Zahl der Bevölkerung getheilt und auf die erhaltene Theilungssumme ein Abgeordneter gewählt. Die auf die Territorien entfallenden Repräsentanten werden nur Delegates genannt und haben kein Stimmrecht Ihre Zahl ist jetzt sieben. Der Präsident und Vicepräsident werden durch allgemeine Abstimmung des ganzen stimmfähigen Volkes gewählt, jedoch gewöhnlich nachdem die großen politischen Parteien sich über ihre Candidaten allgemein geeinigt haben.

Die Amtsdauer geht je vom 4. März bis zum 3. März und beträgt 4 Jahre.

Die bisherigen Präsidenten der Vereinigten Staaten waren:

1789—93 George Washington aus Virginien,
1793—97 derselbe,
1797—1801 John Adams aus Massachusetts,
1801—1805 Thomas Jefferson aus Virginien,
1805—1809 derselbe,
1809—1813 John Madison aus Virginien,
1813—1817 derselbe,
1817—1821 James Monroe aus Virginien,
1821—1825 derselbe,
1825—1829 John Quincy Adams aus Massachusetts,
1829—1833 Andrew Jackson aus Tennessee,
1833—1837 derselbe,
1837—1841 Martin van Buren aus New-York,
1841—1845 William H. Harrison aus Ohio, starb am 4. April 1841 und für ihn trat der Vicepräsident John Tyler aus Virginien ein,
1845—1849 James Knox Polk aus Tennessee,
1849—1853 Zachary Taylor aus Louisiana, starb am 9. Juli 1850 und für ihn trat der Vicepräsident Millard Fillmore aus New-York ein,
1853—1857 Franklin Pierce aus New-Hampshire,
1857—1861 James Buchanan aus Pennsylvanien,
1861—1865 Abraham Lincoln aus Illinois (für 1865—69 wieder gewählt).

Von der Unionsregierung hängen die oberen Gerichte, das Post- und Zollwesen vorzugsweise ab. Der oberste Gerichtshof (supreme court) in Washington hat einen Oberrichter und 8 beigeordnete Richter und beginnt seine Session am ersten Montage des December. Es bestehen unter ihm 9 Kreisgerichte (Circuit courts) nebst einem solchen besonderen für Californien und Columbia, welche jährlich zwei Mal Sitzungen halten. In jedem Staate bestehen Bezirksgerichte, im Ganzen 51. Endlich gibt es einen Beschwerdehof (Court of claims) in Washington, der über Ansprüche und Beschwerden der Regierung entscheidet.

Die Finanzen der Union, vorzugsweise aus Zöllen und Landverkäufen herrührend, waren früher blühend und hatten bis 1857 fast regelmäßig Ueberschüsse; von da an sind sie aber rasch in Verwirrung gerathen und konnten fortwährende Deficits und Anleihen nicht mehr vermieden werden. Zu Anfang der Union wurde der Bedarf von etwa 8 Millionen Dollars auf den Werth des angebauten Landes repartirt und hiernach über die einzelnen Länder vertheilt. Später waren sie ziemlich wandelbar und betrugen

	Dollars.		Dollars.
1792	3,652,014	1830	24,280,888
1795	5,926,216	1835	34,163,635
1800	10,624,997	1840	16,993,858
1810	9,299,737	1845	29,769,134
1815	15,411,634	1850	43,375,798
1820	16,779,331	1859	53,405,071
1825	21,342,906	1862	51,935,720

Aber damit konnten natürlich in letzterer Zeit die Ausgaben nicht mehr bestritten werden, obschon 1856 fast 20 und 1857 fast 24 Millionen Dollars mehr eingenommen als ausgegeben wurden. Im J. 1858 betrug das Deficit 35 Millionen und auch für 1859 mußte für 28,287,400 Dollars Geld aufgenommen werden, wogegen sich für 1860 ein Deficit von nicht einer Million Dollars ergab.

Im Jahre 1861 — 62 (Ende 30. Juni) wurden 49,056,397 D. 62 Cts. an Zöllen, 152,203 D. 77 Cts. aus verkauften Staatsländereien, 931,787 D. 64 Cts. aus verschiedenen Quellen und 1,795,331 D. 73 Cts. aus den direkten Steuern vereinnahmt. Im J. 1862—63 betrugen die ordentlichen Einnahmen 180,495,345 D. 60 Cts. und für 1863—64 waren sie auf 223,025,000 D., nämlich 70 Mill. aus Zöllen, 150 Mill. aus direkten Steuern, 3 Mill. aus verschiedenen Quellen und 25,000 Dollars aus verkauften Ländereien veranschlagt. Dagegen betrugen die Ausgaben 1861—62 570,840,700¹/₄ D., 1862—63 988,558,777 D. 62 Cts. und der Voranschlag für 1863—1864 betrug 845,413,183 D. 56 Cts. Allein die Wirklichkeit gestaltete Manches davon anders und nach dem Berichte des Finanzministers Chase vom 22. Februar 1864 betrugen die betreffenden Posten nach dem wirklichen Ergebniß und künftigen Voranschlage folgende Summen (in Pfund Sterling):

Schuld:	1860	13,299,733	1863	225,625,883
	1861	18,658,691	1864	346,397,667
	1862	105,587,509	1865	458,302,913

Verzinsung derselben:

1860	650,372	1863	5,077,997
1861	821,390	1864	12,148,898
1862	2,708,455	1865	17,533,004

Anlehen wurden gemacht bis dahin:

1860	4,265,954	1863	159,483,031
1861	8,595,833	1864	121,971,252
1862	108,766,418		

Es kosteten

	Heer.	Flotte.
1860	3,369,562	2,364,096
1861	4,718,921	2,552,069
1862	80,979,139	8,762,745
1863	123,059,260	12,979,693
1864	181,823,308	23,199,011

Ertrag der Zölle:

1860	10,921,460	1863	14,180,624
1861	8,127,746	1864	14,899,798
1862	10,073,182		

Direkte Steuern:

1862 368,651
1863 304,949

Indirekte Steuern:

1862 7,928,114

Direkte und indirekte Steuern:

1864 15,934,232.

Die Einnahmevermehrung erfolgte vorzugsweise durch Wiedereinführung der Grundsteuer und Erhöhung der Zölle und Accise oder neue Zölle und Accise auf verschiedene Gegenstände, wie Spirituosen, Zucker, Kaffee, Thee u. dgl.

Die Staatsschuld betrug vor Ausbruch des Kriegs (April 1861) erst 74,178,875 Dollars 62 Cts. Seither mußten aber eine Reihe von Anlehen gemacht werden, wie aus obigem Berichte Chase's hervorgeht, und war im Hochsommer 1864 nach Chase's Rücktritt vom Amte der Stand der Schulden folgender:

	Kapital.	Zinsenerforderniß
1) in Gold verzinslich	860 1/2 Mill. Doll.	52 Mill. Doll.
2) in Papier verzinslich	392 1/3 „ „	21 1/2 „ „
3) unverzinslich	486 3/4 „ „	
Zusammen etwa	1740 Mill. Doll.	

Man berechnete zu gleicher Zeit, daß die Einfuhrzölle 103 1/4, die Steuern 109, Verschiedenes 36, zusammen 248 1/4 Millionen ergeben.

Die Steuern sollten jedoch 300 Mill. einbringen und waren dann nach der Verzinsung noch 330 Mill. für laufende Ausgaben vorhanden, aber 400 Mill. erforderlich. Die verzinsliche Schuld würde nach dieser Berechnung dann 1650 Mill. betragen. — Am 9. August 1864 wurde der Stand der Schulden also angegeben:

Mit Gold verzinslich	884,634,192	Doll.
In Papier	424,841,362	„
Unverzinslich	522,806,911	„
Schuld durch Verzinsung erloschen	367,170	„
Zusammen	1,832,649,835	Doll.

wofür 74,871,669 Doll. Zinsen zu bezahlen waren. New-Yorker Berichte vom 1. September 1864 berichten, daß Subscription auf eine Anleihe von 931 Mill. zu 6 Proz. und 1881 tilgbar eröffnet worden sei. Am 22. August war der Stand der Schulden 1,859,274,000 Doll. und man berechnet, daß sie bis zum 4. März 1865 2,653,527,101 Doll. betragen werde.

Die Südstaaten haben inzwischen auch eine ungemein große Schuld contrahiren müssen. Ende 1862 ertrugen ihnen die Zölle 668,566 Doll. und die Kriegssteuer 16,664,513 Doll. und erheblich mehr mögen in den nächsten Jahren die Einkünfte betragen haben. Die ungeheuren Ausgaben für Regierung und Kriegführung mußten daher durch Anlehen bestritten werden. Nach dem Berichte an den conföderirten Congreß vom Juli 1864 war der Stand der südstaatlichen Finanzen folgender:

Schuld Ende September 1863	1069	Mill. Doll.
Ausgaben bis 1. Juli 1864	475	„ „
Papiergeld mit Zwangscours Ende 1863	600	„ „
Zusammen	2144	Mill. Doll.
Hierzu die nordstaatliche Schuld	1833	„ „
ergibt eine Gesammtschuld von	3977	Mill. Doll.

Außer dieser noch fortwährend zunehmenden Staatsschuld haben die einzelnen Staaten noch besondere Budgets und Schulden, welche unstreitig seit dem Kriegsausbruche auch gestiegen sind. Im J. 1859 wurde vom Privatstatistiker J. E. Horn in Paris darüber folgende Uebersicht zusammengestellt (Siehe Tabelle Seite 692):

Das Militärwesen war in Nordamerika früher sehr einfach bestellt, weil ein Heer zu auswärtigen Kriegen nicht erforderlich war und für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern und des Friedens mit den Nachbarn ein geringer Bestand ausreichte. Eine Con-

	Einnahme.	Ausgabe.	Schuld.	Zinsbetrag.
Californien	1,215,129	992,553	3,885,000	271,950
Connecticut	754,545	762,383	—	—
Illinois	376,506	380,989	11,138,454	668,000
Indiana	844,417	1,363,728	10,286,856	550,000
Iowa	275,328	241,145	322,295	21,000
Maine	373,985	346,039	1,037,387	41,940
Massachusetts	2,435,139	2,545,335	6,363,184	70,000
Michigan	865,720	848,016	2,337,630	140,258
New-Hampshire	177,352	149,549	—	—
New-Jersey	212,400	202,412	95,000	5,700
New-York	13,149,693	14,358,215	32,441,944	1,900,000
Ohio	3,758,722	4,259,542	17,223,153	1,023,139
Pennsylvanien	4,139,778	6,757,857	39,134,153	1,976,718
Rhode Island	189,989	195,769	386,311	—
Vermont	178,853	179,163	—	—
Wisconsin	1,119,408	994,734	100,000	7,000
Alabama	945,900	685,755	5,098,000	257,000
Arcansas	224,634	184,210	3,092,622	185,557
Nord-Carolina	512,205	500,000	13,978,505	547,770
Süd-Carolina	593,962	591,546	6,192,743	209,388
Delaware	60,725	41,928	—	—
Florida	91,124	68,772	158,000	11,060
Georgien	1,032,879	874,466	3,170,750	164,775
Kentucky	983,623	883,887	5,574,244	335,000
Louisiana	1,819,742	1,872,053	10,023,903	300,000
Maryland	1,200,553	1,129,390	14,854,204	600,000
Mississippi	624,020	707,015	7,271,707	136,000
Missouri	897,820	911,672	19,038,000	35,805
Tennessee	124,047	852,134	16,643,607	248,371
Texas	424,771	314,678	—	—
Virginien	4,326,550	4,222,537	30,005,159	1,705,000
Zusammen	43.929,519	48,417,472	264,921,272	11,385,655

scription einzuführen, war mit den Landesverhältnissen nicht vereinbar und auf ein geworbenes Heer durfte man auch nicht allzuviel Kosten verwenden. Es bestand daher das Princip der allgemeinen Kriegspflicht auf 3 Monate für Jedermann und wurden auch jährliche Uebungen der Milizen abgehalten; für das stehende Heer fand aber Anwerbung gegen ein Handgeld von 200 Doll., fünfjährige Dienstzeit und Belohnung mit 180 Acres Ländereien nach längerer Dienstzeit statt. Dieses stehende Heer umfaßte 19 Regimenter Infanterie, 6 Regimenter Cavalerie, 5 Regimenter Artillerie, Geniecorps und Corps des topographischen Bureaus mit einem Bestande von 2388 Offizieren und 40,626 Unteroffizieren und Gemeinen. Der Krieg mit den Südstaaten erforderte sodann eine bedeutende Vermehrung der Streitkräfte

durch Anwerbung, Freiwillige und Conscription. Der Präsident ordnete sodann nach und nach folgende Aufgebote an:

1861, 16. April	75,000	Mann.
— 4. Mai	64,748	„
— Juli bis December	500,000	„
1862, 1. Juli	300,000	„
1863, 4. August	300,000	„
1864, 1. Februar	500,000	„
— 1. Juli	500,000	„
Zusammen	2,239,748	Mann.

Man darf jedoch nicht glauben, daß jeweils die betreffende Anzahl Soldaten eintrat, denn die betreffenden Verhältnisse Nordamerikas machten einen großen Unterschied zwischen Aufgebot und wirklichem Bestande.

Das Aufgebot umfaßt nämlich jeweils die ganze Union und daher auch die Secessionsstaaten, welche natürlich den sie betreffenden Theil nicht stellen. Nach dem Census von 1860 soll das Truppenaufgebot 2,108,846 Mann betragen, die loyalen Staaten haben aber bis Ende 1863 davon nur 1,258,761 gestellt, wovon 497,875 Milizen nur auf 3—9 Monate einberufen waren. Die eigentliche Armee betrug daher nur 760,886 Mann. Von dem letzten Aufgebot von 500,000 Mann trafen blos 360,000 Mann auf die loyalen Staaten. Von der nach obigem Census vorhandenen Miliz von 3,070,987 Mann entfallen auf die loyalen Staaten 2,593,060 Mann. In der Armee befanden sich in letzter Zeit an 100,000 Fremde und Nichtpflichtige und von der Miliz stand nur der vierte Theil bei derselben. Die Verluste waren nicht unerheblich, jedoch wird die Sterblichkeit in der Armee seit Ausbruch des Kriegs bis Ende 1863 nur auf $6^7/_{10}$ Proz. oder jährlich auf $2^1/_5$ Proz. angegeben. Unter dem Heere befinden sich auch viele Negerregimenter.

Für die Flotte hatte die Union von jeher besser gesorgt und der Bestand derselben war am 4. März 1861 74 Schiffe. Außerdem war aber die Einrichtung getroffen, daß viele Privatdampfer gegen eine jährliche Subvention so erbaut worden waren, daß sie auf Verlangen der Regierung in kürzester Zeit in wirkliche Kriegsschiffe umgewandelt werden konnten. Im Oktober 1862 war sodann der Bestand der Flotte:

	Zahl.	Kanonen.	Tonnen.
1) Dampfer.			
Schrauben-Fregatten	5	228	18,272
„ Korvetten 1. Klasse	6	133	11,935
„ „ 2. „	21	167	23,992
„ Kanonenboote	27	108	14,033
„ Dampfer (neue)	53	215	23,490
„ „ (alte)	6	27	2,590
Gepanzerte Schiffe	54	261	59,808
Raddampfer-Fregatten	4	49	8,003
„ Kanonenboote (neue)	39	296	36,367
„ „ (alte)	5	11	2,190
Raddampfer	63	250	38,617
Kanonenboote, Transportschiffe u. s. w.	40	108	26,544
Zusammen	323	1853	265,861
2) Segelschiffe.			
Linienschiffe	6	504	16,094
Fregatten	6	300	10,237
Korvetten	16	289	14,305
Briggs	4	20	900
Proviantschiffe u. s. w.	23	139	18,087
Schooner	29	69	5,821
Barken	18	92	8,432
Yachten	2	2	200
Zusammen	140	1415	74,076
3) Panzerschiffe.			
Hölzerne Panzerschiffe zur See	8	56	19,005
Eiserne „ „	20	42	22,611
Hölzerne „ auf Flüssen	14	131	8,172
Eiserne „ „	12	32	1,020
Zusammen	54	261	50,808

Die Bemannung umfaßte 40,000 Offiziere und Gemeine, unter ersteren 4 Contreadmirale, 5 Stellvertreter derselben, 16 Commodores, 39 Kapitäns, 90 Commandeers, 144 Lieutenant-Commandeers, 104 Lieutenants, ferner 38 Offiziere in Disposition und 60 außer Dienst.

Ende August 1864 wurde die Reorganisation und Vermehrung der Flotte vollendet und seit 18. August ist die active Flotte in 10 große Escadres getheilt. Das Flottenpersonal besteht demnach aus 14 Contreadmirälen, 48 Commodoren, 61 Kapitänen 1. Kl., 112 solchen 2. Kl., 114 Kapitänlieutenants, 108 Lieutenants, 50 Schiffsfähnrichs und 50,000 Matrosen. Es wurden vorzüglich Panzerschiffe erbaut, besonders sog. Monitors mit leichterem Tiefgange.

Auch die Südstaaten haben große Aufstellungen an Mannschaft gemacht und Panzerschiffe, Widderschiffe ꝛc. erbaut; eine nähere Auf-

stellung ist aber nicht zu geben. Ihre Haltung war im Ganzen mehr eine Defensive und daher der Verbrauch der Landkräfte nicht so stark. Zur See führten sie hauptsächlich mit Kaperschiffen Krieg, welche viele nordstaatliche Handelsschiffe vernichteten.

2) Mexico.

Mexico, bis 1810 spanische Kolonie, dann bis 1821 mit Spanien in Krieg, abwechselnd Kaiserthum und Republik und seit Frühjahr 1864 durch Berufung des Erzherzogs Ferdinand Maximilian von Oesterreich Kaiserreich, war von jeher eines der unglücklichsten Länder Amerika's, denn seit 1821 gab es darin bereits über 260 verschiedene Aufstände und der Bürgerkrieg hörte niemals auf. Für zahlreiche statistische Erhebungen ist daher hier kein Boden und sie sind auch im Ganzen unsicher. Nach der Zählung von 1857 und der durch die Constitution von 1857 festgesetzten Eintheilung umfaßte das Land:

Staaten.	Geogr. Quadr.-Meilen.	Quadrat-Leguas.	Einwohner.
Aguas calientes (noch zu Zacatecas gerechnet)			86,329
Chiapas	906	2,385	167,472
Chihuahua	4,888	12,860	164,073
Colima	157	414	62,109
Durango	2,350	6,184	144,331
Guanajuato	591	1,556	729,103
Guerrero	1,387	3,650	270,000
Jalisco	2,390	6,289	804,058
Mexico	756	1,988	1,029,629
Michoacan	1,246	3,279	554,585
Nuevo Leon und Coahuila	3,858	10,150	213,369
Oajaca	1,577	4,150	525,938
Puebla	668	1,756	658,609
Queretaro	116	305	165,155
S. Luis Potosi	1,519	3,997	397,189
Sinaloa	1,621	4,266	160,000
Sonora	6,244	16,428	139,374
Tabasco	803	2,111	70,628
Tamaulipas	1,147	3,807	109,673
Tlarcala	87	228	90,158
Veracruz	1,216	3,199	349,125
Yucatan, Campeche	2,182	5,741	668,623
Zacatecas	1,520	3,999	296,789
District Mexico	5	13	269,534
Gebiet Californien	2,780	7,311	12,000
Zusammen	40,314	106,066	8,137,853

Eine von der Geistlichkeit nach Diöcesen gemachte Aufnahme der Bevölkerung des Jahrs 1862 ergab folgende Resultate:

Diöcese.	Fanegas kultivirten Landes.	Einwohner.
Mexico	182,600	1,586,000
Michoacan	168,800	1,381,753
Guadalaxara	146,600	1,275,300
Puebla	124,500	1,108,900
Yucatan	65,800	712,000
Oajaca	88,300	628,600
Potosi	43,200	417,200
Durango	59,400	318,600
Nuevo Leon	67,800	334,200
Sonora	23,300	318,000
Chiapas	36,700	185,000
Zusammen	1,007,000	8,295,553

Die Bewohner bilden ein sehr buntes Gemisch von Nationalitäten. Nur ein geringer Theil sind Europäer von reinem Blut, die meisten Weißen haben ihre Farbe nicht rein erhalten und theilen sich in Chapetones und Creolen, $1^3/_4$ Millionen an der Zahl. Die Farbigen entstanden aus der Verbindung von Europäern mit Eingeborenen und zählen an $2^3/_4$ Millionen, die Indianer $3^3/_4$ Millionen und der Rest sind Neger. Uebrigens sind die Neger noch keineswegs ganz unterworfen oder alle zum Christenthume übergetreten. Sonst ist die katholische Religion Staatsreligion und zerfällt das Land in die Erzbisthümer Mexico, Michoacan und Guadalaxara mit jetzt 15 Bisthümern (seit 1863).

Die hauptsächlichsten Städte sind:

Mexico	205,000 E.	Saltillo	19,898 E.
Guadalaxara	90,000 „	Chihuahua	14,000 „
Puebla	85,000 „	Monterrey	13,534 „
Guanajuato	48,954 „	Culiacan	12,000 „
San Luis	40,000 „	Toluca	12,000 „
Colima	31,774 „	Veracruz	8,228 „
Queretaro	29,702 „	Ures	7,000 „
Zacatecas	25,005 „	San Christobal	6,500 „
Morelia	25,000 „	Victoria	5,500 „
Oajaca	25,000 „	Tixtla	4,500 „
Durango	22,000 „	S. Juan B.	4,000 „
Aguas calientes	20,000 „	Tlascala	3,463 „
Merida	20,000 „	La Paz	500 „

Das Land ist nur zum Theil cultivirt und gehört den Weißen, vorzugsweise aber dem Klerus an, der ein Vermögen von fast einer halben Milliarde Piaster (Dollars) erworben haben soll, wovon freilich durch die 1859 von Juarez angeordnete Einziehung der Kirchengüter wieder Vieles verloren gegangen ist. Der Ackerbau ist gering, an Baumwolle wurden zwar 1863 150,000 Ballen (gegen 7200 im J. 1862) gewonnen, aber die Industrie ist schwach, die Bergwerke sind nur theilweise und schlecht betrieben und alle materiellen Zustände litten gewaltig unter den zahlreichen Unruhen. Mexico hatte 1690—1852 für 2735 Millionen Piaster und vorher etwa 827½ Millionen (meistens Silber) an edlen Metallen geliefert. Jetzt nimmt man seine jährliche Production edler Metalle auf etwa 35,625,000 Thaler oder 24,937,500 Dollars an. Die offiziell bekannt gewordene Ausfuhr von edlen Metallen (das meiste wird wohl geschmuggelt) betrug an Pahos (Dollars)

	1856.	1857.	1858.	1859.	1860.
Gold gemünzt	521,722	261,347	117,161	189,475	290,936
„ Barren	—	—	—	13,220	19,337
Silber gemünzt	7,653,341	9,949,677	1,822,894	4,507,881	4,918,075
„ Barren ꝛc.	10,958	13,418	16,203	3,808	611,783

Der Haupthafen ist Veracruz und betrug daselbst der Handel (in Dollars)

	Einfuhr.					
	Lebensmittel.	Manufacturen.	Metalle.	Sonstiges.	Zusammen.	Ausfuhr.
1856	1,667,900	9,206,400	156,800	6,689,600	17,720,500	8,943,000
1857	1,157,500	5,080,300	140,000	4,846,600	11,224,400	11,384,800
1858	1,482,900	4,676,300	120,800	3,758,500	10,038,500	2,915,600
1859	2,090,300	7,101,600	341,600	4,494,400	14,027,900	5,856,300
1860	1,854,800	7,467,600	234,000	13,198,400	13,198,400	6,883,600
Durchschnitt	1,650,600	6,706,400	198,600	4,686,200	13,241,800	7,196,700

Unter den Ländern der Einfuhr stehen Großbritannien, Frankreich, Nordamerika und Hamburg oben an.

Der Schiffsverkehr war 1856 in

	Schiffe.	Tonnen.
Mazatlan, Seeschiffe	60	22,311
Küstenschiffe	255	13,368
Tampico „	226	20,384
Veracruz „	435	67,423

Der gesammte Schiffsverkehr von Mexico kann daher jährlich auf 900 bis 1000 Schiffe von 130,000 Tonnen gerechnet werden.

Wie es mit der letzten Verfassung vom 5. Februar 1857 werden wird, nachdem die von den Franzosen octroyirte Notablenversammlung sich am 10. Juli 1863 für das beschränkte Kaiserthum erklärt hat und dasselbe inzwischen errichtet ist, muß erst erwartet werden; ebenso ob das Kaiserthum Bestand behält und wirklich den traurigen Zustand des Landes verbessern kann, das seit langer Zeit in finanzieller Zerrüttung sich befand. Im Jahre 1856 waren die Einnahmen zu $8^1/_2$ Millionen Piaster, die Ausgaben zu 13,126,239 P. veranschlagt und somit ein Deficit vorhanden. Die Schulden bestanden damals in 133,524,242 Piaster, wovon 75,615,992 P. innere und 5,163,546 P. ungeregelte. In der Folgezeit wurden neue Anleihen aufgenommen, z. B. im October 1857 eine solche von 2 Millionen Piastern und von 1 Million im Juli 1863, so daß die Schulden auf 140 Millionen stiegen. Im August 1864 wurden die Einnahmen für dieses Jahr geschätzt zu 40 Millionen Piaster, nämlich 16 Mill. Zölle, 12 Mill. ländliche und städtische Grundsteuer, 3 Mill. Productionssteuer, 3 Mill. Tabaksteuer, 2 Mill. Patentsteuer, 2 Mill. Einregistrirung, Stempel und Erbschaftssteuer. Davon sollen 20 Millionen für die Verwaltung ausreichen und 20 Millionen für Zinszahlung verbleiben. Zu den bisherigen Schulden von 140 Millionen trat übrigens im Frühjahre 1864 ein neues Anlehen von 60 Millionen zur Entschädigung für die französische Occupation und wird gegenwärtig wieder ein neues Anlehen nothwendig, welches durch Concessionirung einer Bank und in anderer Weise ermöglicht werden soll.

Die Zolleinnahmen von Veracruz betrugen (Piaster):

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
1856	4,785,920	243,035	5,028,955
1857	3,111,122	374,383	3,485,505
1858	2,256,262	100,617	2,356,879
1859	3,493,612	172,356	3,665,968
1860	3,164,133	276,688	3,440,821

Während der Blokade und der französischen Occupation waren sie fast ganz verschwunden. Im J. 1864 nahm man aber wieder ein:

Januar	78,135 P.
Februar	117,805 „
März	110,261 „
April	208,857 „
Mai	278,471 „
Juni	416,727 „
Zus.	1,210,256 P.

was immerhin weit hinter den früheren Einnahmen zurücksteht, denn selbst die höchste Monatseinnahme vom Juni als den Durchschnitt angenommen, ergibt noch nicht die frühere Höhe.

Die Marine umfaßte bisher 9 kleine Schiffe von 35 Kanonen und mit 300 Mann Besatzung; eine Verstärkung wird wohl mit der Zeit erfolgen. — Im letzten Bürgerkriege hatte Präsident Juarez mit Einschluß der Nationalgarde ein Heer von 50—60,000 Mann beisammen. Früher war der permanente Stand 15,816 Mann Infanterie, 3948 M. Cavalerie, 5325 M. Artillerie, 1064 M. Genie und 200 M. Kadetten, jener der Miliz 64,946 Mann, wovon die Hälfte organisirt war. Nach der Occupation durch die Franzosen ist aber die Armee so ziemlich als aufgelöst zu betrachten und bedarf dieselbe einer Reorganisation. Inzwischen soll eine Hülfsarmee von 16,000 Mann angeworben werden, nämlich 8000 Franzosen in 2 Regimentern, 6000 Oesterreichern in 2 Regimentern und 1 Regiment von 2000 Belgiern. Die Kosten dafür werden dem Lande sehr schwer fallen und es ist überhaupt fraglich, ob der erforderliche Bestand aufgebracht werden wird, so daß wohl noch ein Theil der französischen Occupationsarmee, die 35,000 Mann betrug, noch eine Zeit lang zurückbleiben muß.

3) Central-Amerika.

Central-Amerika umfaßt in seinem nordwestlichen Theile die zur Mexikanischen Conföderation gehörigen Staaten Yucatan, Tabasco, Chiapas, Soconusco und Theile von Veracruz und Oaxaca und den größten Theil von Britisch-Honduras oder Belice und im Südosten fast die Nordhälfte des Isthmusstaats. — Unter diesen Territorien liegen die unter dem Namen Republiken von Central-Amerika bekannten Staaten, sieben an der Zahl, deren Gränzen gegen Mexiko und Neu-Granada ebenso wenig genau unterschieden sind wie jene unter den sieben Republiken selbst, welche überhaupt nur ein schwaches föderatives Band verknüpft. Ihr Umfang beträgt 8225 □Meilen, wovon etwa 130 an der Gränze von Yucatan dem Staate von Costarica bestritten sind. Davon fielen auf

Guatemala	1918	□Meilen.
Honduras	2215	„
San Salvador	343	„
Nicaragua	1993	„
Greytown	35	„
Costa Rica	1011	„
Mosquitostaat	708	„

Diese Begränzung ist in dem von England und Nordamerika am 30. April 1852 gemachten Vorschlage gegenüber von Nicaragua berechnet; wegen der gänzlichen Unsicherheit der Gränzlinie könnte aber dies Territorium um 612 □Meilen auf Kosten von Honduras und um 388 □Meilen auf Kosten von Nicaragua erweitert werden. Die Bai-inseln, welche bis 1821 zu Spanien gehörten und 1742, 1796 und 1841 zeitweilig von England besetzt wurden, gründeten 1852 eine besondere Kolonie; sie wurden aber am 28. Nov. 1859 und 21. Mai 1860 mit dem Mosquitogebiete von England an Honduras abgetreten. Die Souveränität des Mosquitostaats und der Stadt Greytown (San Juan del Norte) wurde von England durch Vertrag vom 28. Januar 1860 an Nicaragua überlassen, das davon sofort Besitz nahm, so daß die Zahl dieser Republiken sich von 7 auf 5 verminderte.

a) Guatemala.

Guatemala, das sich am 21. März 1847 für eine unabhängige Republik erklärte, hat einen Umfang von 1918 □Meilen und 900,000 Einwohner, worunter nur etwa 10,000 ganz Weiße, 140,000 Mischlinge (Ladinos) und 750,000 Vollblutindianer. Die Republik zerfällt in die 17 Departements:

Guatemala,	Amatitlan,	Quesaltenango,
Sacaltepec,	Santa Rosa,	Chiquimula,
Chimaltenango,	Mita,	Vera Paz,
San Marco,	Solola,	Salama,
Suchiltepec,	Totoniacapan,	Izabal.
Escuintla,	Guegnetenango,	

Die Hauptstadt Guatemala hat etwa 60,000 Einwohner. An der Spitze des Staats steht ein auf Lebenszeit ernannter Präsident und eine Deputirtenkammer. Für den Kultus gibt es einen Erzbischof mit einem Coadjutor. — Ueber die Finanzen liegt ein Bericht vom Jahre 1859 vor, wornach die Einnahmen betrugen 1,283,594 Doll. (67,073 mehr als im Vorjahr), und die Ausgaben 1,272,280 Doll., so daß der Ueberschuß 11,314 D. erreichte. Im Jahre 1860 waren die Einnahmen zu 1,227,789 Doll. und die Ausgaben zu 1,208,596 Doll., somit Ueberschuß 19,193 Doll. berechnet. An Schulden hat der Staat im Inland 700,000 Doll., im Ausland 500,000 Doll. — Die Republik unterhält ein stehendes Heer von 3200 Mann und die Miliz beträgt 12,978 M. Die Schifffahrt betrug (Eingang) in

	Izabal und St. Thomas		San Jose	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
1857	106	6294	32	12,455
1859	114	5554	28	1,610
1860	91	6510	48	31,320

Im Jahre 1860 betrug der Werth der Einfuhr in den beiden erstgenannten Häfen 366,421 Doll. und die Ausfuhr 654,790 Doll. und in San Jose die Einfuhr 1,068,250 Doll., die Ausfuhr 1,916,325 Doll. Der Hauptverkehr fand mit folgenden Ländern statt:

nach	Ausfuhr.	aus	Einfuhr.
Panama	717,768 D.	Großbritannien	906,978 D.
Großbritannien	470,665 „	Frankreich	286,098 „
Spanien	338,420 „	Spanien u. Kolonien	71,633 „
Britisch-Honduras	310,431 „	Deutschland	70,203 „
Frankreich	291,148 „	Vereinigte Staaten	62,063 „
Chile	26,795 „		
Hamburg	20,506 „		

b) San Salvador.

Die Republik San Salvador hat eine Oberfläche von 345 □Meilen und zerfällt in die 8 Departements

San Miguel,	San Salvador,
San Vincente,	Sonsonate,
La Paz,	Santa Anna,
Cuscatlan,	Chalantenango.

Die Zahl der Bewohner beträgt 600,000, worunter 150,000 Indianer. Die Hauptstadt ist San Salvador mit etwa 22,000 Einw.

An der Spitze der Republik steht seit 1 Februar 1860 ein auf sechs Jahre erwählter Präsident und eine alle zwei Jahre tagende legislative Kammer, aus 24 Deputirten und 12 Senatoren bestehend. Für die katholische Kirche besteht ein Bisthum.

Die Finanzen betragen

	Einnahmen.	Ausgaben.
1859	745,939	649,374
1860	515,682	527,347
1861	559,623	604,847

Das Deficit von 1861 wurde als durch 126,544 Doll. Bestände, nämlich 54,249 Doll. in ausstehenden Forderungen und 67,295 Doll. in Waaren aus Monopolen, gedeckt angesehen. Die öffentliche Schuld betrug 1858 341,089 Doll. in Bons, wovon aber in diesem Jahre 172,189 Doll. getilgt wurden. Im Jahre 1861 waren noch 80,000 Doll. von der innern Schuld im Umlauf und die auswärtige Schuld 600,000 Doll.; 1862 betrugen die umlaufenden Kassenanweisungen (libranzas) 175,245 Doll., und die auswärtige Schuld 360,000 Doll., wovon 81,072 sofort abgetragen wurden und der Rest bis 1866 bezahlt werden soll.

Die Republik hat nur 1000 Mann im Dienst befindliches Militär und 5000 M. Miliz.

Der Handel umfaßte

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1859	1,306,378 Doll.	1,991,630 Doll.
1860	1,319,727 „	2,340,778 „

In den Hafen des Landes sind eingelaufen 1859: 45 Schiffe von 20,008 Tonnen, 1860: 20 Dampfer und 30 Segelschiffe von 27,137

Tonnen und 1861: 20 Dampfer und 21 Segelschiffe von 24,554 Tonnen. Am meisten vertreten waren die nordamerikanische und englische Flagge, denn es liefen ein

	nordamerikanische	engl. Schiffe.
1859	13	9
1860	21	9
1861	3	8

Das Land selbst hat eine schwache Rhederei und besitzt nur 3 — 4 erheblichere Seeschiffe.

c) Honduras.

Die Republik Honduras hat einen Umfang von 2215 □Meilen, worauf aber nur etwa 350,000 Einwohner gezählt werden und unter diesen 120,000 Indianer. Sie ist eingetheilt in die sieben Departements:

Comayagua,	Gracias,
Tejucigalpa,	Yoro,
Choluteca,	Olancho.
Santa Barbara,	

Der Regierungssitz ist in der Stadt Comayagua mit 18,000 Einw. Daselbst ist auch der Bischofssitz. An der Spitze des Staats steht ein für vier Jahre erwählter Präsident und eine legislative Kammer von 11 Deputirten, ein Senat von 7 Mitgliedern und ein Staatsrath. Ueber die Finanzen liegt nur die Angabe vor, daß die Einnahmen 250,000 Doll. betragen, sowie die zweifelhafte Angabe, daß der Staat 600,000 Doll. Schulden haben solle. Der Handel umfaßt einen Werth bei der Einfuhr von 750,000 Doll., bei der Ausfuhr von 825,000 Doll. Erstere kommt größtentheils aus England. Früher ging die Haupteinfuhr über die Häfen von Omoa und Truxillo am atlantischen Meere, seit Erbauung der Eisenbahn über den Isthmus von Panama zieht sich der Handel aber mehr nach der Bai von Fonseca am stillen Meere, sowie über Omoa.

d) Nicaragua.

Der Staat Nicaragua, welcher nun wieder Greytown und das Mosquitogebiet umfaßt, hat eine Oberfläche von 2736 □Meilen und 400,000 Einwohner in den 5 Departements: Granada, Leon, Mata-

galpa, Rivas und Segovia. Darunter sind 30,000 Weiße, 10,000 Neger, 80,000 Indianer und 280,000 Mestizen. Die hauptsächlichsten Städte sind Managua mit 10,000 Einw. und Leon mit 35,000 Einw.

Nach der Verfassung vom 19. August 1858 wird der Präsident auf die Dauer von 4 Jahren gewählt und stehen ihm zur Seite ein Senat und eine legislative Kammer. Nicaragua hat ein besonderes Bisthum.

An sonstigen statistischen Notizen ist Mangel. Das Budget für 1851 berechnete 122,686 Doll. Einnahmen und 173,646 Doll. Ausgaben, also ein Deficit von 50,960 Doll., jenes von 1861 die Einnahmen auf 385,044 Doll. und die Ausgaben auf 378,955 Doll., so daß ein Ueberschuß von 6089 Doll. verblieb. Die Staatsschuld wurde 1851 zu 2 und 1861 zu 4 Millionen Doll. angegeben. Ueber den Werth des Handels fehlen zuverlässige Angaben; allein der Export des Hafens Realejo am stillen Meere hat im J. 1857 100,000 Doll. betragen; jener von San Juan auf der Seite des atlantischen Meers muß jedenfalls das Sechsfache davon erreichen.

e) Costa Rica.

Der Staat Costa Rica hat einen Umfang von 1011 □Meilen und 126,750 E., wobei 5000 Indianer, in den Provinzen

San Jose,	Alajuela,
Cartago,	Moracia,
Heredia,	Punta-Arenas.

Die Hauptstadt San Jose hat 30,000 E. und ist der Sitz eines Bischofs. Der Präsident wird auf drei Jahre gewählt, der Senat hat 25 und die Deputirtenkammer 29 Mitglieder.

Die Einkünfte sollen eine Million Piaster (zu 5 Fres. 40 Cts.) betragen und eine Staatsschuld nicht bestehen. Eine Miliz von 5000 M. ist organisirt, es werden aber regelmäßig nur 200 Mann in den Dienst berufen. Der Handel des Hafens Punta-Arenas betrug

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1856	914,835 P.	844,495 P.
1857	?	1,287,315 „
1858	1,000,000 „	999,859 „
1859	911,000 „	1,373,940 „

Die letztgenannte Ausfuhr vertheilte sich auf Großbritannien 682,065 Piaster, Frankreich 274,240 P., Hamburg 10,165 P., Dänemark 2000 P., Neu-Granada (Isthmus) 158,800 P., Chile 135,415 P., San Francisco 97,730 P., Peru 6110 P. u. s. w. Die Schifffahrtsbewegung in demselben Hafen betrug

1856	181 Schiffe	von 25,375	Tonnen,
1857	119 „	„ 18,479	„
1858	118 „	„ 52,159	„
1859	144 „	„ 45,851	„

4) Neu-Granada.

Die Föderativrepublik Neu-Granada, seit 20. Sept. 1861 auch Vereinigte Staaten von Columbia genannt, war theilweise schon 1819 ein Freistaat unter dem Namen Columbia, vereinigte sich 1821 mit Neu-Granada, trennte sich 1829 von Venezuela, 1830 von Ecuador (damals Quito) und bildet endlich nach verschiedenen Veränderungen seit 15. Juni 1858 einen Föderativstaat, der gleichfalls vorher und nachher mehrere Aufstände überstehen mußte und endlich am 13. Mai 1863 eine neue Verfassung erhielt, wornach an der Spitze ein von den Staaten gewählter Congreß und Präsident stehen.

In ihrer jetzigen Gestaltung umfaßt die Föderativrepublik 521,948 englische oder 24,560 geogr. □Meilen mit einer Bevölkerung von 2,223,837 Einw. im J. 1851, in folgenden Staaten:

Staat.	Hauptstadt.	Einwohner.
Panama	Panama	138,108
Bolivar	Cartagena	182,157
Magdalena	Santa Marta	73,093
Santander	Pamplona	378,376
Antioquia	Antioquia	224,442
Boyaca	Tunja	379,682
Cundinamarca	Funza	} 474,648
Tolima	Purificacion	
Cauca	Popayon	330,331
Föderaldistrikt	Bogota	43,000

Bogota ist die Hauptstadt und als solche zu einem besonderen Districte gebildet.

Ueber die statistischen Verhältnisse des Landes fehlen alle Nachrichten. Der Handel im J. 1856—57 wurde offiziell also beziffert:

Einfuhr	3,255,843 Piaster	oder	17,580,000	Franken
Ausfuhr	7,064,584 „	„	38,150,000	„
Zusammen	10,320,427 Piaster	oder	55,730,000	Franken,

die sich bezüglich der Hauptverkehrsländer also vertheilen:

Einfuhr.		Ausfuhr.	
Großbritannien	1,748,682 Piaster	Großbritannien	3,466,645 Piaster
Frankreich	676,306 „	Bremen	1,340,577 „
Vereinigte Staaten	302,016 „	Venezuela	915,277 „
Venezuela	212,862 „	Vereinigte Staaten	434,487 „
Antillen	185,249 „	Neu-Granada	427,572 „
Peru	62,322 „	Antillen	264,839 „
Bremen u. s. w.	34,581 „	Frankreich	124,507 „

Die Schifffahrt betrug damals 543 Schiffe von 121,563 Tonnen beim Eingang und 523 Schiffe von 120,056 Tonnen beim Ausgang. Der Verkehr über die Panama-Eisenbahn (Isthmus) im J. 1862 war:

		Von Panama.	Von Aspinwall.	Zusammen.
Passagiere	Zahl	8,113	18,307	26,420
Gold und Perlen	Piaster	35,745,214	4,451,259	40,196,473
Silber	„	14,687,131	—	14,687,131
Bijouterie	„	—	573,239	573,239
Nordamerik. Post	Pfund	63,712	348,810	412,522
Europäische Post	„	9,406	36,617	46,023
Passagiergepäck	„	214,508	458,267	672,775
Kaufmannsgut, Eilgut	Faß	2,464	7,795	10,259
Fracht 1. Kl.	„	11,958	533,261	545,219
„ 2. „	Pfund	2,616,764	811,383	3,428,147
„ 3. „	„	3,099,434	3,177,878	6,277,312
„ 4. „	„	5,350,475	13,662,215	19,012,690
„ 5. „	„	5,731,244	294,000	6,025,314
„ 6. „	„	68,775	229,985	298,760
Andere Waare	„	3,421,103	11,715,162	15,136,265
„ „	Faß	2,190	258,818	261,008
Kohlen	Pfund	—	21,378,537	21,378,537

Die im Herbst 1850 begonnene Isthmuseisenbahn wurde am 17. Februar 1855 eröffnet und ist 49 englische oder $12^1/_4$ deutsche Meilen lang. Der Handelsverkehr des Isthmus, Transit- und Specialverkehr, wurde 1857 zu 337,125,152 Frcs. und 1858 zu 360,225,100 Frcs. berechnet und zwar waren im letzten Jahre davon 343,061,642 Frcs. Transitverkehr und kamen 275,848,100 Frcs. auf edle Metalle.

Die Staatseinkünfte wurden für die Zeit vom 1. Sept. 1861 bis dahin 1862 veranschlagt zu 1,824,000 Piaster Einnahmen und 2,136,517 Piaster Ausgaben, so daß ein Deficit von 312,517 P. verblieb (seit 27. Juli 1857 ist der Piaster gleich 5 Franken). Die

öffentliche Schuld wurde zu 488,204 P. angegeben und zwar 202,000 P. äußere, 218,104 P. innere und 68,100 P. schwebende Schuld. Neuere Angaben fehlen und sind um so mehr nothwendig, als die Schuld von anderer Seite auf 44 Millionen Piaster, wovon 34,690,000 P. an englische Gläubiger, angegeben wird. Eine neue Regulirung der Schuldverhältnisse ist von der jetzigen Regierung zu erwarten, da Reclamationen von außen erfolgt sind. Es scheint aber, daß die Finanzverhältnisse des Landes sich im Aufschwunge befinden.

Im J. 1857 war das Heer auf 500 Mann in einem Bataillone und eine Nationalgarde für den innern Dienst reducirt. Ein Gesetz vom 24. August 1861 reorganisirte aber dasselbe auf 19,385 Mann in vier Armeekorps.

5) Venezuela.

Die Republik Venezuela riß sich durch Bolivars Erklärung vom 20. November 1818 von Spanien los und erklärte sich unabhängig, sowie am 25. December 1819 zur Republik Columbia, trennte sich aber im November 1829 davon und constituirte sich als eigener Staat, wofür am 24. December 1858 eine eigene Verfassung angenommen wurde. Nach mancherlei Unruhen wurde auf den 10. Decbr. 1863 eine neue constituirende Versammlung berufen, welche eine neue Regierung einsetzte.

Die Republik umfaßt 426,612 englische oder 20,097 deutsche □Meilen, und hat nach der Zählung und Schätzung von 1858 etwa 1,564,433 Einwohner. Sie zerfällt in folgende 13 Provinzen, welchen die Bevölkerung von 1854 angefügt ist (S. Tabelle S. 708).

Die Hauptstadt Caracas hat 50,000 Einwohner. — Unter den Einwohnern sind etwa 300,000 Weiße, 500,000 von gemischter Race, 50,000 Sclaven und der Rest Indianer, die aber zum Theil noch ganz unabhängig leben.

Der Handel ist ziemlich lebhaft und soll sich in neuerer Zeit wieder gehoben haben. Er betrug (1 Peso zu 4 Franken)

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1854—55	6,302,934 Pesos	6,866,863 Pesos
1855—56	6,996,411 „	8,295,130 „

Provinzen.	Engl. Q.-M.	Geogr. Q.-M.	Einwohner.	Hauptstadt.
Apure	22,131	1,042,$_{45}$	15 479	Achaguas
Barcelona	13,744	647,$_{30}$	52,163	Barcelona
Barinas	23,728	1,117,$_{55}$	109,497	Barinas
Barquisimeto	9,305	438,$_{20}$	112,755	Barquisimeto
Carabobo	8,080	380,$_{50}$	96,967	Valencia
Caracas	33,819	1,592,$_{85}$	242,888	Caracas
Coro	11,197	527,$_{30}$	40,476	Coro
Cumana	17,309	815,$_{20}$	50,671	Cumana
Guyana	239,773	11,292,$_{75}$	56,471	Bolivia (Angostura)
Maracaibo	32,082	1,510,$_{95}$	42,832	Maracaibo
Margerita	441	20,$_{75}$	18,305	Assuncion
Merida	10,793	508,$_{30}$	62,116	Merida
Truxillo	4,307	203,$_{00}$	44,788	Truxillo
Zusammen	426,712	20,097,$_{10}$	945,408	

Der Gesammtumsatz war also im letzteren Jahre 15,291,541 Pesos oder 61,166,164 Franken. — Die Schifffahrt umfaßte im erstgenannten Jahre bei dem Eingange 468 Schiffe von 76,410 Tonnen und beim Ausgange 690 Schiffe von 95,645 Tonnen.

Das Budget von 1852—53 (ein neueres ist nicht bekannt) veranschlagte die Einnahmen auf 2,705,055 Piaster, die Ausgaben auf 8,248,031 Piaster, also Deficit von 5,542,976 Piaster, wozu noch 3,548,749 P. kamen, die am 1. Juli 1853 in den Kassen fehlten. Daß unter solchen Verhältnissen die Schuld beträchtlich werden mußte, versteht sich von selbst. Im Juli 1849 soll sie 22,865,620 Piaster (3,658,490 Pfd. St.) betragen haben, wovon 20,962,213 P. äußere Schuld, und gegenwärtig soll sie über 30 Millionen P. betragen. Schon im Oktober 1859 wurden deshalb alle Zahlungen für Contracte und Creditoperationen zeitweise eingestellt und bis jetzt ist die Regierung noch nicht damit zu Stande gekommen, die Schuldverhältnisse zu ordnen, obschon zahlreiche Ersparungen vorgenommen wurden.

Das Heer besteht aus 10,000 Mann Milizen. Die Flotte umfaßt nur zwei Dampffregatten und 4 Goeletten.

6) Ecuador.

Die Republik Ecuador, welche 1819—1831 zur Republik Columbia gehörte, die sich damals in die drei besonderen Republiken Neu-Granada, Venezuela und Ecuador trennte, hat einen Flächenraum von

13,421 □Meilen, nach Andern aber sogar von 16,200 □M., da der östliche Theil (Maïnas) noch nicht fest abgegränzt ist. Sie zerfällt in drei Departements 1) Guayaquil oder Guyas mit 1197 □Meil., 2) Quito und 3) Assuay mit zusammen 12,224 □M. Die zur Republik gehörenden Galopagosinseln im stillen Meere sollen 133, nach anderen Angaben 450 □M. umfassen. Die Einwohnerzahl wurde für 1858 auf 1,040,371 angegeben, worunter etwa 600,000 von Europäern abstammende Weiße. Die Hauptstadt Quito hat 76,000 Einwohner.

Ueber die weiteren Verhältnisse ist wenig bekannt. Im Jahre 1858 haben die Einnahmen 991,750 Piaster, die Ausgaben eine Million P. betragen, so daß eine Ausgleichung des Budgets seither wohl erfolgt ist. Im J. 1855 betrug die äußere Schuld 1,824,000 Pfd. St. und eine weitere anerkannte Schuld 996,446 Pfd. St., die innere Schuld (ohne die Provinz Esmeralda) 738,591 Piaster, zusammen also 14,276,731 Piaster. Ob die Schuld seither auf 19 Millionen gestiegen ist, wie behauptet wird, ist nicht bekannt. Das Land hat eine Miliz oder Nationalgarde, aber weder stehendes Heer noch eine Flotte.

Der Handel von Ecuador betrug (in Franken)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
1856	13,321,639	13,343,298	26,664,937
1857	17,025,000	18,529,000	35,554,000
1858	12,661,500	11,863,000	24,524,500
1859	7,173,000	11,560,000	18,733,000
1860	10,721,000	22,835,500	33,556,500
1861	25,078,000	13,805,000	38,883,000

Die großen Schwankungen waren meistens durch die vielen Unruhen und Handelsstörungen verursacht. So waren z. B. die Häfen der Republik in Folge der Blokade der Regierung von Peru vom 3. November 1858 bis zum 21. August 1859 gesperrt.

Im J. 1859 liefen im Hafen von Guayaquil (außer 35 englischen Dampfern) 102 Schiffe von 12,396 Tonnen ein und 85 Schiffe von 11,012 T. aus, wobei die meisten (65 und 46) peruanische und spanische waren. Im J. 1856 war die ganze Schifffahrtsbewegung im Hafen von Guayaquil 276 Schiffe von 46,466 Tonnen und in

jenem von Manta 71 Schiffe von 1937 Tonnen. Im J. 1861 sind in ersterem Hafen

	Beladen		In Ballast		Zusammen	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
eingelaufen	118	60,897	155	3463	273	64,360
ausgelaufen	114	55,341	151	2275	265	57,616
Zusammen	232	116,238	306	5738	538	121,976

Im Ganzen hat sich also der Handel gehoben.

7) Peru.

Die Republik Peru, die früher ebenfalls einen Bestandtheil des spanischen Reichs bildete, hat einen Flächenraum von 23,941 □Meilen und zählte im J. 1859 $2^1/_2$ Millionen Einwohner, im J. 1853 aber ohne die Indianer ($^1/_4$ Million) erst 1,887,840 E. Sie zerfällt in eilf Departements, diese in 62 Provinzen und solche wieder in 625 Arrondissements oder Bezirke. Nach der Zählung von 1853 war die Bevölkerung (ohne die Indianer) in folgender Weise unter die Departements und 2 Provinzen vertheilt:

Amazonas	39,074	Einwohner
Ancas	155,779	„
Arequipa	121,585	„
Ayacucho	129,921	„
Cuzco	346,211	„
Huancavelica	76,198	„
Junin	245,722	„
Libertad	202,662	„
Lima	180,923	„
Moquegua	61,440	„
Puno	245,681	„
Provinz Callao	8,352	„
„ Piura	74,372	„
Zusammen	1,887,840	Einwohner.

Die Hauptstädte dieser Departements sind:

Lima	100,000	Einw.	Puno	8,600	Einw.
Cuzco	47,500	„	Trujillo	6,500	„
Arequipa	38,000	„	Callao	6,000	„
Ayacucho	18,000	„	Huancavelica	5,500	„
Cerro de Paso	14,000	„	Huaras	5,500	„
Piura	12,000	„	Chachapoyas	4,600	„
Tacna	10,000	„			

Ueber den Handel Peru's, das im Besitze der berühmten Chincha-inseln mit den Guanolagern ist, der ihm freilich jetzt von Spanien bestritten wird, liegen folgende Angaben vor. Im Jahre 1855 sind 371 engl. Schiffe von 219,215 T. eingelaufen und 77 Sch. von 34,057 T. ausgelaufen, die eine Einfuhr von 87,107,000 Fres. und eine Ausfuhr von 33,636,000 Fres. vermittelten. Im J. 1856 liefen 61 französische Schiffe von 31,967 T. mit einer Einfuhr von 20,273,000 Fres. ein und 33 Schiffe von 16,376 T. mit einer Ausfuhr von 27,838,000 Fres. aus. Im J. 1859 betrug der Handel der

Häfen.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Dollars.	Dollars.
Iquique	2,255,994	3,271,618
Arica	975,029	463,046
Islay	1,454,358	944,919
Callao	9,697,804	2,509,323
Huanchaco	296,314	359,261
San Jose	91,385	389,237
Payta	521,842	215,089
Loreto	26,494	27,458
Chinchaninseln	—	8,535,720
Zusammen	15,319,220	16,715,671

Im J. 1861 betrug die Gesammteinfuhr 32 Millionen Doll. und die Ausfuhr, nebst Silber und Gold, 30 Millionen. Im J. 1862 berechnete man nach und aus den Häfen von

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Iquique	1,500,000 D.	3,000,000 D.
Arica	4,000,000 „	3,000,000 „
Islay	2,500,000 „	3,000,000 „
Callao	18,000,000 „	22,800,000 „
Huanchaco	500,000 „	500,000 „
San Jose	200,000 „	200,000 „
Payta	400,000 „	400,000 „
Zusammen	27,100,000 D.	32,900,000 D.

Die Handelsflotte betrug 1853 187 Schiffe von 25,228 Tonnen und 1861 110 Schiffe von 24,234 Tonnen. Anstatt kleinerer Schiffe wurden größere erbaut. — Von der jährlichen Silberausbeute Südamerikas von 18,525,000 Thalern gehört Peru der größere Theil an.

Nach der Verfassung steht an der Spitze des Staats ein auf 6 Jahre vom Volke in Wahlkollegien gewählter Präsident und ein Con-

greß. Letzterer umfaßt einen Senat mit 2 Mitgliedern für jedes Departement, jetzt 36 an der Zahl, und eine Deputirtenkammer mit 86 Deputirten, 1 auf 20,000 Einwohner. Außer dem obersten Gerichtshofe in Lima bestehen Obergerichte in Lima, Cuzco, Arequisa, Truxillo, Ayacucho und Puno, Bezirks- und andere Gerichte.

Das Budget betrug:

	Einnahmen.	Ausgaben.
	Dollars.	Dollars.
1857	18,656,256	16,360,051
1859	21,893,110	20,387,756
1860	21,053,908	21,123,876
1861	21,245,832	21,446,866

Die Budgets für beide letztern Jahre enthielten unter den Einnahmen: 1860: Zölle 3,505,701 Doll., Guano 16,259,822 Doll., 1861: Zölle 3,251,755 Doll., Guano 16,921,751 Doll. Die Ausgaben betrugen:

	1860.	1861.
	Dollars.	Dollars.
Inneres	1,989,028	2,034,959
Aeußeres und Kultus	447,005	427,460
Justiz, Schulen u. s. w.	1,090,844	1,092,665
Handel,	8,410,000	7,604,402
Krieg und Marine	9,186,999	10,284,980
Zusammen	21,123,876	21,446,466

In beiden Jahren war also ein Deficit vorgesehen.

Die Staatsschuld betrug im J. 1862:

1) Aeußere (30. Mai):		
englisch-peruanische	4,441,500	Dollars.
an Neu-Granada	1,518,000	„
an Ecuador	644,000	„
verschiedene Anlehen	6,379,700	„
differirte Schuld	4,340,000	„
2) Innere, consolidirte Schuld (31. December):	6,135,561	„
Zusammen	23,458,761	Dollars.

Im J. 1860 soll ein neues Anlehen von 10 Millionen Doll. in England versucht, aber nicht untergebracht worden sein und man sich mit Papiergeldausgabe geholfen haben. Die neuesten Händel, welche Spanien hervorgerufen hat, dürften die Finanzen wieder etwas in Unordnung gebracht haben.

Die Armee bestand im J. 1862 aus 10,600 Mann, nämlich 8900 M. Infanterie in 12 Bataillonen zu 700 M., 1200 M. Cavalerie in 4 Regimentern zu 300 M., und 1000 M. Artillerie in 1 Regiment zu Fuß und einem Regiment zu Pferd. Außerdem gibt es eine Gensdarmerie von 5408 M., wovon 4380 zu Fuß und 1028 zu Pferd. Zu derselben Zeit umfaßte die Flotte:

Dampfschiffe.			
1 Fregatte zu	300 Pferdekräften	und 44	Kanonen.
1 Dampfer	150 "	6	"
1 "	100 "	2	"
1 "	250 "	6	"
1 Transportschiff	400 "	2	"
1 "	400 "	2	"
1 "	98 "	—	"
Segelschiffe.			
1 Brigg zu		12	"
2 Transportschiffe		4	"
1 "		2	"
6 Pontons		—	"
17 Schiffe mit		84	Kanonen.

Dafür gab es 4 Contreadmirale, 17 Linienschiffscapitäne, 13 Fregattencapitäne, 10 Corvettencapitäne, 58 Lieutenants, 127 Fähnrichs und Cadetten, 1070 Matrosen, 469 M. Marine-Infanterie und 335 Marine-Artillerie.

8) Bolivia.

Die Republik Bolivia, welche sich 1809 erhob, aber erst am 6. August 1824 unabhängig erklärte und am 11. August 1825 den Namen Bolivia annahm und ebenfalls viele Gährungen und Unruhen durchmachte, gränzt nur durch einen kleinen Ausläufer an das stille Meer und verbreitet sich sonst im Innern Südamerikas. Sie umfaßt $24{,}015{,}_{47}$ □Meilen und hatte im J. 1858 eine Bevölkerung von 1,987,352 E., wobei 245,000 Indianer, deren es nur in den Departements Atacama, Oruro und Potosi keine gibt. Nach den einzelnen Departements waren diese Einwohner also vertheilt:

Atacama	5,273	Einw.
Potosi	281,229	"
Oruro	110,931	"
La Paz	475,322	"
Cochabamba	349,892	"
Chuquisaca	223,668	"

Santa Cruz	153,164 Ew.
Tarija	88,900 „
Beni	53,973 „

Die Hauptstädte sind:

La Paz	76,372 Ew.	Oruro	7,980 Ew.
Cochabamba	40,678 „	Tarija	5,680 „
Sucre	23,979 „	Trinidad	4,170 „
Potosi	22,850 „	Cobija	2,380 „
Santa Cruz	9,780 „	Chuquisaca (Hauptstadt)	? „

Bezüglich der meisten Verhältnisse liegen keine statistischen Angaben vor. Die Einfuhr wurde 1853 zu 6,897,925 Franken veranschlagt, beträgt aber unstreitig mehr. In demselben Jahre war im Hafen von Cobija die Schifffahrtsbewegung

Flagge.	Eingang.	Ausgang.	Zusammen.
Englische	35 Sch. v. 6,150 T.	35 Sch. v. 4,300 T.	70 Sch. v. 10,450 T.
Chilesische	15 „ „ 3,900 „	15 „ „ 1,470 „	30 „ „ 5,370 „
Andere	8 „ „ 2,225 „	8 „ „ 2,700 „	16 „ „ 4,925 „
Zusammen	58 Sch. v. 12,275 T.	58 Sch v. 8,470 T.	116 Sch. v. 20,745 T.

Die Einnahmen wurden zu 1,976,000 Piaster, die Ausgaben zu 1,739,000 Piaster veranschlagt; beide Summen betragen aber jetzt unstreitig weit mehr. Im J. 1857 wurde eine Anleihe gemacht, die aber 1860 schon bis auf 100,000 Doll. abgetragen wurde und jetzt wohl ganz getilgt ist.

9) Chile.

Die Republik Chile, welche den langen und schmalen Landstrich am stillen Ocean bis hinauf nach Patagonien umfaßt und sogar die ganze Westküste desselben bis zur Magelhaensstraße beansprucht, hat, je nachdem man diesen Umfang annimmt, ein verschiedenes Areal. Man nimmt, ohne die ganze patagonische Küste, einen Umfang von 2260,7 □Meilen an, welche im J. 1857 1,558,319 Bewohner zählten. Davon sind etwa 150,000 Weiße, meistens europäische Einwanderer, 250,000 Neger und der Rest Mischlinge und Indianer. Nach der Zählung von 1854 waren die Einwohner also vertheilt:

Provinzen.	Quadr.-Meilen.	Einwohner.
Atacama	1,463,$_8$	50,690
Coquimbo	762,$_3$	110,589
Aconcagua	347,$_8$	111,504
Valparaiso	62,$_3$	116,043
Santiago	339	272,499
Colchagua	222,$_4$	192,704
Talca	142	79,439
Maule	165,$_2$	156,245
Nuble	147,$_8$	100,792
Concepcion	256,$_5$	110,291
Arauco	742	43,466
Valdivia	579,$_7$	29,293
Chiloë	—	61,586
Llanquihue	227,$_5$	3,826
Kolonie Magallanas	—	153
Zusammen	2,260,$_7$	1,439,120

Im Durchschnitt wohnen in den 12 erstgenannten Provinzen 263 Menschen auf der □Meile. Nicht im Lande geborene Fremde zählte man 19,669 und zwar am meisten in Atacama und Llanquihue. Die Provinzen sind in 57 Departements, 453 Unterdelegationen, 2131 Districte und 145 Sprengel getheilt. Die Hauptstadt Santiago zählt 80,000 E.; sonst sind die wichtigern Städte Valdivia, Coquimbo und Valparaiso.

Der Handel des J. 1860 betrug bei der Einfuhr 26,764,199 Piaster und bei der Ausfuhr 25,451,179 P., somit 2,034,283 P. bei ersterer und 5,891,925 P. bei letzterer mehr als 1859. Im Besonderen umfaßte er in Piastern

	1859.	1860.	Zunahme 1860.
Waareneinfuhr aus fremden Ländern	24,724,866	26,764,149	2,039,283
Einfuhr fremder Waaren zu eigenem Consum	18,395,654	22,171,506	3,775,852
Ausfuhr fremder Waaren nach überseeischen Ländern	3,433,568	3,784,319	350,751
Ausfuhr fremder Waaren nach dem Innern	1,104,545	1,484,176	379,631
Ausfuhr einheimischer und fremder naturalisirter Waaren nach auswärts	19,559,254	25,451,179	5,891,925
In der Küstenschifffahrt ausgeführt	16,724,039	17,393,562	669,523
Zusammen	83,941,926	97,048,891	13,106,965

Im J. 1859 war der Verkehr in den verschiedenen Häfen folgender:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
Valparaiso	23,047,344	8,909,126	13,190,440
Coquimba	165,857	3,429,313	157,914
Caldera	109,158	4,901,310	283,178
Huasco	?	1,294,135	49,558
Talcahuana	79,217	830,228	1,331,559
Valdivia	6,901	9,830	121,220
Ancud	5,132	58,214	387,778
Constitucion	?	4,209	1,202,352

Die Hauptländer, mit welchen der Verkehr stattfand, zeigt die Uebersicht für 1858 (Dollars)

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Großbritannien und seine Kolonien	6,418,751	9,460,966
Frankreich und seine Kolonien	3,882,295	1,518,037
Vereinigte Staaten	1,844,118	1,901,932
Deutschland	1,259,468	729,855
Argentinische Conföderation	1,173,401	136,952
Brasilien	809,233	397,205
Neu-Granada	262,950	16,777
Centralamerika	234,906	24,516
Peru	485,552	2,935,253
Belgien	490,526	125,848
Spanien und seine Kolonien	509,226	8,740
Bolivia	207,655	429,394
China	174,465	2,724
Sardinien	132,564	400
Mexico	40,100	—
Ecuador	87,879	80,156
Holland und seine Kolonien	6,843	—
Californien	147,590	178,484
Polynesien (Südseeinseln)	18,770	56,998
Uruguay und Montevideo	—	6,425
Australien und Neuholland	—	21,214
Schiffsprovisionen	—	303,566

Ein Hauptausfuhrartikel ist Kupfer, wovon 1860 für 14,174,477 Pesos ausgeführt wurde.

Die Schifffahrtsbewegung war

	Eingang.		Ausgang.	
1859	1137 Schiffe von	339,031 Tonnen,	1143 Schiffe von	341,914 Tonnen
1860	2301 „ „	727,031 „	2202 „ „	679,319 „
1861	2450 „ „	884,959 „	2423 „ „	874,887 „

Handel und Schifffahrt sind daher in erfreulichem Aufschwung begriffen, wie denn auch Chile bereits 26 Meilen Eisenbahnen und zwei

Telegraphenlinien besitzt. Die Handelsmarine Chiles betrug 1857 267 Schiffe von 62,209 Tonnen, 1859 266 Schiffe von 60,434 Tonnen, wobei 7 Dampfer von 1367 Tonnen, und 1861 267 Schiffe von 60,847 T. mit 2900 Mann Bemannung.

Die Republik Chile erklärte sich schon am 18. Septbr. 1810 unabhängig. Im J. 1833 wurde die neue Verfassung eingeführt, wornach der Präsident auf fünf Jahr gewählt wird und die gesetzgebende Gewalt aus einem Senate von 20 Mitgliedern mit neunjähriger Amtsdauer und einer Deputirtenkammer von je 1 Mitgliede auf 20,000 Einwohner auf 3 Jahre besteht.

Die Staatseinnahmen betrugen:

	Pesos (5 Fr.)		Pesos
1851	4,581,254	1858	6,686,813
1852	5,326,133	1859	6,282,548
1853	5,869,910	1860	7,494,750
1857	6,419,142	1862	6,420,349

Die Ausgaben betrugen 1858: 7,197,6661 P., 1859: 8,162,557 P., 1860 7,507,025 P., Voranschlag für 1862 6,420,349 P. Zu den Einkünften von 1860 trugen bei:

	Pesos.		Pesos.
Waarenzölle	4,824,801	Stempeltaxe	109,021
Monopole	1,076,113	Gewerbesteuer	79,118
Landsteuer	591,090	Wegezölle	70,434
Steuer für Uebertragung von Grundeigenthum	293,111	Münze	5,125
		Eisenbahnen	92,500
Post und Telegraphen	115,640	Kapitalsteuer	6,674
Katastersteuer	120,672	Außerordentliche Einnahmen	112,451

Die Staatseinkünfte mehren sich von Jahr zu Jahr und werden dadurch auch die Deficits wegfallen. Ein solches ist auch 1864 noch vorgesehen.

Die Staatsschuld betrug im J. 1861:

		Pesos.
1) Innere Schuld:		
alte zu 3 Proz.		1,912,200
consolidirte auf Hypothek		1,004,300
		2,916,500
amortisirt davon		576,900
	Rest	2,339,600

		Pfd. St.
2) Aeußere Schuld:		
Anleihe zu 6 Proz. von 1822		934,000
Amortisirt bis April 1863		538,900
	Rest	395,100

	Pfd. St.
Consolidirte rückständige Interessen aus dem Erhebungskriege zu 3 Proz.	756,500
Davon amortisirt	228,800
Rest	527,700
Eisenbahnanleihe zu 4½ Proz. v. 1858	1,554,800
Amortisirt	48,200
Rest	1,506,600

Die Gesammtschuld beträgt also 14,833,657 Piaster. Hierzu kommen aber noch 3½ Millionen Piaster, die Sommer 1864 für das Deficit und 1½ Millionen, die für Rüstungen wegen der spanischen Uebergriffe als neues Anlehen erhoben wurden, so daß damit die Schuld 19,833,657 Piaster betragen wird.

Das stehende-Heer beträgt nur 3093 Mann, die angeworben werden; außerdem ist durch Gesetz vom 15. Mai 1861 eine Nationalgarde von 29,698 Mann gebildet worden.

Der Bestand der Flotte beträgt: 1 Schraubencorvette von 200 Pferdekräften und 20 Kanonen, 1 Schraubendampfer von 200 Pferdekr. und 5 Kanonen, 2 Raddampfer von 100 Pferdekräften und 2 Kanonen und 1 Schulfregatte. Das Personal dafür umfaßt 2 Admirale, 14 Kapitäns, 18 Lieutenants, 18 Gardes marines, 20 Aspiranten, 381 Matrosen und 300 Marineinfanterie.

10) Argentinische Conföderation.

Die argentinische Conföderation liegt auf der südöstlichen Seite von Südamerika, am La Plata-Strome und hat bereits die mannichfaltigsten Schicksale erlebt. Nachdem sich Buenos-Ayres 1853 davon getrennt hatte, erfolgte durch den Frieden von San Jose de Flores vom 10. Novbr. 1859 und Vertrag vom 6. Juni 1860 die Wiedervereinigung; aber es brachen im April 1861 wieder Feindseligkeiten unter den Staaten aus, bis nach dem Siege bei Pavon am 17. Septbr. 1861 eine neue Vereinigung erfolgte, worauf der neue Nationalcongreß am 25. Mai 1862 in Buenos-Ayres eröffnet wurde.

Da die Conföderation auch den District Gran Chaco mit 6667 □M. und etwa 100,000 freien Indianern, die südliche Wüste bis zum Rio Negro mit 8967 □M. und die Ostseite von ganz Patagonien beansprucht, so ist der Umfang nicht ganz sicher. Ohne diese Theile

zerfällt aber die Conföderation in folgende Provinzen nach der Schätzung von 1858:

Provinzen.	Departement.	Quadr.-Meilen.	Einwohner.
Jujuy	9	1,577	33,200
Salta	16	2,985	66,600
Catamarca	8	1,683	50,000
Tucuman	9	1,100	88,500
Santiago d'Estero	8	1,825	60,000
Corrientes	17	2,138	85,000
La Rioja	7	1,463	34,500
Cordova	14	2,775	130,000
Santa Fe	4	1,180	40,000
Entre Rios	10	1,409	80,000
San Juan	4	883	62,000
San Luis	8	1,136	32,000
Mendoza	8	1,444	60,000
Buenos-Ayres	51	3,933	350,000
Zusammen	173	25,531	1,171,800

In der letztgenannten Provinz leben 25,000 Spanier, 25,000 Briten, 30,000 Franzosen, 30,000 Italiener, 3500 Deutsche, 3000 Nordamerikaner, 2500 Portugiesen, 7000 andere Fremde, zusammen 126,000 fremde Personen.

Die hauptsächlichsten Städte sind:

Buenos-Ayres	120,000	Salta	11,300
Cordova	25,000	Tucuman	11,000
San Juan	20,000	Parana	8,000
Mendoza	18,000	Jujuy	6,900
Corrientes	16,000	Santiago	6,000
Santa Fe	15,000	San Luis	5,000
Catamarca	12,000	La Rioja	4,000

Der Handel ist sehr bedeutend; es fehlen jedoch neuere und genauere Nachrichten darüber. Der Export über die Hauptzollstätte La Rosario betrug 1859 in Pesos nach

Verein. Staaten	1,497,101	Spanien	311,463
England	851,875	Italien	234,285
Montevideo	694,870	Brasilien	10,721
Buenos-Ayres	467,806	Paraguay	3,620
Frankreich	333,439	Zusammen	4,405,180

In Buenos-Ayres sind eingegangen 1858 für 341,946,747 Papierpiaster und ausgeführt für 271,634,964 Papierpiaster (20 auf 1 Peso Silber). Im Jahre 1856 betrug der Verkehr von Buenos-Ayres mit

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
Großbritannien	52,346,000	55,905,000	108,251,000
Frankreich	45,878,000	44,353,000	90,231,000
Vereinigte Staaten	40,180,000	36,801,000	76,981,000
Belgien	3,780,000	68,950,000	72,730,000
Brasilien	46,070,000	13,440,000	59,510,000
Deutschland	22,666,000	14,409,000	37,075,000
Havanna	7,467,000	24,300,000	31,767,000
Spanien	27,420,000	4,089,000	31,509,000
Italien	9,094,000	9,294,000	18,388,000
Paraguay	13,168,000	—	13,168,000
Indien	3,126,000	—	3,126,000
Chile	539,000	2,461,000	3,000,000
Uruguay	2,741,000	210,000	2,951,000
Holland	2,558,000	—	2,558,000
Portugal	633,000	—	633,000
Zusammen	277,666,000	274,212,000	551,878,000

Im J. 1861 erhob sich die Einfuhr auf 506, die Ausfuhr auf 340 Millionen Piaster (dabei 1 1/5 Millionen Arrobos Wolle). Es liefen 678 Schiffe von 180,000 Tonnen ein und 820 von 237,000 T. aus. Eine Eisenbahn ins Innere ist begonnen.

Ueber die Finanzverhältnisse liegen noch keine Gesammtübersichten vor. Buenos-Ayres hatte 1861 eine Einnahme von 90,460,820 Papierpiaster und gleich hoch mochte sich der Bedarf belaufen. Die Einnahmen der argentinischen Republik betrugen 3,100,000 Piaster, die Ausgaben 2,770,549 P. und zwar entfielen von letzteren auf das Departement des Innern 650,414 P., Aeußeres 57,837 P., Finanzen 571,412 P., Justiz und Kultus 313,928 P., Krieg und Marine 1,176,958 P. Im J. 1857 hatte Buenos-Ayres 82,300,000 Pp. Einnahmen und nur 79,800,000 Pp. Ausgaben und die argentin. Republik 2,222,692 P. Einnahmen und 3,000,941 P. Ausgaben. Letztere hatte Anfangs 1860 eine innere Schuld von 4,254,827 P. und eine äußere von 1,286,418 P. und machte im August 1861 ein neues Anlehen von 6 Millionen P. Die Zinsen für diese Anlehen blieben aber schon seit 1827 im Rückstande und ist für eine Rückzahlung wenig Aussicht vorhanden. Buenos-Ayres hatte 1863 eine äußere Schuld (in 2 Posten) von 2,246,100 Pfd. Sterl. und eine innere Schuld zu 4 Proz. von 617,648 P., zu 6 und 9 Proz. von 97,924,842 P. Außerdem wurden 1861 noch zwei Anlehen von je 50 Millionen Pp. beschlossen und waren zu jener Zeit 351,377,656 P. Papiergeld im Umlauf.

Die Armee ist in der Reorganisation begriffen. Die Flotte zählt 10 Dampfschiffe und 6 geringere Schiffe.

11) Paraguay.

Die Republik Paraguay ist weniger wegen ihrer Verhältnisse, als wegen ihrer Schicksale von Interesse. Nachdem die Spanier 1535 das Land besetzt hatten, ließen sich die Jesuiten daselbst nieder und beherrschten das Land bis zu ihrer Vertreibung im J. 1768. Im J. 1811 erhob sich Paraguay gegen Spanien und Dr. Francia wurde 1814—1840 Dictator, der zugleich Paraguay gänzlich vom Auslande absperrte. Seither steht die Republik unter einem Präsidenten und hat das Land allen befreundeten Schiffen geöffnet. Die Republik umfaßt folgende Bezirke:

in Chaco (westlich vom Paraguayflusse)	16,537	□Leguas
zwischen dem Parana und Paraguay	11,113	„
„ „ „ Uraguay	1,820	„
Zusammen	29,470	□Leguas
oder	16,576,88	geogr. □Meilen.

Nur etwa 2500 Leguas sind bewohnt und cultivirt.

Im J. 1857 zählte man in 25 Departements 1,337,431 Einwohner, wobei etwa 130,000 Weiße, 780,000 Kreolen, 270,000 Neger und 160,000 Mischlinge sein sollen. Das Centraldepartement mit der Hauptstadt enthält 398,628 E. und die 6 Districte der letzteren allein 48,000 Einwohner.

Die Einnahmen betrugen 1859 12,441,323 Frcs., wovon 8,161,323 aus dem Verkauf des Paraguaythees (yerba mate) und 4,280,000 Frcs. aus Zöllen, Stempeln, Pachtzinsen u. dgl. kamen. Wie es scheint ist dadurch die Ausgabe ausgeglichen. Es sind für 900,000 Pesos ($4^1/_2$ Millionen Franken) unverzinsliche Schatzscheine ausgegeben, welche durch einen hinreichenden Metallvorrath gedeckt sind. Eine andere öffentliche Staatsschuld besteht nicht.

Das stehende Heer ist zu 15,000 Mann organisirt, aber wohl nicht in dieser Stärke vorhanden. Die Reserve beträgt 46,000 Mann. Die Marine umfaßt 15 Dampfer.

Ueber den Handel fehlen nähere Mittheilungen. Ein Bericht im französischen Moniteur gibt für 1858 und 1859 einige Notizen und ähnliche sind für 1860 vorhanden. Hiernach betrug

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1858	5,804,000 Fres.	4,717,000 Fres.
1859	8,833,000 „	7,703,000 „
1860	858,841 Piaster.	1,693,904 Piaster.

Beide Angaben stimmen jedoch nicht recht zusammen. Im Jahre 1859 sollen 412 Schiffe von 16,650 Tonnen ein- und ausgelaufen sein. Ueber den Handel des Hafens Assumpcion liegen folgende Angaben vor (Piaster):

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
1855	50,000	587,000	637,000
1856	632,000	1,170,000	1,802,000
1857	1,133,000	1,672,000	2,805,000
1858	933,000	1,170,000	2,103,000
1859	1,540,000	1,766,000	2,306,000

Der Schifffahrtsverkehr daselbst betrug

	Eingang.	Ausgang.
1857	167 Schiffe von 10,292 Tonnen,	161 Schiffe von 10,030 Tonnen
1858	208 „ „ 10,126 „	213 „ „ 10,225 „
1859	210 „ „ 8,445 „	202 „ „ 8,205 „

Auch diese Angaben sind für die Jahre 1855—57 mit früheren nicht übereinstimmend.

12) Uruguay.

Die Republik Uruguay erklärte sich am 25. August 1825 unabhängig und gab sich am 18. Juli 1840 eine Verfassung. Im Juni 1863 brachen durch den Einfall des Expräsidenten Flores Unruhen aus, deren Ausgang noch nicht entschieden ist. Der Flächeninhalt beträgt 6000 spanische oder 3375 geogr. □Meilen und es lebten darauf 1859/60 240,965, im J. 1863 aber bereits 350,000 Einwohner. Nach einer Zählung und Schätzung von 1859 war die Bevölkerung in folgende Departements vertheilt:

	Einw.		Einw.
Montevideo	45,000	Salto	16,000
Guadaloupe	12,000	Tacuarembo	15,000
San Jose	15,000	Cerro Largo	15,000
Florida	13,000	Maldonado	18,499
Colonia del Sacramento	10,257	Minas	15,000
Soriano	17,000	Durazno	15,000
Paisandu	10,673		

In der Hauptstadt Montevideo lebten 1860 37,787 E. und mit den beiden Vorstädten Cordon und Aguada 45,765 E. Unter der Bevölkerung befinden sich 150,000 Ausländer. — Ein Bericht der Regierung von 1863 gibt den Werth des Grundeigenthums auf 140 Millionen und jenen des Viehs auf 50 Millionen Piaster an.

Im J. 1861 betrug nach den Zollregistern in folgenden Provinzen

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Montevideo	9,069,850 Piaster	5,582,093 Piaster
Salto	324,170 „	255,292 „
Paisandu	132,204 „	288,738 „
Cerro Largo	116,298 „	1,450,134 „
Zusammen	9,642,522 Piaster	7,576,257 Piaster.

Obiger offizielle Bericht berechnete für 1862 die Einfuhr auf 12 und die Ausfuhr auf 10 Millionen Piaster. Da die Schmuggelei sehr stark sein soll, so glaubt man aber, daß sich die Einfuhr auf 13,586,330 und die Ausfuhr auf 15,395,073 Piaster belaufe. — Der Handelsverkehr des Hafens von Montevideo betrug 1855 66,481,182 Franken (22,524,936 Einfuhr, 43,956,246 Ausfuhr) und 1856 74,450,853 Fres. (22,931,588 Einfuhr, 51,519,265 Ausfuhr). Im J. 1855 vertheilte sich der Werth der Einfuhr also:

	Fres.		Fres.
Großbritannien	4,239,000	Vereinigte Staaten	1,366,000
Frankreich	3,666,000	Italien	878,000
Spanien	2,744,000	La Plataſtaaten	831,000
Brasilien	1,870,000	Andere Länder	5,930,936

Montevideos Schiffsverkehr 1855 war folgender:

Länder.	Schiffe.	Tonnen.
Großbritannien	200	89,186
Frankreich	179	80,097
Vereinigte Staaten	145	44,855
Spanien	194	36,010
Sardinien	169	34,840
Brasilien	100	20,236
Hamburg	66	16,016
Buenos-Ayres	158	12,852
Andere Länder	415	41,006
Küstenschifffahrt	1481	56,251
Zusammen	3107	371,349

wovon 1481 Schiffe von 56,251 Tonnen zur Küstenschifffahrt gehören.

davon sind eingelaufen 1393 Schiffe von 183,779 Tonnen
ausgelaufen 1314 „ „ 187,370 „

Die Küstenschifffahrt betrug 1858

Flagge.	Eingang		Ausgang	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
inländische	526	19,091	521	19,066
argentinische	179	5,905	182	7,299
Zusammen	705	24,996	703	26,365

Der Budgetvoranschlag für die 18 Monate Juli 1860 — Dec. 1861 berechnete die Staatseinkünfte auf 3,579,802 Piaster (15,662,000 Franken) und die Ausgaben gleich hoch.

Die Staatsschulden betrugen im Februar 1860/61

1) eigentliche Staatsschuld	20,000,000	Piaster
2) englische Schuld von 50,000 Pfd. St.	240,000	„
3) fundirte Schuld zu 6 Proz.	4,500,000	„
4) noch unregulirte Schulden	6,000,000	„
Zusammen	30,740,000	Piaster

Von der fundirten Schuld werden jährlich 200,000 P. abgetragen. Im Juli 1863 wurde dazu ein neues Anlehen von 2½ Millionen P. zu 6 Proz. aufgenommen. Die Detailirung der Staatsschuld ist nicht genau und daher zweifelhaft, ob nicht die unter 3 aufgeführte fundirte Schuld von 4½ Millionen unter den ersten 20 Millionen inbegriffen ist.

Die regelmäßig vorhandene Armee beträgt 3000 Mann, wovon die Hälfte in der Hauptstadt und die Hälfte in den Provinzen steht. Außerdem ist eine Nationalgarde von 20,000 Mann organisirt.

13) Brasilien.

Das Kaiserthum Brasilien nimmt den größten Theil der Ostküste und einen Theil des Innern von Südamerika ein und war stets in ruhigem Besitze der portugiesischen Krone. Nachdem die Königsfamilie 1810 von Lissabon nach Rio de Janeiro geflüchtet war und 1815 die Kolonie zu einem Königreich erklärt hatte, kehrte sie 1820 nach Europa zurück, die 1822 berufene Nationalversammlung erklärte aber die Trennung von Portugal und am 12. October desselben Jahres wurde der bisherige Kronprinz zum Kaiser von Brasilien erhoben.

Das Kaiserthum umfaßt 147,624 □Meilen und hatte 1856

7,677,800, jetzt aber wohl über 8 Millionen Einwohner, da auch die Einwanderung sich vermehrte und mehr als 70 Kolonien gründete, obschon die Religions- und anderen Verhältnisse noch keineswegs günstig sind. Außer dem Festlande gehören zum Kaiserreiche noch die Inseln Fernando do Noronha, Trinidad und Martin Vatz mit einem Areale von $1_{,31}$ □Meilen. Nach der Zählung von 1856 war das Land also eingetheilt:

Provinzen.	Q.-Meilen.	Einwohner.	Zahl der Senatoren.	Zahl der Deputirten.	Hauptstädte.
Para	54,507	207,400	1	3	Para
Amazonas		42,600	1	1	Manaos
Maranhao	6,759	366,000	3	6	Maranhao
Piauhy	4,597	130,400	1	3	Oeiras
Ceara	1,735	385,300	4	8	Aracate
Rio Grande do Norte	802	190,000	1	2	Natal
Parahyba	1,138	209,300	2	5	Parahyba
Pernambuco	2,908	950,000	6	14	Pernambuco
Alagoas	530	204,200	2	5	Porto Calvo
Sergipe	528	183,600	2	4	Sergipe
Bahia	6,091	1,100,000	7	14	San Salvador
Espirito Santo	643	51,300	1	2	Vittoria
Rio de Janeiro	860	1,200,000	6	12	Janeiro
San Paulo	8,050	500,000	4	9	Santa Paulo
Parana		72,400	1	2	Coritiba
Santa Catharina	694	105,000	1	2	San Catharina
Rio Grande do Sul	4,059	201,300	3	6	S. Pedro do Sul
Minas Geraes	11,413	1,300,000	10	20	Ouro Preto
Matto Grosso	28,716	85,000	1	2	Cuyaba
Goyaz	13,594	180,000	1	2	Goyaz

Die Hauptstadt Rio de Janeiro hatte 1855 296,136 Einw., jetzt aber deren über 315,000; Bahia 132,090 E. Unter den Einwohnern sind 3 Millionen Sclaven.

Die Regierung sucht die Einwanderung zu heben und hat deshalb auch durch die Gesetzgebung dieselbe zu erleichtern begonnen. Ebenso wirkt in dieser Hinsicht die Gründung von Kolonien auf den Gütern des Herzogs von Joinville; aber es fehlen dazu noch religiöse Duldung, ein gutes Straßennetz, Schulen, deren es 1856 erst 2460 mit 82,500 Schülern gab, und andere Vorbedingungen. Mit dem Eisenbahnbau ist begonnen worden und zwei solcher von 30 Meilen Länge errichtet; ebenso wurde auf dem Amazonenstrom eine Dampfverbindung hergestellt und gleiche zwischen den Hauptseeplätzen unterstützt. Die Hauptproduction besteht in Ackerbauerzeugnissen, Fleisch, Fellen und Häuten,

Wolle, Kaffee, Zucker und Baumwolle. Nachdem von letzterer in der ersten Hälfte des Jahres 1862 erst 103,233 und 1863 120,452 Ballen zur Ausfuhr gelangt sind, welche 1862 440,865 und 1863 940,081 Pfd. St. Werth hatten, erreichte dieser Export im ersten Halbjahre 1864 bereits 182,216 Ballen im Werthe von 1,709,909 Pfd. St. Man hat im J. 1862 auch Steinkohlenfelder entdeckt von folgenden Flächen: in Rio grande do Sul von 150 engl. □Meilen, am Rio Ratas von 50 Meilen und in der Provinz Santa Catharina von 80 Meilen Umfang und man producirt jetzt die Tonne bereits zu 18 Schillinge, während man bisher jährlich 250,000 Tonnen zu 49 Schillingen aus England beziehen mußte. Die Bergwerke und Diamantenwäschereien werden zwar immer ausgebeutet, aber ohne die nöthigen Verbesserungen.

Für die Justizpflege bestehen ein oberstes Justiztribunal und 4 Appellationstribunale zu Rio de Janeiro, Bahia, Pernambuco und Maranhao. Die katholische Kirche hat 1 Erzbischof und 11 Bischöfe.

Der Handel Brasiliens betrug (Reis)

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1840	57,727,129	41,671,791
1855—56	91,233,818	96,431,315
1856—57	123,855,959,000	114,503,411,000
1857—58	130,263,844,000	96,199,753,659
1858—59	127,268,194,000	106,782,223,953
1859—60	111,622,686,000	112,950,010,000
1860—61	119,326,301,000	127,293,599,000

Im letztgenannten Jahre betrug der Werth der Wiederausfuhr und des Transits 1,598,186 Milreis. Der Gesammtwerth des im ausländischen Handel verwendeten Kapitals betrug 244,219,942 Milreis oder 19,614,746 Milreis mehr als 1859/60.

Der auswärtige Handel im J. 1860/61 betrug folgende Werthe in Milreis (S. Tabelle S. 727):

Der Seeschifffahrtsverkehr betrug

Eingang:					
1857—58	2875	Schiffe	von	909,441	Tonnen.
1858—59	3136	„	„	956,539	„
1860—61	2764	„	„	878,598	„
Dabei 1860—61					
fremde Flagge	2265	„	„	856,509	„
brasilianische	499	„	„	22,089	„

Die Küstenschifffahrt betrug

1857—58	3154	„	„	457,253	„
1858—59	3121	„	„	493,297	„
1860—61	4795	„	„	799,350	„

Von und nach	Ausfuhr.		Einfuhr.	
	Werth in Milreis.	Prozent.	Werth in Milreis.	Prozent.
Großbritannien und Besitzungen	47,332,340	37,26	59,206,106	49,78
Frankreich und Besitzungen	13,851,039	10,88	20,533,829	17,03
Spanien und Besitzungen	757,560	0,59	1,913,469	1,06
Portugal und Besitzungen	5,855,416	4,59	6,759,309	5,07
Schweden und Norwegen	2,592.669	2,03	304,551	0,25
Dänemark	1,547,523	1,21	84,907	0,07
Hansestädte	4,621,528	3,63	5,586,672	4,07
Rußland	640,219	0,05	18,777	0,01
Belgien	1,903,044	1,48	2,075,602	1,07
Niederlande u. Besitzungen	106,416	0,08	36,728	0,04
Italien	704,392	0,55	502,993	0,41
Oesterreich	761,144	0,59	866,825	0,72
Türkei	800,277	0,62	—	—
Vereinigte Staaten	39,993,691	31,41	11,539,278	9,06
Rio Plata	3,934,527	3,09	7,230,398	6,00
Chile	529,074	0,41	126,926	0,01
Häfen des Mittelländischen Meeres	460,279	0,36	—	—
Küste von Afrika	—	—	132,066	0,11
Nicht specificirte Häfen	902,461	0,72	1,719,828	1,04
Peru	—	—	23,815	1,01
Häfen des Reiches	—	—	644,222	0,05

Der Seeschifffahrtsverkehr betrug

Ausgang:

1857—58	2636 Schiffe von	936,057 Tonnen.
1858—59	2779 „ „	957,059 „
1860—61	2469 „ „	916,491 „
Dabei 1860—61		
fremde Flaggen	2204 „ „	895,210 „
brasilianische	265 „ „	21,281 „

Die Küstenschifffahrt betrug

1857—58	3145 „ „	470,288 „
1858—59	3060 „ „	477,567 „
1860—61	4435 „ „	746,043 „

Die Handelsflotte zählte 150 große Seeschiffe und über 1400 Fluß- und Küstenschiffe.

Die Einkünfte des Kaiserreichs betrugen 1826 10 Millionen, 1838 aber schon 20 Millionen Reis; die Bedürfnisse desselben sind aber sehr bedeutend und stiegen mit dem Fortgange der wirthschaftlichen Entwickelung alljährlich, so daß häufig Deficits erschienen. Die Einkünfte betrugen

1857—58	51,671,088,530
1858—59	50,375,723,000
1859—60	47,310,955,000
1860—61	53,350,905,000
1861—62	49,659,651,000
1863—64	51,500,000,000
(Voranschlag.)	

Die Ausgaben betrugen dagegen

1859—60	48,302,935,571
1861—62	51,313,939,298
1863—64	53,878,666,000

so daß das Deficit für das letzte Jahr allein zu 2,378,666,000 Reis veranschlagt wurde. Die Zölle ertragen etwa 38 Millionen Milreis. Die Ausgaben für 1863—64 waren also vertheilt:

Inneres	4,727,960,000	Reis.
Justiz	3,155,292,000	„
Aeußeres	877,009,000	„
Marine	7,464,008,000	„
Krieg	11,637,365,000	„
Finanzen	17,722,609,000	„
Ackerbau u. s. w.	8,294,423,000	„

Der Stand der Staatsschuld wurde 1861 also angegeben 1) äußere fundirte Schuld Ende 1861 (in Pfund Sterling):

Anleihen von	Ursprüngliches Kapital.		Getilgt.		Noch im Umlauf.
	Wirklich.	Nominell.	Wirklich.	Nominell.	Nominell.
1824	2,999,940	3,686,200	1,029,591	1,135,600	2,550,600
1839	312,512	411,200	69,544	70,400	340,800
1843	622,702	732,600	296,404	297,400	135,200
1852	954,250	1,040,600	107,547	115,500	925,100
1859	508,000	508,000	63,720	63,800	444,200
Zusammen	5,397,404	6,378,600	1,566,806	1,682,700	4,695,900
Eisenbahn-Anleihen					
1858	1,425,000	1,526,500	111,919	123,080	1,402,700
1860	1,210,000	1,373,000	36,455	39,500	1,333,500
Zusammen	8,032,404	9,278,100	1,715,180	1,845,280	7,432,100

2) innere fundirte Schuld (31. März 1861): 67,450,600,000 Reis, wozu noch am 31. Decbr. 1861 in 5 Proz. Schatzscheinen weitere 68,579,400,000 R. kamen. Im Ganzen würde also die Staatsschuld 169,897,799 Milreis betragen. Auch soll der Staat für 87,802,811 Milreis Bankscheine garantirt haben und für 4,600,000 Milreis Papiergeld ausgegeben sein. — Das Kaiserreich hatte übrigens auch für 7,312,925 Milreis Schuldforderungen (4,941,103 Milr. Kapital und

2,371,822 Milr. Zinsen und zwar 1,901,698 Milreis an die argentinische Republik und 5,411,227 Milreis an Uruguay).

Das Militär zählte im J. 1859 22,546 Mann, nämlich 358 M. Generalstab, 13,364 Infanterie in 15 Bataillonen Linie und Jägercorps, 3727 M. Cavalerie in 4 leichten Regimentern und einem Cavaleriecorps, 3582 M. Artillerie in 1 reitendem Regimente und 4 Fußbatterien, 613 Mann Ingenieurcorps und 902 Mann in 11 Compagnien Pedestres. Der Ersparnisse wegen wurde aber für 1863—64 der Heeresbestand auf 14,000 Mann festgesetzt, die im Nothfalle auf 25,000 erhöht werden kann, und die Stärke der Marinetruppen auf 3000, im Kriege auf 5000 Mann.

Die Flotte betrug im J. 1863:

1) Dampfer: 22, wovon 1 zu 300 Pferdekräften, 1 zu 220, 1 zu 130, 5 zu 120 und die übrigen unter 100 Pferdekräften; und 7 Kanonenboote, 1 zu 120, 1 zu 100 und die übrigen zu 80 Pferdekräften.
2) Segelschiffe: 16, nämlich 1 Fregatte, 6 Korvetten, 1 Barke, 4 Briggs, 1 Schooner und 3 kleinere Fahrzeuge.
3) Nicht armirte Fahrzeuge: 2 Fregatten, 1 Korvette, 1 Brigg, 1 Transportschiff, 1 Dampfer und 1 Dampfkanonenboot.

14) Haiti.

Die Insel Haiti oder San Domingo umfaßt 1290 □Meilen mit fast 780,000 Bewohnern, wovon nur etwa 30,000 Weiße sind und sich die übrigen in Neger und Mulatten theilen. Bis 1630 war die Insel spanisches Besitzthum, worauf Flibustier den westlichen Theil derselben für Frankreich in Besitz nahmen. Im J. 1793 wurden die Weißen im Westen vertrieben und dann folgten verschiedene Erhebungen und Regierungen, bis sich 1808 zwei Staaten bildeten, eine Republik und ein Kaiserthum. Im J. 1820 vereinigten sich beide wieder, aber schon 1844 erfolgte eine abermalige Trennung. Im J. 1861 schloß sich zuletzt Domingo wieder an Spanien an und besteht (seit 15. Januar 1859 als Republik) nur noch Haiti in Unabhängigkeit.

Die Republik Haiti umfaßt 480 □Meilen mit 572,000 Einwohnern und der Hauptstadt Port-au-Prince, die 21,000 E. zählt. Die Insel ist fruchtbar, auch wurde für Kulturzwecke Manches gethan und sogar für Schulen gesorgt. Die Einfuhr und Ausfuhr hebt sich alljährlich und es betrug die

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1860	8,737,000 Thlr.	8,633,900 Thlr.
1861	8,938,463 „	8,535,000 „
1862	10,456,745 „	11,728,690 „

Im letzten Jahre war dieselbe also vertheilt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Vereinigte Staaten	5,190,329 Thlr.	2,008,000 Thlr.
Großbritannien u. Kolonien	2,694,224 „	598,690 „
Frankreich	1,348,952 „	5,583,000 „
Deutschland	806,312 „	2,430,000 „
Belgien	60,300 „	1,054,000 „
Niederlande	—	134,000 „
Italien	—	858,000 „
Ueber die Antillen	356,628 „	45,000 „
Mexiko	—	18,000 „
Zusammen	10,456,745 Thlr.	11,728,690 Thlr.

Port-au-Prince allein hat eingeführt

1854 für 3,900,000 Thlr. | 1857 für 4,750,000 Thlr.
1855 „ 4,050,000 „ | 1858 „ 2,700,000 „
1856 „ 3,750,000 „ | 1859 „ 3,220,000 „

Die Schifffahrtsbewegung betrug

	1860.		1861.		1862.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Ankunft	600	107,300	676	124,280	850	154,738
Abgang	564	102,320	675	121,924	848	155,498
Zusammen	1164	209,620	1351	246,204	1698	310,233

Die Staatseinnahmen wurden 1862 zu 1,457,682 Piaster, die Ausgaben zu 1,326,160 P. angegeben. Nachdem Haiti 1825 versprochen hatte, die französischen Kolonisten mit 150 Millionen Franken zu entschädigen, sah es sich dazu außer Stande und ist 1838 und 1849 die Summe auf 60 Millionen Franken, bis 1872 zurückzahlbar, vermindert worden. Nun beträgt die auswärtige Schuld 35,810,945 Frcs., nämlich $23^{1}/_{10}$ Millionen Entschädigung und der Rest im Anlehen von 1825. Die innere Schuld umfaßt ein Anlehen von 1846 von 35,434 Gourdes (Doll.) und Papiergeld im Betrage von 13,732,322 Gourdes, zusammen 13,767,756 G.

Das Heer zählt 16,000 Mann, ist jedoch nicht vollzählig. Außerdem besteht eine Nationalgarde. Die Flotte umfaßt 3 Dampfer und 4 Segelschiffe.

B. Asien.

1) Persien.

Das persische Reich, über welches wir durch Dr. Blau die ersten statistischen Nachrichten von Belang erhielten, liegt östlich von der Türkei und dem persischen Meerbusen, südlich von Rußland, dem kaspischen Meere und Turan, westlich von Afghanistan und Beludschistan und nördlich vom indischen Ocean. Sein Umfang wird bald zu 26,000, bald zu 26,450 □Meilen angegeben und ist wegen der Unsicherheit der Gränzbestimmungen nicht ganz genau zu ermitteln. Darauf wohnen etwa 10 Millionen Einwohner oder etwa 400 auf der □Meile. Mehr als 3 Millionen ziehen aber noch als Nomaden umher, 4 Millionen sollen in festen Wohnsitzen und 3 Millionen in Städten leben.

Der Religion nach gibt es 200,000 Armenier, 100,000 Nestorianer, 200,000 Juden, Geber, Heiden u. dgl. und $9^1/_2$ Millionen Mohamedaner und zwar $7^1/_2$ Mill. vom schiitischen, $1^1/_2$ Millionen vom sunnitischen Bekenntnisse und $^1/_2$ Million von andern Secten.

Die Hauptstädte sind Ispahan mit 190,000 E., Tauris oder Täbris mit 160,000 E., Teheran mit 125,000 E. und Meschhed mit mehr als 100,000 Einwohnern.

Die Production entspricht nicht dem Klima, auch ist die Industrie noch ziemlich schwach. Man schätzt den Gesammtwerth des Handels auf

	Einfuhr.	Ausfuhr.
über die westlichen Gränzen	12,950,000 Thlr.	13,200,000 Thlr.
„ „ östlichen „	8,000,000 „	7,800,000 „
Zusammen	20,950,000 Thlr.	21,000,000 Thlr.

aber diese Schätzung ist jedenfalls fast um die Hälfte zu nieder gegriffen.

Die Einkünfte des Reichs sind von zweierlei Art, solche des geistlichen Schatzes und solche des Kronschatzes. Der geistliche Schatz (Beitul=Mal) bezieht folgende Einnahmen:

Verkauf von Gütern	1,500,000	Tomans.
Auflage auf die Besitzungen der Rajahs	300,000	„
⅓ der Einkommensteuer	220,000	„
Brücken- und Wegesteuer	200,000	„
Auflagen auf Bergwerke u. s. w.	80,000	„
Zusammen	2,500,000	Tomans.

oder etwa 7,812,500 Thaler pr. Crt. Hiervon werden bestritten die Unterhaltung der Moscheen, die Besoldung der Richter, Unterstützung armer Moslims, Unterhaltung der Bäder, Brücken, Straßen, Schulen, Kosten der Wallfahrt nach den heiligen Orten, die Pensionen an die Nachkommen des Propheten und andere Ausgaben im Interesse des Moslemismus.

Die Einnahmen des Kronschatzes entspringen aus folgenden Quellen:

Krondomainen	1,250,000	Tomans.
	2,000,000	„
Einkommensteuer (Zekat)	1,000,000	„
Concessionen, Handwerkstaxen	1,200,000	„
Abgaben auf Handelswaaren	650,000	„
Contributionen der Nomadenbevölkerung	600,000	„
Personalsteuer der Rajahs	300,000	„
Zusammen	7,000,000	Tomans.

oder 21,875,000 pr. Thaler, wozu aber noch die üblichen Geschenke an den Schah kommen, die ebenfalls nicht wenig betragen. Außer dem Aufwande des Hofs werden hieraus alle öffentlichen Ausgaben bestritten und reicht das Einkommen nicht aus, so werden außerordentliche Umlagen gemacht.

Das Heer besteht aus 95,000 Mann Infanterie, 500 M. reguläre Reiterei, 29,030 M. irregulärer Reiterei, 5000 M. Artillerie, und 380 Mann Zambareks für die Kameelartillerie. Die Infanterie zerfällt in Tomans oder Divisionen von 10 Regimentern à 800 M. und im Kriegsfalle à 1000 Mann. Die reguläre Reiterei ist ein nach europäischer Weise uniformirtes Husarenregiment als Leibgarde des Schah. Die irreguläre Reiterei wird zu je 200 M. von einem Hauptmann und zu je 400 M. von einem Major befehligt.

Der Schah unterhält eine Anzahl Kriegsfahrzeuge an verschiedenen Stationen, welche aber noch ganz nach veralteter Art und Weise erbaut sind.

2) China.

So groß dies Kaiserreich ist, so wenig statistische Angaben liegen darüber vor. Sogar über den Umfang desselben ist man nicht ganz gewiß, indem man denselben von 60,072 (Barrow) bis zu 76,825 □M. (Mc. Culloch) angibt. Da das abgetretene Amurland allein 5129½ □M. umfaßte, so mag daher der Umfang des chinesischen Reichs nicht größer als zu 65—66,000 □M. anzunehmen sein. — Die Einwohnerzahl wird auf 415 Millionen geschätzt und zwar sind davon etwa 196 Millionen Chinesen, 137 Millionen Mandschu und 82 Millionen Mongolen.

Die Staatseinkünfte werden auf 340 Millionen Franken geschätzt, müssen aber unstreitig viel mehr betragen. — Die Hauptexportartikel sind Seide (für 430 Millionen Fres.), Thee, Baumwolle (1864 über 800,000 Ballen) u. dgl. — Das Militär ist im Allgemeinen also organisirt. Die Mandschu und Kittas bilden die Garnisonstruppen, sonst ist jeder Gouverneur einer Provinz auch Kommandant der dortigen Truppen. China kann an Freiwilligen aufbieten etwa 1,150,000 M., wobei 700,000 Chinesen, 500,000 Mandschu und 300,000 Mongolen. Eine kaiserliche Flotte gibt es nicht, sondern die vorhandenen 826 Schiffe mit 58,637 (?) Mann Besatzung werden von den Gouverneuren der betreffenden Provinzen befehligt. —

Dem auswärtigen Handel sind jetzt folgende Häfen geöffnet: Canton, Amoy, Futscheu, Ningpo, Shanghai, Kiungtscheu mit der Insel Hainan, Taimon auf der Insel Formosa, Swalau, Tschifu, Niutschuang, Hangkau, Kiukiang und Tschingkiang.

3) Japan.

Das bisher so abgeschlossene und unbekannte Kaiserthum Japan scheint nun früher und besser bekannt werden zu wollen als China. Es zerfällt in das Hauptland Japan und die Inseln, deren es 3850 zählen soll. Ueber den Umfang haben wir zwei verschiedene Berechnungen, worüber es sich erst dann endgültig entscheiden läßt, wenn genauere Vermessungen und Kartenzeichnungen vorliegen werden.

Landestheile.	Nach Engelbart Quadr.-Meilen.	Nach Siebold Quadr.-Meilen.		Nach Siebold Quadr.-Meilen.
1) Japan:				
Japan oder Nippon mit Sado, Oki, Awadsiua	4248	408,7	und weitere	31,11
Sitkokf	328	391,8	" "	27,70
Kiusiu und kleine Inseln	812	688,4	" "	47,03
2) Abhängige Inseln:				
Jeso und kleine Inseln	1465	1286,9	" "	8,23
Die Kurilen-Inseln	174	75,5		
89 Bonin-Inseln	—	5,76		
Lieu-Kieu	38	85,2		
Zusammen	7065	6615,26	und	114,07
		6729,33		

Die Insel Sachalin, welche übrigens unbewohnt ist, wird von Rußland zu seinem Amurgebiete gerechnet. Die Einwohnerzahl wird auf 35—40 Millionen geschätzt und ist die letztere Zahl die wahrscheinlichere.

Das Land ist in 604 Fürstenthümer, Herrschaften, kaiserliche Provinzen und Städte getheilt, die eine besondere Verwaltung haben. Die Fürstenthümer sind im erblichen Besitze großer Vasallenfamilien. Die Einwohner zerfallen ferner in acht verschiedene Klassen, nämlich 1) die erblichen Vasallenfürsten (Daimios), 2) der erbliche Adel (Siomio), der vom Kaiser oder den Vasallenfürsten belehnt ist und Kriegsdienste thun muß; 3) die Priester; 4) die Soldaten; 5) die Aerzte und Civilbeamte; 6) die Handelsleute; 7) die Mechaniker, Künstler u. dgl. und 8) die Fischer, Schiffer, Arbeiter u. s. w. Die vier ersten Klassen werden Yaconin's genannt und haben das Recht Degen und weite Beinkleider zu tragen. Alle Klassen oder Kasten sind erblich.

Es gibt bekanntlich einen weltlichen und einen geistlichen Herrscher, deren ersterer Taikoun oder Sjogoun und der letztere Micado oder Dairi genannt wird. Letzterer hat eigentlich nur eine Gewalt in religiösen Dingen und lebt in dem kleinen Fürstenthume Kioto zu Miaco; aber ohne ihn kann der Taikoun eigentlich gar keine Neuerungen vornehmen. Der Taikoun führt die Zügel der Regierung, hat aber einen großen Rath von 13 Personen zur Seite, wovon 5 aus den Vasallenfürsten und die übrigen aus dem erblichen Adel genommen werden.

Der Micado zieht seine Einkünfte aus seinem Fürstenthume und den Gaben des Taikoun. Letzterer soll aus den Krongütern ein Ein-

kommen von 16—17 Millionen pr. Thalern beziehen, wozu aber die Vasallenfürsten noch weitere Beiträge liefern müssen. Solcher Vasallenfürsten soll es 196 geben und ihr Einkommen 213 Millionen Thaler betragen, 25 davon 2—8, andere 20 ¾—1½ Millionen Thaler Einkommen beziehen und die Einkünfte an Steuern sich auf 240 Millionen Thaler belaufen. Alle diese Schätzungen und Angaben sind jedoch etwas allzu unsicher.

Die stehende Armee des Taikoun beträgt 80,000 Mann und weitere Truppen, die von den Vasallenfürsten unterhalten werden müssen. Im Kriegsfalle werden allgemeine Aufgebote gemacht, wovon das erste 9 und das zweite 2 Millionen betragen soll, Zahlen, welche in der Wirklichkeit wohl nicht erreicht werden.

Bis jetzt sind die Häfen von Hioga, Kanagawa, Niegata, Hakodadi und Nagasaki allein den fremden Schiffen geöffnet, der friedliche Verkehr denselben aber noch keineswegs gesichert. Dennoch macht der Handel bereits erhebliche Fortschritte. Im Jahre 1863 sind 168 Schiffe von 61,210 Tonnen aus- und 170 Schiffe von 64,328 Tonnen eingelaufen, wobei 100 britische, 40 nordamerikanische, 13 holländische, 8 deutsche, 7 französische und 2 russische. Der Werth der Ausfuhr wurde auf 5,017,000 Doll., jener der Einfuhr auf 1,600,000 Doll. geschätzt, betrug aber wohl das Dreifache. Dabei waren 47,000 Ballen (à 400 Pfd.) Baumwolle, gegen 4616 im J. 1862, über 6 Millionen Pfund Thee und für mehr als 8 Millionen Doll. Rohseide (1862 15,718 Ballen, 1863 25,446 Ballen). Im Hafen von Kanagawa, wo 140 Briten, 80 Amerikaner, 40 Holländer und 40 andere Ausländer ansässig sind, betrug 1863 die Einfuhr 811,146 und die Ausfuhr 2,638,503 Pfd., wovon 2,149,291 Pfd. auf englischen Schiffen.

C. Polynesien.

(Südseeinseln.)

Sandwich-Inseln.

Das Königreich der Sandwich-Inseln macht unter allen selbstständigen Staaten Außereuropa's, die unter eingeborenen Herrschern

stehen, eine merkwürdige Ausnahme und ziemlich rasche Fortschritte in der Kultur. Die Inseln wurden 1778 von Cook entdeckt und jede hatte damals ihren besonderen Herrscher. Von 1784 bis 1819 unterwarf sich König Tamehameha I. alle Inseln und suchte sie zu kultiviren; sein gleichnamiger Sohn († 1824) führte das Christenthum ein und 1840 erklärten sich die Inseln für ein unabhängiges Königreich, dem König Kamehameha am 6. December 1852 eine neue Verfassung gab.

Im Ganzen sind es 15 Inseln und nach dem Census von 1853 war die Eintheilung folgende:

	Quadrat-Meilen.	Einwohner männliche.	weibliche.	Zusammen.
Hawai	187,06	12,443	11,750	24,193
Maui	28,49	8,995	8,425	17,420
Kauai	24,69	3,672	3,054	6,726
Doahu	24,69	9,551	8,264	17,815
Molakai	7,99	1,799	1,766	3,565
Ranai	4,71	317	282	599
Nihau	3,29	392	398	790
Kaduláw	2,82	—	—	—
Zusammen	283,75	37,169	33,939	71,108
Ausländer				2,120
			Zusammen	73,228

Als Cook die Sandwichinseln entdeckte, hatten sie etwa 300,000 Bewohner, 1823 aber nur 140,000; im J. 1832 130,315; 1836: 108,579; 1850: 84,165; 1853: 73,228 und 1861 69,800, wobei 2716 Fremde. Unter den 67,084 Eingeborenen waren 35,379 männlichen und 31,705 weiblichen Geschlechts. Es fand also wieder eine Verminderung von 3428 Personen statt, wogegen freilich mehr als tausend Bewohner zur See abwesend sein mochten.

Die Staatseinkünfte 1858/60 (1. April) betrugen 656,216 Doll., wovon 213,209 Doll. aus Zöllen, 108,842 Doll. aus inneren Steuern und 100,831 Doll. aus Güterverkauf; die Ausgaben beliefen sich auf 643,088 Doll., wovon fielen 52,326 Doll. auf die Civilliste, 20,000 Doll. die Regierungspresse, 23,743 Doll. Unterricht, 90,928 Doll. Gerichte, 131,821 Doll. öffentl. Arbeiten und 45,495 Doll. auf das Heer. Die öffentliche Schuld betrug 108,777 Doll. zu etwa 12 Proz. und 20,000 Doll. zur Herstellung von Wasserleitungen.

Außer einer Leibgarde von 80 Mann gibt es kein stehendes Heer; jedoch ist eine Miliz organisirt und die Ausrüstung dafür vorhanden.

Die Flotte umfaßt eine Fregatte, eine Brigg und an 200 andere Fahrzeuge, die jedoch auch zum Küstenverkehr und Handel dienen.

Nach und nach hat sich ein recht lebhafter Handel, besonders in Honolulu, ausgebildet und 17 Schiffe von 2072 Tonnen fahren unter der Landesflagge, sowie ferner 32 Küstenschiffe von 1338 Tonnen. Es betrug die Einfuhr 1851 1,823,821 Doll. und 1852 759,868 Doll., die Ausfuhr 1851 694,230 Doll., 1852 1,019,538 Doll. und es kamen im ersteren Jahre 464, im zweiten 211 Handelsschiffe an. Viele Wallfischfänger (an 535) legen jährlich in Honolulu an. An der Einfuhr des Jahres 1853 (1,281,951 Doll.) waren betheiligt: Vereinigte Staaten 955,926 Doll., China 42,056 Doll., Chile 38,099 Doll., Großbritannien 20,471 Doll., Bremen 12,225 Doll., Philippineninseln 12,038 Doll. u. s. w. In den nachfolgenden Jahren betrug der Handel (in Doll.):

Jahr.	Einfuhr.	Ausfuhr.		Zusammen.	Ueberschuß der Einfuhr.
		Inländische Erzeugnisse.	Fremde Erzeugnisse.		
1853	1,282,000	191,000	282,000	473,000	809,000
1854	1,397,000	311,000	274,000	585,000	812,000
1855	1,306,000	298,000	275,000	573,000	733,000
1856	1,152,000	204,000	379,000	583,000	569,000
1857	1,130,000	222,000	422,000	644,000	486,000
1858	1,090,000	257,000	530,000	787,000	303,000
1859	1,550,000	303,000	628,000	931,000	624,000

Anhang.

A. Allgemeine Uebersichten.

1) Vergleichende Uebersicht der Staaten nach Größe und Einwohnerzahl.

	Q.-Meilen.	Einwohner.	Einwohner auf die Q.-Meile.
1. **Europa.**			
Großbritannien	5,781,20	29,466,053	5097
Frankreich	9,880	27,472,732	3792
Belgien	536,54	4,782,255	8908
Holland	594,55	3,416,146	5746
Preußen	5,103,97	18,491,220	3623
Oesterreich	11,762,01	35,018,988	2978
Uebriges Deutschland	4,482,85	15,847,087	3535
Schweiz	739,51	2,510,494	3394
Dänemark	2,587	1,673,803	647
Portugal	1,729,11	4,035,330	2334
Spanien	9,196,1	15,454,514	1680
Italien	4,670,23	21,776,953	4663
Kirchenstaat	214,40	700,000	3224
Griechenland	947,10	1,330,933	1405
Schweden und Norwegen	13,825	5,349,775	391
Rußland (europäisches)	99,301	65,917,114	663
Türkei (europäische)	8,878	15,730,000	1771
Zusammen	180,228,90	278,973,399	1542
2. **Amerika.**			
Englische Besitzungen	37,243	4,422,261	118
Russische „	24,298	54,000	2
Vereinigte Staaten	132,630	31,445,080	237
Mexiko	40,314	8,137,853	201
Centralamerika	8,325	2,326,750	279
Neu-Granada	24,560	2,223,837	90
Venezuela	20,097	1,565,000	77
Ecuador	16,200	1,040,371	64
Peru	23,942	2,500,000	104
Latus	337,609	53,715,152	—

	Q.-Meilen.	Einwohner.	Einwohner auf die Q.-Meile.
Transport	337,609	53,715,152	–
Bolivia	24,015	1,987,352	82
Chile	2,260	1,558,319	680
Argentinische Confoederation	25,531	1,171,800	46
Paraguay	16,577	1,337,431	80
Uruguay	3,375	240,965	71
Brasilien	147,624	7,677,800	52
Patagonien	22,350	200,000	8
Haiti	480	572,000	1233
Fremde Kolonien	6,641	2,378,361	358
Zusammen	556,462	70,939,380	127
3) Afrika.	545,000	90,000,000	164
4) Asien.	785,000	650,000,000	828
5) Australien u. Polynesien	170,000	2,300,000	12
Im Ganzen	2,236,691	1,092,212,770	484

In Geographien wird gewöhnlich der Umfang des Landes auf 2,424,000 □Meilen und die Einwohnerzahl auf 1200—1215 Mill. angegeben. Allein der nördlichere Theil Amerikas wird weitaus zu groß angenommen und die Einwohnerzahl Asiens überschätzt. Vorstehende Ziffern kommen der Wahrheit näher.

2) Die Völkerstämme Europas (1864).

1. Germanen.				
a) Deutsche:	Preußen	15,730,000		
	Oesterreich	7,890,000		
	Deutschland	17,822,000		
	Holland	3,353,000		
	Belgien	2,750,000		
	Schweiz	1,800,000		
	Schleswig	245,000		
	Frankreich	1,350,000		
	Rußland	554,000		
	Italien	20,000		
	Sonst	30,000		
			51,544,000	
b) Großbritannien			29,262,000	
c) Nordische Länder	Rußland	1,680,000		
	Dänemark	1,721,000		
	Schleswig	150,000		
	Schweden	3,860,000		
	Norwegen	1,490,000		
			8,901,000	
				89,707,000

II. Romanen.				
a) Franzosen.	Frankreich	35,557,000		
	Belgien	2,033,000		
	Schweiz	586,000		
	Preußen	11,000		
			38,187,000	
b) Italiener.	Italien	22,377,000		
	Oesterreich	5,632,000		
	Frankreich	250,000		
	Schweiz	120,000		
			28,379,000	
c) Hispano-Portugiesen.				
	Spanien	16,561,000		
	Portugal	4,036,000		
	Frankreich	120,000		
	Italien	8,000		
			20,725,000	
				87,291,000
III. Slaven.				
a) Russen	–	52,575,000		
b) Polen		6,457,000		
c) Slaven in Oesterreich		15,028,000		
	Preußen	2,500,000		
	Deutschland	50,000		
	Italien	53,000		
	Türkei	10,640,000		
	Griechenland	1,237,000		
				88,540,000
IV. Magyaren in Oesterreich				4,947,000
V. Juden	Deutschland	200,000		
	Oesterreich	1,050,000		
	Preußen	255,000		
	Großbritannien	45,000		
	Frankreich	185,000		
	Italien	41,000		
	Rußland	2,026,000		
	Schweiz	4,000		
	Holland	64,000		
	Belgien	2,000		
	Griechenland	1,000		
	Türkei	70,000		
				3,943,000
VI. Mohamedaner, Türken u. dgl.				
	Türkei	4,550,000		
	Rußland	2,322,000		
				6,872,000
VII. Sonstige Stämme				365,000
				281,665,000

3) Kolonialbesitz europäischer Staaten.

	Amerika.		Afrika.	
Großbritannien	37,246	4,422,261	5,950	914,364
Frankreich	3,311	300,162	11,691	3,246,587
Spanien	3,314,$_{50}$	2,032,062	24,$_{50}$	17,071
Portugal	—	—	24,838,$_{98}$	2,398,745
Niederlande	2,829,$_{90}$	85,898	500	110,118
Dänemark	191,$_{6}$	47,029	—	—
Schweden	0,$_{75}$	9,000	—	—
Rußland	34,000	24,298	—	—

	Asien.		Australien und Polynesien.	
Großbritannien	45,088	137,675,494	121,462	1,358,381
Frankreich	509	2,221,507	450	84,460
Spanien	2,507	2,679,500	—	—
Portugal	200	1,288,483	—	—
Niederlande	28,923,$_{2}$	17,549,785	—	—
Dänemark	—	—	—	—
Schweden	—	—	—	—
Rußland	—	—	—	—

4) Vergleichende Uebersicht der Seemacht.

(Juni 1864.)

Großbritannien	14,050	Kanonen.	Portugal	362	Kanonen.
Frankreich	8,876	„	Norwegen	340	„
Nordamerika	4,184	„	Türkei	297	„
Rußland	2,013	„	Brasilien	276	„
Holland	1,220	„	Preußen	265	„
Dänemark	958	„	Griechenland	149	„
Schweden	920	„	Peru	104	„
Spanien	904	„	Chile	66	„
Oesterreich	852	„	Mexico	30	„
Italien	789	„	Belgien	28	„

5) Runkelrübenproduction.

	1862—63.	1863—64.
Zollverein	2,760,849 Zollcentner.	3,070,938 Zollcentner.
Oesterreich	1,459,962 „	1,218,330 „
Belgien	439,200 „	400,620 „
Holland	37,950 „	50,000 „
Frankreich	3,473,545 „	2,147,010 „
Schweden u. a.	200,000 „	200,000 „
Rußland	606,148 „	700,000 „
Zusammen	8,978,684 Zollcentner.	7,786,898 Zollcentner.

6) Die größten Städte Europa's.

Stadt	Einwohner
London	2,803,034 Ew.
Paris	1,696,141 „
Konstantinopel	1,075,000 „
Wien	560,000 „
Berlin	532,120 „
Petersburg	520,131 „
Neapel	447,065 „
Liverpool	443,874 „
Glasgow	394,857 „
Manchester	338,346 „
Moskau	336,370 „
Lyon	318,803 „
Birmingham	295,955 „
Brüssel	281,376 „
Madrid	281,170 „
Lissabon	275,286 „
Amsterdam	263,204 „
Marseille	260,910 „
Dublin	249,733 „
Leeds	207,153 „
Turin	204,715 „
Rom	197,078 „
Mailand	196,109 „
Palermo	194,463 „
Sheffield	185,157 „
Barcelona	178,625 „
Hamburg	175,683 „
Edinburg	168,098 „
Warschau	162,805 „
Bordeaux	162,750 „
Kopenhagen	155,143 Ew.
Bristol	154,093 „
München	148,201 „
Breslau	145,589 „
Prag	142,588 „
Adrianopel	140,000 „
Lille	131,827 „
Pesth	131,705 „
Dresden	128,152 „
Genua	127,986 „
Bucharest	124,734 „
Köln	120,568 „
Gent	120,134 „
Belfast	119,242 „
Venedig	118,172 „
Antwerpen	114,669 „
Florenz	114,363 „
Nantes	113,625 „
Toulouse	113,229 „
Stockholm	112,391 „
Sevilla	112,139 „
Rotterdam	111,403 „
Bologna	109,395 „
Newcastle	109,291 „
Valencia	106,435 „
Bradford	106,218 „
Odessa	104,196 „
Messina	103,324 „
Rouen	102,649 „
Salford	102,114 „

7) Viehstand einiger Hauptkulturstaaten Europa's.

Auf 1000 Einwohner kommen

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Bienenstöcke.
Oesterreich (1857)	107	428	501	250	—
Preußen (1861)	91	305	943	146	—
Sachsen (1861)	43	287	167	121	23
Bayern (1861)	81	679	439	198	50
Hannover (1857)	115	489	1012	56	110
Württemberg (1861)	56	556	397	126	61
Baden (1861)	53	454	129	224	54
Churhessen (1859)	56	274	677	194	54
Hessen (1861)	48	361	278	194	42
Frankreich (1861)	80	324	950	137	—
Belgien (1860)	63	257	143	107	—
Holland (1860)	43	387	260	81	—
Irland (1861)	107	626	614	220	—
Schweden (1860)	104	497	426	119	-

8) Gold- und Silberproduction.

1580—1848 Gold: 8,900,000 Pfd. zu 4094 Millionen Thaler,
1849—1864 „ 5,000,000 „ „ 2300 „ „
(aus Kalifornien 2,012,000 Pfd. zu 925,520,000 Thlr., aus Australien und Seeland 1,701,000 Pfd. zu 779,520,000 Thlr.)
1580—1848 Silber: 2950 Mill. Pfd. zu 8856 Mill. Thlr.
1849 bis jetzt „ 333½ „ „ „ 1000 „ „

Die jährliche Production beträgt jetzt:

Gold	285,489,000 Thlr.	(75,32 Proz.)
Silber	93,565,000 „	(24,68 „)
Zusammen	379,054,000 Thlr.	

Dazu liefern:

Kalifornien	99,750,000 Thlr.
Uebrige Vereinigte Staaten	42,750,000 „
Britisch Columbia	8,550,000 „
Merico	35,625,000 „
Südamerika	18,525,000 „
Rußland	31,350,000 „
Uebriges Europa	9,975,000 „
Asien und Afrika	8,550,000 „
Australien	106,879,000 „
Neu-Seeland	17,000,000 „

Amerika liefert 137,248,750 Thlr. Gold und 67,901,250 Thlr. Silber. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts stieg die Goldproduction um das 15,6fache, seit 1848 um mehr als das 6fache. — Aus den spanischen Kolonien kamen in den 318 Jahren von 1580 bis 1809 2,071,530,000 Thlr., aus Australien 1857—62 702,953,925 Thlr.

B. Nachträge.

Deutschland im Allgemeinen, Zollverein. S. 41. (Fortsetzung der Gewerbe- und Fabrikliste für 1861:)

403 Garnbleichen und Siedereien,
475 Stückbleichen und Appreturanstalten für Weißbleiche,
47 Türkischrothfärbereien,
834 andere Garnfärbereien für Baumwolle und Wolle,
177 Garn- und Stückfärbereien für Seidenwaaren,

1077 Stückfärbereien und Appreturanstalten für andere Waaren,
640 Druckereien für Zeuge aller Art,
63 Wachstuch- und Taffetfabriken.

III. Metallwaarenfabriken.

1044 Eisenwerke, nebst den Hütten für Rohstahleisen und Eisenwalzwerke, mit 540 Hochöfen, 886 Frischfeuer, 992 Puddlingöfen, 729 Schweißöfen, 469 Kuppelöfen und 237 Flammöfen.
201 Eisendrahtwerke,
296 Stahlwerke mit Stahlwalz- und Drahtwerken, 97 Frischfeuern und 1 Roh- und Schmelzstahlfeuer,
427 Raffinirfabriken für Grobstahl,
52 Cementfabriken für Cementstahl,
372 Tiegelöfen für Gußstahl,
74 Blei- und Silberwerke,
54 Zinkwerke,
150 Kupferwerke,
58 Messingwerke,
62 Werke für Zinn, Arsenik, Schwefel, Vitriol, Alaun, Gold, Quecksilber, Antimon, Wißmuth, Kobalt und Nickel,
715 Fabriken für Maschinen und eiserne Schiffe,
146 Fabriken für Eisenbahn- und andere Wagen,
45 Kratzenfabriken,
443 Fabriken für Hecheln, Kamm-, Jaquard- und hölzerne Webstühle, Strumpfstühle, Spindeln, Spulen, Schützen und Webergeschirr,
982 Fabriken für Eisen- und Blechwaaren, Sensenhämmer, Ketten-, Anker-, Nägel-, Drahtstift- und Schraubenfabriken,
548 Stahlwaaren- und Schneidewaarenfabriken,
421 Eisengießereien und Fabriken für Heizapparate und Kochgeschirre,
98 Gewehr- und Blankwaffenfabriken,
139 Pulvermühlen, Schrot-, Kugeln- und Zündhütchenfabriken,
65 Nähnadelfabriken,
50 Steck-, Stricknadel-, Haken-, Oesen- und Haarnadelfabriken,

296 Gold- und Silberwaaren, leonische Waaren und imitirte Goldwaaren,
45 Neugold- und Neusilber, plattirte und Plaquéwaaren,
187 Kupfer-, Bronze-, Messing-, gemischte Composition und galvanoplastische Waaren.

IV. Mineral- und gemischte Stoffe für gewerbliche, offizinelle und häusliche Zwecke.

5087 Kalkbrennereien,
16,390 Ziegeleien,
1627 Gypsmühlen, Asphalt-, Cement- und Schlemmkreidefabriken, Wetz- und Schleifsteine,
383 Coakes- und Gasfabriken,
575 Chemische und Farbwaarenfabriken,
307 Zündwaarenfabriken,
179 Parfümerie, wohlriechende Wasser und Seifefabriken,
36 Mineralöl und Paraffin,
258 Glashütten,
390 Glasschleifereien und Polieranstalten,
17 Spiegelfabriken,
102 Porzellanfabriken,
495 Steingut- und Erdwaarenfabriken,
9782 Oelmühlen- und Raffinerien,
2036 Lohmühlen,
11,328 Sägmühlen und Fournierschneidereien,
1154 Pott-, Weidasche-, Flußsiedereien,
897 Theeröfen, Pechsiedereien, Kienöl- und Rußhütten,
105 gefärbtes und lackirtes Leder,
366 Leimsiedereien und Gelantinefabriken,
244 Wachsbleichereien und Wachswaarenfabriken,
336 Stearin-, Olein-, Oelsäure-, Lichter- und ordinäre Seifenfabriken,
600 Knochenmühlen, Beinschwarz, Poudrette, Urat-, Kunstdünger- und Bluttrocknungsanstalten.

V. Holzwaaren, Papier- und Kurze Waaren.

162 Sonnen-, Regenschirm-, Stock- und Peitschenfabriken,
198 Knopffabriken,
194 Möbel-, Holzleistenfabriken und Holzschnitzer,
1321 Spielwaaren-, Schachteln-, Kistenfabriken,
60 Bein- und Beinwaarenfabriken,
37 Gummi- und Guttaperchafabriken,
891 Papier- und Pappefabriken und Papiermühlen,
164 Papiertapeten, Gold- und Buntpapier, gepreßte Papiere,
128 Siegellack, Oblaten, Bleistift, Stahlfedern und Federnposen,
295 Lederwaaren, Cartonage, Portefeuille und Visitenkarten,
82 Spielkarten,
373 Steinpappe, Papiermachefabriken,
67 lackirte Waaren von Metall und Holz, Lampenfabriken,
496 Strohhut- und Strohwaarenfabriken.

VI. Verzehrungsgegenstände.

59,118 Getreidemühlen, dabei 39,415 Wassermühlen mit 83,286 Gängen, 840 Dampfmühlen mit 2146 Gängen, 16,815 Windmühlen und 2048 Thiermühlen,
198 Fleisch- und Fischpöckeleien,
452 Stärke-, Kraftmehl-, Nudeln- und Sagofabriken,
611 Chocolade-, Kaffeesurrogate- und Senffabriken,
1354 Essigfabriken,
307 Rübenzuckerfabriken und Raffinaden,
393 Fabriken für eingedickte Pflanzensäfte,
19,234 Bierbrauereien mit 15,609 Dirigenten und 32,401 Arbeitern,
80 Schaumweinfabriken,
32,208 Branntweinbrennereien.

VII. Dampfmaschinen in

	Zahl.	Pferdekräfte.
Rohproduction, Bergbau ꝛc.	2,059	72,330,5
Entwässerung, Bewässerung	446	5,958,75
Schneidemühlen	389	4,896,67
Getreidemühlen	858	10,629,5
Fabriken: Weberei, Spinnerei, Walkerei	1,394	50,638,5
Maschinenfabriken,	618	6,584,75
Metalle,	763	18,634,5
Uebrige	3,586	38,260,92
Transport und Handel: Schiffe	300	32,639
Locomotive	2,704	376,187
Anderen	408	5,691,5
Zusammen	13,525	559,171,59 (per Maschine 44,5)

Davon waren in

	Zahl.	Pferdekräfte.
Preußen	8669	365,631
Bayern	889	77,889
Sachsen	1234	46,416,5
Hannover	666	27,737,5
Württemberg	388	28,465,75
Baden	348	3,415
Hessen	258	2,744
Thüringen	243	21,385,25
Braunschweig	261	1,989

VIII. Handelsgewerbe.

32,406 Kaufleute ohne offene Läden mit 24,642 Factoren, Commis u. dgl.

150,863 Kaufleute mit offenen Läden,

86,446 herumziehende Kaufleute, Lumpensammler ꝛc.

1,551 Bankiers,

1,302 Geld- und andere Makler im Großhandel,

7,538 Makler im Kleinhandel,

14,962 Agenten, Commissionäre ꝛc.,

2,827 Segelschiffe mit 271,773 Last, } zur Seeschifffahrt,
55 Dampfer mit 2944 Pferdekraft }

17,374 Segelschiffe } zur Flußschifffahrt,
254 Dampfer, Schlepper }

125 Eisenbahnen von 1482,7 Meilen mit 2704 Locomotiven, 5154 Personen- und 51,566 Frachtwagen,
10,283,8 Chausseen,
22,445 Fuhrleute mit 19,150 Knechten und 65,122 Pferden,
67,007 Gasthöfe,
6,744 Speisewirthe,
69,541 Schenkwirthe,
69 Schriftgießereien,
1,543 Buchdruckereien,
1,224 Kupferdruckereien, Lithographien,
14 Anstalten für Globen, Karten u. dgl.
1,714 Buchhandlungen,
359 Antiquare,
1,036 Leihbibliotheken,
18,818 Bäcker,
54,262 Metzger,
10,583 Fischer,
14,097 Barbiere,
966 Friseure,
189,006 Schuster mit 127,875 Gesellen,
135,733 Schneider,
34,191 Schneiderinnen und Korsettenmacher,
12,361 weibliche und 471 männliche Putzmacher,
13,801 Musiker mit 10,024 Gehülfen,
6,045 herumziehende Musikanten mit 3583 Gehülfen,
81 stehende Theater mit 4312 Mitgliedern,
953 herumziehende Meister für Theater mit 1138 Gehülfen.

IX. Bergbau-Production.

	1860.	1861.	1862.
Steinkohlen			
Werke	677	701	688
Förderung, Ctr.	246,956,560	282,660,962	311,525,560
Werth, Thlr.	26,379,199	26,927,134	27,699,298
Arbeiter	83,154	86,420	88,206
Braunkohlen			
Werke	912	822	833
Förderung, Ctr.	87,653,287	92,446,241	101,687,984
Werth, Thlr.	4,408,090	4,434,966	4,703,363
Arbeiter	18,935	18,735	19,648
Eisenerze			
Werke	2,843	2,458	2,347
Förderung, Ctr.	28,015,637	36,165,400	44,320,414
Werth, Thlr.	2,608,795	2,900,293	3,601,008
Arbeiter	18,418	21,434	23,750

	1862 Zahl.	Centner	Werth im Ursprungsorte.	Arbeiter.
Gruben	4818	471,773,227	44,268,699	174,437
Hütten	1699	29,801,099	96,925,638	84,034
Salinen	98	7,857,762	6,545,483	6,011
Zusammen	6615	509,432,088	146,439,624	264,482

Oesterreich (S. 71). Im J. 1863/64 wurden auf 68,000 Joch (+ 6000) Runkelrüben gebaut, welche 15½ Millionen Ctr. (weniger 3 Mill.) ertrugen. Die Steuer ergab 6 Mill. fl. (1 Mill. weniger) und es wurden erzeugt 1½ Mill. Ctr. Zucker im Werthe von 22½ Mill. fl. und an Melasse und Sprit für 1 Mill. fl. In 138 Fabriken wurden 43,000 Arbeiter beschäftigt. Von den Fabriken lieferten 2 über 400,000 Ctr., 1 über 300,000 Ctr., 5 200,000 Ctr., 67 100,000 Ctr. und 61 unter 100,000 Ctr.

(S. 71.) Oesterreich hatte Dampfmaschinen 1852 1334 von 52,953 Pferdekräften, 1863 5454 von 363,847 Pferdekräften. Im letzteren Jahre dienten 3791 Maschinen von 59,382 Pferdekräften dem Landbau und Bergwerken, 2841 Maschinen von 44,410 Pferdekräften der Industrie allein. Die Pferdekräfte waren also vertheilt: 18,340 Böhmen, 9453 Ungarn, 8769 Mähren, 5817 Niederösterreich, 4969 Schlesien, 3732 Steiermark, 2308 Galizien, 1961 Venedig, 1283 Kärnthen, 841 Küstenland, 551 Kroatien und Slavonien, 285 Krain, 251 Oberösterreich, 240 Siebenbürgen, 237 Tyrol, 181 Militärgränze, 108 Bukowina, 28 Salzburg und 28 Dalmatien. Das darauf verwendete Kapital betrug 1852 erst 14, 1864 aber 75 Millionen fl.

Zur Landwirthschaft waren verwendet in Ungarn 194 Maschinen von 1603 Pferdekräften, in Venedig 138 Maschinen von 1476 Pferdekräften und sonst 26 Maschinen von 205 Pferdekräften.

Oesterreich (S. 74). Im J. 1863 fuhren auf den Eisenbahnen 13 Millionen Personen und kamen dabei 67 Unfälle vor, wobei 77 Personen getödtet und 56 verwundet wurden.

Baiern (S. 190). Der Viehstand betrug

	1837.	1840.	1854.	1863.
Pferde	333,228	349,685	347,930	380,108
Rindvieh	2,420,630	2,635,294	2,835,568	3,185,882
Dabei Kühe	1,162,911	1,235,519	1,349,549	1,530,526
Schaafe	1,398,590	1,906,589	1,234,156	2,038,638
Schweine	777,111	842,521	495,816	926,522
Ziegen	90,031	107,236	104,822	150,855
Bienenstöcke	135,241	213,045	202,923	233,139

(S. 202.) Es kamen in den rechtsrheinischen Provinzen an Criminaluntersuchungen vor:

	1860.	1861.	1862.	1863.
Oberbayern	5558	5440	6089	6238
Niederbayern	3493	3480	3825	3856
Unterfranken	3580	3355	3466	3156
Oberfranken	2371	2098	2360	2317
Mittelfranken	2532	2311	2508	2383
Schwaben	2557	2408	2707	2798
Oberpfalz	2783	2631	2806	2719

Sachsen (S. 227). Im Jahr 1863 waren für die Staats-Immobiliarversicherungsanstalt 865 Feuerschäden mit Schaden von 319,000 Thlr. in Städten und 699,000 Thlr. auf dem Lande vorgekommen, gegen $^1/_2$ Mill. Thlr. in den Vorjahren. Concessionirt waren 21 Privatversicherungsanstalten (mit 1300 Agenten), die für 340 Mill. Thlr. Mobilien versichert hatten.

Württemberg (S. 245). Im J. 1863 kamen 313 Brandfälle vor und zwar entstanden davon 16 durch Brandstiftung, durch Blitz und 3 durch Selbstentzündung. Im J. 1864 sind versichert 267,025 Hauptgebäude (gegen 265,478) und 161,789 Nebengebäude (gegen 157,512) zu 502,004,162$^1/_2$ fl. Kapital (gegen 480,815,773 fl.) und mit einem Umlagekapital von 595,303,135$^1/_4$ fl. (gegen 568,703,636$^1/_3$ fl.). Im Jahre 1863 betrugen die Brandschäden 224,600 fl., wovon 132,254 fl. ersetzt wurden.

(S. 245.) Im Sommer 1864 zählte man 40 öffentliche und 4 Privat-Sparkassen, welche also vertheilt waren:

	Anstalten.	Activa.	Reservefond.
Neckarkreis	9	1,239,195 fl.	34,045 fl.
Schwarzwaldkreis	12	1,321,787 „	58,951 „
Jartkreis	7	1,448,721 „	41,603 „
Donaukreis	15	4,473,506 „	235,940 „
Zusammen	43	8,483,209 fl.	370,539 fl.

Baden (S. 262). Postverkehr 1863: 10,938,993 Briefe (nämlich 6,265,311 frankirte, 1,384,916 unfrankirte, 117,962 recommandirte, 62,218 mit Waarenproben, 1,871,545 portofreie und 1,237,041 Kreuzbandsendungen), gegen 1862 mehr 705,806; 7,605,389 Stück Zeitungen, mehr 605,017; 2,540,042 Fahrpoststücke, mehr über 330,000; 203,929 Nachnahmen von 1,250,937 fl., 40,186 Baareinzahlungen von 753,257 fl., mehr 10,000 von 200,000 fl.

Schleswig (S. 289). Für die Zeit vom 1. April 1864—65 wurde von den Civilkommissären folgendes Budget aufgestellt: Ausgaben 4,974,224 Mark, nämlich Centralverwaltung 130,000 Mark, Justiz 101,975 Mark, Kirche und Unterricht 29,816 Mark, Inneres 1,056,911 Mk., Finanzen 3,387,224 Mk. (dabei sind 117,000 Mk. für die Gensd'armerie und 100,000 Mark Beitrag für die Universität Kiel). Einnahmen 6,987,498 Mark, nämlich Domainen, Forsten und Pachtungen 626,870 Mark, Landesabgaben 1,296,000 Mark, direkte Steuern 1,947,598 Mark, indirekte Steuern 2,086,000 Mark, Stempelpapiere 160,000 Mark, Abgaben von Erbschaften und Eigenthumsübertragungen 180,000 Mark, Activa der Staatskasse 154,130 Mark und Post 536,900 Mark.

Belgien (S. 428). Im Jahre 1860 zählte man 86 Städte und 2452 Gemeinden. In den Jahren 1851—60 wurden 1,262,743 eheliche und 108,454 uneheliche Kinder geboren und 1,020,269 Personen starben. — (S. 433.) Im Jahr 1856 zählte man 699,731 Kinder von 7—14 Jahren; aber 1860 besuchten blos 515,892 Kinder die Schulen und Pensionen. In den königlichen Athenäen waren 1851 2573 und 1860 2939 Schüler. — (S. 430.) 1850—57 wurden 37,750 Hectaren von 15,978 Eigenthümern drainirt und dadurch die jährliche Production um 1,510,000 Frcs. gesteigert. — Die Steinkohlenausbeute betrug 1830 2,513,000 Tonnen zu

31,650,000 Frcs., 1860 9,610,895 Tonnen zu 107,127,000 Frcs., die Hüttenwerke producirten 1838 für 52 Millionen Frcs., 1860 aber für 129,700,000 Frcs. Die vorhandenen Dampfmaschinen und Locomotiven hatten 1838 25,312, im Jahre 1860 aber 161,809 Pferdekräfte. Es wurden 1851 erst 8,987,627 innere, 3,491,436 äußere Briefe und 27,217 Telegramme befördert, 1860 jedoch 17,275,570 innere und 6,428,344 äußere Briefe und 225,819 Telegramme.

Großbritannien (S. 470). Die Telegraphenlinien betrugen 1861 11,528 2/4 M., 1862 12,771 1/2 M. und 1863 13,892 3/4 Meilen mit 65,012 1/2 M. Drahtleitungen. Im letzten Jahre zählte man 1755 Stationen mit 6196 Apparaten und 3,400,000 Telegramme. Sieben unterseeische Telegraphenleitungen hatten 887 Meilen Länge mit 2683 Meilen Draht und sie beförderten 1861 230,000, 1862 310,595 und 1863 345,784 Telegramme.

S. 227 ist als Seitenzahl fälschlich 127 stehen geblieben.

Register.

Druck von Otto Wigand in Leipzig.

